



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Die Chroniken der schwäbischen Städte. Augsburg...: ...

GENERAL LIBRARY
UNIVERSITY OF MICHIGAN.

THE
Hagerman Collection

OF BOOKS RELATING TO

HISTORY AND POLITICAL SCIENCE

BOUGHT WITH MONEY PLACED BY

JAMES J. HAGERMAN OF CLASS OF '61

IN THE HANDS OF

Professor Charles Kendall Adams

IN THE YEAR

1883.

B. 2. D
90
A
C
V

Die Chroniken der deutschen Städte

vom 14. bis ins 16. Jahrhundert.

Dreißundzwanzigster Band.

Auf Veranlassung
Seiner Majestät des Königs von Bayern
herausgegeben
durch die historische Commission
bei der
Königlichen Akademie der Wissenschaften.

Leipzig
Verlag von C. F. F. F. F.
1894.

Die Chroniken der schwäbischen Städte.

47867

Augsburg.

Vierter Band.

Auf Veranlassung
Seiner Majestät des Königs von Bayern
herausgegeben
durch die historische Commission
bei der
Königlichen Akademie der Wissenschaften.

Leipzig
Verlag von S. Hirzel
1894.

DD
901
.A91
C56
v.4

Vorwort.

Im vorliegenden vierten Bande von Augsburg erscheint die Chronik von Clemens Sender, einem Benedictinermönch von St. Ulrich und Afra, zum erstenmal im Druck. Es ist eine Stadtchronik im eigentlichen Sinne des Worts, vom Anfang der Stadt an bis 1536, seit 1488 Zeitgeschichte des Autors; er schrieb daran fast bis an sein Lebensende. Was vorhergeht, ist aus den bekannten älteren Chroniken, mit wenigen Zusätzen aus anderen Quellen, geschöpft. In der Zeitgeschichte des Autors ist es besonders die neue evangelische Lehre und die reformatorische Predigt, wie sie in Augsburg auftrat und durchbrang, die seine Erzählung neben vielem andern beschäftigt und von ihm, der noch die Auflösung seines Convents erleben mußte, eine ebenso schneöbe wie zornige Verurteilung erfährt.

Es versteht sich von selbst, daß Senders Werk hier nur so weit abgedruckt erscheint, als es nicht aus den älteren, schon in den früheren Bänden zum Abdruck gekommenen Chroniken entnommen ist. Dagegen findet man im Anhang hinzugefügt, was der Autor aus den Chroniken seiner letzten Vorgänger, Demer, Walthier und Rem unbenutzt gelassen hat: es sind einzelne Nachrichten aus den Jahren 1490 bis 1512.

Noch bleibt zurück eine andere Schrift Wilhelm Rems, betitelt „Chronika newer geschichten“, die Jahre 1514 bis 1526 umfassend, die wir dem nächstfolgenden und letzten Bande von Augsburg vorbehalten. Man wird darin mit Interesse sehen, wie Dinge und Menschen sich anders als bei dem Benedictinermönch in den Augen eines eifrigen Anhängers der neuen Lehre abspiegeln.

Herr Dr. Friedrich Roth in München hat die Bearbeitung des vorliegenden Bandes mit der gleichen Sorgfalt, wie die des vorhergehenden, ausgeführt, unter Heranziehung des archivalischen und andern ungedruckten wie gedruckten Materials, das zur Controle oder Ergänzung der Chronik dient; auch sind Glossar und Register von ihm angefertigt.

Erlangen im November 1894.

Prof. Karl v. Segel.

Vorwort.

Der Unterzeichnete gestattet sich, im Anschluß an das vorstehende Vorwort zunächst dem verehrten Herausgeber der deutschen Städtechroniken zu danken, der ihm die dort besprochenen Arbeiten übertrug, dann allen denen, welche ihn unmittelbar oder mittelbar dabei unterstützten: vor allen dem Herrn Pfarrer J. Kränzler (in Eggenthal), dem Herrn Stadt-Archivar Dr. A. Buff in Augsburg, dem Herrn Archiv-Secretär R. Hirschmann daselbst, dem Herrn Bibliothekar Dr. Th. Rueß der Kreis- und Stadtbibliothek in Augsburg, dem Herrn Kreis-Archivar E. Roth in Amberg (jetzt a. D.), sowie der Bibliotheksverwaltung des historischen Vereins für Schwaben und Neuburg und den Beamten an der K. Hof- und Staatsbibliothek in München.

München im November 1894.

Dr. Friedrich Roth.

Inhaltsverzeichnis.

Vorwort.

Inhalt.

Berichtigungen.

VII. Die Chronik von Clemens Sender von den ältesten Zeiten der Stadt bis zum Jahre 1536.

Einleitung	Seite III
Handschriftenbeschreibung	XXXV
Text	1

Anhang.

Fortsetzungen der Chronik des Hector Mälich von Demer, Walther und Rem	405
Glossar	471
Personenverzeichnis	514
Ortsverzeichnis	544

Verichtigungen.

§. 56, 22 lies: Abelberg statt Mabelberg. §. 58 Var. z. 3. 9 lies: allentalb statt allental8. §. 138 Anm. 9 lies: Bergmehger statt Bergmaier. §. 179, 4 ist am Rande zu lesen: 18. Okt. statt 10. Aug. §. 189 gehört die Variante zu Zeile 13 (nicht 43). §. 195 fehlt bei der fünften Zeile am Rande die Ziffer 5. §. 240 Var. z. 3. 15 lies: Jacob statt Jucob. §. 255, 20 lies Kettwig statt Kettwig. §. 260, 17 lies Jakob statt Jabbob. §. 265 Var. z. 3. 2 ist zu lesen Coria statt Coruñā. §. 267, 17 heißt das erste Wort: ich. §. 295, 5 fehlt bei der fünften Zeile am Rande die Ziffer 5. Ebenso auf §. 303. §. 410 Anm. 2 muß es statt Karl VII. heißen Karl VIII. §. 416, 7 ist nach Degenhart ein Komma zu setzen. §. 421, 16 lies: 1495 statt 1595.

Nachtrag.

Zu §. 97 Anm. 2 ist noch zu vergleichen Ulmann Maximilian, Vd. II. §. 91. Zu dem Reichstag im Jahre 1518 sind die während des Druckes der Senberschen Chronik erschienenen Reichstagsakten, jüngere Reihe Vd. I zu vergleichen. In der Anm. 1 z. 3. 440 hätte noch auf Gotthein Pol. und rel. Volksbewegungen vor der Reformation §. 77 ff. verwiesen werden sollen.

VII.

Die Chronik von Clemens Sender

von den ältesten Zeiten der Stadt bis zum Jahre 1536.

Einleitung.

Die in diesem Bande zum ersten Male im Druck erscheinende deutsche Chronik von Clemens Sender umfaßt mit einem großen Theile ihres Inhaltes dieselben Zeiträume wie die Augsburger Chroniken in den drei vorhergehenden Bänden dieser Sammlung, deren zeitlich am weitesten gehende, die des Hektor Mülich, noch in das Jahr 1487 hereinreicht; die Sendersche Chronik setzt dann diese fort, indem sie Begebenheiten aus den letzten Jahren Kaiser Friedrichs III. und aus der Regierungszeit Maximilians I. und seines Enkels Karl V. bis über den in Augsburg abgehaltenen so verhängnißvollen Reichstag vom Jahre 1530 und die Mitte des vierten Jahrzehntes hinaus vorführt. Diese ereignisreiche Periode der Reichsgeschichte fällt zusammen mit der Blüthezeit der Stadt Augsburg, die in dem eben abgegrenzten Zeitraume durch die Geschicklichkeit ihrer Handwerker, die Wohlhabenheit ihrer Bürgerschaft, den Reichtum und die Unternehmungslust ihrer großen Kaufleute, den Ruhm ihrer einheimischen Gelehrten und Künstler kaum von einer anderen Stadt des Reiches übertroffen wurde. Der Verfasser dieser Chronik ist ein Mönch des Klosters von St. Ulrich und Afra, aus dessen Mauern vor und nach ihm so manche in der Geschichte der gelehrten Litteratur mit Ehren genannte Männer hervorgegangen sind.

Das Leben unseres Sender (auch Sunder und Sinder schreibt er Verfasser. sich) verlief einfach und einsörmig innerhalb der engen Schranken, die er sich durch Ablegung des Mönchsgelübdes selbst gezogen hatte. Wir wissen deshalb außer dem, was er in den von ihm hinterlassenen Schriften selbst über sich sagt, wenig von seinen Verhältnissen, und dieses Wenige ist bereits von seinen bisherigen Biographen Weith¹ und Braun², denen

1. Weith, ¹ Bibl. Aug. Alph. VI
S. 161 ff.

2. Plac. Braun, Not. hist.-lit.
Bb. I S. 1 ff.

auch neuerdings W. Vogt in einem in der allgemeinen deutschen Biographie über Sender erschienenen Artikel gefolgt ist, benützt worden. Braun war der letzte Archivar und Bibliothekar von St. Ulrich; er hatte vor der Auflösung des Klosters noch den ganzen Bestand des Klosterarchivs beisammen, und es war von vornherein anzunehmen, daß ihm bei dem Fleiße und der Umsicht, durch die sich seine Schriften auszeichnen, auf Sender bezügliche Akten und Notizen kaum entgangen sein würden. Trotzdem ließ es sich der Verfasser dieser Zeilen nicht verbrießen, neuerdings archivalische Forschungen über Sender anzustellen, leider ohne jeden Erfolg. Zum Glück dürfen wir annehmen, daß uns durch diesen Mangel an biographischen Daten nichts zur Würdigung der Persönlichkeit unseres Chronisten Wesentliches entgeht; sein Dasein wird aufgegangen sein in der Betthätigung der ihm obliegenden klösterlichen und geistlichen Verrichtungen, im fleißigen Sammeln und im Schreiben seiner ziemlich zahlreichen Schriften. Die Hauptsache ist, daß sich uns diese zum größten Theile erhalten haben, denn wir sind dadurch in die Lage versetzt, uns über das Wesen und den Werth des Mannes eine viel deutlichere und weitere Vorstellung zu bilden, als uns dies durch Erhaltung einiger äußerer Lebensdaten, die ja oft sehr belanglos sind, ermöglicht wäre.

Sender ist am Clemenstage (23. Nov.) des Jahres 1475 Morgens um 6 Uhr zu Lauringen a./D. geboren, wie seine uns erhaltene genaue Aufzeichnung besagt¹. Sein Vater war Caspar Sender, seine Mutter Walburga Reichenbeckin von Aislingen. Von den Lebensverhältnissen der beiden ist uns nichts bekannt, als was unser Chronist selbst davon andeutet², ebenso wenig von dem Bildungsgange, den er selbst zurückgelegt, bis wir ihn als Mönch in dem alt- und weitberühmten Benediktinerkloster zu St. Ulrich und Afra in Augsburg antreffen. Die zahlreichen Citate³ aus der klassischen und nachklassischen Litteratur der Römer legen Zeugniß davon ab, daß er sich eingehend damit beschäftigt hat;

1. Chronographia Vb. VI Bl. 157^b: Eodem anno (1475) in die S. Clementis (23. Nov.), qui illo anno in sabbato euenit, hora sexta de mane ego fr. Clemens sender autor et scriptor huius libri ac aliorum ab initio mundi ex patre Caspar sender et matre Walburga reychenbeckin ex Aislingen in Lauringen natus fui et hec in die S. Martini (11. Nov.) scripsi. — Ubrigens war der Clemenstag im Jahre 1475 kein Samstag sondern ein Donnerstag.

2. S. Veith 1. c. S. 162 und Braun

1. c. S. 1 Anm. b und S. 3. An der letzteren Stelle ist eine Notiz aus dem V. Vb. der Senderschen Chronographia (Bl. 254^b) angeführt, die von dem Tode des Vaters unseres Chronisten berichtet: er starb am 22. Mai des Jahres 1523.

3. In seiner Chronographia und in der lateinischen Chronik (der Wolfenbüttler Handschrift), nicht aber in seinen deutschen Chroniken, wo solche, abgesehen von dem einleitenden Satze, nur noch ein paarmal vorkommen.

doch zeigt er sich nichts destoweniger beim Gebrauch der lateinischen Sprache als einen sehr bösen Stilisten, dessen Redewendungen und Wortbildungen nicht selten an die Schreibart der *virorum obscurorum* erinnern, so daß selbst Braun, der bei der Beurtheilung Senders einen in jeder Beziehung sehr wohlwollenden Standpunkt einnimmt, nicht umhin kann, (nach dem Vorgange Rhams und Beiths) Senders größtes Werk, die unten des nähern zu besprechende *Chronographia*, als ein »opus stilo quidem simplici ac barbaro sed sincero admodum conscriptum« zu bezeichnen¹.

Er trat in das Kloster am 26. August des Jahres 1496, an einem Freitag Morgens um 10 Uhr, also noch nicht 21 Jahre alt. Am Vorabende des Allerheiligentages (31. Okt.) wurde er als Novize eingekleidet, und ein Jahr darauf (31. Okt. 1497) legte er die Mönchsgelübde ab². Vier Jahre später (1501) brachte er am Dreikönigstage das erste Messopfer dar³.

Das Ulrichskloster befand sich zu der Zeit, in der Sender in dasselbe eintrat, in einem blühenden Zustande. Der Abt Johann von Hohenstein (1439—1458) hatte begonnen, die in Verfall gerathene Klosterdisciplin durch energische Reformation wieder zu heben, seine Nachfolger, Melchior von Stamheim (1459—1474), Heinrich Frieß (1474—1482) und Johann von Giltzingen (1482—1496) waren mit Erfolg bemüht, auf diesem Wege fortzuschreiten⁴. Mit der Disciplin war auch die Neigung zu wissenschaftlicher und künstlerischer Thätigkeit im Kloster wieder lebendig geworden. Die Bibliothek wurde unter diesen Äbten bedeutend vergrößert und in einem besonderen Raume aufgestellt, ja seit

1. Braun, *Notitia* I S. 2; Beith VI S. 168. Von dem Herausgeber der *Hist. relatio de ortu et progressu haeresum* (s. darüber unten S. XIV) wurde sogar an eben diesem barbarischen Stile noch eine gute Seite entdeckt: *Tantum morum et religionis barbariem* (wie Sender sie in seiner Erzählung vorführt) *haud melior decebat oratio. Quin id ipsum veritati majestatem facit, quod simplicissime scripta.* Vgl. dagegen das Urtheil bei Schellhorn, *Sammlung für die Gesch.* I S. 243.

2. *Chronogr.* Bb. VII Bl. 23b: *Eodem anno (1496) feria sexta post Bartholomei hora decima ante prandium Ego fr. Clemens Sender de Lauringen autor et scriptor huius libri et aliorum intraui religionem huius*

monasterii: Et in vigilia omnium Sanctorum habitu novitiorum indutus fui. Eadem die anno reuoluto feci professionem. Vgl. unten Senders *Chron.* Bl. 162b. — Im Jahre 1498 unterschreibt er die *Statuta ab abbate et conventu facta als clericus.* *Mon. Boic.* Bb. XXIII S. 650 Nr. 294.

3. Ebenda Bl. 73b: *Anno domini 1501 in die Epiphaniae ego primitias meas celebraui.*

4. S. Wittwer, *Cat. abbatum mon. SS Udalrici et Aerae Augustensis in Steierc.* Archiv f. die Gesch. d. Bisthums Augsburg III S. 195 ff.; Plac. Braun, *Gesch. der Kirche und des Stiftes der heiligen Ulrich und Afra, Augsb.* 1817, S. 286 ff.

dem Jahre 1472 war im Kloster eine eigene Druckerei errichtet, die längere Zeit thätig war¹. Die seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Augsburg nachweisbare humanistische Richtung fand auch in dem Kloster Anhänger und Freunde, neben denen jedoch auch die in dem alten Geleise mönchischer Gelehrsamkeit Dahinwanbelnden rüstig fortarbeiteten². Ein Gefühl der Gegensätzlichkeit scheint in solchen Kreisen gar nicht zum Bewußtsein gekommen zu sein, wie ja auch thatsächlich sehr viele dieser Klosterhumanisten nur das lateinische Gewand ihrer Vorbilder sich angeeignet, ohne von humanistischem Geiste nur einen Funken in sich aufgenommen zu haben; der durch seine historischen Arbeiten bekannte Sigmund Meisterlin, der ja aus dem Kloster hervorgegangen, ist ein klassisches Beispiel hiefür: ein ganz annehmbarer Lateiner und begeisterter Freund der alten Literatur und dabei ein äußerst gesinnungstüchtiger Mönch³.

Einige Monate bevor unser Sender in das Ulrichskloster eintrat, war Konrad Mörklin⁴, ein geborener Augsburger, bisher Prior im Kloster, zum Abte gewählt worden; er verstand es, die von seinen Vorgängern überkommenen guten Traditionen weiter zu führen, so daß unser Chronist bis zum Tode dieses Abtes (1510) in wohlgeordneten klösterlichen Verhältnissen lebte, die seiner geistigen und wissenschaftlichen Fortbildung nur förderlich sein konnten. Es war dies auch die Zeit, in der sich das eigenartige Verhältniß, welches sich zwischen dem Kaiser Maximilian und dem St. Ulrichskloster schon vorher zu entwickeln begonnen hatte, immer mehr befestigte. Schon seit 1492 von dem Convent in das engste geistliche Bündniß aufgenommen⁵, beschenkte Maximilian das Kloster mit zahlreichen Beweisen seiner Gunst und Gnade. Die Mönche hatten häufig Gelegenheit, den merkwürdigen Mann, dessen Schicksale und Thaten die Zeitgenossen beständig in Athem erhielten, in ungezwungenem persönlichen Verkehr zu sehen. Mit liebevoller Treue beschreibt Sender die überaus prunkvollen kirchlichen Festlichkeiten, die der Kaiser bei seiner Anwesenheit in Augsburg in der Ulrichkirche oder im Dom abhalten ließ,

1. S. Zapf, Augsburg. Buchdrucker-
geschichte I S. VIII, aber auch C. Mezger,
Augsb. älteste Druckdenkmale 2c. S. 39.

2. S. hierzu Hier. Der Augsburg. huma-
nistenkreis mit besonderer Berücksich-
tigung Bernhard Abelmanns von Abel-
mannsfelden in der Zeitschr. d. hist. Ver-
s. für Schwaben u. Neub., Jahrg. 1840
S. 68 ff., über die Humanisten im Ulrich-
kloster insbesondere l. c. S. 70 ff.

3. S. über ihn die Einleitung zu
Sigm. Meisterlins Chron. der Reichs-
stadt Nürnberg, St. Chron. III S. 3 ff.
mit den Nachträgen Frensdorfs in den
Augsb. St. Chron. I S. 267 Anm. 1.

4. Vgl. hierzu die Chronographia
Senders Bb. VII Bl. 23^a.

5. Wittwer l. c. S. 355; vgl. Braun,
Ulrichskloster S. 302, 305.

so namentlich die Feier der Grundsteinlegung zu dem neuen Chor der Ulrichskirche, die der Kaiser eigenhändig vollzog¹.

Diese glücklichen Zeiten währten freilich nicht mehr lange. Johann Schrott, der Nachfolger des Abtes Mörlin, der Sohn eines Augsburger Bäckers, der sich bis zu seiner Erhebung zum Abt durch freundliches und correctes Verhalten ausgezeichnet hatte, zeigte in seiner neuen Würde Eigenschaften, welche die bisher in dem Kloster herrschende Ruhe und Ordnung gefährden mußten. Er resignierte seine Würde erst im Jahre 1527, nachdem er derselben in der Zwischenzeit in Folge seiner Untauglichkeit auf Veranlassung des Bischofs schon eine Zeit lang verlustig gewesen².

Über diese Vorgänge erfahren wir von Sender nichts, eben so wenig über seine eigenen Schicksale während dieser Zeit. Aus der Datierung einer seiner Schriften ersehen wir, daß er sich im Jahre 1507 noch in Augsburg befand³, aus der Datierung einer andern, daß er im Jahre 1517 in dem der Stadt Kaufbeuern benachbarten Kloster Irsee lebte, das mit dem St. Ulrichskloster in Augsburg in engen Wechselbeziehungen stand⁴. Er giebt der letzteren Schrift die Verse mit auf den Weg, mit denen der in der Verbannung zu Tomi schmachtende Ovid seine Tristien nach Rom sandte: I liber Augustam (statt Romam), worin man Sehnsucht nach dem lieb gewonnenen glänzenden Augsburg erkennen dürfte, zu welchem das stille Irsee freilich einen starken Gegensatz bildete. Der Umstand, daß Sender sich über den Aufenthalt Luthers zu Augsburg (im Jahre 1518) so gar schlecht unterrichtet zeigt⁵, und daß er die Anfänge der Entwicklung der Reformation in Augsburg gänzlich mit Stillschweigen übergeht, so daß seine darauf bezüglichen Mittheilungen erst mit dem Jahre 1524 beginnen, von wo an sie dann stellenweise sehr ausführlich und anschaulich werden, legen die Vermuthung nahe, daß sich Sender bis zu dieser Zeit nicht in der Stadt befunden habe⁶; für

1. S. unten Bl. 168^a ff.

2. Braun I. c. S. 307 ff. Bgl. auch die *Chronica* neuer geschichtn Bl. 68^a.

3. Braun, Not. hist.-litt. I S. 47 Nr. II.

4. Ebenda S. 48 Nr. III.

5. In der deutschen Chronik, Handschr. b, und in der Wolfenbüttler Handschrift (wie auch schon in der Chronogr.).

6. Gegen diese Annahme scheint die Stelle (deutsche Chronik, Handschr. a Bl. 209^a), in der Sender die nach dem

Reichstage vom Jahr 1518 vorgefallene Abschiedsscene K. Maximilians von den Mönchen von St. Ulrich erzählt, zu sprechen, indem der Chronist dort so redet, als wäre er persönlich dabei gewesen: sein Mt... hat... uns (die Mönche) angesehen, als werde uns sein Mt. nit me in diser zeit sehen und von uns darmit urlaub nemen etc. Doch kann sich Sender damals ja nur vorübergehend in Augsburg aufgehalten haben, wie auch nicht ausgeschlossen ist,

das Jahr 1527 ist er in Augsburg wieder nachgewiesen und zwar als Prior¹.

Seitdem die reformatorische Bewegung sich in Augsburg ausgebreitet hatte, war es mit dem ruhigen und behaglichen Leben der Mönche von St. Ulrich vorbei. Innerhalb der Klostermauern selbst fanden die Neuerungen Anhänger, vor allen den Pfarrprovisor Johann Schmid, der sich offen als Lutheraner bekannte und auch seine Pfarrangehörigen für sich zu gewinnen versuchte². Von außen her hatte das Kloster zu leiden von dem gegen das Mönchswesen aufgebrachten Pöbel und später, als der Sieg der neuen Richtung entschieden war, auch von Seite des Rathes. Sender hat es, wie es scheint, nicht für anständig gefunden, in seinen fremden Händen übergebenen Chroniken aus den Mauern des Klosters zu plaudern und über interne Angelegenheiten seines Convents zu berichten³; dagegen betrachtet er es geradezu als eine seiner Hauptaufgaben, die von außen her seit ungefähr dem Jahre 1527 seinem Kloster widerfahrenen Unbilden und Bedrängnisse möglichst ausführlich zu schildern, so daß wir über diese Vorgänge genau unterrichtet sind⁴. Im Jahre 1534 untersagte der Rath den Mönchen das Predigen in ihrer Kirche und stellte einen neugläubigen Prediger auf, und im Jahre 1537 erging an sie der Befehl, sich entweder der gewohnten Religionsübungen zu enthalten und die Bilder zu entfernen oder die Stadt zu verlassen. Der seit Schotts Rücktritt an der Spitze des Klosters stehende Johann Röntlin⁵ entschied sich für das letztere; am 18. Januar genannten Jahres begab er sich mit seinem Convent in das im Jahre 1533 erkaufte Schloß Untermittelsbach⁶.

Senders Chronik reicht in ihrer letzten Fassung nur bis zum Jahre 1536; die letzte Notiz datiert vom St. Ursula-Tag (21. Okt.) dieses Jahres; die Widmung zu dieser Chronik wurde ein paar Tage später geschrieben und

daß er nach der Erzählung eines andern Mönches berichtet und sich nur durch den Gebrauch der ersten Person als langjähriges Mitglied des Convents in die Zahl berer, denen der Abschiedsgruß des Kaisers gegolten, mit einschließt.

1. Von Weitz I. c. S. 163, der dies einem Briefe Weitzs entnimmt.

2. S. Braun, Ulrichskloster S. 310 und unten Sender Bl. 233^b.

3. In seiner Chronographia jedoch, die er für sich zurückbehielt, kommen derartige Stellen öfter (wenn auch nicht in großer Zahl) vor.

4. S. hauptsächlich Rhamm, Hier. Aug. III und Braun, Ulrichskloster, die beide unsern Sender (in der Fassung der Chronographia) auch sonst gerne als Quelle benützen. S. die mit einer Geich. von St. Ulrich Braun vorangehenden Autoren zusammengestellt in der Vorrede zu dessen Geich. des Ulrich-Klosters S. XIII. Dazu kommen noch die Biographien einzelner Mönche des Klosters in Weitzs Bibliotheka Augustana.

5. Johann Röntlin, Abt vom 12. Juli 1527 bis zum 17. März 1539.

6. Braun, Ulrichskloster S. 312.

trägt das Datum: Augspurg zu sant Ulrich an sant Afra beker tag (26. Oct 1536)¹. Dies ist das letzte Lebenszeichen, das sich von Sender erhalten hat. Das Necrologium von St. Ulrich gibt uns noch den Aufschluß, daß er am 16. Februar von dieser Welt geschieden ist — das Jahr ist leider nicht genannt². Wir wissen also nicht, hat Sender die Auswanderung seines Convents nach Unterwittelsbach noch mitgemacht oder nicht. Lange dürfte er das Jahr 1536 nicht überlebt haben, sonst würde sich doch noch irgend eine spätere Spur von ihm nachweisen lassen.

Sender hat die verschiedenen Abfassungen seiner Chronik Angehörigen der Familie Fugger gewidmet³, und wir dürfen diese biographische Skizze nicht schließen, ohne noch mit ein paar Worten seines persönlichen Verhältnisses zu ihnen, so weit es sich aus seinen Aufzeichnungen ergibt, Erwähnung zu thun. Bekannt ist die Machtstellung, die diese Familie infolge ihres Reichthums und ihrer Beziehungen zu fürstlichen Persönlichkeiten, an ihrer Spitze Kaiser Maximilian, Kaiser Karl V. und König Ferdinand, einnahm, sowie das Ansehen, dessen sie sich durch ihre Prachtentfaltung, ihre reichen Stiftungen für die Kirche und die Armen, ihre Freigebigkeit für Wissenschaft und Kunst⁴ erfreute. Als der Religionszwiespalt die Bürgerschaft der Stadt in zwei feindliche Lager schied, da war es diese Familie, die von den Altgläubigen als der Hort des Katholicismus, „der guten, wahren, rechten Christen“, gepriesen wurde⁵. Für uns kommen hier in Betracht Jakob der Reiche, dann Raimund, Antonius und Hieronymus Fugger, des ersteren, der kinderlos starb, Neffen und Erben, alle drei Enkel des im Jahre 1469 verstorbenen Jakob Fugger des Älteren. Mit sämmtlichen ist unser Sender wohlbekannt, sämmtliche hat er in fast überschwänglicher Weise, theils in seinen Chronikwerken selbst, theils in den Widmungen hierzu wegen ihrer prächtigen äußeren Erscheinung, ihrer Geschäftsgeschicklichkeit, ihrer Wohlthätigkeit, ihrer kirchlichen Frömmigkeit gepriesen. Wir dürfen uns die Fugger wohl als fleißige Gäste im St. Ulrichskloster denken, wie umgekehrt die mit den Fuggern

1. S. unten S. XLI.

2. Necrologium Augustanum (Augsb. Kreis- u. Stadtbiblloth., Aug. 332, Bl. 7^a unter 16 Kl. februarii: Clemens sinder pbr. et monachus professus.

3. S. unten S. X u. XVI ff.

4. S. hierzu das Schriftchen Weiße: De insignibus illustrissime S. R. I. comitum Fuggerorum gentis in rem litterarium meritis libellus singularis,

1790, wo von den uns berührenden Persönlichkeiten dieser Familie besonders Raimund und Antonius Fugger S. 11 ff., bezw. 51 ff. ausführlich gewürdigt werden.

5. Aus diesem Grunde waren sie der anderen Partei auf das äußerste verhaßt; in der Flugschriftenliteratur wie in Privatbriefen finden sich eine Menge bies bezeugender Stellen; was man ihrem Eifer für die alte Kirche zutraute, läßt die Notiz der Cronica neuer geschichten Bl. 86^a deutlich erkennen.

näher in Berührung gekommenen Mönche als gelegentliche Haus- und Tischgenossen dieser ihrer Öbuner. Sander wird ihnen bekannt geworden sein als eifriger Sammler geschichtlicher Urkunden und Nachrichten, und so ist von ihrer Seite wohl der Wunsch ausgesprochen worden, von seiner Hand eine aus seinen Sammlungen hergestellte Stadtchronik zu erhalten. Ein solcher Wunsch war für Sander Sporn genug, sich sogleich an die Arbeit zu machen, so daß wir die Entstehung der Sander'schen Chroniken, wie des Nähern noch dargethan werden wird, der Anregung der Fugger zuzuschreiben haben.

Vielleicht ist dem freundschaftlichen Verhältnisse, das zwischen unserem Sander und dem reichen Fuggerhause bestand, auch das Porträt des Chronisten zu verdanken, das uns von der Hand keines geringeren als Holbeins des Älteren erhalten ist. In den in Berlin aufbewahrten Resten eines Holbeinschen Augsburger Skizzenbuches findet sich nämlich außer einer ganzen Reihe von Bildern Fugger'scher Familienglieder und von Persönlichkeiten, die mit der Fugger'schen Familie in engeren Beziehungen standen, auch das Porträt eines Mönches mit der von der Hand des Malers herrührenden Bezeichnung „Her Clement von sant Ulrich“, in dem wir mit aller Wahrscheinlichkeit unseren Clemens Sander erkennen dürfen. Eine zweite Zeichnung von derselben Hand findet sich mit derselben Bezeichnung in der Handzeichnungen-Sammlung des großherzoglichen Museums in Weimar¹. Nothwendig allerdings ist es nicht, daß man die Entstehung dieser Bilder mit den Fuggern in Zusammenhang bringt, denn Hans Holbein hat auch fleißig im Ulrichskloster porträtirt, wie sich aus der genannten in Berlin befindlichen Sammlung ergibt, in der sich außer den Porträts der Äbte Mörlin und Schrott das des Großkellners Johannes Griefherr, des berühmten Leonhard Wagner (des gut schreibers) und noch mehrere andere von Mönchen dieses Klosters finden.

Damit wollen wir vorläufig die Persönlichkeit unseres Chronisten verlassen, um erst nach der Würdigung seiner Werke wieder zu ihm zurückzukehren.

Sanders
Schrift-
ten.
1. Breui-
arius
Decreto-
rum etc.

Die erste litterarische Arbeit Sanders, von der wir hören, ist sein *Breuiarius Decretorum ac Decretalium Sexti et Clementinarum*, 40, der in den Jahren 1504—1507 entstanden und am 20. Sept. des letztgenannten Jahres beendet wurde². Der Codex lag Braun noch vor

1. Wostmann, Hans Holbein, Bb. II S. 75 Nr. 1:6 u. S. 89 Nr. 281.

2. Eine Schlußnotiz des Codex lautet:

Finit breuiarius decretorum ac decretalium Sexti et Clementinarum, totius canonici iuris excerpte electiores

und wurde von ihm in seinen Not. hist.-lit. Vb. I S. 47 kurz beschrieben, jetzt ist er verschollen.

Zehn Jahre später, am 12. Juni des Jahres 1517, vollendete Sender eine in das rein theologische Gebiet einschlagende Arbeit, den *Armarius Animae*, 8°, gleichfalls von Braun l. c. S. 47 beschrieben. Dieser Band galt auch als verloren, wurde aber von J. Kränzler in der Augsburger Kreis- und Stadtbibliothek wieder aufgefunden. Es ist das oben erwähnte in Kloster Irsee entstandene Werk, das dem damaligen Abt von St. Ulrich in Augsburg, Joh. Schrott, gewidmet ist.

Eine dritte Arbeit Senders sind seine *Adversaria astrologica* ^{1, 3. Adversaria astrologica.} von denen Braun l. c. S. 48 ohne Erwähnung der zeitlichen Entstehung derselben nur den Titel nennt. Dieser Codex ist wie der erste zur Zeit nicht auffindbar.

Sender hatte die Mitte des fünften Jahrzehnts seines Lebensalters ^{4. Chronographia.} schon überschritten, als er die Abfassung seines ersten und zugleich größten historischen Werkes, seiner *Chronographia*, begann ².

An traditioneller Anregung zu einer derartigen Arbeit fehlte es in dem Kloster nicht ³. Da hatte er vor allen an den Werken des oben schon genannten Meisterlin ein aneiferndes Vorbild ⁴; gleichzeitig mit diesem lebte im Kloster der Mönch Johannes Frank, der Verfasser von Augs-

auctoritates, per fratrem Clementem sinder de Laugingen diui ordinis sancti Benedicti hujus Cenobii sancti Vdalrici monachum Anno etatis mee tricesimo primo anno vero salutis 1507. In vigilia sancti mathei apostoli et euangeliste hora secunda diei. Sit igitur laus deo beate virgini et Sancto Onofrio Amen (Braun l. c. S. 47). — Die *Collectiones decretalium* (meist päpstliche Sendschreiben und Concilienbeschlüsse) wurden zuerst in 5 Bänden gesammelt durch Gregor IX. im Jahre 1230, dann im Liber sextus ergänzt im J. 1298 durch Bonifaz VII.; die letzte Sammlung wurde im J. 1313 von Clemens V. vorgenommen. Druck dieser Sammlung entstanden schon verhältnismäßig früh.

1. Mit dem Titel »*Adversaria*« bezeichnete man seit dem 15. Jhdt. solche Schriften, in denen man gelegentliche Bemerkungen und Notizen über bestimmte wissenschaftliche Disciplinen aufzeichnete. — In der Zeit, in der Sender seine »*Adversaria*« schrieb, lebte im Kloster der be-

rühmte Vitus Biss, der namentlich durch seine astronomischen und astrologischen Studien und Arbeiten weithin bekannt war und auch vielleicht auf Sender nach dieser Richtung anregend gewirkt hat. S. über ihn Hier, Der Augsb. Humanistenkreis in der Zeitschr. d. hist. Ver. f. Schwaben u. Neub., Jahrg. 1880 S. 74 und Beith, Bibl. Aug. I S. 10 ff.

2. Er stand, als er den ersten Band seiner *Chronographia* beendet, im 47. Lebensjahre. Er sagt uns dies selbst am Schluß dieses Bandes (Bl. 316^a) in einer Beischrift, datiert »in vigilia ascensionis domini (13. Mai), anno ab incarnatione Christi 1523«. Braun, Not. hist.-lit. I S. 2.

3. Über die zu Senders Zeit in Augsburg blühenden gelehrten historischen Bestrebungen und Arbeiten, die (unabhängig von dem Kloster) von Conrad Peutinger und dessen Kreis ausgingen, s. Hier l. c. S. 81 und Wegele, Gesch. d. Historiographie S. 112 ff.

4. S. oben S. VI.

burger Annalen (1430—1462), der auch als ein vorzüglicher Bücher-illuminator gerühmt wird (+ 1472) ¹; etwas später Wilhelm Wittwer (+ 1512), der Verfasser des auf sehr fleißigen Studien beruhenden Catalogus Abbatum monasterii SS. Udalrici et Afrae Augustensis, zugleich auch Sammler einer ganzen Reihe von historischen Schriften ².

Nicht innerer Drang trieb ihn zu dieser Beschäftigung, sondern, wie er selbst sagt, »ut otiositatem, que est inimica anime, effugaret« ³. Mit anerkennenswerther Klarheit äußert er sich, bevor er sich an die Arbeit begibt, über den Unterschied zwischen einem »Historiographum« und einem »Chronographum«: »Illius est maxime rerum gestarum historiam et ordinem ad plenum per singula conscribere, istius vero tempora principaliter connotare et succincte transcurrere memoriam ac historiam rei geste« ⁴. Er entschied sich für das letztere, und so entstand das erste und umfangreichste seiner historischen Werke, seine zwölfbändige Chronographia, zu der er, bevor er zu schreiben anfang, durch Jahre lang betriebene Vorarbeiten den Grund gelegt haben muß.

Senber schloß den I. Bd. der Chronographia im Jahre 1523 ⁵ und war im Jahre 1534, bis zu welcher Zeit die Notizen, Erzählungen und Altenstücke reichen, mit dem Ganzen fertig, so daß also die 12 Bände in 12 Jahren geschrieben wurden. Die ersten 7 Bände, umfassend geschichtliche Notizen aus den frühesten Zeiten bis zum Jahre 1525 ⁶, wurden rasch gefördert, im Jahre 1526 waren sie vollendet. Von da an bietet die Chronographia Zeitgeschichte. Der 8. Band umfaßt die Jahre 1525—1528, besonders ausführlich die Ereignisse des Bauernkrieges erzählend, der 9. Begebenheiten des Jahres 1528, woran sich die Geschichte der Belagerung von Wien durch die Türken und eine Aufzählung des kaiserlichen Hofpersonals in dem Bestande nach dem Tode Maximilians anschließt. Der 10. Band enthält Ereignisse der Jahre 1529 und 1530, namentlich sehr ausführlich des in letzterem zu Augsburg abgehaltenen Reichstages, der 11. solche der Jahre 1530—1533, der 12. meistens Altenstücke, zum geringeren Theile die Augsburger Stadtgeschichte, zum größeren die der Wiedereinführung des Herzogs Ulrich von Württemberg vorausgehenden Verhandlungen und Begebenheiten betreffend. Die ersten 11 Bände sind

1. Vgl. über ihn Steichele, Archiv für die Gesch. des Bisth. Augsburg. Bb. II S. 78 ff., wo auch die Chronik Franks S. 79 ff. abgedruckt ist.

2. Vgl. über ihn Steichele l. c. III S. 10 ff.; ebenda findet sich auch S. 15 ff. der Abdruck des Catalogus abbatum etc.

3. S. die Vorrede zu seiner Chronographia, abgedruckt bei Braun l. c. S. 2.

4. Ebenda.

5. S. die hierauf bezügliche Angabe Senbers bei Braun l. c. S. 2.

6. S. zu dem Folgenden unten die Handschriftenbeschreibung.

in dem schlechten Latein geschrieben, von dem oben die Rede war, der 12. in deutscher Sprache.

Die Chronographia, mit Adam beginnend, bewegt sich bei der Darstellung der alten und der früheren mittelalterlichen Geschichte, was Gruppierung und Auffassung betrifft, durchaus in den Bahnen der gelehrten Historiographie des Mittelalters; willkürliche Verknüpfung einander in Wirklichkeit fernstehender Dinge und völliger Mangel an Kritik bei der Auswahl und Benützung der Quellen geben diesen Theilen des Werkes das charakteristische Gepräge. Die Bücher der heiligen Schrift des alten und neuen Testaments, die Schriften der Kirchenväter, die „Delirien“ der Sibyllen, Legenden, astrologische Combinationen, mythologische Reminiscenzen, antike und mittelalterliche Geschichtsschreiber, Philosophen und Poeten werden im buntesten Durcheinander als Quellen herangezogen und oft in der unnatürlichsten Weise gedeutet und verzerrt; man fühlt sich versucht, die an sich imponierende Belesenheit des Verfassers, die zu solchen Verirrungen und Geschmacklosigkeiten führen konnte, zu beklagen. Der geringe Werth, den die ersten Bände besitzen, war wohl auch die Ursache, daß Braun die dazu gehörenden Indices nicht publicierte; er begann damit mit Recht erst bei dem fünften Bande. Von hier an treten die fabelhaften Elemente mehr und mehr zurück, um echtem historischen Quellenmaterial zu weichen, bis der Verfasser des Werkes in die Lage kommt, Begebenheiten und geschichtliche Ereignisse seiner Zeit erzählen zu können. So gewinnt das Werk von Band zu Band an Interesse und Werth, und es dürfte sich wohl lohnen, die letzten 8 Bände namentlich zur Ausbeutung für bairische Geschichte einer genauen Durchsicht zu unterziehen; es ist darin gar manche Nachricht von lokalgeschichtlicher Bedeutung, manche biographische Einzelheit enthalten, die herausgehoben zu werden verbiente.

Senders Chronographia ist ein Werk, welches die allgemeine Kirchen- und Profangeschichte mit besonderer Berücksichtigung der Reichsgeschichte behandelt¹; doch nimmt die Erzählung von Begebenheiten, welche die Stadt- und Kirchengeschichte von Augsburg und den angrenzenden Gebieten berühren, in den meisten Bänden einen so großen Raum ein, daß dem Verfasser schon von Anfang an der Gedanke, in seiner Chronographia eine ausreichende Quelle für eine Augsburger Chronik

1. Diese Chronographia wird aufgeführt in Ziegelbauers Hist. rei litt. O.S.B., Aug. et Herbipoli 1754 unter den Werken betet, qui historiam rerum

sacrarum simul et profanarum ab orbe condito in literas retulerunt. L. c. S. 335.

zu schaffen, vorgeschwebt zu haben scheint. Die Geschichte seines Klosters findet im allgemeinen nur in den oben angedeuteten Partien Berücksichtigung; von sich selbst spricht er nur an ganz wenigen Stellen, und da meistens nur, wo er durch Berufung auf seine Augenzeugschaft oder auf sichere Gewährsmänner seinen Angaben größeren Anspruch auf Glaubhaftigkeit verleihen möchte¹. Auch zahlreiche Urkunden, Verkündigungen, Briefe, Verhandlungsalten, gedruckte Zeitungen und andere Druckschriften hat er, um dem Leser ein festes Fundament zu bieten, in sein Werk aufgenommen, und zwar nicht durch Einheften oder Einkleben der letzteren (was viele Chronisten thaten), sondern durch unverbrochenes Abschreiben; leider hat er in diesem Falle selten die Quelle genannt, so daß diese fast jedes Mal erst gesucht werden mußte. Im Übrigen werden die Vorlagen Senders, soweit sie die Augsburger Geschichte zum Gegenstande haben, unten bei der Angabe der Quellen der Senderschen Augsburger Chroniken des Näheren angegeben werden; der Inhalt der Chronographia im Einzelnen ist (größtentheils) aus den von Braun in den Not. hist.-litt. Bb. I S. 3 ff. abgedruckten alphabetischen Indices der einzelnen Bände zu ersehen, die (bis auf zwei) von Sender selbst herühren.

5. Relatio de ortu et progressu haeresum etc.

In unmittelbarem Anschluß an die Chronographia ist eine Druckschrift zu besprechen, die den Titel führt: *Historica relatio de ortu et progressu haeresum in Germania, praesertim vero Augustae Vindelicorum. Ex antiquis annalibus mss. cuiusdam contemporanei fideliter descripta & nunc publici juris facta. Anno 1564. A fructibus eorum cognoscetis eos. Matth. 7. Cum facultate superiorum. Ingolstadii, typis Georgii Haenlin. Anno MDCLIV.* 8. Auf der letzten Seite heißt es nach dem Schluß der lateinischen Relatio: *Hucusque auctor noster annales suos perduxit, quibus nos aliquid addere nefas duximus: anno aetatis suae 58.* Es folgt dann ein kurzes Nachwort — ein Vorwort fehlt gänzlich —, welches nebst dem auf dem Titelblatt befindlichen Motto die Absicht des Herausgebers noch ausdrücklich ausspricht, obwohl dies für jeden, der die Schrift gelesen, vollkommen überflüssig ist. Es beginnt mit den Worten: *»Ecce tibi relationem historicam de ortu & progressu haeresum in Germania nostra. Dum legisti, quoties gemitus, quoties indignatio te commouit, ut tanto incendio litares quod ex tantula natum est favilla?»* etc. — und endet: *»Haec impressimus quidem chartis facile perituris: at*

1. Bgl. 3. B. Bb. VII Bl. 138^a; Bb. V Bl. 254^a.

ut altius imprimantur animis (Deus votum secundet!) omnium, id, quo potuimus modo, laborauimus!« Weder der Verfasser des abgedruckten Manuscriptes noch der Herausgeber ist genannt. Der erste, welcher als Autor unseren Sender nennt, ist der Benediktiner Korbinian Rhamm. Er schreibt in seiner Hierarchia Augustana Bb. III S. 110: *A r. p. Clemente Sender, conuentuali nostro, chronographo accurato et tumultuum Augustanorum spectatore res eo tempore gestae . . . annotatae [sunt], post Ingolstadii anno 1654 impressae et pro reimpressione a plurimis desideratae.* Seit dieser Zeit ist die Anonymität des Verfassers gelüftet, die Auffspürung des Herausgebers ist jedoch bis jetzt nicht gelungen und wird wahrscheinlich einem glücklichen Zufall überlassen werden müssen.

Wie verhält sich nun der Text der Relatio zu der Chronographia? Die von dem Herausgeber der Relatio am Schlusse derselben beigelegte oben mitgetheilte Bemerkung läßt nur erkennen, daß das Buch handschriftlichen Annalen entnommen sei; Weith sagt, dasselbe sei ein aus der Chronographia hergestelltes Excerpt¹. Das letztere ist richtig; doch muß diese Ausdrucksweise bestimmter formuliert werden. Eine eingehende Vergleichung des Textes der Chronographia mit der Relatio ergab Folgendes: Der Herausgeber der letzteren gab sich die Mühe, fünf Bände (Bd. 7—11) der Chronographia mit je durchschnittlich 300 eng beschriebenen Blättern genau durchzusehen, um für seine Zwecke brauchbare Stellen zu finden², die größtentheils mit einem Röthel bezeichnet sind. Diese wurden dann wörtlich abgeschrieben, soweit nicht kleine Änderungen durch die Auslösung aus dem Zusammenhange nöthig wurden, und daraus entstand dann die 118 Seiten umfassende Relatio³. Die ausgewählten Stellen, die fast ausschließlich die Reformationsgeschichte zum Stoffe haben, beziehen sich nicht nur auf die Stadt Augsburg, der allerdings der größere Theil gewidmet ist, sondern auch auf die Städte des angrenzenden Schwaben (Ulm, Ellwangen, schw. Gmünd, Rotweil, Gundelfingen, Waldsee u.), der Schweiz (Basel, Zürich, Thurg., St. Gallen, Appenzell u.), der Territorien am Rhein (Straßburg, Worms, die Rheinpfalz, Baden u.), in Franken, in Brandenburg, in Sachsen, ja

1. Weith l. c. S. 168. Vgl. auch Ziegelbauer, Hist. Ord. S. Benedicti, IV 335, 390, 391.

2. Diese Relatio etc. ist aufgeführt bei Ziegelbauer l. c. S. 390 u. 39 unter den *Scriptores Sectarum Haeresium, Schismatum ac Persecutionum Ecclesiae*.

3. Im übrigen sei darauf aufmerksam gemacht, daß der Abschreiber der für die Relatio etc. bestimmten Stellen der Chronographia sich viele Lesfehler zu Schulden kommen ließ, die allerdings leicht aus den oft sehr kühnen und willkürlichen Kürzungen, die sich Sender gestattet, zu erklären sind.

im fernen Ausland, z. B. in Polen. Eine besonders ausführliche Darstellung fanden die Begebenheiten des Reichstages vom Jahre 1530.

Außer dieser in der angegebenen Weise entstandenen Relatio zc. war bisher von Sender, abgesehen von einigen kleinen Bruchstücken aus seinen Chroniken, nichts gedruckt, und er war den meisten Historikern nur aus dieser bekannt.

Wir kommen nun, wenn wir hier das in der Handschriftenbeschreibung näher besprochene, von Sender abgeschriebene Tagebuch des Hans Luz übergehen, auf den Hauptgegenstand dieser Abhandlung, auf Senders Augsburger Chroniken. Wir kennen deren drei, eine in lateinischer und zwei in deutscher Sprache geschrieben.

6. Die
Wolfen-
büttler
Handschr.

Die älteste davon ist die lateinische, in Wolfenbüttel aufbewahrte, von mir immer kurzweg als Wolfenbüttler Handschrift angeführt. Sie ist die am wenigsten bekannte, da sie verhältnißmäßig schon früh von dem Orte, dessen Geschichte sie erzählt, fortgekommen sein muß und an ihrem neuen Aufbewahrungsort wahrscheinlich wegen Mangels an Bekanntheit mit der Persönlichkeit des Verfassers nicht die ihr gebührende Beachtung gefunden hat. Von Senders früheren Biographen Veith und Braun kennt sie keiner, auch Desele, der eine der deutschen Chroniken Senders gesehen hat, weiß nichts davon. Die Chronik wurde in Augsburger litterarischen Kreisen erst wieder bekannt durch den verstorbenen Erzbischof Steichele, der sie, wahrscheinlich zur Verwendung für seine Beschreibung des Bisthums Augsburg, abschrieb¹. Ich habe mir eine Abschrift dieser Steichele'schen Copie, die mir bereitwilligst von Herrn Dr. Schröder, derzeitigem Archivar und Bibliothekar am bischöflichen Ordinariat in Augsburg, mitgetheilt wurde, verschafft, um diese Chronik mit der Chronographia, sowie mit den deutschen Senderschen Chroniken vergleichen und ihr Verhältniß nach beiden Richtungen feststellen zu können.

Die Chronik ist vom 1. Okt. 1528 datiert und in einer schmeichelhaften Widmung dem Antonius Fugger dediciert². Der Chronist beginnt

1. S. den Aufsatz W. Vogts: Des Clemens Sender Chronicon Augustanum, eine Wolfenbüttler Handschrift, in der Zeitschr. des hist. Ver. f. Schwaben u. Neub., Jahrg. 1879 S. 83 ff., dessen Meinung über das Verhältniß der Relatio zu der Chronographia und der in Rede stehenden Handschrift durch das oben Entwickelte sich berichtigt; ebenda ist auch der Bericht über den Aufstand

vom Jahre 1524 abgedruckt, der als eine weitere Probe des lateinischen Stiles unseres Sender gelten kann und selbstverständlich genau auf dem Niveau steht, wie der der Chronographia, der aus der Relatio bekannt ist.

2. S. die Beschreibung dieser Wolfenbüttler Handschrift S. XXXIX. Die Vorrede wird mitgetheilt werden unter den Beilagen zu Sender.

unter der Überschrift *De origine Vindelici* mit einer nach Meisterlin'schem Muster ebenso gelehrt schwerfälligen wie phantastisch aufgeputzten Urgeschichte des Bodens, auf dem Augsburg entstand, und der Völker, die er damit in Verührung bringt, geht dann in zusammenhängender Darstellung auf die Capitel *De urbe Augusta Vindelicia et ejus fundatione*, *De nomine urbis*, *De initio fidei hujus urbis* über, in denen er die älteste Stadt- und Kirchengeschichte erzählt, um dann ohne weitere Überschrift in kürzeren, mehr notizenhaft gehaltenen Absätzen die spätere Stadt- und Kirchengeschichte anzureihen. Dabei wird er, abgesehen von den ersten weitschweifigen Capiteln, immer ausführlicher, je mehr er sich der Abfassungszeit der Chronik nähert. Die letzten Notizen melden die Berufung der sechs lutherischen Prediger auf das Rathshaus, wo ihnen Einhelligkeit im Predigen zur Pflicht gemacht wird (*sabbato ante Mathei* 1528, 19. Sept. — in der deutschen Chronik, Bibliothek-Cod., Bl. 252^b Sabb. nach Mathei, 26. Sept.), und die Bekanntmachung des Rathes (*dominica ante Mathei*, 20. Sept. 1528), wodurch er die Feier gewisser Festtage einschränkte (deutsche Chron., Bibl.-Cod., Bl. 252^b, letzter Absatz). Diese beiden Absätze wollen wir auch benützen, um daran zunächst das Verhältniß der Wolfenbüttler Handschrift zur Chronographia zu zeigen. Der Text links gibt den Wortlaut der Chronographia (nach dem Drucke in der Relatio S. 42), der Text rechts den Wortlaut der Wolfenbüttler Handschrift:

Sabbato ante Mathaei apostoli senatus Augustensis ad concilium ire jussit sed peruersores non praedicatores euangelij, quibus iniunctum fuit, vt vnanimis in praedicationibus essent et non vnus pro & alter contra affirmaret. Quod ego non credo affuturum, cum spiritus illorum mendax sit et omne regnum in se ipsum diuisum desoletur.

Dominica die ante Mathaei Senatus Augustensis proclamari fecit sub mandato, vt tria

Sabbato ante Mathei senatus ad domum senatoriam ire jussit sex peruersores non praedicatores euangelij, quibus iniunctum fuit, ut vnanimis in praedicationibus essent, ut vnus non pro et alter contra affirmaret. Quod ego non credo affuturum, cum spiritus illorum mendax sit et omne regnum in se diuisum desoletur.

Dominica die ante Mathei senatus mandauit, ut festiuitates beate Marie virginis et

festā B. Mariae V. & omnium apostolorum iterum ut prius apostolorum iterum ferientur antiquo more feriantur. more antiquo.

Man sieht, wir haben rechts und links dem Sinne nach ganz dasselbe, auch der Wortlaut ist fast ganz der gleiche, die Abweichungen sind nur unwesentliche. So ist es durchweg. Sender nahm, als er sich daran machte, die Wolfenbüttler Handschrift zu fertigen, seine Chronographia zur Vorlage, schrieb, da er eine Augsburger Chronik herstellen wollte, die auf Augsburg bezüglichen Stellen daraus aus und erlaubte sich dabei kleinere Änderungen, indem er da und dort etwas kürzte, die Wörter anders stellte oder kleine Hinzufügungen machte. Das Verhältniß der Wolfenbüttler Handschrift zu den beiden deutschen Chroniken kann erst dann klar ausgesprochen werden, wenn das Verhältniß der letzteren zu der Chronographia dargethan worden ist.

Die zuerst entstandene dieser deutschen Chroniken Senders ist die im Augsburger Stadtarchiv aufbewahrte, von mir in der Handschriftenbeschreibung unter b aufgeführte. Sie ist dem Hieronymus Fugger gewidmet¹ und ist offenbar dieselbe, die F. A. Desele, der berühmte Herausgeber der *Scriptores rerum Boicarum*, als er während des österreichischen Erbfolgekrieges in Augsburg weilte, in der Hand hatte, und die Weith in der Jesuitenbibliothek in Augsburg sah.

Hieron. Fugger wollte zu dieser geschwinde geuerliche zeit geren wissen haben, was sich doch vor langer vergangner zeit bei unsern vorsarn hie hat zutragen, wünschte also eine Augsburger Chronik, wie sie Sender in der besprochenen Wolfenbüttler Handschrift dem Antonius Fugger gefertigt hatte; die Abfassung derselben in deutscher Sprache hat wahrscheinlich ihren Grund darin, daß der Empfänger der lateinischen Sprache nicht in dem nöthigen Maße mächtig war, wenn man nicht umgekehrt annehmen will, daß Hieronymus Fuggers lateinisches Sprachgefühl zu fein war, um an dem Senderschen Latein, das ihm ja aus der dem Antonius Fugger gewidmeten Chronik bekannt sein konnte, Gefallen zu finden; wir müssen dies — das erstere ist das

1. S. oben S. IX. — Hieronymus Fugger starb, der letzte der Ulrich Fuggerschen Linie, am 26. Nov. 1538, nachdem er ein Jahr zuvor (4. Dec. 1537) sein Testament gemacht hatte, durch das er sich, gleich seinen Verwandten, als Wohltäter der Armen erwies. Er war wie diese ein

heftiger Gegner der Reformation, der in der Bekämpfung derselben selbst vor sehr bedenklichen Mitteln nicht zurückschreckte. Daß er auch ein recht fröhlicher Herr sein konnte, zeigt die Erzählung in der *Chronica* neuer geschichten Bl. 112b.

wahrscheinlichere — dahingestellt sein lassen: die Hauptsache ist, daß sich Sender entschloß, die deutsche Sprache zu gebrauchen, die ihm weit leichter und besser über die Lippen ging als die stolze Sprache Latiums, und dadurch seinen Aufzeichnungen eine Form zu geben, die sie als litterarisches Produkt genießbar macht.

Auch die letzte uns von Sender erhaltene Chronik, die einige Monate später als die eben besprochene entstanden ist, ist in deutscher Sprache geschrieben. Die Widmung nennt den Namen dessen, an den sie gerichtet ist, nicht, aber aller Wahrscheinlichkeit nach wird dies Antonius Fugger sein. Diesem mag die lateinische Chronik, die Sender für ihn verfaßt (die Wolfenbüttler Handschrift), nicht mehr recht gefallen haben, seit er die deutsche des Hieronymus Fugger kannte, abgesehen davon, daß sie auch nur bis zum Jahre 1528 reichte und fortgesetzt werden sollte. Die Widmung weicht im Wortlaut vielfach von der der anderen deutschen Chronik vorangeschickten ab, bewegt sich aber genau in demselben Gedankengang wie diese. Eines aber enthält sie, was der an Hieronymus Fugger fehlt, nämlich die Aufforderung, wa ich im zû vil oder wenig het than, das selbig [zû] corrigieren, eine Bitte, welche er auch in der Widmung der lateinischen Chronik vorbringt, und welche durch die von Sender gepriesene Gelehrsamkeit des Antonius Fugger motiviert wird. Wem sollte die Dedicatio auch sonst gelten? Jedenfalls einem Mitgliebe der Familie Fugger, sonst würden die die Fuggersche Familie betreffenden Stellen der Chronik keinen so breiten Raum einnehmen. Zur Zeit, da die Widmung geschrieben wurde, lebten von den mit Sender (soweit wir es aus seinen Aufzeichnungen entnehmen können) in Berührung gekommenen Fuggern nur noch Hieronymus und Antonius. Die Annahme, daß auch die zweite deutsche Chronik für den ersteren gefertigt worden sei, hat keinen Sinn, denn selbst wenn eine oder die andere Stelle in der ihm überreichten Chronik nicht entsprochen hätte, wäre ja nicht die Umarbeitung des ganzen Werkes, sondern nur die einiger Blätter nöthig gewesen; es bleibt also nur Antonius.

Nach dem, was gesagt wurde über die Art, wie die lateinische Augsburger Chronik Senders entstanden, ist es klar, wie die deutschen gefertigt worden sind. Beide Chroniken enthalten im Wesentlichen dasselbe, sind jedoch im Wortlaut wie auch in anderen Punkten so von einander verschieden, daß sich die Annahme, sie seien gleichzeitig entstanden, oder die erste habe für die zweite die Vorlage gebildet, von selbst verbietet. Wir müssen annehmen, daß Sender beide direkt aus seiner Chronographia geschöpft, indem er die auf Augsburg bezüglichen Stellen herauszog, wie

b*

8. Der
Biblio-
thecoder
(a).

er es bei der Anfertigung der Wolfenbüttler Handschrift gemacht, und sie frei ins Deutsche übertrug¹. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat er dabei die letztere zur rascheren Orientierung über das Auszumählende zu handlen gehabt, wie eine Anzahl von Stellen der deutschen Chroniken vermuthen lassen, die dem Texte der Wolfenbüttler Handschrift näher stehen als dem entsprechenden Text in der Chronographia. Diese Annahme wird auch dadurch bestärkt, daß die sachlichen und wörtlichen Abweichungen der beiden deutschen Chroniken nach dem Jahre 1528, bis wohin die Wolfenbüttler Handschrift reicht, viel beträchtlicher werden, als dies bis dahin der Fall ist. Worin diese Abweichungen bestehen, und warum die Handschrift a unserem Texte zu Grunde gelegt wurde, ist aus der Handschriftenbeschreibung zu ersehen; im übrigen gelten die nachfolgenden Ausführungen für beide Codices.

Gliederung und Inhalt der Senderschen deutschen Chroniken. Die Partiestellung des Verfassers.

Die Senderschen deutschen Chroniken gliedern sich, wenn wir sie in ihrem Verhältniß zu der Chronik von Hektor Mülich, der sie sich eng anschließen, betrachten, in drei Abtheilungen; die erste reicht bis zum Jahre 1348, mit welchem die Chronik von Mülich beginnt, die zweite bis 1487, mit welchem Jahre diese Chronik endet, die dritte bis 1536.

Erste Abtheilung. Sender faßte sich diesmal in den die Einleitung zu der Chronik bildenden Abschnitten viel kürzer als in der Wolfenbüttler Handschrift. Er beginnt gleich mit dem Capitel „Von der stat Augspurg erste erbawung“ weit einfacher und kürzer als in der lateinischen Chronik, geht hierauf schon auf Bl. 2^a über auf die älteste Kirchen- und Bischofsgeschichte der Stadt, die er nach einigen auf Bl. 2^b unter der Überschrift „Von dem namen diser stat“ stehenden etymologisierenden Abschweifungen wieder aufnimmt; Notizen zur Stadtgeschichte, vielfach verflochten mit solchen zur Bischofs- und Reichsgeschichte, die anfänglich nur sporadisch auftreten, werden immer häufiger, bis sie schließlich das Übergewicht gewinnen.

Die zweite Abtheilung deckt sich inhaltlich zum weitaus größten Theile mit jenen zeitlich einschlägigen Stellen der Mülichschen Chronik, welche die Stadt Augsburg betreffen. Die auf die kriegerischen Ereignisse des 14. und 15. Jahrhunderts bezüglichen Notizen und Erzählungen, die bei Mülich einen so bedeutenden Raum einnehmen, sind fast unverkürzt in die Senderschen Chroniken herübergenommen. Die in diesem zweiten Theile von Sender außerdem noch als Vorlage herangezogenen Chroniken werden unten bei Besprechung der Quellen bezeichnet werden.

1. Er folgte damit einer zu seiner Zeit häufigen Gepflogenheit; auch der größte der gleichzeitigen Historiker, Aventin, ist bekanntlich so verfahren.

Die dritte Abtheilung besteht theils aus kürzeren, notizenartigen Aufzeichnungen, theils aus ausführlichen Erzählungen und Schilderungen von größerem oder kleinerem Umfange. Zu ersteren gehören Nachrichten über städtische und kirchliche Bauten, über Erdbeben, Überschwemmungen, Witterungsverhältnisse, Marktpreise, Mißgeburten, städtische Begebenheiten, die sich an bestimmte, wie es scheint, dem Chronisten bekannte Persönlichkeiten anknüpfen, über die Ankunft und den Aufenthalt fürstlicher Persönlichkeiten in der Stadt. Kriegerischen Ereignissen wird in diesem Theile im Vergleich mit der Chronik von Zink oder Mülich verhältnißmäßig wenig Raum gegönnt, nur den Reichskrieg von 1492 und die damit zusammenhängenden Vorgänge, die sich unmittelbar vor der Stadt abspielen, behandelt er ausführlicher; sonst werden bei Erwähnung kriegerischer Aktionen, an denen die Stadt theilhaftig war, in der Regel nur die Zahl der von der Stadt gestellten Söldner, die Namen der Anführer, der Tag des Abmarsches und der der Rückkehr verzeichnet; das Verhältniß der Stadt zum Bischof vor der Reformation und zu den bayerischen Herzögen wird nur einige Male berührt, öfter das angrenzende Württemberg, dessen unruhiger Herzog Ulrich die Zeitgenossen beständig beschäftigte. Vorgänge während der Verhandlungen, die im Jahre 1534 Herzog Christoph mit den Commissionen des schwäbischen Bundes, des Kaisers und des Königs führte, und die die Wiedereinführung des vertriebenen Herzogs Ulrich zur Folge hatten, werden sogar ziemlich breit vorgeführt.

Zu den größeren ausführlichen Stücken gehören außer der Erzählung einiger Mordthaten und deren Sühne, des Processus des Bartholomäus Kem mit Ambrosius Höchstetter, sowie des großen Fallissements der letzteren Familie, die bis in die kleinsten Einzelheiten sich erstreckenden Schilderungen kirchlicher und weltlicher Aufzüge und Festlichkeiten, deren Schauplatz Augsburg gerade in der Zeit, zu der Sander dort lebte, oft genug war; es seien hier nur hervorgehoben die Schilderung der „Besingung“ des Grafen Leonhard von Gögging, der Fronleichnamsp procession, der St. Ulrichfeier, der Grundsteinlegung zu St. Ulrich, der Beilehung des Markgrafen Joachim von Brandenburg (alles im Jahre 1500), des großen Schießens vom Jahre 1509, der Einweihung des neuen Cardinal-Erzbischofs Albrecht von Brandenburg, der Hochzeit des Markgrafen Casimir mit Susanna von Bayern-München (alles 1518) u. s. w. Solche Solennitäten wurden in der Regel gelegentlich der Reichstage abgehalten, die zu den Zeiten Sanders zu Augsburg in den Jahren 1500, 1510, 1518, 1526 und 1530 stattfanden. Dem letzteren,

dem wichtigsten von allen, wendete Sender auch die größte Aufmerksamkeit zu; er führt uns die bedeutenderen Ereignisse desselben theils in notizenartiger Kürze, theils in redseliger Breite, zum Theil fast tagebuchartig vor, wobei freilich wiederum die Schilderungen theils weltlicher, theils kirchlicher Festlichkeiten eine Hauptrolle spielen.

Indem wir von dem Augsburger Reichstage des Jahres 1530 sprechen, haben wir den Kreis jener Parteen der Senderschen Chronik betreten, die schon längst als eine wichtige Quelle der städtischen wie der schwäbischen Reformationsgeschichte überhaupt erkannt und verwendet wurden¹. Die erste hieher gehörende Notiz ist die bereits in anderem Zusammenhange erwähnte, in der er von dem Aufenthalte Luthers in Augsburg im Jahre 1518 berichtet; es folgt dann kein reformationsgeschichtlicher Eintrag mehr bis zum Jahre 1524, wo der Chronist zuerst kurz von einem Bilderfrevel, dann ziemlich ausführlich von dem in dem genannten Jahre wegen der Entlassung eines neugläubigen Predigers vorgefallenen Pöbelaufstand Nachricht gibt. Von da an werden derartige Notizen und Erzählungen immer häufiger; er berichtet von dem Bauernkrieg, soweit die Stadt Augsburg nach außen (als Glied des schwäbischen Bundes) dabei theilhaftig war und innerhalb ihrer Mauern unter den Folgen desselben zu leiden hatte, von dem immer häufiger vorkommenden Bruch der Fasten, von der Verheirathung von Priestern (Trosch, Rhelius, Keller und anderen), von dem Auslaufen von Mönchen und Nonnen aus den Klöstern, von der Verunehrung von Reliquien, von Pöbelauftritten in der Kirche und auf der Straße, von der Art, wie die neuen Prädicanten ihre Lehre verbreiteten, wobei er besonders gern auf den gewalthätigen, übereifrigen Keller zu sprechen kommt, vor allem aber von den Wiedertäufern, über die er uns verhältnismäßig viele Nachrichten überliefert hat.

Seit der Sieg der Neugläubigen entschieden war und der Rath begann, den katholischen Gottesdienst in der Stadt zu beschränken, wovon auch, wie wir sahen, das Ulrichskloster betroffen wurde, seit spizige Schriftstücke zwischen Bischof und Dom-Capitel einerseits, dem Rath der

1. Sie waren allerdings den meisten nur in der Form bekannt, in der sie sich in der oben besprochenen Relatio finden. Zu den wenigen älteren Historikern, welche eine der deutschen Chroniken Senders kannten, gehört außer Weich der Ältere Stetten, der bei Aufzählung der von ihm benützten Quellen

unter Nr. 31 von P. Clementis Senderi Lauingensis, Ord. S. B. ad S. Ulricum Prof. Chronica Aug. ab U. C. usque ad 1536 spricht; dagegen wurden die deutschen Chroniken Senders von neueren Augsburger Localforschern häufig als Quelle herangezogen.

Stadt anderseits gewechselt wurden und die Vorzeichen des bevorstehenden Bruches trotz der vom Kaiser, König, dem Bunde und den bairischen Fürsten auf die Stadt ausgeübten Pressionen immer drohender wurden, finden wir Sender als getreuen Verzeichner der täglich sich abspielenden Ereignisse, deren Erzählung er fortsetzt fast bis zu dem Tage, an dem er seine Chronik abgibt. Was er in diesem Zeitraume außerdem noch bringt, ist verhältnißmäßig wenig und unbedeutend.

Zu einer eigenen Gruppe sind diejenigen Notizen und Erzählungen zusammenzufassen, die über Glieder der Fuggerschen Familie berichten, so die Panegyriken, in denen er sich gelegentlich der Nachricht von dem Tode des Jakob Fugger (1525) und des Raimund (1535) ergeht, die breite Darstellung des ärgerlichen Handels, in den sich Raimund mit Marx Ehem verwickelte (1529), die weitreichende Erzählung der Vorgänge in der St. Moritzkirche gelegentlich der von Antonius Fugger veranstalteten, von dem Zechpfleger gestörten Himmelfahrtsceremonien (1533) u. s. w. Auch die ausführliche Wiedergabe der Scene auf dem Rathhaus, in der sich Othmar Nachtigall wegen des ihm auferlegten Verbotes der Reichsstraße beschwert (1528), dürfte in diesen Zusammenhang zu bringen sein. Sender wird den Hergang der Sache entweder direkt aus dem Munde Nachtigalls oder von einem der Fugger, denen dieser persönlich sehr nahe stand, erfahren haben.

Das ist der Inhalt der Senderschen deutschen Chroniken. Man muß Sender das Zugeständniß machen, daß er seiner Absicht, eine Augsburger Chronik zu schreiben, treu geblieben ist; nur verhältnißmäßig wenige Stücke sind darin aufgenommen, die nicht unmittelbar oder mittelbar auf die Stadtgeschichte Bezug haben. Überblickt man nun das sich bei Sender vorfindende Material an der Hand solcher Chronikwerke, welche darauf abzielen, die in jedem Jahre vorgefallenen wichtigeren Ereignisse chronologisch vorzuführen, wie dies z. B. bei Gasser oder in Stettens Geschichte von Augsburg der Fall ist, so wird man bald finden, daß bei unserem Chronisten mancher in der Stadtgeschichte wichtige Vorfall fehlt, während minder Wichtiges oder ganz Unwesentliches Aufnahme gefunden hat. Um Vollständigkeit also war es ihm nicht zu thun. Er berichtet z. B. sichtlich gern über die Ankunft und den Aufenthalt des Kaisers Maximilian in Augsburg; und doch fehlt gleich am Anfang der dritten Abtheilung seiner Chronik der feierliche Empfang, den die Stadt dem aus der Gefangenschaft in den Niederlanden nach Augsburg kommenden König bereitet, wie auch späterhin seiner Ankunft in Augsburg nicht immer Erwähnung gethan wird. Selbst die die Reformationsgeschichte betreffenden Theile

seiner Chroniken, die doch einen so großen Raum einnehmen, sind stellenweise sehr lückenhaft. Wären wir lebiglich auf diese Quelle angewiesen, so würden wir nur ein höchst unvollkommenes Bild von dem Verlaufe der Augsburger Reformationsgeschichte und den auf beiden Seiten an der Spitze der Bewegung stehenden Persönlichkeiten bekommen. Urbanus Rhegius z. B. wird nur zweimal genannt, wo davon die Rede ist, daß ein Kind, das er taufen sollte, als „Wechsellind“ zur Welt gekommen und gelegentlich der Erzählung seiner Hochzeit; der Name des Dompredigers Mathias Kräg, des rüstigen Vorkämpfers der altgläubigen Partei in Augsburg, des heftigen Gegners Kellers, wird in der ganzen Chronik nicht erwähnt; des hitzigen Streites zwischen den Lutheranern und den Zwinglianern ist kaum im Vorübergehen gedacht; auch seine Nachrichten über die Wiebertäufer bewegen sich doch nur sehr auf der Oberfläche; von dem für die Geschichte der Augsburger Täufer so bedeutsamen Treiben eines Dent und Heger z. B. findet sich keine Spur.

Es muß hier überhaupt bemerkt werden, daß Senders Notizen sehr häufig nur das berichten, was sich in der Öffentlichkeit zutrug, auf der Straße, auf dem Markte, in der Kirche u. s. w.; auf die Ergründung der Dinge, durch welche die von ihm erzählten und geschilderten Ereignisse herbeigeführt werden, läßt er sich nicht ein; er will ja auch bloß »Chronographus« sein. Auch ist sehr leicht möglich, daß er bei der Abfassung seiner Chroniken in diesem Punkt durch die Persönlichkeiten, für die er sie fertigte, bestimmt wurde. Er durfte bei diesen vielleicht für die Darstellung langwieriger Unterhandlungen und pragmatischer Entwicklung der Ereignisse auf weniger Interesse zählen, als er solches für merkwürdige äußere Vorkommnisse und prächtige Aufzüge voraussetzen konnte; thatsächlich finden sich in der Chronographia z. B. die zwischen den beiden Religionsparteien während des Augsburger Reichstages vom Jahre 1530 gepflogenen Ausgleichversuche ziemlich ausführlich, während sie in den Chroniken gänzlich fehlen. Über Manches mag er auch mit Schweigen weggegangen sein, weil es ihm oder seinen Auftraggebern, den Herren Fugger, nicht gefiel: Sender war, wie bekannt, in kirchlichen Dingen eifriger Parteimann und in Folge dessen weder gewillt noch befähigt, die hier in Betracht kommenden Begebenheiten mit objektiver Ruhe aufzuzeichnen. Die Widmungsrede ließe freilich Anderes erwarten, denn er versichert darin ausdrücklich: 'ich hab . . . , als vil mir miglich, solichs beschriben, wie es an mich gelangt, geschriftlich und mündlich, worden ist, nemants darmit zu nachtailen, und vil mit bescheidenhait umgangen und

zum theils underlauffen hab' ¹, auf welche Worte der Selbstbeschönigung sich Veith, Senders frühesten Biograph, beruft, um die Ungeerechtigkeit derer, die sich über dessen erbitterte Schreibweise beklagen, darzutun ². Sander hat nämlich nicht nur manches den Zusammenhang der Dinge Beleuchtende verschwiegen, sondern sich auch manche Übertreibungen und Entstellungen gestattet, die das von ihm gezeichnete Bild verzerren mußten. Wie hämisch ist z. B. sein Versuch, die schädliche Wirkung der evangelischen Grundlehre von dem Seligwerden durch den Glauben allein vor Augen zu führen: Sieben Mägde, die im Begriffe sind, in einen neuen Dienst einzustehen, erzählen sich gegenseitig, wie die neuen Prediger lehren die jundfrauschaft sei kain nutz . . . , wir würden allein durch den glauben und leiden Cristi gehalten werden — worauf sie einhellig beschloffen, sie wellen der unkeuschaft pflegen und sind hie und zu Raugingen und zu Ulm in das offen hauß gangen und sind nit an ire dienst angestanden, haben den neuen prediger hie treulich gevolgt. Oder man höre aus seinem Munde die Inhaltsangabe der Augsburger Confession: darin nicht anders begriffen ist gewesen, denn ire neuen kirchenpreuch, und wazü bischoff und priester verbunden weren nach außweisung der bibel, und clöster zersteren, mönch und closterfrauen auß den closter jagen, priester abthon, kirchen uneeren, minch und pfaffen weiber und die nunnen mann nemen, sie irer gütter berauben, nemen und besizen, allen gotzdienst und cerimonien und gütte werck vernichten und umstossen und allein sein hoffnung seiner seligkait auff den glauben setzen, die meß ain abgötterei schelten, jundfrauschaft vernichten und dergleichen alt, gut, loblich preuch und herkomen hinwerfen und laster an der stat aufrichten. Das ist durchweg der Ton, in welchem Sander derartige Dinge vorbringt; wie dabei die im Vordergrund der ihm so verhassten Neuerungen stehenden Persönlichkeiten weglommen, läßt sich nach den angeführten Probestellen leicht ermessen. In eine Art von Wuth geräth er, so oft er von dem Zwingli'schen Michael Keller spricht.

Kann auch der von Sander in seiner Eigenschaft als historischer Be-

1. Wichtig ist, daß er einiges, was er in die Chronographia aufgenommen, in seinen Chroniken ausgelassen hat, so z. B. die Notiz, daß der Teufel öfter den Prä-

dicanten M. Keller zu holen beabsichtigte (aufgenommen in die Relatio S. 21).

2. Veith l. c. S. 165.

richterstatter eingenommene Standpunkt niemals gebilligt werden, so sind andererseits die zu seiner Entschuldigung sprechenden Umstände nicht zu übersehen oder zu unterschätzen. Sender war jung in den Orden getreten und in mönchischer Anschauung und Denkweise gereift. Die in die Klöster eindringende reformatorische Bewegung fand in den Ordensleuten zum theil eifrige Anhänger, zum theil die grimmigsten Gegner, beide gleich berechtigt, soweit sie in innerer Überzeugung handelten. Zu den Gegnern nun gehörte Sender, und zwar scheint er von Anfang an keinen Augenblick ins Wanken gekommen zu sein. Was Wunder, wenn er das Umsichgreifen der Neuerer mit Mißtrauen, mit Voreingenommenheit, mit Erbitterung betrachtet, zumal wenn er sehen muß, wie auch das eigene Kloster von Jahr zu Jahr mehr in Mitleidenschaft gezogen und Schritt für Schritt aus der bis dahin behaupteten behaglichen Stellung hinausgedrängt wird. Dazu kam noch, daß in der Stadt thatsächlich viele rohe Ausschreitungen vorfielen, die den ohnedies schon Gereizten noch mehr erbosen mußten. So ist Senders gallige Schreibweise zum mindesten erklärlich; sind es doch nur Wenige, denen die Gabe verliehen ist, auch den Gegner gerecht und leidenschaftslos zu würdigen.

Quellen.

Was Senders Quellen betrifft, so bezeichnet er diese in der Widmungsschrift an Hieronymus Fugger als 'geschriftlich und mündlich mit großer mühe, arbeit und kosten an mich gelangt'; manchmal nennt er sie im Texte, im allgemeinen jedoch unterläßt er dies nach Art der meisten Chronisten, so daß die Aufgabe erwächst, diese nachzuweisen. Da Sender seine Augsburger Chroniken, wie dargelegt, bis auf Weniges aus der von ihm gefertigten Chronographia geschöpft, so gilt alles im folgenden Gesagte eigentlich der Beantwortung der Frage: Welche Quellen lagen den in unsere Chroniken aufgenommenen Stellen der Senderschen Chronographia zu Grunde?

Der Chronist war, als er sich an seine Arbeit machte, in einer verhältnißmäßig günstigen Lage, denn er konnte sich zu der ausgezeichneten Klosterbibliothek und sicher auch zum Klosterarchive Zutritt verschaffen.

Als Quellen für die erste Abtheilung nennt Sender selbst einige Schriftsteller des Alterthums, Verosus, Virgil (und dessen Commentator Servius), Tacitus und andere, von mittelalterlichen Schriftwerken Paulus Diaconus, die „französische Chronik“, die Ursperger Chronik zc., um seiner Arbeit einen gelehrten Anstrich zu geben. In Wirklichkeit stehen die von ihm angegebenen Quellen fast durchweg nur in sehr loser Beziehung zu der betreffenden Stelle. Die Schriften, die er thatsächlich ausgebeutet hat, nennt er nicht; es sind dies die „Chronik von der Gründung

der Stadt Augsburg bis zum Jahre 1469“¹ (ober deren Quellen), Wilhelm Wittwers *Catalogus abbatum*, die Chronik von Hektor Mülisch; auch Meisterlin, dessen Schriften Sender ja gewiß gekannt hat, scheint einige Male benutzt worden zu sein. Mehrere Stellen stützen sich auf urkundliches Material, das er zuweilen in der von ihm beliebten, an anderem Orte zu besprechenden Weise in den Text einreicht.

Für die zweite Abtheilung diente Sender die Chronik von Hektor Mülisch zur Hauptvorlage²; doch geht er namentlich anfangs häufig auf deren Quellen zurück, vor allem auf die „Chronik von 1368—1406 (1447)“³ und auf die bereits oben genannte „Chronik von der Gründung der Stadt Augsburg bis zum Jahre 1469“. Für manche Stellen legte er die Chronik von Burtard Zink, die „Anonyme Chronik von 991—1483“ und vielleicht auch die Aufzeichnungen Franks zu grunde. In der ausführlichen Darstellung des nach dem Tode des Bischofs Eberhard von Kirchberg ausgebrochenen Bischofstreites steht der Sendersche Text bald der Erzählung Zinks, bald der des Anonymus näher; es ist wahrscheinlich, daß ihm eine beiden gemeinsame Quelle, die schon von Frensdorff vermuthet wurde, vorlag.

Als Quellen für die dritte Abtheilung der Chronik ergeben sich zunächst die Fortsetzungen der Mülischschen Chronik von Demer, von Walther und Rem. Von der Zeit an, wo diese Quellen versiegen, hat Sender wohl nach eigenen Aufzeichnungen gearbeitet, wie sich dies nach dem oben bei Besprechung seiner *Chronographia* Gesagten von 1523 an von selbst versteht. Öfter und gerade für seine umfangreichsten Darstellungen benützt er gleichzeitige Drucke, die er freibearbeitet seiner Chronik einverleibt, so bei seiner Erzählung, bezw. Schilderung der Feierlichkeiten gelegentlich der Einkleidung des zum Cardinal ernannten Mainzer Erzbischofs Albrecht von Brandenburg, bei der Vermählung des Markgrafen Casimir mit der Prinzessin Susanna von Bayern (beides im Jahre 1518), bei dem Einreiten zc. Karls V. in Augsburg, bei der Belehnung des Hochmeisters des deutschen Ordens und der Herzoge von Pommern in Augsburg, bei der Belehnung des Erzherzogs Ferdinand bei Wittenburg (alles im Jahre 1530); außerdem benützte er auch die im Druck erschienenen Verzeichnisse der auf den Reichstagen in Augsburg anwesenden Persönlichkeiten, sowie eine Anzahl von Bekanntmachungen. Auch

1. Abgedruckt im I. Bande der Augsburger St.-Chron.

2. In den Bearbeitungen von Demer, Walther, Rem und der „Peutingerschen“

Chronik, die er, wie einzelne Stellen erkennen lassen, sämmtlich kannte.

3. Gedruckt im I. Bande der Augsburger St.-Chron.

wichtige Schriftstücke wußte er sich zu verschaffen, so den gegen die bankrottierenden Höchstetter gefällten Urtheilsbrief, den er nur von einem der Gläubiger erhalten haben konnte, den Schriftwechsel zwischen dem Bischof und dem Domcapitel einerseits und dem Rathe der Stadt andererseits in den Jahren 1533 und 1534, die Verhandlungen, die in dem letzteren Jahre in Augsburg von den kaiserlichen, königlichen und Bundescommissären mit Herzog Christoph von Württemberg gepflogen wurden, und Anderes. Er hat solche Schriftstücke theils wörtlich, theils in freier Wiedergabe, theils nur ihrem Inhalte nach seinen Chroniken eingefügt.

Wenn sich Sender in seiner Widmungsschrift auch auf mündliche Quellen beruft, so bezieht sich dies naturgemäß hauptsächlich auf den in Rede stehenden 3. Theil seiner Chronik. Das Ulrichskloster stand in lebendigem Verkehr mit den hervorragenden Persönlichkeiten der Bürgerschaft; hochstehende Männer, die zu Reichs- und Bundestagen oder zu anderen Geschäften sich vorübergehend in Augsburg aufhielten, nahmen dort gerne Quartier und kamen in persönliche Beziehungen zu den gebildeteren der dortigen Mönche — Gelegenheit genug für einen eifrigen Sammler zeitgeschichtlicher Neuigkeiten, sich über ihn interessierende Dinge mündlich aufs beste unterrichten zu können und das eine oder das andere Aktenstück zur Abschrift zu erhalten. In seiner Chronographia beruft er sich auch öfter ausdrücklich auf derartige mündliche Quellen, so in Band XII Bl. 167^a, wo er bei Erwähnung einer vom Kaiser gemachten Zahlung Herrn Johannes Lukas, Kaiserlicher Majestät Pfennigmeister, als Gewährsmann nennt, der ihm diese Angabe selbst gemacht habe, oder in seiner deutschen Chronik (Hdschr. a) Bl. 301^a, wo er den Herzog Beltran von Lanqueba und Alburg als denjenigen bezeichnet, der ihm 'mündlich auf zuschreiben' die Liste der auf dem Reichstage zu Augsburg im Jahre 1530 erschienenen spanischen Herren mitgetheilt.

Wie verhält sich nun Sender seinen Quellen gegenüber? Die Fälle, in denen er eine in seiner Vorlage sich findende ausführlichere Darstellung durch eine kürzere gibt, sind, wenn er nicht einen der oben angegebenen umfangreicheren alten Drucke als Quelle benützte, wenig zahlreich; weit häufiger ist das Umgekehrte der Fall, daß er eine ihm vorliegende dürre Notiz durch weitere Ausführungen und Umschreibungen zu beleben sucht¹.

1. Nachfolgende Stelle, die als typisch bezeichnet werden kann, möge zeigen, wie Sender seine Quellen stilistisch bearbeitete. Links steht die Vorlage, Müllh. 256, 25, rechts der Sendersche Text, Hdschr. a Bl. 122^a.

Am donstag vor oculi in der vasten
was ain pfarrer zu sant Ulrich hie, hieß
Frischmanns, der hett mit seiner peicht-

Anno domini 1477 am donstag nach
oculi ist von ainem rat der pfarrer von
sant Ulrich gefangen worden mit namen

Darin liegt ein Vorzug, der Senderschen Chroniken gegenüber den von ihm benutzten Quellen, aber auch ein Nachtheil, denn es liegt auf der Hand, daß sich bei einer gar zu durchgreifenden formalen Umgestaltung der Vorlage leicht auch eine sachliche Änderung derselben ergeben kann, was von Sender nicht immer ganz vermieden wurde. Überhaupt ist seine Benützung der Quellen keine sorgfältige. Es finden sich eine große Anzahl von Lese- und Schreibfehlern, namentlich bei Eigennamen, viele Stellen sind unter falsche Jahreszahlen eingereiht, auch das Tagesdatum durch Versehen oder Verschreiben manchmal falsch angegeben, so daß es sehr schlecht am Platze wäre, auf eine Sendersche Zeitangabe, wenn diese nicht anderseitig bestätigt wird, sicher bauen zu wollen. Nicht einmal in der Mittheilung von Urkunden ist er verlässig¹. Einige der von ihm aufgenommenen „Urkunden“, die nach der Art, wie er sie einreicht, als von Wort zu Wort mitgetheilt erscheinen, sind nichts als eine Art von Regesten, die er aus den ihm vorliegenden Urkunden hergestellt hat; in einer dieser „Urkunden“ ist das Verzeichniß der Zeugen unvollständig, in einer andern die Jahreszahl falsch u. s. w.².

tochter geschaffen, war ain klains, jungs meblin, also wurden es des kinds fründ gewar und clagten sollich dem vicari. der verachtet sollich auch, da fürten sie das meblin für ain rat. also gleich fieng man den psaffen zu sant Ulrich vor der kirchen und für in schantlich enmitten durch die stat herab und stünd ob dem Perlach und groß volck umb in; dann er was ain stolzer, pöfer psaff und was von Costniz pürlig und stünd wol zwo stund, bis man ainen farren züricht, und pand in creutweis auf den farren und fürten in gen Dillingen zu dem bischof. und zwen vom rat ritten vor hinaus und sagten dem bischof die ursach. also kam der bischof herein mit dem psaffen und ließ einem rat sagen, sie wären im pann. aber es ward nichts daraus, und es ward der psaff wider eingelegt und barnach ausgelassen.

Frisch Hans von Costenz birtig, ist gar ain stolzer, üppiger, hoffertiger man gewesen, der hat mit seiner beichtochter, ainem jungen meblin, zu schaffen geheyet. da solichs des meblins fraind haben vernomen, hand sie den psar vor dem vicari verclagt. da hat der vicari nicht darzu than und es verachtet. da die fraind solichs gesehen haben, sind sie für ain rat gangen und haben im solichs alles nach ordnung anzigt. da hat ain rat die stat knecht geschickt, das sie in sachen. die haben in vor der kirchbhir gefangen und da mitten durch die gassen gejaugen bis auff den Perlach gefiert, und ist ain großer zulauff von dem volck worden, die sind um in gestanden, und ist da gestanden 2 stund, bis man ain farren hat zügericht, darauff hat man in creutweis gebunden und gen Dillingen gefiert und hat 2 von ainem rat zu dem bischoff gen Dillingen geschickt, die haben dem bischoff angezeigt, wie das man den psarrer von sant Ulrich gefangen bring, und die ursach seiner gefandnus. da ist der bischoff mit dem psarrer gen Augspurg komen und gejagt, ain rat sei im bann, und ist barnach nichts weiters me darin gehandelt worden.

1. S. z. B. die „Urkunden“ Bl. 11b, 12b nebst den Anmerkungen.

2. S. auch unten die Einleitung S. XXXIII Anm. 6.

Die Wiedergabe der Quellen ist eine durchaus freie, die oft in überraschender Weise die Individualität des Verfassers spiegelt. Wir lernen diesen als eine etwas harte, kantige Persönlichkeit kennen, die da, wo sie sich verletzt fühlt, mit scharfem, lieblosem Urtheil nicht zurückhält; daß er aber auch sehr sympathischer Äußerungen fähig ist, bezeugen die seine Hingebung für die Fugger bekundenden Stellen, die alles, was er von diesen seinen Gönnern zu berichten hat, in das schönste Licht zu stellen wissen. Die öfter zu Tage tretende Neigung zu Wundersucht und krassem Aberglauben darf man bei gerechter Würdigung der Umstände unserem Chronisten nicht allzu hoch anrechnen; er bewegt sich damit nur in den Anschauungen und Begriffen seiner Zeit: man lese z. B. in den Tischreden Luthers die Abschnitte vom Teufel und seinen Werken, von Zauberei, von Hexen 2c., so wird man den richtigen Maßstab zur Beurtheilung derartiger Stellen bei Sender finden.

Die Sprache Senders in diesen Chroniken ist trotz mancher Unbeholfenheiten in der Satzconstruction einfach, kräftig, häufig volksthümlich anklingend. Er gibt sich auch sichtlich Mühe, durch seine Ausdrucksweise zu gefallen. Die Anordnung der einzelnen Momente bei längeren Erzählungen muß geschickt genannt werden, ebenso bei Excerpten die Auswahl des Herausgenommenen. Der rein erzählende Ton wird nur ganz selten verlassen, um kurzen Reflexionen Raum zu machen, für die er derbe, wuchtige Wendungen liebt. Der in Redensart und Wortbildung sich geltend machende schwäbische Dialekt paßt vorzüglich zu der Eigenart des Mannes und verleiht seiner Darstellung die dem Stoffe entsprechende locale Färbung.

Werth
der Chronik.

Der Werth der Senderschen Chronik ist nach den drei Abtheilungen, in die wir sie zerlegten, ein sehr verschiedener. Die erste Abtheilung enthält außer einer Anzahl ganz neuer Stellen manche stofflich sehr wesentliche Zusätze zu der im I. Band der Augsb. Chroniken veröffentlichten Chronik von der Gründung der Stadt bis z. J. 1469, die Sender theilweise als Vorlage gebient hat; er erweitert manches dort Gefundene und bringt es in neuer Fassung zur Darstellung; die in diesen Theil eingerückten Urkunden bildeten trotz der Mangelhaftigkeit ihrer Wiedergabe, bevor sie in den Mon. Boic. zum Drucke kamen, für frühere Forscher eine wichtige Quelle. Von geringem Belang erscheint der zweite im großen und ganzen nur Stellen der Mülischschen Chronik wiedergebende Theil, der nur verhältnißmäßig wenig neue Stücke bietet. Desto wichtiger ist die dritte Abtheilung unserer Chronik. Hier stützt sich Sender theils auf Quellen, die noch nicht gedruckt sind, theils auf eigene Auf-

zeichnungen, welche für die engere Geschichte der Stadt wie für die Reichsgeschichte, für die Sitten wie vor allem für die Reformationsgeschichte eine Fülle interessanter Nachrichten und anziehender Züge aufweisen. Daß ein Theil des in der Chronik vorgeführten reformationsgeschichtlichen Stoffes bereits in der Druckschrift *De ortu et progressu haeresum* etc. vorliegt, thut dem Werthe dieses Theiles unserer Chronik nicht viel Eintrag. Abgesehen davon, daß das Buch selten ist (wie es das schon zur Zeit Rhamms war), deckt es sich in den auf Augsburg bezüglichen Notizen und Erzählungen durchaus nicht ganz mit den in die deutschen Chroniken Senders aufgenommenen. Die *Relatio* hat Stellen, die von Sender selbst mit gutem Grunde nicht in seine Chroniken herübergenommen wurden, wie auch umgekehrt manches in diesen sich Vorfindende in der *Relatio* fehlt; auch reicht die letztere nur bis zum Jahre 1533, so daß also gerade die für die reformationsgeschichtliche Entwicklung Augsburgs entscheidenden Jahre von 1534—1536, die in Senders deutschen Chroniken ausführliche Darstellung finden, gänzlich fehlen. Das Wichtigste aber ist, daß unser Text im Gegensatz zu der im miserabelsten Latein abgefaßten *Relatio* in deutscher Sprache geschrieben ist, die in der Art, wie sie Sender handhabt, den Leser, selbst wenn er mit dem ihm Dargebotenen nicht einverstanden ist, zu interessieren vermag. Jede Zeile athmet die Unmittelbarkeit des Eindruckes, unter dem der in stürmisch bewegter Zeit leidenschaftlich erregte Mann seine Aufzeichnungen für die Nachwelt nieder schrieb.

Durch dieses aus dem Gebrauch der deutschen Sprache erwachsende subjective Moment erhält überhaupt die ganze Chronik neben dem objectiven Bestand ihren Hauptwerth; dadurch erst erhebt sich der Collector und Scriptor, wie Sender sich selbst oft nennt, zum Autor und seine Chronik zum litterarischen Product, das aus seinen übrigen Werken herausgehoben zu werden verdient.

Bestimmen wir schließlich noch die Stellung, welche die deutschen Chroniken Senders innerhalb der Augsburger Historiographie einnehmen, so muß ausgesprochen werden, daß sie die weitaus bedeutendste Leistung sind, welche dieselbe in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts aufzuweisen hat.

Die vorliegende Ausgabe der Senderschen Chroniken wurde in folgender Weise hergestellt: Der 1. Theil, von der ältesten Zeit bis zum Jahre 1348 reichend, mit dem die bereits gedruckte Müllische Chronik beginnt, wurde, da er zum größten Theil neue, noch nicht in der Sammlung der Augsburger Stadtchroniken publicierte Stücke enthält, mit Aus-

Die vor-
liegende
Ausgabe.

nahme einiger bereits gedruckter Urkunden ganz mitgetheilt; von dem 2. Theil, endend mit dem Jahre 1487, dem Schlußjahre der Mülischschen Chronik, konnten, da die weitaus meisten der darin vorkommenden Notizen und Erzählungen sich nur als eine Bearbeitung der entsprechenden Stellen der Mülischschen Chronik erwiesen, im Allgemeinen nur jene Stücke Aufnahme finden, deren Quelle nicht die Mülischsche oder eine der übrigen schon gedruckten Augsburger Chroniken ist, sowie diejenigen, die in der Senderschen Fassung beachtenswerthe Zusätze enthalten. Der 3. Theil endlich von 1488—1536 wurde wieder wie der erste im Wesentlichen ganz mitgetheilt. Ausgelassen wurden nur solche Stellen (Urkunden, Reden etc.), die bereits an anderem Orte gedruckt sind. Dem Texte wurde der Bibliothek-Codex, Handschr. a, zu grunde gelegt, der Archiv-Codex, Handschr. b, nach den in der Handschriftenbeschreibung dargelegten Grundsätzen in den Varianten herangezogen. Sätze der Handschrift b, die in der Handschr. a fehlen, wurden aus der ersteren in unsern Text aufgenommen.

Die Wolfenbüttler Handschrift und die Chronographia wurden, wo sie stofflich Neues boten oder geeignet waren, den deutschen Text deutlicher zu machen, in entsprechender Weise in den Anmerkungen verwendet. Wo bei der ersten und zweiten Abtheilung die Chronik von 1368—1406 (1447) oder die Chronik von der Gründung der Stadt Augsburg bis zum J. 1469 die Quelle bildete, wurde die betreffende Stelle an den Rand gesetzt, wobei der Kürze halber, und um Übereinstimmung mit der Bezeichnungsweise im III. Bd. der Augsb. St.-Chron. zu erzielen, die erstere der genannten Chroniken mit A, die letztere mit C bezeichnet wurde; die dabeistehenden Ziffern bezeichnen die Seiten- und Zeilenzahl des Druckes. Wo sich in der dritten Abtheilung die Chronik Demers, Walthers oder Rems als Senders Quelle erwies, wurde die entsprechende Stelle ebenfalls an den Rand gesetzt, wobei in Übereinstimmung mit der Abkürzungsweise im III. Bande der Augsb. St.-Chron. D Demer, W Walthar, w (eine Derivation von W) Rem bedeutet; die beigelegte Zahl bezeichnet die Blattzahl im Original (a und b die Vorder- bezw. Rückseite des Blattes). Wies eine der genannten Chroniken dem Senderschen Texte gegenüber eine Erweiterung auf, so wurde die betreffende Stelle entweder ganz oder theilweise in den Anmerkungen mitgetheilt. Jene Stellen dieser Chroniken, die Sender übergang, werden unter den Fortsetzungen von Demer, Walthar und Rem mitgetheilt werden, wie auch die 'Eronica newer geschichten' von 1514—1526 von Wilhelm Rem, auf die in den Anmerkungen öfter

Bezug genommen ist. Außer den genannten Chroniken wurden zur Erweiterung und Commentirung des Sender'schen Textes noch herangezogen die Mälich'sche Chronik¹, eine der Chroniken von Clemens Jäger², die Weberchronik³, die Langenmantel'sche⁴ und die sog. Peutingen'sche Chronik⁵, ebenso die in der Relatio de ortu et progressu haeresum etc. vorkommenden Parallelstellen zu Senders deutscher Chronik, die mit der betreffenden Seitenzahl an den Rand unseres Textes gesetzt wurden. Von den im Augsburger Stadtarchive benützten Archivalien lieferten besonders die Baurechnungen (Stadtrechnungen, abgekürzt BR.) und die Rathhsdecrete werthvolles Material für die Anmerkungen und die Beilagen; neben diesem wurden auch die Herwart'sche und Stetten'sche Urkunden-Sammlung, die sog. Literalien-Sammlung (eine Sammlung von Schriftstücken des verschiedensten Inhaltes, meist Concepte oder Copien), eine Anzahl Originalurkunden, das letzte Briefbuch u. s. w. zur Commentirung verwendet. Die sonst noch benützten Handschriften, alten Drucke u. s. w. sind am betreffenden Orte genau citirt.

Bezüglich der Orthographie ist Folgendes zu bemerken: Für sämtliche Anfangsbuchstaben der Wörter wurde die Minuskel genommen; alle überflüssigen Consonantenverdoppelungen im In- und Auslaute der Wörter wurden vereinfacht, das für j, i oder ie und ü stehende y durch die genannten Buchstaben ersetzt, das für v stehende u und das für u stehende v in v bzw. u verändert, das für u stehende w (wie in ewr) in u umgewandelt⁶.

1. S. hierzu die Mälich'sche Chron., Handschriftenbeschreibung S. XLV.

2. Chronica darinnen allerley wundereliche vnd vnderfchidliche sachen begriffen, so alhier inn Augspurg vorgegangen. Nachdem dise statt erslich zum christlichen glauben kommen, vnd biß hero durch Gottes gnadt darinnen erhalten, auch ein verzeichnuß aller vnd jeder personen, was für lehrer vnd prediger inn der christlichen kirchen der wahren allein seeligmachenden religion alhier dem h. predigamt abgewartet, vnd was sich mit einem jeden verlossen hat biß auf jetzige zeit. (Augsb. Stadt-Bibl., Aug. 53.)

3. Der eberen zunfft von webern herkomen. cronica vnd jarbüch (Augsb. Stadt-Bibl., Aug. 90). Vgl. Zapp, Augsb. Bibl. I S. 78.

4. S. die Einl. zur Mälich'schen Chron. S. XXXVIII.

5. Ebenda.

6. Bei der Flüchtigkeit, mit der der vielschreibende Sender zu arbeiten pflegte, blieben häufig Worte aus, die zum Theil aus der Handschrift ergänzt werden konnten, was dann aus den Varianten zu ersehen ist, oder die dem Sinne nach ergänzt werden mußten, in welchem Falle die eingefügten Worte in eckige Klammern eingeschlossen wurden; wo ein offenbar durch Unachtsamkeit des Schreibers in den Text gekommenes Wort das Verständnis des Sinnes oder der Satzconstruction erschwerte, wurde es mit runden Klammern eingeschlossen; die überaus zahlreichen, durch Nachlässigkeit entstandenen Rectionsfehler wurden richtig gestellt.

Weil an vielen Stellen auf Stücke hingewiesen ist, die erst im nächsten, zugleich letzten Bande der Augsburger St.-Chron. zum Abdruck kommen, sei hier der Inhalt dieses Bandes kurz angegeben: 1) Die Fortsetzungen der Mülich'schen Chronik von Demer, Walthar und Kem, mit Ausnahme der Stücke, die in der Sender'schen Bearbeitung oder unter den Anmerkungen bereits in diesem Bande Aufnahme gefunden. 2) Die Cronica newer geschichten von Wilhelm Kem (die Jahre 1512—1526 umfassend). 3) Mehrere Beilagen zu der Sender'schen Chronik, darunter die der Langenmantel'schen Chron. entnommene Darstellung des Augsburger Reichstages im J. 1530.

Fr. Roth.

Handschriftenbeschreibung.

1. Die Chronographia¹.

Die Chronographia besteht aus XII Bänden (Cod. chart. in quarto, aufbewahrt in der Bibliothek des bischöflichen Ordinariats in Augsburg) und ist uns mit Ausnahme des IV. Bandes (der verschollen ist) vollständig und in sehr gutem Zustande erhalten. Sämmtliche Codices sind von derselben Hand geschrieben und weisen eine schöne, deutliche, im Allgemeinen sehr regelmäßige Schrift auf; sie ist in den ersten Bänden etwas kleiner und sorgfältiger als in den späteren, von denen namentlich der letzte in den nachlässigeren Zügen die Ermüdung des seit dem Beginne des Werkes um zwölf Jahre im Alter vorgerückten Schreibers erkennen läßt. Als solcher nennt sich am Ende mehrerer Bände unser Clemens Sender selbst, so daß wir in unserer Handschrift das Original der Sender'schen Chronographia vor uns haben. Den meisten Bänden sind von dem Autor verfertigte alphabetische Inhaltsregister angehängt, die, soweit sie von Werth, von Braun abgedruckt wurden und deshalb von uns übergangen werden konnten. Weiteres ist aus der Beschreibung der einzelnen Bände zu ersehen.

Band I: Nach einem unpaginierten Vorschlageblatt folgt die bei Braun l. c. S. 2 abgedruckte Praefatio; die nächsten, wie es scheint von Sender selbst foliierten Blätter 1^a—316^a enthalten den Text des ersten Theiles der Chronographia; die von moderner Hand mit Bleistift foliierten folgenden Blätter 1^a—16^a das Register. Die nach Meisterlin erzählte älteste Stadtgeschichte Augsburgs steht auf Blatt 71^b ff. Am Ende des Textes findet sich der bei Braun l. c. S. 2 abgedruckte Schlußsatz: Ad laudem et gloriam omnipotentis dei et domini nostri Jesu Christi ac gloriose virginis Marie matris eius necnon patris nostri sancti Benedicti atque patronorum nostrorum Vdalrici et Afre ac totius curie celestis liber iste collectus et conscriptus est per me fratrem Clementem sunder de Laugingen conuentualem professum monasterii Sanctorum Vdalrici et Afre Auguste. Finemque accepit anno etatis mee 47. In vigilia ascensionis domini. Anno ab incarnatione Christi 1523².

1. S. die ausführliche Beschreibung dieses Werkes bei Braun, Not. hist.-lit. Cod. Manusc. etc., Bd. I S. 1 ff.;

die kurze bei Weith l. c. S. 166 ff. und oben die Einleitung S. XI.

2. S. Braun l. c. S. 2, der das

Band II: Der Text reicht von Bl. 1^a—246^b, das angehängte Register von Bl. 1^a—12^b. Dem Text ist wieder eine Schlußbemerkung angefügt von derselben Form wie bei Bd. I, endend mit den Worten: *finemque accepit (liber iste) anno etatis mee 48 in die Pauli primi heremite. Anno Christi 1524*¹.

Band III: Der Text endet mit Bl. 296^a; der Band enthält weder einen Schlußsatz noch ein Register².

Band IV fehlt. Er wird bereits von Weith im Jahre 1778 als abgängig erwähnt. S. im Übrigen die Anmerkungen a u. b bei Braun l. c. S. 3³.

Band V: Bl. 1^a—254^b enthält den Text, Bl. 258^a—284^a das Register⁴. Bl. 254^a findet sich folgende Notiz: *Deinde altera die post festum omnium sanctorum abduxit Albertus margravius ducem Ludovicum seniore captivum de Neuburg in castrum suum Karelspurg prope Norinbergam. Cumque ex oppido Neuburg captivus versus Anspach duceretur, clamabat his verbis, ut pie memorie pater meus Caspar Sender de Lauringen mihi sepius retulit, qui hujuscemodi rei interfuit ac verba principis personaliter audivit: „Secht, ender fürst und herr wirt von seinem landt und leut verkaufft und gefangen von den seinen hinweg gestert, das sol got und euch erbarmen!“ que captivatio et abductio principis omnibus ducibus Bavarie scandalum fuit. Auf der nächsten Seite (Bl. 254^b) findet sich die bei Braun l. c. S. 3 abgedruckte Nachricht von dem Tode von Senders Vater.*

Band VI: Der Text reicht von Bl. 1^a—261^b, das Register von Bl. 267^a—285^b⁵. Auf Bl. 261^a findet sich die uns schon bekannte Schlußbemerkung Senders, die hier mit den Worten schließt: *finemque accepit (liber iste) anno etatis mee 49 in vigilia Johannis Baptiste. Anno ab incarnatione verbi 1526*.

Band VII: Der Text endet mit Bl. 273^b, das Register, beginnend auf Bl. 274^a, mit Bl. 282^b⁶. Auf Bl. 73^b finden sich die bei Braun l. c. S. 1 Anm. c u. d abgedruckten Notizen, von dem Eintritt Senders in das Ulrichsloster, von seiner Einkleidung als Novize, seinem Profeß als Mönch und seiner ersten Messe. Auf Bl. 270^a steht die Sender'sche Schlußbemerkung

Register dieses Bandes jedoch nicht abgedruckt hat; Weith S. 166.

1. S. ebenda S. 3; auch das Register dieses Bandes fehlt bei Braun; Weith S. 166.

2. Ebenda S. 2 (auch Braun hat keines hergestellt); Weith S. 166.

3. Es ist sehr fraglich, ob unter den bei Braun l. c. Anm. a angezogenen »Annales Mss. Senderi, quos instructissima Bibl. Spizeliana subministravit«, der in Rede stehende 4. Band der Chronographia zu verstehen ist. Wir wissen, daß der die Handschr. a (Biblio-

thel-Cober) der deutschen Senberischen Chronik enthaltende Cober (s. unten S. XL) sich in der Spizel'schen Bibliothek befand, so daß sehr wahrscheinlich dieser Cober der in Rede stehende ist; er enthält auch unter dem Jahre 1290 eine die Juden betreffende Notiz, nämlich daß ihnen ein eigenes Bad erlaubt worden.

4. S. Weith S. 166; das Register bei Braun l. c. S. 3.

5. S. Weith S. 166; das Register bei Braun S. 12 ff.

6. S. Weith S. 166; das Register l. c. S. 20 ff.

mit dem Satze: *finemque accepit (liber) Anno etatis mee 50 in die Clementis, in quo et natus sum. Anno Christi 1526.*

Band VIII: Text von Bl. 1^a—275^a, Schlußsatz und Register ist nicht vorhanden¹. Der Codex enthält auf Bl. 1^a—32^a eine zusammenhängende Erzählung der Ereignisse des Bauernkrieges, später einige interessante reformationsgeschichtliche Notizen, die nicht in die *relatio de ortu etc. haeresum* aufgenommen worden sind; so findet sich Bl. 72^b eine Aufzählung der Artifel, welche die *cooperatores Wasserburgenses instinctu magistri Michaelis lutherani predicatoris Augustensis in ecclesia fratrum Minorum* gepredigt, *quare mandato ducis Wilhelmi in Monaco autoritate summi pontificis degradati sunt* und Bl. 74^b die Notiz, daß *duo subscripti cooperatores Wasserburgenses* (D. Georgius Aman, D. Michael Haydenegker) *post degradationem precum multarum intuitu post revocationem ad perpetuos carceres in cenobiis Tegernsee et Etal poniti* (1) *sunt.*

Band IX: Text bis Bl. 293^a; Register Bl. 294^a—305^b²; dann folgen Predigten (*orationes capitulares*) von Bl. 310^a—395^b aus den Jahren 1503, 1504, 1505, 1530, 1515, 1514³. Hierauf: *Incipit prologus in vitam sancti Onofrii heremite* Bl. 397^b—400^a; *Incipiunt capitula primi libelli* (Inhaltsangabe) 400^b—402^b; *Incipit legenda de vita et actibus sancti patris nostri Onofrii abbatis atque heremite excellentissimi. Capitulum primum etc.* Bl. 403^a—416^b.

Band X: Text bis Bl. 381^a⁴, Register Bl. 385^a—396^a.

Band XI: Text bis Bl. 279^a; Register Bl. 290^a—300^a⁵. Auf Bl. 279^a findet sich der Eintrag: *Liber iste editus collectus et conscriptus est per me Clementem Sender de Laugingen conuentualem monasterii sanctorum Vdalrici et Afre Auguste anno domini 1533. Etatis sue vero 58 anno.*

Band XII enthält zum weitaus größten Theile Altenstücke, von denen sich die meisten auf die politische Geschichte Württembergs 1520—1534, die übrigen auf die Reformationsgeschichte Augsburgs 1533 u. 1534 beziehen⁶. Eingestreut und angefügt sind beiden Theilen erzählende Notizen, die sich in den deutschen Chroniken Senders stellenweise wörtlich wiederfinden. Sämmtliche Schriftstücke und Notizen dieses Bandes sind in deutscher Sprache verfaßt. Die die württembergische Geschichte betreffenden Stücke reichen bis Bl. 233^b, die auf die Augsburger Geschichte bezüglichen von Bl. 239^a—279^b. Unter diesen letzteren nimmt der Schriftwechsel zwischen Rath und Bischof in den Jahren 1533 und 1534, den Sender in seine deutsche Chronik aufnahm, den größten Raum ein, Bl. 239^a bis 272^b; Bl. 281^a—286^a enthält den Veruf des Rathes vom 29. Juli

1. S. Beith S. 166; Braun l. c. S. 24 ff. hat ein nach der zeitlichen Folge der Ereignisse von ihm angefertigtes Register beigegeben.

2. S. Beith S. 167; das Register bei Braun S. 32.

3. Nicht alle sind mit Jahreszahlen

bezeichnet. Vgl. Beith l. c. S. 167 Anm.

4. S. Beith S. 167; das Register bei Braun S. 35.

5. S. Beith S. 167; das Register bei Braun S. 39.

6. S. Beith S. 167; das Register bei Braun S. 45.

1534, der ebenfalls in die deutsche Chronik eingerückt wurde, worauf (auf Bl. 286^a) der Band und das ganze Werk endet mit den Worten: „Dieses buch ist durch mich fratrem Clementem Sender von Langingen versamlet durch missive gemacht und geschriben im obgeschribenen jar (1534), conuentual zu sant Vrlich.“

2. Tagebuch des Hans Luz¹.

Sammelband der Augsb. Kreis- und Stadtbibl., Pap. Hdschr. 2^o, Halder'sche Bibl. Nr. 605, neuere Etitette m. 29. Am Rücken auf weißem Schilde „Acta des schwäbischen Bunds“, brauner Pappendeckleinband. Das Tagebuch des Hans Luz nimmt zunächst ein Bl. 219^a—226^b, letztere Seite ist nur bis zur Hälfte beschrieben und endet mit den Worten vnd ist darauff am mentag gen Vabenberg geritten. Bl. 227 ist unbeschrieben, auf Bl. 228^a wird die Handschrift weitergeführt mit dem Satz Zu Rißingen hat man 63 die Augen aufgestochen und schließt noch auf derselben Seite ohne ein das Ende des Ganzen markierendes Zeichen. Das Tagebuch des Hans Luz wurde zum ersten Male veröffentlicht von Greiff im kombinierten Jahresbericht des hist. Ver. für Schwaben und Neuburg pro 1847/48; der Herausgeber hielt das ihm vorliegende Manuscript für das Original des Hans Luz, aus dessen „tapferer, fester, gleichmäßiger Handschrift“ er schließen wollte, „der Schreiber müsse ein gewaltiger und handfester Mann gewesen sein, der, wenn es galt, als ein rechter Schwabe gute Arbeit zu machen im Stande war.“ Pfarrer J. Kränzler, früher Bibliothekar an der Augsburger Kreis- und Stadtbibliothek, der die beiden deutschen Chroniken Senders kannte, wies jedoch in seinem Aufsatz Hans Luz und Clements Sender in der Zeitschrift des hist. Ver. für Schwaben u. Neuburg, Jahrg. 1876 S. 115 ff. darauf hin, daß diese Chroniken von derselben Hand geschrieben seien wie das Tagebuch des Hans Luz. Das ist auch richtig. Der Punkt, der den auf S. 226^b stehenden letzten Satz vnd ist darauff am mentag gen Vabenberg geritten abschließt, ist der uns wohlbekannte rechtsseitig eingerahmte Schlusssatz², der andeutet, daß das Manuscript ursprünglich hier abgeschlossen werden sollte. Das Fehlen dieses Punktes nach dem letzten Satz auf Bl. 228^a zeigt an, daß die Abschrift des Tagebuches nicht vollendet worden. Kränzler kam zu dem Resultat, daß entweder Hans Luz die beiden Sender'schen Chroniken oder Sender das Tagebuch des Hans Luz abgeschrieben habe, und meinte „da liegt denn doch die Annahme näher, daß die beiden Chroniken und das angebliche Luz'sche Tagebuch von Senders Hand geschrieben sind.“ Jeder Zweifel jedoch schwindet für denjenigen, der die Wolfenbütteler Handschrift und vor allem die zwölf Bände der Sender'schen Chronographia gesehen³, welche dieselbe Handschrift aufweisen wie die der in Rede stehenden Manuscripte, und ganz sicher von Senders Hand herrühren.

1. S. oben S. XVI.

2. S. unten S. XLII.

3. Kränzler hatte zur Zeit, als er den angezogenen Aufsatz schrieb, die Wolfen-

Baumann hat das Tagebuch in den von ihm edierten Quellen zur Geschichte des Bauernkrieges (Bibl. d. litt. Ver. in Stuttgart, Bd. 129, Tübingen 1876) neuerdings abdrucken lassen und war schon aus äußeren Gründen, die er in seinem Nachwort zu demselben S. 637 vorführt, zu der Annahme gelangt, daß unser Manuscript das Original nicht sein könne. Auf dieses Nachwort Baumanns sei hiermit auch im Ubrigen verwiesen.

3. Die Wolfenbüttler Handschrift¹.

Cod. 35. 12. Aug. 4 to in der herz. Bibl. zu Wolfenbüttel. Der Handschrift vorgebunden sind sechs in die Seitenbezeichnung nicht einbegriffene Blätter. Davon sind Bl. 1 u. 2 leer, Bl. 3^a enthält die Inhaltsangabe von einer Hand des 17. Jhds., von der auch eine Eintragung auf S. 380 herrührt: *Miscellanea*. Hierinn viel namhafte sachen, betreffend daß herkomen viler vnder schidlicher Adenlicher Geschlechter vnd Iere namhafte handlungen, sonderlich in Teutschland, welche ein fürnemer, geleter historicus, herr von Werdenstein, Thumherr zu Augspurg vnd Eischtet, zhsamengetragen, so *miscellanea* genaunt, ex cuius libro manu ipsius scripto sequens exemplum curavi describendum, ab ipsomet mihi humaniter communicato, cum essem ipsius familiaris amicus. — Bl. 3^b—6^b sind leer, Bl. 7^a—203^a (mit alter Seitenbezeichnung 1—393) enthalten *Miscellanea*; *Scotorum familiae apud Placentinos nobilissimae haec origo refertur u. s. w.* — Bl. 203^b, 204^a sind leer; Bl. 204^b: *Nobilium à Seckendorff familia apud Francos . . .* — Bl. 205 leer; Bl. 206^a: *Stammbaum der Freundsperger*. — Bl. 206^b (= S. 400): *Magnificus dominus Stanislaus Thurro de Bethlehem salua, Liber Baro in Baymoct, Comes perpetuus terrae scepusiensis S^{as} C^{as} M^{as} quondam Ferdinandi Praecisor, natus est Anno 1531 die vero 22. mensis Januarij. Mortuus est Anno 1586 die 6 mensis Aprilis [bis hierher dieselbe Hand, welche diesen ganzen ersten Theil des Codex geschrieben hat]; unmittelbar an das »Aprilis« schließt sich von anderer Hand an: *caelebs Augustae sepultus in templo ad D Annam vbi ipsi epitaphium ex rubro marmore confectum cernitis in choro Eius mater fuit Dñi Henrici Rhelingeri Duumviri Reip. Augusta-**

büttler Handschrift und die *Chronographia*, die ihm beide später wohl bekannt wurden, noch nicht gesehen.

1. S. oben S. XVI. Ich habe die Wolfenbüttler Handschrift selbst nicht gesehen, sondern, wie erwähnt, nur die Steichele'sche Abschrift derselben benutzt. Die nachfolgende Beschreibung verdanke ich den gütigen Mittheilungen des Herrn Milchsad an der herz. Bibliothek in Wolfen-

büttel und des Herrn J. Krängler, aus welchen ich combinirt habe. Daß die Schrift der Senber'schen Chronik im Wolfenbüttler Codex dieselbe ist, wie in den übrigen Senber'schen Handschriften, erlah ich aus den zahlreichen Randbemerkungen Steichele's, der sämtliche von uns aufgeführten Werke Senbers wohl kannte, und aus den Mittheilungen Kränglers, von dem daselbe gilt.

nae vxor & soror Dñi Antony Fuggeri Baronis in Kirchberg u. Weisenhon(l) conjugis Dñi Christophori Fuggeri auia et Domini Ioannis Finesti proauia. — Bl. 207—209 leer, Bl. 210^a (= S. 407 neuere Bleiziffern): Verzeichnus vnd Successio Der Erzhertzogen zu Östterreich, Landesfürsten in Tyrol, vnd Zerer bluetßfreundt ex materna Linea. Ende Bl. 213^b. — Bl. 214^a (= S. 415): Illustris^{mi} et Reuerendis^{mi} Principis Wolffgangi Archiepis. Salisburg. tumbae et sarcophago Norimbergae fabricato seqq. verba insculpta et aeri incisa sunt... [NB. von derselben Hand, welche den Titel auf Bl. 3^a geschrieben]. Bl. 215—225 (= S. 417—438) leer; Bl. 226^a (= S. 439 von derselben Hand wie Bl. 3^a): Beschreibung. Allerlay gedendwurdigen sachen fürnemlich die Statt Augspurg vnd dern Burger, auch der Hertzogen in Bahrn vnd anderer benachbarten Fürsten vnd herrn betreffend, welche biß auf daß 1490. Jars von einem fürnemen Münich im Kloster zu St. Ulrich vnd [Ara in] seiner handschrift hinterlassen worden, welches buch ich vmb 6 fl(?) erkaufft.

Bl. 226^b—230^a sind leer. Bl. 230^b beginnt die Widmung mit der Aufschrift: Prestantissimo viro domino Anthonio | Fugger Caesareae Majestatis civi Augustensi | suo clementissimo clemens sender | coeobita (!) vdalrici et Affre | salutem perpetuam ac sui ipsius commendationem, an die sich dann die Widmungsrede anschließt. Der Text endet mit S. 1033. Die nächsten 6 Blätter sind unbeschrieben, worauf 19 Blätter mit einem catalogus episcoporum Augustensium folgen. Das letzte beschriebene Blatt ist 544^a (= S. 1081); leer sind Bl. 244^b u. 245 (= S. 1082—1084). Diese Chronik weist dieselben Schriftzüge auf wie die Chronographia, die beiden deutschen Chroniken (und das im Vorhergehenden beschriebene Tagebuch des Hans Ruz), ist also wiederum ein Autograph Senders.

4. Die deutsche Chronik Senders.

Biblio-
thelcobez.

a. Papierhandschrift aus der ersten Hälfte des 16. Jhds., folio; Augsburger Kreis- und Stadtbibliothek Nr. 75. Mit Pergament überzogener Holzeinband, der Rücken mit weißem Papier überklebt. Auf der Innenseite des oberen Deckels befindet sich ein Bücherzeichen mit Wappen und der Unterschrift „Bibliothecae Spizelianae“¹. Auf einem nun folgenden unbeschriebenen Blatte wurde von dem früheren Bibliothekar Kränzler auf der Rückseite ein Octablättchen mit einer zu linea 32 ff. der Widmung (eine beschädigte Stelle) gehörenden Textergänzung aufgeklebt. Auf der Rückseite des nächsten Blattes befindet sich die Widmung, jedoch ohne den Namen dessen, an den sie gerichtet ist, zu nennen, beginnend: Erenuester besunderer lieber günstiger herr, Ewr. herlichait manificentz sey

1. Wahrscheinlich die Bibliothek Gottlieb Spizels. S. über diesen und seine

Bibliothek Zapf, Augsburgerische Bibliothek I S. 431 ff., 435.

zu allerzeit mein armß gepett willig geflossen verpflcht dienst
herzlichen züvor bereyt und endend: Dat. Augspurg zu sant
vrllich an sant Afra bekertag Anno 1536. E. H. williger Capp-
lan Clemens Sender von Laugingen daselben Conuentual. Die
Chronik selbst beginnt dann auf dem nächsten von dem Schreiber der Chronik
selbst mit 1 foliirten Blatt unter der Überschrift Von der Stat Augs-
purg erste erbawung mit den Worten: Die Stat Augspurg ist an-
gefangen worden zu bawen 600 Jar nach dem Sindfluß vnd
2400 Jar vor Cristus gepurt von den wenden vnd vindeliciß zc.
Nach einigen längeren oder kürzeren Notizen über die älteste Geschichte der
Stadt wie über die älteste Bau- und Kirchengeschichte Augsburgs werden auf
Bl. 5 die Namen von 52 Geschlechtern aufgeführt, welche die Bischoff zu
Auspurg . . . vom Adel erwelt, der namen hernach volgt, das
dieselbigen füröhtn ewigklich Rat vnd Recht solten besizen zc.,
woraus dann die älteste Bischofsgeschichte, in welche wieder vereinzelte
Notizen über städtische Profangeschichte sowie die Reichsgeschichte gemengt
sind, folgt. Die eigentliche Stadtgeschichte beginnt erst Blatt 19 mit einer
ausführlicheren Erzählung des Aufstandes der Zünfte im Jahre 1368. Von
Blatt 41 an wird sehr eingehend der Streitt zwischen dem vom Papst ein-
gesetzten Bischof Grafeneck und dem vom Domcapitel erwählten Anselm von
Nenningen berichtet, wobei jedoch die Darstellung durch mehrere, andere
Vorgänge behandelnde Notizen unterbrochen ist. Bl. 208^b spricht der
Chronist gelegentlich des Reichstages von Augsburg zum ersten Male (ganz
kurz) von Luther, Bl. 215^a beklagt er sich über das Überhandnehmen der
„Luttherey“, um sich von jetzt an immer öfter und ausführlicher über die
durch die Ausbreitung der neuen Lehre in Augsburg hervorgerufenen Ver-
hältnisse auszulassen, am breitesten über Ereignisse des Reichstages vom
Jahre 1530, die auf Bl. 288^a—352^b berichtet werden.

Unter dem Jahre 1536 findet sich auf Bl. 417^b eine Notiz von der
Absendung einer Augsburger Botschaft zum Schmalkaldischen Bund und von
einem Pulver- und Waffenkauf des Kaisers in Augsburg, auf Bl. 418^a
Notizen über Lebensmittelpreise und von Einschließung neugegossener Büchsen;
auf Bl. 418^b von dem Eintreffen des Bischofs von Lunda in Augsburg und
von dem Verlust einer Ungelbbüchse durch Diebstahl; auf Bl. 419^a von der
Aufnahme der Lutherischen Prediger in eine Zunft und der Übertragung der
Pflege der Stadt Donauwörth an Anton Fugger; auf Bl. 419^b über den
Versuch der Stadt Augsburg, die Markgrafschaft Burgau auszulösen; auf
Bl. 420 von der Weigerung etlicher Bürger und Inwohner der Stadt Augs-
burg, vom Bischof wie herkömmlich die Lehen zu empfangen, nebst Aufzäh-
lung der Widerstrebenden; auf Bl. 421^a vom Verkauf des Hausrathes des
Predigerklosters und vom Ehebruch „mehrerer lutherischer säul“, und endlich
in einem Nachtrag von gleicher Hand (jedoch mit schwärzerer Tinte) von dem
den Spitalern auferlegten Verbot der Messe: An sant vrsulatag hat der
Spitalschreyher vnd ain Rodler die Spitaler alle zu ainander
bertefft vnd in aines Rats namen inen verboten, das ir kainer
in die kirchen zu ainer meß gang oder zu dem weychbrunnen oder
ain weychbrunnen in das Spital trage. Wer wider solichs thie,

der sol an alle gnad sein pfrend verfallen sein vnd zů dem Spital außgestoßen werden.

Der Schluß der Chronik ist nicht durch einen besonderen Satz oder irgend eine Bemerkung ausgesprochen, sondern nur durch rechtseitige Einrahmung des letzten Punktes mit einem Schnörkel markiert. Die Rückseite des Blattes ist unbeschrieben.

Nach weiteren 24 nicht foliierten, leeren Blättern folgt von derselben Hand wie die Chronik eine Aufzählung der 10 Kreise des Reiches und der jedem derselben zugetheilten Stände mit ihren pflichtmäßigen Contingenten auf den letzten 8 Blättern des Codex, von denen das letzte nur mehr auf der Vorderseite mit 5 Zeilen beschrieben ist.

Die Handschrift Senders ist, abgesehen von der schon oben erwähnten Beschädigung des ersten Blattes und von zahlreichen (die Deutlichkeit der Schrift jedoch nicht beeinträchtigenden) Stockflecken sehr gut erhalten. Die Schrift ist die uns schon bekannte Senders, der Codex also ein Autograph. Correcturen sind nur selten; ausgelassene Wörter sind regelmäßig an den Rand der Zeile, in der die Lücke durch ein Auslassungszeichen markiert ist, gesetzt. Von Rasuren ist nur eine einzige größere auf Bl. 10^a zu bemerken; der durchstrichenen Stellen sind es ebenfalls nur wenige, meist nur auf einzelne Wörter sich beschränkend, wie auf Bl. 13^a, 186^a, 191^b, 241^a, 251^a, 252^b, 277^b, 297^b, 321^a. Dagegen finden sich in der Handschrift viele den Inhalt einzelner Absätze anzeigende Marginalien aus späterer Zeit und dazu noch zahlreiche deutende Hände. Auf Bl. 63^b ist ein Absatz am unteren Ende der Seite angeflickt, dessen letzte Zeilen, weil über das Format des Bandes hinausreichend, vom Buchbinder weggeschnitten wurden; auf Bl. 122^a ist ein kleinerer Zusatz zu einem Absätze zwischen diesem und dem nächsten in etwas kleinerer Schrift eingefügt; sonst reiht sich Blatt an Blatt, Zeile an Zeile in größter Regelmäßigkeit.

Archiv.
codex.

b. Papierhandschrift des Stadtarchivs in Augsburg, Schätze Nr. 78; die Schrift aus der ersten Hälfte des 16. Jhds. — Der Codex trägt einen lederbraunen Pappendeckeleinband, der ehemals an den Ecken mit Metallbeschlägen versehen gewesen zu sein scheint. Auf der mit Pergament überzogenen Innenseite des oberen Buchdeckels findet sich von Archivar Herbergers Hand eingetragen: Stadtarchiv Augsburg, 17. Nov. 1845. Nach dem Vorschlageblatt folgt das erste von dem Chronisten beschriebene Blatt der Handschrift. In der Ecke links oben steht wiederum von Herbergers Hand geschrieben: Diese Chronik ist am 17. Nov. 1845 Eigentum des Archivs der Stadt Augsburg geworden. Th. Herberger, Archivar. Rechts daneben beginnt die Widmung der Chronik mit der Aufschrift: Dem Erenuesten Herrn herr Jeronimus Fugger Burger zů Augspurg Ro. Ray. und Rn. Mt. Rat seinem besunderen lieben günstigen hern. Darunter: Ewr herlichkeit vnd magnificenz sey zů aller zeit mein armß gepet, willig gestiffen diensß herzhlichen zůnor berecht ic.; auf der Rückseite des Blattes, endend mit den Worten: Datum Augspurg zů sant Urlich an Sant Johannis des täuffers tag. Anno domini 1536. E. F. williger capplan Cle-

mens Sender von Laugingen Conuent zu sant Ulrich vnd Astra. Die darauffolgenden Blätter sind, wie es scheint, von dem Schreiber der Handschrift selbst foliirt von 1 bis 151 incl., von da an ist die ursprünglich fehlende Folirung von moderner Hand mit Bleistift fortgesetzt bis zum Schlusse der Chronik mit Bl. 618. Die Rückseite dieses Blattes ist leer; 20 unbeschriebene Blätter folgen noch. Die eigentliche Chronik beginnt wie in Handschrift a auf Bl. 1^a unter der Überschrift Von der Stat Augspurg erste erbawung mit den Worten: Die Stat Augspurg ist angefangen worden zu bawen 600 iar nach dem synodfluß vnd 2400 iar vor Christus gepurt von den wenden vnd vinde-licis ic. Die Notiz von den 52 vom Bischof zur Regierung der Stadt erwählten Geschlechtern steht hier Bl. 6^b ff., die Erzählung von dem Aufstand der Bänke im J. 1368 Bl. 23 u. 24, der Bischofsstreit von Bl. 62^a an, die (hier längere) Stelle über Luther in Augspurg Bl. 347^b, die Klage über das Umschlagreisen der „Lutherey“ auf Bl. 361^a, die Erzählung von Reichstagsereignissen im Jahre 1530 von Bl. 471^a an. Unter dem Jahre 1536 erzählt der Chronist auf Bl. 615^b u. 616^a von dem Pfarrer von St. Ulrich, dem die Reichsstraße verboten wurde; Bl. 616^b von einer Hülfe, die die Stadt Augspurg dem Kaiser nach Welschland sandte, und von dem Auszug Augspurger Bürger in den Krieg; Bl. 617^a von dem Einschleßen großer, für den Kaiser gegossener Büchsen, Bl. 617^b von der Ankunft des Landgrafen von Hessen, Bl. 618^a von der Ankunft des Bischofs von Lunda und schließt auf derselben Seite mit der Notiz: Auff disen tag ist auch herkommen pfalzgraff Philipps vnd der herzog von Braunschwig, die haben auch mit her Anthoni Fugger zu nacht geessen by dem erzbischoff von Lunda, dise zwen fürsten sind auch zu dem kaiser in krieg zogen, die bey den hern Fugger nit on gelt sind abgescheyden.

Das Ende dieser Chronik ist wie bei Handschrift a leblich durch eine rechtsseitige Einrahmung des Schlüsselpunktes gekennzeichnet.

Auch diese Handschrift ist sehr gut erhalten; die Schrift ist dieselbe wie in a, der Codex also ebenfalls ein Autograph Senders. Die auch in dieser Hdschr. nur selten vorkommenden Correcturen stimmen in der Art der Ausführung ganz mit denen in a überein, ebenso die Marginalien.

Über die sprachlichen Eigenthümlichkeiten der deutschen Chroniken Senders wurde bereits oben gesprochen. Die Orthographie ist eine verhältnißmäßig einfache und im Allgemeinen consequente. Unnötige Verdoppelungen, wie gartten, erweytern, apffel sind Ausnahmen; die einzige störende Willkürlichkeit bildet der Wechsel von i und j mit y und des Vokales e mit a im Diphthonge ei; der Artikel ein wird immer ain geschrieben.

Vergleicht man die beiden Handschriften a u. b mit einander, so ergibt sich folgendes Resultat:

Beide Codices sind von derselben Hand geschrieben, und zwar, da die Handschrift in beiden eine so überaus gleichmäßige ist, in verhältnißmäßig kurzer Zeit, und da die Handschrift in beiden ganz gleich ist, in zeitlich geringem Zwischenraume von einander.

Vergleichung der beiden Handschriften a u. b.

Beide Codices decken sich im Allgemeinen inhaltlich; jedoch ist im einzelnen das Verhältniß zwischen beiden folgendes:

In a ist der Name des Gönners, dem das Werk gewidmet ist, genannt, in a nicht.

Die Widmung selbst ist in a und b dem Wortlaute nach wesentlich verschieden, während der Gedankengang hier wie dort derselbe ist. In a trägt sie das Datum „an sant Alfra beker tag (26. Oct.) 1536“, in b das Datum „an sant Johannis des täuffers tag (24. Juni) 1536“.

Die Chronik beginnt genau mit denselben Worten in a und in b. Aber die wörtliche Übereinstimmung dauert nicht lange; schon im ersten Absätze haben wir eine Variante; am Schlusse desselben heißt es nämlich in a auß Egypto, in b von Egypto, und gleich der nächste Absatz beginnt in a mit den Worten die stat Augspurg, in b mit dise stat Augspurg. Von da an treten derartige Abweichungen der beiderseitigen Texte, allerdings zuerst recht unwesentliche, immer häufiger auf; bald stellen sich auch stilistisch tiefergreifende Verschiedenheiten ein, zum ersten Male bereits in a Bl. 3^a — entsprechend b Bl. 4^a —, wo von dem Verhältniß Karls des Großen zu dem Bischof Simpertus die Rede ist, bis sich weiterhin so große Differenzen im Ausdruck zeigen, daß stellenweise die wörtliche Übereinstimmung fast gänzlich aufhört. Selbst wo Sender bei der gleichen Gelegenheit von sich selbst in der ersten Person spricht, ist die Fassung ein paar Mal in der Chronik a eine ganz andere als in der Chronik b. So erzählt Sender von dem hartnäckigen Bartholomäus Kem, der lieber dauerndes Gefängniß duldet, als daß er auf eine für seine Verhältnisse nicht sehr große Summe verzichtet hätte, und bemerkt dazu in a (Bl. 211^b): da hab ich oft von ihm (Kem) gehört, wie es ist zügangen, während es in b (Bl. 355^b) heißt: ich hab ihn (Kem) selbst oft darum gestrafft; dann in a Bl. 182^b, an einer Stelle, wo er von der Mißhandlung eines Priesters spricht: er (der Priester) was mir wol bekannt, während er in b Bl. 313^a sagt: ich selber, der dises geschriben hat, hab ihn auch darum (nämlich um den Grund der Mißhandlung) gefragt.

Eine weitere Verschiedenheit der beiden Handschriften wurde dadurch herbeigeführt, daß in a die oft ziemlich langen Absätze in b auseinandergerissen und ihr Inhalt auf mehrere kleinere vertheilt wurde, wodurch sich häufig eine stilistische Vereinfachung und größere Übersichtlichkeit des vorgeführten Stoffes ergab. Oftmals ist ohne ersichtlichen Grund die Reihenfolge der Absätze in den beiden Codices eine verschiedene, so daß manchmal die Anordnung derselben über mehrere Seiten hin vollständig verschoben ist.

Noch weiter gehen die beiden Texte natürlich da auseinander, wo neben derartigen mehr formalen Verschiedenheiten auch sachliche Abweichungen zur Geltung kommen. Solche zeigen sich im Allgemeinen in der Art, daß die Handschrift a eine große Anzahl sehr wesentlicher Zusätze zu Notizen in b, sowie eine Reihe von Stücken enthält, die dort ganz fehlen oder nur ihrem Inhalte nach angegeben sind. Dazu gehören mehrere der Urkunden in der ersten Abtheilung; die Reden auf Bl. 201^a, 203^a, 205^a, 206^a; die Glaubensartikel der Wiedertäufer Bl. 238^a, 239^b, die Inschrift der Sturmglocke Bl. 16^b; die Inschrift eines Bausteines Bl. 168^b; die Correspondenz

zwischen Rath und Bischof Bl. 365 ff. und Anderes. Dagegen fehlt von jenen Urkunden und sonstigen Schriftstücken, Reden u. s. w., die in b aufgenommen sind, in a nichts.

Was den Text sonst betrifft, so erweisen sich namentlich die größeren Erzählungen im Allgemeinen in a weit ausführlicher als in b, und zwar sowohl in stofflicher Beziehung als in der Art der Darstellung. Selten nur kommt das umgekehrte Verhältniß vor, daß a gegen b in diesem Punkte zurückstehen muß, wie z. B. an der Stelle, in der von dem Eintreffen und dem Aufenthalte Luthers in Augsburg im J. 1518 erzählt wird.

Gegen den Schluß weichen, wie aus der Inhaltsangabe der beiderseitigen unter dem Jahre 1536 eingereichten Stellen zu ersehen ist, die beiden Handschriften so von einander ab, daß wir hier zwei gänzlich verschiedene Chroniken vor uns haben.

Nach dem dargelegten Verhältniß der beiden Handschriften zu einander konnte die Frage, welche derselben unserm Texte zu Grunde zu legen sei, nicht lange unentschieden bleiben. Die Handschrift a erwies sich im Allgemeinen in stofflicher Beziehung reicher und in stilistischer Beziehung sorgfältiger als die Handschrift b; sie reicht, wenn auch nur wenig, zeitlich etwas weiter als diese; sie stellt gewissermaßen die Schlußredaction der Augsburger Chronikenwerke Senders dar und enthält manche Abweichungen von der Handschrift b, die geradezu als Correcturen gelten müssen. Die Handschrift b wurde in den Varianten benützt, wobei natürlich bei den so vielen, fast in jeder Zeile vorkommenden wörtlichen Abweichungen Unwesentliches unberücksichtigt bleiben mußte; bei wichtigeren Stellen oder da, wo die Texte gar zu weit auseinandergingen, blieb nichts anderes über, als einfach den Text der Handschrift b unter die Varianten zu setzen.

An diese Handschriftenbeschreibungen sei, da in den Anmerkungen der Raum hierfür mangelt, gleich hier die Beschreibung und Besprechung von vier alten Drucken angefügt, die häufig in den Anmerkungen zu der Sender'schen Darstellung des im Jahre 1530 zu Augsburg abgehaltenen Reichstages citirt werden mußten. Die Augsburger Kreis- und Stadtbibliothek besitzt von allen Exemplare.

Alte
Drucke.

Der Titel der ersten dieser Druckschriften lautet: Ain kurze an-^Azählung vnd beschreybung | Römischer Kayserlicher Maiestat einreichten | Erstlich von Innßpruck gen Schwaß volgendt | zu München, vnd zuletzt gen Augspurg auf | den Reichstag, vnd was sich mittler | zeyt daselbst täglich verlauffen | vnnnd zůgetragen hatt. | Anno etc. 1530. Am Schlusse: Datum den zwenundzwainzigisten tag Junii. Cum Privilegio. In Quart. Die Schrift hat folgenden Inhalt: Kurze verzeichnuß beider Römischer Kayserlicher und Königllicher Maiestat zu Hungern | vnd Behem etc. zug von Innßpruck | biß gen Augspurg. Anno 1530. — Einzug Röm. Kayserlicher sampt König. Maie. | zu Hungern etc. zu München, Freytags in der | Pfingstwochen, Anno 1530. — Römischer, Kayserlicher Maiestat vnnsers aller |

genedigsten Herren einrechten zu Augspurg | ist beschehen, wie hernach volgt. — Hierauf folgt ohne besonderen Titel ein kurzer Bericht von der Fronleichnamsp procession in Augsburg am 16. Juni, woran sich dann unter der Überschrift: Von berürtem 16 tag an bis auff den 20. | Ist nichts sonders gehandelt, aber am Montag | den 20. tag hatt Kai. Maiestat | den Reichstag zu handeln angefangen, | wie her|nach volgt ein Bericht von dem vor Eröffnung des Reichstags im Dome gehaltenen Gottesdienste und den darauffolgenden Vorgängen auf dem Rathhaus schließt. Hieran reiht sich unter dem einleitenden Passus Von dem tag bis auff den 24. junii hat | sich auch nichts hieher zu melden verlossen, Aber den benanten | 24. junii umb drey vr. c. ein Bericht von der an diesem Tage vor dem Reichstag gehaltenen Rede des Cardinals Campeggio und der des im Namen der österreichischen Stände sprechenden Sigmund von Dietrichstein und von den Vorgängen, welche die am nächsten Tage erfolgte Verlesung der Augsburger Confession herbeiführten. Ein kurzer Bericht über diesen Act am 25. Juni, über die Vereidung von Rath und Gemeinde der Stadt Augsburg am 27. Juni und das Einreiten der beiden Königinnen Maria und Anna am 28. Juni schließt den eigentlich erzählenden Theil des Büchleins ab, um gleichsam als Anhang noch eine Übersicht über Das einkomen der Churfürsten vnd Fürsten | Welche vor ankunfft Kaiserlicher Maiestat | zu Augspurg eingeritten sein und der auf dem Reichstag überhaupt anwesenden Fürsten, Herren und Botschafter anzufügen. Am Schlusse wird noch angekündigt, daß ein Verzeichniß des Hofgesindes der Fürsten c. in ainem besonderen tract innhalt der übergebene zettel angezaigt vnd benennt werden. Unsere Schrift ist abgedruckt in Walsh Bb. XVI S. 840 ff. (jedoch in einer anderen Ausgabe als die eben beschriebene; gleich der erste bei Walsh l. c. S. 840 stehende Satz 'Veyde Königinnen, Maria und Anna c. samt den Kindern seind dñmal zu Innspruck geblieben' fehlt in dem uns vorliegenden Exemplar). Wir haben diese Druckschrift in den Anmerkungen immer mit A bezeichnet. Die in A angekündigte Schrift liegt vor in dem folgenden unter B citierten Drucke, der den Titel führt:

^B Warhafftig anzaigung wie Kaiser Carl der fünft | etlichen Fürsten auff dem Reichstag zu Augspurg | im M.CCCCCxx. jar gehalten, Regalia vnd Lehen vnder | dem san gelihen, was auch jr Kai. Maie. vnd derselben brüder König Ferdinand zu Hungern vnd Behem c. Auch | annere Churfürsten vnd Stende des | Reichs für Rätthe vnd Adels personen auff | solchem Reichstag gehept haben. Am Schluß steht: Gedruckt zu Augspurg durch Philipp Whart in Sant Katherinen gassen. | Cum Privilegio. In Quart. S. Augsburgs Buchdrucker Geschichte. 2. Theil. S. 188. Diese Schrift setzt zunächst die in dem Drucke A begonnene Erzählung von wichtigen äußeren Vorgängen des Reichstages fort, indem sie weitschweifig von der am 26. Juli auf dem Weinmarkt erfolgten Beilehnung der Herzoge Jörg und Barnim von Pommern und des Administrators des Hochmeisteramts in Preußen, Walter von Cronberg, berichtet, worauf dann das in A versprochene Verzeichniß auf 43 Seiten folgt, das aber, da dies

Büchlin on das zu lang und verdießlich umb kürz der zeht vnd der schrifftten auf eine vollständige Aufzählung verzichtet. An derselben Stelle (Nota nach dem Verzeichniß des Gefolges der Königin Anna) wird auch eine eigene Schrift über die Belehnung des Erzherzogs Ferdinand in Aussicht gestellt. Angehängt ist dann noch, begleitet von einer Einleitung, der innhalt der Rede vnd Protestation so der Durchleuchtig hochgeborn Fürst vnd Herr | Herr Georg Marggraff von Brandenburg zc. | vor Römischer Kaiserlicher Maiestat vn|serm allergnädigsten herren in der | Pomerischen belehnung hatt thon lassen.

Die in B versprochene Schrift liegt vor in dem von uns als C citierten ^c alten Druck: Geschichtsbeschreibung vnserß allergnädigsten | Herren, des R^m. Kayser Carls des fünfften Belehnung, | vmb das Hochloblich Erzherzogthumb Osterreich, sampt desselbigen zu|gehörigen benannten Fürstenthumb, Land vnd Herrschafften, durch jrer | Kai. Maie. Brüder, König Ferdinand zu Hungern vnd Behem zc. als | Regierenden Erzherzogen vnd Landtsfürsten in Osterreich zc. für sich | selbst, vnd an statt hochgedachter Kai. Maie. empfangen, sampt anza|lung der Kai. R^m. vnd Fürstlichen Ritterspil (die solcher treffenlichen | Priuilegierten des hat. Reichs Lehenschafft, zu gebürlichen eeren | angesehen, vnd geübt worden sein) alles auff Montag nach | Egidij, den fünfften tag Septembris Eerlich vnd wol | vollendet, in zeht des Reichstags, im 1530. | Jar zu Augspurg gehalten. In Quart. Die drei aufgeführten Schriften A, B und C rühren alle von einem und demselben Verfasser her, den wir jedoch nicht kennen.

Als Ergänzung zu diesen alten Drucken giebt sich schon durch den Titel ^D ein vierter zu erkennen mit dem Titel: Wiewol hienor in drehen vnder schidlichen büch|lein beschriben vnd im Druck außgangen, Wie die R^m. Kai. | Maie. von Inßpruch auß, zu Schwaz, München vnd vol | genß auff angesezten Reichstag, Anno etc. 1530 zu Augs|purg, eingeritten. Daselbs der R^m. Maie. zu Hungern vnd | Behem zc. auch andern Fürsten ire Regalia vnd Lehen | vnder den fanen öffentlich mit hochzierlichen solenniteten gelihen. Auch was Churfürsten, Fürsten vnd Stende des Reichs Derselben | botschafft, Rätthe und Adelsperso|nen auff sollichem Reichstag | erscheinen. Darzu was | sich sonst auch mer|alda begeben vnd | verlauffen | hatt. | So ist solliches alles hierinn Summarie vnd mit merer | anzahung, sonderlich in benennung der Personen, | nach ains yeden Standts würdigkait (darinn vielleicht hienor der ehl halben ain man|gel gespürt) erholt, wahrhafftig | klischen angezagt vnd beschriben. || In Quart.

Der Verfasser dieser Schrift nennt sich; es ist E. Sturm, kai. Maiestat unnd des hailigen Reichs Ernhold, genannt Germania. Er widmet sie Herren Christoffeln Eschenfeller, des Churfürsten vnnnd Erzbischoffs von Trier Rath vnnnd Amptman, und datiert vom 4. Nov. 1530. Das Schriftchen berichtet, öfter in Bezug auf

eines der drei angegebenen vorangegangenen Büchlein, kurz von dem kaiserlichen Einreiten, von der Eröffnung des Reichstags, von den Vorgängen am 24. Juni, der Verlesung der Confession, dem Verbot des Predigens, dem Erlaß eines kaiserlichen Edicts, Aufrechterhaltung der Ordnung betr., von der Vereidung des Rathes und der Gemeinde der Stadt Augsburg, ausführlicher von den Verhandlungen in der Streitsache zwischen Heinrich dem Jüngern von Braunschweig und der Stadt Goslar wegen eines Bergwerthes, von der Bildung von Ausschüssen, von der Belehnung der pommerischen Herzoge, des Administrators des Hochmeisteramtes in Preußen und des Erzherzogs Ferdinand, von der Verlesung der Refutation am 3. Aug., von den daran sich knüpfenden Verhandlungen zwischen den beiden Religionsparteien, von dem Weggange verschiedener Fürsten, von den Verhandlungen mit den Städten am 29. Okt. und von der Türkenhilfe. Was Sturm an Zusätzen bringt, sind meistens Berichtigungen und Ergänzungen über den Personalbestand der fürstlichen Gefolgshaften, die ihm in seiner dienstlichen Stellung leicht möglich waren.

Abkürzungen für die von Sender benützten und am Rande des Textes angeführten Quellen:

A = Chron. von 1368—1406 (1447). — Augsb. Chroniken Bb. I S. 21 ff.

C = Chron. von der Gründung der Stadt Augsburg bis z. J. 1368 — ebenba S. 279 ff.

M = Chron. des Sectors Müllich von 1348—1487. — Augsb. Chroniken Bb. III S. 1 ff.

Anon. = Anonyme Chron. von 991—1483 — ebenba S. 453 ff.

D = Chronik des Jörg Demer, Fortsetzung der Müllich'schen Chronik bis 1512.

W = Chronik des Marx Walther, Fortsetzung der Müllich'schen Chronik bis 1510.

w = Chronik des Wilhelm Kem, Fortsetzung der Müllich'schen Chronik bis 1511*.

Rel. = Hist. Relatio de ortu et progressu haeresum in Germania praesertim vero Augustae Vindelicorum etc. Anno 1654, Ingolstadii, typis Georgii Haenlin.

Ann. * S. über die drei letzten der genannten Chroniken die Einleitung zu der Chronik des Sectors Müllich und der des Clemens Sender.

Fr. Roth.

Erenvester, besunderer lieber, günstiger herr!

Eur herlichait manificentz sei zû allerzeit mein arms gepett, willig, geffissen, verpflcht dienst herglichen zûvor bereit ¹.

Nachdem ich manigvaltig gespirt hab, was liebe und naigung e. h. ⁵ tregt zû diser kaiserliche stat Augspurg, auch aller gschicht darin begangen, wie ain vater des vaterlands, aus solichem geursacht hab ich hand angelegt, und als vil mir miglich, solichs beschriben, wie es an mich gelangt gschrifflich und mündlich (worden) ist, nemants darmit zû nachtailen, gütter mainung, e. h., und wer e. h. darzû liebt, mitzûtailen, und vil ¹⁰ mit bescheidenhait umgangen und zum tails underlauffen hab.

Ist auff solichs an e. h. mein demietig bitt und beger, solichs bûch, durch mich colligiert, versamlet und geschriben, solicher gütter mainung von mir annemen, und wa ich im zû vil oder wenig het than, dasselbig

1. Andere Widmung in Hf. b mit unveränderter Orthographie. [Bl. 1^a.] Dem Erenuesten Herrn herr Jeronimo Rugget, Burger zû Augspurg, Ro. kay. vnd Rn. Mt. rat, seinem besundern lieben, günstigen herrn.

Eur herlichait vnd magnificentz sey zû aller zeit mein arms gepet, willig, geffissen dienst herglichen zûvor bereit. nachdem ich yberflüssig gespirt hab, was liebe vnd naigung E. h. zû diser kaiserliche stat tregt, vnd wie ain vater des vaterlands sich gegen seinen Augspurgischen mitburger wie ain brüder vnd freind on alle pomp vnd gegen den freinden wie ain vater, auch gegen den armen wie ain vater erzeget, auß solichem geursacht, zû diser geschwinde, geuerliche zeit geren wolt wissen haben, was sich doch vor langer vergangener zeit bey vnsern vorfaren hie sich hab zû tragen, auff solichs hab ich die handt angelegt vnd kurtlich beschriben, wie es gschrifflich vnd mündlich mit großer mye, arbeit vnd [Bl. 1^b] kossen an mich gelangt ist, vil mit bescheidenhait vmbgangen, nachtailens verichonet, so vil die beschreybung der hystori hat lûnden gedulden, solichs hab ich E. h. zû wolgefallen kurtlich beschriben vnd hemit zûschid mit erbietung. wa ich hin fûro in solichem oder andern mir vermiglich E. h. dienen kann, erbût ich mich wie ain underthenigen, willigen capplann. bit E. h. darauff solichs von mir solicher gestalt gütiglich anzunemen, dann E. h. zû dienen willen vnd freid hab. darmit wil ich got dem herrn E. h. beuolchen haben vnd mich E. h., welche Got der herr lange zeit in gesuntheit zû hilff vnd trost der armen auffenthalten well vnd vmb das zeitlich mit dem ewigen hundertfeltig besonn vnd widerleg. datum Augspurg zû sant Brlich, an sant Johannis des tãuffers tag. Anno domini 1538. E. h. wiliger capplann Clement Ender von Raugingen, Conuentual zû sant Brlich vnd Aisa.

1. E. die Einleitung E. XL u. XLII.

Städtechroniken XXIII

corrigieren. wa ich hinfüro in solichem und anderm dienen kann, erbüt ich mich gegen e. h. wie ain undertheniger, williger capplan, welche der almechtig got mit gesunder, frölicher, glückhafter, landwiriger zeit auffenthaltten wel in disem zeit zû hilf und trost der armen und nachvolgendt mit hundertbestiger belonigung bei got ewiglich erfreidt und belonbt werde. 5 darmit wil ich mich e. h. bevolchen haben.}

Datum Augspurg zû sant Ulrich an sant Afra befer tag anno 1536.

E. h. williger capplan Clemens Sender von Laugingen, daselben conventual.

[1^a] Von der stat Augspurg erste erbauung.

10

Die stat Augspurg ist angefangen worden zû bauen 600 jar nach dem sindfluß und 2400 jar vor Cristus gepurt von den Wenden und Vindeliciis zû der zeit, da der kîng Sparetus in Asyria geregirt hat, da sie von den weibern Amazones aus irem landt Tracia sind vertriben worden und hiher in dise gegent komen¹, wie es man findt in Veroso im 5. 15 büch² und in Virgilio³ 1. Eneydos und in comentatore Servio⁴, Cor-

12. sindfluß. 13. kîng.

1. Die Wolfenbüttler Handschrift legt folgende Berechnung dar: Civitas Augusta Vindelica ... fundata est a Wendis et Vindelicia populis, qui in hanc regionem pervenerunt videlicet tempore Spareti regis prisci Assyriorum anno a diluvio 600, ut colligimus ex supputatione annorum regum Assyriorum; nam a diluvio ad Cristum supputantur anni 3000, subtrahere 600, restant 2400 anni. — Verosus, ein Priester von Babylon, der im 3. Jhdt. vor Chr. Geburt gelebt haben dürfte, schrieb in griechischer Sprache drei Bücher halbfürcher Geschichten, die nur noch in Bruchstücken vorhanden sind. Sender hat nur ein auf des Verosus Namen gehendes Nachwerk des Dominikaners Giovanni Ranni zu Viterbo vor sich gehabt, das zuerst im Jahre 1498 von Eucharis Silber in lateinischer Sprache bekannt gemacht und unter dem Titel »Antiquitatum libri quinque cum commentariis Joannis Anni« häufig nachgedruckt wurde.

2. S. die Scholien des Porphyrio zu Horaz (ed. Franc. Pauly. Pragae 1858), zu Od. IV 4: Hi Vindelici e suis sedibus ab Amazonibus eiecti et ex

Thracia in exilium se contulisse Alpiumque iugis insedissee dicuntur. L. c. I §. 377. — Diese Scholien scheinen den Mönchen im Ulrichsloster wohlbekannt gewesen zu sein. Schon Meisterlin wurde auf diese durch Eneas Asculanus, einen von Papsi Nikolaus V. zu wissenschaftlichen Studien entsandten Gelehrten aufmerksam gemacht.

3. Die von Sender gemeinte Stelle ist, wie sich aus der Wolfenbüttler Handschrift ergibt, Virg. Aen. I 242:

Antenor potuit mediis elapsus Achivis

Illyricos penetrare sinus atque intima tutus

Regna Liburnorum et fontem superare Timavi,

wozu der von Sender angezogene Commentator Servius (Commentarii in Virgilium Serviani, ed. Alb. Lion I §. 48) zu dem Worte tutus bemerkt: ideo tutus, quia Reti Vindelici ipsi sunt Liburni, saevissimi admodum populi, contra quos missus est Drusus. Hi autem ab Amazonibus originem ducunt, ut etiam Horatius dicit (Carm. IV 4) etc. Vgl. unten §. 6, 11.

nelio Tacito ¹ und in der frantzösische cronick ², zû der zeit des ausgangs der kinder von Israhel aus Eghpto durch das rot mör.

Die stat Augspurg ist 550 iar, vor eemals Rom angefangen zû bauen durch Remum und Romulum worden ist, erbaut gewest ³. Meister-
lin.

⁵ Dise loblich, alte kaiserlich stat Augspurg ist anseendlich in klainem krais angefangen durch gräben on maur erbauen worden ⁴, als man achtet, ausserhalb der stat bei sant Stephans thor, auff die glinggen handt bei dem Burgkthor, das man iz nent das Fischerthor; und nit weit darvon ist gestanden die burgk bei Wertachprugkthor, dardon ain alter thuren ¹⁰ beliben sein noch angezeigt wirt.

Nach etlicher zeit haben die ersten erbauer diser stat von wegen der [1^b] zwitrecht und krieg solichs ort verlauffen und haben angefangen zû bauen, da iz die Pfalz stadt, und zû ainer stat umfängen.

Nachvolgends ist durch die Römer nit weit darvon ain thuren gepauwen worden, der noch stadt in des Egenbergers haus, welcher thuren aus altem herkomen der graben von Hohenloe mit zins und lehenschafft zûgehörig ist ⁵.

2. von E. merr.
15. Egenbergers.

3. dise stat Augspurg.

¹ 9. ist darvon gest.

11. habent.

1. An welche Stelle hier Seneca denkt, ist nicht zu bestimmen; wie es sich mit seiner Berufung auf klassische Autoren überhaupt verhält, ist aus der vorhergehenden Anm. zu sehen.

2. Unter dieser „frantzösischen Cronick“ werden wir die vielbesprochene »Gallica historia« zu verstehen haben, von der wir nur noch Bruchstücke besitzen. S. Frensb. in den Augsb. St.-Chron. I S. 270 mit Anm. 3.

3. Vgl. zu dieser Rechnung C 281, 14.

4. Etwas Sicheres über den Umfang der alten Römerstadt läßt sich natürlich nicht aufstellen. Man glaubt auf Grund der im Laufe der Zeit gemachten Ausgrabungen dieselbe in folgender Weise umgrenzen zu dürfen: Von dem Pfannenstiel ging die Festungslinie über den Lueginsland, hinter St. Stephan, am Schwebenberg und am Mauerberg herum ungefähr bis zum Schwalbened, dann über den Obstmarkt dem sogenannten Thäle nach bis an die westliche spätere Stadtmauer hinter der bischöflichen Pfalz, von wo sie sich, wahrscheinlich geradlinig, in die Nähe des jetzigen Fischerthores oder bis an das westliche Ende des

Pfannenstiels hinzog. S. Schreiber, Augsburg unter den Römern, in der Zeitschr. des hist. Ver. f. Schwaben u. Neub., Jahrg. 1876 S. 79. — Bei Rem (Stuttg. Handschr.) Bl. 1^a heißt es: „Die stat Augspurg ist vor alten zeiten nit weiter gewesen dann von unser Frauen thor bis zû sannt Anthonius capel auff dem Hohenweg, die erst seibher gepauwen ist worden bei der Schmidgassen. dieselb cappel ist gestanden innerhalb der statmaur, und ist alda ain thor gewesen und an jettlicher seiten ain auffgeworfner graben, das noch der Maurgrab haist, und ist aussershalb ain wiltung gewesen; darnach noch man die stat je lenger je weitter mit vil gepuuen.“

5. Es scheint dies das Haus zu sein, das früher der „Königshof“ hieß und da stand, wo sich jetzt das Riebingersche Haus erhebt. Das Anwesen gehörte im 12. Jhdt. dem bischöflichen Ministerialen Ebo Portner (Urf. dd. 24. Sept. 1143 in Mon. Boic., Bb. XXXIII S. 22). Im Jahre 1246 gibt Gottfried von Hohenlohe einen Hof bei dem alten Burgthor (dieser Hof wird der eben erwähnte sein), den er von Ulrich Portner, dem Sohne

Darnach, da der cristenlich glaub hie hat zügenomen, ist die stat größer gemacht worden von der Pfalz gegen der Thumprobstei und sant Gilgen cappel, wie noch die alten mair anzeigen, bis auff den Maurgraben, bis zu dem Schmidhaus¹, welches haus und sant Leonhards cappel² werden durch alte instrument angezeigt ausserhalb der stat ge-⁵ legen sein.

Darnach ist von dem Forchermardt herumb schnuoreben bis für das Seelhaus hinsfür, bis zu des bischoffs garten die stat erweittert worden³.

Darnach sind die vorstätt erbauen worden; und je me cristenliche religion hie hat zügenomen, so vil mer hat die stat auch auffgenommen⁴.¹⁰

Bgl. C
290, 9.

[2^a] Die erst kirch, die zu Augspurg erbauen ist worden, ist gewessen, da¹⁵ iß sant Martins closter⁵ stadt, in sant Hylaria garten. dieselben kirchen

7. Forchermardt.
fehlt in d.

schnuoreben durch die gassen bis für das Seelhaus hiesfür.

10. 'hie.'

des Ebo gekauft, einem Vogner zu Leben. Hoffmann, Die Thore und Befestigungen der Stadt Augsburg 2c. in der Zeitschr. d. hist. Ver. f. Schw. u. Neub., Jahrgang 1886 S. 8.

1. Wolfenbüttler Handschrift: Deinde crescente religione urbs incrementum cepit apud aulam episcopalem et versus portam dictam beate Marie virginis. Demum murus extendebatur iuxta domum prepositure versus capellam sancti Egidii, ut antiqui muri cernuntur cum turribus. Deinde protendebatur usque ad turrim, modo curia domini Sigismundi de Hohenloe, vulgo auf dem maurgraben. Deinde ex transverso protendebatur ad domum sacerdotis ministri altaris, prout antiqui muri videntur. Deinde ducebatur successive vulgo auf dem burgthoff, ubi adhuc census domorum pertinet ad capitulum, et protendebatur usque ad domum Schmidhaus prope apotecarium, cujus domus, ut antiquarum literarum instrumenta indicant, similiter capella sancti Leonhardi extra urbis muros fertur fuisse. Consequenter directe iuxta plateam vulgo Forchermardt versus curiam et domum domini Marquardi de Stain prepositi, deinde directe ultra stratam iuxta domum vulgo Seelhaus ad murum usque ad hortum episcopi.

2. Bgl. über die St. Leonhardskapelle

den Aufsatz von J. M. v. Welfer in der Zeitschr. des hist. Ver. f. Schwaben und Neuburg, Jahrg. 1875 S. 152.

3. Die älteste Bischofsstadt Augsburg hatte nach Hoffmann l. c. S. 2 ungefähr folgenden Umfang: Der Dom bildete ziemlich den Mittelpunkt der Stadt; das erhöhte Terrain um Mauerberg, Obstmarkt und Hafnerberg, vor welchem eine von Al. Kreuz bis gegen den Schmiedberg sich hinziehende Einsenkung lag, bildete die Grenze gegen Süden und Südwesten, wie der Mauerberg und der Rand der Höhe vom unteren Brunnenthurm bis zur Sternwarte und dem neuen Luginsland die gegen Osten. Als Grenze gegen Norden und Nordosten wird die Linie zu bezeichnen sein, wo später die Mauern zwischen dem mittleren und äußern Pfaffengäßchen und vom Frauenthor an hinter der linken Häuserreihe der Jesuiten- und Kohlergasse hin wieder zum Hafnerberge sich hinzogen.

4. Noch zur Zeit des hl. Ulrich gab es vor den Mauern Augsburgs noch keine Vorstädte; über die Entstehung der ersten — südlichen — bald darnach f. Hoffmann l. c. S. 5. In dem genannten Aufsatz sind auch die besten Aufschlüsse über die übrigen Augsburger Vorstädte zu finden.

5. Wolfenbüttler Handschrift: Et sic domus beate Hylarie fuit magis propinqua apud apparium, ut apparent ibi vestigia vetusta, et modo inhabi-

hat geweiht sant Marciß, der hailig bischoff und märterer von Gerunda in Hispania, in der eer der hailigen zwelf botten Symonis und Jude und da sant Dyonisium, sant Hylaria brüder, zu ainem bischoff diser stat ansehnlich verordnet ¹. und dise kirch ist vor der stat gestanden; da stadt noch ain alter thuren von der kirchen.

Darnach, als sich der cristenlich glaub noch weitter hat gemert und sant Urlich und sant Afra grose miracel haben than, ist die stat weitter gemacht worden von dem Hohenweg und neben der vorstat herauff, befehl den Berlach herauff bis zu Prediger closter, sant Morizen, bis zu dem ¹⁰ Heiligencreuzer thor herum ².

Darnach ist die stat weitter gemacht worden auff der seitten bei dem Barfüßer closter gegenwartig sant Ursula und sant Margrethen closter.

Darnach sind die vorstat bei des Hailigencreuzs und sant Stephans closter und bei sant Jacob gemacht worden und mit mäuern umfangen, ¹⁵ wie es dann hernach, zu welcher jarzeit es beschehen ist, in seiner ordnung beschriben wirt.

[2^b] Von dem namen diser stat.

Zum ersten ist dise stat Augspurg Vinbelica genent worden mit irem ^{Bgl. C} ^{280, 4.} eigenlichen namen von dem volck Vinbelicis, welche ansehnlich die stat ²⁰ gebauen haben, und von haiben fürfließenden wassern, Winda und Ricus, das ist die Wertach und Lech.

Darnach, da die inwoner diser stat haben angepöht die abgöttin der ^{Bgl. C} ^{281, 17.} fruchten, Isisdem, die sunst Ceres wirt genennt, haben sie den namen ^{282, 11.} diser stat Vinbelica hingelegt und zu eeren der abgöttin dise stat mit ²⁵ rittem teutschen Chsaris genennt, welcher abgöttin angefiht in sant Ur-

8. von dem Hohenweg und neben der vorstat herauff bis zu sant Morizen und Prediger closter, befehl den Berlach herauff bis zu dem Hailigencreuzer thore herum. 12. Ursten. 20. fürfließen. 22. habent angepöht.

tant et possident sorores tertie regule sancti Francisci, et ibi est turris antiqua ipsius ecclesie.

1. Bgl. Wittwer S. 33 Nota. Die Martinskirche stand auf dem jetzigen Kesselmarte etwa an der Stelle, wo jetzt das Rentamt steht. Nach der gewöhnlichen Tradition soll nach der Bekehrung der hl. Afra das Haus ihrer Mutter Hilaria vom Bischof Marcissus in ein den Aposteln Philippus und Jakobus geweihtes Bethaus verwandelt worden sein, das später nach dem hl. Martinus benannt worden. S. das über die „Ge-

sichte des ehemaligen Frauenklosters St. Martin in Augsburg“ von Steichele Zusammengetragene im Archiv für die Pastoralconferenzen im Bisthum Augsb., Bd. I S. 574 ff.

2. Wolfenbüttler Handschr.: Suburbium per altam stratam dilatabat se et crevit versus sanctum Mauritium et a latere per Perilacum, ubi collegium sancti Petri et domus consulum claudubatur versus claustrum predicatorum. Ibi fuit murus, ubi cives habitant versus claustrum predicatorum per transversum sancte

lich's closter oben in der maur des Predigshaus eingemauert ist ¹, darbei dise vers geschriben standt:

Bgl. C
282, 6.

Quem male polluerat cultura nepharia dudum
Gallus monticulum hunc tibi Zisa tulit ².

Bgl. C
286, 13.

Darnach 18 jar vor Christus gepurt hat der kaiser Augustus Octavianus seinen stieffsun Claudium Drusum ausgeschiedt mit groser anzall des volcks in das Schwaben landt und Reinstram im solichs underwirllich zu machen und anseendlich die stat Cysaris, aller Schwaben züflucht. nachdem aber Claudius Drusus hefftiglich und erenschaftig 3 iar aneinander dise stat hat belegert, hat er sie zulest am 14. tag augusti gewunnen ³, als Strabo im 4. büch und Horatius in odis im 14. [3^a] büch beschreiben ⁴. und zu eer dem kaiser Augusto ist dise stat Augusta genennt worden. das ist der brit namen diser stat, den sie bis hieher behalten hat.

Bgl. C
287, 1.

Darnach haben die ro. kaiser die stat Augspurg und das landt darumb ligen 500 jar geregert bis zu der zeit der regierung kinig Clodovei in Frandreich ⁵, der hat dise stat mitsampt umligendem landt mit dem schwert erobert und den Römern abgewunnen.

Nachvolgends, da der kaiser Carolus Magnus, kinig Chlodovei nachkomen, in seinen verlausnen kinigreichen und landten loblich geregert hat ⁶ und alle teutsche landt im zugehörig sind gewessen, wie dann manigveltig in den historien geschriben stadt, und nachvolgends seine erben auch bejessen haben, hat kaiser Carolus Magnus seinen schwesterfun, sant Simprecht bischoff zu Augspurg, der vaterhalb ain geborner herzog ist ge-

Bgl. Meis-
sterlin.

4. monticulus. — In a steht 'quam' statt 'quem', 'Cisera' statt 'Cisa'. 7. in das Schwabenland Reinstramm zu erobern und underwirllich gemachen. 9. erenschaftig. 10. dise stat belegert und bekriegt. 13. 'und zu eer dem f. A. dise statt Augustam genent'. Der noch folgende Satz fehlt in d. 15. habent. 16. des kinigs Clodouer. 17. 'landt' fehlt in d. 19. nachfolgends, da der groß f. C. mit f. Cloduer n. 23. haben: hand.

Katherine, ubi murus directe protenditur usque ad portam sancte crucis.

1. Das Bildniß findet sich heute nicht mehr an der von Sender bezeichneten Stelle, doch war es noch im Anfange unseres Jahrhundert's dort, wie sich aus einer Stelle der im Jahre 1812 von Seida herausgegebenen Beschreibung aller Kirchen-, Schul- und Wohlthätigkeitsanstalten Augsburgs (S. 21) ergibt. Bgl. zu dem Ganzen Herberger, das Datsfeld und das Bургfeld im 23. Jahresber. des hist. Kreis-Ver. im Reg.-Bez. von Schwaben u. Neub. S. LXXX ff. und Freus-

borff in den Augsb. St.-Chron. I S. 339 Anm. 2.

2. Die Verse finden sich in den Marginalien zu der Historia Gallica (Grimm, Myth. S. 269).

3. Nach anderer (auch bei Meisterlin sich vorfindender) Überlieferung erfolgte die Einnahme der Stadt am 1. August.

4. Gemeint ist Horaz, Ob. IV, 4, 17 (vgl. oben S. 2 Anm. 2) u. 14, 10, sowie Strabo IV, 27.

5. Der im Jahre 511 verstorbene Frankenkönig Chlodwig.

wessen von Ruthoringen, um die iarzahl 780 zu ainem bischoff zu Augspurg verordnet und bestet ¹, und hat das bistumb 30 jar geregirt und aus kaiserlichem gewalt und macht erweittert und gemert. und hat im diser kaiser darzu geben alle oberkait und jurisdiction diser stat Augspurg. und ⁵ dem closter Reichenaw hat diser kaiser die stat Ulm geben ².

[^{3b}] Als Claudius Drusus, kaiser Augustus stieffsun die stat Augspurg ^{Bgl. C 287, 9.} hat gewonnen, hat sie kain maur um sie gehept, allein ist sie mit tall und gräben bewart und versehen gewest. aber nachmalen, nach des kaisers Augusti tod, anno domini 19, da der kaiser Tyberius hat geregirt ³, der ¹⁰ ain brüder des Drusij Claudij ist gewesen, hat Drusus die stat Augspurg baß bewart und mit ainer maur umfangan.

Anno domini 140 ist Eutius, ain kinig von Britania, nach verlauffung ^{Meißerlin. Bgl. C 289, 21.} des kinigreichs um die eer Cristi in hilgersweis gen Augspurg komen und da anffendlich den cristenlichen glauben geprebiget, aber doch da klaine ¹⁵ frucht geschafft von wegen des rauchen, groben volcks der haiden und ^{Meißerlin.} inwonet diser stat ⁴; allein hat er den reichen burger Campestrinum mitsampt seinem hausgesünd zu dem cristenlichen glauben bekert ⁵. der hailig kinig Eutius ist darum hie von den haiden in ainen ersignen brunnen

12. Eucius (so immer in d).
darumb.

16. den r. b. mit namen C.

18. 'Eutius' fehlt in d.

1. Bgl. die Vita Simperti ab Adilberto conscripta ap. Pez, Anecd. Thes. II, wo nur in allgemeinen Ausdrücken von einer vornehmen Abkunft des Bischofs und seiner Verwandtschaft mit Karl dem Großen die Rede ist, während in dem alt-n Drude »Gloriosorum Christi confessorum Vdalrici et Symperti neonon beatissimae martyris Aphrae Augustanae sedis patronorum quam fidelissimorum historiae«, die auf Kosten des St. Ulrichklosters durch Silvanus Ottmar in Augsburg gedruckt wurde und Sander also sicher bekannt war, berichtet wird, daß Simperts Vater Ampert ein Herzog von Lothringen, seine Mutter Symphorina eine Schwester Karls des Großen gewesen sei. Nach der vita Simperti war er dreißig Jahre lang Bischof. Bgl. Abel, Karl d. Große I S. 494. Nach dem von Waitz als glaubhaft bezeichneten Theil der Translatio S. Magni setzte Karl d. Große Simpert als Bischof von Augsburg ein, bestätigte ihm die von Pipin der Kirche gemachten Schenkungen und fügte neue hinzu. Bgl. Sidel,

Acta Carol. II S. 362. S. im Übrigen unten S. 13 Anm. 3.

2. Schon Karl der Große schenkte dem Kloster Reichenau Besitzungen bei Ulm, die durch seine Nachfolger, namentlich durch Karl den Dicke, vermehrt wurden. Die Urkunde aber, welche die Abte von Reichenau im 14. Jhdt. producierten, um ihre Ansprüche auf den Besitz von Ulm zu erweisen, ist sicher unächt. Es gibt kein Document, nach welchem diese Stadt jemals dem Kloster Reichenau gehört hätte. S. hiezu A. Schultes, Chron. von Ulm, Ulm 1891 S. 8 ff.; G. Fischer, Gesch. der Stadt Ulm, Ulm 1863 S. 16 ff. Bgl. auch die Ulmerische Cronnicha von altenn Thaten und Geschichten, deren Reichsstadt Ulm betreffend, wie sie ann daß Reich oder Kloster Reichenau und wider darvon khomen und an daß Reich' u. d. Stuttgart. Handscr. Bibl., Dist. Handscr. in Quart Nr. 236.

3. Augustus starb bekanntlich im J. 14 nach Christi Geburt, Drusus im J. 9 vor Christi Geburt.

4. Bgl. Wittwer S. 30 ff.

5. Bgl. Welfer, Opera S. 453.

geworfen worden und darin gefestiget und gepeiniget, welchen Campestrinus mit andern cristen heraus haben zochen und aus der stat hinweg geholfen. darnach ist sant Lutius in die stat Ehur gezogen, da er dann vil menschen zu dem cristenlichen glauben hat bekört, und [ist] daselben seliglich 3. Kal. decembris verschiden. darvon schreibt Petrus Venetus, bischoff zu [4^a] Aquilegia, in cathalogo, im 1. büch am 24. capitel¹.

^{Bgl. C 290, 11.} Um die jarzeit anno domini 300, wie aus sant Afra legend wirt angezeigt, da kaiser Dhyotletianus geregiert hat, ist der hailig bischoff Narcissus zu Gerunda in Hispanien gen Augspurg komen und da sant Afra mit irer gesellschaft den cristenlichen glauben gelert und bekört. dieselbig¹⁰ pflanzung des cristenlichen glaubens ist bestendig beliben durch die genab gottes bis zu unsern zeiten. und als er hat wellen hinweg ziehen widerumb in Hispania, da hat er Jozimum, sant Hylaria brüder, zu dem ersten bischoff diser stat Augspurg verordnet und im seinen namen verendert, Dyonisium gehaissen², und sant Hylaria haus, da iz sant Martins¹⁵ closter stadt, zu ainer kirchen geweiht³.

^{Bgl. C 301, 3.} Dise kirche ist von alters wegen nidergefallen, als man zelt hat tausent und sechzig jar. die ist darnach widerumb auffgepauen worden durch den bischoff von Augspurg Embrico, der ain graff von Leiningen ist gewessen⁴.

Sant Ulrichs closter ist anseendlich zu diser zeit fundiert worden von den farenben und ligenben güttern sant Afra und irer gesellschaft, und ist da ain gestiftt auffgericht worden mit leipriestern, die in gemein beiainander gelebt haben und gewont [4^b] nach der leer und regel der hailigen zwelfspotten, wie es dann durch alte geschriffte bewert mag werden⁵, als²⁵ auch der hailig lerer und bapst Gregorius anzeigt in seinem dialogo, daß anno domini 570 in sant Afra closter zu Augspurg seien erbare priester gewessen⁶; desgleichen auch, wie Paulus Lombardus im 2. büch seiner histori schreibt⁷, so ist sant Albanus und sant Ursus von sant Am-

4. selich erlich. 20. 'schreibt' fehlt in d. — Alles übrige dieses Absatzes nach 'schreibt' bis 'gemartret worden' fehlt in d.

1. Ich vermochte mir das von Sember citierte Werk nicht zu verschaffen.

2. Die Identität des Jozimus mit Dionysius findet sich auch in dem ältesten (aus dem 12. Jhdt. stammenden) Bischofs-catalog bei Eccard, Corp. hist. med. aev. II S. 2229 angenommen.

3. S. oben S. 4, 11.

4. Bischof Embrico regierte vom Jahre 1063—1077.

5. Über diese Dinge hat sich nichts Urkundliches erhalten. S. hierüber Braun,

Gesch. der Kirche und des Stiftes St. Ulrich und Afra S. 225 ff.

6. Aus der oben erwähnten Druckerei im St. Ulrichskloster war ein Druck dieser Dialoge hervorgegangen, den Sember wahrscheinlich vor sich gehabt hat: Gregorii (Papst von 590—604) liber dialogorum. S. Meager, Augsb. älteste Druckentmale S. 39 Nr. 1. — Ich konnte in den Dialogen keine Stelle finden, die dem Sember'schen Citat entspräche.

7. Die Berufung auf Paulus (Lom-

brofi, von dem hailigen bischoff, und dem kaiser Theodosio ausgeschiedt worden, den cristenlichen glauben zu prebigen; die sind gen Augspurg [gekomen und haben] das wort gottes geprediget. da ist sant Ursus hie gemarteret worden. darnach ist sant Alban mit seinen jungern zu Augspurg hinweg gen Wintz gezogen, da ist er auch von des cristenlichen glaubens wegen gemartret worden ¹.

Die bischoff von Augspurg haben lange zeit iren sitz und wonung in sant Ulrichs und sant Afra closter gehapt ². dieses closter ist außershalb der stat gelegen und anno domini 1100 ist das closter, als die stat erweittert ist worden, in die stat eingezogen und mit der rindmaur umfassen, wie es weiter an dem ort der jarzall angezeigt wirt werden ³.

Als die stat Augspurg täglich mit güter pollicey hat zugenomen, haben die bischoff zu Augspurg 52 geschlecht vom abel erwelt, der namen hernach volgt, daß dieselbigen füro-[s^a]hin ewiglich rat und recht solten besitzen, urtail und recht sprechen zu merer erhöhung und auffnehmung diser stat, so dise von eblem stamm geboren, reich an eeren und güt, mit vernunft und erbarkeit geziert und in allen sachen fürsichtig und wol erfaren, der ganze gemein und stat, reichen und armen, vorgehen solten. und dise sind die alten geschlecht von herrn, deren noch 10 leben ⁴:

12. 'Augspurg' steht in d. 14. ewig erlich.
auffnehmung diser st. 19. der herren.

15. r. sprechen solten. zu merer u. höherer

hardus) Diaconus, Hist. Lang. II (von Peutingen in den Druck gegeben) bezieht sich auf eine Stelle in der Wolsenbüttler Handschrift, die Sender in den deutschen Chroniken ausgelassen hat: P. Diaconus . . . narrat, qualiter beatus Fortunatus peregrinus cupiens Turonum (Turonos, Tours) ad sanctum Martinum venit Augustam, quam Wertach (Viedo) et Lecha fluentant. Anno domini 570; von St. Ursus und St. Alban ist dort in dem von Sender sich findenden Zusammenhang nicht die Rede.

1. Vgl. Wittmer S. 43; Meisterlin.

2. S. hiezu Dirsch, Heinrich II., II S. 254.

3. Das Kloster wurde nach der gewöhnlichen Tradition unter Abt Albalhalm mit Mauern umgeben und von den Bürgern, die besürchteten, es möchte in kriegerischen Zeiten ein befestigter Stützpunkt für den Feind werden, in die Stadtmauer einbezogen. Eine bestimmte Jahreszahl ist nicht bekannt. S. Wittmer

S. 43 u. 81; Braun, Ulrichskloster S. 236; Hoffmann I. c. S. 5.

4. Daß die Bischöfe die im folgenden genannten (oder andere) edlen Geschlechter in der von Sender angegebenen Weise zur Besetzung von Rath und Gericht angestellt oder jemals in der Lage gewesen wären, eine derartige Verfügung zu treffen, ist natürlich nur eine Fiction des Chronisten; sie ist in der bei Sender leicht erklärlichen Absicht begründet, die Stadt Augspurg als eine Bischofsstadt hinzustellen, wie dies ja auch das auf die Ausschaffung der katholischen Geistlichkeit antwortende bischöfliche Schreiben vom 20. Febr. 1537 versucht. Im Übrigen sind die Namen der Geschlechter dieselben wie die von Rem (Augsb. St.-Chron. III S. 340, 3) genannten. Vgl. die Einleitung zum I. Bd. der Augsburger St.-Chron. S. XXII und Berner in den Untersuchungen z. d. Staatsgesch., ed. Viertel, Heft 5 S. 149 ff.

Rechlinger	[^s ^b] Rappold	
Better	Hurlacher	
Langenmantel mit dem Sparren	Dillinger	
Langenmantel mit dem R.	Pfettner	
Ilung	Fibeler	5
Welfer	Windler	
Herwart	Holl	
Langen	Golbochß	
Hoffmahr	Volckwein	
Ravenspurger	Karg	10
Stolzhirß	Brehör	
Winner	Kehlen	
Niederer	Schrott	
Witschlin	Hurnauß	
Onsorg	Vanwolff	15
Hangenor	Krank	
Gossenprot	Breining	
Fügelin	Brehßchüch	
Gollenhoffer	Glaner	
Zotmann	Hahliggraber	20
Portner	Halbherrn	
Bach	Milchsen	
Hoh	Zolreher	
Luithryb	Chlentaler	
Schongawer	Morkopff	25
Kenzelmann	Dernawer.	
Benb		

Die thumkirchen zu unser liebe Frauen wirt darfür gehalten, daß sie zu dem ersten gebauen sei worden von den bischoffen Zeyso und Marcomano anno domini 600 zu sant Gallen zeiten, mit hilf des kaisers und ge-
 Bgl. C. 298, 8. meinen volcks 1. dise kirch ist darnach nidergefallen zu den zeiten kaiser 30

1. Kelinger. 9. Hoffmahr, Langen. 10. Rauenßpurger. 18. Fegelin. 1. Rappold.
 9. Golbochß. 11. Breyer. 25. Morentopff. 30. Unser liebe Frauentirch hie des
 thümstifts ist ansechtlich angefangen zu bauen durch die b. diser st. Zeyso u. Marcomanum anno
 domini 600 oder umb dieselben zeit, zu den zeiten des hailigen abts s. Gallen u. des kinigs
 Dagoberti von Frankreich und anderer christgläubiger menschen, die ire hilf und fleur reutlich
 darzu geben haben. auch über soliche hilf und fleure alle hat der kinig Dagobertus darzu geben
 sant Astra closter das dorf Winttherheim.

1. Die Regierungszeit der beiden genau anzugeben. Nach traditioneller
 Bischöfe Zeyso und Markmann ist nicht Annahme beschloß den erstere sein Leben

Otho des ersten und von sant Abelhaden, der hailigen kaiserin, widerumb von neuem auffgebauten worden.

[6^a] Sant Ulrich, vaterhalb ain graff von Kyburg und Dillingen und von der mütter ain herzog von Schwaben und graff zu Veringen, ist anno domini 923 zu ainem bischoff zu Augspurg erwelt worden und hat das bistumb in aller hailigkeit 50 jar geregirt ¹ und vil bei kaiser Otho und bei den fürsten erlangt und die statmaur hie geböffert und mit thürnen ^{Vgl. Vita Udalr.} gefestet, von neuem gebauen und zu der wer gemacht, dann die stat was allein umgeben mit schlechten, kesen gräben und faullem holz ².

10 Anno domini 953 ³ haben die Unger dise stat Augspurg belegeret ^{Vgl. C 297, 1.} und das ganz Schwabenlandt verderbt, welche sant Ulrich hat bestritten und überwunden; und zu ainem zeichen des sigs hat im der engel gottes ^{Vgl. C 298, 11.} ain creuglin von himel praecht ⁴.

Anno domini 957 ⁵, als herzog Luitold von Schwaben und der jung ^{Vgl. C 298, 17.}

3. Der Absatz lautet in b: [Bl. 6b] Anno domini 923 ist sant Ulrich zu Augspurg zu ainem bischoff erwelt worden, der vom vater ain graff ist gewesen von Kyburg und Dillingen und mütter halb ain herzog zu Schwaben und graff zu Veringen, hat das bistumb 50 jar loblich regiert; kaiser Otho hat sant Ulrich und seine nachkommende bischoff als ain fürsten des romischen reichs in die zall der andern teutschen fürsten angenommen. 10. A. d. 953 send die U. vor A. gelegen, die — überwunden hat. Der nächste Satz fehlt in b. ,

im J. 708, letzterer um 738. Erstere wird von der Überlieferung die Erbauung und Einweihung der Augsburger Kathedrale zugeschrieben. Braun, *Bisch.* I S. 79, 80. Hirsch l. c. II S. 254 Anm. 2 glaubt den Bischof Simepert als Erbauer des Domes bezeichnen zu dürfen; jedenfalls sei dieser in den letzten Zeiten Karls des Großen entstanden. Die *Translatio Sancti Magni*, in welcher man über diesen Punkt Aufklärung sucht, enthält keine Andeutung. — S. zu der in den Varianten erwähnten Dagobertischen Schenkung Wittwer l. c. S. 52. Näheres ist hierüber nicht bekannt.

1. Ulrich war der Sohn des Grafen Hupals von Dillingen und der Dietpurg, einer Tochter des Herzogs Burkard von Schwaben; er war Bischof von 923—973. S. Näheres über Ulrichs Abstammung bei Braun, *Gesch. der Grafen von Dillingen u. Kyburg* in den *hist. Abb.* der bayr. Akademie d. W. V S. 379 ff. und bei Eckhard, *Casus S. Galli*, ed. Meyer von Knonau in den *Mittb.* zur vaterl. Gesch. des hist. Ver. in St. Gallen; Stälin, *Würtemb. Gesch.* I S. 561 ff.

2. Vielleicht aus der Vita S. Udalrici, wo es heißt: Et qualiter civitatem

quam ineptis valliculis et lignis putridis circumdatam invenit, murisingere valuisse, quia in his temporibus Ungarorum saevitia in illis provinciis more daemoniorum grassabatur. Vgl. Wittwer l. c. S. 42 und Hoffmann l. c. S. 3. S. zu der dort vorkommenden Stelle, welche (nach der vita Udalrici) von der bei der Belagerung durch die Ungarn erwähnten porta . . . , unde itur ad aquam spricht, den bezüglich der einschlägigen örtlichen Verhältnisse zu beachtenden Aufsatz Kränzlers, „Die Augsburger Leche“ in der *Postzeitung*, Jahrg. 1892 Nr. 220.

3. Lies: 955.

4. Das sog. Siegestkreuz des hl. Ulrich wurde im J. 1494 auf Veranlassung des Abtes Joh. von Gillingen von dem Augsburger Künstler M. Selb kostbar gefast und hiebei auf der Außenseite (der Fassung) als »Sacrosancta . . . victoriae crux ab angelo coelitus divo Udalrico portata« bezeichnet. S. den Aufsatz: Das Brustkreuz des hl. Bischofs Ulrich von Augsburg, in dem 21. u. 22. comb. Jahresber. des hist. Ver. im Reg.-Bez. Schwaben u. Neub. S. 75 ff.

5. Lies 954.

herzog Hainrich von Bahren ¹ sind wider ainander gewessen: da [ist] pfalzgraff Arnold von Witelspach ² mit vil volcks gen Augspurg komen und [hat] die stat beraubet und ist mit sollichem raub wider haim zogen. darnach ist sant Urlich gen Augspurg komen und ist nun ain nacht hie beliben und hat mit seinen dienern ratgeschlagt und darauff [o^b] verschafft und ³ geordnet, maurr und thüren um die stat zů machen, bewaren und versehen, damit man den feinden mig ain widerstandt thon, und ist darnach in das schlos gen Minchingen zogen ³.

Aus disem, daß der kaiser Carolus Magnus die oberkait der stat Augspurg sant Simprecht hat übergeben und geschenct ⁴ und sant Urlich ¹⁰ die statmaur und thüren hat gebauen ⁵, schreiben inen zů die bischoff hie die oberkait der stat Augspurg.

Bgl. C
296, 14.

Sant Urlich hat neben unser liebe Frauen kirchen sant Johannes cappel von neuem aus dem grund erbauen.

Bgl. C
297, 8.
Vita
Udalr.

Sant Urlich, von wegen daß im got der here den sig wider die Unger ¹⁵ hat verlichen, hat er vor dem thore sant Stephans closter gebauen und gestift und closter frauen sant Benedicts orden darein verordnet und sein fraindin, die graffin Cleusinam, ain fast gaistliche jundcfrauen, da zů ainer abtissin gemacht ⁶.

Bgl. C
298, 8.

Anno domini 994 ist die thumkirch unser liebe Frauen nidergefallen, ²⁰ und im nachvolgenden jar hat sie der bischoff Ruitold mit hilf sant Abels hahden widerumb aus dem grund erbauen.

Bgl. C
298, 7.

In diser zeit ist sant Urlich canonizirt worden.

Bgl. C
301, 14.

[7^a] Graff Schwegger von Balkhausen und Schwabegk hat gestift die

1. Anno domini 957 ist pfalzgraff Arnold von Witelspach mit vil volcks die stat Augspurg überfallen und die beraubet und vil gůts da hinweg gestert. als solichs beschehen ist in sant Urlich [Bl. 9^a] abweisen, als der hailig bischoff darnach gen Augspurg ist komen, ist er nun übernacht da beliben und verschafft und geordnet, umb die stat die maur wider umb gemachen und thüren von grund auff gebauen und allentals wol [zů] bewaren, damit man sich vor den feinden beschirmen mig.
15. St. U. hat st. St. cl. gepauen und gestift, u. ist zů derselben zeit außserhalb der stat gelegen, von wegen, daß im got d. herr den sig wider die ungläubigen U. verlichen hat u. hat da zů der ersten abtissin verordnet sein frainde, ain graffin mit namen Cleresinam, h. Benedicts orden.
22. Dieser Absaz fehlt in b. 23. Ebenso dieser Absaz.

1. Gemeint ist Herzog Heinrich von Bayern, der Bruder des Königs Otto, gest. am 1. Nov. 955, noch nicht vierzig Jahre alt.

2. Pfalzgraf Arnulf von Bayern.

3. Bgl. die Vita Udalrici. Der Bischof konnte sich in Augsburg nicht halten und zog sich nach Mantabinga (Merching an der oberen Paar, Manching an der unteren Paar, Schwabmünchen?) zurück,

wo er von Arnulf belagert wurde, bis ihm sein Bruder Dietbold zu Hülfe kam. S. hiezu Mezler, Gesch. Bayerns I S. 344.

4. S. oben S. 7, 3.

5. S. oben S. 11, 7.

6. S. die Vita Udalrici. Bgl. Primbs, das Stift St. Stephan in der Zeitschr. des hist. Ver. f. Schwaben u. Neub., Jahrg. 1880 S. 109.

chorhern zu sant Peter auff dem Perlach, wie die chorhern daselben durch ain instrument klarlich anzeigen. desgleichen hat er daselben auch ^{Bgl. C. 301, 15.} anno domini 1065 sant Feltgen cappel und meß gestiftet ^{1.}

Swelpho, der hertzog in Schwaben, hat wider den pfalzgraven Hugo zu Tübingen krieg gefiert, darbei die von Augspurg auch ir völd haben gehept ^{2.}

Zu sant Ulrichs zeiten ist das bistumb zu Augspurg von den kaisern zu ainem fürstenthumb auffgericht und gemacht worden ^{3.}

Zu diser zeit sind die 4 obereste amptmann des bistumbs und gstitfts ¹⁰ gesetzt, gemacht und verordnet worden ^{4.}

Zu erbmarschalcken die von Dorensperg ^{5.}

Zu erbtruchessen die von Cüllental und Dorensperg, marschalcken zu Oberdorff ^{6.}

3. A. d. 1065 hat graff Swiger von Balazhausen u. Schw. f. P. u. f. S. kirchen auff dem P. gepauet u. da die chorherren gestift, wie daselben durch ain als instrument wirt angezeigt. 6. Dieser Absatz fehlt in b. 8. Da das bistumb A. zu ainem fürstenthum zu St. Ulr. zeiten ist auffgericht worden, sind auch des gestifts u. bischoffs vier amptleut verordnet worden vom adel: zu erbmarschalck die m. v. Dorensperg, zu erbtruchsen (!) die von Dorensperg [Bl. 10a] und Cüllental, zu erbtruchsen die von Blandenburg u. Baul, zu erbcamerern die von Wellenburg.

1. Die Bestätigungsurkunde des Bischofs datiert vom 29. Juni 1067. Braun, Bisth. I S. 392 ff.

2. Krieg zwischen Welf u. dem Pfalzgrafen Hugo von Tübingen, der sich im Jahre 1164 entspann. Vgl. das Chron. Urspr., Mon. Germ. Script. XXIII S. 355, 5 ff., f. Stälin, Wirtemb. Gesch. I S. 97 ff.; Riezler I S. 695.

3. Vgl. oben S. 7, 4. Über die Art und Weise, wie die Grafschaftsrechte an das Augsburger Bisthum gelangten, sind bestimmte Nachrichten auf uns nicht gekommen. Nur für den Erwerb des Münzrechtes in der Zeit des hl. Ulrich liegt ein sicherer Beleg vor in der Urk. dd. Nowrenberg, 7. März 1061, durch welche K. Heinrich IV. dem Bischof von Augsb. die Verleihung des Münzrechtes »secundum morem antiquitus, hoc est temporibus ... sancti confessoris Oudalrici constitutum« erneuert (Mon. Boic. XXIX Nr. 401 S. 150). S. Meyer, Beitr. z. Verf. u. Rechtsgeich. der Stadt Augsb. in der Zeitschr. des hist. Ver. f. Schwaben u. Neub., Jahrg. 1878 S. 261 u. 268; Berner in den Untersuchungen zc. I. c. S. 45 ff.

4. Spuren bischöflicher Pöstämter bei den Bischöfen von Augsb. zeigen sich

schon früh, nachgebildet denen der deutschen Kaiser und der Herzoge; sie scheinen sich festgesetzt zu haben zu der Zeit, als Sprossen der kaiserlichen Geschlechter auf den Augsburger Bischofsitz erhoben wurden. S. hiezu die Denkwürdigkeiten des Oberdonau-Kreises, Jahrg. 1824 S. 78.

5. Schloß Donnersberg in der Nähe von Nordendorf, westlich der Eisenbahn Augsb.-Donauwörth. Das Geschlecht ist häufig in Urkunden als im Besitz des Marschallamtes zu finden, so in den Mon. Boic. von ca. 1200 an. Vgl. Kaiser, Drusomagus § 16 S. 30 ff.

6. Schloß Kühltenthal ebenda gelegen. Dieses Geschlecht ist ebenfalls häufig im Besitze des von Sender genannten Erbammtes urkundlich nachgewiesen. Nach dem Aussterben des Geschlechtes ging das Amt über an die Donnersberger, der Kühltenthaler nächste und rechte „Freunde“; das Geschlecht war auch mit denen von Oberndorf nahe verwandt. S. über die Kühltenthaler die Denkwürdigkeiten des Oberdonaukreises, Jahrg. 1834 S. 32 Anm. 81, über die von Oberndorf ebenda, Jahrg. 1824 S. 31 ff.

Zu erbischenden die von Blandenburg und Waul ¹.

[Zu] erbliamer die eblen von Wellenburg ².

Anno domini tausent und 50 jar ist von dem bischoff von Augspurg graff Wernher von Balghausen zu ainem [^{7b}] beschirm und vogthern des bistums gesetzt worden. darnach graff Adelgolsus, nachvolgendes Wernher ³ und Adelgolsus, gebrüder, graben von Balaghhausen, anno domini 1070.

Vgl. C
301, 16.

darnach anno domini 1120 sind schirmhern gewessen Adelgolsus und Wernherus, des obgemelten graff Adelgolsus von Balghausen sun ³. die haben das closter Aursperg gestiftet ⁴.

Und wie in der Aurspergischen cronick geschriben stadt, da graff ¹⁰
Chron. Urspr. Adelgolsus von Balaghhausen und Schwabegk on erben ist gestorben anno domini 1156, da hat sich der Barbarossa, kaiser Friderich, seiner verlausne herhschafft, schlösser und der vogtei des bistums Augspurg underfangen ⁵; dann wie man in alten geschrifften findt, so hat bischoff Hartwicus von Pierhaim die vogtei des bistums kaiser Friderichen und seinen ¹⁵ sunen versichen als ainem hertzog von Schwaben, dann zu derselben zeit hat die stat und bistumb Augspurg vil anstöß gehept und in der oberkait abgenommen ⁶. die hertzog von Schwaben haben die vogtei zu Augspurg

3. Die folgenden Absätze bis zu dem mit 'iant Wilgen' beginnenden fehlen in b.

1. Vgl. über das Geschlecht berer von Blandenburg, deren Burg in der Nähe von Donnersberg lag, den 8. u. 9. Jahrb. Ber. des bist. Ver. für den Reg.-Bez. von Schwaben und Neub. S. 51; über das berer von Waul die Denkwürdigkeiten des Ober-Donau-Kreises Jahrg. 1833/34 S. 107 ff.

2. Vgl. die in den Denkwürdigkeiten des Oberdonaukreises, Jahrg. 1829, Anhang S. 2 ff. mitgetheilten Regesten über die die bischöflichen Kämmerer vom Geschl. berer von Wellenburg betreffenden Urfl. (1071—1436).

3. S. hiezu L. Brunner, Beitr. zur Gesch. der Markgrafschaft Burgau im 29. u. 30. Jahresber. des bist. Kreis-Ver. im Reg.-Bez. von Schwaben u. Neub. S. 32, wonach Glieder der Familie Balghausen-Schwabek bereits seit dem Jahre 980 allerdings mit größeren Unterbrechungen bis zur Mitte des 12. Jhds. als Vögte nachzuweisen wären. Der Name Wernher findet sich in den Reihen der letzteren öfters, auch ein Adalgoz, des Wernher Sohn, ist dort genannt. S. aber auch die gegen die Brunner'sche Auffassung sich wendenden kritischen Dar-

legungen bei Berner in den Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, ed. Gierke, Jahrg. 1879 S. 92 ff.

4. S. Braun, Bisth. II S. 185.

5. Adalgoz von Schwabek soll im J. 1167 als der letzte seines Stammes gestorben sein. — Die von Sender citierte, vielbesprochene Stelle der Ursberger Chronik lautet: *Isidem quoque temporibus, mortuo Adelgozo de Suabegge sine herede, qui fuit advocatus Augustae, ipse imperator (Fridericus) tam advocatiam quam alia predia ipsius sibi vindicavit sive ex concessione episcoporum, qui tunc erat, sive successione fiscali aut hereditaria.* Ausg. in den Mon. Germ. Script. XXIII S. 356, 9. Zu bemerken ist, daß Sender die Ursberger Chronik in einem von Peutingen besorgten Druck vor sich haben konnte. S. l. c. S. 333.

6. Es ist bekannt, daß die Ansichten über die Augsburger Vogtei weit auseinandergehen. S. die bei Frensdorff, Einleitung zu den Augsb. St.-Chron., Bd. I S. XXI Anm. 2 zusammengestellte Literatur, wozu seitdem noch gekommen ist: Meyer, Beitr. z. Verfassungs- und

100 jar ingehapt bis auff den lehten hertzog von Schwaben Conradinum, der anno domini 1266 zu Naplaß entauptet ist worden. wie aber die vogtei aus des bischoffs gewalt ist komen, wirt hernach an seinem ort angezeigt werden.

5 Sant Gilgen cappel ist anno domini tausend und funfe von bischoff ^{Bgl. C. 304, 19.} Seyfrid gebauen worden ¹.

Anno domini 1050 ist bapst Leo zu Augspurg gewessen, hat am ^{Meisterlin.} lichtmeß tag das ampt gesungen und sant Gallen cappel geweiht ².

[^a] Anno domini 1025 hat bischoff Bruno zu Augspurg, des hailigen ^{Bgl. C. 297, 9.} kaisers sant Hainrichs brüder, die seipriester hie in sant Afra closter ab-
10 than und minch sant Benedicts orden darein verordnet ³ und den hailigen mann Reginbaldum da zu dem ersten abbt verordnet ⁴. diser abbt ist darnach zu ainem bischoff zu Speher erwelt worden ⁵.

Vor sant Ulrichs zeiten haben die bischoff zu Augspurg alweg iren
15 sitz in sant Afra closter gehapt ⁶, dann man in alten geschrifften findt, daß der hailig abbt sant Mang gen Augspurg ist komen und den hailigen bischoff Wicterbum ⁷ daselben in sant Afra closter hab haim gesucht ⁸, anno domini 752.

13. und hat im glist u. l. Frauen die seipriester oder chorherrn laussen [Bl. 10b] pfeiben, u. ist bis auff dise zeit, ob 400 jaren, von anfang bei 24 bischoffen alweg der bischofflich sitz u. residenz in s. Afra closter gewessen, wie solichs aus sant Mangens des hailigen abbts u. sant Ulrich legenden wirt angezeigt.

Rechtsgesch. der Stadt Augsburg in der Zeitschr. des hist. Ver. für Schwaben u. Neub., Jahrg. 1878 S. 269 ff.; Reizenstein, die Reichslandvogteien im Ausgang des 13. Jhds. 2c. ebenda, Jahrgang 1885 S. 81 und die schon citierte Untersuchung Verner's. Nach dem Aussterben der Herren von Schwaben im J. 1167 nahm Kaiser Friedrich I. die von diesen innegehabte Vogtei nebst deren übrigen Besitzungen an sich, wobei der Rechtstitel, unter welchem der Kaiser den Nachlaß einzog, ungewiß ist. Die Vogtei blieb nun längere Zeit bei den Hohenstaufen, scheint aber bereits in der ersten Hälfte des 13. Jhds. in die Hände der Bischöfe zurückgekommen zu sein (Verner l. c. S. 131). Am 3. Oct. 1266 belehnt Bischof Hartmann den Herzog Konradin mit der Vogtei (Urk. in Mon. Boic. Bd. XXX^a Nr. 810 S. 344 ff.), der sie am 10. Jan. 1268 nebst anderem an den Herzog Ludwig von Bayern verpfändet (Urk. ebenda Nr. 821 S. 365 ff.). — Bekanntlich wurde Konradin nicht, wie unser Text sagt, im J. 1266, sondern im J. 1268 hingerichtet.

1. Nach Meisterlin wurde die „sant Gilgen capel“ im Jahre 1097 gebaut und geweiht. Vgl. Braun, Bish. I S. 340.

2. Papst Leo IX. war (mit Heinr. III.) im Februar des Jahres 1051 in Augsburg, s. Harzheim Conc. Germ. III S. 117. Vgl. Braun, Bish. I S. 375.

3. S. oben S. 8, 19. Bischof Bruno regierte von 1006–1029; er war der Bruder R. Heinrichs II.

4. Vgl. Braun, Ulrichskloster S. 230 ff.

5. S. hiezu Steichele im Archiv für die Gesch. des Bisthums Augsburg III S. 74 Anm. 31.

6. S. oben S. 9, 7.

7. Die Regierungszeit dieses Bischofs ist nicht sicher festzustellen. S. Braun, Bish. I S. 81; Verner l. c. S. 16.

8. S. über das Zusammentreffen des hl. Magnus mit Bischof Wipbert, wie es sich aus der St. Magnus-Legende ergibt, Steichele, Bisth. Augsb. IV S. 343 ff. u. S. 367. Vgl. Wittwer S. 53. S. Braun, Bish. I S. 92.

Vita
Udalr.

Zu sant Ulrichs zeiten ist unser liebe Frauen kirch in ainem nam-
hafften ansechen gewessen, dann es stadt in sant Ulrichs lange legendt ge-
schriben, daß sant Ulrich alweg am palmtag hab zu sant Afra meß gelesen
und da die palmen geweicht, darnach sei er mit der proceß und creützen
bis auff den Perlach gangen, da selben seien im entgegen komen mit aller
solemnitet die thomhern mit ainer grose menge des volcks.

Wittwer
E. 61 ff.
Bgl. Mei-
sterlin.

Ir 24 bischoff nach einander haben sich nach irem absterben begraben
lauffen in sant Afra kirchen¹, und was 400 jar lang² die kaiser, king,
fürsten und hern an sant Afra closter [s^b] haben geben, das haben sie dem
closter gelauffen, bis bischoff Bruno ist komen, der hat zu sant Afra¹⁰
minch aingesetzt und in unser liebe Frauen kirchen thomhern; und hat
sant Afra closter entzochen und genomen dörfer, rindt, zins und gilt und
es den thomhern zu unser liebe Frauen geben, das sie noch haben und
besitzen, und hat allein sant Afra closter gelauffen die dörfer Winter-
haim, Hedern, Haustetten, Stetten und Wachen, etlich zehenden an der¹⁵
straß, in Augspurger feld 7 hüben, in der vorstat 2 milin, etlich boden-
zins, das opfer in der kirchen, ain gulbine taffel und 7 biecher der freien
künften³.

Meister-
lin.
Bgl.
Wittwer
E. 65.

Da kaiser Hainrich hat vernomen, daß sein brüder, bischoff Bruno,
sant Afra closter also alle ire gütter hat genomen, nachdem der hailig²⁰

1. Dieser Absatz fehlt in b. 10. und sind dise beide gestift in ain underhalten, gilt und re-
gierung gewessen; aber bischoff Bruno, der 25., hat dise zwei gestift von ainander getailt: in sant
Afra closter hat [er] minch auffgericht und zu unser liebe Frauen die chortheren; hat darnach den
meren teil der gilt von sant Afra closter genommen und den chortheren zu unser lieben Frauen
geben mit vil klaineten und ain klainen teil den minchen gelauffen, da dan alle stück sind auff-
geschriben.

1. Sender hat hier einen der alten
Bischofscataloge vor sich gehabt (s. Braun,
Bisch. I S. 65) und einfach die vor
Bischof Bruno regierenden Bischöfe zu-
sammengestellt, was die Zahl 24 ergab.
Wie es mit der Behauptung, daß alle 24
bei St. Ulrich begraben seien, in Wirk-
lichkeit beschaffen ist, geht schon daraus
hervor, daß die frühesten Bischöfe über-
haupt nicht sicher nachzuweisen sind.

2. Sender setzt also den ersten von
der Tradition genannten Bischof Cosimus
um rund 600 (s. hierzu Braun, Bisch. I
S. 72), wodurch er, da Bruno das Bis-
thum im Jahre 1006 erhält, auf die Zahl
von ca. 400 Jahren kommt.

3. Vgl. oben S. 9, 7. Bischof Bruno
hat nach der gewöhnlichen Annahme im
J. 1012 das Kanonikatstift von St. Afra

aufgelöst, wie es scheint in der Absicht,
die Zahl der Kanoniker an der Kathedral-
kirche und ihre Präbenden zu vermehren.
Er übergab das Stift dem Benediktiner-
orden und überließ dem neuen Stifte von
dem Stiftungsfond der hl. Afra den
Maierhof und zwei Mühlen in Augsburg,
Güter zu Haunstetten, Fäber, Winter-
heim, Wachen und Stetten, sowie einige
Zehnten an der Hochstraße und etwas
Weinbau bei Bozen. Braune, Ulrichs-
Kloster S. 229; Hirsch, Jahrbücher d. d.
Reiches unter Heinrich II, II S. 254 ff.
Über die genannten Ortschaften s. Stei-
chele, Archiv f. die Gesch. d. Bisth. Augsb.
III S. 65 Anm. 23, über die erwähnten
zwei Mühlen Kräniger, der Hbshablaß
bei Augsburg in der Augsb. Postzeitung,
Jahrgang 1882 Nr. 198.

kaiser sant Urlich fast lieb hat gehept und vereert, da hat er im fürge-
 nommen, alles sein väterlich erb sant Urlich zū geben und hat seinem brüder
 Bruno bevolchen, daß er inmitten des volcks auff seinen kosten ain schöne,
 kostliche kirchen pau, diser gestalt und grose, daß sie in allen landen gelobt
 5 und preist werde, und hat in dieselben kirchen sant Urlich wellen legen.
 das hat sein brüder, der bischoff, nit wellen thon, dann er hat gewist, daß [der
 wünsche,] da an der außermwelt stadt seines grabs des iungsten tags zū erwar-
 ten. doch zulest hat der bischoff sant Morigen kirchen gepauen, [9^a] doch nit,
 wie ims sant Hainrich bevolchen hat. und da die kirchen ist ausbauen
 10 gewesen, da ist sant Hainrich gen Augspurg komen und die kirchen be-
 sichtigt, die hat im nit gefallen ¹, und gesagt, er well seiner seelen hail
 seinem brüder nit bevelchen, und hat sant Afra closter, sant Urlichs
 altar geben die dörfer und aigenleut Röttenberg, Schönbach, beide
 Hohenbach, Magenberch, und was darzū gehört ². und sein gemachel
 15 sant Kunigund hat sant Urlich geben das dorfe Tottenweyß mit aller
 zugehör.

In diser zeit hat bischoff Bruno in sant Morigen kirchen, die kaiser
 Hainrich hat lauffen bauen, die chorhern und gestiftt zū Balatzhausen,
 des graff Conradt von Balatzhausen hat gestiftt ³, transferiert und vil
 20 darzū geben und zū sant Morigen der ander stiffter ist und daselben 40
 chorhern gestiftt ⁴ und sich nach seinem tod daselben im chor verschafft zū
 vergraben, wie dann beschehen ist. nach des bischoffs tod hat kaiser
 Hainrich dem gestiftt sant Morigen fast alle rindt und gilt genommen,
 was sein brüder bischoff Bruno darzū hat geben ⁵. nachvolgends hat
 25 bischoff Embrico, ain graff von Leiningen ⁶, sant Morigen gstitft wiede-

18. [Bl. 11^a.] Sant Morigen kirchen hie hat bischoff Bruno gepauen auß geschafft und kosten
 seines brüders kaiser Hainrichs; und nachvolgends ist das gestiftt und chorhern zū Balatzhausen,
 des graff Martin von Balatzhausen gestiftt hat, gen Augspurg in sant Morigen kirchen verendert
 und transferiert worden. — Alles übrige von der Kirche und dem Stifte St. Moritz im Letzte Er-
 zählte fehlt in b.

1. Vgl. auch Meisterlin, Chron. ec-
 cles. bei Pistorius III S. 670; f. Hirsch,
 Jahrbücher I. c. S. 261. Nach der Über-
 lieferung wurde die Moritzkirche im J.
 1019 geweiht; die Anwesenheit des R.
 Heinrich in Augsburg fällt in das Jahr
 1021.

2. S. über die genannten Ortlich-
 keiten Steichele, Archiv für die Gesch. d.
 Bisthums Augsb. III S. 66 Anm. 24.

3. Vgl. C 301, 17 und unten die
 Anm. 1 auf S. 18.

4. Über die Stiftung und Errichtung
 von St. Moritz hat sich nichts Urkund-
 liches erhalten.

5. Von derartigem ist nichts bekannt;
 übrigens starb R. Heinrich bekanntlich im
 J. 1024, sein Bruder Bruno nach ihm,
 im J. 1029.

6. Bischof Embrico regierte von 1063
 bis 1077.

Bgl. C 301, 10. rumb auffgericht und da 12 chörhern verordnet ¹. diser bischoff hat auch hie sant Gerbrudten gstitft gestiftt zū dem thum ².

Wittmer E. 82. Bgl. C 300, 3. Anno domini 1047 hat bischoff Hainrich zū Augspurg ³, der kaiser Hainrichs des dritten canzler ist gewesen und das ganz ro. reich geregirt hat und seinen sun Hainricum auffgezogen hat, die zwo grosen auskauen kirchthiren mit den bilden ⁴ in unser liebe Frauen kirchen machen laussen und an der Pfalz und Trohnhoff vil verbauen; hat auch laussen machen ain kostlichs rational von gold, perlach und edlem gestain. er hat auch sant Ulrichs und sant Afra kirchen (auch) wellen gröser machen und hat sie aus dem grund bauen.

Bgl. C 300, 7. Bgl. C 301, 6. Da hat er sant Afra leib ganz unvertessen in ainem grosen steinen grab gefunden, in ain schöns, weiß tuch eingewicklet. und sant Eutropia leib ist in ainem pleien sarch gefunden worden.

Bgl. C 300, 16. Wittmer E. 82 ff. Diser bischoff Hainrich ist in kaiser Hainrichs grose ungnad gefallen, von wegen daß er mit des kaisers mütter (etlich schreiben seiner schwester) ¹⁵ zū schaffen hat gehept und gebület, und hat in der kaiser wellen sachen. da ist er auff das schloß Falkenstein bei Flessen entrunen, darin hat in der kaiser wol 2 iar belegert, hat aber das schloß nit künden gewinnen. da ist in der kaiser mit listen angangen, damit er in aus dem schloß pring, [10^a] und hat im zugesagt, er welle im am leben nichtz thon. da hat sich der ²⁰ bischoff mit seinen dienern ergeben und [ist] aus dem schloß gangen. da

3. Anno domini 1047 ist kaiser Hainrich des vierten canzler, mit namen Hainricus, zū ainem bischoff zū Augspurg aus geschafft des kaisers erwelt worden, emals sein vorsarr bischoff Eberhard begraben ist worden. diser bischoff Hainrich ist als ain gewaltiger canzler gewesen bei dem kaiser, daß er das ro. reich geregirt hat. diser bischoff hat die nidergefallen kirchen unser liebe [Bl. 11b] Frauen widerumb auffgebaut mit den gebaunen kirchthiren oder porten, die noch standt, und die Pfalz. 11. Dieser Absatz fehlt in b. 14. Diser bischoff ist dem kaiser dargeben worden, daß er mit der kaiserin zū schaffen hab, etlich schreiben, er hab mit des kaisers schwester zū schaffen gehept, darumb er in des kaisers ungnad ist gefallen. und ist geschlossen auff das fest schloß Falkenstein bei Nesselwang, da hat im der kaiser nachgehengt und das schloß lange zeit besessen und umbgelegt. da nun der kaiser daran verzweiflet ist, daß er das schloß nit gewinnen künd, ist er in tedingsweis mit listen angangen und hat dem bischoff sein leben versprochen; der hat das schloß aufgeben, da ist der bischoff durch [Bl. 12a] des kaisers diener gen Augspurg gefiert worden, die im vil spotts und pein haben anthan und seine gremen der gmecht mit ainem spizigen holz wie die spindeln durchstochen, und habent im am leben nichtz than und haben den bischoff seinen aigen dienern überandtmurt.

1. Graf Konrad von Balzhauseu übergab im J. 1065 das Schloß Wsenberg mit aller zugehör dem Moritzstift, wodurch Bischof Embrico in den Stand gesetzt wurde, nachdem er die Stützung durch eigene Schenkung vermehrt, zwölf Kanoniker aufzustellen. Braun, Vis. I S. 390.

2. Urk dd. 23. Nov. 1071 in Mon. Boic. XXX^a S. 8.

3. Bischof Heinrich II. (regierend von 1047—1063), R. Heinrichs III. Kaplan, bisher Dompropst von Goslar, der den Kaiser als Kanzler nach Italien begleitet hatte.

4. S. hierüber noch Merz, Die Bildwerke an der Erzthüre des Augsburger Domes, Stuttgart. 1885.

haben in des kaisers diener angenommen und mit seinen dienern gen Augspurg gefiert; und auff dem weg haben sie dem bischoff ain hilgin spindel durch beid gromen gestochen. der hat darnach mit schmerzen, leid, schand und spot gelebt ¹.

⁵ Anno domini 1066 ist ain soliche grose theure zû Augspurg gewesen, daß vil leut sind hungers gestorben ².

Anno domini 1082 ist sant Moritzen kirch hie verprunen.

Bgl. C
302, 9.

Anno domini 1084 ist Augspurg von herzog Hermann, genannt Solea von Lothringen, der von den Schwaben zû ainem ro. king was ¹⁰ auffgeworfen, beleget und beseßen worden, der bischoff Seyfrid zû Augspurg hinwegt gefiert und gfangen gelegt ³.

In disem jar ist die stat Augspurg durch untreu betrogenlich von ¹⁵ den feinden eingenomen worden; die haben darnach der thomhern closter zerrissen und beraupt und die Pfsalz und 3 cappellen, sant Peters, sant Michels und sant Voringen, die auff dem Fronhoff sind gestanden, verprindt ⁴.

[^{10b}] Anno domini 1085, als kaiser Hainrich von Rom ist zochen, hat er die stat Augspurg beleget und gewonnen und sie von den unrechten besitzern erlebiget ⁵, von den herzogen Gwelfhone und Berchtolbo zû ²⁰ Schwaben und andern ⁶.

Anno domini 1088 hat herzog Gwelfff die stat Augspurg beleget und gewonnen und bischoff Seyfriden widerumb gefangen hinweggefiert in das schloß Ravenspurg. zû diser zeit ist die stat Augspurg genüßsam mit mæuren bewart gewesen, aber von den bösen, untreuen menschen ist

Bgl. C
302, 2.

5. Dieser und der nächste Absatz fehlt in b. wider ausgelassen.

11. weggefiert u. in thuren gelegt, doch bald wider ausgelassen. 17. als f. s. v. R. heraus ist zogen. 21. A. d. 1088 ist h. Gw. widerumb für A. komen, die beleget u. gew. u. b. E. gefangen wegt in das schloß R., da ist er 2 jar gefangen gelegen u. nit mit ainer klainen summa gelß widerumb ledig gemacht worden.

1. S. dazu die Num. 4 in Augsb. St.-Chron. I S. 300.

2. Ann. Aug. I. c. unter 1069.

3. Der von den Widersachern Heinrichs IV. nach dem Tode Rudolfs von Rheinfelden aufgestellte neue Gegenkönig Graf Hermann von Salm (in Lothringen und Frankreich begütert) rückte im J. 1081 vor die Stadt, mußte aber, nachdem er die Vorstädte angezündet und die Umgegend verwißt hatte, in Verhandlungen mit der Stadt treten und ohne Erfolg abziehen. Ann. Aug. a. h. a. Die Gefangennahme und Wegführung des kaiserlich gesinnten Bischofs Siegfried er-

folgte erst bei der Einnahme der Stadt im J. 1088. Bgl. C 302, 2 mit Num. S. Stälin II S. 25.

4. Dies geschah bei der Einnahme der Stadt im J. 1084. Ann. Aug. a. h. a.

5. Der aus Italien gegen seine Feinde heranziehende R. Heinrich IV. veranlaßte dieselben in der Nacht vom 6. auf den 7. Aug. zurückzuweichen und hielt dann seinen Einzug in die Stadt. S. Ann. Aug. 1084; Meier I S. 548.

6. Gemeint ist Welf von Bayern und Berthold, der Sohn des gefallenen Schwabenherzogs Rudolf (des Gegenkönigs Heinrichs IV.).

sie zu den osterlichen zeiten übergeben worden, und haben die maur bis in boden zerfirt und abbrochen ¹.

Anno domini 1100 hat der bischoff und [die] burger die stat Augspurg erweitert und sant Urlichs und sant Afra closter, dazumals vor der stat gelegen, mit der stat ringmaur eingeschlossen ².

Anno domini 1131, als kinig Lotharius im Welschland hat krieg gefiert und am herausziehen gen Augspurg kam, hat er da die vorstat mit dem schwert, feur und prandt verderbt und zereest, und ist dazumal pfalzgraff Hartmann von Witelspach bischof gewesen ³.

Bgl. C 303, 8. [11^a] Anno domini 1135, als sant Bergen closter ain schlechten anfang ¹⁰ zu dem ersten hat gehept und cella gehaissen hat, da hat das capitel hie zu dem thum es mit gülden gemert und da canonici regulares gestift ⁴. und solichs hat bischoff Walther, ain pfalzgraff von Tübingen, bestett.

Anno domini 1151 im mayen ist sant Peters kirch hie verprannen.

Bgl. C 304, 8. Anno domini 1187 ist der Barbarossa, kaiser Friderich, ain ¹⁵ herzog zu Schwaben, zu Augspurg gewesen mit seinen sünen ⁵.

Bgl. C 305, 7. Des hailigen Creuz closter hie ist zu dem ersten gestanden und fun-

3. Anno 1100 hat abbt F. zu f. Urk. das cl. mit etlichen häusern erweitert u. ain neue maur umb das cl. gefiert. zu diser zeit hat man auch die statmaur widerumb auffbauen u. die st. weiter gemacht u. f. Urk. cl., des vor der st. ist [Bl. 13b] gelegen, in die ringmaur, die der b. u. die burger gebauen haben, eingefangen worden, damit die feind nit sich in dem cl. aufenthaltten migen. 6. als der to. f. 2. aus dem W. ist zogen, hat er die v. zu A. gar verprenbt ereest u. geblindert. u. ist zu d. j. F., ain pfalzgraff v. W. hie b. gewesen, ain frecher, junger man. 10. A. d. 1135 ist hie f. J. cl. bauen worden, darzu die thomhern zu unser liebe Frauen etliche zins u. gilt haben geben. 14. ist die vorstat mitsamt f. P. f. verprunen.

1. Die Einnahme der Stadt erfolgte im April des Jahres 1088 an einem nicht ganz sicher feststehenden Tage (Ostern war am 16. April). Vgl. Ann. Aug. a. h. a.; Ekkehard, Mon. Germ. Script. VI a. h. a. (S. 207); Bernold, l. c. Script. V S. 455; Hist. Welf. l. c. Script. XXI S. 461.

2. S. oben S. 9, 8.

3. S. über den damals regierenden Bischof Hermann (nicht Hartmann) die ausführliche Monographie Gebeles, Das Leben und Wirken des Bischofs Hermann von Augsburg vom J. 1096—1133, Augsburg, 1870. Bischof Hermann trat in dem Kampfe zwischen R. Lothar und den Staufern auf Seite Lothars, während die Bürgerschaft für die letzteren Partei nahm. Lothar benützte einen bei seiner Anwesenheit in Augsburg am 28. Aug. 1132 entstandenen geringfügigen Zwist zwischen

den Bürgern und Leuten seines Gefolges, um unter der Bürgerschaft ein schreckliches Blutbad anzurichten und die Stadt zu zerstören. Vgl. Ann. Hildesh., Mon. Germ. Script. III S. 115; Ann. Erph. Script. VI S. 539; das Schreiben des Bischofs bei Eccard, Corp. hist. II S. 364. S. Gebele l. c. S. 100 ff.; Giesebrecht IV S. 76 ff.; Jaffé, Gesch. d. d. Reiches unter Lothar dem Sachsen S. 122 ff.; Braun, Bisch. II S. 75 ff.

4. Siehe den Auszug der Urkunde dd. 12. März 1135 bei Braun, Bisch. II S. 69 ff.; das Stift war ein reguliertes Kanonikerstift Augustinerordens. S. über die Abstammung des in Rede stehenden Bischofs Walther Braun, Bisch. II S. 82 ff.

5. Vgl. auch die Ann. S. Udalr. et Afrae Aug. in Mon. Germ. Script. XVII S. 430, 51.

diert gewesen ain capell in sant Nicolaus eer zů Mütterhoffen, nit weit von Viberbach¹; darnach ist es durch bischoff Conrath², grafen von Rugelstein, auff den Hamelberg verendert und transferiert worden.

Diser bischoff hat zů sant Ulrich sant Benedicts orden angenommen ^{Wittwer 130.} und angelegt und nichtbesderminder das bistumb regiert. anno 1154³.

Darnach bischoff Udalscalcus, ain graf von Tennenloch⁴, das closter von dem Hamel in die stat Augspurg verendert, wie es in ainem brieff bewissen wirt, wie hernach volgt⁵: [11^b] In nomine domini amen. Udalscalcus, dei favente misericordia Augustensis ecclesie minister humilis, omnibus in Cristo credentibus etc. Qualiter praedecessor noster Conradus episcopus conventum religiosorum sancte Crucis in civitate Augusta a loco, qui dicitur Mutershoffen, ad alium locum, qui Hamel nuncupatur. et infra: monasterium vero eadem oportunitate maturiori consilio in Augustam civitatem transtulimus etc. facta sunt hec anno 15 domini 1194. indicione 12⁶.

Anno domini 1182 ist die vorstat bei sant Margarethē verprünnen, und darnach, da sie widerumb gebauen ist worden, ist sie in die stat eingefangen und mit der mair umgeben worden⁷.

Under bischoff Hartmann, grafen von Dillingen, welcher der legst 20 graf ist gewesen von sant Ulrichs geschlecht⁸ und angefangen hat zů

5. [Bl. 14a] A. d. 1194 ist des h. Er. cl. hic gebauen w., des davor zů M. ist gestanden nit weit von B., welches die edelsteit v. B. haben gestift. — Alles übrige sowie der nächste Absatz fehlt in b.

1. S. über die ältesten Zeiten dieses Klosters (Augustinerordens) Steichele, Archiv f. die Gesch. des Bisthums Augsburg II S. 372.

2. Bischof Konrad III. S. über seine Abstammung Braun, Bisth. II S. 104 ff.

3. S. Braun, Bisth. II S. 138.

4. Udalscalcus war nach Braun einer von Eichenlohe. Er regierte von 1184—1202.

5. Dieses Kloster regulierter Chorherren Augustinerordens, begründet im 12. Jhdt., stand zuerst in Muttershofen bei Riegelburg; von da wurde es unter Bischof Konrad (1150—1187) auf den Hügel Hamel verlegt, wo es jedoch nicht lange blieb, indem es noch zu Zeiten des genannten Bischofes zum Hospitale des hl. Kreuzes nach Augsburg verlegt wurde. S. hiezu Steichele, Bisth. Augsburg II S. 81.

6. Es scheint die in unserem Texte gegebene Urkundenstelle eine Bearbeitung derselben Urkunde zu sein, von der Steichele l. c. Num. 4 einen Auszug gibt. Der Wortlaut der betreffenden Stellen bei Steichele ist folgender (die Eingangsformel fehlt): Noverit itaque omnium diligens solertia, qualiter predecessor noster pie recordationis Cunradus conventum religiosorum sancte Crucis in civitate Augusta a loco, qui Muttershoven dicitur, ad locum alium, qui Hamel nuncupatur, melioratibus quidem consideratione transposuerit Monasterio vero eodem pro temporis oportunitate maturiori consilio in civitatem Augustam translato ... donatio est confirmata etc. Vgl. die Einleitung zu Sender S. XXIX.

7. Vgl. die Chronik von Erb. Wahr- aus in den Augsburg. Chron. I S. 220, 2; die Bisth. I hiezul. c. S. 246, 9; C 308, 1.

8. Er regierte von 1248—1286. —

regieren anno 1253 und ist der allersanftmütigste und gütigste mensch gewesen, under im hat das bistumb fast abgenommen¹, und hat kaum 100 pfund pfening auffzûheben gehept, ausgenommen, das im die priester verpflcht sind gewessen zû geben, wiewol es vor zeiten 2000 pfund pfening hat auffzûheben gehept. diser bischoff hat die stat und schloß Dillingen⁵ mit aller zûgehör zû dem bistumb geben und vil dörfer, höff und gütter inderhalb der Donau²; und dem thumcapitel hat er geben herdishalb der Donau bis gen Werb und Kiedlingen von den dörfern [12^a] Plinthaim und Gremhain vil dörfer und gütter mit aller zûgehör³.

Diser bischoff hat hie das hailigen Gaists spital bei dem Rottenthor¹⁰ gestift⁴ und anderstwa auch spital, cläster, ewig meß und spenden gestift⁵.

Anno domini 1266 hat bischoff Hartwig zû Augspurg die vogtei zû Augspurg kaiser Friderichen und seinen sînen verlichen. nach irem abgang mit tode hat kîinig Conrad die vogtei zû Augspurg auch wellen¹³ haben. da hat man zwischen im und dem bischoff und capitel disen verdrag gemacht und allein auff sein person verlichen, wie hernach volgt⁶:

4. im Texte statt 'es' sie. 9. Anno domini 1252 ist Hartmanus, der leßst graff von Kyburg und Dillingen von sant Ulrichs geschlecht, zû ainem bischoff zû Augspurg erwelt worden. der ist der allersanftmütigste mensch gewesen, der gesunden hat mîgen werden. bei seiner regierung ist die thomkirch nidergefallen. zû der selben zeit ist das bistumb so arm gewesen, daß der bischoff nit 100 pfund pfening hat auffzûheben gehapt, außerhalb, das im die priesterschaft hat mîessen geben, so das bistumb [Bl. 14b] darvor me dan 2000 pfund pfening hat auffzûheben gehapt. diser bischoff hat schloß und stat Dillingen mit aller zûgehör zû dem bistumb geben und vil dörfer bis gen Werb zû der stat. dergleichen hat er dem thomstift auch vil dörfer und gütter geben, des alles sein väterlich erb ist gewesen. 13. Dieser ganze Absatz nebst der Urk. fehlt in b.

§. die Stammtafel der Grafen von Dillingen bei Braun, Bish. II S. 266.

1. §. zu der „Abnahme“ des Bisthums unter Bischof Hartmann etwa die Zusammenstellung der Verkäufe und Verpfändungen bei Brunner, Beitr. z. Gesch. der Markgrafschaft Burgau im 29. u. 30. Jahresber. des hist. Kreis-Ver. im Reg.-Bez. f. Schwaben u. Neub. S. 92 Anm. ** und bei Beruer, l. c. S. 124 Anm. 56.

2. Diese Schenkung erfolgte durch Urk. vom 29. Dec. 1258. S. Braun, Bish. II S. 311 ff.

3. Der Bischof schenkte dem Domkapitel durch Urk. vom 22. Aug. 1265 die Pfarrei Mandchingen (Braun, Bish. II S. 316) und im Jahre 1278 die Pfarrei Oberdillingen. (Ebenda S. 318.)

4. Der genaue Zeitpunkt der Stiftung des Spitals läßt sich nicht feststellen.

Die erste bekannte hierauf bezügliche Urkunde ist die Bestätigung des Besitzstandes des Spitals durch Papst Innocenz IV. im J. 1245 Augsb. Urk.-B. Bd. I S. 3 Nr. 5), in welcher dieser die dem Spital von seinen Vorgängern verliehenen Rechte bestätigt. Das Spital stand unmittelbar vor dem Rothen Thurm links auf der Stelle, die jetzt der Graben und die jenseits desselben liegende Schanze einnimmt. S. Hoffmann, Die Augsb. Vorstadt, der Wagenhals genannt, in der Zeitschrift d. hist. Ver. f. Schwaben u. Neub. Jahrg. 1882 S. 181 ff. und vgl. im übrigen Hörmann, Zur Gesch. des hl. Geist-Spitals in Augsb. ebenda, Jahrgang 1879 S. 145 ff.; Braun, Bish. II S. 342.

5. Über die Begünstigung und Unterstützung anderer Spitäler durch diesen Bischof j. Braun, Bish. II S. 339 ff.

6. Vgl. oben S. 14 mit Anm. 6.

Nos Hartmannus, dei gratia episcopus Augustensis etc..... Nos ecclesie nostre tranquillitati cupientes prospicere maturo consilio etc. magnificum virum dominum Conradum secundum, Iherusalem regem ducemque Suevie illustrem, nobis eligimus advocatum personam ipsius tamen non regie dignitati, advocatiam nostre civitatis et villarum cum suis attinentiis in feudum conferentes, qui fidem in manibus nostris dedit, promittens, se omnia subscripta fideliter servaturum etc. Testes: Leupoldus prepositus Bischoffzelle, Eberhardus pincerna canonicus Constantiensis, Wolcamarus de Caminata et Marquardus filius ejus, dominus Hermannus de Heginberg, Seyfridus dominus de Dornsparg. datum 1266 ¹.

[12^b] Darnach ist die vogtei an den ro. kinig Rüdolffen komen und an seinen sun Albrechten, hertzogen zu Österreich.

In der vorstat gegen Haustetten warz am Wagenhals sind etliche ^{Val. M} häuser und ain thüren, gegen Bahren warz gestanden, in grund abbrochen worden ^{3. 12.} ².

Anno domini 1265 haben die Barfüßer ain stadel und 2 häuser bei

7. So in den Mon. Boic. l. c., bei Sender: servitutum.

ang. Urf. in den Mon. Boic.

8. S. hiezu die Zeugen in der 14. A. d. 1262 ist die vorstat vor d. Rottenthor außerhalb des Epitals gegen S. warz am B. mit samt ainem thuren in grund abbrochen worden.

Als Herzog Konradin von Schwaben im J. 1264 mit seinem Oheim, Herzog Ludwig von Bayern, in Augsburg weilte, nahm er die Stadt auf drei Jahre in Schirm und Schutz, wollte aber seine Ansprüche wegen des Vogteirechtes von einem Urtheilspruch der Fürsten abhängig machen. Die in der angezogenen Anmerkung erwähnte Urf. vom 3. Okt. 1266 belehrt uns, daß der Bischof Hartmann dem Herzog Konradin (in Hinblick auf den Zustand seiner Kirche) die Vogtei über die Stadt sammt allem Zubehör überträgt, doch so, daß sie ihm nur für seine Person und seine Leibeserben, nicht aber vermöge seiner fürstlichen Würde zustehe; jede Verpfändung, Zerstückelung, Veräußerung war ausgeschlossen. Trotzdem verpfändete Konradin die Vogtei durch Urf. vom 10. Jan. 1268 (Mon. Boic. XXX^a Nr. 821 S. 365 ff.) an seinen Oheim Ludwig, worauf am 24. Okt. 1269 ein Vertrag zwischen Bischof und Domkapitel einerseits und der Bürgerschaft andererseits abgeschlossen wurde (Mon. Boic. XXX^a Nr. 107 S. 116), demzufolge sich ersterer verpflichtet, die Vogtei niemandem zu

übertragen, es sei denn einem zukünftigen römischen König. Da Herzog Ludwig die Vogtei nicht lassen wollte, kam es zum Kampfe zwischen dem Bischof und dem Herzoge, in Folge dessen lebt rer durch Urf. vom 31. März 1270 (Mon. Boic. XXX^a Nr. 418 S. 118 ff.) auf dieselbe verzichtete. Zur Zeit der Abfassung des Augsb. Stadt-Buches finden wir die Vogtei bereits in den Händen des Königs Rudolf, ohne daß wir jedoch wüßten, wie er dieselbe erlangt. Über den Charakter der Vogtei seit Rudolf s. Frensdorff l. c. S. XVII u. Reizenstein l. c. S. 83 ff.

1. Was Sender hier mittheilt, ist ein Regest, zusammengestellt aus Worten des Tenors der in der vorhergehenden Anm. besprochenen Urf. des Bischofs Hartmann vom 3. Okt. 1266, welche eingeschoben ist in eine Urf. des Herzogs v. Konradin, abgedruckt in Mon. Boic. Bb. XXX^a Nr. 810 S. 344.

2. S. über die Vorstadt Wagenhals auch den Aufsatz Kränzlers in der Augsburger Postzeitung. Jahrgang 1882.

ber maur zu Augspurg von dem thümcapitel kauft, dahin ain closter und kirchen zu bauen, wie in dem brieff bernach volgt¹:

In nomine domine amen. Nos Ludovicus, dei gratia prepositus Augustensis, Seyfridus, eadem gratia decanus, totumque capitulum ecclesie Augustensis. et infra: duas domos in civitate nostra iure proprietatis etc. datum 1265. — ad idem in litteris: in nomine domini amen. quod nos Marquardus, ecclesie Augustensis scolasticus, de consensu et beneplacito capituli nostri pro communi transitu viam dedimus per aream Rudolphi dicti Schmiehary, que in ecclesia nostra officio attinet scolastarie, pro quo transitu, quem obtinuerunt apud nos in Cristo dilecti fratres minores in nostra civitate commorantes, ampliata est eorum area usque ad murum civitatis de communi civium voluntate. datum 1265.

C 305, 25. [13^a] Anno domini 1276 ist der stat büch bestett worden².

C 306, 5. Anno domini 1290 ist das Rathaus verprunnen.

15

C 306, 4. Item den juden ist ain eigen bad erlaubt worden³.

Sant Katherina closter Prediger ordens ist auff des bischoffs von Augspurgs grund und boden durch bischoffe ansendlich gestiftt worden⁴, und anno domini 1270 sind da gewessen ebelfrauen, und frau Katherina, von edlem stamm geboren, ist da priorin gewessen, und anno domini 1353 ist junkfrau Agnes, marggraffin von Burgaw da ain closterfrau

2. [Bl. 15^a] In diesem jar habent die B. brüder hie von dem thomstift kauft 2 häuser, garten, fadel und dinnen, habent daseiben hin gebauen das closter u. kirchen. — Die Urk. fehlt in d. 16. Dieser Absatz fehlt in d.

1. S. hiezu den Aufsatz Kränglers, Die Minoriten in Augsburg in der Beil. zur Augsb. Postzeitung, Jahrg. 1884 Nr. 7 u. 8, wo die Zeugnisse der Augsb. burgischen Geschichtsquellen über das Aufkommen und die frühesten Schicksale der Minoriten in Augsburg zusammengestellt und die diesbezüglichen Aufstellungen späterer Geschichtsschreiber einer eingehenden Kritik unterzogen sind. — Das von Sender mitgetheilte Urkundliche ist, wie leicht ersichtlich, nur die Bearbeitung einer ihm vorliegenden Urkunde in der Art, wie wir sie oben S. 23 Anm. 1 kennen gelernt.

2. S. im allgemeinen die Einleitung Meyers zu dem von ihm herausgegebenen Stadtbuche. Die Urk. König Rudolfs dd. Augsb. 9. März 1276, durch welche er den Augsb. Bürgern die Anlegung eines Stadtrechtbuches gestattet,

ist nun gedruckt im Augsb. Urk.-B. I S. 37 Nr. 51.

3. Die Urk., durch welche den Juden ihr eigen Bad erlaubt wurde, dd. 5. Dec. 1290, ist nun auch gedruckt im Stadtbuch S. 58.

4. Um den „auf dem Gries“ wohnenden Klosterfrauen Predigerordens die Übersiedelung in die Stadt zu ermöglichen, wurde ihnen von Bischof Hartmann ein Platz in der Pfarrei St. Moritz zum Bau einer Kirche und eines Klosters gegen Abtretung eines anderen Grundes laut Urk. dd. 5. Aug. 1251 überlassen. Braun, Bisch. II S. 319 ff. S. im übrigen über die Anfänge des Klosters Hörmann, Erinnerungen an das ehemalige Frauenkloster St. Katharina in Augsburg in der Zeitschrift des hist. Ver. f. Schwaben und Neuburg, Jahrg. 1882 S. 358 ff.

gewessen, wie klarlich angeigt in den brieffen, in der übergebung etlicher gütter dem closter von irem väterlichen erb¹.

Wolffart von Roth ist anno domini 1288 zu ainem bischoff zu Augspurg erwelt worden² und hat im 3. jar seiner regierung versetzt 5 gütter von seinen vorfaren erlebiget und ausgeben 7000 pfund pfening Augspurger werung³. diser bischoff hat noch die schlissel zu den statthoren gehapt und andere oberkait⁴, die er ainstitals hie ainem rat hat zu kauffen geben um ain grose summa gelts, darum er vil gütter und etliche 10 schloß hat kaufft, als Seyffersperg, Hasperg, Erdental, Hattenberg, Schöneck und [13^b] Pfaffenhausen mit aller zugehör, das schloß Hossen und die pfarr Seeg und in der margraffschafft Burgau und in dem dorf Nau 100 marck ewigs zins⁵.

Bischoff Wolffart hat ainem rat und stat aus gnaden mit disem

3. [Bl. 15^b] Anno domini 1288 ist Wolffart von Rotaw, ain geborner edler Schwab, zu ainem bischoff zu Augspurg erwelt worden. diser bischoff hat grose vortrecht mit dem herzog von Bayern gehept von der vogtei wegen zu Augspurg, darumb der herzog auff dem Galsperg bei der stat Hiesien ain schloß hat lauffen bauen. da diser vertrag in mittler zeit ist bescheden, wie der nachfolgent brieff ist anzeigen [f. Anm. 2]. 7. Bischoff Wolffart hat gehept alle oberkait in der stat Augspurg und die schlissel zu der stat thorr, die er zum teil verendert und ainem rat hie zu Augspurg zelauffen hat geben umb ain grose summa [Bl. 16^b] gelt, darumb der bischoff kaufft hat vil dörfer, zins, zehndt und gilt und schlößer, in der margraffschafft Burgaw 100 marck jartlichs zins, item die schlößer mit aller zugehör: Seyffersperg, Hasperg, Erdental, Hattenberg, Pfaffenhausen und Schöneck. hat auch sunst vil versetzter gütter gelest und schulden abjalt.

1. Man glaubt die Reihe der Vorfehrinnen dieses Klosters erst vom Jahre 1273 an als historisch begründet betrachten zu dürfen; die in dem genannten Jahre beglaubigte Oberin hieß Gertrud. S. Hörmann l. c. Jahrg. 1882 S. 358. S. über Agnes von Burgau die ausführlichen Mittheilungen Brunners in dessen Beitr. z. Gesch. der Markgrafschaft Burgau im 29. u. 30. Jahrsber. des hist. Kreis-Ver. im Reg.-Bez. von Schwaben und Neuburg S. 108 ff., wo auch ihres Testaments dd. 17. März 1353 Erwähnung gethan wird, durch welches sie zwei Höfe zu Göggingen u. Schwabed dem Kloster vermacht. Diese Urk. scheint Sender im Auge zu haben. Vgl. hiezu auch den 3. Jahrsber. des hist. Ver. im vorigen Oberdonaukreise für das Jahr 1837 S. 63.

2. Wolffart von Rot war Bischof von 1288—1302. — Der in der Variante mitgetheilte „brieff“ ist eine freie Wieder-

gabe der Urkunde in den Mon. Boic. Ob. XXX^a Nr. 186 S. 213. Vgl. dazu die Urk. dd. Friedberg 8. Febr. 1492 ebenda Nr. 185 S. 209 und f. Braun, Bisth. II S. 382; Riegler II S. 132 und 164.

3. S. im allgemeinen über die Käufe (und Schenkungen) dieses reichen Bischofs Braun, Bisth. II S. 359 ff.

4. Bereits Bisth. Hartmann (f. oben S. 22) hatte sich in einem mit den Bürgern abgeschlossenen Vergleiche, in welchem er auch verschiedene Lasten der Bürgererschaft aufhob, das Zugeständniß machen müssen, daß in Zukunft sämtliche Thore der Stadt in der Bürger Gewalt und Obhut sein sollten. Urk. dd. Gunzville, 9. Mai 1251 im Urk.-B. I S. 9 Nr. 9.

5. S. hiezu Braun, Bisth. II S. 365 und vgl. Brunner, Beitr. zur Gesch. der Markgrafschaft Burgau l. c. S. 95.

nachvolgenden brieff 4 jar lang ain umgelt zů nemen verwilliget, anno domini 1290¹:

In nomine domini amen. Nos Wolffhardus, dei gratia etc. dilectorum nobis civium civitatis nostre Augustensis precibus inclinati ipsius capituli nostri accedente consensu, concedimus atque indulgemus etc. — — — datum Auguste anno domini 1290 quarto idus aprilis².

Derwiderumb hat ain rat dises revers geben :

Wir die ratsgeben der stat Augspurg thond kundt allen denen, die disen brieff lesent, hörennt oder sehent, daß unser herr bischoff Wolffart von 10 Augspurg durch unser beth ic. — — — [14^a] diser brieff ward geben zů Augspurg, da von Cristli gepurt waren 1290 iar an dem sumptag nach sant Ljeburtii tag, der vo r sant Jergen tag ist³.

Anno domini 1290 ist sant Margrethen closter hie durch bischoff Wolffart und von ainem capitel und von den edelleuten von Rott an- 15 fentlich gestiftt worden an der Wertach 2 ober 3 meil von Augspurg. darnach ist es verendert und gen Augspurg transferiert worden in die stat⁴.

[Das] Prebigercloster, da vor zeiten templariherrn sind gewessen, ist durch etlich graffen und ainen bischoff von Augspurg gestiftt worden. 20 diser orden hat ain anfang gehept anno domini 1200 zů der zeit des bapsts Innocentii des dritten, oder, als etlich wellen, anno [14^b] domini 1127 zů der zeit des bapsts Honorii des andern, und sind die templierherrn fast mechtig gewessen in vil orten und von eblem stam geboren. dise templierherrn alle sind auf ain zeit in allen landen aus etlichen ur- 25.

2. Diser bischoff Wolffart hat aus besunderer gnad hie ainem rat verwilliget ain umgelt zů nemen, wie in nachvolgendem brieff vernomen wirt. (Folgt die deutsche Urf., die in a auf Bl. 13^{a/b} steht.) 25. templari.

1. Im 13. Jhdt. war der Stadt Augsburg von den Bischöfen öfter die Erhebung eines Ungeldes gestattet worden, in der Regel für kürzere Zeit und unter Bestimmung der Zwecke, denen die Steuer dienen sollte. Vgl. die Urf. des Bisch. Hartmann dd. 4. Mai 1251 (Augsb. Urf.-B. I S. 12 Nr. 13) vom 30. Mai 1270 (Mon. Boic. XXX^a S. 121 Nr. 109); f. zum Ganzen Frensdorff, Augsb. St.-Chron. I S. 157, 4.

2. Diese Urf. ist abgedruckt in Mon. Boic. XXXIII^a Nr. 176 S. 197. Das Datum lautet dort: Datum Auguste. Anno domini. MCC Nonagesimo. V. Idus Aprilis (9. April).

3. Diese Urf. dd. 16. April 1290 ist abgedruckt in Mon. Boic. XXXIII^a Nr. 177 S. 198; bei Braun, Not. hist. litt. IV S. 131 Nr. II; bei Zapp, Bisch. Christ. von Stadien S. 204; im Tenor bei Braun, Bisch. II S. 377.

4. Die Stiftung des Klosters muß schon früher stattgefunden haben, denn bereits im J. 1285 wird dem schon bestehenden Kloster die von dem Domcapitular Wolffhard von Rot geschenkte Kirche zu Eppisburg durch bischöfliche Bestätigung einverleibt. Braun, Bisch. II S. 337, 360, an welcher letzterer Stelle von noch anderen dem Kloster erwiesenen Wohlthaten die Rede ist.

sachen durch papst Clemens den 5. mit hilf des kinigs von Frankreich anno domini 1307 abthun worden. Diser templierherrn hie gütter und zins und behauffung hat bischoff Degenhard geben den minchen sant Dominicus und Prebiger orden und etlich zins und gilt den closterfrauen zu sant Katharina¹.

Anno domini 1298 an sant Urbanstag ist sant Morizen kirch um² 25. Mai. gefallen².

Anno domini 1303 hat bischoff Degenhard, ain geborner freiherr von Helsenstain und mütterhalb ain graff von Dillingen³, der stat Augs-
 10 purg bises nachgeschribens privilegium geben⁴: In nomine domine amen. Degenhardus, dei gratia electus et confirmatus ecclesie Augustensis episcopus etc. quapropter noverit solertia presentium et futurorum, quod cum venerabilis perfelicis memorie dominus Hartmannus, episcopus nostre ecclesie Augustensis, avunculus et praedecessor noster di-
 15 lectus, etc. — — — [15^a] Hujus rei testes sunt viri honorabiles et domini discreti Rudolphus decanus, Eberhardus custos, magister Burckhardus plebanus, Crafft scolasticus, magister Wolfframus cellerarius, Conradus de Rechberg canonicus nostre ecclesie, Hainricus Schungarius, Hainricus Portenarius, Rudigerus Longum- [15^b] pal-
 20 lium, cives Augustenses, et alii quamplures fide digni. datum et actum anno domini 1303.

S. Anno d. 1303 hat b. D., der vaterhalb ain freier v. S. u. mütterhalb ain graff von Dillingen, der stat Augspurg auff ir demie. [Bl. 18^a] tig bit mit verwilligung seines capitels das umbgelt in aller maß und gestalt verwilliget und zügelassen (hat), wie seine vorfaren, bischoff Hartman und bischoff Wolfart zü gelassen haben, und hand beide teil ainander brieff und sigel geben. in solichen brieffen sind zeugen gewesen der Altdolff thombedient, herr Eberhart custos, maister Burckhart pfarrer, Crafft scolasticus, maister Wolfframus keller her Conrads von Rechberg, alle thomherrn des hohen gestifts, und Hainricus Schongawer, Hainricus Portner, Rudiger Langenmantel, burger zü Augspurg, und sunst ander vil glaubwürdiger, erbarr man.

1. Der Orden der Tempelherren wurde im J. 1118 unter Papst Honorius III. begründet und im J. 1312 durch Clemens V. (1307—1314) auf dem Konzil zu Vienne aufgehoben, nachdem in Frankreich die Ordensgüter bereits im J. 1307 unter königliche Administration gekommen. Nicht Bischof Degenhard, der bereits im J. 1307 starb, sondern Bischof Friedrich I. (1309—1331) räumte im J. 1312 dem Prebigerorden den Hof und die Kirche der Tempelherren in Augsburg ein. Was die auf das Katharinalofter bezügliche Notiz betrifft, so ist richtig, daß Bischof Degenhard einige Einkünfte zur Feier des Festes der hl. Katharina anwies und ihm den Kauf eines Hofes bestätigte. Braun, Bish. II S. 393, 397.

2. Nach Rhamm, Hier. Aug. II S. 10 hätte dieses Ereigniß im J. 1299 stattgefunden.

3. Degenhard von Helsenstain war Bischof von 1302—1307; seine Mutter Agnes war eine Tochter des Grafen Hartmann von Dillingen. Braun, Bish. II S. 390.

4. Bischof Degenhard von Augsburg wiederholt den Wolfhard'schen Rechtbrief vom 7. April 1290 durch Urf. vom 30. Mai 1303, abgedruckt in Mon. Boic. XXXIII^a S. 306 ff. Nr. 252. Wenn der Druck der Urf. in den Mon. Boic. richtig ist, so hat sich Sender bei der Aufzählung der Zeugen verschiedene willkürliche Änderungen gestattet. Vgl. die Einleitung S. XXIX.

Bgl. W
336, 13.

Anno domini 1331 ist dem alten Gossenprot sein haus verprunnen, und sind 3 person darin tod beliben ¹.

9. Rai.
Bgl. W 3
246, 8.

Anno domini 1333 am sumptag vor dem auffertag ist die Beckengaß und Affenwalb, sant Ulrichs closter, sant Margarethens closter, das Rothor, das dazumal Haussteter thor hieß ², der Schwibog bis gen sant Niclaus und die ganz vorstat, ob 250 häuser, gar zu pulver und eschen verprunnen, und ist das feur in ainer schmidten auffgangen.

Zu diser zeit sind angefangen worden zu machen die statgräben bei sant Bergen ³.

Bgl. C
307, 6.

Anno domini 1334, da ain burger hie, mit namen der Portner, ¹⁰ verstanden het, daß der kaiser wolte alle juden abbilgen, und diser burger mit den juden fast wol ains was, entlenet er ain grose summa gelt von inen, damit er mit der juden gut noch reicher wurd. da aber des kaisers verbott und interdict nit was ausgangen, da ist dem Portner alles sein gut von ainem rat beschriben worden und entsetzt und im die stat ewig- ¹⁵ lich verpotten worden. er hat als kostlich und herlich haus gehalten, als ob er ain fürst were.

[16^a] Bischoff Hainrich zu Augspurg von Schöneß ⁴ hat ainem rat und stat ainen zoll verwilget, wie hernach volget:

Wir die ratgeben der stat Augspurg verjehen offentlich an diesem brieff ²⁰ um den zole, den unser stat zu Augspurg und die burger zu Fieslen gesetzt haben auff dem Lech ⁵, zc. — — — und des zu urkundt geben wir disen brieff, versiglet mit der stat Augspurg klain insigel, das daran hangt, der geben ist nach Cristi gepurt an unser frauen liechtmeß anno 1344.

Bgl. M 2.
Var. j.
3. 4.

Marquard von Randegß, bischoff zu Augspurg, ist kaiser Carels des ²⁵ vierten diener gewessen und des ro. reichs in dem Welschlandt ge-

1. Dieser u. der folgende Absatz fehlt in b.
dieser b. für ain rat hie gefordert und warde
verb.; er hat hoff gehalten wie ain f.

11. daß der f. die j. wolte abthun. 14. ward
aller seiner gütter beraubt u. im die stat ewiglich

1. W (Walther) ist gedruckt in St.-
Chron. XXII.

2. Der Name „Rothes Thor“ statt dem
früheren Namen „Hausstetter Thor“ soll
mit dem Jahre 1428, in welchem das
Thor erhöht und bemalt wurde, aufge-
kommen sein. S. Hoffmann, Die Thore zc.
Augsburgs I. c. S. 21. S. über das
Schwibbogenthor ebenda S. 19. — W 3.
(Beilage zur Chronik von Erb. Wabraus)
ist gedruckt in St.-Chron. IV.

3. Bgl. hierzu Hoffmann, Die Thore zc.

Augsburgs I. c. S. 33.

4. Bischof Heinrich von Schöned
regierte 1337—1348.

5. Bischof Joh. von Eickstett viduirt
dd. Eickstett, 21. März 1455 eine Urk.
dd. 1. Febr. 1346 (nicht 1344), worin die
Rathgeben der Stadt Augsb. bekennen,
daß der Zoll, welchen die Stadt Augs-
burg und die Bürger vor Füssen auf dem
Lech gesetzt haben, nach Umfluß von drei
Jahren ab sein soll. Mon. Boic. XXX^b
Nr. 125 S. 122.

meiner vicari und statthalter¹. dem hat der kaiser ain privilegi geben, ain minz zů schlagē, wie hernach volgt²:

[16^b] Wir Karl von Gottes genaden ro. kaiser, zů allen zeyten merer des reichs und künig zů Beheim, thon kündt offentlich allen den, die disen brief sehent, hörent oder lesent, daß wir geneidiglich bedacht und angedenken haben willigen und getreuen, fleissigen dienst, den der erwidig Marquard, bischoffe zů Augspurg, unser lieber fürste, rat und andechtiger ic. [uns gethan hat, und thun im] die genad und geben im mit rechter wissenden solichen gewalt, daß er zů Augspurg oder zů Dillingen mit ain häller minz haben, die¹⁰ recht, reblich und wertig sei ic. datum 1356.

Anno domini 1357 ist diser bischoff Marquard durch die von Mahland gefangen worden und über ain zeit lang wider lebig ausgelassen worden, und darnach ist er ain patriarch zů Aquilegia worden³, und anno domini 1373 ist er gen Augspurg komen und hat die stat Augspurg mit^{Bgl. M 15, 19.} den herzogē von Bayern mitainander verricht und veraint.

Anno domini 1348 ist hie die sturmglögg gegossen worden, und^{M 1, 5.} stadt dise geschrifft darauff: † Anno milleno tria C quatuor X simul et octo Me bene formavit Hugo † unde bene resonans super tormenta, guerras et ignem †.

[18^b] Anno domini 1358 ist hie ain fast groser sterbent gewessen, und ist das ganz statvolck zusamen komen und haben mit wasser und brot gefastet und sind barfuß mit dem hochwirdigen sacrament mit ainer proceß um die stat gangen und got den hern andechtiglich um barmhertzigkait angeriefft, welcher gepett got der her hat erhört, und der sterbent auffgehört.

[18^b] Anno domini 1362 ist zů Augspurg und anderstwa ain großer sterbent gewessen, und von grosen hunger und frost ist vil sichs und thier

20. Dieser Absatz fehlt in d. 25. ain fast groser sterbent an der pestelenp. 25. ungalber vil thier und vogel in den welden.

1. S. über ihn Glaschröder, Marquart von Randek, Bisch. von Augsb. und Patriarch von Aquileja, in der Zeitschr. des hist. Ver. f. Schwaben u. Neub. Jahrg. 1888 S. 1 ff.

2. Das Original der Urkunde dd. 18. Juli 1356 liegt im Münchener Reichs-Archiv; ein Abdruck desselben findet sich in Mon. Boic. Vb. XXXIIIb S. 246 Nr. 221; vgl. die Urf. l. c. S. 251 Nr. 224 und Böhmer-Guber, Reg. R. Karls IV. Nr. 2982. Was Sender als „Urkunde“ mittheilt ist wieder nur ein wörtlicher Auszug aus dem Tenor der

wirklichen Urkunde.

3. Marquard von Randek begleitete den Kaiser Karl IV. auf dessen Römerzug nach Italien, ließ sich nach der Rückkehr des Kaisers nach Deutschland im folgenden Jahre in einen unglücklichen Kampf mit den Mailändern ein, wurde von diesen gefangen und erlangte erst im nächsten Jahre seine Freiheit wieder. — Die Erhebung Marquards v. Randek zum Patriarchen von Aquileja erfolgte im J. 1365 (s. die Ernennungsbulle »Romani pontificis« in den Reg. Avinion. Urbani V. tom. X fol. 115).

im hornung, merzen und aprilten gestorben, von wegen daß die keltshin und schnee so lang weret.

In disem iar hat als ain hikiger, haifer summer hernachgevolgt, daß schier alles graß in gärten und wiesen ist abornet und verprunnen, und hat man darum das haimisch sich mießen meßgen und töbten, daß es nit hunger sterb, dan man hat nicht gehept, im zu essen zegeben. die bauren in den dörfern haben ire hăuser, mit stro deckt, mießen abdecken und das stro dem sich schneiden, damit es etwas zu essen hab. man hat 1 sat mit spreuer um 3 ß geben.

[17^a] Anno domini 1363. Walthher von Hochenschlitz, mütterhalb ainer 10 von Randegk¹, bischoff zu Augspurg, ist auch des ro. reichs in dem Welschland vicari und oberoster regierer gewesen. bischoffs Walthers vatersbrüder und die andern ebelleut von Hochenschlitz haben das schloß und stat Mindelhaim mit aller zugehör kauft². das ist inen darnach bößlich, untreulich und betrogenlich eingenomen worden von dem herzog 15 von Tegk.

Mr. 7, 13. [17^b] Anno domini 1369 hat bischoff Walthher mit hilf der stat Augspurg 4. Dft. das schloß und stat Mindelhaim belegert an sant Franciscen tag. da sind in dem schloß Mindelhaim gewesen die graffen von Werdenberg, die graffen von Beringen und die graffen von Zolrn mit vil anderem 20 kriegsvold wol versehen. da hat graff Eberhart von Werdenberg, der zu Aylsingen im schloß bei Raugingen sein sitz hat gehept, ain pfeil abgeschossen und bischoff Walthher getroffen, daß er da tod ist beliben.

1388 [28^b] Die von Augspurg haben durch untreu das schloß Zusumegk³ (damals bischoff Burckhart von Augspurg zugehörig) ainge- 25 nomen und verprenbt.

A 86, 13. 7. Aug. 1388 [30^a] An sant Ayratag sind der stat selbner hie auszogen, und dem andern kriegsvold der reichstat dises bunds zuzochen. dise all

8. und es zu gsd geschnitten, damit sie das sich ernerren. 23. Ähnlich in d. Bl. 20b. 26. Dieser Absatz fehlt in d.

1. Walthher von Hochschlitz war der Schwesterjohn Markwarts von Randek (Mon. Boic. XXXV^a S. 158: Marquardus episcopus, avunculus Walteri de Hochschlitz). S. oben S. 28, 25.

2. Am 22. Juni 1363 verkauften Elspet von Aychen, Schwiggers von Mindelberg sel. Wittwe, Schwigger ihr Sohn und Elspet, ihre Schwägerin, an Heinrich von Hochschlitz, Domkustos (seit 1346, Mon. Boic. Bb. XXX^b S. 121 Nr. 124) und dessen Neffen Walter von

Hochschlitz (Domherrn zu Augsburg, Bischof von Augsburg seit dem 19. Nov. 1365) die Herrschaft Mindelheim mit allem Zubehör. S. zum Ganzen Glaschroder, Die Erwerbung des Eigenthumsrechtes an der Herrschaft Mindelheim durch das Hochstift Augsburg in der Zeitschr. des hist. Ver. f. Schwaben u. Neub. Jahrg. 1890 S. 201 ff.

3. Die Burg Zusamed nordöstl. von Dinkelscherben.

sind in des von Wirtenbergs land zochten, und da mit raub und prand im grofen schaden than.

Der graff von Wirtenberg hat sich aus listen erzeigt, als fircht er ^{A 86, 16.} im übel und hat haimlich von seinen bundgnossen ain groß kriegsvold ⁵ versamlet, dann im ist zu hilf komen der pfalzgraff vom Rhein, die herzog von Bahren, der margraff von Baden, der burggraff von Nierenberg, die graffen von Stingen, der graff von Helffenstein, der graff von Ragenellenbogen, der graff von Bitsch, der bischoff von Wirtzburg und sunst vil ander hern, edel, stät und paurschafft.

¹⁰ Nun hat es sich begeben, [daß] die reichstät da mit groser macht ^{Bal. M 32, 26.} prendt haben und zu Topffingen im dorf nit ferb von Wehl den kirchoff belegert und umgeben haben und mit grosem raub [30^b] in freiden gewessen; dises dorf hat dem von Wirtenberg zugehört. da nun graff Eberhart von Wirtenberg gütte spech hat gehept der stät vold gelegenheit, da ist er ¹⁵ an sant Bartholomes abent mit hinterlistigkait still mit seinem vold auff ^{23. Aug.} gewessen und die feind in der belegerung überfallen, und hat sich ain hefftigs streitten und sechten erhept. die von Nierenberg sind die leysten in der ordnung gewessen, die haben die flucht geben. ihr hauptmann ist der graff von Hennenberg gewessen, dem hat der graff von Wirtenberg ²⁰ 1000 fl verhaissen, wann er ain flucht im hör mach; im ist aber gar nicht geben worden, von wegen daß des von Wirtenbergs sun erschlagen ist, und zu im gesagt worden, er hab zu spat die flucht gemacht. es ist auch der unbere reichstät am Rhein hauptmann, N. von Manshaim, geflochen¹. in disem streit zuvorderost am spitze ist umkomen graff Ulrich, ²⁵ graff Eberhards sun, und der graff von Leostain und ander mer hern, daraus das ander des Wirtenbergs vold erschrocken ist. und da solichs graff Eberhardt gernerdt und gesehen hat, da hat er den seinen zügeschrien: „was fircht ir euch, stand redlich und dapfer, secht die flucht der feind!“ da haben sie wider kert und den sig erlangt. in disem streit ³⁰ sind der stät vold ob 1000 mann erschlagen worden und ob 600 gefangen, die andern sind in der flucht darvon komen. [31^a] auff graff Eberhards seitten sind erschlagen worden sein sun graff Ulrich, der graff von Leostain, der graff von Werdenberg, der graff von Zolrn und 60 edel.

28. 'flucht nit, bleipt still stan, secht ir nit die flucht der feind?' durch soliche ermanung des graffen haben sie von der flucht abgelauften und sind beständig beliben und [haben] die feind wider angriffen, und der graff den sig erlangt hat.

1. S. hiez Stälin, Wirtemb. Gesch. III S. 346; vgl. noch die Chronik des Nic. Stulmann im 32. Jahresber. des hist.

Kreis-Ver. im Reg.-Bez. von Schwaben u. Neub. S. 26 ff.

Hainrich von Hapsperg und Hans Rabawer sind der von Augspurg hauptleut gewessen und durch den pfalzgraffen am Rhein gefangen und eerlich gehalten worden. Hans Rabawer hat pfalzgraff Rüprechten 600 fl geben, daß er in hat lebigh gelassen.

^{3. März.} ^{Bgl. M} ^{39, 12.} [32^a] Anno domini 1389 an der escherige mitwuchen ist der weber haus ⁵ von Urlich Usung um 700 fl verkaufft worden, und sind bei solichem kauff gewessen Urlich Rang, ain weber, und sein gesel Conradt Wagner, und haben darnach daran verbauen 100 fl und 11 pfundt. der Usung hat mit dem gelt 2 meß zu sant Morizen gestiftet 1403.

[37^b] Anno domini 1403 ist die schlagglogg zu sant Urlich gemacht worden, aber der zeiger erst lang hernach. darvor ist kein stundglogg da gewessen ¹.

^{M 54, 9.} ^{2. März.} 1409 [39^b] Am sampstag in der erste fastwuchen sind zu Augspurg von ainem rat gefangen worden her Urlich Frey, cappelan zu sant Johans, her Jacob Rhyß, cappelan zu dem hailigen Creuz, herr Urlich, pfarrer von 15 Gersthoffen, und her Berg Wattenloch, hie ain Predigerminch, und ain leberer, der hieß der Gapsenlawer, die hetten mitainander die stumeben 14. Febr. sind wider die natur getriben. der leberer ward an sant Valenteins tag verprinbt ².

^{Bgl. Zint} ^{67, 2.} ^{M 54, 9.} [40^a] Ain rat schrib bischoff Eberhard gen Dilingen, und ward zu diser 20 zeit Lorenz Egen und Urlich Rönkelman burgermaister ³, wie sie 4 priester hetten gefangen, welche in beiwessen etlicher thomhern an der peinlichen frag selbs bekündt hetten, wie sie mitainander zu schaffen hetten gehept mit der stumede sind, und wann es s. f. g. gefiel, so wollten sie im dise zu straffen zuschiden, und was s. f. g. wil und mainung were, sie wissen 25 ließ. darauff der bischoff unfürträchtlich andtwurt und sprach, daß ain rat sie straffte, darnach sie verschuldt hetten, ober aber, wann es inen gefiel, in ain vogelhaus setzin. da ain rat des bischoffs andtwurt und gewalt empfangen, so schon solichs der bischof in spotweis gerebt het, sind sie zu rat gangen und zu tricht gessen und mit gemeinem urtail und recht dises urtail 30 über sie geselt, daß man zu halbem thüren in der höch am Berlachthüren auswendig mit grofen, geschrendten blöcken ain behausung wie ain vogel-

5. Ähnlich in d. Bl. 44b.
minch und ain lei.

10. Dieser Absatz fehlt in d.
24. die stumede sind wider die natur.

21. 3 leipriester und ain prediger-
26. on alle vorbetrachtung.

1. Nach Zint S. 178, 31 wurde die 'schlagglogg' im Jahre 1443 zu einem Horologium umgewandelt. Bgl. auch Herberger, Augsburgs Industrie S. 44.
2. Dies Datum kann nicht richtig sein, s. B. 13.

3. Lorenz Egen und Ulrich Rönkelmann waren die Bürgermeister des Jahres 1409; daß dieses Jahr das richtige (nicht, wie Sender hat, 1408), erhellt aus der Ann. 2 zu Müllich S. 54.

haus sol machen und dise 4 sodomiten darein thon und mit eissin ketzinen an hend und fiesßen darin anschniden, und sol inen nicht zu essen und trinden geben und sol sie selbs lauffen sterben. solichs ist alles beschreiben. vor grosem hunger, welcher den andern erreichten mocht, der riß mit zennen
 5 fleisch aus des andern leib, damit er den hunger ain wenig miltigete. etlich aus inen lebten bis an [40^b] den 9. tag. maister Rudolff prebigerordens hat inen oft geprebiget und zu gedult ermant. sie haben mit ainander die siben tagzeit gebettet und alle abent mit heller stim das salve regina mit ainander gesungen und darburch mit mitteleiden vil menschen
 10 zu wainen und zechern bewegt. da der bischoff solichs hat vernomen, hat er zu ainem rat geschickt, daß man im die priester schick, er wels straffen. da hat ain rat zu andtwurt geben, er hab inen bevelch und gewalt geben, darauf haben sie urtail gesprochen, das miß unwiderrießft beleiben.

1414. [43^a] Anno domini 1414 ist Anshelmus von Neningen, bischoff
 15 zu Augspurg, und Friderich von Graffnegl, der mit im um das bistumb zanget, gen Costenz in das concili komen, und [hat] ain rat zu Augspurg dem Graffenegler ain beistandt than ¹.

1422. [52^b] Die von Augspurg haben mit hilf der andern reichstât und grafen von Wirtenberg das schloß Sulz belegert, haben aber es nit
 20 künden gewinnen ².

1425 (1431). [53^b] Anno domini 1425 in der palmtuchen ist der
 neu chor zu unser liebe Frauen angefangen worden zu bauen ³, und im
 1431 ist der chor und friemeß altar geweiht worden. N. von Reßberg und Jos Kramer, der weber zunftmaister, sind baumaister gewesen.

25 [54^a]. Sebastian Alßung und Peter Reßlinger sind heid zwen reich, ⁴
 gewaltig mann und ratshern zu Augspurg gewesen, doch der Alßung vil gewaltiger, und ward vil jar an dem andern jar burgermaister und war alt und schwer. diser burgermaister ridt am montag nach sant
 30 knecht auff die baß, wachlen und vogel zu fachen ⁴. dem zogen nach

5. miltigete: mechte biesßen. 9. zu grosem mitteleiden. 13. unwiderrießlich. 14. Ähnlich in d. Bl. 64^b. 18. In d. Bl. 82^b unter 1423. 21. Dieser Abs. fehlt in d. 25. Ähnlich in d. Bl. 84^a ff.

1. S. hiezu die Beil. II zu Burl. Zint S. 344, 12 ff.

2. S. hiezu Langen, Beitr. 3. Gesch. der Stadt Rotweil S. 212 ff.

3. Der Anfang der Kreuzwölbung fällt schon in das Jahr 1410; das Werk wurde fortgeführt seit 1425 unter Leitung des Domcapitulars Albrecht von Reß-

berg und des Weberzunftmeisters Jos Kramer und im Jahre 1431 durch den Gustos Johann Gwerlich vollendet. S. Braun, Die Domkirche S. 20.

4. S. hiezu Beil. IV zur Chronik des Erh. Währaus in Augsb. St.-Chron. I S. 262 ff.: Die Ermordung des Sebastian Alßung.

Peter Rechlinger und Erhardt Dietenhamer, die waffen beid Eberhardten Liebers tochtermann. da erstach Peter Rechlinger mit seiner aigne handt bei dem dorf Bergen den burgermaister Sebastian Alzung. und das ist die ursach der feindschafft gewesen: der burgermaister Alzung het zügericht, daß Eberhard Lieber seinem aigen leiblichen sun, der des Sebastians 5 Alzung tochtermann was, alles sein güt übergab und zü erben macht und seine 2 töchtern und töchterkind entherpt het. des Alzung [54^b] frainb prachten den Rechlinger und Dietenhamer in die acht, und stalten die frainb ainander fast nach. nun het der Rechlinger geren gepieft und wolt thon, was ain rat erkannte, den tobschlag hindan gesezt, und schrib 10 der kaiser und all fürsten von Bahren für in ainem rat und unser bischoff und vil adels in Schwaben und Bahren. der kaiser gebott auch es, es mocht aber nit gesein, des Alzungs tochter was zü hert, daß sie nemants erweichen kunt. da es nun nit wolt helfen, kauft der Rechlinger das schloß Kaltenberg¹ und ward burger zü Landsperg. da kam es darzû, 15 daß sie ainander mercklich grosen schaden thetten mit prennen und tobschlägen und kam darzû, daß des Alzung frainb, der vil waffen, als Bartholome Rem und sein brüder und des Alzungs tochter und ir mann und alle, die sich ir annamen, auch desgleichen, wer sich des Rechlingers annam, die müsten all hinaus. die vermochten ob 100 000 fl, das dardurch 20 aus der steuer kam.

1427. [55^b] Wein, öl und koren ist fast wolfall gewesen. gütten wein 1 maß um 2 und 3 d. und 1 schaff koren um 10 grosch.

Hernach hat ain hefftiger winter mit schnee hernach gevolgt. der ist in solicher grose menge gefallen und so dick worden, daß er die baim und 25 weinreben hat nidertruckt und zerrissen.

[57^a] Anno domini 1429 ist ainem der damen abgeschnitten worden, von wegen daß er het die sedel abgeschnitten.

1430. [58^a] Es ist hie und schier in ganten teutschen oberm land 25. Juli. grose theure und hunger gewesen, daß man um sant Jacobs tag hat geben 30 sovöl korens um 8 fl, das ain mann wol und leicht auff dem rugen hat migen tragen. und solche theure hat 8 jar anainander geweret².

3. Sept. 1431. [57^a] Am montag vor sant Mangentag ist kaiser Sigmundt

22. gütten w. : bösten w. 23. 'u. 1 sch. f. um 10 gr.' fehlt in d. 24. Ähnlich in d Bl. 87^b.
27. Dieser Absatz fehlt in d. 30. um sant Gallen tag. (16. Dtt.) 33. Im Texte steht
fälschlich 'nach f. M. tag'.

1. Riez Halbenberg.

2. Vgl. die Jahrb. des 15. Jhds. in St.-Chr. X S. 149, 14 unter 1432.

gen Augspurg komen¹ und hat bei im ain ungerischen hern am hoff gehept, der ist ain gütter stichling gewest, der hat begert mit ainem Schwaben zü stechen. dem ist ainer von Rueringen zü willen worden und [hat] mit im gestochen und den ungerischen herrn abgestochen weit hinder das roß hinaus. das hat sich der ungerisch her übel geschempt und hart verdrossen.

1435. [60^b] Herzog Albrecht von München hat lieb gehept aines baders tochter von Augspurg, hieß Agnes, was ain fast schön mensch, und het sie also hoch lieb, daß ir vil glaubten, er hette ir die ee versprochen, und hat ir ain frauenzimer gehalten wie ainer fürstin². aus solicher ursach hat herzog Erenst auff ain zeit, als sein sun, herzog Albrecht, nit ahaim ist gewessen, sie laussen fachen und zü Straubingen in der Donaw laussen ertrinden. und da der hender sie hat gebunden gehapt und in die Donaw wellen werfen, hat er zü ir gesagt, wann sie frei bekenn, daß herzog Albrecht [61^a] nit ir eelicher mann sei, so well er sie leben lan und frei lebig darvon lan. das hat sie nit wellen thon, sunder gesagt, sie sei herzog Albrechts eelichs weib. darauff hat er sie in die Donaw geworfen und hat [sie] das drittmal aus dem wasser zogen und hat sie lang darunder gehapt und alweg gemeint, er hab sie ertrindt, und sie sei gestorben, und hat imer zü noch gelept. zü dem lezten hat der hender ain lange stang genommen und um der Agnesen har gewicklet, dann sie gar ain schöns, langs har hat gehept, und sie wider im wasser gen boden zochen und an der stang mit dem har so lang im wasser am boden gehalten, bis er sie doch züm lezten ertrindt hat. da herzog Albrecht ist wider haim komen und bernomen hat, daß man im sein herzlieb ertrindt hat, hat er sich fast übel um sie gehept und leid empfangen und hat über sie ain cappel bauen und 3 ewig meß darein gestift³.

Diser herzog Albrecht, als er nun lange zeit on ain eefrauen belib, doch zü lezten nach vil laids und traurigkait nam er ain herzogin von Braunschweig zü der ee⁴. bei derselben hat er gehapt 5 sün: herzog

6. Dieser Absatz fehlt in d. 9. Bl. 96b: der herzog hette sie zü der ee genommen und die ee versprochen aber doch nit zü kirchen gestift. 25. herzlieb: sein hül (oder eefrau). 28. Dieser Absatz fehlt in d.

1. Dieser Absatz steht fälschlich unter dem Jahre 1428. Er gehört unter 1431 (s. Gasser ad h. a.); Sigmund ritt damals im Augsb. ein am 3. Sept. S. Weil. IV zu Burth. Zink in Augsb. St.-Chron. II S. 383.

2. S. zum Ganzen die in den Augsb.

St.-Chron. Bb. III S. 348 Anm. 2 angef. Litt.

3. S. hiezü Häutle, Geneal. d. Stammhauses Wittelsbach S. 30 Anm. 6.

4. Albrecht vermählte sich am 6. Nov. 1436 mit Anna, einer Tochter des Herzogs Erich I. von Braunschweig-Grubenh.

Sigmunden, hertzog Hansen, hertzog Cristoffen, hertzog Wolffgangen und hertzog Albrechten und 3 töchtern: Barbaram, Margretham und Elizabeth.

21. Sept. [70^b] An sant Matheus tag 1449 sind [die] baumaister der stat auff dem rathaus gessen. den ist die hies mit dem umgelt darbracht worden. 5 da ist Erhardt, der ratsknecht, hinzügangan, ain mann ainer erbare gestalt und gütten glaubens und trauen, in ainem langen, grauen bart, der hat das gelt ausainander erlaubet, damit es dasder leichter gezelt wurde, und darnach eingescriben. diser ratsknecht stalt auff disen tag 172 fl darvon. das sach Peter von Argen. der gieng von stunde an zu den 13 des haim- 10 lichen rats, die auff dieselbe zeit und stund in der ratsstuben sassen, und zeigt inen solichs an. da ward er aus irem bevelch im fustapfen gefangen und painlich gefragt. da hat er den diebstall bekündt und ist an galgen gehendt worden. diser Erhardt, ratsknecht, ist pfalzgraff Friderichs am Rhein (schweher gewesen, der an seines brübers stadt, der gestorben war, 15 und seines verlauffen sunn Philippen fürmunder und verwalter war und das churfürstenamt der Pfalz regiert und verwaß. der hat dieses ratsknecht tochter von Augspurg zu ainer concubina oder schlaffmagt gehept ¹. darvon hat er geboren graff Rudwigen von Leonstain, und von disem pfalzgraben und ratsknechts tochter von Augspurg komen die graben von Leon- 20 stain mit ihrem ursprung her.

1456 [70^a]. Hans von Hoy ist hie ain fast reicher kauffmann gewesen, der ist auch ob 30 000 fl schuldig gewesen, dann er hat den andern kauffleuten zu nachtail die woll auffkauft, theurer dann der gemein kauff was. und es begab sich auff ain tag, daß er alle seine frainb zu gast lüb, 25 daß er inen sein reichthum lieffe sehen, dann er hielt sich für den reichsten in der stat Augspurg, und wist nit, daß im ain gantz schiff vol mit spekerey und anderm gütt was undergangen, aber dise, denen er schuldig was, die

Bgl.
Anon.
499, 37;
die Jul.
zu M
350, 27.

8. Im Original das statt dasder. 14. Bl. 119^a: Pfalzgraff Friderich . . . der hat dieses Erhardt, ratsknecht, den man hie an galgen gehendt, leibliche tochter bei im offentlich siben zu ainem kuden gehept, bei der er ain sun überkomen hat, den hat er Ludwig im tauff lauffen nennen, den hat er hernach zu ainem grafen zu Leonstain gemacht und im und seinen nachkomen ewiglich die grafenschaft Leonstain, [schloß [und] stätlein mit aller zugehörung eingeben, und von dieser Augspurgerin komen die grafen von Leonstain herr. 28. gütt: kauffmanschag.

hagen; die aus dieser Ehe entsprossenen Kinder sind: Johann, geb. 4. Okt. 1437; Ernst, geb. 26. Aug. 1438; Sigmund, geb. 26. Juli 1439; Albrecht, geb. 24. Dec. 1440; Christoph, geb. 6. Jan. 1449; Wolfgang, geb. 1. Nov. 1451. — Töchter: Margaretha, geb. 1. Jan. 1442;

Elisabeth, geb. 2. Febr. 1443; Barbara, geb. 9. Juni 1454.

1. Bgl. Müllich S. 98, 18. S. den Aufsatz Kränzlers in der Zeitschr. des hist. Ver. f. Schwaben u. Neub., Jahrg. 1879 S. 142 ff.

wisten es und giengen für ain rat und begerten, daß des von Hoy güt alles, ligenbs und farenbs, barschafft, klainether und hausrat beschriben wurde. das ist beschriben, dann dieweil er mit seiner fraindschafft zů tisch ist geseffen, ist der statvogt in sein haus gangen und hat im und
 5 seiner hausfrauen die schliffel von der girtel genomen und alles sein güt beschriben, und ist also in ainer stund reich, herrlich und groß geacht gewest und arm und veracht. man hat sein güt offentlich auff dem marckt beriefft und vergandt. sein hausrat hat man um 3000 fl vergandt.

Hans von Hoy ist gen Fridberg in die freiung geflochen, der ist
 10 seinem fraind Michel Remen vil schulbig gewessen, darum hat er etliche fürpfandt gehept. aus solicher ursach ist Michel Rem an der mitwuchen vor letare [76^b] zů Hansen von Hoy und ainem andern burger, zů dem 3. März. Rabenspurger, der auch von schulden wegen was dahin geflochen; [in die freiung komen]. da nun Michel Rem sein sach het ausgericht und am
 15 hereinreiten zů der Lechprugt kam, da wartot auff in ain edelmann, der Schamberger¹, mit 6 pferden, der der herzogin zů Fridberg diener was und des bischoffs von Augsburg fraind was, stach er ain schwert durch in, daß er von stundenan daselben starb. an demselben ort ist ain staine
 20 worden. die Bahr sagen, daß des Bahrlandt so weit gang, darum sei die saul gesetzt; das ist nit: der Lech tailt das Schwabenlandt und Bahrlandt vonainander. und hat in von kainer andere ursach wegen erstochen, dann von etlicher wort wegen, die der Rem gesagt het, da man gestochen het. der Schamberger het sich nit gar erbar an dem dank mit
 25 seiner frauen gehalten.

Der Rösschinger, ain burger und kauffmann, ist ob 5000 fl schulbig gewessen, ist auch gen Fridberg geflochen und hat nemants nichz wellen geben, ist auch da gestorben.

Die taffel zum thüm auff dem friemeßaltar gestatt 300 fl; hat
 30 sie maister Hans von Rök gemacht².

[85^b] Anno domini 1460 ist zů Augspurg und außerhalb ain fast heftiger winter gewessen, hat bis auff den 22. tag martii gewerbt³. und an sant Jergen tag und 2 tag darnach ist ein fast grofer schnee gefallen, und ist 23. April.

14. het ausgericht, dan er het von dem von Hoy vil in pfandtweis in zc. 24. erbar: eerlich.

1. S. hiezu Müllich 116, 3; Anon. 504, 14.

2. Bgl. Franks Annalen l. c. S. 94; dort werden die Kosten auf 400 fl angegeben.

3. Bgl. die Jahrb. des 15. Jhds., St.-Chron. X S. 244, 12. Demnach wäre von dem Winter des Jahres 1459/60 die Rede.

darzû also kalt gewessen, daß an den techern gefroren eiszapfen sind gehangen ainer elen lang. aber die baum plütten noch nit.

[86^a] Anno domini 1461 hat man hie die Walthofferin, ain frauen, von diebstal wegen lebendig begraben¹.

1462. [94^a] Von ainem rat zû Augspurg ist der Rem, der ainer des rats was, gen Dillingen zû dem bischoff geschickt worden, daß er in aines rats namen den zoll in der stat Augspurg von ihm kieß. der fôrt seinen bevelch das hinder herfür und kauft den zoll für sich und seine erben. da er wider kam, sagt man in aus dem rat, und beschloß ain rat, daß zû ewigen zeiten nimmermer kein Rem solt in rat gan. das wirt noch gehalten. 10

7. April. 1464. [94^b] Am samstag nach ostern um mittagzeit hat man zû sant Urlich das sacrament in ainer silberin löffs, 70 fl werdt, in der kirchen gestollen. das hochwirdig sacrament ist darnach in der frauen stießen gefunden worden.

Man hat hie gefangen Bergen Hangeror und sein sun und Urlich 15
Breshschûch und sein weib und ander mer, der namen ich nit tharr schrei-
ben. man sagt, sie hetten gestollen². am donstag nach quasimodo hat man

22. Mai. 2 brüder enthauptet, und am afftermontag nach pfingsten entrann des Hangerors sun aus den eissen und ain schöne frau mit im, hieß die Walthofferin, kamen gen sant Urlich in die freiung von diebstall wegen. 20

[95^a] Sant Digna leib ist zû dem andern mal in sant Urlichs closter gefunden worden³.

[96^a] Anno domini 1466 hat graff Hans von Werdenberg, thomherr hie, 25
an dem ostertag sein erste meß gesungen im thomstift⁴, und den andern tag darnach hat er zû sant Urlich meß gelesen auff seinem altar.

1467. [101^b] Der leyst herzog von Tegl hat sein tochter zû der ee geben Bernhardt von Rechberg, und ist Mindelheim und Wepffenhorn des herzog eigen erbgût gewessen. der hat seinem tochterman Bernhart von Rechberg zû kauffen geben Mindelheim⁵ und herzog Ludwigen von Wahren Weis-

2. Ähnlich in d. Bl. 144^a.

Bl. 161^a.

Bl. 162^b.

3. Dieser Absatz steht in d. auf Bl. 145^b.

14. Ähnlich in d. Bl. 162^a.

25. Dieser Absatz fehlt in d.

10. Ähnlich in d.

20. Dieser Absatz fehlt in d.

22. In d. auf

1. Diese Strafe wurde über Weiber, welche Diebstahls wegen das Leben verwirkt hatten, an Stelle des Erhängens verhängt. S. Dreper, De poena defensionis vivi et pali (Rostoch. et Wism. 1752) p. XV ff.

2. Vgl. Gasser a. h. a.

3. Vgl. Wittwer l. c. S. 215.

4. Johann von Werdenberg, später Bischof von Augsburg, war durch eine päpstliche Bulle vom 5. Juli 1463 zum Coadjutor des Bischofs Peter von Schaumburg bestellt worden.

5. Der letzte Herzog von Tegl übergab die Herrschaft Mindelheim den Kindern seiner Schwester, den Rechbergen, von

senhorn ¹; und nachmalen haben die von Nechberg Mindelhaim zů kauffen geben den von Fronsperg.

1469. [108^b] Es ist hie von ainem rat verpotten worden, daß man kain grose hochzeit habe ².

5 1470. [111^b] Es ist zů Augspurg ain gewonheit, als oft ain bischoff ^{Bgl. M 234, 3.} von Augspurg wie ain fürst einreit das erstmall, daß man alweg den galgen abraumpt und die arme leut auff den geweychten kirchoff begräbt. solichs ist iz auch beschehen im nachgeenden jar auff den 18. tag februarii, und sind 250 haupter gefunden worden.

10 1472. [112^a] Endris Fridinger ³, burgermaister, und Hans Titel ⁴, sein tochterman, haben zů Gelingen ain bichsenschieffen ausgeschriben, und was ain silberis klainet um 18 fl das böst, und waffen der klainet 17, gestonden 115 fl. [112^b] Hans Titel gab gemeinen schützen entpfor ain verdeckt pferdt um 15 fl. der fremden schützen waren 90 und von Augspurg 144.

15 1474. [117^b] Sant Ulrichs und Sant Alfra kirch, von neuem auffge- ^{Bittwer 284. Bgl. M 244, 22.} bauen, ist höher gewest dann kain kirch diser stat, also daß man sie aus- ^{29. Juni.} wendig von ferde weit gesehen hat. die hat der wind vor vesper zeit an sant Peter und Pauls tag, an ainer mitwuchen, umgeworfen, und was [118^a] der kaiser, legat und die andern fürsten all noch hie. diser groß ²⁰ heftig wind ist gangen vom Rhein bis in Unger, der hat vil Häuser und thuren, bäum und wald ernider geworfen und mit der wurk ausgerissen, in gärten und auff dem feld unerhörten grosen schaden than. der windt hat an der kirchen das tach, tachsül und ganz zimer frei in die höchlin ²⁵ auffgehept und auff das kirchengemäur wider lauffen niderfallen, daß die kirchen erschmetteret und ernider geschlagen [worden ist], und sant

2. Dieser Absatz fehlt in d. 4. Ähnlich Bl. 184^a. 9. In d. Bl. 192^b unter 1471. 14. Ähnlich Bl. 193^b. 17. Dieser Absatz beginnt in der Handschr. d. Bl. 202^b abweichend mit folgenden Worten: An sant Peter und Pauls tag vor der vesper ist die neu gepauert kirch zů sant Ulrich hie nidergefallen durch ainen fast grosen, heftigen windt, der hat das ganz zimer mit dem dach der kirchen in die höche auffgehept und wider lauffen auff die kirchen fallen, das hat die kirchen zů hauffen truct und sind die alte chör sant Ulrichs und sant [Alfra?] plieben stan unverfert, dergleichen auch der hailigen gräbern, der kain ist nicht beschehen; und sind in der kirchen 34 menschen verborben und gestorben, daß die kirch auff sie ist gefallen.

benen Bero I., nachdem er seine Miterben nach und nach abgelöst, seit 1447 als alleiniger Besitzer erscheint; die Herrschaft kam nach seinem Tode an seinen Sohn Bero II., der sie im Jahre 1467 an seine Schwäger Ulrich und Hans von Grundberg verkaufte.

1. Weiffenhorn wurde bereits im 14. Jhdt. bayrischer Besitz; die Herrschaft

kam im J. 1400 pfandweise an Albrecht von Nechberg und wurde im J. 1475 von Herzog Ludwig ausgelöst.

2. Bgl. Gasser a. h. a.

3. S. über Andreas Fridinger Sector Müllers Chron. S. 236 Anm. 1.

4. S. über Hans Bittel ebenba Beil. IV S. 420 Anm. 1.

Ulrichs und sant Afra chor und ire gräber sind unversert beliben. und sind zu diser zeit etlich conventherrn und laien in dem chor in den stielten gestanden, denen ist auch nicht bescheden. ob 50 personen sind in die nebencappel gen sant Bartholome entrunnen, die sind auch darvonkomen. vil menschen und hund, darauff die kirch gefallen ist, die haben under den⁵ stainen und nidergefallen zimer geschrien, die hat man halb lebendig heraus zochen, und 34 menschen sind da versallen und todt beliben, darunder sind gewessen maister Jeronimus Lehber, pfarer daselben, und sein helfer, herr Thoma Eber von Laugingen, und schier der Nathan, goldschmid, ganz geschlecht, [118^b] darunder vil schwanger frauen sind gewessen,¹⁰ die zu der vigilt ainer begeung irer vorfarer jartag in die kirchen komen waffen¹.

1476. [99^b] Die von Augspurg haben dem kinig von Ungern Mathiasch 400 mann wider den Türken zu hilf geschickt. und nachdem er den Türken vil schlösser und stät hat abgewunnen, hat er auch Sabaz², ain fest¹⁵ plogthaus, mit vil vesten basteien und gräben bewart, an dem wasser Saw ligent, beleget, das mit vil volcks fast woll fürsehen ist gewessen und in aller zier und größe wie ain kiniglicher sitz und schloß. da nun der kinig Mathiasch zu hefftiger, kaltßer winterlicher zeit es mit sturm angieng, da ward graff Hans von Witebicz von den Türken gefangen und getödt und²⁰ sein haupt abgeschlagen, in seinem langen har an einem spieß, den andern zu forcht, in dem schloß oben heraus gehentt, darab kinig Mathiasch erzürnet ist und das schloß mit aller macht angangen und gewunnen hat und jedermann da erwirgt.

28. Sept. 1477. [126^a] Am sumpttag vor sant Michels tag ist als ain groser,²⁵ bicker schnee gefallen, darab sich jedermann verwundert hat.

1478. [129^a] Auff disen tag, als Ulrich Schwarz mit seinem anhang Hans und Leonhart Fitel unschuldiglich hat zu dem schwert verurteilt,

13. In d viel kürzer: Ain rat zu Augspurg hat dem kinig von Unger Mathiasch 400 man zu hilf geschickt, da er wider die Türken hat krieget und im das vest schloß Sabaz, an der Donau ligent, hat abgewunnen. 26. Ähnlich in d Bl. 217^b.

1. Senders Quelle ist Wittwer 1. c. Dort sind auch die am Schlusse des Absatzes genannten Persönlichkeiten genannt. S. das Epitaphium des erschlagenen plebanus magister Jeronimus Leyber und seines Coadjutors Thomas Eber ebenda S. 286. — Die Familie Nathan hatte unter den Augsburger Goldschmieden einen geachteten Namen.

2. Diese Notiz steht bei Sender fälschlich unter 1466. — Sabac an der Sau, weßl. von Belgrad, war von den Türken im Jahre 1471 erbaut worden; im Dec. des Jahres 1475 fuhr König Matthias die Donau hinab nach Belgrad, um von hier aus die Belagerung von Sabac zu unternehmen, das am 15. Februar 1476 capitulierte. S. Mon. Hung. Hist. II S. 343.

auff disen tag auch im nachfolgenden jar ist der Schwarz um sein grose schuld zu dem liechten galgen verurteilt worden ¹.

Als Ulrich Schwarz, der burgermeister, zu dem galgen verurteilt ist gewesen, ist er auff ainen wagen in die höche gesetzt worden, nit zu eeren
 5 oder als ain sighafter nach überwindung der feind, sunder als ain erzbiech und feind des vaterlands und der dieb vater und daß er bes sieß het und nit woll gan kundt, auch daß er von jeberman gesehen wurd wie ain fürst, morder und dieb, der des galgen würdig were.

Ulrich Schwarz ist auff dem wagen gesessen (und der hender bei im)
 10 und hat am ausfieren nemants angesehen und hat angehept ain schwarze, schamolotine schauppen, mit meberim underfüttert, und ain hauben auff dem haupt, mit rugfchim underflettert, daran sind gehangen 2 groß knöpf von feinberlach.

[129^b] Da der Schwarz auff der leitern ist gestanden und von dem hender
 15 auff dem galgen nach gewonhait herum gefiert ist worden, das volck zu bitten, daß sie gott für in bitten, hat er kain wort geredt, sunder der hender hat an seiner stadt geredt. darnach hat der Schwarz zu dem hender gesagt, was er güt an seinen klaidern hab, daß er es herabschneid und im behalt. nach solichem hat er in gehendt, gen Kriechshabers warz, und [man]
 20 hat im ain besundere eysnen ketzin gemacht mit haimlichen schlossen, die im an hals gelegt ist worden, damit man in nit ab dem galgen stelen mig.

Die nachgeschriebnen sind des Schwarzen gesellen und anhang gewesen²:

Ulrich Schwarz, Jos Taglang: an galgen gehendt. — Jerg Rurz: entauptot. — Jos Onzorg: von ainem statknecht erstochen. — Wiffin-
 25 ger, schneider; Mielich, schmid; Marx Hoffmair; Nennmiller; Hader; Glaz: inen und allen iren nachkomen ewigklich rat und recht verbotten.

[130^a] Güt, mekger; Creuker, schmid; Wagner, hütter; Wilhelm Hagawer; Schwecklin, mekger; Gök, weber; Jos Pflüger: sind all aus dem rat gesetzt worden.

2. Die auf Ulr. Schwarz und seine Genossen bezüglichen Stellen ganz ähnlich in d. Bl. 222b ff. 25. Im Original fälschlich 'Hoffmann'.

1. Was Sander über Schwarz und Mittel vorbringt, hat er zum größten Theile aus der Chronik von Walthar und dem geschöpft (W u. w), wurde also bereits entweder in den Varianten oder in den Zusätzen zu Hector Müllers Chronik mitgetheilt; Anderes ist (dem Inhalte nach) in der Beilage IV zu dieser Chronik aus der Vorbereitung eines erbern Rats ... wider .. die Anlag des Osterreichers" abgedruckt, welchem Schriftstück, wie sich

bei der Vergleichung desselben mit den Sander'schen Chroniken ergab, diese offenbar zu Grunde lagen. Nur die im Texte mitgetheilten Stellen enthalten noch einiges Neue. — Vgl. Müll. S. 257, 12; die Beilage IV zu Müll. S. 420, 10 ff.; 432, 3 ff.

2. Vgl. die Liste von Schwarzens Genossen bei Müll. S. 261, 13; Anh. II zu Müll. S. 374, 11.

Verg Selb, maister Trymef, Hertzlin schüchmacher, Bartholome Schneider ist gebotten worden, daß sie ir leben lang in der stat pleiben und für kein thor gangen.

Ainer aus den 4 ratsknechten ist entauptot worden.

[130^a] Herr Hans Ruch, pfarrer zû sant Urlich, von Dtingen aus dem 5
14. April. Rieß bürtig, ist an sant Tyburtius und Valerianus tag gestorben und im prebighaus begraben worden¹. der hat hie [130^b] von ainem rat um 620 fl 25 ewig fl kaufft, darmit hat er gestift 2 schüler, pfarkind in sant Urlichs pfarr, daß sie vor dem hochwirdigen sacrament singen und mitgangen, so man die franden versicht. hat ain ewige meß gestift und von 10 denen von Nörlingen 50 ewig gulden kaufft um 1500 fl, die sol zû ewigen zeiten alweg der ältoft seines geschlechts einnemen und um gottes willen armen leutten [geben], und an kirchenpeu hat er ob 2000 fl verschafft. solichs gelt alles hat er bei der pfarr erübert.

25. Juli. 1480. [131^a] An sant Jacobs tag ist ain grofer hagel gewessen. es 15 sind hie stain gefallen als groß als die hennenair, und hat dem traib grofen schaden than.

1481. [131^a] Anno domini 1481 ist zû sant Urlich im mairhoff ein kalb geboren worden, hat 6 sieß gehept und hat 6 tag gelebt, hat nicht geschmeist noch geprunzt, noch nicht überflissigs der natur von im gethan, 20 darum man es nit hat migen erkünnen, ob es ein stierlin oder külin sei.

[131^b] Jacob Haussetter hat zû sant Jacob 6 person gestift, alle sampstag, hochzeitliche fest und alle unser liebe frauen abent das salve regina zû singen².

Das stroßschneiden ist auffgestanden, vor hat man es nun gehadt³. 23

5. Bl. 225^a: herr Hans Ruch, pfarrer zû sant Urlich, von Dtingen im Rieß gepürtig, hat zû ewigen zeiten zwen knaben gestift in sant Urlichs pfarr, die da pfarrkindt sein, vor dem hochwirdigen sacrament [sû] singen, so man die franden darmit versicht, und ainem jeblichen zû jârllichem lon verordnet 10 fl. hat auch sunst vil gotsgauben verordnet und gestift, hie und anderswa zû ewigen zeiten zû halten. 15. am sumptag nach sant Jacobs tag (30. Juli). 20. gesicht.

21. oßlein. 22. stiftet J. S. hie das salve regina zû s. J. mit 6 personen zû singen. 25. Es auch in d Bl. 226^b.

1. S. über Johannes Ruch und seine Stiftungen das von Steichele in dessen Ebitton von Wittwers Catalogus abbatum etc. S. 298 Mitgetheilte. Dort sind auch seine Stiftungen aufgeführt. Ruch starb am 14. April 1478; begraben wurde er: ante fores ecclesie nostre (St. Urlich) immediate, hoc est in domo predicacionis, quam vulgare nomen auf der gret ober prebighaus. Wittwer l. c. S. 299.

2. Jakob Haussetter, ein auch sonst durch Stiftungen wohlbekannter Mann. S. über die Schwierigkeiten, welche der in Rebe stehenden Stiftung von Seite der Dominikaner bereitet wurden, Gasser; Stetten S. 221 u. 244 und vgl. über die übrigen Stiftungen Haussetters Seida, Stiftungsgech. der St. Augsb. II S. 751 ff.

3. Nach Gasser a. h. a. wurde „das stroßschneiden“ von einem Friedberger aufgebracht.

Bischoff Hans zu Augspurg hat im thum die silberin taffel mit 9 figuren lauffen machen, kostet 3000 fl. ¹.

1483. [132^a] Anno domini 1483 um sant Jacobstag hat die theure ^{25. Juli.} von tag zu tag abgenommen, und [man] hat zu Augspurg 1 schaff mit gersten um 45 creuxer geben und 1 aimer güts Neckeweins um 1 fl ².

Darnach ist im ganzen Schwabenlandt ain grofer sterbent komen, daß an vil orten wol der drittail der menschen ist gestorben ³.

[132^a] Anno domini 1484 ist der Prynling, ain weber hie, verborben und ist ain hochsteigler worden und ist bei sant Rathen auf ain baum ¹⁰ geseffen und hat den leutten da geprediget, hat ain grofen zulauf gehept, gleich als ob er heilig wer. da er nun mit seiner betriegerei vil gelg überkam, kam er wider gen Augspurg und trib da widerum das weberwerck ⁴.

[132^b] Zwischen dem thumcapitel und ainem rat hie ist ain grofer wider- ¹⁵ will erstanden ⁵. ain rat wolt kurzab, daß ire burgerskind auff das gstitft zu thumhern auffgenomen wurden. das wolten die thumhern kainswegs all einhellig nit thon. darumb ist das ganz capitel gen Dillingen, auch das consistori, dahin gelegt und transferirt worden. in diser mitler zeit haben sie zu Rom das andermall mit urtail und recht da erlangt, daß ²⁰ sie kain geborens Augspurger kind zu ainem thomhern auff iren gestiftt sollen auffnemen zu ewigen zeiten.

2. mit 9 materi. 5. In d Bl. 227^b. 7. In d Bl. 228^a. 9. Bl. 228^a: Anno domini 1484 saß der Breyling, ain weber von Augspurg, ain hochsteigler, bei sant Rathen auff dem baum und prediget den leutten, gleich als ob er werr ain waldbrüder, und lieff vil veld zu, und beschiff [es] also durch dise gleisnerei um ir gelt, das sie um gottes willen gaben, und überkam also vil gelg. er was von arcnmüt wegen aus der stat zogen und kam mit vil gelg wider gen Augspurg und ist wider damit ain weber worden. 14. zwittracht. 17. gen Dillingen, da sind sie ain ganz jar beliben.

1. Nach Braun (dessen Quelle Rhamm), Bisch. III S. 84 ließ der Bischof von Werbenberg in diesem Jahre einen silbernen Altar mit Tafeln machen, die das Leiden Christi darstellten. Der Künstler hieß Peter Rimpfinger.

2. S. über die Theuerung im J. 1482 Müllsch S. 268, 12.

3. Vgl. die Jahrb. des 15. Jhds. in St.-Chron. X S. 369, 15.

4. In der sog. Peutingerschen Chron. Bl. 243^a heißt es, nachdem von seinen Predigten auf einem Baume bei St. Rabegunde berichtet ist: 'und da man sant Rabigunda kirchen weicht an demselben abent gieng er darvon und kam

über etlich zeit wider her und was da gewest bis in die sechsten wochen und wolte ein brüder worden sein.' — Noch im J. 1537 wurde in einem Schreiben des Bischofs von Augspurg an den Rath der Stadt der Weisfall, den das Volk dem vom Baume herab predigenden Weber bewiesen hatte, zum Vorwurfe gemacht. Zapf, Christ. von Stablon S. 192. Vgl. noch unten Bl. 243^a.

5. S. die Chron. Sector Müllsch S. 249, 16 und in Anm. 7 (ebenda) angegebene Litteratur, sowie die kurze Darlegung des Sachverhaltes bei Stetten S. 24.

Dises widerwillens ist aine ursach gewessen doctor Bernhart Arkat¹, der 17 pfrenden und canonicat hat gehept, da er gestorben ist, und mit den beneficia ist umgangen für und für wie ain roßtauscher; und in seinen alten tagen, in dem jar, als er gestorben ist, hat er das canonicat im hohen gstitft Costenz, wie ain junger voran hin gangen, verbient anno domini 1525. und hat nach im gelauffen an barem gelt seinen 2 brüdern, Urlichen Arkat burgermaister und Anthoni, als man hat geschickt, ob 20 000 fl.

[133^a] Ain rat hat das andermall 8 mann des rats zu ainem capitel geschickt gen Dillingen, sie wellen kurzab haben, daß on alle einred und auszug ire kind auff den thumstift genomen werden. darauff hat ain capitel ain bedacht begert auff ain bestimpten tag, inen ain andtwurt zu geben. das ist inen zugeben worden.

In diser mitler weil hat sich ain capitel bei den fürsten um hilf und beistandt beworben, und haben inen 18 fürsten ire rät zu ainem beistand und botschafft zugeschickt. darzu hat ein capitel etlich thumhern erwelt, die sind mit disen botschafften auff bestimpten tag gen Augspurg für ain rat komen, und des churfürsten pfalzgraff Philipps botschafft hat vor ainem rat ain lange red than, daß die thomhern wellen kein burgerskind auff den thomstift nemen. soliche mainung sei auch [die] aller diser fürsten, derer botschafft hie engegen bei im standen. und haben die thomhern alles nach irem gefallen austragen und sind darnach mitsampt dem consistori wider gen Augspurg komen und mit grosen freiden und eeren empfangen worden worden.

M 269,9. [133^b] Herzog Cristoff und herzog Wolffgang von München sind auff die fastnacht gen Augspurg komen und haben mit den burgern gestochen und gerindt².

M269,14. Am 19. tag februarii ist herzog Albrecht von Sachsen mit seiner schwester, herzog Bergen von Bayern mütter, mit 1000 pferden gen Augspurg komen, darunder er hat gehept 20 graben, und hat der herzog sein tochter mitgefiert, die hat an der fastnacht mit herzog Sigmund von Österreich zu Insprug gar kostlich hochzeit gehept. die braut ist ain solichs hips mensch gewessen, daß man in allen landen von ir gesungen,

2. D. B. Arkat ist solicher zwitrecht ain ursach gewessen, der hat mit gewalt da ain thomher wellen sein. Alles übrige auf ihn Bezügliche fehlt in d. 27. Dieser Absatz fehlt in d, ebenso der nächste.

1. Vgl. über Bernh. Arzt die Cronica newer gesch. Bl. 108^a.

2. W. 1484, Bl. 16^a, S. post Do-
rothee (7. Febr.): 'St. 26 lib. 12ß umß

2 aymer weins geschandt herzog Cristoff
und herzog Wolffgang von Bayrn mit-
samt 2 züberlach mit vischen.'

geschriben und gesagt hat. ain rat hie hat inen eerlich geschenkt und vil fraid und eer bewissen.

1485. [133^b] Anno domini 1485 ist zwischen den hertzogen von Min-^{Bgl. M. 269, 12.} chen Albrechten, Cristoffen und Wolffgangen, gebrüdern, groser widerwil⁵ erstanden, und solicher widerwil und feindschafft ist diser gestalt auffprochen: hertzog Albrecht ist des lands regierender furst gewesen, der hat in seinem landt auffbotten und ist für die stat Landsperg gezogen, die hertzog Cristoff [134^a] hat zugehört, und hat sie belegert und an sant Peters stülfeir^{22. Febr.} gemunen¹. [zu diser zeit ist hertzog Cristoff zu Augspurg gewesen, und da¹⁰ er solichs vernomen hat, ist er leidig gewesen und hat seine diener beriefft und mit inen rat geschlagt, wie er [in] diser sache soll thon. in diser mitler zeit, weil er in rächen ist geseffen, ist im durch her Nicolausen freihern von Abensperg gen Augspurg ain absag und feindsbrieff zugeschickt worden, der zu derselbe zeit hertzog Albrechts hoffmaister ist gewesen, welchen her-¹⁵zog Cristoff für sein gütten fraind geacht hat². auff solichs am sumptag^{27. Febr.} reminiscere um die 12 ur ist hertzog Cristoff zu Augspurg mit 60 pferden ausgeridten, und den andern tag darnach, nit ferbt von Fehsinggen, hat^{28. Febr.} hertzog Cristoff den von Abensperg ersehen, der mit ainem grosen raissigen zeug ist komen, hertzog Cristoff zu sachen und gen Minchen zu fieren³.²⁰ da solichs der behergt fürst hat geseffen, hat er die ordnung under seinen dienern gemacht und sich züoberst an spitze gestellt und ist auff seinen feind

10. verdroß in solichs übel. 10. diener: rät. 11. wie er [in] solichen schädlichen sachen wölle handlen und seinem brüder beegnen. 12. im und allen seinen dienern. 15. welchen doch h. Cr. für seinen gütten fraind und ginner achtet. 21. hat er seine diener in ain ordnung gestellt und sich selbst züoberst an [die] spitze, und nach verpringung aines kurzen gebetts, darmit er sich und die seine got und seiner liebe mütter Maria andechtiglich bevolchen hat, haben sie in die feind dargerendt und ir vil erlegt, und hertzog Cristoff ist auff den von Abensperg dargerendt und [hat] in mit seiner aigne handt erstochen und getödt. in diesem scharmigel hat auch hertzog Cr. umbracht die zwen edelmann mit seiner aigne handt: N. Korbeden und Loringen Bogner, welche die ersten sind gewesen, die hand an in gelegt haben, da er zu Minchen im bad gefangen ist worden. hertzog Cr. hat auch von diesem scharmigel etlich knecht und diener gefangen hinweg gefiert.

1. Am 20. März 1475 wurde der zwischen den Brüdern bestehende Streit durch ein Schiedsgericht beigelegt. Es wurde unter anderem bestimmt, daß Albrecht weitere zehn Jahre allein regieren solle, wogegen Herzog Christoph Schloß Böhsl, Stadt Weilheim, Stadt und Schloß Landsberg nebst einer Rente von jährlich 1400 fl erhielt. Als die vertragsmäßigen zehn Jahre sich ihrem Ende näherten, rückte Herzog Albrecht am 23. Febr. 1485 mit einem Heere von München aus und nahm die Christoph zugesprochenen Besitzungen in wenigen

Tagen weg.

2. Dies ist nicht richtig: Herzog Christoph hegte gegen den Abensberger h. Cr. seit längerer Zeit eine feindselige Gesinnung. S. hiezu Lipowsky, Herzog Christoph S. 161. — In Augsbürg empfing Christoph 64 Fehdebrieße von Rittersn aus dem Heere Herzog Albrechts, unter diesen auch einen von Niklas von Abensberg.

3. Auch dies ist falsch; der Abensberger besand sich auf dem Heimritt von München.

bargerindt, den von Abensperg, und in aus dem sattel gehept und mit seiner aigne hand erstochen¹. und darnach hat herzog Cristoff die [134^b] 2 edelmann, den Morbeck und Loringen Vogner, auch erstochen und etlich ire knecht gefangen hinwegt gefiert. der Morbeck und Vogner haben darvor herzog Cristoffen zu Minchen im bad gefangen: darum hat der edel fürst jetz da widergoltten disen sachern.

In diesem jar sind zu Augspurg 4 groß gissen mit wasser gewessen. die 2 ersten giß sind in junio gewessen, und hat ir jedliche gewert 2 tag und
 10. Juli. nächst. die 3. giß ist gewest an sant Felixen tag, die hat geweret 1 tag und 2 nächst². dise gissen haben fast grosen schaden than und abgemeids 10 groß auff den engern und wissen wegt gefiert. die 4. giß hat angefangen am 17. tag augusti, und nach 2 tagen in der nacht hat sie also zu und überhandt genomen, daß der Lech allenthals das erdreich bedeckt hat, und der statbau in schidte an dem Lech oberhalb Hauptetten zerrissen [ist], und ist der ganz Lech mit ganzem fluß in den arm des Lechs, der durch die 15
 25. Juli. vorstat laufft, gelauffen und [hat] an sant Jacobs tag die statmaur zerprochen und hat in den häusern, gärten und andern orten grosen schaden than. etliche menschen, da sie am morgen von dem beth haben wellen auffstan, haben sie also ligent im beth in das wasser griffen. der Lech hat auff der pleich vil tücher [135^a] hinwegt gefiert und auch vil tücher zerrissen, hin- 20 wegt gefiert und zerfeket. wer hat in sant Jacobs oder sant Sebastian capell wellen gan, der hat bis zu dem nabel in dem wasser miessen warten. in der vorstat haben die menschen auf schiffen zu ainander miessen faren. die statgräben sind alle, mit wasser erfilt, übergangen, und sind der stat fisch alle darvon geschwumen, in andere wasser komen. in men- 25 schen gedechtnus ist nie gehört noch gesehen worden solichs groß wasser zu Augspurg gewessen sein.

[135^b] Anno domini 1486 ward der hergott oder silberin crucifix hie zum thum gemacht, wigt 40 marck, 15 lott, 1 quintlin. gestadt alles 30 528 fl.

[136^b] Anno domini 1487, da kinig Mathiasch die Newenstat in Öster-

16. der bei der vorstat hie fürlaufft. 20. auch vil tücher zu lumpen zerrissen. 22. im Lech- wasser. 24. die statgräben, darin der stat fisch ganz zc. 30. In d auf Bl. 235b.

1. Nach der glaubwürdigsten Überlieferung wurde M. von Abensberg durch den Diebster vom Rosse gestoßen und von Siegfried von Frauenberg getödtet; der Vogner und Bültha. d von Norbach wurden vom Herzoge niedgerannt. Riezler

III S. 488 ff.; Würbinger, Kriegsgesch. von Bayern zc. II S. 143.

2. Von einem großen Wasser auf Kiliani (8. Juli) erzählen die Jahrbücher des 15. Jhdts. in St.-Chron. X S. 374, 8.

reich lenger denn jar und tag belegert hat und nit hat künden gewinnen, hat die stat Augspurg kaiser Friderichen ain grose summa gelt gelichen, sein kriegsvold zu besolden¹.

Anno domini 1488 hat man zu Augspurg die eissen ketten und schranken gemacht².

[137^a] Am letzten tag januarii ist der ro. k. Maximilianus in seiner aigne stat Brugg von seinen aigen underthanen gefangen worden in Flander und fast uneerlich, übel und schmalich gehalten und tractiert worden, und haben in seiner mt. gegenwertigkeit die graben und herrn, seine diener und hoffgesündt gepeinigt und mit der pein gefragt von kinig Maximilians regiment³. die von Brugg haben 60 böser hüben verordnet, den kinig Maximilian zu verhietten, und haben seiner diener kainen bei im gelauffen dann zum ersten lecht bis in 10, darnach 5. es hat sich ongefär auff dise zeit begeben, daß Ambrosi Hechstetter, ain kauffmann von Augspurg, zu Brugg in der stat ist gelegen. der hat ain freien zugang gehept zu kinig Maximilian, der hat im vil gesellschaft geleist und ergetzlichait gemacht, auch vil gelt gelichen, daß der frum kinig der besen hüben, die sein hütten und verwartteten, ungestiem, auffrierig, freffenlich und mütwillig leben und geschrei darmit stilltet und gütlicher machte.

[137^b] Kaiser Friderich hat am 5. tag mit 40000 mannen die stat Brugg belegert, damit er seinen sun Maximilian aus der gefentnus erledige⁴. Da nun die Fleming zu Brugg haben gesehen, daß sie solicher

5. 'Sie hat man gemacht die eisse ketten u. schranken' in d. weiter unten auf Bl. 237b. 8. 'übel und schmalich' fehlt in d. 9. u. dem kinig under augen. 10. gepeinigt. 13. die v. Br. haben 60 mann bes, verloren hüben, die hand miesen den kinig verhietten und haben von dem kinig all seine diener geschast und gethann, ausgenommen 5 personen. 13. ongefert. 19. daß er hat geben den bösen, mütwilligen hüben, den 60 mannen, die sein mt. haben verhiet, damit sie dader gestimer weren nnd dader fraindlicher. 20. k. Friedrich mit hilf des ro. reichs hat 20. 21. 'aus der gefentnus' fehlt in d. 22. nu. 22. die burger zu Br. sahen.

1. Vgl. hierzu Stetten S. 227.

2. BR. 1488, Schmidlon, Bl. 10b: 'it. 32 H für 24 schloß für die ketten ye für ains 10 groß. f. pro assumptionis Mariae (9. Aug.); it. 33 fl 5 s 5 hr. vmb 10 jennittner vnd 9 H. eysens an 20 ketten allenthalben inn den gassen ye für 1 H 7 b. f. vigilia Bartholomae (23. Aug.).

3. Ganz kurz Waltherr Bl. 124b. — Maximilian wurde infolge einer Empörung der Bürger von Brügge am 2. Febr. 1488 gefangen gesetzt. Vgl. Feinr. Reichslers Chron. in St.-Chron. XI S. 547, 1 ff.; „Ettliche geschicht“ I. c. 715, 4; die Darstellung bei Fugger S. 981 ff. S. die gleichzeitige Narratio

captivitatis ap. Pez, SS. rer. Austr. II S. 552 ff.; die sehr ausführliche Darstellung in Senders Chronogr. Bl. 218^{aff}; Lichnowski, Gesch. des Hauses Habsburg Bd. VIII S. 94; Ullmann, Maximilian I, 19.

4. Maximilian erlangte nach viertelmonatlicher strenger Haft durch einen für ihn ungünstigen Vertrag, den er mit den Aufständischen abschloß, seine Freiheit. Das zu seiner Erledigung aus der Gefangenschaft unter Führung seines Vaters heranziehende Reichsheer (von 20000 Mann) traf erst nach Abschluß dieses Vertrages in der Niederlande ein und belagerte die Stadt Gent.

macht nit haben künden widerstand thon, auch von nemantz kein hilf nit haben gehept, haben sie mit gemainem rat beschlossen, daß sie mit neuer diensparkeit und reverenz kinig Maximilian bewisner schmach wellen abtrag thon. und haben auff dem grosen markt ein grosen, hohen kinglichen stül, kostlich geziert, auffgericht und in gar eerlich darauff gesetzt, der gesentnus ledig zelt und in, für iren rechten herrn erkündt und um ire begangen irsal gnab begert, daß der güttig kinig nit allein mit frelichem gemüet, sunder auch mit ainem kaiserlichen herzen vergeben hat, sunder auch solichs inen mit brieff und sigel es bestett hat, und wel für sie seinen herrn und vater, kaiser Friderichen, bitten. ist nach solichem auff ainem 10 kainen rößlin aus der stat zü seinem vater in das hör geribten.

In disem züg haben die von Augspurg dem kaiser geschickt 18 pferdt, 180 zü füß und 2 wägen ¹.

20. Nov. [138^a] Am donstag nach Elizabeth um mittag ist des Meyttingers hans
Bgl. w. 200^a. verprunnen, in demselben haus ist der burger trindstüben zü derselbe zeit 15 gewessen. der marschalck von Wiberach het den burgern ain grosen wilden schweinkopf geschenckt, und als man in essen wolt, ward der kinich erkoben, und kam das feur oben in das haus, daß es nemantz errethen kundt ².

5. und als vil inen miglich ist gewessen zü thon mit den höchsten eren auff den hohen kinglichen stül gesetzt, iren rechten natürlichen h. 7. welchen k. m. als ain gütiger fürst und ain kaiserlichen, grosen herzen mit frelichem gemüet nit allein solichen freuel vergichen hat zc. 16. 'wilden' fehlt in d.

1. BR. 1488 (costung der rayß vnd zugß in Flandern anno domini 1488) Bl. 85^a: 'uff montag nach dem suntag quasimodogeniti, was der viertzehend tag des monets aprillis, haben her Hanns Langenmantel, her Ludwig Hofer, bayd alt burgermeister, vnd Ulrich Höchstetter, verweiser her Niclausen Schaller, alten burgermeisters, uff besellnuß ains ersamen rats vnd uff das kaiserlich mandat, ainem ersamen rat an dem hailigen palm tag (30. März) nächstnurgangen zükomen, zehülff vnd rettung dem römischen künig zc., der von seinen vnderthanen zü Brück in Flandern sanndtlich gehalten wirdet, dazelbst hingeschiden anfanglich hundert vnd sechzehn süßknecht vnd darnach 25 süßknecht bestellt, das macht in ainer sum 141 knecht, vnnnd geuyt in yedem besunder, wenn sy antziehen, für solb, speyß, schäden vnd alle sachen all wochen ain reinischen gulbin vnd darzû anfanglich ain rüßgulbin, vnd

nach dem sich der zug villicht noch etlich tåg verziehen mücht, so ist mit in abgeredt, alleweyl sy also hie ligen, das man bann ir yedem besunder all wochen ain halben gulbin r. vnd nit mer geben sulle, vntz sy wie obsteet antziehen, so gat in bann der abgeschriben solb an; der oberst rotmeister ist Walther Sumerawer von Zurich, der hat zwofachen solb, vnd wann sy antziehen, so gept man pfeffern vnd trumbtschlager yedem ain wochen 1½ gulbin desgleichs dem sainbrich, waybel vnd schreiber.' S. auch die 'costung des jars der hilf im Niderlann herren Maximilian Römischen künig zc.' in der BR. des Jahres 1489. (Nicht paginiert.)

2. In der BR. des Jahres 1488 findet sich Bl. 39^b unter der Überschrift: 'Costung der prunß der Rutingen hus der burger trindstüben, die uff donerstag Elizabeth nächstvergangen zer mittentag laider verprunnen ist' eine Anzahl auf diesen Brand bezüglicher Einträge. —

Am afftermontag vor Barbare sind die von Augspurg in schwäbi. 2. Dec.
schen bundt komen und schwören 2 rittern den bundt zu halten¹.

Anno domini 1489 ist auff den kirchenthuren zu unser liebe Frauen
gegen dem Perlach warz das zimer gesetzt worden. der knopf, kreuz,
und han, von kupfer gemacht, wigt 3 centner 9 lib. das hat man kaufft
um 37 fl und darauff verguldt 116 ducaten. der großer knopf fasset
2 schaff roglen minder aines vierlings. dem goldschmid zu vergulden hat
man zu lon geben 85 fl 22 creüger². der klainen knöpf ainer fasset
2 vierling.

¹⁰ Anno domini 1490 hat herzog Berg mit den graben von Öttingen
hie ain tag gehept, und saß am rechten der graff von Wirtemberg und
die bischoff von Aichstet, Regenspurg, Wurts, des kings von Behem
und vil fürsten rath. und ob 30 doctor³. die machten so vil einzug, daß
nichs aus dem rechten warb. da ridt graff Joachim hinwegt und nam
¹⁵ Walerstain und Alersheim ein⁴.

2. Dieser Absatz steht in d an anderer Stelle, auf Bl. 240^a. 4. ist das hilpin tagwert (!) zum
thom auff den thuren gegenwarz dem Perlach gesetzt worden, u. der kupferin knopphan und kreuz
darauf w. 3 centner u. 9 pfundt, kostent 37 fl. 7. rogges. 8. man hat daran verguldt 116
ducaten und hat dem goldschmid zu vergulden zu lon geben 85 fl und 22 creuget. 8. 'klainen'
aus d statt 'klaine' in a. 15. Dieser Absatz steht in d.

Nach der Vorbereitung des Rathes zc.
Bl. 80^b war der Spender des Wildschwein-
kopfes Junker Hans, Marschall von
Diberbach; das Feuer entstand, als man
den kopf haren und besengen wolte, wo-
bei 'der thunich, der auff dem poben mit
spänen umlegt, zerfloßen was' und 'das
feuer oben in die spän kommen'. Das
Haus (Ulrich Meuting gehörend) wurde
wieder aufgebaut und, nachdem man bis
zur Vollenndung des Neubaus zwei Jahre
lang in den später von dem Stadtpfleger
Christoph Peutlinger bewohnten Haus
zusammengewohnt, von der „Gesell-
schaft" wieder bezogen. Näheres s. l. c.,
wo auch über die früheren Sitze derselben
berichtet wird. S. auch Jäger S. 65^a;
bei Rem Bl. 200^a lautet der Schluß:
und der feulsoß ward den vier statthne-
ten am austragen, dieselben bueben
trassen in zu dem Schweigkil, dem wirt.

1. Die Stadt Augspurg weigerte sich
nach Kräften, dem neuerrichteten Bunde
beizutreten, erlangte auch noch am 2. Juni
1488 vom Kaiser briefl. Dispens,
wurde aber dann trotzdem noch in dem-
selben Jahre zum Anschluß gezwungen.
Eine Anzahl hierauf begünstigter Schrift-
stücke finden sich in der Litteralien-Samm-

lung des Augsb. Stadt-Archives. Vgl.
Kilpfer, Urk. z. Gesch. des schwäbischen
Bundes I (Bibl. des lit. Ver. in Stuttg.,
Bd. XIV) S. 48 mit Anm. *

2. Vgl. Braun, Bisth. III S. 115.

3. Die Verhandlungen fanden am
Anfang des Jahres statt. S. das hieher
gehörende Stück unter den Beilagen,
wo die großen zu diesem außerordentlich
zahlreich besuchten Tag getroffenen Vor-
kehrungen zu ersehen sind.

4. Herzog Georg hatte nach dem Tode
des Grafen Ludwig von Öttingen von
dessen mit dem Grafen Ulrich von Mont-
fort vermählten Tochter Magdalena deren
Erbschaft an sich gekauft und, als die
Brüder, die Grafen Wolfgang und Joa-
chim, ihre Einwilligung verweigerten, das
Öttingische Gebiet mit Waffengewalt ein-
genommen; bis Ostern 1488 war mit
Ausnahme von Neresheim die ganze
Grafschaft in seinen Händen. S. hiezu
Arnpeß S. 420; Ann. Neresh. in
Mon. Germ. Script. X S. 30; Strellin,
Gesch. der Grafen von Öttingen S. 167ff.;
über den Austrag der Sache durch den
Dinkelsbühler Entscheid Pfister, Gesch.
von Schwaben Bd. V S. 315.

[138^b] Das ist die ursach, darumb der schwäbisch bund gemacht ist worden: herzog Jerg von Bahren understonb sich, durch seine diener an der greniz seines fürstenthumbs gen Schwaben warz seine nachpauren underzütrucken und wider alten prauch zü handeln nach seinem gefallen wider die prelaten, stät und adel. und wolt seine glaitleut setzen in die stät Augspurg, Ulm, Memingen und Werb, damit, wer da in sein landt wolt ziehen, ain glait nemen¹. zü dem lekten zoch herr Ludwig von Habsperg (der nun ain gewaltiger ritter an herzog Jergen hoff was) zü Weissenhorn aus und plindert das closter Roggenburg und that grosen schaden da und zoch mit dem raub wider gen Weissenhorn². 10

Die von Augspurg und Ulm und etlich graben und edel kamen zü ainander und ratschlagten, wie sie dem grosen gewalt herzog Jergen wölten widerstand thon; heut truckt er den under, morgen ain andern, wa sie al ainhellig im nit widerstand thien, und schwüren ain bund zü samen³, all ainander verhoffen zü sein und schidten ain botschafft zü kaiser Friderichen und zeigten im ir beschwernus an und begerten, daß er [138^a] iren bundt bestette. das thet er und kam darzū auch in disen bund⁴.

Und darnach ist diser bundt zü Augspurg und auff dem Ruchfeld

1. Dieser Satz fehlt in d. 2. H. G. v. B. hat im fürgenommen, nach seinem gefallen durch seine amptleut die prelaten, adel und stät an den grenizen seines landts gegen Schwaben warz underwürflich zü machen und neu oberleit einzüziehen und wolt wider alte gewonhait gen A., U., M. u. W. seine glaitleut setzen, damit dise, die aus disen stäten in sein landt ziehen, da von seinen dienern ain glait nemen. 10. darnach ist h. E. v. H., ritter, fast gewaltig an herzog Jergen hoff, zü Weissenhorn aus der stat mit etlichen süßnechten gen R. in das closter zogen und, was er da gefunden hat, hat er alles genommen und plindert und es gen Weissenhorn gefiert und in farender hab dem closter grosen schaden zugefügt. 12. solchem gr. g. und zwang. 13. heindt. 15. da haben sie all zü ainander geschworen und ain bundt gemacht, was ainen angang, sol den andern auch angang und mit weender handt ainander beistän und verhoffen sein.

1. S. über die Übergriffe, die sich Herzog Georg in dieser Zeit gegen die schwäbischen Stände erlaubte, Pflüger l. c. S. 270 ff.; Brunner, Beitr. z. Gesch. der Markgrafschaft Burgau, im 31. Jahresber. des hist. Kreis-Ver. f. Schwaben u. Neub. S. 88 ff.

2. Ludwig von Habsberg, der Pfleger von Weissenhorn, überfiel die Abtei Roggenburg und wurde deshalb in die Acht erklärt (3. Jan. 1488), während der Herzog vom schwäbischen Bundesgerichte zum Schadenersatz verurtheilt wurde, welche Bestimmung auch im Dinkelsbühler Vertrag vom 10. Juni 1489 Bestätigung fand. S. Kiezler, Gesch. Bayerns III S. 524 ff.; Brunner l. c. S. 89 ff. Vgl.

auch die Weissenhorner Historie bei Baumann, Quellen zur Gesch. des Bauernkrieges in Oberschwaben I S. 16.

3. S. über die Entstehung des schwäbischen Bundes Pflüger l. c. S. 267 ff.; Klüpfel l. c. S. 1 ff.; Ullmann I S. 55 ff.; Stälin III S. 618 ff., sowie die dort aufgeführte Literatur. Vgl. auch die Weissenhorner Hist. l. c. S. 19.

4. Nicht Friedrich, sondern sein Sohn Maximilian, zunächst als Herr der ihm von Siegmund abgetretenen Ländergebiete. Die Bestätigung des Bundes durch Maximilian (auf seiner kaiserlichen Mayest. ernstlich befehle) dd. 5. Sept. 1488 f. bei Klüpfel I S. 38 ff.

durch den kaiser, fürsten, prelaten, edel und stät gemert, gesterdt und bestett worden¹, daß er nit allein fürsten hat künden widerstandt thon, auch kinigen.

Zwischen herzog Bergen und dem abbt von Rodenburg ist zu Augspurg ain tag gehalten worden², und ist an des kaisers stat der bischof von Aichstet ain commissari gewessen. als oft der abbt von Rodenburg³ auff das rathaus ist gangen, hat er alweg under dem mantel ain banker angehept und sein schwert an der seitten. dem abbt sind beigestanden graff Haug von Werdenberg, graff Wolffgang von Ötingen und etlich⁴ vom adel, Augspurg und Ulm mit andern reichstäten.

Herzog Berg hat sich mit dem ro. kaiser und kinig zu Insprugt versenbt⁴.

Am afftermontag nach invocavit ist der ro. kinig Maximilian gen ^{22. Febr. 1491.} [139^b] Augspurg komen. da ist er gar eerlich von aller priester-schafft mit⁵ dem hailigtum, rat und allem volck der stat mit ainer proceß empfangen worden und ist zu Augspurg piben bis letare⁵.

13. März
1491.

3. auff solich haben die obgemelten zu kaiser S. ain botschafft geschickt und im anzeigt, was geschwornus inen h. J. antwie. u. wie sie ain bundt mit ainander haben gemacht und sein mt. gebetten, daß er solichen bundt bestett, den der I. mit allain hat bestett, sunder er selbst auch in disen bundt komen ist, und darnach zu A. und auff dem Reichfeld durch den kaiser mit vil fürsten, prelaten, adels und reichstäten gemert und gesterdt ist worden. 11. und seinem sun Maximilian. 15. hailigtum. m. gemeiner pr., auch gangen rat und erlich. 16. beliben.

1. Gemeint ist die Zusammensetzung des Reichsheeres und schwäbischen Bundesheeres gegen Herzog Albrecht von Bayern im Frühling 1492.

2. S. oben S. 49 Anm. 3.

3. Georg Maier.

4. Herzog Georg brachte die ganze Fasten- und Osterzeit, bis Pfingsten 1489 unter ungeheurem Aufwande am kaiserlichen Hoflager zu Innsbruck zu. S. Kiegl III S. 525 ff.

5. Maximilians diesmaliger Aufenthalt in Augsberg hing mit den Verhandlungen wegen der Auslösung der Markgrafschaft Burgau zusammen. S. unten Demer Bl. 226^b. W. 1491 (costung der küniglichen maiestat, die vff afftermantag vor Mathie herkam, 22. Febr.) Bl. 20^b: it. 20 fl der küniglichen maiestat 10 trumbetten mitwoch vigilia Mathie (23. Febr.); it. 4 fl zwayer seiner maiestat luten-schlagler; it. 4 fl ainem seiner maiestat schwegler vnd ainem puggenschlagler; it. 4 fl seiner maiestat zwayer selb trumbetten. — Samstag vor Remi-

niscere (26. Februar) Bl. 21^a: zu ernn ist sein küniglichen gnaden ain vergulzte scheur, gestund bey 110 guldin, vnd 6 zuberlach mit vischen geschannet worden; it. 3 fl 10 fl 2 d von dem allem zetragen; it. 13 fl 16 fl vmb ain aymer walschwein vnd zetragen geschannet herzog Cristofen von Bayern; it. 13 fl 16 fl vmb ain aymer walschwein vnd zetragen geschannet ainem lannbtgrafen von Oessen mit zwayer zuberlach mit vischen; it. 13 fl 16 fl vmb ain aymer walschwein vnd zetragen geschannet dem jungern graf Eberharten von Wirtemberg mit 2 zuberlach mit vischen; it. 13 fl 16 fl vmb ain aymer walschwein vnd zetragen geschannet ainem grafen von Anhalt, mit sampt zwayer zuberlach mit vischen. — Vgl. auch Luitp. Brunner, Kaiser Maximilian I. u. die Reichsstadt Augsburg, Progr. der Studien-Anstalt St. Stephan (welches eine willkommene Ergänzung zu Herbergers Monographie „Konrad Peutinger in seinem Verhältnisse zum Kaiser Maximilian I“ bietet) S. 16.

Darnach ist er gen Nierenberg auff den reichstag geridten. daselben sind versamlet gewessen bei kaiser Friderichen, seinem vater, 36 fürsten mit vil prelaten, graven, freien und vom adel, auch vil reichstât¹.

Zû Augspurg ist koren und wein fast theur gewessen: um 1 schaff koren 4 fl. 15 creuzer, um 1 schaff rogkens auch so vil, um 1 schaff² gersten 3 fl. 15 creuzer, um 1 schaff habers 2 fl. der wein ist also theur gewessen, als nie in gebedtnus der menschen gewest ist².

Ain rat hie hat 3 mal in der wuchen ain spend geben, alweg ainem menschen 1 \mathcal{L} oder ain brot, 1 \mathcal{L} werdt. das capitel zum thum hat in der wuchen 2 spend geben alweg ainem 1 \mathcal{L} . zû sant Urlich hat man al wuchen ain spend geben, ainem menschen ain prot, 1 \mathcal{L} werdt, oder 1 \mathcal{L} , den hieigen und fremden, wer komen ist. [140³] es ist ain soliche grose menge volcks an die spend komen, daß auff ain spend 11 Mincher pfundt nit wol kleet haben³.

Das hungertuch zû sant Morizen ist gemacht worden⁴.

Kaiser Friderich hat herzog Albrecht von Minchen in die aucht

4. 38 \mathcal{L} . hat die theure fast zugenommen, dergleichen außerhalb auch. man hat geben umb 1 sch. mit rogken 4 fl und 15 cr., umb 1 sch. g. 3 fl 15 cr. 6. h. 2 fl: 1 1/2 fl. 8. hat 2 mal in der wuchen — armen leuten das allenmüssen geben. 10. ain convent zû sant U. hat 1 mal in der wuchen armen leuten [geben] 1 pfendt wert brot oder 1 d., wan [das] brot zerrann. 16. acht.

1. Maximilian ritt am 15. März in Nürnberg ein. S. Heinr. Deichslers Chron. in St.-Chron. XI 563, 5 und „Erlische geschicht“ l. c. S. 729, 5. Eine Liste der auf dem Reichstage Anwesenden findet sich ebenda S. 729, 8 ff.

2. Vgl. die Lucherische Fortsetzung der Jahrb. bis 1469 in St.-Chron. XI S. 505, 7; Heinr. Deichslers Chron. l. c. S. 569, 10; die Weissenhörner Historie l. c. S. 29. Nachfolgende Preisliste aus dem Jahre 1491 ist der Chron. von El. Jäger Bl. 68^b entnommen: Diß jahr wurd ein grose theurung, welliche 3 jahr aneinander gewehrt, und haben allerhand victualien gegolten, wie volgt:

waiczgen und koren das schaff	fl 5	Er —
der roggen	fl 4	Er —
die gersten	fl 3	Er —
der habern	fl 2	Er 30
die kleib	fl 1	Er —
der vierling hirsche	fl —	Er 14
1 veirling erbis	fl —	Er 7
1 vierling salcz	fl —	Er 5
1 \mathcal{L} schweinfleisch	fl —	d. 4
1 \mathcal{L} rindfleisch	fl —	d. 3

1 \mathcal{L} kalbfleisch	fl —	d. 2
1 \mathcal{L} schafffleisch	fl —	d. 2
1 \mathcal{L} schweinen schmalcz	fl —	Er 3
1 \mathcal{L} rindschmalcz	fl —	d. 12
1 \mathcal{L} schmeer	fl —	d. 4
1 \mathcal{L} kerczen	fl —	d. 2
1 maß wein	fl —	d. 12
1 maß braun bier	fl —	d. 2
das sammer bier	fl —	d. 3
1 maß milch	fl —	d. 2
1 \mathcal{L} keß	fl —	Er 2
1 kaffter buochen holcz	fl 1	Er —
1 ai p.	fl —	hl 1
1 kaffter bürdchen holcz	fl —	Er 36
1 \mathcal{L} eisen p.	fl —	d. 4
1 \mathcal{L} kupfer p.	fl —	Er 2
lardawonische schuch	fl —	Er 16
1 paar geschipirt schuch	fl —	Er 12

3. Ausführlicher Gasser; die sog. Peutingerische Chron. Bl. 94^a.

4. Vgl. Rhamm, Hier. August. II S. 12; Gasser; die sog. Peutingerische Chron. Bl. 95^b. Nach letzterer Chron. wurde das Hungertuch zuerst auf Pfingsten des Jahres 1491 aufgehängt; die Kosten für das Tuch betrugen an Geld 68 Gulden und ein Ort.

than¹, von wegen daß er Regenspurg hat von dem reich pracht² und seine brüder, herzog Cristoff und Wolffgangen, nit gleichen tail ires väterlichen erbs am landt wolt geben. herzog Cristoff und Wolffgang bestaltten vil kriegsvold zu roß und zu füß, und der kaiser gepott denen von Augspurg,
 5 daß sie herzog Cristoff und Wolffgangen mit sampt irem völd sicher und ungeirrt ain und aus der stadt lieffen ziehen³. das wolten die von Augspurg zu dem ersten [nicht] thon, dann sie wolten herzog Albrechts fraindschafft auch behalten⁴, aber doch zu dem leßten müßten sie dem kaiser forsam sein und sie nach gefallen lauffen aus und einziehen. kaiser
 10 Friderich gepott allen fürsten, prelaten, graven, freien, edlen und den reichstäten, die in dem bund wassen, daß sie auff den ersten tag [140^b] aprilis anno domini 1492 mit aller kriegsristung zu Augspurg auff dem Rechfeld seien und sich da versamlen und herzog Cristoffen und Wolffgangen wider iren brüder verholffen seien. und der kaiser hat margraff
 15 Friderichen von Brandenburg⁵ zu oberostem hauptmann dises hörs verordnet.

Die nachgeschribnen fürsten, prelaten, graven, herrn, adel und stät w^{233b}. sind außerhalb Augspurg in den dörfern vor der stat gelegen⁶:

Herzog Cristoff von Bahren und herzog Wolffgang, sein brüder.

1. Regensp. hat eingenomen und dem reich empfferd.
3. h. 1 Cr. u. W. von Bahren haben vil kriegsvold j. r. u. j. f. auffgenommen. da hat F. Fr. denen von A. gepottten, daß sie der obbemelte fürsten diener zu roß und zu füß ain freien eingang und ausgang geben in der stat A. das haben sie j. d. e. nit wollen jageben, damit sie herzog A. fraindschafft auch behalten, doch zum leßten hat das kaiserlich mandat fürtrungen, u. ist inen freier ausgang u. eingang jügelaußen worden.
12. mit gewapneter handt und aller kriegsristung.

1. S. zu dem Ganzen die Fortsetzung des Müllischen Chron. von Demer unter dem J. 1492. Der Achtbrief dd. Linz, 23. Jan. 1492 ist abgedruckt bei Krenner, Landtags-Verh. X S. 527 ff.

2. S. Müllisch 1. c. S. 272, 11 mit Anm. 2.

3. Der Kaiser erließ am 23. Jan. 1492 an den Rath der Stadt Augsburg ein Mandat mit dem Befehl, dem Herzog Wolfgang gegen Herzog Albrecht beizustehen. Litteralien-Samml. des Augsb. St.-Arch.

4. Albrecht schrieb von Lauingen aus am 20. März 1492 an den Rath der Stadt Augsburg, indem er sich in der strittigen Sache zu Recht erbietet und ersucht, nicht wider ihn zu sein; abgedruckt bei Fugger S. 1054.

5. Friedrich, der Alte, von Ansbach-Bayreuth.

6. Eine „Liste der (auf dem Rechfelde) zusammengezogenen Reichsvölker“ findet sich bei Fugger S. 1055 ff. Sie weicht von der Senderschen in einzelnen Zahlenangaben und anderen Einzelheiten ab und ermangelt der Angabe der von den Rüstern gestellten Contingente, die den Schluß der Aufzählung in unserem Texte bildet. Auch w^{Bl. 233b} bringt (von späterer Hand) ein solches Verzeichniß, das im Einzelnen von dem bei Sender abweicht und mit dem Fuggerischen übereinstimmt, aber sicher, wie aus einigen wörtlichen Anklängen zu entnehmen ist, von Sender benützt wurde; eine andere, mit keinem der genannten Verzeichnisse ganz übereinstimmende Liste steht in Datt, De pace publica S. 443 ff., wo auch S. 445 die Fuggerische aufgenommen ist.

Marggraff Friderich von Brandenburg, oberster hauptmann, hat gehept für sich selbs 400 pferdt, 80 wägen, 40 zelten.

Graff Eberhardt von Wirttemberg der ward auch zu ainem oberen hauptmann verordnet. der schickt an seiner stadt graff Haugen von Wertenberg mit 500 pferden, 500 zu fuß¹, 70 wägen und 80 zelten. dise zwei fürsten lagen zwischen der Wertach und Oberhausen und die von Nierenberg nit weit darvon.

[141^a] Bischoff Berchtold von Minz 115 pferdt, 6 wägen, 2 zelten, Ludwig von Schwalba sein hauptmann. ;

Bischof von Wirzburg² 70 pferdt, 350 zu fuß, 20 wägen und 12¹⁰ zelten, Conradt von Schaumberg, marschalck, sein hauptmann.

Bischoff von Babenberg³ 70 pferdt, 6 wägen, 8 zelten.

Marggraff von Baden⁴ 60 pferdt, 5 wägen, 3 zelten.

Graff Ulrich von Montfort, oberster hauptmann des adels⁵, 40 pferdt, 3 zelten.

15

Graff Wolfgang von Öttingen anstatt des Schenken von Lymburg, hauptmann über den adel am Necker und Rothen, ist verordnet gewesen den kaiserlichen fanen zu fieren, 60 pferdt⁶ und 600 zu fuß.]

Herr Hans von Fronsperg, anstatt Ulrichs von Fronsperg hauptmann über den adel an der Donaw, 100 pferdt, 700 zu fuß, 80 wägen und²⁰ 20 zelten.

[141^b] Herr Wilhelm von Reinegl, hauptmann über den adel in Schwaben am untern Thonawtall, 80 pferdt, 600 zu fuß, 40 wägen und 22 zelten.

Herr Hans Jakob von Bodmann, hauptmann über den adel im Fegeß, 100 pferdt⁷, 900 zu fuß, 42 wägen und²³ 23 zelten. sind zu Pferßen ge-²⁵ legen.

Die von Augspurg⁸ 40 pferd, 250 zu fuß, 36 wägen und 16 zelten. herr Wilhelm, marschalck von Papenhaim, ritter⁹, und herr Hans Langen-

5. 700 wägen. 7. Dieser Satz fehlt in d.
ritter. 28. 'sind zu Pf. gel.' fehlt in d.]

11. des bischoffs marschalck. 22. Reinegl,

1. Bei Fugger, Rem u. Datt: 2500 Fußknechte.

2. Rudolf von Scherenberg.

3. Heinrich III. Groß.

4. Christoph I.

5. Rem (w): Oberster hauptmann der ritterschafft von Bodensee.

6. Bei Fugger, Rem u. Datt: 40 Pferde.

7. Bei Rem: 500 Pferde.

8. Das Contingent des Bischofs von

Augspurg (in unserem Texte nicht erwähnt) betrug nach Fugger, Rem und Datt 40 Pferde und 270 Fußknechte.

9. Bk. 1488, Bl. 56b: 'Her Wilhelm marschalck von Wapenheim ritter ist bestellt vier jar mit 7 pfariten, solb ain jar 400 gulbin, angekannden uff montag samnt Marien Magdalenen abent zc. 1488'; er diente der Stadt als Söldner bis zu seinem Tode im Jahre 1508. S. unten unter 1508.

mantel, burgermaister und ritter, und Laur Hörlin, der meßger junftmaister, sind hauptleut gewesen und der Hörlin darzu kuchenmaister.

Nördlingen 24 pferdt, 250 zu fuß, 30 wägen, 4 bichsen, hauptmann Reinold von Neningen¹.

5 Nierenberg 32 pferdt, 340 zu fuß, 15 wägen, 7 zelten und 4 bichsen, hauptmann der Dirrigel, ir selbner. .

Ulm 67 pferdt, 400 zu fuß, 8 wägen, 14 zelten, 8 bichsen², hauptmann Wilhelm Pfefferer, bei sant Katha gelegen.

10 Hall 18 pferdt, 250 zu fuß, 8 wägen und 2 bichsen, hauptmann Michel Stegmair³.

[142^a] Esslingen 15 pferdt, 110 zu fuß, 5 wägen, 6 zelten, hauptmann Hans von Sunthaim.

Dinkelspühl 9 pferdt, 61 zu fuß, 11 wägen, 8 zelten und 5 bichsen, hauptmann Fuz von Mayenfels⁴.

15 Memingen 25 pferdt, 90 zu fuß, 11 wägen, 8 zelten und 5 bichsen. Wiberach 15 pferdt, 60 zu fuß, 4 wägen und 4 zelten⁵, hauptmann

Hans Schab.

Ravensburg 12 pferdt, 80 zu fuß, 4 wägen, 4 zelten, hauptmann Pauls von Mosshaim.

20 Rottenburg 12 pferdt, 81 zu fuß⁶, 10 wägen und 4 zelten, hauptmann Erasmus Mosalos.

Einbow 6 pferdt, 120 zu fuß, 6 wägen und 6 zelten, hauptmann Hans Mezger⁷.

Gmünd 8 pferdt, 40 zu fuß, 2 wägen und 2 zelten.

25 Reitlingen 12 pferdt, 81 zu fuß, 4 wägen und 4 zelten, hauptmann Hainrich von Zilnhart.

Sahlbrunnen 10 pferdt, 70 zu fuß, 3 wägen und 3 zelten, hauptmann Gotfrid Schendf.

1. 'und ritter' fehlt in d. 2. u. R. S., der m. junstm., der ist kuchenmaister gewesen. 3. 'Nördlingen' folgt in d nach 'Nürnberg'. 250 zu f.: 350 fußknecht in d. 30 wägen, 8 zelten, 4 groß bichsen (diese Bez. findet sich in d bei dieser Aufzählung überall, wo in a nur von 'bichsen' die Rede ist). 4. Remold v. M. 8. 'bei f. M. gelegen' fehlt in d.

1. Nach Fugger, Rem u. Datt betrug die Zahl der von Nördlingen gestellten Fußknechte 350 Mann; ihr Hauptmann hieß nach Fugger Reinwald von Werding, nach Rem und Datt Rembold von Wemdingen (Wending).

2. Nach Fugger und Rem stellten die Ulmer 5 Büchsen.

3. Nach Fugger und Rem war Hauptmann der Haller Michel Senfft (Re-

meister).

4. Nach Fugger und Rem stellten die Dinkelsbühler nur 4 Wägen und 3 Zelte, nach Datt 3 Wägen und 3 Zelte; der Hauptmann war Fuchs von Meyenfels.

5. Rem: 3 Zelte.

6. Bei Fugger 90, bei Rem u. Datt 91 Fußknechte.

7. Bei Fugger u. Datt Hans Mezler, bei Rem Hans Metzger.

[142^b] Überlingen 15 pferdt, 121 zu fuß, 6 wägen und 6 bichsen, hauptmann Lambert Ruppfferschmid¹.

Wangen 4 pferd, 29 zu fuß, 3 wägen und 3 zelten.

Rempten 3 pferd, 40 zu fuß, 3 wägen, 3 zelten und 4 bichsen², hauptmann Veit Sattler.

Kauffbeuren 8 pferd, 42 zu fuß, 3 wägen und 1 zelt, hauptmann Hans Schweghart.

Ußna 6 pferd, 40 zu fuß, 2 wägen und 2 zelten, hauptmann Peter Rigi³.

Eufkirch 4 pferd, 20 zu fuß, 1 wagen und 1 zelt.

Werd 6 pferd, 28 zu fuß, 3 wägen und 1 zelt⁴.

Schweinsfurt 3 pferdt, 20 zu fuß, 2 wägen, 1 zelt.

Costenz 3 pferd, 30 zu fuß, 4 wägen und 1 zelt.]

Ongen 4 pferd, 30 zu fuß.

Pfullendorff 6 pferd, 40 zu fuß, 4 wägen und 1 zelt.

Chur 23 zu fuß.

Rotwehl 4 pferd und 24 zu fuß.

Alen 4 pferd und 12 zu fuß.

Bopfingen 2 pferd und 8 zu fuß⁵.

Ir jedlichs diser clöster ein zelt:

[143 ^a] Vorch,	Rempten,	Rothenburg,
Madelberg,	Oßsenhausen,	Reichnaw,
Zwifalten,	Weingarten ⁶ ,	Schuffenried,
Denckendorff,	Elchingen,	Salmanßchwehl,
Donsfetten,	Wiblingen,	Wepfaw.
Sulz,	Ottenbeuren,	

4. '4 b.' fehlt in b.
besondere zelt gehept.

10. Eufkirch.

15. 3 zelten.

20. Ir jedlichs diser clöster hat ain

1. Nach Fugger und Rem stellten die Überlinger nicht 6 Bichsen, sondern 6 Zelte, nach Datt 6 Wägen u. 6 Zelte; Fugger u. Datt nennen den Hauptmann Reinhart R., Rem Reimbrecht R.

2. Bei Fugger, Rem und Datt ist nur 1 Bichse aufgeführt.

3. Bei Fugger und Datt Peter Vid, bei Rem Peter Flich mit dem Beisatz: proavi mei paterni primi sororis Ursulae Hainzeliae maritus.

4. Bei Fugger, Rem u. Datt: 3 Zelte.

5. Bei Rem Bl. 235^a findet sich noch folgender Zusatz: Des grafen von Württemberg stätt hatten, wie folgt: Stutgart 3 zelt, Ulbingen auch 3 zelten; Waiblingen, Canstat, Leuenburg, Marbach, Goppingen, Herrenberg, Kirchheim, Wiltberg, Schornborff, Nagolt, Wimpfen, Balingen, Nürtingen, Rosenfeld, Aurach und Blawbeuren, jedes ain zelt. Diese Aufzählung findet sich, jedoch von Rem abweichend, auch bei Datt S. 444.

6. Bei Rem Bl. 235^a fehlt das bei

Die freien landsknecht on sold ob 2000. der troß, frauen und mann, ob 2000.

Margraff Friderich von Brandenburg hat an hl. kreuz tag dem ^{10. Mai.} gangen hñr auffbotten, und sind zñ Augspurg fürzogen bis gen Hau-
stetten, da sind sie dieselben nacht beliben ^{1.}

Dise ordnung mit der wacht hat man zñ Augspurg gehalten tag und ^{D 230a.} nacht, da man auff das feld ist zogen ^{2.} man hat alle klaine thörlach beschlossen an der stat und mit grosen baumen wol vermachet. [^{143b}] item die 4 thor besetzt mit gütem völd, 10 erbar mann von dem rat und
¹⁰ zünften, wolgerist, und zñ in 8 bestelter knecht in harnisch under ain jeblicher thor. der vogt und jeblicher burgermaister hat gehept 8 knecht. man hat auch wächter gehept auff allen thoren und thürenlach. auff jeblichem zunfthaus haben gewacht 40 mann. weil das völd vor der stat ist gelegen, hat man weder frauen noch mann auß der stat gelauffen, es
¹⁵ hab dann grose noth than. und wer fremds herein wolt, etwas zñ kauffen oder die stat zñ besichtigen, die ließ man on wer herein und um vesperzeit wider hinaus.

An der mitwuchen raumt man hie auff dem graben von Werthacher-
brugerthor bis zñ dem Rottenthor die schranken all hinwegl, dann man
²⁰ wolt das völd nit durch die stat lan ziehen.

Am donstag nach hl. kreuz tag ³ zogen für 11000 füßknecht, ^{10. Mai. D 130b.} 1700 pferd, 665 wägen und 48 großer stuch bichsen, alle fast wolgerist.
[^{144a}] Dieweil das kriegsvöld ist fürzogen ^{4.} haben die von Augspurg ir ^{D 230b.} kriegsvöld zñ dem Geringer thor hinaus gelauffen und nach inen das
²⁵ thor widerumb zugegeschlossen, wie dann die ander thor alle auch beschlossen

1. den man kein sold nit hat geben. 3. Im Original fälschlich 'an sant Jergen_tag'. f. Ann. 3.
5. Dieser Absatz fehlt in b. 8. vermachet und verschrandt. 10. in: inen. [12. thürenlein.
13. 'haben gewacht' fehlt in b. 16. waffen und wer. 21. Das ganz hört ist außerhalb der
stat gelegen bei Oberhausen, Pfersen und Wellenburg, und am donstag an f. 3. tag ist das hört
aus gepott margraff Friderichs v. Br. auß dem leger außbrochen, 11000 f. zc. 22. außlaupß,
wolgerist, güts völd, und sind auff disen tag zogen bis gen Hausstetten', da haben sie ir leger ge-
schlagen. 23. dieweil: weil. neben Augsp. ist fürzogen. 23. haben die von A.: hat man
der von A. raifig, das füßvöld und die wägen zc.

Sender genannte Kloster Weingarten;
der Aufzählung folgt dort noch die Notiz:
(sie) hatten zusamen 20 pfert, 137 knecht,
4 wägen, 48 zelten. S. auch Datt S. 444.

1. Bei Rem Bl. 236b heißt es hier
zusammenfassend: man lag (während des
ganzen Tages) ein nacht zu Hausstetten,
4 nacht zum Etahl und 17 tag zu Kauf-
ringen im selbst.

2. S. die Fortf. Demers Bl. 230b
(Waltther 130b). Vgl. auch die Rathsver-
ordnung, die Nachtdienste in der Stadt
betr. dd. 17. April in der Ritter-Samml.

3. Es muß heißen: 'am donstag nach
inventio crucis', nämlich am 10. Mai,
nicht, wie Sender hat, am donstag an f.
Jergen tag.

4. S. Demer Bl. 230b (Waltther 130b).

sind gewessen. man hat frauen und manen vergünbt, in der stat auff die statmaur ze gan, zů sechen das hör fürziechent. sie haben am morgen in der 4. stundt anfaehen für zů ziechen, und hat gewerbt mit ganzer ordnung bis um zwelfen.

11. Mai.
D 231^a.

Am freitag ist das hör bis gen Stadel zogen¹. das ist 4 tag piben. 5 barnach sind sie zogen bis gen Rauffringen. da haben sie ir wagenburg geschlagen. da sind sie 18 tag piben.

25. Mai.
D 231^a.

27. Mai.

In diser mitler zeit hat das kriegsvold nichz anderst than, dann das sie täglich in herzog Albrecht landt sind gefallen und die armen leut plindert und beraupt bis gen Fürstenfeld und an Amersee. herzog Albrecht¹⁰ ist still geessen und nichts gewerbt, als gang es in nit an, oder [als ob] im die armen leut [nit] zůgehört. nach ainem monat ist auff herzog Jergen von Bayern kosten kinig Maximilian, von Linz erfobert, in das hör komen. der hat an [144^b] sant Urbanstag frid gemacht², und am sumptag barnach ist das vold zů süß wider hie auf dem graben fürzogen, und das 15 raifig vold hat man herein gelauffen, und ist über nacht hie piben.

W 154^a.

Bischoff Frederich von Augspurg wolst zů Minchingen im dorf der burger von Augspurg pauren steuren³ wie seine arme leut und aigen leut.

2. haben: hand. 5. zum morgens am freitag ist das hör zů Hausstetten auffbrochen und zechen bis gen Rauffringen. 7. Dieser Satz fehlt in d. 8. Ebenso 'ini—zeit'. 9. gefallen: gelauffen. 9. und allentals die armen leut plindert und mit großem raub widerumb darmit in die wagenburg zoch. 10. 'bis gen — Amersee' fehlt in d. 11. hat kein süß nie bewegt oder widerstandt than, thet gleich, als lördten im seine unterthan nit zů. 12. barnach: über ain monat kam kinig Maximilian von der stat Linz herauff aus bit, auch losung und zerung herrn Jergen von Bayern und kam in die wagenburg und macht da ain frid. 15. wie sein aigen hinderessen.

1. S. die ausführliche Darstellung dieser Begebenheiten bei Demer Bl. 231^a (Walthers 130^b) ff. mit den dazugehörigen Anmerkungen.

2. Maximilian kam als Friedensvermittler am 17. Mai ins Heer, am 18. begannen die Verhandlungen, am 25. Mai waren sie beendet, worauf das Heer unverzüglich sich auflöste. S. hiezu Striebingen, Der Kampf um Regensburg, Verhandlungen des hies. Ver. von Oberpfalz u. Regensb., Jahrg. 1891 S. 193 Anm. 1. Ebenda S. 189 wird auch von großen Geldsummen, die der Kaiser von Herzog Georg empfing, berichtet.

3. Die ganze Erzählung Senders gehört unter das Jahr 1490. — Im Jahre 1431 hatte Kaiser Sigmund der Stadt Augsburg die Vogteien zu Minchingen und Otobeuren verliehen (Urk. bei König, Reichs-Archiv, Bb. XIII S. 101 Nr. 24);

der Bischof Friedrich von Zollern gestattete sich gleich bei Beginn seiner Regierung im J. 1486, dann im folgenden Jahre feindselige Eingriffe in diese Gerechtigkeit und schritt, als die hiervon betroffenen Bauern sich dagegen auflebten, trotz der schon gelegentlich der beiden ersten Fälle gegen ihn ergangenen kaiserlichen Mandate im J. 1490 mit Waffengewalt gegen die Ungehorsamen ein. Vgl. das Schreiben des Rathes an Sigmund Gossenbrot u. Ludwig Hofer, Bürgermeister, vom 23. Juni 1490 wegen der Verletzung der Rechte der Stadt und des Landfriedens von Seite des Bischofs durch Zusammenberufung der Gemeinden zu Erringen, Minchingen, Bobingen, Wehringen, Innungen u. Göggingen zu einer Versammlung nach Bobingen, woselbst denselben Wolf von Andringen, Pfleger zu Helmsbrosen, als Hauptmann

das wolt ain rat nit beschēchen lan. da gebott der bischoff im Algeh seinen aigen leutten auff, und zochē mit gewapnotter handt gen Minchengen. da der von Augspurg pauren solichs vernamen, namen sie daselben den kirchoff ein und beschirmeten sich daraus. da nun ain rat solichs vernam, beschloffen sie, daß der halb tail des statvolcks [auszieh]; wen das loß betreff, on underschid, nemanz ausgenommen, er wer arm oder reich, jung oder alt, der solt ausziehen und den pauren zū hilf kōmen.

An sant Margretten tag¹ um mittag sind zū Geginger thor auß^{12. Juli.} zogen 18 fanen mit iren junftmaistern, 4060 mann, on alle ordnung, wie das schmalfisch,¹ und [145^a] sind under inen gewessen die burgermeister herr Hans Langenmantel und Hiltbrand Rüdler und ander mer des rats. ir etlich waffen fast wol mit harnisch angelegt, etlich ploß, ir etlich giengen auch in langen badthemether, als ob sie in das bad wolten gan. nun was aber diser tag überaus feindtlich hzigig und heiß. darum, daß sie iren großen durst lestin, müßt man inen etliche vaß wein nachfieren². da die von Augspurg schier bis gen Inningen wasen kōmen, da kam in botschafft entgegen, daß durch mittelperson ain zeit lang wer ain friid gemacht. wann der bischoff mit seinen Algeher pauren mit den von Augspurg ain

7. der sol on alle einred ausziehen, und sol ain person für die andere gehalten werden. 8. 'zū Gegingerthor' fehlt in d. 9. senlach. 10. on ain ordnung, rochet wie das sich. 11. Hilprand Rüdler. 12. ploß, on allen harnisch. 13. nu. 14. über alle maß fast hzigig und heiß, daß sie nu wolten zū durst sterben, darumb müßt man inen etlich väßer mit wein nachfieren. 17. ain anstall und 'auffschub' gemacht dieses kriegs. 18. 'Algeher' fehlt in d.

gesetzt u. die Herrschaft des Bischofs anerkannt werden sollte, in der Litteralien-Sammlung. — Demer Bl. 224^a erzählt diese Begebenheit kurz mit folgenden Worten: Auff sant Margretten tag (12. Juli) hett der bischoff von Augspurg, graff von Zoren, ain handel mit etlichen bauren zū Schwaubmēchingen; also zügen die von Augspurg mit dreu hauffet mannen und kamen bis oberhalb Inningen, da warb verriicht im selbst, man zoch deselben tag wider herein. Vgl. die Erzählung Walthers in den Fortsetzungen unter 1490 und das Schreiben des Rathes in den Beilagen.

1. Der Rath war schon vorher den Bewegungen der Bischöflichen aufmerksam gefolgt, wie folgende Notiz zeigt: BR. 1490; samstag vor Magdalene

(17. Juli) Bl. 39b: 'it. 6 fl 2 ℓ 9 ß haben verzert her Wilhelm Marschall, ritter, Jörg Conzelman und Lucas Fugger 2 tag wol mit 16 psärzten zū Ayttingen, als sy besehen haben, was der bischof fürnemen wolt.' — Das Datum Senders 'sant Maria Magdalene' ist falsch; es muß statt dessen heißen: 'an sant Margretten tag', wie auch Walther hat.

2. BR. 1490. costung der vffzur, als der bischof Manchingen berannt hatt vnd gemaine stat mit 76 psaritt vnd bey 1400 zefuß vßzoch vnd wider winndig, nachdem die sach gericht ward. samstag vor Magdalene (17. Juli) Bl. 39b: it. 49 ℓ 18 ß vmb prot, das man dem völd hinauß für das tor schidt. — it. 6 fl 2 ℓ 5 ß vmb wein, den man hinauß furt vnd die gesellen trunden, man gab in nit allen zetrinden. — it. 1 ℓ Caspar Wagen wein hinauß zeführen.

schlacht hette gethan, so weren die von Augspurg all zû todt gschlagen worden, von wegen daß sie on alle ordnung (als ain troß) zochē und ungeschickt leut zû dem streit und fechten waffen und des bischoffs bauren stard männer und kriegsleut und geordnet und gerist, als wolten sie die schlacht thon und mit der that anfacen. auff solichs sind ⁵ alle burger, arm und reich, durch das Rottthor widerumb gen Augspurg einzogen. allein Wilhelm Arkat, der ain schweren harnisch hat angehept, ist von groser hîz am widerkeren im stiblin under dem Rottenthor gestorben.

D 225^a. [145^b] Als der deittensoß umgabt nach der drei hailigen kinig tag und ¹⁰ in unser liebe Frauen kirchen ist komen¹, stachen 2 frauen ainander mit meßern, daß sie plutteden. da müßt man die kirchen wider weichen.

23. April.
D 228^a. Am montag in osterfeirtagen ist der hailig bischoff sant Simprecht ¹⁵ erhebt worden², und hat seinen hailigen leib in ainem kupferin sarch in der proceß um das closter der ro. kinig Maximilian mit herzog Cristoffen und Wolffgangen und bischoff Friderichen von Augspurg tragen und darnach in das hoch staine grab gelegt, verschlossen und vermacht, da er noch vereert wirt; und auff denselben tag hat bischoff [Friderich] auch den altar neben seinem grab in seinem namen und eer geweiht, in beiwessen ²⁰ des kinigs, vil fursten und groser herrn.

Bischoff Friderich hat hie hinder sant Lamprecht den korenkasten gepauert³ und das ausbereit und ausgeschidt holz darzû auff dem

1. gethan: than. 3. ungesch. leut: vil untaugenlicher l. 3. der bischoff aber het stard maner und kriegsvold, die hetten ir schlachtordnung schon nach allem vortail gemacht, als wolten sie im süßkrapfen die feind angreifen. 6. 'burger, arm u. reich' fehlt in d. 9. und Wilhelm Arkat ist under dem Rottenthor in das portstiblin gestert worden. daselben ist er gestorben, von wegen der großen hîz und schwere des harnisch, den er an hat gehept. 10. Dieser Absatz findet sich in d an anderer Stelle (Bl. 252b) unter 1493. 12. weichen oder reconcilieren. 13. am afftermontag. 16. Statt dieser Namen (Gr. u. W.) steht in dñur 'herzogen von Bayern'. 17. 'hoch staine' fehlt in d.

1. Bei Demer Bl. 225^a (Walther 129^a) lautet der Absatz: 'Am 8 tag nach der hailigen 3 king tag (13. Jan.), so man das spill dreibt in Egipten (Walther: als der essel umgat) von unser frauen, da stachen 2 weib einander plütrîß in unser Frauen kirchen; man müßt die kirchen weihen im jar 1492.' Einen ganz ähnlichen Vorfall, der sich in der Kirche zu St. Ulrich am Weihnachtstage 1493 zutrug, erzählt Wittwer. Vgl. Gasser; die sog. Peutingersche Chron. Bl. 91^a.

2. Die Gebete des heiligen Simpert

waren im Jahre 1491 aufgefunden worden (s. die Feierlichkeiten bei der Erhebung des Leichnams in der Peutingerschen Chron. Bl. 99^a) und sollten nun in einem Sarg beigesetzt werden. Diese Feierlichkeit wurde angelegt auf den 23. April 1492, an welchem Tage sie unter höchster Prachtenthaltung vor sich gieng. S. den ausführlicheren Bericht bei Demer Bl. 228^a (Walther Bl. 130^a). Vgl. Braun, Ulrichskloster S. 383 ff.

3. Vgl. Braun, Dtsch. III S. 148.

Rech herab gefiert. der Kainst baum ist 2 fl. werdt gewessen und der größt 4 fl.

[146^a] Ain meß mit zwibel hat zu Augspurg als vil goltten als 9 meßen mit rogten.

Am freitag nach des hailigen creuz erfindungstag sind die closter-^{4. Rel. 229^a} frauen zu sant Niclaus mit irer hab und güt in die stat in der von Fürstenfeld hoff geflochen¹.

Die von Augspurg haben dem ro. kinig Maximilian 24 pferdt gen^{D 233^a} Straßburg geschickt, die sind 12 wuchen bei im beliben. herr Wilhelm marschald von Pappenhaim der ist der von Augspurg und sunst anderer¹⁰ 27 reichstätt hauptmann gewessen².

Anno domini 1493 hat man hie gepauen die maur außerhalb der statgräben gegen dem sarweg von dem Rottenthor bis zu dem Schwigbogen und die maur überzwerchs herdischalt von dem Oblaterthor bis zu Wer-¹⁵ berprugterthor³.

Herzog Albrecht von Minchen hat durch seinen comissari Hansen^{w 235^b} Titel alle dise aus Augspurg gen Meringen [146^b] lauffen foderen, frauen und mann, die, in seinem land geporen, zu Augspurg geheirat haben und da sind burger worden. ir vil sind kindswais, frauen und mann, gen²⁰ Augspurg komen, da erzochen und reich worden, die sich da verheirat haben. dise sind all citiert worden und zu Meringen erschinen, zu welchen

- | | | |
|---|--|---|
| 1. und hat das außgeschidt heß überzwerch gegimert und rauchwerck auff dem Rech gen Augspurg gefiert. | 3. hat als vil gegoltten: hat man hie als theur geben. | 5. Dieser Absatz steht in d an anderer Stelle (Bl. 252 ^b) unter 1493. |
| 12. maur an der straß. | 13. 'gegen den fahweg' steht in d. | 16. comissari: amptman und diener. |
| | 18. verheirat. | |

1. S. die Fortsetzungen bei Demer l. c.

2. Krieg Maximilians gegen Karl VIII. von Frankreich. S. über das Verhalten des schwäbischen Bundes bezüglich der vom Kaiser geforderten Hilfe vorzüglich Pfister l. c. S. 316 ff. Hauptmann der Reissigen der Städtcschaar war Wilhelm Marschall von Pappenheim, der Stadt Augspurg 'Diener'. Er wollte in Straßburg mit den übrigen Contingenten zusammentreffen. (S. das Schreiben Wilhelm Marschalls vom 17. Sept. 1492 bei Klüpfel I S. 135.) Anfangs Dec. wurde den Bundesstädten mitgetheilt, daß Wilhelm Marschall mit dem Städtevolk von dem Könige weggeritten sei und sich nicht länger habe aufhalten lassen.

Pfister l. c. S. 320. — Demer Bl. 233^a (Walther Bl. 131^a): Des jars am samstag nach Bartholomei (25. Aug.) schickten die von Augspurg dem remischen künig Maximilian 24 pferdt gen Straßburg, und her Wilhelm marschald was unser diener und habtman über 27 reichstett, die in dem bunt waren. und die stett machten dem künig ain farb zu eren, was roth und fierschlich mit farben, gab unser habtman aus, und waren aus 12 wuchen. da schandten die gemain stett aus dem bunt dem hern Wilhelm marschald 8 vergilt beßer, die gestanden 100 fl.

3. Bei Gasser unter 1494. über das Oblaterthor s. Gosmann, Die Thore der St. A. 2c. l. c. S. 47.

Diopold, kirchenpfleger daselben, gesagt hat, herzog Albrecht, ir landsfürst, hab geschafft, daß alle dise, die aus seinem landt bürtig sind und on sein wissen und willen zu Augspurg burger seien worden, widerumb in das Bayrlandt ziehen, an dises ort, da er geboren sei, welcher aber nit darein well ziehen, daß er um soliche übertretung dem fürsten gnüg [thue] und nach seinem willen mit im ablom¹.

Ain rat hat solichs lauffen beschehen, bis zu leßten die zunftmaister und ander des rats auch citiert sind worden. da hat erst ain rat zu Augspurg sein botschafft zu herzog Albrechten geschickt und sich mit im vertragen.

w 236b.

Da herzog Berg von Bayern herzog Albrechts handlung mit denen von Augspurg vernomen hat², hat er im auch nachgevolgt und alle [147^a] dise, [die] in seinem land geboren, durch seinen comissari Hainrich Medelawer gen Fridberg citiert, der vor zeiten burggraff was gewesen und arm worden und fliß sich zu thon alles, was denen von Augspurg leid¹⁵ was. und er schekt ain groß gelt aus disen leutten. zu leßten citiert er

1. zu Neringen vor dem pfleger daselben, Diopold Kircher.
schafft. 3. on verwillung ired natürlichen herrns.
ergänzt.

2. es were h. A. gebort und ge-
'burger', fehlend in a, wurde aus b

1. Senders Quelle berichtet: Anno 1493 unterstund sich her herzog Albrecht von München durch ein gewalthaber, den er hett, der hies Hans Dittel (forsan Dittel) und forbert alle die, so sich mit haus und hof aus seinem land hieher in die statt Augspurg gesetzt hatten. und forbert nur die reichen hinaus, die man erfaren und erkundigen möcht, so knaben und melbleinweis hie aufkomen waren und sich mit diensten also gehalten hatten, daß sie durch hilf irer herrn und freund gefurder und reich worden waren, dise forbert man gen Nörtingen in das schloß; da was zu derselben zeit pfleger einer, der Leberskircher, der sagt innen die meinung, als herzog Albrecht haben wolt: nachdem und sie aus seinem landt ober herschafft [ohne sein] wissen und willen gezogen weren, daß sie jetzt wider hinein zugen oder aber mit seinen gnaben abkomen sollten, des sie vergunst hetten. also lies man das geschehen hie zu Augspurg; man hat ir gar vil hinaus gefordert, sam auch zulezt an etliche des raths. da ritt man zu dem herzogen und vertruog sich mit im. (Man sieht, aus den in der Vorlage stehenden Worten „Leberskircher, pfleger“ ist bei Sen-

der Diopold, kirchenpfleger, geworden. S. die Variante zu 3. 1) — Ähnlich berichtet über diese Sache die Weberchronik Bl. 120^a, die ihren Bericht mit den Worten schließt: 'D got, hilf, wo kompts hin zuletzt!' — S. im übrigen den übernächsten Absatz bei Sender nebst der dazu gehörenden Ann.

2. Die Quelle sagt: Darnach unterstund sich herzog Berg auch also zu thon und sagt auch ein gwalthaber, Hainz Medelocher, ein burger von Augspurg, der was zuvor alhie burggraf gewesen und verborben und, was er der statt zu unrast möchte thuen, daselb that er. diser erforbert auch gar vil leit hinaus und schekt [Bl. 236^a] ir vil umb gros gelt, zuletzt forbert er ein burger hinaus, hies der Neshlinger; da ritt man auch zu herzog Bergen und vertruog sich umb alle sachen mit im, und ward gericht. darnach nam man sein, des Medelochers, son auf zum sldner, dan er was wol bekant under den reichen, als Lengenmantl, Neshlinger und Herwart. man hett den alten Medelocher den kopf abgeschlagen, er hatt es auch wol umb die statt verdient; aber die freindschafft übertruog in.

ainen des rats, den Rechlinger. da schidet auch erst ain rat etlich des rats zu herzog Bergen und verträgen sich fraindlich mit im. der Medellawer ist der Langenmantel, Rechlinger und Herwart gesipter fraind gewesen¹. nachdem sich ain rat mit herzog Bergen vertragen hat, ist sein⁵ sun Hainrich Medellawer der von Augspurg seldner worden².

Kaiser Friderich hat lenger geregiet von kaiser Augusto [an] dann kein anderer kaiser. er hat 53 iar und 5 monat geregiet³ und ist am montag an unser liebe frauen gepurt abent zu Ring andechtiglich mit ver-^{7. Sept.} sechung der hochwirdigen sacrament gestorben und zu Wien in sant¹⁰ Stephans kirchen begraben worden. er hat den wolf an anem fuß ge-

2. und was der M. denbot dem R., S. und L. mit fraindschaft vermandt. 7. Dieser Absatz ist in d mit dem nächsten zusammengezogen und lautet: Auff 1. Fr. befinndnus, der das kaisertum 53 [jar] und 5 monat geregiet hat und kein kaiser vor im so lang geregiet hat, der am montag an unser liebe frauen abent irer gepurt andechtiglich gestorben was u. an s. Nicolaus tag [Bl. 255^a] zu Wien durch seinen sun Maximilian garr herrlich, besungen [ward in beissen der potschafften] aller cristenlicher künig u. fürsten u. des papsts, auch ir vil personlich da wassen, haben die von A. geschickt herr Hanfen Langenmantel und Leonharden Rechlinger.

1. Gasser setzt dieses Vorgehen des Herzogs Georg gegen ehemalige Landesunterthanen, die in Augsburg lebhafte geworden, bereits in das Jahr 1487, wohin unsere Notiz auch zu verweisen ist. *BR.* 1487, [s. nach liechtmess (3. Febr.), *Bl.* 23^a: it. 29 ff 2 fiber, 2 ff haben verzert B. Gossenprot und Ulrich Hochstetter gen Landeshut zu herzog Georgen von der lute wegen, die erfordert 8 tag, mit reyt vnd glait gestt. Bald darauf kam es zu dem in unserem Texte erwähnten Vertrag: Herzog Georgs von Bayern Urf. über den von ihm mit der Stadt Augsburg gemachten Vergleich, seine Unterthanen, die sich zu A. niedergelassen haben, betreffend dd. Landeshut, Dienstag nach Maria Geb. (11. Sept.). Herwartische Urf.-Sammlung.

2. Heinrich Medelower (Medelohrer) läßt sich als Söldner der Stadt von 1488 an bis in die dreißiger Jahre verfolgen.

3. Dies stimmt ungefähr, wenn man Friedrichs Regierungszeit vom Tage seiner Wahl, 2. Febr. 1440, an rechnet. Friedrich, der an Altersbrand litt, mußte ein Schenkel abgenommen werden; infolge eines groben Diätfehlers verschlimmerte sich sein Zustand, am 19. Aug. (das Datum Senders sollte lauten: 'am montag nach Marias assumpt.') starb er, 78 Jahre alt. S. über Friedrichs letzte Beschäftigungen und Leiden J. Grünbeck, *Hist. Frid. et Maximiliani in Chmel*,

Herr. Geschichtsforscher I, 72 ff.; *Cuspinian, De Caesaribus* (ed. 1601) S. 412; *Kraus, Maxim. vertraulicher Briefwechsel mit Brülhant* S. 83 ff. Bei *Demer Bl.* 234^b (*Waltther Bl.* 132^a) heißt es: In diesem jar 1493 da beschickt kaiser Friderich still doctores und arzet, wann im was ain fuß erdotet bis zu dem knie. [235^a] am 7 tag juni da geng man ain freitgang zu Ring von des kaisers wegen, und darnach am samstag (8. Juni) schnit man dem kaiser Friderich den fuß ab under dem knie, und hailet im wider zu. — In diesem jar am mentag vor sant Barthlameus tag (19. Aug.) starb kaiser Friderich zu Ring, ain her von Esterreich, und hett das remisch reich geregiet 53 jar, und er ward erwelt nach Christi gebird da man zalt 1440 jar zum remischen künig am 13 tag aprill und ward kaiser am 19. tag des merzen anno 1552 jar. darnach an sant Endrissen (30. Nov.) tag ward er besungen zu Wien gar loßlich. — S. die Lobesanzeige Maximilians an den Rath der Stadt Augsburg, dd. Innsbruck 25. Aug. bei *Fugger* S. 1074. Ebenda findet sich eine ausführliche Beschreibung der Leichenseierlichkeiten in Augsburg; über die in Wien siehe S. 1075 ff. und bei *Müller, Reichstagstheater* u. *R. Maximilian* S. 184 ff. Vgl. auch *Richnowsky VIII* S. 177 ff. u. die Anmerkungen dazu.

hept und im lauffen den fuß abschneiden, und [man hat] im in nit hoch gnüg abgeschnitten, daß anders auch darzü [sich] hat geschlagen, daß man im das ander mal den fuß hat mieffen abschneiden, daran ist er gestorben.

6. Dec. [147^b] An sant Nicolaus tag hat kinig Maximilian seinen herrn herrn vater, kaiser Friderichen, zu Wien kostlich lauffen besingen. und nachdem soliche eerliche besindnus erloschen ist durch falsche leer, auch von grofes costes wegen, auch übelß haushaben wegen der nachkommen den fürsten, wil ich kurzlich beschreiben, wie dise besindnus gehalten ist worden, und was personen und bottschafften darauff komen sind.

Des papsts bottschafft, der cardinal Raymundus, bischoff zu Gurck 1c.¹ 10
[150^b] Banner der landt, wie sie getragen sind worden:

das land von der Enns — Ryburg;	Tyrol — Crain;
Phirt — Portenam;	Steir — Kernben;
Windischmard — Bургaw;	alt Österreich — neu Österreich;
[151 ^a] Elß — Hapsburg;	Hunger — das römisch reich. 15

Item die 15 pferben sind mit schwarzem tuch verdeckt gewessen und das leßst mit schwarzem samat.

Item nach jedem banner trüg man 2 schreñd liechter, nach jedem helm 2, nach dem schilt 2, nach dem pferdt 2.

Item aines jedes lands banner, helm, schilt und pferdt fürten und 20 trügen desselben lands ebel.

Item des reichs banner hat getragen herzog Hainrich von Sachsen², den helm herzog Einrich von Braunschweh³, den schilt marggraff Jacob von Baden⁴; graff Hainrich von Fürstenberg und graff Cristoff von Werdenberg haben das roß zogen. 25

Item man hat gehapt 133 torgen.

Die trager haben angehept lang, schwarz röck und groß kappen an helfen.

Desgleichen haben kappen angehept und röck dise, so die banner, schilt, helm und pferd gefiert und tragen haben, ausgenommen die fürsten, 30 die des reichs banner, schilt, helm trügen, die hatten lang klagmäntel an

16. it. man hat 15 pferd gefiert, sind mit schwarzem tuch verdeckt gewessen 1c. 22. Erich von E.
23. Ering v. Br. 25. 'u. gr. Chr. v. B.' fehlt in d. zogen: gefiert. 26. 'Item —
133 torgen' fehlt in d.

1. Die Aufzählung der verschiedenen Bottschafften auf Bl. 148—150^a, die aus Fugger l. c. ersen werden können, wurde im Texte weggelassen.

2. Heinrich der Fromme, der Sohn

Herzog Albrechts des Beherzten.

3. Erich I.

4. Jakob von Baden, ein Sohn Christophs I.

und klagklappen auff den ruggen [151^b] gehendt und auff dem haupt schwarz hüt mit zipflen umgebunden.

Item oben in der kirchen sind gebrunnen 674 kerzen.

Item ob der bar 343 kerzen.

- 5 Item auff der bar sind gelegen 3 tüch: ain schwarzer samat mit ainem grosen, gulbin creuz von ainem gulbin stuck, darunder ain weisser damast, aber mit ainem creuz, darunter ain schwarz tüch.

Item auff der bar ist gelegen schwert, apfel, zepter und die kaiserlich kron mit dem hüttlin.

- 10 Item man hat gesungen 2 ampt, das erst der bischoff von Salzburg, das ander ampt von unser liebe frauen hat gesungen der bischoff von Bessperin¹, da thet man das schwarz samatin tüch ab der bar.

- Item bei beiden ampten sind bischoff, äbdt und pröbst in iren habiten und in iren insfen gegenwirtig gewesen, und nach dem leßten ampt mit 15 der proceß und den chorherrn des stifts zu Wien zu der bar gangen und subvenite gesungen.

Man hat ob 800 messen gelesen und hat ainem jedlichen priester 3 sechser geben. summa summarum der kerzen 1271.

Man hat ainem kinig zwo botschafft gestellt und sunst nun aine.

- 20 [152^a] Anno domini 1494 ist im sumer zu Augspurg ain groser sterbent gewesen².

Sant Morizen kirchenthuren hat man 16 schüch hecher gemacht³; der knopf, der auff dem thuren stadt, fasset 12 meken, 2 vierling rogens.

Um sant Michels tag hat ain rat den Lech von Hausletten bei sant^{29. Sept.}

- 25 Servaci und sant Niclaus hereingraben⁴, zu dem ersten mit den pflügen

2. mit tappenzipflen umbunden.

7. mit ainem gulbin creuz.

12. Dieser Absatz wurde in

unserem Texte in der Fassung der Handschr. d. aufgenommen.

16. gesungen und gebett,

21. Dieser Absatz in d. hinter dem in a. folgenden.

22. Morizen thuren.

und das zimer

darauff gesetzt. 23. und gadt darein 13^{1/2} rogen meken.

24. Vor diesem Absatz kommt in d. ein anderer, die in a. weiter unten folgende Notiz von dem Auftreten der „Franzosen“-Krankheit enthaltend.

‘um sant Michels tag’ fehlt in d.

25. ‘von Hausletten bei sant Servaci

und’ fehlt in d.

1. Beszprim (in Ungarn) östl. von Eisenburg.

2. Bk. 1494, samstag vor Katherine (22. November) Bl. 49^a: ‘it. 306 gulbin vmb des Etunken hawß beym rotten turn vnd gannte hofraitin, darein man die lewt legen wurdet, die den geprechen haben’. — Vgl. die Chron. Heinrich Deichslers in St.-Chron. XI S. 580; die Luchersche Fortsetzung d. Jahrb. bis 1469, I. c. S. 506, 8.

3. Demer Bl. 236^b (Walthers Bl. 132^b): ‘Des jars warb der buren zu sant Morizen hecher gemacht und ain neu tachwerd gemacht. Nach der Chron. von El. Jäger Bl. 69^a wurde in diesem Jahre auch ‘der gloggenthurm mit einem neuen gänglein’ geziert. Vgl. Rhamm, Hier. Aug. II S. 12; die Pentingersche Chron. Bl. 100^a.

4. Vgl. die Weberchronik Bl. 120^b. Demer berichtet unter 1495 hierüber Bl.

aus dem Spital, darnach durch taglöhner, damit man das güt, das man von Venedig bringt, auf dem See von Faustetten gen Augspurg fier auff den flossen. man hat den leuten ains tails von iren gärten genomen und nemants nichz darfür geben.

Anno domini 1495 kauft ein rat 4 gärten und machten ain gotzader:
15. Juni. daraus, und an sant Veits tag ward er geweiht¹. die kirch ward aus-
bauen bis an das gewelb 1499.

Hans Lang², ein burger hie, hat 5 sun und 5 töchtern, und der jungst sun Matheus was 18 iar alt. der kam in künig Maximilians cantzelei, der pracht sie alle auff durch hilf herzog Jergen von Bahren,¹⁰ der aine seiner schwestern zu ainem hülen het³.

[152^b] Künig Maximilian zoch von Wurms aus dem reichstag gen Augspurg⁴. da kam herzog Jerg von Bahren zu im und handloten da sie beid

3. Statt des Passus 'darnach—auf den flossen' heist es in d nur 'daß man die ballen darauff hereinflerte'. 7. bis an das gewelb: on das gewelb. 11. Dieser Absatz fehlt in d.

237^a (Waltther 133^a): 'In diesem jar in der wochen vor sant Gallen tag (16. Okt.) feng man hie an, den See herein zu graben durch die gassen bei St. Nicolaß, daß man die fleß und das güt mecht herein fieren bis zu dem Schwibogendor. und in der wochen for weichennechten da ließ man den See einher und macht ain grosse stainen prugg da über den See.' Vgl. Khamm, Hier. Aug. III S. 102 unter 1495; Gasser unter 1495, wie auch die meisten anderen Chroniken. S. hiezu Kränzlers Aufsatz: Der Hochablaß bei Augspurg in der Augsburger Postzeitung, Jahrg. 1882 Nr. 198.

1. Die bestehenden Kirchhöfe erwiesen sich zur Aufnahme der Toten als zu klein, weshalb man zur Anlage eines neuen bei St. Stephan schritt. Demer Bl. 224^b (Waltther 132^b): 'Des jars kauften die von Augspurg 4 gerten bei dem Lügenland hinter sant Steffan zu ainem gotzader und ließen die baum ausreiten. und in der ersten fastwochen feng man an zu mauren, und an sant Veits tag ward er geweiht mit grossen eren und ward die statthier daran gesetzt. der erst mensch, der daren gelegt ward, was ain düchscherer, hieß Hanns Haimhoffer, den man nannt den Ploberer, und was ain güt gefell. — Die kirch ward ausgemacht bis an [das] gwelb auf dem gotzader im 1499. jar.' Noch genauere Angaben finden sich in der Chron., Cod. germ.

Nr. 567 (Münchener St.-Bibl.) Bl. 214^a, wonach der Beginn der Maurerarbeiten auf den 'funften tag des mörgen' fiel, den 'vorstag in den 4 tagen, und Martin Reslin, ain weber, legte den ersten stein nach mittag umb ains'. Um wegen des neuen Kirchhofes mit dem Domcapitel nicht in Conflict zu kommen, schloß der Rath mit diesem am 26. Nov. 1494 einen Vertrag. S. die Punkte desselben bei Braun III S. 142. Zum Bau der Kapelle in dem neuen Gottesader machte die Stadt und das Domcapitel laut einem Vergleiche vom 16. März 1497 einen Vorstoß und verpflichteten basirte wechselseitig die fallenden Opfer und Almosen. Braun S. 143.

2. S. über diesen Johann Lang Stetten, Geschl. S. 121. Über Matthäus Lang unten S. 75 Anm. 3. Er war geboren im J. 1468.

3. Dieses Verhältniß scheint ziemlich offenkundig gewesen zu sein. S. die Zimmerische Chronik II S. 419, 24 ff.

4. Maximilian brach nicht unmittelbar nach dem Schlusse des Wormser Reichstages (Sept.) von Worms auf, sondern erst Mitte November, nachdem er inzwischen auch andernwärts gewelt. Vgl. Stälin, Aufenthaltsorte K. Maximilians I. seit seiner Alleinberrschaft 1493 bis zu seinem Tode 1519 in den Forsch. z. d. Gesch., Bd. I S. 353, 354. Vom 1. Jan. bis 20. Febr. 1496 ist er in Augspurg

in geheim mit ainander. nachdem er kain sun nit hette, so wer er der mainung, daß er durch bapstliche dispensatz wolte seine tochter Elizabeth zu der ee geben seinem schwester sun pfalzgraff Rupprechten und in zu ainem erben seines lands machen¹. solichs lüß im der ro. kinig gefallen. und soochen zu Augspurg sie heid mitainder hinwegt gen Nidheim. da beschloß der kinig und hertzog im segerer in der pfarrkirchen mit ainander, daß sie heid mit ainander bapst Alexander um die dispensatz wolten schreiben, als dann beschehen ist.

Sie sind erstlich die fransosen auffgestanden².

10 Anno domini 1496 ist kinig Maximilian um lichtmeß gen Augspurg². Gebr. komen³, und wenig barnach ist des ro. kinigs sun, hertzog Philipps von

1. kain manlichen erben. 2. durch ain dispensatz bapst Alexanders. 3. seiner schwester sun.
4. seines lands: seines fürstenthumbs und alles seines güts. 6. sacraheit. 9. die plag der fransosen.

nachgewiesen, am 21. Februar in Donauwörth, vom 18.—22. März, sowie vom 16. April bis 13. Juni wieder in Augsburg. Ebenda.

1. Von einer derartigen Verständigung des Herzogs Georg mit Maximilian ist nichts bekannt. In dem am 19. Sept. 1496 ausgefertigten Testament des Herzogs wurde für den Fall, daß dieser keine männlichen Erben mehr bekomme, seine Tochter Elisabeth als Erbin bestimmt; als künftiger Gemahl derselben wurde Ludwig, Ruprecht oder Friedrich, der erste, dritte oder vierte Sohn des pfälzischen Kurfürsten Philipp bezeichnet. Sie wurde, nachdem die wegen zu naher Verwandtschaft der Verlobten — sie waren Geschwisterkinder — nothwendige päpstliche Dispens erfolgt war, am 10. Februar 1499 mit Pfalzgraf Ruprecht vermählt. Wie wenig Maximilian mit dem Testamente Georgs einverstanden war, ist aus dem Umfange ersichtlich, daß er bereits am 23. Mai 1497 dem durch dasselbe zunächst benachtheiligten Herzog Albrecht (von der Münchener Linie) urkundlich versicherte, ihn in seinem Rechte als natürlicher Erbe wahren zu wollen. S. Kiebler III S. 571 ff.

2. S. unter den Fortsetzungen zu Mülich die ausführlicheren Notizen Demers Bl. 236^b (Walther Bl. 133^a, Rem Bl. 207^a); Caffer unter 1495. Der

Kaiser erließ dd. Worms, 16. Aug. 1495 an den Rath den gemessenen Befehl, das Halten von Schweinen innerhalb der Stadt zu verbieten, weil 'daraus allerlei krankheit und sonderlich das fieber der pestilenz, so laider jehzo an vil enden gemeinen laus hat, erwachsen möcht'. Brunner l. c. S. 20 Anm. **, wo die Verordnung vollständig abgedruckt ist.

3 Vgl. S. 66 Anm. 4. BR. 1496, Schannungen Bl. 19^a: samstag vor Erhardi (2. Jan.): it. 3 \mathcal{L} 17 fl 1 d vmb 8 kannttenwein vnd zetragen geschannet herr Ulrich von Wessbrach; it. 1 \mathcal{L} 18 fl 2 d vmb 4 kanntten hern Caspar von Wallenfels; it. 1 \mathcal{L} 18 fl 2 d vmb 4 kanntten her L. Fellsner; it. 16 \mathcal{L} 14 fl 2 d vmb ain aymer walschwein geschannet hertzog Albracht von Bayern; it. 16 \mathcal{L} 14 fl 2 d vmb souil weins hertzog Wolfgang von Bayern; it. 2 \mathcal{L} 18 fl vmb 6 kanntten her Jacoben von Rannbar; it. 3 \mathcal{L} 17 fl 1 d vmb 8 kanntten graf Anthoni von Nremberg; it. 12 fl 1 \mathcal{L} 15 fl vmb ain lägel Mustatel Maluister ze 7 fl minus 1 ort, ain lägel Rainsal ze 6 fl minus 1 ort der ro. kunntgliehen maiestat geschannet; mer 14 \mathcal{L} 18 fl 2 d vmb ain aymer walschwein auch damit geschannet mit 6 zuerlach vishen; mer 3 \mathcal{L} davon zetragen; it. 16 \mathcal{L} 4 fl 2 d vmb ain aymer walschwein hertzog Erich von Prawn[schweig].

Burgundi¹, mit fast ainem grofen raistigen zeug, mit vil grofen herrn auch gen Augspurg komen zû seinem herrn vater.

Da bin ich, Clemens Sender von Laugingen, der dîses bûch geschriben und gemacht, gen sant Urlich hie in das closter komen und [habe] den orden angelegt².

24. Nov.

Anno domini 1497 an sant Katherina abent in der 9. stundt der nacht ist Sir Pfefferlins, der fischer junftmaister, haus verprunnen, und [153^a] hat im das feur angelegt ainer, der darvor sein knecht ist gewessen. und ist im sein haus und alles, was darin gewessen, verprunnen und darzû 4 junge kind, und sein frau ist groß schwanger gewest, die ist zû oberost¹⁰ in dem haus mit ainer magt aus dem feur herab gesprungen und ire liebe kind hat miessen lan verderben. der Sir Pfefferlin ist nit hie gewessen. nit lang barnach, als das haus ist wider gepauen worden, ist der knecht, der das feur hat eingelegt, gestorben und ist im in dem haus umgangen. hat im me leids anthan gestorben und unrû gemacht dann vor in dem¹⁵ leben, als mir Sir Pfefferlin selbs oft hat gesagt. und hat für in vil meß zû lesen bestellt und von herzen vergeben. darmit hat er in aus seinem haus praecht³.

1. 'mit vil grofen herren auch' fehlt in d. 2. In d folgt hier noch: nach pfingsten (22. Mai) hat der ro. künig und sein sun Philippus 10 sâder holz auff den Bronhoff lauffen steren und nach ave Marias zeit ain himelfeuer gehept, und herzog Philipp und sein adel zû trei maßen umb das feur danhet. das gelegte holz was 3 claffter weit und hei 95 zeil an der hôhe. herzog Philippus danhet mit Ursula Reithartin, etwa Hansen Reitharts burgermaister von Ulm tochter. Dieser Zusatz in d kommt in a als eigener Absatz unten auf Bl. 155^a vor. 5. Dieser Absatz, der in a fehlt, wurde aus d (Bl. 263^a) in den Text aufgenommen. 7. Pfefferlins haus, des fischers, mit allem dem, das darin ist gewessen, zû pulver verprunnen. 8. 'und hat im d. i. eingelegt — knecht ist gewessen' steht in d weiter unten. 11. herabgesprungen und laum darvon komen, und haben also die kind hinder inen verlauffen verprenen und nit kûnden helsen; solichs feuer hat dem S. Pf. eingelegt sein aigner knecht. diser knecht ist nach seinem todt in des Sir Pfefferlins haus umgangen und hat vil ungestimigkeit in der nacht getriben, darab alles hand- gesund me beschwert ist gewessen also todt, dann vor im leben, und hat im vil meß lauffen lesen Sir Pfefferlin, bis er in zum leßten aus dem neuen erbauen haus hat praecht.

1. Eigenthümlicher Weise finden sich in der BR. keine Einträge über dem Herzoge selbst gemachte Geschenke, sondern nur kleine Posten für Leute aus seiner Dienerschaft. Unter dem 28. Mai steht ein Eintrag, aus dem hervorgeht, daß Hans Langenmantel und Anthoni Rudolfs nach Ulm gesandt wurden, um den Herzog von Burgund (Philipp) zu laden. Brunner I. c. S. 23 Anm. *. Vgl. auch unten S. 71, 22.

2. Vgl. die Einleitung S. V.

3. BR. 1497 Bl. 53^b Vigilia Katherinae: 'St. 92 ff kost die prünst an

Sigen Pfefferlins haws, darinn 4 kind verbrunnen sind vor Barfussstor uff dem graben; it. 1 st lon 4 knechten.' Demer Bl. 238^b (Walther Bl. 133^b): 'Des jars am 22. tag novembes verpran ain haus for Streiffingerthor auff dem graben for den barfussern, und verprunnen darin 3 kind und alles, das da was, daß nichts auskamm, wann die frau und die magt nacket kamen darvon. und er hies Sir-tus Pferlin, ain fischer, der was nit hie das mal an der mittwoch for sant Katherine tag.' Fast alle Chroniken berichten von diesem Ereigniß, so die von Clemens

Anno domini 1498 hat Hans Rönzelmann, burger zu Augspurg ¹, am afftermontag vor sant Morizen tag herr Hans Reimlin, vicarien zu ^{18. Sept.} sant Morizen, bei Wertacherprugl aus diser ursach erstochen mit ainem schwert: herr Jacob Rönzelmann, dechant zu sant Morizen, hat ain pfarr ⁵ als der recht lehenherr herr Hans Reimlin verlichen ², dann er was der ältoft dises geschlechts, darumb im die lehensschafft zugehort. das widersprach Hans Rönzelmann; dann wiewoll [^{153^b}] er sich bekandt junger zu sein dann sein brüder, so were aber sein brüder in ainem gaisstlichen standt, darumb fürte im die lehensschafft nit zu, und wolt herr Hans Reimlin ¹⁰ von der possession treiben. da kamen sie mitainder für das consistori. da gewann der Reimlin das urtail Hans Rönzelmann ab. und auff disen tag, als er den Rönzelmann wolt in bann thon, ist er von im erstochen worden, und ist in allen kirchen und clöstern das interdict gehalten worden bis auf sant Matheus des hailigen Evangelisten tag. Hans Rönzelmann ^{21. Sept.} ¹⁵ ist der lekt dises geschlechts gewessen und ist in dem Bayrland gestorben ³.

Das staine crucifix zu sant Ulrich auff dem kirchoff ist gesetzt wor- ^{D 251^b}. den und durch Melchior Stungen bezahlt um sant Michels tag, und hat ^{29. Sept.} es maister Gregori Erhardt gemacht ⁴.

Um sant Martinstag ist die hilgin taffel zu sant Ulrich auff dem ^{11. Nov.} ²⁰ fruemessaltar auffgesetzt worden, und ist maister Abolffen ⁵ darum geben worden 350 fl.

2. vicarier. 3. Werberprud. 4. 'mit ainem schwert' fehlt in d. nach 'sant Morizen' in d: dieses Hans Rönzelmanns brüder. 5. gelichen. 10. und kamen mit ainander in das recht. 12. in ban verkünden. 13. 'und cl.' fehlt in d. 19. Martinsfest. hoch hilgin taffel. 20. friemess oder pfarers altar.

Jäger Bl. 70^a, so die Chron., cod. germ. Nr. 567 der Staats-Bibl. in München Bl. 214^a, wo das von Demer angegebene Datum Bestätigung findet; besonders ausführlich Senders Chronographia VII Bl. 25^b ff.

1. Von den drei Brüdern Jakob, Georg und Johann war der erstere Dechant bei St. Moriz, die beiden letzteren kommen als Rathsherren vor; jedoch gab Johann bereits im Jahre 1484 sein Bürgerrecht auf. Stetten, Geschl. S. 114.

2. Die Rönzelmann besaßen Kirchen- und Vogtsrecht in Wiggensbach bei Rempten. Stetten, ebenda.

3. Ganz kurz berichtet über diese Begebenheit Demer Bl. 238^b (Walthers Bl. 134^a), etwas ausführlicher Kem Bl. 209^a. Vgl. Clemens Jägers Chron. Bl. 70^b; die Langenmantelsche Chron.

Bl. 27^a; Gasser ad h. a.

4. Demer Bl. 251^b (Walthers 134^a): Das stein in frey zu sant Ulrich richt man auff an sant Ulrichs abent (3. Juli) zwischen 3 und 4 auff dem kirchoff. das ließ ain lauffman machen, hieß Melchior Stung. es ist geweiht und hailtum darinn. — Dieser Melchior Stung wird vielfach als „Guthäter“ von Kirchen und Klöstern genannt. — Über den Künstler Gregor Erhard s. hauptsächlich das von Herberger Zusammengetragene in der Zeitschr. d. hist. Ver. f. Schwaben und Neub., Jahrg. 1887 S. 102 ff. Sender nennt ihn in seiner Chronogr. Bd. VII Bl. 29^a: Ingeniosus magister Gregorius Erhart Ulmensis nunc Augustensis.

5. Meister Abolf Dauber? Braun, Ulrichskloster S. 22. Der Künstler soll nach dieser Quelle 5 Jahre an der „Tafel“

14. Febr. Anno domini 1499 am donstag nach der escherigemitwuchen hat ain feurstrall mit plitzgen und thurnen in der 9. stund der nacht in den [154^a] Luginßlandthuren geschlagen und inwenbig alle gmecht verprinbt, und ist die maur ganz beliben on alle verlezung. auff dise zeit hat es geschneit, und ist ain grofer wind gewessen von nidergang der sunnen¹. 5

13. Ct. Auff sant Simprechts tag sind alle gwelß in sant Ulrichs kirch ausgemacht worden von maister Burckhart Engelberg².

Die häuser Philipps Adlers, Melchior Stungen und Michel von Stetten sind gepauen worden.

Auff dem reichstag zu Wurms ist beschloffen worden durch alle stend, 10 daß im ganzen ro. reich 5 jar lang alle menschen ein zins, tribut und steuer sollen geben, und mit diesem gelt sol man ain hör wider die Türkten halten und besolden und das kamertricht aushalten. das wolten die Schweyher nit thon und sagten³, sie weren frei und hetten kein fürsten, der über sie herschet, und wa sie kinig Maximilian in irer oberkait wolte¹⁵ hindern oder nachtail züfegen, wolten sie in als woll zu tod schlagen, als sie sein vorfaren zu todt geschlagen hetten, und namen dem ro. kinig von stundenan ein 8 vogtei, die alweg dem haus von Österreich haben zugehört. darumb hat in kinig Maximilian [154^b] abgesagt, und im ganzen ro. reich alle stendt, fürsten, prelaten, graffen, freien, edel und den reich²⁰ stätten auffbotten und hilf begert.

2. hat es hie in der 9. stund in der nacht fast feindlich plitzet und burneth, u. hat ain feurstrall in den hohen thuren 8. geschlagen und zu eschen alle inwenbig inbei von oben herab bis auff den boden verprendt. 4. on alle klunghen und allen schaden. 9. Dieser Absatz, sehlend in a, ist aus b, Bl. 265^b ergänzt worden. 14. f. f., noch herrn. 15. oberkait: freihait. 19. abgesagt und zu hilf ersodert alle gaillich und weltlich fürsten und stend des ro. reichs.

gearbeitet haben. Sender bemerkt noch in seiner Chronogr., Bd. VII Bl. 29^a: magister A., qui in uxorem duxerat sororem supradicti Gr. Erharti. S. über Adolff Daucher 3. B. Bode, Jahrb. d. 1. Preuß. Kunstsammlungen, Jahrg. 1887, Heft 1 und vgl. unten Bl. 246^a.

1. Am freitag nach Valentini, was der 15 tag des monets februarii anno 1c. 1499 nachts in der zehenden stundt hatt das wetter in den turn, genannt der Luginßland, geschlagen und ist auch von oben ab bis in grund außgebronnen. got schid es siko zegüt! Mathsbecr. S. 69. — Demer Bl. 251^a (Walther Bl. 140^a): 'Abj. 15. feberer, ist am freitag in den firtagen in den fasten, da schlug das wilbfür in den Luginßland bei der nacht zwischen 9 und 10, und was ain kalte nacht und schneib darzu; der buren prann gar auß.' S. über den Luginßland Hoff-

mann, die Thore und Befestigungen Augsburs 1c. 1. c. S. 34 ff.

2. S. Braun, Ulrichskloster S. 22.

3. Die Schweizer weigerten sich, den auf dem Wormser Reichstage (1495) auf vier Jahre bewilligten gemeinen Pfennig zu bezahlen, wie sie auch andere Beischlüsse dieses Reichstages nicht anerkannten; den Hauptanlaß zum Kriege boten jedoch die schon lange eine bedrohliche Gestalt annehmenden Streitigkeiten zwischen dem Bischof von Thur und den Graubündnern mit der thürkischen Landesregierung. S. hiezu im allgemeinen Ulmann I S. 649 ff. — Eine Augsburger Quelle über die nachfolgenden Kriegsergebnisse bilden die Berichte des Wilhelm von Pappenheim an den Rath der Stadt Augsburg in der Rittersalien-Samml. des Augsb. Stadtarchivs.

Die von Augspurg haben zu mitterfasten dem ro. künig wider die ^{10. März.} Schweyher zu hilf geschickt 250 füstnecht. der hauptmann ist gewesen Jerg Thanner¹, ain edelmann aus Wahren, der ander hauptmann Jerg Krepß, ain kirchner, der sanderich Michel Fressenmair². am afftermontag ^{9. April.} nach quasimodo haben die von Augspurg dise raissigen geschickt: herr Wilhelm von Papenhaim ritter, hauptmann, 14 pferdt³; Philipp vom Stain zu Ntingen, 6 pferdt⁴; Friderich von Rechberg, 6 pferdt; Hans von Rott, 6 pferd; Wilhelm und Hans Vogt von Landsperg, 8 pferdt; Waltinger von Landsperg, 2 pferdt; Lauz Ravenspurger, 2 pferdt; Conradt ¹⁰ Rappach, allein. ain wag aus dem Spital mit 4 rossen hat gefiert, was herr Wilhelm marschall hat zugehört, mit rottem tuch deckt. item ain wag mit 4 rossen hat den andern gefiert, was in hat zugehört. ^{11. Juli.} [155^a] Die von Augspurg haben dem ro. künig an sant Margrethen tag aber 110 füstnecht zu hilf geschickt, und auff disen tag auch ist der burger- ¹⁵ maister herr Hans Langenmantel mit 12 pferden als ain hauptmann des bunds mit inen hinwegt zogen und hat mit im gefiert 4 wägen, mit rottem wullin tuch verdeckt, die haben gefiert 6 zelten und anders, das man in der wagenburg bedarf. an sant Morizen abent ist der von Augspurg ^{21. Sept.} kriegsvold aus dem Schweyherkrieg widerumb herheim komen. der ²⁰ herzog von Mayland hat disen krieg gericht, aber doch mit des künigs schaden⁵.

Der ro. künig und sein sun Philipps sind zu pfingsten 1496 hie ge- ^{22. Mai.}

3. In a: J. Thamer. 5. die nachgeschribnen zu ross dem künig zu hilf geschickt. 7. 'zu Ntingen' fehlt in b. 8. Rot. 10. G. v. Rappach 1 pferd. 12. Item 2 wägen; den ainen wagen mit 4 rossen hat man aus dem Spital genomen, mit ainem roten tuch verdeckt, der hat den marschall sein dinglach gefiert; den andern wagen mit 4 rossen hat ain rat bestelt, der hat der andern edelwelt dinglach gefiert. 17. 'wullin' fehlt in b. 18. andere nottursige ding zu der kriegs- rüstung. 19. am afftermontag vor sant Morizen (17. Sept.) ist das kriegsvold alles diser stat wider gen M. komen. 'der herzog—des l. schaden' fehlt in b.

1. S. den Bestallungsbrief Jörg Tann- ners d. d. Freitag vor Sonntag Quasi- modo (5. April) 1499 im Augsb. Stadt- Archiv. Orig.-Urk.

2. Michel Fressenmair (Friesshamer, Fressamer, Friesenmair u.) findet sich in den Baurechnungen als Stadtschöbner bis Ende der zwanziger Jahre aufgeführt, Jörg Krepß (Krebs) bis 1504. (S. über den Anfang dieser seiner Stellung und seine ursprüngliche Dienstleistung Wacker unter 1490.)

3. S. oben S. 54 Anm. 9.

4. Dieser und die Folgenden finden sich in der BK. des Jahres Bl. 104^a ff. als für den Krieg bestellte Reislige aufge-

führt; nur ist statt Hans Vogt von Lands- berg zu setzen Conrad Vogt; der erwähnte Waltinger heisst Christ. Waltinger. Einige der Genannten traten als ständige Schöb- ner in den Dienst der Stadt, wie Lauz Ravenspurger, der bis über die Mitte der zwanziger Jahre, Philipp von Stein, der bis 1509 und Hans von Roth, der bis gegen das Ende der zwanziger Jahre als solcher verfolgt werden kann.

5. Der Friebe wurde am 22. Sept. 1499 in Basel abgeschlossen; darin wurde den Eidgenossen der Besitz ihrer Länder bestätigt und das Landgericht im Thur- gau überlassen.

wessen¹. da hat man 10 füber holz auff den Fronhoff gefiert, und nach ave Maria zeit ain himelsfeur gehebt, und herzog Philipp und sein adel haben 3 mall um das feur danzt, und sind da all trumether gewessen, und hand da ob 10000 menschen danzt. es was 9 klastter weit und 95 zeil an der höchin. der herzog danzt mit Ursula Reithartin, etwa Hansen Reitharts burgermaisters von Ulm, tochter².

29. Sept. [155^b] Anno domini 1499 um sant Michaelstag hat man auff Gegeringer thorthuren die 5 vergulbten knöpf gesetzt³.

Ein rat hat beschloffen, daß hinfüro von eeren wegen nit mer offen-
16. Okt. lich nach alter gewonhait [am] sant Gallen tag dise personen, die uneerlich¹⁰ handeln, ausgeriefft werden auf dem Verlach, sunder [man] sol sie in der still foderen und inen sagen und gepietten, daß sie aus der stat gangen. wer aber solichs nit thette, denselben solt man öffentlich ausriefen und die stat verbieten⁴.

13. Dec. An sant Lucia tag zü nachz in der 6. stund hat man hie öffentlich¹⁵ beriefft, wer die steur nit hab geben, daß er sie geb⁵.

6. Vgl. oben S. 68, Var. j. 3. 2.

8. '5 vergulbten' fehlt in d.

10. 'nach alter gewon-

hait' fehlt in d.

[11. daß hüren und hüten nit me die stat soll öffentlich werden verbotten u. [sie] ausgeriefft [werden] auff dem Verlach.

1. Vgl. oben S. 67, 10.

2. Demer Bl. 237^b (Waltther Bl. 133^a): Des jars was der remisch king hie und fill fürsten und herren, und kam her herzog Philipp von Burgund, des remischen king Maximilian jun, nach pfingsten (22. Mai) und mit 4 hundert pferden. und an sant Johannes baptiste abent (23. Juni) ließ herzog Philipp machen von Burgund auff dem Fronhoff ain sibentfeur, was 10 füber holz darbei, und macht es die stemmung, und was unden 9 klastter weitt und an der hoch 95 zeill scheitter bid. das stond 4 tag auff dem Fronhoff; und am suntag barnach (26. Juni) hett derselb herzog Philipp von Burgund ein scheinbant lassen laden auff dem hoff von burgern und schlechten leitten. zü dem kamen ob 10 tausent menschen, die da züsachen [Bl. 238^a] umb das ave Maria zeitt. da nam der herzog Philipp ain schen jundfrauen, die was des Keythartz bochter, der auff ain zeitt burgermaister was zü Ulm und was bismals an herzog Jergen hoff von Langshüt, die nam er bei der hand, und alle herren, ritter und knecht, namen jettlicher ain frauen oder jundfrauen und firt es zü dem holzhaußen. da gab der herzog von

Burgund der jundfrauen das liecht, was ain wintliecht, in die hand. da zint sie das foran hin, und da bließen auff die drummeter, und danzten dreimal umb das feur und hetten ain güten mütt ic.

3. BR. 1499 Bl. 47^b, samstag vor Egidit (31. Aug.): 'it. 6 fl 3 sz 4 sz L. kesselschmid von wegen der helmstaangen uff Gogginger thor.' S. eine Anzahl über dieses Thor zusammengetragener Daten bei Hoffmann, Die Thore ic. S. 25, wo erwähnt wird, daß der Rath das Thor im J. 1498 durch den Maler Abbt bemalen ließ.

4. Vgl. die Weberchronik Bl. 123^a. Alljährlich, gewöhnlich zwischen St. Gallen Tag und Simonis und Judae, wurde eine Anzahl anrüchiger Persönlichkeiten — sog. St. Gallenleute — unter dem Geläute der Sturmglocken aus der Stadt verwiesen, meistens mit der Bestimmung, daß sich die Ausweisung auf drei Jahre erstrecke. S. hiezu Buss, Verbrechen und Verbrecher in der zweiten Hälfte des 14. Jhdts. in der Zeitschr. des hist. Ver. f. Schwaben und Neuburg, Jahrg. 1877 S. 181 und 200.

5. Die Steuer wurde in Augsburg in der Regel um St. Gallen Tag (16. Okt.)

An sant Lucia tag hat Ruz Herwart auff dem Berlach seinen brüder ^{13. Dec. w 210b.} Mathheus Herwart wellen erstechen¹. darvor ist gewessen ain weber, der in mit gottes hilf errettet und bei dem leben behalten hat. der hat diesem weber, der in bei dem leben hat behalten, nit me dann 1 fl geschenkt.
 5 man legt seinen brüder 8 tag auff den thuren, damit was die säch ausgericht.

[150^a] Anno domini 1500 schrib künig Maximilian ain reichstag aus allen stenden auff sant Mathias tag gen Augspurg zu komen².

24. Febr.

Am montag nach herrnsfastnacht ist künig Maximilian und herzog² 2. März.
 10 Jerg von Bayern mit ainander komen³.

Herzog Albrecht von Sachsen⁴, marggraff Friderich von Brandenburg⁵, herzog Hainrich von Braunschweig⁶ und herzog Hainrich von Meckelburg⁷ sind komen an unser liebe frauentag der verkündung.
 25. März

Am donstag darnach ist graff Friderich von sant Severin, cardinal^{26. März.}
 15 des titels sancti Theodori, mit 70 pferden gen Augspurg komen. er ist der römische künig und des herzog von Maylands gestpter fraind gewessen.

Man hat Blanca Maria, der ro. künig, in der höchin ain gang ^{w 210^a.} gemacht von der Pfalz bis in die Thomprobstei, 471 schridt durch den
 20 garten. diser gang ist in der lenge lang gewessen 73 pretter, und über-

3. 'mit gottes hilf gerecht u.' fehlt in d. 4. 1/2 gld. zu len gesch. 6. L. f. hat man darnach 8 tag gefangen gelegt, darmit ist er gestraft gewest. 8. zu komen: jesein. 16. der ist der ro. künig Blanca Maria gestpter fraind gewessen. 19. von der Pfalz durch den garten und innerhalb der statgräben bis zu der Probstei.

„beschrieben“ (festgesetzt) und um St. Nicolaus (6. Dec.) erhoben.

1. Bei Rem Bl. 210^b lautet der Absatz: 1500 hette Mathheus Herwart seinen brüder Lucas Herwart auf dem Berlach beinahe erstochen; darvor was ein weber, der errettet in, geschah an sonntag vor Sant Luzie tag (6. Dec.); dem weber wurd nur ein halber gulden geschenkt. der Mathheus Herwart müste 8 tag in eisen liegen.

2. Der auf den 25. Febr. ausgeschiedene Reichstag wurde erst am 10. April eröffnet.

3. Demer Bl. 249^b (Walther 135^a, Rem Bl. 210^b): Des jars am 2. marcii, was der gall montag in der fastnacht, ritt hie ze Augspurg ain der remsch künig Maximilian und mit im etlich herren und noch ain am weinmarkt in des Ablers haus. ritt neben im herzog Jerg von Langbätt, an der andern seiten die botts-

schaft aus Spangen, und ritten im entgegen von Augspurg her Hanns Langemantell, was alt burgermeister und haubtmann in dem schwebischen bunt, auch Ludwig Hoffer, alter burgermeister, auch Sigmund Gossenprott, derzeit burgermeister, und Hilberd Nibler, auch burgermeister, und Hanns Bimel, paumaitter, und Jaraus Wessler; was auch der bischoff hie von Augspurg, graff Friderich von Joren. kam der künig um 6 ur nachmittag. da bauet man ain gang von der Pfalz bis in die Dombropstei der künig.

4. Albrecht der Beherzte, † 12. Sept. 1500.

5. Friedrich der Alte von Ansbach-Bayreuth.

6. Heinrich I., der Ältere, von Braunschweig-Wolfenbüttel.

7. Heinrich (V.), der Friedfertige, Sohn des Herzogs Magnus II.

zwerchs hat er gehept 23 pretter. desgleichen auch der boden. summa summarum aller pretter 1679¹. [156^b] nagel und eissen und die tagwercker hat der kinig und bischoff Friderich bezalt.

1. April. Bischoff Berchtolt von Minz ist an der mitwuchen nach letare komen. dem ist der ro. kinig, cardinal und alle fürsten entgegen geritten. ⁵

4. April. Am samstag barnach ist herzog Albrecht von Minchen komen. dem sind auch alle obgemelten entgegen geritten.

w 245^b. Matheus Lang, kinig Maximilians cangler, ist mit 18 pferden geritten². der hat von ainem bapstlichen legaten züwegen pracht die thümprobstei zü Augspurg. das wolt das capitel da nit zügeben und zeigten¹⁰ an, sie weren darfür gefreit von dem stül zü Rom, daß sie kain geboren Augspurger kind auff iren stüfft nemen solten³. das capitel ist offft auch zü dem ro. kinig gangen, in gebetten, daß sein mt. sie darbei handthab, hat er sie nit wessen erhören, sunder gewelt, daß sein cangler, der Lang, thomprobst pleib. im hat herzog Jerg von Bayern grofen beistandt than¹⁵ von wegen seiner schwester, die in der kinigin frauenzimer was.

11. April. [157^a] Am palmabent ist zü dem Thüm in chor zü dem ampt gangen der cardinal Fridericus, herzog Jerg von Bayern, herzog Albrecht von Sachsen und herzog Hainrich von Braunschwehg⁴. barnach ist komen der preceptor von Memingen, herr Sebastian⁵ des ro. kinigs caplan, und²⁰ hat mit im gefiert Matheus Lang in ainem chorrock wie ain thümhern und hat in neben die fürsten in das obergestiel gestelt, der ist bis nach der wandlung bei inen gestanden. barnach haben die obgemelten fürsten

1. nach der lense an den seitten hat solicher gang 23 bretter gehept, die zall aller hilpiner bretter dises gangs sind gewesen 1679; die bretter alle hat ain rat bezalt, aber nagel und eissen und die werckleut, auch taglener hat der kinig Max und bischoff Friderich bezalt. 4. mitwuchen nach ostern (22. April). 5. die fürsten. 6. am samstag nach letare. 'komen', das in a fehlt, aus b ergänzt. 7. dem ist der kinig u. alle f. entgegen geritten. 8. M. L., ain burger v. M. 10. das wolten die thomhern nit zügeben u. sagten zc. 13. daß er sie und iz gestift in iren freihaiten handthab und beschirm. 15. pleib und sei on alle widersprechung. 16. darzû hat im herzog Jerg von Bayern mit aller vermigenlichkeit geholfen, dann der Lang het ain schwester bei der kinigin im frauenzimer, die het herzog Jerg fast lieb. 19. zû diesen fürsten kam der preceptor v. M. zc. 21. wie die andern thomhern. 22. in das obergestiel: in stül.

1. Mem Bl. 210^a: 'Sein (Maximilians) gemahel der Mailandin baut die statt ein gang zue dem künig in des bischofs garten von der Domprobstei auß der statmaur herum; der gang brauchet 1679 bretter, was 471 schrit lang; bretter und eisenwerck halt die statt, aber die werckleit halt der künig und der bischoff.' Über andere (spätere) für den Kaiser hergestellte Umbauten an und in der Domprobstei s. Herberger, Conrab Peutingen in seinem

Verhältnisse zu Kaiser Maximilian I. im 15. u. 16. comb. Jahressber. des hist. Kreis-Ver. im Reg.-Bez. Schwaben u. Neub. S. 37 Anm. 22.

2. S. hiezu oben S. 66, 9.

3. S. Müllich l. c. S. 249, 16 und oben S. 43, 14.

4. Vgl. oben S. 73 Anm. 4 u. 6.

5. Sebastian de Bonis.

den Längen [in] die Thomprobstei gefiert und im da die possession eingeben. das hat die thumherrn hoch verbroffen, und am afftermontag darnach ^{14. April.} haben die thumherrn den Längen gen Rom citiert. auff dieselben zeit hat die probstei 1600 fl aufzûheben gehapt. in nachvolgender mitler zeit ⁵ hat sich der Lang solicher gestalt mit ainem capitel vertragen und [ist] zu ainem thomprobst angenommen worden, daß er auff seinen aigen kosten und schaden zu Rom zuwegen præcht, daß der bapst zu ewigen zeiten dise probstei nit me zu verlichen hette, als er bisher gehept hette, sunder das capitel¹. da er nun erlangt hat, daß kainer da sol thom- ^[157^b] probst ¹⁰ werden, er sei dann da ein thomher, haben sie die gilt me dann halben tail geringert und dem capitel zûgeaignet, und ist dem thomprobst bei 700 fl gîlbt verordnet worden, im und seinen nachkomen zu ewigen zeiten². hat im auch den gewalt genomen, daß er nit sovîel pfrenden zu verlichen hat, als bisher der thomprobst gehapt hat.

¹⁵ Darnach ist der Lang auch thomprobst zu Costenz worden, hat auch vil pfarren ûbertomen und hat das closter Witrigen sant Bernhards orden in der commendat gehapt, da alle rindt und gilt eingenomen, seinen schwestermann zu ainem gubernier hineingesetzt. darnach ist er bischof zu Gurck worden, darnach erzbischoff zu Salzburg, zu leyten cardinal- ²⁰ priester des titels Sancti Angeli³.

Die tag und zeit aller fürsten und herrn einziehen, ir namen, tag

2. 'hoch' fehlt in d. 4. ob 1600 fl. 'nachfolgender' fehlt in d. 5. zu dem thom hie veraint. 6. und ist im die thomprobstei mit sollichem unterschid gelauffen worden. 11. rindt und gilt gemindert. | zûgeaignet: eingegeben. 14. und hat im jârtliche gilt gelauffen zu gemeinen iaren 700 gib. und etlichen pfrenden zu verlichen den gewalt auch genomen. 17. die abtei zu B. f. B. orden; 'in der comm.—gehept' fehlt in d. 17. und ander probsteien.

1. S. das unter Vermittlung Maximilians, des Erzbischofs Berthold von Mainz, des Herzogs Georg von Bayern und anderer Reichsfürsten zustande gekommene diesbezügliche Statut (bestätigt von Papst Alexander VI. am 15. Febr. 1500 und erneuert von Papst Julius II. am 26. Nov. 1503) bei Braun, Bsch. III S. 143.

2. Es wurde in dem angezogenen Vertrage bestimmt, daß die Gülten, Zinse, Renten und Güter der Propstei dem Kapittel einverleibt würden, wogegen dieses verbunden ist, dem Dompropst Lang, wie jedem seiner Nachfolger, 400 fl und eben- demselben, solange er im geistlichen Stande bleibe, noch weitere 400 fl zu bezahlen. l. c. S. 144 unter Ziffer 3.

3. Matthäus Lang war einer der be-

rücksichtigsten „Pfrrlindenesser und Courtisaneen“. Er wußte sich die Propstei Würdsee (und die Abtei Witrigen in Kärnten, sowie außerdem noch eine ganze Anzahl von Pfrrlinden in Österreich, Steiermark und Kärnten zu verschaffen; im Jahre 1503 wurde er Administrator und Coadjutor von Gurk, im Jahre 1505 Bischof von Gurk, 1511 Cardinal, 1514 Coadjutor des Erzbischofs von Salzburg, 1519 Erzbischof von Salzburg. Vgl. über ihn Stetten, Lebensbeschreibungen zur Erweckung und Erhaltung bürgerlicher Tugend. II S. 73 ff.; Beith, Bibl. Aug. Alph. V S. 25 ff.; Alph. VI S. 208; Alph. XII S. 155; Zanner, Chron. von Salzburg IV S. 309 ff.; Ullmann, Maximilian I S. 810 ff.

und zeit zu beschreiben ist zu lang, darumb wil ich kurtzlich beschreiben der stend namen, die auff dem reichstag sind gewesen¹.

[155^a] Der ro. kinig persönlich — Berchtoldus, bischoff zu Mitz, persönlich — herzog Friderich von Sachsen, churfürst, persönlich² — marggraff Joachim, churfürst, persönlich, hat hie seine lehen empfangen³ — bischoff⁵ von Cölen⁴ hat geschickt graff Gumperten von Nuenaur, administrator zu Boderporen und doctor Adam Beder — bischoff von Trier⁵ doctor Richard Graman, dechant zu Wessell — pfaltzgraff Philipps⁶, churfürst, Johansen von Mersheim — Friderich, cardinal, persönlich — herzog Erenst von Sachsen⁷, erzbischoff und primas zu Maydenburg, persönlich —¹⁰ herzog Philipps von Burgundi⁸ herr Paulen von Liechtenstein, ritter — bischoff Leonhardt von Salzburg⁹ doctor Sebastian Zsung — herzog Zerg von Bahren¹⁰ persönlich — herzog Albrecht von Bayren¹¹ persönlich — herzog Albrecht von Sachsen und sein sun herzog Zerg¹² persönlich — herzog Zerg und herzog Hainrich von Braunschweh¹³ persönlich¹⁵ — marggraff Friderich von Brandenburg und sein sun Casimirus¹⁴ persönlich — [155^b] herzog Hainrich von Mechelburg¹⁵ an stadt seines vaters persönlich — herzog Mang von Mechelburg persönlich — herzog Wilhelm von Gölch und Bergen¹⁶ persönlich — herzog von Bahren aus Westerreich¹⁷ hat geschickt maister Petern vom Stain, licenciaten — herzog Ulrich von Wir-²⁰

2. das einreiten aller fürsten gen Augspurg zu beschreiben und ire botschaft ist zu lang. darumb weil ich nu allein ire namen anzeigen. 3. f. Maximilian pers. B., erzbischoff zu Mench

pers. 5. der also hie sein lehen empfangen hat. erbischoff. 7. Wie in der Senderschen Chronographia; in d steht statt 'A. Beder' (was richtig ist) 'Richarden Graman dechant zu Wessell'. S. unter 'bischoff von Trier'. 7. erbischoff. 8. Wie in Senders Chronogr.; a nennt statt seiner A. Beder. S. unter 'bischoff von Cölen'. 9. Fr. cardinal sancti Theodori. 10. 'persönlich' fehlt in d. 11. 'ritter' fehlt in d. 12. erbischoff. 17. 'an stadt seines vaters pers.' fehlt in d.

1. Bgl. die Unterschriften der bei dem Reichstageschluß anwesenden Stände oder deren Vertreter in der Neuen 10. Sammlung der Reichs-Abtschiede II S. 90 ff.

2. Friedrich der Weise, Kurf. seit 1486.

3. Joachim I., Kurf. seit 1499; über den Empfang der Lehen s. unten Bf. 170b.

4. Hermann IV. von Hessen, Erzbischof seit 1480.

5. Johann II. von Baden, Erzbischof seit 1456.

6. Philipp der Aufrichtige, Kurfürst seit 1476.

7. Ernst, ein jüngerer Bruder Friedrichs des Weisen, Erzbischof seit 1476.

8. Philipp, der Sohn

9. Leonhard von

bischof seit 1495.

10. Georg von Bayern-Landsbut.

11. Albrecht von Bayern-München.

12. Albrecht der Beherzte, der Stifter der Albertinischen Linie, und sein Sohn Georg der Bärtige.

13. Herzog Erich I. und Herzog Heinrich I.

14. Friedrich der Alte, Markgraf von Ansbach und Bayreuth, Kasimir Erbprinz in Kulmbach.

15. Heinrich V., der Sohn des Herzogs Magnus II.

16. Wilhelm III.

17. Johann I., Graf von Sponheim aus der Linie Simmern-Sponheim, der Sohn Friedrichs I., des Fürstbischöfs.

tenberg ¹ hat geschickt seinen canzler doctor Gregori Lamparter und Hansen von Hellenstein — landtgraff von Hessen ² Peter von Drehsbach — marggraff Cristoff von Baden ³ herr Hermann, ritter von Sachsenhaim — marggraff von Mantua ⁴ persönlich — des kinigs von Hispania botschafft — des kinigs von Frankreich botschafft — kinig Abrechts von Polan botschafft — kinig Ladislauen von Unger botschafft — des kinigs von Naplaß botschafft — der Venediger botschafft — bischoff Lorenz von Würzburg ⁵ persönlich — bischoff Gabriel von Aichstet persönlich — bischoff Friderich von Augspurg persönlich — bischoff von Wabenberg hat geschickt herr Weiten Truchseß, thomprobst, und herr Bergen von Lymburg, thomherrn — [150^a] bischoff von Basel herr Hansen von Halstat, thomherrn und rat — bischoff von Freysingen Ruprechten von Bullach, rat — bischoff von Speir ain botschafft — bischoff von Strassburg sein botschafft — bischoff von Brichsen persönlich — bischoff von Triest persönlich — an stadt des ganz teutschen ordens herr Hans Adelman, comether zu Blomentall — bischoff von Wien — bropst von Elwangen herr Bergen von Schwosberg, chorhern — abbt von Rempten persönlich im namen vil clöster — abbt von Weingarten — abbt von Rapphaim — abbt von Salmerschweyl — abbt von Schussenried [alle] persönlich — abbt von Melck und andere prelaten, auch vom adel und stäten aus Osterreich von der östereichischen landt wegen — der fürst von Anhalt — graff Joachim von Öttingen — graff Ulrich von Montfort — graff Haug von Werdenberg von wegen aller graben von Werdenberg — [150^b] graff Hans von Pfannenberg — graff Adolph von Nassaw ⁶ — graff Philipps von Nassaw ⁷ — graff Epttelsteg von Zollrn — graff Wilhelm von Hennenberg — graff Wolfgang von Fürstenberg — graff Hoy von Manßfelden — graff Hainrich von Harbegl — graff Reichart von Westerbürg — graff Nicolaus von Salm von wegen aller graben am Rhein.

5. ain botschafft von f. Rudolphen zu Frankreich. 10. Dieser Bischof steht in d hinter dem von Basel.

11. 'u. rat' steht in d. 13. Der B. von Speier steht in d hinter dem B. von Strassburg. In d: Ep. seinen hofmaister Hartmann Fuchs. Vor dem B. von Brigen steht in d (in a

fehlt) 'Johans von Dalburg, bischoff zu Wurms persönlich'. 15. Die Vertretung des d. Ordens steht in d hinter dem B. von Wien; es heist in d: an des hochmaisters teutisch ordens in Preysen

stadt herr f. Adelman, c. [von] Blomentall. 17. 'im namen vil cl.' steht in d. 20. der abbt von R. mit andern prelaten u. adel der östereichische landt in großer anzahl. 28. 'gr. f.

v. R.' steht in d hinter 'gr. f. v. Harbed'. 27. 'gr. R. v. W.' steht in d hinter 'gr. Hoy v. Manßfelden'.

1. Ulrich, Herzog von Württemberg, für den in den Jahren 1498—1503 wegen seiner Minderjährigkeit eine Regentschaft eingesetzt war.

2. Wilhelm II.

3. Christoph I.

4. Francesco II.

5. Die Namen der im Nachfolgenden aufgezählten Bischöfe sind aus dem Register unter Würzburg, Aichstet etc. zu ersehen.

6. Adolf III. von Nassau-Wiesbaden.

7. Philipp von Nassau-Idstein.

Die reichstätt und freistätt.

An stadt aller reichstätt des
schwäbischen bunds herr Hans
Langenmantel, hauptman, burger-
maister zu Augspurg¹.

Augspurg [schick] Sigmund
Gossenprot, burgermaister.

Eölen Hartmann von Windegk.

Strassburg Friderich Vock,
ritter, und Hansen Wilhelm von
Rotwehl.

Wurms Hans Zoller.

Speyr Paul Hilprandt, bur-
germaister.

Frankfurt Hans zum Tungen.
Ulm doctor Matheus Reithart,
burgermaister.

Wilhausen Hans Kayß. 5

Hagnaw Diebold von Hahl-
prunn, burgermaister.

[160²] Colmar Berg Ringlin, bur-
germaister.

Murnberg Anthoni Lögel und 10
Wolfgang Imhoff mit 32 pferden.

Lübeck Hartwig Berckwolt,
secretari.

Schlettstat
Minster in sant Jergentall
Weßsenburg am Rhein
Dirckheim
Northausen
Eßlingen
Nörtingen
Yberlingen
Remingen
Diberach
Kaußbeuren
Rempten
Ysna
Wangen
Büchhorn
Rottenburg an der Tauber
Schweinfurdt
Gengen
Alen.

Kahrsersperg 15
Ehingen
Roffen²
Offenburg
Göttingen
Regenspurg 20
Hall
Gmünd
Kauenspurg
Dindelspühl
Werb 25
Wimpfen
Pfullendorff
Lutirch
Wehl
Winkheim 30
Weßsenburg am Morgten
Dopffingen

2. aller stätt. 10. 'Murnberg' steht in d hinter 'Lübeck'. 21. Nach Hall ist in d die Reihen-
folge: Überlingen, Gmünd, Kauenspurg, Diberach, Hall, Remingen, Dindelspühl, Kaußbeuren zc.

1. Vgl. die neue zc. Samml. der
Reichs-Abschiede II S. 91.

2. Rosheim, eine der sog. zehn freien

Reichsstädte des Elsaßes, südlich der bi-
schöfl. Straßburgischen Stadt Molsheim.

An der mitwoch vor dem palmtag¹ ist Blanca Maria, des ro. künigs⁸ 8. April. gemachel, nach der completzeit gen Augspurg komen, [160^b] und sind ir für Werberprugert^hor engegen geritten alle fürsten und stenbt, und die priesterschafft mit dem hailigtum in der proceß engegen gangen.

5 Vor der kigin ist geritten herzog Berg und herzog Albrecht von Bayern², herzog Albrecht von Sachsen, herzog Berg³ von Braunschweyg und margraff Friderich von Brandenburg; neben der kigin ist geritten der cardinal und bischoff von Ming. darnach die andern fürsten. darnach
10 sind geritten 18 jundfrauen auff weissen pferden. darnach 7 wägen mit jund-
frauen aus dem frauenzimer. darnach ander wägen, die fürten des frauen-
zimers klaider und dinglach. die kigin, da sie komen ist zu unser liebe
Frauen kirchthir, da ist sie von dem pferdt abgestanden. da hat sie herzog
Berg von Bayern und herzog Albrecht von Sachsen under der thomherrs
himmel under den armen in die kirchen in den chor gefiert. die kigin und
15 alle jundfrauen sind in schwarz beklaidt gewessen [161^a] und [trugen] am
hals kappen und auff dem haupt kappenhüt mit schönen schmucken und groß
gulbin ketzinen an dem hals. des kungen Schwester die was die aller kost-
lichost, dann herzog Berg vermocht es woll⁴. bischoff Friderich, der weich-
bischoff und [der] abbt von sant Ursich in iren inslen und habit enpfingen
20 die kigin im chor. darnach von stunden an sang man das te deum
laudamus, und bischoff Friderich etlich collect darauff. darnach für
man die kigin in die Thomprobstei, da lag sie zu herberg. sie kam von
Freiburg gen Augspurg.

King Maximilian was der kigin auch engegen geritten, er rit aber
25 von ir, am Sandberg⁵ vogel zu baissen, und kam erst in der 10. stundt
durch das Geginger thor gen Augspurg.

Am afftermontag nach quasimodo hat der ro. künig in unser liebe 28. April.

2. in der 6. stundt. gen A. komen: zu A. eingeritten zu Werberpruger thor, und ir sind 2c.
8. erzbischoff v. Ming. darnach: nach der kigin. 10. 7 wägen mit jundfrauen und edlen
frauen. 11. darnach wider ain wagen, darauff was der kigin und ires frauenzimers klayneten.
12. Frauentirchen kirchthir. 14. 'unter den armen' fehlt in d. 15. und hat die kigin und
ir frauenzimer alles schwarze klayder angehept, schwarz kappen am hals, schwarz hüt auff dem
haupt mit schönen, kostlichen geschmucken und gulbin ketzin am hals hangen. 18. Matheus
2. Schwester übertraff mit kostlichkeit die andern jundfrauen des frauenzimers alle durch milte fürst-
liche darreichung herzog Bergens von Bayern. 23. Dieser letzte Satz fehlt in d. 25. auf die
baß. 25. 10. st. in der nacht.

1. Das Datum ist richtig. Vgl. das Schreiben des Joh. Reiffe und Johann zum Jungen an den Rath der Stadt Frankfurt vom 9. April 1500 bei Janssen II S. 637 Nr. 796. S. die der Königin von der Stadt verehrten Geschenke bei Brunner l. c. S. 24 Anm. *.

2. S. die damals bereits in Augsburg anwesenden Persönlichkeiten in dem angeführten Briefe.

3. Herzog Erich v. Braunschw.

4. S. oben 66, 10.

5. Der „Sandberg“ ist 6 km westl. von Augsburg bei Steppach.

Frauen kirchen graff Leonhardt von Görz besungen, des her schafft er als der rechtgeft, natürlich erb geerbt hat¹. [161^b] bischoff Friderich von Augspurg hat das seelampt gesungen, und ist man in solicher ordnung zu opfer gangen zu 3 altären: zu dem ersten der ro. künig, zu jeblichem altar, und als oft er er zu ainem altar gieng, gab im der graff von Nassaw 1 fl zu opfern. botschafft von Hispania, bischoff von Wintz, herzog Albrecht von Bayern, herzog Albrecht von Sachsen, herzog Berg von Bayern, margraff Friderich von Brandenburg, bischoff Gabriel von Aichstet, herzog Hainrich von Mechelburg. der ander opfergang ist geweest wie der erst. darnach hat herzog Berg von Bayern und herzog Hainrich von Braunschweig die künig zu den 3 altären zu opfer gefiert¹⁰ und hat ir ir hoffmeister, herr Niclaus von Firmian, alweg 1 fl geben zu opfern. darnach hat man tragen die fanen, schilt und helm und zu letzten ain roß gefiert, mit schwarzem wullin tuch bedeckt bis auff die erden, und vornen an der plassen hat es angehefft gehept des graffen von Görz¹⁵ wappen. und dise, die schilt und helm tragen und das roß gefiert, haben lange, [162^a] schwarze klaiden angehept. dise ordnung hat man zu 3 malen gehalten. nach dem andern opfer hat man das roß bei der sacraßei aus der kirchen gefiert und in der kirchen die schilt und helm auffgehendt mit sampt den fanen. nach dem seelampt hat der bischoff von Triest das²⁰ ampt von unser liebe frauen gesungen und des künigs canterei mit trumethen und orglen. es ist ain barhäuslin auffgemacht gewessen, darauff sind gestedet 100 prinnet kerzen; desgleichen bei den altären haben auch vil kerzen gebrunnen. summa aller kerzen: 324. auff der bar ist gelegen ain schwarz wullin tuch bis auff die erde mit ainem weissen damastin²⁵ creutz. die stiel und altär sind alle umhendt gewest mit schwarzem wullin tuch. das ist alles armen leutten durch gotzwillen geben worden.

1. hat—lauffen besingen. welches her schafft und güt alles zc. 2. statt 'rechtgeft' in d: der rechtst. 3. 'man' ergänzt aus d. 4. ist man alweg [zu] 3 altären zu opfer gangen. 6. dem gab der gr. v. N. alleweg ain goldgulbin in die hand zu opfern. erzb. v. M. 7. h. A. v. Minchen. 8. 'Berg, h. zu Bayern' in d vor 'h. Albr. v. B.' 10. In d weiter unten: zu dem andern mal ist man gleich wider in solicher ordnung zu opfer gangen. 13. den fanen mit des graffen wappen. Nach 'helm' in d: ainer nach dem andern in langen, schwarzen flagklaiden. 14. erden: erde. 17. Dieser Satz steht in d; vgl. die Bar. z. 3. 13. 18. Ebenso dieser Satz. 'andern' steht in d. 22. mit des künigs canterei, busannen, zingen u. orglen. 22. über die bar ist auffgericht gewessen ain häuslin. 23. da haben gebrunnen 100 kerzen. 25. ain weiß, lange leinisch tuch. damastin: samastin. 26. creutz: und darunder ain schwarz wullin tuch. das gefiert.

1. Graf Leonhard von Görz, der letzte der Grafen von Görz, war am 12. April 1500 gestorben; seine Gebiete fielen, zahl-

reichen Erbverträgen zufolge, an Maximilian. Vgl. zu der kirchlichen Feyer Braun, Bisch. III S. 139.

Diemeil der reichstag hat gewert, ist hie ain rat auff der herrn trindstüben zu rat gessen und das tricht auff der kauffleut stüben.

[162^b] Ain rat hat den meßgern gebotten, daß man bis sant Jacobstag in ^{25. Juli.} diesem reichstag 1 lib. ochsenfleisch geb um 1 creuzer und 1 lib. kiefleisch um 5 haller.

Solang der reichstag hat gewert, ist das traid in diesem kauff gewessen: haber 21 grosch, gersten 20 grosch, koren 12 ß, roggen 8 ß, ain lib. milchschmalz 8 \mathcal{L} , ain hon 7 \mathcal{L} , ain henn 17 \mathcal{L} , ain kappan 24 \mathcal{L} ¹.

¹⁰ Von ainem rat ist auch gesetzt worden, daß man um ain flaischmal den wirtten sol geben 18 \mathcal{L} ; wa man aber hennen und hennner darzu gibt, sol man 21 \mathcal{L} geben; wann aber kein flaischtag ist und zu andern richten ain essen mit fischen gibt, sol man 8 creuzer geben; wa man aber treierlei essen von fischen gibt, sol man geben 9 creuzer und nit darüber.
¹⁵ ainer, der in ainem haus zu herberg ligt und allein da sein roß stelt und schlafft und anderstwa zu tisch gadt und das fütter selbst hette, der sol 11 \mathcal{L} geben. wann er aber den haber nimpt vom wirt, da er zu herberg ligt, 7 \mathcal{L} ; wann er aber [163^a] zu tisch gadt bei seinem wirt und anderstwa den haber nimpt, sol [er] geben 11 \mathcal{L} und ainer allein on ain roß ²⁰ 2 \mathcal{L} zu schlaffgelt.

Einig Maximilian hat in diesem reichstag dieses mandat, besiglet mit dem größern sigel, öffentlich auffgeschlagen solicher form und gestalt: zu dem ersten hat er verbotten, daß nemants ursach geb zu auffrur oder under

1. Dese miltz zeit des reichstag, so die fursten auff dem Rathhaus sind in die rat gangen, zc. 3. von sant Philippo u. Jacobstag [1. Mai] bis auff sant Jacobs tag. 4. ain pf. kiefleisch und saltst. umb 2 d. 6. als lang. 7. ist das koren am allertheuersten verkauft worden. Nun folgt in d: tri air umb 1 d. 7. 12 ß fehlt in d. 11. daß ain gast dem wirt umb ain fleischmal sol geben zc. 12. und so man nit fleisch ist essen. 13. so sol man umb 1 mall geben, da man ainerlei fisch gibt zu anderer speis, 8 creuzer. 14. treierlei fisch gibt. oder etwas darüber. 20. Item wan ain gast allein wolte in ainem haus zu herberg sein und [nit] darin essen, noch sein roß da stellen, so soll ain person ain nacht zu schlaffgelt geben 2 d. — wan ain gast allein oder mit seinem knecht in ainem haus zu herberg leg und seine roß auch da stalt und anderstwa zu tisch gieng und den haber selbst umb sein gelt außershalb seiner herberg kauffte, so sol er umb die stalmie und schlaffgelt geben tag und nacht 11 d.; wan aber der gast den haber nimpt von seinem hauswirt und gadt zu tisch in ainer anderer herberg, so sol er für hai und stro, stalmie und schlaffgelt geben 7 d.; wan aber ainer in seiner herberg zu tisch gadt und anderstwa den haber nimpt, so sol er tag und nacht für hai und stro, stalmie und schlaffgelt geben 11 d. 21. Daß nachgeschriben m. hat l. m., mit seinem großen sigel besiglet, in diesem reichstag öffentlich lauffen ansetzen an der kirchpirt zu unser liebe Frauen.

1. Weberchronik Bl. 123^b: im anfang des reichstags galt ain schaff kern 12 ß, der rogg 8 ß, der haber 14 böchmisch, die gersten 20 böchmisch, 3 air umb ain be., ain pfund schmalz 8 be., ain

huen 7 be., ain henn 14 be., ain kappan 42 be., ain pfund ochsenfleisch 1 fr., das saltz und räpfaltz 5 htr., und wie der kaiser zu Michaelis [29. Sept.] wegzoch, habend alle sach one das fleisch zwai gelt gegolten.

Städtechroniken XXIII.

inen selbs auffrierig seien; welcher aber solichs überthredt, der sol seinem marschalck überantwortt werden, und darnach seiner übertretung nach, wie l. mt. bevelck geben wirt, gestrafft (sol) werden. item alle freiung, den kirchen, clöstern und andern gegeben, sol in die zeit, solang der reichstag wert, auffgehpt sein hie, und nemants, der übertridt, kein freiung haben. 5 item wann in ainem haus ain feur auffgieng oder under den burgern ain auffrür wurde, sol kein fremder gast aus seiner herberg gan bei verlierung ro. kiniglicher mt. gnad und huld, auch höchster straff. item ain jedlicher fremder gast, wann er seines herrn dienst ver- [183^b] pracht hette und mit seinem herrn an die herberg komen were, darnach nit me solte daraus und 10 hin und her auff der gassen umgan; welcher aber solichs übertret, was stands oder wirbe der sei, der sol on alles mittel bei verlierung aller gnaden seinem marschalck überantwortt werden. item er hat auch bei obgemelter straff verboten, daß nemants spille dann die vom adel und sunst an keinem ort dann auff der herrn trinckstüben. 15

10. April. Am freitag vor dem palmtag hat der ro. kinig in aigner person den reichstag auff dem Rathhaus angefangen¹ und session gehalten. darbei ist gewessen bischoff von Mink, herzog Verg und Albrecht von Bayren, herzog Albrecht von Sachsen, herzog Hainrich von Braunschweyg, marggraff Friderich von Brandenburg, herzog von Mechelburg, herzog von 20 Gölch², bischoff von Augspurg und vil graben, herrn und andere stende.

7. Juni. Am pfingstag hat bischoff Friderich zum Thom das ampt gesungen in beiwessen diser fürsten und herrn, die in solicher ordnung sind gestanden und zu opfer gangen: [184^a] kinig Maximilian, der cardinal, bischoff von Mink, herzog Friderich von Sachsen churfürst, bischoff von Mayden- 25 burg³, herzog Albrecht von Bayren, herzog Verg von Bayren, marggraff Friderich von Brandenburg, herzog Hainrich von Mechelburg, bischoff von Wirzburg, bischoff von Aichstet, botschafft von Hispania, botschafft von Raplaß, botschafft von Unger. nachdem der kinig und alle fürsten sind zu opfer gangen, sind der treier kinig botschafft zu der kingin gangen 30 und haben sie under iren armen zu opfer gefiert. die kingin ist da mitten

4. It. alle freiung, durch kinig und kaiser geben, da sich die übertretter mechten auffenthalten, auch an gewelten orten und stätten, sollen die zeit des reichstags auffgehpt sein. 6. It. wan ain haus prinet wurd. 13. der sol on a. mittel als diser, der crimon lesse maiestatis begangen hat, seinem m. überantwortt werden. 14. daß nemants nit sol spielen. 21. nach 'Gölch' in d: bischoff von Aichstet. 24. Friderich, cardinal. 25. Ernestus, herzog zu Sachsen und erzbischoff zu Maydenburg. 26. A. v. Minken. G. von Landshüt. 29. Dieser Satz fehlt in d.

1. S. den Ber. über die ersten Verhandlungen des Reichstages bei Janssen II S. 638 Nr. 798.

2. Wilhelm III. von Jülich u. Berg.

3. S. oben S. 76 Anm. 7.

in dem chor vor dem kinig gestanden in ainem gstiell, mit gulbin tuchern umhendt. die kingin hat angehept ain schwarzen samatin rock und ain schwarz samatin baret auff. der kinig het an ain gelen damastine schauppen und ain schwarz baret auff mit ainem kostlichen krantz. an allen 5 orten, da die fürsten gestanden sind, da sind kostliche gulbine tiecher auffgemacht gewessen. [164^b] des kinigs canterei haben das ampt gesungen mit mancherlei trumethen, pfeiffen und orglen.

An unsers herrn fronleichnamstag ist alle priester-schafft und psar- 15. Juni. völd mit irem hochwirdigen sacrament mit ainer proceß in unser liebe 10 Frauenkirchen komen. daselben hat man ain gemeine proceß angefangen und ist durch den Fronhoff gangen auff den Verlach. da sind alle fenster auff der Psalz mit gulbin tiecher geziert und umhendt gewessen. daselben ist gestanden die ro. kingin mit irem frauenzimer; bischoff Friberich hat das hochwirdig sacrament tragen. darauff ist gangen herzog Friberich von 15 Sachsen vor dem kinig mit ainem plossen, aufgehepitem schwert. darnach der kinig, cardinal, fürsten und herrn in irer ordnung in groser anzall, alle dise, die auf dem reichstag sind gewessen. da, sind auch gewessen des kinigs und aller fürsten thrumether, pfeiffer und baugenschlager, die haben mit irer melobei und thon alle herzen zu freiden erweckt. auff dem Ver- 20 lach haben sich die processen getailt, und ist ain jedliche proceß widerumb in ir psarr und kirchen gangen. der kinig und kingin haben das ampt zu dem hailigen Creuz gehört.

[165^a] In diser zeit ist ain postbot gen Augspurg komen, der hat herzog Albrecht von Sachsen anzeigt, wie daß sein sun Hainrich von den Friesen 25 zu Oreningen in der stat belegt sei. da hat herzog Albrecht von stunden an zu Augspurg und anderstwa landsknecht angenommen, mit denen ist er mit sampt herzog Hainrichen von Braunschweyg zu Augspurg aus dem reichstag hinweg gezogen, zu erlebigen seinen sun, und hat im das glait geben für die stat hinaus der ro. kinig, alle fürsten und herrn mit grosen 30 eeren. darnach, als herzog Albrecht seinen sun hat erlebiget, vil seiner feind zu tob geschlagen und das Friesenlandt im gehorsam gemacht, darnach ist herzog Albrecht von stunden an frand worden und hat sich auff

1. Inmitten des chors sind auffgemacht gewessen kostlich, gulbin teppich. da ist vor des ro. kinigs standt die ro. kingin gestanden in ainem schwarzen samatin rock und pirc, und der ro. kinig het an ain gelen damast und auff dem paret ain kostlichen krantz. 7. hat mit allen seiten-spillen das ampt volbracht. 11. da ist man daselben außgangen mit ainer gemeine proceß durch den Fronhof.

16. darauff der ro. kinig und ander fürsten und herrn 2c. in ainer große zall, auch die canterei des kinigs und anderer fürsten mit trumetter und allem seiten-spill. 21. haben darnach. 23. ain post. 24. s. sun herzog Erich von dem im Frieslandt. 25. belegt sei. auff solich ist herzog A. von stunden an außgewesen und hat 2c. 27. In d. weiter unten: mit im ist auch zu A. hinweg zogen sein tochterman, h. Hainrich v. Br.; der ist vor Oreningen erschossen worden.

31. und das fürstenthumb Frieslandt widerumb erobert und im underwirlich gemacht. 32. in kurzen tagen darnach ist h. A. frand worden und daselben gestorben. Alles übrige steht in d.

ain schloß lauffen fieren, da ist er da gestorben und todt gen Sachsen gefiert worden¹.

Marggraff Friderich von Brandenburg ist hie bei Wilhalm Kemmen bei sant Martin behauffung zu herberg gelegen und hat am sumptag vor
21. Juni. Johannis baptiste alle fürsten, graven und vil adels, alle dise, die auf dem reichstag sind gewessen, 21 tisch, zu dem mittagmal zu tisch geladen, [165^b] und die 4 burgermaister² und vil burger und ire frauen, 7 tisch, und hat in geben 18 essen, darnach hat er daselben ain bank gehept.

Darnach ist marggraff Friderich in die Rosenaw geritten. daselben hat kinig Maximilian ain schieffen mit den armprosten auffgericht um 4¹⁰ elen samats und andere 30 kleineter. darum haben vil fürsten, graven, edel, burger und handwercksleut geschossen. darnach haben sie mit schwerten mit ainander geschirmet. da hat marggraff Friderich kein hingelauffen, er ist in angangen.

Um die 8. stund gegen der nacht am sumptag vor Johannis baptiste,¹⁵ als der ro. kinig aus der Rosenaw hat wellen wider in die stat reitten, hat marggraff Friderich geailt und ist vor dem kinig in die stat komen und hat allem seinem hoffgesündt in ail geschafft, von stunden an auff ze sein und haim zu ziehen und hat davor seine köch und wägen hinweg geschickt an dises ort, da er wolt über nacht sein. und ist der marggraff von seiner²⁰ herberg auszogen da mitten durch den Saumarkt und Fronhoff. und da marggraff Friderich ist komen [166^a] bis zu der Thomprobstei, ist es l. mit. gesagt worden. da hat er eilleß graff Eyttelfrisen von Boln nach im ge-

5. 'am sumptag vor Johannis baptiste' fehlt in a und wurde aus d ergänzt. 'alle dise' fehlt in d. 6. in sein herberg — geladen. 8. essen: richt. 10. 'mit d. armpr.' fehlt in d. 11. und empfor geben 4 elen samets, und sind noch sunst 30 kleinetter darzu gewessen, darumb hat der king, alle fürsten und vom adel, auch vil burger u. h. gesch. 12. darnach hat man gar maisterlich mit ainander geschirmet; da hat m. Fr. kein nit hingelauffen, er ist in angangen und hat mit im geschirmt. 15. 'am s. v. Joh. bapt.' fehlt in d. 17. h. m. Fr. den kinig fürleit und ist zc. 19. seine köch, keller und kamerer von A. hinweg gesch. 23. da ward es der ro. kinig gewarr.

1. Albrecht von Sachsen war von Maximilian als erblicher Gouverneur und Potesat von Friesland eingesetzt worden; während die meisten Gebiete sich fügten, leistete Gröningen, das sich in den Schutz des Bischofs von Utrecht begab, hartnäckigen Widerstand, der, als während der Abwesenheit Albrechts dessen Sohn Heinrich durch zu große Strenge das Volk reizte, im Jahre 1500 zu einem gefährlichen Aufstand führte. Dem rasch in Friesland erscheinenden Albrecht gelang es, mit Hilfe seines Schwiegersohnes

Herzog Erich von Braunschweig und Anderer seinen in Francker belagerten Sohn zu entsetzen und das Land mit Ausnahme Gröningens wieder zu unterwerfen. Er starb kurz darauf am 12. Sept. zu Emden. S. hiezu Ristencron II S. 342 ff. u. S. 457 Nr. 221; Ullmann I S. 632 ff.
2. Die zwei Bürgermeister des Jahres 1500 waren Sigmund Gossenbrot und Hilpold Riedler, die des vorübergehenden (die alten) Hans Langenmantel u. Ludwig Hofer.

schickt, daß er vor seinem wegziehen zu dem künig kam. das hat marggraff Friderich on verzüg than und ist also in seinem harnisch zu dem künig gangen. den hat der künig frainblich empfangen und fast frainblich zügesprochen und gebetten, daß er zu Augspurg bleib, er welle in ganz künigliche mit denen von Nierenberg verrichten¹. also ist er auff dieses mal zu Augspurg piben und hat seine diener widerumb beriefft hie zu piben. darnach am achteten Johannis baptiste ist marggraff Friderich^{1. Juli.} von Augspurg hinweg geritten diser mainung, daß er denen von Nierenberg hat wellen absagen von 7 thüren wegen, welche die von Nierenberg in seinem landt auff sein grund und boden bauen hetten.

Die von Nierenberg, als sie 14 wuchen zu Augspurg waffen gelegen, sind sie am sumptag nach sant Peter und Paulstag hinweg zogen haim^{5. Juli.} mit diesem urtail vom ro. künig und allen fürsten, daß sie selbst gütwillig die thüren wider abrechen. [166^b] als die gesandten haim gen Nierenberg sind komen und ainem rat anzeigt haben das gegeben urtail von dem ro. künig und allen fürsten, daß sie die thüren sollen wider abbrechen — das hat ain rat und ganze gemein freffenlich nit wellen thon, daran wellen sie setzen all ir leib und güt, und haben wider geschickt zu dem künig und fürsten ir botschafft auff den reichstag und sich anbotten, sie wellen marggraff Friderichen ain summa gelts geben, daß er die thüren lauff stan. das hat der marggraff nit thon wellen, sunder daß dem urtail geleyt werde. und sind die von Nierenberg zu Augspurg mit diesem abschied wider haim zogen, daß sie dem urtail nachkomen. da haben die von Nierenberg an sant Lorenzen tag bei der nacht vil taglener bestelt, daß sie die thüren umwerfen. das ist beschehen dieselbige nacht. und hand darnach dem gemeinen volck fürgehalten, der wind habe die thüren umgeworfen¹.

2. on verzüg: von stunden an.

also gestiftet und gesport 2c.

4. geb., auch geratten.

5. ganz wol gültlich verrichten und vergleichen.

20. daß er inen verginn, die thüren zu piben lauffen.

21. sunder veltziehung des urtails begert.

26. der gemein.

1. Der Markgraf beklagte sich laut einem Bundesabschied vom 15. Juni 1499 bei Küssel I S. 353 darüber 'das sich die von Nürnberg über gemachten und angenommen vertrag und hinderrugt und in abwesen seiner gnaben unterstanden, usserhalb irer stat und an ort und ende, da vorst; wiltpün, hohe und niedere gericht und alle oberkeit seiner fürstl. gnaden sein, drei turn zu bawen, und haben nemlich den ainen turn yego by ainer mannshöhin über den grund außgeführt.'

Beide Parteien machten auf dem Augsburger Tage, wo zuerst durch die königlichen Räte, dann durch die Stände eine Schlichtung des Streites versucht wurde, die größten Anstrengungen den Proceß zu gewinnen. Am 1. April waren die Nürnberger Gesandten Cuno Imhoff, Anthoni Tegel, Doctor Lefcher und Heintz Wolf mit mehr als 120 Pferden nach Augsburg aufgebrochen. Heinrich Deichlers Chron. in St.-Chron. XI S. 614, 16. Am 6. Juli kamen sie wieder heim.

Sant Urlichs fest zû sant Urlich ist solicher gestalt hochzeitlich gehalten worden: bei den 3 besperen sind gewesen: der bischoff von Mînz, der bischoff [167^a] von Mahdenburg, bischoff von Wirzburg, bischoff von Nîchstet, bischoff von Wurms, bischoff von Augspurg, hertzog Friderich von Sachsen, hertzog Mang von Mechelburg und vil ander fürsten, bischoff, 5
 4. Juli. prelaten, graben und herrn. an sant Urlichs tag ist der ro. kîng mit allen fürsten, bischoffen, prelaten, graben und stenden bei dem ampt gewesen, die auff dem reichstag sind gewesen. es sind auch da gewesen aller kîng und andern herrn botschafften, welche des ro. kîngs marschalck allen die stend in die stiel zû stan gegeben hat, auch nach dem kîng in 10 solicher ordnung zû opfer sind gangen. des kîngs canterei hat das ampt gesungen mit orglen und thrumethen. nachdem ich in dem ampt das evangelium gesungen het, gieng herr Sebastian, des kîngs capplan, preceptor zû Memingen, zû mir und nam von mir das evangeliumbüch, daraus ich es gesungen het. das müst ich vor mit ainem weissen seidin tûch credenzen. 15 darnach gieng herr Sebastian mit dem evangelibüch und seidin tûch und gab es wider dem bischoff von Augspurg [167^b], credenzt. darnach gieng der bischoff von Augspurg mit dem evangelibüch und seidin tûch bis zû des kîngs stül. da gieng der erzbischoff von Mînz aus seinem stül und nam das evangelibüch von dem bischoff von Augspurg, das im der bischoff 20 vor credenzt; mit dem seidin tûch für er über das evangeli, das man im ampt gesungen het, und kussset darauff das seidin tûch. darnach gieng der erzbischoff zû Mînz mit dem büch für den kîng und neigt sich vor zû 3 malen gang bis auff die erbe vor dem kîng nider und credenzt im das büch mit dem seidin tûch und hûb das büch in beiden [henden] hoch 25 vor seinem haupt auff, und kussset der kîng das büch. darnach ist das

6. Auff sant Urlichs tag ist der ro. k. mit allen fürsten, kînglichen botschafften, grafen, prelaten, stenden und adel in sant Urlichs kirchen komen zû dem ampt. dafelben hat des kîngs marschalck ain jeblichen in der ordnung gestelt inach dem ro. k., wie im gepürt hat, dergleichen ist man auch zû opfer gangen; alles gestelt ist mit des k. teppich totlich umbhendt gewesen. 13. da das ev. ist gelesen worden.

13. ist — zû dem pulbrett gangen und hat das evangelibüch genomen, daraus der diacon da das ev. gelesen hat.

16. der hat es b. Gr. v. A., der bis für s. Uri. altar was gangen, in seine hand gegeben und darvor mit seinem seidin, weissen tûch über die geschriff des ev. gefaren und credenzt; darnach hat b. G. das evangelibüch offen in beiden henden (vor seinem anlit) in die höße vor seinem angesicht aufgehept und ist mit dem büch und weissen credenztûch schierr bis zû dem ort gangen, da der k. gestanden ist.

22. da ist von stunden an d. erzb. v. M. aus seinem st. gangen; da hat der b. das ev. credenzt und darnach das tûch gekussset u. mit gepürlicher rebereng das büch dem erzb. v. M. in seine hend geben.

L. c. S. 618, 25. S. über die in Augspurg geführten Verhandlungen, sowie die übrigen sich daran anschließenden Tagungen l. c. S. 618 Anm. 4. Am 5. Aug. entschloß sich der Nürnberger Rath

‘die thurnlein nyder zu werffen’. L. c. S. 621 Anm. 1; ‘am pfingstag (6. Aug.), da es noch ein halbe stund zu eim in die nacht het’, wurde der Entschluß ausgeführt. L. c. 621, 5.

büch wider in solicher ordnung empfangen und tragen worden auff das pulpret. in solicher ordnung ist auch ein paten von ainem fesch für das osculum pacis getragen und überandtwurt worden und dem kinig dargereicht zü küssen wie das evangelium. solicher gestalt helt man es auch
 5 mit der kigin; wann sie bei dem ampt ist, so gibt man ir die patenen zü küssen, aber das evangelium nit.

[168*] An sant Urlich^s achtent hat maister Burckhart mit ainer schnür 11. Juli. und pfeillen den neuen chor zü sant Urlich^s auszircklet und bezeichnet, wie man den grund graben sol, und ist für den alten chor gen der gassen warz
 10 gegen orient 22 schüch weitter hinausgefahren. und aus geschafft des ro. kinigs hat man tag und nacht miessen graben, bis man ain rechten güten, bestendigen grund hat funden¹. an sant Margrethen abent hat man durch 12. Juli. den alten chor ain dhir geprochen, daß der kinig und fürsten darby durch und zü dem neuen chor migen gan, und hat 2 stieg in den grund des neuen
 15 chors gemacht, damit der kinig und fürsten den ersten stain zü legen hinab migen gan. und ist der grund auff beide seitten mit prettern gesprissen worden, darmit er nit einfall und nemanz beschedige, und mit teppichen bis in grund nab umhencdt gewessen.

Die 2 ersten stain ist ainer 7 schüch lang gewessen und 3 preit. in
 20 ainem stain was ain runds holl ausgehauen, darein ist gesetzt worden ain cristalliner kopf vol mit rotem welschwein. auff dem [168^b] andern stain stonb geschriben:

Jesu Christo sacrum. D. Maximilianus Ro. Cesar Augustus ad
 3 Idus Julias a fundamentis lapidem hunc primum posuit Anno MD².

Dise stain hat man gelegt in grund gegen auffgang der sunnen, gegen
 25 der gassen warz überzwerch hinder dem choralter.

An sant Margrethen tag um die 9. stund ist kinig Maximilian gen 13. Juli. sant Urlich^s komen mit allen fürsten, gaistlichen und weltlichen, graben und herrn, so auff dem reichstag hie sind gewessen³. da [der] erzbischoff

2. der ist mit dem ev. büch gangen u. [hat es] tragen für den ro. k. und hat sich zü drei malen bis auff die knie geneigt u. das büch, wie oben geredent, dem k. zü küssen geben. darnach mit allen cerimonien u. ordnung ist das ev. büch, von ainer person von der andern empfangen auff das pulpret tragen worden. 4. 'und überandtwurt — evangelium' fehlt in d. 6. allein ausgenommen, daß man ir das ev. büch nit hat zü küssen tragen. 24. Die letzten drei Absätz⁴ fehlen in d. 29. In d steht noch: daselben hat man die kirchen wellen weichen und die ersten stain zü dem chorr wellen legen.

1. Von dem ganz besondern Interesse, daß der Kaiser für den Bau der neuen Kirche hegte, zeugt das Schreiben desselben vom 20. Aug. 1500, in welchem er alle Fürsten, Stände und Unterthanen des Reichs zu „Hilf und Sandbreichung“

für den Bau auffordert. Braun, Ulrichskloster S. 23 ff.

2. S. Braun, Ulrichskloster S. 389; Brunner l. c. S. 25 Anm. **

3. Die Hauptmomente dieser Grundsteinlegungsfester sind in vier, theils gleich-

Verchtholt von Mink, ain graff zu Hennenberg, seine pontificalia hat angelegt, hat man solicher ordnung ain proceß gemacht: zu dem ersten sind gangen die fanen und schüler; darnach epistler und evangelier; darnach der erzbischoff von Menz, der vor alter an ainem stecken gieng; darnach sein capplan, graff Wilhelm von Honsain, in ainem chorrock, der hernach bischoff ist worden zu Straßburg, der trug des von Mink bischoffstab; [169^a] darnach ist der weisbischhoff von Nächst¹ gangen, der hieig weisbischhoff was zu Freyburg, so lag bischoff Friderich zu Dillingen an flossen frant. neben dem weisbischhoff sind gangen in iren inslen der abbt von sant Ulrich² und der abbt vom hailigen Creutz zu Werb³. darnach ist gangen¹⁰ der Trunwig, des hertzog von Sachsen marschalck⁴, mit ainem trimel in der hand; darnach ain grose anzahl der graben, alweg 2 mit ainander; darnach des kinigs herold; darnach her Wilhelm marschalck von Bapenhaim mit dem plossen schwert; darauff der ro. kinig in ainem schwarzen damast und neben im Friderich, der cardinal; darnach die andern fürsten,¹⁵ al in irer ordnung, alweg 2 mitainander; nachvolgends die prelaten und adel. da man nun im predighaus für die dñr kam, da stond der kinig und alle fürsten still, daselben segnet der erzbischoff von Menz das saltz, weiswasser und eschen, darmit die kirchen zu weichen. da solichs geweicht was, da gieng der weisbischhoff mit dem convent, [169^b] schülern und altar.²⁰ diener in ainer proceß in die kirchen mit den fanen und weicht die kirchen in sant Ulrichs und sant Afra eer. ich und herr Jacob von Andelaw haben dem von Mink gebient. der ist in der andern proceß gangen in garten zu dem grundt, da die ersten stain zu weichen, welchem der kinig und alle fürsten und herrn haben nachgevolgt. da ist der bischoff von Mink nider.²⁵ gessen und [hat] die stain geweicht. darnach hat man sie in grund gelauffen

1. in bischoffliche klaiden angelegt und ain insel aufgesetzt.

3. die sch. und [der]

convent. 5. 'in ainem chorrock' fehlt in d.

8. 'an flossen' fehlt in d.

9. 'in iren inslen'

fehlt in d.

11. Trunwig.

17. u. da man in das predighaus kam.

18. dan da-

selben saß der erzb. v. M. und weicht das s., wasser u. eschen.

22. da nu solichs geweicht ist worden, hat man es in die kirchen tragen; darauff haben gefolgt die fanen, schüler u. etlich des convents u. der weisb. v. Nächst mit seinen dienern des altars; der hat angesungen u. die kirchen geweicht in die eer sant U. u. f. A.

25. als der erzb. v. M. mit dem s., w. u. eschen weichen ist trecht gewesen, da ist er aufgestanden und gangen in garten, da die stain sint gelegen, die man hat sollen weichen und in grund legen, dem ist der f. und die andern fürsten wie oben nachgevolgt.

zeitigen, theils solchen nachgebildet, in neuerer Zeit restaurirten und im Chore der Kirche angebrachten Bildern dargestellt. Brunner l. c. S. 26 Anm. *.

1. Caspar Lobretsch.

2. Konrad Mörlin.

3. Barth. Buchhorn.

4. Trewitz.

und an dīseß ort gelegt, da sie sollen ligen. [darnach] ist der ro. kīnig und cardinal hīnab gangen und haben sie mit ainer kellen und mertel zū ain-
 ander gemauert¹; und in dīser zeit hat der bīschof von Mīng vil oration
 und benebeuung gesprochen, und ist der cīstallīn kopf mit dem rotten wein
 5 in das loch des stains gesezt worden. darnach sind sie auß dem grund in
 die kirchen gangen und [haben] da das ampt gehōrt; darnach ist jeder-
 mann an² sein herberg gangen.

Die Venediger haben ain botschafft mit 15 pferden gen Augspurg
 auff den reichstag geschickt. die haben wider die Türgken von dem reich
 10 hīlf begert und sich er- [170^a] botten, dem ro. reich underworfen zū sein.
 sie ist aber mit ungnaden abgeschafft worden, bald aus Augspurg zū ziehen.
 das hat die botschafft nit geren than.

Kīnig Maximilian hat mit herzog Frīderich von Sachsen und herr
 Adam Teringer, ritter, herzog Bergen von Bayern rat und diener, mit
 15 plossen armen, allein ain schilt vor im, scharpf gerīndt².

Marggraff Joachim von Brandenburg, Churfürst, ist an sant Magda-

1. Da nu die zwen ersten stain sind geweiht worden, der ir jeblicher 7 schūß ist lang gewessen
 und 3 schūß breit, haben die werckmaister die stain in den grund hīnabgelauffen an dīseß ort, da
 man sie hat sellen hinlegen, am anfang des chors gegen auffgang der sunnen, und waffen zwō stieg
 gemacht in den grundt und allenthalben mit teppichen umbhendt. da ist der ro. kīnig hīnabgangen
 und der cardinal und haben die kellen und mertel in die hendt genomen und hand die stain zūsamē
 gemauert; darnach haben sie ain crīstallīn kopf vol rott weīnß genomen u. haben in in ain loch ge-
 sezt, das in dīsem stain darzū gemacht ist gewessen; darnach hat man ain stain darauff gelegt,
 daran geschriben ist gewessen, wer dīse stain gelegt hat; nach solichem ist der ro. l. u. alle fürsten
 in f. u. chorr gangen u. haben das ampt gehōrt. h. Frīderich von Sachsen, der churfürst, was
 auff dīseiben [zeit] als arm an gelt, daß er selbs sagt zū ainem edelman: 'ich hab nit 1 baller,
 ich bit dich, leich mir 1 gld.; als frum ich ain furst bin, ich wil in dir wider geben'. den gld. legt
 er im grund in ain bedīn, des da stonb. 14. Teringer.

1. S. die Inschrift der Kelle bei Brun-
 ner l. c. 25 Anm. **. Sie sollte zum
 bleibenden Andenken der Schachlammer
 des Klosters gehören, ist aber längst dar-
 aus verschwunden.

2. Rem Bl. 247b: 'Der römische kīnig
 hatte an montag nach sant Ulrichstag
 (6. Juli) scharpf gerēndt mit herzog Fri-
 derich von Saren, gschach auß dem Wein-
 markt mit aufgehenden schilden, und fiel
 keiner, und die kōnigin was in des Stun-
 zen haus und sache zue. er randt auch
 mit graf Wolfen von Fürstenberg, und
 der graf fiel, aber man hueb den kōnig,
 daß er nit fiel. er rant auch mit einem
 Löringer, einem ritter, der was an herzog
 Bergen von Bayern hof, im ganzen har-
 nisch von fues auf, als wann sie in ein
 selbistreit wolten; sie hetten auch eīßig schilt
 vor, und die pferdt waren nit bedekt, und

da sie trafen, fielen vil stūck von inen.
 darnach ranten andere nach dem kōnig,
 wol ir 14. der bīschof von Eīßtat hatte
 einen hīessigen bīrgersson bei sich an hof,
 der hieß der Ulstatt, ein gar starkher mann
 zuen stēhen; da wolt ein herr aus Oster-
 reich, Andreas von Richtenstein, nun mit
 im stēhen, und galt 100 gulden wert. also
 stachens, und fehlten beid aus groffer ge-
 schicklichkeit. sie kamen zum andern mal zu-
 sammen, und zum drittenmal fielen sie
 beid, zue dem vierten mal stach der Ul-
 statt den herren ab und zum 5. mal stach
 er in aber ab. da wolt der Ulstatt nimmer,
 da bat der herr, aber er wolt nit mehr,
 da wurd der herr zornig, und man forcht
 unracht. Vgl. Kante, Beil. zur D. Gesch.,
 Bd. I S. 349; demnach war der Name
 des Siegers Wilhelm Ulstatt.

22. Juli. Iena tag mit 1100 pferden gen Augspurg komen. dem ist engegen geritten der ro. künig, cardinal, herzog Friderich von Sachsen und die bischoff [von] Wirzburg, Nistet und Augspurg.
11. Aug. Marggraff Friderich von Brandenburg ist am afftermontag nach sant Lorenzen tag von seines brüders sun wegen, marggraff Joachim, widerumb mit 300 pferden gen Augspurg komen¹, und hat ain jedlicher vom adel und der marggraff selbs auch ain weissen seidin fanen gefiert, und daran ain schwarzer han gemalt, mit diser geschriff: 'wer dich unser hane, wer dich unser hane!' der marggraff fñrt an seinem weissen fanen ain guldin hanen gemalt mit der obgemelte geschriff.
12. Aug. [170^b] An sant Sylaria tag hat marggraff Joachim solicher ordnung sein lehen empfangen. auff dem Weinmarckt vor dem Danzhhaus ist ain binin, der bñir gleich am Danzhhaus, auffgemacht gewest und da ain küniglicher stñl, mit guldin tiechern kostlich umhendt, und die erbe mit rottem samat bedeckt, desgleichen der fürsten sig. und ist von dem pflaster hinauff ain¹⁵ bine gemacht gewest, daß man darauff hinauff bis zñ dem küniglichen stñl hat kunden reitten und gan.

Der ro. künig hat sich in dem Danzhhaus küniglich beklaidt und kaiser Carels klaiden angelegt und sein kron auffgesetzt, die man im von Nierenberg hat pracht, und ist also gekrönt aus dem Danzhhaus gangen und auff²⁰ seinen küniglichen stñl geseßen, und zñ seiner glingen handt der erzbischoff von Ming und zñ der gerechten handt herzog Friderich von Sachsen, die haben ire rotte, chñrfürstliche purpurklaid von damast angehept. herzog Friderich hat vor dem ro. künig das ploß schwert tragen, herzog Berg von Wahren den apfel, marggraff Friderich das zepter. [171^a] darnach der erzbischoff von Ming, herzog Albrecht von Wahren, herzog von Mechelburg, erzbischoff von Maydenburg, bischoff von Wurms, bischoff von Brixen, erzbischoff von Trier botschafft, botschafft von Hispania und Raplaß, herzog Anthoni Galiatz zñ Mayland.

1. 1100 pf. auß d; in a: m. 11 pf. 7. 'seidin' fehlt in d. 10. In d folgt noch die Notiz: am freitag vor unser liebe frauen schñdung tag (14. Aug.) ist marggraff Friderich hie widerumb hinweg geritten, und hat denselben gangen tag über regnet, also man mit schapfen hette gossen. 12. binin: ain hohe brugl. 13. bei der bñir, der oberostien stapfen der sig gleich. 13. und hat d. f. 3 stapfen zñ seinem stñl miesen auffgan, und ist da alle ort mit guldin tiecher umhendt gewessen und die erb, da der f. u. fürsten sind geseßen, mit ainem rotten samet bedeckt; 'desgl.—sig' fehlt in d. 17. Der Sag: 'und ist von dem pflaster—und gan' fehlt in d. 18. 'f. beklaidt' fehlt in d. 20. 'gekrönt' fehlt in d. 23. die b. ire r. chñrfürsten kl. angehept. 25. 'm.—zepter' fehlt in d. 26. A. v. Minchen.

1. Vgl. oben S. 85, 7. Von der Ankunft Friedrichs am 11. Aug. 'mit 300 pferden, wol gerost und mit grossem schalle' berichtet das Schreiben Joh. Meyßes

vom 17. Aug. bei Janssen II S. 662 Nr. 813; Friedrichs Nefte war Joachim I., Kurfürst seit dem 9. Jan. 1499.

In diser mitler zeit hat sich der raissig zeug vor sant Urlichs kirchen versamlet. marggraff Joachims raissiger zeug hat schwarze klaiden gehept und marggraff Friderichs rotte, des graben von Zoltn weiß und schwarz. es sind sunst auch ander graben und vom adel da gewessen mit 300 pferden. und alle dise, die dem marggraffen haben zugehört, hat ir jeblicher ain weissen fanen gehept mit dem brandenburgischen wappen. diser ganger raissiger zeug hat sich in zwei tail getailt, und der ain tail ist an der rechten handt neben dem Weinstabel herab gerindt bis zu des von Stetten haus, da selben haben sie still gehalten, und in demselben haus ist
 10 marggraff Joachim zu herberg gelegen, und haben 10 groß auffgehept fanen gefiert; der ander raissig zeug ist an der glingen seitten neben dem Weinstabel herab gerindt bis zu des Hossers haus und [hat] 2 groß fanen gefiert, der ain ganz rot, der ander weiß und schwarz. [171^b] da nun solichs alles geordnet ist gewessen, da ist graff Eytelfriz von Zoltn mit 4, mar-
 15 graff Joachims rät mit 12 pferden für den ro. kinig geritten und hat da ain kurze red vor im gethan und ist darnach wider zu dem raissigen zeug geribten. darnach ist beriefft worden, daß jedermann aus dem weg stand, damit nemants von dem rennen beschediget wurde. da solichs beschehen ist, da ist der raissig zeug mit den 2 fanen auff der glingen handt barge-
 20 rindt, was sie aus den roffen haben migen treiben, bis zu dem kinglychen stül und haben umfört und sind wider gerindt an ir vorigs ort. solichs haben sie zu 3 malen than; darnach haben sie um das Dankhaus gerindt und darnach aber an ir alts ort. also hat auch gerindt der raissig zeug auff der rechten hand.

25 Nach solichem ist marggraff Joachim auff ainem weissen pferd in seinem churfürstlichen, rotten klaid und kappen gmach geritten, und wegen daß er das fieber het und am aulften finger darzu frand was. zur rechten handt rit neben im marggraff Friderich und zu der glingen graff Eytelfriz, und nach im firt man die 10 groß fanen. [172^a] da sie nun für die prugt
 30 kamen des kinglychen stül, stonden sie von iren pferden ab und gingen

1. zeit: weil. der marggraffsch r. j. 3. fr. diener. graff Eytelfrigen von Zorn.
 5. ain jeblicher, der zc. 8. an d. rechten seitten. hinaberitten ('neben d. Weinst.' fehlt in d.).
 9. bis zu Urlichs v. St. ('haus' fehlt). 11. fanen: paner. 12. 'neben d. W.' fehlt in d.
 12. Eimpredichs Hossers h., da haben sie still gehalten, die haben zwei auffgehepte paner gef.; der
 ain—w. u. schwarz' fehlt in d. 16. vor dem kinglychen stül. gelban: than. 17. darauff
 hat m. beriefft allem vold, daß da an der gassen ist gestanden, daß sich jederman fürsch, damit
 nemantz durch das rennen des raissigen zeugs beschediget werde. 19. zeug: hauff. fanen:
 paner, das ain ist gewest ganz rott und das ander weiß u. schwarz. auff dem gl. ort
 bargerindt. 24. 'also hat auch—d. fr. hand' fehlt in d. 25. hengfl. 26. kappen und
 pirt, mit lassim underflettert. 28. gmach, fäß für fäß. 29. 'groß' fehlt in d. 30. da m.
 J. mit m. fr. u. gr. G. ist komen bis zu der flieg.

ain wenig hinauff und knieten mit beiden knie auff die erd nider und stonden darnach auff und giengen aber 3 schridt für sich und knieten aber nider. darnach stonden sie wider auff und giengen bis gar für den kaiser, da er saß, und knieten wider nider und pliben also kniet, bis man im alle lehen sich. und als [oft] im der kinig ain lehen sich, laß im der erzbischoff von Minc sein⁵ pflicht und aid vor, und [es erfolgte] des marggraffen [antwort] darauff. darnach warfen [sie] denselben fanen under den raissigen zeug. darnach nam der marggraff ain andern fanen in die handt. da wardt im aber der aid und pflicht vorgelesen und der fan an dem andern ort under den raissigen zeug geworfen. solichs ist beschehen, bis [man] 9 fanen nach der lehnschafft hat¹⁰ hinab geworfen. der 10. fan ist oben beliben, nit weiß ich, aus was ursach es beschehen ist. nach solichem ist der kinig und [die] fürsten auff das Dankhaus gangen und haben da ire klaider abgezogen, und ist jedermann an sein herberg geritten. [172^b] marggraff Joachim hat sein churfürstlich kleid nit abgezogen, sunder ist darin herabgangen und ist hinter marggraff Fri-¹⁵derichen auff das roß geseßen, und sind also beid auff ainem roß in der 4. stundt nach mittag in marggraff Joachims herberg geritten. darnach hat man angefangen zü rennen und stechen. die kingin mit irem frauenzimer hat in des Stungen haus zugeesehen.

22. Aug. Am sampstag vor sant Bartholmes tag ist der ro. kinig, alle fürsten²⁰ und stend zü ainander auff das Rathhaus komen und [hat] den reichstag beschloffen¹; und miewol vil fürsten da sind gewesen, ist doch nicht außgericht worden noch beschloffen, denn allein geordnet, daß 7 jarlang etliche fürsten und stende zü Niernberg residieren sollen und alle quottember ab-

1. ain wenig zü dem kinglichen stüt hinauff. 2. und [sind] aber ain wenig baß hinauff gangen. 4. und [sind] noch 3 stapfen hinauff gangen u. für den kinig, stent in seinem stüt, widerumb niederkniet und nit me aufgestanden, bis im alle seine l. gelichen s. worden. 6. als im ain lehen gelichen ist worden, des lands fanen hat m. J. in der hand gehept, und als oft der ro. k. solichs bestet hat, hat der erzb. v. M. etwas vor dem m. gelesen u. nach der verlesung hat der m. darauff antwurt geben zc. 8. u. [hat] in so lang darin behalten, bis der erzb. v. M. das jurament, pflicht und aid dñes lehens verlesen hat. 10. solicher gestalt ist mit den andern fanen oder paner auch beschehen, bis man 9 fanen hat herab geworfen under d. r. j. 22. nit w. ich, was die urs. ist gewesen, oder wa es ist hinkomen. 13. haben — die kingliche und churfürstliche kl. abgezogen u. irer herb. zugeritten. 15. u. ist die flieg herab gangen u. ist also in den klaidern zc. 18. auff dem ainigen pferdt. 19. in Melchior Stungen h. 20. ist der ro. k., alle f. u. st. das leßtmal in diesem reichstag in rätthen geseßen. und miewol es ist, daß ain grose menge von allen stenden ist die gewesen, ist doch nicht anders beschloffen worden, dan daß 7 jar lang das kamergericht sol zü R. gehalten werden u. des reichs hendel da ausgericht werden, und sollen alle quottember etlich churf. u. f., wie es sie an der zall u. ordnung trifft, mit etlichen prelaten, grafen und andern stenden da ain quottember lang residieren, u. wan ain quottember verget, sollen aber ander anstan, bis die ordnung gar herumt kompt, darnach sol man es wider vornen ansachen.

1. S. den Reichstagsabschied dd. tagsabschiede II S. 63 ff.
10. Sept. in der Neuen Samml. der Reichs-

gewerlot sollen werden. die sollen ausrichten alle handel das ro. reich antreffent¹. die erste quottember sollen residieren bischoff von Minz, pfalzgraff Philipps, marggraff Joachim, herzog Friderich von Sachsen, churfürsten, Ernestus, erzbischoff zu Mayenburg, des churfürsten von
 5 Sachsen brüder, herzog Albrecht von Minchen, abbt [173^a] von Schussenried, graff Wolfgang von Stingen, stat Augspurg: burgermaister Ludwig Posser, stat Edlen: ain doctor. und ist also getailt gewessen, daß die erst quottember mit den fürsten und stenden gen Nierenberg verordnet in
 10 der 4. quottember alweg wider hat vornen angefangen. sind also l. mt., alle fürsten und stend zu Augspurg abgeschiden von dem reichstag mit großem kosten, und [haben] gar nichts ausgericht.

Um sant Ulrichs tag hat [man] 40 neglachsplömlen um 1 ducaten 4. Juli. geben und 1 negelin um 7 be.

[Der] bischoff von Wirzburg und der bischoff von Aichstet sind am
 15 sumptag vor sant Afra tag hinwegt zogen.

1. Aug.

Herzog Friderich von Sachsen ist mit seinem brüder, dem bischoff von Mayenburg, hinwegt zogen am freitag vor sant Bartholomes tag. 21. Aug.

Die ro. kingin ist an sant Gilgen tag mit wainetten augen zu Augs- 1. Sept.
 purg hinwegt zogen gen Werb und herzog Berg mit ir.

20 Der ro. king hat zu Augspurg auff dem reichstag 12000 fl schuld gemacht². solche schuld haben die herrn Fugger angenommen und bezalt. darauff ist der ro. king an sant Mangen tag hie [mit] dem Galiatz, herzog 6. Sept.
 von Mailand, hinwegt zogen gen Innsprug³.

2. In diesem reichstag ist man täglich in die rät und gemeinlich die fürsten all gangen. die ersten quottember hat zu N. messen residieren B., erzb. zu M. 2c. 5. 'des churf.—brüder' fehlt in d. 6. Wolff v. D. 9. wan die 3. quottember ist ausgegangen, so hat die ordnung wider vornen angefangen. 11. 'sind also—u. gar nichts ausgericht' fehlt in d. 15. Dieser und der nächste Absatz (fehlend in a) wurden aus d. aufgenommen. 18. Blanca Maria, d. ro. f. mit großem weinen und leid, als ungeren ist sie von N. zogen. 21. f. m. ist die den handwerk-leuten schuldig gewessen 12000 gld., dieselben schuld haben die Fugger bezahlt.

1. S. die Regiments-Ordnung, Anno 1500 auf dem Reichstage zu Augspurg ausgerichtet, in der „Neuen u. vollst. Sammlung der Reichsabschiede“ II S. 56 ff. und vgl. Müller, Reichs-Tags-Staat (Ausgabe vom J. 1709) S. 14 ff.; Fugger S. 1131.

2. Auch die Stadt ließ dem König 1000 fl. welche ihm durch den Bürgermeister Sigmund Gossenbrot nachgesandt wurden. Brunner l. c. S. 29 Anm. *.

3. S. das Schreiben Joh. Reiffes an den Rath der Stadt Frankfurt d. d. 9. Sept., wonach König Maximilian am

25. Aug., die Königin am 2. Sept. die Stadt verließ, bei Janssen II S. 662 Nr. 814. Vgl. auch Stälin, Aufenthalt-orte 2c. l. c. S. 360. Maximilian ist dort zuerst wieder nachgewiesen am 24. Okt. zu Nürnberg, also nach so langer Zwischenzeit, daß er unterdessen wohl in Innsbruck gewesen sein könnte. — Die Chrographia Senders, Bb. VII Bl. 71^b berichtet ausführlicher: Regina Ro. Blanca Maria in die sancti Egidii de Augusta recessit et Werdeam adiit, cui rex Maximilianus saluum conductum extra urbem dedit, similiter Antonius Maria

7. Sept. Am montag nach sant Mängen tag ist der erzbischoff von Mentz und die andern fursten zu Augspurg hinweg geritten.
11. Nov. Um sant Martins tag ist das staine pflaster hie bei sant Morizen gemacht worden ¹.
6. Nov. [173^b] An sant Leonharbs tag hat zu Augspurg ain soliche grose keltin an-
gefangen, als in menschen gebedt nus nie gehört ist worden, und hat ge-
wert bis an die mitwuchen nach sant Thomas tag ²; darnach am donstag
23. Dec. hat es angefangen und vil tag nun fast geregnet ³.
42. Dec.
- D 312^a. Am 19. tag marcii in der karwuchen hat man ain weber gefangen
und sein weib, der hieß der Walter, hetten etlich zu inen geladen am ¹⁰
2. März. sumpttag letare, die hetten ain kalbskopf und etlich flaisch geessen. und
am 3 tag aprilis stalt man den Walter für die ratstiege und schrie oben
herab in aus, daß er hette flaisch geessen, und aus gnaden verbott man im
die stat, aber sein weib ließ man aus, dan sie het ain grosen hauch ⁴.
- Nach dem reichstag sieng die theuren an, und galt 1 schaff koren 24 fl ¹⁵
und 1 pfund schmalz 11 d., und wassen alle bing theur.
26. Dec. Anno domini 1501 an sant Stephans tag ist am morgen ain groser
1500. regenbog gewessen.

2. Dieser Absatz (fehlt in a) ist aus b aufgenommen.
rauer, kalther winter angefallen.

3. vor f. M. I.

6. ain solicher

14. Dieser Absatz und der nächste (fehlt in a) ist aus b aufgenommen.

et Galeatius, fratres ejus (!) duces Mediolanenses, et dux de Mechelburg. Georgius autem, dux Bavarie, (non) solum movit extra urbem Augustanam sed etiam usque Werdeam reginam prosecutus est. Is dux Georgius, dum de Augusta abiret, indutus fuit grisea tunica, circa collum habens cornu venatoris et super manum ferens accipitrem. regina invita madidis oculis de Augusta recessit in curru aureo et cum ea sedebat magister sue curie Nicolaus de Firmian baro et pulcherrima iuvenula 8 annorum ex Ulma oriunda. post illam incesse runt in equis 14 virgines pediseque, deinde 8 currus cum virginibus et mulieribus. Regina mansit in Werdea per unum mensem. in tempore illo mandavit Ro. rex. Max. per magistrum curie regiae Nicolaum Firmian, ut sine omni remedio omnes Itali a viro usque ad mulieres, qui erant in curia regine, sub pena capitis de curia illius abirent neque ulterius servitio regine uterentur. et hoc man-

datum factum fuit in die sancti Mauritii. [22. Sept.] Deinde facta fuit stuba in navi pro regina, in qua maneret, dum per Danubium in Austriam deduceretur. in die itaque sancte Ursule [21. Okt.] regina navem in Werdea preparatam conscendit stubamque intravit et in Austriam deducta est. tunc etiam tempore, cum regina ex Werdea in Austriam vellet, Maxi. Ro. rex affuit et ex Werdea Norimbergam urbem adiit.

1. Rem Bl. 248^b: '1500 wurd die kirch zue sant Mauritzien mit breiten steinen gepflastert, und das hatt gethan der Imhoff und ain Eßinger, der bei dem konig ist wappenmeister gewesen.' Bgl. Rhamm, Hier. Aug. II S. 12.

2. Bgl. Heinrich Deichsler l. c. S. 626, 3.

3. Ebenda S. 625, 27.

4. Diese Begebenheit fand erst im Jahre 1505 statt. Bgl. 1505 f. post quasimodogeniti (5. April) Bl. 55^b: 'It. 17 fl 3 flr. dem robler vom Rolster heruff geschn.''

In der erste fastwuchen hat pfalzgraff Philipps sein gemachel, frau Margarethen, herzog Bergen von Bayern Schwester, zu Haydelberg gar herlich besungen. auff dise besindnus haben die von Augspurg geschickt Anthoni Bach, ainen des rats, ainen von herrn, und doctor Conradt 5 Peuttinger mit 6 pferden¹.

Es ist zu Augspurg ain grose theure des traids gewesen. im anfang des iars hat man 1 schaff mit roglen geben um 3 fl. da gepott ain 10 rat, wer foren hat mer, dann er in ainem jar verprauchte [und] verkauffte, das kaufft ain rat um solich gelt, und massen sie es aus um 17 ß und gaben 10 ainem nit über zwen mehen².

[174^a] Am sumptag letare ist hie ain bundstag gehalten worden. darauff ist 21. März. personlich komen der ro. kinig, herzog Albrecht von München und herzog Ulrich von Wirttemberg³. zu dem ro. kinig ist pfalzgraff Ludwig mit 30 pferden gen Augspurg komen, pfalzgraff Philipps, des churfürsten, erst 15 geporner sun⁴.

Um sant Philipps und sant Jacobs tag ist das traid in solichem 1. Mai.

1. seinen g. 2. 'jü. &' fehlt in d. 4. 'ainen des r. — von herrn' fehlt in d. 5. 'mit 6 pf.' fehlt in d. 6. 'es ist—gewessen' fehlt in d. 7. 'hat man' ergängt aus d. roglen: foren. 8. me dan er in ainem j. in seinem haus mige verprauchen. 9. der sol es ainem rat zu kauffen geben, und ist solichs offentlich beriefft worden. solichs foren hat ain rat alles kaufft und hat es hernach solichs selbs den burgern lan ausmessen 1 schaff umb 2 gld., hat aber nemanß über 2 mehen nit geben. 13. Pf. Ludw. — — der ist das erst mal gen A. komen.

1. Die Gemahlin des Pfalzgrafen Philipp des Aufrichtigen, Margaretha, eine Schwester des Herzogs Georg des Reichen, starb zu Heidelberg am 24./25. Januar 1501. — BR. 1501, sampttag nach letare (27. März), Bl. 28^a: 'Item 41 fl 2 ß 1 b hatt verzert doctor Dewttinger mit sampt Anthoni Bachen in 15 tagen geen Haydelberg zu der pfalzgräfin besingnus vnd ist des Bachen reytgestell dabey.'

2. Vgl. Demer unter den Fortsetzungen; Pfaff, Gesch. b. St. Stuttgart Bd. I S. 240; Heinrich Deichlers Chron. in St.-Chron. XI S. 634, 24; Horns Chron. von Worms (Bibl. des Stuttg. litt. Ver. Bd. 43) S. 205; die Weissenborner Historie l. c. S. 39. Demer Bl. 298^a (Walther Bl. 135^a, Rem Bl. 210^b): 'Der ratt hie ließ besetzen als foren hie auf den lesten und macht die ordnung: welcher purger foren hett, mer dann er auf 1 jar bederft, gab die statt demselben purger 17 ß Müncher für ain schaff und

gab aus der gemain alweg ain schaff umb 2 fl; doch gab man kainem menschen mer dan 2 mehen, darum drang man ser'.

3. BR. 1501 S. vor Letare (20. März) Bl. 20^b: 'It. 19 fl 6 ß 2 b vmb ain aymer wältschwein, herzog Albrechten von Bayern zc.; it. 19 fl 6 ß 2 b vmb [ain] aimer wältschwein herzog Ulrich von Wirttemberg; — — —; it. 19 fl 2 ß 2 b vmb ain aymer wältschwein vnd getragen küniglicher maiestat mit sampt 2 Kainisal lügelu.' Vgl. Stälin, Aufenthaltsorte l. c. S. 361; Klüpfel l. c. S. 433. Maximilian ist dann für dieses Jahr noch in der Zeit vom 26. April bis 1. Mai als in Augsburg anwesend nachgewiesen Stälin l. c. S. 361; Brunner l. c. S. 29.

4. BR. 1501 am heiligen osterabent (10. April) Bl. 20^b: 'It. 18 fl 1 ß 1 b vmb 32 l. (kannten) pfalzgraf Ludwig von Haydelberg.'

gelt gewessen: koren 1 schaff 4 fl 30 de., rogten 3 fl 7 de., anderhalb lib. brots um 1 creucher. ist auch groser mangel an fleisch gewest¹.

9. Aug. An sant Voringen abent hat es fast angefangen zu regnen, als wer es ain wasserpruch 3 tag und nacht aneinander und 3 wuchen on underlauf. darum sind alle fließende wasser ausprochen und über ir gstat gangen und [haben] das erbreich bedeckt. zu Augspurg ist wasser in den prunnen auffgangen in vil hausem, und sind vil keller mit wasser vol worden. der Lech ist in sant Sebastian kirchen gangen und in das dorf Lechhausen, die Werthach gen sant Rath und Oberhausen, die Sindel gen sant Wolffgang und in die bader; die Sindel und Werthach ist ain fluß und wasser¹⁰ gewest².

[174^b] Babst Alexander der 6. hat den cardinal und legaten Raymundum des titels Marie nove³ mit der römische gnad aines jubilerjar in teutsche land geschickt⁴ und am cristabent ist er zu Augspurg eingeritten. dem ist

1. Es ist allentals in dem Schwabenlandt grose theure gewessen an dem traid; es hat hie golten ain schaff koren umb sant Ph. u. J. tag 25 fl 15 d., ain schaff rogten 17 fl 22 d. 2c. 2. m. am flaisch under der meß gewessen, von wegen das wenig sich ist gewessen. 4. ist hie ain wasserpruch gewessen des himels und von tieffe der erd auffgangen. 7. hie in etlichen hausem und löten ist das wasser auffgangen wie in ainem brunnen; es ist als ain grose wasser allentals gewessen, als kain mensch vor gedacht oder gehert hat. 9. Oberhausen, das man forcht, solich wasser wurde sant Wolffgangs kirchen und das bad daselben umbdrieffen. 14. am weichen nacht abent.

1. S. unter den Fortsetzungen ad a. 1501.

2. Demer Bl. 300^b (Walther Bl. 135^b ohne Datum und ganz kurz): 'Des jars an dem 13. august, an einem freitag, am morgen hüb es an zu regnen und weret bis auf samstag mittag. da ward der Lech und Wertach so groß, das sollich groß schaden bett, die man nie gebauht, in der statt graben, bei Klenderthor, auch an der maur auf demselben graben; auch klagt man sollich wasserfchetten weitt und ferr, das sein nie kain man gebauht, und stund übel in der welt'. Vgl. Anon. farrago hist. rer. Ratisp. bei Dfese II c. 520^b; die Weißenhorner Historie l. c. S. 39.

3. Cardinal Raimund, Bischof von Gurt, der vorzugsweise mit der Vertilgung des Jubiläums (auch) in Deutschland beauftragt war. Vgl. unten Demers Fortsetzung Bl. 300^a (Walther Bl. 135^b ganz kurz).

4. Demer Bl. 293^a (Walther 135^a): 'Item des jars an dem 24. december, ist auf den weihenachten abent, hat angefangen

das gnadenjar, und bett man auf die gulsbin bort zu Rom, ist darnach eingangen 1500 jar. und weret ain ganz jar. und noch fill solchs gen Rom beim bapst Alexander und remischen king Maximilian; sagt man, die gulsbin port wer for im 500 jar nie offen gewesen'. Die Weberchronik Bl. 124^a berichtet hierzu: 'Ain jubeljar hat der bapst des jars in Teutschland gelegt. da kam ain cardinal Raymundus de Roschela, Peybraut f. hiezu St. Chron. XI S. 500 Num. 2) mit päpstlichen bulla her. der betrog fursten, herrn, burgermeister, rat und gmaind mit seiner prachtlichen weis, das zu verwundern was. 'ich mag gleich nicht von dem kausenwerd schreiben: wer halb so vil in stoch leget als ainer vermainte, das er gen Rom verzern muess, der het sovil verdient als ainer, der selbst personlich gen Rom zogen was. o du helle, clare warhait, wie bist du so wenig verstanden worden! kainem beichtvater dorst niemant nichts geben, wurden von dem cardinal underpaltten, allain darum, das man bester mer in den stoch leget. es

engegen gangen mit ainer proceß bißchoff Friderich und alle priesterschaft
 sampt ainem rat und grose menge des gemeinen volcks. am cristag in der ^{25. Dec.}
 12. stund ist zû dem andern alle priesterschaft und das gemein volck mit
 dem hailigthum in unser liebe Frauen kirchen komen und haben da die gnab
 5 des jubilierjars mit ainer solemnitet auffgericht, und haben da der legat,
 auch bißchoff Friderich und ain rat ainhelliglich mit ainander beschlossen,
 daß dises gelt, des in der gnab gefelt, sol weder der bapst noch kinig
 Maximilian berieren noch underfachen, sunder es sol zû gemeiner hilf der
 cristenhait wider die Türcken behalten werden. zû den stöcken und trüchen,
 10 darein man das gelt hat gelegt, hat der weichbißchoff anstadt bißchoffs
 Friderichs schlissel gehept und ander mer herrn und ain rat hie zû Augs-
 purg. [175^a] dises gelt ist nit praucht worden, wie es beschlossen und ver-
 ordnet ist gewessen ¹, sunder graff Eytelfriz von Zolln und Hans Jacob
 von Landen sind komen und haben in namen des ro. kinigs Maximilian
 15 die schlissel zû den stöcken und trüchen begert, darin das gelt gelegen ist. das
 hat man nit wellen thon. da sind sie in unser liebe Frauen kirchen gangen,
 und haben die stöck und trüchen aus der erd gerissen und auff ain karren
 geladen und auff ain gefellig ort aus der stat gefiert ².

2. am weichennächt tag nach tisch in der 12. stundt. 3. 'zu dem andern' fehlt in d. Ebenso
 'und das gemain volck'. 5. m. aller s. und hand da mit gemeinen rat zc. 6. 'ainhelliglich
 mit ainander' fehlt in d. 8. noch ro. kinig oder kain anderer fürst. 'gemeiner' fehlt in d.
 11. 'anstadt b. fr.' fehlt in d. 12. solichs gesamlots geld von der gnab. 15. das geld, von
 der gnab gefallen, gel. ist. 16. da sind sie zûgefahren und haben auß eigem gewalt die trüchen
 und stöck auß der kirchen genomen zc.

ward ain solch unseliglich güt von allen
 menschen, burger und bauren, in disen stöck
 gelegt, daß ainem darvor grausen solt zû
 schreiben, und wurden zulestt darauf un-
 ains. jeder wolst zûvil haben, also daß
 ain rat besorget, es gieng zulestt uber ine
 hinaus, und vil weg darin fürnemen
 müßt, damit gmaine stat bei frihen be-
 bleiben möchte zc.¹

1. Auf dem Tage, der im December
 des Jahres 1503 zu Ulm stattfand, ver-
 langte Maximilian von allen Ständen
 das am Ablass gefallene Geld, um sich da-
 mit nach Auftrag des Papstes Alexander
 gegen die Ungläubigen zu rüsten; auch
 an die Städte insbesondere ergieng diese
 Aufforderung, und zwar so nachdrücklich,
 daß diese nach anfänglicher Weigerung
 (wie die übrigen Stände) endlich nach-
 gaben, gegen das kaiserliche Erbieten, sie
 schadlos zu halten, wenn sie vom Papste
 oder anderen deshalb gebannt würden.

Städtechroniken XXIII.

8. das Schreiben Ungelsters vom 12. Dec.
 1504 bei Klippel I S. 490.

2. Hierauf bezieht sich folgender Ein-
 trag in den Rathssecreten: 'Auff affter-
 montag zc. den 24. tag januarii [1503] hatt
 herr Jacob von Landau auff die credentz
 von kn. mt. auff yne und herren Symon
 von Ungerspach lautenbt das jubellgelt
 wider begert und darauff die quittung
 und vertroftung, wie ym pund ange-
 sehen ist, iberantwortt; das ym auch
 knecht zûgeben werden die trühen gen
 Liebentann zûfueren. darauff ain rat ym
 zⁱ antwurtt geben, ain rat lass geschehen,
 wa die kn. mt. die trühen heben lasse, aber
 die knecht wurd ain rat zû den trühen zû
 belayten nit leihen, sonder woll kn. mt.
 knecht haben, das lass ain rat auch ge-
 schehen. und ob yemandt andern ander
 brieff geben wurden von kn. mt. das dan
 ain rat mit andern briesen auch fürsehen
 werd; das hat herr Jacob von kn. mt.

Die pfarrkirch hie zû sant Bergen ist gar ausgemacht worden ¹.

21. Dec. Um sant Thomas tag hat hie ain salschreib 1 fl und 26 de. goltten.

6. Jan. Anno domini 1502 an der drei hailigen kinig tag am morgen in der 7. stund hat es thurnet und plizget wie im sumer.

D 249b. Die zimerleut haben Margen Newmiller hie widerumb zû ainem ⁵ junftmaister erwelt. dem ward vor von des Schwarzen wegen rat und recht verbotten. man rebt vil darzû, das zû auffrûr [175^b] dienet in dem boffel. da rebt man so vil mit im, daß er selbs darvon stond ².

D 303a. Am 31. tag mai hat ain rat hie angefangen, rugkisch prot zû machen. das haben sie 2 jar lang ausgehen, ainem menschen 2 ober 3 laib, dar- ¹⁰ nach er kind het. und man hat zeichen ausgehen, sunst hat man nemants kain brot geben. man gab 1 schaff rogten um 3 fl ³.

4. morgens zwischen 6 und 7 uren.

¹ wie im sumer' steht in d.

5. Dieser Absatz steht in d

weiter unten, Ende S. 304b, S. 305a.

8. da hieß in ain rat dazumal pleiben, darmit ward

die sache wider gestill.

9. Dieser Absatz steht in d an anderer Stelle (Bl. 304a).

12. man

gab 1 laib um 6 d.

auch angenommen'. 1. c. S. 34 ff. Bei Demer Bl. 301^b (Waltther Bl. 138^b) lautet der entsprechende Absatz: 'Abj. 24. senner 1504 nam der Jacob von Landau den stoc mit dem gelt aus unser Frauenkirchen, darin das gelt was von der genad, die in 1501 was, und wolß dem king [bringen]'. — Ein der Stadt ausgehändigter kaiserlicher Schabloshaltungsbrief wegen des Subelgelbes dd. Fragenstein, 18. Januar 1504 citiert bei Stetten I S. 258. — Über den in dem mitgetheilten Rathsbuchvermerk erwähnten Simon von Ungersbach s. Ulmann I S. 817, über Jakob von Landau unter den Fortsetzungen zc., 1492.

1. Nach Rhamm, Hier. Aug. II S. 405 begann der Neubau im J. 1496. Vgl. Gasser-Werlich S. 244.

2. Bereits am Weihnachtsabend des Jahres 1498 wurde im Rathe auf das Gerücht hin, daß Marx Neumiller in den Rath gewählt werden solle, beschloßen, 'dem junftmaister und andern räten zezagen das sy sein zewelen muessig steen und in zû ainem zwelffer nit angeen lassen jullen.' Rathsbecr. S. 66. Vgl. Müllsch S. 261, 3. — Demer 249b berichtet unter 1502: Auff desmal und jar, des das neu jar hûß, da ward gewest Marx Newmiller zû ainem junftmaister (und) der zimmerleitt; dem ward ratt und recht verpotten im 1478 jar, wann er ainer was, der gesangen was mit dem Schwarzen, den man

handt; darum ward im ratt und recht verpotten ewiglich. doch auff datum des jars war der wider gewelt, wann ain ratt sagt, man mecht in wol in allen uren wider nemmen. darzû rebet die gemain, auch etlich aus den retten sil beser reb, daß es ain ratt ankam. da ward mit im gerett, daß er abstend, wann es wer [zû] besorgen, man wurd in wider haim schiden. da batt er erst, daß man ims entließ. darum stend er also darvon, wann es ward ainem ratt surgehalten, es wer im nun 10 jar verpotten, aber es was auff ain zett verpotten.

3. Vgl. Deichslers Chron. in St.-Chron. XI S. 634, 24 ff. Demer berichtet Bl. 303a: Auff das jar galt das schaff loren 4 fl zc., der loren 5 fl reinisch umb sant Urbanustag, ist 25. mai, Eisseier 8 de., Mederwein 7 de., haber 35 groß, und was grosser mangel in essen den dingen als fleisch; hennen zû 9 kr., hener zû 9 de., auch 11 de.; hab auch, Jerg Dienner, selb kauft. was der king Maximilian hie, und was ain grosser streit hie, zend zwischen margraff Ederich von Brandenburg und der von Rieckenberg. — Bl. 305a: Auff des jar was ser beur; es galt ain schaff roggen 3 fl acht tag vor sant Jacobs tag. Vgl. auch Gemeiner, Chron. v. Regensb. IV S. 61. Die Weberchronik Bl. 124^b berichtet: Dis jar ist ein große theurung alhie und im ganzen land gewesen. der loren galt ain schaf 4 fl 30 Kr, der roggen 3 fl 40 Kr,

Sie in der stat Platterhaus sind 100 armer menschen gewesen. hat in ain besunder haus gepauen ¹.

Am montag in pfingstfeirtagen fiel zu Augspurg und geschweibs um 16. Mai. die stat den tag und nacht ain fast dicker schnee, daß er an vil orten das koren auff dem feld nidertrucht bis auff die erden.

Dieselben wuchen hat man 1 schaff roglen geben um 4 fl und die nechsten wuchen darnach um 3 fl ².

Es sind 5 mann gen Augspurg komen, darunder was ain priester, ^{D 259^a}. hetten leinine klaiden an, kunden nit teutsch, hetten ain strich um den leib, ¹⁰ [giengen] barfuß und barhaupt, auffent nichts, das lebendig was gewesen, [176^a] hielten ain strengs leben, hetten ain regel. man hieß sie vom Sack ³.

Der ro. künig Maximilian was hie ⁴. da hielt man im ain burgers ^{D 259^a}. dank ⁵. da gieng jebermann darzu. und ain zimermann der leinet sein

1. Dieser Absatz steht in d vor dem letzten in a. sind gesund worden. 4. so ain großer, dicker schnee. nächsten. 9. leinnete. 10. 'giengen' ergänzt aus b. hie ain dank auff dem Danzhause.

2. die hat ain tat versehen, biß sie wider 8. Dieser Absatz steht in d nach dem assen. 13. man hielt dem ro. künig

der haber 1 fl 43 Kr. da gab ain e. rat in die erbern junsten lere aus, allwegen ain mehen umb 15 Kr, und wer habhaft was, dem gab man nichts. die junstmaiter mußten den fornamaitern politen darumb ausgeben. aber hernach het ain e. rat in der herrn hof bei f. Mauritzen angefangen zupachen und den armen handwerdern jebem ain wochen zwen laib, der jeder 4 pfund gewogen, ainen umb 8 pfennig, geben. hernach wurden niemandes geben, er het dann kinder. und wurden fur den betrüg zaiten ausgeben. sonst buochen die beden anderhalb pfund umb 4 d. da wolten die beden, so dem rat buochen, auch nur anderhalb pfund pachen, dessen ward ain e. rat ubel zufriben und leget all die beden, so daran schulbig waren, in die eisen zc.

1. Demer Bl. 305^a: Auch was der groß wetag noch der platteren, wass[en] bei 100 menschen in dem Platterhaus, waren fill güter leit, gaben in das Platterhaus groß almüssen, und stend übel in hochdeisch landen an fill erten der deure halb und plateren halb.

2. Vgl. oben S. 98 Anm. 3.

3. Ausführlicher Senbers Chronogr. Bb. VII Bl. 76^a. Demer Bl. 259^a (Walther Bl. 138^a unter 1502) unter 1503: Des jars im april waren 5 man hie, darunder ain priester, kunden nichts deisch,

brüngen weißleinen klaid an, ain strich umb den leib, parhast, parfuß, frey in händen; aßen nichts dann brott, erbiß, muß und [haben] in der wüchen 3 tag gar nichts gessen, lagen auff kainer feberden. etlich sagten, es weren ier fill in Lamparten, brunden kain wein und sagten, sie tettek umb den namen Jesu. sie pettent knieling und lufften oft die erden in der kürchen. es waren leit darunder, reich gewesen, sie namen kain gelt. Vgl. Stumpf, Schweizerchronik S. 251^a unter 1501; Gasser unter demselben Jahre; die Langenmantelsche Chron. Bl. 360^b.

4. Maximilian wohnte einem um diese Zeit in Augsburg abgehaltenen Bundestage bei und präsierte persönlich dem auf der bischöflichen Pfalz abgehaltenen Kammergericht. BR. 1502 f. vor Graubi (7. Mai) Bl. 22^a: 'it. 4 fl 3 ff 1 ff 1 b umb 32 kannten geschendt se. mt., tragerlon und von 2 lägeln mit Mainfal'. Vgl. auch Brunner l. c. S. 30 Anm. *. Stälin, Aufenthaltsorte weiß Maximilian in diesem Jahre vom 1.—14. Mai und vom 15.—20. Juli—Ende Sept. als in Augsburg anwesend nach Aufenthaltsorte l. c. S. 361. Vgl. Harpprecht, Staats-Archiv des Kammer-Gerichts II S. 167.

5. BR. 1502 f. am haitigen pfingst- abent (14. Mai) Bl. 40^b: 'it. 1 ff 14 ff 2 b umb 13 ff lertgen zum tannig und

art under den bank¹, die fiel hinab; da hielt graff Philippen von Nassaw² diener da mit ainem maulessel, der ward an ainem fuß verlegt. da müßt die stat dem graffen ain roß schenden, des kost 60 fl, wolten sie anderst mit frid sein³.

Es sind hie und anderstwa frauen und mannen, jungen und alten, ⁵ auff die hemetter und frauenschlair schwarze und rotte creutz und andere zaichen des leidens Cristi gefallen⁴, und nach 4 oder 6 oder 8 tagen sind sie on allen nachtail von in selts wider hinwegt gangen ongeweschen, wie ichs selbs oft gesehen hab.

D 260^a. Es sind von Venedig gen Augspurg brieff komen, wie 23 schiff¹⁰ werent aus Calacut gen Lisabona komen, die spegerei fürten. die merfart thet der kinig von Portugal, dann er lange jar het gesucht mit [176^b] groser

5. Dieser Absatz steht in d an anderer Stelle (am Ende von Bl. 305^a, Anfang Bl. 305^b); er beginnt mit den Worten: 'in diesem und nachfolgenden jar sind hie und anderstwa ic.' 8. ongeweschen und on allen schaden. 10. Dieser Absatz steht in d weiter oben (Bl. 305^a).

auf das haws; it. 2 K. 19 f 2 b vmb consect zum tannz; it. 88 kreitger dem trumeter und pfeiffen vom tannz vnd dem knaben'. Bgl. Gasser.

1. Demer Bl. 258^a (Walthers 137^a) unter 1500: Es gab sich auff das jar im summer, daß man dem king ain bank wollt haben auff dem Danksaus bei tag. da was ain zimmerman geordnet auff das banken mit ander zimmerleitten, was nit von hinnen, sollten etwas machen. da siß im sein haiben hinab und fiel des graff Philipps von Nassau seinem maulbier in ain fuß, daß mans abnemen müßt. wolten die von Augspurg mit lieb sein, schandten sie im ain roß, gestand 60 fl. abt 9. marci im 1503 jar ward das roß laßt von Endriß Granter.

2. BR. 1502 f. vor Georgii (16. April) Bl. 21^b: 'it. 3 K. 17 f 1 b vmb 8 lann-ten geschendt graff Phylipsen von Nassaw'.

3. BR. 1503, samptag nach invocavit (11. März) Bl. 49^b: 'it. 60 gulbin Gndreß Graundern für ain pferd, damit graf Philips von Nassau in königlicher mayt. kamereramt vereert worden ist.'

4. Diese Nachricht gehört unter 1503. Demer Bl. 259^a (Walthers Bl. 138^b unter 1502): Zñ der zeit des jars hab ich gesehen kreitz, die fielen vom himel in leinin gewant, etwan 7 oder 10 kreitz, und sachen gleich als mit ainer faßen binten gemacht, wer also unden stat, und hüben hie an umb den auffertag (25. Mai) bei regierung king Maximilian und des paps Innocen-

cius des fiert[ten] (soll heißen Alexander VI. + 18. Aug. 1503) des namens, und geschach nement nichts darvon, und fielen durch die lewatt hinein, inen gleich als aussen auff welt und mansbild. — Bl. 259^b: Item ich hab auf 19. tag vrsachonab (19. Juni) im 1503 iar [gesehen], daß ainem hüben zu ain wammasshemmet groß als zwen zwerschfinger brait und ainer zwerschhand weitt kreitz gefallen, waren graufarb und eilich latn. auf 5. tag des brachmonats send gefallen rotte kreitger auf ain schlair ainer frauen, haist Anna Stempfferin, ain huderin, bei 17, und das hab ich, Jerg Diemer, geschworen underkessel, gesehen in Augspurg, und hand abgenommen in acht tagen; das gleich sach ettlich samm blühtropfen, erpraitten sich und waren eilich also daran +, eilich jemen- gestossen, plütsarb; namen von tag zu tag ab und wurden bundel, [260^a] waren schon am ersten rott; sie send gewesen, als ich gesehen hab, ganz plütsarb und schen rott. Bgl. die Peutingersche Chron. Bl. 103^b; Farrago hist. var. Ratisp. bei Dsele II S. 520; Howart de episcopis Ratisp. bei Dsele I S. 226; die Landshuter Rathschron. in St.-Chron. XV S. 348, 11; Heint. Reichslers Chron. in St.-Chron. XI S. 662, 8, 9; die hieraufbez. Aufzeichnung Albrecht Dürers in Reliquien von Albr. Dürer (Nbg., Campe) S. 149; Gemelner, Chron. von Regensburg IV S. 71.

arbeit und kosten, bis er den weg gen Calacut, da der pfeffer wegst, erlernet hat. es was den Venediger fast wider ¹.

Die des hailigen Creutß kirch ist durch probst Veit Fädler am nechsten tag nach misericordia angefangen worden zu bauen und in disem jar ^{11. April.} auch ausgepauen worden. dises haus halier und vil taglener sind daran zu tob gefallen, von wegen daß des krist under inen prochen ist ².

Anno domini 1503 ist zu Augspurg und anderstwa ain fast kalter, D 259^a. scharpfer, langer winter gewesen ³, und ist hernach geuolgt ain fast warmer, hüziger, direr sumer. dann von des hailigen creutß tag bis nach sant Veits ^{3. Mai - 15. Juni.} tag hat es kain tropfen nit geregnet, und ist das erbreich so dhir, hört und truden gewessen ⁴, daß des graß und alle fruchte der erbe sind abbornet und gar wenig habers worden.

Der wein ist ganz wolfall gewessen, ain maß um 3 be.; ain schaff

3. Auch dieser Absatz steht in d. weiter oben (Bl. 303^b).

4. nach ostern 14 tag.

'in disem jar' ergänt aus d.

5. und vil tagwörter die stellen auch, daß sie bis auff den tob krank lagen.

9. ain hüziger, trudner, warmer frieling und sumer.

creutß tag erfindung.

10. 'nit' seht in d.

11. darumb ist fast alles abbornet, was aus dem erbreich hat sollen wachsen; das graß, ee es recht gewachsen ist, ist es alles abbornet gewessen, dergleichen auch der haber.

13. umb

3 ober 4 d.

1. Vgl. den ausführlicheren Bericht in den Fortsetzungen bei Demer Bl. 260^a (Waltther Bl. 138^b) unter 1503. S. hiezu im allgemeinen: Dai Diarii di Giorgolamo Priuli im Archivio Veneto, Venezia 1881 S. 155 ff.: I Portoghesi nell India, woraus zu ersehen, mit welsch gespannter Aufmerksamkeit man in Venedig die Fahrten der Portugiesen nach Indien und ihre Erfolge beobachtete. Vgl. auch Anm. 51 und 52 zu Lucas Reims Tagebuch l. c. S. 84.

2. Demer Bl. 301^b: 'Auff mentag in der lartwuchen (21. März) ward der erst kain gelegt an dem tor zu dem hailigen Kreitz, und was for gewesen ain alte gewelbte kirch. die ließ der bropst zu der zeit abbrechen in der sasmacht (an zu haben abbrechen). bei der zeit hieß der bropst her seitt Fädler. der bant auch still im kloster; er heit groffen lust zu bauen. hieß sein werdmalster Burdard, was auch der, [der] sant Ulrichs kirchen bauet.' — Rem Bl. 249^a: 'In disem jar erlaucht ein rhat probst Veiten zum Kreitz, daß er möcht auf die 36 jar den zehenden samlen; er brach in disem jar umb ostern das gotteshaus und die kirchen bis auf den grund ab und lies das auf sein gotschhaus uncosten von neuen aufbauen, wie es jetzt

ist.' Bei Schamm, Hier. Aug. III S. 392 findet sich unter 1504 die Notiz: Turris templo adjuncta usque ad locum suspensarum campanarum dejicitur et denuo ad altitudinem 60 pedum evecta ad modum jam antea contexti templi cupro tegitur infixæ summo fastigio deaurata cruce. — Waltther (Bl. 240^a, w Bl. 218^b) berichtet unter 1507: 'Des jars ward ausgepauen [die] hailg Creutß kirch von ainem probst, hieß her Veit Fädler, und pauet die von des gotshaus gelt und samlet nit daran. er ließ auch niemand kain wappen darein machen, weder in glesser, noch in die gewelb, und ward angefangen, als man halt 1502.' — Der öfter genannte Propst Veit Fädler stand an der Spitze des Klosters von 1488—1517.

3. Demer Bl. 258^b: 'Auff das jar 1503 was kalt 8 tag im merzen, daß ain hörter winter kam, was[en] alle ding beur.' Bl. 294^a: 'es heit auff das jar ain nachwinter, was auff 5 tag marci; der macht herten bann und fast kalt; waren die larchen zu frie kommen und erfrueren ser, und was fast ain kranke zeit auf das jar.' Vgl. Sehn. Deichslers Chron. in St.-Chron. XI, 660, 6. 10.

4. Vgl. Sehn. Deichslers Chron. in

foren um 3 fl 30 de., rogten um 3 fl, gersten 2 fl 60 de., haber 1 fl; ain lib. schmalz 8 de.; [177^a] säu oder schwein und die hennen sind fast gestorben. man hat ain krametvogel um 14 de. geben, ain hasen um 60 oder 70 de., ain kappanen um 1 fl¹.

D 255b Kummel, der weber junftmaister, ist in der Schmutter ertrunden². s

Die von Augspurg haben bei dem Ragenstabel ain haus gebauen von neuem³, daß man darin bichsen gieß, und haben desselbig jar über 100 bichsen lauffen gieffen, 40 schück lang⁴. haben auch hinter sant Stephan ain Pulverthuren lauffen machen⁵.

D 307b. Am 12. tag novembris hat (man) hie mit ausgeredtem fanen lauffen¹⁰ ain rat berieffen ain ewigen frib zwischen dem kinig Maximilian und kinig von Engelland und aller irer beider nachkomen, haben sie ainander mit dem aid bestett⁶.

30. Nov. Um sant Endris tag galt der foren 2 fl, rogten 10 und 11 fl, haber 16 groß, krametvogel 14 de., ennbt 28 de., hassen 17 creuger⁷. 15

w 213b. In disem jar sind 3 bähst in 6 wuchen gewessen: Alexander der 6., Eneas Pius von Senis, der lebt nun 18 tag, darnach ward Julius er-

1. foren um 3 fl. rogten umb 2 fl. und 60 d. 2. In b folgt hier noch: 'umb sant Endris tag galt der foren 2 fl, der rogten 10 und 11 fl, der haber 16 groß. die schwein oder sauen 2c. 3. krametvogel. 4. ain l. umb 1/2 fl. In b folgt noch 'die hennen fast theur' und geht voran 'ain endten umb 8 creuger'. 5. Dieser Absatz steht in b weiter unten (Bl. 306b). d. w. j., ain frumer mann. 6. Dieser Absatz steht in b nach dem vorlehten Absatz. 15. Dieser Absatz fehlt in b; vgl. oben Variante zu 3. 2.

St.-Chron. XI S. 662, 18; Pfaff, Gesch. der Stadt Stuttgart I S. 241.

1. Demer Bl. 305^a: 'In 1503 jar galt das foren umb fl. Endres tag (30. Nov.) 10 fl Mincher, auch 11 fl, foren 2 fl, haber 16 groß, waren hennen deur, ain krametvogel zu 4 kreizer, enten zu 8 fr., hasen zu 15 fr., auch 17 fr., was als gefügel deur. es sturben still hennen, kappan und ander gefügel.'

2. Demer Bl. 258^b (Walthers Bl. 138^a): 'Auff das jar auf 12. tag des monats marci, was auf den andern sünntag in der fasten, erbrand Simon Kummel, was auf das jar alter junftmaister in der weberjunft, in der Schmutter bei Biber, dem gott genad! der war funden auf 16. tag marci im 1503 jar. was die Schmutter also groß, daß sie über wolten faren auf ain schiffe, siel mit iren 4 personen, und die 3 kamen aus.' — Nach der Weberchronik war Simon Kummel Zwölfler in der Weberjunft seit 1493, in den Jahren 1496, 1498, 1500, 1502 neuer Junft-

meister, in den dazwischen liegenden Jahren, sowie im Jahre seines Todes alter Junftmeister.

3. Vgl. Gasser unter 1501.

4. Vgl. Gasser unter 1502.

5. Vgl. Gasser unter 1503.

6. Ähnlich Demer Bl. 307^b; die Verkündigung des Friedens geschah letzterem nach „auff dem Verlaß“. — Der Rath von Augsburg wird ein gleiches Schreiben bekommen haben wie der von Frankfurt, dem König Maximilian dd. Junsbruck, 25. Sept. mittheilt, er habe mit König Heinrich von England Frieden, Freundschaft und Bündniß gemacht, wie der eingeschlossene Zettel, dessen Wortlaut der Rath öffentlich solle verkündigen lassen, des Näheren enthalte. Janssen, Reichs-corresp. II, 2 S. 676 Nr. 851. Die Publication dieses Zettels fand in Frankfurt am 26. Nov. 1503 statt. Ebenda S. 677 Nr. 854.

7. Vgl. oben S. 101, 13 und die Variante zu S. 102, 2.

welt¹. [177^b] als bapst Julius zů Rom gekrönt ist worden, sind da in der hērn Fuggern band ob des bapsts wappen dise vers auffgeschlagen gewessen :

Ecce renascentis supplebit Cesaris annos

5 Julius, hunc precibus Roma benigna colit².

Hertzog Zerg von Bahren ist an sant Endris tag anbedtiglich ver- 30. Nov. scheiden zů Ingolstat, an den ärhet gelegen gestorben, und [es wurde] sein ingeweid da begraben in unser liebe Frauen kirchen und sein leib zů Landshüt bei seinen vorfarn³.

10 Anno domini 1504 hat der ro. kinig Maximilian auff der hailigen treu kinig tag gen Augspurg ain güttlichen tag angefekt zwischen pfaltzgraff Ruprechten vom Rhein, hertzog Zergen tochtermann⁴, und hertzog Albrechten und Wolffgangen von Minchen, die mit ainander zangten um das landt und hertzog Zergen schatz und alle verlausne hab und güt. 15 auff diser tagsagung ist der ro. kinig selbs geseffen und bei im der erg-

5. Der ganze Absatz fehlt in d.

9. Ebenso dieser Absatz.

11. 'tag' ergänzt aus d.

12. 'vom Rhein, — tochtermann' fehlt in d.

1. Ähnlich Rem Bl. 213^b. Alexander VI. starb am 18. Aug. 1503, Pius III., gewählt am 22. Sept. dieses Jahres, starb am 18. Okt. 1503, Julius II. wurde erwählt am 1. Nov. 1503; die Krönung fand statt am 27. Nov. 1503.

2. Andere zu dieser Feier verfaßte Gedichte s. in Senders Chronographia VII Bl. 98^a ff.; das in unsern Text angenommene Distichon findet sich dort Bl. 99^a.

3. Herzog Georg starb am 1. Dec. morgens nach 7 Uhr im neuen Schlosse zu Ingolstadt, während er, in einem Stuhle stehend, der Messe beiwohnte. Sein Tod wurde bis zum 5. Dec. verschwiegen, am 6. wurde die Leiche nach Landshut gebracht, am 9. dort beigesetzt. Kiegl III S. 581, wo Anm. 4 das wichtigste Quellenmaterial angegeben ist. — Über seine „Besingung“ berichtet Demer Bl. 303^b (Walther ganz kurz Bl. 138^b): Abj 16. jenuer besang 1504 der bischoff hie und das kapittel hertzog Zergen von Langhüt, der was bod. darnach 17. jenuer besang in der abt zů sant Ulrich hie herlich zů sant Ulrich. darnach 18. jenuer besangen in die von Augspurg, ain erjamer rati zů Parfieser, alle tag mit ge-

leiter gloggen in allen pfarren, und stend[en] allweg an der klag die 12 rett, die hie waren zů der zeit von der ferrichtnuß wegen, auch was hie der schwēbisch bunt von stetten und von abel.' Von der Besingung in St. Ulrich und bei den Barfüßern berichtet auch Zayner, de bello Bav. in Dfele II S. 392. — Sehr interessante Einzelheiten über Herzog Georg und seine letzten Tage finden sich in Senders Chronographia Bb. VII S. 104 ff.

4. S. über diesen Tag Kiegl III S. 587 ff.; Simmet, Der Landshuter Erbfolgestreit in den Jahren 1503—1505 (Jahresber. der Kreis-Realschule in Augsburg 1881) S. 15 ff., wo nach einem Copialbuche des Augsburger Stadtarchives über die in Rede stehenden Verhandlungen berichtet wird. Anwesend waren damals außer den streitenden Fürsten der Erzbischof von Mainz, die Bischöfe von Augsburg, Eichstett und Chur, Vertreter des schwäbischen Bundes und eine Menge von Grafen, Rittern und Herren. — Maximilian kam am 30. Januar nach Augsburg, Zayner l. c. S. 393; Schreiben Ungelsters bei Klüpfel I S. 497. S. auch noch die hieher gehörigen Stücke in den Fortsetzungen unter 1504.

bischoff von Mink¹, margraff Friderich von Brandenburg², herzog Ulrich von Wirttemberg³, [der] bischoff von Aichstet⁴, bischoff von Augspurg⁵ und andere fürsten, graden und herrn. [178^a] pfalzgraff Rüprecht ist gen Augspurg komen mit seinem brüder, bischoff Philippen von Freysingen⁶.

D 308^b. Herzog Albrecht von Minchen ist komen gen Augspurg mit weib und kinden, 2 sünen und 3 töchtern, und seinem brüder herzog Wolfgang⁷, damit der kinig, so er seiner schwester kind vor im sech, aus liebe und fraindschafft geraikt und geursacht wurd, in der züsprechung des lands inen beizüstan. herzog Albrecht lag bei Ulrich Arzat zu herberg

7. 'geursacht wurd' scheint nach 'kinig' durch ein Versen in a zu stehen und wurde ausgelassen.

7. vor im sech: ansehen wert.

9. daß er me liebe und naigung hette, auff irem tail zu sein wider pfalzgraff R.

1. Berthold von Henneberg, † 21. Dec. 1504.

2. Markgraf Friedrich von Ansbach-Bayreuth.

3. Demer Bl. 309^b: Am 4. feberer ritt hie ein herzog Ulrich von Wirttemberg bei 150 pferden, hett des herzogs Albrecht dochter; doch was die hochzeit nit auf das maal gewesen. — Sabina, S. Albrechts Tochter, war erst seit dem Jahre 1511 mit S. Ulrich vermählt.

4. Gabriel von Eyb, 1496—1535.

5. Friedrich von Zollern, † 8. März 1505.

6. BR. 1504 f. nach scolastica (17. Febr.) Bl. 30^a: 'It. 13 H vmb meins hern von Freysingen schenndwein'; Bl. 29^b: 'It. 13 H vmb meins gn. hern herzog Rüprechts von Bayern schenndwein und tragerlon.' Demer Bl. 309^b: 'Am 4. feberer, ist auf sant Ageten abent, was suntag, rüft hie ain herzog Rüprecht, des herzog Zergen dochterman, des pfalzgraffen sun, bei 100 pferden mit im.'

7. BR. 1504 f. conuersionis Pauli (?) (27. Jan.) Bl. 29^b: 'It. 27 H 13 f 1 b vmb meins herrn herzog Albrechts gemahel schenndin vnd für tragerlon; it. 13 H 4 f 2 b. vmb herzog Wolffgangs schenndin vnd tragerlon'. Die zwei Söhne Albrechts waren Wilhelm und Ludwig, die drei Töchter Sibonie, Sibylle und Sabine. Nach dem Schreiben Ungelsters vom 2. Febr. 1504 bei Rißpel I S. 497 kam Albrecht am 30. Januar, dessen Gemahlin mit drei Fräulein am nächsten Tage nach Augspurg. — Demer Bl. 308^b berichtet: 'Abt. 31. Ienuer, was auf mit-

wuch for sietmeß tag, der was an einem freitag, ritt hie ain umb 4 ur herzog Wolfgang von Minchen und für des herzogen Albrechts hausfrau, hieß Kunegundt, was des remischen king Maximilian schwester, und pracht mit ier 3 jung herren, ier sin, auch drei frelin, ier beckerin, und was for nie hie gewesen. auch kam herzog Albrecht von Minchen selb, und saß der king zu seiner schwester in schlitten, und waren hinaus geritten engegen der bischoff von Augspurg und gar fill ander herren, bei 1500 pferden. also zoch sie ain in des Adlers haus ain Weinmarkt, und da aß sie zu nacht, und hett man ain dank, und rannten 2 und stachen 2, der ain hett stichzeug, der ander scharpf, also schandten die vom kapitel 8 schaff haber, um 2 fl gestattel und 20 lanten mit wein, schandten die von Augspurg wein und fisch und 1 vergulden scheiren bei 100 fl wert. danckt hernach herzog Albrecht selb für sein hausfrauen und danckt auch auff ain neus der schand, die man im dan hett auf sein hochzeit. und zoch die herzogin auff gen dem alten (sant) Peter Imhoff und herzog Albrecht zu dem Ulrich Arzett, der was auf das jar ernellt zu burgermeister zum ersten mal. die schend geschach allain der frauen und den kinden, wann herzog Albrecht was darfor kürlich hie gewesen. rett auch herzog Albrecht selb und gebacht der schand auf seiner hochzeit; wolt der die schand, war ein scheir bei 100 fl, nit annemen, man müß bei 900 fl darein [Bl. 310^b] don, da nam ers an.' (Vgl. hiezu Müllich S. 376, 7).

und sein frau und kind darneben, bei Peter Imhoff. pfalzgraff Rüpprecht lag nit weit von herzog Albrecht zu herberg. da machten herzog Rüpprechts vom Rhein edelleut an seinem hoff ain vaß vol klainer bichßen, wol vermacht, vor fasnacht und trieben es mit den fiessen vor inen bis zu dem
 5 haus, da herzog Albrechts frau und kind zu herberg lagen. da zündten sich die bichßen selbst an, dann sie waffen zugericht durch ain wercklißs feur, und machten überaus ain groß knellen und bumlern, darvon die herzogin und ire kind fast erschrocken, und zogen gleich des andern tags darnach hie hinweg gen Minchen.

10 [178^b] Herzog Rüpprecht begert die stat Ingolstat und alle stät, merck, schloßer und dörfer, was darob im Bayrland herauff ligt mit aller oberkeit, auch in Schwaben und das ganz Norglen und den schap zu Burghausen. herzog Albrecht wolt herzog Rüpprechten alles geben und lauffen, was er begert, on allein die stat Ingolstat nit, die wolt er kurzab nit
 15 geben. da legt sich der bundt von Schwaben entzwichen und wolt der bundt selbst herzog Albrechten geben hunderttausent gulden¹, daß er pfalzgraff Rüpprechten die stat Ingolstat ließ, damit sie des kosten vertragen, den sie miesten auff das kriegsvold legen, wa es nit gericht wurde, im hilf mitgütailen als ain bundsgnossen. herzog Albrecht stond auff
 20 seim fürnemen und wolt solichs nit thon.

Daß aber nit gericht ist worden, ist das die recht eigentlich, grundlich ursach gewesen zwischen beiden fürsten: der ro. kinig Maximilian wolt für sein interesse haben und dem Bayrlandt und beiden fürsten entziehen² Ropffenstain, Rottenberg, Kirchberg, Weßshoren³ und andere
 25 herschafften. auch het der ro. kinig, [179^a] da er mit dem kinig von Unger hat kriegt und Stülweßsenburg beleget hat, herzog Bergen das land

2. h. R. lag zu herberg bei Peter Imhoff und am nächsten darbei zum lrllich Arbat lag zu herberg h. R. mit weit u. kinden. 4. An der fasnacht hetten die edelleut von pf. R. hoff vil klainer bichßen in ain hüßins vaß kundstlich eingemacht zc. 5. u. haben es — gewalget für der h. herberg. 6. darin ist gewesen ain kundstlichs gemachtß feur, hat sich darnach selbst anzündt, und sind die bichßen im vaß angangen und haben ain groß bomben und knellen gemacht, darob die h. mit iren töchtern vaß erschrocken ist. 11. stät und merck, was herauff ligt bis in das Schwabenlandt u. das ganz Norglen und den schap. 14. 'kurzab' fehlt in d. 17. damit sie vertragen seien, im zu kriegen verholffen zu sein aus bundß pflichtung. 21. Das ist aber ain eigentliche ursach gewesen, daß pf. R. u. h. R. nit haben kunden verainet werden, daß der ro. k. auch ain interesse hat wellen haben und von h. J. seligen fürstenthum hat wellen entziehen und im selbst zueignen, wie er dann hernach hat gethan: Ropffenstain, R., R., W. u. a. h., auch Dbereng, das et h. J. verfehrt het, da er vor Stülweßsenburg lag zc.

2. h. R. lag zu herberg bei Peter Imhoff und am nächsten darbei zum lrllich Arbat lag zu herberg h. R. mit weit u. kinden. 4. An der fasnacht hetten die edelleut von pf. R. hoff vil klainer bichßen in ain hüßins vaß kundstlich eingemacht zc. 5. u. haben es — gewalget für der h. herberg. 6. darin ist gewesen ain kundstlichs gemachtß feur, hat sich darnach selbst anzündt, und sind die bichßen im vaß angangen und haben ain groß bomben und knellen gemacht, darob die h. mit iren töchtern vaß erschrocken ist. 11. stät und merck, was herauff ligt bis in das Schwabenlandt u. das ganz Norglen und den schap. 14. 'kurzab' fehlt in d. 17. damit sie vertragen seien, im zu kriegen verholffen zu sein aus bundß pflichtung. 21. Das ist aber ain eigentliche ursach gewesen, daß pf. R. u. h. R. nit haben kunden verainet werden, daß der ro. k. auch ain interesse hat wellen haben und von h. J. seligen fürstenthum hat wellen entziehen und im selbst zueignen, wie er dann hernach hat gethan: Ropffenstain, R., R., W. u. a. h., auch Dbereng, das et h. J. verfehrt het, da er vor Stülweßsenburg lag zc.

1. Vgl. Gasser unter 1504.

2. S. die von Maximilian für sein „Interesse“ verlangten Gebiete aufgeführt

bei Meßler III S. 590.

3. Ruffstein a/J., Rattenberg a/J., Kirchberg und Weissenhorn in Schwaben.

Oberenns verseht; das wolt er auch umsunst einnemen und kein lossung geben. pfalzgraff Rüprecht was auch sein nit gar mechtig, sunder er müst verfolg thon den edelleuten, die im von seinem vater waffen zugeben; die wolten des kinigs fürschlag nit annemen. der pfalzgraff

7. April. Rüprecht aß am ostertag zu sant Urlich mit dem kinig zu morgen. und 5 des andern tags darnach rit er zu Augspurg hinweg gen Landshüt¹.

Wenig tag darnach hat der ro. kinig pfalzgraff Rüpcrechten und herzog Albrechten ain bestimpten endtlichen rehtag gen Augspurg gesetzt. darauff ist herzog Albrecht komen, aber von pfalzgraff Rüpcrechts wegen ist nemants erschinen. da ist der ro. kinig zu tricht geseßen und hat herzog 10 Albrechten zügesprochen und geurtailt [als] ain erben des gangen lands, aller verlausne hab und güt, was herzog Berg verlauffen hat. [179^b] barnach hat der ro. kinig zu Augspurg pfalzgraff Rüpcrechten und alle seine helfer in die aucht than². er hat aber nicht darumb geben und hat allentall die stät, schlösser, merckt und dörfer eingenomen und [den] schatz zu Burck 15 hausen mitsampt allen klaineter in sein gwalt pracht und anzeigt, daß er der recht natürlich erb sei, der im testament seines schwachers herzog Bergen verordnet sei zu ainem erben seines lands und aller verlausne hab und güt.

Sobald der kinig pfalzgraff Rüpcrechten hat in die aucht than, an 20 1. Mai. sant Philipp und Jacobs tag, ist er zu Augspurg hinweg zogen gen Werb³. daselben ist des schwäbischen bunds kriegsvold versamlet gewessen, 1500 pferd und 5000 zu fuß. mit denen ist der kinig zogen in das Schwaben-

1. umsunst einnemen: frei ledig haben on alle losung und begallung, und [hat] auch also alles nach seinem willen, aus aigem fürnemen aingenomen u. gehandelt. 5. u. sein brüder, b. zu Br. 5. hat — zu mittag in f. u. n. das morgenmal geseßen. 8. gesetzt; da wol [er] erkennen mit urtail und recht, wer recht er sei. 10. auff soliche citation hat h. A. ainen seiner rät gen A. geschickt, aber pf. R. hat nemants geschickt. gericht. 12. u. nachdem man pf. R. zu 3 malen geriefft hat u. nemants von seinetwegen erschinen ist, hat er durch ain endlich urtail erkündt, daß h. A. ain erb sol sein alles, das h. B. verlauffen hat. 14. aucht. das hat pf. R. nit geachtet u. hat allentall völd auffgeneimen und hat 2c.

1. Nach einem Schreiben Hans Langenmantels an Esslingen d. d. 12. April verließ Herzog Ruprecht die Stadt am 11. April. Kilpfer I S. 503.

2. Der Entscheid fiel auf dem Tanzhaufe zu Augspurg am 23. April; am 4. Mai 1504 erfolgte die Achtung Ruprechts nebst seinen Anhängern und Hauptleuten als Landfriedensbrecher.

3. Noch am 1. Mai traf Maximilian mit Herzog Albrecht zu Suchenhausen bei Nibach zusammen und zog die bei Donauwörth sich sammelnden Truppen des

schwäbischen Bundes an sich. Würbinger II S. 203. S. die besetzten Orte bei Riezler III S. 600. — Eine Augsburger Quelle für die Begebenheiten dieses Krieges bilden die Briefe Conrad Peutingers an den Erzbischof Berthold v. Mainz vom 19. Mai, 25. Mai, 2. Juni u. 11. Juni 1504, die dem Zuge des Kaisers von den Fuldigungen an der Donau bis zu den Eroberungen im Gebirge folgen. S. Herberger, Conr. Peutinger 2c. im 15. u. 16. Jahressber. S. 35.

landt und hat herzog Albrechten eingenomen die stät Höchsteten und Gundelfingen und, für sein mt., im selbs zü behalten, die stät Laugingen, Weyffenhoren und Kirchberg. darnach hat der king das kriegsvold in das Bayrlandt geschickt on etlich fenlach mit knechten, darmit er in das
 5 Elsaß ist zochen, pfaltzgraff Philippen zü bekriegen¹.

[180^a] Die von Augspurg haben herzog Albrechten zü hilf geschickt 400 fußknecht und 30 pferdt. herr Hans Langenmantel ist [als] oberoster hauptmann von ainem rat über das kriegsvold geschickt worden. der hat sich also bei herzog Albrecht gehalten, daß er im nach dem krieg hat geschendct
 10 das dorf Eglingen², und hat im ain tochter ausgesteurt und [ihr] zü Wasserburg ain reichen mann geben.

Ain rat zü Augspurg hat herzog Albrecht von Minchen auff die graffschafft Schwabegg 8400 fl gelichen, und der Baungarter auff ain ander dorf in derselbe herschafft auch ain grose summa gelt³.

15 Am 4. tag septembris hat der ro. king bei Regenspurg die Behem geschlagen⁴ mit der von Augspurg kriegsvold hilf und den fanen, den sein

1. 'in das Schw. 1.' fehlt in d. 2. 'selbs' fehlt in d. die st. E. und die graffschafft Kirchberg und die stat u. herschafft B. 9. gegen h. A. 10. u. hat im darzü ain t. ausgesteirt. 13. 'die gr.' fehlt in d. ain Baungartner. 15. Dieser Absatz fehlt in d.

1. Maximilian zog, unterstützt von Truppen des Herzogs Alexander von Belbenz und des Grafen Emicho von Leiningen, in die Landvogtei von Hagenau und Ortenau im Elsaß, um sich ohne Schwertschneid dieser von der Pfalz erworbenen Pfandschaften zu bemächtigen. Würburger II S. 235; Jörn, Wormser Chron. I. c. S. 209.

2. Hans Langenmantel wurde von dem Herzog von Bayern die Herrschaft Wolfsberg und Egling versprochen. Vgl. die Ephemerides belli Pal.-Boici bei Szele II S. 490; Stetten, Geschl. S. 73; die Urk. dd. Würth, 6. Dec. 1504 bei Lori, Lechrain S. 244 Nr. 246. Die Riemische Chron. Bl. 317^a äußert sich: Als man Georg Langenmantel, den Bruder Hans Langenmantels zum Bürgermeister erwählt: 'da was er zü Minchen bei herzog Albrecht von Baiern und bracht von dem herzog zuwegen, daß der herzog her Hansen Langenmantels weib und seinen kinden das dorf Eglingen erblich gab oder schandct, dan der herzog hett das dorf her Hansen, weil er noch lebt, verheiffen. das dorf ward geschickt umb 3500 fl wert, aber die Langen-

mantel sagen, es sei 5000 fl wert; es ist wol den Langenmanteln ain klaine eer, daß man in sollich ding schendte, dan her Hans was hauptman im schwäbischen bund, er wurd vil seltsam und beß ding gezigen, er was ritter.'

3. Die Graffschafft Schwabegg wurde bereits im J. 1494 von Herzog Wolfgang an Augsburg verpfändet (s. den „Kaufbrief“ dd. 3. März 1494 bei Lori, Lechrain S. 224 Nr. 227); am 3. Okt. 1500 wurde die Pfandschaft aufgekündigt (Urk. bei Lori S. 232 Nr. 235), worauf die Graffschafft von Herzog Albrecht am 20. Juli 1504 neuerdings an die Stadt Augsburg verpfändet wurde (Urk. bei Lori S. 241 Nr. 245). Über die Wiedereinfügung s. unten unter 1531.

4. Schlacht bei Wenzenbach; sie fand statt am 12. Sept. 1504. Riezler III S. 612; der König, der in dieser Schlacht durch einen Streikolben schwer getroffen wurde, widmete dem von ihm hochverehrten Bischof Simpert eine auf dem Schlachtfelde erbeutete Trophäe, die über dessen Grabe mit einer entsprechenden Inschrift aufgehängt wurde. Stengel, Comment. rer. Aug. S. 253.

mt. erobert hat, zu Augspurg ob sant Simprechts grab auffzühenden bevolchen.

17. Nov. [150^b] Am sumptag nach sant Othmars tag in-der nacht um die 9. stundt ist Jerg Wechseirainer, ain edelmann¹ aus dem Bahrlandt, hie sesshaft, von seinen 2 aigen mäkten und ainem jungen knaben getödt worden. die ältost² magt was 19 jar alt, hieß Margreth von Hiltensingen³, die ander magt 15 jar alt und der hüß 12 jar alt. dise seine eehalten hült der Wechseirainer schneb und übel, und warben die 2 magt mit ainander ains, sie wölten sich an im rechen und [in] erwirgen. als sich nun begab, daß er wolt an sein beth steigen und kam bis auff die sibeltrüchen, da warfen sie¹⁰ im ain handzwechel mit ainem lay hinderwertingen an hals und zuckten in herab; da schlug in sein kellerin mit ainem trimel an sein kopf. und schrie der junder dem hüben zu, daß er im helf; da schrieen auch die magt zu

4. J. von Wechseirain, ain bayrischer e. 5. hie in seinem haus umbpracht worden. er ward ain grofer schwacher der jundfrauen und hielt sein magt unerlich; die waren mit ainander ains sie wölten in erwirgen. die ältost: älter m. 6. W. v. S., 19 j. alt, die ist solich ain ursach u. anfang getroffen. 7. die ander m. hieß Anna, 14 j. alt, und der knab 12 jar. 9. Dieser Satz fehlt hier; s. die Variante zu 3. 5. 10. an sein beth auffsteigen. 11. da giengen sie hinderwertlingen hingüß, u. warf im die älter magt ain handzwechel mit ainem lay an hals 12. an kopf, daß er inen unter die sieß fiel, und het bei im 200 fl.

1. Georg von Mäzelrain. Bgl. Hund, II S. 156. Er wohnte seit 1491 in der Stadt. (S. den Paktbrief wegen der Erlaubniß in der Stadt sich niederzulassen in der Herwartischen Urk.-Samml. I 676.) Ein Eintrag bezüglich einer baulichen Aenderung 'an den häusern des Jorigen Mäzelrain' (bei sant Martin gelegen) vom 'afftermantag nach Michaelis 1492' findet sich in den Rathsdecr. S. 35. Die im Texte erzählte Mordgeschichte wird fast in allen gleichzeitigen Chroniken erwähnt. Bgl. Clemens Jägers Chron. Bl. 74^a. Demer Bl. 311^a Walther Bl. 236^a, Rem Bl. 215^b): 'Auff den ersten tag des manay december, was auf ain sunntag zu nacht, ward hie ermert Jerg Wechseirainer, ain edelman, was ain inwoner und hett kain weib, in seinem haus bei der nacht, und dett das sein magt und ain kains meblin, 13 jar alt, und sein hüß, bei 12 jaren alt. und haben die drei in ermert und haben in genommen 36 fl und ettlich silbergeshier und die klaiden. der edelmann was in ainem egghaus, so man genn unser Frauen will gaun inderhalb hailig Kreizbor des dritt haus von dem Selhaus. hett 130 fl selbding, und hetten

in erwirgt mit ainer handzwechel und etwan füß sich geben. also feng man die 3 personen als auf den mentag barnach. [Bl. 311^b unter 1505.] auf 16. sennner, ist auf sant Anthonius abent, hatt man die 3 personen ausgefiert und getettet, dem hüben das habt abgeschlagen, die groß magt, hieß Grett, was von Hiltensingen, lebentig vergraben und ain psall durch sie geschlagen, das meblin auch lebentig in ainem grab bei der Gretten vergraben. also umb daß der knab nun 12 jar alt was und das meblin 13 jar, ritt hie aus son ratswegen doctor Beitingen, ratschreiber, und Jerg Fetter, ain rathher, zu dem king Maximilian. dergelt remitschen kung. der schüß, sie zu tetten, wann es hett das statbüch in, daß ain jetlicher wensch, der das leben verschult hatt, 15 jar alt sein soll, wann sie ain groß mord gethann hett.' — Der Senderschen Erzählung ähnlich, wenn auch in Einzelheiten abweichend, ist die bei Hornmayer, Taschenbuch f. vaterl. Gesch. Jahrg. 1834 mitgetheilte.

2. Hiltensingen, südw. von Schwabmünchen.

dem hüben, daß er inen helf. da sagt der hüß zü den mägten: 'wölst ir mir auch ain tail geben, so wil ich euch helfen.' da sagten sie im es zü. da gab im der hüß 5 stich mit ainem beimeffer, bis er also starb.

Am morgen riefft die kellerin den nachpauren und sagt, ir junder
5 schlief heut lang weber [181^a] ander tag. da giengen die nachpauren hin-
ein und trangen die kamer auff. da lag er auff der erde todt. da fragt
man die kellerin, ob sie nicht um disen handel wiste, oder auff wen sie
artwan hette. sagt sie, gestert weren 2 frauen komen, die hetten mit im
10 gen nacht geffen und weren mit im schlaffen gangen, nit wiest sie, wer
sie weren oder wain sie komen weren.

Also vor nachts sieng man die kellerin, das töchterlin und den knaben.
nun torst man das töchterlin und den knaben nit töbten von ir jugent
wegen¹, daß man sorgt, der kinig wurd der stat etwas darumb züfiegen,
und schickten zü im um erlaubtnus²; der erlaubt, und pracht das den
15 knaben um sein leben: so er als gescheid were gewessen, daß er ain tail
hette begert, so hette er sein vernufft gehept und were zü seinen tagen komen,
darumb solt er auch sterben.

An sant Anthonis abent fürt man sie alle 3 auff ainem wagen bis
zü der Hauptstat³; und anseindlich hat man den knaben gericht. da der
20 hender das schwert hat [181^b] auszogen, und es der knab gesehen hat, ist
er also bunden auff der Hauptstatt hin und her gelauffen und hat zü dem
hender gesagt: 'mein mann, ich bit dich, thū mir nicht.' hat ganz than

17. Jan.
1505.

1. dergleichen begerten auch des hüben hilf die mägt.

15. 'man ir mir auch geben wolt ain

tail von dem gelt,' 2c. 3. brotmesser. starb, und darnach tailten sie [das] gelt mit ainander.

5. andere mal. 6. 'die' ergängt auß d. 7. da fragten die nachbahren 2c. 9. geffen.

9. schlaffen. 10. oder wo sie weren hinfomen. 11. also v. nachts sieng man sie all 3, die

verjachen des mord. 12. mit uraltil nit richten von wegen irer beider jugent. 14. u. schickt

ain r. zü dem t., wie sie sich halten sollten. 17. da entbott er ainem rat, daß sie bald solten

lebendig vergraben und durch die kellerin ain psal schlagen, aber durch das töchterlin nit, und daß

man den knaben entauptote, so er als gescheid wer gewessen, daß er auch ain tail von dem gelt

hette begert. 22. u. zü dem ersten hat er den hüben stendlingen gericht. der knab, also bunden,

da er das ploß schwert hat gesehen, lieff er auff der Hauptstat hin u. her u. sagt zü dem hender:

'o mein maister, ich bit dich, thon mir nicht!' und dieweil er also umlieff, schickte er im das

haupt ab.

1. In Hinblick auf den Artikel XI.
des Stadtbuches: 'Swaz hint tun, diu zir
tagen nicht komen sint, baz sol ir vater
rihten unde niemen anders, unge hinze
funfzehen jaren. ist aber sin vater tot,
sol es der nacheste phlaeger rihten; unde
hat weber der vogt noch niemen damitte
nicht ze schaffenne, wande baz sint daruoch
ze sinen tagen nicht komen ist.' Meyer,
Das Stadtbuch von Augsburg S. 109.

2. BR. 1504 f. nach Nicolat (7. Dec.)

Bl. 40^a: 'it. 40 gulbtin hern Jorgen
Bettler vnd doctor Berwtinger vff den ritt
gen Innsprug!'

3. BR. 1505 f. nach Anthony (18. Ja-
nuar) Bl. 52^b: 'it. 20 H 6 f 3 hlr. den
vier knechten, dem Forber, dem Gröbelen
vnd annern von wegen des knaben vnd
der zwayer tochter, so gericht worden sind.
— it. 14 f dem Mangolt von dem beriff
des knaben vnd der zwayer tochter, so den
Mätselrainer umbbracht haben.'

wie ain kind. also hat er dem knaben stendigen den kopf abgehauen. darnach hat [er die] 2 mägt lebendige vergraben auff der Hauptstatt und hat der ältesten ain pfall durch iren leib geschlagen, und sind sie bald tect und manlich gewessen und haben mit reu ain andechtigis, cristenlichis end genommen.

24. Aug.
W 214b.

Um sant Bartholomes tag lieff der Westendorffer, ain kauffmann, 5 Bergen von Argen¹ an und schlug in wund. also wist Berg von Argen auff und zucht und verwundet den Westendorffer in sein glingen arm. also schrie der Westendorffer: 'nun mieß got erbarmen, daß er mich armen gesellen lam schlecht und helfst mir mein weib darzü!' er riß die hand ab und warb gar unrichtig und starb am 10. tag. da lag Berg von Argen in der 10 Thomprobstei in der freiung, und ee der Westendorffer starb, erfür sich ain rat, daß er Bergen von Argen angelauffen het und in gewundt het, eemals er zochten [182^a] het. da ließ in ain rat aus sorgen der peinlichen rechten, und ist des handels mit me gedacht worden, und het denhot der Westendorffer ain brüder und schweiger hie sitzen. 15

D 311b.
12. Jan.

Am sumptag vor sant Anthonis tag in der 7. stund in der nacht hat Wolff Langenmantel, Conradt Schmuder und Berg Ribler ain weber zü tob gschlagen²; die sind gen sant Urlich in die freiung geflochen, darnach

4. darnach wurden die 2, die kellerin, u. töchterlin auff der Hauptstat lebendig vergraben, u. sie beid waffen über die maß tect u. trostlich u. der knab wie ain kind. 5. Dieser Abjag steht in b weiter unten (auf Bl. 314^a). 6. J. v. A. an mit diesem fürnehmen. 9 ab der wunden 10. am 10. tag; u. was ain zimliche wund. 11. erfür sich. 13. recht. 16. Dieser Abjag steht in b an anderer Stelle (als erster auf Bl. 314^a). 18. geschlagen.

1. Walther: 'Anno domini 1505 um Bartolomei lief hie ain kaufman, hieß der Westendorfer, den Sorgen von Argaw an, was ain burger von hinen, und gwan sein teggen über in und schlug in wund in sein hand. also wißet Berg von Argaw auf und gwan sein teggen auch und wundet den kaufman in sein glingen arm ain himlichen wunden. also ward geschaiden, spricht der kaufman: 'nun mieß es got erbarmen, daß er mich armen zelen lam schlecht und helfst mirs weib darzü.' also ferband man in, er ris die hand ab und warb gar unrichtig und starb am zehenden tag. da lag Berg von Argaw in der Tombrostei in der freiung, und e der kaufman starb, da erfür sich ain raut, daß der lasman den Sorgen von Argaw angelassen het und in gewundt, ee er kain meler hoch, und ließ in aus sorgen des beinlichen rechtens. also hat kain mensch den handel nimer gedacht. nun het der

kaufman ain brüder hie mit haus sitzen und ain weib und schwiger.' — Georg von Argon war ein Sohn des Anton v. A., ein Enkel des berühmten Peter v. A.; er starb im J. 1532 (s. unten Bl. 359^a).

2. Demer (Walther Bl. 236^b, Rem Bl. 215^a): 'Auf 12 tag Jenner, was auf suntag vor sant Anthonius tag [1505] zu abent umb 7 ur, hett Hartmann Langenmantel sun, hieß Wolff, und Berg Ribler sunn bei sant Johannis, hieß Berg, und der Schmuderin sunn, hieß Konz, die haben ain weber zü tob geschlagen, hieß Petter Schilttenhelm. bei dem prunnen vor dem Stammiler in sant Urlichs pfarr, was ain armer gefell, sie kamen in die freiung. [Bl. 312^a] und die drei burger driben fill müttwillen auf der gassen bei der nacht. ward gebedinget, gaben 180 fl der frawen und büßen in.'

sind sie heimlich aus der stat komen und haben 3 jar mieffen daussen sein und den frainden geben 180 fl und in entheben und biessen.

Anno domini 1505 nach dem cristag ist ain priester, herr Wengesa-
laus, hie in dem Schlachthaus gefunden worden. dem waffen alle viere
zusamen bunden und ain steck dardurch gesteckt und im Schlachthaus zu
ainem loch hinabgehendt bis auf das wasser. er ist da gefunden worden
und lebendig herauff gezogen, hat aber nit wessen sagen, wer es gethan
hab. aber die gemein sag was, es het in [152^b] ainer bei seinem weib ge-
funden, der het in daher gehendt; ist auch wol gläublich, dann [er] ain
heler, sauber pfaff was, mir wol bekannt, hat ain pfrendt zu sant Anna
im closter kauft¹.

Der Korentast hinder sant Morizen ist gepauen worden und im nach-
volgenden jar der gemeine stat koren darauff geschickt².

Am 8. tag martii ist bischof Friderich gestorben und in sant Ger-
truden cappel begraben worden³, da er dann alle freitag 30 schüler zu
ewigen zeiten das tenebre zu singen gestiftt hat⁴. da sol man ainem jed-

3. Der Absatz steht in d an anderer Stelle (auf Bl. 313^a). nach weichennechten. ain lei-
priester und pfendner die zu St. Anna. bei der nacht im Schlachthaus hangen gefunden worden,
lebendig. 4. viere. 6. 'loch' corrigiert aus d statt 'hoch' in a. 7. da hat man in
gefunden u. erliebiget. 8. w. es gethan hab, und ich selbst, der dies geschrieben hat. Hab in auch
darumb gefragt, hat aber nicht wessen bekennen; aber es was die gemein sag, es het in ainer bei
seinem weib funden, der het in daher gehendt. Das übrige steht in d.

1. Ähnlich bei Walther Bl. 237^a und
in der bei Hormayr, Taschenb. 1834
S. 154 mitgetheilten Chronikstelle. Dieser
Wengesauss scheint jener Priester „Win-
gesaus Steinpreß, Pfarrer zu Läser-
dingen und wohnhaft zu Augsburg“ zu
sein, der im Jahre 1505 eine Priester-
psalme im dem Kloster und Gotteshause
der Carmeliter erhält gegen die Ver-
pflichtung, die Jünger des Klosters täglich
eine Stunde lang zu „resumieren“ und zu
lehren. Zeitschr. d. hist. Ver. f. Schw. u.
N., Jahrgang 1880 S. 192, Urk. Nr. 200.

2. Vgl. Rhamm, Hier. Aug. II S. 12;
Gasser ausführlicher.

3. Walther Bl. 236^b (Demer Bl. 312):
‘Des jars (Demer: auf 8. tag des monats
marchi, was samstag nach mitfasten zu abet,
da es 5 ur schlug) um mitfasten (2. März)
starb unser bischof Friderich, ain graf von
Zollern und seit begraben zu dem Thom
hinder dem tor. der bischof hat lan machen
ain ganze guldbine montfranzken mit
berlach und kostlich edelstein, gestat 5000
gl., und ain plauen, guldin formantel,
meßgewand und ornat, ist dahin geben

worden zu dem Thom in dem 1504 jar,
und hat gestiftt hinder [dem] nuien tor al
freitag ain ampt und etlich [almüßen] da
zu geben armen leuten, und singt man da
das tenebrae.’ — Von der „Besingung“
schreibt Walther Bl. 236^b: ‘Des jars am
nasten suntag post Martinus besang
man hie den bischof Friderich, ain graf
von Zollern, wie man den pflegt ain bischof
zu besingen als den davor geschriben von
dem cardinal statt.’ (S. Müllich S. 224,
20 ff.) — Nach Braun, Bisch. III S. 151
starb der Bischof am 8. März in der
9. Stunde Abends zu Dillingen; sein
Leichnam wurde am 9. März von Dillingen
nach Zusmarshausen, am 10. Nachmit-
tags nach Augsburg gebracht, am 11.
wurden vom Weihbischof Johann Kerer die
Exequien gehalten, worauf die Beisetzung
in der Kathedrale hinter dem Chor in
der Kapelle der hl. Gertrud stattfand.

4. Über die Stiftung des tenebrae
s. Braun l. c. S. 133, über die Stif-
tung der Prädikatur ebenda S. 129 ff.
Vgl. auch die Fortsetzungen zc. unter
1496.

lichen 1 be. geben und sol 4 mezen rogten baden, alweg ain prot 4 be. wert, das sol man all freitag armen leutten geben, und sollen es singen, wann man im chor frecht ist. er hat auch im thomstift die predicatur gestiftet.

Hernachvolgenden ist am 10. tag aprilis herr Hainrich von Riechtenau, ⁵ doctor, zu ainem bischoff erwelt worden und was 60 jar alt ¹.

Ulrich, Matheus, Wolfgang, Leonhard und Jereminus Stamler, gebrüder und burger, frum, erber leut und fast namhafftig kauffleut sind in kurzer zeit garr verborben und in der freiung und auswenbig gestorben, ursach das ir etlich haben gespillet und gang ballen mit gut haben ein- ¹⁰ geschlagen.

W 216b. [183^a] Anno domini 1506. Margen Walther fraue (den man sunst den Gaismair hat genent, ain beß hie in sant Jergen pfarr,) [ist] in der kind-
bett gelegen. der hat dieselbe zeit um sein magt in dem haus gebüllet,
das sie seines willens wer und sich helfen ließ ². die wolt seinen willen ¹⁵
nit thon und sagt es seiner frauen. also legt die frau mit der magt an,
das sie im solt zilen auff die nacht an ir beth und das er nit ain wort
redte und still were; das thet die magt. also legt sich die frau an der
magt stadt an der magt beth. da kam der beß und macht sein frauen ain
mass und vermeint, es wer sein magt und sprach zu ir: 'wann mein weib ²⁰
also fraindlich wer als du, das wolt ich geren' und schied also von ir ab,
das sie still leg, er wölte bald wider komen. auff solichs gieng der beß zu
seinem knecht und spricht: 'o lieber, gang hin und reiß die magt wol auff,
wol ließ sie sich so geren auffreiben, ich thar sie nit auffreiben, ich sorg,
sie sag es meinem weib.' solichs thet [er] darumb, er forcht, die magt ²⁵

4. Der letzte Satz dieses Absatzes und der nächste ganze Absatz fehlen in b.

ist aus der Handschr. b. Bl. 315^a, gezogen.

11. Dieser Absatz

12. Dieser Absatz steht in b auf Bl. 315^a.

14. A. d. 1506 ist ain welhabender beß hie in sant Jergen pfarr geiessen, mit namen M. Walther, den man sunst hat genent den Gaiselmair, der hat ain weib, das lag in der kindbett, also büllet der beß dieselben zeit um sein magt, die wolt sein willen nit thon zc.

19. 'an der magt

fabri' fehlt in b.

20. u. went, es werr zc.

24. ließ: lauff. ich sorg: ich sircht.

1. Nach Braun l. c. S. 153 wurde Heinrich von Riechtenau am 1. Mai des Jahres 1505 zum Bischof gewählt. Demer Bl. 312b: 'Auff den ersten tag des monach magt [Mai] 1505 jar da ward erwelt Hainrich von Riechtenau zu ainem bischoff hie, der was siltarier aus das mal.' (Er war bischöflicher Vicar und bekleidete im Domkapitel das Amt eines Scholasters.) Eine biographische Skizze seiner Persönlichkeit findet sich in Senders Chronographia

Bb. VII Bl. 123^a

2. Diese Erzählung ist, an vielen Stellen sogar von Wort zu Wort, aus der Chronik Marg Walthers genommen (Rem Bl. 216b). Nur der Anfang lautet anders: 'Des jars was ain beß hie zu Augspurg gelesen in sant Jorgenspar, het ain weib, die lag in der kindbett, also büllet der beß dieselben weil um sein magt zc.'

wurde schwanger, so geb sie das kind mit glimpfen dem knecht. also gieng der knecht hin und rib die frauen auff auch ganz wol und meint auch, es were die magt. [183^b] zû morgen saß der beck, sein knecht und magt bei ainander in der stûben und assen ain suppen. so gabt die frau in die stûben und spricht: 'mein mann, du essest billicher ain air im schmalz, wa bist heint hûllen gangen; ich het mich das zû dir nit ver- sechen, daß du als frütig bist, daß du ain nacht zwei vermagst. warumb han ich mich denhot nit lengost an der magt beth gelegt? du bist je lenger, je bösser, das sich ich woll, dann die leksten ferbtlach waffen bösser dann 10 die ersten.' da ward der beck verstan, daß die frau was gewessen, die der knecht het auffgeriben, und gab dem knecht und magt urlub und wolt inen iren lon nit geben. da verclagten sie den becken vor dem burgermaister, da ward der beck beschickt; damit ward diser handel offenbar, wie es er- gangen was. doch ward der knecht für den maister gelopt von der frauen, 15 die vermaint, die zwei leksten ferbtlach weren bösser gewessen dann die ersten.

Am afftermontag vor Philippi und Jacobi hat hie ain rat 100 zû 28. April. w 237^b.
füß und 40 zû roß gen Gablingen geschickt zû Urlichen und Wolffen von Rneringen¹. die hetten der von Augspurg pauren zû Gablingen [184^a] 20 ire roß genomen, darumb das sie sich nit steuren wolten lan. also namen sie der von Augspurg pauren ire roß wider aus des vogts stall und haus² und sagten dem vogt, er solt seinen jundern sagen, daß sie es nimer nemen, ober sie wolten anderst handlen. und het des capitel auch leut bei den von Augspurg, den waffen auch ire roß genomen.

Am sumptag vor pfingsten hat sich in sant Stephans pfarr in aines 24. Mai. w 237^b.
webers haus selbs ain knab erhenckt, nun 14 jar alt.

1. schwanger: traget. 4. 'bei ainander' fehlt in d. assent. 5. billicher: billich. 7. daß du als frütig werest, daß du ain nacht zwei vermachest. 13. beschickt, also ward der handel offenbar, wie es gangen was. — Das übrige fehlt in d. 17. an der mitwuchen vor sant Phil. u. Jacobi tag. 18. Wolffen: Wolffgangen. 24. 'waffen' aus d statt 'was' in a. 25. Vor diesem Absatz steht in d (Bl. 316^b) der Absatz: 'am 29. tag ist der erst stain — gel. worden.' S. unten S. 119, 24. am sumptag exaudi (24. Mai) hat sich hie aines webers sun, 14 jar alt, in seines vaters haus selb erhenckt, in sant Stephans pfarr gesehen.

1. Ganz ähnlich Walthër Bl. 237^a (Mem Bl. 217^a). Es handelte sich um unbefugte Forderungen bezüglich der Reissteuer und Dienstbarkeit, welche die Rndringer als Inhaber der Herrschaft Gablingen an die dortigen Unterthanen der Stadt und des Domcapitels stellten. Die Sache wurde beigelegt durch einen Vertrag zwischen dem Domkapitel und der Stadt einerseits, denen von Rndrinn-

gen andrerseits dd. Montag nach St. Francisci (5. Okt.). Herwart'sche Urk.-Sammlung. Vgl. auch das Gutachten Dr. Peutingers, ob man sich mit denen von Rndringen in den wegen Gablingen ent- standenen Streitigkeiten gütlich vertragen oder sie rechtlich belangen solle. Ebenba. 2. Bl. 1506 f. nach misericordia domini (2. Mai) Bl. 47^b: 'it. 2 fl 12 fl 3 hlr. dreyn süßknechten von Gablingen

4. Juni. Am donstag nach pfingsten hat man Ulrich Gwerlich in die eissen
W 237b. gefangen gelegt, von wegen daß er etliche wort wider ain rat hat gerebt¹.
W 217a. Um sant Loringen tag ist hie und anderstwa ain comet gesehen wor-
10. Aug. den zwischen mitternacht und auffgang der sunen under dem grofen beren,
fast scheinet in den zeichen des leo und der juncfrawen, hat bedeut herzog⁵
Philipps von Burgundi und Osterreich tob, kaiser Maximilians sun².
D 313b. Anno domini 1507 kauft Matheus Lang das zerbrochen schlos
Wellenburg von Anthoni Lauginger um 5200 fl und fieng es an zü bauen³.
14. Febr. An sant Valenteins tag, was herrnsfasnacht, starb Berg Ehem; da
W 240b. klagten in sein frainb mit [184^b] binden, umgeschlagen um ain hüt, das¹⁰
was vor zü Augspurg nit gesehen worden⁴.
23. Okt. Am sambstag nach sant Ursula tag haben die von Augspurg dem ro.
W 240b. finig auff den zug gen Rom zü ziehen, die kaiserlich kron da zü erlangen,
gen Costenz geschickt 33 füßnecht und 26 pferdt⁵; darunder sind gewessen

1. am donstag vor pf. (28. Mai).

2. Dieser Absatz ist aus b genommen, wo er hinter dem
vorangehenden unseres Textes steht. 8. Dieser Absatz steht in d an anderer Stelle, auf Bl. 323a.

12. Dieser Absatz steht in b in anderer Folge, auf Bl. 318b.

14. gen — C.: wie zu C.

beschlossen ist worden. geschickt 28 pferde, herr W. marschall, Jergen Langenmantel burger-

maister, doctor Utr. Jung und 33 zu füß u. 8 samroß, die trügen, was zu irem prauß dient.

wegen; it. 5 gulbin den raissgen, so die vom cappitel und ain rat gen Gablingen geschickt haben, mit ainander zum zern.¹

1. Walther: am donstag vor pfingsten (28. Mai).

2. Philipp, der Sohn Maximilians, starb am 28. Sept. 1506.

3. S. über W. Lang oben S. 75 Anm. 3. — Demer l. c. (Walther Bl. 241^b unter 1508): Auff das 1507 jar feng man [an] Wellenberg zü bauen, was for sil jaren erstert von den von Augspurg. also laßt das erprochen schloß mit seiner zügerung her Matheis Lang, was bischoff zü Saltzburg und dann probst zü Augspurg (Bl. 314^a) und was in der remischen kangelerei bei Maximilian, von einem burger, hieß Anthoni Lauginger von Augspurg, umb 52 hundert fl; dieser Lang was ain armer gefell, geboren von Augspurg, und überlam so sil gelk am kinglychem hoff mit seinen densten.¹ Die Burg Wellenburg war im Jahre 1396 zerstört worden (s. St.-Chron. IV S. 105, 10 ff.) und sollte für immer nur durch ein einfaches Haus ersetzt worden. Dieses Haus mit Zugehör befand sich im Anfang des 16. Jhdts. im Besitze der Familien Lang und Lauginger; der letzteren sollte

ihr Antheil durch Matthäus Lang abgekauft werden, um für den König ein in der Nähe der Stadt günstig gelegenes Jagdschloß zu gewinnen. S. über die diesbezüglichen Verhandlungen und die Bemühungen des Rathes, die Sache zu verhindern Brunner l. c. S. 36 ff., wo auch sonst noch interessante auf Wellenburg bezügliche Notizen zu finden sind.

4. Er starb am 12. Februar 1507. S. die genaue Aufzeichnung in Lucas Rems Tagebuch in der Zeitschr des hist. Ver. f. Schwaben und Neuburg, Jahrg. 1860 S. 2; vgl. Gasser a. h. a.

5. Aufgeben, was über den Romzug gangen ist: WK. 1507 Bl. 138^a ff.; WK. 1508 Bl. 134 ff.; vgl. Gasser unter 1507. Die im Texte angegebene Zahl der dem König zugesandten Reiter und Fußknechte entspricht der Forderung im Reichs-Ausschlag zu dem Römer-Zug¹ in der neuen Sammlung der Reichsabschiede II S. 110. Außerdem war Augspurg noch zur Bezahlung einer Summe von 1010 Gulden veranlagt. Ebenba. — WK. 1507 f. nach Simonis et Jude (30. Okt.) Bl. 53^b: 'it. 1010 gulbin Anthoni Mangolt anstat Jacoben Fuglers begalt, so im lo. mayt. bei ain rat verschafft het, was das

Berg Längenmantel, herr Wilhelm marschalck von Pappenheim und ^{W 240b.}
 8 samroß¹. im nachvolgenden jar ist herr Wilhelm marschalck zu Trient ^{W 219b.}
 gestorben²; den hat man hie an sant Ambrosiustag³ todt durchgefiert gen 4. April.
 Pappenheim in sein gräbnus. bischoff Cristoff zu Nischtet ist sein sun⁴.
 5 der Längenmantel und marschalck sind hie in ainem kirch außgeritten.
 Papst Julius schickt ain legaten Bernharbinum, cardinal und patri- ^{W 240b.}
 archen scete. crucis in Jerusalem⁵, daß er künig Maximilian gen Rom ^{W 219b.}
 belaittet. der hat am cristag das ampt zu dem Thüm gesungen⁶ und her- 25. Dec.
 nachvolgendes an sant Stephans tag das ampt zu sant Ulrich gehört und 26. Dec.
 10 hat jedermann, wer bei den ämptern ist gewessen, ablaß geben für schuld
 und pein, die da reuen und peichten. [155^a] herr Jacob Fugger lüd disen
 cardinal mit seinem hoffgind zu tisch in sein haus zu dem mittagmal, und

2. m. v. Pappenheim zu Tr. gestorben, da dan die Augspurger auff den ro. l. gewartot haben, u.
 am 4. tag aprilis ist hie der marschalck todt durchgefiert worden auff Pappenheim zu, da er bei
 seinen vorellern hat wollen begraben werden; Cristoff, der in diesem jar 1536 zu ainem bischoff
 zu Nischtet erteilt ist worden, der ist sein sun. 5. Dieser Satz fehlt in d. 6. Der Anfang dieses
 Absages lautet in d: 'Der ro. l. schickt sein botschaft zu papst Julio und zeigt im an sein zukunst,
 sich zu Rom zu ainem ro. kaiser zu krönen lauffen, darab papst Julius fast erfraid wardt und
 schickt dem ro. künig engegen legatum a later den cardinal u. patriarchen Bernharbinum Tusulanum
 des titels sancte crucis in Jerusalem, der ist an sant Thomas des heiligen zwelfspotten tag (21. Dec.)
 gen M. komen. dem ist f. Maximilian engegen geritten bis außershalb der stat und [hat] in mit grofen
 eren empfangen. darnach vor dem weichennächt tag ist der ro. l. hie hinweg gezogen; der cardinal
 hat am weichennächttag das ampt zu u. l. fr. gesungen, und jederman, der darbei ist gewessen, hat
 er geben vergebung aller sind, die reu haben u. gepeicht. 9. gehört zu f. Ulrich mit grofem
 apparat, als wer er selbst papst. 11. Der Satz 'und hat — die da r. u. peichten' fehlt hier
 in d; dagegen heist es hier noch weiter: 'er hat vil hochgelerter, dapperer man und herrn bei
 im gehept an seinem hoff.' 12. mit allen seinen herrn u. diener.

gest so aim rat lawt des abschitz zu Co-
 stenz gegeben gebilret. doch hat man da-
 ran abzogen 2 gulbin 1 fl 4 f 3 hl. bot-
 tenlons von seniglicher mayt. wegen
 dargeliben.

1. Walther (Mem Bl. 219^a), der je-
 doch etwas ausführlicher ist: 'und rait
 hie Jörg Längenmantel, berkeit burger-
 maister, und her Wilhelm marschalck von
 Pappenheim, der stat diener, und hetten
 bald kirs an und ferbedte roß und hetten
 26 pferb, und rait ain doctor der arznei,
 auch bestell, mit inen und 8 samroß und
 33 fußknecht, und was die manung, daß
 [sie] da zu Costenz mit dem künig Maxi-
 miliano solten gen Rom reitten, der wolt
 kaiser werden, aber niemant wolt glau-
 ben, daß der romkig fir sich geng.'

2. BR. 1508 f. nach letare (8. April)
 Bl. 47^a: 'it. 8 gulbin 2 fl 8 f 3 hl.
 ober h. Wilhelm Marschalcks besingtnus
 ganngen laut Wittichs büch.'

3. Walther l. c.: am freitag vor Am-
 brosius tag (31. März).

4. Christoph von Pappenheim regierte
 als Bischof von Eichstett vom 14. Dec.
 des J. 1535—39. Sender kann also diese
 Stelle nicht vor dem Ende des Jahres
 1535 geschrieben haben.

5. Bernardino Carvajal, Cardinal
 von Santa Croce. BR. 1507 am heili-
 gen cristabent (24. Dec.) Bl. 28^b: 'it.
 92 fl 6 f vmb 170 kannten geschennet
 dem cardinal sancte crucis von Rom und
 annhern die vergangnen wochen laut
 Wittichs büch'. — Der Cardinal war von
 dem Papste herausgesandt worden, um
 zwischen Maximilian und Ludwig XII.
 von Frankreich Frieden zu stiften und eine
 Coalition gegen Venedig zu stande zu
 bringen.

6. Bis zu dem mit S. 185^a begin-
 nenden Passus ist Walther l. c. die Quelle;
 nach Walther ritt er ein 'an sant Thomas

dem legaten zû eeren lûb er vil burger sampt iren frauen. nach dem mittagmal haben sie da ain bank in dem haus gehebt; da hat der legat allen disen, die bei dem mass und bank sind gewesen, gnad und ablaß geben für schuld und pein, die reuen und peichten; hab auch selbs etlich person zû beicht gehört.

Es ist ain gleisnerin und hochsteitzlerin hie zû Augspurg gewesen, Anna Lameniten, die hat kinig, fürsten und herrn und gelert leut betrogen und gesagt, sie eß kein leibliche speiß, sunder sie leb allein aus der krafft des hochwirdigen sacraments; und hats hie der merer tail für hailig gehalten¹. sie hat bei ir ir mütter und ain magt, und gaben ir hie die¹⁰ reichen leut vil geltß und kostlichs essen und trinden, daß sie armen und franden menschen austailte; darvon behielt sie ir haimlich ain gütten tail. sie was wol und sauber beklaidt und gieng alle tag in des hailigen Creutz kirchen, dann ir haus nit weit darvon was, und für zû zeiten auff ain wägelin aus, als sie sagt, aus andacht, damit sie ander [155^b] leut lernete¹⁵

2. 'in dem haus' fehlt in d.

4. den hat der legat auch vollkomne gnad gegeben von pein u. schuld, die reu haben u. beicht. Der folgende Satz fehlt in d, dagegen folgt noch: 'dieser legat, als er hie ist hinwegt jochen, ist er in das Riederland jochen, hin u. wider allentalben'. 10. Dieser Absatz beginnt in d: 'es ist ain jundfrau hie zû A. gewesen in hailiger Creutser pfarr mit namen Anna Lameniten, der ist hie die stat verbotten worden, von wegen daß man sagt, sie het das reich Gessenbrotlin dem jungen Ulrich Retslinger verkaplet. diese A. L. nam sich darnach an [der] bogsteitzerei u. grose gleiserei u. nam alle wuchen das hochwirdig sacrament u. sagt, daß sie on alle leibliche speiß u. trand lebte und allein aus der krafft des hochwirdigen sacraments des jarten fronleichnamß Cristi, den sie alle wuchen enpfing, auffenthaltten wurd u. kein leibliche speiß oder trand nessen noch brauchen lûnb, darmit sie mit irem betrogenlichen, falschen, verlogenen leben vil menschen betrogen hat, und etlich fürsten u. herrn u. merr weder die halb stat hie u. vil außwendig [sic] für hailig gehalten haben; sie hat haimlich nu das allerhöstt gesen u. trunden, dan ir ist vil gütter essen u. kostliche wein, specerei u. gesect täglich zûgeschickt worden, daß sie es under den franden menschen als ain hailige person nach aines jedlichen notturst austail; dergleichen hat sie auch vil geltß von den reichen hie empfangen, under die franden und auch armen außjütailen; von diser speiß, trand, confect, speherei u. gelt hat sie täglich genomen u. gestollen nach irem gefallen u. ist fast sauber u. wolklaidt gangen; hat ir mütter u. ain magt bei ir gehebt, da hat sich sie auch wol migen behelfen, dan sie hat die mütter u. magt außgehalten, u. so sie zû zeiten überailt ist worden, u. essen u. trinden bei ir gefunden ist worden, hat sie gesagt, es gehört irer mütter u. magt zû. 14. Dieser Passus, in d weiter unten, lautet dort: 'und zû zeiten ist sie auff ainem wägelin außersalß der stat gefaren, damit, als sie angeigt, [sic] ander leut wer leeren, trösten und unterweisen. da fûrt sie alweg haimlich kostlichs confect mit ir; darmit enthielt sie sich, als lang sie aus was.

tag des hwellbottens' (21. Dec.); Rem schließt die Notiz von der Blasphemie mit den Worten 'es war nur um gelt zû thun.'

1. S. die ausführliche Erzählung in der Cronica newer Geschichten Bl. 6^a — Bl. 12^b; Clemens Jäger Bl. 72^b; die bei Hormayr, Taschenb. 1834 mitgetheilte Chron. S. 151 ff.; die kurze

Stelle bei Walther Bl. 240^b (Rem Bl. 220^a). Die Sache erregte allenthalben das größte Aufsehen; Luther erwähnt ihrer in seinen Tischreden, und der Bischof von Augsburg nimmt noch im J. 1537 Gelegenheit, den Augsburgern ihre dem „Lamenitlein“ gegenüber bewiesene Leichtgläubigkeit vorzuwerfen.

und underwiß. der legat Bernhardinus fobert das Lamenitlin zû im und fragt es, wie oft sie das hochwîrbig sacrament enpfieug; sagt sie: 'alle sumptag'. da sprach der legat: 'es ist zû vil'.

Des kaiser Maximilian schwester Kunigund, herzogin zû Mînchen¹, hielt nit vil von dem Lamenitlin und fobert es zû ir gen Mînchen. die für 'nun zû der herzogin und macht ir vor zû Augspurg nach ir gewonhait in ain trichlin kostlich confect ein, des starckt für speiß und tranck, des sie praucht, wann sie nit anheim was. nun het aber die herzogin zû Mînchen dem Lamenitlin ain gmach zûgericht und haimlich kled und löcher, aus ainem andern gmach zû sechen, was das Lamenitlin thet, gemacht. da sach die herzogin mit iren etlichen schwestern in der samlung dem Lamenitlin in irem gmach zû, was sie thet. also thet das Lamenitlin ir trichlin und wadsecklin auff und fieng an zû essen. nach demselben wurd es schier um maßzeit, da fobert die herzogin das Lamenitlin zû tisch. da wolt es nit essen und sagt, sie eß kain leibliche speiß. da sagt die herzogin: 'gand hin und pringen ir ir trichlin und wadsecklin, es schmedt lecht ir unser speiß nit.' da müst sie essen. da sagt die [186^a] herzogin zû ir, daß sie die gleisnerei von ir thet und allentalb eß und trindt offentlich, wie sie bisher haimlich hette than, oder sie wolt sie zû offentlichen schanden pringen. da nun ain rat solichs zû Augspurg ist gewar worden, hat er ir ewigklich die stat verboten. da hat ir Anthoni Welsler das glait aus der stat geben, hat solichs von ir nit wellen glauben, hat sie noch für hailig und frecht gehept. das Lamenitlin hat mit ir aus Augspurg gefiert 1400 barer fl., die sie gestollen und abtragen hat, die sie armen leutten solt haben durch gottes willen geben, und ist gen Freyburg zogen. daselben hat sie ain arenproftmacher zû der ee genomen; und von ir übertretung wegen ist sie zû leßten zû Freyburg mit urtail und recht ertrindt worden².

2. enpsach. 3. alle wuche. 4. Dieser ganze Absatz bis zu der Stelle 'und ist gen Freyburg zogen' lautet in d viel kürzer: zûm leßten hat sie kaiser Maximilians schwester Kunigunda, herzogin zû Mînchen, daselben in der klaine samlung, daran ergriffen ganz offentlich. die hat es von ir gesagt und allentalb soliche ir gleisnerei außgeschriben; da hat sie ain rat ir die stat verboten, daß sie so vil leut hat betrogen und um das ir beschiffen. der hat Anthoni Welsler mit allen eeren das glait aus der stat geben, hat sie noch für ain hailige iundfrauen u. für ain prophetten gehept; sie ist gen Freyburg komen u. hat mit ir dahin praecht 1400 barer guldin, die sie solt haben geben armen trancken leutten, die sie hat behalten. 25. zû Freyburg im Breisgei.

27. In d außführlicher: und nit lang darnach hat man sie da mit urtail u. recht (da) ertrindt, hat mir ain doctor gesagt, der darbei ist gestanden: 'D sie hat mir vil arbeit gemacht mit, irem falschen leben im beicht hören; dan ich kain augenblick nie kain glauben an sie gehept hab'. man hat wellen sie betrogen sein: als sie hat außgeben, sie eß u. trindt nit, wan es warr werr gewesen, het sie auch nicht in ir gehept von überflüssigkait der natur, weder speichel, harm oder stiel.

1. Kunigunde, die Wittwe des Herzogs Albrecht IV., die nach des letzteren Tode in das Pütrichloster, St. Klaraordens,

in Mînchen eingetreten war.

2. S. Kem, die Cronica newer geschichten Bl. 45^b

Der von Venedig botschafft ist zu Costen auch auff dem reichstag¹ gewesen, welcher l. mt. hat anzeigt den romzug, und ob sie in durch ir land wellen lauffen ziechen. hat die botschafft zu andtwurt geben, sie hab solichs kein bevelch, sie wel aber der herschafft darum schreiben. darauff hat der senat durch ir botschafft zu andtwurdt [186^b] geben, sie wellen seiner 5 mt. geren verholffen sein, daß sie gen Rom ziech, die kaiserlich kron zu erlangen, doch er mieß sich vor verschreiben und inen brieff und sigel geben, daß er inen welle kein schaden züflegen und, was sie bis hieher auff dem lande und mere besessen haben, bestette und allein mit 3000 fuß- knechten und mit ainer klaine anzahl der bichsen durch ir land ziech. das 10 hat l. mt. nit wellen annemen. und in gemeiner² session aller stendt im reichstag ist der bischof von Ming und hertzog Friderich von Sachsen auffgestanden und hat ir jeblicher die Venedigisch botschafft bei ainem arm genommen, für die ratsstüben gefiert und ausgestossen vor jedermendlich.

1. Dieser Absatz steht in b an anderer Stelle (Bl. 317b), er lautet: l. Maximilian hat zu Costen ain reichstag gehalten, wie u. was gestalt er die kaiserlich kron zu Rom well hollen. dahin ist auch komen die venedigisch botschafft; die hat dem ro. künig erzeigt, daß ain senat dajelben durch ir herschafft nit me personen well lauffen ziechen dan mit 3000 zu roß u. fuß u. mit ainer klaine bestimte anzahl bichsen. das hat der ro. l. nit wellen annemen, u. in offenklicher session vor allen fürsten u. stenden, voran auch des ro. künigs, sind die zwen fürstlichen Rhen u. Sachsen von irem sitz ausgestanden u. sind zu der venedigische botschafft hinzugangen, die auch da ist geseßen, u. [hat] ain jeblicher an seinem ort die botschafft angriffen u. zu der dñr heraus gestert. darauff hat der ro. l. verschafft u. gepöten, daß die venedigisch botschafft in derselbe stunde aus Costen u. teutschen landen ziech; da ist die venedigisch botschafft gen A. zogen, der malnung sich da auß- [zu] enthalten, bis sie durch ain senat von Venedig beriefft wurd, dan ain jebliche botschafft, die der senat von Venedig außschickt, tharr von ir selbs nit wider haim komen, bei verliertung des haupts nu alle gnad, wa man sie hinschickt, sie werde dan widerumb beriefft u. gefodert zu komen. da nu der ro. l. erkür, daß die venedigisch botschafft noch zu A. lag, schickt er zühant sein botschafft dahin u. schaff die venedigisch botschafft da auß.

1. Der Reichstag wurde am 27. April 1507 eröffnet. Es handelte sich für den König darum, vom Reiche die Mittel zur Erlangung der Kaiserkrone zu erhalten. Vgl. oben S. 114, 12.

2. Über das Verhalten des Venetianischen Gesandten Querini auf dem Reichstag zu Konstanz sind wir genau unterrichtet durch die Depeschen Querinis an die Signorie, veröffentlicht in den Berichten über die Verhandlungen der l. sächsischen Gesellsch. der Wissensch. zu Leipzig, Jahrgang 1857 S. 60 ff. Von einer derartigen Scene, wie sie unser Text erzählt, ist dort keine Rede; als von ihm verlangt wurde, im Namen des Königs Maximilian zur Signorie abzureisen, um sie zu einer ihm günstigen Erklärung zu bestimmen, weigerte er sich dies zu thun, da „es bei den Venetianischen Gesandten

nicht Sitte, die Gesandten anderer Herren zu machen, noch von dem Orte, wohin sie geschickt sind, ohne die Erlaubniß und den ausdrücklichen Befehl der Signorie abzureisen“. Querini wurde nun von Maximilian angewiesen, sich noch einmal schriftlich an seine Herren zu wenden; bis zum Eintreffen der Antwort solle er sich nach Augsburg begeben und diese Stadt ohne weiteren Befehl nicht verlassen. In Depeschen vom 12.—24. August läßt sich Querini als in Augsburg anwesend nachweisen, dann zog er sich (nach Ausbruch der Feindseligkeiten in Italien) näher an die italienische Grenze zurück bis nach Serravalle, wo er am 21. November die gewünschte Zurückberufung erhielt. — Vgl. noch die unter den „Fortsetzungen“ vorkommenden, auf den Reichstag zu Konstanz bezüglichen Notizen.

da hat im der kinig geschafft, daß er in derselbe stund aus Costen^z zieh
und teutschen landen. da hat die botschafft begert, daß man in nun so
lang in teutschen landen lauß, bis er seinem senat schreib, daß man in
berieff, man schlag im sunst iren statuten nach sein haupt ab, wann er
5 ungesobert kom, und ist von Costen^z gen Augspurg zogen. da der kinig
solchs hat erfahren, hat er gen Augspurg geschriben und [in] da auch aus-
botten, und ist die botschafft beriefft worden und haimzogen.

[187^a] Auff solichs hat der ro. kinig mit hilf des reichs und anderer bunds-
genossen den Venediger abgesagt, und ist ain grofer, schwerer krieg daraus
10 ervolgt, der 9 jar anainander hat gewert, und [haben] beide tail ainander
grofen schaden zugefiegt.

Als der ro. kinig sein botschafft gen Rom zum bapst hat geschickt
und im anzeigt, daß er wol komen und die kaiserlich kron da erlangen,
ist er groß erfreut und hat im den obgemelten legaten entgegen geschickt¹.
15 diser legat ist zu Augspurg hinwegt in das Niderland zogen. da ist der
ro. kinig zu im komen. und nachmalen, da der bapst hat gesehen in disem
jar, daß der ro. kinig nicht hat künden komen des kriegs halb gen Rom,
hat er in zu ainem kaiser bestett, [im den] titel geben und die bul solicher
confirmation zugeschickt².

20 An sant Peter und Paulstag in der nacht ist zu Augspurg und 29. Juni.
anderstwa ain fast grofer wind gewessen; der hat die bäum mit der wurk
aus der erde gerissen und vil Häuser und stebel umgeworfen und in hölzen
und gärten grofen schaden than.

[187^b] Zu dem thuren an sant Ulrichs chor hat man den ersten stain W 240b.
25 gelegt³. (1506).

8. Dieser und der folgende Absatz fehlen hier in b. E. oben Variante S. 115 zu 3. 6. 21. mit
wurk u. flamen aus der erd hat gerissen in gärten u. auf dem selbst u. in den hölzern u. weit im lufft
hat hinwegt gestert, auch vil tächer u. Häuser hat hinwegt gestert u. die stabel umgeworfen.
25. am 29. tag (1506) ist der erst stain zu dem thuren sant Ulrichs chor gelegt worden (an anderer
Stelle in b, Bl. 316b).

1. In Wirklichkeit war der Papst be-
strebt, einen Römerzug Maximilians,
namentlich an der Spitze eines Heeres,
zu verhindern. S. hiezu Brosch, Papst
Julius II. S. 138 ff.

2. Maximilian nahm nach einem
Amt, das Matthäus Lang in dem Dome
zu Trient sang, am 4. Februar des Jah-
res 1508 den Titel „Erwählter Römischer
Kaiser“ an. S. die Berichte hierüber, mit-
getheilt von Janssen I. c. S. 742 und
Stälin in den Forschungen z. d. Gesch.
Bb. I S. 67 ff.; vgl. Fugger-Birken

S. 1246 und die Ausführungen Kantes,
D. Gesch. I S. 346 ff. — Walthers Bl. 241^a
(Rem Bl. 220^a): „Des jars lies im king
Maximilianus zu Eriend ain ampt sin-
gen und bat darnach die fürsten und all,
man solt in hinfüro schreiben kaiser und
nimer king, er schreib sich selbst mit dem
titulus also erwelter kaiser.“

3. Demer Bl. 310^b: „Auff das jar im
april ward der buren zu sant Ulrich
angefangen zu bauen, der herwart gegen
der statt stat, und der ander gegen dem
closter ward zebauen angefangen im

Die lachen vor sant Ulrichs predighaus an offner straß¹ hat man abthan und den neuen stainen rorklasten gemacht.

W 241^b. Auff dem Weinmarct ist die staine saul in dem rorklasten gemacht worden².

W 241^b. Der neu thuren in der Pfsalz ist zû wolgefallen kai. ro. mt. gemacht worden³.

2. Der Absatz steht in d an anderer Stelle (Bl. 318^b).

3. Der Absatz steht in d an anderer

Stelle (Bl. 323^a).

5. Der Absatz steht in d an anderer Stelle (Bl. 323^a). d. th. in der Pf.

ist durch bischoff Heinrichen zc.

april im 1506 jar, 2 gaben hoch über erd, und ließ in stan, bis mann den auch auf-
führt bei ainem abt, hieß her Conrat
Merlin, zeiten den duren, wie oben statt,
herwart gegen der statt. ist der erst stein
gelegt auß 31. mai 1507 zwischen 8 ur
und 9 ur, was auff ainem mentag, mit
proceß begangen.' (Ganz kurz bei Wal-
ther l. c.) Nach Braun, Ulrichskloster
S. 26 trugen die Grundsteine der beiden
Thürme folgende Inschriften: Anno hu-
manae salutis M. D. VI. II. Kal. Ju-
nias Diuo Julio II. P. M. et Imp.
Caesare Maximiliano Augusto invicto
Christianae Reipublicae et Henrico
Episcopo Ecclesiae Augustanae prae-
sidentibus. Conradus Mörlin Abbas
cum suo conventu turris hujus lapi-
dem primum gravissimis licet impen-
sis a fundamentis posuit. — Sub anno
Incarnationis Christi M. D. VI. VIII.
Kal. Jul. ac regimine D. Maximiliani
Rom. Regis nec non Conradi Abba-
tis hujus nominis II. hic lapis hujus
turris primarius in praesentia Cleri
ac populi summa cum devotione et
solemnitate locatus est sub eodem
Abbate. — Über den Ausbau s. Braun
l. c. S. 27 ff.

1. Vgl. Stetten S. 290, Demer Bl.
312^b: 'Auff das jar (1507) im april ward
der verlast for sant Ulrich da von neuen
gesetzt und gebauen, stand vor baß im far-
weg, sprach man ab das mal.' — Weber-
chronik Bl. 127^a: 'Es ist in diesem jar der
rorklast, [damit] so vor dem Weberhaus zû
dem handel und marct platz gußig werde,
herab für des Laugingers haus gesetzt
worden, wie er dann noch heuttigs tags
gelen wirt, darauff ain handwerck von
webern sein sit gemacht, und mit glen-
bern umbfangen, als noch im geprauch
ist'. — Demer Bl. 315^a: 'Des jar ward

auch der verlast gemacht bei unser Frauen-
bieder und gesetzt im lewge 1508.'

2. Bl. 1507 costung des newen stai-
nyn rorkbrunnen, Bl. 109^b: 'it. 8 gulbin
verzert maister Burckhart selbann der in
steinbruch vnderhalb Awrach mittsamt
ettlichem boten Ion; it. 50 gulbin maister
Burckhart, her er zû Ulm vßgeben stau
zum casten zebrechen; it. 3 gulbin Hann-
sen Kopp von Stettbach von 2 last
stain von Ulm herüber zefurn. NB. im
sind die stain zum lasten bestelt all ange-
bingt herüber zefurn, und gibt man im
von ain yetwebern last stain, wie der
awß dem stainbruch gen Blm kompt, 2
gulbin von Blm gen Augspurg zefurn
und von ain halben last 1 gulbin.' —
Im nächsten Jahre scheint dieser Rorklasten
der Hauptsache nach vollendet gewesen zu
sein. Demer Bl. 314^b (Walther Bl. 241^b,
Rem Bl. 220^b) berichtet irrthümlich unter
1509 statt 1508: 'des mannaß lewge
ward gesetzt der stainen verlast am Wein-
marct, mit 12 egen, durch maister Bur-
kartt, der statt werdman; der sagt, er ge-
stend bei 300 fl. was auß das jar Joranns
Welfer burgermaister son herren und Ul-
rich Artzt burgermaister der gemain.'
(Es waren dies die Bürgermeister des
Jahres 1508.)

3. Demer Bl. 315^b unter 1508 (Wal-
ther Bl. 241^b, Rem 220^b): 'Auff das jar
da ward ain duren gebaut an der Pfsalz,
zwischen sant Lamprecht und der Pfsalz
dem remischen ring oder kaiser, zû der
zeit genant Maximilian, was bischoff
Heinrich von Riethenau. ich waiß nit,
wem zû lieb oder zû laib.' Gasser (unter
1508) meint, der Thurm (von dem aus
man die ganze Stadt überschauen konnte)
sei nach Aussage des Bischofs zu Ehren
des Kaisers, in Wirklichkeit aber der Stadt
zum Hohne gebaut worden.

Anno domini 1508 schüff der Ranc, bischoff zu Gurck, und ließ in ^{D 314a.} allen pfarren, clöstern und kirchen verkünden an der prebig, daß nemants weder foglen noch beissen solt in der herrschafft oder kricht Wellenburg¹. het man darvor solich sach nie gehört.

⁵ Am freitag vor sant Afra tag ertrant Laur Herwart zu Burgau in ^{4. Aug. W 241a.} der Mindel und fiel mit seinem pferd über die brugl hinab und wolt gen Ulm reitten.

[188^a] Am afftermontag nach sant Michels tag ist mit bichsen und aren- ^{3. Sft. W 241a.} prosten ain schieffen hie gewessen, und 20 fl was das böst. mit dem aren-
¹⁰ prost gewann es Bartholome Rem und mit der bichs graff Haug von Monfort. die stat gab 40 fl enpfor².

Auff dem alten Forchermarkt an der rechte straß stond ain haus, ^{W 211a.} was ain apotec darin, das ward abprochen und ain gaß der gemein straß daraus gemacht; daran gab der Eglenberger und ander burger
¹⁵ auch etlich gelt, damit [sie] ire häuser frei hetten³.

Es ist hie und anderstwa gang ain fast nasser sumer gewessen und [hat] feindtlich geregnet, darvon die tie und schwein raibig und schelmig sind worden und gestorben.

An sant Thomastag ward hie das groß schieffen ausgeriefft⁴: mit ^{21. Dec.}

6. 'ist — ab der prugl mit dem roß in die Mindel gefallen u. ertrunken.' Das Nachfolgende fehlt in d. 8. Dieser Absatz steht in d an anderer Stelle. 9. ain ausgeschribens sch. umb 20 fl. die hat ain rat enpfor geben. 10. desgleichen auch mit der bichs umb 20 fl. das böst gewan gr. S. v. M. Der Schluß fehlt in d. 16. Dieser Satz wurde aus der Hdschr. d. aufgenommen. 19. an sant Th. des hailigen zwelfpotten tag ist hie das groß schieffen auff sant Ulrichs tag ausgeriefft worden mit dem armprost umb 110 fl. u. auff sant Jacobs [tag] mit der bichs auch umb 110 fl und des hassen ausgang, darin [das] erst u. das böst klainet sol sein 50 gld. (folgen nun die übrigen Gewinnste, die in unserem Texte auf Bl. 189a angegeben sind und die Namen der Hasenmeister, in unserem Texte ebenba.)

1. Bgl. Gasser a. h. a.

2. Demer Bl. 316^a (Walthers Bl. 241^a): 'Auff des jar anfang des octobers was hie ain schieffen mit armbrost, auch darnach mit bichsen; gab die statt 20 fl den armbrostschützen besor; legt jeder schütz ain fl darzu, was das best 20 fl, gab auch 20 fl den bichsenshützen besor, gab die statt 20 fl besor mit roß lassen, waren 17 roß gelassen, gewan ainer von Freiberg das best. was auch fill kurzweil in der Rosenaw und wol zügericht, auch spilen in der prenten leglin. und het man fill zelt und luchin dauß aufgeschlagen. gewan ainer von Augspurg das best mit dem armbrost, hieß Barthlame Rem.' — Die BR. des Jahres enthält verschiedene auf dieses Schießen bezügliche Einträge, so: S. vor Galli (14. Okt.), Bl. 52b: 'it.

1 fl 14 fl 1 flr. vmb 35 hiltin becher fur die schützen; it. 5 fl 5 fl vmb 12 las den schützen 2 tag; it. 6 fl vmb brot den schützen 2 tag; it. 20 gulbin den buchsenshützen zu irm vortail.'

3. Demer Bl. 314^a (Walthers Bl. 241^a, Rem Bl. 229b): 'Auff 23. tag senner 1509 jar ward ain haus da fornen am Forchermarkt abgeprochen und zu ainer gassen gemacht, was burgermeister Jörg Langemantell, kost 900 fl.' Bgl. zur örtlichen Orientierung Sietten I S. 267.

4. Zur Ergänzung der Senderschen Angaben sind in den folgenden Anmerkungen die Walthersche Beschreibung des Schießens (Senders Quelle) und die Remsche Darstellung desselben (in w) herangezogen.

4. Juli. dem arenproßt auff sant Urlichs tag 316 werdschüß zů schiessen und 40
W 241b. schiß zů thon und mit der bichs auff sant Jacobs tag 700 werdschüß und
25. Juli. solt 24 schiß thon, und solt das böst klainet sein 110 fl, und [man hett]
auch ainen hafen, darin was 50 fl das böst.

5. Juli. Anno domini 1509 am nechsten tag nach sant Urlichs tag in der 8.
W 241a. stund vor mittag giengen die arenproßtschützen auff das Rathhaus. da empfeng sie doctor Conradt Peuttinger stat¹ [168^b] schreiber mit etlichen ratgeben in der rechtstüben, und ward herauffen auff dem pflēz 4 tisch mit silbergschir dargesezt und Malvoseyer eingeschenckt und confect botten, doch schlechtlich. und wurden da 3 mann erwelt von fremden und hieigen, 10 um all irig händel zů erkennen ¹.

7. Juli. Am 3. tag nach sant Urlichs tag schoß man an den ersten schuß,
W 244a. und waffen 549 schützen ², darunter was herzog Wilhalm von Bayren mit vilen seines adels.

Man schandt allen schützen welschwein an ir herberg. ain rat hat 15 in der Rosenaw vil zelten auffgericht, daß es in die ferde hat gesehen wie ain stat und da keller graben. darin hat ain rat gehept rotten und weissen welschwein und Schwabacher bier, keß und brot; da haben die schützen migen eingan durch den gangen tag und migen trincken und essen, was sie gelust hat, so lang das schiffen hat gewert. auch nachmittag zů dem 20 under allen in gemein hat [man] aufftragen und auff die tisch fürge-

6. 'vor mittag' fehlt in b. die schützen.

1. Rem Bl. 222^a: 'und man walt von den fremdden neun schützen, und ain ratt gab auch 4 schutzen von Augspurg darhū, daß ir 13 waren; die betten macht und gewalt, was das schiessen antraf, umb all irrthumb auszurichten. und doctor Conrat Peuttinger, als er die schutzen empfeng, der thet die reb; da zaigt er den fremdden schutzen an, wie sie welen sollten von fürsten und herrn und stetten oder stenden. und er zaigt kain an aus den haitirischen stetten, dan es waren gar vil aus dem Payerland hie; das solt er nicht gethan haben: er solt die fremdden selb haben lassen welen, wie man auf anderen großen schießen tüt und gewonheit ist, und het in nicht durfen anzaigen, wie sie welen sollten. das verbroß die Pair gar übel, es geschach auch vil reb darum, wiewol herzog Wilhalm selb auch gewelt was; aber doctor Peuttinger

verstuend sich nicht auf das schiessen und wollt doch vil ausrichten. es warbt nidergestült; es wollten die Pair am ersten nun haimziehen.' — Peuttinger wurde auch vom Rathe veranlaßt, eine Beschreibung dieses Schießens für den Rath anzufertigen: 'Ain ersamer rat der stat Augspurg hat mit fleis in den alten ratsbuchern suchen lassen der vergangen gehalten schuessen halben und nicht eingescriben gefunden, demnach angelöbhen diser sllrgenomen schuessen halben ain verzaitnus zů gebachtnus zů machen; also will doctor Peuttinger ain sonder register davon aufrichten lassen'. Rathsbcrete S. 99.

2. Rem zählt Bl. 222^a 536 armbroßtschutzen 'und waren dannoch vil wider wegzgezogen, daß sie besorgten, es gieng zů lang zue.'

setzt, alles geschenkt und umsonst geben, on anzahl, gnüg, ain stundlang stetz eingeschendt, und güt keß und brot fürgelegt¹.

[189^a] Man hat ein haffen gehept, da ist 50 fl das böst gewessen, das 2. w 241^b. was 45 fl, das 3. was 40 fl [und so abwärts], 35 fl, 30 fl, 25 fl, 20 fl, 18 fl, 16 fl, 14 fl, 12 fl, 10 fl, 9 fl, 8, 7, 6, 5, 4, 3, das 20. was 2 fl, das leßt 1 fl, und dem ersten aus dem haffen auch 1 fl und dem leßten nach dem leßten gewinnet auch 1 fl, wassen also 23 gewinnet. Achillis Ifung und Conradt Herwart und der Rehtmair, zunftmaister under den bierschenden, und Endris Manof, zunftmaister under den 10 schüßtern, wassen von ainem rat über den haffen gesetzt, und legt ain mensch 1 creuzer. das böst gewann ain chorherr von Wink.

[189^b] An der mitwuchen lieffen 22 pferdt um ain scheiren, die was 40 fl ^{11. Juli.} w 244^a. wert, die gewann Hans Baungarter. das ander und drit klainet gewann Gaischebel von Freyberg. zum rennen hat [man] 1 fl angelegt².

15 Am sumptag divisio apostolorum hat man herzog Wilhelm von ^{15. Juli.} W 244^a. Bayren geprigot und 4 vor im und wol 10 nach im; sie hetten all schiß gefelt³.

Darnach randt Simprecht Lieber mit dem Dümer von Nierenberg scharpf, und randt der Lieber dem Dümer sein pferdt durch das plind tuch.

2. In b: den schüßen allen ist welschwein an ir herberg geschendt worden u. alle tag, diemeil sie geschossen hand, weins genüg, kain anzahl, sunder stetz eingeschendt, und nu rotten u. wessen welschwein, und, wens begert hat, Schwabacher bier in der stat keller, bergleichen güt keß u. brot, lenger dan 1 stund; u. mochten die schüßen im tag in der stat keller gan, wan sie wolten u. da trinden, u. durst nemants nich darumb geben. 14. Dieser Absatz fehlt in b. 16. prihot. 18. S. 2., ain burger v. A.

1. Rem Bl. 222^b: 'Man het vil hutten und zelt aufgeschlagen. man het ein grossen rorkasten und ionst 6 rorkasten und ain tanzhans und ain grossen weiten keller darunder. da het die stat in welschwein, rott und weis, und Neder und schwabacher pier. und wer in keller gieng von erberen leutten ober frembden leutten, dem gab man zu trinden wein ober pier, was er wolt, und man schandht den schügen alle tag in die hutten welschwein, kes und prot genüg. aber kain pier schandht man; welcher schuß pier haben wolt, der gieng in der stat keller, so gab man im, was er wolt. ich hab bergleichen schiessen so herlich nie gesehen ober horen sagen, daß kain solch schiessen nie gewesen sei'.

2. Rem Bl. 225^a: Das Rennen war

'under den knaben . . . mit lauffrossen'.

3. Rem Bl. 223^a: 'Item welcher schütz in den ersten halben schüssen kain schuß troffen hat, die wurden gepritschet; und als das schiessen ain ennd het, da gab man den, die gepritschet wurden, ain besundern sauen für 2 fl; es was wol nicht außgeschriben. es kam ainer her von schwäbischen Gall, hies Hanns Wordtman, der pritschet die schügen und ander leut, der kund wol darzu singen; warumb dann ainer gepritschet war, wann man im die mainung ain wenig sagt, so kund er es von stund an dichten, bergleichen nie gesehen ober gehört was. die stat hie schandht im ain klaid und 14 fl und gab im ainen sauen, und stuend 14 gulden daran gemalet, und ain pritschen'.

- W 244^a. 16. Juli. Am montag lieffen die schützen um ain ring für 4 fl. den gewann ain freiherr von Schmieden¹.
17. Juli. W 244^a. Am afftermontag het man den schützen ain burgersdanz auff dem Dankhaus.
18. Juli. W 244^a. An der mitwuchen vor Maria Magdelenatag da sprang man um ain klnet, auff ainem fuß 3 spring; das klnet gewann der freiherr von Schmieden².
- W 244^a. Deselben tags schandt hertzog Wlthalm den schützen 4 hirß, jedlichem viertail seinen be- [190] sunbern hirß. also schandten die schützen die 4 hirß den bürgermaistern; die lüden die schützen des andern tags alle 10 und ire weiber und gaben inen ain under mit pfeffer und bratten und wein, feß und brots genüg.
- W 244^a. Also warf man den stain um ain klnet für 4 fl., den gewann herr Wolff von Weyßs, ritter³.
- W 244^a. Darnach sprang man ain sprung um ain klnet, das gewann ain 15 graff von Ortenberg⁴.
- w 225^a. Die frauen haben 200 schridt um ain barchat tüch gelauffen, gesellen und knecht haben auch um ain barchat tüch gelauffen⁵. man hat köglet⁶, scholder gehapt und um ain hannen gelogen.
19. Juli. W 244^a. Den nechsten tag darnach schoß man aus und schidet; also gewann 20 ain miller mit schiden von Frehsingen das böst, 110 fl; die von Augspurg gewonnen 11 klnet in der abentheir. ir 3 schützen haben um das böst geschidet, ainer von Augspurg und ainer von Frehsingen und ainer von Schongaw.
- w 223^a. [190^b] Aus was stäten die schützen sind gewessen, welche die klnet ge- 25 wunen haben: 1. Frehsingen 110 fl; hat auch zu 11 mal den zirckel troffen,

2. der herr v. Schm.

3. gegen der nacht hat man — gehept.

5. 'vor (W. W.)' ergängt

aus d. 12. 'u. wein' fehlt in d. 16. Nach 'Ortenberg' steht in d: 'den nechsten tag darnach schoß man aus'.

17. jung gesellen.

18. find gel.

19. in d: St. man hat umb ainen

hanen gelogen, u. der die größten lügen hat than, der hat den hanen gewonnen.

20. S. oben

die Variante zu Zeile 16.

24. Dieser Absatz fehlt in d.

26. 1 Frehsingen 110 fl u. das

trönklin 11.

1. Rem Bl. 224^b. Man lief in der Rosenau, die Bahn war 350 Schritt lang, der gewinnende Herr von Schmiedow 'was ain Behem'.

2. Rem Bl. 224^b. Das Kleinod hatte wieder einen Werth von 4 fl; der Gewinner 'sprang in allen hin mer dann umb 2 schuch'.

3. Rem Bl. 224^b. Die Schützen stießen den Stein mit 'ainem antritt'; der Stein wog 45 lb.

4. Rem Bl. 225^a. Das Kleinod galt wieder 4 fl, 'darumb die schützen sprungen mit ainem zuelauf'.

5. Rem Bl. 225^a. Die Bahn für das Rennen 'der gemain gesellen oder knecht' betrug 500 Schritte; die 'gemainen weiber' liefen 200 Schritt.

6. Rem Bl. 228^a. Die 'klnetter' beim Regeln galten 6, 5, 4, 3 und 2 Gulden.

darumb hat er auch das frenglin, 11 fl, gewonnen. 2. Schongaw 100 fl, 3. Augspurg 90 fl, 4. Lindaw 80 fl, 5. Augspurg 70 fl, 6. Passel 60 fl, 7. Schorenborff 50 fl, 8. Straßburg 45 fl, 9. Augspurg 40 fl, 10. Gepslingen 35 fl, 11. Augspurg 30 fl, 12. Gumbelfingen 28 fl, 13. Mink 26 fl, 14. Mindelhaim 24 fl, 15. Ingolstat 22 fl, 16. Falchach 20 fl, 17. Landsperg 19 fl, 18. Reinhach 18 fl, 19. Augspurg 17 fl, 20. Birsch 16 fl, 21. Newburg 15 fl, 22. Hall 14 fl, 23. Meiningen 13 fl, 24. Augspurg 12 fl, 25. Augspurg 11 fl, 26. Laugingen 10 fl, 27. Durchborff 9 fl, 28. Mindelhaim 8 fl, 29. Straßburg 7 fl, 30. Passaw 6 fl, [191^a] 31. Basel 5 fl, 32. Laugingen 4 fl, 33. Landschüt 3 fl, 34. Freyburg 2 fl, 35 Augspurg 1 fl¹.

Den nächsten tag nach dem schießen gaben hertzog Wilhelm von ^{20. Juli.} ^{W 244^b} Bayren und hie ain rat, jeblicher tail, den schützen enpfur 20 fl². darumb schossen sie 2 tag, und thet 2 schiß, und was 10 fl [das] böst, und darnach ain jeblich aines gulden minder; das böst gewann ain miller von Landsperg. die stat schendet den schützen wie vor.

Den nechsten tag nach sant Jacobstag da kamen die bichschützen; ^{28. Juli.} ^{W 244^b} die enpfeng man und schantt inen wie den armprotschützen, ir waffen 918³. und in der 12. stund giengen sie in die Rosenaw, und waffen 20 alle ding wol verordnet, daß man des andern tags anfieng.

Am donstag vor sant Oswaldbtag da lieffen die roß under dem last ^{2. Aug.} ^{W 244^b} um ain scheuren, 40 fl wert. die müst man gefatlot rennen, und müst der renner 100 pfund schwer sein, und ranten 10 pferdt. Gaischedel von Freyberg gewann das böst⁴.

2. Basel. 8. 23. Rierenberg 13 fl. 15. 'u. d. — minder' fehlt in d. 16. Hier folgt in d der Passus: 'es sind so vil zellen in der Rosenau auffgericht gewesen, daß sie vor großer menge gleich gesehen haben wie ain stat; da hat man gefunden zu laufen, was man gewelt u. begert hat. die bichschützen haben 700 werdschütz weit geschossen u. haben 24 schuß gethan. item 900 u. 18 schützen legten das gelt. 19. 'ir w. 918' fehlt in d hier, s. oben Variante zu Zeile 16. 20. anfieng zu schießen. 22. 40 fl wert, u. legt ain jeglicher 1 fl. 23. 110 pf. 23. 'u. r. 10 pf.' fehlt in d.

1. Bei Rem Bl. 223^b—224^a sind unter der Überschrift: 'Hernach wer und wieviel ein idtlicher schütz gewonnen und wieviel schütz er gehet hat' die Namen der Gewinner, ihre Heimathsorte und die Zahl der Schüsse aufgezählt.

2. Nach Walther gab der Rath für dieses Schießen 20 fl, Herzog Wilhelm 10 fl.

3. Rem Bl. 226^a: '916 püschenschützen; man thet 24 schuß, und legt jeblicher schütz ain gulden reinisch'.

4. Rem Bl. 227^a: 'Die roß muessen gefatlet sein, und dorft kainer lain gaisel prauchen, nun allein die sporen. und die rannten, muest jetlicher nicht under 110 lb schwer sein. es war gar zu ring für ain last, dan in dem alten schießen rannt man under dem last von 125 pfunden. es ward jez dem Hanns Baumgartner jelles gemacht also ring, der maint die scheuren zu gewinnen, aber rannt nicht. es lieffen nicht mer dan 4 roß, und legt ain jeblicher roß ain gulbin.'

W 244b. [191^b] An sant Voringentag lieffen die schützen mit ainander; also lieff
10. Aug. sie ain kramer von Augspurg alle hin, der gewann ain becher für 4 fl¹.

W 244b. Am sumptag nach Laurentii sprangen sie, 3 spring auff ainem fuß,
12. Aug. um ain becher für 4 fl, den gewann Hans Jacob von Wintherdaur².
darnach ain sprung mit gleichen fiesßen um ain becher für 4 fl, den ge-
wann ain kramer von Augspurg³.

13. Aug. Am montag darnach warf man den stain um ain becher, 4 fl wert,
W 241b. den gewann ainer von Zirch⁴.

Sie haben 24 schiß than, und ir 2 haben zů 10 mal den zirckel
troffen. 10

Es sind auch hüren und büben und knecht geloffen, und alle ding
gehalten worden wie oben.

21. Aug. Am afftermontag nach unser liebe frauen himelfart schibt man um
W 244b. alle klainet. der ain was von Lindaw, der ander von Augspurg, Jacob
Delhüt, zwen zechner. der Delhüt gewann am schiben das bößt, 110 fl, 15
und darneben me dann 120 fl. und ain listlerknecht auch von Augspurg
gewann das krenßlin. [192^a] in dem schießen gewunen die von Augspurg
8 fanen.

26. Aug. Am sumptag nach Bartholomei gab ain rat 20 fl enpfor, und legt
W 244b. ainer 1 fl darzů. und was das bößt 12 fl, das gewann hie ain balbierer-
knecht. 20

W 244b. Welche die klainet haben gewunen: 1. Augspurg 110 fl, 2. Lin-
daw 100 fl, 3. Memingen 90 fl, 4. Aurach 80 fl, 5. Augspurg 70 fl
und das krenßlin, 6. Ulm 60 fl, 7. Herenberg 50 fl, 8. Pforzgen 45 fl,
9. Aurach 40 fl, 10. Ulm 35 fl, 11. Ach 30 fl, 12. Hall 28 fl, 13. Lin-
daw 26 fl, 14. Dindelspill 24 fl, 15. Augspurg 22 fl, 16. München 20 fl,
17. Schwaz 19 fl, 18. Dillingen 18 fl, 19. Reitlingen 17 fl, 20. Werb
16 fl, 21. Ulm 15 fl, 22. Hall 14 fl, 23. Ulm 13 fl, 24. Schwaz
12 fl, 25. München 11 fl, 26. Geppingen 10 fl, 27. Ulm 9 fl, [192^b]
28. Raugingen 8 fl, 29. Regensburg 7 fl, 30. Augspurg 6 fl, 31. Hall 30

4. Hans Jacob von Sal von Wintherdaur.

10. Dieser u. der nächste Absatz fehlt in b.

13. hat man geschidet. 18. Der Passus 'und ain listlerknecht — 8 fanen' fehlt in b. 19. Die-
ser Absatz steht in b nach der in a nun folgenden Aufzählung der gewinnenden Städte. 19. vor
f. Bartholomei tag (19. Aug.). 20. 1 fl. 21. b. knecht und das ander Utsch Gwerlich v. A.
22. 'w. die fl. b. gew.' fehlt in b. 24. und auch das krenßlin 11 fl. 25. Ach.

1. Rem Bl. 227^a. Die Bahn (in der
Mosenu) war 380 Schritt lang; der Ge-
winner hieß Stephan Zwingenstein.

2. Rem Bl. 227^b: 'Hans Jacob vom
Sall vom Wintterthaur.'

3. Nach Rem Bl. 227^b wieder der
schon genannte Stephan Zwingenstein.

4. Nach Rem Bl. 227^b war der Stein
45 lb schwer; der Gewinner war Hein-
rich Burchart von Zirich.

im Intall 5 fl, 32. Schwaz 4 fl, 33. Sant Gallen 3 fl, 34. Stutgart 2 fl, 35. Nierenberg 1 fl¹.

Der galgen hie ist von im selbs umgefallen². den hat man ge- w 242^a.
raumpt und 75 haupter darin gefunden.

5 Am freitag vor dem palmtag hat das schmalz goltten an der wag<sup>31. März.
w 242^a.
w 220^b.</sup>
14 be; ist groser mangel an milch und schmalz gewessen³.

An unser liebe frauen tag irer gepurt ist dem Urlich Schwarzen sein^{8. Sept.}
stallung verprunnen und 4 andere hăuser darbei. D 317^b.

Anno domini 1510 haben die von Augspurg in dem hirsgraben
10 bei dem hailig Creutzertthor bis zu dem einlauff das Korenhaus bauen und
unden, als lang es ist, durchgewelbt keller gemacht, darein zu behalten
der gemeinen stat wein, schmalz und andere notturftige ding zu der lisse-
rung und traib auff den kăsten.

Der ro. kaiser hat gen Augspurg ain reichstag ausgeschriben⁴, in
15 februario da zu erscheinen.

[193^a] Am. 21 tag februarii ist der ro. kaiser hie zum Geringer thor ein-
geritten⁵, und sind im entgegen geritten die bischoff [von] Minz⁶, Trier⁷,

1. 30. Hall im Intal 6 fl, 31. Schwaz 5 fl, 32. St. Gallen 4 fl, 33. Stutgart 3 fl, 34. Augspurg 2 fl, 35. Nierenberg 1 fl. 3. das holzwerck hie am g. 5. 1 pfund schmalz. 8. Dieser Absatz ist aus Handschr. d. Bl. 330^a aufgenommen. 10. 'bauen' ergănzte aus d. 15. kaiser R. hat ain reichstag gen A. zu komen im februar ausgeschriben, darauff sind komen personlich zu dem ro. kaiser die 6 kurfürsten u. sunst 37 fürsten und vil prelaten, grafen und ander stend. 17. die bischoff Menz, Golen, Trier etc.

1. Die Namen der einzelnen Gewinner sind wieder aufgeführt bei Rem Bl. 226^b ff.

2. Walthers I. c.: 'Des jars in der wuchen vor mittfasten [18. März] ramet man den galgen und sand darin 75 haupter, und was davor geramet worden, da sant Peters wind sant Urlichs kirch umwarf, da warf derselbig wind den galgen auch um, das man in ramen muſt und wider pauen. also ersaulet er des iars 1509, das er mit den dieben umfiel, die het man erst trei tag davor erhangen; also wolte der pfarrer von Oberhausen die corper nit legen lan in den kirchhof, also schidet ain raut zu dem bischof, der erlabet, das [sic] dahin begraben wurden.' Die Weberschronik fûgt Bl. 128^a noch bei: 'den pfarrer muſt ain e. ratt mit 15 fl. schmirben, das ers gesehen lieſ'. — Über die Räumung des Galgens zu der Zeit 'da sant Peters wind sant Urlichs kirch umwarf' — am Peter und Paulstag 1474 — s. Müllers I. c. S. 244, 22; Gasser unter 1474.

3. Vgl. die Weissenhorner Historie

1. c. S. 49.

4. Der Reichstag war ausgeschriben auf den 13. Januar.

5. S. über das Einreiten des Kaisers Fugger S. 1269. — Walthers Bl. 245^b: 'Anno domini 1510 ward ain reichstag ausgeschriben gen Augspurg auf der hailigen trei kung tag von dem erwelten kaiser Maximiliano. der rait ein hie bornstag in der fastwuch [21. Febr.]; es wassend hie etlich fürsten und bischof, es kamen al kurfürsten, on der margraf Johain nit, aber seine rât hie wassend hie, und wassend 17 bischof hie und 10 weltlich fursten on den kaiser, und lies im der kaiser das ampt singen am hailigen oſtertag [31. März] zu dem hailigen Creutz, da wassend all fürsten bei, und was ain reichstag noch nit fl. ausgericht'. — Das Datum des Einrittes des Kaisers ist bestätigt durch ein Schreiben Jacob Fellers an den Rath der Stadt Frankfurt dd. 28. Febr. bei Janssen II S. 786 Nr. 995.

6. Urteil von Gemmingen.

7. Jakob II. Markgraf von Baden.

Wirzburg¹, Bamberg², Aichstet³ und sunst me 12 bischoff, me 3 pfalzgraffen⁴ und herzog Wilhelm von Bahren⁵. diser reichstag hat gewert 3 monat⁶, und sind in aigner person hie gewessen 37 fürsten und die 6 churfürsten⁷. der kaiser hat in disem reichstag von dem reich hilf wider die Benebiger begert; das hand die stendt nit wollen thon und gesagt, er⁵ fier den krieg nit von des reichs wegen, sunder von des haus von Osterreichs wegen, damit er sein gepiet und landt weitteren und meren [wolt]⁸.

Kaiser Maximilian hat hie sein lechzt rennen than mit herzog Friderich von Sachsen, und ist kainer gefallen, aber die schilbt von inen, und hat der kaiser von edlem gestain und berlach und klainet an im und an¹⁰ sein pferd gehept und gefiert, daß man es ob 8 hunderttausent mal gulden geschetzt hat, und haben ainander bald wol troffen⁹.

[193^b] In diesem reichstag ist dem ro. kaiser ain langer grober, scheutz-

4. Der Passus 'und sind in aigner p. — 6 churfürsten' fehlt hier in b; f. die Variante S. 127 Zeile 15. 5. In disem r. hat der kaiser den stenden fürgehalten. der Benebiger widerspenigkait und wider sie der stend hilf begert; das ist im vergichen worden, von wegen daß er ain krieg wolt steren wider sie nit von des ro. reichs wegen, sunder daß er sein landt und gepiet erweiteret 8. scharpf rennen. 10. 'an im' ergänzt aus b. 13. 'gr., sch.' fehlt in b.

1. Lorenz von Vibra.

2. Georg von Limburg.

3. Gabriel von Eyb.

4. Pfalzgraf (Kurfürst) Ludwig V., Pfalzgraf Friedrich, Pfalzgraf Johann.

5. Herzog Wilhelm war in Augsburg laut der WM. S. post invocavit (23. Febr.): 'it. 22 ff 4 § 2 bn. vmb 46 launten mein gn. herrn herzog Wilhelm von Bayern und andern die vergangen wochen'. Bei den Unterschriften der persönlich auf dem Reichstage erschienenen Fürsten (Neue Samml. der Reichs-Ab-schiede II S. 135) fehlt sein Name.

6. Der Reichstag wurde eröffnet am 2. März und dauerte bis 22. Mai. S. das Schreiben Jakob Pellers an den Rath der Stadt Frankfurt bei Janssen I. c. II S. 787 Nr. 999 und den Reichstagsabschied in der Neuen Sammlung der Reichsabschiede II S. 132 ff.

7. Ein Verzeichniß der auf diesem Reichstage anwesenden Fürsten zc. findet sich in der Schrift: Anno Fünfhundert und zehen iar / Hat die kaiserlich Mayestät genn / Augspurg ain kaiserlichen Reichstag Bescrieben vnd gehalten, mit irer Mayestät Räten, Churfürsten, Fürsten, gawtlichen und weltlichen, Prelaten / Erauen, freyen, hern, von setten, Rittersn, Ebsen und allen /

stenden des Seligen Römischen Reichs, auch ander tref / slichen Botschafften, so zu sol / hem reichstag Erschinen / sein, Etlich erfordert, die andern durch ir noturfft wie die / in disem truch hernachvolgend, all und ain yeder nach dem / kürzesten begriffen, vnd angekegt seind zc. Am Ende: Gedruckt zu Augspurg. Erhart Oglin R. M. Buchtruder. Duart a. a. Augsburger Kreis- und Stadtbibl.

8. S. hiezu Ranke I S. 127 ff.

9. Rem Bl. 230^b (von späterer Hand): 'Des jars auff dem reichstag do raunt der kaiser Maximilianus scharpf mit herzog Friderich von Sachsen, churfürst, hinder dem bund. der kaiser sam cesslich auf die pan, er het ain perli bedi und ain berlin roch und cessliche clainot uff dem ermel und auff dem huet und pumbt. sie theten ain guet rennen, es geschach uff mittwoch vor pfingsten (15. Mai). es fiel kainer barnach; da raunt marggraff Casimirus; und ain herzog von Braunschweig mit ainander, die theten ain guet rennen und fielen bald.' — Ebenba: 'Anno des jars am aftermontag in pfingstfeiren (21. Mai) da het der kaiser ain welsch stehen, er stach selbheymnt. [Bl. 231^a] der kaiser het ain griene, gulden bedin; man stach über ain till, es ward nicht wol gestochen'.

licher, paurischer mann aus Denmarckt gepraecht worden, der auff ain mall ain ganz rochs kalb ober schaff (auff ain mall) geessen hat und denhot gesagt, es hunger in noch feindlich¹.

Anno domini 1511 in dem februario ist herzog Wilhelm von⁵ Bayren mit 300, in rott beklaidt, hie mit seinen schwestern Sibilla und Sabina, die auff ainem vergulbten wagen sind gefaren, mit andern vil wägen mit edlen frauen und jundfrauen durchgefahren und über nacht hie gewessen², auff die hochzeit, dann Sibilla hat am sumptag exurge nach^{23. Febr.} dem 70 tag mit pfalzgraff Ludwigen, Churfürsten zu Saydelberg, hochzeit¹⁰ gehept, und darnach an der herrn fastnacht hat Sabina mit herzog Ulrichen von Wirtenberg zu Stutgartten hochzeit gehept^{2. März.}³.

Anno domini 1512 zu mitterfasten um ains nach mittag ist hie^{21. März.} und anderstwa ain groser erbbidum gewessen, solichergestalt, daß unser kirch hin und her hat gewaggot wie ain schiff auff [194^a] dem wasser, und¹⁵ schiffen und kanten, an der wandt hangent, sind herabgefallen⁴.

Die schneider haben Martin Hütter zu ainem zunftmaister gewelt, der von jedermann für ain frumen, erbern mann gehalten ist worden. er hat haimlich schliffel lauffen machen zu seiner zunft trüchen und kästen, darin ir sigel, brieff und gelt und alles, das der zunft zugehörig ist²⁰ gewessen, gelegen ist. und im nachvolgenden jar nach der trei hailigen king tag ist er haimlich in der schneider zunfthaus komen und hat mit denen schliffen auffgeschlossn die trüchen und da 470 fl, der zunft sigel und etlich befiglet brieff gestollen und ist damit aus dem haus gangen. nun hat aber er sich in ainer handt gekreht und verwundt an den schlossen,²⁵ daß die schloß darvon sind plüttig worden. da nun die leut in der schnei-

3. u. hat sich denhot darnach beclagt, es hunger in noch fast übel.

frauenzimers.

8. am sumptag vor herrn fastnacht (23. Febr.).

7. mit vil wägen des

10. 'zu 5.' steht in b.

11. Ebenso: 'zu St.'

12. Der Absatz steht in b an anderer Stelle (auf Bl. 334^a).

17: für

19. alles: anders.

21. haus.

22. disen schl.

1. Vgl. Rhamm, Hier. Aug. I S. 309 unter 1511.

2. BR. 1511 Schandungen: S. post Valentini (15. Februar) Bl. 26^b: 'it. 51 H 13 f 1 bu. umb 104 kanntten mein gn. herrn Herzog Wilhelm von Bayren vnd den zwayen fromen, pfalzgräfin vnd der von Wirtenberg, als man sie haimfürte, vnd annhern geschennet die verganngen wochen vnd für tragerlon.'

3. Sibylle, verlobt in München am Städtechroniken XXIII.

6. Juni 1510, vermählt zu Heißenberg 23. Febr. 1511 mit Kurfürst Ludwig V. von der Pfalz. — Sabina, die jüngere Schwester Sibylles, vermählt am 2. März 1511 zu Stuttgart mit Herzog Ulrich von Württemberg. Hantle S. 36. Vgl. über die beiden Hochzeiten auch Senders Chronogr. Bb. VII Bl. 152^a.

4. Wahrscheinlich soll die Jahreszahl 1511 statt 1512 stehen. S. die Notiz Demers Bl. 320^b unter den Fortsetzungen 2c. sub a. 1511 mit Anmerkung.

der zunfthaus daselben sind hin und hergangen, da haben sie gesechen, daß die schloß und trüchen sind plüttig gewesen. da ist solichs etlichen der zunft angezeigt worden. da sie nun die trüchen haben auffsthan, da hand sie der obgemelte stuch gemanglet, und wiewol sie Martin Hütter für ain frumen mann gehalten haben und gesechen [194^b] haben, daß sein ⁵ hand erkrejt und verwundt, da haben sie auff in ain arckwan empfangen. da ist er gefangen und peinlich von ainem rat gefragt worden; da hat er nicht wellen verjehen. da hat ain rat solichs gelt und anders in des Martin Hütters haus lauffen süchen. da hat man es alles beiainander in ainem sack und das gelt in ainer ainsne bichs under der bedstat gefunden, [die ¹⁰ bichs] ausgelert und in das haimlich gmach geworfen, aber kain haller darvon komen. darnach erst nach vil groser angethaner marter hat er den diebstall verjehen und darzu auch, wie er noch mer etlich der zunft verfiglet brieff angezeigt, die er in der schneider zunfthaus under dem pfleg hab verborgen. die hat man auch gefunden. da ist er am 10. tag martii ¹⁵ zu dem galgen verurteilt worden. da hat er auff der leutter solichs alles widerriefft: er sei unschuldig und hab nicht gestollen; und ist darauff gestorben ¹.

Die Prebigerkirch ist durch den prior, doctor Hans Fabri, bis in grund abprochen worden und hat daran ain römische gnad zuwegen ²⁰ pracht und sie gang ausbauen und gewelbt bis in das 1515 jare².

Der wein ist feindlich theur gewesen; man hat um 1 maß Neckerewein hie geben 12 de.

4. da nu die leut im schneiderhaus sahen die schloß plüttig sein an der trüchen, darin der schneider zunft gelt, brieff u. sigel lag, ist da ain groß geschrei worden, u. wiewol es ist, daß M. Hütter von jederman für ain frumen, erbarn, redlichen man ward gehalten, da die schneider die trüchen hetten aufgeschloffen und das gelt, sigel u. die brieff nit fanden u. sahen, daß die schloß an der trüchen plüttig wassen u. ired zunftmaisters handt M. H. erkrejt sein, haben sie ain arckwan empfangen wider in, daß er solichs gestollen hab. 7. u. peinlich an der wag gefr. 12. u. da er die eisin bichs hat ausgelert u. das gelt in ain sack than, hat er die eisin bichs in das haimlich gmach geworfen. 12. zum lehten, nach vil marter u. pein zc. 14. im schneiderhaus auff dem soler under dem boden. 16. darum man in am 10. tag marcii an galgen hat gehendt. 18. u. sich also darauff lauffen henden. 21. d: doctor Hans Fabri, v. A. bürftig, prior hie im Prebigerkloster, hat sein kirchen lauffen abprochen bis in grund und hat ain römische gnad zuwegen pracht u. hat ain schöne, neuen kirchen widerumb aufgепauen, welche am 24. tag decembris im 1515 jar garr außgemacht ist worden.

1. S. die 'cronica newer geschichten' Bl. 3^a mit Anm. Demnach fand die Hinrichtung in der Fasten des Jahres 1513 statt, nach Gasser am 10. März.

2. Bgl. Rhamm, Hier. Aug. I S. 306 unter 1515. S. auch die 'cronica newer geschichten' Bl. 16^a mit Anm. — Joh. Faber war Generalvikar der deutschen

Ordensprovinz der Dominikaner; daneben beklebete er das Amt eines Hofpredigers bei Kaiser Maximilian, das er auch unter Karl V. beibehielt. Die Wolfenbüttler Handschrift fügt der Notiz von der Erbauung der Kirche noch bei: omnisque structura perfecto decore 24. die decembris completa est.

[195^a] An sant Eoringentag sind bei dem Rotten thor 2 h user ver- 10. Aug.
prunen¹.

Am sampstag vor sant Matheus tag sind am morgen um viere in 18. Sept.
der Schmidgassen 2 h user verprunen².

5 Am sumptag am morgen vor Symonis und Jude sind in sant Jer- 24. Okt.
gen pfarr 3 h user verprunen³.

Da man das schloß Hochentkreyen zerstert hat, haben die von Augs-
purg an sant Narcissen tag 200 mann zu ro  und fuß geschickt und 120 29. Okt.
centner pulvers⁴. und an sant Elizabeth tag sind sie all widerkomen. 19. Nov.

10 Anno domini 1513 ist das hungert   zu sant Ursich gemacht
worden.

Am freitag vor dem palmtag ist der ro. kaiser gen Augspurg komen⁵ 18. März.
und ist hie pßiben bis nach pfingsten⁶. darnach ist er zu kinig Hainrich 15. Mai.
von Engelland zogen; die haben mitainander ain krieg gefiert wider
15 kinig Rudwigen von Frandreich⁷.

1. b: in 11 wochen hat es hie zu 3 mal prunen; zu dem ersten an sant Eoringen tag zc. 5. an
sant Simon u. Judas tag. 8. 20 zentner p. 11. gemalt ro. 13. ist f. m. gen A.
komen u. da beliben bis pfingsten. 14. darnach ist er in das Riederland zu f. Hainrichen ge-
gessen zc.

1. BH. 1512: Gemain ausgehen:
An samnt Hilarien (12. Aug.) Bl. 53^a:
'it. 81   12 f 2 bn. zimerleuten, maw-
rern, tagwerdern vnd annndern, so gerettet
haben, als ain le ler und ain lozenmesser
ire h user bey roten thor verbrunen sind;
it. 14 gulbin 3   5 f sch  flern vnd
babern vmb das geschir, so sie dargeben
haben.'

2. BH. 1512: Gemain ausgehen:
Sonntags nach natiuitatis Marie
(12. Sept.) Bl. 54^a: 'it. 63 gulb. 2  
18 f 1 h r. ist mit allen sachen über die
brunst ggangen, als Jerbans vnd Hain-
richs h user an der Schmidgassen ver-
brunen sind'. Das von Sember ange-
gebene Datum kann demnach nicht rich-
tig sein.

3. BH. 1512: Gemain ausgehen: an
sant Narcisser tag (29. Okt.) Bl. 56^a:
'it. 52 gulb. 9 f 1 bn. zimerleuten, maw-
rern, tagwerdern auch vom wasser zeffern
vmb schaf vnd anders v geben von wegen
der brunst des paws von Annhusen
haws zc.'

4. S. hiez zu 'Cronica newer ge-
schichten' Bl. 2^b mit den Anmerkungen.
Die Augsburg durch die Theilnahme an

diesem Zuge erwachsenen Kosten f. in der
BH. des Jahres 1512 Bl. 135^a.

5. BH. 1513, Schandungen, S.
nach Subica (19. März) Bl. 28^b: 'it.
92   1 f 2 bn. umb 146 kannten sch nd-
wein kaiserlicher mayestat vnd annndern
vereert die vergangen wochen. no: v f das
mal hat man lay. Mt. allain vereert 6
zuberlin mit vischen, zwo l geln Rainsal
vnd 30 kannten Walschwein; in jedem
z berlin lagen 4 vor inen in güter gr  ;
mer 11 gulbin fur den vorgeschriben
Rainsal Alexander Swarzen'.

6. Maximilian ist in Augsburg
(Stälin, Aufenthaltsorte zc. S. 375) nach-
gewiesen bis zum 25. Mai; jedoch weilte
er nicht während dieser ganzen Zeit in der
Stadt. Stälin l. c. S. 375.

7. Am 5. April 1513 kam zwischen
Maximilian und König Heinrich VIII.
von England ein Bündniß zu Stande,
daß die Wiedereroberung aller französi-
schen Gebiete, die früher einem der ver-
b ndeten Fürsten gehört hatten, bezweckte.
Huber III S. 399. S. die Reiseroute
von Augsburg bis auf den Kriegescha-
platz bei Stälin l. c. S. 375, 376.

23. April. An sant Zergentag ist ain groser, dicker schnee gefallen bis zu dem knie. [195^b] am 28. tag aprilis ist aber ain groser, dicker schnee gefallen, und stonden die baum in voller pfl. die haben sie all verderbt und erfrödt, daß dieselben frucht all verdorben sind¹. an sant Clemens tag ist ain fast kalthe zeit angefallen, die hat 9 wuchen anainander gewert, und sind 5 zu Augspurg und anderstwa vil leut erfroren².
23. Nov. Anno domini 1514 [ist] Matheus Lang, ain burger von Augspurg, erzbischoff zu Salzburg, als er von papsst Leo zu ainem cardinal gemacht ist worden, hie zu Augspurg am 16. tag augusti in seinem cardinalskleid das erstmal eingeritten und ist von seinen mitburgern gar herzlich empfangen worden³.

Anno domini 1515 hat hie ain rat die hiltin läden vor unser liebe Frauen kirchthir ansendlich von neuem lauffen machen, dann darvor ist kein lad da gewesen, sunder an der kirchweichen und bergeleichen zeiten haben die kramer ir kram da auffgeschlagen, ir hitte mit plachen verdeckt. 15 solichs hat ain capitel hoch verbroffen, dann es vor nie gehört worden und diß ort in irer posseß ist gewesen⁴.

5. ain fast grose feltzin. 'anainander' fehlt in d. 9. durch b. Leo u. ainem cardinal sanoti angeli gemacht. 10. cardinalhabit. von seinen Augspurgern u. mitburgern garr eerlich enpf. w. 12. Dieser Absatz fehlt in d.

1. Vgl. Leonhard Widmanns Chron. von Regensburg I. c. S. 20, 26; die Weutingersche Chron. Bl. 121^a.

2. Vgl. die 'Cronica newer geschichten' Bl. 5^b.

3. S. oben S. 75 A. 3. BK. 1514, Schannlungen, S. nach Affre (12. Aug.) Bl. 29^b: 'ii. 31 H 6 § 2 bn. vmb zwen aimer weins vnd tragerlon, dem cardinal de sanoti angeli, dißer stat kind, für zwo silrstenckennd mitsambt vier schaff mit vischen vereert; no. daneben ward im vereert ain vergulte schwer von zway gleichförmigen stücken, bey 112 fl werdt'.

4. Einen andern bösen Konflikt des Rathes mit dem Bischof und dem Domcapitel berichtet ebenfalls unter 1515 die Weberchronik Bl. 131^a: 'In diesem jar hat ain e. rath dem künig zu eern ain gang erneuern und pauen wollen, dann der vorig, so ain e. rat kaiser Fribrichen von der Pfalz in den Thümb zügen gepaut het, was ersaulet; als aber ain e. rat die pfeiler auf dem Fronhof gepaut hat, da hat der bischof, atner von Riechtenaw, sein und des capituls wappen daran gemalt, welchs ain e. rat, wie

nicht unbillig, verbroffen hat; und wievil ain rat darumb anhet, sagt der bischof, es ste auf seinem grund zc. in dem betten die zechpfleger Conrat Herwart und Egloff Bisfinger ainen neuen zechlasten in die kirchen gemacht, darein man die tisch und ander altargezierd behielt, und die statpir und wappen darein gemacht, auch die seiden umbheng auf balden altarn mit der stat farb, rot, grien und weis, gemacht, dessen die thümbherrn und vicarien toll werden wolten und vermainten, die von Augspurg wolten zivil gerechtiglait in ir kirchen sachen und machen, und ward vil in irem capitul ganz grob darvon geredt, und darob also hitzig worden seind, daß sie bei nächstlicher weil mit axten und andern zeug in die kirchen gelauffen und den lasten haben zerhauen wollen, wo nicht der von Stablon darvor gewesen were, der sie mit guete darvon gewisen, erzelende, was schaden inen darob entsteen müßt; also habend sie solches underlassen, habend aber in dem capitul loß geworfen, wer die statpir auff dem Fronhof umbstossen soll, die inen auch wee in augen gethon

[198^a] Am 11. tag februarii ist der cardinal Matheus Lang mit 150 pferden zu Augspurg ausgezogen in botschafft kaiser Maximilians zu den kingen von Unger und Polan gen Pressburg¹ und [hat] mit im gehept herr Marquardt vom Stain, thomprobst zu Augspurg und Babenberg, herr Wilhelm von Roggendorff, den vistschum in Osterreich, herr Lorenzen, Hansen Marescam, doctor Cuspinianum und Gabriel Vogt² und sunst vil ander. diser cardinal hat so vil gehandelt mit den 3 kingen [von] Unger, Behem und Polan, daß sie personlich zu kaiser Maximilian gen Wien sind komen, da mitainander friid und bundnus haben gemacht³ und darauff dise fraindschafft, daß kaiser Maximilian seinem endclin, da kinig Ferdinand, zu der ee genomen und vermeschlot hat Annam, kinig Ladislaus von Unger tochter, und darzu sein endclin Mariam, kinigin von Castilia, kinig Ladislaus sun Lubwigen, kinig zu Behem, zu der ee geben und vermeschlot hat⁴.

1. ist der c. M. E. am 11. tag januarii aus geschafft f. m. — ausgehen in botschafftweis zu kinig Ladislaus v. Ungern u. f. Lubwigen, seinen sun, und f. Sigmunden v. Polan und [hat] dazmal bei im gehept herr Marquard v. St., Thomprobst zu Rensg, A. u. B., W. v. A. freiherr, herr Lorenzen, vistschum in Osterreich, Johansen Marescam xc. 3. 'gen Pressburg' fehlt in d. 'gehept' aus b ergänzt.

hat. also ist das loß auff doctor Neithart, doctor Meller unnd doctor Menbel gefallen, welche zünacht mit iren knechten die statpir auß dem Fronhof mit eisen stangen gar umbstießen, dann sie altershalben sonst wol umbzünstossen was. ain e. rat laß sich schier zwai jar ligen und machts barnach wider, als sie des jars noch vor augen steet. ain rat hat auf den grund nicht komen mögen; ob sie schon darumb angerebt worden seinb, so habenb sie der sachen nit clar bestien wöllen. also geet es mit unsern jungherrn zu xc.

1. Diese Reise ist beschrieben in der Druckschrift Odoeporicon id est Itinerarium etc. D. Mathei Sancti Angeli Cardinalis etc., abgedruckt bei Freher, Script. rer. Germ. II S. 321 ff., die Senber vorgelegen haben dürfte.

2. Marquardus de Stain, praepositus Bambergensis, Wilhelmus de Rogendorff, baro, Laurentius Saurer, consiliarius caesaris et vicedominus per Austriam, Gabriel Vogt, secretarius et consiliarius caes., Jo. Morascki, baro, Cuspinianus, doctor medicinae: oratores caesaris ad reges. L. c. S. 357.

3. Der in Rede stehende Vertrag Maximilians mit den Königen Ladislaus von Ungarn und Sigmund von Polen wurde von dem Cardinal Lang

bis auf die Ratification vorbereitet, während sich der Kaiser von Augspurg aus bemühte, im Reiche die Mittel zu einer möglichst pomphaften Ausstattung seiner Begegnung mit den genannten Königen zu erlangen. Am 10. Juni traf Maximilian in Wien ein, am 15. war er in Trautmannsdorf, Ladislaus in Brud a/L., Sigmund in Paimburg; am 16. fand hier die feierliche Begegnung der Fürsten, am 17. der Einzug in Wien statt. Vgl. das diesen Einzug besingende Lied bei Pilsenrou III Nr. 291 und Johannis Cuspiniani praefecti urbis Viennensis diarium de congressu caesaris Maximiliani Aug. et trium regum Vladislai Hungariae, Ludovici Bohemiae et Sigismundi Poloniae apud Viennam Austriae 1515 bei Freher II S. 304 ff. S. auch die 'Cronica newer geschichten' Bl. 20^a; Senbers Chronographia Bd. VII Bl. 115^b ff.

4. In den am 22. Juli abgeschlossenen Verträgen wurde der ungarische Kronprinz Ludwig mit des Kaisers Enkelin Maria und der Kaiser selbst mit der ungarischen Prinzessin Anna vermählt, jedoch unter dem Vorbehalte, daß diese Ehe Maximilians ungültig sein sollte, wenn einer seiner Enkel, Ferdinand oder Karl, binnen eines Jahres statt seiner eintrete.

24. Juni.

Um sant Johannes des täuffers tag ist herr Jacob Fugger, der für-
treffentlich, reich und fürstlich mann, aus bitt und beger des ro. kaisers
zū Augspurg auszogen und [hat] mit im kai. mt schaz an kainen, eblem
gestain, feinberlachen und andern stücken, gehept zū Augspurg und in
Schwaben, (mit im) gen Wien [190^b] gefiert und kai. mt. überandtwurt¹,
damit kai. mt. vor den 3 kingen, auch den 2 jungen kingin [und] andern
großen fürsten und herrn sein reichthum und vermigen mit solichem, was
er in seinen schätzen hette, erzeigen wer.

Anno domini 1516 am 17. tag septembris ist kaiser Maximilian
18. Sept. gen Augspurg komen² und den andern tag darnach seiner mt. Schwester 10
Kunigunda, hertzogin zū Minchen, mit sampt irem sun hertzog Wilhelm.
die haben da vor seiner mt. hertzog Ulrich von Wirtemberg verclagt, wie
daß er seinen gemachel Sabinam, ir tochter und Schwester, ganz unerlich
und unfürstlich halt, die, so von eblem plüt geporen sei, schlag und raiff,
auch sie auff die erbe werf, mit fliessen trebt und sie mit den sporen stech¹⁵
und trebt wie ain roß, unverschuldt, und darauff das recht angeriefft
wider in.

Auff solichs ist herr Ludwig von Hütten, ain reicher ritter aus
Franden, auch für kai. mt. gangen und hat im clagt, wie daß hertzog Ul-
rich von Wirtemberg seinen sun ermirt hab, und hat das recht auch wider²⁰
in angeriefft von seiner mt.

[197^a] Da der kaiser solichs gehört hat, da hat er etlich teutsch fürsten zū
im beriefft, der nun vil sind komen. da hat er hertzog Ulrich citiert gen
Augspurg zekomen, da vor dem rechten auff anclag andtwurt zū geben,

8. kaiser M. hat herr J. F. gebetten, daß er zū seiner mt. auff s. Joh. d. t. tag gen W. kom
und mit im bring alle seiner mt. kostliche kleinet von edlem gestain u. berlachen, das er zū M. u.
anderstwa im Schwabenlandt zū behalten hat geben, damit er sein reichthum u. schatz die künig u.
ander fürsten u. herrn ließe sehen. 17. des t. schw. K. — ist auch komen u. hat da dem kaiser
claget, wie h. U. v. W. sein gemachel, ir tochter S., so unerlich hab gehalten mit fliessen u.
schlagen u. sie gestiftet u. gesport mit lesterworten mit den fliessen hab gestossen u. nidertrebt,
die, so von edlem, kaiserlichem stam von iren vorältern herkom; die haben sie heimlich aus dem landt
W. gen Minchen lauffen wegstrecken u. haben da das recht angeriefft. 20. seinen leiblichen sun
so unerlich ermordt hab.

1. Durch Schreiben an den Rath
dd. Stams, 24. März, Weißenhorn,
22. April, Landsberg, 28. April ließ
Maximilian seine Schatztruhen nach
Augspurg bringen, um sie dann von
Fugger nach Wien schaffen zu lassen.
Brunner I. c. S. 51.

2. BM. 1516, Schannkungen, S.
post crucis exaltationis (20. Sept.)

Bl. 31^b: 'it. 19 *℥* 2 *ß* 2 bn. vmb 32
kannten weins zū lay. Mayt. vereerung
bracht vnd tragerlon; it. 4 *℥* 8 *ß* umb
8 kannten weins zū 16 bn. hertzog Wil-
helms und seiner frow mütter Hofmar-
schald.' — Der Kaiser kam von Kaufbeuren
her, wo er noch für den 17. Sept. nach-
gewiesen ist. Etälin, Aufenthaltsorte zc.
S. 380.

dann da werd man nach ordnung des rechtens für sich faren und procedieren. auff dise tagsatzung hat herzog Ulrich etliche von seiner landschafft geschickt. auff solichs, nach anslag, andtwurt, red und widerred hat kai. mt. in aigner person mit beßigung vil fürsten und irer rätß auff dem Rathhaus hie am 11. tag octobris herzog Ulrichen in die aucht mit urtail und recht declariert und erkündt und um vesperzeit durch seiner mt. herold in dem erderlin auff dem Rathhaus in beisteeung kai. mt. an des herolds seitten ausgeriefft, daß herzog Ulrich von Wirtenberg von seiner freffenlichkeit wegen, auch anderer böser händel und unforsame wegen mit urtail und recht in die aucht erkündt sei, auch in hiemit jedermann verkündt, in der offentliche aucht ze sein¹.

Anno domini 1517 ist zu sant Katherina im closter die kirch gepauwen worden².

[197^b] Man hat hie ain schaff rogten um 3 fl geben, ain maß Netherwein 15 um 12 de, Welschwein um 14 de³.

Anno domini 1518 hat kaiser Maximilian gen Augspurg zu komen auff Johannis baptiste allen stenden des ro. reichs zugeschriben⁴. auff 24. Juni. disen legsten reichstag, den sein mt. vor seinem absterben hie gehalten hat und selbst residirt hat, sind 3 cardinal komen⁵ und von vil kingen und 20 fürsten botschafft, alle churfürsten und schier alle fürsten, graven, freien, ritter und knecht teutscher nation, daß darvor in 40 jaren auff kaimem reichstag sovil fürsten und herrn erschinen und beinander sind gewessen⁶.

Am 6. tag julii ist der cardinal Thomas Caitanus des titels sancti

2. da f. M. solichs gehört hat, da hat er die teutschen fürsten zu im gen A. gefordert u. hat h. Ulr. v. W. citirt gen A. zu komen u. da das recht [zu] erlan auff die clag. nach ordnung des rechtens.
3. h. ll. v. W. hat ain treffentliche botschafft von den stenden seiner landschafft gen A. geschickt. daselben nach vil underhandlungen ist f. M. am 11. tag oct., am sampstag nach Dionysij (11. Oct.) selbst personlich mit den fürsten auff dem Rathhaus zu fricht geseßen, u. nach geseitem urtail, umb vesper zeit, ist der f. selbst in das erderlin gangen gegenwarß dem Verlach auff dem Rathhaus. daselben hat der kaiserlich herold h. ll. von seiner widerspenigkait u. ungehorsame u. ander besen handlung wegen in die kaiserliche acht verkündt, welcher herold dem kaiser an der seiten ist gestanden. 15. umb 1 maß Welschwein 14 d.

1. S. über die der Achtung des Herzogs vorangehenden Verhandlungen und die Achtung selbst Sattler l. c. I S. 205 ff.; Haib, ll. v. W. I S. 462 ff.

2. S. die 'Cronica newer geschichten' Bl. 29^b mit Anm.

3. Vgl. die 'Cronica newer geschichten' Bl. 41^b.

4. Das Ausschreiben des Kaisers, dd. Augsburg 9. Sept. 1518, setzte den Beginn des Reichstages auf den 18. April des Jahres fest; erst anfangs Juli jedoch

begannen die Stände in Augsburg einzutreffen; der Kaiser kam nach Augsburg am 27. Juni. Janssen II, 2 S. 963 Nr. 1192.

5. Der Cardinal Vio de Sacta, der Cardinal Lang, der neu ernannte Cardinal Albrecht von Brandenburg.

6. Ein Verzeichniß der auf dem Reichstage anwesenden Stände zc. f. in der Schrift: 'Die Stende des hailigen Römischen Reichs zc.' bei Böcking, Huteni Op. V S. 284 ff.

Sixti, predigerordens, ain legat [des] papst Leo, ain klain person, hie um
zwei nachmittag eingeritten ¹. dem ist der kaiser und alle fürsten entgegen
geritten, auch alle priesterschaft mit dem hailigüm entgegen gangen.
[198^a] diser cardinal ist under ainem schlechten und spotlichen himel von den
thomherrn in unser liebe Frauen kirchen eingefiert worden, mit ainem
schlechten, alten tuch und hitzin stangen, geel angestrichen, aus diser ursach:
des cardinals diener die sagten, wa man den cardinal enpfieug, so kerthe
seinen dienern zu der himel, darunder man den cardinal einfirt, das rauch-
faß, [die] bischoff und abbtstüb und alles, was ire capplan, evangelier und
epistler triegen und anhetten, wie sie dann darvor an andern orten hetten ¹⁰
gethan. und wassen da in iren ornaten der bischoff von Augspurg und
sein weichbischoff und der abbt von sant Ulrich, die legten sich auch auff
das schlechtoft an. da des cardinals diener so ain schlechte, spotliche ristung
allentalß sahen, die nicht wert was, underlieffen sie es und sachten und
begerten nicht. 15

Am ersten tag augusti ist der legat am morgen in der 6. stundt mit
seinen dienern zu fuß gangen, und der cardinal von Salzburg mit im in
die Thombechanei, da der erzbischoff von Minz, margraff Albrecht von
Brandenburg, zu herberg ist gelegen. da solichs der von Minz hat vernomen,
ist er inen entgegen- [198^b] gangen bis zu der thür des hoffß. darnach sind ²⁰
die 2 cardinal mit dem von Minz in der Dechanei in die cappel gangen,
als sie gar fraindlich und hofflich von im sind enpfangen [worden] und ge-
griefft worden ². da hat im der legat, auch [der] cardinal von Salzburg für-

1. papst Leo legat Thomas, Prospitor cardinalis des Titels sancti Sixti, predigerordens.
2. umb mittag zeit. 3. in der proceß entgegen ist gangen. 4. under ainem schlechten himel,
schier halb spotweis. 6. mit ainen scht., a. t. u. h. st. geel angest.: 'der nit 1 st werdt was'.
7. ursach, daß des card. diener wollen haben den himel, darunder man d. card. ainf., u. das rauch-
faß u. des b. v. A. u. des weichbischoffs u. des abbtß v. s. Ulrichs stüb. 9. 'capplan' fehlt
in d. 10. trügen u. sagten, es föret inen zu, darumb nam nemanich nicht guts zu im. da nu
des card. diener sahen, daß nu altß plehwerdt da was, u. [man] ir darmit spottet, namen sie nicht
überall. 20. 'des hoffß' fehlt in d.

1. Vgl. die 'Cronica newer geschich-
ten' Bl. 47^b.

2. S. zu der im Folgenden beschrie-
benen Ceremonie die Druckschrift (Sen-
ders Quelle): De inclito atque apud
Germanos rarissimo actu ecclesiastico
kalen. Augusti Auguste celebrato
Anno Domini 1518, die Jakobus Man-
lius, Friburgensis Brisgaudii doctor,
domini Maximiliani Cesaris Augusti
hystoriographus et conciliaris, ver-
faßte. Das von mir benützte Exemplar
gehört der Augsb. Kreis- und Stadt-
bibliothek. Die Schrift ist auch abge-

brucht bei Freher II S. 397 ff. Sie
wurde ins Deutsche übersezt von Jo-
hannes Spenker, der geistlichen Rechte
Doctor zc., gewidmet Jakob Fugger:
Von der | Cerlichen und in tentichen |
landen seßamesten gayßlichen geschicht,
in | dem ersten tag des monat Augusti
zu Aug'spurg begangen in dem jar des
herren 1518. S. l. et a., Augsb. Kreis-
und Stadtbibliothek. Vgl. auch Man,
Der Kurf., Card. und Erzbischof Albrecht II.
von Mainz und Magdeburg I 179 ff.;
Hennes, Albr. von Brandenburg S. 66 ff.
Eine kurze Beschreibung, findet sich auch

gehalten, nachdem im durch kaiser Maximilians anhalten papst Leo das cardinalhüttlin [verlichen], den gewonlichen aid [dessen] zu thon, der zu ainem cardinal wirt auffgenommen. da nun er den aid hat volpracht, da hat des neuen cardinals cankler bises breve, im zügeschicht, öffentlich
5 verlesen¹: [Freher II S. 398].

[199^b] Nach verlesung des brevis haben die legaten und cardinal mit sampt dem erwirdigen herrn Felice Türphino, der ceremonienmaister, dem neuen cardinal die neuen, rotten cardinalskappen angelegt und sind zu der
10 Dechenei ausgangen in unser liebe Frauen kirchen, und ist der neu cardinal in der mitte gangen und zu der rechten hand der legat Thomas und zu der glingen der cardinal von Salzburg.

[200^a] Im chor ist für den kaiser die krecht seidt mit gulbin tiechern kostlich zügericht gewessen. da sind die cardinal auff die glingen seitten gestanden, die ist auch köstlich mit teppichen zügericht gewessen; und zu dem ersten
15 ist gstanden der neu cardinal, darnach der legat und darnach der cardinal von Salzburg. da die obgemelten cardinal des kaisers zükunft haben vernomen, da ist der legat Thomas hingangen zu dem altar und hat sich angelegt, das ampt zu singen. da nun der kaiser mitsampt den fürsten in die kirchen was komen und dem chor zügieng, da gieng der neu
20 cardinal und der cardinal von Salzburg dem kaiser gar hofflich engegen, und nachdem als der kaiser mit kaiserlichen, hoffenlichen sitten und geberden dem neuen cardinal het glic gewinst, nam in der kaiser an sein glingen seitten und für in mit im in chor, und sind in solicher ordnung gestanden:

5. Statt des ganzen Passus 'darnach sind die 2 cardinal — öffentlich verlesen' heist es in d: 'und sind daselben die 3 cardinal in die cappel gangen; da hat der neu cardinal da dem legaten in namen des papsts den gewonlichen aid than, so ainer zu ainem cardinal wirt gemacht; da solichs beschehen ist, da hat des neuen cardinals cankler mit lautter stim gelesen das breve, des im der papst hat geschickt'. Der in unserem Texte folgende Inhalt desselben fehlt in d. 6. des brevis. 8. das rotcardinalskaid. 10. gerechten. 12. Im Original: auff den f. 16. in d: Als sie in der kirchen in chorr sind komen, sind sie auff die glingen seitten gestanden; daselben ist der neu c. zu dem ersten gestanden, der legat darnach im andern stül, im 3. stül der card. v. S.; die krecht seit im chorr ist dem kaiser zübereit gewessen. 18. da nu die 3 card., da in stießen gestanden, vernomen haben, daß der f. komen ist, ist der leg. hingangen zu den chorraltar, da das ampt zu singen. 24. diem Weil sich der c. hat angelegt, ist der f. mit etlichen cursfürsten u. fürsten mit grossem hoffgesünd in chorr eingangen, welchen der neu c. u. der v. S. sind engegen gangen u. [haben] hofflich gepreng gegen ainander triben u. erzeigt, u. nachdem der f. dem neuen c. wie ainem preiger hat glic gewinst, bat er in genomen u. neben in im chorr an die glingen hand gestelt, da das gesiel allentals mit gulbin tiecher umbhendt ist gewessen. daselben zu der rechten hand sind sie in solicher ordnung gestanden zc.

in der Druckschrift: Die Stend des hailigen Römischen Reichs zc., abgedruckt bei Böcking, Hutteni Op. V S. 281 ff. auf S. 298. Auch von dieser Schrift besitzt die Augsb. Kreis- und Stadtbiblio-

thel ein Exemplar.

1. Siehe die im Nachfolgenden vor kommenden Neben bei Mansius l. c. [Freher].

Auff der krechte handt: kaiser Maximilian, cardinal von Mink, pfalzgraff Ludwig, churfürst, herzog Friderich von Sachsen, churfürst, pfalzgraff Friderich, pfalzgraff Oth Hainrich — [200^b] Casimirus, Friedrich, Johannis Albrecht, gebrüder, marggraffen zu Brandenburg¹, Johannis, landtgraff zu Leuchtenberg², herzog Anthon von Lotheringen³ botschafft. 5

An der glingen seitten: cardinal von Saltzburg, Mariauus Carac- tiolus, des bapsts prothonotarius, [der] erzbischoff von Bremen⁴, bischoff Berg von Bauenberg⁵, bischoff Gabriel von Nischet⁶, bischoff Cristoff von Augspurg⁷, pfalzgraff Hans, administrator zu Regenspurg⁸, bischoff Hainrich von Ragenburg⁹, herzog Erenst von Bayren, administrator zu 10 Passau¹⁰, Petrus Bononius, bischoff zu Triest, kai. mt. rat¹¹.

Auff soliche hat der legat das ampt angefangen. da hat des legaten cerimonimaister zu dem altar gestellt an das ort, da man das evangeli list, das creuz und darhinder ain edler Urfiner, der hat das schwert und [den] kaiserlichen hüt gehept, welches der bapst dem kaiser geschickt hat¹², und 15 auff der andere seitten, da man die epistel list, ist gestanden des legaten hoffmaister, seines brüders sun; der hat in [201^a] seiner handt in die höche auffgehept den cardinalhüt für den neuen cardinal. und nach verpringung des ampts hat sich der cardinallegatus Thomas ob dem altar umkert und den neuen cardinal zu im für den altar beriefft und bise sermon, 20 exhortacion, oration und prebig zu dem kaiser und andern fürsten, da gegenwirtig, gethan: [Freher II S. 399].

7. prothonotari, gesandte botschaft zu dem kaiser. Christophorus, c. zu Brem, herzog v. Braunschweig. 12. nachdem jederman gestellt ist worden, hat der 1. das ampt angefangen. da hat Domo- sticus, oberoster capplan des legaten an das kreuz ort des altars, da man das evangeli ist gewont zu lesen, ainen gestellt, der das creuz hat gehept u. hinter seinem ruglen ist gestanden der hoch- geboren herr, ain Urfiner, der hat in seiner handt gehept das kaiserlich kostlich schwert u. [den] kaiser- lichen, kostlichen hüt, mit zipflen dahinden wie ain insel, welches b. v. dem f. zu einer vereerung hat zugeführt.

22. In b lautet die Stelle: 'Nach der verpringung des ampts hat der legat sich auff dem altar umbfert und ain kurze oration zu dem kaiser und fürsten gethan und den neuen cardinal für den altar beriefft. da ist er komen und vor dem altar niederkniet; da hat der legat dem neuen cardinal den roten cardinalhüt aufgesetzt und im angezeigt, was soliche würdigkait er- sich, und im sein lob heraus gestrichen seiner gepurt halb, und auch daß er were primas in teutschen landen und ain churfürst und iz ain cardinal, daß er gewalt het, die zwei höchsten haupter der cristenhait, bapst und kaiser, helfen zu erweilen'. Die in a nachfolgenden Reden fehlen sämtlich in b.

1. Casimir u. dessen jüngere Bröder Friedrich, Probst zu Würzburg († 1536), Johann Albrecht, der spätere Erzbischof von Magdeburg († 1551) — Söhne des Markgrafen Friedrich des Alten von Ansbach-Bayreuth.

2. Johann, Landgraf zu Leuchtenberg u. Herr zu Freimdt.

3. Anton der Gute.

4. Christoph v. Braunschweig-Wolfenbüttel.

5. Georg von Limburg.

6. Gabriel von Eyb.

7. Christoph von Stabion.

8. Johann (III.), ein jüngerer Bruder des Kurfürsten Ludwig V.

9. Heinrich III. Bergmaier.

10. Ein jüngerer Bruder des Herzogs Wilhelm IV.

11. Peter Bonomo, kaiserlicher Rath u. Kanzler.

12. S. hiezu den Abdruck des alten

[201^b] Da ist der neu cardinal komen und [ist] vor dem altar und [dem] legaten niderkniet, und [ist] im vorgesagt und ausgelegt [worden], was die wirbigkait des cardinalatsch auff im trag, erfordere und eraisch, [daß er] solichs auch mit den wercken verpring. solichs hat er versprochen zu thon wie
 5 ain forsammer sun. auff solichs hat er im den cardinalhüt auffgesetzt und ist kniet beliben so lang, bis daß des kaisers cantereie das te deum laudamus haben ausgefungen mit orglen und trumethen. darnach hat der legat etlich collect und orationes über den neuen cardinal gesprochen. darnach
 10 ist der neu cardinal auffgestanden und neben den kaiser an sein ort gestanden. darnach hat doctor Vorentz Zcochen, des neuen cardinals canthler, mit lautter stim da dise dandtsagung than: [Freher II S. 399].

[203^a] Nach diser dandtsagung hat der bischoff von Triest in namen des kaisers geandtwurt: [Freher II S. 400].

[203^b] Darnach hat der legat ander bapstlich brieff dem kaiser mit aller
 15 reverentz selbs überandtwurt, die hat doctor Jacob Spiegel, kai. mt. rat und secretari, mit lautter stim da offentlich verlesen, wie hernach volgt: [Freher II S. 400].

[205^a] Nach solichem hat der legat kai. mt. zu dem altar beriefft und zu seiner mt. dise oration gethan: [Freher II S. 401].

20 [206^a] Darauff, aus des kaisers bevelch, hat der bischoff von Triest dise dandtsagung than: [Freher II S. 402].

[206^b] Nach solichem allem hat der legat steend ob dem altar dem volck den seggen geben und sich auszochen mit den priesterlichen klaidern und das cardinalskleid angelegt. darnach hat der kaiser, beide cardinal und
 25 legaten, alle churfürsten und fürsten dem neuen cardinal das gלב geben

5. S. zu dem ganzen Absatz: 'da ist der neu cardinal komen — cardinalhüt auffgesetzt' die Variante j. S. 138 Z. 22.

6. cantereie mit singen, pfeifen, trumethen, zingen und orglen.

8. 'und orationes' fehlt in d.

11. und hat daselben inen durch seinen canthler doctor Voringen

Zcochen mit lautter stim lauffen dand sagen umb die grose eer, die im auff disen tag bewiffen ist worden. Die Rede selbst fehlt in d.

13. nach solicher dandtsagung des neuen cardinals hat der kaiser in seinem namen darauff lauffen andtwurten den bischoff von Triest auch ganz hofflich, daß er solicher eer würdig were, darzu im kai mt. wer verholffen gewesen. 14. darnach hat der legat etlich bapstlich brieff selbs offentlich angeigt und dem kaiser überandtwurt mit aller reverentz, welche von des kaisers secretari, doctor Jacob Spiegel, offentlich mit lautter stim verlesen sind worden.

19. d: darauff der legat den kaiser für den altar beriefft hat und im da den hüt auffgesetzt u. das schwert gegeben u. da ain oration gethan, was solichs bedeut und auff im trag, daß er ain beschirmer sei der ganzen cristenliche kirchen.

21. d: darauff der kaiser durch den bischoff von Triest bapst Leo u. dem legaten hat lauffen dandtsagen u. sich erpotten, landt u. leut u. alles, was er hab, auch sein aigen leib u. leben, darzústreden für den romischen stül u. [die] ganze cristenhait.

bis in sein herberg in die Dechenei und darnach beiden legaten; darnach ist jedermann an sein herberg gangen.

11. Juli. [207^a] Am sumptag darnach hat der cardinal von Ming in gegenwirtigkait des kaisers und aller fürsten herzog Cristoff von Braunschweig in unser liebe Frauen kirchen zu ainem erzbischoff zu Bremen geweiht¹. 5

Am 5. tag augusti sind die 3 cardinal für den kaiser und andere fürsten und stend, auff dem reichstag versamlet, mit ainer bull, [von] bapst Leo zugeschiedt, komen und [haben] hilf wider die Türcken begert².

Am 20. augusti ist kinig Sigmunds von Polan botschafft, herr Erasmus Vitellius, bischoff zu Plocen, herr Raphael, pfleger zu Venden, 10 und herr Boguslaus, marschalck in Littuama für den kaiser, 3 cardinal, all churfürsten, fürsten und alle andere stend, auff disem reichstag zu Augspurg versamlet, auch der andern kinigen und fürsten botschaften komen und wider die Türcken und ander ungläubigen hilf begert³, die das kinigreich Polan beschedigen und überfallen. der kaiser hat selbs den 3 carbinälen 15 und des kings von Polan botschafft geandtwurt, daß er ganz willig sei, wider die Türcken zu streitten, hat darauff den stenden des ro. reichs etliche mittel fürgeschlagen, wie man solt mit sollichem krieg für sich faren, und zu was zeit solichs beschehen solt. da aber der kaiser in diser mitler zeit gestorben ist, da ist solichs fürnemen auch alles erloschen. 20

Etlich tag darnach hat marggraff Casimirus von Brandenburg mit jundfrau Susanna, herzogin von Minchen, hie zu Augspurg hochzeit gehept am 25. tag augusti⁴. der ro. kaiser hat geschickt, die braut zu empfangen, bis gen Fribberg zu dem berg mit ainem grofen raifigen zeug

5. Am 5. darnach ist herzog Cristoff, bischoff v. Br., ain schöner, junger, langer, fraindlicher fürst zu dem Thom hie, in gegenwirtigkait des kaisers, der cardinal u. vil fürsten von dem card. v. R. zu ainem priester u. erzb. zu Br. geweiht worden. 8. Dieser und der nächste Absatz, fehlend in a, sind aus b, Bl. 343^a ff. aufgenommen. 22. S., h. von Minchen, — h. Bilbalms v. B. Schwester.

1. Dieser Akt fand statt am 11. Juli. ©. den ausführlichen Bericht in der cit. Druckschrift bei Böding I. c. S. 298.

2. *Proposita per reverendissimos legatos apostolice sedis coram conventu imperiali Auguste. Quinta die augusti a. 1518.* Die Rede des päpstlichen Legaten Thomas de Bio, zuletzt abgedruckt bei Böding V S. 162 ff.

3. *Oratio per r. patrem dominum Erasmus Vitellium episcopum Plocen. in celeberrimo August. conventu ad caesarem Maximilianum nomine victoriosissimi regis Poloniae Sigmundi*

habita coram omnibus sacri imperii electoribus plurimisque Germaniae principibus. Die Veneris. XX. Augusti. Anno domini MDXVIII. Assisteabant eidem magnifici duo alii oratores d. Raphael castellanus Lendensis et Boguslaus Littuaniae marschalcus. Bei Böding V S. 237 ff.

4. Eine sehr ausführliche Beschreibung dieser Hochzeitsfeierlichkeiten befindet sich unter der Überschrift: 'Fürstlicher und Ercentreicher hochzeit, so beschehen vnd ergangen sein zu Augspurg in der Kayserlichen stat, Im Fünfftehen-

den erzbischoff von Bremen und margraff Joachim von Brandenburg, den churfürsten, und seinen erstgeboren sun Joachim¹.

Ein kleine weil darnach ist der kaiser mit dem preiger und allen fürsten mit ainem grosen raifigen zeug der braut entgegen geritten bis zu
 5 der Lechprugl. da ist inen die braut begegnet, sitent auff ainem verguldeten wagen, mit weissem, fliegendem har oneingeflochten, barhaupt, und het ain krantz auff von feinbersach und edlem gestain², [207^b] und saß bei ir [ir] hoffmaisterin³, und folgten ir nach⁴ wägen mit dem frauenzimer, und waffen der braut brüder da, hertzog Wilhelm, Ludwig und Ernst mit
 10 600 pferden. die braut ist zu dem ersten von dem kaiser gar fürstlich und hofflich empfangen worden, darnach von dem preiger, der het ain gulbin wappenroß an, darnach von allen fürsten. die von Augspurg haben der braut 200 mann, aus den zünften auserwelt, fast wol erbucht, entgegen geschickt. die haben vor dem raifigen zeug den vorzug gehept mit baugen
 15 und trumen. sie all sind mit vil trumether zu dem Rottenthor einzogen, und ist der preiger zwischen dem kaiser und psalzgraff Ludwigen, dem churfürsten, geritten, und neben der braut wagen ist zu der rechten handt geritten margraff Joachim, der churfürst, und zu der glingen handt der erzbischoff von Bremen, darnach die andern fürsten in irer
 20 ordnung.

Da sie sind komen zu sant Ulrichs kirchen, da ist der kaiser, preiger und alle fürsten von iren [208^a] pferden und die braut von irem wagen abgestanden, um ains nachmittag, und sind in sant Ulrichs kirchen gangen. daselben vor dem altar hat der cardinal von Ming, der seine pontificalia hat
 25 angehept und die infel auff seinem haupt, ir gewartot, [hat] sie vor inen allen eingesegnet, vermeschlot und einander zu der ee geben. da sagt der kaiser zu dem preiger, daß er die braut darauff wol frainblich um-

2. 'Joachim' fehlt in b. 5. sitent in ainem gulbin roß 2c. 6. u. het ir weiß, fliegents harr onaingeflochten herabgehandt. 8. u. nach ir siren 4 wägen mit irem frauenzimer, u. wardt gar herlich empfangen, zu dem ersten von dem kaiser, darnach von dem preiger, der ainen wappenroß an het von ainem ganz gulbin stud, darnach von allen fürsten. 12. ain rat hie hat ir auch 200 zu saß in harnisch, ain außhaupt, lustig, wol erbucht vord von d. zünften eng. gesch., die vor dem raifigen zeug vorherr zogen sind u. mit grosem pfeiffen, trumethen u. pauen hie einzogen, umb die ersten urt nach mittag.

hundert und Achtzehen' in dem angezogenen Druck bei Böcking V S. 290 ff.

1. Wie aus dieser Schrift zu ersehen, verließ die Prinzessin mit prächtigem Aufzug die Stadt München am Montag, 23. Aug., übernachtete in Friedberg, rastete am 24. Aug. daselbst und brach

am Morgen des 25. Aug., einem Mittwoch, von hier nach Augsburg auf.

2. S. die Beschreibung des Zuges der Braut l. c. S. 290 ff. Vgl. auch May l. c. S. 187 ff.

3. Eine von Adam.

fieng; das thet er ganz adelich. und sind darnach aus der kirchen gangen und widerum aufgefessen und [haben] die braut und preiger an ir herberg beleidt. da sie auff den Weinmarkt sind komen am fürziechen, da sind 12 ritter und burger verordnet gewessen, die haben mit ainander gestochen und gerindt¹. zu abent hat man ain dank gehept² und dieselbe nacht³ auff die schwäbischen art hochzeit gehept und zu ainander gelegt. den andern tag darnach zu morgens³ ist zu dem preiger und braut an ir herberg komen der kaiser und alle fürsten, die sind mit inen zu kirchen gangen gen unser liebe Frauen, und [208^b] der preiger und [die] braut und alle weltlich fürsten haben mit dem kaiser zu mittag und zu nacht geessen und¹⁰ mit dem cardinal die gaisstlichen fürsten, die haben dise hochzeit ausgehalten.

Die braut ist nach der hochzeit 2 tag zu Augspurg piben, darnach ist sie mit dem preiger und seinen brüdern und pfalzgraff Friderichen gen Anspach zogen, da sie gar herrlich empfangen ist worden. 15

Auff diesem reichstag ist doctor Martin Luther in ainem glaidt auch hie gewessen, welchen hertzog Friderich von Sachsen bei im auff und ausgehalten hat⁴.

1. 'ganz adelich' fehlt in d. aus der f. Url. kirchen g. u. auff ire pferdt u. wagen gezeihen; der preiger ist inmitten des kaisers u. pfalzgraff Ludwigs geridten, darnach die andern fürsten, all in irer ordnung. 4. u. etlich burger da auff der ban gewessen. 5. 'u. gerindt' fehlt in d. 5. nach dem nachmal. 6. u. darnach dieselbige nacht hat man den preiger u. braut zusamengelegt u. haben bei ainander geschlauffen u. den schwäbischen prauß gehalten. 12. am 26. tag augusti ist der f. mit 32 f. auff der hochzeit mit dem preiger u. braut in unser liebe Frauen kirchen zu kirchen gangen; darbei auch sind gewessen die churf. u. cardinal. f. M. hat die braut zu dem opfer gefiert. alle weltlich fürsten, preiger u. braut haben zu mittag u. gen nacht bei dem kaiser geessen, alle gaisstlich f. u. prelaten haben bei dem card. v. M. geessen. nach dem mittagmal hat man ain dank gehept, den ersten raien hat der f. mit der braut dankt. 15. fürstlich u. herlich empfangen ist worden. der f. u. alle f. haben inen das glaidt aus A. gegeben bis gen Oberhausen. 18. In d lautet diese Notiz ausführlicher: [Bl. 347b] Auff disen reichstag ist auch berieft worden Martinus Luther, von Frisleben pürrig, welches stätlin den grafen von Mansfelden zugehört, sant Augusteins orden heremitarum, der zu Wittenburg in das closter ist eingangen und den orden da angelegt in fast grossem, manlichem alter, die jugent ubertreffent. diser Luther hat da geprediget und teutsche kirchlich geschriben wider des papsts gewalt; da hat in sein bischoff von solichem wegen für sein consistori citiert, er ist aber nit erschinen. darnach hat in der papst gen Rom citiert, das

1. Vgl. Böcking, l. c. S. 292.

2. Ebenda.

3. S. über die Vorgänge am Donnerstag l. c. S. 292 ff. Am Freitag morgens brach das Brautpaar, das der Kaiser bis an die Wertach geleitete, nach Ansbach auf 'die hochzeit baselst von newem anzufahen und zu volenden', kam am selben Tage noch bis Donauesdörth, am nächsten Tage, Samstag, bis Wemding, am Sonntag bis Gunzenhausen, am Montag nach Ansbach. S. über die

Empfangsfeierlichkeiten baselst l. c. S. 295 ff.

4. S. über den Aufenthalt Luthers in Augsburg Kößlin I S. 218 ff. Luther, der am 7. Okt. in Augsburg anlangte, stieg im Karmeliterkloster ab. — Die ausführlichere Nachricht der Handschrift b, die mehrere ganz unrichtige Momente enthält, findet sich ähnlich in der Relatio S. 1 und in der Wolfenbüttler Handschrift. S. im übrigen die Einleitung S. VII.

Kaiser Maximilian hat disen letzten reichstag mit sollichem vleiß und erenft gehalten, als ob er vor hette gewist das end seines lebens gegenwirtig zû sein, [hat] da gehandelt, ain neuen ro. kinig zû welen, Frid und ainigkeit under den fürsten zû machen und ain krieg fürzunemen wider die
 5 Türken. auf disem reichstag sind schier alle teutsch fürsten, prelaten, graben, freien, edel und stât gewessen. auch vom papst, kinig von [209^a] Frandreich, Hispani, Engelland, Unger, Behem und Polan. diser reichstag hat gewert bis nach sant Michaelstag ¹.

29. Sept.

Ge der kaiser hie hinwegt ist zogen, hat er dise wort zû seinen capplänen
 10 gesagt: 'geet hin gen sant Ulrich zû meinem gestipten frainb und patronen und zû dem convent daselben², meinen brüdern, und sagt inen, daß

bat er auch veracht und [ist] nit erschinen. darnach ist er auff den reichstag gen Augspurg citiert und gefodert worden, [Bl. 348^a] da hat er nit wellen komen, er hab dan ain glait und sicherhait durch brieff und sigel des kaisers, aller hurfürsten und fürsten von seiner gewart am ausgießen bis wider an sein gewart am halmziehen, an welchem ort im gesellig ist hinzûziehen, on alle hindernuß. auff solichs ist der Luth mit vil pferden herzog Friderichs von Sachsen gen Augspurg befeit und gestert worden und [hie sind] hie an seinem hoff auffgehalten [worden] u. [hat] gemeinlich alweg mit disem hurfürsten ob seinem tiich geessen und dazû auch beschirmt worden.

Doctor Johannes Egl von Ingolstat ist gen Augspurg komen und hat mit dem Luth wider sein irrige leer [Bl. 345^b] offentlich wellen disputieren; das hat der Luth nit wellen thon und gesagt, er well es zû ainer andere zeit thon, doch an kaimem andern ort dan in Sachsen. auff solichs ist im nachvolgenden jar doctor Egl gen Eipßg komen und offentlich mit dem Luth disputiert und [hat] darnach soliche geschrift von der universitet daselben zû [den hochen] schülen Paris, Cölen und allentalben in teutschen und welschen landen on Wittenburg nit zûgeschickt, die haben den sig und erteil doctor Eglen zûgeschriben und geben.

Der legat und cardinal Thomas des titel sant Sixten hat begert ain endtlichen rechtstag [Bl. 349^a] wider den Luth als wider ain seker und abtringen von der cristenliche kirchen, der da von dem römischen stât verdämpft und verurteilt ist und mit doctor Eden nit hat wellen disputieren. solichs hat der kaiser und alle fürsten dem legaten versagt und nit wellen zûgeben, von wegen daß sie im all ain frei, sicher glait haben zûgesagt.

1. Dieser Absaj steht in d an anderer Stelle [Bl. 347^a]. 2. hat — solicher gestalt erenftlich zu A. gehalten mit allen ratzulegen und fürsehung des ro. reichs u. gegen dem Türken, als ob im sein tod u. abscheiden von diser welt were geoffenbart; er hat begert, daß man ain neuen ro. kinig wel, daß man Frid mach under den fürsten u. darauff wieder die Türden zieh. Das übrige fehlt in d. 8. gewert von dem 24. tag janii bis auf d. 18. tag sept. 10. In d auf Bl. 349^a: als d. kaiser vor s. Michaelstag j. A. hat wellen hinwegt reitten, hat er zu seinen c. gesagt dise wort zc. 11. u. sagt meinen brüdern des conventes daselben, wir wellen vor unserm abschid [Bl. 349^b] hie das ampt bei inen in sant Astra hore hören, u. sol unser canterei nit noch nemants anders dan sie selbst singen, das ist beschöden, u. hat nu das ampt mit aller andacht gehört. aber wider seiner mt. gewonhait ließ er seine augen umbschweifen auff uns u. sach on underlaß ainen nach dem andern an, als wer [unse] sein mt. hinfüro nit me sehen u. neme darmit urlub von uns, u. schandt uns darauff im hore zû lestin ain ungerischen ochsen, darumb er verschüß 12 fl zû geben. und ist von A. gen Innsprugl zogen.

1. S. den Reichstagsabschied (undatiert) in der Neuen Samml. der Reichsabschiede II S. 169 ff. Der Kaiser verließ die Stadt in den letzten Tagen des September. S. Stälin, Aufenthaltsorte zc. I. c. S. 382.

2. Im Jahre 1492 war Maximilian von Abt und Convent des Klosters in das

engste geistliche Bündniß aufgenommen worden. Braun, Gesch. des St. Ulrichs-Klosters S. 302. S. die Aufnahmsurk. bei Wittwer (datum Reciensis Augusta civitate 1492 mense junii), Steichele, Archiv für die Gesch. d. Diöc. Augsb. III S. 355.

sie uns selbs ain ampt singen und kein schüller noch canterei.' das ist beschehen in seiner mt. gegenwirtigkeit, wie es sein mt. verordnet hat gehept. in mitler zeit, weil man das ampt im chor hat gesungen und sein mt. da ist kniet, hat sie wider ir gewonhait die augen imerzû lauffen umschweiffen und uns angesehen, als werbe uns sein mt. nit me in diser zeit sechen und von uns darmit urlub nemen. und schickt uns nach dem ampt ain ungerischen ochsen, den schandt er dem convent, den solten wir in seiner mt. namen und gedechtnus essen. zû derselben zeit speist man kein fleisch bei uns, sunder sein mt. het solichs privilegi vom papst erlangt, daß er mocht es mittailen an allen orten, wa das fleisessen verpotten was¹. 10
[209^b] Anno domini 1519 sobald herzog Ulrich von Wirttemberg des frumen, loblichen kaisers Maximilians tod vernomen hat², da hat er die reichstat Reitlingen mit hørskrafft belegert und gewunen und im gentslich unterworfen. solichs hat den schwäbischen bund verdroffen, daß er sol ain reichstat dem reich abbringen wider seinen aid und pflicht, und die 15 mit inen in bundnus ist. da haben die hauptleut des bunds allen bundsgnossen auffbotten, sich mit aller macht in dem dorf Nau zû versamen³. daselben sind zusamentomen 4000 pferd, 20000 zû fuß, 130 stradioten⁴. über dieses kriegsvold alles ist herzog Wilhelm von Bayern oberoster hauptmann gewesen.

20

12. 'loblichen' fehlt in d, 20. da der schwäb. b. soliche ireffenliche handlung vernomen hat, daß h. u. dem ro. reich wider aid u. pflicht die reichstat, die bei inen in dem bund ist gewesen, hat abdrungen, gescheliget u. eingenomen, [hat er das] zû grosen widerwillen aufgenommen, u. haben die hauptleut des bunds allen bundsgnossen auffbotten zû toß u. zû fuß mit aller kriegs- rüstung in dem langen dorf Nau zû ainander zekomen. das ist beschehen, im ausgang des monats januarii ist das bundsvold zû ainander komen, 4000 pferdt, 20000 zû fuß u. 130 stradioten; über dieses vold alles ist oberoster hauptman gewesen herzog Wilhelm v. B.

1. Die Benediktiner der Augsburger Diöcese erhielten erst im Jahre 1524 die päpstliche Erlaubniß, dreimal in der Woche Fleisch zu essen. — Von einem kleinen Geschenk, das im Jahre 1474 Maximilians Vater, Kaiser Friedrich, den Barfüßermönchen zukommen ließ, erzählt Sender Bl. 118^a: 'Nach mittag (des Karfreitags) hat der kaiser mit bischoff Hansen von Augspurg und 20 dienern hie zû fuß alle kirchen haimgesücht, und da er in Barfüßer kirchen ist komen, da hat der kaiser zû den jungen minchen gesprochen, die bei dem grab gesungen haben: 'meine minchslach, was thond ir?' da haben sie zû dem kaiser gesagt: 'gnedigster herr, wir thirren es nit thon, bis wir priester werden.' also ist aus der au-

acht ain grofer gelechter von dem kaiser worden, und hat inen ain gulbin in das becken gelegt. darab sind die minchslach auch erfreidt worden.'

2. Vgl. die 'Cronica newer gesch.' Bl. 52^a; f. zu dem Ganzen Sattler II S. 2 ff.

3. S. hiezu hauptsächlich den alten Druck 'Des hochloblichen schwäbischen punnds Hörzug im landt zû Wirttemberg &c.', abgedruckt bei Böding, Ulr. Hutteni Op., Bd. III S. 567 ff. Die Kriegserklärung des Bundeshauptmannes erfolgte am 24. März 1519.

4. Das Kriegsvold des schwäbischen Bundes versammelte sich am 27. März zu Nau bei Ulm. L. c. S. 568; eben diese Quelle schätzt die Zahl der zusam-

Herzog Ulrich hat zu seinem landsvolck 16000 Schwebher mit grosen kosten bei im in dem sold gehept, und da es im an die not gieng, haben sie in lauffen stecken, und [er] hat in denhot nicht dasderminder den sold mieffen geben ¹.

⁵ Die von Augspurg haben in disen krieg geschickt 1000 und 20 mann zu fuss, 60 pferd, 9 gross bissen und 8 wagen mit pulver. Matheus Langenmantel hat alle wuche der von Augspurg kriegsvolck bezahlt ².

[210^a] Am 28. tag martii ist der bund in das wirttembergisch land einzogen und [hat] es alles erobert und am 25. tag maii zu lezten Asperg gewunen ¹⁰ und den herzog aus dem landt vertriben ³. da ist des bunds kriegsvolck alles wider haim zogen.

An unser liebe frauen auffart abent ist herzog Ulrich von Wirttemberg ^{14. Aug.} widerumb in das landt und gen Stutgarten komen durch haimlich furschub seiner underthanen. da hat der bundt widerumb auffbotten ⁴.

¹⁵ Die von Augspurg haben wider die obgemelte zall kriegsvolcks gehalten zu ross und fuss ⁵; und nach 6 wuchen, als sie den herzog abermals aus dem landt vertriben haben, sind die von Augspurg wider haimkomen.

4. Dieser Absatz fehlt in b.

7. In b weiter unten: M. L. hat — den sold den knechten geben.

12. Bei Sender fälschlich 'gepurt abent'.

16. nach verschneinung von 6 wuchen.

mengezogenen Bundestruppen auf 2000 Fußknechte, 4000 Reislige und etwas über hundert „Stradiotten“.

1. Der Herzog hatte in seinem Heere, das sich anfangs März in Blaubeuren sammelte, ca. 12000 schweizerische Reisläufer, die, durch die Tagelohnung abgerufen, am 17. März ihn verließen. Stälin S. 163 ff.

2. BR. 1519. Auf 25 tag February, Bl. 165^b: 'it. 6000 gulbin in minz, Matheussen Langenmantel, als ains erbern rats verordneten seckelmeister uberantwort, die gersaltigen und fussknecht irs solds und annder notdurfft davon zu bezaln, die nam er in sein wegtschaiden.' — Bald mußten beträchtliche Summen nachgesandt werden, so Montags nach invocavit (14. März) Bl. 167^b: 'it. 4000 gulbin Matheussen Langenmantel in aim bulserfaß gen Ulme zugeschiedt, in aim bulserfaß an minz.' — S. post invocavit (19. März) Bl. 168^b: 'it. 4000 gulbin in minz abermals in aim bulserfaß Matheussen Langenmantel gen

Ulme zugeschiedt in 14 seden.' (Das Ausgabenverzeichnis für diesen Zug überhaupt beginnt Bl. 164^a.)

3. Am 28. März begannen die Kriegsoperationen des Bundes mit dem Zug auf Heidenheim, das sich am nächsten Tage ergab. Stälin S. 170. Die Eroberungen des Bundes bis zur Einnahme des Schlosses Asperg am 24. Mai s. ebenda S. 171 ff.

4. Am 15. Aug. war Herzog Ulrich vor Stuttgart erschienen (Stälin S. 189), am 16. Sept. erklärten die Bundeshauptleute an die verordneten Württemb. Räte zu Eßlingen, mit ihrer Kriegsmacht gegen Ulrich ziehen zu wollen. (Sattler II S. 70.)

5. S. den Aufwand der Augsburger für diesen zweiten Zug gegen Herzog Ulrich in der BR. des Jahres Bl. 173^b; der Feldzug war beendet, als der Herzog, an dem Erfolge seines Unternehmens verzweifelnd, in der Nacht vom 14. auf den 15. Okt. sein Lager verließ und aus dem Lande flüchtete.

Kaiser Carel hat nach absterben kaiser Maximilian verordnet und zu ainem statthalter gesetzt in teutschen landen über alle seine erbland seinen rat und diener, herrn Maximilian von Bergen, herrn zu Eibenberg und Gravenberg¹. der het hie fürstenstandt mit seinem gemachel gehalten². der hat von dem bundt kaiser Carel das fürstenthumb Wirttemberg kaufft³ und ob tritthalß hundert tausent fl bar bezahlt³.

Anno domini 1520 ist hie zu sant Urslen die kirch pauen worden. [210^b] Jerg Ulmer ist 20 jar hie der hucher junfmaister gewessen und ist 67 jar alt gewessen. der ist von groß diebstall wegen am 21. tag aprilis an galgen gehendt worden. er ist ain hörter, strenger mann gewessen¹⁰ gegen armen leutten an der wag, die man gemarteret und peiniget hat; hat auch darzu ain fraib und begir gehept und besundere instrument darzu gehept, die leut an der wag zu marteren, daß sie berjehen. und welcher des rats nit geren ist gangen über die armen leut, so man sie gepeiniget hat, so hat er von aim 6 de genommen und hat in verweisen. darum, da¹⁵ man in gehendt hat, hat meniglich ain fraib darab gehept, und ziert den galgen als wol, wie ain frume jundfrauen ain krenßlin.

Anno domini 1520. Bartholome Rem, burger zu Augspurg⁴, hat

1. hat Carel, [sling] zu Hispani, erzbischof zu Österreich, aller diser österreichischen erblanden zu ainem vicerregierer u. oberherrn gesetzt h. M. v. B., herrn zu S. u. Or. zc., ain dapfern man, der hat zu A. hoff gehalten wie ain fürst und hat hie sein rathen auch bei im gehept. diser herr v. B. hat f. C. das B. landt von me fridß wegen abkaufft schier umb 600 000 fl von dem bund. 7. Dieser in a fehlende Absatz ist aus d Bl. 351b aufgenommen.

8. Dieser Absatz steht [Bl. 351b] an anderer Stelle. 10. ain strenger, heftiger, unbarmherziger m. g. über die armen gefangen leut in den eisen, die man wegen hat, sie zu fragen u. zu marteren, darzu er ain fraib hat gehept u. für sich selbst etliche instrument hat gehept, damit er sie gemarteret hat; hat wol ainem selbst ain langen, aissin tracht, der fast rauch ist gewesen, in das ror der scham gesteckt und in damit unaussprechliche gemarteret., u. welcher ratsherr barmherzig ist gewesen u. nit geren bei dem wegen ist g., hat er von aim 6 d. genommen u. hat in verweisen; hat alsoz gesagt, wie ain jundfrauen ain krenßlin ziert, also ziert auch ain dieb den galgen. [Bl. 352b] darum, so er ainem rat hat vil abtragen u. gestollen, ist schier jederman ersreit worden, da man in an galgen hat gehendt; er ist auch ausgegangen wie ain dieb, dorff nemanß ansehn.

1. Am 27. Juli war für die oberösterreichischen und niederösterreichischen Fürstenthümer ein oberstes Regiment eingesetzt worden, welchem der Cardinal Lang, der Bischof Bernhard von Trient, der Bischof Peter von Triest u. Maximilian von Zevenbergen angehörten. S. die Urk. (übersetzt) in Brandis, Gesch. der Landeshauptleute von Tirol. S. 518 ff.

2. Die Wolfenbüttler Handschrift fügt noch bei: Is (M. v. Zevenbergen) in Augusta domum N. Gasners prope sanctam Elisabeth coemit et multa inibi ad beneplacitum suum con-

struxit atque ibidem habitavit.

3. Am 6. Februar wurde zu Augspurg ein Vertrag abgeschlossen, demgemäß das Herzogthum um den Betrag von 210 000 Gulden von dem schwäbischen Bunde an Karl V. abgetreten wurde. S. den Vertrag bei Sattler II S. 123 Nr. 55. Vgl. auch Wille, Die Übergabe des Herzogthums Württemberg an Karl V. in den Forsch. z. d. Gesch. XXI S. 521 ff. — Von einer Barzahlung des ganzen Betrages war natürlich nicht die Rede.

4. Bartholomäus Rem (der IV. dieses Namens in der Familie), geb. am

zu dem Ambrosi Höchstetter¹ und seinen gesellschafftern 900 fl gelegt². die haben im in diser gesellschafft in 6 jaren gewunen 33000 fl, wie er es überschlagen und gerechnet hat, dann er ist in diser gesellschafft büchhalter gewesen und es wol erfahren, daß er hat gewist auswenbig, wa ain jed-
 5 sichts gestanden ist und an welchem plat. [211^a] der hat die gesellschafft auff-
 gesagt und sein gelt wellen haben. da hat im der Ambrosi Höchstetter zu
 andtwurt geben, er habe in disen 6 jaren nit me mit seinen 900 fl ge-
 wunen dann 26000 fl; so hab er im in diser zeit zu seiner haushabung
 10 nemen und hat in vor dem kaiser und den fürsten des reichs verclagt und
 hat von dem adel ain grosen beistandt gehept³, den er an sich hat gezogen,
 von wegen daß er inen hat anzeigt solichen überschwendlichen gewinn
 der kauffleut in so kurzer zeit, darab sie ain fraid hetten und sagten, der
 kauffleut gewinn übertreff der juden wücher sibenveltig. Bartholome Rem
 15 lib und citiert Ambrosi Höchstetter hie für das statvogtgericht und gewann
 dem Höchstetter 3 urtail ab. Bartholome Rem het gar ain geschickten,

1. B. Rem — hat in der Höchstetter gesellschafft gelegt 900 fl. u. ist er in diser gesellschafft lange zeit büchhalter gewesen. der hat in diser gesellschafft nach seiner rechnung in 6 jaren gewunen 33 000 fl., dan er genßlich u. vollkommenlich gewist, wie ain jedliche war kaufft u. verkaufft ist worden, u. zeigt ain jedliches platt u. collum des büchs an, da es geschriben stond, u. begert aus der gesellschafft [Bl. 353^a] und sein gelt.

29. Nov. 1480, Sohn des Bartholomäus Rem (II.) und der Ursula Meutingin, Bruder des Ludwig, Bernhard und Hans Rem. Remscheß Stammbuch S. 52 u. 77.

1. Die Höchstetter waren in ähnlicher Weise wie die Fugger außer durch Großhandel durch Ausbeutung von Bergwerken zu ihrem Reichtume gelangt. S. auch unten ad a. 1529.

2. S. über diesen Proceß die sehr ausführliche Darstellung in der dem historischen Verein für Schwaben und Neuburg gehörenden Handschrift „Sammlung | verschiedener Urkunden | die | Abelsche Augspurgische Patricats- | familie | betreffen. | Aus Originalen und andern glaubwürdigen Documenten eigenhändig | zusammengetragen | von | Carl Vincenz Ffidor von Rehm zu Dödsberg und Gros-Röth, der Reichs-Stadt | Augspurg Oberrichteren. Bl. 85^a—142^b: Extract sämtlicher Urkunden und Verhandelsten Acten in der famosen Proceß-Sache zwischen Herrn Bartolme Rehm und Ambrosi

Höchstettern, eine Summe von hundert und neun und vierzig tausend sieben hundert und siebenzig Mark ein Loth drey Quintl Silbers betr. nebst einer kurzen geschichtserzählung. Demnach war die Sachlage folgende: Am 1. April 1511 ließ Bart. Rem dem Ambrosius Höchstetter gegen eine Urkunde 500 fl zu Gewinn und Verlust in die Handlung. Rem verlangte den ihm nach dieser Urkunde zustehenden Gewinnanteil an 149770 Mark Silbers, schwarzer Brand, und an 52915 Centner Kupfer, den ihm jedoch die Höchstetter laut einer im Jahr 1514 gefertigten Abrechnung nicht verabsolgen wollten. Rem wandte sich nun am 7. Okt. 1517 zunächst an den Stadtvogt, indem er sein Hauptgut von 500 fl und seinen Anteil an der oben angegebenen Summe Silber und Kupfer auf dem Klageweg begehrte. Vgl. auch Lucas Rems Tagebuch, Augsburg 1861, S. 92 Anm. 158.

3. Auch das gemeine Volk nahm für Rem gegen Höchstetter Partei. S. die 'Cronica newer geschichten' Bl. 99^b.

wol berebten doctor von Leipzg¹ herpracht und bestelt, der sleret im das recht gar ordenlich. in der zeit, weil man das recht sleret, verordnet ain rat mit beider parthei verwilgung 3 mann, die solten sie gütlich² [211^b] sich mit ainander vertragen und verrichten; und versprochen, was [die] machten und sprechen, darbei wölte ain jeblicher tail unverwegeter beleiben und stett on alle einreb halten. da sprachen und erkantden die 3 erbar mann in namen aines rats, daß Ambrosi Heschsteter solt Bartholome Remen geben an barem gelt 28000 fl, und solten im darzü auch nachgelauffen sein die 2000 fl, die er zü dem kosten seines haushalten het eingenomen und verzert, das wer in ainer summa 30000 fl. das verwilget sich¹⁰ Ambrosi Heschsteter zü thon. da gieng Bartholome Rem gen sant Ulrich in die freiuung und was da haimlich 12 tag, damit er von ainem rat nit gefangen wurde, von wegen daß er den spruch nit halten noch annemen wolt. da hab ich oft von im gehört, wie es ist zügangen, daß so in kurzer zeit die Heschsteter so groß güt gewunen haben. darnach ist Bartho-¹⁵ lome Rem in Hispania zü dem erwelten ro. kinig Carel zogen und hat da ain rat von Augspurg unrechtlich verclagt und beschuldiget. [212^a] und nach der krönung zü Auch, als kinig Carel zü Wurms ain reichstag hat gehalten, da haben daselben 2 wägen mit kauffmannsgüt, Ambrosi Heschsteter zugehörig, wellen hinwegfahren. da ist Bartholome Rem aus aig-²⁰ nem gewalt zugefahren in der kaiserlichen stat und in dem glaid und hat den roffen an den wägen die strangen abgehauen. darumb hat des kaisers fiscal Bartholome Remen gefangen und zü Wurms lenger denn ain jar in der gefendnus behalten. darnach hat der fiscal Bartholome Remen gen Augspurg lauffen sieren und auff hailig Creuzerthorhuren gefangen²⁵ gelegt², darin ist er sein leben lang gefangen gelegen. und hat 2 man bestelt,

2. bieweil die sach also im rechten hanget, legt sich ain rat und ander erbar leut darein zc. 9. haushaben. 15. Dieser Sach fehlt in d. 17. unbillig. 18. Ach. 19. kauffmanschap. 21. aus algen furnemen. 26. Darnach ist er von Wurms gefangen gen A. gefiert worden, da ist er ob 2 jaren in eisen gefangen gelegen, u. darnach ist er oben in heilig Creuzerthor gefangen gelegt worden zc. und ain viertail jar vor, ee er gestorben ist, ist er unbesündt worden. und alle weil er in dem thuren [Bl. 355b] ist gelegen, haben 2 man sein vor der dñr gelet, damit er nit aus der gefendnus kom, die sind von des Bartholome Remen güt besetzt. der Rem ist im 1525 jar gestorben. er ist ain fraindlich, güt menslin gewest, aber garr zu freittig; ich hab ihn selbst oft darum gestrafft.

1. Der juristische Vertreter Rems war der Licentiat Christoph Rothan.

2. Im Jahre 1522 wurde Jakob Fugger als kaiserlicher Commissär zur Beilegung des Streites aufgestellt. S. htezu den „Extractus aus dem kaiserlicher Commissionsvertrag, durch Herrn Jakob Fugger als kaiserlichen Commissa-

rium ansgesicht und ausgemacht den 21. Merz zu Ulm, sodann den 21. Julii anno 1522 in Augsburg gefertiget“ in Zersch. Urk. S. 122 ff. Bestimmt wird hier: a) dem Bartholomäus Rem allein sind 19000 fl in Gold nebst 730 fl Rh. in Gold für hauptgut und nukung umb dasjenig, so er bei Ambrosi Heschsteter

die haben tag und nacht vor der dñir des thurens sein miessen hietten, damit er nit darvonkomm, und ist 1525 gestorben¹. und man het in alle tag der gefendnus lebig zelt, wann er das gelt het genomen, das im die 3 mann gesprochen haben, und sich seine frainb für in verscriben hetten, ⁵ daß er solichs stett wölste halten. das wolt er nit thon, sunder wolt 33000 fl haben.

[212^b] Graff Joachim von Ottingen ist zu Augspurg auff ainem hundsstag gewessen und hat an sant Johannis des täuffers tag wellen haim reitten ^{24. Juni.} gen Wallerstain, wie er dann than hat². da ist er hie gewarnot worden, ¹⁰ daß er hie pleib, wann Hans Thoma von Absberg warbt auff in mit 100 pferden; hat er nit wellen folgen. da er für Werb hinauskommen, hat er auff in dargerindt und bis auff den todt gestochen und verwundt und auff gliptnus gefangen genomen und brieff und klainet, was er gehept hat, darzu genomen. da hat man den graffen gen Werb gefiert, zu ver- ¹⁵ binden; dafelben ist er in 8 tagen gestorben.

7. Dieser Absatz steht in d an anderer Stelle unter 1523 (auf Bl. 360^a).

hat' steht in d. hie zu A. u. darnach zu Werb, er sollt es nit thon.

15. u. da er etwa weit für Werb, die stat, hinaus ist komen, da sprangt er in an u. ranbt in unter den gaul, daß er todlich verwundt ward, u. nam im sein daumenting und ain wehgar, darin seine klainet lagen u. des bunds brieff; darnach nam er in in glipt, wan er in foderotin, daß er sich stellte. und auff solichs furt man graff [Bl. 360^b] Joachim also stand gen Werb, u. [er] ließ sich da verbinden, schickt auch nach wundarbeten gen A. u. Nörtingen, es was aber umbsunß, der sich was tödlich, nach etlichen tagen starb er zu W.

9. 'wie er d. than

10. 'Absberg' aus d

auserhalb der abgemelten summa zuge-
wartten gehabt', b) dem Hans und Eub-
wig Rem 4500 fl Ab. in Gold nebst einer
'Verehrung' von 270 fl in gleichen Theilen,
also im Ganzen 24500 fl, zu bezah-
len. — In den Rathsdecr. S. 16^a
findet sich folgender, auf Rem Bezug
nehmender Eintrag: 'Auff burgermeister
Röhlingers und doctor Deutingers an-
bringen des gültlichen vertrags halb,
durch Saloben Fugler zwischen Hanssen
Nämen und sein verwandten an ainem
und Ambrosien Höchstettern und seinen
verwandten am andern tail abgeredt,
laßt ain rat beschehen, das sollicher vertrag
seinen furgang hab. und diemweyl sie
baibe weiter von wegen des genannten
Fuglers und baider fruntschafften begert
und gebetten haben, das ain [16^b] erberer
rat Bartholome Nämen die straff seins
außtretens und mißhandlung, wider ain
rat geubt, ergeben und nachlassen wöll,
hat ain erber rat dem genannten Fugler
und baider fruntschafften zu ern und
gütem sollich nachlassung bewilligt, doch

nitannderß, dann soverr Bartholome Nämen
on ains rats costung vänlich her gen
Augspurg gebracht und alhie dermassen
verwart und enthalten wurdet. Bartho-
lome Nämen sol auch on ains rats wissen
und willen der vandnus nit erlassen
werden, darumb dann sein fruntschafft
gungsam verschreibung auffrichten und
geben sollen, und so Bartholome Nämen
fruntschafft ain thurn anjaltgen, will ain
rat nach seiner gelegenheit inen vergou-
nen, ain vandnus auff ir der fruntschafft
costen darain gebawen. actum montags
unnsrer lieben frowen abent irer verflün-
bung anno rc. 1522.'

1. Die VR. des Jahres 1525, s. nach
dem neuen jar (7. Januar) enthält Bl. 78^a
den Eintrag: 'it. 61 gulbin 59 fl 10 sz d.
biß vergangen jar dem Bartholome Rem,
bweil vnd er vf dem thurn gelegen, aus-
gebn.'

2. Graf Joachim von Ottingen wurde
an St. Johann Bapt. Tag (24. Juni)
1520 zwischen Donaauwrth und dem
Dorfe Ebermergen von Thomas von

Anno domini 1521 am 18. tag martii ist erzhertzog Ferdinandus das erst mal gen Augspurg komen mit dem cardinal von Salzburg¹ und ist da auff den fleßen ausgefahren gen Vink und hat da mit kigin Anna von Unger am 26. maii hochzeit gehept².

Pfalzgraff Oth Hainrich hat sich am 5. tag maii hie mit herzog³ Wilhelm von Bayern geleht und ist mit 10 personen gem hailigen grab zogen³.

[213^a] Da der türckisch kaiser in aigner person hat kriechisch Stülweyssenburg belegt und erobert⁴, haben die von Augspurg aus aigner be-

4. an dem 26. mai, an ainem jumtag. 7. pf. D. 6. ist am 5. tag mai gen A. komen. ja im ist b. B. v. B. komen u. [hat] mit im gen nacht geessen u. sich mit im geleht; dan des andern tags ist der pf. die hinwegl zogen g. dem hailigen grab, allein mit 10 knechten oder dienern. mein schwesterkun, Hans Hiltetter, ist sein dulmetisch gewesen, hin u. wider. 9. u. durch untreu erobert.

Abenberg und dessen Gesellen räuberisch überfallen und schwer verwundet, so daß er nach einigen Tagen (6. Juli) in Donauwörth starb. Die Söhne des Ermordeten (der Mitglied des schwäbischen Bundes gewesen) riefen die Hilfe des Bundes an und erhielten sie auch zugesagt. S. Jos. Baader, Verhandlungen über Thomas von Abenberg und seine Fehden gegen den schwäbischen Bund in der Bibl. des litt. Ver. in Stuttgart S. 1: Des Grafen Joachim von Ottingen Ermordung; vgl. auch den Bericht des Grafen Wolfgang zu Ottingen an den Bundeshauptmann Walther von Hirnheim dd. vom 26. Juni 1520 bei Klippel II S. 189.

1. Vgl. auch die 'Cron. newer geschichten' Bl. 79^a; Jauner, Chronik von Salzburg IV S. 340 und Gasser a. h. a. BM. 1521: Schandungen: S. post vocem jucunditatis (11. Mai) Bl. 36^b: 'it. 5 fl 2 fl 2 bn. tragerlon, als man mein gbst. herrn erzhertzog Ferdinandus von Österreich zu vergult schewrn, vngesartlich 320 fl werdt, 32 lanten walschweins, ain bunten Kollibrigo mittlamt 20 stüd vorhin, vnd mein gbst. herrn cardinal von Salzburg zu furstenjehend, wein vnd visch, vereert hat.'—Am 18. Mai kam Ferdinand, begleitet von dem Cardinal Lang und dem Herzog Ludwig von Bayern, zu Schiffe in Regensburg an. (S. die Chron. Leonh. Widmanns in St.-Chron. XV S. 37, 22.)

2. S. die Selbstbiographie des Sigism. Herberstein in Font. Austr. Script. I

S. 249; Eusepians Tagebuch, ebenda S. 413.

3. Ottheinrich trat seine Reise an am 15. April 1521 von Laingen aus. Vgl. Ottheinrichs diese Reise beschreibendes Tagebuch (im geheimen Haus-Archiv in München), abgedruckt bei Köhrich und Meißner, Deutsche Pilgerreisen nach Jerusalem. — BM. 1521 (Schandungen) S. post miserici. domini (20. Apr.) Bl. 36^b: 'it. 1 fl 5 fl 1 bn. tragerlon von 48 lanten mit wein die wochen vereert mittsampt zway zuBerlin vischen herzog Ottheinrichen von Bayern vnd andern'; S. post oculi (9. März) Bl. 36^b: 'it. 2 fl 7 fl 1 bn. tragerlon von 122 lanten mit des fürsten von Bairn schenck'. — Sender, Chronographia, Bb. VII Bl. 238^b bemerkt noch: Eius (des Pfalzgrafen) interpres fuit filius sororis meae Johannes Hiltetter Laugingensis. in illa peregrinatione consumpsit 10000 fl.

4. Der Sultan Soliman II. rückte im Juni 1521 an die ungarische Grenze und begann die Belagerung von Sabacz und Belgrad (griechisch Weissenburg), welsch letzteres am 28. Aug. in die Hände der Türken fiel; Ofen schien während dieser Zeit auf das äußerste bedroht. Am 24. Aug. forderte Karl V. (von Brügge aus) den Rath der Stadt Augspurg auf, dem König von Ungarn mit Kriegsvolk oder Geld gegen die Türken zu Hilfe zu kommen (Litteralienammlung des Stadtarchives in Augsb.), am 18. Okt. dankt König Ludwig von Ungarn (von Fünfkirchen aus) dem Rathe für Sendung von

bewegtnus und auff iren aigenen kosten vil wässer mit pulver auff ainem sloss künig Rudwigen von Unger gen Ofen geschickt; die haben die ungerischen herrn mit undand angenommen und haben der von Augspurg diener genett, daß sie selbs die pulverwäslach in das schloß haben fieren und ⁶tragen miesen, und hat sie wider on alle vereerung und bandtsagung lauffen hinweß ziehen.

Um sant Jacobstag hat zu Augspurg der sterbent angefangen¹. da 25. Juli. hat ain rat außerhalb der stat für die armen kranken menschen am brechen 2 haiser lauffen machen², und ist ain jebliches haus 125 schuch lang und ¹⁰30 breit. darein hat man knecht und mägt und hausarm leut gelegt, die den brechen haben gehept. die hat man mit erknei, essen und trinden, dienern und aller notturfft wol versehen um gottes willen.

Es ist von ainem rat verordnet gewessen, daß alle freitag der mesmer aus jeblicher pfarr auff ainem zedel angeschriben dem ratsknecht ¹⁵überandtwurten hat miesen, wie vil menschen gestorben seien, und alle wuchen aim 1 baken zu lon geben. [213^b] in sant Urlichs pfarr am 6. tag augusti ist der erst zedel überandtwurt worden, und sind 6 menschen gestorben, 2. wuch 8 menschen, 3. wuch 11, 4. wuch 10, 5. wuch 15, 6. wuch 30, 7. wuchen 33, 8. wuchen 43, 9. wuchen 53, 10. wuchen 96, ²⁰11. wuchen 78, 12. wuchen 77, 13. wuchen omnium sanctorum 41, 1. Nov. 14. wuchen 47, 15. wuchen 48, 16. wuchen 29, 17. wuchen 26, 18. wuchen 15, 19. wuchen 24, 20. wuchen 18, 21. wuchen 17,

2. geschickt u. geschendt.

7. die pestilenz.

8. außerhalb d. st. in gärten — gebauen.

für

die armen kranken leut. 9. '125 schuch' aus d statt 25 in a. 10. 'u. b. leut' fehlt in b.

11. die da krank wurden. 17. am 1. tag augusti. die 1. wuchen 6 menschen etc. 20. 'omnium sanctorum' fehlt in b.

100 Zentner Pulvers zur Expedition wider die Türken. (Ebenba.)

1. Vgl. Rem Bl. 81*; Leonhard Widmanns Chron. von Regensburg in St.-Chron. XV S. 36, 12; Kirchmair, Font. rer. Austr. Script. I S. 455; Herolt, Chron. von Hall S. 78; die Weissenhoner Hist. bei Baumann, Quellen z. Gesch. des Bauernkrieges (Bibl. des litt. Ver. in Stuttg., Jahrg. 1876) S. 56.

2. Ain erber rat hat in disen sterbenden leuffen zway heuser außerhalb der stat und under dem Lügßland zu erbawen surgenomen, darvñ die kranken im brechen underhalten und surßöhen werden sollen, und zu underhaltung desselben wesens hat ain rat von der pfleg Sant Sebastians trey hundert gulbin

renischer genommen, wiewoll ain erber rat ain fast großen costen darauf gelegt, das dan gemainer stat und vill menschen zu groß gütem komen ist, got hab lob! auf donerslag nach Barbare anno 1521 hat ain rat auch angesehen, das von Sant Jacobs spital zu solchem güten wesen auch gelt genommen werden, damit ain rat und gmaine stat solchen costen nit allein tragen sollen. des gelts, so man von St. Jakob genommen hat, ist gulbin reinischer sechsundert. Rathspröte. Bl. 14^a. Vgl. Gasser a. h. a. u. f. des Rathes Bittschrist an Papst Leo X. um eine Bulle über die in Rebe stehenden Bredhäuser, die dd. 6. Nov. 1521 thatsächlich verliehen wurde. Beide Documente in der Herwartischen Urf.-Samml.

27. Dec. 22. wuchsen Johannis evangeliste 6, 23. wuchsen 6, 24. wuchsen 6, 25. wuchsen 6.

Die in allen pfarren sind gestorben 5000 menschen¹.

Die reichen leut sind al aus der stat geflochen gen Ulm, Werb und gen Laugingen. da sind ob 1400 menschen von Augspurg gewessen.

[214^a] Anno domini 1522 am palmtag, am 13. tag aprilis, ist hie und anderstwa ain grofer hagel gewessen, sind stain gefallen als groß wie die gens und hennenair, und thurnet und plizget. es hat das wetter zu Oberhausen den mesmer erschlagen, um [die] 8. stund in der nacht, als er zu dem wetter hat geleit im thuren.

23. April. An der mitwuchen in osterfeirtagen hat man wider die Türcken ain gemeine proceß gehept, und sind sovill frauen und mann darmit gangen, als vor nie gesehen ist worden. es kund nit [der] halb tail in die kirchen und [das] prebighaus zu sant Urlich, müsten auff der gassen stan.

3. Mai. An des hailigen creutz erfindungsabent hat es um vesperzeit fast 15 thurnet und plizget und ain wasserstral in den thuren Luginsland geschlagen².

Am 26. tag septembris, am freitag vor Michaelis, ist margraff Jacob von Baden mit seiner tochter Maria Jacobi hie gewessen³ und gen München zogen, und [sie hat] da mit herzog Wilhalm von Bayern an sant 20

28. Sept. Michelsabent hochzeit gehept⁴.

1. 'Johannis ev.' steht in b. 3. summa summarum in allen pfarren 5000 menschen. 5. die burger u. lauffeute u. ain grofer tail des handwercksvolcks ist alles aus der stat geflochen gen Ul., W., L., Schaffetten, Gundelfingen u. in die umligenden dörfer; die thomherren u. das consistori gen Egingburg. es sind gen Laugingen von A. geflochen ob 1400 personen. 7. hie u. außershalb. 7. hat stain geschlagen. 9. hat den m. zu D. das wetter im thuren zerschlagen. 14. da ist ain soliche grose menge von frauen u. man darmit gangen mit grofer andacht, dergleichen vor nie gesehen ist worden, daß der merer tail nit kundt in die kirchen u. prebighaus ingan, u. stonden auff der gassen u. verpracht da ic gepet. 19. gen A. komen u. ist über nacht hie piben; die ist h. W. v. B. vermehlet gewessen.

1. 'In der wochen vor Jacobi (25. Juli) anno 21 bis in die andern vastwochen (9.—15. März 1522) sein hie gestorben 2968: nämlich hie in der stat 2688 junger und alter und baussen im neuen haus 280.' Rathsbecr. Bl. 12^a.

2. Vgl. oben S. 70, 1.

3. 'Anno 1522 auf aftermontag nach Mauricii (23. Sept.) ist angeköm, herzog Wilhelm in Bayern und [seinem] neuen gemahel, die margravin von Baden, mit ainem verguldetem silbergeschrir von 1^c und 30 bis in 40 ober sünnffig gulden ongefarbe zu gebachter margravin heymfuer zu ver-

ern.' Rathsprot. Bl. 21^b. — BK. 1522 (schandungen) S. post Mathei (27. Sept.) Bl. 40^b: 'It. 33 ~~℥~~ 12 ~~ß~~ umb 126 tanten wein zu 8 bn. gerechent, die vergangen wochen den marggrafen von Baden und dem jungen frölin von Baden, auch andern vereert, mer 3 ~~℥~~ 10 ~~ß~~ für tragerlon von dem wein.'

4. Wilhelm IV. vermählte sich am 5. Okt. 1522 zu München mit Jakobäa Maria, Tochter des Markgrafen Philipp von Baden. Vgl. noch die 'Cronica newer geschichten' Bl. 88^a.

[214^b] Anno domini 1523 am cristag hat es hie und anderstwa also fast ^{25. Dec.} geregnet, als ob es im augstmonet were, desgleichen [was es] auch also hitzig und warm ¹.

An der mitwuch nach sant Peters stülfeir hat man ain gemeine ^{25. Febr.} 5 proceß gen sant Urlich wider die Türcken gehept.

Am sumptag letare, am 15. tag martii, under der vesper ist ain hagel gewest und hat stain geschlagen wie die haselnuß.

An disem tag ist erzhertzog Ferdinand von Österreich mit sampt ^{15. März} seinem gemachel mit 600 pferden gen Augspurg komen und ist 2 tag hie 10 beliben ². darnach sind sie gen Innsprug zogen ³, und sind [hie] bei herr Jacob Fugger zu herberg gelegen.

Der schwäbisch bund ist mit 16 000 mann in Franden zogen ⁴ und [hat] da 30 schloßer den edelleuten, die straußgeraubt haben, verprindt und zerstert. darunder dise sind gewessen, die graff Joachim von Stingen ¹⁵ haben umpracht ⁵. [215^a] in diser kriegsristung haben die von Augspurg gehapt 30 pferdt, 500 fußknecht und 9 groß bichsen ⁶ mit pulver ⁷ und

1. weichenächst t. hat es hie u. außerhalb ain fast grofen regen than, als wer es im augstmon., u. ist ain fast warmer, hailser tag gewesen, als vor nie gehört oder gesehen ist worden zu diser zeit.

4. mitwuchen. 6. Dieser Absatz steht in d hinter dem nächsten in a. 15. darnach in diesem jar versamlet der schw. b. zu roß u. fuß 16000 man u. zogen in das Frandenlandt, da verpranten u. zersterten sie daselben den edelleuten 30 schloßer, die da verholten wafen gewesen, da graff J. erinder gelegt ist worden, u. kauflcut u. auch ander erbar leut beraubt hetten zc.

1. Nämlich am Christtag 1522 (Sonder rechnet hier das Neujahr wieder von Weihnachten an). Vgl. Leonh. Widmanns Chron. v. Regensburg l. c. S. 50, 8. 11.

2. BR. 1523: S. post letare (21. März) Bl. 67b: 'it. 11 gulbin 1 bn. mer 5 fl umb zwe lügelin Ratnafs, erzhertzog Verdinand vereert und seinem ge. gmachel; it. 1 gulbin 1 fl 15 fl umb 3 fibel lebendige speis; it. 3 fl umb 3 fibel todtter speis, ain maß per 4 bn.; it. 2 fl 6 fl 2 bn. den knechten und schreibern für belonung, umb das sie stallung ausgeben und die betstatten beschriben haben, als erzhertzog Ferdinanbus hie was.' Vgl. Stälin, Aufenthaltsorte K. Ferdinands in den Fürsch. zur b. Gesch. I S. 385.

3. S. über die Ankunft in Innsbruck Kirchmair l. c. S. 459.

4. S. über diesen Zug Jos. Vaader, Verhandlungen über Thomas von Absberg und seine Fehden gegen den schwäbischen Bund in der Bibl. des litt. Ver.

in Stuttgart: Hernach folgt der frannsch krieg zc. S. 70 ff.; Leonhard Widmann in St.-Chron. XV S. 50, 27 ff. und die dort S. 51 Anm. 1 aufgef. Litt.; die 'Cronica nwer gesch.' Bl. 93b.

5. S. oben S. 149, 7.

6. BR. 1523. in vigilia assumptionis Marie (14. Aug.) Bl. 182b: 'it. auff 9. tag septembris anno 23 hat Mathes Langenmantel gerechent des Franden zugs halb und ausgeben auff die fußknecht 3788 fl 26 crußer, mer auff die raissgen 612 fl, mer auff die fürleut 378 fl, mer ander uncost 39 fl 40 crußer, 1 bn. in summa 4818 fl 6 crußer 1 bn.'

7. BR. 1523: auff den zug in Franden aftermontags nach exaudi (19. Mai) Bl. 181a: 'mer 34 gulbin 3 fl 2 bn. von 100 zentner bulfers gen Dindelepulhjesfürn, die man dem bundt gibt, je ain zentner umb 9 fl, mit sambt der ballenbinder lon und zwen gulbin dem Zwaden auff zerung, tut in summa 36 fl 3 fl 4.'

zuglen und sind hie auszogen am 28. tag maii. und am wider herhaim ziechen haben sie Tamersee¹, das schloß, verprindt, des hat Rarius von 25. Juli. Dtingen zugehert. und sind an sant Jacobstag all wider gen Augspurg komen.

29. Nov. An sant Endris' abent² in der nacht ist hie und anderstwa ain großer wind gewesen; der hat die leben von den hausem und thuren geworfen und großen schaden than und die welt umgeworfen und in den dorfern die hause. darnach hat es stain geschlagen wie die hennenair.

Anno domini 1524 hat zu Augspurg die Lutherei fast zugenomen und kerei überhandt, aller priesterschafft gram und aller gohdiens ver- 10 spott und vernicht, das hochwirdig sacrament zu Barfüßer und zu sant Anna under beiden gestalten gegeben³ frauen und mannen, und haben sie[s] selbs angeriert; und wann es auff die erd ist gefallen, haben sie es selbs aufgehept und unerlich gehalten, in die sedel und täschen gelegt und es haimtragen, frauen [215^b] und mann, on alle reverenz, forcht 15 und beicht. wann die frauen und mägt mit dem kregen auff den markt oder in die megg sind 'gangen ober anderstwahin, sind sie am fürgen hineingelauffen und haben under beider gestalt das sacrament genomen, sind darnach gangen und haben ir sach ausgericht, darum sie ausgeschiedt sind worden, als hetten sie nun ain schlechtes prot geessen. 20

Der cardinal von Felters Bentivola, ain fürst von Bononi, ain hochgelerter doctor, der vil jar zu Bononia der hochenschül rector ist gewesen und mit schreiben und lesen vil geleter schüler hat gemacht und doctor Conradt Peytinger zu ainem doctor hat gemacht: den hat papst Adrianus als ain legaten zu kaiser Carel auff den reichstag gen Nieren- 25 berg geschickt. der ist am 9. tag martii um mittag hie mit dem bischoff

3. an f. J. abent. 5. Dieser Absatz fehlt in d. 10. hat hie die Lutherei fast überhandt genommen, u. ist die priesterschafft, der gohdiens, alle hailigen u. das hochwirdig sacrament fast hoch u. groß veracht u. verschmecht worden. 13. u. habens selbs unerlich in henden umgohden; etlich haben es in täschen u. sedel gelegt u. haim tragen; wan sie es auff die erd haben geselt, haben sie es nit geachtet, sunder frauen u. man es on alle reverenz wider aufgehept, als wer es ain andere schlechte speiß. 16. dienstmägt. 17. 'oder anderstwahin' fehlt in d. 18. sind sie aus fürmiesigkait des neuen prauchs in d. kirchen gel. u. haben on alle andacht zc. 21. ain geborner f. v. Bononia, ist ain fast hochgelerter man u. d. gewesen u. daselben mit schar. u. i. die hohen schül lang geregert hat u. vil geleter schüler u. doctor gemacht, der d. P. auch ainer ist gewesen.

1. Tagmersheim im bayer. Schwaben, nörbl. der Donau.

2. Guspinian hat in seinem Tagebuch für diesen Tag ein Erdbeben notiert. L. c. S. 414.

3. Zum ersten Male am Weihnachts-

fest 1525. S. Schott, Beitr. z. Gesch. des Carmeliterklosters u. der Kirche von St. Anna in Augsburg, Zeitschr. d. hist. Ver. f. Schw. u. Neub., Jahrgang 1882 S. 260 mit Anm. 1.

von Brichsen eingeritten¹, dieweil das handtwercksvold ob dem tisch ist
 geseffen, damit er nit verspott werde von den lutherischen, hat 50 pferd
 gehapt, hat im das creuz vor lauffen fieren. aber nach gewonhait ist im
 nemants, weder gaislich noch weltlichs, engegen geridten oder mit der
 5 proceß entgegen gangen, damit under dem boffel kein auffrür wurde; ist
 4 tag hie beliben und bei herr Jacob Fugger zu herberg gelegen.

Die hilgin läden vor unser liebe Frauen kirchbhir hat ain rat^{rel. 7.}
 gmacht und eillendt auffgesetzt, onersücht des capitels und wider iren
 willen.

10 [216^a] Am 13. tag aprilis in der nacht hat Jerg Neslin, ain schüster, mit^{rel. 4.}
 seinem knecht alle tassen, den todten zu gedechtnus gemacht und gemalt²,
 mit den figuren, crucifix, ölberg, unser liebe frauen und der hailigen bild-
 nus geziert, mit kieplut auff dem kirchoff und creuzgang zu unser liebe
 Frauen vermeilt, geplint und verwieft. diser schüster hat sich 3 tag ver-
 15 borgen, darnach hat er solichen seinen mütwillen selbs angezeigt. da hat
 man im die stat 1 jar verboten; aber über kurz hernach ist im die stat
 wider erlaupit worden, und ist noch vil größer lutherisch worden, dan er
 vor gewest ist³.

An sant Sixten tag zu morgens in der 8. stundt sind auff dem Ber-^{6. Aug. Rel. 4.}
 20 lach vor dem Rathaus haimlich aus aigem fürnemen zusamen komen⁴ bei

1. weil das handw. u. der boffel zc. 2. mit geschmecht u. verspott wurd. 5. die priererschaft
 ist im aber nach alter gewonhait wie ain legaten nit engegen gangen, desgleichen auch nemanh von
 ainem rat oder von den burgern; er ist 4 tag hie piben zc. 7. Dieser Absatz steht in b an
 anderer Stelle (Bl. 368^a). die h. l. v. u. l. fr. kirchen hat ain rat lauffen machen wider der
 thomhern willen; vor ist kain lad da gestanden. 10. am 13 t. aprilis, an f. Thburcius u.
 Valerian tag. 11. ist J. Neslin — hingangen in den creuzgang u. kirchoff zu u. l. fr. u. hat
 daselben alle tassen u. gemalt, crucifix, ölberg, u. l. frau u. der hailigen bildnus mit ainem
 kieplut überfahren u. abthan zc. 17. ist darnach ain grosserer Lutherer worden, dan er vor ist
 gewesen. 19. vor mittag.

1. 'Item auf mitwuchen nachst, das
 ist den 9. tag marcii, ist der cardinal Lau-
 rentius Campegius Bononiensis, bapst-
 licher heiligkeit legat, herkomen, on pomp
 eingezogen und am freitag darnach wed-
 gezogen.' Rathsbecr. Bl. 50^b — Bl. 1524,
 S. nach letare (12. März) Bl. 40^a:
 'it. 3 U 9 § 2 bn. tragelion von 124
 santen wein, so dise wichen dem cardi-
 nal Campegio, bischof zu Brichsen vnnd
 8 hauptman zc. geschenkt sein.' — Am
 2. März war der Cardinal nach Brigen
 gekommen. Kirchmatr l. c. S. 465.

2. 'Anno 1524 auf aftermontag nach
 misericordia domini, was der zwolft
 tag april, haben etlich hüben desselben
 tags in der nacht auf dem kirchhove unser

Frauen pfarr mit plut gemalet tafelf
 und gehauen sein, schmelich geunsaubert,
 das billich gestraft werden soll.' — Auf
 14. tag april ist angezehen, das obgemelten
 hüben nachgetracht und darin kein fleis
 gespart werden soll.' Rathsbecr. Bl. 54^a.

3. Über einen anderen, von einem
 gewissen Barth. Nussfelder einige Tage
 vorher verübten Unfug s. Gasser ad h. a.
 Nussfelder wandte sich an den Herzog Jo-
 hann von Sachsen, der bei dem Rathe
 Fürbitte für ihn einlegte. Es wurde ihm
 darauf die Rückkehr in die Stadt gegen
 eine geringe Buße gestattet. S. das
 Schreiben des Herzogs an den Rath in
 der Herwartschen Urk. Samml.

4. S. über den Auffstand Bogt, Jo-

1300 mannen¹ und haben ainen rat gebetten, daß man inen den barfüßerminsch, iren lutherischen prediger, lauß²; dann ain rat hie het im geschafft hinweg³ zu ziehen, ursach, daß im ain rat zu Smünd von seiner auffriererische predig wegen, und daß er oft sein orden het hingeworfen und wie ain landsknecht gangen, die stat verbotten. da hat diser barfüßer, wie er zu Smünd hat auff- [216^b] rür gemacht, unkeuschait triben und ist täglich vol wein gewesen³, also hat er zu Augspurg auch than und hat hie ain soliche gesellschaft, im gleich, an sich gehendt und nach irem rat und eingeben täglich geprediget, darbei er seines aigen nuß nit vergessen hat und in kurzer zeit ob 600 fl züwegen¹⁰ pracht.

Ain rat hat inen zu andtwurt geben, er well auff ir beger ain treulichs einsehen thon; bis sie mit ainem taugenlichen prediger versehen werden, wellen sie doctor Urban Regium zu ainem prediger verordnen⁴. mit diser andtwurt sind dise manni, die von der auffrierische rott für ain¹⁵

5. het auch oft die luthen hingeworfen und was offentlich gangen wie ain landsknecht, wie ich es zu Smünd selbst gesehen hab. da aber diser minsch gen Augspurg ist komen, hat er sich nit anders gehalten dan wie zu Smünd, hat mit auffrierigen, unkeuschen und trunden leuten sein gemeinschaft und gesellschaft gehabt und hat nach irem rat geprediget zu aller zeit, wie sie gewelt haben; doch hat er sein darneben auch nit vergessen, hat bei 1600 fl überlomen, die im geschenkt sind worden von seiner verlerte, falsche, auffrierige leer wegen, dan er hat leichtlich gesehen, daß denen güt zu pfeissen ist gewesen, die geren wolten dazgen. 12. [Bl. 364^a] ain rat hat inen zu andtwurt geben auff ir begerr, sie wellen ain gütlich ansehen gegen inen haben.

haun Schilling, der Barfüßermönch, und der Aufstand zu Augspurg im Jahre 1524 in der Zeitschrift des hist. Ver. f. Schwaben u. Neub., Jahrgang 1879 S. 1 ff., wo auch S. 20 ff. die wichtigsten Quellenchriften besprochen sind. Vgl. auch die 'Eronica newer geschichten' Bl. 99^a; die von Vogt veröffentlichte Darstellung der Wolsenblüttler Handschr. in der Zeitschr. des hist. Ver. f. Schwaben u. Neub., Jahrg. 1879 S. 85; den kurzen Bericht Hans Ungelsters bei Klippel II S. 279.

1. Der über diesen Aufstand erhaltene offizielle Bericht Conrad Peutingers, abgedruckt bei Vogt l. c. S. 20, schätzt die Zahl der vor dem Rathhaus zusammengeströmten Menge auf 1800 Personen.

2. Der Barfüßermönch war Johann Schilling; er war Allgäuer und Prediger des Convents des dem hochdeutschen Verband dieses Ordens angehörigen Augsburger Barfüßerlosters. Da er durch sein persönliches Verhalten und

durch seine gegen die Autorität des Rathes aufreizende Predigtweise das Mißfallen des letzteren erregte, wurde er auf Ansuchen des Rathes durch seinen Provincial aus der Stadt abberufen. S. hierzu die Mittheilungen bei Vogt l. c. S. 33.

3. Die Ursachen 'warumb der münch abgefordert ist', sind in Peutingers Bericht bei Vogt l. c. S. 23 angegeben.

4. Nach dem Bericht Peutingers l. c. 21 bildete die vor dem Rathhaus stehende Menge einen Ausschuß von 11 oder 12 Personen, die vor dem Rathe den Christoph Herwart als Sprecher bekehrten, was auch gewährt wurde; auf die Werbung desselben ließ der Rath den Anführern durch die zu ihnen hinabgesandten Rathesverwandten Christoph Herwart, Wolf Pfister, Anton Bimel und Doctor Peutinger verklären, daß man den Mönch aus triftigen Ursachen entfernt habe, und daß man ihn durch Urbanus Rheginus ersetzen werde.

rat geschickt sind worden, still abgangen, und vermeint ain rat, soliche auffrühr were schon gestilt und abgelegt, und fiengen an im rat von andern händlen zů ratschlagen. und in diser mittler weil schickt ain rat zů doctor Urban¹ Ulrich Rechlinger und Conradt Herwart. in diser zeit, dieweil
⁵ sie in dem rat sassen, gieng inen ain forcht zů. da tröstet sie der burgermaister Jeronimus Imhoff mit disen worten: 'meine herrn und mitratgeben, legen alle forcht hin, dann wir haben ain [217^a] soliche gehorsame, frume gemein, daß sie nicht wider ainen rat fürnimpt, das hapt gütte hoffnung!' er het sein wort noch nit gar geendet, damit er ain rat tröstet,
¹⁰ erhüb sich heraussen widerumb ain auffrierisch geschrei. da ist der burgermaister zů inen herausgangen und [hat] sie gefragt, was es die ursach sei, daß sie ain solichs geschrei haben². darauf haben sie geantwurt: 'wir wellen haben kurtzab, daß man uns den barfüßserminch zů unserm prediger lauß!' und hand von ainem rat begert, daß er inen Cristoff Herwart zů
¹⁵ ainem rebner vergin und [er] inen vor ainem rat das wort thie. das ist besprechen. da nun soliche auffrühr nit gestilt oder abgeleint möcht werden, es werde dann inen der barfüßserminch zů ainem prediger gegeben — das ward inen auch zugeben. und vermeint ain rat, sie solten gang rübig mit band zů friid sein. und ain klains weillin darnach erhüb sich wide-
²⁰ rumb ain groß auffrierisch geschrei auf dem markt. da fiel ain rat in ain grose forcht und schrecken und dorsten vor forcht die fenster nit auffthou und sachen haimlichen durch die klungen der fenster heraus, was der hofel thet, und thorsten nit aus der stüben gan, [217^b] und gieng der hofel das 3. mal für ain rat und bathen ain rat, [sie] wolten auch es haben,
²⁵ daß kainer gestrafft wurde, die sich da versamlot hetten und solichs bit

1. soliche andwurt namen sie ganz gestemig und gütig an.

5. und waffen ains tails mit forcht umgeben. 9. 'meine liebe herrn und mitratsgnossen legt alle forcht hin, dan wir haben ain gütte, gehorsame gemein, die nicht wider ain rat fürnimpt!' 10. auswendig. 12. so ain ungestim, auffrierig geschrei.

19. da nu ain rat das ander mal it begeren erlitt het, wermaint ain rat sich aber zů friid komen sein. 22. durch die fensterlegl.

1. Urbanus Rhegius, seit dem Sommer 1520 Domprediger in Augspurg, mußte im Dec. 1521 wegen seiner lutherfreundlichen Gesinnung die Stadt verlassen und weilte erst seit kurzem wider in Augspurg, wo er als Privatmann ohne Amt bei seinen Freunden, mit wissenschaftlicher Thätigkeit beschäftigt, lebte. S. Uhlhorn, Urbanus Rhegius S. 62.

2. Nun erschien der Bürgermeister Ulrich Rechlinger vor der Menge und

theilte mit, daß er bereits mit Urbanus Rhegius wegen Übernahme der Prädicator verhandelt habe; zu ihm gesellten sich noch die übrigen drei Bürgermeister, (zwei alte) Georg Better und Hieronymus Imhof und der (zweite neue) Ulrich Arzt, mit der Versicherung, daß Urbanus noch heute mit dem Predigen beginnen werde, so daß nun 8 vom Rathe mit der Menge unterhandelten. Peutingers Bericht bei Bogt I. c. 22.

und beger than, dann sie hetten es gütter mainung than. darauff gab doctor Peptinger aus aines rats bevelch in der 12. stund des tags dise andtwurt: aus was mainung und gemüt sie es than hetten, also nim es ain ersamer rat auff, daß sie mit frid haim giengen¹. darnach sind sie bis ains in dem rat geseffen.

9. Aug.
Rel. 5.

An sant Voringen abent hat ain rat gebotten haimlich in der nacht allen iren selbner und amptleuten, mit irem harnisch und wer wol versehen, als wolten sie in krieg ziehen, am morgen in der 6. stundt vor dem Rathhaus zu sein. das ist beschehen. da hat ain rat mit inen das Rathhaus, der burger und kauffleut trindstüben besetzt. und auff disen¹⁰ tag haben alle selbner und amptleut ainem rat wider von neuem mieffen schweren², daß sie wellen ainen rat beschirmen und [ihm] beistan. die burgermaister Jerg Wetter und Jerominus Imhoff sind am morgen in irem ganzen harnisch in rat gangen, als wolten sie in [218^a] ain krieg ziehen, und nachmittag um zwei ist ain ganzer rat vom minsten bis auf den¹⁵ maissen, all in irem ganzen harnisch und wer, auff das Rathhaus gangen, ausgenommen Ulrich Nechlinger. auff dise zeit sind alle bichsen und alle kriegsristung bei ainander in dem Ragenstabel gewessen. da hat ain rat gefürcht, solt wider ain auffrühr werden¹, so möchte der hoffel sich um den Ragenstabel annemen, und möchte gemeiner stat groser schab daraus komen,²⁰ und beschloffen, die bichsen zu taillen, und haben solichs mit groser forcht, sorg, arbeit, angst und not than und gefürcht, es werde sich in mittlerweil wider ain auffrühr erheben. und hat ain rat in ainer still etlich scheibotten in die clöster gen sant Ulrich, gen hailigen Creuß, sant Jergen, sant Katherina, sant Margrethen und in das Spital geschickt, daß sie alle ire²⁵ roß schicken, die bichsen auff ain ander ort zu fieren, doch hetten sie nit wissen, wadin. und was Matheus Langenmantel³ von ainem rat mit diesem bevelch in Ragenstabel verordnet, daß er nemants solt in Ragen-

10. der herren trindstüben und junsthäusern. 12. haben — zweimal geschworen etc. 15. nach mittag vor zweien im tag. 17. sind die burgermaister und ain ganzer rat, keiner ausgenommen dan der burgermaister Ulrich Nechlinger allein, der ist on ain harnisch gangen, sunst die ander all in iren alffen hüten und harnisch und werr, als wolten sie in krieg ziehen. 20. dem Ragenstabel zulauffen. 28. mit diesem ausdructen bevelch.

1. 'Eosern sy es in guter monung gethan, wie sy das anzaigten, so woll ain rat dasselb auch in gutem an und aufnehmen und sich verßhen, sy werdn sich christenlich halten, wie sy got dem herrn an dem jungkun tag antwort gebn solln.' Peptingers Ver. bei Vogt l. c. S. 22.

2. Bgl. dazu den Bericht der Augs-

burger Chron. eines ungenannten Autors (Stadt-Archiv, Schätze Nr. 12), mitgetheilt von Vogt l. c. S. 28, wo die umfangreichen Maßnahmen des Rathes ausführlich dargegethan sind.

3. Matthäus Langenmantel, der Zeugmeister.

stabel lauffen oder die bichsen lauffen hinwegfieren, er hette vor zu dem andern mal ain scheinbotten von ainem rat. da nun der andere scheinbott und bevelch komen ist, da hat man die grofen bichsen auff die neuen bastei gefiert, die man in disem jar bei [218^b] Werthachprugter thor gemacht hat¹. da nun solichs alles volpracht ist worden, ist ain rat auffgestanden in der 6. stund zu abents, und ain jedlich mit frid wider haim gangen.

In diser mittler zeit sind die thomherrn aus der stat geflochen, wie-^{Rel. 6.} wol sie vor von ainem rat gewarnot sind worden, daß sie aus kinstiger handlung aines rats kein forcht solten enpfachen. da sie aber nit wisten, was solicher neuerung bebeitten were, daß man die bichsen was taillen, flochen sie haimlich darvon.

Am 15. tag septembris hat ain rat auff dem Verlach zwischen dem^{Rel. 6.} Rathhaus und sant Peters kirchen zwen weber, Hansen Rager und Hansen Speyser, ir jedlicher 60 jar alt, lauffen entaupten, die da der vergangne auffrur capitainer und rotmaister des boffels gewessen sind, und sind also ausgeriefft worden², daß sie darumb zu dem tod verurteilt seien worden, daß sie seien goglesterer seien gewessen, und an sant Sphariatag^{3 12. Aug.} haben sie wider ain rat und gemeinen nutz gehandelt. man hat sie in²⁰ ainer stille aus den eissen gefiert und die sturmglot nit mitgeleit, damit der boffel nit wider auffrierig wurde. man hat in das sacrament nit in die eissen [219^a] pracht, sunder vor inen in den eissen meß gelesen. Hans Speyser hat das hochwirdig sacrament nit wellen enpfachen, man gebs im dann under beider gestalt; das hat ain rat nit wellen thon, darumb²⁵ ist er onversehen gestorben; aber Hans Rager hat es mit andacht under ainer gestalt empfangen.

4. hat man ain grofen tail des geschij auff das neu bollwerck bei Werthachprugt gefiert 2c.

16. capitani und redlicherer. 22. man hat vor inen in eissen meß gelesen in ainer still, damit sie on ain geschrei bei der meß mit dem hochwirdigen sacrament versehen wurden 2c.

1. Nach der angezogenen anonymen Chronik wurde großes Geschütz hinter St. Moritz, kleines auf das Rathhaus geführt. Zu der Bastei vgl. unten S. 160, 1.

2. S. das Urtheil über Rager, (nach Peutingers Concept) mitgetheilt von Vogt l. c. S. 20. Demnach wurde er verurtheilt, weil er 'got den herrn hoch gelestert, sein ordenlich oberalt großlich geschmacht, auch widersezig und aufrurig redn und sachen gebraucht'. Von andern Verurtheilten (Ausgewiesenen) handelt ausführlich die angez. anon. Chron. (bei Vogt l. c. S. 28, wozu noch Beil. II bei Vogt zu vergleichen ist). Das Urtheil

über Speiser fehlt. Wk. des Jahres 1524, f. nach crucis, (17. Sept.) Bl. 120b: 'it 4 fl 3^{ss} 4 fl fur azung und sachgelt fur Hansn Ragn und Hansn Speiser, so mit dem schwert gericht sein, und Paulin Kissingen, so mit rueten ausgehauen ist'.

3. Am 12. Aug. hatte der Rath einen Berruf, durch den er ernstlich vor weiteren aufrührerischen Reden und Handlungen warnte (abgedr. bei Vogt l. c. S. 17), bekanntmachen lassen, gegen den sich die Gerichteten verschlehten. Die wegen der Vorgänge am 6. Aug. versprochene Amnestie wurde vom Rathe, wie er ausdrücklich beschloß, nicht verlegt.

Rel. 7. In diesem jar ist die hasei bei Wertherprugertthorr gemacht worden.

1. Febr. Anno domini 1525 an unser lieb frauen liechtmess abent um vesperzeit hat ain rat herr Wolffgangen, ain vicarier zu sant Morizen, in die eissen gefangen gelegt¹, von wegen daß er ainem meblin, 10 jar alt, die junkfrauschaft het genommen, und am morgen frie haben sie in⁵ mit eissin kethinen auff ain wagen gebunden und in dem bischoff gen Dillingen geschickt.

Es sind in februario schier alle bauren in Schwaben, Hegeh, Algeh, Elsaß, Franden und am Rhein auffrierig worden wider ire aigne herschaft und oberkait, welche ire stät, schlößer, märkt, dörfen und clöster¹⁰ haben aingenomen, verderbt, geplündert und verprindt. da hat der schwäbisch bündt dise auffrierische bauren niderzütruden und zu friß [zu] bringen ain groß kriegsvold versamlet, und [sind] bei Sindelfingen in dem Wirtenbergischen landt zu ainander komen und [haben] ir wagenburg da geschlagen. [219^b] Da ist herzog Ulrich² von Württemberg (da er solichs gehört hat)¹⁵ am 26. tag februarii an der fastnacht zu Basel mit 32 senlach Schweiger, 13 groß bichsen, 10 schlangen und 3 karthanan auszogen und bis zu Stutgatten komen³, biser mainung, daß er in der bauren auffrür, der er verhofft hilf, gunst und beistandt zu haben, sein verlorene landt wider

1. Dieser Absatz ist aus d. Bl. 368^a genommen. 3. 'um vesperz.' fehlt in d. 8. 'Algeh' fehlt in d. 9. am Rheinstrom u. Eichen auffr. w. u. sich wider ir herschaft u. oberk. gesetzt u. ire clöster — eingenomen. 10. 'dörfer' fehlt in d. 11. eingenomen, geplündert, zerrissen, verwieft, erschlagen und verprindt. 15. da ist h. Ulr. v. W. mit 32 senlach Schweiger widerumb gen St. komen, damit er in der auffrür der bauren sein landt wider einnem, verhofft aus der gunst, die sie zu ihm hetten, sie wurden im darzu verhoffen sein; aber sein hoffnung ist umbsonst gewesen, dan am 13. tag martii ist er mit seinen Schweigern von dem schwäb. b. mit großem spott u. schanden aus dem [Bl. 369^b] wirtent. l. austriben worden.

1. Bl. 1525. S. nach purificationis Mariae (4. Februar) Bl. 64^a: 'it. 3 E dreien knecht, so mit dem gefangen paffen gen Dillingen gefaren sein.' Vgl. die 'Chronica newer geschichten' Bl. 103^b.

2. Senders Erzählung vom Bauernkriege bis zur Schilderung der Vorgänge in Augsburg (beginnend mit Bl. 221^a) liegt, wie die inhaltliche Übereinstimmung und an vielen Stellen wörtliches Anklagen ergibt, das Tagebuch des Hans Luz zu grunde (s. hiezu die Handschriftenbeschr. S. XXXVII). — Eine vorzügliche Augsburger Quelle für die Ereignisse in Württemberg bildet neben dem Tagebuch des Hans Luz der einschlägige Theil der Correspondenz des Schwäbischen Bundeshauptmannes Ulrich Artz von Augsburg

aus den Jahren 1524 und 1525, herausgegeben von Bogt in der Zeitschr. des hist. Ver. f. Schwaben u. Neub., Jahrg. 1879 ff. Die Relatio erzählt merkwürdiger Weise vom Bauernkriege fast nichts, die Wolsenblütter Handschrift Ähnliches wie Senders deutsche Chroniken. Die über den Bauernkrieg in der Chronographia sich findende zusammenhängende Darstellung Senders wird mitgetheilt werden im nächsten Bande der Augsburger Chron. unter den Beilagen zu den Chroniken Senders u. Reims.

3. Aus Hans Luz (bei Greiff S. 56), wo die Erzählung mit dieser Notiz beginnt. Vgl. Sattler, Württemb. unter den Herzogen II S. 128 ff.

überkome. aber sein unnütze, fürniese, stolze hoffnung hat in verflert und betrogen, und ist spotlich und schandtlich mit sampt seinen Schweigern am 13. tag martii von dem bundt aus Wirtenberg wider vertriben worden. die von Augspurg haben in disem krieg gehept 50 pferdt und 700 knecht; darüber ist hauptmann gewessen Michel Fressenmair¹ und über die raissigen Egelholff von Rneringen. die haben bei Ballingen herzog Ulrich von Wirtenberg 3 schlangen genomen, die 80 pfundt schwer geschossen haben².

Da nun herzog Ulrich von Wirtenberg widerumb vertriben ist gewesen, und die landsknecht vernomen haben, daß der bundt wolte ziehen wider die auffrierischen bauren, sind sie zusamen komen und [haben] ain gesprech mit ainander gehalten, [220^a] sich veraindt und entschlossen, dise anbtwurt [zu] geben, daß sie wider ire brüder, die bauren, nit wellen sein, noch sie bekriegen ober bestreiten. der von Augspurg landsknecht (wie auch der andern ort all) sind von irem fenlin abzogen, und ist allein bei der von Augspurg fenlin beliben der hauptmann Michel Fressenmair und der fenderich mit 7 knechten, die sind allein in die wagenburg zogen³.

Darnach sind die obersten des bunds hauptleut, herr Berg Truchseß freiherr von Walpurg, graf Friderich von Fürstenberg und herr Frobenius von Hutten zu den landsknechten zogen. die haben sie all zusamen beriefft. da hat sie herr Berg Truchseß ermant, daß sie thetten als die frumen, reblichen landsknecht und ain jeblicher in seiner besßlung wider die bauren belib; welcher aber nit pleiben wölt, nun bald abzich und übernacht nit da plib⁴. da hat Michel Fressenmair alle seine fustknecht wider under der von Augspurg fenlin beriefft und [ist] mit inen auff ain ort getretten und [hat] solicher gestalt mit inen geredt: 'o ir lieben und frumen landsknecht, ich bin euch ermanen und bitten, daß ir wellen ingedint sein des aids, den ir meinen herrn von Augspurg und mir als eurem [220^b]

4. in dem hñr geh.

13. habent sie ain gemein gehalten u. ratschlagt u. haben darauff geandwurt, daß sie in sain weg nit wider ire fraind, die b., sein [Bl. 370^a] wellen u. wider sie ain krieg fieren.

17. die sind wider in das leger gezogen.

26. W. Fr. hat der von A. landsknecht widerumb zu irem f. beriefft u. ist — getretten u. gesagt: o lieben brüder u. frume, rebliche landsknecht 2c.

1. S. über Michael Fressenmaier oben S. 71 Anm. 2. Egeloff von Rneringen erscheint von 1528 an auf längere Zeit als ständiger Stöbner der Stadt Augspurg.

2. Aus Hans Luz l. c. S. 57, wo ausführliches darüber berichtet wird.

3. Aus H. Luz l. c. S. 57.

4. Ebenba S. 57.

hauptmann gethan hapt, und zu lob, eer und preis meiner herrn von Augspurg bei mir bleiben. wa ir das thondt, so versprich und verhaiff ich euch, daß ich zu eur jedlichem mein leib und leben wil setzen und vor eur kaimem kaim heller verbergen, mittailen, was ich hab, und mein leben lang um ain jedlichen verbienen¹. da solichs der von Augspurg lands- knecht gehört haben, sind sie wider under der von Augspurg fenlin und sold gezogen und [haben] sich willig erbotten. in solichem haben der andern reich- stat hauptleut der von Augspurg hauptmann nachgefolgt und alle ire landsknecht wider under ire fenlach pracht und [sind] mit inen wider in des bunds wagenburg zogen, ausgenommen der von Costenz fußknecht, der kainer¹⁰ hat wollen bleiben dann allein der hauptmann und fenderich². da nun der bund mit grosen sig, lob und eeren die bauren hat geschlagen, verjagt und überwunden, ist der von Augspurg kriegsvold zu roß und fuß im augstmonat wider gen Augspurg komen.

Rel. 10. [221^a] Ain rat hie hat grose fürsichtiglait gehapt und kain kosten gespart; 15 dann nach der ersten auffrür hie haben sie ob 400 landsknecht bestellt, die sie mer dann ain jar hie in der stat behalten und sold geben haben. die haben tag und nacht in der stat mieffen machen und ir auffsechen gehept, damit kain auffrür erstend, und in der nacht alle stündt mit sampt etlichen burgern zu allen statthoren mieffen gan und alle schloß an den thoren²⁰ mit den hendten mieffen berieren und besichtigen, damit die stat durch den boffel nit veruntreuet und in der auffrierigen hendt und gewalt übergeben werde oder anders übelß züstende. man hat auch alle statthor, ausgenommen die 4 hauptthor, beschlossen und zu ainem jedlichen thor den gangen tag ainen des rats gesetzt, der sich aller sachen erfragte von disen, die aus²⁵ und ain zugen, und inen red und andtwordt gebe. ain rat hat auch ain grose anzall raifiger selbner bestellt³, die haben bei der nacht durch alle

2. den ir m. herrn v. A. u. mit als eurem h. hapt gethan von meiner herrn wegen; wa ir das thondt, so versprich ich u. verhaiff euch, so ir wider zu mir u. under eur fenlin ziehen, daß ich zu euch jedl. m. l. u. l. w. setzen, u., wa es die not eraischt, alles, des ich hab, mittailen u. fürs- sehen u. vor kaimem ain heller verbergen. 14. mit sig w. g. A. komen. 15. ain groß, fleißig, mercklich auffsechen gehept. 19. auffr. oder beß fürnemen. 23. m. d. h. mieffen berieren, ob sie beschloffen oder offen seien, damit auß boßhait u. diesem fürnemen der auffrierigen inwoner die stat nie ver- untreuet oder übergeben werd. bei der stat thoren im tag het ain rat auch verordnet ain güte an- zahl der knecht u. under jedlichem thorr ainen auß dem rat bei [Bl. 372^a] inen, der ainen jedlichen fragt, der auß oder ain wolt, werr er were, u. was sein geschafft were, u. ließ nemans arckweinisch weder auß noch ein. außershalb der statthor wasen sunst die anderen thorr alle beschloffen.

1. Diese Ansprache frei nach Hans Luz.

2. Ebenba.

3. Welch beträchtliche Kosten der Stadt durch den Bauernkrieg erwachsen, mag

folgende Rechnung zeigen: BR. 1525 Bl. 187^a. 'S. nach Thome apostoli anno etc. 25 haben meine herrn die bau- maister mit Haugen Zollern, bis vergann- gen peurischen und aufruerischen krieg

gassen der stat miessen reitten, auffmercken haben, daß sich der hofffel nerten haimlich versamble und auffrühr mache; [221^b] dann ir vil hangten an den auffrierigen bauren und an den lutherischen, darzu sie geraitt und verursacht wurden von den verkerten, falschen predigern¹. ain rat hat⁵ ain grose anzall kriegsvolds wiber die auffrierigen bauren gehept und in der stat besglichen wiber den auffrierigen hofffel. außerhalb der stat forcht und schrecken, in der stat sorg, angst und nott. in sollichem grosen, schweren kosten hat ain rat nemants um kain pfening gesteuert noch beschwert, weder reich noch arm. die reichen hie haben haimlich ire dhir¹⁰ inwendig vermachet mit riglen und schranden und zu inen knecht in das haus bestellt und ire gelt und klainetter aus der stat an andere sichere ort geflechnet². dann die krechtigkeit die hand, die gotzforcht was hingen-

2. die haben—miessen durchreiten, damit die auffrierigen inwoner hörten sich möchten rothieren u. haimlich zu einander komen. 3. denn ir vil wasen—über maß fast günstig, u. zu sollichem auffrierigem übel ursachen die verkerten prediger den hofffel. 5. ain rat het auch ain grose anzall volds zu roß und zu fuß bei dem schwäbischen bundt wider die auffrierigen bauren, und het ain rat außerhalb und inderhalb der stat forcht, schrecken, angst und nott, werr da, werr dort. 12. vil burger hie in der stat haben zu inen in ire häuser hütler bestelt und die dhiren mit riglen wol vermachet, damit man sie nit leichtlich mig auffhossen. ir vil haben ir gelt [Bl. 373^b] und gülte kleinetzer under die erd undergraben, ir vil haben es außerhalb der stat haimlich an andere sichere ort geflechnet, dan da was alle gotzforcht, scham und eeren hin und aller miltwill verhanden, je verheitert und je miltwilliger sich ainer erzeiget, je lönnner er sich bundt sein, der ward von dem hofffel und predigern gelobt, und theilten weder got noch seinen hailigen und der eberkait kain verereng noch erre merr.

vererenden pfeningmaister, abgeraitt vund ersilich das ausgeben, auf die raißgen gegangnen, 1715 fl 51 cr. 3 haller vund auff die fuesssucht 6086 fl 34 cr., mer vund der von Wörr wegen 392 gulb., uff der wagen pferdt zerung 58 fl 15 cr. 2 b. vund für uncosten auff wagen pferd vund erkauffung derselben 115 gulbin 55 kreuzer — summa alles seines ausgebens fl 8368 kreuzer 36. daran hat er empfangen, so er von knechten im leger etzgenommen vnd laut seins zuschreibens inen albie bezahlt, vund ime selbst auch von seinen wegen dem Bartholme Weller albie gegeben worden, wie hievor von postn zu postn zugeschriben ist. suma 4044 fl 16 kr., restat noch mer außgebens dann hievor zugeschribn ist; it. 1125 fl den einnemern des pundts für ain extra ordinari anlag und gepür; it. 1000 gulbin für die annher extra ordinari anlag; it. 1000 gulbin für die 3. extra ordinari anlag; it. 896 gulbin 2 fl 1 b. für die viert anlag. solt 1500 gewesen sein, aber daran abzogen 603 fl 58 cr. für bargeliehnen

pulver; it. 49 gulbin 2 fl 12 fl 3 hlr. für allerlai uncosten und ausgaben; [Bl. 187^b] it. 50 gulbin in gold obgemelten Haugen Zolln. zu ainer vererung für sein gehabt muße vund vleis; it. 1332 gulbin in die streiffennden roth durch Hansen Burglin bezahlt vund durch meine herrn die e. den baumastern veraitt und zugeschriben sein.¹

1. Dieser Vorwurf ist durchaus ungerecht. S. über das Verhalten der neugläubigen Augsburgerischen Prediger während des Bauernaufstandes Roth l. c. S. 142 ff.; Uhlhorn, Urban Rhegius S. 77 ff.

2. Ramentlich die Geistlichkeit war in großer Besorg und Sorge. Der Augsburgerische Rathsconsulent Reßlinger berichtet am 15. Juni 1525 dem Rathe v. Regensburg, der Clerus zu Augsburg habe die schweren Läufe angesehen, wie die Bauern den Bund brüchten und dabei befunden die Vorlesung und Rüstung, die darauf gegangen waren, die Stadt zu bewahren, und sich daher nach vielerlei

worfen, schand und laster warben mit rom on alle scham begangen, wer recht thett, verspott, und alle anbach zu gott, seiner lieben mütter Maria und zu allen seinen lieben hailigen waffe ausgelescht, und gieng die ober^a lait on straff zu grund.

[222^a] Der schwäbisch bundt hat etlich erbar bundsgnossen erwelt, die in⁵ allen orten die auffrierigen bauren straffen und von ainer jeblichen feurstat 6 fl nemen. die bauren an der straß, Reischnau und an der Schmutter zu straffen, sind von ainem bundt verordnet gewessen Leonhardt marschalck von Hohenreich und Leonhardt Strauß. die haben alle widerspenig bauren gen Augspurg gefobert und ir jeblichen um 6 fl gestrafft. summa¹⁰ des straffsgeß 14 784 fl¹.

Rel. 7. Ain rat hie hat beschloffen, gebotten und verordnet², daß die armen leut nit me wie von alterher von haus zu haus um das allenmüssen gangen oder vor der kirchen samlen und kain armer schüler me um das brot sing, und haben in jeblicher pfarr etlich knecht bestelt, in der kirchen¹⁵ und darvor umher zu gan und ingemein allen armen das allenmüssen zu samlen und in ainen gemeinen sedel zu legen. haben auch ain stoc in sant Peters kirchen und zu sant Morizen auff dem kirchoff auffgericht, das allenmüssen einzulegen, und 3 erbar mann darüber gesezt, die [222^b] sollen der armen leut namen in geschriff haben und ainem jeblichen geben,²⁰ darnach es die notturt eraischt, und alle wuchen austailen, was er- samlet wirt.

Ain rat ist zu den thomherrn gangen und [hat] an sie begert, daß sie die

11. Nach erledigung der auffrierigen bauren hat der schwäbisch bundt verordnet Leonharten marschalck zu Hohenreichen u. Leonhardten Strauß, daß sie die bauren, die [Bl. 373^b] an der straß, Reischnaw und an der Schmutter sind auffrierig gewessen, alle gen Augspurg für sich erfordern und ain jeblich feurstat umb 6 fl straffen. das ist beschehen, und sind der auffrierigen feurstat gewessen 2464, die man gestrafft hat; hat gemacht an gelt summa 14 784 fl. 15. 'und kain a. [sch. — sing] fehlt in d. ain befundern knecht. 17. neu verschlossen stec. 20. haben auffgeschriben. 22. und geben ainem jeblichen, was die not eraischt, doch gemeindlich auff ain jeblich sind alle wuchen ain bagen, und [haben] alle spend und gestifft gophrot und anders in disen sedel verordnet und die andere alte gestifft abthan. und wem man das allenmüssen auß dem sedel gibt, dieselben frauen und man, was zu haus ist, muß offentlich an seinem kaid tragen der stat jalden.

Anzeigen erboten zu einem dankbarlichen Mittheilen 1000 Gulden zu schenken und dazu 500 Schaff Roggen unter die Gemeinde auszutheilen. Gemeiner IV S. 531 Ann. 979.

1. S. des Leonhard Marschalck und Leonhard Straussen Rechnungsablage über Einnahme der Brandschatzungsgelder im Augsburger Bezirk in der Litteralien-Sammlung des Augsburger

St.-Archives, wo für jeden einzelnen Ort die eingetriebenen Beträge detailliert aufgezählt sind.

2. Die neue Almosenordnung, welche den Straßenbettel aufhob, wurde bereits im Jahre 1522 erlassen. S. hiezü die Angaben bei Gasser unter 1522. Alter Druck (für den Anschlag bestimmt): Ains erbern Rats der Stat | Augspurg Ordnung, die Altmüssenherren | vnd verwalter

spend, gogprot und andere allemüssen, die sie ausgeben, auch in den gemeinen seckel geben. das haben sie nit wollen thon, sunder gesagt, sie wollen es nach alter gewonhait ausgeben und wie es gestiftet sei.

Darnach ist ain rat zů dem abbt und convent gen sant Ulrich komen ^{Rel. 7.}
 5 und [hat] begert, daß sie ir allenmüssen, des sie täglich geben, in den gemeinen seckel geben. [abbt und convent haben gesagt], sie wollen alle montag 32 groser rugkner leib disen armen leutten durch gottes willen geben, welche von den 3 erbaren manen, [die] von ainem rat darzů erwelt und verordnet sind, in das closter geschickt werden, doch darmit nit verbunden sein,
 10 dann so lang es abbt und convent gefellig ist, und sollen die andern betler alle abgeschafft werden. das hat ain rat zů bandt angenommen ¹.
 [223^a] Herr Jacob Fugger ist im october an ainem fieber frand worden,

3. Dieser u. der nächste Absatz fehlen in b. 12. Die die Fugger behandelnde Stelle lautet in b: [Bl. 375b] 'Erzherzog Ferdinandus ist am 19. tag decembria mit allen seinen landschafften dem cardinal von Salzburg engegen geritten. zů derselben zeit ist herr Jacob Fugger, der in ainem gütten alter ist gewesen, an ainem klainen fieber frand gelegen, daran er hernach ist gestorben. da h. Ferdinandus soliche frandhait hat vernomen, hat sein mt. aus mittheiden und liebe, so er gegen herr Jacob Fugger hat gehabt und tragen, am fürreitten für sein haus seinen trumethern und baugenschlagern verschafft, daß sie still sützien und weder trumethen noch baugen und im darmit kein traurigkait oder beschwernuß machen. [Bl. 376a] diser herr Jacob Fugger hat 2 brüder gehabt, darunder er der jungst ist gewesen, die sind beid vor im gestorben, saß frum, dapfer, barmhertzig, gescherztig und demütig herrn. der älteste hat geheißen Ulrich, der andere Zerg, der ist am ersten gestorben, ist ain zeit lang frandt gelegen, darnach hat in unsern herrn gewalt troffen; saß wolgestalt von anblit und von leib und der korpst an der person. herr Ulrich Fugger ist ain lange, rane, hupse, alte person gewesen und als weiß wie ain taub und also alner hupse, rotten, lebendiger farb und gestalt, und [hat] noch ain bidt harr gehabt, als werr er noch jung, und hat sein alter mit frölichem gemüt und [Bl. 376b] fraindlichem zůsprechen reich und armen hoch geziert. diser herr hat sich in seinem grofen alter an ainem klain lauffen schneiden, daran ist er gestorben, hat hinder im verlauffen 2 sun und 5 töchter, so hat herr Zerg Fugger hinder im verlauffen 3 sun und 1 tochter. herr Jacob Fugger ist am 30. tag januarii verschiden am morgen in der 4. stundt, ist ain langer, raner herr gewesen, hupst und frölich von anblit, fürsichtig und fraindlich zůsprechen; diser treier brüder gleich ist weder in teutschen, noch weilschen landen nit gefunden worden, sunder sie [haben] all übertroffen; alle krechtigkait, trau und glaub ist bei inen gronet und pflanzt worden. sie und irer kind namen [Bl. 377a] (herr Jacob hat kein kind gehebt) sind in der ganze cristenhait und baidschafft bei allen kaisern, kingen, fursten und herrn und herrschafften in grofem lob und eeren besandt gewesen, und [diese haben] inen botschafften und vereerungen und gaub zůgeschickt, wie iren frainden geschriben, der papst hat sie geliebt und wie seine sün umfangan. in grofer handel mit lauffmanschaft, on anderer nachtail, sunder zů gemeinem nuß und auffenthaltung der armen ist mit grofem lob durch die ganzen welt gangen; sie haben zů merem maß kaisern, kingen und fürsten in der not ir güt sürgesezt und darmit ir landt und leut besigt und bei frid behalten, sie haben [Bl. 377b] auch hie anno domini 1519 für arm haustleut gepauen lange heuser mit 5 gassen, darin sind 104 feurstat, darauß gibt aines jarlich nu 1 fl zů zins; sie hand auch da gepauen 2 häuser für die armen, franden menschen an franhosen, darin die franden auff iren kosten verschen werden mit aller notturfft, essen, trinden, erpnei und sauberem getiger und gütter wart, als weren

der armen dürfftigen / daselbs besangend'.
 — Der Schluß lautet: 'Actum auff
 Donerstag nach oculi in der fasten, den
 XXVII tag Marci Anno etc. in dem
 fünffthunndert und zwayundzwain-

zigsten Jare.' Augsburger Stadt-Archiv.
 Bgl. auch die 'Chronica newer geschichten'
 Bl. 86b.

1. Bgl. Rhamm, Hier. Aug. III
 S. 114.

baran er im nachvolgenden jar 1526 am 30. tag januarii ¹ am morgen vor tags in der 4. stundt in ainem gütten alter mit hoher vernufft cristenlich verscheyden ist und gerebt hat, bis im die seel ist ausgegangen. er ist ain herliche, lange, rane, hipsche, lustige, freliche person gewessen ² und [hat] sich gegen reichen und armen fraindlich mit frelichem gemüt erzeigt, ⁵ mit aller bemietigkait. er ist gewessen fraindlichs züsprechens on allen pracht, eerenreich und milt mit gastungen und vil milter gegen hausarmen und andern armen. er ist hohes verstands und vernufft gewessen und mit gütten sitten und gebert, auch allen tugetten geziert und [hat] all ander darmit übertroffen. fremkait, erberkait, trau und glaub und frechtigkait sind ¹⁰ in seinem hertzen zü haus gewessen. sein und seines brüders kind namen sind in allen ringreich und landen, auch in der haibenschafft bekant ge-

sie selbst wolhabent leut, und haben da ain besondern doctor und auch wunderbat, die messen täglich über sie gan, und 4 mägt und 1 knecht, die inen dienen. welche kirch wirt in Augspurg gefunden, darin sie nit bauen haben oder miltiglich [Bl. 378a] mit ornat geziert und sich in allen sachen [als] ihres waterlands väter haben erzeigt mit gütten willen, on allen rom? da herr Jacob Fugger hat noch gelebt, haben im die ungerischen herrn zü Ofen in der stat genommen seine gütter, wol 600 000 fl wert, wider alle billichait und frechtigkait, von wegen daß die neu geschlagen minz in Unger nit gut ist gewessen, und haben unwarthafftig den Fuggern die schuld geben, die haben böß gold, silber und kupfer geben, darvon in der vermischung ain böß bred sei worden, das doch erlogen ist gewessen. sie haben inen gut gold, silber und kupfer zügeschickt, [Bl. 378b], und dise ungerischen herrn haben selbst lauffen die minz schlagen und haben im züßaz das silber gestollen und züvil kupfers an die stat eingemist. nach herr Jacob Fuggers tod haben seine brüderskün Raymundus, Zeronimus und Anthonius sovil gehandelt, ir eer zü bewaren und die warhait an tag zü bringen, daß sie zü Ofen ain angesichten rechttag vor dem sinig von Unger haben züwegen pracht; daran haben sie kain kosten gespart, mie und arbeit gehapt, und haben inen zü ainem beistand vor dem rechten zü Ofen die nachgemelten herrn ire botschafft geschickt: bapst Clemens, kaiser Carl, sinig Sig-[Bl. 379a]mund von Polan, Ferdinandus, erzhertzog zü Osterreich, der schwäbisch bund und vil ander fürsten, herrn und stät. herr Anthoni Fugger ist mit disen botschaften allen bis gen Wien gessen, und auß irem rat ist er da beliben, damit die ungerischen falschen herren im kain schmach beweissen mechten oder bößlich und haimlich seinem leben nachstellen, so sie ih vor augen sehen den erenft der Fugger, und daß am rechten ire dābenstud an tag wurden komen. und sind die botschaften alle auff den rechttag gen Ofen geridten, und [hat] da das recht angehept, und was sich da täglich hat zütragen, haben sie auff der post [Bl. 379b] durch die fuggerischen diener gen Wien herr Anthoni zügeschickt und da bescheid und underricht von im genommen. also haben die herrn Fugger durch geselbt offentlich urnal das recht gewunen, denhot zum teil bei ardmenschen richtern, und solchen urtailbrieff hat der sinig von Ungern selbst den Fuggern besiglet, daß die Fugger sind frecht gewessen und die ungerischen herrn unfrecht, wie oben gemelt ist. herr Jacob Fugger hat zü der er gehapt Sibilla Argatin; die hat er gehalten eretlich und schen wie ain fürstin, und alle ire fraindschaft. der hat er vil güt vermacht im testament, wa sie in dem witwenstand pleib, daß sol nach irem todt der merer teil iren frainden haimfallen. da hat sie den treisgost nach seinem tod nit garr ausgewart und hat an dem weissen sumptag (18. Febr.) mit Conradt Rechlinger hochzeit gehept, der hat 8 lebendige kind gehept. aber es ist daß gemein geschrei gewessen, daß sie beide umb ainander habent büllet, weil der alt herr noch gelebt hat, und ist der Rechlinger ain alt mendlin gewessen.

1. Vgl. die Weissenhorner Hist. S. 124, wonach Jakob Fugger (geb. 1459) am 30. Dec. 1525 (einem Samstag) starb. Sender scheint sich verschrieben zu haben.

2. Es gibt außer anderen mehrere Holbeinsche Portraits von ihm. Woltmann, Hans Holbein I S. 70; II S. 74 Nr. 117; 83 Nr. 224.

wessen¹, kaiser, künig, fürsten und herrn haben zu im ire botschaft geschickt, der papst hat in als sein lieben sun griefft und umfangen, die cardinal sind gegen im auffgestanden: er ist ain zier gewessen des ganzen teutschen lands, besunder der stat Augspurg.

5 Sein handthierung ist [223^b] mit grossem lob gangen auff die 4 ort der ganzen welt. in haben alle handthierer gelobt, ain erleuchten mann genent, und die haiden sich ab im verwundert, desgleichen kain alter vor im geboren hat in diser welt. vor seinem todt ist um vesperzeit am cristtag zu Augspurg ain vorgeends zaichen ob unser liebe Frauen kirchen erscheinen,
10 ain schwarzer regenbog, den meniglich gesehen hat.

Mit herr Jacob Fugger hat künig Ferdinandus in seiner krankheit ain solichs mitlaiden gehept, als er allen seinen 12 erblanden, fürstenthumen und herschaften gepotten und verschriben het², [daß] sie all durch ir botschaft zu Augspurg solten erscheinen, daselben wolte er mit inen ain
15 gemeinen landstag halten am ersten decembris, und mit seiner landschaft, auch seinem hoffgüld, mit vil graben, freien, herrn, ritter und knecht, auch prelaten, dem cardinal von Salzburg am 19. tag decembris entgegen ridt bis zu der Lechprugl, und am widerherein reitten, herr Jacob Fuggers haus zunachet, verschüff sein mt. allen trumether und baugen-
20 schlager, daß sie still schwiegen, aus mitleiden, dann er hette vernomen in tödlich krank zu sein, im kain beschwernus noch beleidigung brechte, und [224^a] auff stillost mit allem seinem voldt fürzogen.

Disen allerreichsten burger und seine brüdersun hat kaiser Maximilian mit vil freihaiten begaubt und ziert und auch zu graben gemacht³,
25 sie auch zu seinem haimlichen rat auffgenommen, erwelt und gemacht. er ist ainer soliche grose reichung gewesen (und iz seine brüdersün noch me), daß er durch sein hilf gemacht hat, daß [er] kaiser Maximilian, dem künig von Unger und andern künig, fürsten und herrn, die nit haben gelt gehept zu der besoldung des kriegsvolds, gelt fürgesetzt und gelichen hat, und
30 [sie] dadurch ire feind bestritten und überwunden, ir landt und leut zu frie

27. Im Orig. 'der I. v. U.', ebenso 'ander I.'.

1. Ähnlich Kirchmair l. c. S. 475: 'Diser Jacob Fugger ist ain solich kaufman gewesen, der sein hantzl nit allain in der cristenheit, sonder bei Turgen, Juden und haidn gehebt; unnd durch sein kaufmanschaft hat man vil grosse inseln funden, die man nit gewist hat.' — Die Namen seiner Neffen sind: Hieronymus, Antonius und Raimund Fugger.

2. S. unten 172, 11 und die 'Chronica newer geschichten' Bl. 109^a.

3. S. die Urkunde, durch welche der Kaiser (Karl V.) Anton, Raimund und Hieronymus Fugger in den Grafenstand erhebt, dd. Augsb. 14. Nov. 1530 bei Künig, Reichsarchiv XI S. 447; ein anderes wichtiges Privilegium, das Sander noch kannte (datiert vom 1. März 1534), verleiht den Fuggern das Recht, goldene u. silberne Münzen zu schlagen. Ebenda S. 459.

haben pracht. durch sein hilf ist auch kinig Carel von Hispania zu ainem ro. kinig erwelt worden¹. ain grosen tail seines gûts hat er mit willen, rat, hilf und gunst seiner brüdersün in ewigen prauch hausarmer leut [gegeben], auch täglichs allenmüsen verschafft und verordnet, welches seine brüdersün täglich meren.

Anno domini 1519 hat er für hausarm leut fast lange häuser gepauen, [224^b] gût und wirig, nach allem vortail, mit hundert und vier feurstäten², und anainander, durch mittelgassen in 5 tail getailt. die sol man hausarmen leutten leichen, die nit nach dem allenmüsen gandt, ain jar um 2 fl.

Er hat gebauen 2 häuser für die armen, franden menschen an den frantzosen³; den gibt man essen und trincken um gotteswillen, auch alle erknei, und was sie notturtig sind, auff das allerböst, und [hat] inen mägt und knecht gebingt, inen zu dienen, wischen und weschen und täglich ir betgwandt [zu]erneueren, also mit hochem vleiß, als ob sie die Fugger selbs¹⁵ weren, kain kost noch mie darin gespart, auch inen ain besundern doctor der erknei, auch ainen wundarhat bestellt, die mieffen sie alle tag 2 mall besichtigen, verbinden und in die apotect schreiben, was aines jeblichen notturt ertaischt. das zalen die herrn Fugger alles; und so oft ain mensch gesund wirdt, schenden sie im gelt bargu, damit sie sich nach der²⁰ erknei dasderbaß migen auffenthalten und nit wider umfallen.

[225^a] Zu sant Anna hat er die kirchen kostlich geziert⁴ und für sich und die seinen da ain herliche grebtuus zugericht, zu sant Ulrich in den abseiten 2 gwelb aus dem grund erbauen und mit tafflen auff die altar geziert. desgleichen hat er an den kirchen zu sant Vergen, sant Nicolaus, sant Rotherina, zu sant Ursula und Predigercloster gepauen, auch auserhalb Augspurg vil kirchenpau gestift und verpracht und allentalb mitglich den kirchenornat und kostliche gotszier (hat) geben.

Auch für sich und die seine [er] kostliche behauffung hat bauen, nit allein im zu ainem lust, sunder auch armen leutten zu auffenthaltung³⁰ und nutz, die daran arwaitten, sich dasderbaß erneren migen.

1. S. hiezu im allgemeinen Greiff: 'Das kaiser Carolus dem V. die Römische Königlich Wal cost im 1520 jar' in der Zeitschr. des hist. Ver. f. Schwaben u. Neub., Jahrg. 1868, wo der bei dieser Gelegenheit von Jacob Fugger geleisteten 'Dilse' ausführlich gedacht ist.

2. Die sogenannte Fuggerei; s. hiezu Stetten I S. 284; Seiba, Stiftungs- gesch. II S. 880.

3. Unweit davon lag das sog. Holzhaus, das zur Pflege an den 'Franzosen' erkrankter Personen bestimmt war. Stetten I. c. u. Seiba S. 881.

4. Die berühmte im Jahre 1507 gestiftete, 1512 erbaute, 1518 geweihte Fuggersche Grabkapelle bei St. Anna. S. über sie die ausführliche historische Beschreibung bei Schott I. c., Jahrgang 1880 S. 205 ff.

Vil armer jundfrauen hat er außgesteurt und verheiret; etlich arm knaben hat er lauffen handtwerck lernen, und nach seinem tod hat er armen leutten verschafft auszzugeben 14 000 fl.

Und seinen brüdersünen, herrn Raimundo, Anthonio und Teronimo, hat er zu erben verordnet aller seiner tugent, eeren, hab, reichung und güt, welche er fast hat lieb gehept und wie ain vatter sie wol erzochen und zu dem kaiser, [225^b] kinigen und fürsten geschickt, [bei denen sie] mit hoher vernunft iren bevelch volendt, alle kauffmanshenbel auffrecht und glaubhaftig ausgericht. er hat auch den andern frainden 100 000 fl verschafft.

10 Herr Jacob Fugger hat zu der ee gehapt Sibillam Arzatin¹. die hat er also schen, eerlich und lieb gehalten, als ob sie ain fürstin were, und hat kain kind gehept. er hat ir in seinem testament ain groß güt an gold, silber und klainettern vermacht, auch ir leben lang die behausung und gärten, wa sie in dem wittvestand beleib, damit sie nach irem tod ire fraind, 15 die Arzkat, mit der Fugger güt auch reich mach. sie hat klainetter von gold und eblem gestain gehapt, darmit sie ain fürstin hat übertroffen. solicher treu und liebe hat sie alle vergessen, und ee der treisgost ist ausgewessen, hat sie haimlich ain alts menblin, Conradt Rechlinger, mit 8 kinden zu der ee genomen und ist am sumptag invocavit haimlich allain mit ainer 20 magt aus ires mans seligen, her Jacob Fuggers, haus gangen in Conradt Rechlingers haus. da hat sie auff denselben tag mit im hochzeit gehept auff die lutherische art; [226^a] doch hat sie irer kostliche klainet hinder ir nit vergessen. für dise klainet, silbergschir und barschafft alle hat Conradt Rechlinger diser Arzatin und iren erben vermacht für alles, wa 25 sie mitainander kain kind überlomen, 18 000 fl. weil herr Jacob Fugger seligen gelept hat, hat Conradt Rechlinger haimlich um die Fuggerin gehüllet, dem doch herr Jacob Fugger über leib und güt vertraut hat, vil fraindschafft bewissen und stets ob seinem tisch gehapt hat zu gast, auch nach abgangs herr Jacob Fuggers bei ainander ergriffen sind worden.

30 Herr Jacob Fugger ist ain gütter, warer, rechter crist gewesen und gang wider die Lutherei. darum ist im wider gewesen, daß er in seiner gräbtus zu sant Anna bei den Lutherschischen begraben sol werden².

1. J. Fuggers Gattin war Sibille Arzt, eine Tochter des bekannten Bürgermeisters von Augsburg und Bundeshauptmannes Ulrich Arzt. (S. über ihn Bogt in der Zeitschr. des hist. Ver. f. Schwaben und Neub., Jahrg. 1879 S. 281 ff.) Sie war eine Wuhme des berühmten Wiguleus Hund (Hormayr, Taschenb., Jahrg. 1836 S. 328). Vgl.

übrigens auch unten Bl. 283^b Anm.

2. Er ruht in der Fuggerischen Grabkapelle zu St. Anna. S. das Epitaph Jakob Fuggers in der genannten Grabkapelle bei Schott l. c. S. 206. — Die Mönche dieses Klosters waren lutherisch geworden u. damals bereits bis auf wenige ausgetreten. S. unten die Anm. 2 auf S. 175.

darumb hat er an seine brüdersün begert, wa es sich begeben wurde, daß endtlich die Lutherei bei den carmeliten bleiben wurde, daß sie in ain ander ort begraben. das haben sie in verträßt, darmit ist er züfriben gewesen und [hat] auff solichs allem zeitlichem urlub geben, sich mit got dem herrn [226^b] bekümmert, sich mit den hochwürdigien sacramenten versehen⁵ laussen und [sie] mit groser andacht empfangen und sein seel bevolden, mit dem gemüt, geberdt, wort und werden, auch gebinden zü dem endt seines lebens gericht. des leiden und sterben unsers erlesers Jesu Cristi nach der beschreibung der 4 evangelisten, hat er gewelt, daß es stet vor im gelesen werde, und hat güttlen verstandt gehept bis zü end seines lebens.¹⁰ ain stundt vor seinem tobt hat er ain klains schlaufflin than wie ain tobtenschlauff. und um die 3. stundt nach mitternacht, als doctor Dthmar¹ Nachtgall mit lautter stim den passion vor im laß, sagt herr Jacob Fugger, daß man in auff die andere seitten legte; das thet ain magt. da sieng er von stundenan [an] zü ziechen und verschied wie ain kind aines jars alt ganz¹⁵ ruiglich. in aller seiner krankhait hat er kein unbultig wort noch gebert nie erzeigt.

Weil herr Jacob Fugger noch gelebt hat, haben im etlich ungerisch herrn zü Ofen in der stat etliche war genomen, 600 000 fl wert², und an andern orten, wider got, eer und recht, on alle frechtigkeit, aus diser²⁰ [227^a] ursach, daß die neugeschlagne ungerische minz nit güt was, und zeigten falschlich mit unwarhait an, daß herr Jacob Fugger daran schuldig wer; der het inen nit güt gold, silber und kupfer geschickt, darum were die silberin minz kain nütz. das was erlogen; etlich ungerisch herrn hetten das silber gstollen und anstadt des silbers kupfer eingemist. darumb²⁵ nach herr Jacob Fuggers tobt hat herr Anthoni Fugger durch sein geschicklichkeit sovil gehandelt, daß er von dem kinig von Unger in der stat Ofen ain angefekten rechttag hat erlangt mit grofen kosten, arbeit und mie.

1. Dthmar Ruscinius (Nachtgal), geb. 1487 zu Straßburg, gest. 1537 in Augsburg. S. über ihn: Unschuldtige Nachrichten 1721 S. 544 ff.; Schellhorn, Amönit. lit. VI S. 455 ff., 601; Strobel, Miscell. V S. 1 ff.; Schmidt, Hist. lit. de l'Alsace II S. 174 ff.; Schreiber, Gesch. d. Univ. Freiburg II S. 272 ff.; Böcking, Putten VII S. 408 ff.; Döllinger, Reformation I S. 547 ff., sowie die übrige bei Bödese, Grundriß z. Gesch. d. b. Dichtung II S. 128 Nr. 28 aufgef. Literatur. Seit 1524 war er (als Nachfolger Speijers) Verweser der von den

Fuggern gestifteten Prädicator bei St. Moritz. S. auch unter 1528.

2. S. hiezu Döbel, Der Fugger Bergbau und Handel in Ungarn, Zeitschr. d. hist. Ver. f. Schw. u. Neub., Jahrg. 1879 S. 33 und die 'Cronica newer geschichten' Bl. 109^b, wo in den Anmerkungen die nöthigen Belege beigebracht sind. — Der im Verlaufe der Erzählung genannte Antoni Fugger ist der Brudersohn Jakob Fuggers, der Bruder des Raymund Fugger. S. über Antoni Fugger Weith, Bibl. Aug. VII S. 52.

darauff hat er zu ainem beistandt erworben pabst Clemens, den ro. kaiser
 Carel, kinig Sigmund von Polen, Ferdinand, erzhertzog zu Osterreich,
 den schwebischen bundt, vil fürsten, herrn und stät, die all ir dapfere bot-
 schafft haben geschickt, und [ist] auff dem rechttag zu Ofen erschinen, fůrgan-
 5 gen und [hat] von dem kinig von Unger des recht gan zu lan angeriefft und
 erlangt. und nach gangen, warhaffter darlegung und probierung, auff gnůg-
 sam red und widerred sind die Fugger krecht, auffrecht und reblich, frum und
 erbar erfunden worden [227^b] und die widerparthei [als] schelck und diebisch,
 fälscher der ungerischen mink, das alles mit urtail und recht durch den
 10 ungerischen kinig und seine rät erkündt ist worden. nnd auff solich gesprochen
 urtail ist den Fuggern ain urtailbrieff geben worden, mit des kinigs von
 Unger sigel besiglet. in dieser mitte zeit, dieweil das recht zu Ofen gefiert
 ist worden, ist herr Anthoni Fugger zu Wien gewessen aus rat seiner
 beistenbt, damit im zu Ofen von seiner widerparthei kein schmach ober
 15 verletzung seines leibs zůstend. dann da dise ungerischen herrn sachen
 das erenstlich fůrnemen herr Anthoni Fuggers und bei inen selbs er-
 kanden ir schalckhait offentlich an tag pracht sein, setzten sie haimlich seinem
 leben zu. alles das, des herrn Anthoni Fuggers anwalb und beistandt
 handtloten vor dem rechten, ward täglich auff der post herr Anthoni zu
 20 wissen than, darauff er auch auff diser post wider bescheid und unberricht
 gab. eemals herr Anthoni Fugger, im das sein widerumb zu geben, das
 im uneerlich und straßrauberischer gestalt genomen ist worden, und mit
 urtail und [228^a] recht zu restituieren zůgesprochen und die restitution zu-
 wegen hat pracht, und was im in dem rechten darüber ist gangen mit der
 25 zerung, ist im darüber gangen bis in 200 000 fl. solicher kosten hat in
 gar nit gebault und [er hat] kein beschwernus darab gehept von der war-
 hait und krechtiglait wegen, die da offentlich an tag pracht ist worden, [in-
 dem] er wie ain frumer herr erkündt [worden] und sein widerparthei un-
 krecht wie schelck und beswicht.
 30 Auff den 30. tag decembris hat kaiser Carel ain convocatz¹ gen
 Augspurg zekomen den fürsten und stäten ausgeschriben, und ist hertzog

30. Dieser Absatz ist aus d. Bl. 380^a genommen.

1. Gemeint ist der auf den 1. Oktober anberaumte, dann auf den 11. November des Jahres 1525 verschobene Reichstag, der am 11. Dec. durch den Statthalter Erzherzog Ferdinand eröffnet wurde. Außer den l. Commissarien und dem Bischofe von Trient war kein Fürst persönlich erschienen, viele Stände nicht einmal durch Ab-

geordnete vertreten, so daß der Tag auf den 1. Mai 1526 erstreckt und nach Speier verlegt wurde. Der bezüglich der 'Zerüttung und Zerspaltung des christlichen Glaubens' am 9. Januar zu Augsburg festgesetzte Passus ist gedruckt in der 'Neuen Sammlung der Reichsabschiede' II S. 270 ff.

Wilhalm von Bahren des kaisers statthalter gewessen und [380^b] seine beifiger Ferdinandus, erzhertzog zu Österreich, und margraff Casimirus von Brandenburg. die andern fürsten haben nu ire botschafft geschickt. disen allen hat hertzog Wilhalm fürgehalten, kai. mt. well hinsüro nit me leiden noch gebulden die lutheranischen sect und die gesellschaften der¹ kauffleut, dan solichs sei wider cristenliche religion und gemeinen nutz, und inen darauff ain bedacht geben. nach etlichen tagen, als sie sich bedacht und underredt haben, da handt sie zu andtwurt geben, sie haben nit vollkomen gewalt von iren herrn, von den sie hieher geschickt seien, und sind also wider haimzogen.

10

1. Dec.
1526.

Am ersten tag decembris¹ ist erzhertzog Ferdinand von Österreich mit seinem gemachel gen Augspurg komen; daselben hinkomen, hat er sein landschafft aus 12 fürstenthumen durch ir botschafft mit volkomnem gewalt (gekomen) erfodert. die sind all mit volkomnem gewalt erschinen² und haben ain gang viertail aines jar mit im hie tagleist und sind erst¹⁵ am montag nach letare von Augspurg mit irem landsfürsten hinweggezogen. und alles das, des ir fürst Ferdinand an sie begert hat, haben sie alles geren wellen thon, mit disem beger und anhang, wann er Gabriel Salamanden von im thie, der da slichtig, gang arm aus seim [228^b] vaterlandt Hispania zu f. f. g. komen, schier alle empter inhab²⁰ am hoff, allein die österreichische landt regier; der hab in 6 jaren, biweil er die empter inhab, gehept und regiert, so vil überkomen, daß er jārlicher gult überkomen hab 26 000 fl. darzu hab er in zu ainem graffen gemacht und die graffschafft Ortenburg darzu unsunst geschenkt. da hat erzhertzog Ferdinand den Salamanca nit von dem hoff wellen thon, da hat²⁵ die landtschafft auch nit wellen thon, was er begert hat, und sind also von ainander abgeschiden.

6. Jan.

Anno domini 1526 an der trei hailigen kinig tag zu nachts zwischen 9 und 10 ur hat hertzog Ferdinand auff der Pfalz mit seinem gemachel und frauenzimer ain dank gehept. darbei sind gewessen fürsten,³⁰ graben und herrn und die botschafften seiner landtschafften. daselben sind seiner f. g. allerliebsten 2 camerer mit ainander unains worden, ain graff von Sumerlan und ain freiherr, beid Hispanier, die sind alweg

23. 26000 fl.: 30000 fl.
24. und sind die landtschafften wider haimzogen und [haben] im sein Salamanca gelauffen.

27. und sind die landtschafften wider haimzogen und [haben] im sein Salamanca gelauffen. 32. allerliebsten u. angemessensten.

1. Vgl. oben S. 167, 15 und die 'Chronica neuer geschichten' Bl. 109^a; Stälin, Aufenthaltsorte zc. l. c. S. 385, wo

Ferdinand in Augsberg bis zum 14. März des Jahres 1526 nachgewiesen ist.

2. S. Kirchmair l. c. S. 475.

wie die brüder mit ainander ains gewessen, von aines [229^a] gulbin rings wegen. den het ainer aus inen ainer junckfrauen in dem frauenzimer geben, darab was der ander eifferen, da er den ring sach, und schlügen heftig an dem danc zü ainander, und ward da ain grose auffrür. da
 5 zucht erkherzog Ferdinand sein schwert aus und lief dazwischen, desgleichen ander fürsten und herrn auch; margraff Casimirus von Branenburg ward in ain süß verwundt; die kingin mit irem frauenzimer floch in ain windel, damit sie nit verwundt wurden. der freiherr ward under augen erkherzogs Ferdinands erstochen, und der graff von Sumerlan, den
 10 am hoff jedermann lieb het, und [der] inbesunder alle teutschen gegen dem fürsten geführt, hilf und fürschuß het than, ward durch der teutschen hilf und geschicklichkeit gen sant Urlich in die freiung beleit und pracht, wiewol er auch tödlich verwundt was, und ist zü sant Urlich 14 tag haimlich behalten worden, wiewol in erkherzog Ferdinandus als disen, der crimen
 15 lese maiestatis begangen het, geschafft hat zü entaupten und in allenthalb süchen ließ. doch durch hilf der minch ist er verborgen piben, und im [229^b] darnach darvon geholfen. da ist er gen Mailandt in krieg zogen in des kaisers sold, da ritterlichen zü streitten, ob er darmit des kaisers huld und gnad möchte wider erlangen; wenig tag darnach ist
 20 er daselben gestorben.

Graff Haug von Monfort hat hie seinen tail am schloß und her schafft Pregonz erkherzog Ferdinando von Österreich verkaufft um 70000 fl. ¹.

Am 28. tag januarii ist Frau Elizabeth, kingin zü Tenmarck, des kaisers und erkherzogs Ferdinand Schwester, zü Mechel gestorben ².

1. die darvor allweg mit ainander haben gelebt wie die brüder. 3. darab der ain (der) het geisfert, da er d. r. het gesehen, und sind mit worten an ainander komen und [haben] zucht, u. [ist] ain grose auffrür u. emberung da worden. 5. da ist erh. F. mit ainem plossen schwert selbst dazwischen gelauffen u. geschelben, m. G. ist in ainen süß geschlossen worden. 8. die kingin — ist — geschlossen in diesem trimel, damit sie auch nit beschediget werdt. 10. d. gr. v. S. het jederman am hoff lieb u. in besonder die L., welchen er vor dem fürsten allweg was verhoffen gewessen. dieselben prachten disen graffen von Sumerlan mit gewalt darvon u. färten in gen f. Urli. in die freiung, wiewol zc. 15. 'geschafft het — süchen ließ' aus d statt der corruptierten Stelle in a: 'begangen het, das leben verfallen, verurteilt in zü entaupten süchen ließ'. als ain vermirder seines lebens gegen seiner mt.; aber durch hilf der m. daselben hat man [in] darvonpracht, u. ist darnach gen Mailand in den krieg zogen; da hat er in des kaisers hör vil dapferer that than, damit er wider in des kaisers gnad kem. daselben ist er in kurzen tagen gestorben. 24. kingin von Dalia.

1. Die Urkunde, kraft der Graf Hugo von Monfort zu Bregenz seinen Antheil an Bregenz an den Erzherzog Ferdinand von Österreich (um 50000 Gulden) verkaufte, datirt bereits vom 5. Febr. 1523. S. die Urkunde bei Vanotti, Gesch. der Grafen von Montfort u. v. Werdenberg

S. 646 Nr. 62. Vgl. auch die etwas ausführlichere Notiz in Senders Chronographia Bb. VIII Bl. 67^b.

2. Isabella, die Gemahlin des Königs Christian II. von Dänemark. Sie starb am 19. Jan. 1526.

5. Febr. die hat e. Ferdinand hie an sant Agatha tag züm Thom gar herlich lauffen besingen, und haben in der kirchen ob 700 ketzgen geprunnen, und ist der gang chor und alle altar (ausgenommen der lutherischen vicarien nit) mit schwarzem lindischem tuch bedect und überzogen gewessen, mit ainem weissen creutz. das tuch, darmit die altar und tafflen bedect sind gewessen, ist ainem jedlichen priester beliben, dem der altar hat zugehört. [230^a] der erzhertzog Ferdinandus hat angehept ob andern klaitern ain langen, schwarzen mantel mit ainem langen schwanz, den haben im 2 diener nachtragen, und ainen hüt auff, mit ainem kappenzipfel umbunden. sein gemachel, die kingin, hat angehept ain langen, schwarzen mantel, und auff dem haupt und schlair hat sie ain andern weissen schlair über den kopf bei beiden oren herabgehengt tragen, wie ain abbtissin zü sant Stephan gewon ist ze gan. zü dem opfergang under den botschafften sind zü dem ersten gangen die von der Etsch, darnach die Venediger, darnach die von Österreich und darnach die andern nach ir ordnung. 15

Zü Augspurg hat der merer tail flaisch geessen in der fasten aus mütwillen, damit sie das menschlich gesatz nit hielten. darum verboten die pfalzgraffen zü Neuburg¹ und die hertzogen zü München in irem landt allen iren underthanen bei hoher straff, daß ir kainer denen von Augspurg durch die gangen fasten bis pfingsten kain hon, hennen, vögel, kappannen, schaff, kelber, küe noch ander sich zü kaußen [230^b] gebe, zü ainer straff, damit [sie], so sie mangel an flaisch hetten, ain zwiefachen fasten betten, und hernach am oster tag ain wassersuppen essen, die on not in der fasten zü ainem trug hetten flaisch fressen.

20. Mär. 1525. Rel. 8 Am montag nach oculi hat doctor Frost, der 6 jar hie zü sant Anna prior ist gewessen², mit aines armen badreibers tochter in seiner kirchen

6. den das tuch, des man für die altar hat gehendt, das hat man den priestern gelauffen, den die altar haben zugehört, u. das ander tuch in stellen im chorr hat man armen leutten geben.

7. 'ob andern klaitern' fehlt in b. 9. u. hat auffgehept ain schwarzen hüt zc. 10. u. f. gemachel hat angehept ain l., schw. m. u. ain schlair auff wie die äbtissin zü sant St. 17. in der fasten hat der merer tail hie flaisch geessen on not, habent vermeint, sie (Bl. 383b) thien got ain gefallen daran, so sie das menschlich gesatz nit halten. 20. 'vögel' fehlt in b. 21. u. gar kain fisch. 22. 'zü ainer str.', darmit sie ain zwiefachen fasten betten'. Das übrige fehlt in b. 23. doctor Frost, prior hie zü sant Anna, hat den orden von im gelegt und lutherisch geprediget u. jederman zü diser leer getaigt u. sein brüder im convent auch darzü praecht, daß sie den orden haben von inen geworfen, [Bl. 384a] und am montag nach oculi hat er aines armen b. t. zü der ee genommen und mit der h. zü s. A. zü kirchen gangen u. hat vil dapferer leut, frauen u. m., auff der hochzeit u. kirchengang gehept; darnach zc. — weiber genommen. Das übrige fehlt in b.

1. Die Pfalzgrafen von Neuburg-Sulzbach Ottheinrich u. Philipp nahmen zu dieser Zeit ebenso wie die Herzoge von Bayern eine der Reformation feindliche Stellung ein; Ottheinrich warnte bereits

im Jahre 1524, noch vor dem zweiten bayerischen Religionssebildt, seine Unterthanen vor der Lutherischen Lehre.

2. Frost war Prior seit 1517. (S. über seine Persönlichkeit u. sein Ver-

hochzeit gehept¹ und zu der ee genommen, und sind vil erbarer, reicher leut auff seiner hochzeit gewesen, frauen und mann, und ist der von Augspurg lutherischer prebiger worden. darnach haben im alle seine minch nachgevolgt und auch weiber genommen. darnach haben sie leibding genommen und ainem rat das closter, biecher, und was da ist gewesen, ainem rat übergeben².

häftniß zu den Wittenbergern zc. Strobel, Neue Beitr. I, 2 S. 187; Rapp, Nachlese zc. II S. 623; Aretin, Beiträgerc. IX S. 1021.) Er hatte sein Priorat bereits 1523 niedergelegt; am 20. Okt. dieses Jahres visitiert Andreas Stoesius, Prior von Nürnberg, als Vicarius des Provincialprioris den Augsburger Convent. Aus dem Visitationsprotokoll ergibt sich, daß Frosch damals bereits (freiwillig) von dem Priorat zurückgetreten und ein gewisser Chrysostomus Kossinus (Köselin), sacrae theol. lector, an seine Stelle getreten war. Die Visitation ließ die Verwaltung des früheren Priors Frosch als eine in jeder Beziehung musterhafte erkennen, wie auch die Nachfrage bei dem Bürgermeister Ulrich Recklinger und dem Präfecten Christoph Herwart ein günstiges Ergebniß zu Tage förderte. Frosch hatte die Genußgung, in dem Protokoll constatiert zu sehen, daß er nicht aus irgend einer dringenden Ursache sondern freiwillig und in allen Ehren sein Amt niedergelegt habe, um sich so ungehindert dem Studium der heiligen Schrift hingeben zu können. S. hierüber Eberhard Schott, Beiträge zu der Geschichte des Karmeliterklosters und der Kirche zu St. Anna in Augsburg, Zeitschr. d. hist. Ver. f. Schw. u. N., Jahrgang 1882 S. 256, wo in Anm. 1 der für das Angeführte als Quelle dienende Eintrag aus dem Klosterrechnungsbuch wörtlich abgedruckt ist. Vgl. auch l. c. S. 253.

1. Vgl. hierzu Strobel, Neue Beitr. z. Ktt. des 16. Jhdts. 1790, wo S. 183 ff. die Trauungsrede, die Urb. Megius hielt, vollständig mitgetheilt ist. Strobel fügt hinzu: Diese (Trauungs-)Formel habe ich aus folgender Schrift genommen: 'Ain Sermon vom ehelichen stand, wie nutz, not, gut und frei er jederman sei, durch D. Urbanum regium 1525. 40 2 Bogen.' Die erwähnte Trauungsrede nennt den Vornamen der Braut 'Margaretha'. Schott l. c., Jahrgang 1882 S. 259

Anm. 1 glaubt aus einem Eintrag im Nürnberger Rathesbuch vom 17. Juli 1531 'Paussen Schmid, Schloffer, Doktor Frosch Schwager, ist vergünnt, ohne daß er Bürger ist, ein halb Jar eigen rauch zu haben per Jeron. Ebner' schließen zu dürfen, daß der Familienname der Braut 'Schmid' gewesen sei.

2. Bereits das Jahr 1525 bezeichnet den Beginn des vollkommenen und entschiedenen Bruches der Augsburger Karmelitermönche mit der bisherigen Kirchengemeinschaft. Am Weihnachtsfeste dieses Jahres wurde zum ersten Male in der St. Annakirche das Abendmahl in feierlicher Weise unter beiden Gestalten gefeiert. (S. oben S. 154 Anm. 3 und Schott l. c. 1882 S. 260 Anm. 1.) Im nächsten Jahre (1526) gibt Prior und Convent eine öffentliche Erklärung, warum sie ihren Stand verändert haben und vertheidigen sich darin zugleich gegen die Klagen, die der Ordensprovincial Birginius bei dem Rathe der Stadt in einem Schreiben vom 11. Nov. 1525 gegen sie erhoben. Sie führt den Titel: 'Grund und Ursach auß Göttlichem Rechten, Warumb Prior und Conuent in St. Annen Closter zu Augspurg ihren Standt verändert haben' (gedruckt im Jahre 1611 zu Kempten bei Christoff Krausen. Ein Exemplar davon befindet sich auf der Augburger Stadtbibliothek). Auf ein zweites Schreiben des Provincials im Sommer 1526 (abgedruckt bei Schott l. c. 1882 S. 261 Anm. 1) und spätere neuerliche Klagen wurden vom Rath besondere Pfleger für das Gotteshaus der Frauenbrüder aufgestellt und den Stiftern gestattet, die zu Kultuszwecken gestifteten Gegenstände, wie Messgewänder und Ähnliches, zurückzunehmen; etwas später wurde das Silbergeschirr von St. Anna inventarisiert. (S. die diesbezüg. Einträge in die Rathesdecree vom 28. Juli 1526 u. vom 30. März 1528 bei Schott l. c. 1882 S. 261 Anm. 1.) Am 22. Juni

15. Juni
1525.
Ref. 8.

Am 15. tag junii, am freitag nach unsers herrn fronleichnamstag, hat Urbanus Regius, aines priesters¹ sun aus Costenser bistumb, laurea- tus poeta und doctor, auch mit ainer jungen diernen zu sant Anna hoch- zeit gehept², und ist neben im gangen der burgermaister Ulrich Rechlinger³ und doctor Frost und [231⁴] auff sie Cristoff Herwart⁴, Hans Schmid,⁵ der lutherisch psarar von sant Ulrich⁶, Laur Welser, der auffrierig bar- füsser prebiger in Warfüssercloster⁶, darnach doctor Ambrosi Jung⁷ und vil ander burger und erbar leut von frauen und manen, die all auff der hochzeit sind gewessen, und haben der stat pfeiffer gehept. sobald man zu sant Anna in die kirchen ist komen, hat man auff der orgel das te deum¹⁰ laudamus geschlagen; darnach ist doctor Frost in den alter gestanden und hat ain kurze prebig than, darin er den eelichen standt hochgelopt hat. darnach hat er den preiger und braut zu dem altar haissen gan und hat zu doctor Urban gesprochen: 'erwirdiger herr und cristenlicher brüder, begert ir Annam, die gegenwirtigen, zu eurem eelichen weib, so gebt mir ain¹⁵ zeichen!' sagt er 'ja'. darnach sprach er zu der braut: 'begerst du den erwirdigen herrn und cristenlichen brüder doctor Urban zu deinem eelichen man, so gib ain zeichen!' da sprach sie 'ja'. darnach hat er sie vermeschlet nach alter gewonhait. darnach haben sie beide das hochwirdig sacrament under beider gestalt genomen und sind aus der kirchen gangen in des²⁰

6. der l. abtrinig pf. zu f. Ulrich, der ain closterfrauen von Dillingen zu der ee hat genomen.

9. 'die all — f. gewessen' fehlt in d.

11. für den altar.

13. über alle maß gel. hat.

15. begert ir Anna, die gegenwärtigen braut, zu der ee, so zc.

16. 'sagt er ja' fehlt in d.

17. cr. brüder Urbanum, den preiger, zu zc.

1527 legt der Nachfolger Frochs, Chry- sostronus Rosinus, wegen Leibeschwäche und Veränderung seines Standes das Priorat nieder, worauf Georgius Fischer (oder Piscator), der letzte Prior, gewählt wird. Am 14. Oktober 1531 wird den noch dem alten Glauben treu gebliebenen Karmelitermönchen der Gottesdienst in der St. Annakirche unter sagt (f. den Wortlaut des Rathsbeschlusses aus dem Rathsbuch bei Schott l. c. 1882 S. 264 Anm. 2) und noch in demselben Jahre in den Klosterräumen eine öffentliche Gelehrtenschule unter Leitung des Ger- hard Weidenhauer vom Rathe eingerichtet. (S. Schott l. c. 1882 S. 264 mit Anm. 3.) Am 15. Oktober 1534 übergaben die letzten Mönche das Kloster mit den dazu- gehörigen Nebengebäuden, Öfen, Erb- lehen, Zinsgütern sammt allen darauf ruhenden Zehnten und Gülten dem

Hospital zum heiligen Geist, wofür ihnen eine jährliche Leibrente zugesichert wurde. Die Übergabsurkunde (Original im Stadtbuch, Hosp. A. Lit. I A. 18 Nr. 50) ist abgedruckt bei Schott l. c. 1882 S. 266 ff.

1. S. dazu Uhlhorn S. 2. 72.

2. Rhegius vermählte sich mit Anna Weißbruderin, die einer Augsburger Familie entstammte. S. Weith, Bibl. Aug. IX S. 219.

3. Die Bürgermeister des Jahres waren Ulrich Rechlinger und Ulrich Arzt.

4. Unten Bl. 233^b als neugläubiger Pfleger zu St. Jacob aufgeführt.

5. S. unten Bl. 233^a.

6. Michael Keller.

7. Dr. Ambrosius Jung, der be- kannte Augsburger Arzt. S. über ihn Weith VIII S. 97.

Wägelins haus, da sie darvor auch sind ausgangen. [231^b] nach dem mittagmall hat er ain dank gehept, darauff under vil andern sind gewessen des burgermaister Ulrich Recklingers tochter, Laur Welsers tochter, Cristoff Derwarts tochter und doctor Conradt Peuttingers tochter.

5 Man hat zu den Carmeliten und in dem Barfüssercloster offentlich wie auff der hohen schül die evangelia und epistel Pauli gelesen¹, und sind vil frauen und mann an dise lezzen gangen, von reichen, mittelmessigen und armen, und darnach, daß sie die nieren purgierten, hinder die schül und wolten die bemischen griebler ires prauchs entsetzen und
10 sich es underfachen.

Ain meßger hat haimlich erfahren, daß sein frau auch an die lezzen ist gangen², und hat sein spech auff sie gehept. und auff ain tag hat es sich begeben, daß sie von der schül ist haim komen, da hat sie ir man gefragt, wa sie gewessen sei; hat sie gesagt: 'bei irer gespillen,' darauff
15 der meßger: 'nein, du bist zu schül gewessen, kom her und sag mir dein lezzen auff, was du gelernet habest!' da hat sie feindlich darfür geleugnet, da hat der man zu ir gesagt: 'so du mir nit wilt auff sagen, so sich ich wol, daß du bist hinder die schül gangen,' und hat im darvor güt rütten in ain wasser eingeweicht und seiner frauen die klaiden oben zusamen-
20 bunden und [sie] ganz enplest und mit rütten geschlagen, daß plüt hernach ist gangen, und hat [sie] also von der schül und lernung gelauffen.

Es haben hie 2 frauen wollen aines kints genesen, darzu haben ir
mann als reich burger doctor. Urban beriefft mit andern reichen leutten, damit, sobald die kind geboren werden, auff die neuen leer in dem haus
25 under dem himel in ainem schlechten wasser getäufft werde, on crisum und öl. da ist ir fraid und pracht zu leid und spott bekert worden, dann sie haben 2 wegelkind geboren.

2. 'under vil andern' fehlt in d. 5. Dieser Absatz folgt in d nach dem nächsten in a (auf Bl. 386^a). 6. gelesen u. gelernt. 8. 'mittelmessigen' fehlt in d. 10. haben da nach der lezzen mit ainander jechent, und sind vil frauen hinder die schül gangen u. in der minch zell, haben die nieren purgiert auff Behemer art. 11. Dieser Absatz ist aus d, Bl. 386^a aufgenommen. 23. Ain reiche frau hat hie wollen ain kind gewinnen, u. ee sie gelegen ist, hat man d. Urban beriefft, damit, sobald das kind ic. 24. 'auff die neuen leer' fehlt in d; ebenso 'on crisum u. öl'. 27. da die frau gelegen ist, da hat sie zwei wegelkind pracht, darab jederman zu spot u. leid ist komen, wer da ist gewesen, daß sie got also gestrafft hat.

1. Bgl. oben S. 157 Anm. 1. Seit dem August des Jahres 1524 wirkte Rhégius als vom Rathe bestellter Prediger bei den Karmelitern zu St. Anna. Er hielt außerdem Vorlesungen über den Römerbrief und die übrigen Paulinischen Briefe,

während sich Frosch mehr mit der Auslegung des Galaterbriefes beschäftigte. Uhlhorn l. c. S. 62. Bgl. die 'Eronica neuer gesch.' Bl. 102^a, 103^b.

2. Zu den Karmelitern. S. die vorhergehende Anm.

Rel. 9. [232^a] Meister Michel Keller, der ergkezer, ist zu Straubingen zugesel
21. gewessen, den hat herzog Wilhalm zu Minchen wellen tödten von der
Lutherei wegen¹. da hat er sich fast übel gehept und sein leer wider-
riefft und ain offentlichen eid geschworen, sie falsch zu sein, und sein leben
lang darvon ab[zü]stan, da sich das ganz hoffgsündt über in erbarmet und⁵
dem fürsten aberbetten hat. darnach von stunden an ist er mainaid
worden und in ainem armen rößlin gen Augspurg komen. da hat man
in in dem Barfüßercloster zu ainem prediger auffgenommen. der hat an
seiner predig die mütter gottes hoch geschenndt und vernicht, sie nit mer
dann ain andere frau sein, desgleichen auch die lieben hailigen gar¹⁰
hingeworfen, daß sie gleich als wenig geert und angeriefft solen werden
als ain tochter hund. hat auch wider das hochwirdig sacrament und die
meß prediget, es sei ain greichel und legeret, kein sacrament, sunder nun

1. maister Michel Keller ist zu Straubingen von herzog Wilhalm von [Bl. 387^a] Bayern gefangen
worden, von wegen daß er daseselben ist zugesell oder ain helfer gewessen und das volck fast verket
und irrig gemacht mit seinem predigen, und hat in wellen zu Minchen begrabieren lauffen; da
hat er sich seinlich übel gehept und über alle maß fast gemeinet, daß er die rath hat erbarmet
und alle seine leer widerriefft, sie [sei] falsch und legerisch und on allen grund, und ist mit
ganchem leid wie ain schwein vor dem herzog auff der erden gelegen und um gnab gebetten, und
weil allenthail sein falsche legerische leer offentlich widerrieffen und sein leben lang diser leer
widertagen, das bezeug [Bl. 387^b] und versprech er bei got, allen hailigen und seiner seel hail.
darauff haben die rath so fast an herzog Wilhalm gesetzt, daß er in inen hat ergeben und ledig
hat gelauffen, da er mit geschworen eid versprochen habe, diser falsche leer miessig zegan. und ist
in kurzen tagen darnach mainaid worden und gen Augspurg zogen; da ist er im Barfüßercloster
von ainem rat hie zu ainem prediger angenommen, da hat er angefangen besen saumen zu sein
und legereten [zu] pflanzen und wider das hochwirdig sacrament, wider die mütter gottes und alle
seine liebe hailigen gelet und geprediget, gebobet und geschrien, es sei falsch und nicht [Bl. 388^a]
daran, man sol inen weder eer beweissen noch reuerenz thon, und alle tuget vernicht und alle
laster gelobet, gelet und gepflanzt; darum hat er vil menschen wol gefallen und ist
durch sein leer alle gopforcht, scham und erbarait hingefallen. diser abtrinig, mainaidler poff
hat an sant Laugtag mit des Österreichers, papirmillers, tochter hie im Barfüßercloster mit grossem
fest hochzeit gehept und hat darnach dises closter zu seiner behauffung ingehept. er ist in ainem
armen ainsachen rößlin gen Augspurg komen und hat mengem mit seiner falschen leer, der reich
ist gewessen, das mau auffgesperrt, bis daß er verborben ist und er darneben reich; [Bl. 388^b] hat
dem Hans Pfefferlin, junstmaister, sein haus um 800 fl in gold abtaufft und ain grose suma
gelt zu den kaufleuten eingelegt und gadt kostlich befaidt und lebt fast kostlich in seinem haus:
das haist das ewangelium geprediget!

1. Sollte dieser Michael Keller nicht
identisch sein mit dem bei Winter, Gesch.
der Schicksale der evangelischen Lehre in
Batern, Bb. I S. 202 aufgeführten
Michael Keller, von dem dort erzählt wird,
er habe in Wasserburg Luthersche Sätze
vorgetragen und sei, als ihm in Bayern
der Boden zu heiß wurde, Ende 1524
nach Augsburg entwichen? In der BM.
kommt er zuerst am 16. Dec. 1525 (f. nach
Lucie) Bl. 76^b vor: 'it 42 gulbin m.

Micheln' — wohl die Besoldung für 42
Wochen. Später finden wir ihn einge-
tragen mit 2 Gulden wöchentlicher Be-
soldung, wozu noch dann und wann
'Berehrungen' kamen. S. über ihn
Scheffhorn, Beitr. zur Erläuterung der
Gesch., bes. der schwäb. Gelehrten-Gesch.
4. Stck S. 159 ff. und die sonst noch bei
Koth, Augsb. Ref.-Gesch. S. 144 ange-
führte Litteratur.

ain zeichen und wer nit ain wunder, daß sich das erbreich auffthette und bise menschen lebendig verschluckte, die bei ainer meß standen. es wer ainem minder sind, der ain menschen erstech, dann daß er hinter ainer goglosen meß stand. diser gogloser ^[232^b] leger hat an sant Laurtag im 10. Aug. 5 Barfüßercloster mit grosen pracht mit des Österreichers, papirmillers, tochter hie hochzeit gehept. diser leger hat mit seiner falschen leer vil menschen geblindt und verfiert und solicher gestalt etlichen das maul auffgesprissen, die verborben sind, und er darbei reich worden; hat der fischer zunftmaister, Hansen Pfefferlin, sein haus abkauft um 800 fl in gold 10 und vil gelt, me dann an ain ort, zu den kauffleuten gelegt. was er ain monat hat prebiget, hat er den ander wider onverschimpft hinein gelogen und anderst ausgelegt. also hat er alweg etwas neus zu prebigen gehapt und das arm volck in separirung pracht. wa man das sacrament auff der gassen hat tragen, haben sie im das hinder fert.

15 Hans Schneyb von Schongau, pfarrer hie zu dem hailigen Creutz¹, Rel. 10. hat ain arme dienstmagt schwanger gemacht. da hat im der probst urlub geben². da hat er mit der magt hochzeit. da hat in das pfarrvolck dafselben zu ainem prebiger auffgenommen und ain jar 50 fl geben, und haben solichs gelt von haus zu haus under dem pfarrvolck angelegt und ge- 20 samlet; der hat sich gang mit der prebig Michel Keller vergleicht.

Also hat auch than das pfarrvolck in sant Bergen pfarr, die ain abtrinigen pfaffen von Gumbelfingen³ angenommen, der hat auch ain dienstmagt zu der ee genomen.

[233^a] Am 7. tag novembris hat herr Wolfgang, vicari zu sant Mo- Rel. 9. 25 rigen, mit des Werckenmairs, becken, tochter hochzeit gehept; den hat ain rat in dem Spital zu ainem prebiger gesetzt.

Hans Schmid, pfarrer zu sant Ulrich⁴, gang lutherisch, hat mit Rel. 14.

15. Dieser Absatz steht in b hinter dem nächsten in a; der Pfarrer heist in b Michel statt Hans.

16. hat ainer dienstmagt ain kind angemacht und darnach sie zu der ee genomen.

18. zu ainem pfarrer oder prebiger angenommen, daß er inen lutherisch predige.

19. 'angelegt' fehlt in b; ebenso der noch nachfolgende Satz. 22. Dieser Absatz ist aus b, Bl. 389^a, genommen. 28. maister W., ain v. zu s. W., hat mit aines becken tochter des B. hochzeit gehept; den hat man im Blatherhaus zu ainem prebiger gemacht, damit sie auch an der seel verlegt wurden, wie sie am leib waffen. Der ganze Absatz steht vor dem vorletzten in a. 27. Der Absatz fehlt in b.

1. Es ist dies der 'ermölte predicant vom pfarrvolck zuom creutz', der zwei Kinder des bekannten Tagebuchschreibers Lucas Rem taufte. S. I. c. S. 67 u. 68, wo irrthümlich Schmid statt Schneyb steht.

2. Probst war damals Christoph I. Gail (1521—1542).

3. Johann Seyfried.

4. S. über das Verhältniß der Pfarrei zu dem Kloster St. Ulrich Braun, Ulrichskloster S. 424 ff. S. daselbst auch über den im Texte genannten Johann Schmid aus Zusmarshausen S. 310, 438, 448. Vgl. über ihn auch Rhamm, Hier. Aug. III S. 114 und die weit ausführlichere Stelle in der Relatio.

des Buzen tochter, aines kramers zů Augspurg, die ain closterfran zů Dillingen, prebigerordens, gewessen ist, hochzeit gehept.

Dise prebiger alle sind zwinglisch und lutherisch gewessen und berkerer der waren, götlichen geschriff, verfierer des frumen volcks und morber der seelen ¹.

Die barfüßer mindch haben all (on ainer) den orden abthān und weibē genommen, und die von Augspurg haben das closter eingenomen ².

Zů sant Katherina ist docter Pehittingers tochter und ain Rechslingerin ³ und ain Zemezhauferin aus dem closter komen ⁴.

Rel. 10. Zů sant Niclaus ist ain Remin und ain Ulstatin aus dem closter ¹⁰ komen, die sind bigeinen pliben, und ain Selbin ⁵, die hat ain mann genommen.

Rel. 10. [233^b] Aus den clöstern Harprugt und Steren sind auch etlich closterfrauen gelauffen und [haben] man genommen.

Rel. 16. Die zechmaister zů sant Urlich, Ludwig Jung, Pangraz Bedlin ¹⁵ und der Behrer, haben 18 gestiffter amplen abthān, die tag und nacht

3. Dise haben mit irer falschen leut die leut in sprung pracht, daß des sacrament u. beicht nichß ist, haben [Bl. 389^b] me bñßaben auff den ledgellen fressen, woeder sie verstanten haben, sind bei den holipper in die schül gangen, die künden die leut von fñß auff ausdrichten on alle geschriff und lesen, disen darmit den tosp nit zerbrechen, darmit sie mit allem fñß irem mütwillen enverhindert migen obligen u. auswarten. 6. Dieser Absatz u. die nächsten fehlen in d. 16. u. Wilhelm Behrer, ain weber, haben abthān 9 amplen, die tag u. nacht da vor dem hochwirdigen sacrament prunnen haben, haben auch abthān 9 gestifft amplen in der kirchen predighaus u. auff dem kirchoff; sie haben auch abthān alle gestifft meß u. ewig jartag, in die jech, auff den friemeh ober pfarr altar gestifft.

1. Auf Seite Zwinglis stand in dem Abendmahlsstreite als Führer Michael Keller, unterstützt von Johann Schneid, Pfarrer beim hl. Kreuz und Johann Seisfried bei St. Georg, auf Seite Luthers Johann Frosch, Stephan Agricola (Kastenbauer) und (der erst bedenklich zwischen beiden Parteien hin- und herschwankende, schließlich aber entschieden auf Luthers Seite tretende) Urbanus Rhegius. S. über diese Verhältnisse hauptsächlich Reim, Schwäb. Ref.-Gesch. S. 52 ff.; Uhlhorn l. c. S. 82 ff. und die Jahrbücher für deutsche Theologie, Jahrg. V Heft 1.

2. S. oben die Anm. 2 zu S. 175 und die dort angeführte Litt.

3. S. den Vergleich der Brigitta Rechslingerin mit dem St. Katherinakloster, von welchem sie 400 Gulden aus dem von ihr Eingebrachten beanspruchte, in der Herwartischen Urkunden-Sammlung.

4. Als verschiedene Versuche gemacht wurden, die Nonnen von St. Katharina für die neue Lehre zu gewinnen, wandte sich die Priorin Veronika Welsch (Priorin von 1503 oder 1504—1530 oder 1531) an den Papst und den Procurator des Ordens in Rom und erlangte ein päpstliches Breve dd. 30. März 1526, das die Wandenden zur Treue im Glauben ermahnte; dieses Breve ließ der Reichsvater der Nonnen Joh. Haber übersehen und durch den Rector Johann Thannhauser den 44 Frauen vorlesen und erklären. S. Hörmann, Erinnerungen an das ehemalige Frauenkloster St. Katharina in Augsburg, Jahrg. 1883 S. 322.

5. Die Relatio nennt: Ursula Ulstettin, N. Remin, Afra Selbin. Die Wolsenbüttler Handschr. fügt noch bei: Ex monasterio sancte Margarethe due filie Conradi de Rott apostaverunt, que parentes adierunt.

soltten in der kirchen, kirchoff und prebighaus prinnen, und alle gestiftt jartag in der zech.

Christoff Herwart hat zû sant Jacob als ain pfleger gestiftt ewig^{Rel. 21.} messen, all ewig jartag, liecht, amplen und stiftung in der kirchen alle abthan, das den thomherrn der merer tail zûgeherig, underwîrlich und mit lehensschafft verwandt ist gewessen. sich solichs zû entschuldigen, hat er etlich lutherisch articel inen überantwort¹, warumb er soliche stiftung hab abthan. darauff im ain capitel überflüssig geantwort mit grund der hailige gschrift, solichs nit gewalt zû haben, auch [daß er] unrecht thie; aber¹⁰ er ist auff der lutherschen prediger leer beliben und verhart sein leben lang. [234^a] Aufferhalb der statmaur bei der juden kirchoff hat man ain neue maur zû der stat wer im vergangen jar gebauen². die ist bei der nacht umgefallen. die hat man in disem jar wider von neuem ausgebauen und mit backen stainen die gemacht.

¹⁵ An sant Thiburtius und Valerianustag hat ain rat angehept, den^{14. April 1526.} Verlasthuren abjuprecken und hat in me dann halben tail abgehept. und um sant Urlichstag hat man widerumb angehept, in widerumb auff^{4. Juli.} zûbauen mit lautter gehauen stainen, und im nachvolgenden jar ist er außgemacht worden an sant Alexiustag. und der alt knopf, von neuem ver^{17. Juli 1527.} gîlbt, ist widerumb darauffgesetzt worden; der fasset 5 megen roglen³.

An unsers herrn fronleichnamstag haben die thomherrn ain proceß^{Rel. 17.} mit dem hochwîrdigen sacrament nach alter gewonhait gehapt. darmit sind

3. Chr. 4., pfl., — hat da abthan die gestiftten meß u. alle ewig jartag u. hat den thomherrn als den lehensherrn der psenden u. kirchherren anzeigt, er wêll solich gelt den armen leutten geben, umb geywillen. Alles übrige fehlt. 11. Vor der statmaur hie bei der Juden kirchoff ist zû dem andern mall die maur außgemacht worden; die erst maur ist in dem vergangen jar, mit backen [Bl. 390b] oder gebrenten stainen auffgemauert, umgefallen in der nacht. die mitte alle zwischen der neuen und alten maur ist mit erdreich außgefüllt worden zû ainer festigung der stat, damit, so die stat beleget wurd, das gschloß, von blischen abgeschossen, durch die maur nit möcht durchgan und zû den friegzeiten die landölnecht nit so leichtlich auff die maur steigen. aber ee sich das geschicht erdreich recht hat gesetzt, ist ain regen darauff komen und [hat] es außgeschwelt und der meß geseicht, daß es die maur hat gespalten und umbgefelt. 19. statt 'und im nachf. j. — an f. A. t.': und ist in disem jar kaum der halb tail auffbauen worden. 20. der vergûlbt knopf, der darauff stadt, fasset 5 m. r. u. ist an f. A. t. darauff gesetzt worden, u. darnach im 1528 jar gemalt worden.

1. Die von Christoph Herwart übergebenen Artikel und die darauf erfolgte Antwort sind in der Wolfenbüttler Handschrift erhalten.

2. Bgl. Manlichs Chron. Bl. 264^a; die Mauer wurde vollendet im J. 1528.

3. Bk. 1527: S. nach omnium sanctorum (9. Nov.) Bl. 75^a: 'it. 120 gûlbin Riehartu Beden maler, umb das

er die tachtung und anders des Verlastturns gemalt und gemacht hat.' — S. nach Felicitatis (30. Nov.), Bl. 70^a: 'it. 5 gûlb. den zwaien urreichtern von der stund glogth auf dem Verlast thurn zerihten und inen dargû das eisen geben.' — Bl. 70^a: 'it. 22 fl 2 ℓ 13 fl 2 b. Jörgen Zorer seinen reslo an dem knopf und stern auf dem Verlastthurn zû vergulben.'

auch die bundsherrn gangen und nachvolgendes die andern gütten cristen, frauen und mann; under andern hat ain frume, andechtige frau ain prinnebs liecht tragen. da ist auff dem Perlach ain weber hinzü zü ir gangen und hat der frauen [234^b] das prinnet liecht aus der handt zucht und auff die erd geworfen. da ist dise frau in den weber gefallen und [hat] in under sich geworfen und mit sieffen trebten und den kopf woll auff und wider die erde gestossen [und in] wol erzauffet und zerrissen, ganz plüttig lauffen auffstan und mit spott und schanden lauffen hinweggan.

- In der bauren aufftûr¹ wider den cardinal von Salzburg hat im der schwäbisch bundt für die erste manung zü hilf geschickt 1500 pferdt und ^{12. Mal.} 6000 zü füß. darnach die andern manung an sant Pangratiustag haben die von Augspurg geschickt 375 mann zü füß und 3 groß bichsen; die sind ^{21. Jull.} an sant Maria Magdalena abend wider gen Augspurg komen.

- Berg Stenglin, ain kauffmann hie, ain jung mann, hat in 2 jaren ^{29. Sept.} 32000 fl schulden gemacht², ist um sant Michelsdag heimlich aus der stat geflochen, ist alweg aines gütten, erbaren wandels und lebens gewessen, hat darnach mit seinen glaubigern³ tebinget und halben tail darfür geben und ist wider gen Augspurg komen.

- ^{Rel. 20.} [235^a] Ain schneider, hat der Rang gehaissen, der ist auff dem Förschermardt ^{20. Sept.} gefessen³, für desselben haus ist an sant Eustachiusdag in der 4. stund am 20 morgen vor tags der teuffel komen in ainem weissen klab und hat ain rots piret auffgehept und hat in auffgewedt mit disen worten: 'komm, die zeit ist verhanden!' das haben mir selbs erbar leut, die nachpauern, die es gesechen und gehört haben, gesagt. da der schneider solichs gehört

4. zucht: genomen. 6. u. hat in darnider geworfen under sich u. dem sein kopf weidlich auff die erd gestossen u. dermaß zergauffet u. errissen u. plüttig gemacht, daß er gesechen hat gleich wie ain geschundens kalb, u. hat nemants geschriben; zulest hat sie in lauffen auffstan u. mit großem spot mendlich lauffen darvon gan. in den andern kirchen ist man netten aus der kirchen mit dem hochwürdigen sacrament gangen, damit im kain uneer bewissen word durch anreihung der falschen predigern. 14. Dieser Absatz fehlt in b. 15. 'schulden' aus b: in a 'schuld'. 'um f. M. t.' fehlt in b. 17. getinget. 19. Der Rang ain schneider, ain wolhabender man, der hat auff dem Förschermardt ain güt haus gehept und ain volß haus und ain gütte werckstat, hat mit 3 knechten gearbeit, den hat der teuffel an sant Eustachiusdag des morgens vor tags auffgewedt vor dem haus, daß die nachpauern auch gesechen u. gehört haben, mit disen worten: 'kom, es ist zeit!' u. der teuffel hat angehept ain weiß leinß klabt u. ain rots paret auff dem kopf.

1. S. die den Augsburgern durch diesen Zug veranlaßten Kosen in der WM. des Jahres Bl. 188^a. Vgl. im Übrigen vornehmlich Jörg S. 650; Heilmann S. 90 ff. S. auch die 'Eronica newer geschichten'.

2. Die Stenglin waren eine angefehene, wohlhabende Familie, welche im

Jahre 1632 unter die Geschlechter aufgenommen wurde.

3. Fischer erzählt in seiner Ulmer Chron. (aufbewahrt in der Handschr.-Samml. der Münchner Hof- u. Staats-Bibl.) Bl. 114^a, daß 'am 20. tag sepenbrich (!) 1526 (was mitwisch sant Mathens aubent und cobember)' der Teufel einem

hat, ist in ain fast kalter schweiß ankomen und hat verbotten, daß man die hausdör mit auffthie. in der 5. stund ist der teuffel widerkomen und [hat] in beriefft. da hat der schneider die besten klaidler angelegt, die er gehept hat und ist zu dem teuffel gangen, der vor dem haus in aines menschen ⁵gestalt auff in gewartot hat, und sind mit ainander durch die gassen gangen, und darnach [sind] beid nimerme gesehen worden. der schneider ist durch sein 2 brüder und ander sein frainb gesucht worden, aber nit gefunden. er ist ain reicher schneider gewesen, hat alweg mit 3 knechten gearwait, ain güt, aigen, voll haus gehept und an barem gelt 200 fl hinher im ver-
¹⁰lauffen, auch etliche kind und ain schwangerin frauen.

[235^b] An sant Elizabethtag in der nacht in der 3. stund ist hie ein groß ^{19. Nov.}erbibum gewesen, als thet es 3 groß thurner mit ainem kimpel, und haben die gebäu gewaget wie ain schiff auff dem wasser, das ich und ander vil gesehen und gehört haben, desgleichen auch vil menschen außerhalb der
¹⁵stat¹.

An sant Abelhaidentag, ain viertail vor 9 ur in der nacht, ist hie aber ^{16. Dec.}wie oben ain erbibum gewesen, aber außerhalb in den umligenden dörfen bis für Fultenbach um dise zeit groß thurner und plitger.

Anno domini 1527 am 11. tag januarii, an einem montag um
²⁰ains nach mittag, ist hie die alt vormaur vor der statmaur von dem Klingenthörlein bis zu dem Geringerthor umgefallen und hat an der arbeit 13 mann zu tob geschlagen und ir vil beschediget, die kaum mit dem leben sind darvon komen². etlich sind unter der maur verfallen, die hat man mit großer not herauszogen. solicher fall ist aus diser ursach be-

1. schw. ausgegangen. 3. beriefft: gefodert. die besten, zerrissten. 10. sein frau ist groß mit ainem kind gangen u. hat sunst auch andere kind gehept. 11. nach der andern st. in der nacht. ist — hie gewesen, desgleichen auswendig auch, gleich mit ainem hall, als thet es thurner. 15. 'desgleichen — stat' fehlt in d. 16. A. f. A. tag, an ainem sumptag.

Schneider Namens Chrysostomus Lang (am dentelmargt gesehen) am morgen zwischen 5 und 6 ur mit lyb und seel' aus Ulm entführt; er sei nachmals als Leiche im Bayerland in einem Weiher gefunden worden.

1. Von ganz abnormen Witterungserscheinungen in den letzten Monaten dieses Jahres berichten auch andere Chroniken, z. B. die des Frid. Kyff in den Basler Chron. I S. 54, 2. 9 u. Georgius Carpentarius de Brugg l. c. S. 412, 26. 414, 5.

2. Wff den 18 tag februarii anno etc. XXVII haben meine herren die bau-

maister, herr Jörg Better, herr Jeronimus Imhof und herr Lienhart Mabler, mit dero weiber, so auf den 16. tag bemelten monats im graben oberhalb des Klingenthörleins verfallen sein, aus bevelch aines erbern raths (doch aus gnaden und kainer gerechtigkeit) vererung gethann mit dem zusagen, iren kindern nemlich den knaben zu handtwerdern unnd die töchter, so sie zu iren tagen komen, mit X gulbin zu verhelfen und zu verheuraten. Folgen die Namen der In Betracht kommenden Frauen und Kinder und Angaben über die ihnen zugewendeten Beträge. Rathsbecr. Bl. 122^a.

schrecken: man hat außerhalb diser mair in dem graben ain neu mair auff- [236^a] gefiert und beseitz den grunde tieffer darzü graben und nach bei der alten mair auffbauen, damit aus beiden mäuren ain mair wurde. eemals aber die neu mair über das erbreich aus dem grund gebauen ist worden, hat die alt mair schier gar kain grund nit gehept und ist umge- 5 gefallen.

Sie haben sich 7 hausmägt auff liechtmeß an etlich dienst verdingt. und da sie haben sollen einstan, sind sie wie die gespillen vor zü ainander komen und ain gesprech gehalten und gesagt: die neuen prebiger die sagen und leren, die jundfrawschafft sei kain nütz und hab kain verbienstnus, 10 und es mig sich nemants enthalten vor der unkeuschait und in rainigkait leben; so dann die jundfrawschafft kain verbienstnus pring, und [wir] allein durch den glauben und leiden Christi behalten werden, hand sie darauff ainhellig beschlossen, sie wellen der unkeuschait pflegen und sind hie und zü Laugingen und zü Ulm in das offen haus gangen und sind nit an 15 ire dienst angestanden, haben den neuen prebigern hie treulich gevolgt.

[236^b] Am 6. tag martii, am montag nach herrn fastnacht, hat herr Anthoni Fugger mit jundfraw Anna Rechlingerin, Hansen Rechlingers tochter, cristenlich nach alter, loblicher gewonhait hochzeit gehept und ist in unser 20 liebe Frauenkirchen zü kirchen gangen. da haben im das ampt daselben 28 singer in figuris gesungen, und sind alle ding andechtig, herlich und kostlich zügangen, und haben die kinig, fürsten und herrn ir botschaft mit groser vererung auff die hochzeit geschickt, im vil glichs und hailß und erben mit freiden gewinst, desgleichen auch vil prelaten, ain grose anzall des 25 abels und [der] burgerschafft. da ist jedermann fürsilich gehalten worden, und darneben der armen auch nit vergessen worden.

Rel. 23. [237^a] In der fasten sind etlich burger hie als begirig gewessen flaisch zü essen. da sie es in der meßg nit haben gefunden zü kauffen ¹, haben sie

1. man hat daselben im graben ain neue mair auffgemauert vor der alten außern mair, darzü man tieffer graben hat dan der grund der alten mair ist gewessen, und überwerch [Bl. 394^a] zum tail gesetzt, daß aus beiden mauren solt ain mair werden. 6. ist die alt mair, als ob sie kain grundfeste nit hette, umgefallen. 7. dienstmägt. 9. 'u. ain gespr. geh.' fehlt in d. 10. nütz nütz sei. 'u. es mig — enthalten v. d. unf. u. — leben' fehlt in d. 13. so seien glitte werd nit verdienlich zü dem ewigen leben, allein werden wir behalten durch den glauben u. leiden unsers herrn; sind darauff [Bl. 394^b] mit ainander ains worden, daß sie nach lüß der unkeuschait wellen pflegen u. sind gleich darnach hie, zü Ulm u. zü L. in das offen haus aingangen. Das übrige fehlt in d. 18. am 4. tag martii, am montag in der fastnacht. 20. 'cristenlich' fehlt in d. 23. 'da haben im das ampt — herrl. u. kostlich zügangen' fehlt in d. 28. Dieser Absatz steht in d nach dem nächsten in a (auf Bl. 395^b).

1. Von der großen fleischnoth in diesem Jahre zeugt folgender Eintrag in der BM. 1527: uff den sibezehenden tag decembria Bl. 77^a: 'it. 293 gulbin

inen lauffen pringen wägen mit tolen, welche die oxen haben zochen, und haben die oxen in der still darmit in dem haus laufft und schlagen lauffen.

Doctor Weßlerer, ain geleter, wol berebter mann, ist vor etlicher
5 zeit kaiser Maximilians fiskal gewesen, hat sich am montag nach invo- 11. März.
cavit selbst erhendt in seiner kamer, nun in ainem wameshemet; vor
großer arenmüt wegen ist er verzweiflet und hat weib und kind zu Wimpffen
mit haus sitzent gehept. den hat der hender in ainem baß in Lech ge-
worfen.

10 Sie sind 3 wegestind geboren worden, ganz unformlich.

An des hailigen creutztag ist ainer in hailiger Creutzkirche geritten 3. Mai.
hin und wider, auff und ab, zu schmach dem fest und hailigen creutz. Rel. 24.

In diser kirchen und auff disen tag hat ain frau und [ain] mann mit Rel. 24.
ainander zu schaffen gehept; da der probst solichs dem burgermeister
15 hat lauffen anzeigen, [237^b] hat er zu andtwurt geben, wann er solichs nit
geren hab, daß er dann sein kirchen zuschließ. solichs ist auch zu sant
Johanns in der kirchen beschehen.

Am aufferaubent hat ain rat berieffen lauffen, daß die fremden aus- 29. Mai.
wenbigen meßger migen hie schlachten und flaisch feil haben, vntwegen daß Rel. 24.
20 so großer mangel an flaisch ist hie gewesen ¹, das got der herr geschickt hat
zu ainer straff, [daß die], die vor es geessen haben in der fasten und andere
verbottne zeit, iz so sie es essen möchten, nit hetten. und haben bei unser
liebe Frauenkirchen ain besundere meßg darzu auffgericht. aber ir hoffnung
mit solichem ist auch umfunst gewesen, dann es ist allein ain ainiger

3. etlich burger hie, da sie in der fasten mit funden flaisch zu kaufen, da kauften sie tolen, die-
selben wägen züchen nach gewonhait die oxen; und so die wägen mit den tolen in iren häusern
warden abgeladen, kauften sie die oxen darzu, die lieffen sie schlagen zu essen, damit sie aus
ainem trug das menschlich gefas nit hielten.

4. doctor Weßlerer der kaiserlichen rechen, von
Kaußbeuren birtig, ain fast wol berether und erfarnier man, der da kaiser Maximilian fiskal ist
gewest und bei vil fürsten rat und diener ist gewesen, der hat sich am 13. tag martii, am montag
nach invocavit, als er freilich von dem nachtmall ist gangen selbst in seiner kamer in ainem
wameshemet erhendt, von großer arenmüt wegen, der er sich geschemt hat; und hat zu Wimpffen
sein eesrauen und 2 schön töchter u. ainen sun gehept mit haus zessen.

10. Dieser Absatz
wie auch die zwei nächsten sehlen in d. 18. Dieser Absatz steht in d. weiter unten (Bl. 395b)
und lautet: 'am aufferaubent hat hie ain rat verkündt, daß die auswendenbigen meßger zu Augspurg
migen meßgen und flaisch weill haben, und hat man ain besundere meßg [Bl. 396a] bei unser
liebe Frauenkirchen gemacht, so großer mangel an flaisch was hie, von got zu ainer straff verhengt,
daß sie in der fasten hetten flaisch geessen on not, und nach ofern müßten sie wasserfuppen essen.

etlichen meßgern auff 388 oxen, so ain
erber rat zur zeit, als man gern fürkomen
vnd verbielt hette, daß das gut oxenflaisch
nit auf 4 d. komen sein solt, auff ain
jeden oxen 3 ort zu ainer züßus vnd
ergeßlichait zugeben vertroßt haben, tün

291 güldin vnd für auf etlich lüe 2 fl.
— Auch andere Chroniken, wie die
Chron. des Frid. Ruff, Basker Chron.
I S. 57, 16 klagen über großen Fleisch-
mangel in dieser Zeit.

1. Vgl. die vorige Ann.

meßger komen, der hat flaisch feil gehept, und [ist] bald wider darvon ge-
lauffen.

17. Aug. An sant Lorenzen achten haben die kauffleut auff ir stuben das statut
gemachet, daß diser von ir gesellschaft sol ausgeschloffen sein, der schulden
macht und sich heimlich an ain ort thüt, da er freitung hat, und darnach⁵
mit den glaubigern [238^a] tebinget und inen halben tail darfür gibt.

Rel. 25. Zü Augspurg in der stat sind in 3 gärten bei den häusern zü ainan-
der komen ob 1100 personen heimlich, frauen und mann, knecht und mägt,
reich, mittelmessig und arm, und haben da angefangen der widertäufer
sect¹. die frauen, die sich lieffen täuffen, die legten niederwatten an, wie¹⁰
die mann, damit man inen die scham nit seche, sunst wassen sie ganz ploß
und nackt. und dise nachgeschribne artickel, die doctor Balthasar von
Fribberg² hat gemacht, und [der] darumb zü Wien verprint ist worden,
wassen sie lernen und halten³:

1. Das evangelium sol man nit predigen in der kirchen, sunder in¹⁵
den häusern, in das or in den kamern.
2. Christus ist in der eerbsind empfangen worden.
3. Die jungfraw Maria ist nit ain mütter gottes, sunder allein
Cristi.
4. Cristus ist nit gott, sunder ain prophet, dem die wort gottes be-²⁰
volchen sind worden.

3. Dieser Absatz steht in d weiter oben [Bl. 395^a]: 'die herrn von der stuben haben dieses statut
gemacht, daß diser, der heimlich aus der stat fluch von schulden wegen u. darnach mit den gläu-
bigern tebinget, [Bl. 395^b] daß sie minder oder halben tail nemen, der solt der stuben u. ir ge-
sellschaft beraubt sein, u. die kauffleut auch. 8. 'heimlich' fehlt in d. frau u. man, jung
u. alt zc. 10. u. hand sich all wider lauffen täuffen. 12. 'und die nachgeschriben a. — wassen
sie lernen u. halten' sowie die Artikel selbst fehlen in d.

1. S. über die Augsburger Täufer
im allgemeinen Uhlhorn, Urbanns Rhe-
gius S. 105 ff.; Christian Meyer, zur
Gesch. der Wiedertäufer in Oberschwaben
in der Zeitschr. d. hist. Ver. f. Schwaben
u. Neub. Jahrgang 1874 S. 207 ff.;
Reim, Schwäb. Ref.-Gesch. S. 58 ff.;
Roth, Augsburgs Ref.-Gesch. S. 174 ff.
und die dort angegebene Litteratur.

2. Dr. Balthasar Hubmaier, aus dem
Augsburg benachbarten Fribberg ge-
bürtig. Wahrscheinlich weilte er bei seiner
Wanderung von Constanz nach Mähren
im Anfang des Jahres 1526 einige Zeit
in Augsburg; am 14. März war er be-
reits in Nikolsburg in Mähren; am
10. März 1528 wurde er in Wien ver-
brannt. S. über ihn Schelhorn, Acta
hist.-eccles. Ulm 1738 I S. 100 ff.;

Schelhorn, Samml. für die Gesch. Nördl.
1779 I Nr. 8; Pitt. Museum, Altdorf
1780 II S. 449.

3. Wir haben die sogenannten 'Ar-
tikel der neuen Christen zu Augsburg'
(auch unter der Bezeichnung 'Nikolsbur-
ger Artikel' bekannt) vor uns, die, viel-
leicht schon etwas früher verfaßt, damals
in Umlauf kamen. S. hiezu die Abhand-
lung bei Cornelius II S. 279 ff.; Uhl-
horn S. 122; Roth S. 215 ff.; Jörg
S. 677. Sie finden sich hier gedruckt, in
der sprachlichen Fassung von einander
etwas abweichend. Wo die Zahl der
Artikel 15 beträgt, ist die These von dem
jüngsten Tag (bei Sender These 7) in
zwei Theilen gegeben (z. B. bei Roth,
These 5 u. 14).

[238^b] 5. Cristus hat nit gnüg than für die sind der gangen welt.

6. Rain oberalt noch gewalt sol under den cristenmenschen sein.

7. Der jungst tag sol nach 2 jaren komen.

8. Die engel sind mit Cristo geboren worden und haben mit Cristo
5 leibliche gestalt, das flaisch, angenommen.

9. Die gott nit migen trauen und glauben, die sollen nit getäufft werden.

10. Welcher etwas aiges hat, der mag nit tailhefftig sein des herrn nachtmals.

10 11. Die teuffel und die bösen menschen werden endtlich auch be- halten¹.

12. Die hailig geschriff ist den rechtglaubigen menschen nit ver- lichen, sunder den findigen.

13. Alle gelert menschen, die prebigen das evangeli, die sind ver-
15 lerer der hailige gschriff.

14. Im nachtmal des herrn ist nicht anders dann brot und wein und nit der leib Cristi.

[239^a] Da nun soliche keherei täglich hie zūnam, da ließ ain rat sachen Rel. 25. an unser liebe frauen gepurt achtet ainen fremden priester, herrn Jacoben², 15. Sept.

20 welcher der wibertäuffer maister, lerer und prebiger was und seine schüler lernet, nicht aiges zū haben, sunder willige arenmüt und in gemein zū leben. bieweil er in den eisen ist gelegen, hat im ain rat sein haus er-
suchen lauffen und hat in dem haus funden ain grosen überfluß von essen und trincken, von klaiden, silbergschir und andere klainet und gelt, daß er
25 ganz reich ist gewessen. ist bis in das dritt jar in den eissen gelegen und darnach ausgelauffen worden. da hat man in auff die ratstiege gestellt, und [er hat] die finger auffgehept und mit geschworen aid bise sezt wiberriefft, falsche ze sein bekündt und sein leben lang sie vermeiden. diser Jacob ist
etliche jar darnach wie ain frumer bidermann, hochgelert, woll erfahren,
30 frum und krecht, gen sant Urlich (nit weiß ich, ob es durch ainen rat ober zechmaister beschehen) zū ainem zūgesellenseelsorger angenommen worden, da er noch ist, und hat im alle jar 70 fl versprochen zū solb und dazu accidentalia.

18. In d kürzer: [Bl. 396^b] da der wibertäuffer sezt täglich hie so fast zūnam, da ist ain rat zū- gefaren und hat am 16. tag septembris den lerer und wibertäuffer, den abtringigen minch hie zū sant Anna, Jacoben, in eisen gefangen gelegt bis in das 3. jar; er hat sein junger gelernt die arenmüt zū halten, und nachdem man in gefangen hat, hat ain rat sein haus ersuchen lauffen, da hat man ain volß haus gefunden mit allem dem, des daren fert, u. mit klaidungen, kleineten u. silbergschir ganz reich.

1. D. h. werden endlich auch selig werden.

2. Jakob Dachser von Ingolstadt tritt schon früh in der Reformationsge-

Rel. 26. [239^b] Ain visierer von Augspurg, ain vorganger und prebiger diser legerische sect, ist mit seiner frauen hie darvon geflochen¹ und hat zû Landsperg geprediget haimlich und getaufft und dise articdel gelernet: •

1. Ain sacrament des altars ze sein, dann Cristus sei gen himel gefaren und sei nit, dann allein zû end der welt, wider in die welt zûkintzig ze komen.
2. Es ist ain spot und glechter und goßlesterung der jungen kind tauff, dann alle junge kind der cristen, Türcken und haiden werden on underschid alle behalten.
3. Es ist falsch und zû glauben gar nit, daß die hailigen im himel¹⁰ seien, sunder sie sitzent an ainer verordnete stat bei ainander, da bitten sie für ainander, und nach dem jungsten tag werden sie erst mit ainander gen himel faren.

Und die andern articdel, wie vor oben geschriben stadt.

Dise verbundnus haben sie mit ainander gemacht zû halten: 15

[240^a] Rainer sol zû kainer kirchweien gan.

1. Der ganze den 'visierer' betreffende Abschnitt fehlt in d.

sichte hervor. Im März des Jahres 1523 hatte er in Folge einer Denunciation ein Verhör wegen seiner Hinnelgung zu Luther zu bestehen, worauf er auf Befehl des Herzogs Wilhelm gefesselt an den Bischof von Eichstett ausgeliefert wurde, der ihn nach mehrwöchentlicher Haft aus der Diöcese verwies (Prantl, Gesch. der Ludw.-Maxim. Universität I S. 147). Als eines der Häupter der Augsburger Täufer verhaftet, mußte er, da er sich zu keinem Widerruf verstehen wollte, im Gefängnisse ausharren; am 22. Januar 1528 wurde er mit seinen Leidensgenossen 'aus den vordern in die hindern gewels' geführt (Rathsdecr. Bl. 162^a), wo er bis zum 16. Mai 1531 verblieb. Erst den vom Augsburger Rathe aus Straßburg vertriebenen Predigern Wolfgang Musculus und Bonifaz Wolfhard gelang es, ihn zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Am 16. Mai 1531 'hat Jacob Tachser, so ain widertäufer ist gewesen, widerruft und geschworen ut in priori libro (dem vorhergehenden Band der Rathsdecrete, in dem die den Wider-täufern vorgelegte Widerrufsformel enthalten ist). es ist im auch zûgelauffen ain oder zwen monat alhie zû sein, sein gesundtheit zû erholen, dan er virthalben

jar im gefendnus gehalten ist worden.' Rathsdecr. Bl. 46^a. Nach der Chronik von Clemens Jäger bemühte sich auch der auf dem Reichstage von 1530 in Augsburg anwesende Markgraf Georg von Ansbach (gebeten von Dachsers Frau) um den Gefangenen.

1. Jörg l. c. S. 720 erwähnt diesen Visierer, ohne Näheres über ihn beizubringen; seine Quelle ist hier Sender, wie auch an den meisten anderen Stellen, wo er über die Augsburger Wiedertäufer berichtet. S. 744 wird in einem Berichte des Rathes Perneber (Beil. VII) erwähnt, daß am 28. Jan. 1528 zu München sechs Mannspersonen, darunter ein Visierer, als verstoßte Wiedertäufer verbrannt worden, während am Freitag darauf (31. Jan.) des letztern Frau nebst zwei anderen Frauen zuerst aus Gnade 'im Wasser gerichtet und fürder erst verbrannt' worden sei. Ist, wie es wahrscheinlich, dieser Visierer und seine Frau mit dem bei Sender identisch, so wäre, nicht wie Sender angibt, Landsberg, sondern München der Ort der Hinrichtung; in Landsberg wurden nach Jörg S. 744 um diese Zeit neun Personen enthauptet, nicht verbrannt. Vgl. auch die Weissenhorner Dikt. l. c. S. 138.

Rainer sol in kain kirchen gan.

Rainer sol in kain wirchhaus gan.

Rainer sol in kain haus gan, da man gastung und convivia hat.

Rainer ober kaine sol an kain andere prebig gan dann an des visiers
5 prebig, den sie den salvator hießen.

Disen salvator und sein ehfrauen hat herzog Wilhalm von Bayern ^{Rel. 27.}
zü Landsperg verprennen lauffen. die haben zü dem ersten im feur ge-
schrien: Jesus!, darnach nit anderst, bis sie gestorben sind, dann wie säu
schreien oder greinnen. man hat mit inen 9 mann verprindt und ent-
10 auptot und zü Minchen aus irer brüderschafft tödt 29 mann und
3 frauen mit iren mannen verprindt, und sind die frauen vil verstockter
gewest dann die mann.

Eyttelhans Langenmantel, ain hauptmann der widertäuffer, hat ^{Rel. 26.}
ain rat die 4 statknecht in seinem haus lauffen sachen¹. der hat das
15 pobegra gehept. den haben sie auff ain roß gesetzt und in die eissen ge-
fangen gelegt und an sant Gallen abent im die stat ewigklich verpotten². 15. Dft.

43. In b ist gleich an dieser Stelle die in a auf Bl. 248^a erzählte Hinrichtung Langenmantels an-
gereiht: [Bl. 397^b] Es ist auch gefangen worden von den 4 statknechten Eyttel Hans Langenmantel
in seinem aigen haus, der ist oberherr über die widertäuffer gewesen, der het das pobogra heftig,
da saßen in die statknecht auff ain roß und fürten in in die eissen; dem ist an sant Gallen abent
hie die stat ewigklich verbotten und [ist] daraus gestert worden. da ist er gen Reutterdshoffen jochen und
hat da sein widertauß wider gelernet und praucht. auff solich ist des schwäbischen bunds hauptman
tomen, Diebold vom Stain, an sant Jergen tag mit 20 pferden und hat in und sein knecht und
magt und 2 jung [Bl. 397^b] baurentknecht von Gelingen gen Weissenhorn gefangen gestert und
sie all am 12. tag mai da entauptet und die magt ertrindt und sind alle in dem alten glauben
gestorben, und [haben] ir irsall widerleiff.

1. Eitelhans Langenmantel, einer
der bedeutendsten Augsburger Patri-
cierfamilien angehörig, der Sohn je-
nes in der Augsburger Stadtgeschichte
wohl bekannten Hans Langenmantel
(† 1505), der vierzehnmal die Würde
eines Bürgermeisters und viele Jahre
hindurch in hervorragender Weise das
Amt eines Hauptmannes des schwä-
bischen Bundes bekleidet hatte — der
Bruder jenes Georg Langenmantel, der,
in französischen Diensten stehend, als
Brigadier der schwarzen Reiter in der
Schlacht bei Pavia (1525) fiel. Eitelhans
war von Hans Hut getauft worden. S.
Meyer I. c. S. 213 ff., wo auch sonst
ausführliche Mittheilungen über ihn zu
finden sind; Beesenmeyer, Beitr. zur
Gesch. der Litteratur ic. S. 51 ff.

2. Ein auf ihn mitbezüglicher Ein-
trag in den Rathsdecr. lautet: 'Auf XII.

tag october hat ain ersamer rhat von wegen
der nachbenannten, so in eissen seingelegen,
gehandelt aber nicht beschlossen, sonder auf
den 14. tag desselben monats angehehen
und erlant, daß die funff umb ir ungehor-
sam bis auf ains rats widerrufen aus
der stat geschafft sollen werden'. Die funff
sind: Hans Langenmantel, Laur Fischer,
basner, Endres Widholz, huder, Gall
Fischer, weber, Peter Schepbach, weber.
Sein und seiner Genossen Urtheil lautet:
'Ain erber rath hette von irn ublen und
ungepürlichen handlungen der notturt
nach gerebt und sich allein für das unrecht
und verpotten widertaußen, dweil sie sich
darburch unrecht getan zü haben erlant,
zü ainer straff [153^a] an der langen ge-
fengtnus und einstails der strengn frag
geniegen lassen. nachdem sie sich aber
nebn dem widertauß sonst ferner unge-
pürlich und strafwürdig ergaigt hetten,

- Rel. 26. [240^b] Auff disen tag hat man' Lutz Haffner, der zimmerleut junft-
28. maister, aus den eissen für die stat gefiert und die stat ewigklich verbotten¹.
- Rel. 26. Der Wibholz, der hugter junftmaister, ist aller eeren entsezt worden,
29. rat und recht verpotten, [daß er] sein leben lang für kein statthor gang².
- Rel. 28. Auff disen tag sind auch gefangen 12 mann und 5 frauen und ain
kirsner von Strasburg, der diser sect ain capitancier ist gewesen³.
- Rel. 28. Aus disen hat ain rat am 15. tag septembris 10 mannen und des
Jacobs frauen⁴, der 3 jar in eissen ist gelegen, die stat ewigklich ver-
potten. in solichem sind vil frauen und mann aus der stat geflochen, da-
mit sie nit auch gefangen wurden.
- Rel. 28. Auff disen tag⁵ hat ain rat alle frauen und mann auff das Rathhaus

10

1. es ist auch gefangen worden L. S., d. j. j., dem ist die stat ewigklich verbotten worden u. dem W., der b. j., ist rat u. recht ewigklich verbotten worden, u. daß er für kein statthor gange. S. auch den nächsten Absatz. 6. capitancier: hauptman. 7. 'am 15. tag Sept.' fehlt in d. 9. und des gefangen minch Jacob von St. Anna [frauen], die ist im andern jar wider gen A. komen u. gefangen worden: u. an sant Phil. u. Jacobabend hat man sie auff ain lärin gesezt, das haben 4 rodlir jochen, da ist der hender nacher gangen u. hat sie mit rätten zu der stat also sigent ausgestrichen; sie wolt durch sich selbst nit gan noch lauffen. S. unten S. 200, 13 den Text von a. 11. am 15. tag septembris.

nemblich ainstails in dem das sie die frembden widertaufer gehauet und gehoset und denselben unterhaltung geben haben, item ainstails anndern zu dem widertaufer gehoset, die darzu gesteuert und etlichen darzu geratn haben, item ainstails der herrn burgermaister bevelch und gebot, daß sie sich der widertaufer, auch haimlichen und offentlichen versamlungen, windelpredigen und rottierungen entschlagen soltn, gentzlich veracht und sich darüber ungehorsam erzeigt habn, item daß sie sich also gemainlich all verpottner weiß zusamen etwan haimlich versamelt und rottiert haben: umb der erzelten ursachen willen hett ain erber rat erkent, daß sie all diser stat ether und gepieten verweisen werden und daraus so lang beleiben solten, bis zu aines erbern rats gefallen und gelegenheit und daneben dem Wibholz insounberhait anzaigen, daß daszhen, was er vor ainem erbern rath, wie er wol wais, gerebt hat, in der straf nit bedacht worden sei sonnder allein daszhen, wie oblant [153b]. Langenmantel begab sich nun zunächst nach Göggingen, wo er mit ebenfalls aus der Stadt vertriebenen sowie fremden Täufern sofort wieder in Verbindung trat. Vgl. Weesenmeyer l. c. S. 54. — BK. 1527 (f. nach Galli,

19. Okt.) Bl. 120^b: 'it 23 ff 2 & 13 ff 2 dn. von Eytelhans Langenmantl, Wibholz, Gall Bischof, Hans Kisting und Peter Scheppach azung und sach auch auslasse gelt.'

1. S. die vorige Anmerkung. Vgl. auch die Rathsdecr. Bl. 153^b.

2. Ebenba. Eubris Wibholz war von Hut als einer derjenigen angegeben worden, die ihm Obdach gegeben.

3. Jakob Groß, Kürschner aus Waldbut. Vgl. über ihn Köhrich, Ref.-Gesch. b. Elßaß I S. 321 ff.; die Strasburger Urgerichtsbücher bei Cornelius l. c. Beil. VII. Er blieb wie Jakob Dachser mehrere Jahre in der Gefangenschaft zu Augsburg und wurde erst, nachdem er am 22. Juni 1531 widerrufen hatte, freigegeben. Rathsdecr. 47^b.

4. S. oben S. 187, 18. Die erwähnte Frau ist die des oben genannten Jacob Dachser; sie wurde später (am 9. April 1528) noch einmal gefangen. S. unten S. 200, 13.

5. Nämlich auf den 15. September. Die Eingezogenen hatten ihr erstes Verhör bereits am 16. Sept. des Jahres zu bestehen; sie zeigten sich bald als zwei verschiedne zu behandelnde Gruppen, die einen hatten sich taufen lassen, die andern waren nur 'by und an den windelpre-

gefobert, die in den gärten sind gewessen und sich das ander mass haben lauffen täuffen, und haben miessen ain aid schweren, daß sie weder leib noch güt wellen verenderen, bis sie um ir übertretung gnüg thien und des aids werden lebzig zelt.

5 [241^a] An sant Remigiusstag hat man 5 mann und 5 frauen aus der stat ^{1. Dft.} _{Rel. 28.} gefiert.

Der Hutt, ain legermaister, der darvor in Francken in der bauren _{Rel. 28.}

1. 'die — sind gewessen und' fehlt in d. 3. verendern: verrucken. 4. bis sie werden wider fursgefobert u. nach der straff von dem eid erlabiget, dan ir vil frauen und man flochen aus der stat. 6. hat man — die stat verboten. 7. Es ist auch gefangen worden der Hutt, der in Francken, da man Wirzburg belegert hat, die bauren hat auffrierig gemacht und hie den wibertauß gelert und prediget hat; der hat ain fleischlin gehept, und wem er daraus hat zu trinden geben, der ist durch des teuffels gepinst also verblindt worden, daß [Bl. 399^a] er sein leir für hailig hat gehalten, und sagten, sie weren wunderberliche ding sehen, wie ir vil frauen und man, so sie in eissen peinlich gefragt sind worden, bekündt haben. da nu der hut vernam, daß sie ain rat zu Wirzburg het frag gehapt nach seiner handlung, da gedacht er wol, man wurd in tödten werden, und begert, daß man im ain kerzenlicht geb zu dem nachessen; da band er die belg und stro zu ainander und jündet es an und wolt darmit das prett durchprennen, daran die letzin gieng, die er am isß het, darmit er die letzin mecht herdurch jicken und lebzig machen, und wan der eissenmaister kem und das licht von [Bl. 399^b] im wider wurde nemen, so er lebzig wer, wolte er den eissenmaister an sein stat in thuren werfen und er also darvon tomen. die kunst hat aber dem

bigen gewesen'. Während die letzteren, nachdem sie dem Bürgermeister Nechlinger angelobt, die Winkelpredigten künftig zu meiden und sich nicht taufen zu lassen, strafflos entlassen worden, mußten die Getauften geloben 'das sy leib und güt on ains raths wissen und willen nit verleren und morgen (am 17. Sept.) wider zu komen und zu warten'. Rathsdecr. Bl. 144^a ff. Nachdem sie an diesem Tage ihr Gelöbniß erneuert, wurden sie bis auf weiteres wiederum entlassen und eine Anzahl neu Verhafteter in derselben Weise behandelt wie die früheren; die meisten waren durch Sigmund Salmingen, Jakob Kürschner und Jakob Dachser getauft worden, einige von anderen, namentlich von Hans Dent und Hans Hut. Diejenigen, welche den ihnen auferlegten Eid nicht ablegen wollten, mußten 'aus der stat schwören, ir leben lang nit mer darein noch derselben etter zu lomen, und wo sie darein kemen, daß sie nach eins erbern rats ansehen am leib gestraft werden sollen'. Die wenigen, die auch diesen Eid nicht leisten wollten, wurden 'mitainander vom rathaus aus der stat gesuert' unter Begleitung des Stadtvogts und einiger Stibner. Rathsdecr. Bl. 146^b. — Die Einziehung und Untersuchung immer neuer Wiedertäufer zog sich bis zum 1. Oktober des Jahres

hin, an welchem Tage in der gewöhnlichen 'gerichtstube' alle gegen den Eid, nicht zu fliehen, vorläufig Entlassenen 'erschiene[n], baselbs inen allen [der Rath] durch die vier predicanten doctor Urban, doktor Frosch, doktor Steffan und maister Micheln ain sermon oder prebig thun lassen, darzu auch mein herr burgermeister Nechlinger inen ain furtrag, welcher massen und gestalt sie wider die hailigen schrift und auch ain erbern rat gehandelt hetten, unnd was nachtail und schaden inen, wo sie von iren furnemen nit abstecken wollten, daraus entstehen und erwachsen wurde, mumblich gethann, inen auch schriftten, wie es an andern orten der wibertauften personen halben gehandelt sei, vorlesen lassen und sonnst alles und jedes, das zu abstellung [Bl. 150^a] ihres furnemens dienen mocht, furgehalten und gehandelt worden ist.' — Auf diesen 'cristenlichen bericht und allerlai sentmütig ermanungen' standen einige von ihrem 'irthumb' fogleich ab, während andere standhaft blieben und deshalb 'von stund ab dem rathaus ausgeuert worden sein'. Die Meisten baten um einen 'bedacht' bis zum 3. Dft., an welchem Tage sie dann bekannten 'mit dem wibertauften unrecht gethan zu haben'. Rathsdecr. Bl. 150^b.

auffrür het gemacht, da sie Wirzburg beleget hetten¹, ist darnach gen Wabenberg komen und [hat] die leer der artidel des wibertaußs da gelernet. daselben ist er kaum entpflochen, aber sein tochter ist da gefangen worden und mit urtail und recht von der kegerei wegen, die sie da gelernet hat, ertrindt worden. darnach ist dieser Hutt gen Salzburg komen und daselben allen menschen, die an sein prebig haimlich sind komen, hat er aus ainer fläschen zu trincken geben, die haben sein leer angenommen und gesagt, sie sei hailig und krecht, und sind mit sollichem täufflischem gespinst geplindt worden, daß sie haben gesagt, sie haben wunderbarliche ding gesehen und gelernet, solichs haben frauen und mann in der gedencknus an der marter¹⁰ verjehen. darnach ist der Hutt gen Augspurg komen und hat alles practiciert und than wie zu Salzburg. da hat in hie ain rat gefangen [241^b] und gen Wirzburg um des Huttten auffrür wegen um kundschafft geschickt. da der Hutt vernomen hat, daß hie ain rat um kundschafft gen Wirzburg

Huttten gefelt, wan der nach von disem feur ist in in gangen, daß er schier tod darvon ist nidergefallen und da halb für todt gelegen. da hat der eisenmaister den brandt geschmedt und ist dem Huttten zügelaußen; der ist von disen rauch und feur also strand worden, daß er darnach über 8 tag gestorben ist. da hat man im also todt verrecktot und wie ain leger verprindt und die sturmloggen über in glait. und handt ir vil sein unschuldigen tod beweinet; und da man in verprindt hat [Bl. 400^a] gehetzt, hat man sein eschen in die Bertach geworfen, da sind die leut von seiner sect an das ort gangen, da er verprendt ist worden, haben sie die eschen, was noch verhanden ist gewessen, mit dem erdreich züsamen gescharrtet und für hailigtum als aines hailigen mans am 7. tag decembris mit inen in die stat Augspurg tragen.

1. Hans Hut hatte seine Heimath zu Hain in Franken (2 Meilen von Grimmenthal), war 4 Jahre Kirchner des Herrn Hans von Vibra und dessen Bettern gewesen und betrieb nebenbei als wandernder 'Buchführer' einen Handel mit Flugschriften, wie sie die bewegte Zeit der Reformation in großer Menge zeitigte. Dabei kam er auch nach Würzburg, Bamberg, Passau, nach Österreich und nach Sachsen, wo er, wahrscheinlich im Jahre 1524, zur Überzeugung von der Unrechtmäßigkeit der Kindertaufe gebracht wurde. Da er ein ihm um diese Zeit geborenes Kind nicht taufen lassen wollte, mußte er seine Stelle in Vibra aufgeben und seine bisherige Heimstätte verlassen und widmete sich nun ganz seinem Bücherhandel; über Wittenberg und Erfurt kam er zu den von Münzer geleiteten aufrehrerischen Bauern nach Frankenhäusen, wo er gänzlich von Münzerschen Ideen eingenommen wurde. Nach vorübergehendem Aufenthalte in Vibra kam er zum ersten Male auf 3—4 Tage nach Augsburg im Sommer 1526,

bei welcher Gelegenheit er von dem bekannten Johann Denf getauft und von dem Irrthum bezüglich des Rechtes der Widerseßlichkeit gegen die Obrigkeit überzeugt wurde. Von nun an führt ihn sein Eifer, die neue Lehre zu verbreiten und zu taufen, durch die verschiedensten Gegenden Deutschlands und Österreichs (Nürnberg, Passau, Linz, Neunkirch, Eisenstadt, Mistl, Wien, Laufen, Steier, Mause, Salzburg werden in den Urkichten erwähnt), weilte um Fastnacht 1527 auf 9—10 Tage zum zweiten Male in Augsburg und entwickelte diesmal emsige Thätigkeit als Lehrer und Täufer. Bei seiner dritten Anwesenheit in Augsburg (sie währte bis zu seiner Verhaftung ca. 14 Tage) im Herbst des Jahres 1527 erfolgte die von Sender erzählte Gefangennahme. S. hiezu Uhlhorn 1. c. S. 110 ff. und die seiner Darstellung zu Grunde liegenden Urkichten 1. c. S. 221 ff.; Jörg 1. c. S. 736. Bezüglich der in Salzburg geübten Thätigkeit Huts f. die Urkichten der zu Salzburg gefangenen Täufer bei Meyer 1. c. S. 247, Jörg S. 739.

geschickt hat, da ist er an seinem leben verzweiflet und hat listig gedacht, wie er möcht durch die flucht haimlich darvon komen, und hat ain ketzgen liecht begert. das ist beschehen. da hat er seinen belz und das stro anzündt und das pred, darby durch die kethin ist ggangen, die er am süß hat gehept, wellen durchprinnen, damit er die kethin lebzig mach und also aus den eissen enpflicchen mig, wann der eissenmaister kom und das liecht von im well nemen. wann er mit der kethin lebzig sei, so wel er den eissenmaister erniderwerfen und die dhir einschlagen, daß er im nit nachail. aber er hat sich selbst betrogen: dann von diesem feur ist der rauch in in ggangen, das in schier erstekt het, und ist nidergefallen und auff der erde gelegen wol halb tod. da der eissenmaister den rauch geschmeckt hat, da ist er im zügelossen. da hat er in gefunden schier tod, und ist am 8. tag darnach gestorben¹. da hat in ain rat also berechtet wie ain leker, [242^a] daß er verprindt sol werden, und hat die sturmloggen über in geleit. da ist vil volcks zügelauften und [hat] geweinet und sich übel gehept um aines solichen hailigen menschen unschuldigen tod. nachdem in der hendler zü pulver verprindt hat und die eschen in die Wertach het geworfen und das volck hinwegt gieng, da pliben dise menschen, die seiner sect wassen, daselben und giengen an das ort, da er verprindt was worden und rastplotten die eschen und [das] erdreich züsam und trügen[es] wie ain hailigtum in die stat mit in haim, am 7. tag decembris.

Am afftermontag nach Martini hat man hie ain listertnecht mit rütten ausgestrichen. der was dieselben vergangen nacht in das schlachthaus ggangen, da die ochsen stonden, die man wolt mekgen und erniderschlagen, angebunden, den hauet er die sieß ab². da hüben die ochsen fast an zü schreien. das erhörten die scharwachter und lieffen zü und fanden da den jungen listertnecht bei den ochsen und [fierten] in in das narenhausein³. da ward desselben tags das urtail über in geben, und [ward er] ausgestrichen. [242^b] An sant Katherina tag hat herr Ambrosi Mün zü dem thom, ain helfer daselben, prebiget von der lieben hailigen vereerung. und an diser predig haben die lekerprediger maister Michel Keller, Hans

29. 'ain h. daselben' fehlt in d.

30. haben: im Original 'find'.

1. S. die diesbezügliche Darstellung des Sachverhaltes im Urtheilsbrief des Hans Gut dd. 6. Dec. 1527 bei Meyer l. c. S. 252. Die Angaben Senders werden hier bestätigt; Gut starb 8 Tage nach seinem Fluchtversuch (am 5. Dec., 'nach mittag zu trep horn'). — BR. 1527 (s. nach Niclay, 7. Dec.) Bl. 120b: 'mer 1 gulbin 3 schachgelt unnd fur das mal, als man Gütten verprant den knechten; mer 3 gul-

bin zwaien, die den Gütten acht tage gehuet haben'. — Ein von ihm im Gefängniß zu Augsburg gedichtetes Lied s. in Wackernagel, d. deutsche Kirchenlied ec. III S. 508.

2. Ausführlicher Sender in seiner Chronographia.

3. S. Sender Bl. 119b. Demnach wäre das 'Narrenhausein' im J. 1475 errichtet worden für solche, die groß unfür und geschrei auff der gassen trieben'.

Schneyb und der prediger von sant Bergen ¹ im auffgemerckt, daß [sie] in in seiner reb versachen, und nach der prebig sind sie zû im gangen. da solichs die weiber haben gesehen, sind sie hinzûgelauffen und [haben] sie bei irem har ernidergeworfen und mit iren seslen wol erplût und erzaust, und [sind] in solicher aufffür kaum von der weiber handt enpflochen und entlauffen. ⁵

Rel. 30. Anno domini 1528 an ainem sumpttag am 12. tag januarii hat man under dem ampt 11 bauren und 1 frauen von Bayren gefangen ². die haben sich hie wider täuffen lauffen. den hat man die stat hie verbotten und [sie] daraus gefiert.

Rel. 30. Am 13. tag januarii hat man 30 mann gefangen. ¹⁰

Rel. 30. Am 18. tag januarii hat man 10 mann von des wibertaußs wegen mit rütten ausgestrichen und die stat ewigklich verbotten.

Rel. 33. [243^a] Am sumpttag den 19. tag januarii hat man in des Widenmans haus under dem ampt 20 bayrisch bauren — die haben sich in disem wirtzhauß von dem hausknecht und magt wibertäuffen lauffen, die hat ¹⁵

20. Jan. man zû morgens aus der stat gefiert und die stat ewigklich verpotten.

Rel. 30. Herzog Wilhelm von Bayren hat allen seinen underthanen bei groser straff verbotten, daß kainer zû Augspurg an die lutherischen prebig gang ³, und allen seinen amptleuten bevolchen, acht darauff [zû haben], und welche sein gepot übertretten, [daß man] im dieselben gen Winchen fier, und ²⁰ [man] hat im vil zûpracht. die hat er all in Faldenthuren gelegt; daselben ist kainer ongestrafft austomen: etlich hat er verprindt, etlich entauptet, etlichen etliche gliber genomen oder andere pein anthan, etlich hat er um gelt gestrafft.

20. Jan. An sant Sebastianstag hat man Franken Breinlig, den weber, ²⁵
Rel. 31. des vater vor etlichen jaren bei sant Natha auff dem baum ist geseßen ⁴, und des Krablers, schneiders, tochtermann und Anna Sleyfferin mit rütten ausgestrichen ⁵.

1. da sind nach der prebig zû im gangen maister Michel u. der prediger vom hailigen Creup u. von sant Bergen u. in darumb antomen. 3. geloffen. 4. u. mit iren stielen weidlich erbinß, daß sie kam den weibern haben enpflicchen migen mit grosem spott. 7. 'u. under dem ampt' fehlt in d. u. 1 baurin aus dem Beyrlandt. 8. zû morgens — hinaus gefiert u. inen verbotten, daß sie nit me in die stat femen. 11. 10. wibertäuffer, Augsburger, zc. 12. 'und die stat ewigklich verb.' fehlt in d. 17. Dieser Absatz fehlt in d. 28. 'vor etl. jaren' fehlt in d. 27. 'und des Kr. f. t. — u. A. S.' fehlt in d.

1. Johann Seyfried.

2. Endris Widenman, Bierbren, war am 18. Jan. 1528 aus der Stadt verwiesen worden. Rathsdecr. Bl. 160^b.

3. Vgl. Winter, Gesch. der Schicksale der evangelischen Lehre in Bayern I S. 257; Abelgreiter, Ann. boic. II 2. X

S. 242; Schelhorn II St. VI Nr. 95.

4. Vgl. oben S. 43, 8. Franz Preining wurde am 26. Okt. 1529 begnadigt.

5. Am 28. Jan. 1528 wurde eine Barbara Schleifferin aus der Stadt geführt. Rathsdecr. Bl. 161^a.

[243^b] An sant Vincenciusstag hat man 2 mann mit rütten ausgestrichen. Rel. 31.
22. Jan.

An sant Emerentianatag hat man 3 mann und 5 frauen aus der stat gefiert. Rel. 31.
23. Jan.

Am 24. tag januarii hat Beiten Rüffen knecht nit wessen schweren, wann man in zü der stat hinaus fier, daß er hinsüro ewiglich nit me in die stat wess komen. da hat man in durch die backen prindt. Rel. 31.

An sant Scolasticatag hat man alle widertauffer auff das Rathaus gefobert und hat sie allein um gelt gestrafft. dise straf hat kein frucht pracht, dann ir wil haben wider in den alten stampf getreten, sind ver-
10 heitter barnach worden, dann sie vor gewessen sind¹. 10. Febr.
Rel. 31.

Am sumpttag estomihi am morgen ist vor vieren der größt wind gewessen, der kaum gehört ist worden. der hat in sant Ulrichs pfarr bei dem closter ain haus barnider geworfen und bei dem Rappenbad² ain stadel, schier in ainem augenblick.

15 [244^a] Am sumpttag judica ist herzog Enrich von Braunschweyg³ mit 800 pferden, lautter kirrifer, zü Augspurg eingeritten, on bedeckung des harnisch mit kaidung, ain solichen, lustigen raissigen zeug, dergleichen vor hie nie gesechen ist worden. hat mit im gehept 8 trumether und 40 wägen. 29. März.

6. prindt: geprendt. 11. an der herren fastnacht ist hie am morgen in der 4. ur so ain fast grofer wind gewessen, daß er bei sant Ulrich ain haus und bei dem Rappenbad mit ainander schier in ainem augenblick hat umbgeworfen. 17. all in firß on alle oberflaid.

1. 'Uff den 23. tag januarii anno 1528 ist angesehen und erkennt, daß alle und jede personen, die sich vor dem bernueff widertauffen lassen unnd deshalben ir leib unnd guet hinder ainem erbern rath verhaft unnd geschworen haben (s. oben S. 190 Anm. 5) umb gelt an bau zum hailigen geist gestrafft werden also: daß ain jedes ewolch, so sich batte, wie obset, tauffen lassen, zwü steurn, ain sonnder egemachel ain steur, was nechst davor gesteuert hat, unnd ain ehalt dreissig pfening meinen herren den steuermaitern bezallen, daselbig gelt in ain sonbre blüch gelegt und volgendts an bemelten des hailigen gaisß bau geben werden, und daß auch die manspersonen der waalen fünff jar lang müßig und absteen sollen und wollen.' Rathsprö. Bl. 162^a. — 'Uff den 10. tag februarii 1528 sein nachbemelt personen, so des widertaufs halben hievor ir leib, hab und guet an ains rats wißn und willen nit zü verendern verhaft und geschworn (am 3. Okt.) unnd, daß sie mit dem widertauffen unrecht gethann, be-

kent haben, vor rat erschinen'. Sie wurden in derselben Weise mit Geld bestraft wie die am 28. Jan. 1528 bestraften; im ganzen waren es (am 10. Febr.) 35 Personen. Rathsprö. Bl. 164 ff. Die in städtischen Diensten stehenden Persönlichkeiten wurden außerdem noch ihrer Ämter entsezt. Bl. 166^a.

2. Das Rappenbad, früher Judenbad genannt, befand sich anfänglich nahe am hl. Geist-Spital, kam dann nach A 310 und blieb daselbst, bis 1841 auf diesem Plage die Spitalmühle gebaut wurde, welche bis dahin, wie früher das Bad, dicht am Spital stand. Hoffmann, Die Augsb. Bäder u. in der Zeitschr. des hist. Ver. f. Schw. u. Neub. Jahrg. 1885 S. 11.

3. Vgl. die Chron. des Fridolin Kyß, Basler Chron. I S. 61, 3; die Weissenhorner Hist. S. 140; Manlichs Chron. Bl. 266^a. — Herzog Heinrich von Braunschweig (1514—1568), geb. 1489.

diemeil sie zu Augspurg sind gelegen, hat man allein die 4 hauptthor auff-
 than, und tag und nacht sind die eissen ketzinen für alle gassen fürgeschlagen
 und verschlossen gewesen, und haben ir vil in harnisch, durch ainen rat ver-
 ordnet, durch alle gassen miessen gan, die stat zu bewaren. der herzog
 von Braunschweg hat in seinem raissigen zeug gehapt ain marggraffen von ⁵
 Brandenburg, ain fürsten von Anhalt, ain graben von Eysenburg und
 ander graben und freien, ob 16, und alle ritter, herrn und edel, die in
 disem raissigen zeug sind gewesen, ist schier kainer ob 34 alt gewesen.
 diser raissig zeug ist von kaiser Carel bestellt gewesen in das Welschland zu
 ziechen, daselben ist der herzog zu ainem oberoisten hauptmann gesetzt ¹⁰
 worden, und ist alle monat auff ain jebliche person 12 fl geben worden.
 sie haben zu [244^b] Augspurg nemants beleidiget, wiewol sie selbs under
 ainander auffrierig gelebt haben mit essen und trinden, die fenster aus-
 schlagen, trindgläser und silberin becher von den fenstern auff die gassen
 geworfen; doch haben sie allen schaden abthan und treulich zalt. diser ¹⁵
 herzog ist ain junger, starker, beherzter, langer fürst gewesen und hat
 ganz kain glied im Welschland gehept¹, verlор gar nach all sein roß und
 leut, und thet doch mit inen nie kain streit; starben zum tail hungers und
 26. Aug. an der pestilenz. der herzog kam am andern tag nach Bartholomei mit
 19 pferden gen Augspurg aus dem Welschlandt, und pib vil tag hie bei ²⁰
 dem wirt Hansen Reischner. die andern seine reitter sind ain andern weg
 in teutsche landt zogen, zu fuß, on harnisch, dann vor hunger haben sie
 den harnisch nit künden ertragen bis in teutsche landt. hat oft ainer
 allen seinen harnisch nun um 14 A geben; etlich, die kainen haben ge-
 hapt, der inen den kirß ablauff, haben sie auff dem weg von inen ge- ²⁵
 worfen.
 [245^a] Hans Hertwart, ain langer mann, ist hie vor unmüt gestorben, von
 wegen daß im was botschafft komen, daß im in des marggraffen von Brau-
 denburgs glait, nit ferb von Nierenberg, 2 wägen mit güt waren ernider-
 geworfen und genomen worden, darauff er güt het ob 20000 fl werdt. ³⁰
 10. April. Am karfreitag, als man zu sant Urlich nach alter gewonhait das

4. alle thorr [Bl. 402^b] außerhalb der 4 hauptthor sind beschloffen gewesen u. die gassen mit den eissen
 ketzinen beschloffen, solang sie hie sind gewesen, u. tag u. nacht hat ain rat vil in harnisch verordnet,
 die gemacht haben u. durch alle gassen sind gangen, damit sich niß erhebe. 7. 16: 18.
 20. u. ist ain güte zeit bei dem S. 9. zu herberg gelegen. 24. sein ander raissig völd, des
 noch in leben ist gewesen. 22. on harnisch u. der merer tail zu fuß. 23. hat menger allen
 j. h. umb 14 d. geben. 27. 'ain l. m.' fehlt in d. unmüt: leid.

1. Vgl. über seine Thätigkeit in Ita-
 lien und den Ausgang seiner Unterneh-
 mungen Kirchmair S. 48²; Ranke III

S. 22; Baumgarten, Gesch. Karls V.,
 Bb. II, 2 S. 618 ff.; Senders Chrono-
 graphia Bb. IX Bl. 65^a ff.

hochwirdig sacrament 'zü dem grab in ain häuslin het gesetzt, gieng ain ^{Rel. 33.} mann hinzü, sprechent: 'psue dich, Criste, was thüst da in dem narren-häuslin?' und lert im spotlich das hinder.

Zü sant Anna hat man nach ostern das hochwirdig sacrament, das ^{Rel. 34.} in ainem altar ist gestanden, gestollen. da hat ain rat 100 fl darauff gelegt, wer den dieb anzeig. man hat aber es nun für ain spott gehept, und ist nichz weitters darin gehandelt worden. es was die sag, die abtrinigen minch hetten es selbs than.

Sebastian von Kneringen, ain edelmann, und Sigmund Welfer ¹ sind hie auff der Trindstuben mit ainander unains worden, [245^b] und ist der Kneringer wundt geschlagen worden; ain rat hat den Welfer darumb auff ain thuren gelegt. wenig tag darnach ist der Welfer durch mittel-person mit dem Kneringer verricht worden und hat im um sein schaden gnüg than. darnach über 17 wuchen ist diser Kneringer zü Augspurg ¹⁰ gestorben ², und haben seine frainb darnach den Welfer nit weitter angesochten.

Die maur bei dem Klingenthörlein ³, die im vergangen jar ist umgefallen, ist in disem jar ausgemacht worden, und die feinen, hohen thüren sind abgehept und niderer gemacht worden und in dise form gestellt, ²⁰ wie sie iz sind.

Die straß und der gemein farweg von sant Servaci bis zü der Lechprugt ist anseendlich gemacht worden; dann da ist alweg ain böser, tieffer weg gewessen, und haben sich die fuerleut vil da miesen leiden.

Maister Abolff Duher, ain bildhauer ⁴, ist in der karmuchen gen Wien ^{Rel. 34.}

3. am 1. ist ain m. in f. Urf. kirchen fürs hochwirdig sacrament gangen, des bei unserm herrn, im grab ligent, gestanden ist nach alter gewonhait u. hat gesprochen: 'psue dich Criste, bist dñ in dem narrenhäuslin binnen!' 2c. 7. die gemein sag. 10. auff der herrn Tr. 14. u. umb zügestegten schaden ain abtrag than. und 7 wuchen darnach ist Seb. v. Kn. zü A. gestorben, da [Bl. 405a] haben die von Kneringen nichz weitters me mit dem Welfer gehandelt, als wer er diser wunden halb gestorben under dem jar, so er sich vor im leben mit im vertragen hat. 18. ist wider ausbauen worden, und die hohen, schönen statmaurthuren, die daselben standen, sind abbrochen worden bis zü der maur tach, wie man sie izt sieht. 21. 'der gemein' ist aus d ergányt. 23. u. h. sich d. f. alweg vil da erlitten.

1. Sigmund Welfer, der Sohn Lucas Welfers.

2. In der Chronogr. Bl. 56^a endet die Erzählung mit den Worten: Seb. de Kneringen nuptias celebrare voluit post 8 dies cum una nobili de Seyboldsdorff.

3. S. oben S. 183, 19.

4. S. über Abolff Duher (Douchet) oben S. 69 Anm. 5. Vgl. den Aufsatz 'Zur Augsb. Kunstgesch.' in der Zeitschr. des hist. Ver. für Schwaben u. Neub., Jahrg. 1887 S. 95 mit Anm. 2.

- zogen und hat das haushalten [246^a] seiner frauen bevolchen, die ist ain
 9. April. Rüdlingerin gewest. dise frau hat 3 tag vor ostern ir haus zierlich und
 wol zugericht zu der versamlung irer brüderschafft, frauen und mann, der
 widertauffer, zu prebigen und zu täuffen, nach inhalt irer sect und kegerei,
 und daß es dasber fueglicher und stiller on alles fragen und geschrei zu-
 gieng, hat sie ain zeichen an ir haushir gemacht, welches die widertäuffer
 wol kanbten, und on hin und her fragen an dem Ruch in das haus zusamen
 kunden komen¹. inwendig im haus het sie die laden und fenster alle
 mit teppichen und leinim tüch verhendt, daß kainer auswendig in das
 12. April. haus kumb hineinschuen oder etwas hören. am osteritag frie vor auffgang 10
 der sonnen sind in das haus komen bei 200 menschen, frauen und mann,
 alt und jung, knecht und mägt, burger und fremb, und haben mit inen
 pracht zu trincken und essen, ain jedlichs nach seinem vermigen, auch gelt.
 das haben sie unter die brüder und schwestern austailt, damit kaines
 under inen mangel het. [246^b] darnach ist Hans Sebold, ain schneider, 15
 auffgestanden und hat inen prebiget und die articel irer kegerei vorgelesen.
 und um die fünfte stund hat er zu inen gesagt, welche noch schwach in dem
 glauben sind, die sollen hinwegt gan, dann es sei zukünftig, daß sie durch-
 echt werden und verfolgt. es sind auch vil erbar leut under inen gewarnot
 worden durch botten, daß sie von diser brüderschafft gangen, ee sie gefangen 20
 werent; darum sind nun 95 person da piben diser bruederschafft. um
 die 7. stund ist das haus von dem statvogt und seinen knechten und an-
 bern, die im von ainem rat sind zugeben gewessen, umgeben worden; die
 haben dise personen all gefangen in die eissen gefiert. es hat alweg des
 vogts knecht ainer 2 frauen mit ainander gefiert, und darnach ain ander 25

1. [Bl. 405^b] Adolff Dühr, ain bildhauer hat ain haus am Ruch gehept; der ist in der karnouchen
 gen Wien zogen und hat seiner frauen, die ain Rüdlingerin ist gewessen und groß schwanger, das
 haus bevolchen; da hat dise frau 3 tag vor ostern ir haus nach allem vortail auff die widertäuffer
 zugericht und ain zeichen an das haus gemacht, welches zeichen alle diser sect wol kanbten, daß
 nemand durst nach dem haus fragen und die sach sein still zügling, und inwendig im haus het
 sie die fenster mit leinim tüch und tepichen verhendt, daß nemand auswendig kumb hineinschuen.
 12. jung und alt, arm u. reich 2c. hieig u. fr. 18. dan es ist j.. daß man uns durchschuen
 wirt. 23. 'und andern, die—f. zugeben g.' fehlt in d.

1. 'Anno 1528 auf den heiligen oster-
 tag den zwolften tag des monats aprilis
 sein in Hansen Dauchers, genant Hans
 Adolff, bewonung am hindern Ruch ober-
 halb des schlachthaus und in seinem ab-
 wesen durch sein hausfrau die nachvol-
 genden von gartenbruedern und wider-
 tauffern eingelassen worden.' Die Zahl
 der in den Rathsbecreten Bl. 171^a ff.
 aufgeführten verhafteten Personen beträgt

88; darunter besanden sich 46 auswär-
 tige, die sofort (laut Urtheil vom 13. April)
 ausgewiesen wurden; Einheimische, die
 'nur aus Einsalt dabei gewesen' blieben
 gegen Leistung des Eides unbefragt,
 schwerer gravirte wurden mit verschie-
 denen Strafen belegt, zum Theil auch
 aus der Stadt verwiesen, jedoch, wenn
 sie widerriefen, bald begnadigt.

knecht allein ainen mann, so lang bis man sie all gefangen in die eissen hat gelegt.

Am montag nach ostern in der 9. stundt hat ain rat 29 personen, ^{13. April. Rel. 35.} darunter sind gewessen 8 frauen und 2 knaben, aus der stat lauffen fieren und die stat ewigklich verpotten. [247^a] nach der 12. stundt hat [man] 6 frauen aus der stat gefiert; darunter ist aine gewest, die hat 7 töchtern gehept. es ist nicht glaublich, wie frelich frauen und mann sind ausgegangen, die man also in das ellend verschickt hat. der mann ist von weib und von kinden gangen und herwiderumb die frau vom mann und kinden ¹⁰ und allen frainben, hab und güt, daß sich jebermann verwundert hat. etlich burger haben disen, die arm sind gewessen, aus mitleiden durch gogwillen geben; ir vil haben dieselben verspottet und gesagt, sie wolten in lieber ain sack geben, sie seien dem kaiserlichen rechten nach des tobs wirbig.

Am sampstag hat [man] 5 erbar frauen, aber in der tegerei gar er- ^{18. April. Rel. 35.} 15 stoct, aus der stat gefiert.

Jörg Regel ist kaum mit der flucht darvonkomen ¹, und sein frau, ^{Rel. 35.} Anna Manlichin ², hat ainer baurenmagt klaiden angelegt und ain krüg tragen, gleich als hab sie milch auff den markt tragen, und ist also aus der stat darvonkomen.

²⁰ Am afftermontag nach quasimodo hat man ainer frauen die zungen ausgschnitten und 5 schön frauen [247^b] durch die baden prindt und ainem mann die zungen abgschnitten und 2 mann und ain knaben mit rütten ausgestrichen, welcher knab den widertäuffern brieff hat hin und hertragen ³. ^{21. April. Rel. 35.}

8. es ist nit gl., mit was freiden frauen u. man sich hie alle in die fremde haben lauffen ver- schiden u. sich ee. [Bl. 407^a] frauen u. eermann von ainander u. von iren algen kinden u. frainben von ainander sind abgescheiden. 12. verspott als die hendermessigen, daß sie den f. r. nach solten getödt werden. 17. und ain reicher burger der ist durch flucht aus der stat komen u. sein frau, die darvor hat Anna gehaissen u. sich im widertauß hat lauffen Sara haissen, die hat alner b. m. ff. angel., als so sie milch hab auff den markt in die stat tragen, die ist auch also darvon komen. 21. abgschnitten. prindt: prendt.

1. Vgl. über Jörg Regel die 'Cronica newer geschichten' Bl. 30^b. Er war nebst Sebastian von Freiberg ein Öänner Denks. S. das Schreiben Denks an den Rath der Stadt Augsburg aus dem Jahre 1525 bei Meyer l. c. S. 220. — Er wurde im nächsten Jahre begnadigt: Uff egemelten 11. tag (februari) ist Jörg Regel auch für rat erfordert und ime, daß er sich widertaußen lassen, aber gleichwol neu darüber gehet und sich unrecht gethan haben zeitlich bey meinen herren den burgermeister an- zaigt, ains erbern rats straff wie anndern

hievor gemelten personen auferlegt ic. . . das alles zu thun er zu höchsten band angenommen hat. Rathsbuch. Bl. 166^b.

2. Die zweite Frau Regels; seine erste, Barbara Lauginger, ist durch eine der Stadt Augsburg gewidmete Wohlthätigkeitsstiftung bekant. S. Seida, Stiftungsgeß. II S. 672.

3. In den Rathsbecreten unter 1528 sind Bl. 176^a ff. eine Menge wegen der Wiedertaufe ausgewiesener und bestrafte Personen verzeichnet; am 21. April wurden 5 Personen, darunter vier Weibspersonen 'mit dem brand auf die paden

maister Adolpfs Duher frauen hat man am leib nit gestrafft, von wegen daß sie schwanger ist gewessen, sunder man hat sie aus der stat gefiert¹.

Rel. 35. Auff disen tag ist ain rat bei ainander geseffen im rat bis schier in die 3. stundt nach mittag und haben wider von neuem gefangen 24 person. und ain frauen, der man die zungen darvor het abgschnitten, die wolt nit aus der stat gan.

Rel. 36. Laurenz Haffners, des zunftmaisters, frau² und ain knab sind aus der stat gefiert worden.

25. April. Rel. 36. Am sampstag ist Hans Sebold, der schneider, der am osterdag der brüderschafft prebiget hat, wie ain verstockter entauptot worden³. 10

27. April. Am montag nach misericordia ist der Trautenwein in der 7. stund in der nacht gefangen worden und in der nacht 7 burger.

30. April. Rel. 36. [248^a] An sant Philipp und Jacob abent hat man des Jacob Carmeliten frauen auff ain karren gesetzt, dann sie hat selb nit wellen gan. den haben 4 robler zochen, die hat der hender also sitzet auff dem karren mit rütten ausgestrichen bis für die stat. darnach hat man auch ain wirt und ain schuster ausgestrichen⁴. 15

Rel. 36. Coringen Kraffters frau, ain witwe⁵, hat sich lauffen täuffen mit

1. u. A. D. 1528, so sie schw. ist gew., hat man nit gepeinigt, sänder die stat ewiglich verbotten. 3. ist ain rat in den rathen geseffen. 7. An der mittwochen hat man L. S. fr. 26.

11. am sumptag u. m. in der nacht hat man 11 burger gefangen u. den Trautenwein, den wirdt. 13. Dieser Absatz fehlt in d.

18. Lorenz Kraffters frauen, ain witwe, ain herbergin der widerläuffer, hat sich lauffen täuffen mit iren 7 aigen leiblichen kinden, die ist sie durch flucht heimlich darvontomen und ist ain zeit lang zu Nierenberg gewesen, doch mit sollichem verbott aines rats daselben, daß sie da aus dem hause nerten solt hingan und lain wort nit solt reden von irer leherei; darnach ist ir von ainem rat zu Nierenberg offentlich die stat verbotten worden. da ist [sic] zu dem letzten heimlich widerumb gen Augspurg komen, da ist sie ain lange zeit heimlich in irem hause gewesen.

bezeichnet und ausgeführt (Bl. 177^a) und zwei Männer 'ausgehauen' (Bl. 177^b). An denselben Tage wurde Elisabeth Saggenmüllerin 'die jungen abgeschnitten und volgendes zur hantlung wider in die eisen und von dannen aus der stat geführt' (Bl. 177^b). — Auch die BM. des Jahres enthält verschiedene Einträge aus dieser Zeit 'als man sovil ausgestrichn u. geführt hat'. Bl. 120^a.

1. Susanna Zaucherin wurde am 21. April, weil schwanger, nicht durch die baden gebrannt, aber ausgeführt. Bl. 177^a.

2. Vgl. oben S. 189 Anm. 2. Laurenz Bischofs Hausfrau Anna wurde am 23. April aus der Stadt geführt. Rathsb. decr. Bl. 178^b.

3. S. oben S. 198, 15. Ein Lieb, hat

Liepost Schneider gemacht, welcher anno 28 zu Augspurg enthauptet worden. Im thon: Es wohnet lieb bei liebe. Ober wie man die tagweiß singt. Wadernagel, D. Kirchenlied 2c. III S. 534. Vgl. Ottii ann. S. 45.

4. Am 30. April wurden mehrere Personen 'ausgehauen', darunter Berena Großin, des Kürschners von Waldbhut Frau, die, schon einmal hinausgeführt, wieder in die Stadt gekommen. Über Dachsers Frau s. oben S. 197, 7.

5. 'Donester Crasterin wittib und Regina, ir tochter, und Lucas Müller' 2c. widerriefen am 13. Aug. 1528 und wurden wieder in Gnaden aufgenommen. Rathsb. decr. Bl. 187^b.

iren siben kinden und irem tochterman Lauren Miller; die hat die wider-
täufer beherbergt und ist durch flucht darvonkomen.

Auff disen tag hat man angefangen, [auff] der armen leut haus im ^{30. April.}
Spital zu dem hailigen gaist das tuch und zimer abzuprechen. da ist zu
5 morgens in der 6. stundt ain groser tail des tuchs von im selbst in die
gassen herabgefallen und hat vil menschen, die da in der gassen sind ge-
standen, beschebiget. darnach am 6. tag junii ist das neu zimer wider
auff das haus gesetzt worden.

An sant Jergentag ist Eytelhans Langenmantel ^{23. April.} ^{Rel. 36.} ¹ mit seinem knecht,
10 [248^b] ist nun 19 jar alt gewesen, und seiner magt, die hat der knecht zu
der ee genomen gehapt, hat aber noch nit hochzeit gehept, zu Rehtterhoffen
von Diepold vom Stain, des bunds hauptmann, gefangen worden und
2 jung baurenknecht von Gelingen mit im. die hat er mit 20 pferden gen
Weissenhoren gefiert und am 12. tag maii hat man sie da all entauptot
15 und die magt ertrindt. doch haben sie all ir irsal widerrieft und haben
andechtiglich in dem alten, waren, cristenlichen glauben ir leben beschlossen.
der Langenmantel hat das podogra gehept, den hat man auff ainem
karren ausgefiert und auff ainem sessel sitzent entauptot. der Bymel und
ander burger von Augspurg haben ain besundern botten gen Weissenhoren
20 geschickt, da zu erfaren, in was glauben der Langenmantel sterben wel;
und im ausfieren hat er disen botten gesehen und zu im berieft und ge-
fragt, was sein geschafft sei. hat er gesagt, er sei von den obgemelten
geschickt, in zu fragen, ob er in dem neuen oder alten glauben sterben well.
da hat im der Langenmantel zu andtwurt geben: 'sag disen, die dich ge-
25 schickt hand, ich well in dem alten glauben sterben, nach alter gewonhait
der mütter, der hailige cristenliche kirchen', [249^a] dann ich hab geirrt und
die hailige geschriff mit recht verstanden. und bit mir sie all, daß alle
meine geschriff, die ich gemacht hab, vleissig suchen und sie all ver-

4. das tagwerd ('u. zimer' fehlt in b). 8. auff das Spital. 9. Der ganze Absatz fehlt hier;
s. oben die Variante zu S. 189 3. 13.

1. S. oben S. 189, 13. Er hatte sich,
als er sich in Göggingen nicht mehr sicher
fühlte, nach Langenmunsach begeben, wo
er sich in der Herberge des Mathäus Ehem
verberg und von da nach Leichterhofen.
Dort wurde er gelegentlich einer von
dem Bundeshauptmann Diepold von
Stein geleiteten Streife von Truppen des
schwäbischen Bundes, welsch letzterer seit
dem Frühling des Jahres gegen die
Wiedertäufer auf das strengste einschritt,

gefangen genommen. Vgl. Beesenmeyer
I. c. 56 ff., der nach einer Handschrift,
'Von den Martern in Teutschen landen,
so von der Römischen kirchen erlöbt sein
worden vom 1525. Jar bis auff das
1558. Jar' berichtet, und die Weissen-
horner Chron. S. 141 ff. Die Relatio
und (ganz ähnlich) die Wolfenbüttler
Handschrift berichten ausführlicher als
die Texte der deutschen Chroniken
Senders.

prinnten und mein ingebindt seien, und nim mir von inen urlub, und behiet dich got!'

Da nun in der hender auff den sessel het gesetzt, daß er im das haupt abschleg, gehert sich er zü dem hender und sprach: 'maister, ich bit dich, überail mich nit; wann es zeit ist, so wil ich dir manlich heben; lauß mich vor den gangen glauben sprechen (und ir, herr pfarrer, wa ich in ainem wort strauchle oder irthē, so manent mich, damit ich in recht spreche)'. da hat er den glauben gang frei ausgebett und hat sich wider zü dem hender kert, sprechent: 'ich bit dich, lauß mich vor ausgang meiner seel von meinem leib den glauben noch ain mall sprechen'. und da er den glauben hat angefangen wider zü sprechen, da schlug im der hender das haupt ab, das fiel auff die erbe, und der leib plib auff dem sessel sitzent, und zuleksten ist der sessel mit seinem leib auch umgefallen; und hat sein endt also andechtiglich und gedultig beschlossen, das vil leut zü wainen und zechern bewegt hat.

13. Mai. Rel. 39. [249^b] An sant Servacius tag hat man des Widholz, junftmaisters, sun aus der stat gefiert¹.

12. Juni. Rel. 39. Am sampstag nach unsers herrn fronleichnamstag hat man aim weber die zungen abschnidten² und ainen andern weber durch die baden prindt.

Als der landtgraff von Hessen on ain grund ist auffrierisch gewesen wider etlich fürsten und hat den bischoff von Wink wellen überziehen, da hat der bund auffbotten³. die von Augspurg haben geschickt 200 mann zü

16. An sant Servacius tag het man des Widholz, junftmaisters, sun mit ainem knecht aus der stat gefiert, die sind gen Aychain in das Bahrland komen; da hat man sie gefangen, und sind da bis in das ander jar gefangen gelegen. und da sie ir legerei widerrieft haben, da sind sie zü dem schwert verurteilt worden, und nit 6 stund vor, ee daß man sie solt entauptet haben, sind sie bei herzog Wilhelm erbetten worden, sinen] das leben ergeben, aus der gefendnus gelauffen und umb gelt gestrafft worden. 18. am sampstag darnach.

1. Bgl. oben S. 193, 3. Verchtsholt, Endris Widholz's Sohn, wurde am 13. Mai zur Ausführung aus der Stadt verurtheilt. Rathsbecr. Bl. 182^a. S. Weiteres in der Rel.

2. BR 1528: S. nach Petri et Pauli (4. Juli) Bl. 120^b: 'it 5 gulbin 1 \mathcal{D} 4 \mathfrak{s} 1 hlr. akhung vnd saggelt von wegen Hansen Aspachs, webers, dem man die zungen abgeschnitten hat.'

3. Rüstungen des Landgrafen Philipp von Hessen infolge der Pachtischen Intriguen, gerichtet zunächst gegen die Stifte Würzburg und Bamberg, sowie gegen das Erzbistum Mainz. Es kam vor Ausbruch der Feindseligkeiten durch Ver-

mittlung zu einem Vertrag zwischen den feindlichen Parteien: gemäß einem Vergleich vom 5. Juni 1528 mußte sich der Bischof von Bamberg und der von Würzburg, durch einen Vergleich vom 14. Juni des Jahres der Erzbischof von Mainz mit Philipp abfinden. S. zu dem Ganzen Janßen III S. 106 ff. — Die Städte giengen nur sehr ungern und zögernd daran, der Aufforderung der Bundesräthe gemäß bis zum 9. Juni ihre Mannschaften nach Heilbronn zu schicken; auf einer Städteversammlung zu Ulm wurde (am 9. oder 10. Juni) beschlossen, die verhältnismäßigen Contingente zwar zu stellen, aber ihre Verwendung und ihr Vor-

füß am obgemelten sampstag, die sind komen bis gen Haplsprunen, da sind sie 5 tag still gelegen, und an sant Peter und Pauls abent wider gen^{28. Juni.} Augspurg komen. der landtgraff hat miessen abziehen.

An sant Peter und Pauls tag under der vesper sind die 2 wind von^{29. Juni.} 5 mittemtag und mitternacht hefftig wider ainander gangen zu Augspurg und außerhalb 4 meil weit, und hat stain geschlagen als groß wie die hennenair und die klainsten wie taubenair¹; haben großen schaden allen fruchten than und allein in der stat ob 3000 fl schaden than an gütern und fenstern; was gegen mitternacht ist gestanden, hat es alles er-
10 schlagen und die wilben thier in den welden und auff dem selb.

[250^a] An sant Maria Magdalena tag hat herzog Wilhelm von Wahren^{22. Juli.} von den von Augspurg die graffschafft Schwabed abgelest² durch herrn Wolff Dietrich von Aneringen, pfleger zu Fridberg. der hats wider verpfandt um 18000 fl.

15 Am sumpttag vor Bartholomei um mittag ist vor dem Rottenthor^{22. Aug.} neben dem Spitalthor die faldhüt von ir selbs von dem faldt angangen und prinnet worden³, und wann nit sovil leut weren da gewesen auff dieselben zeit, die das haus hetten ernider gerissen, so wer das gang Spital und

3. 'der l. hat m. abziehen' fehlt in b. 4. vor der vesper sind 2c. 7. 'die klainsten' fehlt in b. 8. 'than' ist aus b. ergängt. 10. und in den welden hat er die sögel, hasen, fig u. andere thier in großer anzahl zu todt geschlagen. 11. h. b. W. v. B. d. gr. Schw., die sein vater herzog Albrecht ain rat zu A. versezt, durch h. W. D. v. An. widerum gelest. Das übrige fehlt in b.

rücken von Heilbronn aus burchaus in der Hand zu behalten. Reim, Schwab. Ref.-Gesch. S. 75 ff.

1. Bgl. Manlichs Chron. Bl. 269^a; die des Elemens Jäger Bl. 107^b; die Weissenhorner Hist. S. 144.

2. Bgl. oben S. 107, 12. Uff 23. tag julii anno 1528 haben meine herren die burgermeister und ain erber rat alhie durch den furschtigen, ersamen und weisen herren Jeronimus Imhof, diser zeit geschwornen burgermeister, und in beisein Martin Sayden, iren ratschreiber, alle unnderthanen und hinteressen der herrschaft Swabeggh, so dann von welient herzog Albrecht in Bairn 2c. bemelt ainem erbern rath verpfeudt und bald mein gnedig herren herzog Wilhelm und herzog Ludwig in Bairn auf Marie Magdalene nechst vergangen ab und widerumb an sich erlöst haben, irer pflicht, damit sie ainem erbern rat verwant gewesen sein, ledig gezelt, darauff dieselben von stund an herren Wolf

Dietrichen von Aneringen und insonnders dießigenen, so ainem erbern rath und derselben burger und clostern verwant und hinteressen sein, allermassen wie davor weilent herzog Albrechten geschworen haben und wie von alter herkomen ist. bei dem ist gewesen Hanns Hundertpfund, gedachten meins gnedigen herren herzog Wilhelms 2c. rat und camerarschreiber, zu Hiltensingen, under der linden beschehen, und ist bemelt herrschaft umb 8 m 7 c guldin versezt und also auch damit gelöst und gegenuber [Bl. 186^b] der brieff und besigelten register und quietungen durch herren Wolf Dietrich von Aneringen in Einhartin Mairs gastgeben haus an der Schmidgassin an parein geld bezalt worden. S. auch die Urfl. bei Lori, Lechgrain S. 272 Nr. 271.

3. WZ. 1528: S. nach Augustini (29. Aug.) Bl. 72^b: 'it. 20 £ 14 s 1 bn. den schäffern, saurbedn vnnb annbern, so bei der prunst gewesen sein.' Bgl. Rhamm, Hier. Aug. I S. 566.

Rotthor verprunen, dann man dorst mit dem wasser das feur nit leschen von des kalts wegen, es wer sunst das feur noch gröser worden.

Ref. 40. Zu diser zeit hat hie ain rat den mern tail der widertäufer, den man die stat hat verbotten, wider lauffen ainkomen und bei dem leben verbotten, daß sie nit me zusamen komen. hernach sind ir etlich auff dem Schefflerhaus wider zusamen komen. da hat man Verg Zechen und sunst 4 mann gefangen, und etlich frauen und mann sind durch die flucht darvon kommen.

Ref. 40. [250^b] Um dise zeit ist der bischoff von Costenz und Hylbesheim, kaiser Carels oberoster canzler aus Hispania, hie für ain rat komen¹ und in 10

1. das auser Spital und des hailigen gaists kirchen und das auser thor. 3. den gartenbrüdern und widertäufern. 5. daß sie es nime thien, noch zu ainander komen bei verliering des lebens on alle gnad. 9. D. Balthis v. Hylbesheim, von Balthir purtig, des ro. kaiser Carels canzler, ist von kai. mt. aus Hispania in teutsche landt und zu ainem rat zu Augspurg geschickt worden. der hat in des kaisers namen und person personlich ainem rat und gemeiner stat fürgehalten, gebotten, geschafft, gebetten und ermant, [Bl. 411b] als ob sein mt. gegenwirtig were, daß sie den alten, waren, cristenlichen glauben wider annemen und die neuen verleren, falschen prebiger zu der stat ausjagen; wa sie sollichem kaiserlichem bevelch nachkamen, wel er inen versprechen, daß er well alle ungnad, der kai. mt. gegen diser stat empfangen, hinlegen und in die vorige gnad, gunst und willen widerumb bringen; hat inen darauff erzelt alle ire mißhandlung und übertretung wider kai. mt. der untorfame mit der Lutherei und anderer sachen halben, darmit die kai. mt. beleidiget sei worden. darauff haben sie zu andtwurt geben, sie wellen sich underreden und mit ainander beratschlagen und sich also halten und [Bl. 412a] erzeigen und ain andtwurt geben, daran er ain gut gefallch und demigen werde haben. der canzler hat auff die andtwurt nit lünden warten, dan er hat geailt gen Prag zu k. Ferdinando.

1. S. über die um diese Zeit unternommene Rundreise des Balthasar Merklin (Propst von Balthir, Postulater zu Hylbesheim, seit 1528 Coadjutor von Konstanz, kaiserlicher Majestät Hofrath, Orator, Commissar u. des heil. Reichs Vicelanzler) bei dem Rathe der Stadt Straßburg, bei Markgraf Philipp von Baden und in Augsburg Reim, Schwab. Ref.-Gesch. S. 78 ff. Die Augsburger hatten sich die Gunst des Propstes in der damals üblichen Weise schon vorher zu erwerben gesucht. Sie hatten ihm, wie die BR. des Jahres 1525 Bl. 64^a ausweist, bereits in diesem Jahre zweimal ein Geschenk von 100 fl gemacht. BR. 1527 Sonntag vor Affre (3. Aug.) Bl. 71^a: 'it. 200 gulbin R. in gold durch D. Welfer dem propst zu Balthir in Hispanien zu einer vererung verordnet'; BR. 1528 uff 29. tag julii Bl. 71^a: it '200 gulbin in gold meinem gneibign herrn coadjutor zu Costenz als propst zu Balthir damit verert'. Sender entwirft im XL Bande seiner Chronographia Bl. 62^a ein drastisches Bild von der Habsucht dieses

Mannes; nachdem der Chronist hervorgehoben, wie der Propst am Anfange große Hoffnungen bezüglich der Dienste, die er dem Reiche und der Kirche leisten würde, erweckt, beschuldigt er ihn geradezu, daß er aus Habsucht die Lutheraner begünstigt habe. Er erzählt dann, wie der Bischof deshalb bei dem Kaiser in Ungnade gefallen und schließt mit den Worten: Is episcopus, cum Bruxellis infirmaretur, se per pedes ad cesarem perduci fecit, facinora sua decolerare volens, ajebat: sacratissime cesar, in tantum crucior ex infirmitate corporis mei cruciatus, quod eligerem millies mortem quam vitam, sed in tot doloribus meis maiorem dolorem habeo mentis quam corporis pro vestra cesariensi majestate, quae tot magnis et arduis negotiis incumbens in soluta esset, quae sibi prae aliis nota forent, his temporibus suis consultationibus majestatem relinquere deberet, cui cesar respondit: 'recede', inquit, 'nil cures de meis negotiis, cura de te, age, quod sine te negotia

namen kai. mt. aus bevelch seiner mt., als ob sein mt. in aigner person gegenwärtig wäre, anzüzeigen bevolchen solicher gestalt: er hat ain rat ermant und gebetten, auch bevolchen, daß sie sich zu dem trechten, waren, cristenlichen glauben und prauch leren und seinem bevelch forsam seien und die lutherischen prediger aus der stat treiben, so well er ainen rat und ganze gemein diser stat Augspurg widerumb in die vorige gnab und gütten willen bringen, die sie vor bei kai. mt. haben gehept, als weren sie nie lutherisch gewesen, und hat inen erzelt, warmit sie kai. mt. beleidiget haben, und wie oft sie seiner mt. unkorsame bewissen haben und zu grofen ungnaben geürsacht und bewegt. darauff hat ain rat ain bebaht begert ain zeit lang. darnach wellen sie im nit allein ain zimliche andtwurt geben, sonder auch darab sein f. g. ain besunder gut wolgefallen werde haben und ain ganz güts beniegen daran. und eemals die von Augspurg hand andtwurt geben, ist der canzler hie hinwegzogen gen Prag zu künig Ferdinand, [hat] daselben seinen bevelch und botschafft, im von kaiserlicher mt. beschreiben, auch wellen ausrichten.

[251^a] Darnach ist diser canzler in namen kai. mt. zu der herrn Fugger Ref. 40. prediger, doctor Dithmar Nachtgallen¹, gangen und in gebetten, wie vor malen im künig Ferdinandus auch geschriben habe, [daß er] zu trost und auffentaltung der frumen, alten cristen zu Augspurg pleib und die predicatur zu sant Morigen versetze, so welle im kai. mt. aus seiner kamer alle jar geben 100 fl zu der herren Fugger besoldung. daran thie er kai. und kn. mten., auch den herrn Fugger ain besunders wolgefallen, mit gnaben zu erkennen, [wie er] auch allen frumen cristen und got dem herrn ain besunder wolgefallen thie. auff solichs bit, beger und bevelch hat doctor Dithmar von neuem verwilligt, die predicatur mit allem vleiß zu versetzen, [obwol er] auch der herrn Fugger besoldung allein wol beniegt ist gewesen. die Fugger haben aus freiem willen, aus in selbst, got dem herrn zu lob

18. darnach ist diser canzler gangen zu der herrn Fugger bestem prediger, doctor Dithmar Nachtgal, welchen die herrn Fugger allen cristgläubigen menschen des alten, waren, cristenlichen glaubens zu auffentaltung und trost auff iren kosten bestellt haben zu sant Morigen zu predigen, und in kai. mt. namen gebetten, wie im auch darvor künig Ferdinandus hat geschriben, auff der be. [Bl. 412^b] melte predicatur zu pleiben, zu trost der cristgläubigen menschen, so wel er im versprechen, daß im jährlich aus der kai. mt. kamer sol geben werden 100 fl zu sampt der herrn Fugger besoldung, daran thie er kai. u. kn. mten. u. den herrn Fuggern ain besunders gefallen. da hat d. Dithmar im zu gesagt, mit allem vleiß zethon, wiewol er hab willen gebapt solichs abzuschlagen.

mea optime expedire valeo.' his verbis a Carolo cesare dimissus is, Treverim adiit, ubi in die pentecostes obiit. ubi plus in debitis persolvendis reliquit quam sua substantia valuit aut sui

persolvere possunt. Sicque tali mala fama ex hoc seculo gustum mortis evanuit.

1. ©. oben ©. 170 Ann. 1.

und eeren und den alten, frumen cristen zů ainem trost, doctor Dthmar bestelt und besöld von irem gelt, daß er soliche predicatur versetze.

8. Sept.

An unser liebe frauen tag irer gepurt hat doctor Dthmar an seiner
Rel. 41. predig wider die widertäufer geprediget und gesagt, der widertäufer tauffen sei gleich ain tauff wie der hund und lagen tauff. daraus ist ain rat bewegt worden [251^b] und hat zů im geschickt Martin Hayden, ratschreiber, und Ulrich Vochnner, ratsknecht. die haben im des reichs straff verboten¹. solichs als der unschuldig hat sich doctor Dthmar beschwert

1. An unser liebe frauen tag irer gepurt hat doctor Dthmar wider die widertäufer geprediget u. sie seker gescholten, und daß ie tauff sei gleich wie der hund und lagen tauff. darumb hat im [Bl. 413^a] ain rat des reichsstraff verboten durch Martin Hayden, ratschreiber, und Ulrich Vochnner, ainer der 3 ratsknechten. das hat doctor Dthmar schwerlich angenommen und die ursach gefragt, wie er solichs verschuldt hab. darauff haben sie im geandwurt, er hab geprediget, des zů auffrůr diene, und hab die lutherischen und auch die widertäufer seker gehaissen. das erst hat er widersprochen: er hab nids auffriterisch prediget, dan er hab denen geprediget, die des alten glaubens seien, die mit dem minsten wort oder zeichen nie kain widerspenigkeit oder ainckerlei auffrůr erzeigt haben wider ainem rat, sunder wie die forsamten und [Bl. 413^b] riebigen alweg gůtwilliglich ainem rat underworfen seien gewesen, wie sie dan noch bis auff disen gegenwertigen tag thien, und beger darumb zeugen jesein alle cristen des alten glaubens, auch, was der erbarheit ist, des neuen glaubens, die sein predig gehört haben. das ander sei warr, und [er] trag es mitleiden, daß er die lutherischen und widertäufer hab seker gehaissen, dan es sei also, er wölt geren, daß sie aines andern namens widig geschickt wurden; so aber kaiser Carels edict und mandat und voran die hailig gschriff dise seker nent, well es im in kain weg gesimen, anders zů reden, handeln oder thon, so doch nit er, sunder der gesaggeber umb die lugin [Bl. 414^a] ankommen sol werden und widersprochen. 'ob aber ain ersamer rat an diser melner enschuldigung kain beniegen wolt haben, so erbůt ich mich, inen aines rechten zů sein vor meinem gn. herrn von Augspurg als vor meinem ordinari und ordenlichen richter, oder vor kai. mt. [als] vor irem rechten, natürlichen herrn, dem dise stat Augspurg underworfen und zugehörig ist.'

1. Senders Datum für die von Nachtigall gehaltene Anstoß erregende Predigt ist nicht richtig; diese fand, wie aus Nachfolgendem erhellt, am 6. September statt: Uff montag den sibenden tag des monats septembris anno 10. 1528 hat ain erber rath durch sein ratschreiber Martin Hayden herrn N. Nachtigall, der thology doctor unnd biser zeit prediger zu sant Maurilien, nachvolgent maynung und bevelch anzeigen lassen unnd nemlich: ungewisselt ime wer unvergesen, das ain erber rat sein erber ratsfreund verschiner zeit zů ime verordnet und ime ersuchen lassen hette, das er doctor in seinen predigen dasihen, so zů auffrůr, empörung und widerwillen ratchen unnd bienen möcht, zů predigen vermeiden, umbgeen und unnderlassen wiste, des er sich zů thůn erpöten unnd bewilliget hete. wiewol ain erber rat sich versehen, er were dem nachkommen, jedoch ob er demselben gelebt het oder nit, kōnnte er sich aus seinen predigen selbst wol erinnern.

darauff ain erber rat aus bewegenden ursachen ime ließ anzeigen unnd sagen, das er ain zeit lang bis auf ains erbern rats widerrueffen und gefallen in der stat reichsstraff meiden, enthalten und nit gebrauchen (solle), das also er gueter maynung und ime mer zů gůtem dann zů nachtail bescheden sein, vernemen wölte. darauff gebachtet doctor Nachtigall: er hette das anpringen und ains erbern rats bevelch vernomen und bescheimete ine nit wenig, das er reichsstraff [Bl. 190^a] meiden unnd sich enthalten solt, aus was ursachn das geschehe, gern wissen wölt, das aber er nit mer predigen solt, sehe er von hertzen gern. er were auch vorlangest willens gewesen des predigens abzůstee, aber seine herren die fugger ime solchs nit gestadten wöllen sonder ine zů predigen getrungen hetten.

Uff das ratschreiber: ains erbern rats bevelch were nit, das er predigens abzůstee, wol das er, wie gehört, reichsstraff sich enthalten und nit brauchen solt.

(er ist ain keuscher, geleter mann gewesen, [hat] alle landt schier durchzogen und mit arenmüt gelernet güter sitten und [was] ain messig mann), hat sie gefragt, warum es beschach, und wie er es verschulb hab. haben sie im geantwurt, er hab an seiner prebig das gemein volck und die Lutheraner und widertäufer wider ainander zů auffrůr geraigt und die Lutherischen und widertäufer leger genent und gescholten. das erst hat doctor Dthmar widersprochen: er hab nit prebiget, das zů der auffrůr diene, sunder zů dem waren, cristenlichen glauben. dann er hab den alten, güten cristen geprediget, die weder mit worten noch mit werden kain auffrůr noch wider-
 10 willen gegen ainen rat nie erzeigt haben, sunder alle forsame, underwürflichkeit und alle gütwilligkeit, wie sie dann noch auff heuttigen tag mit groser gebult halten und beweissen; dann solt sich ain auffrůr erheben, so muest er der erst sein, der ernider muest ligen. solichs bezeug er mit allen alten cristen, die an seiner prebig sein gewesen, auch mit disen allen des

barauff doctor Nachtigall: er welte ains erbern rats bevelch gern geleben, doch daneben an ratschreiber begert, ob ime nit ain tag oder zwen zůgeben wůrde, sein sach zů verrichten. ratschreiber geantwurt: er hete ime ains erbern rats bevelch anzeigt unnd ime was zů erlauben stend in seiner macht nit, er wist wol, wo er solchs erlanngen muest. uff das doctor Nachtigall mit bandtsagung empfangen bevelchs von mir unnd ich von ime abgeschiden selen. Actum ut supra in sant Mauricien kirchen in abwesen menigclichs. Uff den 12. tag septembris 1528 hat ain erber rath durch sin ratschreiber doctor Dthmar Nachtigall abermals anzeigen und erinnern lassen, daszhen, so von rats wegen montag nechstvergangen in sant Mauritien pfarrkirchen mit ime gehandelt were unnd nemlich, das er ains erbern rats zů ime gesandten ratsfrunden daszhen, so zů auffrůr, widerwillen unnd empörung raten möchte, abzůsteeen zůgesagt, des sich ain erber rat zů geschēhen entlich versehn, dem er aber, wie er sich beß selbs erinnern konde, nit nachkommen sonnder dem gewider gehandelt unnd seinem zůsagen nit gelebt, auch kurz verschiner zeit etlich personen in seinen predigern leger beschulbiget hette, welches ainem erbern rat so ernnstlich angelanngt, dardurch bemelter rat mercklich veruracht worden unnd mit slegen nit umgehen mögen ime den bevelch, das er in dieser stat reichsstraß meyden solt, anzůzeigen, welchen bevelch ain erber

rat ime nochmals anzeigt unnd erinnert auch bei demselben, das er doctor unnd mer ime zůgut dann zů nachtail darfur ers habn in diser stat reichsstraß meyden solte beleiben ließ, welches er güter maynung und bergestalt, das solchs ime zů gütem geschēhe, vernemen unnd dem bis auf ains erbern rats gefallen geleben welte. barauff doctor Nachtigall geantwurt: ine befrembte nit wenig, das ain erber rat ime als dem, so kai. mt. zům gehorsamsten unnd seiner mt. ausganngen edict zům gemessigten predigte unnd hanndte, reichsstraß verpieten unnd den predigern, so kai. mt. unnd derselben edict offentlich gewider predigten unnd hanndelten, reichsstraß erlaubt sein solt. und ob er gleichwol, wie er bekannte, etlich prediger löher beschulbigt, so kůndte er sich doch nit erinnern, das er dardurch was verwirrt oder zů empörung unnd auffrůr gepredigt haben solt, dann kai. mt. in irer mt. edict dieselben prediger löher nannte; es erschantie sich auch, das aus derselben predigen vil mer dann aus seinen predign auffrůr unnd empörung entskanden weren; aber wie dem beschließlich, er were erpietet unnd willigt ains erbern rats bevelch zů geleben. am sonntag sechsten tag septembris hat gedachter doctor die andern prediger alhie leger auf der cantel beschraiet, darauf sich dan obgemelt hanblung zůgetragen hat, sonst soll er mer freenlichs gerebt haben, das man will erfarn. Rathsbecc. Bl. 189^a ff.

neuen glaubens, die aines erbaren lebens und stands seien. [252^a] auff das ander hat [er] geandtwurt: o leider, ich bestett es, und ist war (aber mir leid), ich hab die Lutherischen und wibertäuffer feyer genent, dann es ist war. ich wolt [bei] gott, ich möcht sie anderst nennen und aines andern names würdig. nachdem aber die hailig gschrift und das edict und man-⁵ dat kaiser Carels sie und all ir anhenger mit wort und werden feyer nennt, hest und haist, gezim im gar nit darwider zü handeln, leren oder predigen. ob aber ain rat an seiner entschuldigung kain gniegen nit wölt haben, so well er darum andtwurt geben und zü kricht stan vor dem bischoff von Augspurg als vor seinem ordenlichen richter und ordinari, oder vor kai.¹⁰ mt., der diser stat rechter, natürlicher herr were, und [dem die stat] underwirflich, was da erkandt wurde, demselben wolte er geren geleben.

Rel. 42. Nach sollichem ist kaiser Carels und kinig Ferdinandus botschafft, Gabriel graff von Ortenberg und herr Jerg truchses von Walpurg, freier, für ain rat gangen¹ und gebetten, daß ain rat doctor Dthmars verpott¹⁵ auffheb und im an seinem predigen und wandel kain hindernus anthien, dann er hab von im selbs wellen hinwegt gen Freyburg wellen ziehen und hab bei seinen herrn, den Fugger, schon ain urlub [252^b] erlangt, aber aus bit und beger kaiser Carels und kinig Ferdinandus ansuchen und beger hab er solichs angenommen und inen nit lünden verzeihen noch abschlagen,²⁰ des predigampts sich wider [zü] underfangen. ain rat hat im das verbott auff die reichstraß ze gan widerumb auffgehept, aber daß er nit mer prebigt.

26. Sept.
Rel. 42.

Am sampstag nach Mathei hat ain rat die 6 lutherischen prebiger auff das Rathhaus gefodert und inen bevolchen, daß sie ainheilig prebigen.²⁵

13. Darnach ist graff Gabriel von Ortenberg und herr Jerg Truchses von Walpurg, freiherr, des kaisers und kinigs botschafften hie, für ain rat gangen und gebetten, daß man doctor Dthmar solichs verpott entlaß und kain hindernus thie an seinen predigen, so er doch von [Bl. 414^b] im selbs bei seinen herrn, den Fuggern, ain urlaub hab züwegen pracht, hinwegt gen Freyburg ziehen; dan er hab aus ansuchen kai. und kn. mt. bit und begerl angenommen, denen er solichs nit hab lünden abschlagen oder verzeihen. da hat im ain rat des reichs straß wider erlaubt, aber das prebigen verbotten. 24. vor Mathei. die 6 neuen pr. 25. bevolchen, daß sie im predigen gleich u. ainheilig seien, nit ainer sag weiß, der ander schwarz, darumb komen sie alle wuchen züsamen u. vergleichen sich mit ainander, wie sie u. was sie wellen prebigen. Das übrige seht in d.

1. Eodem die (15. tag septembris) ist die handlung mit doctor Nachtigall durch grave Gabriel von Ortenburg und herren Jorgen Truchsess in gegenwurtigkait herrn Jorgen Better, herrn Hieronymus Imhove, herrn Ulrichen Kehlunger neue und alt burgermeister und doctor Peuntinger von wegen ains erbarn

raths abhie also vergleicht worden, daß im Nachtigall des reichs strasse in diser stat wider geosnet sein, doch soll er sich mit worten und werken frundtlich und nit strafflich beweisen und halten, auch des prebigens zü sant Mauricien auf das mall muessig steen. Rathsdecr. Bl. 192^a.

ainer wie der ander, und nit ainer weiß, der ander schwarz¹, das ich nit glaub miglich sein zů beschehen, wiewol sie alle wuchen 2 mall zůsamen komen und sich im falschen gaist mit ainander vergleichen, was sie dieselben wuchen wellen predigen, dann ir gaist, der teuffel, ist lügenhafft, 5 darumb ist ir reich zertailt und haufellig und wirt auch hie und dort zergan².

Am somptag vor Mathei hat ain rat hie offentlich lauffen berieffen, 20. Sept. das ain jedlicher inwoner die hohen 3 fest unser liebe frauen und aller Rel. 42. zwelfpotten tag feiren [soll] nach altem hörkomen, und darnach am 10 10. tag decembris, das man der hailigen 3 kinig [tag] auch sol feiren.

[253^a] Bartholome, bichsenmaister zů Augspurg, hat Anna Hugin von Dilishausen die ee verhaissen³ und darauff sie geschwecht und ir [ir] jung- 15 frau schafft genomen. da hat sie in auff das consistori geladen und in anlagt um die ee und eer. da hat er für die ee geschworen, hat aber bekündt, er hab ir ir eer genomen. darab ist sie erzirnet und hat zů im gesagt, sie well sich an im rechen und mit der zeit ainen bestellen, der mieß im straiß mittailen. und ist darnach ain bigein worden und hat

7. nach Mathei. 14. auff das hortsicht geladen, von wegen das er ain andere frauen zů der ee hat genomen. da hat er der ee geleignot, aber bekündt, er hab ir die iund. [Bl. 415^b] frau schafft genomen, die hat er ir jalt, aber zů der ee sie nit wellen haben, und ain aid für sie geschworen. 17. ain güthen gesellen.

1. Es ist erlanbt am 15. sept. 1528, das man man mit den andern predigern auch reden soll, damit sy auf der cantzel predigen, das dem gotz wort gleich und gemeß, nit außlirerisch noch schmeltich seye, ainhellig predigen, die ceremonien gleich halten. Rathsbece. Bl. 192^b. Der gleichen soll von wegen der predicatur zů sant Mauricien mit den Fuggern gerecht werden. Bl. 192^b. Auff 19. tag september ist mit den sechs predicanten alhie obgemelter massen gerecht und dem von sant Georgen insonder gesagt worden, unzimblicher gleichnus und anders, so der beschaidenheit zůgegen, müßig steen soll, das er angenommen hat. Bl. 192^b. zůdem hat man am 19. sept. beden Fuggern, Raimunden und Antonien, gesagt, darob zů sein, damit ain rat doctor Nachtgals halben weiter nit belesiget werde, bwil er zů der sachen seines abschiedes ursach geben hat; zům andern, so die predicatur yego vaciere, ain, zwen oder treu aufzůstellen, die horen zů lassen, und so ainer dem pfarrvolk gefalle, den darhů fur ander komen zů lassen;

darauf haben sy ain bedacht begert, der yn zůgelassen und ynen daneben ferrer angezeigt worden, das Nachtgall sich hette lassen horn, geren vom predigen abzůsteen, aber ir sonde der Fugger halb nit lebzig werden. Bl. 192^b.

2. Der Zwiespalt unter den neugläubigen Predigern, der hauptssächlich insonde der unter ihnen herrschenden Parteilung in der Abendmahlsfrage thatsächlich vorhanden war, wurde auch von diesen theilweise auf das schmerzlichsie empfunden, so namentlich von Urbanus Rhegius, der sich vergeblich abmühte, eine Verständigung zwischen ihnen herbeizuführen. S. Uhlhorn S. 142 ff.

3. Vgl. Manlichs Chron. Bl. 269^a. Hier heist es statt Hugin 'Barb Mendlerin', sowie 'schimb' anstatt 'bichsenmaister'; vgl. auch Clemens Zegers Chron. Bl. 90^a und Gasser a. h. a. (der ebenfalls von Barbara Mandlerin von Dillenhausen spricht; der verwundete Büchsen schmied hieß nach Gasser Barthol. Marquart).

sich erbarlich gehalten. Michel Scharffenstainer von Woldenstein, 23 jar alt, aus Misna, von edley stamm aber doch ain baster geporen, der hat bei Cristoff Herwart gebient. dem hat sie clagt, was unbillicher sach ir Bartholome, bichsenmaister, gethan hab. dem hat sie 15 fl verhaißfen, wann er sie an im rech und [in] wundt schlag. das hat er ir verwilget 5 und auch mit dem werck verpracht. darauff hat sie im von stunden an 7 fl
 11. Rev. geben. am nechsten tag nach sant Martins tag hat Bartholome, bichsenmaister, auff der Psalt gen nacht geessen. das hat nun der Scharffenstainer erfahren und ist zu im auff der Psalt über den tisch komen und [hat] im angesagt, daß er bald zu ainem [253^b] edelmann in das wirckhaus zu dem 10 Behem kom. das hat er von stunden an than und hat ain lateren anzindt. da hat Michel Scharffenstainer auff in gewartot und hat in hinderwertigen verwundt. aber dise wunden haben im nicht am leben geschadet noch [in] lam gemacht, und ist haimlich darnach wider darvon geflochen und ist 3 tag on alle forcht in der stat hin und wider gangen. Bartholomes, 15 bichsenmaisters, fraind die haben in gefragt, von wem er verwundt sei worden. da hat er geandtwurt, er wiß nit, er hab nemants nicht than, aber vor 10 jaren hab er mit Anna Hägin auff dem consistori gerechtot, derselben hab er die jundfrawschafft genomen, dieselb hat zu mir gesprochen, sie welle mit disem gelt, das ich ir hab geben, ainen bestellen, 20 der mieß mir strach darumb zu lauffen geben, fileicht sie hats iz than. da sie solichs hand gehört, sind sie hingangen desnecht zu dem burgermaister Bergen Wetter und haben im solichs anzeigt. da hat er von stunden an nach Anna Hägin geschickt, die ist komen. da hat sie der burgermaister gefragt, ob sie hab zugericht, daß der Bartholome, bichsenmaister, ver- 25 wundt sei worden. da hat sie frei bekündt, onerschroden, sie habß than, und was sie im verhaißfen hab, von wegen daß er [254^a] ir die jundfrawschafft hab genomen und die ee verhaißfen und darnach darfür geschworen. darum hab sie iht in bezahlt. da hat der burgermaister geschafft, daß man sie in die eissen fier. 30

Darnach hat der burgermaister die 4 statnecht hingeschickt, daß sie Michel Scharffenstainer fachen. den hat Adam Herwart, Cristoffs Herwarts sün, gewarnot, daß er aus der stat züge, ee daß er gefangen wurde. er hat sich aber nit daran kerdt und ist zu den bauren in ain offentlich wirckhaus geseßen bei sant Ulrichs mairhoff¹. da nun 2 stat- 35

1. Scharffenstain und Woldenstein. 18. consistori: chorricht. 21. than: erstlt. 24. da hat er ain statnecht nach A. S. geschickt. 28. und ain falschen eid geschworen. 35. und hat offentlich gewonet in ainem wirckhaus vor sant Ulrichs mairhoff herüber.

1. Dieser 'mairhoff' von St. Ulrich der bei Rhamm, Hier. Aug. III S. 116 wird in Urkunden öfter erwähnt, so z. B. in angezogenen.

knecht in das wirtshaus hineingienge, in zů sachen, da stonden die andern
 2 statknecht vor dem haus und verhieteten die dhir. da der Scharpffen-
 stainer solichs ersach, da floss er hinauff ins haus in ainen sal, der het
 ain dhir in die gassen herab; daselben sprang er herab auff das pflaster
 5 in die gassen und entlieff den 4 statknechten gen sant Urlich in die freiung,
 am sampstag nach sant Martins tag in der 9. stundt vor mittag. da sind 14. Nov.
 die statknecht auch gen sant Urlich komen, hand aber in nit thiren an-
 greiffen oder sachen, haben es dem burgermaister zů enbotten, wie daß er
 inen entrunen sei gen sant Urlich in [254^b] die freiung. da hat er inen zů
 10 enbotten, daß sie sein huetten bis auff weittern bescheid, daß er nit darvon
 kom aus dem closter; das haben sie than, haben aber nit gewist das ort,
 da der Scharpffenstainer verborgen ist gelegen. auff disen tag in der
 12. stundt haben die burgermaister den statvogt mit 4 andern knechten gen
 sant Urlich geschickt, daß sie den Scharpffenstainer allenthalb im closter
 15 süchen und die schloß an den gmechen abprechen, solang bis sie in finden,
 und in darnach in die eissen fieren. sie haben von dem hausknecht zů sant
 Urlich die schlüssel zů den kämren genödt und die kamer auffgeschlossen, [in]
 gesücht und gefunden und aus der freiung in die eissen gefiert. am selben
 tag um zwei im tag hat ain rat Conradt Herwart und den Gyselin, junft-
 20 maister, zů dem abbt von sant Urlich¹ geschickt und ein rat entschuldiget,
 daß sie den Scharpffenstainer aus der freiung haben genomen, und daß
 er solichs nit verübel hab; dann ains rats wil und mainung sei nit, daß
 sie durch dise handlung die freihaiten und privilegia, dem goßhaus ge-
 geben, die freiung, dardurch wellen nemen oder auff- [255^a] heben, prechen
 • 25 noch mindern, sunder, was von ro. kaisern und kingen sei gegeben dem
 closter, das sol in seiner wirde vest onversert stan und pleiben und durch
 dise sach gar nit geschwecht sein. darauff hat der abbt zů andtwurt geben:
 ain rat hab weder die noch andere privilegia dem goßhaus geben, darum
 hab ain rat nit gewalt die zů prechen, auffzůheben und zů nemen: es sei
 30 ain vergewaltung. er halt die freiung gemeiner stat zů güt, dem reichen
 wie dem armen; er hab der freiung kain nuß, sunder schaden und
 überlast.

Michel Scharpffenstainer hat on alle pein und marter verjehen,
 daß er den bichenmaister verwundt hab und hat die 7 fl noch bei im ge-

17. genödt: abgeschredt. 22. verübel hab: verargte. 26. ungerbrochen. 27. der abbt mit
 rat eissiger des convents. 29. Im Orig.: u. im sie darnach wider nemen. 32. des goßhaus hab
 auch kain nuß von der freiung, sunder schaden, zwandnuß, überdrang und vil überlauffend.

1. Johann (VII.) Rönkt, Abt seit 1527.

hapt und hat gebetten, daß man sie armen leuten durch gotzwillen geb.
 17. Rev. am afftermontag nach sant Martins tag am morgen in der 9. stundt hat man in aus den eissen gefiert und hat über in die sturmglögen nit geleit. da hat man in ausgeriefft, er sei ain morder und hab Bartholome, bichsenmaister, schier bis auff den todt hinderwertlingen verwundt. darnach hat man in auff dem Perlach entauptot, da [255^b] man die fisch fail hat. und hat mit groser gebult und reui manlich sein leben geendt, und ist an disem ort, da er entauptot ist worden, gelegen bis um zwelfen, ain wenig verdeckt, doch daß in jedermann wol hat migen sehen. darnach hat man in auff ainem karen ausgefiert und auff der hauptstat gebiertailt 10 und für jeblichs thor ain tail gehendt, und sein ingeweid hat man zu Anna Hugin gelegt, die man lebendig vergraben hat.

Da man Michel Scharpfenstainer entauptot hat, da hat man von stundenan Anna Hugin ausgefiert, [sie] lebendig zu vergraben, und hat die sturmglögen nit über sie glait, und ist ain grose menge des volcks mit ir 15 ausgangen, jung und alt, frauen und mann, bis zu der hauptstat. und sie hat angehept ain grauen rock und hat an barem gelt 70 fl verlauffen. im ausfieren hat sie oft geschrien: 'o we, daß ich unschuldiglich sol sterben und ongebeicht und nit mit dem hochwirdigen sacrament versehen, das erbarm got!' also hat auch der Scharpfenstainer geschrien. mit ir sind gangen 20 2 abtrinig minch von sant Anna. derselben leer hat sie nicht wellen annehmen, sunder sich von inen abgewendt als von lezern und [256^a] im alten, waren cristenlichen glauben ir leben geendet. man hat sie auff die hauptstat gefiert, daselben ist schon ain grab gemacht gewest, daren hat man sie lebendig gelegt und vergraben, da sie noch ligt, und ist des kirchoffs cristen- 25 licher begrebtus beraupt. und nach mittag, als man den Scharpfenstainer auff der hauptstat gebiertailt hat, da hat man sein ingeweid auff Anna Hugin in das grab gelegt¹.

Auff disen tag und stund um zwelfen, als die obgemelten 2 person getödt und vergraben sind worden, ist die neugepauen statmaur umge- 30

6. vor dem Rathaus auff dem Fischmarkt.

21. mit ir sind ausgangen, sie zu trösten, 2 abtrinig minch von sant Anna, die hat sie nit wellen hören, dan sie hat in dem alten, waren cristenlichen glauben ir leben wellen enden, wie dan sie gethan hat und ir lezerei nit wellen annehmen. und ist auff der hauptstat inmitten lebendig begraben worden, und nachmittag das ingeweid Michels Scharpfenstainers auff sie gelegt worden in das grab, darnach das grab jagebnet; da ligt sie noch und ist des kirchoffs beraupt. 29. 'um zwelfen' seht in d. 30. ist hie die neu st. umgefallen, die an stat der alten mair, die serb ist umgefallen u. so vil leut hat erschlagen.

1. BR. 1528: S. nach Elisabeth (21. November) Bl. 121a: 'It. 9 gulbin agung, sachgelt dem nachrichter vnd et-

lichen knechten, als man Micheln Korpfstain vund Barbara Hugin (sic!) gericht hat, mit allen vncosten aufgelossen.'

fallen, da des vergangen jar sovil tagwercker versallen und beschēdiget sind worden¹. um dise stund ist kain mauerer noch taglener an der arbeit gewesen, sunder all bei dem tisch, darum ist kain mensch beschēdiget worden, aber alle karren, kippel und anders erkniest und erschlagen.

⁵ Am sampstag vor sant Endris tag ist Gotfrid von Verlachung, ain ^{28. Nov.} edelmann, welcher der auffrierigen haurten in Francken hauptmann ist gewesen, von Stutgarten mit 30 pferden verglait, des bunds hauptleuten gefangen überandtwurt worden zū Augspurg², welcher dieselbige nacht verurteilt ^[256^b] ist worden von den bunds hauptleuten zū der gefēcknus ¹⁰ auff hailiger Creuzerthorthuren, da sein leben lang zū ligen³. am ersten tag aprilis ist Gotfrid von Verlachung am morgen frie in ainem wames- ^{1. April. 1529.} hemet aus dem thuren entrunnen und hat nit gewist, wa naus, und ist [in] ainer arme witwen, ainer weberin, haus komen; die hat in verborgen. da hat man in gesūcht und zuleyten gefunden⁴. da hat man in ¹⁵ noch in ain herterin gefēcknus gefangen gelegt.

Hans Pfefferlin, der fischer zunftmaister hie, hat in Behem 84 centner karpfen kaufft um 400 fl und hat sie in ainem grosen schiff auff der Donau in fessern gen Augspurg wellen fieren durch seinen sun auff die fasten⁵, sie da zū verkauffen, und hat ain anderer fischer auch ²⁰ 14 centner karpfen auff diesem schiff gehapt. da haben die schiffleut um vesperzeit zū Regenspurg durch die prugk wellen faren und daselben angestossen, daß das schiff zerprochen ist und die fisch aus den fessern komen und sich am boden der Donau zū ainander gelegt. die haben die fischer zū Regensburg mit geschicklichkeit mit netzen umgeben und sie all gefangen

3. u. ist um dise zeit nemant an der arb. gew., sunder jederman anheim bei dem mittagmal, u. hat die mair alle karren, wägen, tragen u. sunst alles, was da ist gewesen, zerknist. 5. Dieser Absatz fehlt in d. 19. hetten auch 2 kauffman ir gūt u. ain anderer f. 14 c. mit t. 20. und da sie um vesperzeit gen Regenspurg kamen, da wolten die schiffleut die brugk hindurch faren; da sich aber die schiffleut ganz ungeschickt hielten, stießen sie fornen mit der spiz des schiffs an, daß es zerbrach.

1. S. oben S. 183, 19.

2. Am 27. Nov. 1528 zeigt Götz von Verlichingen an, daß er sich in Augsburg gestellt habe. S. Verlichingen-Rossach, Gesch. des Götz von Verlichingen und seiner Familie (Leipzig 1861) S. 108 Reg. Nr. 151; ebenda die behufs seiner Haftentlassung, die am 5. März 1530 erfolgte, geführten Verhandlungen. Vgl. auch zu dem Ganzen den Aufsatz E. Mezgers in dem Jahresber. des hist. Kreis-Ver. im Reg.-Bez. Schwaben u. Neuburg, Jahrg. 1836 S. 33 ff.

3. BR. 1528 Bl. 151^b f. nach Andree

(5. Dec.): 'it. 3 fl 4 s 2 d. sachgelt, ahung vnnnd zerung, als man Götz von Verlichingen gefangen vnd auf hailig Creuzer thor gelegt hat.'

4. BR. 1529 Bl. 66^b f. nach quassimodo geniti (10. April): 'it. 2 gulbin den 10 söldnern, so zū den thoren verordnet warn, als Götz von Verlichingen auskam; mer 2 fl 12 s 2 d. den 3 ratsdienern für ir umblaufen die ganzen nacht.'

5. Eine ähnliche Geschichte erzählt Leonh. Widmann in seiner Regensburger Chron. 1. c. S. 88, 12.

und die fisch inen behalten. es sind auch ballen mit kauffmansgüt auff dem schiff [257^a] gelegen, die sind auch zu grundt gangen, und Hansen Pfefferlins sun ist kaum mit dem leben darvon komen.

25. Febr. Anno domini 1529 an sant Mathias tag sind kinig Ferdinandus von Unger und Behem rät, sein schatzmaister und ander, mit 36 pferden 5 gen Augspurg komen und haben ain rat um ain hilf wider die Türcken gebetten, irem kinig mitzütailen. denen ist von ainem rat zu andtwurt geben worden¹: es werde in kürze ain gemeiner reichstag werden², da werde diser sach halber besunder red gehalten werden, und alles, des da beschloffen werde, demselben wellen sie treulichem verfolg thon, wie die 10 glieder des ro. reichs, und alle kriegsristung, die inen auffgelegt werde, gütwillig mit allem vleiß zuschicken. und ist dise botschafft ler, on gest, zu kinig Ferdinanden gen Speir komen.

14. März. Rel. 46. Am sumptag judica hat der leker prebiger, maister Michel Keller, im Barfüsser closter zu dem nachtmal geladen Sigmunden Welsler und 15 herr Marzen, ain abtrinigen barfüsser, und ain zimermann, alle sein an- henger. und nach dem nachtmall in der 8. stund ist er mit inen in Bar- füsserkirchen gangen, die ausserhalb des closters ist be- [257^b] schloffen gewesen. da ist auff dem altar ain schöns, gehauens staine crucifix ge- standen, mit vil wercklichen bilder, das 300 fl kostet hat zu machen, und 20 haben es die burger Rüdler lauffen machen, ist hoch und groß gewesen. die al sind ainhellig hingangen und haben das crucifix und alle bilder zu 3 oder 4 ober noch mer stücken erschlagen, erkniest und verwieft, als het 15. März. man die bilder geradtpredcht³. am montag am morgen, als das volck durch die kirchen ist gangen und solichs gesehen hand, sind mancherlei red 25 besprechen von jung und alten, frauen und mann, und hat der merer tail solichs ain misfallen gehept, etlich von der eer gottes wegen, etlich das dise 4 mann nit recht hetten gehandelt, das sie es gethan hetten on wissen

4. Dieser Absatz fehlt in d. alten, frauen und manen ic.

26. ist ain groß geschrei und gemirbel worden von jung und 27. etliche aus göttlicher reuerenz.

1. Trebenz-Schreiben für Marquart von Stein und Jakob Willinger de dato Junsbrud, 21. Jan. 1529. Diesem folgte unter dem 5. Juli des Jahres ein Schreiben des Hofmeisters Wilhelm Truchseß von Waldburg an den Rath der Stadt Augsburg, das Verfahren der Türken gegen die Christen in Ungarn betreffend, nebst Aufforderung zur Hilfeleistung. Gedrucktes Exemplar im Stadt-Archiv zu Augsburg. (Aufgef. b. Zapf

II S. 935.)

2. Gemeint ist der Reichstag zu Speier, der auf den 21. Februar des Jahres 1529 ausgeschrieben war und am 25. März eröffnet wurde. — Über die damals von den Türken brohende Gefahr s. Ranke III S. 133 ff. — Die von Augsburg gegen die Türken entsandten Streitkräfte s. unten S. 249, 16.

3. Vgl. die Weissenhorner Hist. I. c. S. 152.

und bevelch aines rats und diser, die den altar und crucifix haben lauffen machen; etlich die lobten solichs, dann es diene zu dem lob und eer gottes, der in dem alten gesatz verbotten het, daß [man] kein gebiltnus der göt solt machen. nun begab sich ongeferb, daß Laur Welfer, bises
 5 Sigmunds Welfer vater¹, in der Barfüßerkirchen durchgieng auff disen tag; der was auch lutherisch, und da er sach, daß des crucifix also zer-
 schlagen was, [258^a] gefiel es im übel und sagt, man solt solich freffenlich böß hüben mit vleiß süchen und erfragen und mit ernenst straffen, und
 10 sprach: 'almächtiger got, ich sag dir danck, daß meine sün solicher schand-
 licher, mütwilliger, böser handlung unschuldig sind und in disem find-
 lichen werd sich nit tailhafftig hand gemacht!' und als er kaum dise wort
 het ausgerebt, da gieng sein knecht zu im und sprach, daß es sein sun mit
 seinen henden mißsampt andern gethan hette, und solichs wer schon ainem
 rat anzeigt. da er solichs het gehört, gieng er traurig und mit spot haim
 15 in sein haus und erfür da, daß es war was.

Auff disen tag schickt ain rat den statvogt und trichtschrreiber in das Bar-^{15. März. Ref. 47.}
 füßercloster, solichs zu besichtigen und zu erfahren, wer solichs gethan hette.
 am afftermontag darnach hat maister Michel offentlich an der predig^{16. März.}
 gesagt, er hab mit hilf anderer 3 mannen das staine crucifix, das verbotten
 20 holz, aus diser ursach zerprochen, daß es mit der zeit nit selbs herabfall
 und 10, 20 oder 30 menschen zu tod schlag und dardurch die von Augs-
 purg nit in ain beß geschrei oder nachred komen, daß sie als nar- [258^b] rot
 und unverstendig seien, daß sie das verbotten holz selbs nit haben abge-
 hept. 'da wir 4 mann das verbotten holz wolten herabheben, da ward es
 25 uns zu schwer und kunden es nit erheben, und ist selbs zu so vil stücken
 erfallen.' die stainene zerbrochne stück von dem verbotnen holz ligen in
 dem creutzgang; wa etlich weren, die geren .1 oder 10 pfund des verbotnen
 holz wel haben, der sol mit ainem sack zu im komen, dem wel er gnüg
 geben. 'pfue der schandt, wie vil menschen sind durch dise kirchen gangen,
 30 die da den hüt haben abgezogen oder sich geneigt oder niderknet und dar-

3. im alten testament. 11. 'o herr got, ich sag dir danck, daß meine sün an solicher schantlicher
 sach unschuldig sind und mit Worten und werden nit tailhefftig.' 14. 'herr, eur sun Sigmund
 ist ainer, der den andern zu disem scherz hat geholffen, und man hat es schon an ain rat praht.'
 20. das verbotten holz, das staine crucifix. durch die zeit. 23. unverständig und thorhot.
 25. ist es uns zu schwer worden, daß wir es nit haben kunden heben, darum sind die bildsch
 [Bl. 423^b] in vil tail dardurch zertnift worden. 28. welcher wil 10 pfund darvon haben oder
 ain sack vol 2c.

1. Lukas Welfer, vermählt mit Ursula
 Gossenbrotin (der einzigen Tochter des
 Bürgermeisters Sigmund Gossenbrot),

hatte drei Söhne, den hier in Rede stehenden
 Sigmund, Ulrich u. Hieronymus.

vor gebettet, und haben mit sollichem werck got gelestert und sich mer dar- mit verschulb, dan hetten sie ain grose tobfind than. diser mensch ist von got verflücht, der ain altar bauet oder machen laust, auch crucifix und der hailigen gegenbilder, die in dem göttlichen gesatz verbotten sind; auch alle dise, die [es] machen und machen lan, sind verflücht und vermalebeit.' dar-⁵ nach hat er die mütter gottes hoch und fast geschenbt, und sei gleich ain frau wie ain andere schlechte frau. darnach ist er an die lieben hailigen komen (der geselschafft der leger nit würdig wird), [hat] sie verspott und veracht, me dann die Türcken und haiben thondt.

18. März. Rel. 48. [259^a] Am donstag darnach hat man Sigmund Welfer für ain rat geso-¹⁰ bert als ain hauptsacher dises handels mit dem crucifix, und [weil er] maister Michlen und die ander 2 darzü geraigt und geursacht hab, daß sie das crucifix zerschlagen, und was inen daraus erstand, darfür well [er] güt sein und [es] ausrichten und darum gnüg thon. und hat in um 300 fl ge-
21. März. strafft¹ und 4 wochen auff den Gedingertthuren gelegt: am palntag ist¹⁵
18. April. er auff den thuren gangen und am sumptag jubilate wider herab. weil der Welfer auff dem thuren ist gelegen, hat er anzeigt und gesagt, er sei kain hauptsacher, daß des crucifix zerschlagen sei worden, sunder maister Michel sei der recht capitancier und ursach solichs, der hab in und die andern darzü gereigt; er sei von im zü dem nachtmal geladen worden, sei²⁰ er kainer andere mainung zü im komen, dann mit im ain frainblichs gesprech zü haben; und da er nun wol hab truncken, da hab maister Michel zü inen gesagt: 'komen mit mir in die kirchen!' und hab mit im tragen die schlüssel zü der kirchen und sei zü dem altar gangen, darauff das crucifix ist gestanden; da sei maister Michel auff den altar kumen und [hab] mit ainem²⁵ hamer den ersten strich in [259^b] das crucifix than, [es] zerbrochen und zerschmeterot, und darnach hab er inen zugescrien, daß sie im helfen, solichs

5. psü der schandt, wie vil menschen sind durch die kirchen gangen, die den hüt ab haben zogen oder das haupt oder lute geneigt oder aber garr sind niderkniert und gebetet, darmit sie got haben gelestert und darmit me dan ain tobfind gethan; der mensch ist von got verflücht, der ain altar laust bauen, oder das verbotten holz, ain crucifix, oder der hailigen bildnuß, der narren verplindnuß, laust machen; die es machen oder land machen und rat darzü geben, sind von got alle verflücht. [Bl. 424^a] darauff hat der [un]verschempt, verflodt, mainaid leger an diser seiner predig weitter gesagt und die mütter gottes Mariam geschendt, sie sei ain gemeine frau gewessen, wie ain andere frau, und nit me. darnach hat er die lieben hailigen ausgericht und vernicht, welcher geselschafft er ewiglich nit würdig wirt bei disem seinem verketen, falschen glauben. 22. da er wol hab zechot.
25. und hab die schlüssel mit im tragen und die dñir auffgeschloffen. da sei vorhin schon dagelegen aller werdzug zü dem [Bl. 425^a] zerbrechen des altars und crucifix. 27. und hab den ersten streich mit ainem hamer in das crucifix than, daß tremer seien darvon gefallen.

1. Weissenhorner Hist. S. 152: Ain rat baselst (in Augsburger) ließ in gefendlich annemen, befulsten in 3 wochen, ward gestraft umb 300 gulden in zway

spittal, in jedes 100 gulden, und in das Barfussercloster 100 gulden, daß man den altar wider mit andren bilben zyeret.

hab er unfürrechtlich than, und daß er mit wein beladen sei gewesen; so man in aber also strenglich straff, so well er daran setzen all sein hab und güt, daß maister Michlen auch also gestrafft werde, der solichs ain anfangen und ursacher sei. man hat aber maister Michlen noch den andern 2 manen nicht darum than, fleicht daß kein auffrühr under dem völd erstende.

Am freitag vor dem palmtag ist der statvogt¹ mit ainem trumer^{19. März. Rel. 49.} und etlichen statfelbner durch alle gassen in der stat geritten und [hat] berieffen lauffen, auch solich mandat am Rathhaus öffentlich an der dhür am 10 19. tag martii aufgeschlagen und an die statthor solichs inhalts:

Ain erfamer rat der stat Augsburg und des hailigen ro. reichs diser stat vogt schaffen und gebieten mit allem erenft allen iren inwonern und burgern und underthanen, daß sie alle bilder, alles gemeil und andere gebedchnustaffen, in den kirchen, kirchoffen oder an andern orten auff-
15 gericht und ge- [260^a] macht, on wissen, willen und bevelch der oberkait nit vermeilgen, unereen, maculieren, plinden, abbilgen, bescheiffen, zerstoßen, zerprechen oder aincherlei schaden züfiegen, sunder sie und ire underthanen vor solicher übertretung enthalten. welcher aber erfunden wirt solichs mandats aus aignem müttwillen und frevel ungehorsam, ain übertretter,
20 derselbig sol an leib und güt oder anderer pen seiner übertretung nach gestrafft werden: darnach sol sich meniglich richten und sich vor straff verhielten².

Der burgermaister Antoni Bymel³, der [hat] Joachim von Wehffen- horen zü ainem knecht gehept, der ist im fast lieb gewesen. disem knecht hat

1. unfürbetrechtlich. mit dem wein besoben. 4. dan er (maister Michel) sei der recht principal.
6. 'fleicht — erstende' fehlt in d. 7. trumer: trumether. 11. Der Wortlaut des Verurtheilten weicht in d wesentlich von dem in a ab. Der Chronist fährt dann fort: 'Lauz Welfer ist ain güttler, schlechter, erbarer und fast reicher man gewesen, hat aber mit etlichen kintden nit vil glück gehabt, wiewol er ansehnlich und nach jedlichen kindpet [zu] seiner frauen gesprochen, so er hat wellen die eselichen werck pflegen: „wird kein spiller nit, wird kein trinder. wird kein sehter, wird kein [Bl. 428^b] verthoner und ungerattes kind, sunder frum vnd wolthan.“ diesem Lauz Welfer hat das regiment zu Enheim im Elsaß auch ain sun lange zeit gefangen gehalten und in wellen ent- aupten. kaiser Carel het verbotten bei verlierung leib und güts, daß nemants zu dem ing von Branderich in sold zuch, des diser Welfer nit allein hat verachtet, sunder auch andern gelt geben von dem seinen, des er mit im hat darpracht aus seines vaters haus, daß sie dem Branderich zü- ziehen. es hat in sein vater und frainbschaft mit großer mie und arbeit, auch großem fürspit hart bei dem leben gehalten und etlich tausot gulden mieffen geben, daß man in ledig lauff mit großer schand.

1. Alexander Bestler.

2. Dieses Mandat ist aufgeführt bei Bapf, Augsb. Bibl. II S. 935. Ein gedrucktes Exemplar desselben befindet sich im Augsb. Stadt-Archiv; am Schluß: Actum auf Neuntzehennden tag

Marcii anno MDXXIX.

3. Anton Bimel, der Weber Zunftmeister, bekleidete in diesem Jahre zum ersten Male das Amt eines Bürgermeisters.

man ain roß gstollen gehept, der 20 fl wert ist gewessen, der ist bei dem wirbt zû Pserffen um ain klain gelt verseht gewessen; der ist gen Pserffen geritten, den roß zû lesen. der hat bei im am sattel hangent gefiert ain bichs, die von ir selbs ain feur auffschlagen kunbt. dise bichs ist im ab dem sattel gefallen auff die erbe, und hat nit acht darauff gehept, daß sie⁵ selb das feur auffschlecht, und [hat] ab [200^b] dem roß wellen absteigen, die bichs zû langen, und hat den ainen füß in dem stegreiff gehapt, da hat er auff die bichs tretten, die ist mit pulver geladen gewessen, die hat von ir selbs abgeschossen und [ist] im bei dem nabel durch den ganzen leib gängen,
 4. April. daß er darnach in wenig stunden gestorben ist, quasimodo, und ist nun¹⁰ 20 jar alt gewessen.

26. Mai.
 Rel. 50. An unsers herrn fronleichnamsabent under der complet ist ainer in sant Ulrichs kirchen zû der underen kirchbhir hinein geritten und um den altar, darauff das hochwirdig sacrament gestanden ist, dem hailigen sacrament zû schmach und uneer, und ist darnach mit grossem spot und¹⁵ glechter zû der obern bhir durch das prebighaus hinaus geritten.

24. Juni.
 Rel. 50. An sant Johannis des tãuffers tag hat der leger maister Michel das hochwirdig sacrament verflucht und alle dise, die es vereeren und daran glauben. und zû urkund solichs hat er auff dem predigstul ain meßgwandt in der hand gehept und geschrien: 'dises meßgwandt wil ich²⁰ iz un- [261^a] der das erbreich graben zû ainem zeichen, daß hinfüro kein goglesterige meß me sol gelesen werden und [sie] weß genomen [und] mit flossen tretten werbe; dann wa meß gehalten werden, kann weder got noch glied und hail sein.'

29. Juni. An sant Peter und Pauls tag under der vesper hat hie und anderst-²⁵ wa der hagel geschlagen¹ stain wie die hennen air und hat alle frucht verderbt, die bäum in gärten und hölgern der schelsen entpleßt und die tächer erschlagen und den häusern vil schadens than. es ist auch groser

1. fl ergänzt aus d. 4. und hat mit im am f. gefiert ain geladne bichs, die ist im von dem sattel auff die erd gefallen; da ist er von dem roß abgestigen und [hat die] bichs wellen auffheben, u. ist [die] bichs gemacht gewessen, daß sie feur selb hat auffgeschlagen, darauff hat er nit gemerdt, da er den füß in stegreiff het gesetzt u. die bichs auffhüb, da zündt sich sie selbs an u. schoß im bei dem nabel durch den leib, daß er in kurzen stunden darnach starb, was 20 jar alt. 12. Dieser Absatz fehlt in d. 18. hat — an der prebig gar vernicht und vermaledeit. 20. und hat auff dem predigstul ain meßgwand in henden dem völd angeigt, sprechent. 21. vergraben u. darmit alle meß zû ainem zeichen, daß hinfüro die goglesterung sol wegl genomen werden, vernicht und mit flossen tretten u. nit me begangen sol werden; dan an welchen ort dise goglesterung begangen wirt, da ist weder glied noch hail: es verschuld sich ain mensch ninder, der ainen andern menschen umbringt, dan der soliche goglesterung begabt oder darbei ist; also hat auch der leger zû sant Jergen geprediget. 27. hat alles traid erschlagen und in hölgern die rinden von [den] bäumen.

1. Vgl. Leonhard Widmanns Chron. v. Regensburg S. 91, 23.

regen gewessen, darumb alle fließende wasser sind ausgangen und haben allentalb das abgemeidt gras und hai hinwegt gefiert. darumb hat das sich dises jar grosen mangel an der für gehept.

An sant Anna tag nach mittag hat ain feurstrall und wasserstral ^{26. Juli.}
⁵ am Perlachberg in aines bierpreuen haus geschlagen und hat in der stuben die frauen, die schwanger ist gewessen und noch in 3 tagen solt ain kind genesen haben, zü tob geschlagen und etlich kind, und alles zingschir an der wand hangent ist wie ain wachß erschmolzen.

[²⁶¹^b] Ambrosius Höchsteter, burger zü Augspurg, mit seiner gesellschaft,
¹⁰ ain berempter kauffmann im ganzen Europa ¹, der hat zü der ee gehapt Jacob Nechlingers tochter ², die hat im züpracht zü heitrotgüt und darnach ererbt 60000 fl. Ambrosi Höchsteter ist ain feiner, herlicher, langer, grofer, starker mann gewessen, aines fürstlichen ansehens, auch groß trauens und glaubens geacht gewessen, der auch mit trau und glauben
¹⁵ mit kinigen und kaiser, fürsten und herrn und allen meniglichen gehanblot hat bis auff das jar. zü im haben fürsten, graffen, edel, burger, bauren, dienstnecht und dienstmägt ir gelt, was sie haben gehept, (zü im) gelegt und von dem 100 genommen 5 fl. mengen baurnecht, und die nit me haben gehapt dann 10 fl, die haben es im in sein gesellschaft geben, haben
²⁰ gemeint, es sei inen gang wol behalten und haben darzū ain jārliche nuzung. diser Höchsteter hat ain zeit lang in seiner gesellschaft zechen- hundert tausent fl verzinst (die gemein sag ist gewessen, er lieg geren). kain mensch hat gewist, daß er sovil gelt verzinst hat. und ist ain gütter

4. An s. A. t. um die 2. stund nachmittag.

5. in aines bierstenden h.

7. 'und noch—

solt—genesen haben' steht in d.

9. [Bl. 428^b] Ambrosi Höchsteter, burger zü Augspurg und im ganzen Europa ain namhafter kauffman, von seib ain schöne, grofe, lange, herliche person, hat des burgermaisters Ulrichs Nechlinger Schwester zü der ee gehept, die hat im züheirat güt und väterlichem erb ob 60000 fl züpracht, und ist in großem glauben vom kaiser, kingen, fürsten und herrn, auch von dem gemeinen volck hoch und groß und übersehendlich reich geachtet gewest. der hat in sein gesellschaft bis in achthundert tausent gulden zü zins aufgenommen, vom 100 alweg 5 fl geben, von reich und armen, so garr von ainem armen dienstnecht oder dienstmägt 10 fl um 1/2 fl. er hat mit seiner kauffmanschap den [Bl. 429^a] gemeinen nuß, gemein kauffteut und die armen leut groß beschwert, nit allein mit kostlicher kauffmanschap sonder mit schlechten dingen. er hat die eschen und das holz auffkauft, und wan beßer weg ist gewessen, so hat er es hie verkaufft, er hat in großer anzahl wein u. foren auffkauft und hats darnach in unsern und in andern landen vil theurer wider verkauft, hat oft me darum geben, dan ain gemainer kauffmann oder armer haushman hette darum geben, darmit er sie truck und es alles in sein hand bring; so mig er es darnach verlaufen als theur er well. also hat er auch in mitten und grosen waren gehandelt.

1. Vgl. oben S. 146, 18 ff. Die Erzählung von den Zusammenbruch der Höchsteterschen Gesellschaft findet sich in vielen gleichzeitigen und späteren Augsburger Chroniken, doch nirgend in der Ausführlichkeit wie bei Sender. Vgl.

3. B. die Chronik von Manlich Bl. 271 ff. und die von Abraham Schieß Bl. 501 ff.

2. Ambrosius Höchsteter der Ältere war seit dem Jahre 1493 mit Anna Nechlinger vermählt. Warnede, Augsb. Hochzeitbuch S. 13.

crift gewessen und ganz wider die Lutherei. aber mit seiner kauffmannschafft hat er oft den [262^a] gemeinen nutz und armen mann truckt, nit allein mit groser, namhafter güt und war sunder auch mit schlechter, klainer war. er hat die eschenholz bei güttem weg auffkauft, und wenn besser weg ist gewessen, zu markt gefiert¹, des gleichen wein und koren und die seitten auff die lauthen. und hat oft ain gange war mit ain-ander auffkauft, theurer, dann es wert ist gewessen, damit er die andern kauffleut nach gefallen truckt, die solichs nit vermigt haben. darnach hat er in die war ain auffschlag in allen landen darein gemacht und sie verkaufft nach seinem willen. kein kauffmann hat mit 50000 fl oder 100000 fl nicks, gegen im geschickt, künden handeln, dann er hat gewonnen, was er gewelt hat, wie ich es dann oben im 1521 jar beschriben hab, wie es Bartholome Rem, sein buchhalter, anzeigt hat².

Ambrosi Hächsteter hat in allen kintreichen und landen das quecksilber auffkauft, theurer dann der gemein kauff was, um 8 fl, damit er 15 durch dise listigkeit die andern kauffleut truckte. da er nun das quecksilber gar in sein hand het pracht, gab er ain zentner um 14 fl. da gab aber got zu, daß der kaiser in Hispania und der kinig [262^a] in Unger quecksilber in groser menge fanden. und der Hächsteter het um zwei hunderttausent fl quecksilber auffkauft; daran müst er den drittail verlieren. 20

Ain schiff mit mancherlei specerei ist im in dem mer undergangen; etlich geladen wägen, die aus dem Niderlandt auff Augspurg sind zügangen, sind im durch die straßrauber genommen worden; sunst ist im auch anderer unfall zügestanden. doch diser unfall aller het im nit geschadet, wa seine aigen sün und seines brüders sun heissen sich rechtgeschaffen gehalten und zimlich zü dem iren gesechen, auch der alt Ambrosi Hächsteter alle jar hette rechnung genommen und [sich] geben lan, wer solichs auch fürkommen worden. dann sein sun Joachim³ und sein tochtermann

14. man gab 1 centner fedtsilber um 8 fl, da kauft er im ganzen Europa das fedtsilber auff und gab darnach 1 centner um 14 fl. da gab [Bl. 429b] got glied zu, da der Hächsteter alles tochtsilber, me dan um zweihundert tausent fl in sein handt het pracht und damit ain auffschlag macht nach seinen gefallen, daß kaiser Carel etliche ort in Hispania fand, die überflüssig vil tochtsilbers gaben, desgleichen kinig Ferdinandus in Unger. da kund der Hächsteter darnach den drittail des gelts nit me darauß lesen. 22. Niderlandt: Flander u. Brabant. 28. wan sich seine sün u. tochtermänn[er] recht hetten gehalten; dann sie haben thiren auf ain nacht [Bl. 430^a] umb ain panget 10000 fl verthon oder 20000 fl verspillen, und beschach darneben kein jårliche rechnung.

1. Im Jahre 1528 kostete z. B. das Holz infolge des theuren Transportes per Kasten 32 Böhmische Groschen, so daß sich der Rath, um wenigstens dem ärgsten Holzmangel zu steuern, zum Ankauf von 8000 Kästern entschloß, die nun

in Vierteln für 12 Kreuzer an die Beilrügigen abgegeben wurden. Wasser a. h. a.

2. S. o. S. 146, 18.

3. Dieser Joachim Hächsteter war (seit 1522) vermählt mit Anna Langen-

Franz Baungartner¹ haben auff ain nacht in ainem panget thüren lauffen auffgan und verthon 5000 oder 10000 fl und auff ain mall 10000 oder 20000 oder 30000 fl verspillen. der jung Ambrosi Heschsteter², des alten Ambrosi Heschsteters sun, und Joseph Heschsteter³, seines brüders sun, haben auch übel haus gehept, aber doch nit also übel wie die andern zwen.

Ir vil der glaubiger, da sie vernomen haben den schaden, der dem Heschsteter ist zügestanden, und [263^a] wie die jungen so verthan seien, haben sie ir gelt aus der gesellschaft begert und sind bezalt worden, daß
 10 er in ain jar hat abgelest bis in vier mal hundert tausent fl, wiewol sein wil nit darbei ist gewessen, die glaubiger aber hand kurtzab nit lenger [wellen] verziehen. welche glaubiger aber sind hinleffig gewessen, deren ob 300 sind, die sind in nott komen und stat inen ir bezallung, hauptgüt und nuhung, noch aus und werden nimermer bezalt.

Da die andern glaubiger vernamen des Heschsteters verderben, da
 15 wolten [sie] auch von im bezalt sein, da vermocht er sie nit zü bezalen. da verclagten sie in hie vor ainem rat und begerten, daß man in gefangen in thuren legte, bis sie von im bezalt wurden. das wolt ain rat nit thon und sagten, es wer wider iren alten prauch und wider ir statbüch. soliche
 20 andtwurt haben die glaubiger zü unwillen aufgenommen. da hat ain rat dem Heschsteter geschafft, daß er hat mieffen ain aid schweren, daß er nit aus der stat well gan noch nierten [sich] hinthon, eemals (und) er die glaubiger bezall.

7. da nu ir vil der glaubiger solichs vernamen, begerten sie ir gelt aus der gesellschaft, da wurden etlich bezalt, etlichen wurden pfandt verschriben, haben mit groser not den Heschsteter darzü trungen, daß sie heraus haben praht bis in vierhundert mal tausent fl. obgeschribner gefalt. 15. da solichs geschrei erschollen ist, daß der Heschsteter verdorben sei, da sind ob 300 glaubiger komen, die haben auch wellen zalt sein; da nu der Heschsteter sie nit zallen kund, sind die glaubiger hie für ain rat gangen und [haben] begert, daß man sie all gefangen leg, bis sie bezalt werden. das hat ain rat mit wellen [Bl. 430b] thon und gesagt, es sei wider den alten prauch und der stat recht; das hand die glaubiger zü argem angenommen. da hat Ambrosi Heschsteter mieffen angloben, daß er aus der stat Augspurg nit well komen, bis daß sich er mit den glaubigern vertrag.

mantlin von Sparren, 'filia Eitlhans Langemantels, qui in oppido Weysehorn decollatus est'. Senders Chronographia Bb. IX Bl. 168^a. Vgl. oben S. 201, 9.

1. Hans Franz Baungartner war seit 1519 vermählt mit Ottilie Heschsteter. Warnede S. 27.

2. Ambrosius Heschsteter, der Sohn, war seit dem 18. Nov. 1527 mit Katha-

rina Neumann verheirathet. Warnede S. 33. Sender sagt in seiner Chronogr. Bl. 168^a von ihr, sie sei aus Villach gebürtig gewesen, unica filia mercatoris ibidem cum maxima dote.

3. Josef Heschsteter (der Sohn des Hans Heschsteter) war erst seit dem 24. Aug. 1528 vermählt mit Benigna Ablerin. Warnede S. 34.

[263^b] In mitler weil hat Ambrosi Hesttetter die bösten Kainetter, so er gehept hat, in ballen eingeschlagen und ain fremds zeichen an die ballen gemacht und verordnet, [sie] aus Augsburg hinweg¹ zů fieren, wie dann beschēhen ist. das haben die glaubiger erfahren und sind für ain rat gangen und [haben verlangt], daß des Hestteters alle hab und güt, ligen^{ds} und farends, beschriben werde, und was er im haus habe. das ist beschēhen, aber es ist nich^t richtigs da gefunden worden, und ist darvor ain voll haus mit aller zier wie ain fürstenhaus gewessen. da sind die glaubiger gar übel zůfrib gewessen, und haben die edelleut und doctor Ribeyffen gar vil treiwort triben, und sie wellen der bezallung wol einkomen. 10

25. Juli
1529.

Da ain rat solichs hat vernomen, hat er um sant Jacobs tag den Ambrosi Hesttetter und seinen sun Ambrosi und Joseph, seines brüders sun, — sein älterer sun Joachim und Frank Baungarter, sein tochtermann, hetten sich haimlich darvon gemacht, als die sag was, mit vil güts — [vor sich berufen]; da nun dise 3 Hestteter vor ainem rat erschinen waffen, ließ sie ain rat all trei auff dem Rathaus in ain stüben [264^a] zů ainander gefangen legen, und für die stübenhür 10 mann, die haben ir mieffen hütten, darmit sie nit darvon fliehen¹, ober e^gwar zů inen gang on aines rats wissen; ire eefrauen und knecht hat man zů inen lauffen gan. essen und trinden und alle notturfft hat man inen aus iren häuffern gang^t gnüg zůtragen. 15

29. Sept.

Um sant Michels tag sind al glaubiger hie für rat und recht komen

1. Nach solichem hat Ambrosi Hesttetter etlich wägen mit ballen geladen, darein er hat geschlagen das kostlichost, böst und lieb^t, so er hat gehept, und an die ballen ain fremds zeichen gemacht, auß der stat laufen steren. da solichs die glaubiger haben innen worden, sind sie für ain rat gangen, und haben begert¹, daß durch den statvogt in des Hestteters haus alles ligen^{ds} [Bl. 481^a] und farends [güt] werde beschriben, das ist beschēhen. ist aber nich^t da gefunden worden, des ain ansetzen hab gehept, so es doch darvor ain wolgezierts haus ist gewessen mit silbergschür und andern Kleinether wie ain fürstenhoff, sind all kisten und kasten lert gewessen, daran die glaubiger übel zůfrib ist gewessen und der adel voraus, die haben vil treiwort triben. 11. Da ain rat solichs hat vernommen, haben sie um sant Jacobs tag nach Ambrosi Hesttetter, dem alten, und nach seinem sun Ambrosi Hesttetter¹ und nach seines brüders sun Joseph Hesttetter, geschickt für ain rat, dan Joachim Hesttetter, sein brüders sun, und sein tochterman Frank Baungartner waffen haim. [Bl. 431^b] lich hie auß der stat geflochen und [hatten] vil güts mit inen hinweg¹ gestert; Joachim Hesttetter het mit im genomen, als das gemein geschrei was, 10000 fl und [was] darmit zů dem ring von Denmarck geflochen und ridt mit 4 pferden zů hoff, und Frank Baungartner solt mit im ob 70000 fl haben genomen. da nu der vater, sun und tochter[man] vor ainem rat auff dem Rathaus erschinen, wardent sie alle trei auff dem Rathaus in ain stüben gefangen gelegt und 10 man bestelt, die vor der stüben hür ir hietten solten, daß sie nit darvon fluchen ober e^gwar zů inen gieng on verwilligung aines rats. aber ire hausfrauen und knecht sind oft zů inen gangen. 22. um sant Michels tag sind al glaubiger für ain rat komen und [haben] im rechten wider sie ge- [Bl. 432^a] bandlet. etlich glaubiger haben wellen nachlauffen den drutail der schuld, etlich me, etlich minder.

1. Von nun an finden sich in den Baurechnungen Einträge für die Bewachung der Hesttetter. J. B. B. 1529

f. nach Laurenti (14. Aug.) Bl. 71^b: 'it. 4 fl 2 sz 5 sz 3 hlr. verzerten die sechs szibuer, so der Hesttetter gewart haben.'

und [haben] offentlich wider die Hechsteter gehandelt. da nun die Hechsteter nit kunden bezallen, haben ir etlich den brittail wellen nachlauffen, etlich mer, etlich minder und etlich gar nicht, sunder volkomme bezallung haben. das wolten die Hechsteter nit thon, sunder sie wolten nach ordnung des
 5 rechtens inen gnüg thon und wolten ir girtel von irem leib abgirten und mit geschworem aid von allem irem hab und güt gan. das wolten die glaubiger nit thon aus diser ursach: ire frauen namen aus ir heiratgüt, morgengab, widerlegung und verweiffen, und wolten an solicher schuld für ire mann den glaubigern nicht geben. ab solicher freihait der frauen
 10 hat der abel der glaubiger ain groß mißfallen empfangen, daß sie ire eemann nit wolten helfen lebig machen von der gefendnus und von den [264^b] glaubigern, so sie doch, mit der glaubiger güt auffenthalten, vil pomp, hoffart und hoffes getriben; und barzû, wann sie vil mit der glaubiger gelt gewunen hetten, hetten es die glaubiger nit geerbt, sunder die frauen
 15 mit iren kinden, darum sollen sie iz auch billich am schaden anligen.

Da ain rat solichs hat von den glaubigern vernomen, hat sich ain rat erbotten, sie wellen geren die Hechsteter in die eiffen legen; hat der abel geandtwurt, iz zû disem mall lig inen nit vil daran, man leg die Hechsteter in die eiffen ober nit, von wegen daß man ir bit und beger zû
 20 dem ersten nit hab wellen annemen und erheren, weil das güt noch bei ainander sei gewessen und [ee] Joachim Hechsteter und Frank Paungartner heimlich mit vil gûts darvon geflochen seien; sie wellen lügen, daß [sie] ihres hauptgûts und der schäden einkommen.

King Ferdinandus hat den Hochsteter zû ainem beistandt geschickt
 25 doctor Zott¹ und herzog Wilhalm von Bayern doctor Augustein Lesch,

etlich wolten garr nicht nachlauffen. solichs wolten die Hochteter nit thon, sunder wolten inen gnüg thon nach prauch des rechten und wolten ir girtel aufflesen und von aller ir hab und güt gan und wölten ain aid schweren, daß [sie] von dem iren inen nicht wölten behalten. das haben die glaubiger nit wellen annemen, aus diser ursach, daß ire esfrauen ir heiratgüt, verweiffung und morgengab ausnamen und wolten iren gefangnen eemanen zû bezallen nit damit zû hilf komen, darumb die edelleute aus solicher freihait ain grosen widerwillen empfangen, daß [sie] iren eeman nit damit [Bl. 432^b] wolten verhöffen [sein] sie zû erledigen, und doch von dem endlenotten gelt mit grosem mißbrauch und hoffart in überfluß darvon wassen auffenthalten worden; wan ire eeman hundertmall als vil damit hetten gewunnen, so hetten die frauen solichs durch erblichen zûfall angenommen und den glaubigern nit 1 d. me zû zins geben dan vom 100 funf fl; darumb, so sie am gwin anligen und talibestig sind, legen sie am verlußt auch billich an, nach laut des kaiserlichen rechtens. darum wurden sie dermassen zû widerwillen bewegt, daß [sie] volkomme zallung zû samt den auffgelauffnen schäden wolten haben.

16. [Bl. 433^a] Da solichs ain rat vernam, erbott sich ain rat, gegen den glaubigern sich gütwillig sein, die irel Hochteter in die eiffen und gemeine gefendnus gefangen zulegen, barauff der abel zû andtwurt gab, sie achteten zû disem mal der gefendnus nit, vonwegen daß ir erst bitt und beger nit werr erhört und angenommen worden, eemals Joachim Hochteter und Frank Paungarter darvon weren geflochen, und die farenbe hab und güt noch alles bei ainander ist gewessen, und nit enphert, sie wolten besehen, wie sie der schuld und auffgelauffnen schäden einkömen.

1. Dr. Johann Zott.

- seinen cantzler, daß sie die glaubiger und Hecsteter mit ainander verrichten, und [dise] der gefendnus ledig wurden. da hat aber nicht [265^a] künden ausgericht werden on zimliche bezallung. zů leyften sind sie überains worden, dise 2 comissari, und haben der Hecsteter frauen und ire alle fraindschafft und verwanten zů ainander beriefft und sie alle gefragt, ob sie iren eemanen und frainden wellen verholffen sein (sie inen selbs zů eeren), ir gut mitzütailen und fürzűsetzen, damit sie aus der gefendnus komen und die glaubiger gestilt werden. darauff haben sie ain bedacht
1. Nov. gnomen bis aller hailigen tag, der ist inen zůgeben worden. in diser mitler weil sind die Hecsteter verhiet worden auff dem Rathaus wie vor. 10
1. Nov. Auff den bestimpten tag, aller hailigen fest, sind die glaubiger der merer tail zů Augspurg nit erschinen, von wegen daß es da fast an dem englischen schweiß (da) gestorben hat. darum so ist aus gemeiner verwilgung aller glaubiger ain anderer tag in dem zůtünftigen jar auff der
6. Jan. 1530. drei hailigen kintg tag angesetzt worden. 15

Wann die glaubiger hie zů ainander sind komen, ratzűschlagen, ober auff das Rathaus sind gangen, so ist zů dem ersten der adel gangen, darnach hie die burger, frauen und mann, knecht und mägt, [265^b] arm und reich, aine jebliche person nach irem stand, und das auswendig gemein volck ist vor den Augspurgern gangen. 20

Wie die glaubiger mit den Hecstetern vergleicht sind worden durch die comissarien, zeigt der nachfolgent vertrag an:

Zů wissen, als sich stritt, irrung und widerwillen zwischen den hochwirdigen, durchleuchtigen, hochgebornen fursten, wolgebornen, edlen, gestrengen, hochgelerten, vesten, fürsichtigen, ersamen und weisen, auch andern, die sich mit irem namen und titel vor ainem offen notari, wie hernach im beschluß begriffen ist, anzeigt haben, als glaubiger an ainem, Ambrosi des älteren, Ambrosi und Joachim, seine eeliche sune, und Joseph Hecstetern, weiland Hansen Hecsteters verlausne sune, auch Frank Hans Baungartners, der des älteren Ambrosi Hecsteters tochtermann ist, als schulbiger anders tail erhoben: aus ursachen, daß iz ermelt Hecsteter und Baungartner von gedachten glaubigern ain merckliche suma gelt, ob dreu mal hundert tau- [266^a] sent gld. reinischer auff jårliche verzinzung, je vom hundert 5 gld. zů geben, und in ander weg auch etlich wechsel auszűrichten, alles vermig und inhalt briefflicher urtund und gűtter rechnung, 35 angenommen haben, auch durch annemung etlicher zentner quedsilbers und zinobers von den gwercken aus Ybria in ain namhafftige schuld gegen

29. verlaufen. 31. erhoben: im Orig. 'erhalten'. 37. namhafte.

inen in kauffweis bis in 75000 gld., auch auff güte rechnung und bericht, gewachsen. und aber berierte Hechsteter und Baungartner aus widerwertigem glic und zügestandem unfall in abnemung irer güter und so grose arenmüt komen, daß sie bemelte glaubiger der hauptsuma und zinsen, wie sie fürgeben, nimer entrichten noch bezallen und ire vers⁵chreibung nit volziehen migen. deshalb nach vil handlungen, zwischen ermelten glaubigern und inen geiebt, ervolgt, daß durch ain gemein edict, von dem statgericht hie zu Augspurg ausgangen, allen und jeden iren glaubigern ain tag nemlich auff den 13. septembris nechst verschinen¹⁰ hieher ernent, der abermals nach etlicher gepflogner handlung bis zu igigem tag erstreckt worden, und sie dazwischen zu verwarung [206^b] hie auff dem Rathaus komen, daraus sie verursacht, kinglyche mt. zu Unger und Behem zc., auch den durchleuchtigen, hochgebornen fürsten herzog Wilhelm in obern und nidern Bahren zc. auffß unterthenigist anzüruffen,¹⁵ auff soliche tagsakung zu güttlicher verher [und] underhandlung, [und um die sache] auff zimlich, leidenlich weg und mittel zu vertragen [und] dienstlich fürzunemen, inen etlich irer mt. und fürstlicher gnaden räte zu gnaden, hilf und beistandt zu verordnen, darauff ir 1. mt. und f. g. zc. aus kinglycher und fürstlicher miltigkait den glaubigern fürstlicher und anderer²⁰ stende, auch den Hechstetern als schuldnern zu fraindschafft und gnaden etlich irer mt. und f. g. treffenlich rät zu angesetzten tagen und güttlicher underhandlung, auch hinlegung der hochbeschwerlichen irrung als comissarien, bevelchhaber und underhandler alher verordnet. als nun dieselbigen auff igigen tag alhie bei den glaubigern und iren anwesden erschinen,²⁵ ist die güttlich handlung fürgenommen:

Erstlich mit den Hechstetern durch dieselben comissarien mit allem [267^a] erenst und vleiß in fürhaltung billicher beschwerung geredt, daß sie ain warhafftig, gegründten bericht und anzeigung aller irer hab und güter, ligenber, farenber, schulden, pfenwerbt und durchschlechts, nichts³⁰ ausgenommen, ihon, auff daß mit den glaubigern dasder statlicher zu güttlicher hinlegung aller irrung gehandelt mig werden. darauff sie den comissarien etliche schrifftten und auszug irer schulden und pfenwerbt zugestelt mit anzeigung, daß die ligenben güter als burckwalden, ire hăuser und höff, auch ire andere ligenbe stuch alle versezt und auff der übermaß³⁵ derselbigen, zu rechtem werb gerechnet, iren hausfrauen um ire zügesprachten heirat, ererbte und aigne güter, auch vermăcht und morgengab über ir, der Hechsteter, varnus als klaiden, kleinet, silbergschirr, hausrat

1. 'in' aus Hdschr. d. ergänzt.
b. beschw.

28. aller ir h.

7. gemeine.

14. auff das unterthenigest.

27. in fürgehalten

und dergleichen, so inen in iren heiratsverschreibungen zugeaignet, verpfenbt und verschriben, und dannoch darüber die weiber auff den bemelten schulden und pfenwerten zu völliger versicherung bemelter irer heirat ererbtten und vermachten güttern bis in 50000 gld. verwiffen. und aber aus obgedachten der Heschsteter auszügen, registren und bericht befunden, 5 daß [267^b] sie, die Heschsteter, nit mer dann hundert tausent und achtzig tausent gld. an solichen schulden, pfenwerten und waren einpracht migen werden, anzeigen können, nit mer dan 70000 gld. für gewiß achten, darauff dannoch die frauen mit 50000 gld., wie gemelt, verwisen be-
leiben. als aber die berierten kinglychen und furstlichen comissarien nit 10 mer dan dise klaine suma, die dannoch nit in parem gelt sunder an schulden, die mit beschwernus und uncoften eingepracht miessen werden, auch noch zweiffenlich, ob dieselbigen gewiß oder ungewiß seien, befunden, des die comissari hiemit offentlich inen zu entschuldigung, daß sie in disen schulden und pfenwerten nicht gewiß, dan wie sie von den berierten Hesch- 15 stetern bericht empfangen, angezeigt haben wollen und sich, damit der gültlich vertrag verfaßen, frid und ainigkeit erfolgen möcht, mit hechstem vleiß mit und bei etlichen personen, auch sonderlich den alten und vorigen der Heschstetern mitgesellschaftern, so vil bemüt, daß sie bei denselben 20000 gld. reinisch in jarstristen nach dato des vertrags bare zu bezallen 20 versprochen, auch bei der Heschsteter hausfrauen, daß sie aus herzenlicher lieb und zu erleidigung irer hauswirt an iren [268^a] vermelten vermacht- nussen und pfandschaften 40000 gld. auff angezeigten schulden, waren und pfenwarten nachgelauffen und an den 50000 gld., der sie auff den schulden, wie oben gemelt, verwisen, inen abzuziehen und den bewilgten 25 glaubigern zu gut nachvolgen zu lauffen, mit bester, zierlichster verzeich aller weiblicher freihait, darum sie auch notturtig verschreibung auffzu- richten bewilgt. doch sollen [die] berierten 20000 gld., auch die 40000 gld. reinisch, so die weiber bewilgt und nachgelauffen, den glaubigern, so disen vertrag nit annemen wurden, nit züstaten reichen, auch kainem tail dar- 30 von, dieweil solich 60000 gld. nit von den Heschstetern noch Baun- gartner herkomen, sonder dem meren tail der glaubiger, so disen ver- trag bewilgt, volgen und zügestellt werden, thut alles in ainer suma erlangt 80000 gld.; und dieweil soliche suma, so den Heschstetern zu hilf und staten komen sol, gegen den mercklichen gemachten und pleibenden 35 schulden, wie oben gemelt, klain und geringschädig, so haben sich doch die

1. in iren heiratsbriefen, verschreibungen zc.

7. und waren, darunter nit mer dan 70000 fl für gut, als sie verhoffen, einpracht migen werden, anzeigen können, darauff dannoch zc. 26. ver-
zeichnung. 27. freigung. 28. auch: und. 34. in ainer suma 80000 fl erlangt. 36. ringschädig.

gedachten f. mt. und f. g. zc. comissarien bei allen glaubigern so hoch bemiet, daß sie diese hochwichtigen sachen in nachvolgend mittel und abred gepracht:

[268^b] Erstlich haben sie mit den gwercken aus Ybria sovil durch güttlich
 5 underhandlung erhept, dieweil dieselben gegen den Hechstetern umb
 70000 gulden und etlich tausent gld., wie obstet, zu gütter rechnung in
 vorbrung gestanden, und aber f. mt. zc. inen zu gnaden und der sachen
 allenthalben zu gut, darmit irer mt. bergwerck gefübert, zand und wider-
 10 willen verhiet und die gut verfahren mecht, 10000 gld. reinisch zu geben
 bewilgt, und irer f. mt. comissari bei ir mt. nachmals mit allem vleiß
 schriftlich und mündlich zu handeln sich erbotten, daß ir f. mt. allen
 tailen zu gnaden umb frißs und ainigkeit willen noch etlich tausent zu
 15 den 10000 gld. den gwercken volgen zu laussen gerüchte, doch auff irer
 mt. gnebigen willen und wolgefallen, damit sie irer vorbrung bei den Hech-
 20 stetern genzlich abstenben; und aber der gwercken [principäl] auff disen tag
 in klainer anzahl [hie gewesen] sunder der merer tail ire anmeld alher ge-
 schickt, verhalben sie endtlich in solich mittel mit bewilgen kunden, sunder
 das an ire principäl zu pringen angenommen, [doch] daß auch die comissarii
 nicht weniger zu verer handlung und vertrag der sachen zwischen den [269^a]
 25 andern glaubigern und Hechstetern wol greiffen mechten, züversichtlich, das
 fürgeschlagne mittel mit weiffung auff f. mt. zc. solte von inen angenommen
 werden, wa nit, verhoffen sie dennocht, bei den gwercken als iren prin-
 cipälen sovil durch iren vleiß zu handeln, damit diser vertrag, mit den
 30 andern glaubigern auffgericht, nit zürucktriben wurde, sunderlich in hoff-
 25 nung, daß f. mt. zc. noch mit ainer meren gnebigen ergeglichkeit sie, die
 gwercken, hierinen über die vorigen 10000 gld., wie obstet, bedincken
 und sich mittheidenlich erzeigen werde. darauff die comissari in der sachen
 furfahren.

Und erstlich bei den außsburgischen glaubigern, so den Hechstetern
 30 gefraindt, welcher schulden sich bis in hundert tausent gld. oder darob er-
 strecken, sovil erlangt, daß dieselben bewilgt, die obgedachten 50000 gld.
 an schulden und pfenwarten, wie hernach steet, einzubringen, durch all
 glaubiger, kainer außgeschlossen, wie sich dann dieselben schulden bei
 ainem jeblichen erfinden werden, nach jedes gepürnus auszütailen und
 35 daß sie, die fraind, sich an den tailen, sovil ir jedem nach anzal solicher
 gepürnus an den 50000 und 18000 gld. reinisch, so von den treien

19. Die Worte: 'handlung — andern' sind aus Nachlässigkeit in d ausgelassen.

22. denhot.

28. versuren. 33. kainen.

34. zu tailen, sovil ir jedem nach anzal solicher gepürnus, die
 fraind, an den tailen an den 50000, auch den 18000 fl reinisch zc.

[269^b] jungen Hechstetern und Frank Hans Baungartner gefallen sollen, der ander schulden und aller gütter, so ausserhalb der 30000 gld. inen züsten wirdet, ersetigen und beniegen lauffen und darüber nicht begereu wollen, darmit die andern glaubigern vom adel, die auslendigen, auch augspurgerisch ausserhalb ir, als der fraind, bester statlicher mechten ver- 5 tragen und züfrib[en] gestelt werden, und verer widerwillen, nachtail und schaden verhiet und vermiten pleib.

Zum andern haben die kinglych und furstlich comissari mit allen andern glaubigern vom adel, auslendern und hieigen, durch fürhaltung güttlicher mittel so vil erhept, daß ain jedlicher von den 60000 gld., 10 welche über der frauen verweisen 10000 gld. noch im rest von den obbe- melten 70000 gld., die von den Hechstetern für güt geacht werden, be- leiben, und was noch darüber an der gantzen suma der hundert tausent und achzig tausent gld. eingeprecht werden mecht, und darzu von den 20000 gld., die an andern orten auffpracht, ir gepürnus, das ungesarlich 15 ainem ausserhalb der fraind zum dritten tail seiner schuld reichen mecht oder ain klains weniger, annemen, und sich daran bemelter Hechsteter [270^a] und Baungartner halber, doch mit nachbenentem vorbehalt gegen- wirtiger und künftiger irer gütter, alles nach inhalt des vertrags, beniegen lauffen. 20

Diemeil aber etlich wiewol der weniger tail glaubiger abwesenlich, und zum tail ire anweld hie und etlich, aber garr wenig, kainen hie haben, so sollen die glaubiger, sovil bero igunt hie, [die] in disen vertrag zu bewilgen entschlossen, denselbigen vor offnen notarien annemen und mündtlich be- 25 vestigen, auch die anweld die copei des vertrags an ire principäl gelangen 25 lauffen und den andern, so iz nit hie noch ir anweld [hie] haben, zügeschickt und abermals von dem gericht alhie durch ain edict verkündt, züberfichtlich, sie werden in disen vertrag auch verwilgen und den, diemeil der mertail der glaubiger, so iz hie sind, angenommen, nit umbstoffen, des sie auch, diemeil all glaubiger per edictum alher gefobert gewessen, (und) den gegen- 30 wirtigen zu nachtail mit füz nit thon mechten; und sol durch all glaubiger, so disen vertrag personlich oder ir anweld iz hie nit angenommen haben, in 2 monatsfristen ungeverlich solichs alher den nachberierten factoren zu oder abgeschriben [270^b] werden.

Darauff die gemeinen glaubiger etlich factores zu einbringung der 35 hundert tausent und achzig tausent gld. schulden sampt den obgedachten waren und pfenwarten, darunder 60000 gld., die werden verhofft gwiß zu sein, bestelt und angenommen: nemlich Sigmundt Gundenkoffer und

18. halben. 23. ipo. 25. disen vertr. 28. bewilgen. 30. erfordert. 35. 'der' fehlt in d.

Thoma Ring, beid burger zu Augspurg, welchen factoren die Hectsteter alle ire biecher, register, schuldbrieff und alles, so zu disem einbringen die notturst erfordern wirt, sampt allen andern iren güttern, schriften und biechern, nichtz ausgenommen, iz züstellen, auch, so oft sie darumb ersücht
 5 werden, den factoren gütte und warhafft bericht, hilf und rat thon und kains wegs verzeihen, noch ichz verhalten, auch derhalben sich inderhalb 2 jaren nach dato diß vertrags mit häuslicher wouung hie zu Augspurg nit entfeken, doch in dem ainem erbarn rat der stat Augspurg an irer obrigkeit und der ursehd, so die Hectsteter ainem rat geben werden und
 10 sollen, allenthalb unvergriffenlich.

Darauff sollen dieselben verordneten obbenenten factoren in namen, von wegen und zu güt den glaubigern mit der vermelten Hectsteter schuldnern, dienern, allen und jeden, so in bemelten iren registren und biechern^[271^a] für schuldnr glaubwürdigeweis und auff warhafft, auch gnügsam rechnung
 15 angezeigt oder sunst erfunden werden, sie seien in oder außerhalb Augspurg geseßen, nemant ausgenommen, abzüraitten, dieselben schulden zu erfodern, einzüziehen und zu einbringung des, so dieselben schuldnr in gütter raittung heraus schulbig werden, mit und gegen inen auff die hernachbemelt Hectsteter cession güttlich und rechtlich zu handeln völligen gewalt und
 20 macht haben, aller gestalt wie die Hectsteter, so sie in güttem vermigen und bei denselben iren güttern beriebtlich pleiben weren, darmit hetten handeln und thon und lauffen migen.

Soverr aber etlich aus den glaubigern abschreiben und sich disen vertrag, der durch das merer, wie obgemelt, bewilgt, villeicht anzunemen
 25 verwidern wurden, so sol alsdan gegen denselben allen und jeden obgedachten frauen ire vorbrungen, freihait, gerechtigkeit und verweisung bevorstehen und genzlich unbegeben sein, dergleichen sol auch under allen glaubigern den annemennden gegen den nit annemennden diser vertrag an irer völliger vorderung irer schulb wider dieselbigen nit annemennden einzü-
 30 sten unabbrich^[271^b] ig und unvergriffen sein. darzu haben auch dieselben glaubiger, so disen vertrag iz allhie angenommen oder noch annemen und züschreiben werden, bedacht, ainen oder merr volmechtigen anwalb zu verordnen, die von irenwegen sie gegen denen, die sich des vertrags verwidern, in und auffser rechtens notturstigtlich und rechtmessig hie und [an]
 35 andern enden vertreten migen.

Zum dritten sollen sich die ermelten 3 Hectsteter, Ambrosi der älter, Ambrosi der junger und Joseph, auch genügsamlich verschreiben und ainen

6. vergliehen.

9. dem rat.

11. 'obbenenten' fehlt in d.

14. 'auff' ergänzt aus d.

15. auffser A.

16. nemat.

19. oder r.

21. beriebtigtlich.

37. auch genügsamlich aid

zu got darein schweren, ain gelerten aid und verschreiben zc.

gelernten aid zü got darein schweren, daß sie von aller irer hab und güttern, ligenber und varenber, nicht hierin ausgenommen, wie die namen haben migen, hie vor dem richt genzlich cedieren, davon sich enthon und ent-eusseren, nicht, dan wie sie die girtel umbfacht, iz und kinstiglich darvon nemen noch haben, und ob iz oder hinfüro, über kurz oder lang, ichz an ligenben oder varenben hab oder güttern, so sie von dem iren gefarlicher weis verstofften, verhalten oder verschwigen hetten, erfaren oder befinden wurden, ob sie auch kinstiglich ichz von [272^a] dem namen ober stamen der Hechsteter, wie sich das begeh, ererben, oder der alt Ambrosi Hechsteter mit gewinung auch dero oder anderer erbschafft ober in ainich ander weg, nichts darin gesündert oder ausgeschloffen, etwas, wenig oder vil, überkeme und ererbte: das alles sol gemeinen glaubigern erfolgen, und daran ainem jeden glaubiger sein vorbrung und gerechtigkeit nit allein gegen berierten Hechstetern sunder auch allen und jeden inhabern derselbigen güttern rechtmessiglich zü süchen und zü bekomen, genzlich bevorr-¹⁵ steen; ob auch über das Ambrosi der junger, Joseph und Joachim, die Hechsteter, und Franz Hans Baungartner, des alten Ambrosi tochterman, mit iren diensten und geschickhait, auch allen zufallenden erbschafften oder in ander weg, wie das geschעה, noch über 3000 gld. überkomen, so sollen Ambrosi, der junger, und Joseph, die Hechsteter, dieweil sie sich entschuldigen und fürgeben, daß sie nit allein nicht oder wenig eigens gehapt, sunder auch an obgedachtem verderben die weniger schuld haben, jedlicher derselben 3000 gld., aber Joachim Hechsteter und Franz Hans Baungartner als die, so die merer ursach der gemelten Hechsteter verderbens gegeben und [272^b] das gesellschaftgest unnützlich verschwendt,²⁵ jegelicher 6000 gld., nämlich, so oft sie über 2000 gld. obberierter maß überkomen, dieselbigen 2000 gld. so lang, bis die 6000 gld. erfüllt werden, on alle einred, waigerung, auszug, rechtbot oder ander verhinderung, wie die hie wider beschehen möchten, den glaubigern obgedachtermassen auszütailen und sich mit aids pflichten gegen den glaubigern des und³⁰ alles anders inhalts dises vertrags gnügsamlich verschreiben, entrichten und bezalen. es sollen auch die iz bemelten abwesenden Joachim Hechsteter und Franz Hans Baungartner in berierter zeit der 2 monaten den gedachten verordneten factoren hieher disen vertrag ires tails auch zü oder abschreiben, und soverr sie den selben annemen, alsdan ir jedes [mit]³⁵ gegenwirtigen und künftigen güttern, in erbschafft, vermachet oder andern fellen, nicht darin ausgenommen, solang, bis die vorbenanten 6000 gld. von ir jedem den glaubigern völliiglich bezahlt, on alle rechtvertigung, hie

4. In a: wa sie die g. in kinstiglich.

und allenthalben, verbunden, verpfendt und verhefft, auch aller maß wie Ambrosi, der junger, und Joseph, die Heschsteter, obberierter mainung verpflicht und verschriben sein; wa sie aber disen vertrag in gedachter zeit der 2 monaten nit zûschreiben oder annemen wurden, alsdan sollen gemein⁵ glaubiger [273^a] mit disem vertrag gegen inen und iren erben garr nicht verbunden sein, darwider sie auch die nachbenembt verzûcht nit fürtragen noch inen in diesem fall in ainich weg zû staten oder behelf komen sunder irenthalben ganz unbindig sein sol. was aber die 4 gemelten personen auferhalb der Heschsteter namen und stamen über solich 3000 und¹⁰ 6000 gld., in was weg oder fall das geschêche, ererbten oder sunst erlangten, das sollen sie den glaubigern nit verpflicht, obligiert zû geben oder darmit verbunden sein. und so nun die glaubiger durch die bemelten factores die gedachten 6000 gld., minder oder merr, von der Heschsteter schulden, auch die 20000 gld. eingeprecht und empfangen haben, alsdan¹⁵ sollen die gemeinen glaubiger nach enpfachung jeder zeit irer gepürnus die gemelten Heschsteter oder Baungartner oder ir erben, doch nit anderst dann vermög und inhalt diß vertrags, quittieren.

Was auch die Heschsteter und ir verwandten, auch ire hausfrauen, sunst allenthalben vor kurz oder lang mit etlichen iren, der Heschsteter,²⁰ glaubigern, die sie umb ir schulde bezalt, verwissen oder versichert und sunst mit andern, wer die weren, niemants ausgenommen, oder sunst jemandts mit den Heschstetern aus irem wissen und bevelch von anderer wegen, die in disem vertrag für glaubiger an- [237^b] gezeigt worden sein, bezalungsweise, auch mit verweisung oder versicherung, darzû mit kauffen,²⁵ verkauffen, versagungen, pfandschafft oder in ander weg vor dem ersten tag des monats julii des vergangnen 29. jars, als die genannten Heschsteter ainem erbarn rat der stat Augspurg leiblich aid zû got und allen hailigen, ir leib, hab und gütter gefarlicher weis nit zû verendern geschworen haben, gehandelt und contrahiert, das alles solle bei seinen³⁰ treffen und wirben bleiben, auch denselben allen durch disen vertrag nit allein ganz nicht benomen sein, sunder auch sie dieselben alle, auch ire erben, weder von den Heschstetern, iren eelichen weiben, verwandten, auch den glaubigern und allen derselben erben, wie hernach im end weiter angezeigt wirt, darumb in ewig zeit nimmermerr weder mit noch on recht an-³⁵ gefochten werden. mit dem allem sollen alle sachen gemelter schulden halben, so die Heschsteter gedachten iren glaubigern schuldig gewest, zwischen allen glaubigern, auch den ermelten Heschstetern und Frank Hansen Baungartner, des ältern Ambrosi Heschsteter tochtermann, auch allen iren hausfrauen, also gültlich und genzlich vertragen und vereint sein; auch nit

allein ain tail gegen dem andern, sunder beid tail, alle glaubiger, die Hecsteter und Baungartner, auch die frauen, gegen allen jegklichen andern, mit den [274^a] die Hecsteter vor der zeit, als sie ainem ersamen rat der stat Augspurg hie geschworen haben, ir leib und güt gevelicher weis nit zü verenderen, wie obstet, ober ander mit inen von anderer wegen aus be-
 velsch und wissen der Hecsteter mit verweissung ober bezallungsweis, auch mit kauffen, verkauffen, versakungen ober in all ander weg gehandelt und denñhenen, so iz und vormals ire mitgesellschaftter gewesen, darzü denen, die sie, die Hecsteter und Baungartner, umb ir schulden vor derselben zeit irer geschwornen aid bezalt, verwissen ober versicherot haben, 10
 desgleichen gegen gedachten kinglychen und fürstlichen comissarien als die, so getreuer mainung und [aus] k. mt. und f. g. bevelsch, auch beider tail bit, hierinen als underhandler hoch bemüt gewesen und allen miglichen vleiß fürgewendt, und zü allen tailen hin und wider, iren erben, auch zü ainem erbarn rat und gemeiner stat Augspurg, darzü allen derselben 15
 sundern personen und sunst menigklich diser sachen verwandt, niemand ausgenommen, deshalben einsprich ober anforderung, wie das imer erdacht mecht werden, und sunder die glaubiger wider die Hecsteter und Baungartner über den inhalt diz vertrags sūchen, haben, noch geprauchten, weder mit noch on recht in ewig zeit, und daß alles, wie oblaut, hin und 20
 [274^b] wider, auch gegen ainander, genklich und garr iz alsdan verzigen haissen und fein, doch alles der gestalt, ob sich durch gütte und gerechte rechnung ober sunst glaubwirdigerweis erfunde, daß die Hecsteter und Baungartner etlichen umb ir schulden, hauptgüt und zins, merr dan sie inen schuldig gewesen weren, bezalt, verwissen ober versichert hetten, 25
 ober daß dieñhenen, mit den sie, die Hecsteter, ober ander mit inen, den Hecstetern, für sich und ander mit der Hecsteter willen und bevelsch vor der zeit irer gethanen aid, wie oblaut, mit kauffen, verkauffen, versakungen, pfandschaftten, verweissungen bezallungsweis und in ander weg gehandelt und contrahiert haben, an solichen iren bezallungen, ver- 30
 weissungen, versicherungen, versakungen und pfandschaftten etwas überigs und über die gemachten contract und inen, den Hecstetern und Baungartner, was sich in gnügsamer rechnung erfunde, zūgehörig, bei und hinder inen haben und den Hecstetern schuldig sein wurde, daß solichs alles den gemeinen glaubigern zü güt, nuß und vortail komen sol, 35
 auch durch ire verordnete anweld neben andern der Hecsteter schulden, pfenwerten und unversetzten, auch unverpfendten güttern rechtmessiger [275^a] weis an ordenlichen gerichtten, under den ain jegklicher geseßen ist,

11. obgedachten. 17. ainich spruch.

wie sich gepürt, eingezogen werden mig, desgleichen was die Hesteter oder
 ander mit inen oder iren güttern nach dem ersten tag julii des 29. jars
 in ainichen weg, das den glaubigern zu nachtail, gefarr oder betrug raichen
 mecht, gehandelt oder contrahiert hetten, daß solichs auch unkrefftig sei,
 5 darzu dasihen, was hie oben im artikel, anfaehen: darauff sollen die ver-
 ordneten factores 2c. (§. 229, 11), desgleichen im artikel (anfaehen: zum
 dritten 2c.) (§. 229, 36) angezeigt wirbet, pleiben und gehalten werden sol.
 damit auch diser vertrag in wirckliche volziehung gebracht, sollen alle ob-
 gedachten der Hesteter schulden, gütter und pfendwart, wa die in arest
 10 und verpott gelegt, alsbald gelebiget werden, darauff migen die Hest-
 steter aus und mit verwilligen der glaubiger irer izigen gesendlichen ver-
 warung erlaussen werden, doch der gestalt und massen, wie sie, die Hest-
 steter, verhalten ainem rat zu Augspurg ain geschworene urfesh und
 gnügsam verschreibungen auff borgschafft, wie das gemeltem rat gelegen
 15 sein wirt, thon, auffrichten, auch züstellen werden und sollen, darin dan
 die glaubiger ainem erbaren rat kein maß gegeben haben wellen.
 [275^b] Über das alles haben sich die obgedachten glaubiger, sovil derselben
 den vertrag, wie vorstat, angenommen, damit künftiger widerwil zwischen
 inen verhiert werde, vergleicht, veraint und bewilget, ob sich iz ober hin-
 20 füran bis zu endlicher volziehung dieses vertrags irrung oder mißverstant
 darin zütrüg oder sunst obberierter sachen halben ainich spen oder zwi-
 trecht zwischen denen, so izo den vertrag bewilgt, sampt denen, so den
 vertrag noch annemen werden, samentlich oder sunderlich begeben
 wurde, daß dieselben irrungen alle durch zwen aus obgedachten künf-
 25 licher und furstlicher gnaden comissarien, nemlichen l. mt. und f. g.
 rathe Johan Lemble, pfeningmaister, und Augustein Leschen, doctor und
 cangler, sampt doctor Wolffgang Nemen, bundsrichter, auff gnügsam ver-
 her und fürpringen der partheien gütlich, oder, so die gut mit versachen
 mecht, rechtlich und endtlich entscheiden werden, und die partheien dem-
 30 selben entschid on alle wägerung nachkomen und geleben, dawider auch
 weber mit noch on recht nichts handeln noch fürnemen sollen, alles
 getreulich und ungefärd, auch allen falsch und betrug hierin ausge-
 schlossen.

Zu urkundt haben die gemein glaubiger, so vil bero bei [dem] [276^a]
 35 verhörstag alhie gewessen, sampt den anwelden, die persönlich und an irer
 principälen stat in den vertrag bewilgt, vor ainem offnen notari, wie ob-
 gemelt, disen vertrag angenommen, auch was iz der nit bewilgenden princi-
 pälen und anwelden diser zeit gemüt und mainung gewest, mit ainem

11. willigen. 14. 'wie das' aus b ergänzt.

oder merr offen instrumenten zu bestendigem glauben bevestigen und bestetten lauffen. beschehen zu Augspurg am donstag nach liechtmeß, das ist der 3. tag des monats februarii nach Cristi unsers herrn gepurt 1530 jar.

Dise copei, durch mich Martin Hayben, burger zu Augspurg, aus kaiserlichem gewalt offen, approbierten notarien, collacioniert, auscultiert, mit vleiß überlesen und dem originalvertrag von wort zu worten gleichlautent erfunden ist: das bezeug ich mit diser meiner aigne handschrift.

Ainem jeblichen glaubiger ist ain copei dieses vertrags geben worden und sunst nemants, bei aids pflicht. 10

Es hat kaum halber tail der glaubiger in obbemelten vertrag bewilgen wollen, sunder ganze bezallung oder ee es gar verlieren wollen, und sind also zwispaltig von ainander abgeschieden.

[276^b] Auff solichs in kurzer zeit dieses jars sind vor unmüt gestorben Joseph Heststeters und Frank Hansen Baungartners eefrauen¹. da 15 kaiser Carel gen Augspurg auff den reichstag ist komen², da sind die glaubiger, die den vertrag mit den Heststetern haben angenommen, für kai. mt. komen und [haben] begert, daß sein mt. den andern glaubigern, welche den vertrag nit haben wollen annemen, verschaff, den vertrag anzunemen. 1530. da hat der kaiser allen glaubigern auff den 15. tag julii, vor seinen räten 20 zu erscheinen, ain rechttag angesetzt. da nun der ain tail den vertrag nit wolt annemen, nach gnügamer verhöör, hat sein mt. über disen handel bischoff Cristoffen von Augspurg zu ainem richter und comissarien verordnet und an seiner mt. stadt gesetzt.

Der bischoff von Augspurg hat allen glaubigern ain rechttag auff 25 1530. den 15. decembris gen Augspurg angesetzt und verkündt, daselben wel sein f. g. persönlich recht zu sprechen sitzen und allen vleiß ankeren, ob er sie verainen möcht. da nun [die] glaubiger all vor recht auff angesetztem

5. Dieser Absatz fehlt in b. 11. techt der halb t. der gl. 12. oder aber garr manglen. 14. als kaiser Carel auff dem reichstag zu Augspurg ist gewesen, sind der Heststeter glaubiger, die den vertrag haben angenommen, für kai. mt. komen und [haben] sein mt. gebetten, daß er die andern glaubiger, die den vertrag nit wollen annemen, mit urchail und recht oder mit ainen mandat dazu nöi, daß sie den vertrag annemen. auff solichs hat der kaiser am 15. tag julii allen glaubigern vor seinen räten ain rechttag verkündt, da ist jederman erschinen. [Bl. 462^b] da nun alle partbeien sind verhöört worden, und der ain tail hat dem vertrag wollen geben und der ander tail wollen haben ganze zalung der schuld, so dazmal kai. mt. mit andern schweren hendlen ist beladen gewesen, hat ir mt. zu ainen kaiserlichen richter und comissari diser sachen gesetzt bischoff Cristoffen von Augspurg. in disem jar sind vor unmüt gestorben Joseph Heststeters frau, Philippen Adlers tochter, und Hansen Franken Baungartners frau, Ambrosii Heststeters tochter. 18. Im Orig. 'die andern gläubiger'. 19. Im Orig. 'inen verschaff'.

1. S. oben S. 221 Anm. 3 u. 1.

2. Er kam bekanntlich nach Augsburg am 15. Juni 1530.

tag erschinen, und der [277^a] bischoff in gütte 8 tag mit allem vleiß, mit groser mie und arbeit zwischen inen gehandelt het und nicht mit gütte kunb ausrichten und sie auff irem fürnemen stonden, da hat er inen auff den 14. tag martii ain endtlichen rechttag gen Dillingen angesetzt, solichs 1531.
mit ertail und recht auszusprechen. und sind also hie zu Augspurg all abgeschiden.

Dies ist die ursach, darum die glaubiger sind unains gewessen: diser tail, der den vertrag hat angenommen, hat den andern tail, der den vertrag nit hat wellen annemen, hie vor dem kricht fürgenommen und 10 wellen nötten anzunemen. da hat das kricht erkündt, daß diser tail nit sol bezwungen werden, den vertrag anzunemen, es sei dann ir gütter wil darbei. von disem ertail haben die glaubiger, die den vertrag haben angenommen, geappelliert für den kaiser.

Da nun kai. mt. mit andern schweren hendlen beladen was, hat er 15 den bischoff von Augspurg an seiner mt. stadt zu ainem richter gesetzt¹. der het es geren güttiglich hie verricht. da es aber nit hat wellen sein, hat er ain rechttag gen Dillingen angesetzt, wie oben gemelt ist. da ist der bischoff mit seinen und andern räten, die er darzu erfoderet hat, am morgen frie zu recht geseßen und hat aber versücht, ob er sie güttiglich 20 verrichten möcht. und da mallzeit was, da lüd der bischoff die glaubiger alle gen hoff zu dem mittagmall und sagt, daß er nach dem tisch dise sach mit ertail und recht enden und aussprechen [werbe]. [277^b] nach mittag ist der bischoff zu kricht geseßen mit den räten und [hat] mit ertail und recht erkündt, daß ain rat zu Augspurg hab wol geurteilt: die parthei, die den 25 vertrag hat angenommen, [hab] übel appelliert. und sind auff dises ertail die partheien abgeschiden.

Ain rat hie hat an sant Peter und Pauls abent um mittag zeit die 28. Juni. 1531.
3 Hächsteter durch den statvogt und 4 statknecht gefangen ab dem Rathaus lauffen fieren und sie 3 in des alten Ambrosi Hächsteters haus zu ain- 30 ander in ain stuben gefangen gelegt, und haben tag und nacht 12 mann ir gehiet², und haben in diser stuben sie all trei sich ires gemachs zu ain-

7. Der vertrag wurde von etlichen aufgesagt, daß der merer tail wolt ganze zallung haben und der minder tail wolt den vertrag halten, und kamen hie für ain rat; da gab ain rat das ertail, daß der merer tail der glaubiger durch den mindern tail nit solt bezwungen werden, den vertrag anzunemen, es werr dan ir gütter wil darbei. von disem ertail hat der minder tail für den kaiser appelliert.

1. Davon war schon oben die Rede S. 234, 25.

2. Auch diese neue Gast der Hächstetter läßt sich aus den Baurechnungen nachweisen. Z. B. Bk. 1531 f. post

Udalrici (8. Juli) Bl. 71^a: 'it. 5 gulbin 2 fl 16 s der Hächstetter 20 hüttern;' — Bl. 71^a: 'it. 14 gulbin den 20 hüttern der Hächstetter für 8 tag.'

ander mieffen der natur began, und hat die stub fast übel gestunden. und in diser stuben hat man bedt auff die erbe gelegt, daran haben sie mieffen ligen. und sind sunst alle kamerthiren im haus durch den statvogt beschloffen gewessen, darmit die Hechsteter nit haimlich darvon migen fliechen. 5

Alß glaubiger sind von neuem wider zûsamen komen zû Augspurg und [haben] gegen die Hechsteter das recht da angeriefft. da haben die Hechsteter da kein andtwurt wellen geben, dann allein vor dem kamertricht und haben gesagt, kaiser Carel und king [278^a] Ferdinandus haben inen solichs privilegium gegeben, nierten anderst recht [zû] geben und [zû] nemen, ¹⁰ dann vor dem camertricht.

1531.

Auff solichs hat ain rat am 23. tag septembris, an ainem sampstag der quottember um mittag zeit, die 3 Hechsteter, den alten Ambrosi und jungen Ambrosi und Joseph Hechsteter, durch die 4 statknecht aus der stuben und [des] alten Ambrosi haus in die eissen gefiert ¹. da hat man ¹⁵ in den eissen den alten A. Hechsteter in ain stublin gelegt und die andern 2 Hechsteter vor dem stublin in ain gwelß an ketthinen gefangen.

2. März.
1532.

Am sampstag nach reminiscere hat ain tricht hie mit recht erkündt, anno domini 1532, daß man der 3 Hechsteter güt alles, ligends und farends, sol verkauffen und solichs gelt hinder den statvogt legen bis auff ²⁰ weittere erlandtnus und bescheid, und in diser mittle zeit sol man nach erlandtnus aines rats weib und kind der Hechsteter auffenthaltten.

Auff dises gegeben urtail haben die glaubiger ainem rat danck gesagt, aber der Hechsteter frauen haben über solich gegeben urtail 6 wuchen und 3 tag ain bebaecht begert, der ist inen gegeben worden. die haben darnach ²⁵ für das kamertricht geappelliert und hernachvolgendes [278^b] ander handlung auch. da hanget es noch. die frauen haben vil irrigkait gemacht und den glaubigern vil eintreg erzeigt.

1. hand irs gmachß mieffen in der kamer began.

7. Im Orig. 'mit den Hechsteter'.

10. sie

seien v. kai. u. kñn. ro. maiestaten gepriviligiert zc.

17. die 2 jungen in gemeine gefendnus

und an eissen ketthin gelegt. da ist inen zû essen geben worden wie ainem andern gefangnen und ainem jedlichen auff ain mal 1/2 maß wein.

22. weib und kind: die erben.

28. Summa

summarum, die weiber haben für und für alle aintreg gemacht, hin und wider appelliert und zum leßten für das camertricht, da es ih hangt, und ist den partheien ob hundert tausend malen si [Bl. 455^b] darüber gangen, und ist schier den partheien als vil über das recht und zering gangen als die Hechsteter an aller hab und güt verlauffen haben.

1. An dem 23. tag settember in disem jar, was an ain samstag, da die glock 12 schlug, fiert man den alten Ambrosi Hechsteter und seinen sun Ambrosi und des alten Ambrosi Hechsteter brüders sun Joseph, sein vatter hies Hannß,

aus des alten Ambrosi Hechsteters haus in die eissen, das ist der stat gefengtnus. und fiertens 4 statknecht, und des reichs vogt gieng vor in her. Manlichs Chron. ©. 302^b.

Am 7. tag julii hat man den jungen Ambrosi und Joseph Hächsteter 1534.
aus den eissen gefiert auff hailig Creuzerthorthuren. daselben miessen
sie ir lebtag ligen, und gibt in auff ain mal 3 essen zů essen und ain halbe
maß weins zů trincken, gen mittag und gen nacht, aus ordnung aines
rats, und ain rat zalt soliche liffierung alle sampstag und gibt für ain mall
3 creuzer ¹.

Darnach am herbst ist der alt Ambrosi Hächsteter in dem stiblin in 1534.
den eissen gestorben und hat solich groß scheden an den fiessen gehabt, daß
er also fast gestunden hat, daß nemants hat kunden bei im pleiben, auch
10 er selbs disen gestand mit groser beschwernus hat leiden miessen, er hat
den wolf gehapt ².

[279^a] Die leser hie zů dem thom haben zů Langeneiffen ³ etlich selben und Rel. 52.
ecker gehept, in demselben dorf ist trichtsherr gewesen Matheus Chem,
Ulrichs Sulkers tochtermann. damit er soliche selben on gelt under in
15 precht, hat er hostlich disen falschen funbt erbiacht und mit falscher narration
von dem bapst ain bull zůwegen pracht, daß er soliche selben sol anfallen,
behalten und haben, von wegen daß sie öffentlich bei iren tellerin fessen, in
schandlichem, uneerlichem, hürischen leben, auch öffentlich spiller und
kärther weren und mit dem arenproß schussen und ain schandlichs, erger-
20 lis leben fierten, das alles von der oberkait in dem gaistlichen [recht] ver-
botten wer. und ist also under aines schauuffs gestalt in ainer wolfschaut
ain teutscher, falscher corbisan worden, der doch sunst von dem bapst und
dem alten cristenlich glauben gar nicht gehalten hat, sunder ganz zwing-
lisch und lutherisch gewesen. und hat dise selben mit der bull angefallen

1. Darnach im 1534 jar sind die 2 jungen Hächsteter am 7. tag junii auff hailiger Creuzerthor
gefangen gelegt worden, da ligen sie noch. 7. in diesem herbst ist der alt Ambrosi Hächsteter in
der gefendnus gestorben und ist so schadhafft gewesen an seinen leib, daß solichen gekand nemants
hat kunden leiden, der zů im ist gangen, und ist im selbs auch schwerr gewesen zů schmecken, und
in der gefendnus hat er im all quottember selbs ain zill gesetzt, wan er well aus der gefendnus
lebig werden. darmit beschluß ich dise handlung der Hächsteter. 15. und hat ain waldsch, bes
fluch erdacht. 21. in ainer schaffhaut ain curtisan worden, der da warlich ain wolfs. [Bl. 456b]
gemüt hat gehept. 23. von dem bapst oder römischen stül gehalten hat.

1. Die Verköstigung der drei Häch-
steter bildet einen ständigen Posten
in den Baurechnungen; so B.R. 1532
f. post Affre (10. August) Bl. 120b: 'it.
48 gulbin 2 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ ahung für die 3
Hächsteter vom 22. tag maii bis auf 10.
tag augusti verzert zů 12 cr. ain tag.'

2. Sander hat in seiner Chrono-
graphia nach Erzählung des Hächsteter-
schen Processes zu etwaigen Nachträgen
Raum gelassen. Er hatte nichts mehr
hinzuzufügen. Erst im Jahr 1544, nach-

dem Sander längst gestorben war, hören
wir wieder etwas von den Gefangenen.
Abraham Schieß, Bl. 607^a berichtet unter
1544: 'In diesem 1544 jar hat ain rhat zů
Augsburg aus [der] gefendnus aus-
lassen die zwen Hächsteter, den Ambrosi
und Joseph.'

3. Langeneneufnach nw. von Schwab-
münchen. — Der ganze Handel findet
sich kürzer erzählt auch bei Manlich
Bl. 274^b.

und durch aigenen gewalt in seinen frichtzwang im underwirllich gemacht. sein schwacher Urlich Sulger¹ hat sich solicher säch unschulbig wellen erzeigen und [ist] als ain mittle person aus befehlen seines tochtermanns zum thom für ain capitel komen und [hat] angezeigt, daß nach ordnung des rechtens sein tochtermann [279^b] well handeln und procedieren und den thomdechent² herr Philipp von Rechberg in diser säch für ain richter annemen und, was er erkenn, deselbigen well er geleben. das hat ain capitel und die leser fast geren angenommen. der thomdechant hat beiden tailen ain bestimpten rechttag ernent, bestimpt und darauff erfodert, nach ordnung des rechtens da zu procedieren. auff disen rechttag sind beide tail erschinen. 10 die leser recht gütter mainung, des urtails zu geleben, des von dem dechant gesprochen wurde, aber der Them ist mit ainem verkerten gemüt und hertzen erschinen mit sampt seinem schwacher Urlich Sulger und hat gesagt, der thomdechant sei im in diser säch arckweiniß, und [er] wel in nit zu ainem richter annemen; er sei auch des willens und mainung nie ge¹⁵ wessen, und daß solichs sein schwacher on sein wissen und willen habe gethan. darab hat sich der Sulger entpferbt, daß sein anlit als rot ist worden wie sein har, und ist also der schwacher und tochtermann von dem dechant und leser schamrot mit grossem spot abgeschiden. [280^a] darnach hat ain capitel solichs den hauptleuten des schwäbischen bunds claget, die²⁰ haben des Thems falsche erlangte kull, mit lugin erlangt, als ain nullitet krafftloß und zu nichten gesprochen. da hat Matheus Them von dem bund appelliert für das fricht gen Rotweyl, hat aber nicht da erlangt. ain soliche tragebia mit falsche und lugin hat er mit herr Raymundo Fugger auch geibt und triben, wie hernach volgt: 25

Herr Raymundus Fugger hat zu Langenehffen ain bauren gehapt, den hat Matheus Them da als ain frichtsherr des dorfs gefangen und hat in unbillich wider got und recht um ain grose summa gelt wellen straffen und in darzu auch netten wellen, daß er ain uneerlichen brieff über sich geb. da sind des gefangen baurens weib, kind und fraind zu herr³⁰ Raymund Fugger komen und [haben] mit grossem hertzleid und wainen im solichs clagt und gebeten, daß er seinem aigenen armen mann zu hilf

3. unschulbig erzeigen, daß er solichs seinem tochterman nit hette geratten.

von Hohenrechberg.

22. die haben im dise bull — vernicht und verworfen. 23. hat gen Westfall appelliert. Alles übrige dieses Absatzes fehlt in d. 29. brieff: verschreibung. 32. f. aigenen armen mann: seinem hinderseß, der da unschuldiglich gefangen lig, und er sein rechter, natürlicher berr sei, zu hilf kom.

1. Matthäus Them war seit dem Jahre 1521 vermählt mit Sibilla Sulger. Warnede S. 29.

2. Philipp von Rechberg von Hohenrechberg. S. Rhamm, Hier. Aug. I S. 551.

kom; das hat er inen zugesagt. auff solichs ist herr Raymundus Fugger in aigner person zu dem Ehem gangen und [hat] in gebetten, [280^b] daß er im seinen bauren aus dem thuren lauß, und wann es sich begeb, daß ainer in seinem kricht übertret, der im zugehörig sei, der sich vil in
 5 ainem größern verschuldt und übertretten hab, so well er im in auch er-
 geben, on alle ergaltunus; wa im aber solichs nit vermeint were, daß er den bauren auff recht aus dem thuren lauß, so well er den bauren zu
 recht stellen in seinem aigen kricht zu Langenehffen oder vor ainem rat zu Augsburg, oder wa er well. da hat Matheus Ehem herr Raymundo
 10 Fugger bei frau und glauben verhaiffen, er wel desselben tags den bauren aus dem thuren lauffen, und sind also fraindlich von ainander ab-
 schiden. über 3 tag darnach sind des bauren weib, kind und fraind wider zu herr Raymund Fugger komen und [haben] in wider gebetten, daß er seinem
 armen mann zu hilf komm und im aus dem stoß und gefendnus helf.
 15 da er solichs gehört hat, hat er sich darab verwundert, dann er vermeint hat, dem zusagen nach, der baur sei schon lebig, und sie getröst, daß sie haim gangen, er well weg suchen, daß der baur aus dem thuren kom.

Darauff hat sich herr Raymundus Fugger kurglich bedacht und berat-
 gschlagt mit disen, die bei im ob dem [281^a] tisch sind geseffen, Hansen
 20 Nellen¹, Wilhalm Ufstat, Jeronimus Nemen und andern burgern. mit disen und seinen knechten ist er zu Augspurg auszogen und hat zu im
 beriefft Conradt von Rot und ist mit gewapnoter hand zu Langenehffen dem Matheus Ehem in sein haus gefallen und hat seinen bauren mit ge-
 walt aus der gefendnus genomen und in sein haus heiffen haim gan und
 25 hat des Ehem vogt da gefangen mit im gen Gelingen gefiert und hat in da von stundenan seiner gefendnus lebig zelt und im bevolchen, seinem herrn, dem Ehem, zu sagen, er well erbarer und besser sein dann sein herr

2. zu dem trüchlichen teutschen curdisan gangen. 12. nachdem der Ehem vil stolzer und üppiger wort hat getriben, versprach und verhieß er mit austruckten Worten herr R. F., daß er 2c. 17. am 3. tag darnach ist die frau, kind und fraindschaft des gefangen bauren widerumb zu meinen herglichen und ginstigen herrn und vater, herr Raymundo Fugger, komen [Bl. 459^a] und [hat] widerumb wie vormalß gebetten, daß er seinem aigen man, unschuldiglich gefangen, zu hilf fem, darab sich der güttig herr Raymundus thet verwundern, dan er glaubt, was im der Ehem mit Worten hette zugesagt, das het er schon mit den Wercken erfüllt, und tröstet die gütte, arme beurin, kind und fraind vast wol und ließ sie also abscheiden. 25. und Matheus Ehem vogt hat er mit im gefangen gen Gelingen gefiert, welchen er von stundenan hat lauffen lebig hinweg gan, mit diesem bevelch: 'gang hin zu deinem herrn Matheus Ehem und sag im von mir, daß ich in solicher sache well bößher sein dan er und wol nit also trüchlich und heßlich handeln wie dein herr mit meinen bauren hat gehandelt'.

1. Sein Bildniß von Hans Holbein befindet sich im Kupferstichkabinett zu Berlin (vgl. Museum). S. Woltmann,

H. Holbein S. 76 II Nr. 148. Er starb am 6. Dec. 1536. Praß, Epit. Aug. I S. 271.

und nit also truglich und stolz handeln, wie sein herr gehandelt hat mit seinem bauren.

In mittler weil, da der Ehem solichs gewar ist worden, ist [er] mit seinem schwacher Urlich Sulzer und andern seinen frainden für ain rat gangen und [hat] den Fugger auff das höchst und hefftigest verclagt und verunglimpft, und sind all mit ainander überkomen und veraindt worden über den frumen herrn Raymundo Fugger wie Herodes und Pylatus über den unschuldigen tod Cristli, und was ir gedanken und gemüt, wie sie herr Raymunden in schmach und not brechten. und was Annas, der schwacher Capphe, gang mit giffit veraint, das ist der Sulzer und sein tochtermann, 10 so- [281^b] licher gestalt mit neid und haß vergifft wider den frummen, gotserchtigen herrn Raymundo, daß sie nit waffen betrachten, was übeln inen mit der zeit daraus entspringen mücht, oder was gütthait sie vor von den Fugger empfangen hetten, sonder allein, daß er geschmecht wurde.

Herr Jacob Fugger hat Urlichs Sulzers schwestertochter zu der 15 ee gehept¹ und im vil güts und fraindschafft erzeigt und stek bei im ob dem tisch gehalten, hat auch seinen sun Walther Sulzer von dem hender erredt, der graff Maximilian von Eibenberg zu Insprugl 200 fl enpfieret: den hat herr Jacob Fugger selbs persönlich dem Eibenberger aberbetten und erlebiget. um dise und andere gütthait, dem Sulzer und den 20 seinen bewissen, hat er widerlegung erzeigt, wie die maus in ainer täschen, feur in ainem mantel und die schlang in ainem bauch, und haben

3. Gemals und der vogt zu seinem herrn kam, het er wissen, wie herr Raymundus Fugger mit dem bauren gehandelt het, [Bl. 460^a] und het darauff seines schwachers Urlichs Sulzers und anderer fraind rat, wie er mücht herr Raymunden Fugger widerwillen beweisen. die waffen mit irem rat all ainhellig wie Herodes und Pylatus über den unschuldigen tod Cristli, also sie über den unschuldigen herr Raymunden Fugger. 15. Vergassen da alle gütthait, die den Sulzern von den Fuggern bewissen was worden, und daß herr Jacob Fugger des Urlichs Sulzers sun Walther von dem galgen erlebiget het, der bei graff Maximilian von Eibenberg dienet und im zu Insprugl 200 fl gestollen het, und im wolt seine recht lauffen thon, welchen herr Jacob Fugger persönlich durch sein fürpitt [Bl. 460^b] hie in des Schollenbergers haus dem grafen hat aberbetten, lebzig gemacht und aus sorgen gepircht. Sibilla Arpatin, des Sulzers schwester tochter, die vor herr Jacob Fugger zu der ee hat gehept, die hat iren man, Conradt Recklinger, und ire fraind Sulzer und Ehem darzu auch fast gerait, daß sie herr Raymunden widerwillen begangen, hat auch aller treu und eer an im vergessen. es weren arm Sulzer und Arpat gewessen, wa die Fugger nit weren gewessen, sind on underlaß imergu da zu tisch gangen. und da sie iren rat haben beschloffen wie die Herodianer und Phariseier, wie sie Jesum in seiner red mechten versachen, [Bl. 461^a] also sie, wie sie müchten nun fast hefftig herr Raymunden Fugger versagen und verclagen in. und darnach kamen sie mit ainem redner für ain rat und verclagen in noch hefftiger und versacheten ainen rat, daß sie 250 süßnecht bestallen; die zogen mit etlichen stateldner gewappet hie zu Augspurg aus und [hatten] 2 farrenbichs mit inen, und wisten dise süßnecht nit, wa sie sollten hingiechen oder wider wen sie solten giechen.

1. Sibilla Arzt (seit 1498).

ain redner bestelt, vor ainem rat ir sach der maß für gelegt und bewegt, daß ain rat von stundenan 250 süßknecht hat bestelt, mit iren selbnern und 2 larenbichsen herr Raymunden Fugger zu sachen¹, und haben die süßknecht nit gewist, [282^a] wa sie sollen hincziehen oder wider wen. und
 5 da sie sind aus der stat zogen, hat man inen bevolchen, daß sie sich legeren zwischen Pfersen und Gelingen und mit listigkeit acht hetten, daß sie herr Raymund Fugger gefangen gen Augspurg prechten und des Matheus Ehem vogt von der gesendnus erlebigeten. solichs fürnemen aines rats ist
 10 Katharina Dorfin, herr Raymunden Fuggers eefrau², gewar worden und hat im bei ainem meßger, der aillends hat mießen reiten, ain briefflin zugeschielt, solichs anzeigt und gewarnot, daß er von Gelingen an ain sicher ort zieh, er werde sunst gefangen. da ist er on verzug zu Gelingen hinwegzogen und hat dem vogt daselben bevolchen, wann man in süch oder nach im frag, so sol er sagen, er sei auff dem gejaid und werde
 15 auff den abent wider komen. da nun der stat selbner durch ir spech erfüren, daß sie geefft wassen worden und herr Raymundus Fugger nit auff das gejaid sunder gen Michhausen was zochen, und des Ehem vogt von der gesendnus lebig was und dem Fugger nit übel rehet sunder lob und eer nachsagt, zochen sie all haimlich und still, nit wie die sichafften,
 20 wider gen Augspurg, [282^b] sunder wie die slichtigen, nach ainander, 2 ober 3 mit ainander. vil under den bestelten süßknechten die sagten, wann sie hetten gewist, daß sie wider ain solichen güttigen herrn solten ziehen, wann man in 10 sölb hette geben, wolten sie es nit than haben. man hat ainem jedlichen süßknecht 16 creutzer zu lon geben. es was die
 25 gemein sag, daß nit ain rat, sunder der Ehem hab die süßknecht mießen beselden.

Auff dise zeit sind zu Augspurg gewessen künig Ferdinandus rät, graf Gabriel von Ortenberg, herr Hans Leublin, pfeningmaister, und doctor Bott, und herzog Wilhalm von Bayern rät³. die sind in namen irer
 30 herrn hie für ain rat gangen und [haben] ainen rat gebetten, daß er nit zu

9. Solichs fürnemen ist herr Raymundus Fugger gewarr worden durch sein eefrauen Katharina Dorfe. 13. vogt: hauspfleger. 17. gen Michhausen: anderswa. 30. und für herr Raymunden Fugger gebetten, daß im ain rat solichs nit zu argem auffnem, dan es sei von im nit beschreien zu nachtail oder verachtung aines rats, dan er sei bereit, sie als seine herren zu halten und zu eeren, wie er bis hieher alweg hab gethan. im hab aber misfallen, daß Matheus Ehem sein züjagen nit hab gehalten und sein bauren unschuldig und unbillicher weis in der gesendnus

1. BR. 1529 Bl. 77^b f. nach Johannis evang. (1. Jan. 1530): 'it. 137 gulb. 1 fl 1 s für den züg wider Raymundus Fuggers schloß zu Michhausen.

gab sich on noth.'

2. Katharina Thurgö.

3. S. die nächste Ann.

widerwillen annem herr Raymunden Fuggers handlung, dann er solichs nit zů widerwillen ober verachtung than hab, und [er]kenn ainen ersamen rat für seine herrn und [sei] denselben eer und dienst zů beweissen urpittig, wie er dann bisher hab than und hinfüro auch thon well. das hab aber in verbroffen, daß im der Ehem hab zůgesagt, auff sein manig- vestig erpieten, er well im sein bauren aus der gefendnus lauffen; das hab er nit gehalten noch than. darum, aus grossem mittheiden [mit] des bauren [283^a] weib und kinden auch frainden, die also jämmerlich gewainet und leid erzeigt haben vor im, daß er dardurch bewegt und verursacht sei worden, seinen armen mann zů erlebigen, und sunst aus kainer andere

24. Aug. ursach von im an sant Bartholomes tag gehandelt sei worden. ob im aber herr Raymund Fugger etwas ain wenig zů vil hette than, daß ain rat aus fürbit 1. mt. und f. d. solichs inen ergebe und nachlaß. solichs hat [ain rat] inen zůgesagt und genßlich ergeben. darauff die botschaftten ainem rat haben danck gesagt und [sind] darmit abgeschiden. 15.

31. Aug. An sant Bartholomes achteten ist herr Raymund Fugger gen Augsburg komen und mit seinem brüder, herr Anthoni, für ainen rat gangen¹ und da ain lange zierliche red than und erzelt, was gůthait er und die

behalten, und sei darzů bewegt worden durch das groß leid, weinen und elagen des gefangen bauren erfrauen, kind und anderer irer fraindschaft und hab in aus [Bl. 462^b] barmhertzigkait an sant Bartholomes tag aus der gefendnus genomen, und thetten darauff ain rat bitten, ob herr Raymundus Fugger etwas ain wenig in der sach hette zů vil than, daß man ir solichs bit wölle ansehen und [in] ungestrafft wölle lauffen hingan. das ist inen zůgesagt worden; da sind sie mit grossem dancksagen wider abgeschiden.

18. und hat da ain schöne, lange red than, was er und die seinen zů gemeinen nutz diser stat die gethan hetten, [Bl. 463^a] und zů ainer widerlegung begegnet im ain solichs, und seffen da etlich in dem rat, die von im und [den] seinen weren reich gemacht worden und von leids gevärlichkeit erlebiget 1c. über solichs alles, solicher erzeigte gůthait, ist im von ainen rat geschafft worden, daß er desselbigen tags solt auff Geringer thorithuren gan und allein, on alle gefellschaft und zůgang, da pleben, bis im ain rat schieff, daß er aus dem thuren wider haim gieng. auff disen tag, als herr Raymundus Fugger zů nacht het geessen, het er darvor in ain karnierlin etliche bieschach und brieff zůinander klaubet, den gab er seinem kamerer Sigmund zů tragen, und [Bl. 463^b] nam von seiner frauen ain gůt nacht und sagt ir nit, wa er wolt hin gan, und gieng in thuren. da ist er allein pleben 4 tag und nacht, bis an den sampstag, und wan im der Sigmund das essen und trinden pracht, muß er darnach wider hinweggan.

1. Mff 31. tag augusti anno 1c. 1529 ist Reymundus Fugger vor rath als erfordert erschinen, unnd ime durch herren burgermeister Neßlinger ungefarlich nachvolgent mainung surgehalten worden: wie er, Reymundus Fugger, vergangner tag vielsaltiglich und mer dann in ainen weg im hantdel, der sich zwischen sein unnd Mathheus Ehems zůgetragen, unangesehen seiner burgerlichen pflicht gehandelt, sich ungehorsam und

widerseßig bewisen, daß ainen erbern rat nit wenig bestreben empfangen, sich auch vermassen zů handeln bei ime nit furschen unnd deshalben ainem erbern rat zů beschwerner that wol ernstlich zů handeln geburte, jedoch aus surpit erberer herren und in ansehung seiner person ununterlassen worden, und were ains erbern rats als seiner oberchait bewelch unnd geschäft, daß er von wegen seiner [Bl. 10^b] uberfarung burgerlicher pflicht

Darauff hat sich ain rat underredt und alle erkantnus in guttem zu erkennen und bedinden hinder die dñir gesetzt und die herrn [283^b] Fugger wider geforderet und herr Raymundo gebotten, daß er desselbigen tags nach dem nachtmall auff den Geginger thuren gang und da allein, 10 on allen zügung, 4 tag und nacht bis an samptag beleiben ist (man hat 4. Sept. in auff den thuren gelegt bis auff widerrieffung aines rats). herzog Wilhalm von Bahren hat ainem rat von herr Raymunds Fugger wegen geschriben und ist am samptag in der 10. stund der brieff ainem rat über- 4. Sept. andtwurt worden. da hat ain rat von stundenan herr Raymundo zu en- 15 botten¹, daß er haimgang, und [in] seiner gefendnus lebig zelt. herr Ray-

auf ain thurn geen unnd nit herab komen
solle, ime werbe dann solchs vonn ainem
erbern rat wider vergonnt, damit hirsiro
das unnd vergleichen ubersaren vermitten
belibe, und alsdann verrer straff gewertig
sein. darauff Meymundus Zugger auf
den Ggginger thorthurn, so ime anzeigt
worden, zu geen angelopt und dem fur-
halten gnug zu thun sich erpoten. Rath-
becc.

1. Uff den vierten tag septembris anno etc. 1529 haben aus bevelh meiner herrn der burgermaister, [der] rathschreiber und Hans Mair, ratsdiener, dem bemelten Keymundo Zigger aus egerlirtem Gögginger thorturn im stublin nachvolgent maitung anzeigt: der durchleuchtig, hochgeborn fürst und herr herr Wilhelm herzog in Bairn, mein gneibiger herr, hete ainem erbern rath sein, Keymnunden Ziggers, harsen, ine der turnstrass zu lassen, mit schrift genuebiglich ersuchet. und wiewoll die bemelt straff villeicht soll oder nicht lenger gewert haben, jedoch angehehen [Bl. 11a] bemelts meins gnuebigherrn schreiben und firpeth und den-
keinen kirchlichen gnaden zu un-
genuegen. hete und wolte ain

erber rath ine. Fugger, dieſer thurnſtraß er-
laſſen, doch der gſtalt, daß bei ſeinem vo-
rigen angloben und pſicht beſtehen unnb
bleiben, also wann ain erber rath ine er-
fordern wurde, daß alßdann er geborfam-
lich erſcheinen unnb verrer handlung
unnb ſtraß gewertig ſein ſolle, welches
anzeigen Meymundus Fugger mit un-
bedenkeniger bandſagung angenommen hat.
Uff 11. tag ſeptembris anno etc. 1529
iſt Meymundus Fugger abermals vor rat
erſchienen unnb durch herren burger-
maſter inie dem Fugger nach allerlay er-
zelung der gſicht unnb ſeiner gelübten
handlung mit entwörung des Dheims
gefangen und nit widerhellung deſſelben,
auch was mißfallen ain erber rath ob
ſeiner verhandlung empfangen und ſich
ſolcher ungehorſamen bei ime nit verſehen
hete, unnb auff ernſtlich meins gnedigen
herrn herren hertzog Wilhalm in Bairn zc.
[Bl. 11b] und anderer beſchehen ſurbe-
dig nachfolgennt ſtraß verurtheilt, anzeigt
unnb auferlegt worden: nemlich daß er
dem Dheim ſeinen ſchaden, mit auffloſſung
der thurn, ſolſſer, ſied unnb andern
in entwörung des gefannznen ime zuge-
ſagt, ablegen, erſtatzen unnb widerkeren

mund ist aber noch darüber bis in die vierten stund beliben, da [ist] er erst haim gangen ¹.

solle. züm andern, daß er ainem erbern rath zü ainer gegen seiner unbürgerlichen verhandlung gnebigen straff zehen öfen maurstain an der stat gepall entrichtien unnd bezallen mit dem beschlus unnd anhang, daß er solche straff in ansehung seiner bösen handlung zü gütem danck annemen und sich suran als ain gehorsamer burger gegen ainem rath halten und erzaigen, wie ime gegen seiner oberchait gepurt unnd züftee, welche straff zü volczien unnd derselben zügeben Meymundus Fugger angenommen hat. Rathsheber.

1. Es lohnt sich, um Senders Erzählung zu kontrollieren, auch eine andere Darstellung des Handels zu hören, Langenmantelsche Chronik [Bl. 123^a]: 'Item wie man zalt von der geburt Christi 1529 jar da begab es sich, daß ain baur züe Langenneuffnach ain andern bauren dafelbst hinderwertlingen mit ainem beuchel schlueg. derselb baur war sunst auch irrig und widerwertig und saß auf ainer sölb, die heheret dem Meymundus Fugger zue, und ist erst bei wenig jaren dieselb sölb gen Langenneuffnach bauet worden. da ließ Matheus Öhen als der gerichtsherr dafelbst denselben bauren sachen und in sein stock. . . . legen. da understünd sich herr Meymundus Fugger, der war züe Michausen, das er erst kurzlich darvor von Wolff von Freyburg gekauft het, und bracht ettliche pferbt auf, desgleichen het er vil zue sueß, und ließ sie hinüber geen Langenneuffnach ziehen und suel als gewaltigelichen dem Öhen ein mit gar grosser ungestimigkeit, erstieffent und erheuen dem vogt drei ober vier thüren auff mit gewalt, über das der vogt sich erbott außzuthun, das half alles nit. also thamen sie auch an den stock und zerheuen den stock, [Bl. 123^b] auch über des vogts erbietten, daß er in die schlüssel geben wolte, und namen also den gefangnen aus dem stock und stengen dem Öhen sein vogt und noch ainen, der des gefangnen gehiet het, hand sie und fuert sie also gen Michausen; das war ihe ain grosse, gewaltige handlung, ainem mit gewalt und gewaffneter handt also einzufallen und vergewaltigen über und wider den landtsriden, die bundsainigung und wider alle burgerliche pflicht und aidt, dann Öhen und Fugger baide burger zü Augspurg waren; es waren

auch ettliche handlungen züvor bei dem burgermeister geschehen. über das alles so wolt doch der Fugger sein grossen gewalt alba erzaigen, wie er dann vor auch an Conradt Kechlinger und seinem weib begangen, die er in der statt alhie zü Augspurg mit gewalt und gewaffneter handt durch seine diener genottrung und bezwungen, daß sie anander nemen muessen und durch dasselb nemen die frauin geschet, daß sie zwainzigtausent gulden verloren; desgleichen so hat sie ir lebenlang in dem schenen haus, so Berg Kinigspurger gebaut, sampt ettlichen gärten und silbergeschier, so ir [Bl. 124^a] vorrigger man, Jacob Fugger, ir verordnet hat [gewohnt], davon sie durch gewalt als getrungen ward, und sunst vil gewalts, so er und die andern Fugger triben hetten und ungestrafft bliben ist. also vermaint der Fugger, es sollt im das auch also hingeen, man derst in nit ansechten, aber Matheiß Öhen tham für ain rhat, beclagt sich solliches gewalts. also ließ ain rhat iren hauptman Wleigen knecht annemen und ettlich küessen zürichten und schidhet zü dem Fugger gen Michausen, daß er in angesicht biß briefs dem Öhen seine gefangne lebzig ließ, und muost dem Wolff von Freyburg angeloben, daß er sich für den nächsten rhat stellen wolt, und wo er das nit gethan, so het man in mit gewalt aus Michausen genommen und fenschlich sambt aller seiner gesellschaft herein sükern lassen. und wie er zü morgen tham, da tham er mit vil grossen herren auf das rthaus, wolt für ain rhat, daß er auch thet, wolt sein handel vast guot machen. aber es schuoff ain rhat mit im, daß er auf Egginger thuren geen solt und ohn ains rhatts wissen und wissen nit herab, er solt auch niemandt auferst dann ain knecht zü im lassen und wetter nit. also blib er ettlich tag darauf, und von ursach wegen ward [Bl. 124^b] er herabgelassen für ain rhat, da straffet in ain rhat umb zehen öfen stain allein von des Öhens handels wegen und wetter nit. aber die handlung mit den Öhen ist warlichen thainer andern ursach geschehen, dann daß Fugger den Öhen mit gewalt tringen wullen, daß er im Langenneuffnach zü kausen geben muess, dann er, Fugger, solchs gern gehabt het.'

Die zechmaister zû sant Urlich, Hans Müldoff, Marx Miller und Rel. 51.
 Rink Gnügesser, haben aus aigem mütwillen auff des closters grund und
 boden daselben auff dem kirchoff ain haus bauen dem lutherischen pre-
 digger. und an sant Symon und Judas tag haben die zechmaister aus 28. Dec.
 aignem gwalt die dhir zû dem predigstûl zû mittagzeit auffgeschloffen
 und den predigstûl und [die] schlüssel darzû dem lutherischen prediger
 Wolfgang N., da zû predigen, überandtwurt. soliche schlüssel haben die
 zechmaister überkomen von dem lutherischen pfarrer zû sant Urlich,
 Hansen Schmiden. [284^a] nach solichem haben die lutherischen am
 10 ersten sumptag des abbents, so der convent die preim, terz und [das] 28. Nov.
 ampt haben gesungen, für und für, frauen und mann, auch gesungen,
 und haben beid tail under ainander gesungen, als were es in der Zu-
 denschûl.

Hertzog Wilhalm von Bahren und pfaltzgraff Oth Hainrich zu New- Rel. 51.
 15 burg¹ haben ainen rat zû Augspurg schriftlich gebetten, daß sie abbt und
 convent zû sant Urlich in bevelch haben und bei iren freihaiten beschirmen
 und handhaben und den lutherischen verbieten, daß sie da weber abbt
 noch convent in irem goghdienst weber irren noch hindern oder etwas neus
 ansachen. da haben sich die burgermaister entschuldiget, solichs haben die
 20 zechmaister on ir wissen und bevelch than.

Am 15. tag decembris, in der 9. stund, hat ain rat zû dem abbt Rel. 52.

4. haben aus widerwillen und aigen fürnemen auff des goghaus aigen grund und boden auff
 dem kirchoff ain haus bauen (als sie fürgaben für den todtengebet), daren sie ain lutherischen
 prediger haben gesetzt. Alles übrige fehlt in d. 20. darauff ain rat, andtwurt zû geben, ain
 bedacht begert hat; dan die burgermaister haben sich darvor entschul- [Bl. 464b] diget, daß sie nit
 wissen haben gehept umb soliche der zechmaister handlung, und daß sie solichs haben than on ir
 wissen und haissen. da die zechmaister solichs gehört haben, haben sie bei 100 manen des pfarr-
 volcks, lautter lutherisch, zû inen beriefft und ratgeschlagt, wie sie die mindh wellen nidertruden,
 und ainem rat fürhalten, daß des predighaus, der kirchoff und pfarrchoff der zech zûgehört, darumb
 migen sie da abprechen und auffbauen nach irem gefallen, und hand von irem furnemen nit wellen
 abstan. darauff hat sich abbt und convent vor ainem rat protestiert, daß solichs mit gewalt auff
 grund und boden des goghaus gebauen [Bl. 465^a] werde, und darauff sich recht^s erbotten vor lai.
 mt., auch vor fn. ro. mt., vor dem camerfricht, vor dem schwäbischen bund, vor den pfaltzgraffen
 am Rhein, vor den hertzogen von Bahren oder vor dem bischoff von Augspurg; hat aber nicht
 damit sünden erlangen. 21. In der Handschrift a heist es, offenbar irrig: 'an unser liebe
 Frauen gepurt abent'; in der Chronogr. heist es: 'in vigilia vigiliæ nativitatæ Cristi'
 (23. Dec.). 21. Am 15. tag decembris hat ain rat die zechmaister und das pfarrvolck beriefft
 und inen fürgehalten des abbts und convents clag, auch der fürsten brieff verlesen; da sind sie
 noch ungehimer gewesen und [haben] gesagt, solichs gehört alles der zech zû und nit den mindhen. am
 halligen weichennacht abent, in der 9. stund vor mittag, hat ain rat zû [Bl. 465b] dem abbt und
 convent geschickt doctor Peyttinger, Wilhalm Recklinger, der weber zunftmaister Wangen Seyhen
 und der sedler zunftmaister, den Gyselin. und doctor Peyttinger thet die red und was fast hefftig,
 und abbt und convent hette unredlich gehandelt und hette ainen rat und die fürsten gegen ain,
 ander wellen verwirren und zû widerwillen der stat bringen, dan das pfarrvolck sagte, solichs

1. Vgl. oben S. 174 Num. 1.

und convent geschickt doctor Conradt Beyttinger, Wilhelm Rechlinger und die kunstmaister Mang Seyhen und N. Eysselin, und hat doctor Beyttinger die red gethan¹, der abbt und convent wel ain rat und die fürsten gegen ainander verhegen und verwirren und zwiträcht machen, auch ain convent wider alle cristenliche ordnung handle, daß wir wellen verhindern, daß des durstig volck nach dem wort gottes die predig nit höre zc. [284^b] darauff hat sich abbt und convent verandtwurt und rechts erbotten vor kai. und k. mt., vor ainem schwäbischen bundt, vor den pfalzgraffen, den herzogen von Bahren und vor dem bischoff von Augspurg und [dem] kamertricht.

21. Dec. An sant Thomas des hailigen zwelfbotten tag under der mettin ist hie ain erbbibum gewessen, daß die kirchen und häuser gewaggot haben wie ain schiff auff dem wasser².

21. Dec. Auff disen tag ist die außer statmaur gegen der straß bei Geringer thor zum tail umgefallen, und wa man es nit fürkomen het, so wer sie gar umgefallen; haben auff disen tag ob 150 mann daran angefangen zu arbaitten.

Es ist ain grose theure im koren und wein gewessen in Schwaben und Bahren³, vonwegen daß fast ain nasser summer und herbßt ist gewessen und alle wasser fast groß und vor regen die frucht nit haben zeitig werden [künden]; die unholden haben auch an vil orten durch die zaberei grosen hagel gemacht. man hat hie 1 maß Neckar oder Seewein um 10 und 12 Sch geben; die trauben, unzeitig und hert, sind zulezsten erschmoret und erfroren an den steccken⁴. [285^a] koren 1 schaff um 4 fl.

alles gehörte inen zu, darumb wolten sie da bauen nach irem gefallen; und ain convent wölte das wort gottes zu predigen weren dem frumen pfarrvolck, des da durstig werre nach dem wort gottes, des da ih hell, clarr und lautter geprediget wurde. [Bl. 488^a] solichs alles hat abbt und convent verandtwurt, und daß sie unrechtlich begichen werden, daß sie haben wellen die fürsten und [die] stat gegen ainander verhegen noch zu widerwillen pringen. und auff solichs haben die fürsten ainem rat widerumb geschriben, abbt und convent entschuldiget, daß inen unrecht besched, und [diese] lain clag haben gestert, [und daß] die sie weder mit worten noch werden zu widerwillen geurjacht haben wider die stat Augspurg.

11. under der mettin: umb ains in der nacht.

15. bei dem Geringerthor im graben gegen der gemeine straß.

22. an vil orten hat auch der hagel gehept geschlagen, als man sagt, auß der unholden jaberei.

24. es ist auch schier garr lain wein worden, dan er hat lainen sunenschein gehept und nit lunden zeitig werden; und da der winter ist komen, sind die beer an den weinsteden also hert, unzeitig am Rhein, Neckar, [am] See und [in] Branden. — Die Notiz über Lebensmittelpreise findet sich in d mit folgenden Abweichungen: 'koren' statt 'koren', roglen 1 schaff 3½ fl. ain libor schmalß um 14 den., ain schlechte klawutter holz umb 1 fl.

1. Hier ist die ausführlichere Relatio zur Ergänzung heranzuziehen.

2. Vgl. die Weissenhorner Hist. S. 158: an sant Th. tag fru, ee es ainß schlug in der nacht.

3. Vgl. Leonh. Wibmann, Chron. von Regensburg l. c. S. 91, 26. 98, 1; Gasser; die Weissenhorner Hist. S. 157.

4. L. Wibmann S. 95, 6. 99, 11; Perolts Chron. v. Hall, ed. Schönkuth S. 118.

rogten 1 schaff 4 fl, gerstien 1 schaff 2 fl, haber 1 schaff 1 fl, ain pfundt schmalz 14 L, ain saltzscheyß 1 fl 18 creuzer, ain kauftter mit schlechtem holz 1 fl.

Ain rat hat 3 aigen bachöffen gemacht und ain pfisterei auffgericht
 15 und becken bestelt um sant Veits tag¹. und hat ain rat ain wuchen um
 die andere in ainer wuchen 1 mal und in der andern 2 mal die leib
 brots durch das gang jar ausgeben, und auff ain mal haben sie auff
 das minst 8000 leib brots ausgeben, und hat alweg ain leib brots um
 2 creuzer geben, den er um 3 creuzer anderstwa nit het migen kauffen.
 10 und hat solichs brot nit geben, der ain aigen haushaben gehept, und
 disen, die bei den saurbeden darvor aus aignem mell haben brot bachten,
 sie haben dann ain besunderer ursach angezeigt, so ist es inen aus besunderer
 gnab verginbt worden, und hat nemantz kain brot geben, dann disen, die
 angeschriben sind gewessen und zaichen haben gehept, wie die raiffpfennig,
 15 mit der statpiren bezeichnet; als vil ainer zeichen hat gehept, so vil leib
 prots hat man ainem geben; und under den reichen sind 500 gewessen,
 die das prot haben genomen.

[285^b] In Engelland ist ain fast pestilenzische krankhait auffgerstanden,
 die hat man den englischen schweiß genent², vonwegen daß der mensch,

10. werre aigen haus und hoff het, dem gab ain rat kain brot zu kauffen, oder die vor aus irem mel
 bei den saurbeden betten inen lauffen brot bachten, er zeigte dan ain besunderer ursach an, oder daß
 [es] im aus besunderer gnab verwilliget wurde; und wurd auch kainem me laib gegeben, dan wie er was
 eingeschriben und zaichen het; dan ain rat het lauffen schlagen 8000 zaichen, [Bl. 468^a] über solichs
 brot auszgeben; und darumb das gelt einzunemen, hat ain rat 2 junstmaister geseht, Ulrich
 Daiber, ain haffner, und Eigen Adelgeß, ain ledergerber, und ir jedlichem alle wuchen 1 fl zu
 lon geben. dise 2 junstmaister saßen bei der dhir gegenwarß ob ainem tisch in der camer, der ain gab
 das brot aus, und der ander nam das gelt ein und nam die zaichen von inen und gab inen andere
 zaichen aines andern metals, damit sie dasderminder betrugten wurden; selten haben 8000 laib
 fleckt. das flaisch ist auch seindlich theur gewessen, und schier alles, was der mensch notturfftig ist
 gewessen. so er schon das gelt hat gehept, hat er es oft nit gefunden zu lauffen. 18. [Bl. 468^b]
 umb aller hailigen tag ist aus Engelland und Niderlant ain sterbent gen Augsburg komen, die
 hat man den englischen geschweiß genent, ist fast ain vergifftete krankhait gewessen, [hat] also geprenbt
 und gehipt, als werre es des recht segneur. ain mensch was in 24 stunden gsund, krank und tod,
 und werre sich entpleß und hiß nit leiden kundt und den lufft zu im ließ, wie wenig der was, der
 ward des tods aigen. es was ain unerhörte krankhait, und wisten die doctor nixß darzu. solicher
 sterbent hat sie gewert bis sant Nicolaus tag; sind auff 1 tag 140 menschen daran gestorben. sind in
 allen pfarren die gestorben bis in 4000 menschen. darnach ist [Bl. 469^a] dise krankhait in das Bahrland
 Esterreich und Unger komen und in die Turckey, von nidergang der sunen bis zu irem auffgang.

1. Trotz aller Anstrengungen des
 Rathes, dem Getreidemangel zu steuern,
 wuchsen die Preise von Monat zu Monat.
 Am 29. April 1529 gab der Rath den
 Bädern als 'anschlag' den 'ern auf 14 f
 und den roglen auf 11 f' (Rathsdecr.
 Bl. 3b); am 5. Juli 'den ern uff 14 f
 und den roglen auff 13 f' (Bl. 7a); am
 10. Juli Korn und Roggen auf 14 f (Bl.

7b); am 30. Aug. Korn auf 18 f, Roggen
 auf 16 f (Bl. 10a); am 23. Dec. wurde
 den fremden Bädern gestattet 'damit an
 prot nit mangl erscheine . . . yeho und
 heur biß jars unnder der weyhennecht
 zeit und 13 tagen ir prot herein [zu] füren'
 (Bl. 15a). Vgl. im übrigen Gasser.

2. Die Manlichische Chron. Bl. 274^a
 berichtet über diese Krankheit: 'Item in

- den dise vergifft krankheit ist ankomen, so fast geschwilt hat und den menschen nit anderst hat gepeiniget, dann als ob er leg in ainem feur. wen dise krankheit hat angestossen und den lufft zu im hat gelauffen und nit warm zugebedt ist gewessen, der ist gestorben: in 24 stunden gesund und tod, welcher darüber ist komen, der ist genessen. aber gemeindlich, welche dise schweiß ist ankomen, sind in der 12. stund daran gestorben. dise schweiß ist aus dem Niderlandt am Rhein heraufftrisen und um aller hailigen tag gen Augspurg komen und [hat] da hefftiglich geregiet bis sant 1. Nov. 6. Dec. Nicolaus tag. zu dem ersten sind etlich tag alle tag ob 100 menschen gestorben, und nun die aller stercksten, wenig alt und jung. man hat in 10 sant Urlichs pfarr ain grüb gemacht für die todtten, es sind ob 1200 menschen hie daran gestorben. ich acht, daß des segneur sei dise schweiß gewessen, dann ich hab in wol versücht zwei maß¹. von Augspurg ist

1529 jar in dem monat november da ist in dise stat Augspurg geschlingen ain krankheit gefallen, die hatt man genent den englischen schwaiss, unnd send innerhalb 8 tagen ob 10 m menschen krank worden und bis in 4^o menschen daran gestorben. es ist ain sollich erschrecklich ding gewesen, des in Teutschland nie erhert ist worden, hat auch in dise stat wol drei wochen gewert. die jungen sind under 3 und 4 jaren ist [es] nit ankomen, aber sunst den merertail in der ganzen stat; ist nachmals auf das land, als berfer schleffer unnd fleden, auch künen, inn die stett [Bl. 274^b] herum gen Ulm, Memingen, Nordlingen unnd Wünnchen, also durch das ganz land aufgangen. dise krankheit ist ains ankomen wie ain pestilenz. hat ains geschwilt 15, 16, 18, 19 bis in 20 stund, ains lang, das ander kurz, darnach es ains hefftig ankomen ist. aber der gemain lauff ist gewesen 24 stund; und halb die 24 stund ausgewesen sind, hat sich ains außbeden migen. es hat auch kains im schwaiss schlaffen bieren noch außbeden, sonder [sich] wol unden behalten miesen. — Vgl. Leonhard Widmann, Chron. von Regensburg l. c. §. 97, 9; Andreas Lettsch l. c. §. 54; die Chron. des Frid. Ryff l. c. §. 105, 14; Bullinger, Reformatiöns-gesch. II §. 232 ff.; Kessler, Sabbatha V §. 244; Wurfsen, Basler Chron. §. 585; die Weissenhorner Stift. §. 157. — Die Seuche kam von Norddeutschland nach dem Süben Deutschlands. S. Gruners, Script. de sudore Anglico ed.

Säler im Aug. f. Kunde der d. Vorzeit 1866; vgl. auch den Jahrg. 1856 und 1858. — Feder, Volkskrankheiten S. 199 ff.

1. Sender berichtet in seiner Chronographia Bl. 199^b Folgendes: 'In profesto sancti Leonhardi me Clementem, collectorem et scriptorem hujus libri, tertia hora noctis Anglicus sudor invasit et maximo cruciatu inexplicabili siti ac calore per 24 horas dure me cruciavit credo ardorem illum ignem infernalem excedere et sitim veluti sitim divitis in inferno. interim, quo ego hac infirmitate laboravi, invasit et alios 13 confratres meos ex conventu, ex quibus tres sensu privati fuerunt per duas horas unusque ex illis funibus ligatus fuit eo, quod in lecto manere nolebat et tres viri fortes ipsum observare non valebant, ut se non nudaret. Sed horis 24 expletis, dum lecti levati sunt, omnibus mox sensus integer restitutus fuit, et dei gratia nullus in conventu ac etiam ex familiaribus obiit sed omnes convaluerunt. Sudor ille maxime fetebat quod iuxmet infirmus ipsum fetorem vix tollere poterat. oportebat autem infirmum peracto sudore se in stuba ultra 8 dies continere, ne aura ipsum accederet et exinde recidivationem pateretur, quod et multis ex incuria evenit, qui post recidivationem mortui sunt etc.' Vgl. auch das Tagebuch des Lucas Rem l. c. S. 26.

der schweiß gangen in das [286^a] Bayrlandt, von Bahren und Morgten in Österreich, Unger, Türckey, von occident bis gen orient alle landt durch. es sind vil leut hie aus der stat geflochen, die züm tail daussen am schweiß gestorben sind.

5 Am andern sumptag im abdent hat ain rat öffentlich berieffen und 5. Dec. verbietten lauffen bei versierung leib und güt, wer wider das hochwirdig Rel. 54. sacrament, wider die mütter gottes Maria und wider die lieben hailigen ain wort redt¹ — wie dann zü Speyr auff dem lechsten reichstag beschlossen ist worden.

10 Ain rat hat auch das spillen und karthen und das zutrinden ver- Rel. 54. botten, und daß nach 9 in der nacht nemants auff der gassen gang, und daß man nach 9 in kainen wirkshaus weber fremden noch hieigen kain wein aufftrag.

An sant Lucia tag sind hie und anderstwa alle wasser fast groß ge- 13. Dec. 15 wessen².

Als der Türckisch kaiser Solymán in aigner person mit ainem fast großen hör die stat Wien in Österreich in dem september be- [286^b] legert het³, und aus aller cristenhait kinig Ferdinando völd züjoch, haben die von Augspurg ansendlich wider die Türcken geschickt 400 landsknecht; 20 darüber ist hauptmann gewessen der Schludle, und sein sun ist sendrich

13. in d ist noch beigelegt: ist alles übel gehalten worden. 14. Dieser Absatz und der folgende Absatz fehlen in d.

1. Der Verus datiert vom 5. Dec.; er verbot das Gottlästern, Schwören, Fluchen, überflüssige Zutrinken, Ehebruch und Hurerei. Zapp, Augsb. Bibl. II S. 935.

2. Vgl. Leonhard Wibmanns Chron. von Regensburg in St. Chron. XV S. 98, 7; Herolt, Chron. von Hall S. 57.

3. Vgl. oben S. 214, 4. Die ersten Schaaren der Türken erschienen am 21. September vor den Mauern Wiens, am 16. Okt. wurde die Belagerung der Stadt, nachdem ein am 14. Okt. versuchter Sturm mißlungen, aufgehoben. Sender berichtet über die auf diese Belagerung bezüglichen Ereignisse in seiner Chronographia Ob. X sehr ausführlich von Bl. 216^a an unter der Überschrift: Veridica urbis Wienne obsidionis per Turcos descriptio prout ego edoctus sum ab his, qui hujusce rebus a principio obsidionis usque in finem inibi in urbe Wienna fuerunt, sed a nobili

viro Vito de Waldenburg, serenissimi regis Ferdinandi supremo magistro virorum bellantium stipendiorum elargitore atque thesaurario, et Petro Stern de Labach, eiusdem präfati regis in bello Latinus secretarius, necnon a sororio meo Johanne Hittetter de Laugingen, illustrissimi principis Philippi comitis Palatini atque ducis utriusque Bavarie interpretis et coquine sue magistro. (Vgl. die Weissenhorn's Hist. S. 158 Anm. 3.) Bl. 252^a folgt noch ein Nachtrag hierzu mit dem einleitenden Satz: Ultimatin per conclusionem hujus libri de re Turcica in obsidione Wienne ad confirmationem prefatorum placuit mihi per modum epilogi ex epistola Hainrici Ribischii, jurisconsulti serenissimi Ferdinandi Hungarie et Bohemie regis etc., per Slesiam questoris erarii, ad Henricum Stromerum, Auerbachensem medicinarum doctorem et consularem Lipsensem, excerpta annectere.

4. Dtt. gewessen¹, und sind hie an sant Franciscen tag auszogen. darnach haben die von Augspurg dem obbemelten hauptmann noch me 300 landtsfnecht zugeschickt. darnach haben die von Augspurg widerumb 400 landtsfnecht
 21. Dtt. geschickt, darüber ist hauptmann gewessen Hans Satler. an sant Ursula tag haben die von Augspurg widerumb 500 mann zu füz [geschickt], schen,⁵ hips, stard mann und vil reicher mann darunder, die nit von des solbs wegen zochen, sunder allein aus andacht, den cristenlichen glauben zu rethen, über dise ist der Plehg hauptmann gewessen² und ain junger Menhart sein fenderich. dises kriegsvold ist nun komen bis gen Lands- hüt, da ist inen botschafft komen, die Türcken seien von Wien abzogen¹⁰ und fliehen Rriechisch Weßsenburg zu. da ist das cristenlich kriegsvold auch ab und der haimat zuzogen.

Rel. 56. [287^a] Ain weber von Augspurg, bei dem hailigen Creuz geseßen, ain widertäuffer, ist im winter mit seiner frauen bei Plawbeuren zu ainem miller komen und [haben] in um herberg gebetten³. da hat sich der¹⁵ miller entschuldiget, er hab selbs nit weitte gnug im haus für sein vold. da hat er den miller gebetten, daß er im verginn, um gnügsame bezallung

13. in des hl. Creuz pfarr geseßen. 16. er hab nit weitte in seinem haus, fremdt leut zu legen.

1. VR. 1529 (aus dem Posten unter der Aufschrift: uff den zug wider den veind Cristli) Bl. 179^b: 'it. 6000 gulbin, an crowen und anderer minz gen Regenspurg dem Matheis Herwart unnd wo er die auf bevelch meiner herren weiter verordnen wirdet; uff den brittn tag octobr. it. 1332 gulden auff 333 sölb unnder dem Schlubin und desselben senblin; uff 4. tag octobr. it. 1214 gulb. auff 303¹/₂ sölb unnder Jeremias Dhem gelegn.' — VR. 1529: uff 25 novembr. Bl. 179^b: 'it. 838 gulbin 17 ß dem hauptman Schlubin für 335¹/₂ sölb, die er den knechten p. 2¹/₂ fl bezahlt hat.' — uff 25. novembr. Bl. 180^a: 'it. 775 gulbin 2 ð 12 ß 3 hlr. dem hauptman Dhem bezahlt, die er auff 310¹/₂ sölb zu 2¹/₂ fl den knechten ausgehen hat.' — uff 25. novembr. Bl. 180^a: 'it. 676 gulbin 2 ð 19 ß 3 hlr. den knechten unnder hauptman Schlubins unnd Dhems baibe senblen auff 413¹/₂ solb zu 1¹/₂ gulbin auff den 2 solb unnd daneben umb die widerpracht bichsen und annder gemain ausgehen.' — Bernharbin Schlubin (nach Chronogr. Vb. X Bl. 290^b ex Überlingen, vir catholicus et bellicosus nomine) erscheint in den Baurechnungen als Söldner der Stadt Augsburg seit dem J. 1528 (mit 200 Gulden jährlicher Besoldung) und dient als solcher der Stadt

bis zum Jahre 1541; 'auch sein Sohn wird öfter unter den Söldnern aufgeführt. — Jeremias Dhem (Dhem), der Bruder des bei Sender häufig genannten Marx Dhem, erscheint als Augsburger Söldner (mit 80 Gulden Jahreslohn) bis zum Jahre 1535.

2. VR. 1529: Sonntag nach Ursula (23. Okt.) Bl. 179^b: 'it. 1752 gulbin, für 345 ainsölb 38 ordinari sölb 19 dopel solb 24 eblmans sölb, tün in suma 438 ainsach sölb, unnder des Plehgen vrennblen in die Ursule (21. Okt.) auszogen'. — Hans Pleig findet sich in den Baurechnungen als Stadtsöldner von 1525 an bis in den Anfang der fünfziger Jahre.

3. Der Weber Augustin Waber, mit Denk, Preger, Submayr und Gut befreundet, berathen von einem Pfaffen „Dswalb von Herbesheim“, und in eigenthümlichen Verbindungen mit Juden. Er traf bereits Anstalten zu einem Wesen, wie es sich später in Münster abspielte. Näheres ist zu finden bei Börg S. 691, aus den unter dem 12. März 1530 von Seb. Keller, dem Vogt zu Nürtingen, an die württembergische Regierung eingesendeten Urkunden, abgedruckt in Hormayrs Taschenbuch 1845 S. 172 ff., bei Heyb, H. Ulrich II S. 318; Seidemann, Thomas Münzer S. 149. Vgl.

in seinem stabel zû ligen. das hat im der miller um gotzwillen vergindt. der weber hat alle wuchen vil melchs vom miller kauft um bargelt, brot daraus zû bachen, darab sich der miller verwundert hat, wie er sovil brots verzeren mig, ober wa er es hinthie. und auff ain nacht hat er heimlich⁵ darauff gewacht, da hat er gesehen, daß vil menschen zû im sind komen. da hat der miller in arckwan gehept im stabel sein hausgefündt und ist im dorf zû seinem vogt gangen und [hat] im solichs alles anzeigt. da hat im der vogt bevolchen, daß er stillschweig und sich gen nemants mercken lauß, er well solichs den regenten zû Stütgarten anzeigen und darauff¹⁰ nach irem rat und bevelch handlen. der hat die nachfolgende nacht da ir 9 wibertäuffer gefangen und sie gen Stütgarten gefiert. die haben bei inen gehapt ain silberin, vergulbte kron, ain silberis, vergulds zepter, ain silberin dolgken und schwert und ain gang gulbine kethin, 300 fl werbt, das haben die [287^b] wibertäuffer alles zû Ulm bestellt und machen laussen¹⁵ und bezahlt. under disen 9 gefangen wibertäuffer sind 2 von Augspurg gewesen: der erst der weber, den der miller beherbergt hat, der ander weber hat gehaissen Gall Fischer¹. dise haben mit irer kinglychen kron, kethin, zepter, dolgken und schwert im Wirtenberger landt zû den auffrierigen bauren wellen gan und da under inen ain kinig erwellen und krönen und²⁰ mit disen kinglychen klaynetten zieren. der weber von Augspurg, der bei dem miller ist zû herberg gelegen, der soll kinig werden. da man sie all 9 gefangen gen Stütgarten hat pracht, da hat man sie von ainander than, damit daß sie dasderbaß peinlich gefragt möchten werden; die haben, wie oben gemelbt ist, alles verjehen und noch me darzû. den kinig²⁵ hat man mit seinen 2 gesellen zû Stütgarten verprendt, und Gallen Fischer mit 2 seinen gesellen hat man zû Nirtingen verprindt, und die andern hat man zû Kirchen an der Egt verprindt. ain leipriester und ain miller sind auch verprindt worden.

Anno domini 1530 ist der februarus² und gang winter füraus

3. zû kochen und brot zû bachen. 5. daß vil menschen sind in stabel gangen. 7. vogt: schultzeis. 11. welcher darnach in der nacht mit 9 knechten ist komen und ir 9 wibertäuffer da gefangen zc. 13. dolgken. 16. under disen 9 ist gewesen [Bl. 470^b] 2 weber von Augspurg: der erst, von dem ich oben hab geschriben, und der ander Gall Fischer, dise haben mit disen kinglychen klayneten zû den auffrierischen bauren in Wirtenberg wellen gan und damit ain kinig erwellen, krönen und zieren. und der weber, der bei dem miller ist zû herberg gewesen, hat sollen kinig werden. da man sie aber gefangen gen Stütgarten hat pracht, hat man sie von ainander than und sie hart gewogen, [da] haben sie solichs alles verjehen und vil größers darzû, des sie haben [sich] fügenomen zû stifften und zû verpringen. der weber von Augspurg, der hat wellen kinig sein, ist mit seinen 2 gesellen zû Stütgarten verprendt worden, Gall Fischer mit andern 2 gesellen zû Nirtingen, [Bl. 471^a] und zû Kirchen an der Egt die andern, und ain priester und ain miller sind auch verprendt worden.

Regius, de restitutione regni Israel, Op. lat. II. 78; die Weissenhorner Hst. S. 160 ff.

1. Vgl. oben S. 189 Anm. 2.

2. Vgl. Leonh. Widmann in St.-Chron. XV S. 99, 14. 100, 20; die Weissenhorner Hst. S. 159 mit Anm. 1.

also warm gewessen, als wer es im summer oder herbst, [288^a] der mery hell, trucken und warm, selten regen, aprill me hell und schön dann regen, mai hell, schön, trucken und warm und zu zeiten ain regen. dise zeit was angensem und nuzlich den menschen, allen thieren und vöglen. junius ist auff das allerwärmst und hizigost gewessen, als wer es sant 25. Juli. Jacobs tag. zu zeiten regnet es auch, und hetten alle menschen grose freud und hoffnung, wann man das koren wurde einschneiden, daß wurden alle stäbel voll werden und der hunger und [die] theure auffhören, dann allentall alle frucht sind wolgeraden. aber von unsers sinblichen lebens wegen ist got der herr krechtiglich über uns erzirnet. so wir in verlauffen 1: haben, hat er uns auch verlauffen, und hat bei aller überflissigkeit aller frucht nicht besterminder der hunger und [die] theure bei uns geregirt und zugenomen 1.

Rel. 57. Kaiser Carel hat allen stenden des ro. reichs auff den ersten tag mai gen Augspurg zu komen ain gemeinen reichstag ausgeschriben 2. 159

Rel. 57. [288^b] Ain rat zu Augspurg hat von neuem in allen gassen eissin ketzine lauffen machen, auch in disen gassen, da vor nie kain ketzin was gewessen, damit [sie], wann ain aufrühr in dem reichstag wurde, sie fürschlagen möchten. ain rat hat auch 1000 landknecht bestellt, die tag und nacht ir

12. Dieser Absatz steht in d. 13. Anno domini 1530 nachdem kaiser Carel von papst Clemens in Bononia zu ainem ro. kaiser gekrönt ist worden, hat er allen fürsten und stenden auff den ersten tag mai ain reichstag ausgeschriben zu Augspurg gehalten, da zu ratschlagen, wie er die lutherische leherei austreit, und ain neue reformation mach, auch was gestalt er wider die Türken ain krieg wol fürnehmen, darmit [die] Teutschen nit überfallen werden, wie in Österreich ist beschehen.

1. Vgl. ebenba S. 99, 18; die Weissenhorner Hist. S. 160.

2. S. das kaiserliche Ausschreiben des Reichstages auf den 8. April, dd. Bononia, 21. Jan. 1530 bei Müller S. 412; Walch S. 747; Förstemann, Urk.-B. I S. 1. — Die in den nachfolgenden Anmerkungen mit leicht zu deutender Abkürzung am häufigsten citierten Werke seien hier zur leichteren Übersicht mit ihrem vollen Titel aufgeführt: Förstemann, Archiv für die Gesch. der kirchl. Ref. Bd. I (enthaltend Brülls Gesch. der Religionshandlungen auf dem Reichstage zu Augsb. im J. 1530), Halle 1831. — Förstemann, Urkundenbuch zu der Gesch. des Reichstages zu Augsb. im J. 1530. Bd. I u. II, Halle 1833, 1835. — Coelestinus (Georgius), Hist. comitorium a. 1530 Augustae celebratorum, Francofordia c. Viad.

1577. — Reim, Schwäbische Reformationsgeschichte, Tübingen 1855. — Schirmacher, Briefe und Acten zu der Gesch. des Religionsgespräches zu Marburg 1529 und des Reichstages zu Augsb. 1530, Gotha 1876. — Walch, Dr. Martin Luthers sämtliche Schriften. — Zwinglii Opera Completa ed. prima cura M. Schulero et J. Schulthessio, Tur. 1828—42. — Corpus Reformatorum, Bd. II, Halle 1835 (enthaltend die häufig citierten Nürnb. Gesandtenberichte). — Dav. Epyträus, Hist. der Augsb. Conf., Rostod 1576. — Epyrtian, Hist. der Augsb. Conf., Gotha 1731. — Müller, Hist. von der evang. Stände Prot. u. Appell. 2c., Jena 1705. — Wied. Pol. Correspondenz der Stadt Straßburg im Zeitalter der Reformation. Bd. I, Straßburg 1882 (enthaltend die Straßburger Ges. Berichte).

wacht und auffsechen hetten, daß sich nihts neuß erhieb, und was inen ain rat schieff, dasselb allweg thetten und korsam leisten¹.

Solichs hat dem kaiser hoch misfallen, daß man, von neuem die Rel. 58. gassen zu beschließen, kethinen gemacht hat und 1000 landsknecht bestellt hat, und hat solichs der kaiser alles abgeschafft². da hat ain rat Bartholome Welfer und Wolffgang Langenmantel zu dem kaiser geschickt, sein mt. zu bitten, solichs inen nit zu verargen, sunder [daß er es] gnediglich zulauffen well. da hat sein mt. kurgab gewelt, daß sie die landsknecht urluben³, und auff dise zeit verwilget, die kethinen zu pleiben, die er 10 hernach hat auch abgeschafft.

So lang der reichstag hat gewerbt, hat tag und nacht ainer nach Rel. 58. dem andern in der ordnung, alweg ain zunftmaister und ain zwelfer mit sampt andern, wachen mieffen [289^a] und auffsechen haben, damit kain auffrür sich erhebe oder ain feur auffgang. ain rat hat auch verordnet, 15 daß under allen statthoren den ganzen tag haben mieffen sitzen nach ordnung ainer des rats und ainer von der Herrnstuben und ainer von der Rauffleutstuben mit sampt andern burgern und bestelten knechten. disen hat auch zugeben f. mt. sein bestellt knecht, nachdem es die zeit eraischt hat. hie von der gmeind haben alle nacht auff allen thüren und 20 auff der gassen mieffen wachen ob 500 mannen, in 4 hauffen getailt, haben alle nacht bis morgens durch alle gassen in der stat mieffen gan, welchen der kaiser auch vil landsknecht auff die wacht hat zugeben. auff dem Fronhoff gescheiß um sind des kaisers landsknecht gelegen, die haben tag und nacht mieffen wachen und ir auffsechen haben, damit kain auffrür 25 werbe⁴.

Am 2. tag maii ist herzog Hans von Sachsen, Churfürst, mit 200 Rel. 58. pferden und 5 wägen gen Augspurg komen; darauff sind geseffen seine

13. auff dem Perlachthuren mieffen wachen. 15. bei jedlichem hauptthor. 20. 'und auff der gassen' ist aus b aufgenommen. 23. gescheiß um die Pfalz.

1. S. hierzu den Münch. Ges.-Ver. vom 17. Mai 1530 S. 52, wo von 800 Landsknechten die Rede ist; den Auszug aus der Langenmantelschen Chron. Bl. 127^a ff. (aufgenommen in dem nächsten Band der Augsb. St.-Chron.).

2. S. die Münch. Ges.-Ver. vom 31. Mai S. 78 und vom 11. Juni S. 90.

3. S. den Münch. Ges.-Ver. vom 26. Mai, vom 8. Juni, vom 11. Juni, l. c. S. 66, 70, 89, 90. Statt der ge-

urlaubten, auf den Rath vereideten Knechte mußte die gleiche Zahl neu angeworben und für den Kaiser verpflichtet werden; die Kosten dieser kaiserlichen Truppe hatte größtentheils der Rath zu tragen. Vgl. auch den Straßburger Ges.-Ver. vom 28. Mai S. 445, vom 7. Juni S. 450, vom 11. Juni S. 455; die Langenmantelsche Chron. Bl. 127^a ff.

4. S. die Langenmantelsche Chron. Bl. 129^a ff.

prediger und etlich seiner rät, und zu fuß der troß, frauen und mann, ob 50 personen¹.

[289^b] Dese nachgeschribnen fürsten, graffen und abel hat er bei im hie am hoff gehapt: herzog Hans Friderich von Sachsen, sein sun; herzog Frank von Lunenburg, herzog Hansen Schwesterjun²; graff Wolffgang³; fürst von Anhalt³; graff Wolffgang von Hennenberg; graff Albrecht von Manßfeld; graff Balthasar von Hanaw; graff Ernst von Gleichen; graff Joß von Manßfeld; Anard, herr zu Wildenfeld; herr Hans von Bewren.

Seine rät: Friderich von Thun; Hans, edler von Planitz, Hans¹¹ von Mickenwitz; Cristoff von Taubenhaim, Hans von Weßsenbach; Hans von Deulzigl, Cristoff Groß — all ritter; Joachim, marschalck von Papenhaim; Conrad Gogman, doctor Christian Bheyer, cantzler; doctor Berg Bruck, Ewalt von Brandenstein.

Seine prediger: doctor Jonas von Wittenberg, doctor Philipp¹⁵ Melancthon, maister Berg Spalatinus, maister Hans Agricola.

Cristoff von Falkenstein, hoffmaister; Hans Reitel, camerer; Nickel von Ende, hoffschend, [290^a] und sunst 61 edel.

Herzog Hansen hie im einreiten hat sein marschalck⁴ im ain plog schwerdt vorgesiert.

Rel. 58.

Herzog Hansen prediger haben zu sant Katherina geprediget, als die sag ist gewessen, aus aines rats verwilgung⁵. es hat aber kein closterfrau

11. in d nach f. v. M. nach Jörg v. M. Agricola aufgeführten Persönlichkeiten fehlen in d.

15. Justus Jonas Koch.

16. Sämmtliche nach

21. Dieser Absatz fehlt in d.

1. Bezüglich der Zeit des „Einreitens“ der einzelnen Fürstlichkeiten wird auf die in der Handschriftenbeschreibung aufgeführte Druckschrift A (abgedruckt bei Walch Bb. XVI S. 840) und auf Schirmmacher l. c. S. 43 ff. verwiesen. Die Gefolgslisten der Fürsten, die Sender nur sehr unvollständig mittheilte, finden sich in dem am gleichen Orte besprochenen Druckschriften B u. D. Bei den Personennamen wurde die Sendersche Handschrift b in den Varianten nur da herangezogen, wo im Interesse der Identifizierung ein besonderer Anlaß vorlag; im Ubrigen erschien eine Verzeichnung der zahllosen orthographischen Verschiedenheiten der Namen in den beiden Handschriften zwecklos. — S. 'Die reyse des hurfürsten zu Sachsen nach Augsburg', und was vor theologen sein hurfürstlich gnab mit sich dahin genommen' bei Schirmmacher S. 36, den Be-

richt über die Ankunft desselben l. c. S. 37.

2. Franz, der jüngere Bruder des Herzogs Ernst des Bekenners. Seine Mutter Margaretha war eine Tochter des Herzogs Ernst von Sachsen, eine Schwester Johannis des Beständigen.

3. Wolfgang aus der Linie Anhalt-Zerbst.

4. Joachim von Pappenheim.

5. S. hiezu Schirmmacher l. c. S. 45. Demnach predigte Agricola von Eisleben 'an dem die reige mit dem predigen gewesen' am Mittwoch, 4. Mai im Dominikanerkloster, von da an öfter. Am Sonntag jubilate (8. Mai) ließ der Kurfürst zu St. Katharina predigen, am 5. Juni predigte dort Urbanus Rhegius. Adam Weß predigte am 4., 6., 18. Juni ebenfalls zu St. Katharina. (Schirmmacher S. XXI Anm. 1.) — Die Predigten des Agricola werden als beson-

an die predig wellen gan. der Luth^{er} hat mit wellen gen Augspurg Rel. 58.
 komen¹, aber doch, daß er sich erzeig wie ain evangelist, hat er ain biech-
 lin mit 16 articlen² gen Augspurg auff den reichstag geschickt, als kün-
 er on sein kezerische leer nit ausgericht werden, damit meniglich erkenn,
 5 daß er ain falscher, hoffertiger, auffrieriger, abtriniger minch sei. man
 hat aber sein kezerischen articel nit verlesen wellen, und ist hie durch
 doctor Conradt Wimpina und doctor Hans Mensing durch [eine] schrift
 wol bezahlt und seine articel kezerisch bewert [worden; diese ist] im truch-
 wider in ausgangen.

10 Am 13. tag maii ist marggraff Joachim von Brandenburg, der Chur- Rel. 59.
 fürst, mit 150 pferden komen³, und haben kocher und arenproft gefiert.
 der hat dise herrn an seinem hoff hie bei im gehapt: marggraff Joachim
 sein erstgeborner sun; [290^b] bischoff Berg zu Ribus und Ragenburg; graff
 Joachim, fürst zu Anhalt⁴; graff Bernhardt, herr zu Regenstein; graff
 15 Heinrich von Schwarzenburg; Hans, herr zu Putlitz; Cristoff, herr zu
 Putlitz; Balthasar, herr zu Diberstain; Sigmund, herr von Lehp.

Seine rät: Cristoff von Schaidingen, hoffmarschalck; Melchior
 Barfuß, comether von Quarzen; herr Gernhart von Gagaw, ritter; herr
 Balthasar Buck, hauptmann zu Cottbus und Pehk; doctor Wolfgang
 20 Kettwig, canzler; Bussse von Schullenburg; Hans Arnheim; doctor Conradt
 von Meisch; doctor Wolfgang Redorffer; herr Berg von Zischirn; herr
 Sigmund von Lindenaw, dechent zu Mersburg.

Prediger: doctor Conradt Wimpina, theologus; doctor Hans Men-
 sing, theologus. — und sunst ander vom adel 32 personen.

25 Auff disen tag ist herzog Erenst⁵ von Braunschweig mit 50 pferden Rel. 59.
13. Mai.
 komen, die haben all schweinspieß gefiert. der hat mit im dises hoffgümbt
 herpracht: Hermann von Ollerhausen, erbmarschalck des herzogthums

11. armproft und pfeil. 23. Die Theologen sind in b nicht genannt. 25. Erich.

ders heftig gegen „die geschriftsflürmer“, die
 Zwinglischen, eifern bezeichnet. Straß-
 burger Ges.-Ver. vom 7. Juni S. 451.

1. Vgl. über das Verhalten Luthers
 während des Reichstages Köstlin, Luther
 II S. 195 ff.

2. Sender meint hier die von Luther
 während seines Aufenthaltes in Koburg
 herausgegebene kleine Schrift mit den
 Schwabacher Artikeln; gegen diese schrie-
 ben Wimpina und drei andere Theologen
 (D. Johann Mensing, D. Wolfgang
 Redorffer, Lic. Rup. Elgersma) einen
 'kurzen christlichen Unterricht' (gedruckt

bei Walch XVI S. 766 ff.), den Luther
 mit dem Schriftchen 'Auf das Schreiben
 etlicher Papisten über die siebenzehne Ar-
 tikel' beantwortete. (Bei Walch XVI
 S. 778 ff.) Vgl. Köstlin II S. 204.

3. Joachim I., Kurf. von Branden-
 burg; sein Sohn, der nachmalige
 Joachim II. Nach Schirmacher l. c.
 S. 43 und dem alten Druck A hätte der
 Eintritt am 12. Mai stattgefunden. Cö-
 lestin I S. 31 hat das Datum Senders.
 4. Johann II. (nicht Joachim) von
 Anhalt-Zerbst.

5. Herzog Erich I. von Braunschweig.

Braunschweig; [291^a] Brun von Bothmar, auff dise zeit marschalck; doctor Eberhart von Sunthausen; doctor Philipp Trachset und sunst 13 vom adel.

Rel. 59.
13. Mai.

Auff disen tag ist auch komen der jung herzog Hainrich von Braunschweig¹ mit disem hoffgsündt: graff Hans von Holstain, Schawenburg² und Sterenberg und herr zu Ghemen und sunst 36 ebel.

Rel. 59.
13. Mai.

Auff disen tag ist komen landtgraff Philipp von Hessen² mit 120 pferden; die haben all locher und arenproß gefiert in grauen rößen, und im glingen ermel wassen dise 5 büstaben V. D. M. I. E.³; das bedeut nach seinem sin: verbum domini manet in aeternum. das¹⁰ legen im die [alten cristen] also aus: und du müßt ins ellend.

Der hat disen adel bei im gehapt: graff Erenst von Hennenberg; graff Philipp von Waldecken; graff Philipps von Solms; graff Wilhelm von Fürstenberg, landtgraff in der Ware, herr zu Hausen im Ringigertthal; Dietrich, freiherr zu Pleß.

15

Seine ret: Friderich Trott zu Stoltz; Burchart von Crain; Dith Sundt; Wernher von Waldestain; [291^b] Jacob von Thawenhaim; Sigmund von Weineburg; Rudolff Schend von Schweinsberg; Jörg von Colmatsch; Hans Mahsenbugl und 46 vom adel.

Rel. 59.

Am 14. tag maii ist herzog Erenst von Lunenburg⁴ mit 30 pferden² komen; die haben schweinspieß gefiert. hat dises hoffgsündt bei im gehept: Hans Fürster, cangler; Serg von Wenke marschalck und me 9 vom adel.

Rel. 59.

Am 15. maii ist Philipps von Hlerßhaim, bischoff zu Speyr, komen mit disem hoffgsündt: herr David Goler, thomherr und summus scolasticus zu Speyr; Hans von Lewenstein, daselben thomherr; herr von Faldenburg, custos und thomherr zu Speyr; Berchtold von Hlerßhaim,

2. Die Handschrift b führt noch auf: Dr. Phil. Trachset u. Franz von Trachset. In dem alten Druck B ist genannt statt des Ph. von Trachset ein Phil. v. Bartfeld. Statt Eberhart von Sunthausen heißt es in b Erhard von Sunthausen. 3. die haben pfeil. u. a. u. grau röß angehept. 24. 'von Hlerßhaim' fehlt in b. 26. J. v. L., thomherr u. probst zu st. German zu Speir. 27. Ditho von Faldenburg; b nennt noch Friderich von Hlerßhaim; Gittel Dietrich von Gemmingen, Serg von Rippenburg, Hans von Wellersteten.

1. Herzog Heinrich II., der Jüngere. Nach dem Ver. bei Walch S. 963 wäre er bereits am 12. Mai angekommen.

2. Der Ver. bei Schirrmacher S. 43 bezeichnet den 12. Mai als den Tag seines Einzuges.

3. Spalatini berichtet in seinen Annalen unter dem Jahre 1522: Frideri-

cus, Saxonicus elector, suis hibernam vestem dedit cum his literis in dextra manica in longitudinem intertextis: V. D. M. J. E. Id erst: Verbum domini manet in eternum.

4. Herzog Ernst, der Bekenner, von Rhineburg.

des bischoffs brüder, hoffmaister; Hans von Sidingen, des bischoffs schwesterjun; doctor Conradt Blicher, canzler, und me 10 edel.

Am 16. tag maii ist komen graff Hermann von Newenaer, ^{Rel. 59.} erzbischoff zu Eölen¹, mit 100 pferden, die haben [292^a] arenproft und
 5 scheffelin gefiert. und hat dises hoffgsündt gehapt: graff Hermann von Newenaer zu Eölen, thomprobst, ist hie gestorben²; graff Hainrich Reuß von Blawe zu Eölen, thomdechent, ist am haimziechen auff dem weg gestorben; graff Philipp von Holstain und Schawenburg, herr zu Ghemen, probst und dechant zu sant Gereon; graff Dietrich von Manderſchaidt
 10 und Blandenham, herr zu Sleyden, Kerpen, Cronenburg und Ruwenburg; graff Wilhelm von Newenaer und Mörſe, herr zu Webbur, erbhoffmaister des stifts zu Eölen; graff Gumpert von Newenaer, herr zu Alpen und Hadenbreich, erbvogt des gestifts Eölen; graff Hans von Salme, herr zu Niefferscheit und Dicke.

Seine rät: doctor Vernharbt vom Hagen, probst und canzler; doctor Hans Groepper, scolasticus zu sant Gereon; doctor Hans Lylie, chorherr zu sant Gereon; Jacob Ebel, doctor der ergznei; Hans Dwabe, herr zu Tonberg und Landstrone, marschalck; Augustein von Brunsperg, herr zu Broil. ander hoffgsündt: 19 edel.

Am 18. tag maii ist margraff Albrecht von Brandenburg, ^{Rel. 59.} erzbischoff zu [292^b] Menz, primas zu Maydenburg und administrator zu Halberstat³, komen mit 130 pferden in ringem harnisch und langen spießen mit disem hoffgsündt: herr Cristoff von Gabelenz, cantor des gestifts Menz; graff Wolfgang zu Barbi; Resin von Weltheim, probst zu Hilbesheim;
 25 graff Berg von Manhsfeld; herr Symon von Kronberg, capitelthomherr zu Menz; herr Valentein von Tetteleben, probst zu Libus und Frankfurt; doctor Caspar von Westhausen, menzischer canzler; Wolfgang von Morle, genannt Vehm, menzischer marschalck; doctor Cristoff Türck, maydenburgischer canzler; doctor Hans Scholl, menzischer
 30 prothonotari; doctor Hans Pfaff, schultheis zu Menz; doctor Lorenz Wildhelm; herr Thielman Reich, probst zu Wegslar; Andreas Ruder, römischer und menzischer secretari; doctor Philipp Bucheim und sunst
 46 vom adel.

9. graff Adolff von Holstain und Schawenburg, herr zu Ghemen, probst und dechant zu st. Gereon zu Eölen. (So auch im Druck B.) 12. erbhoffmaister zc.: erbmarschalck des erzbistums Eölen.
 22. ringem: halben. 25. Sigmund von Kronberg. 32. A. Ruder fehlt in d, dafür findet sich dort Marx Stumpf.

1. Hermann V., Graf von Wieb.

2. Dieser Graf Hermann von Ruenaar (geb. 1492) gehörte zu den bedeutendsten Humanisten seiner Zeit. S. über ihn

Heumann, Doc. litt. S. 91; Ennen-Gesch. der Stadt Köln IV S. 103 ff.

3. Vgl. Schirrmacher S. 44.

- Rel. 60. Am 22. maii, vocem iocunditatis, ist Conrabt von Tungen, bischoff zû Wirzburg¹, komen mit 100 pferden, die haben arenproft gefiert. mit disem hoffgûndt: seine rât: [293^a] graff Wolffgang zû Castel; Schend Albrecht von Lymburg; herr Hans von Riechtenstain, thomherr zû Wirzburg; herr Martin von Uffighaim, thomherr da; herr Moriz von Hutten,⁵ da thomherr; doctor Augustein Marius, weisbischoff zû Wirzburg; doctor Bartholome Using; Bernhard von Tungen, hoffmaister; doctor Marsilius Berninger, canzler; Hainrich Trûckseß von Wegenhausen, marschalck; doctor Conrabt Praun. und sunst 26 edel am hoff.
- Rel. 60. Am 24. maii ist margraff Jerg von Brandenburg komen mit 160¹⁶ ringen pferden, all in gren klaidt², mit langen spießsen. hat dise bei im am hoff gehept: herzog Jerg von Minsterberg; landtgraff Jerg von Leuchtenberg; graff Berchtold von Hennenberg; Friderich von Schwarzenberg, freiherr; Adam von Wolffstain, freiherr; Caspar von Seedenborff, marschalck, und me 23 ritter und edel.¹⁵
- Rel. 60. Am 27. maii sind komen die herzog von Pomern Jerg und Bernhen, gebrüder, mit 100 pferden und haben schweinspieß gefiert³. haben dise edlen bei inen gehapt: [293^b] graff Eberhart von Eberstain, herr in Newgarten; Hans herr zû Diberstain; Anthoni Razmer, hoffmarschalck. und me 36 abelß.²⁰
- Rel. 60. Am 28. tag maii ist herzog Jerg von Sachsen komen mit 100 pferden, haben arenproft gefiert. hat dise under seinem hoffgûndt gehapt⁴: herzog Hans von Sachsen, herzog Jergen erstgeborner sun; herzog Friderich von Sachsen, sein ander geborner sun; graff Wolffgang, fürst zû Anhalt⁵; doctor Symon Bedt, canzler; Hainrich von Schleinitz, marschalck; doctor Hans Cocleus und 60 edel.
- Am 29. tag maii ist herzog Albrecht von Meckelburg⁶ mit 30 pfer-

1. 'vocem ioc.' fehlt in d. 4. Schend Carel v. Lymburg. 7. Dr. B. Using sant Augustein orden. 11. 'ringen' fehlt in d. 11. in gren klaid, haben halben harnisch u. lang spieß gefiert. 15. in d sind noch genannt: Wolff v. Reckberg, Hans v. Aneringen, Ludwig v. Hutten. 17. haben gefiert halben harnisch u. schweinspieß. 18. Wolffgang von Eberstain (auch im Druck B); d nennt noch Gotschalck v. Belschem, comether zû Wildenbrugl. 25. Wolffgang, f. zû Anb.: Joachim f. zû Anhalt; d nennt noch Grenß von Schonberg, herr in Glauche.

1. Konrad III. von Thülingen. Schirmmacher S. 44. Er kam 'frue umb sechs uhr stillschweigenß'.

2. Georg von Ansbach. Schirmmacher S. 44; er brachte drei Prediger mit, Brenz wurde noch erwartet.

3. Georg I. (von Pommern-Wolgast) u. Barnim XI. (von Pommern-Stettin). Schirmmacher S. 44.

4. Schirmmacher S. 45. 'Er kam umb drei uhr nach mittage'. In seiner Begleitung waren seine Edhne Hans und Friedrich.

5. Joachim von Anhalt-Deßau.

6. Albrecht VII. Nach dem Ber. bei Schirmmacher S. 45 am 15. Juni, nach dem bei Walck S. 864 am 13. Juni.

den komen, mit disem adel: herr Joachim von Neken, canzler; Friderich von Wolffenrabe, marschalck, und sunst 13 edel.

Am letzten tag maii ist graff Wilhelm von Honstain, bischoff zu Rel. 60. Strassburg, komen¹ mit disem adel: graff Engelhart von Rehnigen; 5 graff Philipp von Stolberg; graff Friderich von Stingen; [294^a] graff Wolckmar von Honstain; ain junger graff von Zolrn; ain junger graff von Hohenloe; ain junger freiherr von Ringselt; Eyttelhans Rechburger, canzler; Jacob von Overtirch, hoffmaister, und me 14 edel.

Am 1. tag junii ist komen Wigand Treuiger, bischoff zu Babenberg², Rel. 60. 10 mit disem adel: herr Erasmus von Wolffstain, thomherr daselben; herr Caspar von Berg, da thomherr, und sunst 12 ritter und edel.

Am 2. tag junii ist komen herzog Cristoff von Braunschwig, erz- Rel. 60. bischoff zu Bremen³, mit disen dienern: herr Leonhardt Keller, licenciart, canzler, probst zu Buxtehuden; doctor Hans Rehneder; herr Michel und 15 herr Dietrich von Mandeslo, thomherrn zu Werden; herr Augustein von Getele, licenciart; Botten von Obergen, marschalck, und sunst 6 edel.

Am 3. tag junii ist komen Walther von Kronberg⁴, statthalter und Rel. 61. administrator des hochmaisterampts in Preussen. der ist mit disem [adel] komen: herr Dietrich von der Bale, genannt Fleck, hauskomether zu 20 Keval in Eyffland, des hochwirdigen fursten [294^b], hochmaisters, in Eyfflandt botschafft; herr Hainrich von Kneringen, landtkomether der ballei an der Etsch; graff Hans von Hohenloe, comether zu Cappffenburg; herr Eberhard von Ehingen, compter zu Hahsprun; herr Friderich Sturm- feder, compter zu Plomentall; herr Hainrich, marschalck von Wertingen, 25 compter zu Werb; herr Jerg von Walrabe, compter zu Stingen, und sunst 8 vom adel.

Am 4. tag junii ist herzog Hainrich von Mechelburg komen mit Rel. 61. seinem sun herzog Mangen⁵ mit 34 pferden und disem hoffgsundt: Caspar

2. d. nennt noch Hans von Lamberg, freiherr.

10. d. fuhrt noch auf: herr Sebastian von Rotenhan, ritter, herr Jerg von Streiberg, ritter und viktum in Kerenden. 13. erz. b. zu Bremen u. administrator zu Werden. 15. 'Dietrich v. Mandeslo u. h. Augustein v. Getele' fehlen in d. 18. in Preussen, teutsch ordens in teutschen u. welschen landen. 25. d. nennt noch: h. Walther von Hussenstain, hauskomether zu Rappenburg, Hartmann von Kronberg, Hans von Rosenberg, Jeronimus, marschalck von Bappenheim.

1. Wilhelm III., Graf zu Hohnstein.

2. Weigand von Redwitz.

3. Christoph von Braunschweig, ein Bruder Herzog Heinrichs des Jüngeren.

4. Der Ber. bei Walck S. 863: am 7. tag junii.

5. Heinrich V. von Mecklenburg und sein Sohn Magnus, Bischof von Schwerin. Bei Walck S. 864: am 13. tag junii. Außer den Genannten wohnte dem Reichstage noch Albrecht von Mecklenburg bei. S. oben S. 258, 27.

von Schöneich, canzler; Wengeslaus, herr zu Wiberstain; Hans Sperling, marschalck, und 14 edel.

4. Juni.
Rel. 60. Auff disen tag ist komen Paulus Ziegler¹, bischoff zu Thur, mit 8 pferden.

Rel. 60. Am 8. tag junii ist Gabriel von Eyb, bischoff zu Aichsteten², komen⁵ mit 34 pferden und disem hoffgsündt: herr Hans von Wirsperg, doctor, dechant zu Aichstet; herr Wilhelm von Sedendorff, thomherr und summus scolasticus daselben, und sunst 13 vom adel.

[295^a] Am 9. tag junii ist komen Cristoff von Stabion³, bischoff zu Augspurg, mit disem hoffgsündt: Wilhelm von Waldegk, marschalck; Hans von¹⁰ Stabion, vogt zu Dillingen; Burchardt von Stabion; doctor Conradt; doctor Kochi Dilmahr und 15 edel.

Rel. 61. Am 11. tag junii ist komen pfalzgraff Hainrich, probst zu Elwangen und administrator zu Wurmß⁴, mit disem hoffgsündt: herr Hainrich von Rietpurg, dechant und vicari zu Wurmß; Wolffgang von Affenstain, 15 ritter, oberamptmann im stift zu Wurmß; doctor Eytel Senfft, canzler; doctor Philipp Burchart; Jacob Stainhauser von Nidenfels, hoffmaister, und sunst 12 edel.

In mittel disen tagen sind vil prelaten, graven, freiherrn, vom adel, Rel. 61. auch der fürsten und stäte botschafften herkomen. 20

Rel. 61. Am 14. tag junii ist komen margraff Erenst von Baden⁵ mit disen dienern: graff Conradt von Tübingen, herr zu Riechtned; Hans Ludwig von Stauffen, freiherr; Conradt von Frawenberg, hoffmaister; doctor Dswald Güt, canzler, und sunst 5 edel.

14. Juni. [295^b] Auff disen tag ist komen pfalzgraff Wolffgang, des churfürsten 2 jungster brüder⁶; margraff Friderich von Brandenburg, thomprobst zu

8. d nennt noch Hans von Riechtenstain, Haupt, marschalck von Dappenhaim, Jerg Ludwig von Eyb.

9. Im Orig. steht vor diesem Absatz: graff Hans von Hennenberg, abbt zu Fulda. 10. B. v. B. in Hartnegl. 11. f. von Stabion, des bischofs brüder. 12. d nennt noch

Hainrich von Schwangau, Wilhelm von Aneringen, Jerg von Reckberg, Hans von Gemmingen, Gaspard Melchior von Hirsperg, Sebastian von Leonrod. 14. d nennt noch: f. von Liebenstain,

vogt zu Elwangen, f. Walther von Hirenheim zu Niderabelfingen u. Kirchen. Statt Rietpurg heist es in d Riepurg, statt J. St. v. Nidenfels: Nidenfels. 21. Dieser und der folgende

Absatz fehlen in d.

1. Paul Ziegler von Ziegelberg.

2. Der Bericht bei Schirmacher S. 45 setzt dessen Ankunft auf den 28. Mai, Cölestin I S. 32 u. der Bericht bei Walch S. 863 auf den 12. Juni.

3. Christoph I. von Stabion.

4. Heinrich IV., Bisch. von Worms, ein Bruder des Pfalzgrafen (späteren

Kurfürsten) Friedrich.

5. Ernst, Stifter der Linie Baden-Durlach. Vgl. auch die Rel. S. 62.

6. Wolfgang, geb. 31. Okt. 1494, gest. 2. April 1558, der jüngste der damals lebenden Brüder des Kurfürsten von der Pfalz.

Wirzburg; margraff Hans Albrecht von Brandenburg¹; bapst Clemens brüdersun Alexander de Medicis, hertzog zu Florenz².

Am 15. tag junii, an sant Veits tag, an unsern herrn fronleichnams-^{Rel. 61}
 5 abent, ist am morgen in der 8. stund herkomen Eberhardt, graff von Aren-
 berg, hertzog zu Bullion, cardinal, erzbischoff zu Valent und bischoff zu
 Eittich³, mit diesem hoffgünbt: pfalzgraff Friderich von Rhein, graff zu
 Spanheim; herr Cornelius von Siebenberg, coadjutor zu Eittich; graff
 Rüprecht von Marck und Arberg, herr zu Egmont; graff Hans von
 Peuschlingen; graff Philipp von Nassau; graff Philipp von Marck, thom-
 10 herr zu Eittich; Gilg von Pladerey, canzler und chorherr zu Eittich; me-
 5 5 thomherrn von Eittich; herr Hans von Langen, ritter, herr zu Bussy
 und Mollenbeß, hoffmaister und oberoster camerer; herr Hans von
 Hedding, frau Margrethen, kaiser Maximilians tochter, hoffmaister; Jerg
 Rubenpre, stalmaister, und sunst 15 edel.

15 [296^a] An diesem tag zu morgens frie in der 4. stundt sind auff dem Rat-^{Rel. 61.}
 haus zusamen komen der churfürsten rät⁴, darnach in der 5. stundt sind
 die churfürsten all personlich komen, die hie sind gewesen, und der ab-
 wessenden botschaften. in der 6. stundt sind die andern fürsten all, gaist-
 lich und weltlich, zu inen auff das Rathhaus komen, die zu Augspurg sind
 20 gewesen. da sind zu inen die kaiserlichen rät, der bischoff von Speyr, mar-
 graff Hans Albrecht von Brandenburg und graff Wolfgang von Montfort,
 in die ratsstuben komen, und [haben] mit ainer zierlichen red inen ain credenz
 von dem kaiser überandt wurt und iren bevelch ausgericht und sind da von
 stundenan abgeschiden und in derselben stundt zu dem kaiser gen Rysingen⁵

13. d nennt noch Maximilian von Burgundi, herr zu Bearn; doctor Meslerat, thomherr zu
 Eittich. Dagegen fehlt Rubenpre etc. d schließt den Absatz mit der Notiz: Dieser cardinal ist
 ain alter, geleter, erfarnet, reicher, frechter und demietiger herr gewesen u. hat mit frau
 Margrethen dem kaiser das Riederland geregert. 15. am morgen frie. 16. in der 5. stundt:
 u. ain stund darnach. 18. und der andern, die nit hie sind gewesen, ir botschaft. 22. [291.
 484^b] Da die fürsten all zu ainander in die ratsstuben sind komen, sind des kaisers rät, bischoff
 Philipp von Speyer, m. S. A. v. Br. u. gr. B. v. R. zu den fürsten in die stuben gangen und
 [haben] da inen ain credenz von dem kaiser mit ainer zierlichen red überandt wurt, wie sie im bevelch
 haben gehabt, und sind also abgeschiden und sind in derselben stundt zu Augspurg wegt zu dem
 kaiser gen Rysingen in das dorf geritten, dahin der kaiser in der nacht von Furstenseid komen
 was, da zu mittag zu essen und darnach gen Augspurg zu reiten.

1. Friedrich, Propst zu Würzburg, ein Bruder des Herzogs Albrecht von Preußen; Johann Albrecht, ein jüngerer Bruder der Weiden, später Erzbischof von Magdeburg.

2. S. hierzu die geneal. Tafel bei Reumont, Rom III, 1 S. 562.

3. Schirrmacher S. 45; Walch S. 864.

4. Hier dienten Sender als Quellen die Druckschriften A und D. Vgl. auch die Langenmantelsche Chronik Bl. 130^a ff., wo auch interessante Einzelheiten über die Vorgänge unmittelbar vorher erzählt sind.

5. Rysing an der Paar, sübl. von Friedberg.

geridten. der hat von Fürsten[selb], da er über nacht ist gewessen, dahin wellen komen und da zû morgen wellen essen.

Rel. 63. Die fürsten all sind bis mittag auff dem Rathhaus pßiben und [haben] sich da underredt und beratschlagt, wie und was ordnung sie den kaiser empfangen wellen. [296^b] nachmittag in der anderen stundt sind hie dem 5 kaiser entgegen auszogen bis zû der Lechprugt alle gaislich und weltlich fürsten¹, prelaten, graffen, ritter und knecht, der kingen und anderer stende botschafften, und ist ain fast warmer, hizer tag gewessen, hat die sonn hart prindt und fast geschinen, haben da die fürsten 2 stundt auff den kaiser gewartet. 10

Rel. 63. Da der kaiser, kinig, legat und die andern fürsten² über die Lechprugt sind komen, da sind die churfürsten, fürsten und ander herrn all von iren pferden abgestanden und zû füß in irer ordnung bei 40 schribten dem kaiser enggegangen. da solichs der kaiser und kinig ersehen haben, sind sie auch von iren pferden abgestanden. da solichs die fürsten gemerckt 15 hand, haben sie angefangen zû lauffen, solichs zûfürkomen, daß der kaiser und kinig nit von den rossen abstanden, aber der kaiser und kinig sind inen zû phend gewessen, und sind alle zû füß zû ainander komen. und die fürsten und herrn all, die mit dem kaiser sind komen, die sind auch von iren pferden abgestanden. [297^a] kaiser Carel und kinig Ferdinandus haben 20 allen fürsten nach ordnung die handt botten und auff das freindlichost mit frelichem gemüet sie gegrieft. darnach hat der erzbischoff von Menz in namen aller fürsten und stend mit solicher red den kaiser empfangen³:

Rel. 64. Allerburchleuchtigster, großmchtigster, unüberwindlichster, genebigster herr! meine herrn brüder, freind und verwandt, auch andere 25 fürsten und stendt, auch derselben botschafft hie entgegen und ich haben

10. Nach diesen Worten folgt in d der Passus: [Bl. 485^a] King Ferdinandus zû Unger und Beheim ist mit dem kaiser herkomen, und hat dise herrn an seinem hoff gehept 2c. (in a auf Bl. 302^b). 23. Sobald der kaiser über die Lechprugt ist komen, sind al churfürsten, fürsten, herrn und adel und die botschafften von den pferden abgestanden und dem kaiser bei 40 schribten zû füß entgegen gangen. da solichs der kaiser und king haben gesehen, sind sie auch von iren rossen abgestanden und haben zû füß ainander alle empfangen und freindlich zûgesprochen. und der cardinal von Menz hat dar- [Bl. 499^a] nach ain oration gethan und in namen aller fürsten und herrn den kaiser empfangen. (Die in a nun folgende Rede fehlt in d.)

1. A: 'ausgeschieden der cardinal von Rüttich und bischoff von Eystett haben alters und schwachait halben nit erscheinen mögen'. Auch der Bischof von Augsburg blieb in der Stadt zurück, um den Kaiser dort an der Spitze der Priesterschaft zu empfangen.

2. Nämlich Ferdinand, des Kaisers Bruder, die Herzoge Wilhelm und Lub-

wig von Bayern, die Cardinäle Campeggio, der von Salzburg und der von Trient, der Pfalzgraf Friedrich, die Pfalzgrafen Ott Heinrich und Philipp und mehrere Bischöfe. Förstemann l.c. I S. 266.

3. Die Rede findet sich lat. bei Eßlestin I, 73^b, deutsch bei Walch XVI S. 848 ff.; Senders Text weicht davon etwas ab.

von eurer kai. mt. schriftt empfangen, als die glider des ro. reichs gen Augspurg ze komen und da ain reichstag zu halten. darauff sind wir als die forsamten erschinen und aus e. kai. mt. gliedtsame zukunft in das römisch reich, als unsers aller gnedigsten herrn, sind wir all uns über
 5 die maß erfriren und me dann ich aussprechen kann. darumb so sind wir, dieselben eur hailige kai. mt. auffß allerdemietigest enpfachen und griessen und zu der allerhöchsten wirbigkait der kaiserlichen krönung vil glichs und hails winschen und ain fridlich, lieblich, riebtlichs langt leben in der regierung. mit ganzem glauben und gemüt verhoffen [wie] zu
 10 got, daß durch seine hilf e. k. mt. zukunft komen und reichen werde gemeiner cristenhait zu nutz [297^b] und teutscher nation zu hohen eeren und wolfart. und wir, die als die glider des ro. reichs alher gen Augspurg erfobert sein, wellen mit aller forsame und underwirflichait zu allem verholffen sein und auff das treulichost helfen, ratten und mit
 15 worten und werden erzeigen, das zu dem ersten dient zu dem lob und eer gottes, und darnach alles, was e. k. mt. und gemeiner teutscher nation zu lob, eeren, nutz und wolfart komen mag. darmit bevelchen wir uns e. k. mt. als unserem allergnedigsten herrn.

Nach diser oration ist der kaiser und kinig mit pfalzgraff Friderichen Mel. 64.
 20 auff ain ort treten und [hat] sich beratschlagt, wie und was gestalt er den fürsten danck sagen well. darnach hat pfalzgraff Friderich in namen des kaisers den fürsten mit ainer kurzen zierlichen red danck gesagt ganz hofflich¹.

Darnach ist der kaiser widerumb auff sein pferd gestigen und haben Mel. 64.
 25 im darauff geholfen, in zaum, an die stegreiff und sattel gegriffen die jungen herzog von Sachsen, Meckelburg, Lunenburg, margraff von Brandenburg, landtgraff von Hessen und graff Wolffgang von Anhalt. darnach sind der kinig und andere fürsten auch auff ire pferdt geseffen.
 [298^b] eemals der ganz raisig zeug ist für sich zochen und die ordnung ge-
 30 macht ist worden, hat man auffplausen, trumethet und bauget, und [ist] so ain groß geschrei, darunder der roß, worden, so aus mancherlei landen der ganzen cristenhait, daß dardurch das erbreich gleich ain widerhall geben hat. allenweil Augspurg gestanden ist, ist nie sovil fremds volck, aus so vil nationen gesehen worden noch zusamen komen, als auff disen

10. Nach 'hilf' im Orig. sinnlos 'das durch'.
 Friderich in namen des kaisers inen danck gesagt.

23. in d nur ganz kurz: darauff hat pfalzgraff

1. Die Rede des Pfalzgrafen Friedrich deutsch bei Walch XVI, 868.
 findet sich lateinisch bei Glesstin I, 74,

15. Juni: sant Weits tag auff den reichstag gen Augspurg, auch Africaner und Arabier.

Kaiser Carel hat dise fürsten, herrn und diener an seinem hoff gehept, als sein l. mt. zu Augspurg ist eingeritten ¹:

Seiner mt. höchst und haimlich rät: der cardinal von Rittich; pfalzgraff Friderich vom Rhein; bischoff von Costenz und Hildesheim, oberster canceller ²; marggraff Hainrich von Seneta, graff zu Nassau; graff Hoyer von Mansfelden; herr Hans Kenner, freiherr; Alexander Schweyß, oberster secretari.

Seiner mt. hoffrät: graff Wolfgang von Montfort; graff Ulrich von Helffenstein; herr Ulrich von Schellenberg, ritter; [298^b] Caspar Klinglin von Erenburg, ritter, hoffmarschaldsamtverwalter; Wolfgang Brantner, ritter; Cristoff Blarer, ritter, camermaister; doctor Mathias Held; doctor Hartmannus Hartmann.

Die römische cancelllei regiert: der vicecancellarius, bischoff von Costenz u. c.; Alexander Schweyß; herr Thielmann, probst zu Weßlar, verwalter und provisor der cancelllei; Obernburger, registrator der brieffe.

Seine cancellschreiber: Mathias Zimermann; Sebald Haller; Beatus Arnold; Hans Jacob; Wolfgang Kyburger; Hans Fluchtburger und Barnabas Behemer; her Ulrich Farnbiller und Cristoff Rhün, gemein secretari.

Andere fürsten am kaiserlichen hoff: erzbischoff von Varna, Hispaniol ³; Johans, erzbischoff zu Lunda, frau Margarethen kaiser Maximilian tochter botschaftt, aus Denmarck ⁴; bischoff von Valenz ⁵, Hispaniol; bischoff von Burgis ⁶, Spaniol; bischoff von Atracht ⁷; bischoff zu

2. Da ist der kaiser wider auff sein pferd gesessen; da hat im der jung herzog von Sachsen, herzog von Lunenburg, herzog von Meckelburg, landgraff von Hessen und fürst von Anhalt dem kaiser an die stegreiff, sattel und zaum griffen und auff das roß geholfen. darnach ist der king und andere fürsten und herrn auch auff ire pferd gesessen und zu Augspurg eingeritten. und als lang Augspurg ain stat ist gewesen, ist nie gehört noch gesehen worden, daß von sovill fremder nation, völden und [Bl. 499^b] landen, so mangellei sprachen mit ainander angeritten seien, in mancherlei klaidigungen und sitten nach prauch alnes jedlichen vaterlands. — Es folgt nun die in Handschr. a auf Bl. 306^b ff. stehende Schilderung des von den Augspurgern dem kaiser entgegengegangenen Zugs.

4. Die nun in unserem Texte folgende Aufzählung des kaiserlichen Gefolges findet sich in d auf Bl. 501^a—504^a.

14. S., gemeiner secretari.

15. Dieser Absatz fehlt in d.

22. Diese Aufzählung ist aus d genommen.

24. Placenz.

1. Ein Verzeichniß des kaiserlichen Gefolges findet sich, im Einzelnen vielfach von dem Senders abweichend, in der Druckschrift B u. D. Die Aufzählung Senders fügt sich, soweit das spanische Gefolge des Kaisers in Betracht kommt, auf mündliche Angaben des Herzogs von Lanqueba. S. unten S. 266, 26.

2. Balthazar von Waldbirch.

3. Bari in Unteritalien.

4. Einer der einflussreichsten kaiserlichen Räte.

5. In D: Bsch. von Valenz. Valencia, Stadt am Carrion (südwestl. von Burgos) in Leon.

6. Burgos.

7. Atri in den Abruzzen?

von Osma¹; bischoff von Sanaria²; bischoff von Senis³; bischoff Berg von Brichsen, kaiser Maximilians sun.

[299^a] R. m. oberoß hoffmaister: der erst und größt hoffmaister l. m. herzog Peter von Laqueba und Alburegl, sant Jacobs orden, ain
 5 Spaniol; der ander groß hoffmaister graff Adrian von Roh aus Flander, in niderlendischen, burgundischen und welschen räten rat; der 3. ander groß hoffmaister herr Ur. von Curiera aus Flander; der 4. groß hoffmaister Role aus Flander. disem hat der kaiser den dicken pfening geschenckt, 200 marc schwer, welchen die von Schwaz dem kaiser geschenckt
 10 haben⁴; der 5. groß hoffmaister der muß und herr von Mucron; der herr von Mosquiron hoffmaister.

R. m. oberoste camerdiener über klaid und bettgwandt: der erst und oberoß camerer margraff Painrich zu Seneta in den kinkreichen Valentz und Granata, graff zu Nassaw; der ander camerer der herr von
 15 Noncarneß aus Flander; der fürst von Salanaba, des vicere in Naplaß sun; des fürsten morß Ostistery sun aus Flander, sant Endris orden cum vellere Gedeonis; [299^b] der herr Orsualascha; der herr von Bosch aus Flander; graff Ludwig von Villa, Spaniol; der herr von Balanson, ain Burgundier; Hans und Painrich Starck, gebrüder, camermaister; der
 20 freiherr von Eygingen aus Österreich; Ulrich Ehinger von Costenz; Johanneta von Moron.

R. m. bischdiener, fürschneider, und die im essen und trinden fürtragen und reichen:

Peter von Gufmann, des grosmechtigen herzogß zu Mebisonia brüder
 25 in dem kinkreich Castell; Jacob von Laqueba, des herzogß von Albureß brüder⁵; herr Juan Manrick, des herzogß von Nassera sun; herr Salons, graff Manrico von Orsorno sun; graff Manright, des graffen von Castra sun; herr Saceron von Cardona, des herzogß von Cardona sun in dem kinkreich Cathalonia; herr Ertego von Marbosa, des margraffen

2. In d ist noch genannt der Bischof von Corin (Coruña).

7. muß herr von Ur. Citritrea aus

Flander.

10. Der Satz: 'disen hat der l. — geschenckt haben' fehlt in d. Mucron aus Flander.

12. des kaiserß camerdiener und rat.

20. Url. Ehinger, rat u. camerer.

23. mund-

schenden kai. mt. u. tischdiener.

25. Castilien.

1. Osma (in der Nähe des Duero) in Alt-Castilien.

2. S. hiezu Sanboval, Hist. de la vida y Hechos del emperador Carlos V. Bb. II S. 81.

3. Siena.

4. S. die Druckf. A; Die Knappen verehrten dem Kaiser in Schwaz

ainen silberin pfenning, darinn der mitte der Römisch adler und aussen rings umb kai. mt. aller künigreich und landt wappen, und auff der andern seitten (wie mir angezeigt) kai. mt. titel, 1700 gulbin werdt.

5. Vgl. unten S. 266, 24.

von Villa nova sun; herr Ulrich Wef aus Flander; herr Ur. Was aus Burgundi; [300^a] herr Jacob von Mendosa, des grafen von Ribadavia sun im kinkreich Galitia; herr Peter von Toieto, des herzogs von Alba brüder; herr Anthonius Hainricus, des herzogs von Alba sun in dem kinkreich Castell; müßi Ur von Inft, sant Endris orden, ain Fleming; Hans, ⁵ graff Hainrichs von Nassaw brüdersun, herr zu Laer; des grafen von Nieba in Castilia sun; herr Friderich von Toieto, des margrafen von Nova villa erst geborner sun; Franciscus Deloscobus, der erst und oberost commendator sant Jacobs orden, der oberost und groß cantzler des kaisers in Hispania, Italia und Germania; Hugo von Bries, herr ¹⁰ zu Aherwe, sant Jacobs ordens, cantzler, secretari und rat des kaisers in den kinkreichen Aragonia, Sicilia und Naplaß; der herr von Role Belis, Damont genent, burgundischer marschalck; herr Santscho Diego Regisamo, l. m. hofrichter; [300^b] Hans von Sunga, des grafen von Mirando brüder, hauptmann des kaisers über die guarbi der Spaniolen; ¹⁵ Erhardt von Dabe, kaiserlicher mt. hauptmann über die teutsche guarbi; Gwilhermus, margraff zu Arschott in Flander; margraff von Villa Franca im kinkreich Galitia, des margrafen von Villa Franca sun; der herzog Infantasa und graff zu Solbania zu Toieto; Joan. Maricus, des herzog von Nasera sun; margraff von Ancisa; margraff von Aguilar im ²⁰ kinkreich Castell; margraff von Villena, der oberost im kinkreich Toieto; der gefürst graff von Fontes zu Aragonia; Hans Manrick, des margrafen von Gilar sun zu Castilia; herr Bartholome von Laqueba, des herzogen von Alburegt brüder ¹; herr Jacob von Laqueba, herzog Bartholomes brüder, des ordens Alacantra in Castilia; [301^a] herzog Beltran von ²⁵ Laqueba und Alburgt in dem kinkreich Castelle, sant Jacobs orden (dieser herzog hat mir mundlich auffzûschreiben schier aller fürsten und herrn einkomen in Hispania anzeigt); herr Peter von Toieto, des oberosten commendators sun, welcher des herzogen von Alba brüder ist; der groß commendator zu Leon, des kaisers rat; herr Garfci von Partilia, der ³⁰

1. sun in dem kinkreich Castell. mußi Ur. von Wef aus Fl. 2. mußi Ur. Was aus B.
 2. herr Diego von Mendosa, des reichen grafen sun v. R. in dem kinkr. G. 4. herr Peter von Toieto, des herzogen von A. brüder. 5. 'Hans' fehlt in d. 7. Der graff von Belasco und Nieba im kinkr. Castalia. 12. nach 'Naplaß' heißt es in d: St. 8 secretari der canpleien.
 13. Der herr v. Belis Damont aus B., marsch. 15. graff h. v. M. u. Sunga, h. über die Spanischen Guarbi l. mt. 18. margraff Friderich von Villa franca. 20. h. Johann Maricus v. R. 21. m. v. A., fast mechtig in dem kinkreich Castell. 22. der fürst u. graff v. B. in A.
 23. m. M. v. G. aus dem kinkr. G. herzog B. v. L. (das Weitere fehlt) u. herzog Diego v. L. u. Mt. von Alacantara orden. 26. Der Satz: 'Dieser herzog — anzeigt' fehlt hier in d; vgl. die Variante auf S. 267 zu B. 19. 29. herr P. v. L., des großen c. herzogen v. A. brüdersun.
 30. herr Martinus, der groß comendator zu Leon, kai. mt. rat.

1. S. oben S. 265, 25.

erst comendator des ordens Calatrava, des kaisers rat, comendator von Calatrava; Gejubirelopis von Babilis im kinkreich Castelle; Peter Hainrich, des ordens Alacantia, des fürsten von Sorno brüder; Peter von Bobabilis, des marggraffen von Villa nova sun; Jacob Facca von Sotto, der merer und gröser; herr Bernhardinus von Ungarschia; Bonsee von Leon, des herzogs von Arcos brüder in dem kinkreich Andolofie; [301^b] herr Ja. Bazeo, des marggraffen von Villena sun, des ordens Alacantia; Thonius, des Satelis Syron, marggraffen von Villa, sun, sant Jacobs orden; herr Jakob von Toletto, des graffen von Orboes brüder; herr 10 Wann Gwandoze, des graffen von Ribadavia ander geboren sun, des ordens Calatrava; Thoni Joan. Vimenteli, des graffen von Naudente sun; der graff von Kalain; der graff von Agremont; der fürst von Sulmona; der von Otrey, freiherr; der von Montfalconet, freiherr; der herr von Rhe und sein 2 brüder; der herr von Pelu; der herr von Grand 15 Belle; der herr von Pselftain.

Und me 21 teutsch und hyspanisch herrn und doctores, der namen ch von kurzen wegen underlauff.

Noch hat der kaiser ob 200 fürsten, marggraffen, graffen, herrn und ander dapfer mann bei im am hoff gehept, schier aus allen landen. 20 [302^a] Er hat auch gehapt zu bewarung seines leibs 300 trawanten, 100 Teutsch, 100 Niderlender und 100 Spaniolen. me hat er gehapt 1000 landsknecht, die haben ir auffsechen mieffen haben, daß kein auffrühr sich in der stat erhebe, darüber ist hauptmann gewessen graff Maximilian von Eberstein. er hat auch [gehept] ain grose anzahl von priestern, 25 seiner capell diener, canterei und mancherlei trumether; er hat auch sein eigen jäger und 200 hundert aus Hispania mit im gefiert.

Er hat auch gehept 12 namhaftig seiner camerdrhuhuetter. Hainrich Persons, ritter, furier; Peter Busa, conturlier.

Kamerdrhuhütter: Johans Raphahel, Hans von Soreth, Anthoni 30 von Bedia, Anthoni von Miranda und sunst 12 mann.

2. 'Gjubirelopis ac.' fehlt in d, ebenso Peter Hainrich ac. u. Peter von Bobabilis ac., herr Bernhardinus ac. 5. graff Diego Facca von Sotto. Bandozer von Leon ac. 9. graff Diego von Orboes. 11. graff Wann v. R., des ordens E. 12. graff Anthoni de Naudente. 13. die nach dem f. v. Sulmona folgenden fehlen in d. 19. f. G. hat noch vil me ander fürsten, herzog, marggraffen, graffen, freiherrn, ob 200, am hoff gehept, welcher namen alle durch h. Beltran v. Laqueba nit haben kunden ersaren, der mir sunst alle ire herlichait, jährlch rendt u. gilt hat angezeigt (s. oben S. 266 Variante zu J. 26) und edelleut schier aus allen landen, erbar u. verstandig mäner. 21. '100 teutsch — 100 Sp.' fehlt in d. 24. 'Darüber ist. h. g. gr. M. v. G.' fehlt in d. 25. Ain grose zahl der caplan seiner capell und in der cantrei lautter alt, gestanden, erensthafft person, kunstreich in der musica in allen stimmen singen, desgleichen auch die trumether. 27. Dieser Satz ist entnommen aus d. 28. 'P. B. contr.' fehlt in d. 29. Dieser Absatz fehlt in d.

Pfalzgraff Friberich von Rhein ist mit l. mt. als ainer des hoffgündt eingeritten mit diesem adel: herr Jerg von Hapdegk, freiherr, hoffmaister; doctor Melchior Sütter, canzler; Hans von Schlamerborff, marschalck; Cristoff Roel, secretari; [302^b] doctor Hartmann Hartmanni von Eppingen; doctor Hans Lang von Lenberg und me 24 edel.

Des bischoffs von Costenz kai. mt., canzler, hoffgündt: Balthasar von Rabenstein, hoffmaister; Jerg Gienger, canzler; Beatus Arnoldi, secretari; Endris von Ringismardt, marschalck; doctor Peter Spehser, thomherr zu Costenz, rat; doctor Hans Red und me 9 edel.

Einig Ferdinandus hat die nachgeschribnen herrn bei im gehapt am 10 hoff¹:

Bernhardus von Gleß, cardinal des titels sant Stephans in Celio monte und bischoff zu Trient, seiner mt. oberster canzler und haimlicher rat (des cardinals hoffgündt stat hernach an ainem bequhern ort beschriben — S. 270, 15); Wilhelm von Rogenborff und Mollenburg, freiherr, oberster hoffmaister; Wolfgang Voltra, ritter, oberster hoffmarschalck und rat; graff Rudolff von Sulz, oberster hoffrichter zu Rotwehl; graff Gabriel von Ortenburg; Zdislaw, herr zu der Leip, rat und oberster rechtsprecher der kron Behem; [303^a] Wilhelm Truchseß von Walpurg, freiherr, camerer; Adam, herr zu dem Newenhaus, der kron Behem canzler; Jerg, Truchseß von Walpurg, freiherr; Sigmund von Dietrichstain, freiherr; Hans Hoffmann von Grünenpichel, ritter, camerer; Ladislaus von Macedonia, bischoff zu Warbein; graff Nicolaus von Salm, oberster camerer; graff Nicolaus von Turogh, hoffmaister der kron Unger; graff Ludwig von Öttingen; herr Peter von Lasso, oberster stalmaister; Albrecht Schlick, graff zu Passau u., oberster camerer der kron Behem; graff Wilhelm von Eberstain; herr Wilhelm von Napolstain, freiherr; Schwegghart von Gundelfingen, freiherr; Gangolff von Hohen-Gerolkegk, freiherr; Hans Ungnad, freiherr von Sunegk, oberster für-

7. vor 'J. Gienger' in d: herr Thielmann, probst zu Wehlar, des bistums Hiltenheim canpler.

11. Das Gefolge Ferdinands ist in d an anderer Stelle, Bl. 485—489^a verzeichnet. 15. 'u.

Mollenb.' fehlt in d.

16. W. B. von Stainprunn.

17. gr. R. v. E., des hl. r.

reichs hoffr. zu R., stathalter der oberösterreichischen landen.

18. gr. O. v. D., freiherr zu

Freysenstein und Karlsbach, herr zu Ercurt.

20. Nach W. Z. v. W. folgt in d: herr Jerg

Truchß. v. W., freiherr, stathalter zu Wirtenberg.

21. E. die vorhergehende Variante. 22. E.

v. D., freiherr zu Hohenburg, Finschenstain und Talberg, erbschend zu Kreichen. herr G. Hoff-

man, ritter, camerer u. hauptman in der Neuenstat. 24. gr. R. v. Salm u. Neuburg am Inn,

oberster camerer. 25. gr. E. v. D., der älter.

27. gr. R. Schlick zu Passau, herr zu

Weissenkirch, Elbogen und Schladenwerd, der cron Behem oberster camerer.

1. Ein Verzeichniß seines Gefolges holt, Ferdinand I., III. Bd., Beil. XI
findet sich (außer in B) auch bei Buch. S. 661 ff.

schneider; Endris Ungnad, stäbelmaister; herr Erhardt von Polhaim, freiherr; Leonhardt von Bels, freiherr, camerer; Wenzeslaus von Hoffkirchen, freiherr; Wilhelm von Bücham, freiherr; Cristoff von Seyfened, freiherr; Hans Ferenberger von Egenberg, wixthumb in Österreich
 5 oberhalb der Enß, oberoster secretari; Endris Adler, secretari; doctor Jakob Spiegel, secretari; Hans Mah, secretari; doctor Hans Zott, secretari; doctor Hans Fabri; Wolfgang Grafwein, ritter, oberoster secretari der camer; [303^b] Wenzeslaus von Wilhartig, ritter und doctor, vicecancellarius der kron Behem; Berg von Logschaw, teutscher vice-
 10 cancellarius; doctor Ruprecht Mosheimer; doctor Hainrich Ribitsch; doctor Beatus Widman; doctor Gregori Angret; doctor Jakob Frandfürter; doctor Paulus Ritus; doctor Urfinus Velius; doctor Adam von Pforzen; Erasmus Ostner, des kinigs weinschend; Balthasar von Pressing, ritter, oberoster kuchenmaister; Michel Oth von Achterdingen, in ober-
 15 österreichischen landen oberoster zeugmaister. me 18 ritter, die sind alle l. m. rät.

R. mt. munschenden:

Graff Jacob von Croy zu Sempin; graff Ludwig von Hardegl; graff Leonhardt von Rügeroll; graff Hainrich von Plawen; Balthasar
 20 von Fronspurg.

Truchessen: Weydhart von Bücham, freiherr; Wolfgang von Rogendorff, freiherr; Laßla von Prag, freiherr; Jakob Truchseß von Walpurg, freiherr; Gaudenz von Polhaim, freiherr; Marquard von Küering; Langelot de la Belarie, [304^a] bassart von Roß; Hilprandt
 25 von Gles; Wilhelm Rumpff; Hans Surg von Surgenstain, understäblinmaister.

Fürschneider: graff Philipps von Mansfelden, edelherr von Haldrung; Ulrich Zettrig, ritter von Rogendorff; Hans Schab von Mittelbibrach, oberoster silbercamerer; Jan von Salinas, camerer; Martinus
 30 Gümman, camerer.

1. Andr. Ungnad v. Euneß, freiherr, oberoster stäbelmaister. 3. W. v. S., freier zu Relmung.
 3. W. v. S. fehlt in d. 4. Chr. v. Eiseueß, fr. zu Weittenegß. 'H. Ferenberger zc.' fehlt in d.; dagegen sind hier aufgeführt: Joachim Wolhan, freiherr zu Wartenburg; herr Balthis von Pressing, ritter, oberoster kuchenmaister; herr Wolfgang Grafwein, ritter, der camer oberoster secretari. 8. Wolf. Gr.: s. die vorige Variante; in d steht noch: herr Franßis Bilatz, proßß zu Pressburg, der cron Unger secretari. 10. Nach 'J. v. L.' in d: doctor Hans Fabri, bischoff zu Wien. 6. R. R., thomdechant zu Pressel und Passen. 12. D. J. Grandfurter. Nach 'd. Urs. Velius' in d: d. Hans Spiegel. 13. Erasmus Hoffner. 14. S. oben die Variante zu B. 4. 15. 'R. D. v. Achterdingen zc.' fehlt in d. 18. graff Julius v. Hardegl, Blas und Wachsenland, erbschend in Österreich. 21. W. v. P., freiherr zu Raps u. Kettinapach, erbtuchseß in Österreich. 22. W. v. R. u. Mollens. Laßla v. Prag, freiherr zu Windbag; vor ihm steht noch in d: Hans, herr zu Schellenberg und Rost. 24. R. v. Kuenring, herr zu Seefeld.

Camerdiener: Ihan Molin; Ierg Helkel; Ihan von Rothrin; Peter von Diararte; Martin Webrott.

Wilhelm von Bloß, oberoster faldenmaister; Wilhelm Kirchenfein, camerdbirhütter; Cristoff Polb, contralor.

Ander amptleut: Hans Anngerer, hoffzalschreiber; Endris von Wisin-⁵ gen, secretari des hoffrats; Panthaleon [Bogt], secretari; doctor Caspar von Usenwang; Hans Hoffman, der camer secretari; [304^b] Cristoff Castileius, hyspanischer secretari; Desiderius Desimaudris, burgundischer secretari; Anthonium von Tassis, oberoster hoffpostmaister. me ander hoffgsündt, 30 grassen, freihern, ritter und edel; item 24 edeler knaben; Niklaus¹⁰ Olpus, ritter, hauptmann über 40 harschier, darunder 10 edel sind; Erenst von Brantenstain, hauptmann über 100 tramanten, welche der merer tail edel sind. I. m. rät haben 51 edel gehapt, die inen gebient haben. in der canterei hat er gehapt 40 personen.

Cardinal von Trient hat dises hoffgsündt gehapt: Gaubenz von¹⁵ Madritsch, ritter, hoffmaister; Veit Hager von Altenstaig, marschalck; Hilg von Welsch, freiherr, und me 12 edel.

Der cardinal von Salzburg, Matheus Lang, ist mit kai. mt. ein-
zogen mit disem hoffgsündt: Kplian, abbt zu sant Peter zu Salzburg;
[305^a] graff Sigmund von Detemburg, chorherr zu Salzburg; Ambrosi²⁰
von Ramberg, official und thomherr daselben; Hans Kößler, thomprobst
zu Passaw; doctor Ierg Thesinger, cangler; doctor Nicolaus Ribehffen;
doctor Ambrosi Bolandt; Cristoff Werner, camerssecretari; herr Hans
Schend, marschalck; Lorenz von Wappegel, undermarschalck; Laux
Lang, Leonhardt Lang, Matheus Lang, alle rät, und ander edel 18²⁵
personen.

Pfalzgraff Oth Hainrich und Philipps, gebrüder, sind mit kai. mt.
mit 300 pferden in halb harnisch eingeritten mit disem adel: graff Haug
von Montfort, pfleger zu Heshsteten; Reinprecht von Neunegl, ritter,
pfleger zu Laugingen; Tristam Zenger, hoffmaister; Hugo von Parsperg,³⁰

4. Nach 'Chr. Polb' steht in d noch: Anthoni von Tassis, oberoster postmaister. 5. Statt dessen
heißt es in d: die andern herrn am hoff dienen on ämpter: graff Hans v. Schaumburg, erb-
marschalck in Österreich u. Stairmardt; graff Wolfgang von Frangepan; Weplaw von Rifenberg,
herr zu Schwigaw; graff Lorenz Schlid zu Passaun; Hartmann, herr zu Riechtenrain; Reinpert, herr in
Eberndorff, erbcamere zu Österreich; Cristoff, freiherr zu Epping; Grafum, freiherr zu Epping;
Cristoff, freiherr zu Rogenorff u. Rollenburg; Wilhelm, freiherr von Rörspurg u. Pessart; Hans
herr in Bingenorff, erbjägermaister in Österreich. 9. S. die Variante zu 3. 5. 15. Das
Gefolge des Bischofs von Trient findet sich in d auf S. 489^a; es sind hier noch genannt: Ciprian
v. Thun, erbschend des stifts Trient; Cristoph v. Serentein. 19. Ihm geht in d voran: herr
Marquard v. Etain, thomprobst zu Augsburg. 22. 'S. Kößler' fehlt in d. 23. Nach 'H.
Bolandt' folgt in d: herr Hans v. Alburg, landshauptman zu Salzburg. 24. herr Hans Schend
v. Schendenstain, m. 25. 'Laux, Leonh., Matth. Lang' fehlen in d. 28. In d auf Bl. 495^b.
30. Tristram 3.

ritter; Zerg von Wendigen, ritter; Conrab, Wolffgang, Zerg, Wilhalm von Rechberg; Carel von Welben; Epttel von Westernach; Bernhard von Hirnhaim; Hans [Adam] von Stain; Cristoff von Plassenberg und me 35 edel.

5 [305^b] Herzog Wilhalm und Ludwig von Bahren, gebrüder, sind mit kai. mt. [mit] 500 pferden eingeritten mit harnischen und langen spießen, wol gerist, mit disem abel: graff Moriz von Ortenberg; graff Leonhardt vom Hag; Cristoff von Schwarzenberg, freiherr, hoffmaister; Ludwig von Penknam, marschalck; herr Hans von Bern, der alt; herr
10 Hans von Bern, der jung; der herr von Degenberg und sein sun; herr Gregori von Rosenstain; doctor Leonhart von Egt; herr Hans Zerg von Elossen; doctor Augustein Resch, canzler; Sigmund Pffenhauser, kuchinmaister; Hans von Terringen; Wolffgang von Schellenberg, undermarschalck. me 62 edel, darunder vil ritter.

15 Herzog Erenst von Bahren, administrator des bistumbs Passaw, mit disem hoffgsündt: doctor Stephan Röslin, thomherr zu Passaw; doctor Jeronimus Mehtting; herr Hans von Malatein und 14 edel.

Bischoff Zerg von Brichsen, kaiser Maximilians sun, mit disen Rel. 62. dienern: Reinprecht von Woymundt, ritter, hoffmaister; herr Ambrosi
20 von Gumpenberg; Zerg von Waltenhoffen, fürschneider; Anthoni Schend, truchseß; Peter Vilegus, camerer. me 2 edel.

[306^a] Der legat, cardinalpriester des titels sanctae Marie trans Tyberim, Rel. 62. Laurentius Campeius, zu kai. mt. gesandt, ist mit 100 pferden hie eingeritten.

25 Vincentius Pimpinellus, erzbischoff zu Rosana, des bapsts botschafft Rel. 63. zu künig Ferdinand, und des Pimpinellus brüder, bischoff zu Felters, sind auch mit kai. und k. mten eingeritten.

Des kings von Frankreich botschafft; des kings von Engelland botschafft; Rel. 63. des kings von Portugals botschafft; des kings von Polan botschafft; des kings von Denmarck botschafft; des kings von Schotten
30 botschafft; des kaisers der Moscowiter botschafft; der Unger, Winden und andere derselben anstossenden lender botschafften.

2. 'Conr., Wolffg., Zerg, Wilh. v. Rechb.' fehlen in d, ebenso alle folgenden.

gewappnet, als suchten sie in ain schlacht. 7. dermaß

in d. 9. 'der alt' fehlt in d; 'herr h. v. B. d. jung' fehlt

11. Zerg v. Rosenstain. 14. In d fehlen noch: der herr v. Degenb.; doctor Aug.

Resch; h. v. Terringen; Wolffg. v. Schellenberg. Dagegen ist dort noch genannt: Paulsdorffer,

kuchinmaister. 16. h. E. . . hat mit im gehept: 5 thomherrn seines gestiffis u. 14 edel.

20. 'A. v. G.' fehlt in d. 21. Anth. Schend v. Schendenstain, tr. 28. 'des f. v. fr. b.'

fehlt in d. 29. Ebenso 'd. f. v. Polan b.' 31. der Unger und Slavonier b.

Rel. 63. Der Benebiger, der Genueser, der Florentiner, der Schweyger, [des] herzog von Sophey, herzog von Ferer, herzog von Mantua botschafft und von vil andern grossen fürsten, herrn und potentaten botschafften.

Bei king Ferdinand zu Unger und Behem sind gewesen der namhaftest adel aus Unger, Behem, Crabata, Dalmatia, Hystria, Merckern, Slesy, aus allen Osterreichischen landen, [306^b] Schwaben, Turgew, Preysgeh und Elsaß in mancherlei kaidungen.

Rel. 65. [306^b] Aus der stat Augspurg sind dem kaiser entgegen zogen ¹ 1000 hand-

1. In d: der herz. v. Ferer botschafft, des h. v. Sophei b., des herz. v. Lotbringen b.; der Benebiger b.; der Florentiner b.; der Genueser b.; der Schweyger b. 4. Dieser Absatz steht in b. 8. E. oben S. 284 Variante zu 3. 2. Der Text lautet in d: Die herrn von der stuben und [die] kausseut, fast wol erbuht, sind dem kaiser mit 200 pferden entgegen geridten; die herrn Fugger, Raymundus, Jeronimus und Anthonius, haben 32 pferd gesezt, underschiblich aus den andern, alle in ain farb beseidt. [Bl. 500^a] dem kaiser sind für die stat entgegen geritten die burgermeister Ulrich Rechlinger und Leonhardt Bimel; burgermeister Jerg Bette hat alters halb nit länden dar sein, und der burgermeister Jeronimus Imhoff ist blind gewesen. sind auch da von dem rat gewesen Conradt Rechlinger, Simprecht Hoffer, Stephan Eyselin und doctor Conradt Peyttinger, stattschreiber, der hat die red than und den kaiser empfangen; die sind von den pferden abgestanden und [haben] sich zu 3 malen gegen dem kaiser geneigt, und nach dem empfangen hat man die grossen bischen all lauffen abgan. da ist der kaiser under den himel geridten, den ir 6 des rats haben getragen, von rottem, grenen und weissen samat ge- [Bl. 500^b] macht, Augspurger farb; an jedlicher seitten 3 stangen, oben auff den 3 stangen, an der frechten seitten waffen auff jedlicher der kaiserlich adler und auff der anderen seitten der von Augspurg wapen. den himel haben getragen dise 6 von ainen rat: Hans Rechlinger, Wilhelm Rechlinger, Franz Hoffmair, Lauz Schollenberger, Ulrich Sulzer und Mang Seyß, der weber junfftmeister; und haben 'ir eilich die schuß auff dem weg ab den flecken vergezt. die andern 6 von ainen rat, die den kaiser empfangen haben vor dem thor, sind nit wider auff ire pferd geseffen, sonder neben dem kaiser durch die stat zu fah gangen.

1. Über das Einreiten des Kaisers in Augsburg berichten uns 1. der von Peutingers Hand in die Rathsdecrete eingeschriebene Bericht: 'Am mittwuchen unsers herrn kronleichnams aubet den 15. tag junii anno 30 sein von rats wegen hinaus verordnet, die kaysf. mt. ym feld zu entsfahen, dweil bed burgermeister, so ym ampt sein, etwas irs leibs schwach gewesen: herr Ulrich Rechlinger herr Antoni Bymel, bed alt burgermeister, herr Chonrat Rehlinger, herr Hans Heintzel, Stephan Eyselin, Simprecht Hoser, alle paumeister und eynnemer, und doctor Peuttinger. mit den send all bestölt vom adel und sonst zu roß in ainer farb mitgeritten, daneben haben die von beben süßen auch ain wol geruften zeug zu roß gehabt und zu süß bis in die 1800 mit aufgeregktem sendlin, desgleichen mit etlichem geschuß, sein zum roten thor hinaus zogen fur sant Seracien auf den grossen platz gegen dem ersten bach, dan die bayrischen hielten von der Lechbrugg heren. und waren ander churfürsten

fürsten, so auch kaysf. mt. entgegengezogen, inmitten. und als kaysf. mt. über bemeltem bach herein kam, hat aus beuelh ains rhats der genant doctor kaysf. mt. empfangen, darauf der erzbischove zu Meintz antwort geben und insonder das kaysf. mt. solich undertanigst entsfahen in allen gnaben angenommen. den hymel haben tragen Hans Rehlinger, Franz Hofmair, Wilhelm Rehlinger, Ulrich Sulzer, Lucas Schellenberg, Mang Seyß vom rothenhor bis zu sant Rienharts capelle.' Rathsdecr. Bl. 27^b. 2. Ein alter Druck mit dem Titel: Kaiserlicher Maiestat | einreitung yn Runcen den X. tag | junii. Im M.CCCC. und XXX. Jar. | Wie Keiserliche Maieft. von den | Churfürsten und Fürsten ynn ihrer Maiestat | einreitung vor Augspurg den XV. Junii | empfangen ist. | Wie der vmb gang auff Corpus | Christi. donnerstag den XVI. Junii zu Augspurg gehalten worden ist. | Item wo von auff ihundigen | Reichs tag zu Augspurg gehandelt sol werden. Eine

wercksmann, langknechtst, aus allen zunften auskaupt voldt, ganz wol mit harnisch geziert, haben bichsen, spieß und hellenparten tragen und fentach gehapt und 12 wagenbichsen mit inen gefiert. die burger von der Rauffleutstüben, 200 pferd mit ringem harnisch, lustig und zierlich, sind dem kaiser entgegenzogen; darnach der herren Fugger, herr Raymunden, Anthoni und Jeronimus, knecht, 32 pferd, all in ain farb beklaidt. es sind auch dem kaiser entgegen geritten die 2 burgermaister, Urlich Rechlinger und Leonhardt Himel, dann die 2 andern burgermaister, Serg Better und Jeronimus Imhoff¹, von krankhait wegen nit haben künden reitten, und 4 vom rat, Conradt Rechlinger, Simprecht Hofer, Stephan Eyselin und doctor Conradt Peuttinger, statschreiber, der hat den kaiser in namen aines rats und gemeiner stat empfangen. [307^a] da sie den kaiser sind an- sichtig worden, sind sie von iren pferden abgestanden und haben sich zu 3 malen gegen f. m. geneigt. und nach der empfangung hat man alles handgischütz und wagenbichsen mitainander lauffen abgan, das hat ain groß bumeren gemacht. darnach ist der kaiser under der von Augspurg himel geritten, darunder ist er eingeritten. den haben ir 6 des rats ge- tragen, und die 2 burgermaister und andern 4 vom rat sind nit wider auff ire pferd geseffen, sunder zu fuß neben dem kaiser gangen. der himel ist gemacht gewessen von rottem, weissen und grenen samat, zertailt wie Augs- purger farb ist, mit 6 stangen, an jeblicher seitten 3 stangen. ob den 3 stangen an der krechten seitten sind die kaiserlichen adler gestanden und an der glingen seitten auff den 3 stangen der von Augspurg wappen. den himel hat getragen: Hans Rechlinger, Wilhelm Rechlinger, Franz Hoffmahr, Raur Schollenberger, Urlich Sulzer und Mang Sehk; dise

seltene Druckschrift (ein Exemplar derselben befindet sich auf der k. Bibliothek in Berlin, ein anderes in der Bibliothek des Waisenhauses zu Halle). Die den Eintritt des Kaisers in München und in Augsburg erzählenden Abschnitte sind bei Förstemann, Urkundenb. I S. 245 ff. bezw. S. 257 ff. abgedruckt. Diese Schrift wurde von Seuber, wie die theils inhaltliche, theils wörtliche Übereinstimmung bezeugt, bei seiner Darstellung des kaiserlichen Einzuges benützt. 3. Ein anderer alter Druck mit dem Titel: Von Kaiserlicher Malestat einrenten, auff den Reichstag zu Augspurg, Beschehen am fünffzehenden tag Junii, im 1530. [Jar]. (1. Bogen in Quarto.) Bei Förstemann S. 262 ff. 4. Die S. 254 Anm. 1 aufgeführten Druckschriften A u. D. 5. Der Bericht bei Schirmacher S. 54: Wie die

kaiserliche malestat zu Augspurg am abent corpore Christi ankommen und von allen reichstenden mit gebuerlicher reuerenz und ehrerbietung empfangen und eingezogen sei. Anno 1530. 6. Die Berichte bei Walch, Vb. XVI S. 846 (der identisch ist mit dem in A, s. oben S. 254 Anm. 1) und S. 870 (der sich zum Theil deckt mit dem bei Schirmacher l. c., welsch letzterer aber ausführlicher ist. 7. Der bei May, II S. 156 ff. 8. Der in dem Briefe von Jonas an Luther vom 18. Juni 1530 in Kolbe, Analecta Lutherana S. 134 ff.

1. Georg Better und Hieronymus Imhof waren die Bürgermeister des Jahres 1530, Ulrich Rechlinger und Antoni Himel die (alten) des Jahres 1529. Vgl. den Bericht der Langenmantelschen Chron. Bl. 131^b ff.

haben den himel solen tragen bis zu sant Leonhardt¹. sie sind aber all, on der Sehz mit, so mied worden durch die stat, daß sie ire knecht haben mieffen anstellen, den himel zu tragen. ir etlich haben die schüch ab den fiesen verzett.

Rel. 67. [307^b] Alle priester-schafft aus allen pfarren (ausgenommen die bettelorden⁵ nit) sind in unser liebe Frauenkirchen mit dem hailigtum in iren ornaten zusamenkomen² und dem kaiser bis auff den Perlach entgegengangen. bei sant Leonhardt ist gestanden der bischoff von Augspurg³, sein weichbischoff⁴ und der abbt von sant Ulrich⁵ in iren inslen in der proceß. daselben haben sie auff des kaisers zukunft gewart. daselben ist der kaiser¹⁰ aus der von Augspurg himel under der thomhern weissen damastin himel geritten bis in unser liebe Frauenkirchen. disen himel haben getragen 6 thomhern, herr Gregori vom Stain, herr Friderich von Leonrodt, herr Gysso von Heßberg, herr Hans von Schaumberg, herr Eberhardt von Hirnheim und herr Wolffgang, marschalck von Pappenheim⁶. 15

Rel. 67. Kai. mt. einzug und anderer fürsten und herrn ist in solicher ordnung beschehen: zum ersten sind gangen zu fuß die 1000 landsknecht mit 2 fanen, von dem kaiser bestellt; darnach die hyspanischen herrn, fast kostlich, in gulbin oder schwarz samatin röden, und hetten groß gulbin ketshinen am hals. [308^a] darnach herzog Hans⁷ Friderich, des churfürsten²⁰ von Sachsen sun, mit seinem raissigen zeug. darnach wider vil hyspanisch herrn in guldin und samatin klaidern, fast kostlich. darnach pfaltzgraff Ludwigs, des churfürsten, botschafft, 30 pferdt, dann er selbs von [wegen] frandheit nit personlich komen kunt. darnach des churfürsten marggraff Joachim von Brandenburg raissiger zeug. darnach herzog Bergen von²⁵ Sachsen raissiger zeug. darnach des erzbischoffs von Mentz zeug. dar-

5. Alle priester-schafft ist dem kaiser in ainer proceß mit dem hailigtum engegengangen. [Bl. 501^a] der bischoff von Augspurg, sein weichbischoff und der abbt von sant Ulrich sind vor sant Leonhards cappel in iren inslen und ornat gestanden und bei inen ain weisser damastiner himel, denen vom Thom zugehörig, den haben 6 thomhern getragen von sant Leonhards cappel bis in unser liebe Frauen kirchen ob dem kaiser: Gregorius vom Stain, Friderich von Leonrodt, Gysso von Heßberg, Hans von Schaumberg, Eberhart von Hirnheim und Wolffgang Dietrich von Pappenheim, marschalck. 17. Der einzug ist solicher ordnung beschehen. (Die Aufzählung ähnlich wie in a.)

1. St. Leonhard an der Judengasse.
2. S. die Langenmantelsche Chron. Bl. 133^a ff.
3. S. oben S. 262 Anm. 1.
4. Johannes III. Laymann.
5. Johann VII. Köplin.
6. Gregor von Stain, Friedr. von Leonrodt und Gysso von Heßberg aufgeführt bei Rhamm, Hier. Aug. I S. 613, Hans von Schaumberg S. 612, Eberhard

von Hirnheim u. Wolfgang von Pappenheim S. 616.

7. Nach dem Bericht bei Schirmmacher S. 55 besand sich neben Herzog Johann Friedrich von Sachsen der Herzog Franz von Alneburg u. Wolf Franz von Anhalt. Auch im Ubrigen stimmt die dort angegebene Zugordnung mit der von Sender berichteten nicht ganz überein.

nach des von Cölen und Trier zeug. darnach herzog Wilhalm und herzog Ludwigs von Bahren zeug¹. darnach pfalzgraff Oth Hainrichs und Philippen zeug. darnach marggraff Zergen von Brandenburg raissig zeug. darnach der andern gaistlichen und weltlichen fürsten zeug, ain
 5 jeblicher nach seiner ordnung. darnach ain welscher raissiger zeug. [308^b] darnach 11 edelknaben auff grosen hengsten, zugehörig dem obersten hoffmaister des kaisers, dem von Roß². darnach 22 edelknaben auff grosen, schönen pferden, fast kostlich beklaid, kinig Ferdinando zugehörig. darnach 23 knaben, fürsten und graffen kind, ainer nach dem andern,
 10 dem kaiser zugehörig, in gelen samatin röcken und in dem ainen ermel vermengt mit klainen sticlachen von aschenfarb und praun. die haben die allerkostlichosten pferdt geritten, jeneten genannt, und aus der Türckey, Barbaria, Engellandt und Polandt. darnach des kaisers und kinigs rät und die vorberosten an irem hoff, fast kostlich in grosen guldin ketshinen.
 15 darnach 14 trumether und die kupferin hörbaugen. darnach die weltlichen fürsten, 3 ober 4 neben ainander, in der ordnung nach altem herkomen, dem alter und [der] wirde nach. darnach des kaisers 2 herolden in irer klaidung mit dem abler und des kinigs 2 herolden in iren klaidern mit des kinigs wappen. [309^a] darnach der von Roß, des kaisers ober-
 20 oster hoffmaister, und der herr von Rogendorff³, des kinigs ober-oster hoffmaister, ir jeblicher mit ainem grosen zepter. darnach ain priester, der furt des legaten creuz. darnach [der] herzog von Sachsen, der furt ain ploß schwerdt in der handt, und zu seiner frechte handt ridt pfalzgraff Oth Hainrich an seines veters, des churfürsten, stadt und zu der
 25 glingen handt des von Sachsen marggraff Joachim, der churfürst⁴. darnach der erzbischoff von Menz, der erzbischoff von Cöln, und an des erzbischoffs von Trier stadt herr Hans von Megenhausen, thomprobst zu Trier. darnach under dem himel kaiser Carel in ainem guldin wappenrock und hat durch die stat allentalb mit frölichem gemüt auff alle ort um-
 30 gesehen, und wa er im fürziechen ain kirchen hat gesehen, hat er alweg seinen hüt abzogen, hat kain kappen angehept und ist über den kamm beschoren gewessen. zu der gerechten hand kinig Ferdinandus darnach und der legat Campeius. darnach die cardinäl [von] Saltzburg und Trient. [309^b]

1. Bei Schirmacher S. 55: Wiewol sich der fursten von Beiern zeug bei andern gemeinen fursten key. mt. nachzuweisen gebuert, so haben sie sich doch den obgeschriebnen churfürsten zeug ungeschichtlich mit funfshundert pferden, wol gerust, nachzuziehen gedungen, alle in roth gekleidet, welches enge halben des weges

und anderer gelegenheit halben nicht hat geendert mögen werden.

2. Graf Adrian von Rois.

3. Wilhelm Freiherr von Roggendorff-Mollenburg.

4. Vgl. jedoch den Bericht bei Schirmacher S. 56 mit Anm. 1.

barnach der erzbischoff Pimpinellus, [der] erzbischoff von Bremen, die andern bischoff, prelaten, fürsten und bottschafften, auch groß herrn, ain jeblicher in der ordnung nach seinem standt. barnach die bischoff und prelaten und groß herrn aus Hispania und nach inen 300 hyspanisch reitter. barnach ist geritten ain großer raifiger zeug, kinig Ferdinand zugehörig. zu dem letzten ist zogen der von Augspurg raifiger zeug und fußvolck mit den 12 großen stuck bischen.

Rel. 69. Da der kaiser vor sant Leonhards cappel ist geritten under der thomherrs himel, hat er ain spißrüt in der handt gefiert. da sind vor im niderkniet der thomprobst herr Marquard vom Stain¹, der thombedant¹⁰ herr Philipp von Rechberg² und mit inen noch 2 thomherrs und 2 aus den vierherrs³, die haben gesungen: *advenisti desiderabilis, quem expectabamus in tenebris, ut educeres hac nocte vinculos de claustris*. barnach hat der gang chor die antiphon vol hinaus gesungen bis zu end: *te nostra vocabant suspiria, te larga requirebant lamenta, tu factus spes desperatis, magna consolatio in tormentis*. Alleluja!

Rel. 70. [310^a] Mit diesem gang ist der kaiser, king, cardinal, all fürsten und herrn nach der priesterthschaft alle in der proceß in die kirchen gangen, mit vil prinenden sacken, und ist kain gemeiner mann in die kirchen gelauffen worden, und sind all dhiren an der kirchen beschloffen gewessen, ausgenommen aine, dardurch man in die kirchen ist gangen. durch des kaisers diener sind 2 stiel mit gulbin tiecher, inmitten der kirchen ainer und der ander im neuen chor vor dem hohen altar, gar kostlich zugericht gewessen,

8. [Bl. 504^a] Da der kaiser bis zu sant Leonhards capell was komen, da ridt der kaiser aus der von Augspurg himel nach alter gewonhait under der thomherrs himel; da gieng herr Marquard von Stain, thomprobst, und herr Philipp von Rechberg, thombedant, und 2 von den vierherrs und knieten vor dem kaiser nider und stengen an zu singen: *advenisti, desiderabilis, quem expectabamus in tenebris, ut educeres vinculos, trussch: O du begitlicher, bist du komen, des wir in der finsternus gewartot haben, daß du die gesangen außstertest von der gesendnus, dich hat berieft unser seinfßgen, wainen und klagen zc., und hat soliche antiffen der chorr garr gesungen, und ist der l.] damit in unser Trauen kirchen gangen.*

18. [Bl. 504^b] Der kaiser hat in der hand ain spißrüt gefiert. der ist vor der kirchthir abgestanden und da mitten in die kirchen gangen. daselben ist von seinen dienern ain stül mit gulbin tiecher zugericht gewessen, da ist er auff beide knie niderkniet. hinter dem kaiser ist gestanden der kinig und legat und hinter dem king und legaten die cardinal [von] Salzburg und Trient und hinter inen die andern bischoff. der cardinal von Littich was von seines alters wegen dem kaiser nit entgegengeridten in so großer hß. dem kaiser under augen stond der kurfürst von Sachsen mit dem plossen schwert. zu der glinggen seitten des kaisers stond der bischoff [Bl. 506^a] von Rink, pfalzgraff Oth Hainrich, der thomprobst von Trier, und hinter inen stonden etlich ander fürsten. zu der rechten hand der bischoff von Eilen, margraff Joachim und barnach die andern fürsten und herrn in ainen hauffen. da sang der bischoff von Augspurg etlich collect.

- | | |
|-----------------------------------|-----------------------------------|
| 1. S. über ihn Braun, Der Dom zc. | Speyerrechberg 1. c. S. 258. |
| 2. S. über Philipp Rechberg von | 3. S. über die 'Vierherren' 1. c. |
| | S. 254. |

da der kaiser daselben hinkniete. zu dem ersten ist der kaiser auff beide knie auff den stül da mitten in der kirchen nidertniet und hat die grönen spißrüt in der handt gehept. hinter dem kaiser ist gestanden Ferdinandus, kinig zu Unger und Behem, und der legat Campeius in ainem langen, 5 spißigen bart. hinter dem kinig und legaten die cardinäl [von] Salzburg und Trient, und hinter disen cardinäl sind gestanden etlich bischoff. dem kaiser under augen ist gestanden der churfürst herzog Hans von Sachsen mit dem plossen schwert. [310^b] auff die glingen handt des kaisers hinauff- 10 wartz sind gestanden nebenainander, als stenden sie zu chor, der erzbischoff zu Meng, pfalzgraff Oth Hainrich und der thomprobst von Trier, hinter inen sind gestanden etlich fürsten. zu der gerechten handt des kaisers sind gestanden nebenainander der erzbischoff von Eöln und der churfürst margraff Joachim von Brandenburg, hinter inen vil fürsten und herrn in ainem hauffen. an der glingen seitten pfeiz, dem kaiser 15 under augen, ist gestanden der bischoff von Augspurg mit dem weichbischoff und [der] abbt von sant Ulrich, und nach etlichen antiffen hat der bischoff etlich versickel und collectt gesungen.

Nach solichem ist man in chor für den hohen altar gangen. da ist Rel. 70. der kaiser auff sein zubereitten stül wider nidertniet, und [haben] alle fürsten 20 iren standt gehept wie vor. da hat man den psalm exaudi gebettet, und der bischoff etlich versickel und collectt gesprochen. [311^a] darnach ist der legat zu dem altar hinauffgangen und hat mit der hand ain creutz auff den altar gemacht und es kuffet; darnach hat er sich zu dem kaiser herumb- 25 kört und den versickel gesungen: adjutorium nostrum in nomine do- mini, darauff im der chor auff alle versickel geantwurt hat. darnach hat der legat mit disen worten den seggen geben: benedicat vos divina maiestas, pater et filius et spiritus sanctus. chorus: Amen. zu dem seggen ist der kaiser, kinig und ander fürsten und herrn nidertniet. darnach hat man gesungen den hymps Te deum laudamus. under disem 30 hymps hat sich der kaiser, kinig und [der] bischoff von Meng mitainander underredt, mit was hochzeitlichkeit [sie] am morgen das fest unsers herrn fronleichnamstag began wellen, dann kai. mit. güt wissen hat gehapt, daß hie die lutherischen prebiger mit ir falsche, verkerte leer vil menschen haben verfiert und alle andacht nach alter, loblicher gewonhait gegen dem hoch- 35 würdigen sacrament haben ausgelescht. darumb hat sein I. mt. dasder

18. Darnach gieng der kaiser mit allen fürsten in chor, daselben was aber ain stül mit gulbin tiecher zügericht inmitten des chors, da kniet der kaiser wider nider, und stonden die fürsten alle in irer ordnung wie oben. da sang der bischoff aber etlich collectt. darnach gieng der legat zu dem altar hinauff und gab den seggen. darnach sang man das Te deum laudamus und etlich colecten, und gieng jederman aus der kirchen.

feſter geailt, daß er ſolichs feſt, wie ſeine vorfaren (wider der leker leer) zu Augſpurg vor meniglich mit aller ſolemnitet begang. [311^b] zu diſem vers: Te ergo quesumus, tuis famulis subveni iſt der kaiſer [und der] künig mit ploſſen haupten und all die fürſten auff die ploſſen erde und auff kain kiſſin niderkniel. und darnach ſind ſie auffgeſtanden biß zu^s end diſes hymps und etlicher collect, die der biſchoff von Augſpurg geſungen hat.

Rel. 71. Darnach iſt der kaiſer, [der] künig, [der] legat und alle fürſten und herrn zu fuß, den kaiſer auff die Pfalz in ſein herberg zu pleitten, gangen. da hat der kaiſer mit inen allen da ain kurg, fraindlichs geſprech gehapt, 10 inen da anzeigt die ſtundt, widerumb zuſamen zekomen, das ampt und [die] proceß mit dem loblichen hochwirbigen ſacrament morgens zu begeen, wie ſeine und alle ire vorfaren andechtiglich und loblich begangen haben, und hat darnach ir jeblichem die handt botten und [ſie] an ir herberg lauffen ziechen mit wiſchung ainer gütte nacht¹.

Rel. 71. Ain rat hat kai. mt. geſchenct 3 groß, ſilberin, verguldt ſcheuren, verdeckt. in der aine ſein gelegen 1000 ducaten, in der andere 1000 ungeriſch gulden, in der dritte 1000 neu Augſpurger reinich fl. [312^a] künig Ferdinando hat ain rat geſchenct ain groſe, ſilberin, vergulbte ſcheuren. den fürſten und herrn allen hat man fiſch und wein geſchenct, den prelaten 20

8. [Bl. 505^b] Darnach iſt der kaiſer auff die Pfalz zochen und mit im der künig, [der] legat und all fürſten und haben da ain ſlein geſprech mitainander gehept und [hat] auch inen anzeigt, daß er zu morgen wolte unſers herrn fronleichnam^s tag wie ſein vorfaren hochzeitlich began und das hochwirbig ſacrament in de ſtat umtragen. und hott darnach ainem jeblichen die hand und ließ ſie an ir herberg abziehen.

16. Ain rat hie hat dem kaiſer geſchenct 3 verguldt, verdeckt, groß ſcheuren: in ainer ſcheuren ſind gelegen lautter ducaten, in der andern lautter ungeriſch guldin und in der dritten lautter neu Augſpurger guldin. der kaiſer iſt von den geſandten aines rats gefragt worden, ob ſein [Bl. 506^a] mt. wolle ain burgerdank haben, hat er zu andtwurt geben, er hab vor augen ain dank, den well er vor ausdrichten. ain rat hat künig Ferdinando ain verguldtin, verdeckten ſcheuren geſchenct und den andern fürſten und prelaten alle fiſch und wein oder wein allein, degleichen dem adel allein wein.

1. Während die übrigen Fürſten in ihre Herberge entlaſſen wurden, mußten der Kurfürſt von Sachſen, Markgraf Georg von Brandenburg, Herzog Ernſt von Lüneburg, Landgraf Philipp von Heſſen und Fürſt Wolfgang von Anhalt zurückbleiben. König Ferdinand eröfnete ihnen in Gegenwart des Kaiſers, daß ſie die evangeliſche Predigt während des Reichstages abſtellen und morgen an der Fronleichnam^sproceſſion teilnehmen ſollten; den ſich weigernden Fürſten wurde Bedenkzeit biß zum nächſten Morgen gewährt; ſie blieben auch

da bei ihrer ablehnenden Haltung. S. Brenz an Iſenmann dd. 19. Juni in Corp. ref. II S. 114; Förſtemann, Urk.-B. I S. 267; Evang. Widerlegung gegen den kath. Bericht vom Reichstag bei Förſtemann, Archiv f. d. Geſch. d. kirchl. Ref. I, 1 S. 28 ff.; den Nürnberger Geſandten-Ver. vom 16. Juni S. 106 ff.; Schirmacher S. 58 und 59 ff. Bei der Unterredung am Morgen des Fronleichnam^stages war übrigens der Kurfürſt von Sachſen, der ſich unpaßlich fühlte, durch ſeinen Sohn Johann Friedrich vertreten.

und [dem] adel wein, ainem jeblichem nach seinem standt. die ratsgeben haben den kaiser gefragt, wann sein mt. well, so wellen sie im ain burgerbank halten; da hat der kaiser inen zu andtwurt geben, er hab ain bank vorhanden auff dem reichstag, den well er vor ausdanken.

5 An unsers herrn fronleichnamstag hat der kaiser durch sein capplän^{16. Juni.} den hohen altar zum Thom lauffen zieren zu dem ampt und darauff lan^{Rel. 71.} setzen 6 groß gulbin leuchter und 8 grose, ganz gulbine bilder bis zu dem nabel, ain groß crucifix, unser liebe frauen bild, sant Peter, sant Pauls, sant Endris, sant Jacob, sant Berg, sant Anthoni.

10 Auff die 7. stundt sind alle fürsten zu dem kaiser ze kommen an hoff^{Rel. 71.} beriefft worden¹, damit der kaiser mit aller-solemnitet [^{312^b}] das fest unsers herrn fronleichnams dasder herlicher begaun were. solichs aber wolten nit all thon, und widerotten sich zu komen der churfürst herzog Hans von Sachsen, sein sun herzog Hans Friderich, herzog Erenst und¹⁵ herzog Frank von Lunenburg, des churfürsten von Sachsen Schwester-sun², margraff Berg von Brandenburg, landtgraff Philipps von Hessen und graff Wolff, fürst zu Anhalt, welches Schwester der churfürst herzog Hans zu der ee het³, und thetten den kaiser bitten, daß sein kai. mt. [sie] nit wider ir gewissen nöthen were. der kaiser ließ sie also auff irem²⁰ kegerischen, bösen fürnemen dazumal bestan und ist mit den andern fürsten und herrn in unser liebe Frauentirchen gangen mit ainer grose anzahl.

Sobald sie in die kirchen sind komen, hat des kaisers canterei, auch^{Rel. 72.} mit orglen und trumethen, angefangen, und der bischoff von Augspurg²⁵ hat das ampt gesungen. under disem amt sind die lutherischen fürsten all zu herzog Hansen komen in sein herberg und haben da ain täufflichs, kegerisch concili gehalten. [^{313^a}] in der 11. stundt ist das ampt geendt worden; da hat man sich zu der proceß geschickt, und die allerhöflichsten ornat, so man zu dem Thom hat gehapt, die hat man geprauchet.

30 Zu dem ersten sind die schüler gangen, darnach die vicarier und^{Rel. 72.}

6. hohen altar: Choraltar.

8. 'ain groß crucifix' fehlt in d.

22. Der Absatz schließt in d mit den Worten: 'und in diser mitler weil haben die lutherischen fürsten in herzog Hansen herberg ain rat gehalten'.

1. Vgl. den Bericht bei Förstemann, Urk.-B. I S. 271 ff. (eine Quelle Senders); Schirrmacher S. 61 ff.

2. Margareta, die Schwester des Kurfürsten von Sachsen, war seit 1487 vermählt mit Herzog Heinrich von Braunschweig-Lüneburg, dem Vater von Ernst u. Franz.

3. Kurfürst Johann war seit 1513 in zweiter Ehe mit Margareta, der Tochter des Fürsten Walbemar VI. von Anhalt (des Vaters des Fürsten Wolfgang), vermählt.

thomherrn, darauff der bischoff von Augspurg, darnach die hyspanischen priester und prelaten, den het man verordnet die bösten und kostlichosten ornät anzütrogen, so man auff dem thomstift het. darnach sind des kaisers und kings trumether gangen. darnach alle teutschen und hyspanisch fürsten. darnach ist der erzbischoff von Mentz under dem himel⁵ gangen, der hat das hochwirdig sacrament tragen, und kinig Ferdinandus hat in zü der rechten handt gefiert und zü der glingen hand marggraff Joachim, der churfürst. den himel haben getragen dise fürsten barhaupt: von unser liebe Frauen bis gen sant Peter pfalzgraff Friderich vom Rhein, herzog Wilhalm und Ludwig von Bahren, [313^b] herzog Berg und¹⁰ Bernyn von Pomern und der jung marggraff Joachim, des churfürsten sun. da man zü sant Peter das evangelium gelesen hat gehapt, da haben 6 ander fürsten den himel tragen von sant Peter bis gen dem hailigen Creutz. da man nun daselben das evangelium gelesen hat läpt, da haben aber 6 ander fürsten den himel tragen vom hailigen Creutz bis in unser¹⁵ liebe Frauenkirchen.

Rel. 73. Auff das hochwirdig sacrament ist der kaiser andechtigklich barhaupt allein gangen und hat in seinen beiden henden ain grose, prinnebe kerzen von weissem wachs getragen. nach dem kaiser der legat Campegius und neben im ain alter, mechtiger herr, hat einem Walchen oder Spaniolen²⁰ gleichgesehen; auff disen herrn hat der legat schier imerz zü sein rechte hand gelegt kapt. darnach die cardinal [von] Salzburg, Trient und Vittiach und beseiz auff sie ain wenig hernach der bischoff von Cölen und [der] thomprobst von Trier. darnach die andern fürsten, botschafften, herrn und prelaten. [314^a] die vorberosten herrn, 200 an des kaisers und kинigs hoff, in gulbin²⁵ und samatin klaiden fast kostlich, sind vor, nach und neben dem hochwirdigen sacrament gangen, und hat ir jedlicher ain grose, prinnebe kerzen in der hand tragen. der kaiser hat 100 kerzen von weissem wachs und der king 100 von gelem wachs zü diser proceß lauffen machen. um sie lieffen des kaisers 300 und des kинigs 100 trawanten. um ains nach³⁰ mittag hat sich die proceß geendt. darnach haben die fürsten all dem kaiser das glait bis in die Pfalz geben. darnach ist ain jedlicher an sein herberg zogen, das mittagmall zü nemen.

Rel. 73. Am 17. tag junii nach mittag hat der kaiser zü im auff die Pfalz

8. den himel — —, darunter der bischoff von Ming mit dem hochwirdigen sacrament gangen ist mit ploßem haupt. 17. mit großer inbrünstiger andacht. 29. 'der king' ist aufgenommen auß b.

24 cristenlich fürsten beriefft und [ist] bei inen im rat geseßen bis in die 7. stundt gegen der nacht¹.

Am 18. tag junii am sampstag hat der kaiser zû im allein die Rel. 73. lutherischen fürsten beriefft, mit welchen er 3 stund lang hat red gehalten und sie mit aller guette von irer irsal zû dem waren, frechten, alten glauben ermant, hat aber nicht mit inen künden schaffen, noch ausrichten; hat sie also verstoßt von im lauffen gan².

[314^b] Sobald die lutherischen fürsten von seiner mt. sind komen, hat er Rel. 73. die cristenlichen fürsten zû im auff die Pfalz gefohert, und als sich der- 10 selbig rat in der 6. stundt geendet hat nach vesperzeit, da hat der kaiser die 3 herold mit iren steblachen und 12 trumether und hörbauger und etwa vil raissiger pferd hie zû Augsburg lauffen reitten und für alle häusser, darin die lutherischen fürsten zû herbig sind gelegen. da haben die herolden an ainem jedlichen ort mießen berieffen und ausschreien, welcher 15 aus den lutherischen predige oder an ir prebig gang, solich all welle kai. mt. mit der höchsten straff straffen. und sind alweg 2 trumether auff ainem roß hinder ainander geseßen. und in allen gassen und vor der lutherischen fürsten herberg, als [offt] die herold haben solichs wellen, hat man darvor mießen auffplauffen und baugen³. und hat sich auff disen 20 abent das lutherisch prebigen also geendt.

Herzog Hansen von Sachsen prebiger hat zû sant Katherina und zû Rel. 74. zeiten zû sant Anna geprediget⁴, margraff Jergen von Brandenburg

1. 24 fürsten des alten, frechten glaubens. 2. und hat mit inen rat gehalten von der 7. stund bis in die nacht. 4. und mit inen 3 stund in aller gütte gehandelt, ob er sie auff den rechten weg mecht bringen etc. 10. [Bl. 509b] hat sein kai. mt. seine 14 trumether, baugenschlager und 3 herolden mit stäblachen und eissichen reuttern in der stat hie durch alle gassen und für der fürsten herberg lauffen reidten und durch die herolden öffentlich lauffen berieffen alweg nach dem trummetzen und bauggen, daß die kai. mt. welle die lutherischen prediger, die da hinfüro me wurden predigen, und alle dise, so daran gan wurden, mit der höchsten straff wölle straffen.

1. Am Vormittag des 17. Juni übergaben die lutherischen Fürsten die von ihnen geforderte schriftliche Erklärung, warum sie sich nicht an der Procession betheiligen, und warum sie nicht von der evangelischen Predigt absteigen wollten. Nachmittags berief der Kaiser die übrigen Fürsten, um sich mit ihnen darüber zu berathen. S. Schirrmacher S. 66; Brüd S. 34 und die nächste Anmerkung.

2. Ein von der Majorität gebildeter Ausschuß unterhandelte am 18. Juni Vormittags mit den evangelischen Fürsten wegen eines Vergleiches bezüglich der Predigt. Es wurde von ihm in Vor-

schlag gebracht, daß man von beiden Seiten mit dem Predigen stille stehe, wegen der Kaiser unparteiische Prediger aufstellen würde, die das reine Gotteswort zu verkünden hätten. Auf diesen Vorschlag gieng der Kaiser ein, worauf noch am Abende desselben Tages die Proclamation des kaiserlichen Gebotes durch Herolde erfolgte. Münberger Ges.-Ber. vom 19. Juni; Schirrmacher S. 67; Brüd S. 34 ff.; Eblestin I S. 88 ff.

3. S. Schirrmacher S. 70 ff. u. S. 400; Brüd S. 40; Walch XVI S. 890; die Erzählung des Heroldes Sturm in D.

4. Vgl. oben S. 254 Anm. 5.

[prediger] zu sant Morizen, [des] landtgraffen von Hessen prediger zu sant Ulrich¹. ist die sag gewesen, sie haben es than aus aines rats hie verwilgung.

Die fürsten sind selbs an die predig gangen².

Rel. 74. [315^a] Am 20. tag junii am montag hat der erzbischoff von Metz zu dem Thom das ampt von dem hailigen gaist mit aller solemnitet gesungen mit des kaisers und [des] kinigs cantereien, orglen, trumethen und andern instrumenten, und sind die nachgeschriben fürsten in solicher ordnung bei dem ampt gestanden³.

An der rechten seitten:

10

Kaiser Carel;
kinig Ferdinandus;
Hermann, erzbischoff von Eölen;
Hans von Mezenhausen, thom-
probst zu Trier;
Schend Balentein von Erbach, frei-
herr;
herzog Wilhelm von Bayern;
herzog Jerg von Sachsen;
pfalzgraff Oth Hainrich;
herzog Ludwig von Bayern;
marggraff Jerg von Branden-
burg;

herzog Hainrich von Braun-
schweig;
pfalzgraff Philipp;
herzog Hainrich von Meckelburg;
herzog Albrecht von Meckelburg;
herzog Jerg von Pomern;
herzog Bernhn von Pomern;
herzog Hans Friderich von Sachsen;
marggraff Joachim, der jung;
herzog Friderich von Sachsen;
herzog Frank von Lunenburg;
landtgraff Jerg von Neuchtenberg;
trei fürsten von Anhalt.

Herzog Grenst von Lunenburg und der landtgraff von Hessen sind nit im Chor gestanden, sunder in der Thomkirchen mit ainander spazieren⁴ gangen⁴.

3. was die sag, die fürsten, die alweg selbs an die predig giengen, hetten hie ain rat darumb er-
sucht. 9. in beisein lai. u. kn. mt., aller cardinäl, fürsten, herrn u. hofschaften, die all im Chor
nach irer ordnung in stellen stunden, ausgenommen herzog Hans von Sachsen, hursfürst, was nit da,
und herzog Grenst von Lunenburg und der landtgraff von Hessen die giengen in der kirchen hin
und herr spazieren, wolten nit in chorr gan.

1. Erhard Schnepp, des Landgrafen
Prediger, predigte gleich am Tage nach
der Ankunft desselben in Augsburg in
der St. Moritzkirche; vom 17. Mai an
ließ der Landgraf alle Sonntage, Diens-
tage und Mittwoche zu St. Ulrich mor-
gens um 7 Uhr predigen. Schirmmacher
S. 46. Einmal hörte Philipp auch den
Cellarius. Ebb.

2. Nach Schirmmacher S. 46 giengen

die übrigen evangelischen Fürsten zu dem
Prediger des Kurfürsten von Sachsen.

3. Vgl. die Erzählung bei Schir-
macher S. 73; den Nürn. Ges.-Ber.
vom 21. Juni S. 121; Spalatins Ber.
bei Walch XVI S. 937.

4. In der Druckschrift A heist es:
'Und der landtgraff von Hessen und et-
lich ander haben nit steen mögen, sein
auff der parkirchen gewesen.'

[315^a]

An der glingen seitten:

Der legat, cardinal Campejus;	bischoff von Chur;
cardinal von Salzburg;	" von Costenz;
cardinal von Trient;	" von Augspurg;
5 erzbischoff von Bremen;	" von Passaw;
Walther, hochmaister in Preusa;	" von Brichsen;
bischoff von Wirzburg;	" von Felters;
" von Eychstetten;	" von Lebus und Ragnenburg.
" von Spehr;	

10 Der kinig [von] Franckreich, Engelland, Portugal und [der] Venediger botschafften sind besunder gestanden zu endt, in mitten des chors, bei den dhiren. Der gang chor ist mit guldin tiecher bedeckt und umhendt gewesen.

Es sind auch sunst vil prelaten, graffen, herrn und botschafften da
15 gewessen, die mit gestelt sind worden.

Pfalzgraff Friderich von Rhein ist nit da gewessen, von etlicher des kaisers geschafft wegen, auch daß er mit herzog Bergen von Sachsen ain stri tt het von des stands wegen ¹.

[316^a] Nach dem evangeli hat der erzbischoff von Rossan, Pimpinellus, Rel. 74.
20 [als] orator von dem papst zu kinig Ferdinando geschickt, ain schöne oration und exhortation, wider die Türcken zu streitten, zu dem kaiser und allen fürsten gethan, mit berierung mancherlei historien und geschichten ².

Nach der oration ist der kaiser, kinig, legat und alle fürsten zu opfer Rel. 75.
gangen ³.

25 Nach dem ampt ist der kaiser mit sampt allen fürsten, herrn und Rel. 75.
stenden auff das Rathhaus komen, und da sich ain jedlicher an sein ort gesetzt het, hat pfalzgraff Friderich in namen des kaisers zu den stenden des ro. reichs ain schöne red gethan ⁴, wie sein mt. mit gemeiner walt zu

13. Dieser Absatz und die beiden folgenden fehlen in d.

19. [Bl. 510b] Nach dem evangeli hat der erzbischoff von Rossan, des papsts botschaft, ain oration und predig im chorr gethan, sie ermannt wider die Türcken zu kriegen. 23. Dieser Absatz fehlt in d. 28. hat pfalzgraff Friderich in namen des kaisers ain schöne red gethan, wie sein kai. mt. seine reiche kintreich, auch seine weis und kind hab verlauffen und durch seiner feind land auß großer liebe, so er zu teutscher nation wolfsart trag, komen sei, die spaltung im glauben hinzulegen und ain krieg wider die Türcken fürzunehmen und Frid under den fürsten zu machen.

1. Mehrere andere Rangstreitigkeiten der Fürsten waren Tags zuvor (19. Juni) vom Kaiser entchieden worden. Schirrmacher S. 72 ff.

2. S. die Rede des Vinc. Pimpinelli bei Cölestin I S. 105; deutsch bei Walch

XVI S. 916 unter dem falschen Datum des 19. Juni.

3. Vgl. den Ver. bei Schirrmacher S. 54.

4. S. den Antrag und das Begehren des Kaisers an die Fürsten durch den

Frankfurt zu ainem ro. künig erwelt sei worden, und wie er hernach zu Worms ain reichstag hab gehalten und da allen mighlichen vleiß ankert, zu tractieren und handeln, das zu dem gemeinen nuß ist dienstlich gewesen. aber aus grosen obligenden sachen wegen und krieg hab er in teutschen landen nit lenger künden pleiben, sundern seinen erblichen künigreich und landen in Hispania miessen zu hilf komen, [316^b] mit verwilgung der churfürsten, fürsten und stende des ro. reichs, und [habe] inmitler zeit [in den] teutschen landen gütte fürsichung than, statthalter und regenten gesetzt mit vollkommnem gewalt. nachdem er aber in Hispania vernomen hab, daß in teutschen landen neu kegerei im glauben, irsal und zwitrecht, auffrühr und widerwil bisher erstanden sei, hab sein mt. weib und kind, seine künigreich und alles, was er hab, verlauffen und [sei] mit groser geferlichkeit und sorg durch seiner feind landt über meer gefaren, [sei] zu lob und eer teutscher nation mit der kaiserlichen kron gekrönt, [hab] mit hilf gottes das Welschlandt zu frid pracht, der hoffnung zu got, mit hilf der stende des ro. reichs solichs auch in teutschen landen zu verpringen u.

Rel. 75. Und zu merer erklaيرung seiner red wurde iz in irer aller gegenwirtigkeit durch den secretari Alexander Schwebß ain brieff verlesen werden, warumb die kai. mt. den reichstag zu Augspurg hette fürgenommen, [was er] handeln und tractieren wölte: zum ersten disen artidel, mit was gestalt [er] wider den Türcken ain krieg wölte fürnemen. der ander artidel, was geschwernus und widerwillen die oberkait der gaistlichkeit wider die weltlich oberkait hette und [317^a] die weltlich wider die gaistlich oberkait; [so die stände in disem ir opinion in schrift stellten], artidelsweis teutsch oder lateinisch begriffen, und solichs kai. mt. überantworten, so wolte sein kai. mt. in solich zwitrecht ain gültigs, gnebigs, eerlichs einsechen darin thon und um zimliche mittel betrachten. der 3. artidel ist gewesen, daß sein mt. welle alle mengel, auffrühr, zwitrecht und mengel im ganzen ro. reich hinlegen und alles das, des zu auffnemung und böfferung dienstlich sei, verordnen und fürnemen.

Rel. 76. Da, solicher brieff bis zu endt verlesen ist worden, sind die chur- und fürsten auffgestanden und haben sich mitainander underredt, und danach hat der churfürst margraff Joachim in namen aller stendt zu dem

17. Dieser Absatz fehlt in d.

[31. [Bl. 511^a] Auff solichs hat margraff Joachim kais. mt. in namen aller ständt dand gesagt, und ist also schierr um ains jederman auff dem Rathhaus abgesehen und haben den kaiser bis in die Pfalz beleit.

Pfalzgrafen bei Spalatin, Ann. S. 201; Chyträus S. 47; Walch XVI S. 938; Förstemann, Urk.-B. I S. 295. — Lat. bei Cölestin I S. 115; Chyträus S. 53;

im Bericht bei Schirmacher S. 75. — S. im übrigen über den Verlauf dieser Begebenheiten den Nürnb. Ges.-Ber. vom 21. Juni 1530, I. c. Nr. 734 S. 121 ff.

kaiser ain oration gethan und auff die reb, von pfalzgraff Friderich beschicken, kai. mt. bandt gesagt, und wie sie all aus seiner kai. mt. zůkunft hoch erfreit weren worden und ir aller gehorsam, unberthenig bit were, daß ir k. m. wolte inen ain copei des iz verlesnen brieffs mittailen, so wolten sie sich darin ersehen und für augen nemen, darin zů ratshlagen, und als vil inen miglich were, beschliessen, darab sein k. mt. ain gnedigs gefallen wurde haben.

[317^b] Darauff aus k. m. bevelch pfalzgraff Friderich geandtwurt hat, Rel. 76. k. m. vermilge den churfürsten, fürsten und stenden, daß sie den verlesnen
10 brieff abschreiben.

Darnach hat der marschalck von Papenhaim mit lautter stim beriefft, Rel. 76. daß die chur-, fürsten und stende alle ir jedlicher ain schreiber um die 3. stundt auff das Rathhaus schick, so werde den obgemelten brieff des bischoffs von Metz secretari offentlich ad pennas lesen.

15 Nach solichem ist der kaiser und alle fürsten auffgestanden schier um Rel. 76. ains nachmittag, und haben dem kaiser alle fürsten das glait geben bis auff die Psalz.

Der abweffenden fürsten und herrn botschafft¹.

Hertzog Hans von Bayern, graff zů
20 Beldenz² und hertzog Ludwig zů
Bayren, graff zů Spanhaim³,
haben iren gwalt geben marggraff
Philipp⁴ canzler von Baden;
marggraff Philipp von Baden [schick-
25 te] sein canzler doctor Jeroni-
mum Fohsch;
hertzog von Brunschwig, bischoff
zů Ostnabruck und Padelboren⁵,
herr Reinprecht von Kerssen-
30 bruch, Ditho Verckman licenciaten;

und herr Friderich Fridman,
official;
[318^a] bischoff von Minster, [des]
bischoffs von Cölen brüder, ain
graff von Newenaer, ist erschinen
durch des bischoffs von Cölen
canzler und marschalck;
pfalzgraff Philipp, bischoff zů Frey-
singen⁶, [schickte] seinen canzler
Matheum Lux und herr Anthoni
Ulbersdorffer, thomherr daselben;
pfalzgraff Hans, administrator zů

8. Dieser Absatz und der nächste fehlen ind.

1. Vgl. Walch XVI S. 866 u. die Unterschriften des Reichstagsabschiedes in der Neuen Sammlung 10. S. 329.

2. Johann II., Pfalzgraf von Simmern.

3. Ludwig II. von Zweibrücken.

4. Philipp I. in Spanheim, † 1533.

5. Erich, ein Bruder Philipps I. des

Älteren, seit 1508 Bischof von Osnabrück und Baderborn, später (1532) noch Bischof von Münster.

6. Philipp, ein Bruder des Kurfürsten Ludwig V. von der Pfalz, seit 1498 Bischof von Freising, seit 1517 Bischof von Raumburg.

Regensburg¹, sein canzler Augu-
stein von Rose und sein thom-
bechent herr Caspar von Gumpen-
berg;
bischoff von Basel herr Hans Stain-
hauser, sein official;
bischoff von Metz doctor Claudium;
bischoff von Cambray Othonen Do-
ring, sein canzler;
bischoff in Churlandt hat geschickt
seinen canzler Friderich Schne-
berg, Gabriel Eyssenhoffer und
Friderichen Roststodt;

herzog von Gölz und Cleve² hat
geschickt graff Weyrich von
Faldenstein, herr Dietrich von
Flatten, probst zu Cronberg und
schulmaister zu Ach, herr Dit-³
rich von Weylich, erbhoffmaister
zu Gölz;
lantgraff Hans von Leuchtenberg
hat sein gewalt dem bischoff von
Metz bevolchen. 10

[318^b] Teutscher grafen sind 36 auf dem reichstag personlich gewessen³,
die andern haben ir botschafft geschickt;
abbt personlich 6, die andern durch ir botschafft⁴;
reichstet und freistät 61⁵. 15

23. Juni.
Rel. 76.

An sant Johannes des täuffers abent hat der kaiser auff dem Fron-
hoff vor seinem gemach ain grosen, gescheypten hauffen mit holz lauffen
legen und auffmachen und mit bretern gescheybs umschlagen lan und in²⁰
mitten des hauffen mit holz ain hilzine saul lauffen auffgan⁶. darauff
hat er ain frantz und kron, von plomen gemacht, lauffen stecken, aus diser
ursach, wan solichs freidenfeuer wurde angezündt, [daß der], welcher dise
konhait begieng und hinauffstig, die kron und frantz herabnim, von dem
kaiser vereert und begaibt wurde. 25

15. Dieser Absatz lautet auf Bl. 541^b in der Handschr. b: 'Auff diesem reichstag sind hie gewessen
personlich 44 grafen, die all in rat gehören, die andern bischoff, prelaten und grafen durch ir
botschafft und 48 der stat ratsgeben, die andern reich und freistät mit bevelch anderer gewalt-
haber'. 18. [Bl. 511^b] An sant Johannes des täuffers abent hat der kaiser ain grosen hauffen holz auff
den Fronhoff vor seinen gemach lauffen fieren und es ordenlich lauffen legen, als werr es ain thuren
und da mitten dardurch ain saul lauffen auffgan, darauff hat er lauffen stecken ainem frantz und
kron, von plomen gemacht; so hernach das freidenfeuer werde angezündt [und ainere] solichem frantz
und kron herabhol, der kaiser denselben vereeren sei.

1. Johann III., ein jüngerer Bruder
des vorigen, seit 1507 Bischof von Re-
gensburg.

2. Johann III., seit 1521 Herzog
von Cleve, seit 1524 auch von Jülich
und Berg.

3. Eine Liste der Grafen und Herren,
so für sich selbst auf dem Reichstag er-
schienen sein, findet sich (aus der Druck-

schrift A) bei Walch S. 866.

4. Vgl. Walch I. c. S. 867.

5. Vgl. Walch S. 868/69; die Druck-
schrift B u. die Unterschriften des Reichs-
tagsabschiedes in der Neuen Sammlung: c.
II S. 331.

6. S. Schirrmacher S. 81 ff.; Gö-
lstein I, 123^b. Vgl. den Anzeiger f. die
R. b. Vorzeit XX S. 45.

Der kaiser hat zu diesem freidenfleur beriefft künig Ferdinanden und etlich fürsten, und um completzeit ist der kaiser, künig und [die] fürsten in den fenstern gelegen. da hat man angefangen zu trumethen, pfeiffen und baugen. da hat man das freidenfleur an- ^[319^a] zündt. da sind 2 Spanio-
 5 len hinauffflumen und also ferd hinauff, daß sie lecht ain elen weit noch zu dem kranz und kron haben gehept, und haben ire hendt ausgestreckt und darnach wellen greiffen; da sind sie beid auff das erbreich herab gefallen, nit weiß ich, ob es aus forcht ist beschehen, oder sie das feur als übel prindt hat, oder obe inen die füß geschlipft sind. da ist ain groß
 10 geleychter worden, ist aber kainem nicht beschehen. da solichs ain Schwab, ain schüfterknecht, hat gesehen, da ist er da mitten durch den prinenden hauffen holz hinauffflumen und komen bis zu der kron und kranz und [hat sie] mit seinen hendten herab genommen und [ist] unverfirt darmit durch das feur wider herabgestigen. da haben des kaisers diener disen Schwaben für
 15 den kaiser gefiert, und haben vor im anhin des kaisers trumether pfeiffen und baugen mieffen mit grossem jubilieren. den hat der kaiser griest und gnebig zügesprochen und 9 kronen geschendt und hat im darzu versprochen, wa er seiner mt. welle dienen, so wil er im sein lebenlang sold geben. und sind auff dem Fronhoff ob 12000 menschen darbei gewesen.

20 ^[319^b] Sant Johannes fest hat der kaiser zum Thom mitsampt dem künig, lega- ^{24. Juni. Rel. 77.} ten und 32 teutscher fürsten, auch andern fürsten, herrn und [den] botschafften ganz hochzeitlich begangen. da ist auch im chor gestanden der landtgraff von Hessen, der hat than, als sei er dolt und unselig, da man im ampt das hochwirdig sacrament hat auffgehept; hat auch nit wellen nidertnien.

25 Auff disen tag nach dem mittagmall hat der kaiser alle fürsten und ^{Rel. 77.} stendt auff das Rathhaus beriefft, und um die 3. stundt ist der legat, cardinal Campegius, auff das Rathhaus komen, da kai. und kn. mten. und den stenden allen anzüzeigen, warumb er von kaislicher hailigkeit auff disen reichstag geschickt were.

30 Der kaiser, künig und alle fürsten sind dem legaten entgegengangen ^{Rel. 78.} von der ratsküben bis zu der ratslieg und haben den legaten gefiert in die

1. Der kaiser hat zu diesem freidenfleur seinen brüder und etlich fürsten geladen; [Bl. 511^b] und um completzeit hat man auffpfeiffet, trummethet und kaget. da hat man das freidenfleur anzündt, und ist der kaiser, künig und [die] fürsten in den fenstern gestanden und zügesehen. da sind 2 Spanier auff das prinnet himelfeuer hinnauffflumen, und da sie lecht noch ain span betten mit der hand zu dem kranz und cron zu reichen, da stellten sie herab auff die erd, und geschach ir kainem nicht am leib. da solichs ain Schwab sach, der ain schüfterknecht was, daß ain solichs groß gleychter was worden, da die Spanier herab waffen gefallen, da stieg er hinauff und nam den kranz und kron und stieg wider herab, und beschach im nicht. da stürten des kaisers diener den schüfterknecht mit dem kranz und kron für den [Bl. 512^a] kaiser, und [man] müst im vor trumethen und bauggen. da schandt im der kaiser 9 kronen und sagt im zu, wan er im wolt dienen, so wolt er im sein lebenlang sold geben. 20. Dieser Absatz fehlt in d.

stüben zů seinem sitz, davor geseffen ist kinig Ferdinandus, und haben in da nidergeſetzt, und kinig Ferdinandus hat sich geſetzt under den biſchoff von Menz. darnach ist der kaiſer und alle fürſten ain jedlicher an ſein ort nider geſeſſen.

Rel. 78. [320^a] Da hat der legat in latein fürgehalten, was er von dem bapſt in bevelch hat gehept¹, und nach alter gewonhait zů dem erſten den bapſtlichen brieff dem kaiſer in ſein handt überandtwurt. darin iſt geſtanden, was der legat für ain gwalt und bevelch hab. der kaiſer hat ſolichen brieff geben dem biſchoff von Menz als ſeinem cankler zů leſen, der hat den brieff ſeinem cankler zů leſen geben. als nun der brieff offenlich¹⁰ verleſen iſt worden, hat der legat ain oration than, bei ainer halbe ſtund lang, darin ſie ermant, daß ſie nit abſallen, ſunder irer vorſaren füßpfadt nachvolgen als gliber des ro. reichs und wider die Türcken ain krieg fürnemen. darzů well inen der bapſt verholſen ſein, nit allein mit zeitlichem hab und gůt und allem patrimonii ſant Peters, ſunder auch perſonlich¹⁵ mit plůtvergießung, auch verliering ſeines leibs und lebens. und nach ſolicher oration iſt der legat abgeſchiden nnd in ſein herberg gen dem hailigen Creutz in das cloſter zogen.

Rel. 78. Darnach ſind von ſtundenan die botſchafften von allen öſterreichiſchen landen für den kaiſer und [die] ſtende gangen, und hat da herr Sigmund²⁰ von Dietrichſtain in aller landen namen ain ſchöne red than, [320^b] was geſchwernus, überlaſt, bezwandnus, tobtſchleg und verderbung [ſie] von den Türcken litten, und auff ſolichs des ro. reichs hilf anriefen². dar-auff iſt inen ain gnebige andtwurt gegeben worden. darauff haben ſie danck geſagt und [ſind] darmit abgeſchiden.²⁵

Rel. 80. Auff ſolichs iſt von ſtundenan der churfürſt von Sachſen miſſampt

3. und Ferdinandus hat ſein ſitz genomen wie [ain] kinig von Böhem, under dem biſchoff von Minz. 4. an item ort geſeſſen, werr hat ſollen ſitzen zc. 10. cankler: ſecretari. 12. hat der legat ſelbs ain oration geſan, lenger dan 1/2 ſtund, ſie alle ermant, als gliber der römischen kirchen ir anhengig und zů beſchirmen ſein und wider die ſeind der criſtenhait, die Türcken, zů ſtreiten; darzů wel auch der bapſt ſein leib und leben und alles zeitlichs, was er hab, darſtreden [Bl. 513^a] und nach ſolichem iſt der legat abgeſchiden und gen hailigen Creutz in ſein herberg zogen. 19. Darnach ſind alle geſandten der öſterreichiſchen land alle eingelauffen worden; in welcher namen herr Sigmund von Dietrichſtain die red hat than, beclagt und an zeigt, was ſchaden ſie von Türcken erliden haben, und hilf darauff zů dem widerſtand begert. und darauff allen oblaſt von Türcken in gſchrift überandtwurt in des kaiſers hand, die iſt offenlich verleſen worden, wie oben, durch den menſchiſchen ſecretari, denen iſt ain gnebiger abſchid geben worden. 26. Nach ſolichem ſind aufgeſtanden von irem ſitz herzog Hans von Sachſen, churfürſt marggraß Berg von Brandenburg, Grenſt und Franck, herzog von Lunenburg, [Bl. 513^b] und landtgraß von Heſſen und

1. Vgl. den Bericht bei Schirrmacher S. 82; den Mürib. Gef. Ver. vom 25. Juni S. 127. Die lat. Rede bei Cölestin S. 124, deutſch bei Walch XVI

S. 953 (fälſchlich unter dem 20. Juni).

2. S. die Rede (indirect) bei Cölestin I S. 133.

den andern lutherischen fürsten auffgestanden von irem sitz und für den kaiser gestanden¹. da hat herzog Hansen cancler² in aller lutherischen fürsten [namen] die reb than: daß sie für war wissen, daß sie all gegen kai. mt. und allen stenden des ro. reichs versagt seien, daß sie in teutschen lande vil neu und unerhört secten auffspringen und pflanzen wider den cristenlichen glauben. darum sei ir underthenigs bitt und beger, daß man da offentlich verginn, in ainem libell zů verlesen alle ire artidel ires glaubens und [irer] kirchenpreich.

Auff solichs ist der kinig und alle fürsten zů dem kaiser gangen und Rel. 80.
¹⁰ haben sich mitainander underrebt. nach solichem hat der kaiser von inen begert, daß im in seine hendt solichs libell und artidel überandtwurt werde, so wol sich sein [321^a] kai. mt. darin ersuchen und nachmalen ain gnedige andtwurt darauff geben. und welcher under inen im glauben ain zweiffel hette, der solt zů im komen, dem wölt er selbst persönlich gnüg-

sind gegen den kaiser gestanden under augen, da hat des herzogs Hansen cancler dise reb gethan: die durchleuchtigen fürsten, mein gnedigist herrn, haben warhafftig vernomen, daß sie manigfaltig gen e. kai. mt., allen fürsten und stenden versagt sind, als ob sie in teutschen lande neu und unerhört secten auffrichten und seherei wider den waren cristenlichen glauben und ander leut dazů ursachen. darum sei ir bitt und beger auß gültter, frainblicher, nachpewlicher mainung, daß sie nach lenge in geschriffit wellen vernemen ir ordnung, kirchenpreich und alle artidel, was sie in iren fürstenthumben prebigen und halten lauffen.

9. Auff solichs hat der kaiser mit den andern fürsten geradigschlagt und darauff [Bl. 514^a] zů andtwurt geben: daß man seiner mt. die artidel ires glaubens und brauch irer kirchen überandtwurt, so well er mit seinen räten darübersihē und [sic] verlesen und ain gnedige andtwurt darauff geben. und werr under inen sei, der in dem glauben ain zweiffel hab, dem wol sein mt. selbst persönlich andtwurt geben; so sie angeigten, daß ir neue leer warr und frecht were, [und wenn wer] sie von diser leer mit gewalt von auctoritet der hailigen gschrift darvon wolt abwenden, so wolten sie auff ain zůtünftigs concili appellieren, wen sie doch in diser sache in der disputation zů ainem richter wellen haben, denselben [sollen sie] anzeigen, so doch der stritt on ain oberrichter nit mig enscheiden werden, ob sie sein mt. wellen für ain richter annehmen. [Bl. 514^b] da hat der sachsich cancler auß bevelch seiner herrn widerumb den kaiser gebetten, daß er verwillge, daß soliche ire artidel vor jederman offentlich verlesen werden. das hat der kaiser nit thon wellen und inen durch pfalzgraff Friderich geandtwurt, auß besundern gnaden wol er inen zůgeben, daß solichs morgen an seinem hoff sol vor allen fürsten verlesen werden, und daß im ih das bůch diser artidel und leer überandtwurt werde. darauff haben in die lutherischen fürsten gebetten, daß er inen solichs bůch bis morgen beibendig lauß, dan es hab an vil orten mangel und sei abgeschaben, und wellens bis morgen recht machen und seiner mt. überandtwurten und soliche gnad um sein mt. verdienen. [Bl. 515^a] darauff der kaiser nach gehaptem ratschlag der fürsten inen hat zů andtwurt geben, mit was frestlichkeit und trug sie doch handeln und mit was rat und lode, daß sie sollen komen für sein mt. und alle fürsten und stend zů verlesen offentlich [ain libel] mit alner mangelhafte, abgeschabne gschrift, 'die ir uns nit offentlich überandtwurten dirsen. doch wil ich eur begerr erfüllen; kompt morgen nachmittag um zwei mit eurer gschrift.'

1. Bgl. Schürmacher S. 82; den Frankfurter Gesandten-Ber. vom 27. Juni ebenda S. 400; den Nürnberger Gesandten-Ber. vom 25. Juni S. 128; Gieseler I, 133^b; Sedenborf lib. II § 64; Brück I. c. S. 51 ff. Der Vergleich

der Senderschen Erzählung mit diesen Darstellungen, vor allem dem ganz objektiv gehaltenen Bericht der Nürnberger Gesandten, zeigt, wie Sender derartige Dinge aufzupuzen liebt.

2. Der Cancler Brück (Pontanus).

sam andtwurt geben, nachdem sie anzeigten, ir neue leer war und frecht zů sein, und, [wenn] wer sie darvon on genügsame beweissung der hailigen gschrift mit gewalt und macht wölte tringen, so appellierten sie auff ain künftige gemein concili, damit sie nit widerspenig erkündt möchten werden oder unforsam. da sie nun begerten zů disputieren, da sagt der kaiser zů inen, ⁵ wen sie doch in solicher disputation zů ainem presidenten oder richter wolten haben, dan dise spenn und irigkait migen on ain richter nit vergleicht werden, ob sie sein kai. mt. zů ainem richter und schidmann wellen annemen. da haben [die] obgemelten lutherischen fürsten durch den canzler kai. mt. widerumb gebetten, daß er verginn, ir libell (repudii) öffentlich ¹⁰ in aller aubientz zů verlesen; haben darmit den hoffel wellen an sich ziehen. da hat der kaiser und künig widerum darauff ratgschlagt, und darauff der kaiser durch pfalzgraff Friderichen [321^b] geandtwurt, aus besundern gnaden well sein kai. mt. inen zů wolgefallen verginnen und zůlauffen, daß zů morgens an seiner kai. mt. hoff vor im und allen ¹⁵ fürsten ir libell öffentlich verlesen werde, und daß iz von stundenan deselbig libel ires glaubens und kirchen prauchs seiner kai. mt. überandtwurt werde. da haben die lutherischen fürsten den kaiser widerumb gebetten, nachdem sein kai. mt. iz ir libel nit welle verlesen lan, daß er inen es beihendig laß bis morgen, dann das libel hab an etlichen plettern ²⁰ mangel, [sei] auch geschaben und an etlichen orten abthan, so wellen sie bis morgen das libell emendieren und seiner k. m. überandtwurten, und wa sie künden solichs um sein k. m. verdienen, das wellen sie thon. da hat der kaiser der fürsten widerumb darauff rat gehapt und inen dise letzte andtwurt darauff geben: was freffenlichait und leche sie an inen haben, ²⁵ besunder [indem sie sich] fürnemen, daß sie seiner mt. bruchhafte, abgeschabne, vor dem rechten verworfne gschrift fürhalten und solche anzunemen und zů verlesen bitten vor allen stenden, 'die ir uns nit thirren überandtwurten. [322^a] aber eur beger gib ich zů, solicher gestalt, daß ir morgen nach mittag in der anderen stund eur libel, rectificiert und ³⁰ frechtgemacht, mir überandtwurt'. das haben sie mit dancksagung angenommen und auch than.

Am sampstag den 25. tag junii in der 3. stundt nach mittag sind

Rel. 81.

4. Es wurde der Vorschlag nach Vergleich der Stelle mit der entsprechenden in d hergestellt; ursprünglich hieß es in a: nachdem sie anzeigten, ir neu leer war und frecht zů sein, und wer sie darvon mit gewalt und macht wölte tringen, so appellierten sie auf ain künftige gemein concili, on genügsame beweissung der hailigen gschrift ac. 33. Am sampstag den 25. junii in der 3. stundt sind alle fürsten zů dem kaiser auff die Pfalz gefodert worden. da ist der kurfürst von Sachsen mit seinen lutherischen fürsten furgegangen und hat dem kaiser die articel der neu leer überandtwurt, die nicht anders haben ingehalten [Bl. 515^b] dan die alten kirchenpreuch und cerimoni abguthon, und daß die bischoff und pfaffen sollen predigen, und [man] die closter und kirchen zerstert, minch, pfaffen und

auff die Pfalz beriefft worden der kinig und alle fürsten. da ist der hertzog von Sachsen mit seinem lutherischen anhang auch erschinen und hat kai. mt. das libel irer confession überandtwurt¹, darin nicht anders begriffen ist gewessen, dann ire neuen kirchenpreuch, und warzû die bischoff und
 5 priester verbunden weren nach ausweiffung der bibel, und clöster zerstören, minch und closterfrauen aus den closter[n] jagen, priester abthön, kirchen uneeren, minch und pfaffen weiber und die nunnen mann nemen, sie irer gütter berauben, nemen und bestizen, allen gotzdienst und ceremonien und gütte werd vernichten und umstossen und allein sein hoffnung
 10 seiner seligkeit auff den glauben setzen, die mess ain abgötterei schelten, jund- [322^b] fraußafft vernichten und dergleichen alt, güt, loblich preuch und herkomen hinwerfen und laster an der stat auffrichten zc. man hat 3 stundt an disem schandlich libel gelesen, das ich von kürze wegen under-
 lauff gar von wort zû wort zû beschreiben.

15 Nach solichem hat der kaiser das libel zû im genommen und hat mit Rel. 82. den andern fürsten ratgeschlagt, was er inen sol darauff zû ainer andtwurt geben; und nach beschluß des rats hat er zû andtwurt geben, es sei der artickel ain grose anzall, und seien die artickel an in selbs schwer, sein mt. wel in ainer soliche großwichtige sach glerter leut rat pflegen und ain gne-
 20 dige andtwurt geben². darmit ist jedermann abgeschiden.

Kaiser Carel het darvor auff disen reichstag vil doctores beriefft³, Rel. 82. aus welchen er (aus inen) die allgerlestosten 24 docter der hailige gschriffte teutscher nation hat außergewelt und zû ine vil doctores aus Hispania, Frandreich und Italia, und inen das lutherisch libel überandtwurt, es

closterfrauen zum landt außjach und inen ir hab und güt nem und die schendlichen mess und unnutzen gotzdienst mit dem singen der siben zeit abthie. an solicher gschriffte hat man 3 stundt gelesen, welche gschriffte, die und andere [ich] alle beihendig hab, [ich] hie von kurtzen wegen under-
 lauff zû schreiben.

1. S. über die Verlesung der Confession in der Capitelsstube der bischöflichen Pfalz Schirmacher S. 89; Balch S. 978; den Nürnberger Ges.-Ver. vom 26. Juni S. 142. Die Angabe des Inhalts der Confessionschrift ist für den Standpunkt unsers Chronisten wieder sehr bezeichnend.

2. S. die den lutherischen Ständen nach Verlesung ihrer Confession durch den Pfalzgrafen Friedrich ertheilte Antwort des Kaisers bei Chyträus S. 168; Balch XVI S. 1040.

3. Die Prüfung und Widerlegung der Confession wurde zwanzig in Augs-

burg anwesenden katholischen Theologen übertragen, die bereits am 13. Juli ihre Arbeit, die Consultation, beendet hatten, aber fünfmal Änderungen vornehmen mußten, bis sie gebilligt und (am 3. Aug.) verlesen wurde. S. Kämmer, Die vortribünicisch-kathol. Theol. S. 33 ff.; Wiedemann, Ed S. 271 ff.; Reim, Schwäb. Ref.-Gesch. S. 185 ff.; Schirmacher S. 98; Brieger, Beiträge zur Gesch. des Augsb. Reichstages in der Zeitschr. f. Kirchengesch. XII S. 123 ff.; Hider, Die Consultation des Augsburger Bekenntnisses.

mit vleiß zu überlesen und [daß sie] dar- [323^a] nach wol fürbeträchtlich ain confutacion und vernichtung der lutherischen leer, mit der hailige gschriffit gegründt, darwider machten und die lutherische leer wie falsch und kegerisch bewerten.

Rel. 82. Da nun die doctores nach bevelch kai. mt. durch warhaffte bewerbung der hailige gschriffit gründlich die lutherischen leer falsch und kegerisch haben bewertet, haben sie darnach solche confutacion kai. mt. überantworturt, welche ich von künze wegen hie zu beschreiben auch underlaß. der kaiser hat solche confutacion mit danck von den doctoren angenommen und selbst mit vleiß überlesen, desgleichen auch der legat. 16

1. u. 2. Aug. Rel. 83. Darnach an sant Peters kethinfeir und den nechsten tag darnach hat der kaiser alle fürsten, auch die lutherischen, für sich auff die Psalz gefodert und die confutacion offentlich in seiner und aller fürsten gegenwirtigkeit verlesen laussen ¹.

26. Juni. Rel. 83. Am sumptag darnach hat der kaiser in der kirchen zu unser liebe 15 Frauen Hansen Freyhburger, burgermaister zu Überlingen, und Caspar Dorensperger, zunftmaister daselben, zu ritter ge- [323^b] schlagen, von wegen daß die von Überlingen gang stett im alten glauben sind pßiben und nihts von der Lutherei haben wellen annemen und all alt cristen, gaistlich und weltlich, haben auffgenommen und bei inen underschleißt. 20 hat auch der stat vil neuer privilegia geben ².

27. Juni. Am montag darnach in der 10. stundt hat der kaiser alle burger,

1. sich darin zu erschen, was zu halten oder zu verwerfen sei durch die hailige gschriffit. 8. Das im Original stehende Wort 'auch', vor den Worten 'von künze wegen', das im Sage noch einmal vorkommt, wurde in unserem Texte weggelassen. 10. welche (nämlich confutation) dem kaiser, legaten und allen fürsten wolgefallen, da sie offentlich vor inen verlesen, approbiert und angenommen ist worden 20. 15. Dieser Absatz fehlt in d. 22. [Bl. 516b] Am morgen hat der kaiser geschafft, daß alle burger, reich und arm, in der 10. stund vormittag für das Rathhaus komen on alle waffen u. meßer, u. daß kein knecht noch diener da sei oder zu diser zeit hin und her auff der gassen gang, desgleichen auch die frauen. da ist der kaiser komen mit ainer großen menge der fürsten, [des] adels und landknechten, und ist auff das Rathhaus gangen und in das erdertlin gestanden. da ist vor seiner mt. der rat und ganze gemein gestanden, gescheiß um in ainem hauffen, die haben im da geschworen pflicht, forsame und aid gethan. und doctor Cristoff Truschnig, mairenburgischer cankler, hat denen von Augspurg an ainem zettel den aid vorgelesen, dem sie haben miessen nachsprechen.

1. Am 1. Aug. wurde die Confutatio in ihrer ersten Abfassung vor dem Kaiser u. den katholischen Fürsten und Ständen des Reiches verlesen. Spalatins Ann. S. 148; Schirmacher S. 167; am 3. Aug. fand nach einer Rede des im Namen des Kaisers sprechenden Pfalzgrafen Friedrich die Verlesung der Confutatio vor versammelten Kurfürsten, Fürsten und Ständen statt. Spalatins

Ann. S. 148; Beesenmeyer, Kl. Beitr. S. 19; Schirmacher S. 168.

2. Sender greift hier wieder zurück auf den 25. Juni, den Tag der Verlesung der Augsburger Confession (alles bez. der Refutation Gesagte ist daran nur präsumptiv angeschlossen), so daß also der in Rede stehende Sonntag der 26. Juni wäre; daß Sender so verstanden sein will, zeigt sich in dem nächsten Absätze,

reich und arm, der stat Augspurg on alle waffen und wer auff den Perlach, auch ain gangen rat vor dem Rathhaus auff die gassen zûinander berieffen lan¹ und gebotten, daß kainer irer knecht darbei sei oder zû diser zeit hin und wider auff den gassen gangen, desgleichen auch den weibern 5 gebotten, daß sie zû diser zeit nit hin und wider in der stat gangen. auff

wo von der Vereidung der Augsburger Bürger die Rede ist, welche am 'montag darnach' d. i. am 27. Juni stattfand. Indes behauptet Reim S. 161 (gestützt auf einen Ulmer Gef.-Ber. vom 20. Juni) daß die Auszeichnung der Überlinger Gesandten am 19. Juni vollzogen worden sei.

1. 'Anno 1530 auf sant Johans baptiste tag hat laiff. mt. durch den reichsmarschall an mein herren burgermeister begert, das rat und gemeind diser stat Augspurg ir als romischen kaiser und rechten herren schwern sollen, des sich ain rhat in aller untertanigkeit bewilliget hat. und ist der tag furgenomen worden auf montag nach Joannis, wie obstat, den 27. tag junii vor mittag zû neun horn. mittler zeit hat der erzbischove zû Meinz doctor Peutinger angerebt, was der gebrauch sey zû solchem schwern. ist sein churfürstlichen gn. angezeigt worden, das, emalen laiff. mt. geschworen, ir mt. durch die verordneten ains raths in aller untertanigkeit gebeten werde, sy gnediglich bey altem herkommen, guten gebreuchen, gewonheiten, freihelten, begnadungen, bestatungen und confirmation, wie sy die von ro. kaysern und kunigen haben, gnediglich beleiben zû lassen und ir allergnedigster herr zû sein. darauf sein churfürst. gn. an doctor Peutinger begert, was laiff. mt. zû antwort geben, das solt er aufzeichnen und sein churfürst. gn. antworten, das er gethan. und ist die antwort, wie aufgezeichnet und hernach gemelt, auch davon nichts verendert ist worden. auf montag obgemelt bald nach neun horn ist die laiff. mt. sambt churfürsten und fürsten in grosser anzahl bald nach neun horn auf dem rathaus erscheinen, und ferrer gehandelt worden. [Bl. 25^b] auf obgemeltem montag, als die laiff. mt. auf das rathaus, wie obstat, komen, sein von ratswegen mein herrn, die 13, sambt doctor Rehlinger und doctor Peutinger zû ir mt. in beywesen churfürsten und fürsten bey der grossen stieg komen, und hat doctor Peutinger aus bevelh sei-

ner herrn obgemelt ansuchen und bete in aller untertanigkeit anbracht, darauf ir laiff. mt. durch den erzbischove zû Meinz ain gnedig antwort geben, so ain rhat und gmainde der stat Augspurg geschworn, alsdan wurde ir laiff. mt. sich gegen inen und gmainer stat Augspurg mit gnaden beweisen. auf das sein laiff. mt. sambt churfürsten und fürsten in den ausgeschossen ergler, als vill der darein gemogt, gangen, und ist nachvolgent der ganz rhat die gros stieg auch hinab auf dem plat fur das rathaus dafels zû der gmaind gangen und gestanden, welse gmaind durch die ober- und unterhauptleit als alle burger und haushablich [Bl. 26^a] inwoner mit iren sunen, so zû iren tagen komen sein, auf den plat, wie obstat, erordert, auch daneben bevolhen worden, das sich zû obgemelter zeit die weibpersonen des Perlachs enthalten wollen. es sein auch zû derselben zeit die hauptthor offen gehalten worden, wiewoll die alten anzeigt haben, das die hiewor zû dergleichen schwern gespört geweien seyen. als laiff. mt. sambt churfürsten und fürsten ym ergler, wie obstat, gestanden, hat Sturm, ernholdt, offentlich beruft und geschrien, wie laiff. mt. die von Augspurg schwern werden, das sonst maniglich still sein und zûhoren soll. auf das der maibeburgisch canzler als ain lay doch in namen des erzbischove zû Meinz als ercanczler in Germanien, dan sein churfürst. gn. auch erzbischove zû Maiden burg ist, den aid vorgelesen, den burgermeister. rhat und gemeind geschworen haben, darauf in namen laiff. mt. durch ernanten canzler auch die antwort gebn worden, alles wie hernach volgt. Hernach folgt der Eid Bl. 26^b und ebenda die 'Antwort, so von wegen laiff. mt. ainem erbern rhat und gemeindt ist geben worden'. Alles von Peutingers Hand. S. hiezû Schirmacher S. 99; Cölestin II, 197^b; Walsch XXI Nachlese 50; Stetten I S. 136 und vor allem die ausführliche Darstellung in der Langenmantelschen Chronik Bl. 141^b ff.

obgemelte stundt ist der kaiser mit ainer grofen anzahl der fürsten, adels und landsknechten dem Rathaus zûzogen, und ist sein kai. mt. auff das Rathaus gangen und [hat] sich in das erderlin gelegt. da hat im ain rat und gemein mit auffgehepften fingern geschworen, und hat in doctor Cristoff Truchswig, mayenburgischer [324^a] cangler, den aid an ainem zedel vor-⁵ gelesen, und solichs jurament [haben die von Augspurg] von wort zû wort repetieren und nachsprechen miessen.

Rel. 62.
28. Juni.

Am afftermontag darnach, am morgen in der 7. stundt, ist des kaisers und kinigs Schwester Maria, weilandt kinig Ludwigs von Unger gemachel, und Anna, kinig Ferdinandus gemachel, gen Augspurg komen und in der Thomprobstei einzochten. sie sind über nacht zû Wellenburg gelegen. es ist inen kain fürst engegenzogen. am abent ist der kaiser und kinig zû inen komen und dieselbe nacht wider gen Augspurg komen¹.

Kinigin Maria hat dise bei ir am hoff gehapt²:

Wilhalm, herr in Zellting, hoffmaister und rat; Bernhardt Behem, camergraff, rat, hauptmann zû Altenfoll; Sebastian von Pemppling, rat und oberster stalmaister; Nicolaus Olah, rat und ungerischer secretari; Leopold von Schreybersdorff, rat; doctor Jacob von Nischoffen, rat; doctor Hans Hendel, rat und prediger.

Truchessen zc. [324^b]: Wilhalm von Pûcham, freiherr; herr Sigmundt von Ebersdorff; Philipp von Bailleul, fürschneider; Claudius von Bailleul, fürschneider; Hans von Bailleul, stebelmaister; Jerg Bock von Labras, stebelmaister; herr Hans von Polhaim; Wolfgang von Pûcham; Wilhalm vom Schloß; Ludwig Holtzinger; Jerg von Landenberg; Thomas Mitsch, oberer silbercamerer; Jane Lohs, silbercamerer; Peter Huber, silbercamerer; Jacob von Stamp, jägermaister; Wolfgang Pühler, teutscher secretari und pfeningmaister; Hans Altdorffer, behemischer secretari; Ulrich Nassentaler, füttermaister; Cristoff Creux, kuchenmaister; Endris Scharfan, camerdbirhütter und sunst 12 ebel.

8. [Bl. 517r] An diesem abent ist king Ferdinandus gemachel und sein und des kaisers Schwester, kinigin von Unger, gen Wellenburg komen, zû welchen der kaiser und king sind hinaus (zû inen) geritten und dieselben nacht widerumb herein, am afftermontag am morgen in der 7. stundt sind beid kingen herkomen zc.

14. Das Gefolge der Königin Maria steht (fälschlich als das der Königin Anna bezeichnet) in d auf Bl. 497^a. 16. 'h. zû A.' fehlt in d. 17. 'A. Olah (Olah bei Buchholz)' fehlt in d. 18. Ebenso l. v. Schr. 20. W. v. P. fr., mündschend. 21. E. v. G., mündschend. 23. alle nach 'h. v. Bailleul' Genannten fehlen in d mit Ausnahme des Wolfgang Pühler zc.

1. S. die Druckschrift A.

2. Ein Verzeichniß ihres Hofgesindes

findet sich außer im Druck D auch bei Buchholz I. c., Bb. III Beil. XI S. 662.

Kinig Ferdinandus gemachel hoffgündt¹:

- | | |
|------------------------------------|--|
| Hans von Lamberg, hoffmaister; | Panthaleon von Kinigsperg; |
| herr Wilhelm von Herberstein, | Wilhelm von Dietrichstein; |
| unterhoffmaister und stebel- | [325 ^a] Maximilianus von Thun; |
| maister; | doctor Jeronimus Riccius; |
| Joachim von Talheim, stalmaister; | Wolfgang Bolandt, secretari und |
| herr Hans von Prag, fürschneider; | camerer; |
| herr Erasmus von Liechtenstein, | Balthasar Häring, pfeningmaister; |
| fürschneider; | Wilhelm Brand, kuchenmaister; |
| 10 graff Wolff von Schaumburg, | Balthasar von Hag, camerdhir- |
| truchseß; | hütter; |
| herr Eberhardt von Lamberg, truch- | Jeronimus Schrendel, camerdhir- |
| seß; | hütter; |
| Balthasar von Ruenring; | und sunst 10 edel. |
| 15 Hilprandt Förger; | |

Im reichstag, als oft man ain session hat gehalten und auff ainen jeblichen articel die frag hat lauffen umgan, hat es 3 stundt geweret, bis man ainen nach dem andern gehört hat². das ist zu verdroffen irem willen gewesen, und haben einhelliglich aus inen ir 12 erwelt, die solten
20 über ain jeblichen articel sitzen und beratschlagen, und was sie darüber in rat finden, [daß] solichs vor allen stenden verlesen wurde, und hernach die stende all ir andtwurt darauff geben, es minderen oder meren mechten.

Dise fürsten sind darzu erwelt worden: erzbischoff von Menz, margraff Joachim, aller churfürsten botschafft, ausgenommen der von Sachsen,
25 cardinal von Salzburg, bischoff von Speyr, bischoff von Augspurg und herzog Berg von Sachsen.

An sant Johannis achtent hat man dem cardinal von Vittich hie an 1. Juli. seiner herberg bei der nacht 6000 fl gestollen.

[325^b] Es sind dem kaiser brieff gen Augspurg gepraecht worden, wie
30 Andreas Doria mit 400 galeen ain grosen sig dem kaiser wider die weissen Moren erlangt hab und ir vill tausent erschlagen und vil tausent ge-

1. In d Bl. 498^b fälschlich als Hofgefinde der Königin Maria bezeichnet. 9. Nach Graßm. v. 2. in d: Franz v. Thuren, fürschneider. 13. Alle nach 'Eberh. v. Lamberg' Folgenden fehlen in d. 16. man man zu rat ist gewesen. S. zu dem Ganzen auch unten in d auf Bl. 521^b unter den Bar. auf S. 303 zu 3. 20. Dieser Absatz fehlt in d.

1. Eine Liste ihres Gefolges ebenda. Sender spricht hier von dem sog. großen Ausschuß.
2. S. über die Bildung verschiedener Geschäftsausschüsse die Druckschrift D;

fangen und groſen raub erlangt; darab der kaiſer hoch erfreidt iſt worden ¹.

4. Juli.
Rel. 85.

An ſant Ueliſch tag hat der kaiſer und kinig und alle fürſten daſſelben daſ ampt gehört, und haben deſ kaiſers canterei, trumether, baugger und orgler daſ ampt geſungen ².

4. Juli.

Auff diſen tag hat der rechttag über daſ geſelt urtail vor den kaiſerlichen commiſſarien, biſchoffen von Strasburg, Coſtenz und Augſpurg, widerumb angefangen von deſ landtgraffen von Heſſen und graff Hainrichs von Raſſaw von wegen Ragenellenbogen. dann der landtgraſſ hat dem urtail nit wellen verſolg thon ³.

5. Juli.

Am aſſtermontag hat kai. mt. ain brieff mit ſeiner mt. ſigel mit ſolichem ebict und gepott am Rathauſ auffſchlagen lan, mit ſolichen articklen :

Zum erſten, daſſ kain landtſknecht und kain droß gen Augſpurg in die ſtat eingelauffen ſoll werden, [326^a] und die darin ſind, die ſollen iſ daraus ziehen, eſ ſei dann ſach, daſſ ſie von kai. mt. beſteſt ſein ⁴.

Daſſ kainer in kainen garten gang und opſ daraus trag ⁵ ober durch daſ koren reit ober in die äcker gang, ſcheffen ober ander frucht daraus trag. welcher ſolichs übertreibt, er ſei an deſ kaiſers, kinigs ober fürſten hoff, die ſol ain rat zü Augſpurg gefendlich annemen und der über-² tretung nach ſtraffen.

Item alle diſe, die iß zü Augſpurg ſind, ſie ſein auff den reichſtag geſodert ober nit, die ſollen ſich an iren herbergen eerlich halten, und kain nation die andern beſeidigen ober ſchmecken. und wa zwen ober trei ober mer mit ainander ſteſſig und widerwillig wurden, ſolen ſie eſ nit mit ² krieg, haber und ſechten außrichten, ſunder vor kai. mt. räten.

Item wan ain auffrühr wurde, ſol ſich kain außwendiger dareinmiſchen, ſunder an ſeiner herberg pleiben.

4. daſ ampt gehört, deſ der abbt geſungen hat und deſ kaiſers canterei, trumether und orgler.

6. Dieſer Abſaß fehlt in d.

11. [Bl. 518^a] Am aſſtermontag hat der kaiſer ain manbar under ſeinem ſigel an der thür deſ Rathauſ lauffen auffſchlagen, diſeſ inhalt. (Folgt der Anſchlag, ähnlich wie in a.)

1. Eſ ſcheinen die damals gegen herberliche Seeräuber unternommenen Kriegsthaten deſ Andreas Doria gemeint zu ſein, die jedoch nur theilweiſe glücklich waren. S. Sanboval l. c. Bb. II S. 66; Jurien de la Gravière, Doria et Barberousse S. 196 ff., S. 200 ff.

2. S. Schirrmacher S. 100; an dieſem Gottesdienſte betheiligten ſich alle

Fürſten 'ausgenommen der hurfürſt zü Sachſen, landgraſ zü Heſſen und ihr anhang'.

3. Vgl. den Frankfurter Geſandten-Ver. vom 12. Aug. bei Schirrmacher S. 493.

4. S. die Langenmantelſche Chron. Bl. 144^a.

5. Ebenda.

Item kainer sol bei der nacht hin und her in der stat spazieren gan, auch der fürsten diener, er hab dann (etwas) von seiner herrn wegen ain geschafft auszürichten; das sol er mit höchster bescheidenheit thon und alle [326^b] bise, die sie darum zu reb stellen, gütten bescheid geben. welcher 5 aber solichs übertridt, der sol nerten kain freihung haben, sunder ain rat hie soll sie irer übertretung nach straffen.

Item die Augspurger sollen die gest eerlich und wol halten und nemants mit essen und trincken mit unzimlichen kosten beschweren, sunder geben, das zu beiden taillen die billichait eraischt:

10 Um ain mall, da man hennen und henner gibt, sol man 10 creuzer geben, 6 mall um 1 fl.

Da man aber weder hennen noch henner gibt, sunder prattes und ander essen und weins gnüg, 7 mal um 1 fl.

An ainem tag, so man nit fleisch ist, 6 mall um 1 fl, da man 15 zweierlei essen fisch gibt; da man aber allein pratfisch ober bachenfisch gibt, 7 mal um 1 fl.

Item kainer sol nit ain nacht über 1 creuzer zu schlaffgelt geben.

Item wa aber ainer so gar ain kostlichs pettgwand wolt haben, sol [er] 2 creuzer geben ain nacht.

20 Item ain frantzosischen kronen sol man für 21 bagen nemen, [327^a] item ain Joachimstaller um 16 bagen.

Item daß kain spilmann oder freihat an kain fürstenhoff gang.

Item was ainer vor mittagmall isst ober trinckt, das sol er besunder 30 zalen.

Item in disen hausem, da man den haber nimpt oder fütter den rossen, sol man ain tag und nacht für hai und stro und stalmiet geben 3 creuzer und nit mer.

Item wan ain gast an seiner herberg isst und der roß fütter anderst- wa nimpt, der soll alle tag 4 creuzer geben für stalmied, hai und stro.

30 Item welcher das fütter, hai und stro selbs kaufft oder zu hoff hollet, sol alle tag von ainem roß 1 creuzer geben.

Item welcher ain aigne herberg hette bestellt oder noch bestellen wurde, der den versprochen zins nit geben hette, der sol in noch fraind- lich dem hauswirt geben.

35 An der hailigen zwelfspotten tag taillung hat hie ain rat alle burger, 15. Juli. arm und reich, zu iren hauptleuten beriefft und in allen gebotten, daß kainer in mitler zeit, weil der kaiser die lehen verleich, aus seim haus

35. Dieser Absatz fehlt in d.

gang, [327^b] dann wem es geschafft wirdt. desgleichen auch wann in der stat ain feur aufferstend, und wann man die sturmglögen anschlecht, so sollen allein dise dem feur zulauffen, die darzu verordnet sind; die andern all sollen in irem haus pleiben. und wann sich ain auffturr begeb zwischen dem kaiser und den fürsten oder zwischen iren dienern, so sol sich kain burger dareinmischen, sunder sie sollen in irem haus pleiben und sich der sache gar nicht annemen; daß man auch zu solicher zeit kain ketzinen vor den gassen züschlag und versper¹.

25. Juli.
Rel. 84.

Der kaiser hat sant Jacobs tag sein fest gar loblich und eerlich hie zu dem hailigen Creutz begangen als der oberost [vom] sant Jacobs orden mit allen ordensbrüder in irem habit. der kaiser und alle brüder hat ir jedlicher ain weissen mantel ob den andern klaidern angehept.

Einig Cristernus von Denmarck ist mit wenig pferden gen Augspurg komen und ist bei dem kaiser auff der Pfalz zu herberg gelegen, und [er] hat in darnach zu frau Mar- [328^a] grethen geschickt in das Niderlanbt, daß sie im da am hoff liffierung geben und alle jar 5000 fl zu ainem zerpfening, dann er was durch seines vaters brüder und seine underthanen aus seinen fingkreichen vertriben².

26. Juli.

An sant Anna tag hat [man] auff dem Weinmarck vor der Metz bei des Danzhaus stieg ain hilkin trift mit plecten auffgemacht und ain gleger, daß man künd hinauff gan und reitten, und mit prettern wol belegt. daselben ist ain kaiserlicher stül auffgericht worden und zu beiden orten sitz für den kinig und [die] fürsten, und mit gulbin tücher all behengkt, verdeckt und überzochen. desgleichen das häuslin auff dem Danzhaus, darin sich der kaiser in seine kaiserliche klaidung und die churfürsten in ire klaidung haben sich angelegt sampt kinig Ferdinand, als der kaiser den hertzogen von Pomern und dem hochmaister aus Preussen ir lehen wolte leichen.

In der 3. stundt nach mittag ist der kaiser, kinig, [die] chur- und ander fürsten von der Pfalz geritten³ und über [328^b] das trift und brugt hinauff; da sind sie abgstanden und hinder dem kaiserlichen stül in dem Danzhaus in das häuslin gangen, da haben sie sich angelegt.

19. Dieser Absatz fehlt in d.

29. An sant Anna tag in der 3. stund nach mittag ist der kaiser in seiner maiestet gessen in der hechin vor dem Danzhaus, garr kostlich zügericht, und hat hertzog Jergen und Bernyn, gebrüder, von Pommern, ir lehen gelichen und darnach dem hochmaister aus Preussen, herr Walther von Cronberg.

1. S. die Langenmantelsche Chron. Bl. 144b.

2. Vgl. Baumgarten l. c. III S. 87.

3. S. die Druckschrift B, die Sender zur Quelle gebient hat. Vgl. Schirr-

macher S. 414; Brevis et vera descriptio, qua pompa quibusque ceremoniis imperator Carolus V. regalia et feuda nonnullis principibus contulerit bei Eblestin II, 248b.

Der kaiser hat angelegt ain alb, handsfanen und stol und ain leuitten-
 roß wie ain evangelier; die sind mit eblen stainen und feinberlachen auff
 das allerkostlichost gemusiert, verfest und gezierdt gewessen. über die
 klaiden hat der kaiser ain gulbin priester mantel angelegt, der hat an bei-
 5 den orten von oben herab bis zu end des mantels ain preitten saum, ainer
 halben elen preit, gehept von den allergrösten orientischen feinberlachen
 und eblem gestain; und hinten auff dem mantel was der kaiserlich adler,
 ganz groß mit ausgespannten fliglen gemacht.

Margraff Berg von Brandenburg, herzog Hans Friderich, des Chur-
 10 fürsten von Sachsen sun, und herzog Bergen von Sachsen sun und der
 landtgraff von Hessen die sind hinten und beseitz zu beiden seitten des
 kaisers gangen, [haben] seiner mt. gebient, den mantel des kaisers hinten
 und beseitz tragen, damit sein mt. dasber ringer mig von stadt gan.

[329^a] Der kaiser hat auff seinem haupt gehapt ain kostliche kaiserliche
 15 kron von gütem, rainen gold mit mancherlei grosen eblen stainen und fein-
 berlachen, auff das allerkostlichost, dergleichen vor nie gesehen ist worden.
 man hat dise kron geschetzt mit sampt den anderen kaiserlichen klaidern me
 dann trei mal hundert tausent gulden werdt zu sein.

Nach dem kaiser ist gangen kinig Ferdinandus zu Unger und Böhem
 20 in seinem kinglichen habit, wie ain evangelier, und hat ain kostliche gul-
 dine kron auff seinem haupt gehept.

Die churfürsten all, die da sind gewessen gegenwirtig, die sind in
 iren churfürstlichen klaidern gangen.

Kingin Maria und kingin Anna mit irer beiden frauenzimern, der
 25 ob 50 jundfrauen und 12 edler gestanden frauen sind gewessen, auch
 pfaltzgraff Oth Hainrichs gemachel mit irem frauenzimer und herzog
 Wilhalm von Bayern gemachel mit irem frauenzimer [329^b] und sunst
 vil fürsten und hern sind all gewessen in her Raymunds und her Anthoni
 Fuggers häusern, [sind] in den fenstern gestanden, [haben] da solicher
 30 solemnität zugefesehen: kai. mt. under der kron in seiner majestat sitzent

1. Der kaiser hat angehept ain alb, stol und manipel und darob ain evangelierroß mit grosen
 feinberlachen und eblem gestain. und ob disen kleidern het er an ain gulbin priester mantel, der zu
 beiden seitten garr herab het ain saum, ainer halben elen preit, mit kostlichem, eblen gestain und
 grosen fein. [Bl. 520^b] berlachen. dahinden an dem mantel was der kaiserlich adler mit ausge-
 preitten fliglen ganz groß gestickt. der kaiser hat auch aufgehept sein kaiserliche kron, die ist so
 kostlich von edlem gestain und grosen feinberlachen gewessen, dergleichen vor nie gesehen ist worden.
 soliche kron und die kaiserliche kleidung hat man geschetzt werdt zu sein ob treu hundert mal tausent
 guldin. 9. Dieser Absatz fehlt in d. 14. E. die Variante zu 3. 1. 19. King

Ferdinandus het auch an seinen kinglichen habit und kleider wie ain epistler und sein kingliche
 kron auff dem haupt. 24. [Bl. 521^a] Die zwö kingin und pfaltzgraff Oth Hainrichs gemachel
 und herzog Wilhalm von Bayern gemachel mit sampt iren frauenzimern. waffen in der Fugger
 häuser und sachen zu. Alles übrige fehlt in d.

die lehen verleichen mit sampt dem kinig und churfürsten in iren kaidungen.

Herzog Hans von Sachsen als erzmarschalck hat vor dem kaiser das ploß kaiserlich schwert tragen. marggraff Joachim von Brandenburg, erzkamerer, das zepter. an pfalzgraff Ludwigs stadt, erzküchessen, hat sein botschafft, der von Seldeneck, den gulbin apfel tragen.

Nachdem der kaiser mit dem kinig, [den] churfürsten, iren botschafften, cardinälē, bischoffen und andern weltlichen fürsten komen ist zu dem zügerichtē kaiserlichen stül, ist er darauff nidergeessen.

Zu der gerechten handt des kaisers ist gessen der erzbischoff von 10
Menz als der oberost cangler des ro. reichs in teutschen landen. [330^a] darnach neben dem von Menz ist gessen kinig Ferdinandus von Böhem als erkschēck des ro. reichs. neben dem kinig ist gessen pfalzgraff Ludwigs, erzküchessen, botschafft, der von Seldeneck, mit dem guldein kaiserlichen apfel, den er in seinen henden hat gehalten. zu der glinggen 13
seitten des kaisers ist gessen an des bischoffs von Eölen stadt, der hie krank lag, graff Dietrich von Manderstaid, darnach an des bischoffs von Trier stadt, der nit hie was, herr Dietrich vom Stain, ritter, ainer aus seiner botschafft. darnach herzog Hans von Sachsen, erzmarschalck, der hielt in seiner handt das ploß schwert. darnach marggraff Joachim von 20
Brandenburg, erzkamerer, der hielt das zepter.

Zu beiden seitten des kaiserlichen stüls und der churfürsten sitz wass[en] für die andern gaistlich und weltlich fürsten auch sitz zügericht. aber von wegen daß ir so vil da wassen, wolten sie nit niderstigen, sunder stonden all vor dem kaiser. und zünehmst an des kaisers seitten ist gestanden pfalz- 2
graff Friderich als sein oberoster, haimlichost rat.

[330^b] Auff solichs ist der kaiserlich stül durch der herzog von Pomern raifigen zeug das erst mal berindt worden. darauff sind dise 4 fürsten in gar gulbinen, kostlichen kaidern darkomen: herzog Hainrich der jung von Braunschweyg, herzog Erenst von Braunschweyck, herzog Hainrich 30
und herzog Albrecht von Meckelburg, gebrüder. die sind vor der prud von iren pferden abgestanden und für den kaiser hinauffgangen und sind vor in mittler zeit zu 3 mal auff ire knie mit gebirlicher reverentz (und [sind] etlich der herzog von Pomern rat hinder inen gestanden) nidergefallen. darnach hat herzog Hainrich von Braunschweyck die red than und kai. mt. 35
gebetten, den herzogē von Pomern ire väterliche lehen zu leichen. da

3. Der von Seldeneck, pfalzgraff Ludwigs botschafft, hat den gulbin apfel getragen, herzog Hans von Sachsen das schwert und marggraff Joachim das zepter.

herzog Hainrich sein reß geenbet hat, ist der von Menz auffgestanden und zu kai. mt. gangen, [haben] sich da kurzlich mit ainander underrebt. darnach hat der von Menz den 4 fürsten aus kai. mt. bevelch zu andtwurt geben: kai. mt. hab ir aller fürpitt, von irer better und fraind wegen gethan, 5 vernomen und well inen, den herzogen von Pomern, ire regalia und lehen verleichen. darauff haben sie kai. mt. danck gesagt, wolten auch solichs iren vettern, herzogen von Pomern, anzeigen.

Da dise fürsten von dem kaiser über die brug herab sind komen, da ist das ander mall der kaiserlich stül berindt [331^a] worden, geschreibs um 10 die Metz herumb, desgleichen auch das 3. mall. darnach sind herzog Berg und Bernhm zu Pomern, gebrüder, mit ainem schönen raifigen zeug [erschiene], der inen und andern fürsten und adel hat zugehört, welche inen zu eeren sind komen, und hat ain jedlichs pferd vornen an der plassen gehept ain pomerisch wappen.

15 Man hat den herzogen von Pomern 10 fanen vorgefiert, und [was] ain jedlicher fan besunder gemacht mit dises lands wappen, des sie zu lehen von dem kaiser enpfachen wolten. und firt ain jedlicher der allereblest landseß den fanen deselben [lands], darin er saß. des reichs fanen oberplüt-fanen, gang rot, ist am ersten gefiert worden von irem hoffmarschalck 20 Athoni Nakmer. Stetin, des herzogthumbs, fanen hat gefiert graff Wolffgang von Eberstain, her zu Newgart. Pomern, des herzogthumbs, fanen Gottschalck von Belthaim, comenthur. Cassuben, des herzogthumbs, Lucke Hane. Wenden, des herzogthumbs, Achim Hane. [331^b] Bartischen, des herzogthumbs, Wedege Duggenhagen. Rugen, des fürstenthumbs, Matke 25 Durck. [den] wulgaschischen fanen Berg Ruffaw. [den] usdomischen fanen hat gefiert Wolffgang von Wedel. Gutgaw, der graffschafft, fanen Otho von Wedel.

Auff die fanen sind geritten die 2 herzogen von Pomern in herzogischen klaidern, ir jedlicher in ainem rotten carmifinen roß und paret, mit 30 lasset underzochen. die sind mit gewonlicher reverenz und eeren für den kaiser hinauffgangen und zulezt vor dem kaiser niederkniet, und hinder inen die obgemelten 4 fürsten. da hat herzog Hainrich abermals die reß than gegen kai. mt., den herzog von Pomern ire regalia und lehen [zu] verleichen, das wellen die 2 fürsten und sie all in aller forsame und under- 35 wirflichkeit als fürsten und glider des ro. reichs um sein kai. mt. verdienen, wie sie dann solichs zu thon verpflichtet weren. darauff hat der von Menz als der oberost cantzler aus kai. mt. bevelch geandtwurt, daß kai. mt. gnedig darzu geneigt sei und wellen inen ire väterlichen erbsehen leichen.

[332^a] Da hat von stundenan der vicecangler, bischoff Balthis von Costenß und Hilbeshaim¹, das evangelibüch darpracht und auff des kaisers schoß gelegt, das hat der kaiser oben mit beiden henden gehalten, und zu der rechten handt des kaisers ist kniet der erzcangler, der von Menz, und zu der glingen handt ist kniet der vicecangler. da haben beide fürsten⁵ ire hend in das evangelibüch gelegt, den hat der bischoff von Menz mit lautter stimm ainen jeblichen aid und pflicht aines jeblichen lands vorgelesen, und [haben] die 2 fürsten mit lautter stim von wort zu worten und [mit] austruckten worten mieffen nachsprechen und den aid thon. sind inen also alle lehen verlichen worden, aines nach dem andern. darnach sind die 10 fürsten mit aller reverenz vor kai. mt. auffgestanden und haben sich neben die andern fürsten auff dem trift nidergeßetzt.

Auff disen tag und stund, so bald die herzog von Pomern ir lehen empfangen haben, hat den kaiserlichen stül geschreibs um die Metzß des hochmaisters aus Preussa, her Walthers von Cronbergs, [zeug] berendt². da¹⁵ runder sind vil graffen und edel gewessen, ganz zierlich und wol erbußt.

In diser mittler zeit hat der kaiser [ge]schafft, im ain weil lang die kaiserlich kron von seiner mt. abzüziechen [332^b] zu ringerung des haupts (und hat das rot samatin schlepplin under der kron auff dem haupt behalten). da hat der bischoff von Menz und pfalzgraff Friderich von²⁰ Rhein die kron mit aller reverenz dem kaiser von dem haupt abzoehen und Ferdinando als ainem kinig zu Behem und erßschen den des ro. reichs in seine hende zu heben geben. darnach hat kinig Ferdinandus die kaiserlich kron zu heben geben in seinen henden dem freiherrn Schenden zu Rhympurg als ainem erbischen den des ro. reichs. der ist ain gütte weil lang²⁵ vor dem kaiser gestanden und [hat] die k. kron vor seiner mt. steend in seinen henden gehalten. der churfürst von Sachsen, erzmarschalck, hat das kaiserlich schwert Joachim marschalck von Papenhaim als erbmarschalck zu heben geben. der ist an des kaisers seitten gestanden, und an der andern seitten des kaisers ist gestanden Wolffgang, marschalck von Papenhaim.³⁰ der churfürst von Brandenburg, erbcamerer, hat das zepter zu heben geben dem graffen von Solrn als erbcamerer des ro. reichs. da die zeit ist komen, daß der kaiser die kron widerumb auffsetze, da hat der bischoff von Menz die kron von dem von Rimpurg genomen und kinig Ferdinando in die hende geben, der hat sie dem kaiser auffgeßetzt.³⁵

[333^a] Der lehen verleichung mit allen cerimonien ist gehalten worden wie

1. Balthasar Märklin.

2. Bgl. *Pompa Gualtheri Cronbergii, Prussiae magistri, a Caesaris*

majestati ditionum suarum feudum petentis et accipientis bet Cölestin I C. 250^b und die Druckßrift B.

oben. man hat im vor gefiert 2 fanen. den rotten plütfanen ober reichs-fanen hat gefiert Eberhardt von Ehingen, comenthur zu Hailprunen; der ander fan der ist weiß gewessen mit ainem schwarzen grosen creuz und in mitten des creuz und in den 4 orton des creuz ain gulbins creuzlin, disen fanen hat gefiert herr Dietrich, comenthur von Rebell. der hochmaister hat angehept ain langen, damastin, weissen rock mit grosen, breiten, langen ermlen.

Nachdem sich der kaiser, kinig und [die] churfürsten im hausein haben abzogen, da ist der kaiser auff die Pfalz geritten, und haben im alle
10 fürsten das guld geben.

In diser stundt und zeit, als der kaiser in seiner majestat lehen zu verleichen gesehen ist, da ist aus Hispania ain posszt gen Augspurg komen und [hat] dem kaiser botschafft pracht, daß sein anderer geborner sun Ferdinandus gestorben sei. da nun solichs kainer am hoff dem kaiser hat thiren
15 [333^b] sagen, da hat nach 2 tagen kinig Ferdinand es dem kaiser gesagt. darauff hat der kaiser im geandtwurt: 'mein brüder, got der her hat wol gehandelt, daß er meinen sun, den er mir geben hat, widerumb hat zu im genomen, und iz er bei got regiert und laust mich mit angst und not auff dem erdreich im zeitlichen umgan.'¹

20 Der kaiser hat auch gen Augspurg auff den reichstag alle camerichter von Speyr gefodert.

Die botschafft der reichstat sitzen nit nider, so sie auff die reichstäg gefodert werden und in räten sind, darum werden sie billich des reichs stend genent; man fragt auch sie nit in kainer wall, sunder, was die
25 fürsten, herrn, prelaten und [der] adel beschlossen hand, zeigt man inen an.

Die lutherischen fürsten all sind zu dem kaiser auff die Pfalz komen und
[haben] der confutacion, wider sie verlesen, ain copei und abgschrifft begert

3. Aug.
Rel. 84.

16. darauff hat der kaiser geandtwurt: 'mein brüder, got hat recht than, dan meinen sun, den mir got geben hat, hat er mir widerumb genomen, und iz regiert er in den himlen bei im und laust mich hie auff dem erdreich in angst und nott in dem zeitlichen umgan'.

20. Dieser Absatz ist aus d aufgenommen. Es folgt ihm dort folgende Stelle: In diesem reichstag, nachdem den lutherischen fürsten ist andtwurt geben worden, hat der kaiser und [die] stende 8 fürsten verordnet, den cardinal von Rintz, den cardinal von Salzburg, den bischoff von Speyr, den bischoff von Straßburg, marggraf Joachim von Brandenburg, herzog Wilhelm von Bayern, herzog [Bl. 522a] Jergen von Sachsen und herzog Heinrich von Braunschweig, die solten mit ainander ratsschlagen und beschließen, wie man den gemeinen nuß solt erhalten und ain güte pollicey fürnemen, und was sie machten und beschlüssen, dem kaiser und allen stenden fürhielten, die solten gewalt haben es zu mindern oder meren. S. oben unter den Varianten S. 295 zu 3. 16.

25. Dieser Absatz ist aus d genommen.

1. Vgl. den Frankfurter Ges.-Ver. vom 28. Juli bei Schirrmacher S. 415; den Brief von Jonas an Luther, dd.

Augsburg 6. Aug. 1530 bei Kolbe, Anal. Luth. S. 145.

aller artickel. da hat der kaiser inen geandtwurt, er wel sich mit den fürsten underreben und über 2 tag ain andtwurt geben. darmit sind sie abgescheiden ¹. als des churfürsten von Sachsen canzler die confutacion in namen der lutherischen fürsten begeret, sagt er öffentlich, daß seinen gn. hern soliche gschriff solt zügestellt werden, damit sie es examinierten, ⁵ ob es in der hailige gschriff gegründt wer oder nit. das gefiel vil teutschen und hyspanischen fürsten übel, und sagten, sie hetten darmit crimen lese maiestatis begangen.

Die hyspanischen fürsten haben dem kaiser geratten, nachdem die lutherischen fürsten gnügsam gehört haben, daß [durch] die confutacion ¹⁰ mit überflüssiger verandtwurtung, durch die hailige gschriff gegründt, aus den evangelien, der zwelfspotten epistel und alten, hailigen lerern mit der warhait ir artickel widerlegt seien, sol sein kai. mt. inen die confutacion mit züstellen, sie wellen dan von irer kegerei abstan. die teutschen fürsten haben dem kaiser geratten, er sol mit solicher unterschid den lutherischen ¹⁵ fürsten die confutacion mittailen, daß sie bei handtgebeter treu, an aines aids [statt], seiner mt. versprechen, daß sie das büch der confutacion bei inen selbst wellen behalten und nemants anders zü lesen geben noch zü trucken.

5. Aug.
Ref. 84.

An sant Afer und Osvalds tag hat der kaiser al fürsten und stendt ²⁰ auff die Pfalz beriefft und den lutherischen fürsten zü andtwurt [geben] alles, wie obgemelt im die teutschen fürsten geratten haben. das haben die lutherischen fürsten nit wellen annemen noch thon. darauff hat inen der kaiser ain andtwurt lauffen geben, die inen nit gefallen hat. darnach ist jederman wider an sein herberg zochen ²⁵.

Ref. 84.

[334^b] Da der lantgraff von Hessen auff dem Fronhoff auff sein pferdt ist geseffen, hat er sich auff dem roß verdreit und den rechten arm in die höchin auffgeworfen und mit grossem glechter ju! geschrien und hat es den kaiser ansehen und hören lauffen und ist darmit darvongeritten an sein herberg. ³⁰

8. Dieser und die nächsten fünf Absätze fehlen in b.

1. Vgl. oben S. 291, 21. S. die Bitte der evangelischen Fürsten und Stände, durch Dr. Brüd' am 3. Aug. an den Kaiser gerichtet, um Mittheilung einer Abschrift der Confutatio bei Chyträus 219^b; Müller S. 699; Walch XVI S. 1282; die durch den Pfalzgrafen Friedrich ertheilte Antwort des Kaisers bei Müller S. 701; Walch l. c.; im Münch. Gef.-Ber. vom 4. Aug. S. 251.

2. S. den durch Pfalzgraf Friedrich den evangelischen Fürsten und Ständen auf ihre Bitte um Zustellung einer Abschrift der Confutatio zu theil gewordenen Bescheid des Kaisers am 5. Aug. bei Müller S. 702; Chyträus S. 221; Walch XVI S. 1282; Förstemann, Archiv S. 72; Förstemann, Urk.-B. S. 179; lateinisch: Coelestin III S. 18; Chyträus S. 215. Vgl. Schirrmacher S. 190.

An sant Alfra abent um vesperzeit hat der kaiser alle fürsten und stend auff die Pfalz beriefft und inen gebotten, daß sie nach alter gewonhait meß hören und das hochwirdig sacrament anbetten und vereeren. wan man mit dem hochwirdigen sacrament auff der gassen ist ggangen, ain franks zü versechen, so sind die Spaniol mit prinenden liechter darmit ggangen und haben gesechen, daß ir vil Augspurger das hailig sacrament verspott haben mit glechter und nit sind auffgestanden noch das haupt entplest, dieselben haben sie oft in das mauß geschlagen oder auff die erde geworfen und wol erbollet.

10 Auff disen tag hat der kaiser und die cristenlichen fürsten verordnet, 6. Aug. da auff den nachvolgenden tag sant Alfra ain ampt zum Thom von dem hailigen gaist zü singen, und daß alle fürsten darzû komen. 7. Aug.

[335^a] Auff dise nacht in der 8. stundt ist der landtgraff von Hessen mit 2 bienern in ainem fremden klad on wissent des kaisers und aller cristenlichen fürsten heimlich auß der stadt Augspurg geritten zü den ziegelstäden¹. daselbenhin hat er vor 3 seiner biener bescheiden, auff in zü warten, und hat sein ander hoffgünd alles zü Augspurg gelauffen und ist eillenz seinem landt Hessen zügeeilt. durch welche strassen er mit seinen bienern passiert hat, ist unwissent. da kai. mt. solichs vernomen hat, hat 20 es ir hoch misfallen, und [hat] 100 pferdt nach im ausgeschickt, in zü fachen und zü pringen. des andern tags sind dise 100 pferdt wider komen und haben dem kaiser anzeigt, sie haben auff kainer straß künden erfaren, wa der landtgraff sei hinkomen.

Dise nacht ist ganz hie unrieblig gewessen, und haben die kaiserischen 25 und die Augspurger die gangen nacht ir wacht gehalten bei den statthoren² und auff allen gassen hin und her gelauffen und ir auffmercken gehapt, ob sich nemants erheben well. und an sant Alfra tag hat man erst die 4 statthor auffgeschloffen ain halbe stund nach fünfen und zü ainem jeblichen thor ob 100 mann gestelt. 7. Aug.

13. [Bl. 522b] An sant Alfra tag in der 8. stund nach der complet ist der landtgraff von Hessen heimlich on wissen des kaisers und anderer cristenlicher fürsten in ainem verketen klad mit 2 knechten auß Augspurg geritten zum Geginger thorr bis zü den ziegelstadel; daselbenhin hat er darvor etliche der seinen zü roß (dahin) bescheiden, mit denselben ist er geschlingen auff Hessen zügeailt, da hat im der kaiser 100 pferd nachgeschickt, daß sie im in gefangen züpringen; sie haben aber in nit künden erfaren, durch welche weg er geritten sei. 24. Dieser Alfrass fehlt in b.

1. Vgl. Schirmacher S. 189; Brenz an Hsemann dd. 14. Aug. in Corp. ref. S. 277; den Nürnberger Gef.-Ver. dd. 8. Aug. S. 263.

2. S. den Nürnberger Gef.-Ver. vom 8. Aug. S. 265; die Langenmantelsche Chron. Bl. 147^b ff.

13. Aug. [335^b] Über 8 tag darnach ist das landtgraffen hoffgsündt hie alles hinweggezogen, und ist allein sein cangler und 2 der rät und sein prediger hie pbliben ¹.

6. Aug.
Rel. 85.

Auff disen abent und stundt, da der landtgraff ist hinweggeflochen, da ist Hans Schneid, der lutherisch prediger zu dem hailigen Creutz hie ², zu herzog Hans von Sachsen sun komen an sein herberg, den er auff ainem sessel sigent gefunden hat, zu dem er gesprochen hat: 'allerdurchleuchtigster, gnebigister, was siht e. f. g. da, warumb thüt ir euch nit an eur gewar? ir und eur her vater werden noch dise nacht durch des kaisers diener gefangen hinweggefiert werden; doch vermeren mich nit und ¹⁰ sagen kainem menschen kain wort darvon, daß ich e. f. g. gewarnot hab'. da gieng der sun traurigklich zu dem vater und zeigt im solichs an, und ratschlugen mit ainander, wie sie der sach wolten thon, und beriefften in ir herberg all ir hoffgsündt, und legten die fürsten selbs und alle ire diener iren harnisch an und vermachten inwendig die hausthir mit riglen ¹⁵ mit allem vleiß und waffen fast stil und wartheten da der zukunft des kaisers diener, wann sie iren fürsten und hern gefangen hinwegfierten.

1. Darnach ist des landtgraffen von Hessen hoffgsünd mit seiner crebenz hie auch hinweggezogen, und hand nit ain haller zu lehin gelauffen.

4. [Bl. 523^a] Sobald der landtgraff von Hessen hie hinwegt ist komen, da ist Hans Schneid, der lutherisch prediger zu dem hailigen Creutz, in des Philipps Adlers haus gangen, da herzog Hans von Sachsen zu herberg ist gelegen, da hat er seinen sun, den jungen herzog, gefunden in ainem sessel sigent. da hat er zu im gesagt: 'durchleuchtigster furst, was thüt e. f. g. da sihen, warumb thüt ir euch nit an eur gewar, dan ir und eur herr vater werden dise nacht durch des kaisers diener gefangen werden, darum halten euch in hüt und seit fürchtich und sagt nemants niht darvon, daß ich e. f. g. gewarnot hab'. solichs hat er traurigklich seinem vater angezeigt; der hat von stunden an alle seine rät beriefft und mit inen geratichschlagt, wie er sich halten sol. die haben im geratten, daß er [Bl. 523^b] alle seine diener, edel und unedel, beriefft, die haben alle iren harnisch angelegt und die haudthir mit riglen vermachet und haben da in aller stille gewacht und gewartot, wan des kaisers diener komen und ir herrn gefangen hinwegfieren, und haben sich mit rat und willen irer herrn wellen zu werr stellen, und cemaß sie wellen gefangen wegfieren lan, ir leben verlieren; und sind also die fürsten die ganze nacht on schlaff in irem harnisch in ainem sessel geseßen, und ist inen niht böß beegnet mit dem minsten wort, und der kaiser und king hand nit ain wort um dise sach gewist. am morgen hat herzog Hans von Sachsen hie hinwegt wellen reiten, dem hat der kaiser gebotten, daß er hie pleib.

1. Nach dem Bericht bei Schirmmacher S. 197 haben sich 'die Hessischen zu abends (Dienstag 9. Aug.) geleget, in meinung auf den tag Laurentii (10. Aug.) weg zu zihen ohn etliche rethe, die von wegen des landgrafen der hendel zu Augsburg abwarten sollen.'

2. Johann Schneid von Schongau, der vom Rathe bestellte Prediger zu hl. Kreuz, ein Freund und Genosse Kellers. (Vgl. über ihn oben S. 179, 15. 193, 30. 134.) S. über die Beunruhigung des Kurfürsten durch Schneid Keim, Schwäb. Ref.

Gesch. S. 188 ff.; Christell, Nachrichten von der evang. Parfüßer- u. St. Jakobskirche in Augsburg 1733 S. 24; Bräuer, Entwurf einer Gesch. der evang. Pfarrkirche zum hl. Kreuz in Augsburg 1753; den Straßb. Gef.-Ber. vom 31. Aug. S. 492. Nach dieser Quelle wurde Schneid gefangen genommen 'dorum daß er den morgen, als man die thor verhütet, den landgrafen, so den tag davor hinweg waß, unterstanden hat zu warnen; will man ihm uslegen, er hette gerne ein auf- lauf gemacht'.

die hetten ainhelligklich beschlossen, daß sie den kaiserischen wolten widerstandt thon und ee ir leben verlieren, dann ire hern gefangen lauffen hinwegfieren. und sind also die fürsten die gangen nacht bis an tag ongeschlauffen in den sesslen geseffen, und ist nemants nicks beschechen, hat sich auch deshalb kein mensch nit geregt, und hat der kaiser noch kein anderer fürst um solichs [336^a] kein wort nit gewist, dan kai. mt. der mainung ist gewesen, sein zügeschribes geleid an jederman stett und fest zu halten. am morgen, da es tag ist worden, hat herzog Hans wellen hinwegziehen. da solichs der kaiser ist gewar worden, da hat er im gebotten, daß er hie bleib. der apostata Hans Schneyd hat darmit durch seine verlogne wort ain auffrühr wellen machen.

Nachmittag hat der kaiser den legaten, churfürsten, fürsten und alle stendt auff das Rathhaus gefodert¹ und sie all zu ainhelligkeit und den cristenlichen glauben zu halten [ermant], wie sein mt. vor vergangen tagen mit erklaierung und grund der hailigen gschrift verlesen hette lauffen, und hatt die lutherischen fürsten frainblich, daß sie seiner treuen ermanung und der hailigen gschrift vervolg thetten, und beclagt sich darauff des frebenlichen, haimlichen wechzugs des landtgraffen von Hessen.

In diser session hat herzog Hans offentlich gesagt, wie er von Hans sen Schneyden sei gewarnot worden, kai. mt. welle in und seinen sun lauffen sachen, und wie er hernach mit den seinen well umgan.

An sant Voringen achtent hat der kaiser seinen profoß mit 200 tra-

13. in alnen offentlichen rat beriefft.

14. wie er dan in vergangen tagen durch beweißung der hailigen gschrift gnügtsamlich bewissen hette.

19. Da zeigt der h. s. v. s. offentlich an, wie daß er durch h. Schneyden werr gewarnot worden, der kaiser wölt in sachen.

22. an sant Voringen abent schidte der kaiser seinen [Bl. 524^b] profoß mit 200 trawanten und ließ den Hans Schneyden in seinem haus sachen, barhaupt, in hessen und wames, und legt in gefangen in den Bogelthuren. da lieffen die weber zu mit grosen grimmen und joren und wolten in erlebigen, die schlugen die trawanten mit iren hellenparten um die löpf, daß sie müsten nachlauffen. am freitag hat man den Schneyden peinlich gefragt, der hat solichs und sunst vil böß verzechen. an sant Bartholomes abent hat man den Schneyden mit 200 landtsknechten aus dem thuren auff den Fronhoff gefiert, da sind ob 300 man und frauen gestanden, die sagten: 'nun sei got gelobt, man wilt uns unsern prediger wi- [Bl. 525^a] der geben.' da gieng der schmid hingü und gab dem profoß 2 eijfen setzin, die ein schlug [er] im an die fleß und die andere an hals und legt in auff die Psalz gefangen, und an sant Matheus tag in der nacht ist der Schneyd aus der gefendnuß entrunnen und hat nemants gewist, wie es zu ist gangen.

17. Aug.
Rel. 86.

1. Am Morgen des 7. Aug. wurden die Fürsten, die die Augsburger Confession unterschrieben hatten, auf die Capitelsstube der Pfalz berufen, wo man sie zur Nachgiebigkeit zu bewegen suchte. S. auch hiezu den Münch. Ges.-Ber. vom 8. Aug. S. 262 ff.; Schirmacher S. 191. Nachmittags wurden sie vor den Kaiser citiert, der sich bei dieser Gelegenheit auch über die Abreise des Landgrafen beklagt.

Der angez. Ges.-Ber. vom 8. Aug.; der Bericht bei Schirmacher S. 192. Die Protestierenden beschwerten sich in dieser Session auch wegen der von dem Kaiser in der Nacht vom 6. auf dem 7. August verfügten Sperrung der Thore. S. den Ges.-Ber. vom 8. Aug.; Schirmacher S. 193; die Langenmantelsche Chronik Bl. 148^b ff.

wanten [336^b] geschickt und Hansen Schneiden in seinem haus lauffen fassen und in den Vogelthuren lauffen legen¹. da sind die weber zuge-
lauffen und ander seine nachpauern mit grossem zoren, die haben in er-
erlebigen wessen. die haben die trawanten um die köpf mit den helen-
parten geschlagen und abtriben.

- Rel. 87. Solichs alles ist dem kaiser angezeigt worden, und wie sich die
weber daselben gewaffnet in etlichen häusern rottierten. darum gepott
der kaiser allen seinen dienern, edlen und unedlen, und den lands-
knechten, [daß sie] wachten und auffmercken hetten, damit kein auffrühr
19. Aug. erstende. den andern tag darnach, am freitag, ist Hans Schneid peinlich¹⁰
gefragt worden. der hat nun vil übelß bekündt, das er gethan und an-
23. Aug. gericht habe. an sant Bartholomes abent gegen der nacht in der 7. stundt
hat der profoß Hansen Schneiden mit 200 landsknechten aus dem
Vogelthuren gefiert und im auff der Pfalz ain ketthinen an hals gelegt
21. Sept. und an beide sieß in der gefendnus. und an sant Matheus tag in der¹⁵
nacht ist der Schneid außkomen, und hat nemants künden erfaren, wer
im darzu verholffen hab.

Rel. 87. [337^a] Sobald Hans Schneid gefangen ist worden, sind die andern luther-
rischen prebiger all hie haimlich aus der stat geflochen².

Rel. 88. Der profoß hat dise zeit, solang der kaiser ist hie gewessen bis auff²⁰
15. Juni-
24. Aug. sant Bartholomes tag 146 menschen getödt, darunder sind gewessen 40
frauen und mann Augspurger³.

Rel. 88. Da nun die lutherischen fürsten auff irer falschen leer verharten und

21. getödt: ertrindt und an die baim gehendt.
und übernächtste.

23. Dieser Absatz steht in b, ebenso der nächste

1. Schneid wurde am 17. Aug. ver-
haftet. Der Kaiser ließ dem Rathe sagen,
er habe Schneid 'nicht des Glaubens oder
Prebigens, sondern Aufzuhrs halben,
die er sich zu erwecken unterstanden, in
Fronseft bringen lassen.' Nürnberg. Gef.-
Ber. vom 19. Aug. S. 291; Frankf.
Gef.-Ber. vom 24. Aug. bei Schirrmacher
S. 427; die Langenmantelsche Chron. Bl.
151^a ff. Näheres über die Flucht Schneids
ist nicht bekannt; es fand auch das Ge-
richts Glaubens, Schneid sei gehängt und
in die Wertaß geworfen worden. Die
Weissenhorner Chron. l. c. S. 167 be-
richtet: 'Ainer saget, man hette in er-
trendt, etlich, man hette in gen Fußbrud
gefiert, da het man im den kopf abgeschla-
gen, was alles sablen. sobald kayserliche
mayestat hinweg zog, kam er gleich wider
an tag'. Vgl. auch Bruder l. c. S. 27.

In der RM. des Jahres 1531 Bl. 67^a,
f. post judica (1. April) findet sich fol-
gender Eintrag: 'it. 15 gulbin herr
Hanns Schneiden fur sein quatembergelt.'
Dies könnte sich auf den in Rede stehen-
den Schneid beziehen.

2. Mehrere der neugläubigen Pre-
biger, namentlich die Zwinglischen (Cel-
larius, Seyfried, Schneid), hatten sich
schon seit längerer Zeit verborgen ge-
halten. Das Vorgehen des Kaisers gegen
Schneid veranlaßte fast alle, auch die
Lutherischen, zur Flucht aus der Stadt;
die Zwinglischen begaben sich nach Mem-
mingen, Lindau, Constanz, Straßburg,
die Lutherischen nach Nürnberg.

3. Darunter mehrere Wiedertäufer,
die sich der Kaiser vom Rathe ausliefern
ließ. Vgl. Haller an Zwingli dd. 5. Okt.
II S. 529 (und II S. 599).

sagten, ir leer were krecht und des kaisers und ander fürsten und für-
nemen unkrecht, hat man sie lauffen haimziehen. am 23. tag septem-
bris um ains nachmittag ist der churfürst von Sachsen und die herzogen
von Lunenburg hie hinwegzogen. etlich tag darnach ist märgraff Berg
5 von Brandenburg auch hinwegzogen ¹.

Da die lutherischen fürsten und stät endlich zu verstan haben geben, Rel. 88.
daß sie halsstarr und verstockt auff irem fürnemen und kezeri verharren
haben wollen, sind sie von dem kaiser, fürsten und allen stenden von allen
räten ausgeschloffen worden, wiewol sie dennoch nach irem wegzziehen,
10 sie all, etlich irer rät bis zu end des reichstages zu Augspurg gelauffen
haben. der kaiser hat alle eissin kethinen vor den gassen züinander ge-
wicklet mit eissin binden an plock geschlagen, damit man kain gassen me
beßlieffen kündt.

[337^b] Graff Wolffgang von Frangenpan hat vor kai. mt. und allen sten-
15 den ain oration gethan von des kriegreichs Erabaten wegen und wider die
Türcken hilf begert. dem ist ain gnebige andtwurt geben worden ².

Auff diesem reichstag hat Jeronimus Welsper ³ am 22. tag augusti Rel. 88.

13. Die Notiz von dem Zusammenrollen der Ketten auf Befehl des Kaisers findet sich in d auf Bl. 538^a.
17. Diese Erzählung lautet in d folgendermaßen: [525^b] Jeronimus Welsper, der, zu Venedig aus
ainem fall gefallen, was hendet worden und zu Ensheim aus der gefendnus erleidiget was worden,
hat hie mit ainem edelman, Ludwigen von Dehadis, des bischoffs von Ring diener, gepillet und
hat verspillet alles sein gelt, guldin kethinen, ring und kleinet, kleider, sedel und girtel und dargü
auff die freiden und bit hunderttausent ducaten, die er im versprochen hat treulich zu begalen, und
ist Jeronimus Welsper nun 23 jar alt gewesen. der Welsper hat ansendlich im spielen dem edelman
abgewonnen alles sein gelt und kleinet und sein samatin schauppen, des er alles gütwilliglich
dem Welsper [Bl. 526^a] het geben, und saß da in hosen und wames ellentlich bei dem Welsper.
der lochet und was frelich; das erbarmet seine gesellen, die andern edelleut, die umb den tisch
stunden, und lichen im 200 fl, das er das glied noch daß versuchte. da gewan er das sein alles
wider und dargü, wie oben gemelt ist. der edelman wolt den Welsper von eeren wegen nit ent-
pleffen und ließ im die schauppen an und sagt oft zu im: 'lieber Welsper, ich bit dich, her auff zu
spielen, dan du hast kain sal!' das wolt er nit thon. darnach gieng diser Welsper hin zu dem
goldschmid Marg Schwaben und nam von im 2 guldin ring umb 300 fl und sagt, er wolt im das
gelt bringen, das er dan nit thet, und gieng darmit heimlich aus der stat hinweg. [Bl. 527^b]
des Welsers vater und bräder hand durch mittelpersonen mit dem edelman gehandelt und hand
im wollen geben 4000 fl barr und sein leben lange alle jar 200 fl leibding, das hat er nit wollen
nemen, ist also bald darnach hinwegzogen.

1. Am 22. Sept. hatte der Kaiser den
Ständen den vorläufigen Reichstagsab-
schied in Sachen des Glaubens verkün-
den lassen, in welchem das Glaubensbe-
kenntniß der Evangelischen als widerlegt
erklärt und ihnen eine Bebenzeit bis
zum 15. April des nächsten Jahres ge-
geben wurde. Die Abreise des Kurfürsten
Johann von Sachsen, der Herzoge Ernst
und Franz von Mülenburg und des Für-
sten von Anhalt erfolgte Tags darauf.
Förstemann, Archiv I S. 212; Schir-
macher S. 321. Der Markgraf Georg von

Brandenburg verließ die Stadt am 30.
Sept. Förstemann, Urk.-B. II S. 637.

2. S. die am 24. Aug. gehaltene Rede
des Grafen Wolfgang Frangipani in der
bei Zapp, Ann. Typogr. Augustanae
S. 94 angeführten gleichzeitigen Druck-
schrift, in der auch die durch den Mark-
grafen Joachim von Brandenburg darauf
ertheilte Antwort enthalten ist; eine Über-
setzung, ebenfalls gleichzeitiger alter Druck,
ist ebenda S. 93 aufgeführt.

3. Hieronymus Welsper, der Bruder des
oben S. 214 ff. erwähnten Sigmund Welsper,

ain unerhörten handel begangen, ist nit gar 23 jar alt gewessen. der ist Lutzen Welsers sun gewessen, der hie ain fast reicher burger ist gewessen, ain frumer mann, aber nit hochs verstands, ist in rat gängen. und hat in gewonhait gehept, wann er mit seiner eefrauen die eelichen werck hat wellen pflegen und ain kind wellen machen, hat er vor den segens than: 'nun wird ain frumer, wolrathner sun und wird kain spiler nit, wird kain jundfrawschwecher, wird kain gozlesterer, wird kain zerer und verthans kind nit, ain verschwemer deines zeitlichs güts, freßer oder trinker und dergleichen!' nun sind im seine segen fast hinder sich gängen mit seinem erstgebornen sun Sigmunden, der im Warfüßercloster das 10 crucifix hat zerprochen und darnach ain sodomit ist worden, und mit disem Teronimo. den hat er in seiner jugent gen Venedig than, daß er da die welschen sprach [soll] lernen. der ist da [335^a] von ainem fall herabgefallen, daß er hernach sein leben lang an ainem fuß gehunden hat. dieser Teronimus Welsch ist hernach von kinig Ferdinandus regenten zü 15 Enshaim im Elsaß³ gefangen worden, und hat im wellen das haupt abschlagen, vonwegen daß der kaiser mit dem kinig von Frandreich krieg hat gefiert und bei dem haupt verbotten, daß kain Teutscher zü dem kinig in Frandreich züziech. so [hat] er solichs mandat nit allein durch sein person übertreten, sunder hat dem kinig von Frandreich auch knecht auffgenommen 20 und im wellen züfieren. und ist zü Enshaim hart und kaum mit groser fürbit und mit ainer grosen summa gelt erbetten und lebig gemacht worden.

An dem obgemelten 22. tag augusti hat diser Teronimus Welsch mit ainem edelmann, Ludwig von Dehabis, des bischoffs von Menz 25 diener, [sich] nidergesetzt zü spilen. da hat der Welsch dem edelmann abgewunnen alles sein gelt, ain gulbine ketthin, gulbin ringe, ain samate schauppen und alles das, was der edelmann bei im und um sich hett, und saß da bei dem Welsch in hossen und wamas, dann was er auff dem spill verloren het, das het er gütwilliglich dem Welsch alles gegeben, 30 welches der Welsch mit freiden und spotlichem glechter [335^b] alles von im het angenommen. da nun die andern edelleut, des edelmanns am hoff verwanten, [den] unfall sachen, und wie er von dem Welsch spotlich gar entpleßt was, haben sie sich über in erbarmt und im 200 gulden gelichen, das glich weitter mit dem Welsch zü versüchen. und hat widerumb angefangen 35 mit Teronimus Welsch zü spilen. da ist dem edelmann das glich wider komen, und hat sein gelt, alle klainet und klaiden wider gewunnen und her-

19. hat: im Orig. 'ist'.

1. Ensisheim, der Sitz der vorberösterreichischen Landesregierung.

widerumb dem Welscher auff disem sitz alles sein gelt, klainet und klaiden abgewunnen und abzogen, ausgenommen den rock hat er nit wellen nemen, sunder von eeren wegen dem Welscher angelauffen; und hat darzu diser Welscher auff bit, doch gewisse bezallung, verspielt hundert mall tausent und 5 20000 gulden. in mitler zeit, weill sie mit ainander gespilt haben, hat Ludwig von Dehabis offft zu dem Welscher gesagt: 'mein Jeronimus Welscher, ich bit dich, her auff zu spilen, du sichst, daß du weder glied noch fall hast und hast iz verloren, das du kaum zallen kanst'. darauff hat im der Welscher geandtwurt, er sol mit im spilen, um bezallung dirf er nit sorg 10 haben, er sol treulich bezalt werden. also haben sie mit ainander gespilet, bis er so vil verloren hat. und sind also [339^a] von ainander abgeschiden, daß er am andern tag hernach den edelmann bezalen solt. da ist Jeronimus Welscher zu dem golbschmid Marx Schwaben gangen und hat von im kauft 2 gulbin ring um 300 fl. die sagt er im zu, zu bezallen, sobald 15 er sie vor seinen gesellen het lauffen sehen. desgleichen hat er auch than mit dem golbschmid Hansen Haller. sobald der Welscher die ring alle bekommen hat, ist er heimlich aus der stat Augspurg hinwegzogen und [hat] nemang bezalt. die golbschmid sind offft um bezallung komen zu Jeronimus Welschers vater und mütter und brübern. sie haben aber kein be- 20 zallung bekommen künden, dann sie haben gefürcht, zalen sie die golbschmid, so miessen sie den edelmann auch bezalen; doch zuletzt haben sie die golbschmid bezalt. sie haben auch mit Ludwig von Dehabis durch mittel- person gehandelt und sich mit im wellen vertragen und im für soliche ansprach wellen geben an barem gelt 4000 fl und sein leben lang 200 fl 25 leibdings. das hat er dazumals nit wellen annemen, ist auch also hie abgeschiden. ist aber doch die sag hernach gewest, man hab sovil mit dem edelmann gehandelt, daß er solichs hab angenommen. [339^b] hernach, als Jeronimus Welscher wider gen Augspurg ist komen, hat er doctor Marx schalcks tochter, procurator auff dem chortricht, zu der ee genomen.

[30] An sant Gilgen tag haben die chur und fürsten auff dem Fronhoff 1. Sept. vor des kaisers gemach ain freidenfeuer gemacht und gehalten, dem der kaiser und kinig haben zugesehen, und hat der churfürst marggraff Joachim selbsts personlich mit sampt den andern fürsten ain karrenbichs, mit

30. An sant Gilgen tag haben die fürsten auff dem Fronhoff ain freidenfeuer gemacht und sie selbsts mit ainander darum gedanhet, und ist der kaiser und king in den fenstern gelegen und [hat] zugesehen, und hat marggraff Joachim mit den andern fürsten selbsts personlich ain karrenbichs auff den Fronhoff gezogen, die hat ain kundtlichs gemachis feur in die höchin aufgeworfen. und hand solichs [Bl. 527^a] darum gethan, daß dem kaiser waffen brieff komen, wie sein hauptman, herr Andreas Doria, wider die Türken so grosen sig hette gehebt, desgleichen auch kinig Ferdinandus hauptfeur wider den waiba.

kundstreichem feur zügericht, werdlich geladen, mit iren henden auff den Fronhoff gezogen zu dem freidenfeur und die bichs vor dem kaiser lauffen abgan und das feur fast hoch in die hochin auffgeworfen, [ist] lustig zu sehen gewest. die fürsten haben auch selbst mit ainander ain dank gehapt vor dem kaiser und kinig. desgleichen haben sie auch than vor beiden kingin herunden im hoff der Thomprobstei. solche freid haben sie darumb erzeugt, dann es was dem kaiser botschafft kommen, daß er grosen sig wider die ungläubigen erlangt hette¹, desgleichen kinig Ferdinandus hauptleut wider den waiba.

5. Sept. [340^a] Am montag nach sant Silgen tag, des 5. septembris, hat kinig¹⁰ Ferdinandus in namen kai. mt. und in seiner mt. namen als ain herzog von Österreich von dem ro. reich nach inhalt seiner privilegia auff seinem aigen grund und boden bei Wellenburg in der marggraffschafft Burgaw seine lehen, 18 fürstenthumb, empfangen, solcher form und gestalt, wie hernach volgt². 15

Vor sant Katha ist dices kist auffgericht gewessen, das vor dem Dankhaus ist gestanden, darauff der kaiser die lehen den von Pomern und [dem] hochmaister verlichen hat³. darauff ist auch der kaiserlich stül und all sitz und stend auff das allerkostlichost zügericht gewessen und ain kamer, darin sich der kaiser, kinig und churfürsten haben angelegt. es ist auch²⁰ neben dem kaiserlichen kist vor sant Katha ain ander kist auffgericht und, mit gulbin tiecher kostlich geziert, bereit gewessen für die 2 kingin und 2 fürstin und ire frauenzimer.

Auff disen tag in der 8. stundt sind zu Augspurg auszogen auff gulbin, verdeckten wägen kingin Maria, kingin Anna, Jacoba, herzogin²⁵ von Bahren⁴, und Sophia, pfalzgraffin⁵, mit iren frauenzimern, fast [340^b] kostlich in gulbine und samatin stuck beklaidt, mit ainem grosen, raiffigen zeug gen sant Katha komen und sind auff dices kist gestanden.

15. die erzhergog von Österreich haben vor vil hundert jaren von den ro. kingen und kaisern dices privilegi erlangt von wegen irer grose streit und sig wider die ungläubigen, daß sie außerhalb ihres landes, grund und boden nit schuldig sind, von dem kaiser lehen zu empfangen. 28. sind — mit ainem grosen raiffigen zeug gen sant Katha gefaren und [haben] des capplands haus daselben eingenomen. und vor dem haus ist auch ain kist auffgemacht gewessen, da sind sie ge-[Bl. 52^a] standen [und haben] zugeesehen 2c.

1. S. oben S. 296 Anm. 1.

2. S. hiez die Druckschrift C (Senders Quelle) und den bei Förstemann, Urk.-B. II S. 377 citierten alten Druck: Von dem gehalten Triumph, Ritterspielen, und selbschärmügeln so bey den Lehen verleyhung Kayserlicher Maiestat | außerhalb Augspurg gesehen | worden, sambt andern, | was sich dabey ver|lossen vnd begeben hat, | lustig zu lesen. | s. l. e. a.

2 Bg. in Quarto, aus welchem Förstemann einen Auszug mitgetheilt hat. Vgl. auch Schirmacher S. 256; Buchholz III S. 576 ff.

3. S. oben S. 298 ff.

4. Die Gemahlin Herzog Wilhelms IV. von Bayern.

5. Susanna, die Gemahlin des Pfalzgrafen Ott Heinrich.

bei inen sind auch gestanden der legat cardinal, des papst orator, die botschafften des kinigs von Frandreich, Portugal, Engelland, Polland und anderer kinig, des herzog von Ferer, Mantua, [der] Venebiger und vil anderer fürsten und herrn botschafften, haben da zugesessen, wie der kaiser.
 5 dem kinig die lehen verlichen hat, den thurnier des kaisers, kinigs, [der] fürsten und herrn, die schlachtorbnung und scharmikel der landsknecht, ir 1000. die hetten bei inen 10 fallanetten, die hetten [sich] vor dem kaiserlichen stül auff 2 ort ausgetailt und warteten kai. mt. zukunft, und zwischen inen stunden die bichen.

10 In der 10. stund sind der kinig und alle fürsten auff den Fronhoff komen, ir ob 50, gaistlich und weltlich, alle Teutsch und die Spaniolen auch all auff das allerkostlichost beklaidt, und sind alle fürsten und herrn in aller ordnung hie auszogen [wie damals], als der kaiser des erstmal ist hie eingeritten. im ausreiten hat ain roß margraff von Baden Erenst
 15 das gling schinpain zerschlagen.

Da der kaiser, kinig und [die] fürsten sind komen zu der prugt des kaiserlichen stüls, da ist kinig Ferdinandus mit seinem hoffgündt bei 500 schüchen weit hinder sich geritten under die zelten, die daselben für sein mt. sind auffgericht gewessen, under welchen er sich hat zugericht mit kladung
 20 und anderer rüstung zu enpfachung der lehen. [341^a] der kaiser hat sich vil kostlicher in andere kaiserlich kladung beklaid, dann er vor gebraucht hat, da er den herzogen von Pomern ir lehen verlichen hat. man hat dise kron, mantel, apfel, zepter, das schwert mit ainer gulbin scheid geschickt werdt zu sein dise, die sich darauff verstanden haben, aines grosen schatz
 25 und vil hundert mal tausent gulden.

Der kaiser und die churfürsten in irer kladung und ir botschafften und ander fürsten haben sich in aller ordnung gesetzt und gehalten, wie oben in der von Pomern lehenschafft, ausgenommen daß herr Boislaw Berka, herr von der Leip, der kron Behem oberoster rechtsprecher, an stat
 30 des erscheinenden kinig Ferdinandus neben dem von Menz ist geseßen. da sind auch gestanden die 3 kaiserlich herold, der teutsch, hyspanisch und burgundisch.

9. vor dem kaiserlichen stül herunden zu beiden seitten stunden des kaisers 1000 landsknecht und zwischen inen 10 faldanetlach und warteten mit irem hauptman, graff Maximilian von Eberstain, auff des kaisers zukunft. da wassen auch in besunderhait verordnet für ain miradel 2 man von kinig Ferdinandus hoff, ain langer riß und starker man und fast ain kurzer zwerg in ainem bart, der saß auff ainem cameltstier. der riß trug ain helenparten und was 3 mal lenger dan der zwerg. 11. mit 50 fürsten, mit allem adel und herrn, mit ainem grosen raitigen zeug — — — diser ganzer raitiger zeug ist geschickts um den kaiserlichen stül hinder die landsknecht verordnet worden, damit der hofel nemants überdrung, dan es wassen vil tausent menschen da, frauen und man. 16. der kaiser ist mit den fürsten die prugt hinauff gangen in ain kamer, da zugericht, da haben sie sich angelegt in die kaiserliche und churfürstliche kladung; aber der kaiser hat vil kostlichere klaiden angelegt — — — dan er vor hat gehabt zc. 26. Dieser Absatz fehlt in d.

Auff solichs hat kn. mt. den kaiserlichen stül mit 250 pferden seines hoffsgsündt lauffen berennen mit dem plütfanen, darunder find gewessen vil grassen aus teutschen landen, Behem, Ungern, Hispania, Winden, Crabaten und aus andern landen, in mancherlei klabungen, nach aines jeblichen vaterlands prauch und sitten. herr Wolff von Boltra, kn. mt. oberoster marschalck, hat diesen fanen gefiert.

[341^b] Auff solichs sind dise 4 fürsten: pfalzgraff Friderich, herzog Berg von Sachsen, pfalzgraff Oth Hainrich und marggraff Berg von Brandenburg, die der kron Behem lehenleut sind, für kai. mt. komen, und pfalzgraff Friderich [hat] die reb than, alles mit gebirlich reverenz ir aller, daß ir kai. mt. die verlausne fürstenthumb kaiser Maximilianus loblicher gedechtnus seligen zu lehen verleiche kinig Ferdinando als ainem erzhertzog zu Österreich, desgleichen auch das hertzogthum Wirtenberg, das kauffmansweis an das haus Österreich komen ist. solichs alles zu thon hat kai. mt. zugesagt. barnach auff bandtsagung der fürsten sind sie über die prugt¹⁵ wider herabgangen und auff ire pferdt gessen und zu kinig Ferdinando geritten, der bei den zelten auff sie gewartet hat.

Da ist der kaiserlich stül zu dem andern mal gescheibs umrindt worden. darauff ist kinig Ferdinabus, beklaidt wie ain erzhertzog, mit 700 pferden seines hoffsgsünds, fast kostlich erbuyt, dem kaiserlichen stül zugeribten und [hat] vor im gefiert 18 fanen, dann sovil fürstenthumb und herschafften wolt er zu lehen empfangen, und ain jeblicher landseß, der fürnemlichost, firt desselben lands fanen, daraus er bürtig und feschafft was.

[342^a] Plütfan: diesen fanen hat gefiert und tragen herr Wolffgang von Boltra, ritter, kn. mt. oberoster marschalck; Kyburg, graffschafft: herr Franz von Thanhawfen, ritter; Ortenburg, graffschafft: herr Hans von Grehssened, ritter; Habsburg, graffschafft: herr Ed von Neuschach; der herschafft Portnaw: herr Sigmundt von Düren; Zily, graffschafft: herr Balthazar von Presing, ritter; Legt, hertzogthumb: graff Ludwig, der alt, von Dtingen; Winbischmarck, herschafft: Erasmus Scheirer, hauptmann²⁰ zu Zeng; landt ob der Enns: herr Hans von Prag, freiherr; Kerendten,

18. Nach solichen ist der king mit 700 pferden aus dem zelt geritten in seinem erzhertzogischen klab, mit seinen 4 lehenfürsten, pfalzgraff Friderichen, pfalzgraff Oth Hainrichen, herzog Bergen von Sachsen und marggraff Bergen von Brandenburg, der tassel Behem; darunder find gewessen 200 edel, die haben österreichische vnclein, weiß und rot, von laster gemacht, gefiert. [Bl. 529^b] der dem king hat man 18 großer panner seiner fürstenthum und herschafften gefiert, alweg 2 neben ainander. den rotten plütfanen hat gefiert her Wolffgang von Boltra. — Es folgt nun bis Bl. 350 die Aufzählung der übrigen Bannerträger, abgesehen von der Reihenfolge und der Orthographie wie in a. 26. So (richtig) in der Handschr. b; in Handschr. a heißt es irrig 'herr Ed von Neuschach ritter', der die fahne der Graffschafft Habsburg führte. S. die nächste Variante. 27. Aus der Handschr. b; in a wird als Träger der Fahne der Graffschafft Habsburg irrig 'herr Franz von Thanhawffen' genannt. S. die vorige Variante.

herzogthum: herr Endris Ungnad, freiherr; Scheldlingen, herrschafft: herr Balthis von Fronsperg; Burgau, marggraffschafft: Conradt von Rott; Pfürdt, graffschafft: herr Jakob Truchseß von Walpurg; Görz, graffschafft: Franz vom Thüren; [342^b] Wirtenberg, herzogthum: graff
 5 Wilhelm von Eberstein; Crain, herzogthum: herr Gerhardt von Lamberg; Tyrol, graffschafft: herr Hylprandt von Gläz; Steyr, herzogthum: graff Jerg von Monfort; Österreich, erzherzogthum, zu dem
 10 letzten: herr Weydhart von Pucham anstadt graff Nicolaus von Salm, der nit verhanden was. darauff 2 herolden kinig Ferdinands in iren klabern. darnach graff Hans von Schamburg, erzmarschalck in Österreich und Steir, der fiert in seiner handt vor dem kinig ain schwert in
 ainer gulbine scheid. darauff kinig Ferdinandus auff ainem schönen pferdt mit ainem gulbin tuch, rot gemustert, verdeckt, het sein erzherzogisch
 15 klab an, ain langen, rotten, carmashynin mantel mit ainem preitten brim gescheiß herumb, fast kostlich. darin was gemustert sant Endris
 orden, und der mantel was underzochen mit hermlin. und fürt in sein frechten handt ain gulbins zepter und het auff seinem haupt das erzherzoghüttlin von rot, carmishyn samat wie der mantel und auch mit
 20 gleichförmig wie man [343^a] pflegt ain uralte kron zu machen, darüber creutzweis zwen kaiserlich bögen oder diadema und auff dem diadema ain klein creutzlin.

Da kinig Ferdinand mit den 4 obgemelten fürsten und vil seiner diener und rät zu der prugt des kaisers stül sind komen, sind sie al von
 25 den pferden abgestanden und die brugt hinauffgangen für den kaiser und sind vor zu 3 malen niderkniert; aber der kinig ist nit abgestanden, kain mal nie. zu dem ersten sind gangen mit ainander dise 2 freiherrn: herr Wilhelm von Rogenborff, des kinigs oberoster hoffmaister, und herr Jerg Truchseß, statthalter zu Wirtenberg. darnach die fanen. darauff die
 30 herold. darnach der von Schaumburg mit dem schwert. darnach der kinig. auff den kinig seine graffen, freihern und rät.

9. darnach des kinigs 2 herold. darnach graff Jerg von Schaumburg, erzmarschalck in Österreich, der fürt in seiner hand ain schwert in ainer gulbine scheid vor dem kinig. darnach der kinig auff
 ainem kostlichen pferd, bedekt mit ainem gulbin tuch, mit rott gemustert, in seinem erzherzogischen
 klab und rotten, langen mantel von samatin carmashin, mit hermlin underfüttert, mit ainem preitten
 saum gescheiß umb, darin was sant Endris orden gestickt, fast kostlich, und in seiner handt
 23. die fürsten und herrn alle obgemelt sind vor der prugt von [den] pferden abgestanden und mit den fannen die brugt hinauff für
 den kaiser geritten, und [kinig Ferdinand ist] nit von dem pferd abgestanden nach inholt der pri-
 vilegien der erzherzog von Österreich.

Da kinig Ferdinandus sitzent auff seinem pferdt für den kaiser ist komen, hat er still gehalten und zů reberenz gegen dem kaiser seinen hůt abzogen. da sind die 4 obgemelten fürsten mit sampt dem cardinal von Trient und andern des kinigs rāten vor dem kaiser auff ire knie nidergefallen und [haben] kai. mt. gebetten, kn. mt. die lehen zů leichen. solichs⁵ hat der kaiser verwilliget.

[343^b] Da ist der erzbischoff von Mentz auffgestanden und [hat] im dem aid vorgelesen. dem hat kinig Ferdinand alle wort nachgesprochen und hat mit beiden henden auff das evangelibůch griffen und [sie] darein gelegt und in seinem namen und des kaisers namen als erzhertzogen zů Österreich die¹⁰ lehen von dem ro. reich empfangen und in irer beider person das jurament gethan. doch ist der erzhertzogen von Österreich aid nit so schwer als der [der] andern chur und fürsten ist.

Nach dem jurament sind die 18 fanen zwischen dem kaiser und kinig gestellt worden in der ordnung. da hat man am plůtfanen angefangen¹⁵ und aines nach dem andern dem kaiser und kinig in die hende geben, und [haben] sie beid es in iren henden gehalten, und [ist] nach verleichung aines jeblichen lands oder herschafft der fan über den kaiserlichen stůl herabgeworfen worden.

Nach solichem hat man dem kaiser das schwert in die handt geben.²⁰ das hat der kinig als ain erzhertzog zů Österreich also sitzent auff dem pferdt beriert und angriffen und darmit sein pflicht than und alle treu und forsame versprochen und seinen hůt widerumb auffgesetzt und [ist] also von dem kaiser geridten. soliche privilegia alle haben die erzhertzogen von [344^a] Österreich, so sie von dem ro. reich lehen empfangen, von irer²⁵ groser that wegen von den ro. kaisern, mit brieff und sigel bevestnet.

Da der kinig über die prugl ist herab komen, und die fürsten auff ire pferd sind auffgeseffen, haben die landtsknecht zů ainem fraiden[zaichen] alle handtschůtz und groů gschůtz mit ainander lauffen abgan.

Da sich der kaiser und [die] churfürsten in der kamer haben abgezogen, ist³⁰

1. Da king Ferdinand für den kaiser ist komen, hat er sein hůt abzogen.
7. da [Bl. 531b] ist der bischoff von Ming auffgestanden und hat dem king seinen aid vorgelesen, der nit so streng ist als der andern churfürsten und fürsten aid; da hat der king beide hende auff das ewangelii gelegt und an seiner und des kaisers stadt als erzhertzogen von Österreich die lehen empfangen und dem bischoff von Ming den aid nachgesprochen.
14. darnach hat man die fanen all herabgeworfen.
20. darnach hat der kinig das schwert, des der kaiser in seiner hand auffrecht hielt, beriert, darmit hat er im sein treu und pflicht versprochen und sagt darnach sein erzhertzog hůtlin wider auff.
24. Im Orig. ist der Text corruptiert.
27. auff solichs handt die landtsknecht alle groů und handtschůzen garr maisterlichen lauffen abgan zů ainem freidenzaichen.
30. [Bl. 532^a] nachdem als der kaiser, king und churfürsten ire klaiden haben abzogen, ist der kaiser mit etlichen fürsten und herrn, die da haben wollen thurnieren, zů king Ferdinandus in die gelt geritten und [haben] da iren barnisch angelegt. der maistail von fürsten ist oben auff der binnen des kaiserlichen stůls beliben und [hat] daselben dem turnier und feldscharmplayn zůgesehen.

der kaiser mit den fürsten und herrn, zû dem thurnier gehörig, zû kinig
 Ferdinando in die zelt geridten, [hat] sich daselben zû dem thurnier an-
 gelegt. der merer tail chur- und andern fürsten sind auff dem krift des
 kaiserlichen stûls beliben und [haben] daselben zûgesehen dem thurnier
 5 oder veldscharmigel.

Von des kinigs zelten 600 schridt sind ander zelten auffgericht ge-
 wessen. daselben hat sich der margraff von Villa Franca mit seiner ge-
 sellschaftt angelegt. in mitler zeit, weil sich beid partheien haben angelegt,
 haben ir 8 par von adel da mit ainander vor dem kaiserstûl herunden über
 10 ain stund lang mit krönlach ge- [344^b] stoßen vor den kinginen, fürsten
 und herrn, haben da ir geschickhait und konhait erzeigt und haben ain-
 ander oft abgestoßen¹.

Nach sollichem sind komen 2 hauffen mit ringen pferden, aber doch
 roß und mann mit kirß und harnisch wol versehen, mit langen spießen,
 15 tatschen und seblen. und ain jedlicher het an seiner tatschen sein wappen,
 ausgenommen der kinig und kaiser nit. der kaiser het ain weissen schûlt und
 der kinig ain rotten. dise all in gleicher zall haben sich in zwei tail ge-
 tailt, ferd von ainander, zû dem veldscharmigel, und ain jedlicher tail
 ist in ain farb beklaid gewesen, darmit ain jedlicher tail den andern er-
 20 kennen mig.

Und das ort, darin der scharmigel gehalten ist worden, ist mit grosen
 plecten verschrandt gewesen, und hat ain tail zû undergost bei den schranden,
 der ander zû oberost gehalten.

Das erst geschwader ist beklaidt gewesen mit wappenröcken mit
 25 weissem und prauuem atlaß. also sind auch ire roß bedeckt gewesen.
 ir eissenhût ist gar mit schönen federn bedeckt gewesen, ain lust anzû-
 sehen.

Über dise geschwader ist hauptmann gewesen [345^a] der margraff
 von Arestot; under im sind gewesen: der herr von Diselstain, der Biques,
 30 Landes, Herbais und herr von Laspina.

In der andere gesellschaft dise geschwaders hauptmann: der herr von
 Voussu; under im: kai. mt., der jung hertzog Hainrich von Braunschwehg.

20. alle dise herrn, die thurniert haben, sind in 2 gleich tail ausgetailt worden oder geschwader,
 darnach [hat] ain jedlichs geschwader 6 tail oder rotten oder gesellschaft gemacht. 21. Dieser Absatz
 steht in b, ebenso der nächste. 28. Die Aufzählung der 'Gesellschaften' und der einzelnen Mit-
 glieder einer jeden ist, abgesehen von der Orthographie der Namen, dieselbe wie in a.

1. Die Namen dieser Stecher waren:
 Melchior von Harskal, Christoff von Knö-
 ring, Jörg von Ebeleben, Hans Bod —

Haug von Parsperg, Alexander von
 Wilbenstain, Jörg von Rechberg, Hans
 Burdhart von Werdnaw. (Druckstrich C.)

der herr von Bellam, der graff von Nassaw und der herr von Dandelot.

In der 3. gesellschaft ist hauptmann gewessen herr Peter von Laßo, kn. mt. oberoster stalmaister; under im: kn. mt., Caspar Rüngel von Erenburg, ritter, graff Leonhardt von Rügerol, Joachim von Talthaim und der herr von Bloßß.

In der 4. gesellschaft ist hauptmann gewessen herzog Jacob von Laqueba¹; under im Johan Manric von Lara, don Diego von Laqueba, der graff von Manricque, herr Anthoni von Rogas und herr Frank von Benavides. 10

In der 5. gesellschaft ist hauptmann gewessen der graff von Altemhre; under im: herr Friderich von Tolieto, herr Michel von Balasco, Johan Sapata, herr Peter Manricque und herr Diego von Rogas.

In der 6. gesellschaft ist hauptmann gewessen herr Johan von Sunhge; under im: herr Peter von Güssman, herr Hurtado von Mendoga, herr Loyß Davyla, herr Alsonß Manricque und ain anderer von Güssman.

[345^b] Die gesellschaft des andern geschwaders die sind beklaid gewessen mit rotem und weissem attliß, desgleichen auch die roß ganz bedeckt mit solichem attliß und mit harnisch, wer und zier dem ersten geschwader ganz²⁰ gleich. in disem gschwader ist oberoster hauptmann gewessen der margraff von Villa Franca.

Under im: herr Loyß Manricque, Diomedes Garaff, Pastier, herr Peter von Toieto und aber ain herr Peter von Toieto.

In der 2. gesellschaft ist hauptmann gewessen herr Johan Manricque; under im: herr Gualceran von Carbona, herr Peter von Bonavilla, herr Diego Dzorio, herr Jeronimus von Mendossa und herr Philipp Manricque. 25

In der 3. gesellschaft hauptmann: der graff von Aguillar; under im: herr Diego von Mendossa, der graff von Ramhrandola, Diego³⁰ Vacca, Anthoni von Rüson und Roderigo Davalosß.

In der 4. gesellschaft hauptmann: graff Friderich von Fürstenberg; under im: herr Hainrich, burggraß in Mehssen, graß zu Hartenstein und

4. 'under im' wurde ergänzt.

18. [Bl. 533^b] das ander geschwader hat angehept klaiden und roßbeden von rottem und gelen attliß und auch groß feberboschen.

1. Druckchrift C: Peter de la Cueva.

herr zu Plawen, herr Hans von Zinkendorff, Ulrich Cristoff, herr zu Wostobitz, Franz vom Thuren und Adam Rzepitzky.

[346^a] In der 5. gesellschaft hauptmann: graff Philipp von Mansfeld; under im: graff Jacob von Croh, graff Wolfgang von Ötingen, Wolffgang von Bucham, freier, Bonaventura von Egt und herr Peter von Runa.

In der 6. gesellschaft ist hauptmann gewesen herr Endris Ungnad, freier; under im: Weydhart von Bucham, Cristoff und Jacob Trüchessen von Walpurg, Bernhardt Schindel und Hans Philipp Schab von Mittelbibrach.

Das ort, da man den scharmigel hat gehalten, hat und und oben ain schranden gehept, dardurch sie hinein und heraus haben miesen reitten, und hat ainem jedlichen tail grieffwertel verordnet. die haben auff sie ir auffsehen gehept und im hineinreiten durch den schranden inen bevelch geben, wie sie sich solten halten. die grieffwertel über das geschwader des marggraffen von Arestot sind gewesen herr Lohs von Laqueba und N. Habert, kai. mt. oberoster hauptmann über die harschierer; die grieffwertel des andern tails sind gewesen herr Berg Trüchseß und herr Heinrich von Tolleto.

[346^b] Es ist da geordnet worden, daß die gesellschaft des graffen von Aguillar sol sechten mit des herrn von Bouffu gesellschaft; herr Johan Manricque mit den seinen mit herr Peter Lazo; der graff von Fürstenberg mit herr Peter von Laqueba; herr Endris Ungnad mit dem graffen von Altemira; der graff von Mansfeld mit herr Johan von Sunthgo; der marggraff von Villa Franca mit dem marggraffen von Arestot als die obersten hauptleut beider tail.

Es ist auch gesetzt und verordnet, daß ain jedliche[r] gesellschaft der 6 personen, so sie an seinem ort durch die [schranken] wirt eingelauffen in den feldscharmigel, [erlaubt sei], ainer den andern anzügen nach seinem wolgefallen und willen, wie in ainem offnen feldstreit, hinten oder vornen, under augen oder beseitz, mit dem spieß, sebel oder dolchen, nach aines

11. Dieser Absatz fehlt in d. 3. 16 u. 17 verbessert aus der Druckschrift C.

20. Dieser Absatz und die beiden nächsten lauten in d kürzer: Dise 72 personen der 12 gesellschaften haben ire grieffwärtel gehept, und ist verordnet gewest, mit welcher gesellschaft ain jedlicher mit den seinen hat sollen sechten, und hat ain jedlicher gewalt, ainer den andern anzügen wie im krieg: pfeiß, under augen oder hinderwertig, mit dem spieß, sebold, dolchen oder streitkolben. und sind also [in] die verschlossen schranden eingeritten, an 2 orten gegen ainander geritten. und hat solicher turnier 2 stund gewert, und hand strenglich ainander zügesetzt, zu dem ersten mit den spießen, und sind ir 10 ab den pferden mit den spießen gerindt worden, darunter kinig Ferdinand auch ainer ist gewesen, wiewol sein mt. disen auch aus dem [sattel Bl. 535^b] gerindt, der wider in ist gewesen. es sind vil roß wundt worden, daß menger auff daß 3. roß ist komen. in diesem turnier hat man wol gesehen, werr vormalß im krieg ist gewesen.

jedlichen wolgefallen, darmit er verhofft sig zu erlangen, so ain jedlicher tail an der zall, lenge und größe gleichmessige waffen hat.

[347^a] Sie haben ganz strenglich und arwaitfam mit ainander gefochten, und [sind] ire pferd beschebigt worden, daß ir etlich auff das drit roß sind komen. zu dem ersten sind sie mit den spießen auff ainander gerindt, da sind ir 10 ab den rossen gerindt, darunder ist kinig Ferdinand auch ainer gewessen. sein mt. hat aber den auch aus dem sattel gehept, der wider in ist gewessen. man hat in disem selbstreit wol gesehen künden, welcher darvor in kriegem ist gewessen. diser selbstreit ober scharmigel hat 2 stund gewerdt.

Da hat man das ander mal alles handt- und groß geschütz mit ain-¹ ander lauffen abgan. in disem schießen hat ain landknecht ain andern landknecht erschossen, nit mit willen. der bichsenmaister ist nit fürsichtig mit der ladung der großen bichsen umgangen, ist dermassen von dem feur beschebigt worden, daß er des andern tags gestorben ist.

In dem raiffigen zeug ist ain knab ab dem roß gefallen. der ist von¹¹ den rossen zu tod treten worden; ainer aus disen, die in dem selbstscharmigel sind gewessen, ist zu tod geschlagen worden; [347^b] ainer ist auff ainem baum gestanden und [hat] solichem scharmigel zugesessen, der ist herab zu tod gefallen. noch ander me sind beschebigt worden, das ich von kurzer wegen auslaß.

In der 5. stundt ist jedermann da wider abzogen. der kinig hat den kaiser und etlich vil fürsten und ire gemachel zu dem nachtmal geladen. die sind all an ainer taffel in solicher ordnung gessen: zu oberost an der taffel ist gessen der kaiser, der hat die ganzen taffel hinab künden sechen, und zu undergost an der taffel ist der kinig gessen, der hat die ganzen² taffel künden hinauff sechen. zu der rechten des kaisers ist gessen des kaisers Schwester Maria, und ir hinüber an der taffel zu der glingen handt des kaisers ist gessen kinig Ferdinandus gemachel; darnach die andern.

In disem nachtmall hat man alweg 12 schiffen, sovil auch mancherlei essen, mit ainander fürgesetzt¹.

4. sind: im Orig. 'ist'. 14. daß er des 2. tags gestorben ist. 15. ain schiltbüß —. Außer den in a aufgeführten Unglücksfällen heißt es hier in b noch: marggraff Ernst von Baden hat ein roß den rechten waden übel erschlagen. 24. hinabschicken und mit ainem jedlichen reden. 25. hinauff künden sechen und mit ainem jedlichen reden. 28. darnach in solicher ordnung: cardinal von Ming, herzog Wilhalm von Bayern gemachel, herzog Hans von Sachsen, churfürst, pfalzgraff Oth Hainrich gemachel, marggraff Joachim, churfürst, cardinal von Salzburg. an dem andern ort der taffel: cardinal von Wittich, pfalzgraff Friderich, herzog Jerg von Sachsen, herzog Wilhalm von Bayern, marggraff Jerg von Brandenburg, pfalzgraff Oth Hainrich, herzog Hainrich von Braunschweig. 29. man hat alweg 12 essen mit ainander aufgesetzt.

1. Die Mahlzeit wurde eingenommen in ainem besondern barzú gemachten Lusthauß aines garten, welches geheußt ist zierlich mit künstlicher tapestereien über-

Darnach hat man ain danck gehept. darzü hat man jeberman lauffen gan züzusehen. den ersten raien hat danckt der kaiser mit der kingin Anna, den andern der king mit herzog Wilhalm von Bayren gemachel, den dritten der herzog von Sachsen mit der pfalzgraffin, Dth Hainrichs gemachel.
 5 [348^a] darnach der marggraff, Churfürst, mit graff Cristoffs von Werdenbergs frauen. darnach sind die andern fürsten all nach ordnung mit ainem reien vereert worden¹. diser danck hat sich erst zü mitternacht geendt. an disem danck hat die kingin Anna der herzogin von Bayren und der pfalzgraffin ain brund pracht auff ir beider har, daß sie sich mit ir bescheren
 10 lauffen; darauff haben sie getruncken. und zü morgens sich all frei und etlich aus iren frauenzimern mit inen über den kam lauffen bescheren ire schöne har.

Man hat dem king 2 Türcken gefangen gen Augspurg pracht, sind, nit wol verhiet, bei der nacht aus dem thuren komen und an der statmaur
 15 leitern angeleint, [sind] über die maur auskomen und wider irem landt züzogen.

Des kings, kingin Maria, fürsten, edel und burgern behendt lauffende roß haben um 9 klainet gerindt. her Jeronimus Fugger hat das erst gewunen, pfalzgraff Dth Hainrich das ander.

20 Den erzbischoff von Eöln haben hie die Frankosen ankomen, ist am 9. septembris hinwegzogen. sein thomprobst ist hie an der rotten rür gestorben, und sein thomdechant auff dem weg hinab gestorben².

1. [Bl. 537^a] Nach dem nachmal hat man da ain danck gehept mit der kingin und 2 fürstinen und 70 jundfrauen aus den frauenzimern. den ersten raien hat danckt der kaiser mit king Ferdinandus gemachel, und hat im mit princeden sadlen vordanckt der churfürst von Brandenburg, herzog Wilhalm von Bayren, marggraff Jerg von Brandenburg und herzog Albrecht von Meckelburg. es sind funft ander vil fürsten und herrn und vil gemeins vold zü dem danck komen. den 2. danck hat der king danckt mit herzog Wilhalm von Bayren gemachel; im haben vordanckt herzog Ludwig von Bayren, herzog Hainrich von Braunschwig und die 2 jungen herzog von Sachsen, herzog Hansen und Jergen sun. [Bl. 537^b] den 3. raien hat gehept der churfürst von Sachsen mit pfalzgraff Dth Hainrichs gemachel. den 4. raien marggraff Joachim mit graff Cristoff von Werdenberg frauen; darnach die ander fürsten. umb [die] 11. stund in der nacht hat der danck ain end gehept. king Ferdinandus gemachel hat an disem danck herzog Wilhalm und pfalzgraff Dth Hainrichs gemachel ain brund pracht auff ire schönen, lange barr, es abzüscheren, das haben sie morgens alle drei tban misampt etlichen aus iren frauenzimern. 17. da hat herr J. Fuggers roß das erst und böst gewunen und pfalzgraff Dth Hainrichs das ander. es sind auch die hüren um ain parochatück gelauffen. es haben auch 15 man um ain tück gelauffen, das hat ain baur gewunen. 22. Dieser Absatz fehlt in b.

hengt gewesen, und an ainer langen tafel (nach welscher manier) geseffen . . . zü solchem abentmal sein zü jedem gang drei auffläß der speiß, die dann costlich und, wie züermessen, wol zügericht gewesen, verordnet und gmainlich zwelf haupt. sißer außserhalb der beissen auffgetra-

gen worden.' Alter Druck C.

1. Einzelheiten in der angezogenen Druckschrift C.

2. Schirmacher S. 268; darnach verließ der Kurfürst von Köln die Stadt am 9. Sept. 'umb drei uhr nach mittage'. — Sein Dompropst war Graf Hermann

[348^b] Der bischoff von Macedonia hat in namen aller stende zû Unger von dem kaiser und andern stenden des ro. reichs wider die Türcken um hilf angeriefft¹, und ist neben im gestanden graff Nicolaus von Thuroczb. disen ist ain gnebiges andtwurt geben worden.

4. Dft.
Rel. 91.

Der kaiser hat geschafft, Barfüßerkirchen auff sant Franciscen tag⁵ mit der Lutherei auszräumen, und [man] hat an sant Franciscen tag das ampt gesungen²; darbei ist der künig gewesen, und hat der kaiser auch darbei wollen sein, aber durch etliche zufällige geschafft ist er gehindert worden. nach dem ampt, als der künig hinweg ist komen, als man die stiel und sessel der Lutherschen aus der kirchen hat tragen und¹⁰ auff ain hauffen gelegt, da ist ain auffrühr worden. ain zimerman von Augspurg hat in der kirchen ain Spaniolen in das mauel geschlagen, und Sir Saur, ain golbschmid, hat ain Spaniolen wundt geschlagen. wa der statvogt mit seinen knechten nit wer darzû komen, so weren ir vil umkomen; der schloß die kirchen zû.

Rel. 92.

[349^a] Der kaiser hat ain rat von Augspurg für sein mt. gefordert³, die haben nun etlich der rät zû seiner kai. mt. geschickt. den hat der kaiser ir brieff und sigel fürgelegt⁴ und sie gefragt, ob sie es kennen. darauff haben die gesandten aines rats geandtwurt: 'ja!' kaiser: 'hapt ir es gehalten?' zû dem ersten haben sie geschwigen; darnach haben sie geandt-²⁰ wurt: 'wir haben allen vleiß ankört.' kaiser: 'was vleiß ir hapt ankört, das wissen wir woll. wißt ir, was darzû gehörte, wan ainer brieff und sigel nit helt? wir wollen den alten, waren, cristenlichen glauben halten

15

4. [Bl. 538^b] An sant Jeronimus tag (30. Sept.) ist herr Radislaus von M., bischoff zû Wardein u. graff Niclaue von Thuroch von der ungerischen herrn wegen und der Winden für den kaiser u. stende komen ic. 5. Dieser Absatz fehlt in d. 19. ja: 'wir können es wol'. 23. den alten, waren glauben.

von Neuemar, sein Dombeschant Graf Heinrich Reuß von Plauen. Des Abscheidens des ersten in Augspurg, des lehteren auf dem Heimwege ist bei Sender schon S. 257, 6. 7. gelegentlich der Aufzählung des Gefolges des Erzbischofs gedacht.

1. S. den Titel, unter dem die von Radislaus de Macedonia, Episcopus Varadiensis, ser. principis Ferdinandi etc. consiliarius, orator Hungariae, pridie Calend. Octobr. 1530 gehaltene Rede im Druck erschien, bei Zapf I S. 104.

2. Dieser Akt sollte den Anfang der im vorläufigen Reichstagsabschied vom 22. Sept. ausgesprochenen Restituirung

(der Geistlichen in Augspurg) sein. Die in Rede stehende Barfüßerkirche war von dem Verhaftesten der Neuerer, von Michael Keller, seit mehreren Jahren entweiht, ihre Bilder und Altäre größtentheils zerstört worden. Eine sehr anschauliche Schilderung des im Texte erzählten Vorganges findet sich in einer dem Nürnberger Ges.-Ver. vom 5. Okt. angefügten Beschrift des Hieronymus Baumgärtner, Corp. ref. II S. 399 Anm.²²; eine andere bei Schirrmacher S. 335.

3. Vgl. Reim S. 208.

4. Wahrscheinlich vom 29. Sept. Vgl. Reim S. 205.

und handthaben, und gebt uns andtwurt, was mainung ir doch seien. wend ir unser gepott geleben oder nit?' da haben sie sich darauff zů bedinden und an ainen vösligen rat zů bringen bis morgen ain bedacht und dilation begert. der ist in zůgeben worden.

5 Dieselbige nacht ist ain rat schier bis zů dem tag übernacht in dem Rat. 92. rat gefessen und [hat] am morgen den grosen rat zů ainander beriefft und zů sant Peter ain ampt lauffen singen, darbei nach alter gewonhait ain ganger rat ist gewessen.

Da ist der kingin Maria capplan ¹ zů ainem des rats gangen und [hat] 92. in gefragt, wie lang es sei, daß er nit darvor bei ainer meß sei gewessen ober das hochwirdig sacrament hab gesehen. hat er geandtwurt: 'in 6 jaren nit.'

[^{349b}] Ain rat hat dem kaiser zů andtwurt geben: sie wellen allen gebotten 92. seiner kai. mt. gehorsam sein.

15 Darnach hat ain rat gepotten allen und jeblichen burgern, armen 92. und reichen, wan man an die sturmloggen schlag (handt das alt verpott auffsthan), daß ain jeblicher seinem hauptmann zůlauff, da werde ain jeblicher haimlichen bescheid finden ².

Der kaiser hat aller reichstāt gesandten für sein mt. erfodert und 92. inen verkündt, er well haben, daß sie ir leben fieren nach dem alten, waren, cristenlichen glauben, wie ir vorfarer gethan haben, und inen durch die hailige gschriff den alten glauben überflissig bewert. solichem haben die von Straßburg, Costenz, Memmingen und Lindaw ³, Zwing-

2. 'gebt uns andtwurt, was mainung ir seien, ob ir unserm gepot wellen gehorsam sein'. 7. ain ampt von dem hailigen gaist.

14. Darnach hat ain rat dem kaiser zů andtwurt geben: sie wellen in allem seiner kai. mt. gehorsam leisten und willen thon, so vil in miglich sei, und hat ain lengere zeit begert, sich zů bedinden und rat zůschlagen, das ist inen verwiltet worden. und haben zů 5 malen den grosen rat versamlet. 17. so sollen sie aus iren häusern, ain jeblicher in seinem harnisch und wert zů seinem hauptman mit ail zügen zc. 19. Dieser und der folgende Absatz fehlen in b.

1. Johann Hentel.

2. In einer Beischrift zu dem Nürnb. Ges.-Ver. vom 13. Okt. wird berichtet, daß das im Texte erwähnte Gebot Tags vorher, also am 12. Okt. ergangen sei. L. c. S. 403 Anm. Vgl. oben S. 298, 1.

3. Die vier Städte Straßburg, Memmingen, Constanz und Lindau, bisher in der Abendmahlsfrage zwinglich, hatten eine eigene Confession, die sog. Tetrapolitana (von Bucer und Capito verfaßt) am 9. Juli eingereicht. (S. den Straßb. Ges.-Ver. vom 12. Juli S. 469.) Am 25. Okt. wurden sie vor den Kaiser erfor-

bert, wobei ihnen eine Widerlegung dieser Schrift vorgelesen und die Mahnung vorgehalten wurde, von ihren Irrthümern abzulassen, widrigenfalls der Kaiser gegen sie einschreiten müsse. Die ihnen anfangs vorenthaltene Abschrift dieser Widerlegung wurde ihnen gegen Ende des Reichstages doch noch gewährt, worauf dann die Vierstädte im Sommer 1531 eine Vertheidigung derselben erscheinen ließen. Reim l. c. S. 226. — Daß das Bekenntniß der Vierstädte vor dem Kaiser verlesen worden sei, erzählt nur Cochläus, de actis

lianer, all widerstrept und widerföchten, und [ist] ain keiserisch libel dem kai-
 14. Okt. ser, ires glaubens inhalt, überandtwurt worden. an sant Calixtus tag hat
 man solichs keiserisch libel, überandtwurt, verlesen offentlich, und haben die
 stät darauff begert die andtwurt der artidel, so inen kai. mt. hat verlesen
 lauffen. das hat der kaiser nit wellen thon, sunder daß seinem mandat
 gelebt, des wol in der hailige gschriffte gegründt sei. wa sie aber seinem
 mandat gehorsam [350^a] sein wellen, wel sein mt. es inen mittailen; da-
 rauff ain andtwurdt begert. da haben sie geandtwurt, sie seien noch nit al
 bedacht, ain andtwurdt zü geben¹. da hat der kaiser gefragt, welche dise
 stät seien, die auff die andtwurdt nit bedacht seien. hat des bischoffs von
 Eölen canzler gesagt, der den stäten das wort hat than: die stät Augs-
 purg, Ulm, Franchfurt und Hall. darab sich der kaiser groß verwundert
 hat und geschafft, daß sie des andern tags andtwurdt geben.

Rel. 93. Auff disen tag ist hie der ganz groß rat zü ainander versamlet wor-
 den. da sie sich dann auff disen tag [zü] kain andtwurt kunden entschließen,
 haben sie ain lengeren terminum begert, der ist inen auch zügeben wor-
 den. in mitler zeit hat der kaiser von den andern 3 stäten die andtwurt
 begert. Die haben zü andtwurt geben, sie seien nun sandtbotten; so die
 von Augspurg, all bei ainander im rat versamlet, noch kain andtwurt
 künden geben, vil minder sie, so sie nit vollkomen gewalt hetten, und
 miesten es iren hern züschreiben und sich bei inen erkunden, was sie seiner
 k. mt. zü andtwurt solten geben. [350^b] die von Augspurg haben zü
 28. Okt. 5 mall den grofen rat versamlet und zulezt an sant Symon und Judas

23. [Bl. 540^a] An sant Symon und Judas tag hat ain rat hie dem kaiser die andtwurt geben,
 wider das züsagen, daß sie die jartag und prinnede amplen und dergleichen ding nit wider auß-
 richten, sunder solich gefallen gelt wölten sie in den gemeinen fedel der armen legen und um
 gottes willen geben. in andern sachen aber wolten sie sich erzeigen, darab kais. mt. wurde ge-
 fallen tragen.

et scriptis Lutheri S. 216; in den
 Straßburger Ges.-Ver. findet sich keine
 Erwähnung einer Verlesung.

1. Am 13. Okt. war der allgemeine
 Reichstagsabschied den altgläubig ge-
 sinnten Ständen verkündet worden. Am
 14. wurde er den Städten gesondert ver-
 lesen, am 15. traten sie wegen ihrer dem-
 selben gegenüber einzunehmenden Hal-
 tung in Berathung und wurden noch
 am gleichen Tage, ehe sie zu einem Re-
 sultat gekommen, vor die Stände citiert.
 Der kölnische Kanzler erklärte, daß 18
 Städte zur sofortigen Annahme des Ab-
 schiedes bereit seien, während Ulm, Frank-
 furt und Hall bis zum Eintreffen wei-

terer Instructionen um Bedenkzeit an-
 halten. Für Augspurg that dies der
 Synbicus Hans Hagg 'in Ansehung,
 daß der Artikel so vil wären, die sie in
 der Eil und so bald nicht bedenken
 könnten'. Den Augspurgern wurde nun
 vorgehalten 'daß sie doch hie wären' und
 deßhalb rasch zu einem Entschluß kommen
 könnten. Schließlich wurde ihnen jedoch die
 erbetene Bedenkzeit zugestanden. S. den
 Nürnberger Ges.-Ver. vom 16. Okt.
 S. 406 ff. Über die schwierige Lage des
 Augsburger Rathes, der einerseits den
 'gemeinen Mann', andererseits den Kaiser
 zu scheuen hatte, s. den Nürnb. Ges.-Ver.
 vom 14. Okt. S. 405.

tag dem kaiser zů andtwurt geben (der nechsten andtwurt ganz wider), was sie haben eingenomen den gaistlichen, das wellen sie nit widerkeren — die jartag wider auffrichten, amplen und kerkzen prinnen — sunder wolten solichs gelt in den gemeinen sedel verordnen, armen leutten zů geben.
 5 in andern sachen aber wolten sie sich erzeigen und halten, darab sein kais. mt. solt ain wolgefallen haben¹. soliche andtwurt haben auch geben die stät Ulm und Frandfurt. die Zwinglischen stät sind auff ir mainung pliben. Niernberg, Weysenburg, Reitlingen auff der Lutherischen fürsten confession. Hall hat sich in des kaisers willen ergeben und hat mit den
 10 stäten des alten glaubens zůgesagt².
 [351^a] Auff disen tag haben die fürsten allein ain rat gehalten zů dem Thūm Ref. 93. im capitel.

An sant Elizabeth tag, an ainem sampstag, in der 3. stund nach 19. Nov.
 mittag ist der kaiser, kinig, Churfürsten, fürsten und alle stend auff das Ref. 94.
 15 Rathhaus komen. da hat man offentlich in ir aller gegenwirtigkait 80 pletter, alles was in disem reichstag gehandelt und beschlossen ist worden, verlesen³, daß jedermann sol leben nach dem alten glauben und prauch bis auff künftigs concili, des sol in 6 monaten offentlich verkündt und

1. Am 21. und 22. Okt. ersuchte der Rath den Kaiser neuerdings um Aufschub der Entscheidung (Nürnb. Gef.-Ber. vom 23. Okt. Nr. 930 S. 416), jedoch vergeblich. Nach nochmaliger Berathung am 23. Okt. (ebenda) und nochmaliger Aufforderung von Seite des Kaisers, auf den eröffneten Abschied zu antworten (Nürnb. Gef.-Ber. vom 28. Okt., Nr. 931 S. 422), gab der Rath am 26. Okt. durch die vier Bürgermeister, an ihrer Spitze Ulrich Rehlinger den Entschluß kund: weil dieses ein Handel, der unsern heiligen Glauben und die Gewissen der Menschen belanget, und der Abschied deshalb ganz beschwerlich gestellt wäre, könnten und möchten sie denselben gar nicht annehmen. S. den Nürnb. Gef.-Ber. vom 27. Okt. Nr. 931 S. 422; den Frankfurter Gef.-Ber. vom 26. Okt. bei Schirmmacher S. 446; die Langenmantelsche Chronik Bl. 154^a; die Antwort selbst bei Schirmmacher S. 448; am 28. Okt. wurde die Stadt noch einmal vorgefordert, ohne ins Wanken gebracht zu werden, ebenso am 12. Nov. (Cölestin IV S. 99; Balch XVI S. 1887; Annal. eccles. XX S. 591; Förstemann, Urk.-B. II S. 825; Schirmmacher S. 343 mit Anm.

29). Am 16. Nov. fiel in dieser Sache das letzte Wort (Nürnb. Gef.-Ber. vom 19. Nov. Nr. 942 S. 442; Reim, Schw. Ref.-Gesch. S. 223). Zum Ganzen ist die Langenmantelsche Chronik zu vergleichen, die hier die anderen Quellen ergänzt und bereichert, namentlich durch mehrere wichtige hieher gehörende Schriftstücke; die etwas verworrenen Angaben Senders berichtigen sich daraus von selbst.

2. Von den Städten, die (außer Augsburg) um Bedenkzeit wegen Annahme des Abschiedes gebeten hatten, erklärte sich Frankfurt am 30. Okt., Ulm am 8. Nov. in ablehnendem Sinne; die Stadt Hall erklärte am 4. Nov. beim Speyerschen Abschied bleiben zu wollen. Reim l. c. S. 218, 221; Schirmmacher S. 452 ff., 455 ff., 457 ff.

3. S. über die Verlesung des allgemeinen Reichstagsabschiedes am 19. Nov. den Nürnberger Gef.-Ber. vom 21. Nov. Nr. 943 S. 442; den Bericht bei Förstemann, Urk.-B. II S. 839, 841; Schirmmacher S. 333; Balch XVI S. 1924.

ausgeschriben werden und im nachfolgenden jar darnach gehalten werden, und daß alles, was den clöstern, gestifften und kirchen genomen ist worden, wider sol geben und eingeanbtwurt werden, und [daß man] alle minch, psaffen und closterfrauen, die sich verheiot haben, allenthals austreib und verjag ¹, und daß man in dem ro. reich allenthals ain gemeinen friid halt ² und kainer den andern überziech, sunder, was spenn und irrigkait fürfallen, mit recht austrag, damit man dasder statlicher ain krieg wider den Türcken fieren mig; und sind etlich artidel wider die kauffleut gesetzt, auch was man für [351^b] ain gütte pollicei solt halten ².

Solichs alles zu handthaben sind zu disen fursten, die in dem camer- ¹⁰ richt verordnent sind zu sigen, 24 dapfer mann erwelt worden, welchen ir jeblichem alle jar zu solb geben sol werden 500 fl und allen gwalt haben, die übertreter mit aucht ober anderer verbienter straff zu straffen ober verschaffen, sie mit hörstrafft zu überziehen, und allen glibern des ro. reichs auffbieten ³. 15

Alle dise ordnung dieses reichstags zu Augspurg hat besiglet der kaiser, an aller churfürsten stadt der erzbischoff von Menz und marggraff Joachim, churfürst ⁴, an aller bischoff stadt [der] cardinal von Salzburg und bischoff von Strassburg, an aller fürsten stadt herzog Wilhelm von Bahren und herzog Hainrich, der jung, von Braunschweig, an aller prelaten stadt der ²⁰ abbt von Weingarten und doctor Lorenz Wilhem ⁵, an aller reichstat und freistat stadt die stat Werb ⁶ am 19. tag novembris. nach solichem sind die fürsten, botschafften und alle stend auffprochen und zu Augspurg von dem reichstag abzogen.

9. es sind auch vil artidel wider die kauffleut gemacht worden, (und) wie man ain gütte pollicei sol auffrichten u. gemeinen nuß erhalten.

11. 24 camerrichter zu Speier verordnet worden.

13. mit recht — der kais. acht oder mit dem schwert etc.

15. u. welcher auff ersoderung die

anzahl seines kriegsvold nit schidt, mit demselben sol auch dermassen gehandelt werden.

16. den brieff diser ordnung und statuten etc.

1. S. den Reichstagsabschied in der 'Neuen u. vollst. Sammlung' etc. II S. 306 ff.

2. S. 'Röm. kays. Maj. Ordnung u. Ref. guter Pollicei etc.' ebenda S. 332 ff., die 'etlich Artikel wider die kauffleut' S. 337.

3. S. ebenda S. 417 ff.

4. S. die Unterschriften ebenda S. 331 ff.

5. Gerwig, Abt zu Weingarten, von Unser selbst und der Prälaten wegen. Lorenz Wilhelm, der Rechten Doctor von

wegen der Graffen, von denen er Gewalt hat.

6. Die Besiegelung im Namen der Städte hätte der Stadt Augspurg zugehört; an Stelle derselben trat das gehorsame Donaunwörth: Wir Bürgemeister und Rath der Stadt Donawerth von unser und von der Frey- und Reichs-Städt wegen, so diesen Abschied angenommen. Dagegen besiegelte Augspurg am 20. Nov. neben anderen Städten seine eigene Protestations- und Appellationschrift gegen den Abschied. Reim S. 223.

[352^a] An sant Clemens tag ist der kaiser, kinig und die zwo kingin hie in 23. Nov. der 10. stund hinweggeritten¹. der kinig hat angehept ain schwarz samatin rock und ain klains gulbins kettselin am hals und hat den 2 kingin das glait geben bis für das Rottthor, da haben sie sich alle 3 von 5 ainander geschieden: kingin Maria ist gen Nychan auff Österreich zûzogen², kingin Anna gen Landsperg auff Insbrugg zû, kinig Ferdinandus ist zû dem Geginger thor wider in die stat auff den Fronhoff geritten. da ist der kaiser aus seinem gemach gangen gleich in ainem solichen klaid, wie er das erst mal in die stat ist geritten³, und ist auff sein pferd ge- 10 sessen und mit dem kinig aus der stat zogen auff Haydelberg zû, hat ain spîßrût in der handt gefiert.

Weil der reichstag ist hie gewesen, ist ain rat in des burgermaisters Jeronimus Imhoff haus zû rat gessen, das tricht auff der becken junst- haustuben.

15 Im gangen teutschen landt ist ain grose theure und hunger gewesen. Zû Augspurg sind dise nachgeschribne ding auff dem reichstag in solichem kauff gewesen⁴: [352^b] leren 1 schaff um 5 fl, rogten 1 schaff 4 fl, gersten 1 schaff 3 fl 45 \mathcal{L} , haber 1 schaff 3 fl 18 \mathcal{L} .

Ain saltscheib um 1 fl 15 creutzer, ain pfundt milchschmalz 14 \mathcal{L} , 20 ain pfundt unstlittkerzen 10 \mathcal{L} , ain pfundt küflaisch 4 \mathcal{L} , ain pfundt ochsenflaisch 5 \mathcal{L} , ain pfundt schwein in flaisch 5 \mathcal{L} , kalbsflaisch und schaff- flaisch hat man nit ausgewegen, sunder nach augen verkaufft; ain [viertail] kalb um 1 fl 15 creutzer, minder und me, um ain lampß viertail 20 ober 25 ober 30 creutzer; das ops alles was fast theur, ain apfel um 1 \mathcal{L} .

25 Ain lappanen um 40 ober 50 creutzer ober um 1 fl, ain hennen um 10 und 12 creutzer, ain rephon 1 fl, ain fasan 64 creutzer, ain kramatvogel 4 creutzer, ain gans 20 creutzer, ain andt vogel 10 creutzer,

1. Ganz kurz in d. 14. Dieser Absatz fehlt in d. 16. In d finden sich folgende Abweichungen : ain schaff loren umb 5 fl, ain schaff gersten um 3 fl und 45 d., ain schaff haber um 3 fl und 18 d., ain vierling schön mel umb 40 d., ain vierling ungetrinblet erbis um 40 d., ain vierling getrinblet gersten umb 40 d., ain vierling pfeffermel umb 36 d., ain vierling hirs umb 18 creutzer, alles ops ist theurr gewest. 23. umb ain viertail schaffisch 20 und 30 creutzer. 25. ain lappannen 40, 50 ober 60 creutzer.

1. Bgl. die Weissenhorner Hist. S. 168.

2. Sie kam am 26. Nov. von Augs- burg her in Regensburg an. Leonh. Widmann l. c. S. 101, 13.

3. Sie kamen am gleichen Tage noch nach Jettingen, wo sie über Nacht blie- ben, und ritten am nächsten Tage nach

Weissenhorn, wo sie das zweite Nacht- lager aufschlugen. Weissenhorner Hist. S. 168.

4. Bgl. Leonhard Widmann in St.- Chron. XV S. 99, 18; Andreas Lettsch bei Mone l. c. II S. 55; Fridolin Rhyff in den Basler Chron. I S. 111. 32.

ain pfach 1 fl, ain trostel 10 \mathcal{L} , ain lersch 7 \mathcal{L} , ain ampfel 10 \mathcal{L} , ain wachtel 10 \mathcal{L} , ain nachtgall 8 \mathcal{L} , ain hecher 7 \mathcal{L} [352^a] ain taucher 8 \mathcal{L} , ain franch 30 creuzer, ain storg 30 creuzer, ain gschwan 2 fl, die klainen vogel all in fast grosem gelt.

Ain neu gelegte ai 2 creuzer, ain alt gelegte ai 1 creuzer.

5

Ain haß 48 creuzer, ain rech 3 ober 4 fl, ain hirs 5 fl ober mer, ain gems 2 ober 3 fl, ain pfund schweinish wilpreht 10 \mathcal{L} , ain bratwurst um 3 \mathcal{L} .

Ain kaffter dinne holz 1 fl, birde holz 1 fl 10 creuzer, büchin holz 2 fl, aichin holz 2 fl ¹.

10

Ain aimer Netherwein 28 \mathfrak{f} , Reintwein 33 \mathfrak{f} , Elsafer 34 \mathfrak{f} , Frandenwein 35 \mathfrak{f} ; die andern gütten wein überaus fast theur ². ain maß bier von Behem, Sachsen oder Schwabach 16 \mathcal{L} .

Fisch ain pfundt: [352^b] selmeling 1 pfundt 24 creuzer, all 15 creuzer, forschlen 15 creuzer, hecht 10 creuzer, barmen 8, 9 ober 10 ¹⁵ creuzer, karpfen 6 creuzer, orfen 8 creuzer, alat 6 creuzer, brechsen 9 kr., eschlach 15 kr., rotten 10 kr., bachfisch 8 kr., waler 10 kr., nasen 5 kr., schlein 5 kr., bersich 6 kr.; ain maß grundlen 34 kr., ain maß senglen 55 kr., ain maß gruppen 15 kr., ain maß pfrillen 12 kr., ain maß mischling 10 kr., stoßfisch, plateislach, hering und bergeleichen tob fisch aus ²⁰ fremden landen sind überaus theur gewessen; ain pfundt kreps um 6 creuzer: das [hat] der sobomit Sigmund Welfer ³ im reichstag auffpracht; darvor hat man sie nach dem viertail verkaufft ⁴.

[353^a] Anno domini 1531 hat man hie nach der trei hailigen kinig tag, so man den rat besetzt, 8 erbar mann des alten glaubens aus dem rat abgesetzt und ander an ir stadt, des neuen glaubens, erwelt. ²⁵

Anthoni Bimel, als er zu burgermeister erwelt ist worden, 8 tag darnach, als sich er in seiner stüben hat angelegt in rat zu gan und ist

1. um 1 pfausen 1 fl. 3. um 1 franchen 1/2 fl. um 1 schwanen fl. 4. die klainen vögel, fingen, stiglig, wiedhopfen, maisen, flaren, graßmuden, bachstelßen, grenspecht, schnepsen, spaßen und ander vögel sind in grosem gelt gewessen. 5. ain neu gelegte ai um 7 d. 7. ain gemßen um 3 und 4 fl. 9. dinis holz. birdin holz 1 fl 20 creuzer. 11. Rheinwein 34 \mathfrak{f} . 11. Elsafer 32 \mathfrak{f} . 13. ain maß Bemisch und Sachfisch bier um 18 d. 14. Dieses Verzeichniß ist, abgesehen von der Orthographie, ähnlich dem in a. 22. ain viertail kreps um 6 creuzer. 22. Dieser Absatz steht in b. 26. und lutherisch an ir stadt erwelt. 27. als er widerum zu dem ampt was erwelt worden und in sein knecht einneslet.

1. Vgl. Manlichs Chron. Bl. 289^a.
2. S. Widmanns Chron. l. c. S. 100, 23.
3. S. über ihn oben S. 214ff. und unten S. 334, 27.

4. In der Chronographia Bd. XI Bl. 381^a ist noch beigefügt: Pro qua re digne a posteris est laudandus et perpetua memoria celebrandus.

ganz gesund und frelich gewesen, ist er nidergefallen in der stüben ¹ und nit me gesagt[als]: 'o du mütter gottes komm mir zu hilf!' ist also gechlingen verschiben. hat nach im vil güts verlauffen, dann er ist ain reicher kauffmann gewesen und gechlingen auffgangen. hat kain sun gehapt, sunder nur ⁵ 2 tochter. hat nach im verlauffen 500 centner milchschmalz zu aignung ², hat darmit wellen ain auffschlag machen, im zu gelegner zeit, wie wol zu derselben zeit 1 pfundt galt 14 \mathcal{L} . nach seinem tob ist das schmalz also stündet und schmedet worden, daß es kain mensch nit me hat künden prauchen noch nieffen und es den schüstern und sailern zu wagen smirben ¹⁰ zu kauffen mieffen geben, 1 pfundt um 2 \mathcal{L} . darnach ist ain solicher grofer, böser gstand gangen, daß in kain mensch nit hat künden leiden, daß man vil centner schmalz in Lech hat mieffen schibten. der Hymel hat das schmalz nit wellen verkauffen, es gelt dann 1 lib. 20 \mathcal{L} . [353^b] Am afftermontag darnach ist der hender ³ hie nidergefallen und ^{17. Jan.} 15 gechlingen gestorben.

In diser wuchen ist ain junger junglin nidergefallen und gestorben.

In diser wuchen ist zum Thum ain stülbrüder nidergefallen und gechlingen gestorben.

In diser wuchen sind im Spital hie etlich person gechlingen ²⁰ storben.

In diser wuchen sind 2 mann in der Wertach ertrunden.

Bei Augspurg im Aichenloch sind 200 widertäufer zu ainander ^{Rel. 98.} komen und habent da 2 tag geprediget, und sind zu inen komen von Augspurg vil frauen und mann, auff wägen und zu roß und fuß, am ²⁵ sumptag, so man das Alleeuia hinlegt, sie zu hören und sehen ^{4.} ^{5. Febr.}

7. 1 liber. 14. maister Franck, der hender. liebe Frauentischen ain stülbrüder nidergef. 2c. das Aichenloch komen.

16. ain junger gefell. 18. ist hie in unser 22. am sumptag der 70. tag, sind 200 w. in

1. Die Bürgermeisterwahl war am 6. Januar gewesen, sein Tod erfolgte am 14. Januar: 'Abj. 14. jenner ist herr Anthoni Winkl, derzeit bürgermeister alhie, mit tod abgangen. got sei im gnedig.' Manlichs Chron. Bl. 300^b. Er stand nach der Weberchronik Bl. 210^a im 62. Lebensjahr. In eben dieser Chronik findet sich auch ein recht charakteristisches, in Farben ausgeführtes Bildniß des Mannes. — Sein Nachfolger war der in der Augsburger Ref.-Gesch. eine so bedeutende Rolle spielende Mang Seiß, der Verfasser der Weberchronik. S. über den Eindruck, den die unerwartete Wahl dieses Mannes hervorbrachte,

Oereon Saylor an Bucer, dd. 25. Jan. 1531 bei Reim, Schwab. Ref.-Gesch. S. 297.

2. In seiner Chronographia Bb. XI Bl. 44^a drückt sich Sander vorsichtiger aus: Fama fuit, hunc magistrum civium post se reliquisse 500 centenaria sagiminis etc.

3. Chronogr. Bb. XI Bl. 44^b: Magister Franz Victor.

4. Der Bund begehrte am 15. Februar 1531, Herzog Wilhelm solle in geheim und in aller Eile etliche Pferde stellen, denn es sei angezeigt, wie etliche Wiedertäufer und derselben viele zu Oberhausen, auch in einem Hölzlein, das Nischhölz-

Rel. 98.
12. Febr.

Am sumptag darnach frie sind die widertäuffer hie zû dem galgen komen und haben da geprediget. da nun aus der stat vil zû inen sind gangen, frauen und mann, hat ain rat solichs verbotten und allein die 4 statthor auffthun, und nach mittag ist der burgermaister zû den widertäuffern komen mit etlichen selbnern und inen geschafft, daß sie da wech- 5 ziehen.

5. März.
Rel. 98.

[354^a] Am sumptag Reminiscere nach mittag sind 10 frembb mann und 3 frauen, widertäuffer, gen sant Urlich in das predighaus komen und haben da geprediget bis zû der vesper wider die Lutherischen, dann wie ir leer were, also auch wer ir leben, und ain rat solt sie nit leiden. und was 10 ain groser zûlauff an ir predig, und haben 2 mal an der predig auffrûr gemacht. da ist der statvogt mit seinen knechten komen und [hat] sie gefangen in die eissen gefiert¹, darab haben sie ain grose fraib und frolockung gehapt, und das hieig volck ist darvongeslochen iren hâusern zû, und ist also der schimpf zergangen. 15

Rel. 98.
12.—18.
März.

In der andern wuchen darnach sind ob 40 frauen und mann, Augspurger, gefangen worden, welche die widertäuffer beherbergt haben, und sie sind auch der sect gewessen. den hat man alle die stat verbotten².

17. März.
Rel. 98.

Am freitag vor letare hat der statvogt in allen gassen der stat berieffen lauffen³, welcher burger oder inwonner ain widertäuffer beher- 20 bergert oder [ainem] zû essen und trincken geb, den wölt ain rat straffen an leib und an gût.

3. sind gegangen: haben wollen gan. 7. um ains nachmittag. 9. und haben da ir 5 man, ainer nach dem andern, prediget zc. 12. und ist fast vil volcks zûgelauffen, daß sie schier ain auffrûr hetten gemacht. 15. da kam der statvogt und fûrt sie gefangen in die eissen. da lieffen die 3 frauen hernach und schrien, sie gehörten auch zû diser gesellschaft, und begerten, daß man sie auch mit inen gefangen legte. das thet der vogt. an der predig schrien sie feindlich wider die Lutherischen, daß sie ain rat nit gedulden solt mit irer falsche leer. da der vogt sie steng, da floch das hieig volck alles darvon, als werr die winckpraut an sie komen. 20. ist der statvogt hie durch alle gassen geritten und [hat] lauffen berieffen zc.

lein genannt, nicht weit von Augsburg und auf dem Weg gen Wörth gelegen, und nämlich am Sonntag vergangen (12. Febr.) bei einander gewesen seien und unsers Trachtens bis Sonntag schierft (19. Febr.) des Ort wiederum zusammentreffen sollen. Jörg l. c. S. 720.

1. BR. 1531: S. post reminiscere (11. März) Bl. 120^a: 'it. 12 gulbin 13 ß 3 hlr. für etlich widertauffshalbn einkomen und ausgefuert.

2. Am 18. März 1531 werden laut Einträgen in den Rathssdecr. Bl. 38^a

mehrere Wiedertäufer bestraft, ebenso am 30. März, darunter der Wirth Caspar Zech und seine Ehefrau Elisabeth, beide 'umb ain offen stain in acht tagen zû bezallen' (Bl. 38^a); ferner am 1. April (Bl. 39^a). Am 3. April werden mehrere Personen der Stadt verwiesen (Bl. 41^b), ebenso am 9. Mai (Bl. 45^a), am 17. Mai (Bl. 46^b), am 11. Juli (Bl. 49^a).

3. BR. 1531 f. post oculi (18. März) Bl. 66^b: 'it. 3 ð 13 ß 5 hlr. von dem beruß den trümeter Gûgger und geraisigen die widertäuffer bekannent.'

[354^b] Hansen Unshelm, aines reichen webers in sant Bergen pfar, eefrau Rel. 99. hat in der fasten in 3 underschiblichen secunbinnen in des weibs mütter, darin die gepurt ligt, geboren. in dem ersten heutlin ober secunbin, als es die ärget nennen, ist gewessen ain gestalt wie ainer jungen sau, und 5 auff dem ruggen hat es ain gestalt gehept wie ain jungs kind. zů dem andern mall hat sie geboren ainen frosch, der in ainem besundern heutlin von mütter leib ist gangen. das 3. mal hat die höffam von diser frauen empfangen ain heutlin, darin ist gewessen aines kindlins kopf. zů diser gepurt sind beriefft worden der stat bestelt geschworen doctor und ärget. 10 die sau hat gelebt bis an 3. tag, und sind alle 3 monstra haimlich bei der nacht zů sant Bergen auff den kirchhoff begraben worden.

Am sumptag des palmtags ist der burgermaister von Wien gen 2. April. Augspurg komen und ain rat gebetten um ain steur wider die Türcken [547^b] und anzeigt, wie sie grosen mangel an pulver haben, und nit me 15 dan 120 centner in der ganken stat Wien sei¹. da hat hie ain rat der stat Wien 100 centner pulver geschenckt und darzů so vil plei, und [hat] es hie ain rat auff iren aigen kosten am osterabent auff flossen gen Wien geschickt. darnach ist der burgermaister von Wien gen Ulm, Nierenberg und in 8. April. ander reichstat gejochen und bergleichen hilf begert.

20 Ain weberin in sant Ulrichs pfar in sant Alfra geslin ist zů ainem Rel. 99. kind wee gewessen. da nun die heffam gewartot hat, wann das kind aus mütter leib gang, ist es ain klains hündlin gewest und aus den henden entpflist und under den tisch gelauffen. das hat die heffamm selbs gesagt. [355^a] An sant Bergen und sant Marx tag und nacht hat es in Schwaben 24. April. 25. April. 25 und Bahren fast feindlich geregnet, und sind alle wasser fast groß worden². es sind in der Wertach und [im] Lech 3 mann ertrunken. der Lech ist von Augspurg bis schier gen Fridberg gangen.

Am sampstag vor Philippi und Jacobi ist ain grofer dicker schnee 29. April. gefallen, als den ganken winter nie gefallen ist, und stonden alle bäum

6. ain frosch, der hat ain schwanz gehept wie ain nather. 9. in der fasten sind der stat geschworen doctor und ärget darzů gefodert worden, 19. Dieser Absatz ist aus d genommen. 22. ist er ir aus den henden entwißt und unter den tisch gel. 26. 27. Dieser Absatz und der folgende fehlen in d.

1. Vgl. die Chron. des Fridolin Nyff in den Basler Chron. I S. 119, 20; hert traf die 'erliche botschaft usz Desrich, namlich ir oberster burgermeister mit-samt etlichen im zůgeben' im April 1531 ein. Gasts Tagebuch, ed. Burtorf-Gall-eisen. Basel 1836, S. 9.

2. Ausführlicher berichtet hierüber die

Chronographia Vb. XI Bl. 52^a. Leonhard Widmanns Regensb. Chron. spricht von Regengüssen und Hochwassern, welche vom 24. Februar — 1. Mai dauerten. St.-Chron. XV S. 104, 33; seit dem Jahre 1501 konnte man sich keines so nassen Frühljahrs erinnern.

in voller plü. den andern tag und nacht thet es nicht dann fast regnen, und warben alle wasser aber groß, und furt hie und anderstwa das wasser auff den engern alles abgemeyt groß hinwegl.

8. Mai. Am montag nach cantate hat man hie von alters wegen den galgen abbrochen und geraumt und ain neuen hilgin wider gemacht¹. da hat's ain rat geschafft, daß alle zimerleut und schmid in der gantzen stat daran hand miesen arbeiten mit sampt iren knechten, damit kainer den andern mig auffheben, er sei des henders knecht gewessen.

- [355^b] Alles, was der mensch hat sollen niesen, ist theur gewessen² und
4. Juli. um sant Ulrichs tag in ainem solichen kauff: keren 1 schaff 5 fl 50¹⁹ creuzer, roglen 5 fl 20 creuzer, gersten 3 fl, haber 2 fl 30 creuzer, ain metz mit erbis 1 fl, ain lib. schmalz 10 \mathcal{L} , ain maß Nedarwein 10 \mathcal{L} , ain saltscheib 1 fl 40 \mathcal{L} .

Es sind in Schwaben und Bahren vil leut hungers gestorben. die kind haben mitainander um ain bißten brots zanget, sind auff den gassen¹⁵ und strassen auff der erde gelegen und geschrien: 'Gib mir ain brot!'

Ain rat hie hat auff der Donau 3 groß schiff mit koren aus Österreich her lan fieren. ain rat hat aigen bachöffen gehapt und 8 bedenknecht und all wuchen ainem 1 fl zu lon geben, haben tag und nacht

5. Am montag nach cantate hat man das hilgin überzimer am galgen hie abbrochen und ain neuen zimer auffgericht. 8. darmit kainer den andern mecht antomen ze. 10. um sant Johantag (24. Juni) hat man hie geben: solgt nun die Aufzählung wie in a mit folgenden Varianten und Zusätzen: umb 1 schaff koren 5 fl 50 creuzer, das heiz über die maß theur; an der Eisz hat man um 1 schaff koren 7 fl geben.

1. Es ist auch in bemeltem monat may im 1531 jar der galg alhie zu Augspurg widerumb erneuert und allen maurern und zimerleuten in Augspurg von rats wegen geschafft und gebotten worden, samentlich mitainander an demselben bau des galgens zu arbeiten, wie auch beschehen ist. indem hat sich zutragen, daß die zimmerleut hand sollen die thür zum galgen machen, hend sie herein gen Augspurg zu den kistlern geschickt, sie sollen hinauskommen, die thür machen. darauf die kistler inen für ain antwort empotten, wann inen die zimerleut wollen brief und sigl geben, daß sie hinfuro nimmer kain thür in Augspurg machen wollen, so wollen sie, die kistler, hinauskommen und die thür zum galgen auch machen, das aber die zimerleut nit thun wollen, unnd hant also die thür selbst gemacht. (Manlich.) — In den Rathe-

decr. des Jahres 1531 (ca. Mitte Mai) findet sich Bl. 46^a folgende hieher gehörende Stelle: Nota vor etlichen tagen. doch in gegenwertigem monat, ist das halsgericht besserung notturtzig gewesen. des sich etlich maurer und zimerleut zu thun und zu arbeiten gespörr und vermaint, [daß] solchs allein thun sollten ain raths verordent; dweill aber ain rath befunden, das solchs hievor all maurer und zimerleit von denselben handtwerck alhie gethan haben, hat bemelter rath erlanbt, das[am]selben von allen maurer und zimerleuten am hals und hohen gericht arbeiten sollen [st. gearbeitet werden solle], das auch ist beschehen.

2. Vgl. Clemens Jägers Chron. Bl. 119^a; Leonh. Widmanns Chron. in St.-Chron. XV S. 104, 25. 30; 105, 18; die Chron. des Fridolin Kyff in den Basler Chron. I S. 119, 28.

mieffen bachē, und 2 maß in der wuchen den handwercksleuten, und andern arm inwonern geben als vil laib, als vil ainer zaichen hat gehept. [356^a] sant Martins tag hat man wol dem halben tail das brot ab- 11. Nov. kinbt und 4 bedenknechten urlub geben.

5 Am 12. tag augusti am freitag in der nacht hat der jung Ulrich ^{Rel. 105} Rechlinger, des burgermaisters sun¹, mit ainem knecht zu dem hailigen Creutz in sant Othmars cappel ain crucifix und nebenbilben genomen und zerhackt und die tremmer für des Alindenthörlin thornwart hausthir bei der nacht heimlich gelegt. da zu morgens der thornwart es vor seiner
10 hausthir gefunden hat, hat er die tremmer dem burgermeister in sein haus pracht. da hat man den Rechlinger an unser liebe frauen abent 14. Aug. irer schidung in thuren gelegt, sein knecht ist darvonkomen.

Anno domini 1532 an sant Agnesen tag hat ain ersame frau² in ^{21. Jan. Rel. 106.} sant Ulrichs pfar ain kind geboren, hat da vornen gesehen wie ain kneb-
15 lin und da hinten wie ain meblin.

An sant Vincentius tag ist hie in Prebigercloster nach der mettin ^{22. Jan.} ain grose prunft gewessen³, ist doctor Johans Fabri, des priors, haus⁴ [356^b] gar verprunnen, aus hinlesigkait aines organisten, ain lai, welcher dasselb haus hat ingehapt um ain zins. weil man das feur hat geredt,
20 sind ir vil leien zügelauffen, da zu retten das feur; was man im closter an sichere ort hat geflechnet, sind sie zügefahren und haben es gestollen und haim tragen. wa der burgermeister Imhoff nit wer darvor gewessen, hetten sie die altar in der kirchen darzu erschlagen.

4. die herren Fugger haben all ir traid den handwercks- und hausleuten hie, kain schaff ob 2 fl. geben u. haben für sich nit behalten, das sie dises jar für iren prauch hetten gnüg gehept. ain rat hie hat aigen bachöffen und 8 knecht gehept, die hand mieffen tag und nacht bachē, hat ir jedlichem 1 fl zu lon geben. die haben mel gemalen und zum tail abbachen 21500 schaff rogen, und hat noch 10000 schaff auff der stat lassen gehept. und auff sant Martins tag hat man den halben tail der handwercksleut abgeschafft und der hausleut und 4 beden- [Bl. 549^a] knecht, und darzu, wa man vor ainem hat geben 6 laib, hat man im 3 geben. 8. zu klainen stidlagen gerprochen. 8. der thornwart: der da ain gültter alter crist was. 13. an unser liebe frauen freitterweich. 13. ain frume, erbere frau. 17. u. ist des priors haus — — —, von neuem gepauert, garr verprunnen in 3 stunden, und ist die mauer dises haus in Vech gefallen. 18. aus verwarlosung aines orgelschlagers. 20. 'zügelauffen, da zu retten das feur' ist aus b genommen; in a heist es nur 'zügefahren'. 23. alle altar und tafflen.

1. Ulrich Rechlinger war im Jahre 1531 zum sechsten Male Bürgermeister.

2. In der Chronographia Vb. XI Bl. 79^a wird sie 'Kerzenmacherin' benannt.

3. BR. 1532: uff purificationis (2. Februar) Bl. 64^a: 'it 80 ff 9 § 2 d. allen den, so bei dem feur, zu den prebigeren aufgangen, gewesen sein, laut des-

selben zettel; it. 158 ff 3 § 1 d. allen den, so bei dem feur, zum Martin Weissn aufgangen, gewesen sein, laut deselben zettl.

4. Nach Clemens Jägers Chron. Bl. 120^b stand das Haus in der Prebiger Klostergarten.

- Rel. 106. Mit lang barnach hat ain rat etlich des rats in das Predigercloster zu dem prior und convent geschickt, der sind nun 4 gewesen, haben da ain inventari wellen machen und alles beschreiben, was sie haben im segerer: seich, monstranz, meßgwand zc., hausrat, betgwandt, zingschir bis auff den minsten leffel, biecher zc. und ire zins. das haben sie nit, wellen thon. da haben sie die minch übel ausgerit und ungestim von innen gangen.
2. Febr. Um liechtmeß: keren 1 schaff 3 fl 2 ß, rogten 2 fl 2 und 3 ß, gersten 1 fl, haber 1 fl, ain gütte maß wein Elsaßer 11 L.
12. Febr. Am montag in der fastnacht hat herr Gysso von Hefberg¹, ain thomherr [357^a] hie, mit Melchior Bößwehl² gen nacht geessen, und als er barnach mit seinen zwei knechten hat haim in sein haus wellen gan, da ist im der Rüff, ain goldschmid, begegnet am Eissenberg, die sind mit ainander mit worten an ainander komen und hernach mit strachen, daß der Rüff an 4 orton ist verwundt worden, an den 4 fingern, in der schulter, an der stirnen und schlaff, daß man im das hiren hat gesehen. zwen tag darvor, ee er gestorben ist, hat in gotß gwalt troffen, daß er kain wort nit hat migen reden noch sein leib bewegen. der thomherr ist gen Werb in die freitung³ geflochen.
10. März. Um letare hat man hie ainem rat im statgraben alle forchlen ver⁴ giff, der ain grose menge ist gewesen⁴, die entbor sind geschwommen tod, daß sie haben ain schrecken geben anzusehen. da hat ain rat geschafft, ain tieffe grüb zu machen und die fisch darein werfen, und [hat sie] mit erdreich bedecken lauffen ganz dick, damit sie den luft nit vergiften.
29. März.
Rel. 107. Zu sant Morizen und zu sant Anna hat man am karfreitag wider⁵ die alte gewonhait angefangen die gloggen zu leitten.
- Rel. 107. Aus der lutherischen und zwinglischen sect ist zu Augspurg die sodomitisch gesellschaft entsprungen, under [357^b] welcher der hauptmann

3. und alles, ligenß und farenß, nichtß ausgenommen, wellen beschreiben.

4. sacrañei.

4. librei, hausrat zc. und haben es mit iren schliessen wellen verschließen.

9. Dieser und der

folgende Absatz fehlt in d.

20. vor dem thorr im graben.

25. Dieser Absatz fehlt in d.

28. die sodomie, die stumet sind wider die natur.

1. Gysso de Hasberg, aufgeführt bei Rhamm, Hier. Aug. I S. 613.

2. Chronogr. XI Bl. 80^a: M. Bössweyl, monetarius.

3. Chronogr. XI Bl. 80^a: apud dominos theutonicos.

4. Die um diese Zeit öfter in den

Baurechnungen vorkommenben Ausgaben für 'Seßlinge' stehen vielleicht damit in Zusammenhang: so Bl. 1432 f. post Nicolay (7. December) Bl. 78^b: 'it. 10 gulbin 17 ß 3 hlr. vmb 187 seßling orsen'; it. 13 gulbin 1 fl 6 ß 5 hlr. vmb 335 seßling tarpffen.'

und principal ist gewessen Sigmund Welfer¹, der crucifixpredcher (der hat ain schöne eefrauen gehapt). der hat an im gehept ain zimerman von Oberhausen, mit dem er zů schaffen hat gehept. der Welfer ist gewarnot worden und mit seinem zimerman und sunst vil sodomiten seiner gefel-
 5 schafft gen Zірch geflochen.

Am freitag nach ostern hat man Bernhardt Dpffer und ain bad-^{5. April. Rel. 107.}
 reiber gefangen, sodomiten, Augspurger. die hat man am sampstag
 nach Bonifatii entauptot und darnach verprindt².
 8. Juni.

Den schönst, höchst, grōst, lustigist thuren, mit namen Luginslandt,
 10 in der stat Augspurg hat man angefangen abzubrechen, der darvor
 kostet hat zů kaiser Sigmunds zeiten von neuem zů bauen 1660 fl³.

Der monat mayus ist truden, warm und hіzig gewest als julius
 oder augustus, der sumer feicht und vil regen, der herbst schön, lustig,
 warm und truden.

15 Am 17. tag maii ist der turkisch kaiser Solhman mit groser macht zů
 Constantinopel auszogen, Wien zů belegern und dardurch teutsche landt
 zu erobern⁴.

[358^a] Als die Türcken die stat Wien beleger⁵ haben, hat hie ain rat dem

1. der hailigenstürmer S. W., der ain schöne eefrauen hat gehapt. 7. In d heist es noch:
 man hat auch von diser sind wegen den schülmaister [Bl. 551^a] von sant Jergen gefangen. der ist
 durch groz fürbitt erbetten worden. als man in auß den euffen hat gefert, hat man die sturm-
 gloggen über in geleit und darnach im die glinggen handt abgeschlagen. 11. der schön, hoch thuren
 Luginsland ist durch geschafft ains rats hie an sant Urbans tag (25. Mai) angefangen worden ab-
 zubrechen, ain zier der stat, der vor kostet hat auff zů bauen 10000 und 60 fl. 14. Dieser Ab-
 sach und die folgenden sehen in d. 18. Als sich der türckisch kaiser personlich mit grosem hör
 für die stat Wien in Österreich hat gelegert, hat die stat Augspurg an sant Peter und Pauls tag
 dem kaiser ain venlin mit knechten geschickt. der hauptman ist gewessen der Pleys und sein fen-
 derich Urtich Kayser, ain schmid, [Bl. 551^b] und solichs nit auß pflichten oder gepott, sunder von

1. S. über ihn oben S. 328 Anm. 3.

2. Inn diesem jahr da fieng man al-
 hie 3 persohnen, und zween aus den
 dreien, den waren ihre löpf abgeschlagen,
 und darnach verbrandt man ihre körper,
 dan sie aus gnaden zů dem schwert komen
 waren; der driit wart aus groser und
 ansehlіcher fürbitt erbetten, daß man ihn
 die lındfhe handt abschlug auf dem Per-
 lach, und leitet gleichfals die sturm-
 gloggen über ihn, und ward ihm dar-
 nach die stat ewig verboten, ist aber
 gleichwol bald widerumb hereinkomen.
 diese drei die haben sodomittische sind ge-
 trieben, aber ihr principal der ist mit
 einem knecht darvon komen. Manlichs
 Chron. Vgl. die Weissenhornner Hist.
 S. 187.

3. S. Spector Müllich in St.-Chron.

XXII S. 72, 16 u. oben S. 70, 1 und
 152, 15. Der Thurm wurde im Jahre
 1515 wieder hergestellt und im Jahre
 1532 als zu der neueren Fortifikation
 nicht passend zum Theil abgetragen und
 aus dem Reste ein Ronbelle (ober runde
 Schanze) gemacht. S. Hoffmann, Die
 Thore 2c. I. c. S. 38 ff.

4. Soliman brach zu seinem Fels-
 zuge am 26. April 1532 auf; am 20. Juli
 gieng das türckische Heer in der Gegend
 von Eßegg über die Drau. Ranke III
 S. 291, 305.

5. Sehr ausführlich berichtet in
 tagebuchartiger Form über die diesbezüg-
 lichen kriegertischen Ereignisse die Sen-
 dersche Chronographia Bd. XI Bl.
 85^b ff.

- kaiser zů wolgefallen, nit aus pflicht, ain fenlin knecht an sant Peter und
 29. Juni. Pauls tag zůgeschickt wider die Türcken¹. darnach an unser liebe frauen
 2. Juli. abent als sie über das birg ist gangen hat ain rat aber dem kaiser zů
 eeren ain fenlin² mit knechten und 100 centner pulvers und 3 faldennet-
 lach wider die Türcken zůgeschickt.
 20. Juli. Am sampstag vor Maria Magdalene zů abents in der 6. stundt hat
 das wetter in das Mittebad³ geschlagen und den scherer in der scherect zů
 todt geschlagen und 2 knecht karneben ernider geschlagen, daß der ain am
 andern tag darnach gestorben ist, der ander ist kaum mit dem leben dar-
 vonkommen.
 29. Juli. An sant Martha tag haben die von Augspurg aus verpflicht auff
 die erste manung wider die Türcken 380 mann geschickt, darüber ist
 hauptmann gewest Sebastian Schertlin⁴, und 50 pferdt⁵.

in selbst, dem kaiser zů gefallen. an unser liebe frauen abent als sie über das birg ist gangen hat
 ain rat abermals dem kaiser ain venlin mit knechten aus aigner bewegtnus geschickt; darüber ist
 Jeremias Ehem hauptman gewest, und des Schludlins sun, auch ain hauptman der von Augspurg,
 sein fenderich. der Ehem hat unerlich gehandelt und under sein knecht wellen ain flucht machen,
 darum sobald er lomen ist, hat im ain rat urlub geben; der sold was im sein leben lang ver-
 schriben, er hat aber in verwindt. auff disen tag hat ain rat auch dem kaiser geschickt 100 centner
 pulvers [Bl. 552a] und 3 faldennetlach, solichs seiner mt. alles geschendt. es hat auch ain rat
 auff den fleßen für ir eigen bestelt knecht pulver und langen an obbestimten tag hinweggeschickt.
 am nachvolgenden tag ist der statvogt mit ainem trumer durch alle gassen geritten und [hat] berieffen
 lan, daß sich ain burger noch inwoner in krieg bestellen lauß außershalb der von Augspurg, welcher
 solichs übertrebt, der sol junft, recht und burgrecht verfallen sein und in ungnad aines rats sein
 und [im] die stat ewiglich verbotten sein.

11. An sant Martha tag hat ain rat 380 falkknecht, wie sie dan angelegt sind gewesen, wider die
 Türcken geschickt, zů der ersten manung; darüber ist hauptman gewesen Sebastian Schertlin, und
 sein fenderich ist gewesen der Holzblock, mit inen sind weggegangen 4 wägen, die haben gefiert
 selten und anders was darzů gehört, und der 5. wag hat [Bl. 553a] nicht gefiert dan gelt, dem
 knechten und selbner zu irem sold. darüber ist gesetzt gewest Mathews Vangenmantel, jederman alle
 wachen darvon zů bezallen. der het auch ain besunderen wagen bestelt im und dem Jerg bichen-
 maister sein dinglach darauff zů fieren; das wolten die burgermeister nit zůgeben und hetten senger

1. Nach der Chronographia Bb. XI
 Bl. 85^a war capitaneus Pleyg de
 Holtzen, ejusque vexillifer Udalricus
 Raiser, faber Augustanus.

2. Chronographia Bl. 100^b: capi-
 taneus Jeremias Ehem, vexillifer
 Schludlin.

3. Das Mittelbad in der Nähe der
 Wertachbrücke nahe bei dem Oberbad.
 S. Hoffmann, Die Augsburger Väter zc.
 in der Zeitschr. des hist. Ver. f. Schw. u.
 Neub., Jahrg. 1885 S. 19.

4. Chronographia Bb. XI Bl. 101^b:
 Incessit autem ipse capitaneus mag-
 num equum equitans, fecit etiam suum
 vexillum fieri de colore Augustensium
 et in rubro colore aureis litteris habuit

inscriptum Jesus Nazarenus rex Ju-
 deorum, Maria et aliquas litteras,
 quae notabant venerationem et patro-
 cinia sanctorum. hujusmodi vexillum
 portavit Holesblock Augustensis, qui
 postea a senatu Augustensis in capi-
 taneum electus est loco Jeremie
 Ehem.

5. Ausführlicher berichtet die Chrono-
 graphia Bb. XI Bl. 102^b: Eodem die
 senatus Augustensis contra Turcas
 misit 50 equites, qui optime loricati
 ac armati in rubris tunicis et in si-
 nistro brachio parvam distincturam
 habebant de colore Augustensium.
 horum capitaneus fuit Egelolf von
 Kneringen.

[358^b] An der mitwuchen vor unser liebe frauen gepurt tag hat hie ain 4. Sept. rat durch alle gassen der stat offentlich berieffen lauffen bei groser straff und pein, daß hinfüro nemants kein koren feilhab oder verkauff in der wuchin dann am donstag von der 12. stund bis sechsen, auch nemants
 5 nicht sol kauffen noch verkauffen, bis man der stat sanen an 2 orten auffstecht vor sant Morizen kirchen, und daß auch nemants anderstwa kauff noch verkauff dann in offner schrand, ausgenommen die prelaten, gestift und burger, die aigen korenkästen haben, die migen ir aigen rindt und gilt nach gefallen verkauffen, und am nachgeenden freitag bis in die 12 ur
 10 mag aber jedermann fail haben, kauffen und verkauffen nach gefallen. darvor haben die huder auff die bauren gewart und inen das treid under dem statthor ober auff der gassen ablaufft, ee sie in die schrand sind komen, das dem gemeinen mann zu nachtail hat gebient.

Ain rat hat gebotten, daß hinfür kein burger, reich oder arm, zu
 15 beiden seitten nemants me auff kein hochzeit lade, dann schwacher und schwiger, brüder und schwestern, und daß nemant nichts gabe oder schend. [359^a] Hie zu Augspurg hat ain rat abthan die offnen gemeinen 2 frauenhäuser aus angeben der lutherischen predigern 1.

dan 1 stund auff den Grenhoff mitainander darum ain stritt, und ward das kriegsvold verdrossen darab, des da auff den weghug wartet. und da man es dem Rangenmantel nit wolzt jageben, der in ainem gangen kirch ritt, da joch er wider in sein haus baim mit dem bischenmaister, und pliben hie; und erwelt ain rat Cristoff Umgelter (Bl. 553^b) zu ainem schachmaister über das gelt der besoldung, der gieng nit in rat, der zit über 3 tag darnach hinwegt. ain rat hat auch auff disen tag wider die Türken geschickt 50 pferd, darüber ist hauptman gewesen Egelolf von Aneringen. kaiser Carel hat hie von ainem rat kauft 10 groß schlangenbischen, 16 zelten und von den webern alle mittler tüsch, zelten daraus zu machen. der von Augspurg hauptman Sebastian Schertlin hat me eer erlangt dan kainer in dem gangen hört wider die Türken und sein manhait erzigt. darum hat in der kaiser zu ritter geschlagen und 1000 fl geschenkt. der (Bl. 554^a) ist mit seinem sanderich und venlin, daran stond Jesus Nazarenus, rex Judeorum, Maria mit etlichen gulbin küßaben, die bedekten waffen die vereerung der hailigen, und andern seinen dienern an sant Raur tag (18. Okt.) wider gen Augspurg komen.

4. dan am donstag von zwelfen bis am freitag um zwelfe. 6. nemants anderstwa: nerten.
 11. die bedcken und hütler. 16. gaub. 17. abthan und beschlossen und vertriben.

1. Eine Reihe von Posten in den Baurechnungen weisen darauf hin, daß der Rath schon längst die Aufhebung des Frauenhauses im Sinne hatte und den Austritt der in demselben befindlichen Frauen begünstigte: *BR.* 1529 f. post pasce (3. April) Bl. 66^a: 'it. 19 gulbin 1 fl 5 g 2 b. für tüsch zu ober- vnnb vnderborden fünf wüchern, so aus dem gemainen haus komen sein, angemacht, vnnb für macherlon.' — *BR.* 1529 f. nach jubilate (24. April) Bl. 67^a: 'it. 1 gulbin dem freiwirt für eine, die ain man genomen hat.' *BR.* 1532 f. post letare

(16. März) Bl. 67^a: 'it. 6 gulbin dem freiwirt für 6 weiber, die heraus komen sein.' — *S.* post pasce (6. April), Bl. 67^b: 'it. 14 gulbin 2 fl für tuchmacherlon vnnb alle beratthschaft, vier weiber aus dem gemainen haus beclaibet.' — *BR.* 1533, f. post crucis (10. Mai), Bl. 72^a: 'it. 180 gulbin in minzllrichen Otten, etwan freiwirt alhie gewesen vnnb sein behausung am freien haus gelegen, so er auf der gant behalten vnnb meine herren durch ratschreiber von ime erlaust habn.'

Jerg von Argen¹, ain raicher burger hie, der leyst dıes geschlechts, ain frainblicher, hipser, demietiger mann, aber aigenfinig, hat nie lain weib gehept, hat laussen ain dorf, vil höff und güter², die lehen sind gewessen, mit im absterben. der ist aus ainem widerwillen aus der stat Augspurg gen Fridberg in die freiung komen³ aus diser ursach: es ist im ain schwester gestorben, welcher verlausne hab im und seiner schwester, die noch in leben ist gewessen, haim gefallen. daselbig verlaussen güt hat die schwester begert zů taillen, damit die klaidir und betgwand, [die] auff ainem hauffen ligen obainander, nit verderben. das hat er nit wellen thon. das hat im ain rat geschafft. das [hat] er nit gethan und⁴ ist aus diser ursach gen Fridberg in die freiung komen. da ist er bis in das viert jar gewessen, bis er gestorben ist, und ist zů Fridberg gestorben und nit zů sant Anthoni bei seinen vorfarn begraben worden. hat an barem [350^b] gelt bei im funden 3500 fl und vil kostlicher, gulbiner klainet und ain herlich silbergschir. solichs hat alles der pfleger daselben, Wolff¹⁵ Dietrich von Aneringen, in des herzogen namen verbotten als ain verfallen güt dem herzog, so er in seinem glaid gestorben wer. ain rat hie hat sich seines verlausnen güts underfangen nach inhalt seiner vorfarn testament und rechtpfleger sant Anthonis spital⁴, und haben sein schwester

1. Jerg von Argen, der leyst von diesem geschlecht, der ist gen Fridberg in die freierung gekommen aus diser ursach: es ist im ain schwester gestorben, das güt die andern sein 2 schwestern begert haben zů taillen, das die [Bl. 555^a] klaidir nit verderben; das ist im nit vermeint gewessen. da haben in seine schwestern vor ainem rat verclagt, der hat im verschafft, das er zů der taillung kom. darab hat er ain grofen widerwillen entpfangen und nit wellen thon und ist darum haimlich gen Fridberg geritten. da ist er 4 jar beliben, bis er da gestorben ist, und hat an parem gelt verlauffen 3500 fl und vill kostlicher klainet. ist ob 84 jar alt gewessen und hat nie lain ceftamen gehabt und ist ain feiner, lustiger man gewessen. sein dorf Reffingen ist leben gewessen von finig Ferdinandus, dem ist es haimgefallen, und [die] andern höff und güter zů Rosshaupten und Schoppach an sant Anthonis spital hie und das [Bl. 555^b] spital hie an den rat, doch mit austruckten worten, das sie gar nıch abthon noch verendern sollen, sunter, wie es gestift und verordnet ist, pleiben lauffen. wie dan das testament solichs alles klarlich angeigt. 3. Das nach den Worten 'die lehen sind gewessen' stehende Wort 'lan' (lassen) wurde als sinnstörend in unierem Texte weggelassen.

1. Georg von Argen war ein Sohn des Anton von Argen, ein Enkel des berühmten Peter von Argen. Stetten, Geschl. S. 60. S. auch oben S. 110. Er starb im September des Jahres, 64 Jahre alt (Chronographia XI Bl. 436^b). Vgl. zu dem Ganzen Seiba, Besch. der Stiftungen 2c. in Augsb. II S. 551.

2. Chronographia Bb. XI Bl. 137^a: Refingen, villa ipsius Georgii de Argen, eo quod feudum fuit spectans ad marchionatum Burgau, iure feudi venit in manus Ferdinandi, Ro. regis, qui

exinde prefatam villam donavit doctori Johanni Zot, consiliario suo, Rosshaupten necnon et curiae rurales in Schöppach et aliae curiae alibi ad hospitale sancti Antonii.

3. Im Frühlinge des Jahres 1528 (Chronographia Bb. X Bl. 55^a).

4. S. den Stiftungsbrief der St. Anton's-Fründe dd. 15. Okt. 1445, durch welchen die im Jahre 1410 gemachte Stiftung erneuert wurde, bei Meyer, Stadtbuch S. 270 ff., wo es S. 282 heißt: 'Wenn denn solichs geschach, das

herdann kaufft und sein verlausne hab und barschafft zů Fridberg bei dem herzog lebig gemacht und solichs an das spital zů sant Anthoni sollen wenden, wie es dann aigentlich im testament ist austruct, und ain rat nit gewalt hat, ain büstaben im testament zů verenderen.

5 Ain rat zů Eöln hat hie ainem rat zůgeschriben, wie daß ir kauffleut durch der von Augspurg kauffleut mit den parchattiecher betrogen werden; sie haben wol die rechten zaichen und sigel, die tücher seient aber zů kurg um 2 oder 3 elen oder me. da hat ain rat etlich weber, ferber und tüchschärer hie gefangen und peinlich gefragt. [360^a] die haben bekündt,
10 daß ir etlich solichs wol 16 jar getriben haben, und Hans Stapff, ain ferber, der ist der capitani darunder gewessen. der hat mit der hoshait wol 6000 fl überkomen, der ist kaum mit groser bitt erbetten worden. er hat vil gewachser sün gehept, die sind frum und erbar gewessen und haben erbarn leut kind zů der ee gehept. soliche frainschafft, daß man sie all nit
15 zů offen schanden mach, hat man angesehen und in nit tödt. aber den alten hat man dermaß geschenbt und gstrafft: man hat in aus den eissen gefiert und für das Rathaus gestelt und da über in offentlich ausgeriefft, daß er sol sein lebtag in seinem haus gefangen sein und über den dhirschwellen nit gan und sein leben lang nichz me ferben und 400 fl ainem
20 rat geben ¹.

Ainem tüchschärer hat man das haupt abgeschlagen ². etliche webern

5. wie daß sie im Niderland — — betrogen werden.

7. das gewon Augspurger zaichen.

12. der ist solicher biberi reich worden und [hat] ob 6000 fl darmit überkomen.

behainer noch behaine von Argun mer bey leben waeren und gantz unser stam abgestorben ist, so sol und mag sich ain raut aber desselben spitals, gestifts und cappel mit allen nutzungen, gültten, gütten, ehasten und rechten wol underziehen und bez gewalt haben in allem obgeschriben rechten und underschayb ze sitrsehen mit phlegern und 'allen notturfftigen sachen, alz oft sich daz ge püret, damit solichs ewig und unabgaenglich beleyb' 2c.

1. Manlich Bl. 307^b: 'Item in disem 1532 jar auf abj. 21. november hat man hie in Augspurg ainen ferber gericht und den kopf abgehauen, haist mit namen Lucas Bader, ist geschächen aus ursach, daß er hat der stat Augspurg sigel, damit man die bardant siglet, abgegraben und von dem langen bardant herabgeschriben ettwā 2 ober 3 ellen und alsdann geseht und mit dem sigel darnach

gesigelt, alsdan vir recht und güt verkaufft, darmit meniglich beschissen und betrogen ist worden, darumb er, wie vorstat, aus barmherzigkait enthaupt ist worden. und dergleichen ward ain namhafter ferber mit namen Brossy Stapf auch in disser sach verwant und het dergleichen sünd getriben, aber aus gros firbit und in ansehen seins grossen alters wart im das leben verhaissen.' Vgl. auch die Weissenhorner Hist. S. 187. For-mayr, Taschenbuch 1835, berichtet in seinen Auszügen aus Augsburger Chroniken zu dieser Sache: '1532 am 21. Okt. wurde Laur Bader, ain färbler von Augspurg, mit dem Schwerd gericht, weil er sich selber geschaut hat!!' Die von For-mayr angefügten Aufzeichnungen sind wohl einem gar seltsamen Mißverständniß des Sachverhaltes entsprungen!

2. BR. 1532 f. post Elisabeth (23. Nov.) Bl. 121^a: 'it. 5 guldin 2 Œ

und tüschschern hat man um gelt gestrafft, etlichen sampt weib und kinden hat man die stat verbotten, etlich sind selbs aus der stat gflohen.

1. Febr.
Rel. 109.

[380^b] Anno domini 1533 an sant Ignatius tag hat hie ain rat 2 groß geladen wägen mit ornat und kostlichen meßgwenber aus dem Barfüßer-closter in ain laden under dem Verlaßthuren gefiert und verkaufft zu⁵ weltlichem brauch.

1. Febr.
Rel. 109.

Auff disen tag hat Marx Ehem, zechmaister zu sant Morizen, mit seinen 2 gesellen die sacraistei daselben beschloffen und dem mesmer die schlüssel zu der sacraistei genommen und daselben die ersten meß und friemeß zu singen abthan. da haben die herrn Fugger auff iren aigen kosten¹⁰ verordnet ain priester, der nach altem prauch und herkomen die friemeß auff dem parraltar sing teglich. da hat der Ehem verbotten dem mesmer, daß er kein meßgewand, noch kein kerzen zu der friemeß herfürgeb noch auffstedt. das haben die herrn Fugger gebult und selbs meßgewand, feld, kerzen, leichter und altartiecher und alle notturft zu der friemeß zu halten¹⁵

11. April.

verordnet und geben. daß die bilbnus unsers herrn am karfreitag nach alter gewonhait nit wurd in das grab gelegt, hat Marx Ehem es verschloffen.

20. April.
Rel. 110.

[381^a] Am sumptag quasimodo hat der Marx Ehem herr Bergen Storen aus dem predighaus mit seiner predig abtriben, der nach alter gewonhait²⁰ dem cristenlich volck geprediget hat, und in darumb die herrn Fugger besoldet haben, und da ain lutherischen auffgestellt. der hat hinfüro alweg da die posseß behalten.

Rel. 109.

Die zechmaister zu sant Morizen haben vor den chorherrn daselben verschloffen alles, was zu dem friemeßaltar gehört. auch alle fanen zu²⁵ der proceß, rauchfaß, monsttranzen und unsers herrn bilbnus im regenbogen zu der auffart, die engel und [ben] hailigen gaist.

Rel. 110.

Da herr Anthoni Fugger¹ der zwinglinge, vergiffte, goglose schlangen,

1. etlich tüschscherer und weber sind mit anderer pen gestrafft worden. 2. sind — — um aller hailigen tag darvon geklohen. 16. das grab und unsers herrn bilbnus. 18. Der Abjag endet in d mit den Worten: er hat verordnet, daß man am karfreitag zu irer predig da die gloggen leidt. 19. G. Storr, vicarien zu Unser L. Frauen. 25. verschloffen — — monsttranzen und alles, was zu dem parraltar gehört. 28. Da herr Anthoni Fugger hat gesehen, daß Marx Ehem aines verleren, debeten gaist ist gewesen und mit ainer schlangenhaut [Bl. 858^a] überzogen und vol neid und haß und eifferung wider alte, ware cristenliche ordnung und diser handthaber und liebhaber, der herrn Fugger, hat er got zu eeren und den alten cristen zu merer andacht nach alter gewonhait zu underlauffung kain kosten wellen ersparen, fundet die eer gottes, andacht des

agung für Laug Wader ferbers, der mit dem schwert gericht worden ist. S. auch die vorige Anm.

1. Anton Fugger (1493—1560), der jüngere Bruder Raimund Fuggers, ein Neffe des berühmten Jakob Fugger.

Marx Ehem, fürnemen vernomen hat, da hat er zu trost und freiden den alten und waren cristen auff seinen kosten haimlich lauffen machen unsern herrn im regenbogen, die engel und [den] hailigen gaisft. darum hat er geben 20 fl, damit das wonsam, hochzeitlich fest nach alter gewonhait be-
 5 gangen wurde, und hat die chorherrn daselben gebetten, daß sie die nonn und anders mit singen und betten nach alter gewonhait verpringen und aus forcht nit underlauffen. das haben sie fast geren than ¹.
 [361^b] Da Marx Ehem solichs ain wenig gewar ward, da gieng er auff die kirchen und ließ das loch, dardurch man unsern herrn im regenbogen
 10 hinauffzücht mit geschreunden, starcken hölzern und eisnin bindern wol verschlagen und vermachen.

Um nouzeit am auffertag sind herr Rahmundus und herr Anthoni ^{22. Mai.} Fugger, gebrüder, mit iren gütten frainden, ginern, dienern und werckmaistern gen sant Morizen in die kirchen gangen, darab sich die alten
 15 cristen, frauen und mann, alt und jung, und die kind groß gefreidt haben. da sind aus bevelch herr Anthoni Fuggers seine werckmaister auff die kirchen gangen und haben aus listigkeit züwegen pracht, daß der mesmer den thuren hat auffgeschloffen. da haben sie das loch, dardurch man unsern herrn im regenbogen sol hinauffziehen, geöffnet. da ist die auf-

voldes wellen erhalten nach vermig und bevelch kai. mt., [der] stendt und glieder des ro. reichs, der reichstäg [zu] Wurmbß, Speyr, Augspurg und Regenspurg, da die von Augspurg haben zugesagt nicht weitlers fürzunehmen in verenderung des glaubens bis durch außtrag aines concilli, da der burgermaister Imhoff die von Nierenberg gebetten, ir sigel anzuhenden zu solicher bestettnus von der von Augspurg wegen etc., hat er haimlich verordnet, daß man unsern herrn im [Bl. 558b] regenbogen, 2 engel, 1 hailigen gaisft schneidt und mall. das ist beschiden, und hat darumb geben 20 fl und hat die chorherrn gebetten, daß sie aus forcht den gohdiens nit underlauffen, sunder nach altem prauch in verpringen, zu merer andacht der alten, gütten cristen. das haben sie mit freiden verwilligt.

8. Da solichs Marx Ehem in ainem kaim erfaren hat, ist er auff die kirchen gangen [und hat] under dem obtach das loch, dardurch unser herr im regenbogen solt gen himel zochen werden, mit hilgin und eissin binder verschlagen und vermachet, daß herr Anthoni Fugger sein fürnemen nit lünd verpringen. da her Anthoni Fugger solichs hat vernomen, hat er mit grofen schmerphen seines herzens darzu still geschwiegen, darumb [Bl. 559a] daß er sach junger und alter, frauen und man leid, die so grofe fraid hetten, solichs loblichs fest nach alter gewonhait mit freiden und andacht zu verpringen, auch aus ursach, daß die herrn Fugger merr frechtigkeit hetten zu dem pfarraltar, und was der kirchen zugehört, dan der Ehem und alles ipsarwold, vonwegen daß sie sind ewig leben herrn der pfarr und ain zschmaister nun 3 jar pleibt, welches die herrn mit grofem kosten aus bit und begerr des pfarrwolds bei dem papst haben züwegen pracht.

12. Am aufertag nach dem mittagmall sind die 2 herrn Fugger, Rahmundus und Anthonius, mit iren etlichen gütten frainden, ginner und dienern [Bl. 559b] und werckmaistern gangen in sant Morizen kirchen, die ganz vol voldes was, etlich wafen da güttler mainung, etliche beser mainung. da haben durch bevelch herr Anthoni Fuggers sein diener und werckmaister so vil mit dem mesmer durch listigkeit gehandelt, daß er den thuren hat auffgeschloffen. da sind sie auff die kirchen gangen und haben alle hilgin und eisnen binder nacher gerissen von dem loch und es geöffnet, daß man lünd das fest loblich verpringen und unsern herrn im regenbogen auffziehen.

1. Bgl. hiezu die Darstellung in der Langenmantelschen Chron. Bl. 162^a.

fart alle von stunden an nach alter, loblicher gewonhait mit freiden und andacht alles verpracht worden.

Da nun Marx Ehem gewar ist worden, daß man das loch zû der auffart geöffnet hat, ist er zû dem burgermaister Ulrich Rechlinger aillents⁴ gegangen und im solichs anzeigt. der hat dem Ehem bevolchen, er sol eillents⁵ gen sant Morigen in die kirchen gan, [362^a] und waun die auffart noch nit verpracht sei, so sol er gepietten, daß man den regenbogen herunden auff dem esterich in der kirchen stan lauß; wann aber die auffart verpracht sei und schon hinauffzogen, so sol er stillschweigen, haim gan und nicht anfachen und den regenbogen, engel und alles, was darzû gehört, oben auff der kirchen stan lauffen.

Da nun der Ehem gen sant Morigen in die kirchen ist komen, hat er ain plüttige, auffrierige robt (seines gleichens) an sich gehendt; da ist die auffart schon mit aller andacht nach alter gewonhait verpracht gewesen, und hat die non gesungen. in der auffart haben die gûkten, alten⁶ cristen gewainet aus andacht und die verkerten, kegerischen cristen geflücht und gewinst, daß des hellisch feur darein schlag.

Der Ehem hat wider das gepott und bevelch des burgermaisters gehandelt und hat da mitten in der kirchen an disem ort, da die station der auffart gehalten ist worden, sich gestellt und und gescheiß herumb sein⁷ plüttige, auffrierige robt in solcher ordnung, als welte er ain schlacht thon, und hat darauff den mesmer hefftig mit grosen scheltworten [362^b] ankomen und hat in wellen schlagen, daß er den thuren hat aufgeschloffen, und hat mit grosem zoren die schlissel zû der kirchen von im genomen und sich mit seiner auffrierige robt mit halben ausgezognen messern wider die⁸ gûkten, alten, frumen cristen gestanden, und hat um ain klains gefelt, beide tail werent in ainander gefallen. wann nun ainer sein messer het gar auszogen, so wer es durchgangen. darauff hat sich der Marx Ehem zû herr Anthoni Fugger gefürt und sein arm auffgehept und mit dem finger treit, sprechent: 'sich auff, es sol dir dein son darum werden!' herr⁹ Anthoni Fugger hat darvor dem Marx Ehem vil dienst und fraindschaft bewissen und in wie ain brüder gehalten.

Darnach ist Marx Ehem mit seiner robt mit grosem zoren in chor gegangen, da die chorherrn und vicarier die non haben gesungen, und [hat]

4. aillents: von stundenan. 6. eillents: bald wider. 8. esterich: pfleg. 16. gebettet mit zechern. 17. des wild feur. 22. mit hefftigen, unehrlichen scheltworten. 24. ganz zorendlich. 28. so werr es umgangen. 29. Im Original steht statt 'gefürt' durch Verschieben 'gehört'. 30. hat — mit beitteten finger wider herr A. F. geschrien: (es sol — werden :) es muß — werden. 32. eerlich gehalten wie ain brüder.

sie mit groben, unbescheidenen und scheltworten ankomen und ain groß kimpel gehept, daß sie haben miessen auffhören zů singen, haben ire chorred von inen geworfen und sind aus der kirchen geflochen; herr Raymundus Fugger ist zeit darvongangen, und ain weil hernach ist auch
 5 herr Anthoni Fugger haimgangen.

[363^a] Darnach ist Marx Ehem mit seinem brüder Jeremia Ehem (slichtigen hauptmann der stat Augspurg an den Türcken, darumb in ain rat geurlupt hat, dann er sein leben lang bestelt ist gewessen) und[der] auffrierige robt auff die kirchen gangen und haben den regenbogen und das ander
 10 alles wider herabgelauffen, und als der regenbogen leicht 3 mann hoch noch zů der erde der kirchen hat gehept, da hat Jeremias Ehem, der freidig hauptmann, den regenbogen mit seinen gesellen mit vleiß auff die erde lauffen fallen und hernach gesagt, der strick sei inen ongeverdt entwist, und sind zů vil trimern gefallen. der statvogt mit seinen knechten ist da-
 15 zwischen komen, der hat Frid gebotten und mit gwalt verhiet, daß kein auffrühr nit ist worden.

Darnach ist Marx Ehem mit seiner robt zů rat worden. der hat die kirchen zůgeschlossen, und ist 3 stund zůbeschlossen piben, so lang, bis der burgermeister geschafft hat, daß man die kirchen wider auffschließ, und
 20 hat zů dem bechant und chorherrn zů sant Moritzen geschickt, daß sie nach alter gewonhait in die kirchen gangen und vesper und complet singen.

[363^b] Darnach 5 tag anainander ist ain rat täglich zů rat gangen, sogar am sumptag sind sie bis mittag darin gessen, und [haben] ratgeschlagt, 25. Mai. wie sie in der säch thon sollen. am sampstag hat man herrn Anthoni 24. Mai. Fugger und sein widersacher für ain rat gefobert und jeblichen tail besunder gefragt, aus was ursachen [er] solichs zů sant Moritzen begangen hab. nach solichem hat man beid tail on aincherlei straffwort widerumb lauffen haim gan.

Am achteten uners herrn auffart hat man herr Anthoni Fugger 29. Mai.
 30 wider für ainen rat gefobert und in fürgeschlagen, er hab ursach geben zů auffrühr, und hat in beiwessen sein da offentlich der stat büch verlesen, und wie ain solicher gestrafft sol werden; aber sie wellen gnebiger und miltter gegen im handeln, von wegen sein und der seine reichliche, milte

2. u. sie mit seiner rot mit zornigen, üppigen, besen worten ankomen und ire blecher inen hin und herr geworfen u. ain kimpel darmit gemacht zc. 4. h. A. F., da er säch, wie es wurd zügen, ist er im anfang aus der kirchen gangen zc. 9. da haben sie ain konhait begangen an hilgin bilder, die sich nit weren lünden, und erzeigt, wie freidig leut sie seien zc. 10. leicht: leicht. 14. zů schmettern und trümmern erfallen u. zerbrochen. 19. man: er. 22. ain ganper rat. 24. Im Original heißt es aus Versehen 'der säch' statt 'in der säch'. 33. Im Original steht 'reilliche' statt 'reichliche'.

barmhertzigkait gegen armen und franden leuten hie und anderstwa. daß er aber nit gar ungestrafft, als wer er onschuldig, beleib, so sol er des andern tags, das ist am 30. tag maii auff den Gedingerthuren gan und 7 tag und nacht darauff pleiben; doch nach 2 tagen mig er ainen jeblichen tag und nacht mit 5 fl der gesendnus halß lebig machen und⁵ haimgan¹.

[364^a] Herr Anthoni Fugger hat ain bedacht begert von ainem rat, durch ainen doctor andtwurt darauff zü geben. das ist im verziehen worden und zü im gesagt, daß er selbs um sein übertretung andtwurt gebe oder aber nach gewonhait ainen aus dem rat zü ainem fürsprechen beger und¹⁰ nem. da herr Anthoni Fugger solichs gehört hat, da hat er ain kurze red darauff than und ist darmit von ainem rat abgeschiden und ist auf gestimpte zeit zü abents mit zwei knechten auff den thuren gangen. und sobald sie im das beth haben zügericht, sind sie abgeschiden und haben iren herrn allein da gelauffen. und in der 10. stundt der nacht, als sich¹⁵ herr Anthoni Fugger hat wellen niderlegen, ist im das beth nit recht gemacht gewessen, hat er im selbs miessen bethen und ist am beth gelegen bis zü morgens in die 8. stundt. darnach ist er auffgstanden und hat durch die zinnen in die gärten und in das feld gesehen, und um die zeit, so man gen mittag gewon ist zü essen, hat in ain rat der gesendnus lebig²⁰ zelt und haim haiffen gan. also ist der vater des vaterlands unschuldiglich gestrafft worden, der sich als ain gütter crist und gehorsamer kai. mt. und aller stende des ro. reichs nach abschid hie des reichstag gehalten hat, und der auffrierisch keiserisch Chem gar ungestrafft beliben.

12. Juni. [364^b] Das hochwirbig sacrament hat Mary Chem an corporis Christi²⁵
Rel. 114.

1, von seiner und der seinen miltigkait wegen, daß sie so railichen hieigen und fremden, den armen und franden mit bauen und allenmüßengeben zü hilf komen. 12. gab er selbs andtwurt fürplich u. sittlich. 18. Im Original heist es in folge eines Constructionsfehlers: darnach, als er ist auffgstanden zc. 24. also ist ain vater des vaterlands, ain gütter, alter, warer crist gestrafft worden u. der lutherisch Chem mit seinem anhang on alle ergaltus und straff darvon komen. 25. Über solichs das [hat] Mary Chem sein glauben u. gwalt noch weiter erzeigt u. nit me wellen leiden, daß des h. sacramenthauß werde behalten zc. durch die 8 tag unsers herrn fronleichnamstest. — Es folgt dann noch die Notiz: ain rat hat verboten, daß man in der creuchwuchen u. an unsers herrn fronleichnamstag nit me mit der proceß gang.

1. Uff 29. tag may anno 1533 ist herr Anthony Fugger, umb das er das loch des lannghaus zü St. Mauritten, dar durch man die auffart begangen, aus sein selbs aigen gewalt durch seine dienner aufbrechen lassen hat, acht tag auf ain thurn gestraft worden, also das er 3 tag darauff beleiben unnd die annndern 5 tag, ob er nit darauf be-

leiben wolst, je ain tag mit funff gulbin ablösen mög. volgents auf 31. tag maii ime auf sein begeren die zwen tag auch nachgelassen, doch das er seinem inn rat beschewen erpieten gemeß in almußens segel raichen und geben solle, welches er, als ime solichs durch den ratschreiber anzeigt worden, zü undertenigem danck angenommen und den sachen almußens

und den achteten nach alter loblicher gewonhait nit wellen leiden ober gebul- 19. Juni.
den auff den pfarraltar zů setzen und da behalten, sunder die chorherrn
haben es hinauff in chor mieffen tragen. das hat in ain rat gepotten.

Gothart Stamler, ain goldschmid hie ¹, hat des Goldschalcks tochter zů
5 der ee gehept, darbei hat er kind gehapt; und da sie gestorben ist, da hat
er ir leibliche Schwester zů der ee genommen. der statvogt hie hat des
gewalts sich underfangen und etlich ee gescheiden.

An der kirweichen zů sant Ulrich, als die complet ist ausgewessen, ^{4. Juli.}
sind vil andechtiger frauen da im chor kniet. da ist ain weber um sant
10 Ulrichs altar gangen, der hat sein scham aus dem laß than und offenlich
in der hand tragen und hat in sant Ulrichs grunft hinab wellen saichen.
da haben die frumen frauen und mann ain solich groß geschrei gemacht,
daß der lutherisch weber geflochen ist. hat der gütten, frumen, alten
christen darmit gespott und sie an irer andacht darmit hindern wellen.

15 [365^a] Alle junften (ausgenommen die mekger) haben ir kerkestangen, 42, Rel. 116.
mit den kerzen an unsers herrn fronleichnams abent zů dem Thum aus 11. Juni.
der kirchen genommen, die sie von alter her zů allen hochzeitlichen festen da
haben laussen auffzinden.

An sant Servatiustag haben die burgermaister Ulrich Rechlinger, ^{13. Mai.}
20 Mang Sehz und die 2 ratsgeben, Conradt Rechlinger und Simprecht
Hoffer, in aines rats namen bischoff Cristoffen nachvolgende gschrift über-
andtwurt und begert, die zůzelaussen, von seinen f. g. und von f. f. g.
capitel 2.

6. hat er genommen zů der ee und bei in beiden linden gehept; das ist ongestraft für rechtgeschaffen
gehalten worden.

8. Statt dieses Abjages heist es in d: Vil schmedlicher ding sind
hie offentlich in der kirchen getriben worden, darvon lang zů schreiben werr, das ich von kurze
wegen underlauff.

15. Dieser Abjag fehlt in d. 19. Im Orig. 'sind' statt 'haben'. 23. An
sant Servatius tag sind die burgermaister Ulrich Rechlinger, und Mang Sehz, auch Conradt Rechl-
linger und Simprecht Hoffer, zů bischoff Christoff von Augspurg komen und im von ainen rat 4
bogen papir überschriben [Bl. 564b] inhalts überandtwurt und in besunderhait 4 artidel hoch anpöden
und wellen haben, daß man die meß abthie, kain gloggen me leidt, daß ain rat gewalt hab,
all psarren hie zů verleichen und prediger zů setzen, und daß sich psaffen und minch mit den leien
in fleur, macht und umgelt vergleichen. da hat in der bischoff auff ainem bogen papir andtwurt
geben, daß er es nit well thon, inen fürgeschlagen abschied der reichstäg, die sie auch hetten helfen
verfiglen etc. — Der Wortlaut des Schreibens fehlt in d.

halben recht zů thun sich erpoten hat.
Rathsbecr. Bl. 81^b.

1. Die Chronogr. Ob. XI Bl. 188^b
berichtet ausführlicher: Gothardus
Stamler, Augustensis aurifaber, mihi a
cunabulis notus, duxit in uxorem N.,
filiam mercatoris piretarum Georgii
Gotschalck, cum qua certos pueros
fetu procreatos acquisivit, conjuge

autem illa prima mortua sororem ute-
rinam ex utraque parente, filiam pre-
fati Goldschalck, duxit in legitimam
uxorem eamque exinde per copulam
cognovit, tenuit ac tenet impune sine
omni contradictione.

2. In der Semberischen Chronogr.
auf Bl. 239^{ff}. Wie aus dem nachfol-
genden Schriftstücke hervorgeht, ließ der

Hochwirdiger fürst, gnebigger herr!

Als e. f. g. wir des 5. tags mai jungst verschinen durch unsere verordnet in gemein undertheniglich erinnert haben die spaltung der predicanten alhie und anderer zwitrachten, so von der sach wegen die religion betreffent, wie die iho alhie gestalt sein, besorgt werden, derhalben dann⁵ e. f. g. wir underteniglich gebetten haben, daß sie dem gnebiglich nachgebende, auch mit irem thümcapitel darvon reden und ratschlagen wessen, ob sügliche mittel und weg zü finden und fürzunemen sein, dardurch die spaltung hingenomen [365^b] und auch sunst solche ordnung und verainigung gesetzt und gemacht werden, darmit e. f. g. thümcapitel, auch andere¹⁰ ire spruchverwandten stift und clöster alhie, desgleichen wir, unsere burger und inwoner, ain anzahl jar, ob wir uns deren vergleichen, bei ainander leidenlicher gestalt, frieblich und rüwig bleiben, wonen und hintomen möchten, mit disem unserm angehengten undertenigen erpietten, was wir hierinnen thon ober laussen solten, dardurch ain soliche verainigung gefübert¹⁵ werden möchte, daß wir uns in dem, als vil on beschwert unserer und der unsern gewissen imer geschächen künbe, auch gepürlich und unversewlich halten wessen, welchs unser undertenig anpringen, bit und erbielten e. f. g. von unsern verordneten, wie sie sich rümen, mit solichen gnaden angenommen, daß sie sich darauff gnebiglich erbotten haben, zü²⁰ allem dem, das zü friid, rü und ainigkait dienen mig, nit allain mit allem vleiß sunder auch mit freiden zü verhelfen, die auch unser underthenig anpringen irem capitel fürhalten und sich daselbst ainer gleichen fürderung, ains friidens, rü und ainigkait ungezweiffelt versehen welle. daß nun e. f. g. solche sachen bei irem capitel bester statlicher anpringen und darauff²⁵ handeln mögen, so haben sie an unsere verordneten [366^a] gnebiglich be-

5. 'iho' ergänzt aus d. 8. migliche m. u. weg. 'sein' aus e, im Texte: sei. 21. 'rā' aus c; im Texte sinnlos statt 'rā': reich. 'nit allain' aus c ergänzt.

Rath bereits am 5. Mai das in demselben niedergelegte mündlich vortragen, worauf eine schriftliche Darlegung verlangt wurde. Diese ließ der Rath am 13. Mai überreichen. Ein im Augsb. Stadt-Archiv befindliches altes Concept (als c citiert) wurde benützt, um sinnstörende Fehler der Handschrift a zu verbessern. — Ein Abdruck dieses Schriftstückes steht bei Braun, Bish. III S. 267 ff., wo auch auf die allerdings seltsame Thatfache hingewiesen ist, daß Stetten desselben mit keinem Worte Erwähnung thut. Selbstverständlich ist dieses Schreiben wie die folgenden vom Rathe

an den Bischof und das Domcapitel gerichteten Schriftstücke bei der Wichtigkeit des Gegenstandes erst nach Einholung von Rathschlägen der Consulenten, Präbilitanten und anderer Autoritäten verfaßt worden. Auch der Rath der mit Augsburg befreundeten Städte Nürnberg und Ulm, denen er Abschriften der in Rede stehenden Schreiben und die darauf erfolgten Antworten zusandte, wurde gehört. Die Pitteralien-Sammlung des Augsb. Stadt-Archives enthält eine ganze Anzahl dergleichen Aktenstücke.

gert, daß sie, weß doch solicher sachen halben unser gemüet und begeren sei, austruckentlich anzeigen wollen, darauff e. f. g. sich sampt irem capitel bebinden und volgendß auch uns mit andtwurt begegnen well, die aber dazumals von uns weiter nit, dann wie sie gehört worden sein, bevelsch⁵ gehapt, darumb sie auch derselbigen zeit nicht ferrers gehandelt, dann daß sie e. f. g. gnebigen bschaid und erpietten an uns zu pringen von unserwegen zu underthenigem band angenommen haben mit der verwenung, daß wir zuversichtlich die sachen weiter und unverzogenlich beratschlagen und uns hierauff ainer mainung an e. f. g. underthenigklich gelangen zu¹⁰ lauffen, die wir inen auch unverlängt in underthenigkait furhalten.

So haben wir betracht, was groser gnad der guettig gott uns beweist in dem, daß er uns der warhait nachzufragen, auch die zu fubern, aber die irthumb zu kumern und die zu verhindern also gnebigklich erweckt.

¹⁵ Hierumb wir zu der eer gottes, fürderung der warhait und abstellung der irthumb etlich articel zum kurtzusten gestellt haben, darin e. f. g. wir zu erkennen geben, weß wir und die unsern täglich von unsern predicanten durch die schrift gelet werden, daß [366^b] sie in ainem freien Concilio mit biblischen gschrifftten zu erhalten verhoffen und getrauen,
²⁰ was wir auch täglich lesen und herzlich glauben, daß der eer gottes abprücklich, auch uns und den unsern im gwissen beschwerlich und der seligkait gefeulich sei, daß doch nit besterweniger von e. f. g. oder iren geistlichen predigern allhie unentsezt geprediget, gelet und auch von iren gaistlichen ununderlesigklich geübt wirdet, unangesehen, daß unsere²⁵ predicanten ire irthumb clarlich anzeigen, menigklich getreulich davor warnen und sich darbei erpietten, wa jemandß an irer, unserer predicanten, verkündung und auslegung des göttlichen worts den wenigsten zweiffel haben, der inen die ursach ains zweiffels oder sunst ain gegenwurf fürhalten, daß sie ainem jeden auff sein zweiffel, frag oder gegenwurf mit³⁰ der gnad gottes alweg gegründt andtwurt und bericht aus der gschrifft geben wolten, daraus nit allein under den predicanten spaltungen, sonder auch under dem volck alhie solch zwitrachten [entstehen], daß zulest geberlich zerrittung, auffruren und emperungen entspringen und volgen möchten, wa

2. 'sich' ergänzt aus c. 7. Ebenso: von unserwegen. 10. Im Orig. heist es: die wir inen in underthenigkait fürgehalten worden; in c: gelangen zu lauffen entschließen; weß wir uns dann bedenden, werden e. f. g. wir auch unverlengt in underthenigkait furhalten. 14. in c: So haben wir betracht, was groser gnad der guttig got uns bewaist in dem, daß er uns der warhait nachzufragen und der irthumb zubeumern also gnebiglich erweckt und zu erkennen gibt, daß wir als die oberkeit diser statt Augspurg solche warhait zufubern, hingegen die irthumb zu verhindern und abzustellen schuldig sein.

nit solichs durch e. f. g. und uns vermittels göttlicher gnad verhiet und fürkomen wurde. welche articel also lautent :

[367^a] Erstlich predigen e. f. g. ober ire gaisilichen prebiger, daß die stainhauffen sollen kirchen ober tempel gottes und [der] bapst deren ain haupt sein wider die offenbare gschrifft, darin lautter ausgetruckt wirt, daß ain jedlicher cristenlicher mensch der tempel gottes, auch die cristenlich gemeind die kirch und Cristus allein das haupt ist.

Zum 2: sie bewegen das volck zû fürbit der hailigen, wider das unser herr Jesus Cristus, der ainig fürsprecher und mitler gegen dem himlischen vater, selbs und trostlich rießt und sagt: 'kompt her zû mir alle, die beladen sein, ich wil euch erquifen'. so nun Cristus selbs alle menschen beriefft und niemants sunbert noch ausschlecht oder weist, darzû hievor, ee wir zû im komen und in anrieffen, verhaißt, daß er uns helfen und erquifen wel: ist je allein nit überflissig, sunder auch der eere Cristi abbrichig und dem verdienst seines bitteren leiden und sterbens ain verflainung, daß hierüber das volck zû fürbit der hailigen ermannt werden sol.

[367^b] Zum 3. understen sie, das volck durch den kann zû der orenbeicht zû pringen und zwingen, darbei sie mit ungrund fürgeben, daß der bapst und die gaisilichen die sind zû behalten oder zû verzeihen haben, so doch gott allein die sind zû vergeben hat. ob dann ain cristenmensch seiner sind halben ain irrig gewissen hette, der sich gegen got geren versichern, versenen, rat und trost suchen wolt, der sol und mag von gotsferchtigen, verstandigen männern wol rat begeren, aus der leer und wort gottes trost empfangen, auch sich gegen dem, den er etwa haimlich beleidigt oder offentlich erzirnot hatte, demietiglich bekennen, denselben um vergebung solchs zûgeflegten laids und zorens bitten, sich also versönen und, so er unrecht gût me hette, dasselbig unverzogenlich widergeben.

Zum 4. predigen sie vom segneur, das für abweschung der sünden erbeicht worden. auch ermanen sie das volck zû fürbit der tobten, zû den seelmessen, vigili, placebo und jartagen, die, obgleich sie an inen selbs zûleslich weren, wie sie nit sein, doch nit durch gottes, sunder um gels willen gehalten werden.

[368^a] Zum 5. ermanen sie das volck zûm opfer, kerzen auffsteden, amplen prinnen, raichen auff den gräbern, bapstlich messen, desgleichen das sacrament allein in ainerlei gestalt und sunst wider die ainsagung Cristi zû empfangen, creuzgang und ander proceßion zû halten, zû fasten und die hailigen zû feiren.

31. Bei 'obgleich sie' wurde 'fe' ergänzt.

38. Im Orig.: den hailigen fasten und feiren.

Zum 6. wirt solichen iren prebigen gemess das nachtmal des herrn [in] e. f. g. sprichverwanten stifften, clöstern und an andern orten alhie nit nach auffsakung Cristi, unsers seligmachers, in beiderlei, sunder allein in ainerlei gestalt, wider das der herr vom pecher sagt: 'trindt all daraus',
 5 auch sunst wider den lautteren bevelch und einsakung des herrn gehalten, das auch alhie nit ain klaine spaltung und zwitracht gepürt, dann je ainerlei glaubens, ainerlei tauff und ainerlei nachtmal gehalten werden sol.

Zum 7. wirt in e. f. g. spruchverwanten stifften und clöstern die
 10 bapstlich mess gehalten, davon doch in der hailige gschriffit kein wort noch grund erfunden wirt, die auch nit allein von dem herrn nit eingesetzt, sunder auch, wie wir täglich von unsern prebicanten hören und under-
 wissen werden, ain greil vor got ist.

[368^b] Zum 8. an vorbestimpten und andern orten alhie werden die
 15 bilbnussen und walfarten wider das alt und neu testament in gefarb der vereerung fürgestellt und gehalten.

Zum 9. wirt an den orten der tauff mit fremder, unverstendlicher sprach, crisam, öl, saltz, kerzen und geweichtem wasser mißpraucht, also
 20 daß bei etlichen der tauff nit vollomen geachtet, wa der stuch ains aus-
 gelaussen würdet, und doch den cristen nit gezimen wil (die allein irs herrn wort und bevelch auff das allerrainest achten und dem nachvolgen sollen) ainichen zusatz an dem hailigen sacrament zu gedulden.

Zum 10. daß kein closter gespert, sunder ainer jeden inwonenden ordensperson frei offen steen sol, damit sie darin wonen, und auch alle
 25 gaistliche andern personen alhie zu der verkündung des wort gottes ain freien zügung (ze)haben, auch sich verhairaten und alles das thon migen, das ainem cristenmenschen zu thon oder zu laussen gezimpt oder gepürt, e. f. g. und der iren, auch unsern und der unsern halber unver-
 hindert.

30 Zum 11. werden wir von unsern prebicanten durch die gschriffit
 [369^a] bericht, daß durch e. f. g. gaistlichen alhie falsche gepett und gesang geübt, auch creutzgang und procession gehalten, über das dieselben gaist-
 lichen von uns mermalen ganz nachpaurlichen, gütter mainung um underlaussung solicher procession und creutzgang gebetten worden sein.

35 Zum 12. wirdet der endt geopfert, kerzen auffgesteckt, amplen ge-
 print und geraicht, welcher uncost wider got ist, der billich auff der lebendigen heiligen, das sein die armen, dem bevelch gottes nach gewendt werden sol.

Dieweil nun solhs alles und jedes dem wort und der eer gottes zu-

gegen ist, wie im fall der notturft unsere predicanten mit grund der
 gschriff nach längs darthon mechten, und dann e. f. g. und wir aus dem
 gewalt, uns von got zů seinem dienst, das ist, wie Paulus sagt, zů ab-
 kerung des argen und schirmung des güten gegeben, schuldig sein, auff
 unser bevolchen volck, das uns vertraut, zů setzen, darmit das mer nach 5
 götlichem dann menschlichem gefallen regiert und vor irthum verhiet
 werde: so gelangt an e. f. g. unser underthenig, güttlich bit, die welle dise
 hochwichtigen sachen zů [369^b] herken, sinnen und gemüt fieren, ir selbst
 und unser, als geordneten oberkainen, ampt und gewalt, uns von got zů
 seinem dienst bevolchen, betrachten, also die obberierten gefetlichen spal- 10
 tigung, zwitragt und irthumb gegen der loblichen ainigkait, warhait,
 rechten glauben und der eere gottes erwegen und underschidlich erkennen,
 darauff auch ain solch gnebig einsehen haben, damit alles, das mit der
 gschriff nit erhalten werden, sunder zů abpruch der eer gottes, verbund-
 lung oder verhinderung seins götlichen worts und abfierung des volcks 15
 von dem rechten cristenlichen glauben reichen und gebeien mag und dienen,
 als nemlich die bapstlichen predicanten predigen, sampt den ob angezeigten
 irthumen, die sie dem volck täglich mit irthumb fürgeben und also das
 volck von dem rechten weg der seligkait abfieren, siernemlich auch die
 bapstlich meß, bildnussen, opfer, kerzen, amplen, rauch, creutzgang, pro- 20
 cession, walfarten, falsche gepett und gesang in e. f. g. sprichverwannten
 stifften und clöstern gewont worden, sunder hingegen verordnen, daß der
 ort das lautter wort gottes one menschenthant [370^a] und verfierung des
 volcks verkünd und ain schriff durch die ander ausgelegt, daß auch das
 nachtmall under heiber gestalt und sunst nach einsehung. Cristi, desgleichen 25
 der tauff teutsch one menschlichen zůsatz gehalten und die clöster ober-
 melter gestalt geoffnet, also daß den gaistlichen alhie weder der zůgang zů
 den cristenlichen predigen, noch der eelich standt, den got selbst auffgesetzt
 hat, von e. f. g. oder den iren gespert oder gewert, sunder inen das und
 alles anders, was einem cristenmenschen zů thon oder zů lauffen gepürt 30
 oder gezimpt, vergündt oder gestat werde, darzů e. f. g. wir underthenig-
 lich und getreulich verhelfen, auch ain solichs um dieselb e. f. g. über das
 sie got dem allmechtigen von ampts und oberkait wegen zů thon schuldig
 ist, in aller underthenigkait verdienen und nicht besterminnder versiegen
 sollen und wessen, daß e. f. g. und den iren alle besetzte renth, gült und 35
 zins, was wir ober die unsern e. f. g. oder den iren schuldig sein, erbart-
 lich on allen abgang fürohin wie bisher bezahlt und auch sunst soliche
 underthenige, gütte nachpaurschafft bewissen werden sol, darab e. f. g.
 und die iren unsers verhoffens ain gnebigs gefallen und güt geniegen

[370^b] haben werden. denselbigen e. f. g. uns undertheniglich bevelchen
e. f. g. underthenige burgermaister und rat zu Augspurg.

Antwort¹.

Wir Cristoff, von gottes gnaden bischoff zu Augspurg, sampt etlichen
5 unsers thumcapitels verordneten geben euch, dem ersamen, weisen burger-
maister und rat alhie zu Augspurg, auff euer uns übergeben schrift und
articdel gunstiglich und frainblich zu erkennen, daß wir dieselbig gschrifft
und articdel gelesen und erwogen haben, und sein des gnedigen und fürst-
lichen gemüts und willens, alles, das zu frid, ru und ainigkait diene,
10 fürzunemen und zu handlen, damit wir, wie bisher unsers erachtens
baß und mer dann ander beivoner und nachpaueren wol ainig und fridlich
bei und mit ainander geseßen und gehalten haben, [371^a] füröhin mit gottes
hilf auch thon möchten.

Als ir aber uns in gemelter euer schrift etlich articdel anzeigt, als
15 solten die wider die eer gottes und götlichen wort sein, wie ir des von
euren predicanten, so solhs mit biblischer schrift zu erhalten vermeinen,
geleert seien, und derhalben etlich gemein argumenten eingefiert zc.:
sagen wir, daß solhs alles vorlangt und vilmalen durch unsers tails
predicanten und gelerten mündlich, schriftlich und in drucken gnüßsam
20 verandtwurt und mit dem hellen, klaren wort gottes verlegt worden sei.
wir tragen auch nochmalen kein scheuchen, die izunt mit guttem grund bib-
lischer schrift und dem wort gottes zu verandtwurten, wa wir uns zuvor
ains richters, der uns nach der verhöre und disputacion, welcher seiner
sach süß und das wort gottes recht verstend und interpretierte, entscheiden
25 solte, vergleichen wurden. dann one das wurde unser disputacion nit
allein nit frucht, sonder mer widerwillen, größere weiterung oder zweigung
gehören, wie das die erfahrung nach etlichen vergleichen beschehen dispu-
tacion offenbarlich zu erkennen gibt².

Und ob wir gleich unsers klainen verstands halben dise articdel zu
30 verandtwurten nit wisten, als [371^b] wir doch mit der gnad gottes wol
thon möchten, noch dann wurde uns nit gepüren, die aus aigner ver-

8. Im Orig.: gelesen, erwogen; 'und u. haben' wurde ergänzt. 17. 'seind' aus c statt 'seien'
im Orig. 23. 'der' vor 'verhöre' aus c ergänzt. 27. 'vergleichen' (aus c) statt 'desgleichen'
im Orig.

1. Diese Antwort des Bischofs (in
der Senberschen Chronographia auf
Bl. 246^b ff.) auf das vorangehende
Schreiben des Rathes findet sich eben-

falls aus Sender) bei Braun 1. c.
S. 277 ff.

2. S. hiezu S. 375, 23.

messenhait abzústellen, weil die hievor durch gemeine cristenliche concilia approbiert, bestet, als recht und cristenlich erkúndt worden, auch noch auff disen tag alle cristenliche nation, die gelerter, geschickter, messiger und verstendiger dann wir geacht werden, die also außershalb ains tails hochteutschs lands halten; biweil auch ro. kai. mt. und gemeine stende⁵ des reichs das alles in irem abschied also erkentt und zú halten gepotten¹, und zúlest kai. mt. ain offen mandat, daß es der religion und glaubens halben, und das daran hangt, wie es damalen gestanden ist, bleiben und nemants kain neuerung fúrnemen noch den andern weiter beschweren sol, ausgeen lauffen, und darzú ir auch auff jungst gehalten reichstag hie¹⁰ zú Augspurg gegen kai. mt. und den reichstenden in úbergebener schrift erbotten und wider dise artickel nit zú sein bewilgt mit nachvolgenden worten: 'Item an der meß, beicht noch sunst andern cerimonien haben wir [372^a] von alter bisher niemants geirt oder dadon getrunge. also ge- binden wir auch furder nemants davon zútringen oder daran zú verhin-¹⁵ dern' 2c.² so möchte uns zugemessen werden, daß wir aigenwilligklich mer und weiters, dann ir auff gemeltem reichstag begert haben, bewilgt und zúgeben hetten.

Darumb migen ir selbs ermessen, daß uns ganz verweislich und beschwerlich, auch kainswegs thunlich, daß wir uns von aller gemeinen,²⁰ freien, cristenlich concilien erkandtnus, von allen cristenlichen nationen, ja der gemeinen, gangen cristenliche kirchen absúndern und wider unser aigen gewissen handeln solten, daraus uns nit allein kai. mt., unsers aller gnebigisten herrn, auch anderer fürsten ungnad und kainbschafft, wider- willen und unsrer leib und gútter nachtail, sunder auch, des wir zum²⁵ hechsten bedincken, unsrer gewissen und seelen schaden erwachsen wurde.

Demnach verhoffen wir und unser capitel in ansehen solhs alles, wie ob erzelt, und daß wir bisher alles, das uns miglich wiewol etwan beschwerlich gewessen, von bessers frieds wegen [372^b] gedult und gelibten haben und euch wenig zú clag komen und zú kainem widerwillen je ainich³⁰ ursach gegeben, ir werden uns diser beschwerlichen begeren gútwillig úber- heben und uns bei unsern freihaiten, rechten und gerechtighaiten, alten, langhergeprachten gebreuchen und gewonhaiten und bei dem, das wir gegen got, kai. mt. und aller welt zú verthebdingen wissen, beleiben lauffen, dann

1. Im Orig.: weil hievor; 'die' aus e ergänzt.

5. 'halten' aus e statt 'gehalten' im Orig.

1. Gemeint ist der Reichstagsabschied zu Regensburg vom 27. Juli 1532, durch welchen der Religionsvergleich zu Nürnberg im allgemeinen bestätigt wurde, und der kaiserliche Erlaß vom 2. August.

2. Worte aus einem von dem Rathe

der Stadt Augsburg dem Kaiser während des Reichstages zu Augsburg überreichten Schreiben. S. es im nächsten Bande unter den Beilagen in der Langenmantelschen Chronik.

wir* je in disem und züvor den 10 articel kein enderung leiden künden noch mögen.

Damit ir aber sehen und spüren, daß wir laut unsers erpiettens euch in zimlichen, traglichen, pillichen dingen, die wider got und unsere
5 gewissen nit sein, geren gnebiglich und fraindlich wilfaren und etwas, das uns dannoch beschwerlich were, thon wölten, ob ir dann mit erlassung der andern articel in den zweien, die procession und predigen betreffen, ain zimliche maß und mittel vor hetten, möchten wir hören und auch
10 willen und frainbschafft erzeigen.

Solichs ist den ratsverordneten in gschriff gegeben. darauff sie bedacht genomen, an ainen [373^a] rat zü langen lauffen, und darnach mein gn. herrn mundlich geandtwurt ungeverlich nachvolgente mainung: ain erbarer rat hette sich auff beschreiben erpietten diser andtwurt nit versehen,
15 und wissen darauff weitter nit zü handeln, bis sie ir gewissen weitter weise, ober wellen sich halten, sovil sie ir gewissen weisen werde.

Auff solichs hat ain rat verboten, daß in der creüzwuche und an
unser herrn fronleichnamstag und achtend und dergleichen procession
hiesfür kain me offentlich durch die stat auff der straß me solt gehalten
20 werden. das ist auch von der zeit gehalten worden. solichs hat man auch in allen pfarren verkündt.

Aus altem herkomen ob 200 jaren sind die thümherrs von unser
liebe Frauen und chorherrn von sant Moritzen alweg an sant Urlichs
und sant Afra fest zü der vesper und die vom thüm an der escherige mit-
25 wuchen mit der procession gen sant Urlich [373^b] gangen¹. die haben sie aus verbott aines rats bisher underlauffen miessen. es gabt ainer nach dem andern herauff on ain chorroß, und so sie dahinden in sant Urlichs kirchen gar züsamenkomen, machen sie erst die proceß.

Die bastei in der juden kirchhoff ist zü bevestigung der stat gemacht
30 worden. auff daselb ort hat Wolffgang Rechlinger² im 1535 jar ain lusthaus dahin bauen, als er burgermaister ist worden.

Am afftermontag nach unsers herrn fronleichnamstag hand die
zechmaister zü sant Urlich, Jerg von Stetten, Hans Hösslin und Hans

29. Dieser Absatz fehlt in d.

1. Demnach blühte die 'Abfertigung einer Rathsbotschaft an das Domkapitel, um die Processionen und Kreuzgänge zu St. Ulrich und St. Moritz zu suspendieren', ein nicht datiertes Schriftstück,

Städtechroniken XXIII.

in das Jahr 1533 gesetzt werden.

2. Wolfgang Rechlinger wurde im Jahre 1534 zum ersten Male Bürgermeister, war also im Jahre 1535 alter Bürgermeister.

Aman, heimlich den grossen messin weichfessel aus der kirchen gefiert und erschlagen und die tremmer maister Marxen um 49 fl geben; hand dar- nach lang um das gelt mieffen rechten.

Am 17. tag junii ist an der Verlachstiege ain unverfigloter brieff- bogen, groß überschriben, von 2 becken gefunden worden. die haben in irem junftmaister Caspar Mahr geben, der hat in den burgermaistern geben¹. die haben den brieff offentlich in ainem rat verlesen lauffen. es stond im brieff, welcher junftmaister es seinen junftleuten nit anzeigte, dieselben wolten sie bei Hauptetten an ain galgen henden, und weren in irer gesellschaft, diser, die den brieff ainem rat zu Augspurg zugeschiedte,^{1a} [374^a] 1926 mann; und der brieff war scharpf und wol gemacht, von ainem fast geleerten mann.

Darauff hat ain rat von stunden an in solb auffgenommen 600 fuß- knecht. darüber ist hauptmann gewessen Ulrich Mäyser. die all haben die ganzen nacht mieffen wachen, daß under dem boffel kein auffrur werde oder ain feur auffgang. disen knechten allen on ir 40 den hat

19. Juli. man nach ainem monat am sampstag nach sant Alexiustag wider urlub geben, und haben die 40 mann sampt den andern wachtern bei der nacht ir auffsechen mieffen haben.

19. Juni. An unsers herrn fronleichnams achtent, am 19. tag junii nach tisch,² ist der statvogt mit ainem trumether und 6 pferden durch alle gassen der stat geritten und [hat] offentlich aus lauffen schreien: wer der sei, der disen brieff hab geschriben oder darzü geholfen, tailhäftig sei, wissen hab, wer in geschriben oder gemacht oder auff die stieg gelegt, derselb oder dieselben sollen aller straff ledig zelt sein, und well ain rat darzü dem-^{2a} selben oder [374^b] denselben 1000 fl geben. es hat aber nemants komen wellen.

19. Juni. Auff disen tag hat ain rat an das Rathhaus, all kirchbhiren und an

3. Dieser Absatz ist aus d (Bl. 565^a) aufgenommen.

welchen brieff ain geleter doctor gemacht hat.

7. der inhalt dises brieffs ist dem gemeinen man nit geoffenbart worden; doch es ist gesagt worden, es stand darin, welcher junftmaister zc.

18. mit den andern tägliche scharwächter.

ainet trumen und 6 selbner.

5. ain verfigleter brieff, ain bog — —.

7. der inhalt dises brieffs ist dem gemeinen

man nit geoffenbart worden; doch es ist gesagt worden, es stand darin, welcher junftmaister zc.

20. nach tisch: um ainß nachmittag.

21. mit

1. Dieser geheimnißvolle Brief findet in fast allen gleichzeitigen Chroniken Erwähnung. Nach Manlich Bl. 309^a wäre der Brief am 17. Juni 'zu nacht umb 11 ur' gefunden worden. 'In solchem brieff ist gestanden, wie by 1926 man sich zusamen gebunden haben, und ain rat sollt bald flux darzü thaun,

die mess abthau, die heiligen aus den kirchen, die paffen wegthau, die ebrecher, zübrinder, wücherer all henden, wirgen zc.' Mang Seitz, der Verfasser der Weber-chronik, schreibt Bl. 139^b: 'Ich hab des brieffs copia gelesen. ich muß mich ab der fantasia verwundern, so ich daran gebent.

die statthor ain brieff solichs inhalts geschlagen: ain ersamer rat der stat Augspurg hat vor wenig tagen ain uneerlichen und uncristenlichen, besen brieff an der Verlachstiege gefunden¹, versiglet, welcher nit allein wider got ist und sein ewigs wort, sunder auch wider ain ersamen rat, wider ain gange
 5 gmeind, burger und handtwercksleut, nicht anders inhelt, dann reiche und armen ain unwiderbringlichen schaden, nachtail und auffrur und zum leyften endlich zersterung der ainigkait, frieds, gütter pollicei, cristenlicher ordnung und burgerlichait. und wiewol ain jedlicher burger und inwoner und ander alle ainem ersamen rate und der stat verpflichtet oder mit ge-
 10 wonsamen aid verbunden, so er alle jar den burgermaistern gethan wirt, schuldig sei, solichs ainem ersamen rat anzugeigen, was der stat zu nachtail möchte komen, nicht besterminnder hat es die herrn burgermeister [375^a] für güt angesehen, daß solichs öffentlich beriefft werde, wer diser oder dise seien, die wissen haben, wer disen [brieff] beschriben oder gemacht hat
 15 ober rat, that ober verwilgung darzu geben oder tailhefftig ist ober wissen hat, wer den brieff an die Verlachstiege hat gelegt, derselb oder dieselben sollen ganz frei, ledig sein und nit gestrafft werden und darzu 1000 fl geben, und sol darzu solichs anzeigen in der still pleiben und nit geoffenbart werden. solichs wellen wir menigklich verkündt haben.

20 An sant Jacobs abent ist herr Bernhart von Amersee, helfer zu dem 24. Juli. thum hie, in ainem chorock zu morgens frie aus dem pfarthoff gangen und hat wellen die ersten meß lesen. da ist er von den statknechten gefangen worden, als er in unser liebe Frauenkirchen hat wellen eingan. die haben im den chorock abzogen und in die eissen gefiert und zu 3 mal
 25 fast hört und streng gewegen, hart durch den hender peiniget und gefragt, ob er den brieff, den man an der Verlachstiege gefunden hab, geschriben ober gemacht hab, und ob er nit wiß, wer in geschriben hab. hat er gesagt, er wiß weder wort noch werck darumb, er sei [375^b] unschuldig und werde wider got, eer und recht unrechtlich gepeiniget.

30 Auff dieselben zeit hat hie ain rat procuriert und zugericht, daß zu Rauffpeuren Leonhardt N., ain bader, ain frumer gesel, kaum 24 jar alt, von Wogen pürtig aber zu Rauffpeuren sehsafft, auch gefangen ist worden und unschuldigklich hörtingklich gepeiniget und gewegen ist worden, also oft, daß er erprochen ist und die augen im vor dem kopf herausen

19. Es ist auch solichs öffentlich an das Rathhaus, all kirchthir und an die statthor geschlagen worden: wie ain schandlicher, uncristenlicher brieff gefunden, der nicht inhelt, dan was wider das wort gottes sei und wider ain rat und gemein, reich und armer, und zersterung cristenlicher ordnung und gütter pollicei. 20. helfer: zügel. 32. nun 25 jar alt. 34. daß er darvon zerbrochen.

sind gestanden, und gefragt worden, ob er wider ain rat zů Augspurg den brieff geschriben und darmit mit herr Bernhardt von Amersee gehandelt und practiciert hab. hat er gesagt, er wiß weder wort noch werd darumb; wol sei war, daß herr Bernhardt im geschriben hab und er hermiderumb herr Bernhardten auch, aber nit in diser sacht: es sei ain alter priester, nit ferd von Rauffbeuren, der lig fast krank, der hab ain gütte pfrend, die hab ain thūmcapitel zů Augspurg zů verleichen; darumb hab im herr Bernhardt geschriben, daß er sein spech darauff hab wann er sterb, im solichs zů wissen thie on verzug, so wel er ain capitel darum bitten. das sei die ursach, darumb sie zůeinander geschriben haben. ¹⁰

[376^a] Da sie nun beid also hört gepeinigt unschulbiglich sind worden, haben die von Augspurg inen noch nit wessen glauben geben; da haben die gefangen das recht angeschrien. da hat ain rat hie 2 tag darvor M. Wehsser, ain schneider, 25 jar alt, von Augspurg pürtig, gefangen ¹, der hat an der wag verzechen, als er von Minchen, der stat, auff Augspurg ¹⁵ sei zůgangen, da sei ain mann zů im komen, der hab im ain brieff geben, daß er in zů Augspurg etwa haimlich von im leg, doch daß der brieff mig gefunden werden, und hab im 2 fl zů lon geben; und wann er solichs than hab, so sol er zů im gen Minchen komen, so wel er im noch 10 fl darzů schenden. da hab er den brieff an der Verlachstiege von im gelegt, ²⁰ was aber darin geschriben stand, das wiß er nit.

Darvor hat ain armer bettelmann ain rat hie angezeigt, daß herr Bernhardt und der bader von Rauffbeuren zůinander schriben und brieff zůschickten; darumb sind sie in diser sacht als die schulbigen verardwandt worden. ²⁵

Der schneider ist in den eissen gefragt worden, ob er disen mann möchte können, der im den brieff hat geben, wenn er in sech. da sagt [376^b] er: 'ja, sobald ich in anplick, so wil ich in können'. da ist er zů herr Bernhart in eissen gefiert worden. da hat der schneider still geschwigen und kain wort gesprochen. da hat herr Bernhart gesagt: 'o du ³⁰ beschwitzt, hab ich mein leben lang ain ainigs wort mit dir gerebt, so sags, oder hab ich dir den brieff geben?'

Da nun ain rat hie hat gesehen, daß herr Bernhardt unschuldig ist gewessen, haben sie die nachvolgende nacht mit 7 selbner den schneider

27. künen.

30. du schuldabüb, wan hab ich je mein leben lang zc.

34. mit 7 selbner, die in erwarteten.

1. BR. 1534 f. ante invocavit (21. Febr.) Bl. 64b: 'it. 40 gulbin Ambrosien von Radenspurg von wegen Sigmund

Mairs, schneiders von Briderichingen, des gelegten bösen briefs, laut beßhalten beßehenen beruß auf ain quietung.'

gen Rauffbeuren gefangen gefiert und haben in zû dem bader gefiert in
 beiwessen Franken Hoffmahr, welchen als ainen des rats hie ain rat hat
 hinauff geschickt¹. da kam der bader den schneider fast hefftig an, wiewol
 er fast frand was von wegen der groß pein und marter, die man im
 5 het anthan, und sagt: 'weder ich noch herr Bernhardt haben mit dir
 unser leben lang nie kain wort mit dir gerebt, noch vil minder dir wider
 die von Augspurg ain brieff geben.' da sagt der schneider, der bader wer
 unschuldig. da ist der schneider wider gefangen gen Augspurg in die
 eissen gefiert worden. da ligt er noch, als ich das geschriben hab 1536
 10 an sant Gallen tag, und hört kain mensch ain wort von im, wa er hin- 16. Dtt.
 komen ist.

[377^a] Man hat geschafft, daß der bader zû Rauffbeuren als ain unschul-
 dige seiner gefendnus lebig sei und haim in sein haus gang. das hat er
 nit wessen thon, man thie im dann vor gnüg um sein schmach und uneer
 15 und widerleg im sein pein und schaden, daß [man] im unschuldiglich seine
 glider zerrissen hat, und daß er an der wag zerproben ist; das dann be-
 schehen ist. da haben in seine fraind under den armen aus dem thuren
 haim in sein haus gefiert, dann man hat in so hart gewegen gehept
 und seine glider also zerrissen, daß er allein nit hat kunden gan.
 20 Herr Bernhart hat miessen birgen setzen und sich verschreiben hie
 gegen ainen rat, daß er solichs nit rechen well, wie ain lai. da ist er an
 sant Ypolitus tag aus den eissen, lebig haim zû gan, ausgelassen 13. Aug.
 worden.

Auff sant Voringen tag hat der schwäbisch bundt ain tag hie ge- 10. Aug.
 25 halten. für dise stend ist mein herr von Augspurg und sein capitel
 gangen und im clagt die ursecht, inen von ainem rat hie beschehen mit
 herr Bernhardt wider ire freihait, prauch und alts herkomen, auch
 wider alle verträg. [377^b] da hat der bundt ainem rat verschafft, daß sie
 im seine verschreibung widerumb herausgeben und zû abtrag [der] verlesung
 30 seiner glider 100 fl², und wann inen ain pfrend lebig werbe, im zû leib-

4. frand was von wegen der grose angethan pen und marter. 7. darauff hat der schneider mit
 austruckten worten bekündt zc.

9. da ligt er noch, ist er nit haimlich hingericht worden.

16. es [Bl. 568b] werde im dan vor sein eer wider geben und sein schad widerlegt, daß [man] im
 seine glider also zerrissen hat und unmenslich gepeinigt; da ist im ain gelt geben worden.

20. und ain verschreibung über sich miessen geben zc.

28. da hat den bundtskenden der bischoff
 und [das] capitel solichen zwang und gewalts aines rats angeigt, und [Bl. 569a] daß inen bescheh
 wider recht, bundtsordnung und alte gewonhait.

1. BM.1533 f. post Affre (9. August)
 Bl. 49a: 'itt. 66 gulbin 1 fl 1 sz, so herr.
 Franz Hofmair sampt Bernhart Thoman

gen Raupfeirn und herab anhaims in 7
 tagen verzert haben.'

2. BM. 1533 f. post Egidii (6. Sep.

licher auffentaltung verleichē, und darauff ainem rat gebotten, daß sie hinfür dem bischoff und ainem capitel ire freihait nit me brechen. die alt gewonhait helt in, daß ain rat kein priester über 24 stund zu Augspurg in gefendnus sol halten, sunder dem bischoff ober thomcapitel zu straffen zuschicken und überandtwerthen. 5

In julio sind hie 4 junggesellen zu mitternacht mit ainander ains worden, wer inen auff der gassen begegne, dem wellen sie nemen, was er hab, und [in] barnach zu tod schlagen. da ist inen begegnet ain thomherr, herr Albrecht von Hirnhaim, der hat mit ainem thomherrn hie zu nacht geessen, den sind sie angefallen. da hat in herr Albrecht von Hirnhaim den rock in henden gelauffen und ist inen entlauffen und von inen komen. am morgens frie sind die 4 gesellen aus der stat in ain dorf mit dem rock gangen [378^a] und haben da herr Albrechts von Hirnhaim rock in dem wirthhaus vertrunden und sind über maß da frölich gewessen. darnach ainer aus den vieren, ain schneider, ist wider gen Augspurg in die stat gangen, der ist von stundenan gefangen worden, und hat in ain rat wellen entaupten. aber herr Albrecht von Hirnhaim mit sampt dem 10

7. Aug. capitel zum thum hat im sein leben ainem rat aberbetten an sant Afra tag. darauff ist im auff dem Perlach sein frecht handt abgeschlagen worden. sein 3 gesellen sind entpflochen. 20

7. Aug. Auff disen tag hat man auch ainem weber die frecht handt abgeschlagen, welcher den frib het brochen.

Rel. 117. Die closterfrauen, ir zwelf, zu der Harbrug hie, von der dritte regel sant Francisen, welcher maisterin ainang ist gewessen, und ain closterfrau under inen, 80 jar alt, die haben hie ainem rat ir closter, zins, rindt und gilt und an barem gelt 2500 fl geben und eingeaendturt. dafür hat ain rat ir jedliche 50 fl laibding verschriben, und auff den 25

25. Dec. cristag ist das closter schon von inen geraumet gewessen, haben den

6. 4 handtwerckgesellen.

10. da haben sie sich an in gericht.

12. und ist durch behend

lauffen inen entrunen on alle verlegung.

14. und haben herr A. v. F. rock verkauft und

verzert und sind ob irem praelen über die maß fast frelich gewessen.

15. ain schneiderknecht.

20. dem hat man — abgeschlagen mitsampt ainem weber, der den frib het brochen.

22. S.

die vorige Variante.

25. die haben zu aller heiligen tag ongewungen übergeben ir closter, zins,

rindt u. gilt 2c.

27. hat ain rat — 50 fl ir lebenslang laibding geben.

tember) Bl. 71b: 'It. 100 außbin, meinem gn. herren bischof von Augspurg von wegen des priesters verert zu ainer ergeßichait.' — Das von dem Rathe gegen Bernhard von Amersee eingeschlagene Verfahren bildet noch im Jahre 1537 eine der vielen vom Bischofe dem Rathe

vorgehaltenen Anklagen. Dort wird auch erwähnt, daß dem Mißhandelsten 'zu abtrag und ergözung seiner unverschulbten marter eine summa gelts' bezahlt werden mußte. Saff, Christoph von Stabion S. 198.

hausrat under in tailt und [sind] in fremde häuser ain jebliche bestandsweis gangen ¹.

[378^b] Den kirchenthuren zů sant Morizen hat man abgehept und um 3 Rel. 117. gadem niderer gemacht und ain kupferis tach darauff auff gemeinen kosten
5 der chorherrn und zechmaister daselben.

Die zechmaister zů sant Morizen haben den chorherrn daselben den Rel. 118. kirchoff mit gewalt genommen, gepfletert und 12 läden darauff gebauen.

Ain rat hie hat bei den ziegelstäblen ain anger um 600 fl abkauft Rel. 118. und ander gärten, darbei ligent, um 500 fl und haben sie zů ainem goz-
10 ader gemacht ² und in ainem rat beschlossen, daß sie hinfüro kain mer in der stat wellen begraben lauffen ³. haben disen gozader mit ainer maur umgeben, ain haus für den tobtengraber darauff gebauen und stabel und stell für sein ristung mit farren, schaufflen und bicklen und roß zů stellen, die tobtten hinaus zů fieren. hat aber den gozader nit geweicht und die
15 abgestorben leut, reich und arm, die nit aigne grebtnus in den kirchen haben, wie in ain garten als das sich begraben ⁴.

Der wind hat ain neus, hochs haus bei der Pfaltz nidergeworfen und etlich mauerer und taglener herabgeworfen, die von stundan sind gestorben.

20 Der ganz sumer ist übermaß fast warm und hitzig gewessen.

[379^a] Als der schwäbisch bund herzog Ulrichen von Wirtenberg um sein mißhandlung vertriben hat und im das ganz land aingenomen haben

2. und hat ir jebliche in ain kefeller haus eingestanden. der klosterfrauen maisterin ist ainadug gewessen, und aine under inen ist 80 jar alt gewessen, die andern haben man genomen. 4. hat man den tachsfil, der 3 gaden hoch ist gewessen, abgehept und das nider kupferin tach darauff gemacht. — Es heist dann noch weiter: Die zechmaister zů sant Morizen haben den chorherrn den kirchoff genomen und in gepfletert, damit nemants mer dahin begraben werde, und haben die 12 läden dahin bauen. 8. vor dem Roten thor bei den ziegelstädel von den klosterfrauen von sant Katharina ain anger kauft 2c. 14. und ain stabel zů den farren, die tobtten zů fieren. 19. Dieser Absatz ist aus d. Bl. 571^a genommen.

1. W. 1534 Bl. 171^a: 'item den 9 klosterfrauen vund pfrundtnerin, so aus der samnung zů der Haarbruggl komen vnd sich irer gerechtigkeit verzeigen haben, jährlchs ir jeder auf irn leib zů leibgeding 50 guld., halb vff Georg vund halb vff Michaelis zůbezallen.' — S. im Ubrigen über die Auflösung dieses Klosters Seida l. c. S. 570.

2. Am 22. Nov. 1533 verkaufte die Priorin von St. Katharina einen Ager außerhalb des Roten Thores, der dann zu diesem Friedhofe verwendet wurde. Hörmann, Erinnerungen an das St.

Katharinakloster in Augsburg, Jahrg. 1883 S. 322.

3. 'Uff 18. tag decembris anno 1533 ist erkennt, daß nuhinfüro vund zů diser zeit niemants in sant Ulrichs kirchoff, er hab begrebtus daselbs oder nit, dhains wegs gelegt werden solle.' Rathsdecr. Bl. 87^b.

4. 'Abj. 18. februarii 1534 jar hatt man den ersten stain gelegt am gozader for dem Roten thor, und hat es der Zimprecht Hoffer gethau, der wurt diß jar ain baumaister.' Manlichs Chron. S. 313^b.

und darnach dasselbig landt Wirtemberg kai. mt. zu ainem stetten, ewigen kauff zu kauffen geben, brieff und sigel darumb auffgericht, und kai. mt. all schuld hat angenommen, darumb an vil orten das landt Wirtemberg verfest ist gewessen und das landt gar dem bundt bezalt hat, on das legt zil nit, darin kai. mt. aus ursach ain nachlaß hat begert. 5

Nach etlichen jaren, als herzog Cristoff, herzog Ulrichs von Wirtemberg sun, erwachsen ist, da ist er am 27. tag novembris mit 9 pferden auff den bundstag gen Augspurg komen¹ mit den nachgeschribnen beistenden und hat begert, daß man in wider einsetz in sein väterlich erb und landt Wirtemberg, dann er in sollichem fall seines vaters übertretung¹⁰ mit engelten sol.

[379^b] Kinig Franciscus von Frandreich hat herzog Cristoff von Wirtemberg zu ainem beistandt zugeschiedt herr Wilhelm Bellatus herr zu Langh².

Der waiba, der sich nent kinig zu Unger³, hat dem schwäbischen bundt ain brieff zugescriben von des von Wirtemberg wegen.

Herzog Hans Friderich, Churfürst von Sachsen⁴, hat geschickt herr Cristoff von Taubenhaim, ritter, und doctor Theodorich Spiegel.

Bischoff von Minster, ainer von Osnaburg, Thimon von Hado, marschalck, und doctor Josen Kulandt, canzler. 20

Herzog Hainrich von Braunschweig Liborium Beckmann, der kaiserlichen rechten licenciaten.

Herzog Erenst von Rauenburg u. Christoff von Stainberg, Balthasar Clammer und N. licenciaten.

5. Der Bericht über die Verhandlung folgt in d weiter unten auf Bl. 573^b ff.; der erste Absatz (also alles bis: 'Nach etlichen jaren') fehlt in d. 8. [Bl. 574^b] Herzog Cristoff von Wirtemberg ist am 27. tag novembris mit 9 pferden gen Augspurg komen und im Predigerkloster zu herberg gelegen und von dem bundt begert, daß sie in in das herzogthum Wirtemberg wider einsehen, das der bundt kaiser Carel zu kauffen hat geben und das gelt darum eingenomen. und zu solicher handlung auff bemelten bundstag hat sich herzog Cristoff um beistand beworben, und dise herren im zu beistand ire rät zugeschiedt. Anno 1533. 12. Das nachfolgende Verzeichniß der Beiständer ist, abgesehen von einigen orthographischen und andern unwesentlichen Abweichungen, in d dasselbe wie in a. 24. S. E. v. Lunenburg Cristoff von Stainberg und Balthasar Clamer, licenciaten.

1. Herzog Christoph, der Sohn Ulrichs, der im Jahre 1532 sich dem Kaiser, in dessen Gefolge er sich zwangsweise befand, durch die Flucht entzogen hatte, wandte sich zur Verfolgung seiner Rechtsansprüche an den schwäbischen Bund. Am 28. Aug. 1533 erhielt er einen Geleitsbrief für sich und seine Begleiter (abgedruckt bei Braun, Not. hist.-litt. I S. 93), um den auf den 1. Dec. des Jahres ausgeschriebenem Bundestag zu Augsburg

befuchen zu können. Vgl. Sattler II S. 243 ff.; Wille, Phil. v. Hessen u. die Reft. Ulr. v. W. S. 127 ff.; Heyb II S. 417 ff.

2. Wilhelm Bellay de Langey. Er kam nach der Chronogr. Vb. XII Bl. 48^a am 6. Dec. nach Augsburg.

3. Johann Zapolha. S. den Brief dd. 25. Nov. 1533 bei Sattler III S. 76 Nr. 163.

4. S. die Gesandtschaften aufgezählt bei Sattler II S. 244 ff.

Margraff Albrecht von Brandenburg, hochmaister in Preussen, apostata, doctor Endris Ripp.

[380^a] Herzog Albrecht von Meckelburg Sebastian Schend von Schweinsburg.

5 Herzog Hans von Gölch¹ doctor Carel Harst².

Rantgraff Philipp von Hessen Herman von Malsburg, marschald, Hansen Nachpaur von Liechttau³, canzler, doctor Richardt Rind.

Graff Jerg von Wirtenberg doctor Hansen Enoder, canzler, und Jakob Truchseß von Rinselden.

10 Kai. mt. comissarien sind gewessen in diser sach: bischoff Cristoff zu Augspurg, herr Marquardt vom Stain, thomprobst, und graff Wolfgang von Montfort⁴.

R. ro. mt. comissarien sind gewessen doctor Hans Schab, ritter, von Mittelbibrach, Hans Leublin, kn. mt. pfennigmaister, doctor Hans Boyt

15 und Endris Adler, kn. mt. secretari⁵.

Des bundes hauptleut sind gewessen Wilhelm von Rneringen, Leonhardt, marschald zu Hohenreich, und Ulrich Reithart, burgermaister zu Ulm.

[380^b] Am 10. tag decembris, als die bundsrät, 28 personen on die 1533.

20 schreiber, bei ainander in den rätthen sind geseßen, ist herzog Cristoff mit seinen beistenden in der 9. stundt vor mittag auff das Rathaus für die bundsstend komen. die hat man all in irer ordnung nidergesetzt. darauff hat die frantzösisch botschafft ain crebenß seines kinigs dem bundt überandt wurt und darauff ain lateinische oratio than⁶ und begert, daß
25 man herzog Cristoff wider einsetz oder doch auff das minst Tübingen und Hohenneffen [geb]. darauff hat herzog Cristoff sein anpringen than vor den bundsstenden und darnach auch vor kai. mt. und kn. mt. comissarien und begert Tübingen und Neffen, ir allen austendigen nut-
ungen⁷, dise 2 stück, Tübingen und Neffen, die herzog Cristoff in er-

2. 'apostata' fehlt in b. 12. Dieser und die beiden nächsten Absätze fehlen in b. 19. Am 10. decembris ist herzog Cristoff das erst mal für die bundsstend mit seinen beistenden komen und sein begert in gschriff angelegt nach ainer lange red des kinigs von Frantzreich botschafft.

1. Herzog Johann III. von Cleve, Jülich und Berg.

2. Karl Horst (bei Sattler).

3. Johann Ficin von Lichtenau (bei Sattler).

4. S. Sattler S. 245.

5. Sattler S. 245.

6. Bgl. Sattler II S. 245. S. die

Rede des frantzösischen Gesandten im Anhang zu den Memoren von Bellay, Coll. univ. Tom. XVIII S. 356 (bei Petiot XVIII S. 224) und vgl. die ihm von seinem Könige gegebene Instruction bei Sattler II S. 74 Weil. 162. S. auch Heyb. Herzog Ulrich S. 417 ff.

7. Die Schüssler Tübingen und Neuffen waren ihm und seiner Schwester

oberung des lands sind vorbehalten worden von dem bund, daß er nit gar enterbt werde solichergestalt, daß im kai. mt. Tübingen und Neuff mit ainer andere herschafft sol verwerlen und vergleichen, die sovil nuzung, zins, rindt und gilt hab¹. das hat der kaiser und kinig wellen thon. solichs hat sich herzog Cristoff gewibert und nit wellen thon. 5

[381^a] Herzog Cristoff ist zu 25 mal mit seinen beistenden für die bunds- stend und kaiserlichen und kinglichen comissarien gangen, haben aber endlichen gar nit migen vertragen werden und haben ain andern tag auff pfingsten schier künfftig angesetzt². 24. Mai. 1534.

Anno domini 1534 am ersten tag februarii³ ist herzog Cristoff 10 zu den comissarien mit seinen beistendner komen, sich beschwert aus treier-
24. Mai. 1534. lei ursach, ainen andern tag zu pfingsten hie in diser sach zu suchen. die erst beschwernus, daß s. f. g. des iren entsetzt were und kain under- haltung nit het. die ander, daß sein f. g. nit wiste, wa sie mitler zeit ir wonung solt haben. die dritt, daß auch s. f. g. nit nemants on glaid 15 sicher were.

Darauff ist im sicherhait und glaid zugesagt und versprochen von den comissarien anstadt kai. und kn. mt., auch von gemeinen bunds- stenden in aller maß, wie er darvor auff den bundstag gen Augspurg ge-
24. Mai. 1534. hapt hat. [381^b] zum 2. der wonung halben sech sie für güt an, daß sich 20 sein f. g. dise zeit bei seinen vettern, den fürsten von Bayren, underhielt, und wolten deshalb den fürsten von Bayren selbs darum schreiben. zum 3. der underhaltung halb künden sie gebinden, daß es billich were, wolten demnach vleiß ankeren, damit s. f. g. die underhaltung mitler zeit bis zu gemeltem tag gereicht wurde. die kingischen hetten zu underhal-
24. Mai. 1534. tung mitler zeit bis zukünftigen pfingsten 3000 fl verwilget, aber sie, die comissarien, wolten es auff 4000 fl pringen, die 2000 fl iz bar zu geben
5. April. und die übrigen 2000 fl auff ostern schiereft zu versichern.

6. Und sind zu 25 malen für die bundstend gangen und alwegen geschrifflich andtwurt geben, vnd nit hat künden ganz vertragen werden, sonder auff pfingsten ain andere tagsagung gemacht, und hat [281. 576a] king Ferdinand herzog Cristoff 4000 fl zu ainer zerung geben, und sol sich in mitler zeit nicht undersan in Wirtenberg noch jemand's von seinen wegen. 10. Dieser und die folgenden den Vertrag enthaltenden Absätze fehlen in d.

bei der Eroberung des Landes vorbehalten worden.

1. Man bot den jungen Herzog statt der beanspruchten Gebiete Cilli, Linz, Güz, Nellenburg oder eine andere gleichwertige Herrschaft.

2. S. Sattler II S. 255.

3. S. den ausführlichen Bericht über

die am 1. Februar auf dem Rathhause zu Augsburg gepflogenen Unterhandlungen, aus dem das in unserem Texte Mitgetheilte excerpiert ist, bei Braun I S. 123 Nr. XXXI und bei Sattler 256 ff., demgemäß diese Vorgänge am 31. Jan. stattgefunden hätten.

Der comissarien abschied herzog Cristoffen gegeben: [Sattler III S. 90 Nr. 165.]

[383^a] Dese abred und abschied haben also all tail bewilgt, und wir trei comissari unserer secret pitschier hie fürgetruet am somptag den achteden 5 februarii im 1534. jare.

Am 9. tag februarii sind alle botschafften, [die] herzog Cristoffen sind beigestanden, hie am morgen frie hinweggeritten, ain jedlich seiner haimat zu, ausgenommen die frantzösisch botschafft, 12 pferd und ain 10 wagen, die ist zu pfalzgraff Dth Hainrich geritten und darnach gen Min- chen, da ist sie beliben bis pfingsten. darnach ist dise botschafft zogen 24. Mai. zu herzog Ulrichen von Wirtemberg und landtgraffen von Hessen¹.

Herzog Cristoff ist zu mittag auff disen tag ganz still hinden zu dem 9. Febr. Prebigerckloster, da er zu herberg ist gelegen, hinweggeritten², und haben vor der stat 16 pferd auff in gewartot, die im die herzog von Bayern 15 haben entgegengeschickt, die haben in bis gen Minchen beleidt.

Am 8. tag junii ist herzog Cristoff zu Minchen wider hinwegzogen 8. Juni. [383^b] und den andern tag darnach gen Augspurg mit 15 pferden [komen]³. 10. Juni. und an sant Veits tag ist er in der still zu Augspurg wider on weittere 15. Juni. handlung hinweg gen Raim in die stat zogen und darnach ausserhalb des 20 ro. kinigs landt zu seinem vater und landtgraffen von Hessen gen Raim in das dorf underhalb Ulm, da sie mit ainem grosen hör des kriegsvolds gelegen sind. und sind auff dise zeit die comissari, die vorig botschafft des ro. kinigs und zu inen me ain bischoff mit 50 pferden, daß sie mit herzog Cristoffen handeln. aber herzog Cristoff hat seines verschreibens 25 und zusagens vergessen.

6. Dieser und die nächsten Absätze viel kürzer in d: Und ist herzog Cristoff und alle sein beikent am 9. tag februarii im 1534 jar hinweggeritten, und ist soliche verschreibung vom herzog Cristoffs vater nit gehalten worden. der hat mit dem landtgraffen von Hessen ain groß hör zu roß und zu fuß versamlet und das landt mit gewalt eingenomen. und an sant Veits tag ist herzog Cristoff zu seinem vater und landtgraffen von Hessen zu Raim im dorf, da das hör ist gelegen, komen und auff angefahren tag nit komen noch erwartot, wiewol kinig Ferdinand ainem bischoff mit 50 pferden und die vorige commissarien und vil mer rät gen Augspurg hat geschickt.

1. Ganz ähnlich in dem Berichte bei Braun I S. 126 (aus Senbers Chronographia).

2. Ebenba S. 126. Der Herzog zog ab am 9. Febr. 'da man mittag hat geleit'.

3. Fast wörtlich in dem Bericht bei Braun I. c. S. 125 (aus Senbers Chronographia), wo sich noch die Notiz findet, daß Christoph bei diesem Aufenthalte in Augsburg bei Onophrius Pserlin (Pfefferlin) 'zu herberg gelegen'. — Am 18. Mai berichtete Herzog Ulrich an seinen in

Augsburg befindlichen Sohn, daß er den größten Theil seines Landes zurückerobert und verlangte, daß er so bald als möglich zu ihm kommen solle. Sattler II S. 27 ff. Der junge Herzog wurde jedoch von Bayern und Osterreich aus bis zur völligen Klärung der Sache noch eine Zeit lang zurück gehalten, bis er fast heimlich von seinem bisherigen Aufenthalt aufbrach, um über Augsburg nach Blaubeuren zu seinem Vater und dessen Verbündeten zu retten. Seyd S. 487 ff.

25. Dec.
1533-
2. Febr.
1534.

Vom cristag bis liechtmeß ist ain fast grose, heftige keltzin hie und anderstwa gewesen, als kein mensch nie darvor gedacht hat¹. bei Haunsteten² haben die wolf ain pauren zerrissen, desgleichen bei Abelsried³ auch ain pauren.

Im Bayrland sind 6 mägt in ainem dorff in der nacht mit der gungel ausgegangen, und da sie zu mitternacht mit etlichen paurentnechten haben wider wessen haim gan, da sind die wölff an sie komen und haben die mägt und paurentnecht all erwirgt.

19. Jan. [384^a] An sant Sebastians abent hat hie ain weber in der nacht ain spulerbuben aus seinem haus gejacht, und [da er] nit wist, wa er in der nacht in ain ander haus solt komen, ist [er] erfroren und am morgen auff der gassen todt gefunden worden.

Ain magt hat hie irer frauen, da sie gebient hat, gewessen. die ist ob der wesch erfroren; sobald sie haim in die warme stuben ist komen, ist sie nidergefallen und todt gewesen.

Hie 2 taglöhner haben an der maur der stat holtz gelegt, sind daselben vor frost nidergefallen und gestorben.

Hie sind 2 kind auf der gassen gangen und vor frost da nidergefallen und gestorben.

Ain paurenbub hat ain wagen mit holtz gen Augspurg gefiert. als er in die stat ist komen, da ist er vor frost ab dem roß gefallen und todt gewesen.

Es sind hie die prunnen in den gemeinen baden, auch alle der stat beichel zu den rürkasten verfroren, und etlich tieff prunen am Eser und andern orten überfroren.

Ulrich Honold hat mit seiner aigne Schwester zu schaffen gehept, [ir] die jundfrauschafft genomen. die hat ir vater gen Diberach verhaitet. da ist sie in der 6. wuchen darnach aines kins genessen. da hat der tochtermann dem schwacher die tochter wider haimgeschickt. dem hat er 2000 fl geben, daß er sein weib wider annem, und hat den sun in die eissen gelegt⁴.

5. In d weiter unten auf Bl. 571b.

[in] ausgejacht.

gangen zc.

25. In d weiter unten auf Bl. 571a.

10. hat hie ain weber seinem spüller urlub geben und

16. 2 taglöhner aines ratz.

18. sind in dem tag hie auff der gassen

31. Dieser Absatz fehlt in d.

1. Von Weihnachten 1533 bis Lichtmeß 1534. Vgl. Leonhard Widmanns Regensb. Chron. in St.-Chron. XV S. 129, 17; Manlich Bl. 312a.

2. Haunstetten, südlich von Augsburg.

3. Abelsried an der von Augsburg über Alstetten nach Welben führenden Straße.

4. Nach Manlichs Chron. Bl. 319a wurde Ulrich Honolds Schwester an einen von Plummern nach Diberach verhei-

[384^b] Es ist groser mangel an mel hie gewessen, dann alle wasser gefroren sind gewessen, daß kein rad in der ganz stat ist umgangen. ain rat hat darvor 18 roßmüllin hie in der stat lauffen machen, die haben 8000 fl kostet zu machen, damit in kriegsleuffen, wan man vor der stat⁵ leg, kein mangel die inwoner an der liffierung und prot hetten, so das wasser abgraben würbe. soliche müllin hat man igt angericht, und haben 12 mann an ainem rad zochen und haben darmit ain tag und nacht ain schaff gemalen, und ist denhot das mel kein nüz gewessen, und [hat man] kein brot daraus künden bachen. ain rat het 10000 fl darfür geben, daß die¹⁰ gmeind nicht darumb gewist hette, dann sie darvor die müllin nie versucht noch probiert hetten. und wann die feind vor der stat wern gelegen, so wer es gar versaumpt gewessen. es sagt zu mir der Urlich Dayber, junftmaister under den haffner, er wölle me malen mit seinem haffner-rädlin, dann diser stat mülin aine.

¹⁵ Ain wolßchlager hie ist am 15. tag januarii, der 4 klaine kind und ain schwangeren frauen hat gehept, um [385^a] vesperzeit haimkomen und sein frauen gebetten, daß sie die stüben ainhaß und im ain brot pring. da hat sie mit wainenden augen zu im gesagt, sie hab warlich

4. kostet: gestanden. 7. an ainer mülin zochen. 8. nit ain schaff forens. u. ist denhot das mel darß kein nüz gewessen. 10. die gmeind: der hofst. 12. und wa man vor der stat werr gelegen u. hoffnung auff dise mülin hett gehept, werr man nit wol bestanden damit in der not. 15. ist an sant Maurus tag. 16. und ain schwangerin frauen mit grosem bauch.

rathet (nach dem Hochzeitsbuche fand am 12. Jan. 1535 eine Hochzeit des Hans Pflamer mit Anna Bonold statt. Warnede S. 29); die bei der vorzeitigen Geburt eines Sohnes, als dessen Vater sich der eigene Bruder der jungen Frau erwies, gezahlte Summe betrug nach dieser Quelle 1500 fl, wogegen sich der von Pflummern anbeischig machte, sein Weib zu behalten. Über das Schicksal des Verbrechers gehen die Berichte der Chronisten auseinander. Während Manlich angibt, daß dieser zwar vom Rathe in die Eisen gelegt, aber gegen den Schwur 'über mer zu ziehen' bald wieder ausgelassen worden sei, weiß Clemens Jäger unter dem Jahre 1538 Bl. 138^a Folgendes hierüber zu erzählen: 'Item in diesem Jahr da hatt es sich alhie zuegetragen, daß ein hiesiger bürge, der Bonold genandt, in die eisen ward gelegt. die ursach ward dise, daß er seine leibliche schwester geschwängert hatte und sie beschaffen. und in dem monat november da hatt er sich understanden, den eisenmaister mit einem waibmesser zue

erstechen und umzübringen, welches waibmesser er, der Bonold, des eisenmaisters magbt vor langer zeit, wie sie ihm zue essen gebracht, heimlicher weiß ausgezogen hatte und solch messer darauff behalten; und als nun dormal eins der eisenmaister zue dem Bonold inn sein gefängnuß kam, wie dan solches billich ist, daß er die gefangnen besuchen und zue ihnen gehen soll, so wißt der Bonold hinder dem eisenmaister herr und hat ihn also sehr beschädiget, daß man ihn seines lebens besorgte, aber aus sonderer guaden widerumb aufkam; der eisenmaister hieß Beit Koch. und von wegen einer solchen that hat ein ersamer rath erlanbt, daß man dem Bonold in ein blochhaus hat legen lassen, darinnen er auch hat ligen muessen sein leben lang, und ist bis in die 30 Jahr gefangen gelegen und ist auch also¹ ligen eisen gestorben. der frainsch. ~~der~~ dieser gemelter Bonold hatte, wird deswegen verschonet seines namens zu schreiben.'

kain bitten brot und kain scheitlin holz im haus. da ist der mann vor traurigkeit auffgestanden und hat sich selbs erhendt.

In diser zeit ist ain arme frau bei der Creukmil in Rech gesprungen und [hat] sich selbs ertrinden wollen, von wegen daß ir man 2 fl verspielt het. sie ist aber von den nachpauern widerumb lebendig aus dem Rech gezogen worden und in ihr haus gefiert.

Ain jundfrau in hailiger Creuzerpfar hat sich selbs erhendt, da sie gehört hat, daß ir hül ain andere zu der ee hat genommen und mit ir hochzeit gehapt.

Ain armer weber hie, der hat ain frauen und 4 kind gehapt, der hat ¹⁰ strich kaufft und auffgmacht. der hat sich selbs, sein frau und kind wollen henden von hungers wegen. und da er 2 kind gehendt hat, haben die andern 2 kind geschrien: 'ai, mein vater, lauß mich leben, ich wil hinfür kain brot me begeren!' solichs geschrei haben die nachpauern gehört und sind zügelaußen und die dhir auffgestossen und haben die andern 2 kind ¹⁵ und die frauen von dem tod erredt an sant Blasius tag und haben solichs ainem rat anzeigen. da ist der weber gefangen worden, man waist aber nit, wa er hinkomen ist.

3. Febr. [385^b] An sant Blasius tag hat sich zu Augspurg auff dem bundstag der loblich schwäbisch bundt vonainander than und die bundnus gegenainander ²⁰ auffgesagt wider den willen und bevelch kai. und kn. ro. mt. ¹, allein von mißhellung wegen im cristenlichen glauben, daß die Zwinglischen und Lutherischen in irer irsal migen beleiben und hertzog Ulrich wider in sein landt Wirtenberg kom, des sie vor kai. mt. verkaufft haben und das gelt darumb eingennomen ². und wie der schwäbisch bundt ain eerlichen anfang ²⁵ hat gehept, also vil me hat er hie ain schlechten ausgang gehept und end genommen.

6. Dieser Absatz ist aus b genommen. 7. ain schöne, junge jundfrau — hat sich bei tiechem tag selbst erhendt oben im haus, da sie gehört hat, daß ir hül mit ainer andere die zu kirchen gangen se. 12. von arenmüt wegen. 15. die dhire am haus. 16. erredt: erlediget. 27. Zu Augspurg sind zusamentomen des kaisers, kings, aller fürsten, prelaten, grafen, herren, adels und reichste [hofschaften], die mitainander im schwäbischen bundt sind gewessen. [Bl. 574^a] da hat der kaiser durch seine comissari, bischoff Cristoff von Augspurg, herr Marquard vom [Stein], thomprobst, und graf Wolfgang von Montfort, an die stend angepracht und geschafft, daß sie den bund nit zertrennen, sunder erlengern und sich von neuen zlainander verbinden. das haben sie nit wollen thon, man well dan den glauben und religion ausnemen lauffen, und ain jedlicher mig mit den kirchenpreichen handeln nach seinem gefallen, auch damit der jung hertzog Cristoff von Wirtenberg

1. S. über die Auflösung des schwäbischen Bundes hauptsächlich den betr. Abschnitt bei Klüpfel II S. 347 ff.; Spieß, Gesch. des kaiserl. neunjährigen Bundes vom J. 1535—1544 S. 4 ff.;

Datt, De pace publ. S. 425 ff. Die von Sender erwähnten Verhandlungen währten vom December des Jahres 1533 bis in den Februar 1534.

2. S. oben S. 146, 5.

Zu diser zeit der kauff: keren 1 schaff 5 fl, roglen 4 fl, gersten 2 fl, haber 9ß¹, ain lib. midschmalz 13 L, ain maß Rederwein 7 und 8 L.

An der mitwuchen nach reminiscere, am 4. tag martii, hat der klain rat den grosen rat beriefft; die haben des klainen rats fürnemen im 5 glauben und die bundnus mit den lutherischen stäten² und andern herrn bestett.

[386^a] Des ander begeren aines rats hie am 6. tag martii durch die burgermaister Ulrich Rechlinger, Mang Seyhen, Simprecht Hofer, Hans Mayrlin, der beden, Hans Drechsel, der meßger und Wilhelm Seyffen-
10 hofer, der schmid zunftmaister, und doctor Hell, beschrecken an ain thom- capitel in geschriff³.

Erwirdig, wolgeborn, edel und hochgeleert gnebig und günstig herrn. wie fridlich eur gnadengunsten und die iren bisher neben unsern herrn, ainem erbarn rat, und irer burger schafft alhie gewont, auch wie nachpaur-
15 lich gedachte unsere herrn und ir burger schafft sich gegen e. g. und gunsten gehalten und bewissen, des haben sie sich selbst leichtlich zu erinnern.

Und under anderem sunderlich zu betrachten, daß unsere herrn, ain erbarer rat, nit allein e. g. gunsten und die iren bisher aller burgerlicher pflicht und purbin frei und unbeschwert alhie haben wonen lauffen, sun-
20 der auch, daß sie dieselbigen und die iren gleich unsern mitburgern, die steur, wach und umgelt bezallen, auch all ander burgerlich mitleiden tragen, in disen schweren und ge- [386^b]farlichen leuffen nit weniger dann vor jaren tröstlich beschirmt und dannoch deshalb von inen weder ainich schützgelt erfodert, noch, als sie sich in vergangner peurischer empe-
25 rung ainer steur oder hilf alhie in der stat von beschützung und beschirmung wegen gelitten zu geben selbst angeboten, ich zu nemen bewilgt oder empfangen⁴, darzu unsere herrn diejenigen, so etwa e. g. gunsten

mig wider in des land komen; und ist also der schwäbisch bundt zertrendt worden, und [hat] ain schlechten ausgang genomen, der so ain herlichen anfang hat gehebt und mangeln bei land und leuten hat behalten.

1. Dieser und der folgende Absatz fehlen in d.

7. Bl. 677^b: Am freitag des 6. tag martii sind die burgermaister Ulrich Rechlinger, Mang Seyh, Simprecht Hofer, Hans Mayrlin, der beden zunftmaister, Drechsel, der meßger, Wilhelm Seyffenhofer, der schmid zunftmaister, und doctor Hell zu dem thum in das capitel komen und mit nachvolgender geschriff das ander begeren than. 24. noch ainich schützgelt.

1. Vgl. Leonh. Widmanns Chronik von Regensburg in St.-Chron. XV S. 129, 23.

2. Gemeint ist das im Mai des Jahres 1533 von Augsburg mit Ulm und Nürnberg abgeschlossene enge Bündniß. S. den Bündnißvertrag dd. 26. Mai 1533 bei Spieß, Gesch. des kaiser-

lichen neunjährigen Bundes S. 66, Beil. V.

3. Diese Schrift übergeben am 6. März 1534) findet sich im Auszuge bei Braun, Bisth. III S. 281 ff. (in der SENDERschen Chronographia auf Bl. 280^a ff.).

4. S. oben S. 163 Anm. 2.

oder den iren widerwillen bewissen oder zů beweisen understanden, alsbaß sie dessen grundlich bericht worden sein (obgleich weder e. g. und gunsten, noch die iren solichs geklagt), zů straffen nit underlauffen, wol sich in dem und allem andern ains solichen nachpaurlichen willens beflissen, daß der hochwurbig fürst, unser gnebiger herr von Augspurg, desgleichen e. g. 5 und gunsten (als unsere herrn angelant) solchs von unsern herrn auff reichstagen, auch zů andern zeiten, orten und enden selbs gnebliglich und gunstiglich verzeihen und bekündt und beriempt haben. aus dem und andern, besunder so unsere herrn, ain erbarer rat, und ir burgerschafft in irem regiment und burgerlichem wesen von den gnaden gottes also 10 fridlich herkomen sein, daß bei inen vor andern dergleich [387^a] so liebe und ainigkait, auch frid gespürt worden ist, die dann auch in künftg zeit ungeren anderst dann fridlich erfunden werden wolten, haben e. g. und gunsten zů bedincken und gütlich zů glauben, daß unserer herrn wil, gemüt und mainung dahin nit gericht ist, daß sie gegen inen wider die brüder- 15 liche lieb ainichen trug, neid oder haß zů fassen oder auszüfieren, vil minder sie durch unbillichen zwang zů vertreiben vorhaben, sunder daß unsere herrn e. g. gunsten und die iren bei inen lenger erleiden, die in irer fridlicher beiwonung alhie, so iren vorfaren bei unsern herrn vorfaren gesücht, gefunden und geliebt haben, unserer herrn und irer burger hal- 20 ben wol riebig verharren und pleiben migen, wa sie selbs zů spaltung und unrü nit ursach oder raikung geben, sonder die zwittracht, auch allen unrath, der gar leichtlich daraus ervolgen möcht, vermeiden und zů verhietten verheissen wollen.

Darauff e. g. und gunsten unser nachvolgent anpringen, so von 25 unserer herrn wegen aus lauterem hertzen, fridlichem gemüt und unvermeidenlicher notturft geschicht (bitten wir underthenigklichs, dienstlichs vleiß) nit anderst, dann wie es [387^b] unsere herrn gemeinen, zů führung der eer gottes, auch zů erhaltung des löblichen frids, rü, ainigkait und hergeprachter gütter nachpaurschafft, das wir von unserer herrn wegen 30 hie mit bebingen und bezeugen, auffnehmen und versteen wollen.

Wann e. g. und gunsten aus irem hohen verstandt selbs ermessen und erkennen mögen, daß nichz mer zů verhinderung der eer gottes, noch zů unrü, widerwillen und zerrittung der menschen kompt, dient oder raicht, dann so under ainer comun widerwertig leeren geprebiget und 35 gelert, dardurch das völd von ainer spaltung und widerwertigkait in die

7. 'orten' fehlt in d. 12. In der Handschr. a: die dan in künftg zeit; 'auch' nach 'dann' aus b ergänzt. 15. 'nit' ergänzt aus c.

andern gefiert, hingegen under der gemeint die götlich eer und friid, auch
brüderlich lieb und ainigkeit durch kein ander mittel mer dann durch ain-
hellig, getreu prebigen, leren und ermanungen gepflanzt, auffgericht, be-
stettiget und erhalten, dardurch auch unwill, widerwertigkeit und unrath
5 abgewendt, und nun unsere herrn leider besunden, daß die gefarlich spal-
tung der widerwertigen prebigen, verkündung und auslegung des hailigen
evangeliums alhie sovil überhandt nimpt, daß [388^a] dardurch züförbereft
die eer gottes verhindert wirt, darbei sie zü dem höchsten besorgen, daß
inen und iren burgern daraus, wa dem vormittel der gnaden gottes mit
10 zeitlichem gütten rat nit begegnet, mercklich zwitterchten entspringen,
die sich täglich hauffen, darvon aus verhendnus gottes uns allen etwa
unversehenlich weitter verderblich zerrittung erwachsen, aus dero volgenden
unwiderpringlicher nachtail und schad unvermeidlich entsteen wurde,
den sie zü fürkomen nit weniger dann den cristenlichen friid, rü, lieb und
15 ainigkeit zü furdern und zü erhalten sich schulbig wissen und erkennen,
darzū auch e. g. gunsten und die iren, so bei unsern herrn und der ge-
meind alhie, wie oben angezeigt wirt, wonen, auch eerlich und wol gehal-
ten werden, gleich sovil als unsere herrn und die iren zü verhoffen billich
geneigt sein sollen, so füren e. g. und gunsten wir von unserer herrn
20 wegen zü herzen, sinnen und gemüthen, daß aus obvermelten und andern
ursachen, die sie als die hochverstendigen zum tail selbst zü bebinden und
zū erwegen haben, je lenger je beschwerlicher auch in die harr gang geber-
lich sein wil, soliche spaltung und zwitteracht ferer einreissen [388^b] zelauffen
und darbei der besorgten zerrittung und unrats mit scheinparlichen gefär-
25 den täglich zū gewarten.

Diemeil nun e. g. gunsten, auch derselbigen prebiger und lerer
offenlich reden und halten, daß die bisher kein andere leer geprebige noch
geleret, dann die irem achten nach got dem herrn gefellig, auch gerecht
gewessen und noch sei, und aber gedachter unserer herrn, ains erbarn
30 rats, predicanten solichs in etlichen articlen durch die gschrift täglich be-
streitten und das widerspill in ainem freien, gemeinen, cristenlichen concilio,
national oder andern besundern cristenlichen versamlung oder gesprech,
mit beistandt und grund der hailige gschrift anzüzeigen, zū beweisen,
auszūfieren und zū erhalten on zweiffenlich erhoffen und verträffen, dar-
35 auff beid tail noch verharren und sich dessen offenlich vernemen lauffen,
darbei die obangeregten geferden leider vor augen schweben und täglich
zünemen: so wissen sie, unsere herrn, diser zeit je kein bequemen, flüß-

1. In b sinnlos: und der gemain. 8. zum höchsten. 16. 'so' ergänzt aus d. 20. 'aber' aus
c statt 'aller' in a und d. [c: siehe 345 Anm. 2.] 37. bequemißern.

lichern noch fridlichern weg zû finden, zû erbinden noch fürzüschlagen,
 dardurch solhe [389^a] spaltung, auch die obangeregten zwitrachten, zerrit-
 tungen, nachtail und schaden ausgereittet und verhiet, hingegen die eer
 gottes, auch frid, rû, lieb und ainigkait von tag zû tag mer alhie gefü-
 bert, gepflant und erhalten werden mag, dann das e. g. und gunsten⁵
 und unserer herrn, ains erbaren rats, prebicanten in gleicher anzahl
 [in] cristenlicher bescheidenhait, brüderlicher lieb und höchster begirb des fri-
 dens und der ainigkait zusamenkomen, die strittigen, zwispaltigen artidel
 der religion unverzogenlich für die hand nemen und dieselbigen durch die
 hailige, götlich, unfeilig gschriff mit vorgeender andechtiger anrieffung¹⁰
 der gnab des hailigen gaists und rechts, lautteren verstandes erwegen und
 erürteren, also hierin ainander cristenlich, brüderlich und fridlich er-
 inneren, berichten und weisen sollen, daraus sich alsdann mit der gnab
 gottes grundlich, ainheiliglich und unzweiffenlich erfinden [ließ], was got
 dem almechtigen gefellig oder mißfellig, was auch der seelen hail fürderlich¹⁵
 oder verhinderlich ist, und das fürohin bis auff das vil verträßt frei,
 gemein, cristenlich concilium oder ain national- [389^b] oder andere be-
 sondere cristenliche versamlung und erortierung zû prebigen und zû leren
 sein wirbt. darzû unsere herrn ire prebicanten zû vermigen urpüttig,
 die willig und bereit sein, der ungezweifflete hoffnung, daß e. g. und²⁰
 gunsten, auch derselbigen prebicanten und lerer ab dem fürgeschlagen
 cristenlichen brüderlichen und fridlichen gesprech und warhaffter veraini-
 gung auch nit scheuchen tragen, noch das waigieren, sunder ire prediger
 zû ainer solichen zusamenkunft, gesprech, erortierung und vergleichung
 auch halten werden, des sich die prediger nit zû beschweren noch vil²⁵
 minder zû widern haben, so ainem jeden cristenmenschen die cristenlich
 und brüderlich erinnerung den iren ze thon durch das wort gottes
 und seiner apostel an vil orten aufserlegt wirt und besunder, daß wir alle
 zû verandtwurtung jeberman, der grund erforderet, der hoffnung, die in
 uns ist, erpüttig sein sollen, und das mit senftmuetigkait, darzû die pre-³⁰
 bicanen iren rechten grund nit dermassen, als vileicht etlich versteen, ver-
 meinen und ausgeben möchten, strittig und zwitrechtig sein, sovil bester-
 mer die vergleichung zû verhoffen und darauff zû handeln ist.
 [390^a] Dem allem nach, damit also die eer gottes zûvordereft gefübert
 und dann e. g. gunsten, auch die iren und obgedachte unsere herrn, auch³⁵
 derselb erbare burgererschaft fürohin unzerritt in gütter ainigkait und

5. dan daß e. g. u. g. die euren und unserer herren pr. 2c. 18. besundere: sundere. 25. 'zû'
 vor 'beschweren' aus c ergänzt. 27. 'irrenden' in c. 28. 'aufserlegt' aus c; in a und b 'auflegt'.
 29. 'der gr. erf.' aus c statt 'des gr. erf.' in a u. b. 30. daselbigen.

nachpaurſchaft rübig und friidlich wonen und beleiben migen, ſo gelangen an e. g. gunſten gemelter unſerer herrn, ains erbarn rats, auch unſer von ir fürſichtigkeit wegen rath und dienſtlich bit, daß ſie dieſe hochwichtig ſach got dem almechtigen zu eeren, auch zu erhaltung friids, 5 rü und ainigkait und verbiendung merers dann erſcheinenden unwillens, widerwertigkait und zerrittung, ſo aus der ſpaltung der prebigen, wa die, wie oben angezeigt worden iſt, nit außgerait werden ſolt, leichtlich ervolgen möcht, criſtenlich, friidlich und güttherzig erwegen und den obangezeigten unbeſchwerlichen weg der prebicanten verſammlung und geſprechs ires 10 tails auch bewilgen, fürnemen, verheſſen und verſiegen wollen, daß derſelbig zum allerfürderlichſten für die hand genommen, in das werd geſpracht und durch die gnab gottes (darumb wir alle andechtiglich anriefſen ſollen) volgen werd. ſolichs zuſamt dem, daß es an im ſelbs götlich, erbar, billich und notwenbig iſt, auch nit allein zu obgemeltem end und 15 Wirkung der vergleichung [390^b] und auffhebung des zwisſpalts, ſunder auch e. g. gunſten und den iren zur wolſart, merer ainigkait und güttem gebienen mag und reichen wirt, um dieſelbigen e. g. und gunſten zu verbienden, ſein unſere herrn und wir dienſtlichs bleiß urpüttig, willig und bereit.

20 Und wiewol ſich vil gedachte unſere herrn, ain erbarer rat, dieſes criſtenlichen, zimlichen und friidlichen fürſchlags und bittens bei e. g. und gunſten kains abſchlags beſorgen, ſo bitten doch wir in irer fürſichtigkeit namen e. g. und gunſten unverlengt ſchriftlich gnebig und günſtig andt- wurt, ſich darnach den ſachen zu güttem in alweg haben zu richten.

25 e. g. und gunſten

underthenig willig ains erbaren rats
der ſtat Augſpurg verordnet.

Andtwurt auff bemelt beger am 24. tag martii¹.

Wir Criſtoff, von gottes genaden biſchoff zu Augſpurg, wir Mar- 30 quard vom Stain, thümprobt, Philipps von Reſberg von Hohenreſ- berg, dechen, und capitel des [391^a] thümſtifts daſelbs haben eurer burger- maiſter und rat anpringen und in ain capitel durch eur verordneten den 6. tag diß monats [überandtwurte] ſchrift vernomen.

7. 'nit außgerait werden ſolt' auß b und c ergänzt.

11. derſelb.

17. 'mag' ſteht in b.

1. Dieſes Schreiben des Biſchofs und ſeines Capitels vom 24. März 1534 findet ſich im Auszug bei Braun III S. 283 ff.

(in der Senerschen Chronographia auf Bl. 257^a ff.).

Und als ir züfoderost anzeigt, daß ir in disen geferslichen leuffen eurs tails geren verheffen welle, daß wir, ir und die unseren wie bis her nachpürlich mit und bei ainander wonen migen, solichs auch daß ir uns, ain capitel, burgerlicher bürdin frei, unbeschwert bei unsern alten, unverdencklichen gepreuchen, freihaiten und verträgen beleiben lauffen und ⁵ geschügt haben, sagen wir euch gnebigen, frainblichen und nachpürlichen und bleisigen danck, mit dem erpietten, daß wir nit weniger desselben gnebigen, frainblichen und nachpürlichen willens (wie hievor alweg gewesen) noch seien und furter, ob got wille, beleiben wollen, alles das fürzunemen, thon und handlen, das ainem erbarn rat und gemeiner stat ¹⁰ zü nutz, eer und wolfart, auch allenthalben zü frib und ainigkait dienen mag.

Wir haben auch solhs bis anher nit underlauffen, und wiewol wir nit allein aus den gaistlichen, sunder auch den weltlichen kaiserlichen gesagen, auch von euren vorfarberen frei und on alle burdin gehalten, seien ¹⁵ wir dannoch nit gar frei und on alle hilf hie gewont, [391^b] dann wir, ain capitel, neben und mit unserm gn. herrn von Augspurg im bund und andern sachen zü hilf, schütz und schirm, handthabung fribens und rechtens gemeiner bundsverwanten, darinnen ir nit die wenigisten geweest, unser getreue hilf gethan. so kompt, wie offenbar und unlaugbar, nit ²⁰ das wenigest klainet diser stat, das umgelt, von unsern vorfarn ¹, den bischoffen und dem stift, her; auch das Spital hie zü erhaltung viler armen ², darzü etliche clöster, gotsgaben und allenmüssen, nemlich etlich vil gottsbrod in gemeltem Spital und ob 30 spenden, daran diser zeit 3000, etwa 4000 armer menschen gangen, von bischoffen und gaistlichen auffgericht ²⁵ und gestift. zü dem, was wir vom capitel unser einkomen bei gemeiner stat verzeren, und sich nit wenig der euren neben und von uns erneren, denen wir auch unser traib treulich und alweg necher dann es sunst golt, mitgetailt, welches alles wir nit aus rüm oder unsere und unserer vorfarbern gütwilligkait, gemeiner stat und den iren bewissen, zü erhaben, ³⁰ sunder allein gnebigir gütter mainung und darumb anzeigen, daß dannoch unsere vorfordern und wir gemeiner stat nit übel angestanden, [392^a] ober daß gemeine stat so gar wenig unser genossen hette, wie ir selbs das alles güt wissen und bei euch selbs zü ermessen hapt.

Und als ir verer anzeigt, was unrü, nachtail und argß aus der ³⁵

16. frei one hilf hie.
genossen hette zc.

24. 300 spenden.

33. ober daß gemaine stat unser so garr wenig

1. S. hiezu oben S. 25, 13.

2. S. hiezu oben S. 22, 10.

schwebenden zwispaltung der religion ervolgt und [aus der zwispaltung der]
 predicanten erwachsen mige 2c., künden wir auch selbs wol ermesßen, ist
 uns auch ain treulichs, herzlichs leid, wolten nicht liebers sechen und
 hören, dann daß hierin und in allen dingen zwischen unser und meniglich
 5 frid, rü, ainigkait, götliche und brüderliche liebe were und belibe.

Und als ir vermeinen, daß zu ablainung desselbigen kein bequemer
 weg und mittel sein möcht, dann daß unser und euer predicanten in iren
 prebigen und leren ainhellig weren, darauff auch euer rat und bitten, daß
 unser und euer predicanten in gleicher anzahl und brüderlicher lieb zu-
 10 samen komen, die strittigen articel der religion unverzogenlich für die hand
 nemen und dieselbigen durch die hailig, götlich, unfälig gschriffte erortern,
 und daß wir unser predicanten zu sollichem gesprech, erortierung und ver-
 gleichung halten sollen: [392^b] darauff geben wir euch erstlich zu vernemen,
 daß uns die zweigung, sonderung und mißhellung der predicanten (wie
 15 obgemelt) zum höchsten wider und laib ist, daß auch wir und unsere pre-
 digiger zu solicher sonderung je kein anfang noch ursach gewesen sein,
 dann gemelt unsere prediger haben bisher das gotswort und evangelium
 geprediget und gelert, wie das von Cristo, unserm hailand, auff die apostel,
 von denselben auff ir nachvolger und nachvolgender auff uns komen und
 20 in der ganzen cristenhait ob 1500 jarn und hie in diser stat auch bei
 1200 jarn von sant Marcissen, unsers apostels, und sant Dionisius, des
 ersten bischoffs, zeiten, zu welcher Dioclecianus kaiser gewesen ist¹, one
 alle auffrühr, widerwertigkait und zweigung nach der hailigen concilien lere
 geprediget, bei welchen, wie obgemelt, frid, rü, ainigkait und brüderliche
 25 lieb beliben und der religion halb kein auffrühr oder zerrittung gewesen
 noch besorgt worden. aber die predicanten an den orten, da die neu
 leren erstanden (das wir warlich niemand zu schmach, sonder mit herg-
 lichem mitleiden melben) haben sonderung und neuerung [393^a] und miß-
 hellung gesucht und erweckt: erstlich teutsch meß, darnach mit ausschließung
 30 etlicher derselben inhaltung, volgend gar kein gelesen; das hochwirdig
 sacrament erstlich under beider gestalt offentlich geraicht, und als das
 verpotten worden, darnach mit underlaassung der alten, loblichen ceri-
 monien in der täschen verborgen zu den franden getragen, leglich das
 hochwirdig sacrament gar vernicht und ain schlecht brot daraus gemacht;
 35 zum ersten teutsch, doch sunst wie die unsern, getäufft, darnach in häusern

24. geprediget (wie obgemelt) frid, 2c.
 ergänzt aus c.

28. 'und' nach 'sonderung' steht in d.
 34. ain schlecht brot, etlich nur ain zeichen. c.

31. 'offentlich'

one der kirchen gepreuchlichen cerimonien zů täuffen gepflegen, zů schweigen, daß ir vil den widertauff angefangen und nit in wenig leut gepflantz und ander vil, schier unzellig sunderung und neuerung fürgenommen, von ainem zům andern gefallen und auff kainem bestanden, das wol beschwerlich, daß bei sovill übertrefflichen hochen und vernifftigen stenden solhe un-⁵ bestendigkeit nit bedacht worden. dann je der almechtig ist ain got der ainigkeit und nit der zueiung, die in solichem widerwertigen fürnemen und mängerlei mißverstandt gespürt wirdet. darumß wir wol [393^b] an-
gezeigt, daß dise sonderung und mißhellung nit von unsern, sonder der
prebicanten der neue leer erwachsen sei, dann unsere prebiger bei der¹⁰
alten cristenliche leer, und wie dieselb nach diser zeit bei allen nationen in
gankem Europa gehalten wirdet, beliben sein.

Daß wir darüber unsere prebiger vermigen sollen, ain güttig ge-
sprech und disputacion mit den euren zů halten, wa solichs erschießlich,
nüglich, güt und zů hoffen, da ain cristenliche vergleichung geschēche,¹⁵
weren wir darzů ganz willig und geneigt, hetten auch unserß tails gar
kain scheuchen darab, und unser und der gangen gemeine cristenliche kirchen
mainung mit der göttliche schrift zů erhalten wol wisten.

Wir haben aber zum ersten kain hoffnung, daß solich vergleichung
geschēche und setzen in kain zweiffel, eure prebicanten haben es für unmig-²⁰
lich, sei der mainung auch nit von inen angesehen, und auch ainem
erbarn rat eingebildet; dan noch unerhört, daß sich die prebicanten und
lerer in ainer zwispaltung je selbs allein vergleichen. es haben auch die
prebicanten der neuen [394^a] lere under inen selbs sich bißher mit ainander
nie vergleichen mögen, wie offenbar vor augen, daß gar nahent in ainer²⁵
jeden stat ain sonderung, alweg in ainer nit wie in der andern, gehalten;
ja, auch mit dem haupt und principal diser spaltung, dem Luth̄er, ver-
gleichen sich eure prebicanten nit¹. auch ander mer haben sich auff ge-
hapte brüberliche gesprech und disputacion zů Marckburg, alba sie allein
gewessen und unserß tails kainer gewesen, nit verainen noch vergleichen³⁰
künden², und eur prebicanten in diser stat seient oft mißhellig gewesen
und sich in gehapter disputacion und gesprech auch kaineswegs veraint,

8. 'mißverstand' auß c, statt 'neus verstand' in a und b.

21. auch von inen nit angesehen.

27. spaltung: zwispaltung.

30. 'und unserß tails kainer gewesen' ergänzt auß b und c.

1. Gemeint sind hier die Zwinglisch
gestuhten Präbicanen, die im Jahre 1531
die Lutherischen verdrängt hatten. S.
über diese Verhältnisse die sehr übersicht-
liche Darstellung bei Reim, Schw. Ref.

Gesch. S. 266 ff.

2. Das berühmte Marburger Ge-
spräch vom Jahre 1529, zu dem von den
Augoburger Präbicanen Stephan Agri-
cola erschienen war.

noch vergleichen migen, wie ir daselbs gesehen und gehört¹. wie wolten dann die unseren und sie verglichung und ainigkeit mit ainander finden?

Zum andern ist kainwegs züversichtlich ober zü gebinden, daß sie sich
 5 on ain schidrichter vergleichen. dann wa zwen unains und zwispaltig
 sind, so die mitainander zü wort oder kampff komen, werden sie je lenger
 je hefftiger wider ainander, wann sie kain richter oder schidmann haben,
 wie das die natur und erfahrung beweist. ob nun gesagt werden wolt,
 daß gots wort solt zwischen inen richter [394^b] sein, welches gots wort
 10 kain richter leiden möchte, zeigen wir an: über das gotswort begert man
 nit zü richten, aber über die auslegung und mancherlei verstand der pre-
 digiger ist ain richter ze haben. und sover gesagt wurde, das gotswort
 werde auch des mißverständs der prediger richter sein, das haist und ist
 circuitus, dann im selbigen wort wirbet aber ain mißverstand und also
 15 on ende, wie das wol möchten exempel gegeben werden. in summa, es
 muß je zulest ain richter da sein, der den streit und mißverstand entle-
 dige, wie euer predicanten und ir selbs in eurem anpringen ain richter,
 nemlich ain frei gemein oder nacionalconcilium, hierin zü entscheiden,
 endtlichen zü richtern fürschlagen.

20 Zum dritten, so das gesprech gehalten und die predicanten sich nit
 vergleichen, daraus wurde volgen, daß der leyst irsal erger und böser
 wurde dann der erst, wie wir zü beider seitten wissen, daß es nach der
 disputacion zü Leipzig, Zürich, [395^a] Baden, Bern² und hie auff dem
 reichstag, da vil treffentlicher, namhaffter, gelehrter leut, von ro. kai. mt.,
 25 unserm aller gnedigisten herrn, andern hurfürsten und fürsten und sten-
 den darzū verordnet, versamlet gewessen, unverglichen beliben, und alweg
 erger worden ist³. also wurd auch igo jeder tail im selbs den sig und
 dem andern die schuld zülegen, das dann furter allererst grose unainig-
 kait, zwitracht und unfriben erwecken wurde.

30 Zum 4. so sind dise zwispaltung und sachen hievor in den gemeinen

1. 'migen' ergänzt aus d. 2. wie wolten: wie wurden. 4. zum zweiten. 6. 'find' ergänzt aus d. 11. 'verstand' fehlt in d. 14. wirdet: wird. 24. 'mt.' ergänzt aus d.

1. Bgl. oben S. 208, 24. Zunächst jedoch dürfte hier an die Vorgänge im Jahre 1531 gedacht sein. S. hiezu Reim. Schw. Ref.-Gesch. S. 269 ff.

2. Die Disputation zu Leipzig im J. 1519; erste Disputation zu Zürich am 29. Januar 1523, zweite am 26.—28. Okt. 1523; die Disputationen zu

Baden vom 19. Mai—8. Juni 1526; die Disputation von Bern vom 6.—26. Januar 1528.

3. Ausgleichsversuche auf dem Reichstag zu Augsburg. S. hiezu im allgemeinen Reim, Schw. Ref.-Gesch. S. 191 ff.

concilien genügsam disputiert und endtlichen enscheiden. darumb hetten wir verhofft, daß verer vergleichung oder gesprech von unnötten sein solte, züdem daß solichs nit allein in den gaitlichen sonder auch in den kaiserlichen rechten verpotten, dasselb widerum in ain zweiffel zesezen und privatim durch sunder personen zü disputieren, und, das so langst⁵ ist getrochen und erlöst, widerumb aus der äschen zü blaufen. und auch solicher articel halben zü gebinden, eben der zechent, so ir uns hievor durch angeben [395^b] eurer prebicanten zügestellt hapt, von unser hergeprachten religion und von der versamlung der cristenliche kirchen zü weichen und abzütretten, kainswegs gepürt, und darüber davon zü disputieren ver- 10 gebens und, wie gehert, von unnötten; wer nit anderst, dann als solte man erst ainu gesprech und disputacion halten, ob ainem burgermaister hie, wie hievor vil hundert jar beschehen, durch ain burgerschafft zü gehorsamen were. und ob gesagt wurde, es were vil ain anders in der weltlichait, aber in dem glauben und seelsachen were allein dem gots- 15 wort und kainer oberkait gehorsam ze sein, zeigen wir an: dem gotswort sol in alweg vertraut, aber darneben solle [bei] auslegung desselbigen vil eher und mer tausent fromen hailigen und gelerten, ja der gangen cristenliche kirchen, dann 4 oder 5 oder 10 sondern personen gelaubt werden.

So wirt es auch zum 5. ainem jebem cristenmenschen schwer, un- 20 verandtwurtlich und untaugenlich, sich auff zweier oder vieren prebican- ten, der euren und der unsern, vergleichung halten und [396^a] bewilgen, das sein leib, seel, eer und endliche seligkait betrifft, wider all cristenlich nation, gemein christenlich kirchen, romischen kaiser und das gang ro- reich. wer wolt auch jemande versichern, daß es bei solicher vergleichung 25 blibe und nit abermalen, wie in der zeit diser zwispaltung oft geschehen ist, etwas neuß gesücht, auffgepracht und das vorig zü ruglen geworfen wurde?

Dieweil wir nun aus erzelten ursachen nit gebinden nütlich ze sein, daß sich die prebicanten mitainander vergleichen werden, und also aus 30 irem gesprech weder nuß, frucht, brüderliche lieb, noch gottes eer, auch sunst nichgüt güts sunder ergers erhollen wurde, halten und achten wir nit für ratsam noch für güt, daß es furgenomen oder geschehen solle.

Wir aber halten und achten, daß diser zeit das leidenlichest, hail- sampft und pöst mittel, weg und vergleichung zü erhaltung brüderlicher 35 liebe, friß und ainigkait were, daß die prebicanten sich vor schmach- und

3. 'sonder' ergängt auß c.
32. erfolgen wurde c.

6. gerochen.

21. unthunlich c.

26. 'nit' fehlt in d.

stufsworten wider die oberkeit und sonder per-^[396^b]sonen und allem dem, das zu unfried, widerwertigkeit, anzündung und auffrühr diene, bis auff ain gemein oder nacionalconcili enthielten, wie wir dann hievorn unsern prebigern erenstlich bevolchen und gepotten und furter zu thon
 5 erpiettig und darob halten wellen. es ist auch verhalten, daß unsere prebiger je etwas schmachlichs, oder das zu widerwillen oder auffrühr dienen, je prediget haben, igo in langer weil kein anzeigung noch clag für uns komen. on zweiffel, so ir bei euren predicanten (wie wir zu beschehen zum höchsten bitten) solichs mittel auch furnemen wurden und
 10 bei inen versiegen, daß sie ired schmechens und treies (das sie unsers achtens bisher one euren gehaiß gethan und wir auff pefferung gelitten ungeclagt) abstanden: es werde gütter friid und ainigkeit zwischen unser erhalten und täglichen mer gepflanget.

Und zu noch merem überfluß, damit ir sehent, daß wir das gesprech
 15 der prebicanten nit gar waigern und euch je geren alles, das uns miglich und verantwortlich were, zethon und zu wilfaren: so seien wir, ain capitel, expüttig, sampt euch ^[397^a] die prebicanten beider strits für den hochwürdigen fürsten, unsern gn. herrn von Augspurg, zu weisen, vor dem sie als ordinario, gnügsam verglait, ain frei gesprech und disputacion
 20 halten, und von irer f. g. durch das wort gottes ain vergleichung erfolge. ob aber sie oder ir ab unserm gn. herrn scheuchen tragen, migen wir leiden, daß solichs vor unsern gn. herrn, den bischoffen zu Frehsing¹ oder Nischtet², oder vor den nächsten universiteten Ingolstat, Tübingen oder Freiburg und züvorderst vor der ro. kai. oder kn. mt. oder unsern
 25 gn. herrn herzog Wilhalmen und herzog Ludwigen in Bahren zc. beschehe.

Ist hierauff unser gnedig gesinnen, fraindlich und vleisig bit, ir wolt solichs unser güt wolmainung im pösten verstan, annemen und uns laut eurs erpiettens wie euer altvobern bei unsern alten herkomen, frei-
 30 halten und verträgen zwischen unser, auch dem gotswort, hailigen evangelium, hailigen christenlichen kirchen, unser oberkeit und dem hailigen ro. reich beleiben lauffen und kein neuerung, wie das die reichsabschid und sunderlich auch der leßt zu Nürmberg³ und euer selbs erpietten, kai. mt. schriftlich überandtwurt⁴, vermigen, in ainich weg mit ^[397^b] uns für-

23. 'den' vor 'nächsten' fehlt in d.

34. 'schriftlich' fehlt in d.

24. 'züvorderst' aus c statt 'zuvor' in a und d.

1. Philipp, Sohn des Pfalzgrafen Philipp.

2. Gabriel von Eib.

3. Im Jahre 1532.

4. S. oben S. 352, 13.

nemen. das wellen wir mit gnaden erkennen, fraindschafft und gütter nachpaurschafft verdrinen und dermassen gegen euch, burgermaister und ainem erbarn rat gemeiner stat, und den iren erzeigen und halten, daß sie gnab und allen gütten willen mit der warhait bei uns spiren und befinden sollen.

5

Dise andtwurt ist schriftlich durch 2 notari unterschriben und in ain rat zu Augspurg überandtwurt und öffentlich verlesen worden des 24. tag martii.

5. April. Der kauff des traibs zu ostern: keren 1 schaff 6 fl, rogten 5 fl, gersten 3 fl, haber 2 fl, ain pfundt milchsmaiz 12 Sch. 10

Um dise zeit, als alle gestift, clöster und priesterschafft in gemeinen kauff hie dem statvolck alles traib zu kauffen hetten geben und ire lästen abgelert, und die burger, wenig ausgenommen, ire lästen noch vol mit traib hetten und noch größere theure erwarten wolten, wie dann beschehen ist, da ist der arm hausmann hie undultig worden von grosen hungers [398^a] wegen, und [man] hat gefürcht, es werde ain aufflauff wider die burger, als gemeine sag ist gewessen (doch hat nemants kain grund gewist); hat hie ain rat 600 langknecht auffgenommen, die haben tag und nacht auff der maur, in thuren und under der stat thoren mieffen wachen und ir auffsechen haben, daß man nemants in die stat lauß, den man nit 20 kenn, und vor erfrag, was sein geschefft sei, und wie lang er in der stat well pleiben, und hat alle nacht dem burgermaister mieffen anzeigen, wie vil fremder leut hie seien. an unsers herrn fronleichnamis achtent hat 11. Juni. man hie disen langknechten allen urlub geben, und sind lautter fremd gewessen, hat kain Augspurger nit wellen auffnemen. 25

Zechnmaister zu sant Ulrich (nit weiß ich, aus weß bevelch) hand aus aignem mütwillen und gewalt das predighaus daselben eingenomen¹, ain lutherischen prediger auffgestellt, den pfarrer daselben vertriben, daß er in der kirchen hat mieffen predigen, auff den kirchoff ain haus bauen wider ir brieff und sigel, dann grund und boden gehört dem closter zu, 30 wie die izige zechnmaister selbs solich brieff gelesen und gesechen haben.

15. Juni. [398^b] Um sant Veits tag: keren 1 schaff um 6 fl, rogten 5 fl 2 Sch, gersten 3 fl, haber 2 fl, rickis prott 3 lib. um 8 Sch. 2.

10. Dieser Absatz steht in d weiter unten Bl. 576b: nach osteren hat das foren hie so vil gelb golten: koren 1 schaff 6 fl, rogten 1 schaff 5 fl, gersten 1 schaff 3 fl, haber 1 schaff 2 fl. 22. was er da zu schafften u. außfürchten hab, u. wie lang er in der stat wel pleiben. den burgermaistern. 31. Dieser Absatz und die beiden folgenden stehen in d.

1. S. hiezu Rhamm, Hier. Aug. III S. 115 u. S. 86.

2. Vgl. die Weißenhorner Historie I. c. S. 195.

Under der Wegg hat man kain flaisch gefunden. ain rat hat bei unser liebe Frauenkirchen ain hilgins häuslin auffgemacht, und haben alle wuchen 30 ochsen lauffen schlachten und in disem häuslin lauffen aushauen und verkauffen, 1 lib. um 4   , und ist ainem nun 4 lib. geben 5 [worden]; und hat under hundertten kaum ains ain flaisch kunden z  wegen bringen, ist menigs lenger dann ain halben tag da gestanden und darauff gewartet, und ist im denhot kains worden, also hat man ains für das ander gehept.

Die herrn Fugger sind hie für ain rat gangen und haben sich selbsts 10 gemeiner stat z   g  t erbotten, wann man welle die neuen prediger aus der stat thon und die alten lauff predigen, so wellen sie auff iren aigen costen und schaden verordnen und anrichten, daß hie in der stat allen inwoner sol z   kauffen geben werden aller-^[399^a]lei treits, 1 schaff nit theurer dann um 1 fl., ain lib. milchschmalz um 6   , ain lib. ochsenflaisch um 15 1 creuzer, das ander flaisch um 3    und 5 haller, und wellen auch verhelfen, daß des holz und anders, was menschliche notturft eraischt, in ainem ringern lauff sol geben werden. da hat ain rat ain bedacht darauff begert und hernach den Fuggern geandtwurt, sie wellen es nit thon.

Das 3. begeren aines rats von dem thomcapitel.

20 Am 24. aprilis ist dise nachvolgende schrift durch beid burgermaister Ulrich Rehlinger und Mang Sehen, Simprecht Hofer, baumaister, zwen junstmaister und doctor H  len¹ in das thumcapitel gebracht worden.

Hochwirdiger fürst, erwirdig, wolgeboren, edel und hochgelert, 25 gnebig und günstig herrn.

E. f. gnaben und gunsten gnebig und günstig andtwurt und erpietten auff unser anpringen², rat und bitt, der spaltung halben der widerwertigen predigen alhie gethan, gefallen, haben unsere herrn burgermaister und ratgeben ^[399^b] diser stat Augsburg undertheniglich und

9. Die herrn Fugger sind für ain rat gangen, da es armen leuten mit der theure und hunger so hert ist gelegen, aus barmherzigkait und cristenlicher lieb selbsts anbotten, wa man die neuen prediger alle well aus der stat thon und die alten allein predigen lauffen, so wellen sie auff iren aigen kosten anrichten 2c.

1. Ulrich Rehlinger und Mang Sehy waren die beiden Altbürgermeister des Jahres 1534; Dr. Conrad H  l war seit dem Jahre 1531 als Consulent der Stadt Augsburg thätig. RR. 1531, Bl. 70^a: 'uff 12 tag junii: it. 100 gulden in gold

doctor Conrad H  len im anfang seiner bestallung verert.'

2. S. oben S. 367, 7 u. 371, 28. — Das Schreiben im Auszuge bei Braun, B  sch. III S. 285 ff.

bienstlich empfangen und verlesen, die züvorderst got den almechtigen zum höchsten preißen und loben, daß durch schickung seiner götlichen gnaden die strittigen articel unsers hailigen glaubens alhie dahin gewachsen, daß nummer (ob got wil) alle zwispaltung alhie ausgereittet, hingegen die ainigkait gepflanget und unsers verhoffens alweg gronend erhalten wirt, derhalben e. f. g. und gunsten unsere herrn und wir undertheniglich und dienstlichs vleiß bandt sagen des gnebigen und günstigen erpiettens, daß sie alles das fürnemen, thon und handlen wellen, das ainem erbarn rat und gemeiner stat zu nutz, eer und wolfsart, auch friid und ainigkait gebienen mag, die sich zu unsern herrn auch nit anderst¹⁰ versehen sollen, dann daß sie zu jeder zeit den loblichen friid ires tails getreulich ze furbern geneigt sein werden, darumb sie dann als die sorgfestigen dise handlung bei e. g. und gunsten cristenlicher, friidlicher, güttermainung angebracht haben, daß sie verhoffen, dardurch allerlei unwillens und unrats, so aus der zwitracht entsprungen und von tag zu tag zu¹⁵ nemen möcht, zu verhietten und die sachen dahin zu [400^a] richten, damit e. g. und gunsten, desgleichen unsere herrn und die frome gemeind alhie je lenger je riebiger bei ainander im friid wonen und pleiben mögen und wellen.

Daß aber e. f. g. und gunsten das umgelt¹, den Spital², etlich spen-²⁰ den³, iren freien sitz mit anzug des rechtens, desgleichen ir bundeshilff und ander sachen⁴ in irer schrift anregen, in dem allem mechten unsere herrn, wa die hauptsach darauff berüt, ires tails auch wol gütten bericht, den sie in schrift verfaßt bei der hand haben, darthon, wellen sie bigmals als zu diesem handel gottes undienstlich um geliebter kürz und füderung der²⁵ hauptsach willen underlauffen und umgeen.

Demnach und nun e. g. und gunsten erpüttig sein, [ire prediger] sampt unsern herrn predicanten für den hochwirdigen fürsten unsern gn. herrn von Augspurg zu weisen, vor dem sie als ordinario, genügsam verglait, ain frei gesprech und disputacion halten, und von iren gnaden durch das wort³⁰ gottes ain vergleichung ervolg zc.: so [400^b] bitten unsere herrn und wir undertheniglich und dienstlichs vleiß, daß e. g. und gunsten die anzall irer prediger, desgleichen ain unverlengten geraumpten tag zu dem gesprech bestimen und benen erenstlich bevelchen wellen, [vor] hochgedachten unsern

15. In d: alhie rübiger bei ainander im friid wonen und pleiben mögen.

21. desgleichen bundeshilff.

22. 'in dem allen' fehlt in d.

21. iren freisitz.

27. 'erpüttig sein' ergänzt aus d.

1. S. oben S. 372, 20.

2. S. oben S. 372, 22.

3. S. oben S. 372, 23.

4. S. oben S. 372, 17.

gn. herrn von Augspurg als ainem cristenlichen fürsten (doch nit als ordinario) zu Dillingen zu erscheinen, daselbs in cristenlicher bescheidenhait, frieblicher lieb und höchster begird des fribens und der ainigkait die strittigen articel der religion sampt unsern prebicanten unverzogenlich
 5 für die handt zu nemen und dieselbigen durch die hailig, götlich, unfellig schrift mit vorgeender anechtliche anrieffung der gnab des hailigen gaisits und rechts, lautteren verstands zu erwegen und zu erorteren, also ainander cristenlich, brüderlich und friblich zu erinnern, zu berichten und zu weisen, daraus sich grundlich, ainhelliglich und unzweiffenlich erfinden, was
 10 got dem almechtigen gefellig oder mißfellig, was auch der seelen hail fuderlich [401^a] oder verhinderlich ist, und was sürohin bis auff das vil vertroßt frei, gemein, cristenlich concilium oder nacional oder andere fundere cristenliche versamlung und erortierung zu prebigen und zu leren sein wirt. gleichermassen unsere herrn ire prebicanten auch in gleicher
 15 anzahl auff ain grüßsam glait abfertigen werden, welches gesprech und vergleichung hochgedachter unser gn. herr von Augspurg als ain cristenlicher fürst, in der hailige schrift für ander wol belesen, wie dann sein f. g. des jungsten Augspurgischen reichstag und sunst etwa sich cristenlich erzeigt und bewisen hat, unangesehen daß sie dem stül zu Rom, e. g.,
 20 gunsten und sunst der gaislichkeit verpflcht und verwandt, auch hierin selbst ain parthei ist, als unsere herrn und wir ungezweiffenlich verhoffen, so vil aus grund der hailige schrift furdern, daß seiner f. g. gemüt also cristenlich gespürt, daß ir mer an der eer, cristenlichen glauben, dann an dem zeitlichen und zergendlichen güt und pracht gelegen sein werb. da-
 25 mit dann in solhem gesprech zu kainer zeit [401^b] ainicher mißverstantt fürfall, so gebinden unsere herrn ain merckliche und unvermeidenliche notturfft sein, daß e. f. g. und gunsten ainen notari, desgleichen unsere herrn auch ain besunderen notari zu dem gesprech setzen, die beid alle reden, sachen und handlungen, so sich alda in und under dem gesprech in
 30 ain oder den andern weg, die vergleichung volg oder nit, begeben werden, getreulich und vleißig auffschreiben, aigentlich mit ainander collacionieren, instrumentieren und jedem tail ain oder mer instrument, so vil der notturfftig sein und begeren wurde, mittailen sollen. ob dann e. f. g. und gunsten geliebt were, zu dem gesprech etlich beisitzer, darzu neben iren
 35 prebicanten etlich beistandt niderzusetzen oder darbeizuhaben, so bitten unsere herrn, sie der anzahl derselbigen irer beisitzer und beistandt iz zu verstendigen, damit sie ire beisitzer und beistandt in gleicher anzahl auch verordnen und also die glaihait gehalten werden mög.

17. 'sein' ergänzt aus d. 30. in ain oder ander weg.

Solichs um e. f. g. und gunsten underthenigklich und dienstlichs
bleis zu verdienen, wessen unsere herrn und wir alzeit mit sundern be-
girden willig und bereit erfunden werden. e. f. g.

g. und g.
underthenig und willig ains erbarn rats der 5
stat Augspurg verordnet.

[402^a]

Antwort.

Fürsichtig, erbar, weis ic. wir haben euer, ains erbarn rats, mündlich
und schriftlich ander anpringen gehört¹. bedanden uns gnedigklich
und fraindlich eurer darinneren abermalen erpiettens, daß ir zu jeder¹⁰
zeit den loblichen frieden getreulich zu fubern, damit ir und wir allhie je
lenger je riebiger bei ainander wonen und pleiben mögen, geneigt sein,
der zuversicht, solichs unfellig bei euch ze finden, dann, wie wir uns in
unser negstübergeben andtwurt expotten², seien wir noch gegen euch, ge-
meiner stat und den euren zu erstatten gnedigklichen geneigt und mit aller¹⁵
fraindschaft willig und, alles unnotturtstigs hiezü unbienslichs zu um-
geen, geben wir euch auff euer igig bit dise andtwurt: wiewol wir unge-
zweiffenlich geacht, ir weren an unser gegeben andtwurt ersettiget, ge-
wessen, hetten daraus und bei euch selbst erwegen, daß ain unnöttiger
überfluß und bei menigklichen, auch den unglaubigen scheuchlich und²⁰
seltsam, wiewol dem Türcken, und in dem unser cristen zersterung dar-
durch zu verhoffen, frölich zu hören ist, daß die cristen iren alten herge-
prachten glauben und lobliche cristenlich preuch in ain zweiffel [402^b]
setzen, erst ein grüblin und mißtrauen darin suchen und auff ain gesprech
ober disputacion stellen sollen, das doch kein andere unglaubige secte bei²⁵
inen gestattet haben, derhalben wir solich gesprech ober disputacion zu
underlauffen aus der und andern unsern vor angezeigten hochwichtigen,
unabgeleiteten ursachen für das böst achten und halten, nachmals gene-
bigklich fraindlich und auff das höchst bittende, ir als die hertzhaftigen
und baßverstandigen wolt euch [wie] die schwachglaubigen zu solicher erger-³⁰
licher neuerung nit bewegen, sunder euch und uns bei gütter rü, ainig-
kait, altem herkomen und gemeiner cristenlicher kirchen, so ain grundfest
und säul der warhait, und die got als sein gespons angemem, recht und

13. 'solichs' ergänzt aus d.

17. 'euch' ergänzt aus d.

33. 'säul der warhait'; so wurde statt
des im Texte stehenden, wie es scheint, durch einen Schreibfehler entstandenen 'sovil der warhait'
aufgenommen.

1. Dieses Schreiben findet sich eben-
falls im Auszuge bei Braun, Bisch. III
S. 286 (in Senders Chronographia

auf Bl. 270^b ff.).

2. C. das Schreiben S. 377, 14.

durch den hailigen gaist vil gelester, verstenbiger und weiser ist dann wir, bis auff ain cristenlich gemein oder nacionalconcilium beiseiben lauffen. wa ir aber je eurs fürnemen, den schwachen, das wir doch kainswegs bedunden künden, dienlich sein und unsern langwirigen frieden damit zu
 5 bestätigen vermeinten, so seien wir und ain capitel noch wie vor des erpiettens, unser prediger zur disputacion doch in weniger und [403^a] gleicher anzahl mit den euren, weitleiffigkeit, confusion und ander unfemenlichkeit der vilin zu verhietten, auff genügsame verglaitung für den hochwirdigen fürsten unsern gn. herrn von Augspurg ze weisen, den wir
 10 und meniglich darfür erkennen und halten, daß ir f. g. unverhindert aller zeitlichen verwandtnus nit anders hierinnen, dann was götlich, erbar und recht ist, handeln und allein got und sein hailig wort ansehen und bebinden wirdet, wir auch ungeren anderst begeren wolten, welche
 15 prediger und disputanten wir vor iren f. g. ain gesprech ober disputacion halten, darauff ir zu vergleichung güttlich handeln, wa aber die güttlich nit erfolgte, endtlichen, weß sich eur und unser prediger bis zum künftigen gemein oder nacionalconcilium halten sollen, entscheiden lauffen wellen, und daß baide tail solhem entschidt unverwibert geleben und nachkomen; dann on das wurde (aus ursachen, in unser übergeben andtwurt grundt-
 20 lich dargethan,) alle handlung nit allein vergebenlich, sonder auch zu gewisser mer unrü, widerwertigkeit und allen unfrieden zum höchsten dienlich, das wir euch und uns zu verhietten uns schuldig erkennen, [403^b] were auch nit anderst, dann so sich ainer erbüt auff ain richter, der kainen entschidt, erkantnus noch urtail geben solt. zu dem so were in disen
 25 mancherlei ungelichen neuerungen vor allen dingen not, daß die strittigen disputierenden articel der religion, uns darinnen zu verfechen und barnach mit weitter unverweisllicher andtwurt und sunst zu richten haben, uns zügestellt wurden, dann one die uns mit nichten zu entschliessen nit möglich. das wir euch, einem erbarn rat, für andtwurt abermalen nit pergen wellen,
 30 denen und gemeiner stat wir mit gnaden, fraindschafft und aller willigkeit ganz genaigt seien ¹.

An sant Maria Magdalena tag ist am morgen in der 5. stund der ^{22. Juli.} groß und kain rat auff dem Rathhaus züinander komen, und sind bei

5. 'und' ergänzt aus b.
 gegenlich'.

20. 'vergebenlich' aus b statt des in a sinnlos stehenden 'unvergebenlich'.

1. Es geschah wohl nicht ohne Einwirkung des Bischofs und des Domkapitels, daß die in Rede stehende Disputation durch ein kaiserliches Mandat,

dd. Ballabolsib 4. Juli 1534, das beiden Parteien zugieng, verboten wurde. Litteralien-Sammlung des Augsb. Stadt-Archives. Vgl. Braun, Bsch. III S. 288.

ainander geseffen bis um ains nach mittag. am andern tag darnach in der 8. stund vor mittag sind die burgermaister Ulrich Rechlinger, Mang Sethz und Simprecht Hofer, Berg von Stetten, Daniel Hopffer, Hans Häubler und doctor Hell für ain thomcapitel komen, und hat doctor Hell dise nachfolgende red gethan ¹.

[404^a] Erwirbig, wolgeboren, ebel und hochgeleret, gnebig und günstig herrn! die ersamen und weisen, meine günstig lieb herrn, groser und klainer rat, haben sich entschlossen und uns bevolchen, eur erwirbigkeit und gnaden anzüzeigen, daß sie wellen haben, daß des gotswort recht, lautter und klarr geprediget werde, und ir prediger, der doctor in dem ¹⁰ stift, wider die recht götlich leer predigen und die schrift nit recht einfier, dardurch die menschen, die im zühören, zü irsal gezogen werden. darumb so hab ain groser und klainer rat erkündt und wellen haben, daß hinfüro der doctor, des capitels prediger, nit merr soll predigen, und die herrn aines erbarn, weisen rats haben verordnet ire prediger, die werden alle ¹⁵

5. In b steht die Rede nur dem Inhalte nach.

1. Vgl. oben S. 345 Anm. 2 (Schluß). Die von dem Rathe auf Grund der nun endgiltig gefaßten Beschlüsse vorgenommenen weiteren Vorstöße gegen die altgläubige Geistlichkeit waren besonders gründlich erwogen und vorbereitet worden. Der Rath hatte an die von ihm in dieser Sache befragten juristischen und theologischen Autoritäten die Frage gestellt, ob er als weltliche Obrigkeit befugt sei, in Religions- und Glaubenssachen Änderungen vorzunehmen. In der Litteralien-Sammlung des Augsburger Stadt-Archives hat sich eine ganze Anzahl der darauf eingelaufenen Antworten — vielleicht sind es alle — erhalten. Die Befragten sprechen sich in der Mehrzahl in zustimmendem Sinne aus, einige derselben jedoch in sehr bestimmt verneinendem. Von den Gutachten seien hier erwähnt das des Dr. Conrad Höl, des Christoph Chem, des Dr. Franz Frosch, des Heinrich Rott, des Dr. Joh. Rechlinger, des Dr. Barth. Langnauer, des Gerichtschreibers Franz Köhler, des Dr. Wolfgang Musculus und des Dr. Konrad Peutingger, der durch die sonstige Bedeutung seiner Persönlichkeit von den Genannten das meiste Interesse in Anspruch nimmt. Peutingger gehörte zu denen, welche die vom Rathe vorgelegte Frage verneinend beantworteten, und

zwar hauptsächlich aus Opportunitätsgründen, und weil er von dem in Aussicht gestellten Concilium die Möglichkeit einer Einigung erhoffte. S. eine kurze Inhaltsangabe des sehr umfangreichen Schriftstückes — es umfaßt 120 Folioseiten — bei Herberger, Konrad Peutingger in seinem Verhältnisse zum Kaiser Maximilian I. im comb. 13. u. 14. Jahresber. des hist. Kreis-Ver. f. den Reg.-Bez. von Schwaben u. Neub. S. 71. Es wird hier auch dargethan, daß Peutingger infolge dieses Gutachtens wie seines ganzen der Reformation gegenüber damals an den Tag gelegten Verhaltens noch im Jahre 1534 aus den Diensten der Stadt abscheiden mußte. — Die Stadt wurde von dem in seinen Rechten verletzten Bischof und dem Domkapitel sofort beim Kaiser und beim König Ferdinand verlagst und die Hilfe der Herzoge von Bayern angerufen. S. hiezu Braun, Bisch. III S. 296 ff., sowie die die dortigen Ausführungen ergänzenden und zum Theil berichtignenden hiehergehörigen Abschnitte bei Winter, Gesch. der Schicksale der ev. Lehre in Bayern II S. 13 ff. Die Litteralien-Sammlung des Augsburger Stadt-Archives enthält zahlreiche auf diese Vorgänge bezügliche Aktenstücke.

tag zû sant Johannes predigen; darzû zegeen sollen sie iren dienern nit verbietten, sunder allen personen, ires dienst verpflichten, zûlauffen. es sol auch ain erwirdig capitel ire prebiger abschaffen und nit merr predigen lauffen; wa sie aber sollichem nit nachkomen, und [der prebiger] über solich
 5 verpott predigen wurd, was im daraus erstan wurde, solt er gewertig sein.

Ain capitel solt auch den zechmaistern in nichten nit wider sein [404^b] in irer kirchen, sunder nach bevelchs grofen und klainen rats alles das-
 jehinig, so sie fordern wurden, inen zugehörig, on alle ver hinderung und
 10 einrede verfolgen lan. so sie das thetten, als dann ain ersamer, weiser
 rat genglich onabgeschlagen verhoffte, wolten [sie] sich in andern sachen
 gang frainblich halten und erzeigen und ob inen halten und beschirmen
 mit aller liebe und treu und wolten inen kein hindernus noch zwandnus
 thon mit der meßhabung.

Auff solichs hat der thomprobst¹, bechent² und thomherrn, als vil
 15 damals zû Augspurg gewessen, im capitel versamlet, an die gesandten des
 rats begert und gebetten, sie sollen inen ir mündtlich anpringen und be-
 ger in gschrifft geben, damit sie es den andern thomherrn ires capitels,
 die nit zû Augspurg diser zeit seien, zûschicken, und inen darauff ain zeit
 zûlauffen, sich zû bedincken; dann wellen sie ain erbare andtwurt geben.
 20 darauff die gesandten von dem rat durch doctor Helen mit disen kurzen
 worten geandtwurt: sie haben solichs nit in gewalt, dann ir anpringen
 [405^a] sei durch den grofen und klainen rat also beschlossen; darumb sol
 ain erwirdig capitel sollichem irem anpringen und bevelch nachkomen, so
 wel herwiderum ain ersamer, weiser rat inen alle fraindschafft, beschirm
 25 und frainblichen willen erzeigen und beweisen. und sind also frainblich
 von ainander abgeschieden.

Und im süßstappen, als die gesandten von dem capitel sind gangen,
 haben sie des thomstifts prebiger, doctor Marxen Avunculum³, für sich
 beriefft und im verbotten, daß er hinfüro nit mer prebige, wie sie auch
 30 solichs seinen herrn des capitels hetten anzeigt. wa er aber solichs über-
 treten wurde, und im darüber ain schmach oder schad widerfieri, solt er in
 haben als diser, der aines grofen und klainen rats decret und mandat
 übertreten hat.

18. zûschriben. 19. zûlauff. 'dann' fehlt in d. 22. durch groß u. klainen rat. 27. u.
 sobald die gesandten auß der capitelsstüben sind gangen zc. 28. 'Avunculum' fehlt in d.
 30. 'seinen herren' auß d; in a steht 'iren herren'.

1. Marquard vom Stein.
 2. Philipp von Reckberg.
 3. S. über Marx Avunculus Beith,

Bibl. Aug. IV S. 168 ff. Er war (seit
 1532) der Nachfolger des Matthias Kräh.

In solicher zeit, als die gesandten mit dem doctor haben geredt, ist der thomdechent, herr Erhardt von Gumpenberg¹, herr Conradt Abelmann² und noch 2 thomherrn auff das Rathhaus für ain rat [405^b] gangen und da gebetten, daß man inen ain zeit zü bedincken gebe, so wellen sie ain erbare andtwurt geben, und [erbaten] auch ain schrift des mündlichen anpringen der gesandten ratsgenossen.

Darauff ist inen zü andtwurt geben worden, es stand nit mer in irem gewalt, dann solichs sei durch den grofen und klainen rat beschlossen, dem sollen sie nachkomen. und haben die vom thüm mit solichem abschied miessen abscheiden.¹⁰

Die gesandten aines rats, bieweil sie mit dem thomcapitel haben gehandelt, hand sie ain scheinbotten gen sant Ulrich geschickt, daß auff die 9. stund abbt und convent beainander versamlet sei, und auff soliche ernente stundt sind sie erschinen. da hat doctor Hell fast ganz in gleicher maß anpracht alle rebe wie zü dem thom, und [daß] man den pfarrer nit me predigen lauß und den zechmaistern alles gebe, das inen zugehör, und daß alle conventherrn und diener dises goßhaus volkomen gewalt sollen [406^a] haben, welchen got der herr ir hertz erleucht, aus dem closter an die predig zegan. daran sol sie kain gewalt noch oberkait in nichten weber mit worten noch werden verhindernen, sonder volkomen gewalt haben zc.²⁰

Darauff hat abbt und convent ain bedacht begert, der ist inen mit disen worten wie zü dem thom verzichen worden.

Da sagt der abbt³ darauff: man solt nach inhaltung brieff und sigel, von ro. künig und kaiser dem closter gegeben, uns handthaben, beschützen und beschirmen, nach laut derselben privilegien, wie dann ainem rat²⁵ solichs kaiserlichs mandat, an sie ausgangen, inhest und gepüt, so oft sie vom abbt oder convent ersücht werden, darum ainem rat das closter alle jar 100 fl zü schirmgelt gibt⁴. darumb ersüchte er iz solichen schirm und rieffte sie darauff an.

1. in solicher mitler zeit, als zc. mit doctor Marzen haben geredt. 3. und sunst noch 2 thomherrn. 7. darauff ist inen geandtwurt worden. 8. 'den' fehlt in d. 10. haben also miessen abscheiden. 13. dan so die stund 9 schlag zü morgens [Bl. 605b], so wellen sie, die gesandten, in dem closter erscheinen und da aines erbar ratz fürnemen und bevelch eröffnen. 15. u. hat da d. Hell fast ganz in gleicher maß alle wort repetiert wie zü dem thüm. 22. [Bl. 606a] Auff solichs hat der abbt und convent ain bedacht begert furhlich; das ist beschiden. und darauff geandtwurt worden, abbt und convent het sich solichs nit versuchen zü ainem ersamen, weisen rat. darumb werr ir bit und beger, inen zü bedincken ain zeit zü geben. darauff gaben sie nach underredung zü andtwurt durch doctor Helen, der groß und klain rat het solichs beschlossen zc. 24. uns: das goßhaus. 28. und von solicher beschirmung wegen etlich hundert jar jarlich 100 fl in gold hette geben zc.

1. Erhard von Gumpenberg, aufgeführt als Domberr bei Rhamm, Hier. Aug. III S. 617. Vgl. über ihn auch die Gumpenbergische Familiengeschichte S. 225 ff.

2. Conradt Abelmann von Abelmansseiden. S. über ihn Beith, Bibl. Aug. II.

3. Johann Rösslin 1527—1539.

4. Sender Bl. 25a: Anno domini

Da sagt doctor Hell, sie lieffen es bei voriger andtwurt pleiben. dem solt man nachkomen, was groser und klainer rat beschloffen hette; darmit sind sie abgeschiden.

[406^b] Da ist der pfarrer maister Leonhardt Haller zů sant Urlich¹ in closterhoff von den gesandten beriefft worden, als sie von abbt und convent sind gangen, und haben im das predigen verboten. der hat inen zů andtwurt geben, was er geprediget hab, wiß er mit gots hilf und der hailige gschriff wol zů verandtwurten. er sei der von sant Urlichs diener, wann sie es von im wellen haben, so well er predigen, daran well er¹⁰ setzen sein leib und leben. darauff ist im geandtwurt worden, wie man dem doctor zů dem thom hat getrait.

Darnach sind die gesandten des rats für ain capitel zů sant Morizen, zum hailigen Creuz, zů sant Bergen und sant Stephan gangen und haben obgeschribner gestalt verpott than und im Přebigercloster den minchen¹⁵ verpotten, daß sie hinfüro nit me zů sant Katherina und zů sant Margrethen den closterfrauen predigen, noch meß halten, noch singen.

Nach mittag hat ain rat gepotten, alle kirchen in der stat Augspurg zů beschliessen und nit mer auffthou, ausgenommen 8 kirchen, die [407^a] zům Thom, unser liebe Frauenkirchen, sant Urlichskirchen, sant Morizen-²⁰ kirchen, des hailigen Creuzkirchen, sant Bergkirchen, sant Stephans- kirchen, sant Peterskirchen und sant Urslenkirchen. der andern kirchen dhiren hat ain rat auswendig für die dñir eissin kethin lauffen fürschlagen, damit kein kirchdhir da mig me geoffnet werden oder haimlich da meß gelesen. es ist auch außerhalb den 8 kirchen alles glait der²⁵ gloggen ernidergelegt worden, zů allem gotsdienst zů prauchen nach alter gewonhait, ausgenommen zů den lutherischen predigen.

Es ist auch den closterfrauen zů sant Nicolaus² und sant Katherina

8. er sei der herrn von sant [Bl. 607^a] Urlichs diener zc. 23. auffsethon noch anderstwa meß zů lesen zc. 27. zů sant Nicolaus, zů sant Katherina, Margarethen, sant Anthoni, sant Jacob, zum hailigen gait und in summa: in allen kirchen ist das meß haben und gleit verboten worden und alle dñir versperrt, damit da nemandt künd meß lesen oder hören, doch das gloggengleit ist den closterfrauen zů sant Nicolaus und zů sant Katherina zů den 7 zeiten vergindt worden.

1379 ist abbt Hainrich von Gabelbach zů sant Urlich und der convent mit ainem rat ains worden und haben ainem rat versprochen, alle jar auff letare zů geben 100 fl in gold, das inen bisher alle jar gegeben ist worden, daß sie das closter beschirmen, auch in allem diesem, darum sie ersucht werden, beistand thien und das closter weder mit feur, noch umgelt ober mit nichten anders beschwerent.

1. Leonhard Haller war erst im Jahre 1534 aus München, wo er als Hilfsgeistlicher bei St. Peter gewirkt hatte, nach Augsburg gekommen. S. über ihn Weith, Bibl. Aug. I S. 79 ff., wo zum Theil (so auch über die in unserem Texte erzählte Abkündigung) aus eigenen Aufzeichnungen Hallers geschöpft ist.

2. Das Kloster von St. Nicolaus wurde im Jahre 1537 von den Nonnen

daß gkait der gloggen gelauffen zü iren tagzeiten zü leitten, sollen aber kain meß heren noch beichten zc.

Zü sant Katharina haben die closterfrauen ainhellig andtwurdt geben, ee sie den neuen glauben wellen annemen, ee wellen sie sich verprinnen lan, und haben ihre siben zeit mit singen und lesen nach alter⁵ gewonhait verpracht. [407^b] und so inen verbotten ist gewessen, nit zu beichten, kain sacrament zü enpfachen, haimlich noch offentlich auch kain meß zü hören, haben sie ain truden ampt und meß gehalten on ainen priester und haben gesungen, was zü dem ampt der meß hat gehört¹. also hat sich begeben am 2. tag augusti, da sie in dem ampt das sanctus¹⁰ haben gesungen, sind aus erbarmnus und unmüt, daß sie beraupt sollen sein die anschauung des hochwirbigen sacraments in der meß, 2 closterfrauen im chor ernidergefallen in ain amacht, daß man sie heraus hat mieffen tragen.

25. Juni. An sant Jacobstag zü morgens haben die zechmaister zü dem Thom¹⁵ den friemeßaltar entplest, die altartiecher, leuchter, umheng und alles darzū gehörig hinweggenommen. dise altar sind von stunden an aus geschafft des thombechents wider bebedt und geziert worden durch die mesmer des gestifts, und [man] hat auff disen tag die friemeß und nachmeß auff disen altaren gehalten und hernach auch.

[408^a] Der stat werckleut haben auch in sant Johannescapell die fenster geöffnet und erschlagen, damit da es nit dimpsig sei an der lutherische predig, und haben dem thomstift dardurch mit gwalt dise capell entfrembt und den gemeinen tauff da den neugeborenen kinden genommen.

1. Aug. An sant Peters kethinfeur haben die zechmaister zü sant Urslich mit²⁰ ainer eiffen kethin den friemeßaltar da verschlossen, der dem closter zuge-

3. Dieser Absatz fehlt in d.

16. den friemeß und sant Michels altar.

22. damit es nit

dimpsig sei an der predig; dise cappel, gloggen u. strid u. alles, was darin ist, gehört dem gestift zu.

verlassen, welche nun meist bei St. Katharina, später bei St. Ursula untergebracht wurden.

1. Bgl. oben S. 180 Anm. 4. Die nach der Sperrung der Klosterkirche zu St. Katharina öfter gemachten Versuche, die Nonnen zum Verlassen des Klosters oder zum Abfall vom Katholicismus zu bringen, hatten nur bei einigen Erfolg; die Mehrzahl zeigte sich jedoch solchen Zumuthungen gegenüber unzugänglich. Als im Jahre 1537 der ganze altgläubige

Klerus und die meisten Ordensleute die Stadt verließen, konnten sie zwar, da sie (wie die Nonnen vom Stern) das städtische Bürgerrecht besaßen, in ihrem Kloster verbleiben, doch wurde die Clausur und Verbindung mit der Geistlichkeit aufgehoben. Hörmann, Erinnerungen an das ehemal. Frauenkloster St. Katharina in Augsburg in der Zeitschr. des hist. Ver. f. Schw. u. Neub., Jahrgang 1882 S. 371.

hört und inen gar nit, und haben in entplest mit den altartiechern und alles, des darzü gehört, und es verkaufft.

Auff disen tag hat ain rat dises nachgeschriben mandat öffentlich^{1. Aug.} auffgeschlagen am Rathaus, Weberhaus und anderstwa, des glaubens halb, und am somptag darnach mit ausgerecktem fanen öffentlich^{2. Aug.} beriefft und verkündt^{1.}

Nachdem ain erbarer groser und klainer rat diser stat Augspurg betracht, wie mercklich die eer gottes durch die widerwertigen [408^b] leren verhindert, die gewissen der güthertigen beschwert und der gemein man aintwebers in irthumb oder doch zum wenigsten in ainen gefährlichen zweiffel gefiert wirt, dardurch auch die menschen nit in klainen widerwillen wachsen, darbei allerlei weitleuffigkeit, besunder unrü under der comun, zerrittung der burger schafft und zulezt unwiderpringlich abnemen diser stat zu besorgen gewessen, wa solichen schwebenden widerwertigkeiten, geserben und unrat durch die gnab des almechtigen nit gewendt worden were: so hat gedachter rat als ain cristenliche oberkait und gottes dienerin, die nichts anders, dan daß der nam gottes groß gemacht und sein götlich reich durch das hailig evangelium täglich gemert werde, begert, zu schuldiger fuderung und erhaltung der gefunden leer, geliebten frieds und loblicher ainigkeit irer von got bevolchner underthanen, hingegen zu verhietung weitterer zwitrachten, nachtails und verderblicher zersterung der gemeind Christi die spaltung der widerwertigen prebigen alhie abgestellt, alle und jede prebiger, so nit [409^a] von inen aufgestellt gewessen, auch wider das klarr wort gottes (als beweislich und offenbarr ist) gelet haben, deshalben mit ains rats prebicanten in verbindung und auslegung des evangeliums mißhellig sein und sich doch mit inen nie in ainich cristenlich und brüderlich gesprech, zu ainer vergleichung dienstlich, wie oft es an sie gesunen worden ist, begeben wollen, abgewendt, denen mit irer leer still züsten angesagt und an derselben stadt ire prebicanten mit merer frucht des evangeliums, allein das rain, lautter wort gottes zu jeren und zu prebigen aufgestellt und verordnet, doch nit anderst noch lenger, dann bis die abgestellten prebiger ir leer und prebigen warhafft und frecht zesein mit grund der hailige schrift beweisen und darthon werden. dweil auch ainem jedem regenten ober obern durch das ampt

7. 'und klainer' fehlt in b. 20. ainmüttigkeit. 28. 'oft' ergänzt aus b.

1. Dieses Mandat ist abgedruckt bei Braun III S. 290 ff. Ein Exemplar desselben (Druckschrift) befindet sich in

der Pitteralien-Sammlung des Augsburger Stadt-Archivs.

seiner oberkeit aufgelegt und eingepunden wirt, allen vleiß fürzüfieren und darob zü sein, daß sein underthanen nit allein mit dem wort gottes getreulich gewaidet, sunder auch solhem götlichen wort (als vil miglich) gleib, was aber got, seinem wort und bevelch, auch der seelen hail und gemeinen [409^b] cristenlichem nuß offentlich widerstrept, abgefordert werbe, 5 wan aller gwalt, wie Paulus sagt, zur besserung und nit zum verderben gegeben ist, so hat ain erbarer groser rat got den almechtigen zü eeren alle und jede kirchen und capellen alhie (außerhalb unser Frauen, sant Morizen, sant Ulrichs, sant Peters, sant Jergen, zum hailigen Creütz, sant Stephan und sant Ursula, die ain rat dighmals aus sundern beweg- 10 lichen ursachen unangefochten bleiben [lassen will].) durch die verordneten beschliessen lauffen, damit die cerimonien und vermeinten gotsdienst, so bissherr darin mißpraucht worden sein, fürohin vermiten und nit merr gehalten, bis die cristenlich geendert worden, welche kirchen und capellen bis auff das schiereft frei, gemein, cristenlich concilium oder nacionalver- 15 samlung also verspert pleiben und nit mer anderst dann auff ain cristenliche enderung geöffnet werden sollen. aus gleichen ursachen ain groser rat alles und jedes, was den zechen in allen pfarren alhie zugehört, durch die verordneten zü iren handen nemen, solhs von den verwenten cerimonien an die gerecht und gefellig eer gottes und zur notturt der armen 20 [410^a] und dürfstigen menschen wenden hat lauffen. so dan nemands an die predigen zegeben und die zü hören getrungen wirt, hingegen aber vil menschen das wort des herren zü hören und gelert zü werden von herken begirig, die bissher in clöstern und sunst verhalten, solicher leer gewaltiglich beraupt worden und leider ain lange zeit in mangel gestanden sein: 25 hat ain erbarer rat mit den prelaten und obern derselbigen betriebten und gefangenen menschen erenftlich handeln lauffen, daß denen fürohin der zügung zü der verkündung und auslegung der leer Cristi nit gespert, noch sie in iren gewissen lenger beschwert, sunder inen wie andern cristen die freihait des gaists und innerlichen menschen bevorrstecken sol. wan nun 30 ain rat solhs je nit anderer mainung noch gestalt dan allein züvorderst got, unserm hailand, zü lob und eer, den cristenmenschen zü trost und hail irer seelen, auch allen und jeden gaistlichen und weltlichen burgern und inwonnern diser stat zü bestendigem friid, merer rü und zunemender ainigkait fürgenommen, beschlossen und handeln lauffen hat. und aber etwa vil 35 menschen von dem hailigen evangelio, [410^b] leer Cristi, handel gottes und glaubenssachen (als zü besorgen) ganz frei, gering, schimpfflich und

10. 'die ain r. dighmals' aus b.

13. 'nit' fehlt in b.

21. 'und' fehlt in b.

lauffen hat.

unbescheidenlich geredt haben möchten, das got, dem almechtigen, zů ver-
 legung seiner glori ober [der] oberkait alhie zů verflainung ires gewalts,
 ir von got und kai. mt. gegeben, der burgerschafft je lenger je merr zů
 hefftiger zerrittung irer hergepraichte erbarkait und dan zů verberblicher
 5 verhinderung gemeiner stat pollicey endtlich raichen, wa solichs nit under-
 kommen wurde: so beflucht, verschafft und gebüt ain erbarer rat und des
 hailigen reichs statvogt alhie allen und jeden burgern, inwonern, sesshaff-
 tigen und iren verwanten von mans und frauenpersonen, alten, jungen,
 reichen und armen, daß sich niemand, weder samptlich noch sunderlich,
 10 selbs ober durch jemand, andern, schriftlich ober muntlich, an kainen
 orten noch enden wider den obgeschribnen ains erbarn rats beschluß und
 handlung weder mit worten noch werden vernemen laussen ober erzeigen,
 noch sunst aincherlei red ober handlung, haimlich ober offenlich, fürnemen,
 treiben ober geprauchen sol, die zů abpruch der eer gottes, verachtung
 15 ains erbarn rats ober sunst zů widerwillen, [411^a] unfrib und ungehorsame,
 auffrür ober emperung der underthanen gebieten ober dermassen ver-
 standen werden möchten; sonder wil ain rat, so hierin allein die eer gottes
 sucht, meniglich, sich von allen lastern und sünden zů got und seinem wort
 zů hören und Cristo zů ergeben, ermant haben. wa aber jemand, solhs
 20 ober dergleichen, wie oben gemelt, überfaren, darwider handeln, thon,
 verslegen ober verursachen wurde (darauff ain rat güte kundschafft bestelt
 hat), so wil und wirt ain erbarer rat und des hailigen reichs statvogt alhie
 ain jeden ungehorsamen übertretter nach gestalt der sachen, der erfaren
 ungehorsame, übertretung, verhandlung und verwirckung an güt, eeren,
 25 leib ober leben ernstlich straffen ober straffen laussen, auch in solhem
 ganz niemand, verschonen. darnach sich meniglich wiß zů richten und
 vor der straff hab zů verhietten. Actum auff den 29. tag julii anno
 1534.

In disem monat hat maister Gregori von Insprug dem kaiser 24
 30 stück bichsen gossen hie, die haben 1300 centner gewegen.
 [411^b] Ain rat hie hat den Prebigerminchen das reichsstraß verboten,
 und an sant Sylaria tag haben sie zů dem mittagmal gelaben 10 vicarier 12. Aug.
 von unser liebe [Frauen] und von sant Morigen, die haben nach dem tisch
 all ire messer von inen abgirt, sind in hofen und wamas gangen und haben
 35 kglot. da sind in das closter eingangen die burgermaister Ulrich Recklinger,
 Mang Seß, Simprecht Hofer, Jerg von Stetten, Daniel Hopffer und

8. 'sesshafftigen' fehlt in d. 'personen' ergänzt aus d. 9. 'daß sich niemand, weder' fehlt
 in d. 12. 'oder erzeigen' fehlt in d. 26. 'auch — verschonen' ergänzt aus d. 28. 'Actum zc.'
 ergänzt aus d. 31. Dieser und der nächste Absatz fehlen in d. 35. Im Orig. 'ist' statt 'sind'.

der Heubler, ratsgeben, doctor Hell, der statvogt und ain notari mit iren knechten und haben alles beschriben im closter: meßgwandt, ornat, keld, monstrank, kirchenzier, hausrat, betgwandt, zingschir, liberei und alles, des da ist gewest, sogar leffel und pfannen. darnach haben sie das conventsigel begert, das ist inen auch überandtwurt worden. nach solichem haben die gesandten es alles verschlossen, das sigel und klainetter der kirchen und mit iren siglen verbitscht. in mittler weil, als die gesandten inventiert haben alles, das im closter ist gewessen, hat des vogts knecht ainer aller vicarier messer und werr zu im genomen und beißendig behaltten solang, bis alles [412^a] inventiert und verschlossen ist worden. und 10 als sie haben wellen hinweggan, hand sie verschafft, daß man den vicarier ire waffen widergebe. der statvogt hat die keld und monstranken, als man sie verschlossen hat, auff das allerspotlichost und verachtlichost in seinen henden umzogen und ungeert, und die minch, die in darumb gestrafft haben, die hat er mit leuchtvertigem glechter und spotlichen worten 15 verspott.

Der prior, herr Blasß Taglang, herr Simprecht Tayher, herr Hans Hausner und herr Pauls Höslin, conventherrn, all Augspurger kind, sind mitainander ains worden — so man inen das reichsstraß hab verbotten und sie allen iren klainetter beraupt und [bise] verschlossen seien — und sind 20 17. Mai. am sumpttag nach dem auffertag am morgens frie ainer nach dem andern in laienkleider aus dem closter und darnach zu dem statthor ausgangen und [haben] ain vols closter mit aller liffierung und hausrat (meines gebundes nach on not und unbillich) verlauffen¹ und haben irem knecht Bergen Schorer alle schliffel des closters gegeben und ainen brieff, sobald sie aus 25 der stat komen, daß er es dem burgermaister Jeronimus Imhoff überandtwurt und sag, daß er das closter wol versech, und wann sie komen, widerumb einandtwurt.

[412^b] Anno domini 1535 hat kaiser Carel am ersten tag januarii zu Madrid in der stat in Hispania ausgeschiedt ain postt mit ainem brieff an 30 ainen rat zu Augspurg, sie ermant², [es] zu halten der religion halb nach

1. Vgl. oben S. 334, 1. Clemens Jäger Bl. 123^a: Dieweil sich dann auch die Dominikanermönch mit bettlen nicht mehr erhalten köndten, verliesen sie ihr closter alhie und zogen anderstwohin, dannenhero der rath dasselbige stift, dieweil er ohne das die pflegschaft darüber hatte, eigentumblich under seine verwaltung bekommen.

2. Verschriebene beunruhigende Ge-

richte machten damals wieder die Runde. S. z. B. das Schreiben der Ulmer an den Rath der Stadt Augsburg vom 23. Dec. 1534, worin sie anzeigen, daß etliche fremde Personen, die sich des Franzosen Botschaft nennen, im Reich sich aufhalten und das Gerücht verbreiten, als wolle kaiserl. Mt. gegen etliche Stände des Reichs und sonderlich gegen die Städte wegen Übertretungen in Reli-

des jungsten reichstag zu Regensburg [abschied], nichts neu anzufachen bis auff ain künftigs concilii, und inen darmit zu wissen than, das kriegsvold, des sein mt. auffnem, [er] nit wider sie oder ander Lutherisch auffnem, sie zu straffen, sunder auff ain ander ort well prauchen. darumb so sollen sie on sorg sein, aber nach dem alten glauben ir leben fieren.

Der ganz monat april und maien bis auff den 7. tag juni sind ainander also schön, lautter, clar und warm tag gewesen, als so sie in julio weren. darnach sind groß hagel und schaur komen und [haben] an vil orten alles traib und frucht erschlagen¹, und ain nasser summer mit¹⁰ regen, daß man das gras nit hat künden zu hai machen und erfault ist².

Herr Raymundus Fugger³, da er sein frauen Katherina Dorfin hat laussen befigen, sind 4900 menschen an der spend gewesen, und am fibenden 6300 menschen, hat alweg ainem 1 creutger geben.

[413^a] An sant Veits tag hat hie ain rat Allerheiligencapell zu sant¹⁵ 15. Juni. Moriken verschlossen, darin der tauffstain ist gestanden, und haben die Schöner 3 ewig gestiftet meß darin gehept⁴.

Rauß des traids um² Ubalrici: keren 1 schaff 18 und 20 f, rogten 4. Juli. 14 und 15 f, gersten 8 und 9 f, haber 9 f 10 l, ain maß Neckwein 7 l⁵.

1. Die Worte dieser Zeile sind im Orig. sinnlos verstellt.

10. sind — also hips, warm und schön gewesen, als so es wert um sant Jakobs tag (25. Juli).

14. Dieser Absatz fehlt in d. 19. umd sant Jakobs tag ist das traib in diesem werd gewesen: keren 1 schaff 17 f, rogten 1 schaff 8 f, gersten 1 schaff 8 f, haber 1 schaff 7 f, ain maß Neckwein 7 d.

gionsangelegenheiten thätliche Handlung vornehmen. Pitterallen-Sammlung des Augsb. St.-Archivs. Ebenba der im Texte erwähnte Brief des Kaisers, dd. Madrid, 1. Jan. 1535, in welchem der Kaiser mahnt, die Gerichte, als wolle Kais. Mt. die Städte der Religion halben mit Gewalt überziehen, keinen Glauben zu geben und sich zu keiner thätlichen Handlung und Bündniß bewegen zu lassen. Vgl. auch das Schreiben des Kaisers dd. Savillon, 7. Juli 1536 an den Kurfürsten Joh. Friedrich und dessen Antwort darauf bei Reubeder, Urf. aus der Reformationszeit Nr. 92 u. 93 S. 267 bezw. 269.

1. Von fürchtbaren Gewittern, die in diesem Sommer wütheten, berichtet auch Leonhard Widmanns Chron. von Regensburg in St.-Chron. XV S. 140, 4. 141, 11; vgl. auch Herolt, Chron. von Hall, ed. Schönleuth S. 123.

2. Vgl. die Weissenhorner Pfist.

S. 206.

3. Er war vermählt mit Katharina Thurzou, die am 28. Februar 1535 starb. Brasch, Epit. Aug. I S. 78.

4. Die in Rede stehende Kapelle war von der Familie Dnsorg gestiftet worden und kam nach dem Aussterben derselben an die Schöner. S. Stetten, Geschl. S. 79 u. 215. Im Jahre 1540 ließ der Rath diese Kapelle abbrechen, wogegen Hans Schöner heftigen Protest erhob, dessen Folgen ihn nöthigten, die Stadt auf lange Zeit zu meiden. Vgl. Gasser unter 1541.

5. Weberchronik Bl. 141^a: In diesem jar hat die groß, langtwirig und schier fibenjärlig theurung aufgehört, wellche theurung vilen armen leuten unsers handwercks zum verderben geraten ist. im 1528. jar hat sie angefangen und erst biß jars nachgelassen. der kern kam auf 45 schilling, desgleichen ain schaf roggen auf 36 f. da warb jamer über jamer

Am 9. tag juni ist her Hans Jacob von Landen her gen Augspurg komen aus bevelch kai. und kn. ro. mt. und an der mitwuchen sie ain rat lauffen versamlen, und was er von irer mt. in bevelch hat gehept, fürgehalten mit worten und an sie kain credenz noch brieff gehapt¹. darab ain rat saur hat gesehen, entsetzt und verbroffen hat. da der von Landen nach verpringung seiner mündliche werbung solichs gemerckt hat, da hat er in öffentlichem rat gesagt: daß ir nit gebinden, daß ich im zü vil ober wenig hab than, und daß mir mit diser säch nit wol ist, und [ich] aus verpfflichtung solichs thon muß: so lesen selbs disen brieff, [413^b] mir durch kn. mt. zugeschickt, ob ich zü vil ober wenig hab anpracht. so¹⁰ wist ir euch dasderbaß mit gepürlicher andtwurt darauff zü entschließen. ab solichem haben sie sich noch merer mit strengem sechen erzeigt und zü im gesagt, er sol inen ain kurze underred zulauffen und in ain andere

auf unserm handwerck. die becken bücken sibem vierdung umb acht pfenning, es ist ain wunder zü schreiben. es war forns gnüg vorhanden, aber in hohem gelt und wolt nimer herab komen; wann es schon ain markt abschlig, so schlig es den andern wider auff. das arm bold vom land lufft herein und kauftten die fleten, daran mischten sie ain staub, und hetten sie dessen nun gnüg gehabt! und meines erachtens, so was es auch ain straff von got, dann es was wenig gebeihen darinnen. es ergab weber im säen, schneiden, treischen, malen, baden, ja auf dem tisch noch im magen, so was der welt der boden aus. züdem was das gfind so halsstarrig und widerspenig, das zü verwundern was. man liest etwan in historiis, daß zü theurn zeiten das gfind und eehalten mer gehorsam dann sonst seiner herrschafft bewisen hat, das ist der zeit nicht beschehen. in suma: alle ding, was zü der narung geböret, waren in hohem gelt, und lute die arm gmaind grossen mangel. aber ain e. rat, als ain vater aller armen, wittiben und waisen, sieng im 1529. jar an zü baden und gab 4 pfund umb 8 pfenning und gab das prot alle wochen, nachdem ainer kinder und zeichen von seinem hauptman hett, denen, so des vermögen nit waren, miltiglichen aus, und wurde den herrn predicanten gelt, das sie armen leuten, so nicht in der herrn sedel waren, mittailen solten. und hat ain e. rat ainer erbren gmain zügüt in sechs jarn 36657 schaf roggen abgepachen und hat mer dann 4000 schaf roggen in Merhern und

Österreich kauft und hergesuert, damit die gmaind versehen werde. und wann der reichstag nicht gewesen were, darin nen sich dann die handwercksleut etwas gebessert haben, es were noch übler von staten gangen. herr Got hilf! zc. Vgl. die Weissenhorner Hist. S. 206.

1. Hans Jakob von Landau unterhielt im Auftrage des Kaisers Karl und des Königs Ferdinand schon seit mehreren Jahren einen regen mündlichen und schriftlichen Verkehr mit der Stadt Augsburg, der den Zweck hatte, die Stadt durch alle Mittel bei dem alten Glauben zu erhalten und sie von weiteren Schritten zu Gunsten der religiösen Neuerungen abzuhalten. bezw. zur Zurücknahme derselben zu bewegen. Er scheint auch zu denen gehört zu haben, die, im Gegensaße zu anderen kaiserlichen und königlichen Gesandten, ihre Aufträge mit Ernst und Nachdruck vertraten. Am 15. April 1535 ertheilt König Ferdinand von Wien aus an Hans Jakob von Landau den Auftrag, sich abermals nach Augsburg zu verfügen und den Rath zu veranlassen, die vorgenommenen Neuerungen in Sachen der Religion abzustellen, und unter gleichem Datum zeigt er dem Rathe der Stadt die Abfertigung des H. F. v. Landau nach Augsburg an (Litteralien-Samml. des Augsb. St.-Archives), ebenso den Herzogen von Bayern. S. zum Ganzen Winter I. c. S. 27; vgl. das Schreiben des Landgrafen Philipp von Hessen Nr. 91 bei Neubeder, Urk. aus der Reformationszeit S. 265.

ratstuben gan, bis sie sich underreden, darnach wellen sie im ain gebürliche andtwurt geben. das hat er gütwillig aus eraischung billicher notturft zügelassen.

Nach der beratßslagung aines rats auff solichs anpringen hat man
 5 den von Landen nit wider für ain rat gefobert, sunder den burgermeister
 Rechlinger mit sampt etlichen andern des rats zü im in die stuben geschickt und dise andtwurt geben: was man sie zeich mit solicher ungnad unverdient? dann sie sich gegen meniglichen gepürlich halten und nemants das sein empfiere oder schaden züfiegen.

10 [414^a] Darauff hat der von Landen gesagt: 'ich wolt, got, die sach befind
 sich also, es ist aber anderst. hapt ir nit dem hauptstift sant Johannes-
 capell¹ mit dem tauff genomen? hetten ir es künden reimen, ir hetten
 den stoß darzü genomen. habent ir euch nit anderer stift und kirchen
 auch underfangen und das ir enghochen und euch als die frechten under dem
 15 schein des evangeli das ir genomen? ir wind wider verpott frecht sein und
 darauff handeln. so wind auch die gaistlichen under dem schein des evangeli
 das ir behalten, das ir euch underfachen zü nemen aus aigem gewalt, on bevelch der oberkait, und ir gleichsowol mangel hapt als dise,
 die ir also beleidigen und das ir ainnemen und empfiere. sie sind ge-
 20 rechter, daß sie in dem schein ires evangelium das ir behalten, dann ir,
 die [in] under ainem falschen schein das ir nemen wind und euch schon
 solichs wider recht underfangen hapt.'

Darauff haben sie geandtwurt: was sie mit der neue cristenliche
 leer haben gehandelt, wissen sie gegen kai. und kn. mt. wol zü verand-
 25 wurten und allen² [414^b]thalb. daß aber die schandlichen büben, die Predigerminch, selbs aus dem closter seien hinweggelassen, künden sie
 nit für².

Darauff hat der von Landen gesagt: 'sie sind bettelminch gewessen,
 das sind sie noch. ir habt meinen bevelch vernomen, und er ist mir aus
 30 verlassenhait etlicher zü spatt zükomen. ich solt in zü Raugingen auff
 dem bundstag haben angezeigt, und ir solt 2000 fl darumb geben und der
 ander tail auch so vil, daß es beschehen wer. ich wolt auch ain tail
 daran geben, so wer ich solicher mie vertragen; ich bin iz schier ain ripp
 abgefallen. ir wölt frecht sein, hapt aber eur züsagen, kai. mt. gethan,
 35 nit gehalten, auch wider kai. und kn. mt., churfürsten und fürsten be-

3. Dieser Absatz, wie alle folgenden, bis zu der Erzählung von dem großen Sterben fehlen in d.

1. S. oben S. 388, 21.

2. S. oben S. 392, 17.

schluß die alten prebiger all abgeschafft und in allen kirchen die euren auffgesetzt aus eigem gewalt. ir dirft nit gebinden, daß mein anpringen allein aus bevelch gang kn. mt., sunder auch aus bevelch kai. mt. beschicht.'

Darauff haben sie geandtwurt: sie haben bei kn. mt. ir botschafft; 5 durch dieselben wollen sie auff sein anpringen kn. mt. andtwurt geben.

[415^a] Darauff hat der von Landen gesagt, das laß er beschehen; doch er hab in bevelch, was im zu ainer andtwurt werbe, das sol er un verzug anzeigen. daselb wöll er thon, und [sie] sollen darbei wissen, daß es iz das legst mal sei, und weber der ro. kunig noch kaiser nit werbe weiter 10 zu inen schicken: darnach sollen sie sich wissen zu halten. ist darmit von inen ab dem Rathhaus gangen. nach mittag haben die burgermeister ainen ratsknecht zu dem von Landen geschickt und haben in gebetten und geladen, mit inen und andern burgern das nachtmall auff der herrn Trindstüben zu essen. hat er nit wollen thon und gesagt: es sei im nit süglich, und 15 ist am morgens frie hie hinweggeritten gen Minchen. daselben ist er auff ain schifflin gessen und auff der Iser und Donau in 5 tagen zu dem kinig gefaren und seiner mt. solichs alles mündlich anzeigt.

4. Juli. [415^b] Nach sant Ulrichs[tag] hat der sterbent angefangen zu Augspurg¹
 29. Sept. 1535. und um sant Michaels tag hat es am allerfestesten gestorben, 118 men- 20
 schen dieselben wuchen, und hat der sterbent gewert, doch sitlich abgenommen,
 5. März. 1536. bis invocavit, und sind überall hier in summa in diser zeit gestorben
 2327 personen, jung und alt. ain rat hat außershalb der stat für die
 kranken am prechen ain haus, mit aller notturfst wol versehen, zugericht
 und darein bestelt 12 mägt und 4 knecht, daß sie da den kranken dienen 25
 und [sie] auswarten tag und nacht, und jedermann da umsonst essen und
 trincken und, was ainer notturfstig ist gewessen, gegeben, und nit dirsen

20. u. in der wuchen des 25. tag septembris ist der sterbent am allerheftigsten gewessen.
 22. bis auff die ersten sachtwuchen hat er sich geendt; sind 18 menschen [Bl. 614^b] in denselben
 wuchen gestorben.

1. Vgl. Leonhard Widmanns Chron. von Regensburg in St.-Chron. XV S. 141, 5; Gasser unter 1535. In den Rathsdecreten dieses Jahres finden sich mehrere auf dieses Sterben bezügliche Notizen; so wurden, wie dies auch früher schon bei solcher Gelegenheit geschehen, die Rathsherrn in drei Gruppen getheilt, die abwechselungsweise in den Monaten September, Oktober, November in der Stadt anwesend sein und die Rathsgeschäfte führen sollten. Rathsdecr.

Bl. 105^a; am 30. Okt. wurde bestimmt, daß 'der groß rat sannt Gallen tag wie von alter gebreuchlich nit gehalten, auch die steur nit beschriben, sonder bis auf purificationis (2. Febr.) zu beschreiben aufgeschoben werden solle'. Rathsdecr. Bl. 107^b. — S. auch den Veruf vom 12. Aug. (gedrucktes Exemplar mit der Aufschrift: 'Ruhr, Sucht des Brechens') im Augsburger Stadt-Archiv, Berufs-Sammlung.

ain rat oder burgermaister noch nemanbs darumb dirsen bitten, wer es begert hat, inwoner oder eehalten, auswendig geboren, die hie haben gebient. ain rat hat 4 mann bestellt, 2 mann die haben mit ainem jessel den gangen tag auff sant Urlichs kirchoff mieffen warten, und die andern 2 mann mit ⁵ weit von sant Stephan. und wann ain mensch ist frand [worden] und in das ^[416^a] Brechhaus hat begert, so hat man an dise ort geschickt und die 2 mann begert, die sind mit dem jessel komen und haben den franden darein gesetzt und in das Brechhaus tragen; hat ir jedlichem alle wuchen 1 fl zu lon geben. und wann die franden widerumb gesunt sind worden ¹⁰ und wol erstardet, nach 4 oder 5 wuchen, so haben sie der stat doctor und arzet, die täglich über sie sind gangen, ausgeschauet und widerumb haim lauffen gan. man hat auch 8 mann bestellt, die haben die todten zu der begrebtus mieffen tragen. die aus sant Urlichs und sant Morigen pfarr hat man alle begraben in den ungeweihten anger bei den ziegel- ¹⁵ stebeln, und die andern all aus den andern pfarren hat man in gohader begraben, und hat ain rat jedlichem tobtentrager aller alle wuchen 1 fl geben. ain rat hat auch bestellt 4 tobtengräbel, hat auch jedlichem alle wuchen 1 fl geben und hat inen darzu den gemeinen sold und lon geben mieffen.

²⁰ ^[416^b] Herr Raymundus Fugger, ain vater der armen, ain tröster der traurigen, ain züflucht der verlausnen, ain zier aller burgergeschafft, ain liebhaber aller künst¹, die er auch hoffentlich und zierlich in aller demietigkeit mit frölichem geperdt, gütten sitten, Worten und werden als ain ²⁵ weit erfarnier herr erzeigt hat, und sein haus reichen und armen offen gestanden, kaiser, kinige und fürsten fraid bei im gesücht und gefunden und sie all in geliebt wie ain sun und brüder. er hat auch kainen armen menschen on ain gaub nit von im lauffen gan, sagt: 'ich wil denhot mit meiner miltigkeit mer meinen kinden verlauffen ainem jedlichen, dann mir mein vater selig verlauffen hat', wie ich oft selbs von im gehört hab,

16. die in der andern stat sind alle begraben worden in den alten gohader, da man zwö gräben hat gemacht, und in den neuen bei den ziegelstebeln dise, die aus sant Urlichs und sant Morigen pfarr sind gestorben.

19. In d heist es noch: 'Es ist ain groß flecken hie aus der stat gewesen, nit allein die reichen, sunder auch von handtwerckleuten und mägt und knechten, daß schier kain erhalt an dem dienst hat wellen beleiben aus forcht.' 20. Dieser und die folgenden von Raimund Fugger handelnden Absätze fehlen in d.

1. Paul von Stetten, Kunst- und Handwerksgech. I S. 362; vgl. Gorawik, Kunstgeschichtliche Miscellen aus deutschen Bistorkern, Zeitschr. f. Bildende Kunst

Bb. VIII S. 126. — Über Raimund Fugger überhaupt f. Beith, Bibl. Aug. VII S. 11 ff.

und sprach sein spruchwort darauff: 'pudeat, amici, diem perdisse!'

28. Okt. Dieser mein recht lieber herr und vater ist an sant Symon und Judas tag geboren worden, hat gelebt fürsilich, wie er auch ain schöne, herliche, fürsiliche person ist gewessen¹, 45 jar und 5 wuchen und ist im⁵
3. Dec. schloß zu Mickenhausen gestorben an sant Barbara abent an ainem freitag zu morgens in der 6. stundt², und außerhalb gottes [417^a] verhendnus, aus der ärzt versammnus, doctor Ambrosi Jung³ und doctor Abolffen⁴, die er zu im beriefft het. got gebe dem frumen herrn die ewige fraid! und ist sein tobter leib in nachvolgender nacht bis für das statthor¹⁰ [von] Augspurg in seinen garten gefiert worden. daselben haben sich am
4. Dec. sampstag am morgen in der siebende stund sein frainb und diener versamlet, und die fürnemesten 8 mann under seinen dienern die haben in in die stat getragen gen sant Anna mit grossem leid, wainen und clagen, mit vil prinneben sacken. daselben ist er bei seinen vorfaren begraben,¹⁵ in ain stainen sarch gelegt worden⁵. got der herr gebe im ain fröliche urstendt, und sein ru und fraid in mitler zeit sei in der schoß Abrahe, bei dem milten hailigen bischoff sant Martin, der sich gegen allen armen wie ain vater mit barmherzigkait erzeigt; welchen frumen herrn arm und reich, auch fürsten und herrn beclagen, ires achtens nach im kainen gleich²⁰ schezen migen. auch ich [hab] nie kain mensch gehört, des im nit hab lob nachgesagt, auch [daß] sie solichs von andern gehört, gesagt haben.

Sein brüder, herr Anthoni, hat verordnet miltiglic hie spend zu geben und klaiden den armen⁶. das hat ain rat nit wellen leiden und im solichs [417^b] verbotten, sunder gewelt, daß soliche lobliche gewonhait sol²⁵ absein, und daß er solichs alles in den gemeinen sedel der armen leut hie gebe. das hat sich herr Anthoni Fugger etliche zeit lang gewibert und hat haimlich durch ander, fremd leut hausarmen leutten durch goßwillen von seines lieben brüder seligen seel lauffen geben bis in 5000 fl.

1. Woltmann, Holbein und seine Zeit, Bb. I S. 70 (vgl. II S. 74) gibt den Eindruck, den die Persönlichkeit Raimunds nach einem Profilbild Hans Holbeins des Älteren hervorbringt, in folgenden Worten: 'Das Antlitz mit der edel gebogenen Nase und den wohlgeformten Zügen deutet nicht nur den klug berechnenden, geschäftsgewandten Kaufherrn, sondern auch den seinen Weltmann, den hochgebildeten Patricier an.'

— Er war geboren am 24. Okt. 1489.

2. Vgl. den Abschnitt 'Van Raimundus Fuder gestorben ist' in der

Weissenhorner Hist. S. 207 ff.

3. Ambrosius Jung (der Ältere), ein berühmter Arzt, der auch längere Zeit das Amt eines Augsburgerischen Stadtarztes veriaß. S. über ihn Weith, Bibl. Aug. VIII S. 97 ff.

4. Abolfsecco, ebenfalls ein berühmter Arzt, wie A. Jung längere Zeit Stadtarzt in Augsburg. S. über ihn Weith l. c. S. 76 ff.

5. S. sein Epitaph bei Schott l. c. Jahrgang 1880 S. 208.

6. Vgl. die Weissenhorner Hist. S. 208.

Anno domini 1536 hat ain rat hie sein botschafft in januario zů dem lutherischen bundt gen Schmalchalden geschickt¹, darum sich die zunft auff der Kauffleutstuben gewideret haben, nach gewonhait den neuen burgermaistern zů schweren, [sich] wider den kaiser ain neuen bund an-
 5 nemen [zů] sollen, gesetzt².

Anno domini 1536 an sant Agatha tag, als der pfarrer von sant⁵ 5. Febr. Ulrich, maister Leonhardt Haller³, aus der vesper ist haim gangen, hat der statvogt auff in gewartot und im aus bevelch aines rats das reichs-
 10 strass verboten, und [daß er] hinfür nit me aus seim haus gang weber tag noch nacht; sind auch 3 man verordnet worden von ainem rat, tag und nacht auff in zů wachen, ob er das verpott well übertretten. da ist er darnach am 13. tag februarii hie hinwegt gen Minchen zochten und hat hievor zů dem burgermaister geschickt, daß im zů dem wegzug das reichsstrass vergünbt werbe. das ist im verwillgt worden.

15 [616^a] Und ist im das reichsstrass darum verboten worden: Hans Ulmann, hierschend, hat mit des Lugen tochter hochzeit gehept, und da er sie hat eingesegnet, hat er auch ain ermanung than, wie man den eelichen stand halten sol, wie im Bahrlandt die gewonhait ist. da ist er von ainem rat darum ankomen durch den statvogt, und hab ir gepott ge-
 20 prochen, daß nemants sol prebigen dan ire prebicanten, und ist wol nit minder, er hat es zů lang gemacht und on allen bevelch von im selbs

1. Dieser Absatz fehlt in d.
 b Bl. 616^a.

6. Dieser Absatz ist aus b Bl. 615^b genommen, der folgende aus

1. Die sich immer bedrohlicher gestaltenden Zeitverhältnisse hatten zur Folge, daß ein sog. Kriegs- oder Geheimes Rathscollegium, bestehend aus den Bürgermeistern Wolfgang Kehltinger, Johann Hainkel und den den Dreizehnern angehörigen Rathsherren Ulrich Kehltinger, Hans Weller, Mang Seitz und Simprecht Hofer, mit unbeschränkter Vollmacht zur raschen und geheimen Erledigung der politischen Angelegenheiten bestellt wurde. Dieses Collegium beschloß, die wiederholten kaiserlichen Auforderungen, der neuen Bundeseinigung von Donauwörth (dem sog. neunjährigen kaiserlichen Bund) beizutreten, unbeachtet zu lassen und sich dem schmalkaldischen Bund anzuschließen. Die Aufnahme der Stadt in denselben erfolgte nach langen, schwierigen Unterhandlungen am Ende April 1536 zu Frankfurt am Main abgehaltenen Bundestage. Mehrere hierauf bezügliche Aktenstücke liegen in

der Pitteralien-Sammlung des Augsb. Stadt-Archives. Vgl. im allgemeinen Janssen III S. 319 ff., Ranke IV S. 477f.; die Schreiben Nr. 83 u. 91 bei Neubeder, Urk. aus der Reformationszeit S. 245 u. 265; Spieß, Der kaiserl. neunj. Bund 2c. S. 148, Beil. XIII; Windelmann, Pol. Corr. der St. Straßburg II in den im Reg. hiezu unter Augsburg, Verh. über Aufnahme in den Schm. Bund, aufgeführten Stellen.

2. Die neuen Bürgermeister waren (die in der vorhergehenden Anmerkung genannten) Wolf Kehltinger und Johann Hainkel (von der Zunft der Kauffleute). Hieronymus Imhof (ebenfalls von der Zunft der Kauffleute), Bürgermeister seit dem Jahre 1514 hatte, da er mit dem Gang der städtischen Angelegenheiten nicht mehr einverstanden war, sich ohne Vorwissen des Rathes aus der Stadt begeben.

3. S. oben S. 387, 4.

than, sunder es ist im underfagt gewest, solichs ganz miesfig zestan, vom abbt und convent.

Als kaiser Carel wider den kinig Franken von Frandreich ist zogen, 10. Febr. hat [er] am freitag vor den sibzig tagen von der stat Augspurg 300 centner pulver kaufft und [418^a] auff 7 wägen 3000 langen. die hat er bezalt und um 1 centner pulverß geben 15 fl. die hat man auff disen tag hinweggefiert in das Welschlandt und 24 carthanen, die im der kaiser hie hat lauffen gießen¹.

5. März. Am weissen sumptag sind die hieigen burger, welche von dem kaiser in krieg bestellt sind gewesen, hinwegzochē, ganz wol erbußt, und ist 10 Jerg Pfister², ain feiner, rittermessiger burger, über sie hauptmann gewesen.

19. März. Oculi: keren 1 schaff um 12 ß, rogten 1 fl 15 \mathcal{L} , gersten 1 fl, haber 6 ß, ain aimer Nedarwein 14, 15 und 16 ß³.

Am 8. tag maii, montag nach jubilate hat maister Gregori⁴ 25¹⁵ stuch bichsen, die er lai. mt. gegossen hat, von 39 in 40 und 50 centner schwer, in der Rosenau mit eissin kuglen, aines kopfs groß, beschossen und bewertet hat, in gegenwirtigkeit des von Damiß⁵ und anderer hauptleut; am morgen und darnach in der 9. stund da hat er sie zu frie geladen, ee

8. [Bl. 616b] Am 12. tag februarii hat man hie dem kaiser 3000 langen und 300 centner pulver in das Welschlandt geschickt und etlich carthanen, die maister Gregori hie dem kaiser gossen hat. 9. Dieser Absatz ist aus d genommen. 14. Dieser Absatz fehlt in d. 18. in gegenwirtigkeit etlicher des kaisers hauptleut und ainer grose menge volds. 19. u. in der 9. stund, als er die bichsen zu dem andern mal hat geladen, da hat er sie zu frie geladen ac.

1. Augsburg war überhaupt damals wie schon oft vorher eine der Städte, in denen der Kaiser für seinen Feldzug rüsten und werben ließ. Ein vom 12. Juni 1536 datiertes kaiserliches Schreiben zeigte dem Rathe an, daß Graf Friedrich von Fürstenberg, Werdenberg und Heiligenberg nach Augsburg abgefertigt worden sei, um Hauptleute und Kriegsknechte anzuwerben. Pitteralien-Sammlung des Augsb. Stadt-Archives. Hauptleute. Vgl. auch Herberger, Schertlins Leben S. LIII.

2. Nach Waffer ad. h. a. dienten in diesem Kriege neben dem genannten Georg Pfister auch Schertlin von Burtenbach und Bernhard Schlubin als Hauptleute. Vgl. Herberger, Schertlins Leben S. LIII.

3. Vgl. Leonh. Widmann, Chron. von Regensburg I. c. S. 141, 20; 142, 6. — Uff donerstag unnd freitag nach purificationis Marie (3. u. 4. Februar)

ist mit allerlei getraid bald tag ein solcher grosser wuchermarkt gewesen, daß, wie alt personen anzeigt, bei mans gebendenden nie erhört und nemlich die fornsedh von der schraub hinauff bis zu den Fuggern oberhalb des tanzhans und herab bis auf der herrn trindstuben und von der schraub hinumb bis auf der Jörgin Imhoff wittibin haus allenthalben eng und hauffenweis gestanden sein, also das auf dieselben tag mit jedermann hat mögen gemessen werden und haben der kern 12 ß, der roggen 7 und 7 $\frac{1}{2}$ ß, gersten 6 ß und haber 6 ß (gegollten). Rathsdecr. Bl. 109^a.

4. Gregorius Pffter. Vgl. oben S. 391, 29.

5. Franz von Hemste, genannt Thamsse, seit 1510 in kaiserlichem Dienste, der Landesknecht oberster Hauptmann (capitaneus, colonel). Vgl. Widmann S. 135 Anm. 3.

sie recht erkalteth sind. da ist ain stuck in der labung angangen, hat 24 mann fast beschëdiget, harr und klaiden an inen verprindt und offen schäden gemacht. auch maister Gregori, der vor der bichs ist gestanden und sie geladen hat, als die bichs ist abgangen, ist er behendt auff die erbe vor der bichs [418^b] nidergefallen. da ist es über in ausgangen, ist aber doch hart verprindt worden, ist aber mit dem leben darvonkomen. seinem knaben hat es ain handt hinweggenomen, und aines huckers sunn und aines saillers sunn, die da haben zugefesehen, sind todt da pliben.

Auff disen tag ist der lantgraff von Hessen mit diener, 100 pferden, 8. Mai. 10 herkomen in grenen rücken und haben alle narrenkappen daran gehept, ist zu dem kaiser geritten.

Am 10. tag maii ist der erzbischoff von Runda, kai. mt. botschafft zu den kinigen [von] Ungern, Poland und Denmarckt, gen Augspurg komen¹ und bei herr Anthoni Fugger einzogen. auff disen tag ist auch 15 pfalzgraff Philips² und 2 herzog von Braunschweig³ auch herkomen, die haben auch bei herr Anthoni Fugger zu nacht geessen.

Am sumptag, an sant Apollinaristag, hat man auff dem Sigelhaus 23. Juli. die klaine umgeltsbichs gestossen, ist bei 200 fl darin gewessen, ain dieb, der da gütten kundschaft hat gehept.

20 Ain rat hat ain haus gepauen und [ain] wag darein gemacht, daß man den millern das koren weg im ainnemen und am wibergeben das mess. aber man praucht sie nit, und gibt dem wegmaister alle jar ain rat 100 fl zu lon zu der behauffung.

[419^a] Den lutherischen predigern hat hie ain rat die zunft geben und hat

1. erkalteth: erkelt. 8. Der Absatz endet in d: soliche bichsen alle hat man darnach zu dem kaiser gesiert.

9. Dieser Absatz ist aus d genommen; diese Handschrift fährt dann fort: Am aßtermentag darnach, als er hie ist hinweg geritten, [Bl. 618^a] ist der erzbischoff von Runda herkomen und bei herr Anthoni Fugger einzogen und zu herberg gelegen, welchen der kaiser in botschafft hat geschickt zu dem waiba, der sich schreibt king zu Unger, und zu dem king von Polan und zu dem king von Denmarckt. — Auff disen tag ist auch herkomen pfalzgraff Philips und der herzog von Braunschweig; die haben auch mit herr Anthoni Fugger gen nacht geessen bei dem erzbischoff von Runda; dise zwen fürsten sind auch zu dem kaiser in krieg zogen, die bei den herrn Fugger nit on gelt sind abgeseiden. 17. Alles nun in unserem Texte noch Folgende steht in d.

1. Johann, ein vertriebener Bischof von Runda und Röstlbe. Er scheint zu denjenigen der am kaiserlichen Hofe einflußreich wirkenden Persönlichkeiten gehört zu haben, die durch allerlei Mittel und Wege ein ernstes Einschreiten gegen die Stadt Augsburg hintanhielten, obwohl er sich äußerlich in den Dienst ihrer Feinde, namentlich der Herzoge von Bayern stellte; man sagte ihm nach, er sei von den Augsburgern durch die hohe

Summe von 2500 Goldgulden bestochen gewesen. Vgl. Winter I. c. S. 31; Ranke IV S. 54.

2. Philipp der Kriegerische, ein Bruder des Pfalzgrafen Ott Heinrich. Nach Wasser kam er an der Spitze eines glänzenden reisigen Zuges, der für Kaiser Karl nach Italien bestimmt war, in Augsburg an.

3. Herzog Heinrich der Ältere ist nachweisbar.

ain jeblicher migen erwellen ain junft, die im am besten vermeint und gefallen hat.

Kaiserlich und kiniglich ro. mt. haben herr Anthoni Fugger als irem lieben, vertrautten rat zugeschriben und bevolchen, daß er an sich les die pfleg der stat Donauwerbe, dem ro. reich zugehörig¹. solichs hat ain rat hie nit nach dem besten gefallen, und mermals in für ain rat gefordert, doch nicht ausgericht, dann kai. und kn. mt. mandat und ordnung hat sein fürgang gehept, und haben im der pfleg underthan geschworen und gehulbiget.

[419^b] Die bischoff von Augspurg haben lange zeit die marggraffschafft 10 Burgaw in pfandschafftweis um 32000 fl vom haus von Österreich ingehapt². in disem jar in augusto hat ain rat zu Augspurg durch ir anweld sovil mit kinig Ferdinando (oder seinen rätthen) gehandelt, daß sie haben in still und on wissen des bischoffs erlangt, in auszulesen, und im den pfandtschilling haimzugeben und über soliche summa der auslöschung 15 noch darzu 26000 fl weitter darauff zu leihen und geben. da solichs der bischoff hat vernomen, hat er groß mißfallen ab solichem haimlichen auskauffen empfangen, es on verzug seinen bundsgnossen anzeigt, die mit minder mißfallen darab haben empfangen, dann dise marggraffschafft gabt bis an der von Ulm gepüt, an Wirtenberg und stoßt allenthalb an die 20 lutherischen stät, und weren die Lutherischen fast dardurch gesterdt und die frumen, alten cristen dardurch geschwecht worden. darumb haben sie den kinig Ferdinand warhafftig bericht, daß er die ablösung der stat

1. Die Übertragung der Pflege über Donauwörth an Anton Fugger bezweckte eine Eindämmung der in der Bürgerschaft der Stadt überhandnehmenden Regungen der Neugläubigen. S. über die diesbezüglichen Verhandlungen Königsborfer, Gesch. des Klosters zum hl. Kreuz in Donauwörth, Bd. II S. 57 ff.; die endgültige Bestätigung des neuen Pflegers von Seite des Kaisers und des Königs erfolgte dd. Genua, 2. Nov. 1536. S. die hiehergehörenden Urkunden bei Lori S. 277 Nr. 274, S. 279 Nr. 275, S. 293 Nr. 288, S. 294 Nr. 289.

2. Die Markgrafschaft Burgau war am 10. Dec. 1470 in die Hände des Bischofs Johann von Werdenberg um die Summe von 37011 fl übergegangen und kam nach dessen Tod an seinen Nachfolger Friedrich von Zollern, von dem sie am 28. Nov. 1486 durch Herzog Georg

von Bayern ausgelöst wurde. Nachdem König Maximilian durch Urk. vom 16. März 1490 in den Besitz sämtlicher Länder des Herzogs Sigmund, somit auch der Markgrafschaft Burgau, gekommen, wurde diese im Jahre 1492 durch Erlag der Pfandsumme freigemacht, mußte aber im Jahre 1498 (mit Ausnahme der Herrschaft Seifriedsberg) an Bischof Friedrich von Augsburg um 22000 Gulden neuerdings verpfändet werden, um erst im Jahre 1559 wieder zur Auslösung zu gelangen, und zwar mit einer Summe von 35000 Gulden. (Der Quittbrief des Bischofs Otto dd. 24. Okt. 1559.) S. über die von Sender erwähnte Augmentation der Pfandsumme sowie über das in Rede stehende Projekt einer Verpfändung der Markgrafschaft an die Stadt Augsburg überhaupt Sartori, Staatsgesch. der Markgrafschaft Burgau S. 204 und 242 ff.

Augsburg abgesetzt und dem bischoff wider zû; doch hat er noch [420^a] 10000 fl von neuem mieffen erlegen und geben über die alten pfandschafft.

Es sind etlich burger und inwonner der stat Augsburg, die haben ire
 5 lehen nach alter gewonhait von bischoff Cristoffen von Augsburg nit wellen
 empfangen. da hat sein f. g. den von Hochnegk, f. f. g. obersten ampt-
 mann über seine lehenleut, gen Augsburg geschickt und daselben allen sein
 lehenleut durch den fiscal auff sant Morizen tag in der 8. stund auff der 22. Sept.
 Pfalz zû erscheinen citiert und gebotten, da wider die unforsamen lehen-
 10 leut recht zû sprechen, welcher lehenleut namen, die am rechten sind
 gegessen, hernach volgent: .

Ulrich Rechlinger, burgermaister,	Jacob Renbold,
doctor Wolfgang Rem,	Ferg Rattolt,
Veronimus Fugger,	Job Mehtting, der jung,
15 Veronimus Imhoff,	Wolfgang Langenmantel,
Hans Baungartner,	Johann Hagl, tatschreiber,
Hans Rem,	Lucas Schöllenberg,
Veronimus Rem,	Conradt Rechlinger, der jung,
Endris Rem,	Wolfgang Breshschuch,
20 Bernhardt Rechlinger,	Martin Stöcklin,
Melchior Isung,	Ferg Drechsel,
Frank Hoffmahr,	Thoma Fürst,
[420 ^b] Ferg Westermahr,	Hans Lachenbeck,
Bernhardt Walthher,	Marx Schwab,
25 Lucas Walthher,	Anthoni Haintlin,
Ferg Langenmantel,	Matheus Dhem,
Hans Lauginger,	Hans Matheis,
Thoma Rinig,	Ulrich Sulzer,
Leo Ravenspurger,	Hans Lautterwein.

30 Der richtschreiber ¹ hat den Rösli und ander widerspennigen das wort
 [gethan]. sind bisher alle 14 tag rechttag in diser sach gehalten worden.
 [421^a] Ain rat hie hat nach sant Gallen tag allen hausraut im Prediger- 16. Oct.
 closter, den minchen und gothaus zugehörig, durch Simprecht Hofer auff
 offnem markt und andern orten verkauffen lauffen ². haben an beth-

1. Franz Rötler.

2. Vgl. oben S. 391, 31. Die aus dem
 Kloster gelaufenen Mönche scheinen von
 diesem Verkauf nichts gewußt zu haben:

am 4. Dec. 1536 richtet der Convent
 des Klosters von Freiburg aus an den
 Rath der Stadt Augsburg das Gesuch,
 ihm die eingezogenen Renten, Zinse und

gwandt 18 zügerichter bestat gehept, schön ornät und gütte klainether. solichs gest haben sie in den gemeinen seckel geben.

Die evangelischen säul des lutherischen glaubens haben die ee gebrochen bei iren schönen, jungen eefrauen. die hat ain rat hie gestrafft¹: doctor Gereon² um 200 fl, doctor Ulrich Jung³ um 200 fl, Martin⁵ Hayden⁴, ratschreiber, um 100 fl und noch ander mer.

21. Oct. An sant Ursula tag hat der spitalschreiber und ain robler die spitaler alle züinander beriefft und in aines rats namen inen verbotten, daß ir kainer in die kirchen zü ainer meß gang oder zü dem weichbrunnen oder ain weichbrunnen in das Spital trage: wer wider solichs thie, der sol on 10 alle gnad sein pfrend verfallen sein und zü dem Spital ausgestossen werden.

Gülden, sowie Kirchenzierde, Silbergeschirr und Haustrath, in einem Inventarium verzeichnet, wieder zurückzugeben. Pitterastien-Sammlung des Augsb. Stadt-Archives.

1. Vgl. Clemens Jäger Bl. 134b.

2. Dr. Gereon Sayler, das Haupt der Bucer'schen Partei in Augsburg, der der Zwingli'schen Richtung in dieser Stadt den Sieg über die Lutherische verschaffte, indem er die Berufung der Straßburger

Prebiger Musculus und Bonifacius Wollshard (Lycosthenes) und anderer betrieb und durchsetzte. S. hiezü Reim, Schw. Ref.-Gesch. S. 272 ff., wo S. 295 ff. auch zwei diesbezügliche Briefe (Nr. 12 u. 13) gedruckt sind. Vgl. auch Weith, Bibl. Aug. I S. 171 ff.

3. Er war seit dem 7. Januar 1532 mit Sibilla Menhartin, einer Wittwe, verheirathet. Warnede S. 37.

4. In den Bl. nachweisbar seit 1531.

Anhang.

Fortsetzungen der Chronik des Hector Mülich

von Demer, Walther und Kem.

Einleitung.

Es ist in der Einleitung und in der Handschriftenbeschreibung zu der im XXII. Bande der Chroniken der deutschen Städte veröffentlichten Chronik von Hector Mülich dargethan worden, daß Demer, Walther und Rem letztere als Hauptvorlage für ihre Chroniken benützten, indem sie dieselbe abschrieben, beziehungsweise bearbeiteten, mit Zusätzen versehen und fortsetzten¹. Die Zusätze sind, soweit sie sich an Mülich'sche Notizen anschließen, in den Varianten mitgetheilt worden, soweit sie selbständige Stücke bilden, in dem Anhang II zu dieser Chronik².

Die Stücke der Fortsetzungen schieden sich ebenfalls in zwei Gruppen: in solche, welche von Sender bei Abfassung seiner Chronik benutzt wurden, und in solche, welche er aus irgend einem Grunde unberücksichtigt ließ³. Die der ersten Gruppe wurden mit Angabe der Seitenzahl am Rande der entsprechenden Textstelle Senders citiert oder, wo sie sich der Senderschen Bearbeitung gegenüber reicher zeigten, ganz oder theilweise in die Anmerkungen zu Sender aufgenommen⁴; die der zweiten Gruppe bilden den Inhalt der folgenden Anhanges. Von der Mittheilung ganz ausgeschlossen wurden mehrere von Demer und Rem aufgenommenen Urkunden u., die bereits anderwärts gedruckt sind.

Die Bezeichnung der Chroniken ist dieselbe wie in der Ausgabe Hector Mülich's und Clemens Senders: D = Demer,

W = Walther,

w = Rem (w Derivation von W)⁵.

Die Anordnung der Reihenfolge der einzelnen Stücke ist nach folgenden

1. S. die Chroniken der deutschen Städte, Bb. XXII (III. Band der Augsburger Chroniken) S. XXXII ff.

2. S. Bb. XXII S. 329.

3. S. die Einleitung zu der Chronik

von Clemens Sender S. XXVII.

4. Ebenda S. XXXII.

5. S. die Einleitung zu der Chronik Mülich's S. XXXIX und zu der Senders S. XLVIII.

Gesichtspunkten getroffen: Die Notizen und Erzählungen sind, gleichviel welcher der drei Chroniken sie entnommen sind, nach Jahren geordnet. Innerhalb der einzelnen Jahre wurden jene Stücke, welchen eine Tagesdatierung beigegeben ist, wiederum chronologisch aneinander gereiht, jene, welche einer näheren Datierung ermangeln, diesen am Schlusse angefügt. Abgegangen wurde hievon nur da, wo es sich im Interesse der Übersichtlichkeit empfahl, eine Reihe inhaltlich zusammengehörender Notizen, die auch in der betreffenden Chronik meistens in einem Zuge erzählt werden, in geschlossener Darstellung vorzuführen.

Adj. 3. feberer haben die weber hie angelett ain widerwertikeit in ^{D 224^a.}
 ain ratt, rett weber dailß, und waren also wider ainander, daß man mit in ^{w 200^b.}
 fill geschaffen hett, von wegen ains fremden garen, das kam aus Preissen.
 ain dailß wolßt, man solß hie nit würden, ain dailß wolßt, man solß werden.
 5 also saß oft ain ratt darüber und ermaß hin und wider, daß es überhand
 hett genommen, daß mans also latt würden, wann es geschach ain dailß
 auß neid und feindschafft der weber, die sie unter ainander hetten. es
 hieß ainer Matheiß der Sander, ain weber, der nam sich des handels also
 groß an, der wolt, es wer nit gütt, daß man das garen [224^b] werchte hie,
 10 und macht widerwertikeit, daß ain ratt in feng selbdritt; also schlug man
 im den kopf ab umb sant Bartholomeus tag am herpst, und die andern ^{24. Aug.}
 kamen auß¹.

Anno domini 1490 an sant Margereta tag hoch man hie auß und ^{w 154^a.}
 wolt für Menchingen sein zogen, dem was also²: bischof Friderich von ^{w 200^a.}
 15 Augspurg, was ain graf von Zoller, hett paurren zu Menchingen, die
 wassend im ungehorsam, die wolt er straffen und schraib ainem rautt hie
 zwir zu, er wolte nun die seinen straffen und welte der von Augspurg
 paurren ungestraft lan, und bestellet 900 knecht im Rechtal, die zochend
 herab über die von Menchingen. also was man hie auf, und müßt von
 20 jedlicher kunst der halb tail auß, und wen es am los traf, der müßt selbs
 auf sein, also hoch man hinaus zu Geringertor; und wie die junsten im
 ratt sitzend, also gingen in der ornung und alwegen zwen und zwen, wie
 gens über land fliegend; und da die ersten nachet bei Inningen wassend,

4. 'man' ergänzt auß w. 8. Im Original heist es: es hieß ainer M. der S. der nam sich —
 — an, ain weber, der wolt, es wer nit gütt ic. 9. wirtete w.

1. Bgl. Gasser, der jedoch diese Begebenheit unter dem Jahre 1491 aufführt; nach ihm hätte die Enthauptung des

schulbigen Webers am 23. Aug. stattgefunden.

2. S. oben Sender S. 58, 17 ff.

da wassend die lesten noch bei Gegingertor. also kam her Eglos von Riethen und der burgermeister Spleis von Peurren und redten mit dennen von Augspurg, sie solten wider hom kichen, sie welten güt sein, daß den iren nir geschēhen solte. also hochend die von Augspurg wider hom, und starb Wilhelm Arz under dem Rotten tor im holstiklin. es was ain hofer tag, daß er ersticket, und wardend sunst kwen frand bis anf den tod. also kamend die Rechtaller gen Menchingen, die gabend sich von stundan, den sie wasend in kirchof tretten und giengend heraus. da kerbrachend die Rechtaller das tuch am kirchof und siellend den pauren ein und namend selber, gens, hennen und belibend bei inen über nacht, und erlangten die von Augspurg ain grossen spott, daß der adel saget: hetten die von Augspurg nun ain man gehebt, der sein lebtag nun ain mal hett horren sagen von kriegem, so soltent nit als ungeschicklich hinausgogen sein. also darnach bestellet ain raut ain kriegsman, der was ain haubtman, hieß Jörg Kreß¹.

15

1491.

D 225^a.
W 129^a.
w 201^a.

Darnach nam der remisch king Maximilian an ain herzogin von Britania zu ainem eegemahel. da kriegt der king von Frandreich mit im, und es ward gericht, daß der king von Frandreich das landt solt einnemen und der herzogin ain summ gelt geben. also hüß sich des remischen king^{2b} praut auff und wolt herausziehen in deische land und hochzeit haben. da für der king von Frandreich zu und nam dem remischen king sein eegemahel und nott sie, daß sie [sich] im vermehelt, und [sie] müßt in nemen, und [er] 6. Dec. beschloß sie, dem remischen king sein braut. geschach an sant Niclas tag. also kamm dem remischen king die bottschaftt gen Inßprug an der Etsch (!)² in weichennechtenferien, da man zalt 1492.

21. 'haben' ergänzt aus W. 24. Michaelstag w. 25. Vorangeht in D 224^b (W 129^a w 200^b) die unter das Jahr 1482 gehörende Notiz: Die statt Gent und die von Flander numen dem remischen king Maximilian sein dochter, die er hett bei der herzogin von Burgund, und gaben sie dem king von Frandreich zu ainem eegemahel, als sie in dem 9. jar was, über des remischen kings wissen. (Margaretha, Maximilians Tochter aus seiner Ehe mit Maria von Burgund, weilte seit dem Jahre 1482 — Vertrag von Arras am 23. Dec. 1482 — als im Angesicht der Kirche verlobte Braut des nachmaligen Königs Karl VIII. am französischen Hofe: sie war bei der 'Verlobung' zwei Jahre alt.)

1. S. hiezu Gasser ad h. a..

2. Maximilian hatte im Jahre 1490 einen Ehevertrag mit Anna von Bretagne geschlossen. Am 15. Nov. 1491 erhielt letztere durch ein zu Rennes mit dem französischen König Karl VII. zustande gekommenes Uebereinkommen das Zugeständniß, durch französisches Gebiet zu

ihrem 'Gemahl' Maximilian ziehen zu dürfen, ließ sich aber durch den Drang der Verhältnisse davon abbringen und sich bestimmen, am 6. Dec. 1491 dem König von Frankreich ihre Hand zu reichen. S. über den sogenannten Brautraub Ulmann, Maximilian I S. 134 ff. Vgl. Wittwer, Catal. Abbatum S. 358.

1492.

Auff das jar schüff der kaiser Friderich mit den Staffern, waren freiherrn von Erenfels¹, daß sie ainnemen ain markt, hieß Pferderß, was der von Regensburg, geschach bald nach weihenhechten², und griffen die von Regensburg an als ier echter und namen, was sie fanden. da nam sich herzog Albrecht von München an der von Regensburg und zoch dem Foranuß Stauffer für sein schloß, haist Fligelsperg³, und feng den Stauffer und fürt in gen München. darnach zoch herzog Albrecht für ain schloß, hieß Koppfwingen, und zerprach die schloß⁴.

Darnach zoch der herzog für Erenfels⁵, was her Bernhartz Stauffer, der kam her gen Augspurg, und der herzog gwann das auch. der herzog Wolfgang von Minchen was hie zu Augspurg. da kam der Stauffer zu im her, wann der herzog Wolfgang dorst nit in dem Bairland sein, umb daß er in dem schwäbischen bundt was⁶.

An sant Paulus kertag kamen her die hauptleit aus dem schwebischen bundt und der [226^a] her[ren] von Wahren rett und hetten ain tag hie, und ward nichts ausgericht⁷.

Am afftermentag for liechtmeß da zoch herzog Wolfgang hie aus der statt und hett darfor fill gesellen bestellt, die schicket er für Dürckhaim, und fürt fill hie und brott hie aus und wollt sein brüder herzog Albrecht echten, darumb daß er die von Regensburg schirmet, die offen echter waren des kaisers zc.⁸

5. Im Original: 'f' statt 'sch'.

18. 'hett' aus W ergänzt.

19. W: fuert speiß mit im.

1. Bgl. Sender S. 52, 16 und f. zum Ganzen Kiegl III S. 543 ff. und die dort aufgef. Literatur; Striebingen, der Kampf um Regensburg in den Verh. d. hist. Ver. von Oberpfalz in Regensb. Jahrg. 1891 S. 165 ff.

2. Am 21. Nov. 1491 ergieng von Seite des Kaisers an Bernhartin von Stauf der Auftrag, die gegen Regensburg am 1. Okt. 1491 ausgesprochene Reichsacht zu vollstreden. Am 13. Dec. überfiel Hieronymus von Stauf, Bernhartins Bruder, das Herzog Albrecht gehörende Dorf Pfatter.

3. Fligelsberg gehörte den mit den Stauffern verbündeten Parsbergern; das Schloß fiel am 5. Januar 1492.

4. Am 26. und 27. Dec. nahm Albrecht die Stauffischen Schlösser Köfering und Tristling, und bei dieser Gelegenheit gerieth Hieronymus von Stauf in Gefangenschaft.

5. Erenfels fiel am 22. Januar.

6. Herzog Wolfgangs Verbindung mit dem schwäbischen Bunde war von Maximilian am 6. Juli 1491 bestätigt worden. Bgl. auch Sender S. 53, 4.

7. Für den 25. Januar hatte Haug von Werdenberg mit Abgesandten des Landshuter Herzogs einen Friedenscongreß, der in Augsburg zusammentreten sollte, verabredet. Striebingen S. 174. Bgl. das Schreiben des Haug von Werdenberg an Herman von Sachsenhaim dd. 1. Febr. 1492 bei Klüpfel I S. 123.

8. S. das Schreiben des Hugo von Werdenberg dd. 1. Febr. 1492, das berichtet, daß dem Vernehmen nach Herzog Wolfgang mit 2000 Knechten einen dem Herzog Albrecht gehörenden Hof bei Landsberg 'gepocht und geplündert' habe. Klüpfel I S. 123. Die Zahl der bei Lürckheim zusammenge-

3. Febr.
D 226^a.
W 129^b.
w 201^b. Am freitag nach liechtnetz zoch herzog Wolffgang über Lech und gwan Halbenberg¹, ain schloß am Lechrain, was des Rechlingers von Landsperg. das nam der herzog Wolffgang ein und hett bei 9 hundert langknechten und bliberten [den] Lechrain und ließ sie gen Dürghain. da verbotten die von Augspurg, nichts rebigs herein zu fieren. 5

12. Febr.
D 226^a.
W 129^b.
w 202^a. Am suntag for sant Valentinus tag da zügen die von Landsperg aus woll mit zwaibauffet mannen und wegen und bichsen und wolsten für Dürghaim sein, des was herzog Wolffgangs, und wolsten das überfallen haben und an alle gefert². da haugeten die von Dürghaim auff und wolsten raut haben und [226^b] zûsammen kommen. und dau das die von 10 Landsperg im feld erhorten, da mainten sie, sie weren gewarnet, und zügen wider haim gen Landsperg. und bei Büchlin³ waren etlich knecht, wolsten gût gewinnen. da kamen der von Landsperg reitter an sie, und wurden 10 erstochen und der von Landsperg 2 reitter zc.

4. März.
D 226^b. Zû der zeit in der fasnacht waren die habtleit in den schwabischen 15 bunt hie zû Augspurg. die verbotten die echt, daß herzog Wolffgang nimmer echten sollt, noch nemant. darnach ward ain tag gen Ayrach gesezt⁴, da kam herzog Kristoff, herzog Albrechts brüder, in den schwabischen bunt. und am weissen suntag schickten die von Augspurg 30 11. März. fußknecht gen Schongaw und ander stett in dem bunt ir anzahl dem herzog 20 zû hilf; die wolt man zu Schongaw nit ainlassen, und kamen wider.

D 227^a. Des jars in der ersten fastwuchen hetten die vom bundt ain tag gen Ulm gelegt und machten ain auffschlag mit dem zûg bis acht tag nach sant 30. April. Jergen tag, der speis und fieterung halb, und daß man noch nit gerist was, und des maisten gott zû eren [wegen] der hailigen karrwuchen⁵. 25

27. März.
D 227^a.
W 129^b.
w 202^b. Am aftermentag for mitfasten schlûg man die achtbrieff auff wider

2. Jacob Rechlinger W.

5. kain rautguet w.

9. ließend die knecht alda zû Dürghaim

drumen auffschlagen W.

16. Im Original: die in dem schwabischen bunt habtleit. 19. in dem schw. bunt D.

zogenen Truppen Wolffgangs wurde etwas später — wohl sehr übertrieben — auf 9000 Mann geschätzt. S. das Schreiben Wilhelm Besserers und Georg Webers dd. 12. Febr. 1492 bei Klüpfel I S. 126; Würdinger S. 159. — Lirchheim an der Wertach, westlich von Landsberg.

1. Halbenberg am rechten Lechrain, nördlich von Landsberg.

2. Am 3. Febr. 1492 hatte Wolffgang an die Stadt Landsberg das Ansinnen gestellt, ihn einzulassen und Pflicht zu

thun, was die Landsberger zurückwiesen. Krenner IX S. 123.

3. Buchloe westlich von Landsberg.

4. S. den Abschied des Tages von Ayrach vom 24. Febr. 1492 bei Klüpfel I S. 128. Vgl. auch Gasser ad h. a.; Archiv für die Kunde österr. Gesch.-Quellen VII S. 129.

5. Es wurde vom Bunde am 22. März die Erklärung abgegeben, daß seine Truppen bis zum 3. Mai ins Feld rücken würden. Krenner X S. 573.

den hertzog Albrecht [227^b] von Bahren, ain kurzen auszug der kaiserlichen manbat, der hernach geschriben ist.

Des jars in der palmmuchen ward ain tag gemacht in das kloster zu Ellwangen¹. da kamen die habtleit von dem bundt zusamen: mar-
 5 graff Frierich von Brandenburg, graff Eberhart von Wiertemberg, graff Ulrich von Munsfurt und die von reichstetten und ernetten all ding, wie man es halten wolte mit dem zug und kein lenger tag mer zu suchen und dem kaiser forsam zu sein seinem fürnemen. und zu der zeit was der
 10 remisch king zu Augspurg hie und hertzog Berg von Bairen und hertzog Albrecht² und des pfalzgraffen rett. da hett der king gern lenger tag gemacht gen Niernberg; das wolten die von dem bundt nit thon und ritten am karfreitag hie hinweg und wolten nit mer zu dem king.

Auff freitag nach des heiligen freitag nach osteren zogen die kloster-
 frauen von sant Nicolaß herein in Fürstensenberghoff³, und die priorin starb
 15 hinnen. die fuert man wider hinaus in ier grebnus. waren hinnen bei 3 wuchen, bis es frid ward.

Auff dem freitag, wie oben statt, da kam graff Eberhart von Wier-
 tenberg⁴ mit ainem grossen her, bei 1500 mannen, und legt [229^b] sich bei Oberhausen⁵ gegen die statt an das dorff und darein und pracht mit im
 20 8 bichsen. und darnach kamen die von Ulm und legten sich oberhalb Pferssen auff die wiesen bei dem Locherprunnen und hetten ier augen wagenburg, ob 80 wegen, und ain grosse wagenbichs, haist man das Retherle⁶, die was bei 70 zentner schwer, und was darzu geheret, und 1 fiertelbichs und 2 schlangenbichsen, als in ainer farb gerist das solch.
 25 die aus dem Hegew lagen zu Pfersen⁷.

Danach am mentag kam margraff Frierich von Brandenburg, des

2. findet sich nicht in D.

7. 'jag' aus W ergänzt.

14. priorin, die Schweglerin W.

20. legerten sich W.

23. 7 centner W.

24. 4 schlangen W.

7. Mai.
D 229^b.
W 139^a.
w 203^a.

1. S. den Abschied des Tages in Ellwangen vom 9.—12. April 1492, demgemäß der Zug nach der auf dem Uraacher Tage (s. oben S. 412 Anm. 4) gemachten Festsetzung vor sich gehen sollte, bei Klüpfel I S. 129.

2. S. hiez Striebingen S. 184 ff.; Kiegl III S. 550; Maximilian kam am 8. April von Tirol aus nach Augsburg, wo sich Herzog Georg sogleich bei ihm einfand, während Albrecht in der Nähe, bei Nibach, weilte.

3. S. Sender S. 61, 5. Die Kapelle und das Nonnenkloster von St. Nikolaus

stand da, wo jetzt Friedbergerstraße Nr. 1 steht; der Fürstensenberghof (dem bair. Kloster Fürstensen gebührend) stand zwischen dem Frauenthor und dem Stift von St. Stephan.

4. Vgl. Stälin IV S. 634.

5. Oberhausen und Pfersen in nächster Nähe der Stadt.

6. S. Würdinger II S. 160.

7. S. über die Sammlung des Reichsheeres das Lied bei Kienecron II S. 302 Nr. 181 und f. Senber S. 53, 17 ff.

kaissers oberster habtman, und mit im kamen fill stett und groß solt und legten sich under Oberhaussen gegen der Wertach. und des selbigen tags warb im des hailligen reichs banner geantwurt in sein zelt von ain kaiserlichen botten. darbei waren 4 graffen, 4 ritter und fill herren, [230^a] und samletten sich ain groß sold für Augspurg.

5

D 230^a.
W 130^b.
w 203^a.

Wie sich die von Augspurg hielten mit ier statt und mit ier wacht, nacht und tag¹. man beschloß alle klaine ther und vermacht sie inwenbig mit holz gar starck; und die vier habtder besagt man mit gutem sold, 10 erber mann, wol gerist, von dem rath und zünften, und zu inen acht bestellter knecht, auch im harnasch, und[er] ain thor; das geleschen under die anderen tor auch also. und der sogt hett acht knecht und jetlicher burgermaister acht knecht. und als das her for der statt lag, ließ man nement aus der statt, wer burger was, an grosse geschafft. und das fremd volck, wölcher gelobt, der statt an schaden zu sein, ließ man in die statt, zu kauffen, was not was, und die statt zu beschauen, und umb vesper- zeit wider zum dor aus in die wagenpurg. [230^b] und man hett nacht und tag wachter auff allen doren und egtduren und auff den zunftheisseren, auf ainem bei 40 mannen; die waren geornet an 10 enden in der statt und fill auff der gassen und in der schrand bei der nacht. und darnach an der mittwuchen da brachen die von Augspurg die schranden auff dem graben hinweg von [der] Wertachbrugg bis zu dem Rottenbor, daß das hör gefaren mecht².

9. Mai.

10. Mai.
D 230^b.
W 130^b.
w 203^b.

Am donstag des 10. tag des monats mai brach dies her auf [an] dem graben hin und auff das Rechfeld, und fuerten mit in sechs hundert und finf und sechsig wegen und 48 bichsen. und waren zu fuß bei elf baussent fußknecht und siebenzehnen hundert pferdt, und was gar wol gerist sold. die von Augspurg wolltens nit durch die statt lassen ziehen und beschloffen alle ther. und wer aus der statt wolt, der müst zu dem Geggingerdor hinaus; aber die burger [231^a] ließ man zusehen auff den mauren. und der von Augspurg zeug zu fuß und roß und wegen noch aus zum Geggingerthor, und darnach beschloß mans, bis der zeug fürkam. und sie hüben an zu ziehen for fierer am morgen und zügen bis umb zwelf stund nach mitag und schlugen sich nider oberhalb Haudstetten³.

2. underhalb W.
thor'.

5. bei 6000 mann W, bei 16000 man w.

10. Im Original 'und ain

1. Vgl. Sender S. 57, 6.

2. Vgl. Sender S. 57, 18.

3. Vgl. Sender S. 57, 21; Wür-
binger S. 161.

Am samstag barnach zoch das h̄r zū dem Stabel¹, und kamen zū ^{12. Mai. D 231^a. W 130^b. w 203^b.} im die oberen stett und fill solds, machten da ein selb ober wagenburg. und desselben tags da rannt hertzog Kristoff von Wahren für Landsperg und nam in das sich, 4 hundert habt und 63 habt und pracht das in ⁵ das her. und da macht man ain starcke prugg über den Lech bei Rauffringen².

An der mitwuchen zoch der marggraff über den Lech mit dem her in ^{16. Mai. D 231^a. W 130^b. w 203^b.} das Bairland, und legten sich auff ain halbe meill wegs von Landsperg. da raitt der remisch king und der bischoff von Augspurg in das h̄r [231^b] und ¹⁰ machten 4 tag frib, daß man sich nit für Landsperg solt schläfen. in demselben ward dem remischen king das nachgeben, und an sant Urbanstag ward es ^{25. Mai. 26. Mai.} frib gemacht³. und barnach am samstag brach das her auff. da raitt der king von Augspurg in das selb. da macht man im zū ernen ain ordnung ober geschid mit dem sold allem, also ain ordnung, als wolt man mit den ¹⁵ feinden treffen ober sechten zū roß und zū füß, und schoß mit allen bichsen 2 mal ab, mit groß und klainen bichsen. und waren bei 300 menschen heraus von Landsperg, die das sachen. und das beiainander was, der waren bei 18000 geschribner und bestellter süßknecht und bei 1600 drabanten, die kain sold hetten, gütgewinner, und der raissigen waren bei ²⁰ 26 hundert pferbten, der wegen bei der wagenpurg, die darzū geherten und fürten, waren bei 14 hundert, und [waren] zū jedem wagen 2 ober 3 man geornet, [232^a] und hetten darbei 7 und 50 bichsen, die man mitfieret. und barnach am suntag zoch das sold widerumb für hie auff dem graben; ^{27. Mai.} da ließ man die raissigen herein in die statt, lagen da über nacht.

²⁵ Darnach am afftermentag raitt marggraff Friderich hie aus zū Augspurg mit 300 pferden, fast wol gerist, vom adel und von stetten, und wolt Regenspurg einnemen zū dem reich⁴. ^{29. Mai. D 232^a. W 131^a. w 201^a.}

Am samstag nach dem auffartag da schwüren die von Regenspurg ^{2. Juni. D 232^a. W 131^a. w 204^a.}

1. Am suntag barnach W. 4. prach D. bracht W. 9. In D 'under'; 'und der' aus W.
10. In D '4 frib' '4 tag frib' aus W. In D: 'daß man sy nit für solt schläfen Landsperg.'
11. In D: 'ward er frib gemacht'. 28. am suntag W.

1. Stabel süßlich von Landsberg. Bgl. Senber 58, 5.

2. Die Brücke, aus Hässern gebildet, wurde von Markgraf Friedrich geschlagen; Rauffringen wurde am 13. Mai von den Memminger und Wibrachern erübrnt. Striebingen S. 191 ff.

3. Die Theidigung begann am 18. Mai und war am 25. Mai beendet. Der Vertrag ist gedruckt bei Krenner X 585 ff.;

Fugger S. 1062; Datt, De pace publ. S. 443 ff.; Goldast, Reichshandlungen S. 31.

4. Am 1. Juni zog der Markgraf und Eitelreiß Graf von Zollern als kaiserliche Anwälte feierlich in Regensburg ein und verpflichteten die Stadt; Gemeiner III S. 792; Striebingen S. 196 ff.

dem graff Eytelfrigen von Zoren an der statt des remischen kaisers, und darbei was der genant margraf und ander herren und reichstet¹. darnach raitt der margraff zü dem kaiser und namm mit im etlich vom ratt zü Regenspurg und auch etlich von stetten.

15. Aug.
D 232^a.
W 131^a.
w 204^a.

Als der neu ratt zü Regenspurg gesetzt ward und an unser franentag⁵ kreitterweichen fengen die von Regenspurg den alten ratt mit namen Degenhartt Graffenriderer und [232^b] Petter Graffenrider und Benhart Betner und den Karg und den Ankauffer², die send kamerer gewesen, Rothhaft Graffen, war bei dem dom, und den Mildorfer³, den Steffan im ratthaus, der das ungelst einnempt und den grossen zoll, den Fierer¹⁰ auf dem haus, der ausgeber ist den tagwerckern, den steurschreiber und den Höher, der gewaltig über der statt Zoren ist gewesen.

D 212^b.
W 131^a.
w 204^b.

Darnach schrib der kaiser Friberich der statt Augspurg, Nierenberg und Ulm, daß jetliche statt 2 rattgeben barschichte⁴, die gefangen und die statt Regenspurg zü verheren. der kaiser wollt die gefangen lebig haben,¹⁵ das wolten die von Regenspurg nit don, und ier mainung was, man sollt ain tag setzen und sie richten, nach dem sie verschult hetten, und schickten wider zü dem kaiser.

8. März.
D 226^b.
W 129^b.
w 202^a.

Am dunstag in den 4 tag da leset man die margraffschafft zu Burgaw, die was verfest umb zwai und finstigbaussen guldin [227^a] dem²⁰ herzog Jergen von Bapren. und die in der margraffschafft waren, lesten sich selber, und müst jedliche feurstatt ain fl geben. und das gelt fürt man von Augspurg gen Friperg und belaittet [es] von hinnen aus wol mit 90 pferden bis an die Rechprug. und also da das gelt gefiel, und die zalung geschach von den Schwoben, hetten sie mit in wol 16 daussent fl²⁵ mer dann man schuldig was von des auffwurfs wegen. da worf man aus 136 fl, die hett man wol ze wechseln, nun daß die Bair sehen, daß die Schwaben auch gelt hetten⁵.

8. der Karg und der Ankauffer D.

9. ward bei dem d. D.

der Mildorfer, der Steffan zc.

14. 'ietliche' aus W, ietlichen D.

17. nach dem und sy verschuldt hetten D.

19. dornstag W.

20. daussen D.

1. Vgl. Striebinger S. 196.

2. Peter Degenhart, Erhard Grafenreuter, Vinhard Portner, Erhard Notsherf, Andre Karg, Hans Aunloser. Die Verhaftung erfolgte am 14. Aug.

3. Gregor Mülldorfer.

4. S. hiezu Gemeiner 794 ff.; Striebinger S. 199; Fugger S. 1067.

5. Der seitherige Landesherr, Erzherzog Siegmund, hatte am 16. März 1490 die an Herzog Georg von Bayern-Ingol-

stadt verpfändete Markgraffschaft Burgau abgetreten. Um dem Könige die Auslösung zu ermöglichen, verpflichteten sich die Inassen am 16. Juli 1490 zu einer für diesen Zweck aufzubringenden Anlage — von jeder Feuerstätte ein Gulden, wogegen ihnen die bisherigen Freiheiten zc. bestätigt und ihre Güter mit Ausnahme der vier sogenannten Kaleszfälle, auf welche der Tod stand, vom burgauischen Landgerichte befreit und der eigenen

Und des jars am mentag in osterfeiren da begeng man ain loblich^{23. April}
 proceß mit sant Zimprecht und brüg in in das neu grab¹. darbei waren<sup>D 228^a,
 W 130.^a</sup>
 fürsten und herren, und geng man umb das kloster zu sant Ulrich mit
 aller briesterfchaft aus allen pfarren und klöstern, und kostlich mit ierem
 5 hailtum. und sant Zimprecht bain was eingemacht, das brüg herzog
 Wolfgang von Bairen und graff Eberhart von Wiertemberg², fornen
 und hinden an dem hürkin, herzog Kristoff von Bairen und mit im [der]
 graff von Anhalt³, auch ain fürst; und geng darneben der apt von Wörd,
 der weichbischoff, der abbt von Roggenburg und der von sant Ulrich und
 10 der von Fultenbach in ieren zier; und das habt trüg der bischoff von
 Augspurg auff ainem kissen und ain dinn büchle darob, und der remisch
 king Maximilian darneben. darnach gengen 8 graffen und fill ritter
 [228^b] und knecht. und als sie wider in die kirchen kamen, da gengen sie
 zu dem grab und betten sant Zimprechts hailtum in ain kupferen sarch
 15 auff ain stain, fein eingemacht, und betten ain starcks eisses getter über
 den sarch und vergussen das getter mit plei. da schob der bischoff von
 Augspurg und der remisch king und die herzogen von Bairen und der
 kirchenmaister den stain und den sarch darauff fergossen in das grab
 hinein und betten das grab zu und vergussen das grab mit plei for dem
 20 sold und sungen darnach ain kostlich ampt. und der bischoff von Aug-
 purg weihet sant Zimprechts altar deselben tags und bett 40 stuch hail-
 tum darein und mit namen ain rip von sant Zimprecht.

Willtu du wissen, wer sant Zimprecht ist gewesen? ⁴ ain herzog von<sup>D 228^b,
 W 130.^a</sup>
 Rutringen von fatter und von der mütter ain kins von Frand⁵ [229^a] reich,
 25 des grossen Karell schwester⁵; haut gehaissen sein fatter Ambertus und

14. D: bett.

Gerichtsbarkeit unterstellt wurden (3. Febr. 1492). Da die durch die Anlage aufgebrachte Summe den nöthigen Betrag von 52011 Gulden bei weitem nicht ergab, setzten der Bischof, das Domkapitel, die Städte Ulm, Augsburg und andere den König durch Darlehen nicht nur in den Stand, das Pfand zu lösen, sondern stellten ihm auch noch einen bedeutenden Überschuß zur Verfügung, worauf die Überbringung des Geldes an den Herzog und damit der wirkliche Vollzug des Rückkaufes vor sich gieng. S. zu dem Ganzen Brunner, Beitr. z. Gesch. der Markgrafschaft Burgau im 31. Jahresbericht des hist. Vereins im Reg.-Bez. von Schwaben und Neub. S. 95 ff.

Städtechroniken XXIII.

Die von Ranke, D. Gesch. Vb. I in der Beil. S. 349 besprochene Stelle aus Fugger scheint mit Vennung der Demerschen Chronik entstanden zu sein.

1. Vgl. Sender S. 60, 13. S. das Instrumentum super Translatione S. Simperti Ep. Anno 1492 in Mon. Boic. XXIII S. 623 Nr. 276; Wittwer l. c. 205; Braun, Gesch. d. Klosters St. Ulrich S. 383 ff.; Brunner, Kaiser Max. I. und die Stadt Augsburg S. 17.

2. Graf Eberhard der Jüngere. Wittwer.

3. Rudolf von Anhalt.

4. S. Sender S. 7 Num. 1.

5. Sein Vater Ampert soll Herzog von Aufrassen gewesen sein, seine Mutter

sein müter Zimpertina; und der name ist im geben nach fatter und müter Zimpertus. und ist geboren auf dem schloß Schwaubenberg und ist ain apt gewesen zu Morbach¹ in Basser bistum. darnach ist er bischoff worden zu Augspurg und ist erweltt worden nach Christi geburd 813 jar und haut das bistum geregiert 15 jar² und haut ain selig leben gefiert und hatt gehept ain brüder und 2 schwesteren.

29. Sept.
D 234a.
W 131b.
w 205a.

Des jars an sant Michelstag da zoch der abt von Rempten über sein bauren, die im zinsbar waren, und nam in, was sie hetten, und feng und verprannt etlich. und ob zwaishundert zügen über den Bodensee gen Schweiz. da schrib der kaiser ettslichen reichstetten und den von Augspurg, müsten kommen, bald partien zu verheren und sie zu richten, gietlich ober rechtlich. und der abt wollt es nit halten und legt sein arm leit sil mütwillens an³.

D 233a.
W 131b.
w 205a.

Des jars da fengen die von Augspurg ein reutter, hieß Thomaß Rauberer, was her Jacob von Landaw, lankfogz zu Burgaw, knecht⁴, 15 und schlugen im das hant ab. da feng der von Landaw 2 erber man und firt sie gen Ginzburg, mit namen Kristoff Stapff, ain ferber, und Jerg Diemer, der kauffleut wiert auff ier stüben. die lagen bei 10 wuchen gefangen. und hett sich geren ausgefent, das wo-[233]lten die von Augspurg nit don und schickten zu dem king und zu dem bund und machten zu die gefangen lebigh⁵. die gefangen müsten ier zerung selb zalen, was

15. In D: 'was lankfogzknecht her Jacob von Landaw.

Symphorina eine Tochter des Königs Pipin, eine Schwester Karls des Großen.

1. Murbach im Elsaß.

2. Nach der vita Simperti stand er dem Bisthum 30 Jahre vor.

3. Im Stifte Rempten brückte der Abt Johann von Rietheim seine freien Bauern in die Zinserschaft und die Zinsbauern in die Leibeigenschaft herab. Als sich die Bauern deshalb empörten, wandte sich der Abt an den schwäbischen Bund, während die Bauern bei dem Kaiser Hilfe suchten. Nachdem die Vermittlungsversuche vergeblich geblieben waren, wurden am Michaelis-Abend (28. Sept.) die Dörfer der aufständischen Bauern überfallen und theilweise verbrannt; über 200 Landleute flüchteten in die Schweiz; erst am 14. Okt. 1492 vermittelten die Bundeshauptleute Graf Ulrich von Montfort-Lettmang und Wilhelm Vesserer von Ulm einen Frieden. S. Pfister V S. 327.

4. Vgl. Gasser ad h. a. Nach diesem

wäre Rauberer wegen Diebstahls gerichtet worden.

5. Maximilian sah sich nach Auslösung der Markgrafschaft Burgau infolge seiner miltlichen finanziellen Lage genöthigt, die oberste Verwaltung des Landes, die Landvogtei, einem seiner Gläubiger, Jakob von Landau (s. über die Familie derer von Landau Stälin III S. 717 und die Zimmerische Chron. IV S. 346 ff.), am 21. Sept. 1492 zu verleihen. Durch strenge Durchführung der angeblich dem Könige in der Markgrafschaft zuständigen Rechte kam der Landvogt bald in bittere Conflict mit den Inassen, die auf Grund ihres neu erlangten Freiheitsbrieses die von ihnen schon früher in Anspruch genommenen Rechte noch weiter auszudehnen suchten; eine Menge von Streitigkeiten, namentlich bezüglich der Jurisdiction, waren die Folge. Vgl. Gasser ad h. a.

60 fl. die sie bald verzerten. ich Berg Demer, der das buch geschrieben hat, bin der gefangen ainer gewesen, und da ich das buch schrib, bin ich underkeffel gewesen u.

Darnach machten die von Augspurg ain bunt mit den von Ulm, ^{D 233b.}
 5 Memmingen, Kaufbeiren und Werb, bischoff von Augspurg, dem capitel
 wider Jacob von Landaw mit des kings Maximilian willen und wissen;
 wann sie her Jacob angriff oder ier armen leit wolte zwingen und bes-
 schezen an recht durch sein aigen gwalt, so solt man mit gwalt über in
 ziehen und in verdrreiben, und er solt nicks handlen, dann mit recht und
 10 nit durch sein aigen gwalt¹.

1493.

Am donstag for Jorii verprannen zu Gerschlöfen² ob 100 fürst ab <sup>18. April.
D 234b.
W 131b.</sup>
 umb mittag.

Am freitag for dem auffertag verprann[en] zu Menchingen³ 33 heiser <sup>10. Mai.
D 234b.</sup>
 15 ab, und geschach groß schaden 1493.

Des jars da erhüb sich ein biebrey in Esterreich, und machten ain <sup>D 234a.
W 131b.
W 205b.</sup>
 beber und kriegten den remischn kaiser Friderich und sein sun, den
 remischn king Maximilian. da bott er dem ganzen land auff und seinen
 langherren, und zochen für den beber mit sieben daussent mannen und ge-
 20 wonnen den beber mit dem sturm, wann sie schüssen feur hinein und
 draffen ain faß mit bulser, und ward das stro darum brinnen. da ver-
 prünnen bei dreihundert men- [234b] schen und kamen umb. da fürten die
 von Wenn haim 4 hundert, wurden all erhangen an galgen am freitag ^{24. Mai.}
 vor pfingsten 1493 jar⁴.

25 Und jetliche statt für der gefangen haim ob 9 hundert aus dem beber;
 der von Riechtenstain für 3 edel habtleut und knecht, und schüß der kaiser,
 [die] auch zu richten, das geschach, waren woll 40 mann. der beber ward
 gewonnen in der wuchen for dem auffertag 1493. ^{31. Mai.}

1. In D: bald, die sie verzerten u. W: 16 fl. 5. Im Original heißt es 'das cap.' statt
 'dem cap.'. 6. In der Handschrift 'Landaw'. 7. wollten D. 12. Dieser Absatz steht in W
 unter 1495. 18. seiner D. 25. jetlichen D.

1. Vgl. Gasser unter 1492 u. 1493.
 2. Gerschlöfen nördlich von Augsburg.
 3. Schwabmünchen südsüdwestlich von
 Augsburg.

4. Die sogenannte schwarze Schaar
 des Königs Matthias, größtentheils aus
 Böhmen bestehend, plünderte, da man
 ihr den Sold schuldig blieb, in der Ge-
 gend von Szegedin, wurde durch den
 ungarischen Feldherrn Kintizsi theils auf-
 gerieben, theils gefangen, theils nach

Mähren versprengt. Letztere — 3000
 an der Zahl — wurden im Mai 1493
 neuerdings geschlagen, 800 Gefangene
 fielen den österreichischen Herren und
 Städten in die Hände, 300 wurden allein
 von den Wienern gehängt, die andern
 ließ Stephan Szpinger in einem Kall-
 ofen verbrennen. Bonfini V, 3; Schrei-
 ben Maximilians an Erzherzog Sigmund
 dd. Linz 20. Mai 1493 in Hermayrs
 Taschenb. 1841 S. 150.

- D 235^a. Des jars beschickten die von Ulm fill maister und werckleit, stein-
W 132^a. mezel, wann es wolt in ier kirkenduren nidergefallen sein und kirk und
w 206^a. kloben; die pfeiler under dem duren betten sich auff. da gab maister
Burckhart von Augspurg den besten ratt¹, wie man den schaden mecht
fürkommen, und waren 28 maister da, und wollt sich des kainer [235^b] 5
unterstan, und sagten, er wurd nidergan, wann der last wer ze schwer;
und darnach sant man wider nach maister Burckhart, und schriben den
von Augspurg und dem apt zû sant Ulrich² umb den maister. und an sant
29. Dft. Narcissen tag kamen 2 reittet botten und fürten in bei der nacht gen Ulm.
30. Dft. am morgen darnach zügen stainmizelgesellen hinüber von sant Ulrich, und 10
kamen in derselben wüchen 117 stainmizelgesellen; und macht den duren
aus dem grundt mit abwechseln ettlich pfeiler und fürkam den schaden.
darum gaben im zû lon die von Ulm 50 gulbin leibbing alle jar sein
lehtag und schandten im auch bar gelt 400 fl, seiner frauen 20 fl³.

1494.

15

- D 235^b. In düßsem jar nam der remisch king Maximilian ein herzogin von
W 132^a. Mailand und hett die hochzeit zû Innsbrugg; am suntag letare zû mitter-
9. März. fasten legt er [236^a] sich, wann er hett desmals zû Wenn zû schaffen,
darum ward die hochzeit verzogen⁴.

24. Aug. Des jars umb sant Barthlames tag ward das mittelwerck hecher 20
D 236^a. und [die] kirk gebaut zû unser Frauenbrüder⁵ zc.
W 132^b.

3. In der Handschrift steht 'sy' statt 'sich'.
Original: gab man zc.

11. in ders. w. und kamen 117 st. D.
17. 'zû Innsbrugg' aus W; in D heißt es 'zû Augspurg'.

13. Im

1. S. über die Thätigkeit des Meisters Burckhart Engelberg für den Ulmer Dom Rauch, Baugeschichte der Stadt Ulm und ihres Münsters und desselben Verfassers Abhandlung: Die Münster-Baumeister bis Mitte des 16. Jahrhunderts in den Verhandlungen des Ver. f. Kunst und Altert. in Ulm u. Oberschwaben, Jahrgang 1870 S. 22 ff. Die Abhülfe des Meisters bestand in der Hauptsache darin, daß er die Kellerräume unter dem Thurm ausfüllen und den unter ihm hinführenden nördlichen und südlichen Arkadenbogen bis auf einen schmalen Durchgang ausmauern ließ. Seine Verdienste um den Ulmer Dom sind auch auf seinen Grabsteine gewürdigt.

2. Johann von Giltlingen. — Burk-

hard Engelberg war mit dem Neubau der Ulrichskirche beschäftigt.

3. Vgl. Dieterich, Beschreibung des Münsters in Ulm S. 34.

4. Am 9. März 1494 fand das Beilager zu Hall in Tirol statt, am 16. März wurde zu Innsbruck die feierliche Hochzeit abgehalten. Diefür war ursprünglich Augsburg in Aussicht genommen gewesen; der Rath sandte den Bürgermeister Sigmund Gossenbrot und Ludwig Hofer nach Innsbruck, um der neuen Königin eine silberne, vergoldete Scheuer zu schenken, nachdem man dem Könige bereits etwas früher ein Darlehen von 1000 fl gegeben hatte. Brunner l. c. S. 20. Vgl. Gasser ad h. a.

5. Der Umbau der Kirche 'von un-

In dem jar am herbſt zûch der king von Frandreich in welſche land ^{D 236a.}
 und nam Mailand ain und gewan Florenz und fill ſtett bis gen Rom. und ^{W 132b.}
 an ſant Steffans tag im 95 jar nam er Rom ein und zoch mit groſſem ^{W 206b.}
 ſold ein und beſagt die Engelsburg mit ſampt dem bapſt. und der bapſt ^{26. Dec.}
 müſt im 4 ſtett geben und effnen die beß, da er durch müſt ziehen auff den
 king von Nabels, [nam] die ſtatt und ſchloß und beſach das land und zoch
 wider heraus. da beſtalten die Venediger fill ſoldes und hielten für den
 king von Frandreich, und ſchlügen ſich mit ainander, und kamen auff
 der Venediger dail [236^b] umb bei ſieben dauffent mann und fill gûz ſold,
 10 und geſchach mörklicher ſchaden. da zoch der king von Frandreich für ain
 ſtatt, was herzog von Mailand. da ſchickt der king Maximilian dem
 herzog 12 dauffent deiſcher Knecht auff des von Mailands koſt, und
 lagen lang. zeit [zû ſelb]. da verricht ſich herzog von Mailand mit dem
 king von Frandreich umb Michael im 1495 jar. ¹ ^{29. Sept.}

15

1495.

Am 1595 jar auf unſer frauen abent in der faſten verbranten 29 ^{24. Mär.}
 fürſt ab zû Gerſthoffen ^{D 244b.}
^{W 131b.}

In diſſem jar in der wuchen for ſant Michelſtag ward ſant Marciß ^{29. Sept.}
 ſilberin bruſtbild gemacht, das man hatt zû unſer lieben Frauen zû dem ^{D 237a.}
 20 dom, und geſtatt mit aller zûgeher 610 guldin ^{W 133a.}

Zû der zeit des jars iſt ain groſſe plag in diſe land kommen mit den ^{D 236b.}
^{W 133a.}
^{W 207a.}

8. ſamm D. 10. mörklichen D. 16. verbran D. 20. 'geſtatt' auß W, in D 'geſtalt'.

ſerer Frauen Brüder' (St. Anna) erfolgte unter dem Prior Matthias Fabri (Schmied) in den Jahren 1487—1497. Die Kirche wurde dabel um fünfundzwanzig Fuß verlängert und um fünf Klafter erhöht. S. hiezu Eberhard Schott, Beitr. zu der Geſch. des Carmeliterkloſters und der Kirche von St. Anna in Augsburg. Zeiſchr. des hiſt. Ver. f. Schwaben und Neub., Jahrgang 1878 S. 265 mit Anm. 1.

1. Karl VIII. von Frankreich war anfangs Sept. 1494 in Oberitalien erſchienen, zog über Mailand nach Florenz (am 17. Nov.) und Rom (31. Dec.), wo er den Papſt Alexander VI. zur Flucht in die Engelsburg nöthigte. Am 22. Febr. 1495 hielt er, nachdem König Ferdinand II. auf die Inſel Iſchia geſtoßen, ſeinen Einzug in Neapel. Nun ſchloſſen

der Papſt, König Maximilian, Ferdinand und Iſabella von Spanien, Venedig u. Mailand am 31. März 1495 die 'heilige Liga' zur Aufrechterhaltung der Ruhe (und zur Vertreibung des franzöſiſchen Königs aus Italien), worauf der Herzog von Orleans die Stadt Novara wegnahm. Ein durch ungefähr 7000 von Maximilian geſchickte deutſche Knechte verſtärktes mailändiſch-venetianiſches Heer ſuchte die Stadt zurückzugewinnen, als ein aus ſchweizerliſchen Söldnern zur Unterſtützung des Herzogs von Orleans erſcheinendes Heer den Herzog von Mailand zu dem am 9. Okt. des Jahres abgeſchloſſenen Separatfrieden von Vercelli veranlaſste.

2. Vgl. oben S. 419, 12.

3. Vgl. Gaſſer-Berlich S. 244.

grossen platteren, die hieß man Frankosen, umb daß [die krankheit] in Frankreich am ersten sich erhüb; und kam darnach in alle welt und weret, bis man zalt 1499 jar und 1500 jar und lenger, und was ain solliche grosse straff und mercklicher wetag, den man nit erlessen noch erscreiben kann und kain mensch nie gehert, daß kain arzet gruntlich darzü kund, ⁵ weder doctores noch ander arzet. und [man sach] mengen menschen, der [die krankheit] 3 jar oder 4 jar hett, und erlampten die leit ser daran. und hetten ^[237^a] die von Augspurg ain haus gemacht, wenn es hie starb an der besteleng, so legt man arm leit und eehalten darein. und in demselben haus auffenthielt man das arm folk mit den platteren. der send ¹⁰ woll auff ain mal 125 menschen darin gewesen. gab man [inen] umb gogwillen zu essen und zu leben. gott well uns darfor behietten, for der grossen plag, die nie erhert ist worden! und waist nement, von wannen es kumpt, ober vor wem es sich hietten soll ic. ¹

D 224^b. Zu der zeit, bis daß man zalt 1499 jar, hatt man das kamergericht ¹⁵ gehalten zu Frandfurt und zu Wurms dapfer und gar fill handels ausgericht, wann darfor ist gar lang kains gehalten worden ic. ²

w 207^b. Wann Jörg Wetter und der Diettenhaimer von herren gemacht feind worden.

Umb dise zeit ongeverlich, ain jar oder zwai minder oder mer, do ward der Jörg Wetter von Wörd hie von ainem ratt zu ainem von herren gemacht³, daß er in kain zunft dorft khomen, das ain neuerung was, dann ich hab von meinem eni, dem alten Ulrich Walthher gehört, der ain vast alt man was ⁴, da man im, dem alten Ulrich Walthher, in die zunft

1. Vgl. die ausführlichere Stelle in der bei Formayr, Taschenb. 1834 abgedruckten Augsb. Chron. S. 148. Die neue Krankheit wurde von dem bekannten Josef Grünbed von Burghausen beschrieben in dem Tractatus de pestilentiali Scorra sive mal franzos, originem remediaque continens, compilatus a venerabili Viro Magistro Joseph Grunpeck de Burghhausen, super Carmina quaedam Sebastiani Brandt utriusque juris Professoris. (Die Widmung an Bernh. von Waldbirch datirt vom 15. kalend. Novembr. anno 1496.) Vgl. auch Sender S. 67, 9.

2. Vgl. hierzu Ulmann, Maximilian Bd. I S. 377 ff.; im Jahre 1499 kam die Thätigkeit des Kammergerichtes infolge der kriegerischen Ereignisse wieder zum Stillstand.

3. Georg Wetter siedelte infolge seiner Vermählung mit Apollonia Beller (1485) von Donaumbirch nach Augsburg über und erwarb dort das Bürgerrecht. Da ihm die Aufnahme unter die Geschlechter verweigert wurde, kehrte er wieder nach Donaumbirch zurück, erwarb jedoch im Jahre 1495 zum zweiten Male das Bürgerrecht in Augsburg und diesmal auch die Einreihung in die Geschlechter; in den Jahren 1514 bis 1532 bekleidete er sogar das Amt eines Bürgermeisters (von den Herren). S. Stetten, Geschl. S. 76.

4. Sigmund Kem, der Vater Wilhelm Kems, war mit Ursula Waltherin, einer Tochter Ulrich Walthers vermählt. S. das „Walthersche Turnierbuch“ in St.-Chron. XXII S. 385, 40.

hatt poten, do hat man ainen Better, der auff dieselb zeit hie was, auch in ain zunft (kauffleitzunft) gepoten; derselb Better ist auch diß geschlecht, die ain gelb pantheltzier in ainem schwarzen feld fur ain wappen hand¹. do ist Ulrich Walther, mein eni, in ein zunft (in kauffleitzunft) thomen, aber der Better ist aus der stat zogen, wiewol er nicht von herren gewesen ist. aber der Jörg Better hat etlichen burgermaistern, als man sagt, silberin pecher geschendcht, er hielt sich auch umb die ratsheren und umb die zunftmaister. der anschlag ward in des Thoman Schweigkflins haus in der Staingassen gemacht, die zunftmaister die giengend vill aus und ein, sie assen oft beianander. der Better bracht es also züwegen durch schendchen. dornach über 10 ober 12 jar ongeverlich da ward der Quirin Diettenhamer auch von herren gemacht und zuegelassen, daß er in kain zunft dorft komen, das ganz ain neuerung was².

1496.

Des jars hatt unser bischoff hie zu Augspurg, graff Friderich von Hohenzoren, ain gestiftt geban in sant Gertruden capell, da sein grebnus ist hinder dem neuen for zü unser Frauenkirchen, ain lob- [238^b] gesang und ain ampt all freitag von unsers herren leiden, und geit jetlichem schüler ain \mathcal{L} , der send 30, und bei acht meßen roggen, daraus becht man laib, der ainer 4 \mathcal{L} wert ist, des geit man armen leiten. und wenn man auff dem for aufhert am freitag, so hatt man da ain ampt; welcher das hert mit andacht, hatt 40 tag ablaß ic .³

Wie der römisch kunig an die burger begert, daß sie den Adler auf ir Trindstuben lieffen gan, beschach nit. w 208^a.

Des jars 1495 ober 1496 ongevarlich do was ain kaufman hie von der gemaind, der hies Philips Adler; der bracht bei dem romischen kinig

3. Von späterer Hand am Rande: NB.: Ergo so sein die Better mit dem panthertzier aborigines patritii Wordenses, quod non plano crediderim wegen alten grabsteinen in der Ißlung capel bei den dreien königen, welche die Ißlung von inen vererbt. 13. Von späterer Hand: NB. Dieser was ein gischlechter von Ulm et per consequens auch alhie: quamvis haec regula falsa quoque antehac fuerit exemplum: Haller, Rotin, Hainzel, Stamlar, Reithart und Rembold.

1. Die Better theilten sich in die zwei Linien 'vom Panthertzier' und 'von den Gilgen' (Lilien).

2. Vgl. Stetten S. 262 unter 1506.

3. Vgl. Sender 111, 16. Gemäß dieser Stiftung sollte nach des Bischofs Ableben alle Freitag in der Gertruden-

capelle bei seiner Grabstätte das Responsorium 'Tenebrae factae sunt' gesungen und an 42 Arme, welche die Messe zum Gedächtniß des Leidens und Todes des Herrn anhörten, ein Leib Brod, 3 \mathcal{L} schwer, ausgeheilt werden. Braun, Bischöfe III S. 133.

zeweigen, daß der kinig die burger lies pitten, daß sie den Adler¹ uff ir Trindstuben lieffen gan. das ward abgeschlagen. darnach da schickt der kinig wider an die burger und auch an ain ratt und lies es noch ain mal begeren und begert auch, man solt des Adlers weib zu dem tanz lassen gan. das ward zu dem andern mal an die gemainen gesellen bracht, und⁵ ward ain merers gemacht, daß man weder den Adler noch sein weib [208^b] nicht wolt annemen. doch die burger schickten zu dem kinig und namen ain beistand von ratswegen, dann sie begerten beistand von ainem ratt, und erzelten dem kinig, was unratt daraus erstan mocht. also gab es der kinig nach. aber der burgermaister Sigmund Gossenbrot der was¹⁰ reblich in disem handel, es wer sonst übel gangen, dan die zwen burgermaister Hanns Langenmantl² und Hilpold Nigler die waren vast auf des Adlers seitten.

1497.

D 250^a. Item auf 1497 jar ward unser Frauentirchhoff gebotten, daß¹⁵ man nement darein graben solt; bis es als verweß, wolt man in umbgraben³.

w 208^b. Anno domini 1497 verbran das haus bei dem heiligen grab zum gulbenen lewen. hies der wirt B. B. Bissinger und was eins schneiders son; der hetz von dem Fritinger umb 1700 gulden erkaufft.²⁰ darnach gab ers, gebauet, anno domini 1498 dem von Stetten umb 3000 gulden.

w 208^b. Anno domini 1497 fieng Philipp Adler⁴ sein haus an zu bauen am Weinmarkt gegen sant Catarina an den garten und bauet daran bis in das 99. jar, des Carl Wolf Rechlingers seligen haus.²⁵

1498.

w 208^b. Anno domini 1498 hat künig Maximilian auf dem tag in Freiburg dem bischoff von Augsburg 300 fußknecht, ein monat zu besolden,

5. Am Rande von späterer Hand die Bemerkung: Ergo antiquitas mercatorum uxores ad choreas non invitabantur. 17. Von späterer Hand. 22. Von späterer Hand. 25. Von späterer Hand.

1. Philipp Adler, ein reicher Kaufmann und kaiserlicher Rath. Er starb im Jahre 1532. Brasch, Epit. Aug. I S. 77. Vgl. Gasser ad a. 1496; Brunner l. c. S. 22.

2. Hans Langenmantel und Ludwig

Hoser waren die Bürgermeister des Jahres 1495, Sigmund Gossenbrot und Hilpold Nigler die des Jahres 1496.

3. Vgl. Sender S. 66 Anm. 1.

4. S. Anm. 1.

auferlegt, daran ein domcapitel den vierten tail zů geben bewilliget, doch nur ein monat und nit lenger.

1499.

Des jars ward ain grosser krieg zwischen des remischen king Maxi-^{D 252^a.}
 5 milian und den aidgenossen ober Schweißer, und erhüb sich umb liecht-^{W 134^a.}
 meß¹. es hett der king ain dorf, gehert zů dem haus von Esterreich², 2. Febr.
 da vermaint der bischoff von Rur auch gerechtigkeit daran zů haben, und
 was der bischoff von Rur heraussen bei dem king zů Füßen³. da sagt der
 king, er kind jez nıchß ausrichten, besunder an ligenben sachen halb, er
 10 mıest in Lutringen, da hett er auch krieg, und so im gott wider herauff
 hulf, so wolt er in den dıngen handeln. also weil der king danıben im
 land was, kam der bischoff von Rur und mit im der grau bunt, und
 waren auch mit im im bunt die aidgenossen, und nam das dorf ein⁴.
 da unterstenden sich die stett Ulm und Memmingen, Chyffne, Rempten und
 15 ander stett und die ort, die dann daselben anstossen, [252^b] auch Felskirch,
 Überlingen, Kostnütz, Vinba und samlott[en] ain solch zůsamen und wolten
 die dıng rechen. also lagen sie ernıder in ainem graben in der fasnacht
 schantlich, und lagen die aidgenossen ob⁵. also kam der king herauff
 und macht frıd mit den von Gellern und mannt den grossen bunt. der
 20 kam bald aus den stetten und herren, die im bunt waren, gen Kostnütz
 am see, was auch der king selb persönlich da. da legten sich die Schweißer
 oft für Felskirch, aber sie kundens nit gewinnen⁶. da legten sie sich in
 ain wald, haıst Schwatterloch, zunechst bei Kostnütz, und betten fill scha-
 den⁷. es was auch ain groß schlagen in der weil mit den Engedüner

2. Von späterer Hand.
 inhaltlosem Auszuge.

4. Die ganze Erzählung findet sich bei W und w in nur ganz kurzem,

1. S. Sender S. 71, 1 ff. u. zu dem Ganzen Ulmann I S. 649 ff.; Bögelin I S. 516 ff.; Wieland I S. 293 ff.

2. Münster im hündnerischen Mün- sterthal. S. über die hier in Rede stehen- den Streitigkeiten Ulmann S. 706.

3. S. Ulmann S. 708; vgl. Klüpfel II S. 275.

4. Der Chronist meint hier die von Seite der Engadiner erfolgte Besetzung des Klosters Münster; sie wurden bald von den Truppen der tirolischen Landes- regierung wieder vertrieben und riefen nun die Eidgenossen um Hilfe an, wäh- rend ihre Gegner den schwäbischen Bund anriefen.

5. Treffen bei Harb am 20. Februar. S. Bögelin S. 519; Wieland S. 300.

6. Die Belagerung von Felskirch in Borarlberg war von den Schweizern schon nach den ersten Gefechten am Luciensteig und bei Trüfen (11. u. 12. Febr.) ver- sucht, aber wegen mangelnder Aus- rüstung aufgegeben worden. Bögelin I S. 519.

7. Das wichtigste Treffen bei Schwa- berloch war am 11. April. Maximilian traf, nachdem er den Krieg in Geln- burg durch einen Waffenstillstand beigelegt, am 21. April zu Freiburg ein, um den Krieg persönlich zu leiten.

und dem grau bunt und Schweizer mit dem Etschföld. es kamen wol fünf tausent mann umb zu beiden dailen. der krieg weret von liecht-
 2. 863b.
 21. Sept. meß bis umb sant Matistag. darnach wart verricht¹. wann der krieg traff nun den krieg an, da half im nun der schwäbisch bunt und [253^a] nit das reich. man sagt, daß zu beiden seitten wol bei 14 tausent man er-
 3 schlagen wurden an der Etsch und bei Feldkirch und im Elsaß und in des von Wiertenberg land. und [vor] ainer statt, haist Stodach, lagen die Schweizer, sie gewunnens aber nit². die Schweizer betten auch grossen schaden im Hegen³; sie verpranten da wol 2 schloß und effer. was her Wilhelm marschall [unser] hantmann. die von Augspurg hetten 400 zu¹⁰ fuß und 32 pferdt.

w 209b. In diesem 99. jar den 21. junii ist in einem domcapitel beschloffen worden, daß man burgermaister Langenmanteln in sein hauptmannschafft schenken solle ainen wagen mit haber und 14 kanten wein⁴.

D 253b.
 22. Juli. Auff sant Maria Magdalena tag zu abent was man auszogen zu¹⁵ Strassburg für ain schloß, haist Dorna, ist der aidgenossen; da erlagen gütt leit ernider, mit namen graff Hainrich von Fürstenberg und Rastellwart, und ander gütt leit ob 200 mannen, und ward verwarlosset. die aidgenossen waren in ier ordnung, und Fürstenberg fersürtz aus verachtung. da kam die welsch lard, was ain föld aus Burgundi,²⁰ die abeilten den aidgenossen den raub ains dails wider und [254^a] erschlugen fill aidgenossen⁵ etc.

3. Im Original: 'by' statt 'bis'.

14. Von späterer Hand. Als Randbemerkung findet sich die Notiz: Eodem anno sein dem bistum Augspurg in volserung des kriegs wider die eidgenossen von des bunds wegen zu erhalten auferlegt worden 50 raifgen und 1000 fußnecht. und hat ain capitel an der besoldung den vierten teil oder 700 fl zu bezalen bewilliget.

1. Soll heißen Mathäus Tag (21. September), denn am 22. Sept. kam es zu dem den Krieg beendenden Frieden von Basel.

2. S. über die Belagerung von Stodach (im letzten Drittel des Monats Mai) die vom 23.—28. Mai sich erstreckenden Nachrichten bei Klüpfel I S. 336—339.

3. S. über die (drei) Züge der Schweizer ins Hegau Bögelin I S. 520, 529, 535.

4. S. Sender S. 71, 14. Vgl. zu dem Zusatz in der Variante den Bundesabschied vom 15. Juni 1499 bei Klüpfel I S. 351.

5. Heinrich von Fürstenberg zog im Juli ein aus allen österreichischen Be-

sitzungen und Reichshänden am Rheine sich bildendes Heer bei dem Kloster St. Appollonarius zusammen und rückte damit am 21. Juli vor Dorned oder Dornach an der Birs; am 22. kam es dort zur Schlacht, die lange schwankte, sich schließlich jedoch, als die eben herankommenden Truppen der Luzerner und Zuger eingriffen, zu Gunsten der Schweizer entschied. Unter den Gefallenen waren auf Seite der Kaiserlichen der Graf von Fürstenberg und der Freiherr Matthias von Rastellwart; die im Texte erwähnte 'welsch lard' waren 400 burgundische Reiter, die Erzherzog Philipp gesandt hatte. S. über den Verlauf der Schlacht Bögelin S. 540 ff.; Wieland S. 331 ff.; Amiet, Denkmale der Dor-

Das ist der vertrag zwischen dem römischen künig Maximilian und D 284^b.
 aidgenossen von wort zů wort als hernach statt: [Segeffer, Abschiede III
 758 ff.]¹

Des jars gab herzog Jörg sein tochter herzog Ruprecht zů der e, W 138^b.
 5 und wasend geschwistergot kind mitinander².

Des jars, am freitag vor letare in der fasten, was ainer, hett gnüg D 253^a.
 von seinen gietern, hett weder weib noch kind, was ain kanzelschreiber ge- W 134^a.
 wesen zů St. Ulrich, hieß Johannes Brunner, der was allain in ainem 8. May.
 haus. da kam ain schuster, als wolte er im ain brieff lassen machen.
 10 der schnit im die gurgel ab, wan der schuster was ain starck man. da
 stach der schreiber ain brottmesser in den schuster, 2 stich, also daß mans
 fand am dritten tag bald dott. der schreiber lag [253^b] hinder der tür, und
 der schuster saß hinder dem bisch und hett den kopf in der hand, und steckt
 das beimeffer in im, und lag die geneib neben im auf dem band. da legt
 15 man den schuster zů der habstatt, man wolte in geradbrecht haben also
 dotter, da ward er erbetten. der schuster hieß der Ferrer, und man legt
 den Brunner gen sant Ulrich³. got sei im genedig!

Des jars ward der herzog von Mailand verdriben aus allen seinem D 251^a.
 landt⁴, der hieß Ludwig Furg⁵, und dett der künig Ludwig aus Frand- W 134^a.
 reich. der nam Mailand ein, statt und schloß, an all schwertschleg. der
 20 herzog kam herausgeflohen mit seinem schatz, der groß was, bis gen
 Brichsen im birg. da wont er lang, wann der künig sprach, er wer des
 lands zů Mailand ain rechter erb. geschach [251^b] umb sant Bartlames 24. Aug.
 tag 99 jar.

In dem namen unsers herren Jesu Christi und Maria hab D 21^a.
 25 ich Jörg Diener, underkessel, ansahen zů schreiben das bieh-

3. Er findet sich in der Chronik Bl. 285^a—Bl. 292^b.

7. 'gieter' D. 9. ain: an D. 'in' D. 16. Ferrer W. 24. so 209^b. Dieser herzog
 Ludwig nam mit im hinweg von Mailand 95 geladene säumroß, so nichts dan goldt und flainater
 truegen, damit kam er gen Meran in das Etschland und darnach nach Innsbruck. 24. D: unser.
 und: zů.

5. Diese Notiz steht fälschlich unter 1502.

nacher Schlacht von 1499 (Solothurn
 1859); Riezler, Gesch. des Hauses Fürsten-
 berg S. 447 ff.

1. Friede von Basel, abgeschlossen am
 22. September 1499.

2. Am 10. Februar 1499 vermählte
 sich Elisabeth, die Tochter des Herzogs
 Georg von Bayern-Landshut, mit Rup-
 recht, dem Sohne des Kurfürsten Philipp
 von der Pfalz. Des letzteren Gemahlin
 Margaretha war eine Schwester des Her-
 zogs Georg.

3. Diese Geschichte ist übergegangen in
 Gasser ad h. a.

4. S. Berri, Storia di Milano II
 S. 84 ff.; die Landeshuter Rathschronik
 in St. Chron. XV S. 344, 1; die Schrei-
 ben Hans Ungelers an Eßlingen dd.
 20. Aug. 1499 und dd. 28. Aug. 1499
 bei Klüpfel I S. 375 u. 382. Der Ein-
 zug des französischen Königs in Mailand
 fand statt am 14. Sept.

5. Ludovico Sforza.

24. Nov. In der kronik auff suntag, was sant Katherina abent, da man
zalt 1499 jar. [21^b] und haut die zemengesamlet der alt Hector
Miellich, burger zů Augspurg.¹

D 250^b. 6. Dec. Item auff sant Nicolaßtag kam der schwebisch bunt gen Eßlingen,
die von stetten und auch von herren, wann er wolt ergangen sein². da
betten sie sich wider zemen, wann von des kings von Frandreich wegen,
der so mit grosser macht heraus zů Mailand was, besorgt man grosser
untrui; was von hinnen Hanns Langenmantel, der was habtman im
bunt von stetten, was auch mit im der stattschreiber, hieß doctor Weittinger.
6. Dec. 1499 — 21. Jan. 1500. der bunt was beianander von sant Nicolaßtag bis sant Agetentag im 10
1500 jar.

D 254^a. W 134^b. w 209^b. Des jars hetten die von Nierenberg ain feind, hieß Cong Schott,
mit etlichen edelleitten von Giech und ander edelleit; der sagt in ab mit
seinem anhang und bett in fill schaden mit prand und ander sach. er
schlug ainem des rag ain hand ab und erstach demselben burger ain knecht 15
darbei zů nacht bei der statt in gerten. der krieg weret lang, man rett fill
darunder; aber die von Nierenberg wolten im nichts anderst thon dann
nur recht, des erbitten sie sich für den bunt zů Schwauben und ander
herren³.

D 292^b. Also ist beschlossen 99 jar, darvon man sil zeit gesagt hatt, auff 20
1500 jar, es soll fill wonders geschehen. so ist des jars 99 groß ding
gnüg geschehen; am ersten auff ain jar, als for stett, der groß krieg und
blüttvergießen zwischen dem king Maximilian an ainem und der aid-
genossen an dem anderen [teil], auch des grauen bunt oder kurwall, daß
bei 14 daussent mann erschlagen worden sind⁴. das ander, daß der herzog 25
Ludwig Forz von Mailand verdruben ist an all schwertschleg [293^a] von
dem king Ludwig von Frandreich⁵. zum dritten der grossen plag der

13. D: Zirk (ff. Giech).

1. Vgl. Leger's Handschriftenbeschreibung zu der Chronik des Hector Müllich, Augsb. Chroniken III S. XLIII.

2. Maximilian war sehr bemüht, die Stadt Augsburg bei dem Bunde festzuhalten. Am 15. Juli 1496 befiehlt er ihr ernstlich, daß sie nicht länger 'Weigerung suchen solle, der Erstreckung des Bundes beizutreten', und am 7. Nov. 1498 droht er (von Worms aus) sie 'als des heiligen reichs offenbar ächter und ungehorsame allenthalben aufzusagen'. Vgl. Herberger, Conrad Weittinger in seinem Verhältnisse zu Kaiser Maximilian I. im 15. und 16. Jahresbericht

S. 32. S. den Abschied des Bundestages in Eßlingen vom 5. Decembris 1499 bei Klüpfel I S. 400.

3. Vgl. Heinrich Deichslers Chron. in St.-Chron. XI S. 603, 6, 605, 607, 10, 608, 14, 609, 610, 2, 613, 615 Anm. 2, 616 und unten S. 430, 4 16. Der Geschädigte war der Rathsherr Wilhelm Derrer, der im Texte erwähnte Genosse Schotts Christoph von Giech. Vgl. des letzteren gedrucktes Aufschreiben an Eßlingen dd. 23. Dec. 1499 bei Klüpfel I S. 401.

4. S. oben S. 426, 5.

5. S. oben S. 427, 18.

schweren platteren¹, gott woll, daß es ein end hab im 1500 jar! zum fierten des Dürcken halb, herausgezogen auff die Fenebiger und sunst auf nement². auch so hatt das feur aingeschlagen in dem Luginsland und in gar ausgebrent, daß es in der zeit auf die stund schneib und kalt was³.
 5 was hernach im 1500 ergett, well[en] wir auch etwas schreiben.

Jesus Maria 1500 jar.

Des jars auff sant Anthonius abent am 16. senner kamen ettlich faß ^{D 295a.} D 295a.
 Osterweins⁴, die hetten zu alf aimer, und die legt man ein in des Philipp Adlers haus am Weinmarkt⁵. und lerten dem king Maximilian zu, und
 10 waren wol 90 faß, wann das jar vor dem datum was der Osterwein wol geratten⁶.

Auff donstag for liechtmeß kam doctor Weittinger von Esslingen und ^{29. Jan. D 251a.} D 251a.
 pracht ain buchlin, das ließ er drucken, und müst der buchtrucker schweren, er und sein knecht, nement darvon zu sagen, was die ainung des schwebi-
 15 schen buntz 1500 jar⁷.

Auff 5. feberer im 1500 jar ist der herzog Ludwig de Forcho von ^{D 251b. W 134b. W 209b.} D 251b.
 Mailand wider kommen gen Mailand an alle schwertschleg, und send im
 eingegangen die von Mailand, und er hett sil solck bei im gehabt.⁸

Auff diß jar abj. 3. marci, was die recht fastnacht, hett man dem king ^{D 295b. W 135a.} D 295b.
 20 und herzog Jergen ain dank mit den von geschlechten⁹. also am morgen,
 an der escherin mitwuchen, schüff der remisch king, daß man im aber ain 4. Män.
 dank [hett] mit den von kauffleitten ober [der] gemain; da was er, auch
 herzog Jerg bei, aber sie dankten nit von des lantgraffen wegen von
 Hessen, der den hals ab was gefallen¹⁰.

1. D: schwerer. 9. D: 'jar' statt 'haus'. 20. D: da morgen

1. S. oben S. 422, 1.

2. S. hiezü Herzberg, Gesch. d. os-
 manischen Reiches S. 664. Vgl. unten
 S. 432, 1.

3. S. Sender S. 70, 1.

4. Vgl. Brunner, Kaiser Maximilian
 I. und die Reichsstadt Augsburg S. 24.

5. S. oben S. 424, 23.

6. Das Jahr 1500 ist überhaupt be-
 kannt als ein gutes Weinjahr, das so-
 wohl in Quantität wie in Qualität sehr
 befriedigte. S. J. V. Pfaff, Gesch. v.
 Stuttgart I S. 240.

7. S. oben S. 428, 4. Konrad Wei-
 ttinger war seit dem 9. Sept. 1497 als

Stadtschreiber für Lebenszeit bestellt. Her-
 berger l. c. S. 31 Anm. 3. Die neue
 Ordnung der zwölfjährigen Einigung,
 datiert vom 26. Jan. 1500, ist abgedruckt
 bei Datt, De pace publica S. 349.

8. Der im vorigen Jahre vertriebene
 Herzog (s. oben S. 427, 18) eroberte an-
 fangs des Jahres 1500 sein ganzes Herzog-
 thum (mit Ausnahme einiger fester Plätze)
 mühelos zurück und zog am 5. Febr. in
 Mailand ein. Verri, Storia di Milano II
 S. 95.

9. Der König war erst Tags vorher
 (2. März) in Augsburg angekommen.
 S. Sender S. 73, 9.

10. Wilhelm III. gest. 17. Febr. 1500.

1. März. Es weret des reichstag von der fastnacht bis sant Michaelstag. da waren fill der herren, auch ain kardinal, auch so fill Walchen, besunder von Mailand, die hetten groß widerwertigkeit gegen den king von Frankreich¹.
 D 295b. Abj. 7. marci, was auff samstag in den 4 tagen, rait der remisch king Maximilian hie aus und wolt gen Nierenberg, zu verrichten den krieg des marggraffen und des Konz Schotten mit den von Nierenberg; und kam nit weiter dan gen schwebischen Werb an der Donau und lag da bis auf 13. tag marci und kam wider gen Augspurg auf freitag zu nacht in
 13. März. der ersten fastwuchen. es waren zu Werb des marggraffen rett bei dem king, aber der marggraff wolt nichts darvon lassen reden, besunder er wolt sich erklagen for der sammung zu Augspurg als for des reichs tag, des man warten was auff datum².
 D 283b. Abj. 7. aprill ward der hertzog von Mailand gefangen von dem king
 W 135a. von Frankreich, und geschach im selb, und verrieten den hertzog die Schweizer, den er sold gab, und gaben in über als Zubas unseren herren.³
 D 254a. Abj. 16. aprill im 1500 jar ist der Schott mit sein anhengern verricht
 W 134b. worden mit den von Nierenberg: ⁴ wem geschעה sei, dem sei geschעה, und der spruch weitter statt in dem bischoff von Würzburg und dem bischoff von Babenberg⁵. des gefiel den von Nierenberg nit, und sagten, sie miesten also leiden; aber es wer nit für die reichstätt, wer es jek an in, so wer es auff andermal an anderen.
 W 247a. Herr Lenhart Fraunberger zum Hag, herr Sigmundts son, der understünd sich viler sachen alhie, weil der reichstag wehret. dem hatte des königs hofkirchener ein schauben gestietert mit gutem fueter. da schickt derselb Leonhart Fraunberger ein knecht darnach, da wolt imß der kirchner, zu der Stubenberger genant, gar nit schicken, er schicke im dan das gelt,

6. D: zu verrichten krieg mit dem margr. und des Konz Sch. und die von N. 15. In w 210a steht noch folgende hiehergehörende Notiz: Als hertzog Ludwig von Mailand aus Tyrol dem künig von Frankreich recht auf die eidgenossen oder auf den schwebischen pundt oder auf das ganze reich teilscher nation butte, und ime der künig des rechtens nit sein wolte, da wolten die eidgenossen dem künig nit mehr helfen, zügen helm, namen 3 monat sold von im unverdient ein. (Von späterer Hand.) 21. In w 209b lautet der Abjag: Des jars ward Konz Schott und Christoff von Bicht mit der stat Niermberg verricht, der sie groß schaden hetten than; er ergriff

1. Der Reichstag wurde erst am 10. April 1500 eröffnet, der Reichstagsabschied datirt vom 10. September. Vgl. Senber S. 73 ff.

2. S. hiezu Senber S. 85 Anm. 1.

3. Ludovico Moro gerieth bei Novara am 10. April 1500 durch Verrath in die Gefangenschaft König Ludwigs XII. von Frankreich. Vgl. bezüglich der als Variante gegebenen Notiz Böggelin II S. 6 ff.

4. S. hiezu oben S. 428, 11 u. 430,

5. Der Abschluß des Friedens zwischen der Stadt und Kunz Schott erfolgte am Ofterabend des Jahres 1500 (18. April), am 20. wurde der Friede in Nürnberg verkündet. S. Heinrich Deichslers Chron. in St.-Chron. XI S. 616 mit Anm. 4.

5. Bischof von Würzburg war damals Heinrich Groß von Erodau, Bischof von Bamberg Georg von Wibra.

das er daran verdient hette: dann der Fraunberger zalte nit gern. also gieng er zue dem Kürschner in sein herberg, in der Krottenau zue dem Balthas Sölbner, und stach in, daß er am vierten tag starb. darauf floß der Fraunberger in das Beyerlandt [247^b] und ward hernach des Königs diener mit 8 pferden¹. geschach umb sant Walburg tag.

1. Mai.

Des jars hetten die von Nierenberg fill irrtung gen dem marggraffen Friderich von Brandenburg von wegen 4 büren, [die sie] hetten gemacht. des was hert wider [den] marggraffen. sie müßten schlecht die büren wider ablegen nach laut des hailigen reichs tag, der auff des mal zu Augspurg was; der hett fill mit zu schaffen².

Des jars kam der Dürck mit grossen sold auff die Fenebiger und bett in grossen schaden an sold und auf dem land mit prennen in Fürgaull, und bett der Dürck sunst nement nichts. die Fenebiger sprachen, der remisch king Maximilian hett durch sein vergunst die Dürcken heraus über sie gebracht, und gewann auch der Dürck ain statt Lebenta und darbei fill lands³.

ain burger, ain des rats, zenecht bei der statt, dem hui er ain hand ab und erschach im sein knecht und rannt zu dem theroart, flach und hui zu im. also ward diser krieg geset an den bischoff von Bamberg und bischoff von Würzburg — wem schaden wer geschehen, der hets, schopf gen schopf. — Am Rande steht von anderer hand: Aliter ita legi, worauf die Erzählung der Mißhandlung, die dem Rathsherrn Wilhelm Derrler von Nürnberg durch Schott zugesügt wurde, folgt. S. hiezu oben S. 428, 11. Die Notiz schließt mit den Worten: Die von Thüngen lieffen den Schotten und seine helfer [in] irre schloßter und mächt aus und ain wider die von Nürnberg. 5. Von späterer hand. 7. hetten sie gemacht D. 8. schlecht sie müßen 10. D. 10. der: im Orig.: da. In D 293^b (W 135^a so 210^a) steht noch folgende auf die Feindschaft zwischen dem Markgrafen und der Stadt Nürnberg bezügliche Stelle: Die von Nierenberg erschachen ain herzog, hieß herzog hinderlich von der Weiden, woll 2 knecht und schlugen in wund. und er was auf dem weg gen den 14 nothhelfer, und sie maintain, es weren ieren feinb, und geschach an dem 14. tag marcii im 1500 jar; der herzog war des marggraffen hoffgefind. also müßen die von Nierenberg gen Dündelspiell weichen, waren 150 pferd. also schiff der king dieselben pferd gen Merlingen, da lagen sie woll ain halb jar, bis sie ledig wurden. und da sie die büren abbrachen, da ward der handel gestillt. — Bezüglich des Abbruchs der Thürme berichtet so 248^a ausführlicher: Nachdem die von Nürnberg lang und vil angehalten und dem künig, auch anderen fürsten vil versandt hatten und gebetten, ob sie die thürn behalten möchten, dann sie vermeintens je zue behalten, gott geb, es gesiel dem marggrafen oder nicht. aber der künig schueff entlich, daß sie in sueskapfen und alsbaldt zue angesicht des brieß die thürn, so sie gebaut, abbrechen und hinwerfthon solten. also bestellten sie bei der nacht wertheit, die schraufften und warfen die thürn an die seiten und zerrissen von ainander und machten ain geschrei, als hets der feindt umgeworfen, und geschach um sant Lorenzen tag. (Von späterer hand.)

1. Leonhard Fraunberger vom Haag war nicht der Sohn, sondern der Enkel Sigmunds. S. Gork im Oberb. Archiv, Jahrg. 1889 S. 112 ff., wo manches Neue über Leonhard zu finden ist.

2. S. hiezu Sender S. 85, 7.

3. Am 22. Juli erschien der rumelische Beglerbeg vor den Mauern von

Leopanto; als auch eine türkische Flotte vor der Stadt ankam, kapitulierte sie am 26. August des Jahres. Gleichzeitig war ein türkisches Heer durch Dalmatien, Krain und Friaul bis nach dem Sponzo, Tagliamento und den Marken von Vicenza vorgebrungen. Herzberg, Gesch. des Osmanischen Reiches S. 664.

- D 296b. Fenebig krieget der Dürck. in dem jar 1500 gewann der Dürck den
W 135b. Fenebiger ab 2 stett, Karssan und Mobon¹, waren 2 borten an dem
w 210a. mer. so feng der king von Frandreich den hertzog von Mailand². es
hettten die reichstett auch fill ansechtung gegen den Schweizern auff das jar.
- w 210b. In disem jar den 21. august hatt ain domcapitel bewilliget der kin.⁵
may. auf ir begeren 2000 fl zü leihen, dann sie den eidgenossen 10 000 fl
brandschaden³ und 5000 fl provision hatt mieffen geben. hatt auch be-
sagt capitel beschlossen, daß, wo man den Gossenbrot (pfleger zu Eren-
berg)⁴ nit zü einem fürstand (birgen) haben könne, sich an herrn Paulsen
von Liechtenstein⁵ oder herrn Hansen von Landaw⁶ oder aber den Fuedern¹⁰
beniegen zü lassen.
- w 248a. Es was allhie ain burger, der wonet bei dem Weberhaus, der was
gar ein reicher und larter man, doch sonst gottsförchtig und schlecht, daß
man in für ein schlecht person hielt, wer in nit kent; hieß Ott Lauginger⁷.
6. Sept. derselb ritt vor sant Mangentag mit einem sperber hinaus baissen, und¹⁵
das roß fieng mit im an zue springen. da wolt er mit der handt, darauf
der vogel sas, auch zuegreiffen, da fieng sich der vogel an zue schwingen,
da fieng das roß noch heftiger an zue springen, also daß er herabfiel.
und das roß luef heim, und er blib die ganze nacht neben den ziegelsstabel
im feld ligen, daß er umb sich selbst nichts wuste. also blib der hund und²⁰
der vogel bei im die ganze nacht, und am morgen gieng er herein in die
statt. man hatte sorg, weil so ein groß volkh hie was, er were von bösen
buben abgeworfen und hinweghgefüert worden.
- w 248b. Die von Rottenburg an der Tauber hatten dem bischoff von Bam-
berg etliche seine arme leit in bürseren gefangen und fierten sie in²⁵
einen markt und wolten sie beschützen mit gewalt, on alle billigkeit und
recht. da zog N. Trüchseß von des bischoffs wegen mit etlichen raissigen
pferden und füßknechten und der von Nurmberg zügegeben volkh für den
markt und gewonnen den und namen ire gefangnen tod [249^a] und

3. D: dem b. 11. Von späterer Hand. 23. Von späterer Hand.

1. Die Stadt Mobon, gegen welche
der Sultan Bajesid II. persönlich zog,
wurde am 10. Aug. erobert, am 15. Aug.
kapitulirte Navarino, welchem Beispiele
bald darauf Koron folgte.

2. S. oben S. 430 Anm. 3.

3. S. hiezü Ulmann, Maximilian
Vb. I S. 795.

4. Georg von Gossimbrot, Pfleger zu

Ehrenberg, ein besonders angesehener
Günstling Maximilians. S. über ihn
Ulmann l. c. S. 818.

5. S. über ihn ebenda S. 818.

6. Hans Jakob von Landau. S. über
ihn oben S. 418 Anm. 5.

7. Aus einem angesehenen, wohl-
habenden Geschlechte, das im Jahre 1558
in das Patriciat aufgenommen wurde.

lebendig aus den stöckhen, blinderten, was sie in dem markt fanden, und branten in in grundt ab. nun was der pfalzgraf schirmher über den markt, und hett margraf Friderich auch teil daran und herzog Jörg von Oeyren und vast grafen, ritter und eble bei den hundertten. geschach
 5 vor weihennächten.

25. Dq.

D 250^b.

Es ward auch auff das jar minz hie geschlagen, 2 und heller, was nun maister Jorius Müller¹, gab man der 2 7 schilling Mencher für ain fl, der haller auch so fill galt, der ungerisch fl 1 fl und 22 freitzer galt, der freitzer 3 2 haller.

- 10 Des jars 1500 auff des hailig reichs tag ward von den herren kurfürsten, fürsten und bischoff, prelaten gemacht ain neue ordnung und da beschlossen, was dann in den nechsten 2 jaren darfor auch betracht ist worden zu Worms, auch zu Freiburg im Breysggen², groß anligen der kristenheit, also in der gestalt: man machet da ein regiment und sagt ain
 15 ratt gen Nürnberg, der hett allen gewalt auszurichten, was dann anlag dem hailigen remischen reich³; man machet auch ordnung in klaiden⁴, auch in minz, in gold, in silberminz⁵, auch legt man gelt an durch [die län-
 20 zu solb hett⁶. man machet auch da ein reichshabtmann, was ain herzog von München, hieß Albrecht⁷, und machet da fill ordnung, wie man im selb sich halten sollt, es wer wider den Türcken ober nit. das sollt also von dem gelt ausgericht werden, das man dann im reich gesamlet hett.

D 296^a,
W 135^b,
w 210^b.

- Es galt ain schaff rogen ain fl, auch etwa der best ein 2 Mincher, D 294^b,
 25 ain schaff keren 10 2 Mincher, ain schaff haber 14 groß oder 2 schaff für 1 fl, ain maß Elssesser 7 2, Neckterwein 5 2, 4 2, Osterwein 8 2, ochsenflesch 3 2⁸. specerei: pfeffer 1 korg 100 bug.⁹ zu Fenebig,

5. Von späterer Hand.

1. Der Münzmeister hieß Hieronymus Müller; er war als solcher thätig seit dem Jahre 1494; am 'kampfstag vor sunntag cantate' (27. April) anno 1494 wurde er 'für ain münzmaister ainem rat presentiert, und daruff derselb münzmaister gelobt, die münz und sein ampt zehalten, wie von aller herkomen ist, unbeschwärt'. Rathsdecr. S. 139. Im Jahre 1512 'am donerstag nach ostern' wurde Müller seines Amtes als Münzmeister entlassen. Rathsdecr. S. 125. Vgl. Gasser unter 1499 und Stetten S. 251. (210 Pfennige, 7 Münchner Schillinge,

Städtechroniken XXIII.

galten einen Rheinischen Gulden.)

2. Gemeint sind die Reichstage zu Worms im Jahre 1497 und zu Freiburg im Jahre 1498. S. hiezu Rante I S. 85 ff.

3. S. die Regimentsordnung in der neuen 2c. Sammlung der Reichsabschiede Bb. II S. 56 ff.

4. S. ebenda S. 78.

5. L. c. S. 77 ff.

6. L. c. S. 60 ff.

7. L. c. S. 85.

8. Vgl. Sender S. 81, 3. 6.

9. S. hiezu Simonsfeld, Der Fondaco .

- imber 14 bug., nüß 7 \mathcal{L} ; kanell 51 bug. in 52 bug., ain furbil negel 16 bug., prysill 9 bug., maci 13 bug., luga 30 bug., woll fur Ulm 6 bug., auch $5\frac{3}{4}$ bug.; weinber und manbel send nit vorhanden auff das jar, des Dürggen halben, der dan heraus ist gelegen bei Mubom. par bug. kaufft auff Venebig zu 36 fl p^{oo} 5 fl, ungerisch gold zu 36 fl 5 \mathcal{S} par. gab man $7\frac{1}{2}$ \mathcal{L} für ain roch büch ober 1^{oo} umb 16 fl 18 \mathcal{S} , galt weiß fardel 65 fl, roch 58 fl, trail 61 fl, schwarzes büch 19 freiger, als umb fasnacht nach liechtmeß im 1500 jar.
- D 293^a. Des jars 1500 ist gar ain groß widerwertig jar gewesen, wann es was der groß wetag der blateren¹, auch alle narung nit fast wolffell, und waren groß teg im reich, auch im punt, den man nennt den schwebischen bunt.
- w 248^b. 1500 warb die mühl im graben bei den Barfüßern abgebrochen, und wurden den fischern ire kisten dahin gebaut, und warb jeder kast jährlich umb 30 fr. verlihen von den baumaistern.
- w 248^b. Ettlische meßger von Ulm haben zue Gleit² 300 oßsen fürgetrieben. da hatt sie der zoller heißen zollen. da sagten, es ritten die rechten hernach, die werbens verzollen. und als sie hernach kamen, haben sie die oßsen nit verzollen wöllen, sondern gesagt, die sollen zollen, die sie treiben. da ist der zoller mit inen zue den oßsentreibern geritten, die haben im den zoll auch nit geben wöllen. das hat der zoller dem grafen klagt, da ist der graf³ in eil mit 20 pferden aufgewesen und hatt die oßsen all gen Ottingen triben und für den zoll 14 oßsen geschlacht und bezogen. halten. geschach umb Michaeli.

1501.

- D 297^a. Abj. 4. januaris im 1501 jar hette die zunft von weber aber ain widerwertigkeit [von wegen] des langen garen⁴. also parteiten [sie] sich aber und walten ain zunftmaister auf battum, hieß Hannß Renlin⁵. der was beßmals nie in rath kommen; und hetten die weber for ain zunft-

7. D: schwarzen d. 24. Von späterer Hand. 26. D: hetten.

bei Tebeschi II S. 117, wo aus dem Diarium des Marino Sanuto (datum 1. März 1501) ein Sinken des Preises des Pfeffers von 130 auf 102 Dukatens „el cargo“ erwähnt wird.

1. S. oben S. 421, 21.

2. Glött in Unterchwaben.

3. Glött befand sich bis zum Jahre

1537, zu welcher Zeit es an Anton Fugger kam, im Besitze der Familie Burggraf (von Glött und Ogsburg).

4. Vgl. oben S. 409, 1.

5. Hans Renlin war Zwölfer in den Jahren 1495 bis 1500 gewesen; im Jahre 1501 wurde er Zunftmeister. (Nach der Liste in der Weberchronik.)

maister des jars, hieß der Siman Kummel¹, darfor was ainer, hieß Hannß Bimmell²; an dem solbt von recht die wall sein gewesen, der was baumaister gewesen; also aus neid machten sie nichts aus im dann 1 zwelfer. sie malten auch 5 neu zwelfer³, die es auch mit dem kurzen 5 garen hetten, und waren wider das lang garen, wann es doch nit schad, wann was besunder aus neid und haß den merer bail; [297^b] hett jeberman für ain dorreten handel, daß kainer dorft hie das garen gren kauffen, und wenn er gen Werb ober ander ort zoch, so derft er kaffen gren, und rett man starck darwider.

10 Abj. jar waren die weber aber for ratt und wolten, daß die gestrafft ^{D 297^b} wurden, die das garen gren kafften zü Werb⁴. über sollichs ist ain ratt darüber geseffen lang zeit bis auf 1. december im 1501 jar. darzwischen hand die weber ain mers gemacht: zü sant Michaelstag ist das mer wor- ^{29. Sept.} den, man soll das lang garen gar hinaus bonn; waren der, die das mer 15 machten, wol 300 mann und der, die das lang garen haben wolten, nun 13 mann. was Thomas Freihaimer derselben 13 man ainer. nach dem allen macht ain ratt die ordnung und fort sich nit an das mer, wie- wol die zunftmaister von weber hert darwider retten, warumb inen nit das mer ferfolgen zü lassen, so doch das anderen zinsten erlabt wer. sagt 20 aber ain ratt schlecht, sie sollten kain mers machen an ain ratt; es wer inen vor 6 jaren auch verpotten worden, wann ain ratt wölbt, daß kain mers gemacht wurd, das ain statt antreff, von kainer zunft.

Auff sant Nicolaßtag im 1501 jar da verkunt ain rat der zunft der ^{6. Dec. D 301^a} weber den beschluß, der lang, woll 10 jar, gewert hett in grosser klag 25 und irtum; was Hannß Renlin zunftmaister und Siman Kummel alter zunftmaister⁵; wan das mer was ausgangen an ains ratz wissen und willen, und laut der zebel und ordnung von ainem ersamen ratt von des langen garen wegen, also hernach statt. also auf sant Nicolaßtag da ließ ^{6. Dec.} ain ratt ain zebel verfinden auff dem Weberhaus. darzü was dem 30 gangen handwerck verkindt, und gengen 3 von raut mit in, auch der foggt⁶. was die ordnung also: man solz grenn geschauen und dann

6. D: was wann.
ain rat den von weber.

13. D: die mer worden.

15. D: nit haben wolten.

24. D: verk.

1. Simon Kummel war Zwölfer seit 1493, Zunftmeister von 1496 an, das letzte Mal im Jahre 1500. (Ebenba.)

2. Hans Bimel war Zunftmeister seit 1497, im Jahre 1500 alter Zunftmeister und Baumeister, in der Liste des Jahres 1501 erscheint er nicht mehr. (Ebenba.)

3. Die neu in die Dreizehner Eintretenden sind: Peter Leberer, Hans Weinhart, Hans Weyer. (Ebenba.)

4. Donaumörth.

5. S. 434 Anm. 5. und S. 435 Anm. 1.

6. Georg Ott.

auswürden, was in die farb lerte, und nit [auff] plaich, bei ferlirung der zunft und ir aid und burgerlichen recht. weitter understund sich ain handwerck, der [301^b] zunftmaister Kummell und Kenllin, und verkunten in kessern, man solz nun in gugler und in spinett wülden. sagt ain ratt, wer sies gehäussen hett, und machten ain ratt, man solz wülden in all ding nit plaicht. 5

D 299^a.
W 137^a.
2. Juni.

Auff mitwuch in pfingstfeiren, ist in dem lesten feiertag, im 1501 jar haben 2 kirsnergesellen des Berg Höchstetters sun geschlagen bei der nacht [299^b] um unschuld 4 wunden leinig¹. sollich 2 kirsner send in sand Ulrichs freiuung geflohen und darein kommen. also hatt sie der Höchstetter lassen bewaren in der freiuung mit 12 gesellen auff sein kostung, und der Höchstetter, des Bergens brüder, ist geritten zu dem king, der ist auff dasmal gewesen zu Inssprugg, hatt erlangt [ain] mandatt an die von Augspurg und [den] abt zu sant Ulrich², auch an des reichs fogt³. sollich schreiben kamm auff freitag auff unsers herren fronleichnamstag 1501 jar. 11. Juni. und beschach sil red von reich und armer in der statt; ettlich sprachen, wer 15 es ainem armen geschehen, man beth im nit als fill als ainem reichen. also aber geschach, daß jederman maint, man wurd sie aus der freiuung nemmen. also hanblet man so fill darunder, daß sie aus der freiuung selb gengen. da ward in zugesagt durch ratt und apt, inen nids zu don schaden an irem leib und leben; doch man legt sie in die eissin auff ains tag²⁰ straff, darinn lagen sie 3 dag. und was ain schwerer handel; man sprach die freiuung nit gern⁴, und was doch ain besser mütwill, den sie ain burger anlegten; wann ettlich sprachen: 'ich wais nit, wan ich der freiuung nottürftig [300^a] wird', so sprach ettlicher also: 'es ist nemant sicher auff der gassen'. 25

7. Juni.
D 299^a.

Auf 7. brauchmonat im 1501 jar ist zu Nierenberg Berg und Marx Winter, stieffbrieder, zu nacht erschlagen in Berg Winters seinem haus und ermert; und [wurden inen] genommen die ring ab den henden und fedel und silbergeschier; doch der Marx belib bei dem leben, und west nemant, wer das thann hett⁵. 30

24. Juni.
D 300^a.

Auff das jar umb sant Johannes tag des bessers zoch der king von Frandreich mit grosser hersmacht durch Lampart gen Nappels, dem kingreich, zu, und stend übel in Lamparten⁶.

14. nach 'jar' in *D* sinnlos die Worte 'der remisch king'. 16. *D*: ainen a. 22. *D*: 'ain' statt 'aim'.
28. nach 'brauchmonat' in *D* sinnlos 'oder'. 33. Auf Bl. 301^a heist es noch: Des jar ward vertriben der king von Napels von dem king von Frandreich, und was übel zu heren allem handel.

1. Vgl. Gasser ad h. a.

2. Konrad Müllich.

3. Wilhelm, Marckall von Pappenheim.

4. S. über einen schweren Eingriff

in die freiuung von St. Ulrich von Seite des Rathes bei Sender S. 211.

5. S. Hezu Heint. Deichslerers Chron. in St.-Chron. XI S. 637, 19 ff.

6. Das in der Lombardet gesammelte

Abj. 28. november in 1501 jar, was auff ainen suntag, feng man Hannß Reslin hie, [den] man den beß Reslin [hieß], der hett fill wücherlich schadenkeß geben. den strafft ain ratt also, und kam aus am 23. december in 1501 jar und warb gestrafft umb 8000 stain und dem 5 foggt 1 5 fl zu büß.

An dem 22. december feng man ain, hieß Hannß Beren, ward auß. gelassen.

Auff 23. tag december ritt hie ein ain kardinallegatt, hieß Reimundus², der pracht solkommen aplaß in aller maß, wie zu Rom ist im 10 jubelljar gewesen for datum. ritt mit 40 pferden und hett bei 60 personen mit im und was zu Nierenberg³ und zu Ulm gewesen, und gab man um ain brieff 20 kreizer. item [300^b] was auch hie der hieig bischoff⁴, und bei sant Elisabethen empfang man in under ainem himel, und geng der bischoff in seiner insel for im und der weichbischoff⁵ und der apt von sant 15 Ulrich⁶ auch in seiner insel, all drei for dem kardinal bis in unser Frauenkirchen. und darnach zoch der kardinal gen unser Frauenbrieder, da was er zu herweg. auff den hailigen weichennechttag sangt der kardinal selb das ampt und gab 10 jar ablaß darvon. und auff den tag 25. Dec. empfeng man die bull des jubelsjars und holles zu sant Petter mit aller 20 briefsterschaft. unser bischoff was ain graff von Zorn, hieß Friderich, und der apt von sant Ulrich was ain Merllin.

Item auff das jar zwischen weichennechten und liechtmeß da was ain hochzeit mit [des] herzoges sun von Ferer und des papsts dochter, genant Vicroncz, [war] genant der papst Alexander; da warb groß 26. Dec. 1501-2. Febr. 1502. 25 seft⁷.

Des jars im 1501 jar werent noch stark und groß die platteren, daß ich gesehen hab, daß [sie] ettlich menschen das angesicht hinfrass[en], daß man nit wol weßt, obs frauen weren oder mann. und frass[en] hin hend und fleß, und was ain grosse plag, [294^a] die man nit gehert 30 hett⁸.

5. 5 schilling W. 13. D: ainen h. 26. D: weret.

französische Heer brach am 25. Mai 1501 nach dem Saßen auf und besetzte am 4. Aug. des Jahres die beiden Schlösser Neapels.

1. Georg Ott.

2. Bgl. Sender S. 96, 12.

3. Er war am 16. August 1501 nach Nürnberg gekommen. S. Heinr. Weichsler Chron. in St.-Chron. XI S. 643, 18.

4. Friedrich von Bollern.

5. Johann von Wertheim.

6. Konrad Merlin.

7. Lucretia Borgia, Tochter des Papstes Alexanders VI. vermählte sich in dritter Ehe im September des Jahres 1501 mit Alfonso von Este, dem nachmaligen Herzog von Ferrara. Bgl. Reumont, Geschichte der Stadt Rom III, 1 S. 239 ff.

8. S. oben S. 434, 9 mit Anm.

- D 294^a. Des jars was fast feicht in der erent und rengnet ser, und betten die wasser grossen schaden an sil erten¹. galk koren umb sant Bartlames-
 24. Aug. tag 2 fl, und stend nit wol in der welt. was beur, wasen sil platteren, was all handel nit gut².
- D 300^a. Des jars 1501 jar in Nerlinger meß kammern 2 Walchen³ von Nagas⁴, prachten 32 seck pfeffer gen Nerlingen, darab sich jederman verwundert. und galk in zu Nerlingen 1^{oo} Nerlinger gewicht 46 fl 10 s, und stend übel umb die Fenebiger irs handels halb 2 jar. und kam auch woll und ander ding von Jew⁵, auch ander straß in die land an ander orten fill.
- D 296^b. Des jars 1501 was groß widerwertigkait in dem Frandenland, und raubt man starck die von Nierenberg, und die Franden wollten schlecht die steur nit geben, die dann angelegt was worden in des reichs tag zu Augspurg⁶.
- D 296^b. Der remisch king Maximilian hett groß hoff, was ain hertzog von 15
 Esterreich wolgeboren, sein mütter was ains kings dochter von Barti-
 gall⁷, sein fatter was kaiser lang zeit⁸, hett ain regiment, darab fill solds
 verbrieß hett; man zallet langsam, wa er schulbig ward, und bett dem
 reich sunder nit schaden, nun im selb, dem reich was er mittelmessig⁹.
 es stend übel bei seinem regiment, besunder in welschen landen. 20
- D 297^b. Auff das jar 1501 was [es] ser beur; zwischen weihenneckten
 25. Juli und sant Jakobstag galk ain schaff roggen 3 fl¹⁰, und was fleisch grosser
 mangel [298^a] zwischen osteren und pfingsten, daß man hart darzu rett; man
 klagt hært ab den meßgern, sagt man, es wer ier schuld, sagten [die

14. D. Bl. 300^a heist es: Es hetten auch die von Nierenberg fill rader, die ir sold fast verabten; die Franden waren fast enbor und wolten schlecht das gelt, so angelegt was vom reich, nit geben
 15. D: differ. 24. D: meßger.

1. Das Jahr war kalt, regen- und nebelreich. Vgl. Pfaff, Geschichte von Stuttgart I S. 250.

2. S. Sender S. 95, 6. 16.

3. Vgl. oben S. 433, 27. Girolamo Prinkl klagt (Juli 1501) in seinem Tagebuch sehr über den abnehmenden Handel Venebigs mit Gewürzen und über das Fernbleiben der Ungarn, Deutschen u. v. vom Venetianischen Markte. Fulin, Festschrift zum 3. allgem. Geogr.-Congr.: Diarii e Diaristi Veneziani S. 160 (Simonsfeld I. c. S. 117).

4. Nagas im Kanton St. Gallen.

5. Genf.

6. Die fränkische Ritterschaft weigerte sich, die beschlossene Steuer zu bezahlen.

Als der Markgraf Friedrich die voigtländische Ritterschaft dazu nöthigen wollte, entbrannten in Franken heftige Fehden. Harpprecht, Archiv des Kammer-Gerichts, Bb. II S. 157 § 211. Würdinger II S. 119. — Die Nürnberger waren um diese Zeit hauptsächlich in eine Fehde mit Kunz Ketsch von Brud und dessen Helfern verwickelt.

7. Leonore von Portugal.

8. Vgl. Sender 63, 6.

9. Vgl. das Urtheil über diesen Kaiser in der 'Chronica newer geschichten' Bl. 51^b.

10. Vgl. die Chronik Heinrich Deichlers in St.-Chron. XI S. 634, 24.

meßger], sie künden umb 3 \mathcal{L} nit herpringen die ochsen. auch hetten die von Augspurg nit ser fill koren; schickten aus ainen junftmaister, hieß Jerg Westermair¹, bis gen Passaw, Regenspurg [und] weiter hinab umb koren. darzü geschach fill red, daß man erst koren lassen wollt, so
 5 das nott wer.

Der Westermair zoch aus zwischen osteren und pfingsten. auch was all ding klain und deur, und stond übel in hochbeischen landen. es was ach ser deur in Wiertembergischen landen, auch den ganz Reinstramm, man hett es für ain plag. auch was groß krieg in Lampart von
 10 des papstz sun², der nam ein ettlich stett und schloß im namen des kings von Frandreich, und stond übel in der welt auf das jar.

Jesus jar.

In dem jar 1501 jar was speis in mittelmessigem gelt³, galt ain D^{297a}. schaff roggen 13 β Mincher, wein auch also mittelmessig, Elseffer 8 \mathcal{L} .,
 15 7 \mathcal{L} ., Nedarwein 6 \mathcal{L} ., spekerey deur: pfeffer 120 bug., imper 13 bug., woll 6 bug., und geng den Fenediger übel des Dürcken halb⁴, und was die versamlung zu Nierenberg von dem reich⁵, waren die Francken widerwertig dem reich⁶, und was mie und arbeit. [barnach] schlug das koren auff, galt 18 β , und was ain hefftige zeit, deuren und der besen platteren
 20 [wegen], daß ich gesechen hab, daß [sie] den leitten ettlich hinwegfrassen das angesicht und hend und sieß zc.⁷

Auff das jar was auch fleisch ser deur; die von Augspurg machten D^{298b}. ain gesatz, und wolt ain ratt haben, daß es gehalten wurd wie von alter her: ochsenfleisch umb 3 \mathcal{L} . 1 heller, kalbfleisch zu 2 \mathcal{L} .; und hett ain
 25 ratt fill mit den meßger zu schaffen⁸.

Es galt das koren umb sant Gallentag 17 β Mincher, schmalz^{16. Dft. D 298b}. 9 \mathcal{L} ., auch zehenthalfen, kraut ser deur, wein: Elseffer 8 \mathcal{L} ., Nedarwein 7 \mathcal{L} . ain maß; ain saltscheib 1 fl 3 kr., haber 1 fl, erbis 10 bechmisch ain schaff; fisch waren ser deur, sagten alt leit, daß ain plag in
 30 allen dingen wer, wann es wer alle ding gnüg gewachsen 1501. es geng

3. D: Wasterer. Westermair aus Wasser und nach einer Correctur in D. In D nach 'Wasterer' sinnlos 'nach'. 5. nach 'not wer' in Demer die Worte 'der bracht' (wahrscheinlich zu ergängen 'koren'). 26. D: deuchz.

1. Georg Westermair. Bgl. Gasser ad h. a.

2. Cesare Borgia. S. Reumont, Gesch. der Stadt Rom III, 1 S. 229 ff.

3. Bgl. oben S. 438, 21.

4. S. oben S. 432, 1.

5. Gemeint ist das in Nürnberg

tagende Reichsregiment.

6. S. oben S. 438 Anm. 6.

7. S. hiezu S. 421, 21.

8. Bgl. hiezu die Angaben über Lebensmittelpreise bei Gemeiner, Regensburger Chron. S. 52 ff.

kauffleitten nit woll, auch waren die handwerck beß, und gehüb man sich nit ser woll, wan die platteren regierten ser.

D 298^b. Es galt Schweinefleisch 5 *℔*. ain *℥*, und alles, das der mensch sollt niesen, was deur; es galt 5 *℔*. 1 heller auch, und weret lang, woll 2 jar.

D 300^b. Des jar fielen seltzemen freiz und ander zaihen vom himel in dem land zü Eitich¹ und fielen auff weib- und mannklaiden, und wenn sie fielin, wolten sie ziehen auff die Dürcken und nichts liebers donn.

1502.

1. Jan. D 299^a. W 137^a. W 211^b. Auff des [jar], am neuen jars tag, erprachen die von Nierenberg ain ¹⁰ schloß, haist zü der Büchinklingen², darin fand man 3 gefangen, die ließ man darvon und verprannt das schloß.

2. Jan. Auff mentag darnach zügen die von Nierenberg für ain schloß, was fest, was her Wolffgangs von Büchen, darin fengen sie 20 mann, und wurden 6 erstochen³. das schloß verprantens, und den plunder fürten sie ¹⁵ von dannen. es was ain wilb ding mit dem marggraff Friderich von Brandenburg, auch mit den frendtschen edelleitten, und kamen den von Nierenberg weder herren noch stett zü hilf, waren gar verlassen.

Ulrich Arzet zunftmaister.

W 212^a. W 234^b. 6. Jan. Des jars ward Ulrich Arzet⁴ zum ersten mal erwelet zum zunft- ²⁰ maister under den kauffleitten, und belaiß Hilpold Ribler⁵ desselben jars

18. Auf Bl. 303^b findet sich unter dem Jahre 1504 ein Eintrag, der ebenfalls hieher gehören dürfte: Auff des jar hetten die von Nierenberg ain besen krieg mit dem marggrafen, und was dannoch nit abgelagt, wann groß sachen geschächen den von Nierenberg von dem adel auff ill orten, daß man nit weß, wer sollich scheden dett; wann Nierenberg ward auf dißmal verlassen von allen stetten und von dem ganzen reich. [Bl. 304^a] der schwabisch bunt wolt weder dem graffen noch den von Nierenberg nit helfen; man het füll teg, es kung nemmet richten.

1. Vgl. Sender S. 100, 5. Bezolb, Gesch. d. b. Ref. S. 104.

2. Buchlingen bei Emskirchen; das Schloß gehörte dem markgräflichen Edelmann Michel von Sedendorf-Rinhofen, der dem Kunz Reltzsch, einem gefährlichen Feinde der Nürnberger, Unterschlupf gewährte. Vgl. Heinr. Deicholers Chron. in St.-Chron. XI S. 649, 17 und das Lied des Hans Peß bei Müllencron l. c. II S. 461 Nr. 223.

3. Es scheint das Schloß Brunn (nördlich von Emskirchen) gemeint zu sein, das dem Jobst von Müchan ge-

hörte; die Nürnberger nahmen es am 10. Januar 1502. Vgl. Heinrich Deicholers l. c. 650, 4 u. Müllencron l. c. II S. 461 Nr. 223.

4. S. das über die Persönlichkeit des Ulrich Arzt von Bogt Beigebrachte in dessen Einleitung zu der „Correspondenz des schwäbischen Bundeshauptmannes Ulrich Arzt von Augsburg aus den Jahren 1524 und 1525“ in der Zeitschrift d. hist. Ver. f. Schwaben u. Neub., Jahrgang 1879 S. 281 ff.

5. Hilpold Ribler war Bürgermeister gewesen 1488, 1490, 1492, 1494, 1496,

nun ain zwelfer; also erwelt in ain ratt zum burgermaister, das was aus dem brauch und vor nie erhört worden.

An dem 14. senner da fengen des kapitels knecht ain von Gerst^{D 302^b.} hoffen, hieß Martin Bair, ain zimmermann, nachent bei der Wertach-
 5 prugg¹ und fürten in gen Zuffenegg² in duren. ritten die amptleit von hinnen aus der statt und betten das also; bett her Wilhelm marschalck, was der zeit bestellt zu Augspurg [als] habtman³, und fordert den [Bair] van ainem capitel und sagt, er wer oberster fogt über Gerschhoffen als in des kings namen. sagte aber das kapitel, sie weren da fogt und her.
 10 also hett der marschalck dem Martin Bair gelait zugesagt, über das feng das kapitel den. da feng der marschalck den kapitelsknecht, hieß Heydell⁴, abj. 25. senner und feng in mit der hand selb und ließ in einlegen in die eissen, wann der marschalck was eberster foggt zu Gersthoffen, und bett das in des kings namen.

15 Jhesus Maria 1502 jar. Abj. 28. februarii ist aingesetzt worden^{D 302^b. W 137^a.} her Matheis Lang, was ains burgers sun von Augspurg, sein vatter hieß Hanns Lang. der her Matheis ward domprobst, brach zuwegen zu Rom durch hilf des remischen kings Maximilian⁵. sagt man, er wer wol halber king, als wol war er verdent in der kanzlei. des bett dem
 20 kapitel zoren; doch müst es sein, und gab das kapitel dem Langen bei 1600 fl ein, das was fast 2 pfrent ober gilt. und da das kapitel sach, daß sie in haben müsten, da sagten sie, erst hab[en] mirs güt, wann er proferiert uns for dem king von des marschalcks wegen, und schapften in selb ain glimpf⁶, wiewol es mit grossen unwillen geschach, wann der
 25 king wolz haben. zu der zeit was ain dechant hie her Wolff von Zylhart⁷.

Des jars erhandt sich selbs ainer, hieß Waldner, was des kaisers^{D 302^b. W 137^a.}

2. Der Eintrag steht mit anderen Worten noch einmal auf Bl. 211^b. 3. D: an den. D: kapitel.
 22. D: güt.

1498, 1500. Das Ungewöhnliche bei seiner Wahl zum Bürgermeister im Jahre 1502 lag darin, daß er hiezu in seiner Eigenschaft als Zwölfer, statt wie bisher als Zunftmeister, gewählt wurde; die Majorität seiner Zunftgenossen hatte ihm offenbar durch Entziehung des Zunftmeisteramtes den Weg zur Bürgermeisterwürde verlegen oder wenigstens erschweren wollen; es gelang ihm übrigens, letztere noch dreimal nacheinander zu erringen.

1. Vgl. Gasser ad h. a. Der zwischen der Stadt und dem Domkapitel wegen der Jurisdiction in Gersthofen bestehende Streit wurde erst im J. 1511 durch Ver-

mittlung der kaiserlichen Kommissäre Friedrich Sturmseder u. Ernst von Belben beigelegt. S. Gasser ad a. 1511.

2. Zusammenf.

3. S. Sender S. 54 Anm. 9.

4. Bei Gasser: Nibel.

5. Dieser Theil des Eintrages sollte unter dem Jahre 1500 stehen. Vgl. Sender S. 74, 17.

6. Gemeint ist die im vorigen Absätze erwähnte Streitsache zwischen der Stadt Augsburg und dem Domkapitel.

7. Wolfgang von Zillenhart war Domdekan von 1501—1515.

Friderichs kanzler, darnach des römischen kings Maximilian kanzler, fast wolgehalten und fast reich, geschach zu Wien in Esterreich in der fasten¹.

w 249^a. In disem jar was ein bundtstag alhie, und ward widerum ein hauptman von den stätten gemacht, und wardts aber herr Hans Langenmantel, ritter².

w 249^a. Von Nurmberg was der Holschuher hie³ mit 5 pferden. den hetten sie mit 150 pferden bis gen Weissenpurg beleit; und als dieselben wider heimreiten wolten, kamen die pfalzgrafschen und margrafschen wol mit 200 pferden an sie bei Pleinselben⁴ und jagten sie wider hinber sich gen Weissenburg in die statt. zur selben zeit musten die Nurmberger ire Frankforter⁵ gueter selbst begleiten bis gen Forckheim in des bischoffs land durch das margrafsich wol mit 150 pferden und 500 zu fuß.

D 303^a. An dem jar 1502 feng hertzog Berg von Langhüt sein ebersten
W 137^a. kanzler, hieß Kolberger; der war gerist und ritt wol mit 16 pferden, 15
w 210^b. und ließ ihn vermauren zu Langhütt im schloß, geschach auff den oster tag, 27. März. und feng in der hertzog mit seiner hand selbs⁶.

3. In W unter 1501. Bei w 249^a (von späterer Hand) lautet der Absatz: Zue derselben zeit hat der römische konig ein obersten kanzler, der hieß der Waldner, eines künigkners von Salzburg son, [Bl. 249^b] der war so reich, daß er mit 20 pferden ritt, und wolt nit mehr kanzler sein. da schickt in der konig gen Wien in Esterreich, da sollte er oberster regent sein. derselbe hatt auf ein zeit etliche herren und auch doctores zue gast geladen. da dieselben kamen, fanden in die gäst der seinem silbergschir an ainem strich hangen. da stert man in heimlich in ein dorf und begrub in in ein frelt Hof; das klagten die bauren dem bischof, da maßt man in widerum ausgraben. da stert man in in ein moß, da ist er versenkt und vergraben worden. 15. w 210^b. Zusage von anderer Hand 'sand bei im 80000 fl bargelt, mehr silbergschir als der hertzog selber hett zc. 15. D: ward.

1. S. über ihn Usmann, Maximilian I S. 251 Anm. 2. Nach einer hier citierten Quelle (Ann. Mellie. in Mon. Germ. hist. SS. IX S. 528) nahm er sich im Jahre 1502 in Wien durch Erhängen das Leben aus Furcht vor Strafe wegen 'crimen laesae majestatis'. Joannis Staindellii Chron. bei Dfsc I S. 542^a berichtet über Waldners Tod: Eodem anno (1502) XIII. Martii, quae fuit Sabbatho ante judica (der Sonntag judica war im J. 1502 der 13. März) circa meridiem Joannes Waldner, Friderici III. imperatoris quondam cancellarius, in propria domo Wiennae mortem sibi conscivit suspendio, an furore an impatientia vitae nescitur. Homo apud omnes bene habitus, servilis, Romano regi charus, in bonis temporalibus ita crevit, ut plus quam

quadringentos supra mille florenorum annuos redditus et in prompta pecunia ultra ducenta millia florenorum demptis pateris, clenodiis, vestibus et caeteris rebus reliquerit. Vgl. über Waldner (filius pellificis de Salzburg) auch Senbers Chronographia Bb. VII Bl. 86^b.

2. S. den Bundesabschluß vom 9. März 1502 bei Klüpfel I S. 460.

3. Georg Holschuher. Er wurde auf dem in der vorigen Anmerkung angegebenen Bundestag zum Bundesrath gewählt.

4. Pleinselb nördlich von Weissenburg am Sand.

5. Die für die Frankfurter Messe bestimmten Waren.

6. Wolfgang Kolberger, seit 1487 Kanzler Hertzog Georgs des Reichsen,

Auff 30. maii im 1502 jar bett ain ratt aus beger des [handwercks] ^{D 303^a.}
von weber die wolffnecht ab, daß nun fürhin keiner solt denen mer und
das handwerck breiden, geschach aus großem neid und haß der weber ^{2c.}^{1.}

Auff das jar abj. 18. des brachmonat, was auff samstag vor sant ^{18. Juni.}
⁵ Johannes des daiffers Christi, hatt es sich begeben, daß die von Nierenberg ^{D 304^a.}
aus sind gezogen mit ainer wagenburg, zü hollen ain opfer, ist ain alt her- ^{W 137^b.}
kommen, aus ainem dorf Afalterpach, nit weit von der statt^{2.} also auff ^{w 211^a.}
den samstag hetten sie hinausgesannt bei 3000 mann zü roß und zü fueß^{3.} ^{18. Juni.}
und in der nacht wolten sie mer hinauscheiden, als sie betten. da wolt
¹⁰ man den büchsen schüßen bulfer geben, wie sie mit umbgehen, das bulfer
ward brinnen und bett groffen schaden an leitten. also auf suntag umb ^{19. Juni.}
alfe hett sich der margraff⁴ am morgen gelegt in den wald mit ainer
wagenburg bei 6000 mann zü roß und zü süß, wolt auch der kürweichen
züsehen. das ersachen die von Nierenberg und zügen dar dem marggraffen
¹⁵ zü an ordnung ober an freiden ober losing. da ward alles es umb alfen zü
mittag am [304^b] suntag den von Nierenberg erschlagen bei 600 mannen,
als burger in Nierenberg⁵, geschach nit weit von der statt. also zügen
die von Nierenberg wider haim und hetten nit fil er eingelegt; sie ver-
luren auch ettlich büchsen⁶. item auf mentag zügen die von Nierenberg ^{20. Juni.}
²⁰ aus in des marggraffen land und fengen 70 bauren aus den berfern.
und da sie kamen zü der statt, da was die gemain aus Nierenberg also
dürstig und erschlugen die gefangen bauren all zu dob⁷; darzū ward fil
gerett, daß sie übel und unreblich gehandelt hetten. auch auff den tag er-
griffen die von Nierenberg ain meßger von Schwabach, wolten in [in]
²⁵ das loch fieren, [das] ersach die gemain auff dem markt, luffen zü und
erschlugen [in] bei dem rattthaus woll zü 100 stücken⁸. das als hab ich von

7. 'Afalterpach' von späterer Hand über 'dorf' geschrieben.

wurde, wahrscheinlich wegen Verächts,
das Testament des Herzogs an Herzog
Albrecht von Bayern-München verrathen
zu haben, am 27. März 1502 zu Lands-
hut auf Befehl Georgs verhaftet, zuerst in
geilinde Haft nach Burghausen geführt, spä-
ter in sehr harte nach Neuburg, aus welcher
er erst am 16. April 1519 entlassen wurde.
S. Mezger I II S. 577 ff. und vgl. über
die Person Kolbergers und dessen Ge-
fangennahme 2c. die ausführlichen Mit-
theilungen Senbers in seiner Chrono-
graphia Bd. VII Bl. 84^a ff.

1. Vgl. oben S. 409, 1. 434, 26.

2. S. über die Schlacht bei Affalter-
bach Heint. Deichsler in St. Chron. XI

S. 633, 8 und die im Auszug mitge-
theilten Berichte der beiden Parteien bei
Klüpfel I S. 473 ff.; Soden, Gesch. von
Affalterbach; Würdinger II S. 113 ff.

3. Sie hatten nach ihrer eigenen
Angabe (bei Klüpfel l. c.) 2500 zu Roß
und 150 zu Pferd entsandt.

4. Casimir.

5. S. Soden S. 67 ff.

6. Die Nürnbberger verloren 6 Hand-
werksfahnen und 7 Feldschlangen.

7. Dies war am Montag nach dem
Treffen. Vgl. Heint. Deichsler l. c.
S. 654, 15; Soden l. c. S. 71 ff.

8. Vgl. S. Deichslers Chron. l. c.
S. 654, 21.

ainem glabhaftigen mann, der ist auff der wallstatt gewesen, und was ain beser handel.

D 304^b. Auff 2. tag des heemanaz im 1502 jar ward der Frid beriefft zu Nierenberg zwischen inen und des marggraffen auff ewig zeit¹; machten den Frid die herren [305^b] von Sachsen, und geschach zu Ertfurt. und weil sie darvon retten, da geschach dazwischen das schlachen, wie es for statt. nischsterminder müst der Frid sein fůrgang haben.

D 301^b. Auff des jar 1502 was auch eben die gnab, wie dann geschriben statt an dem anderen platt darfor.² der bapst Alexander der 6. gab dem king von Unger 40 000 bug. in ainem jar auff drei zalung, daß der king for- stend dem Dürcken³.

1503.

D 305^a. Abj. 22. junius, ist der prachmanet, hatt ain ratt den Lenhart W 138^a. Pfefferlin, ain fischer, was des [305^b] jars junstmaister, haim haissen gan; w 212^a. wann ain ratt nach im schiff, soll er kommen. was das die ursach: er hett 10 gellus aus seinem anger verlafft und das für aigen hingeben, und gengen for 2 fl daraus, das verhielt er⁴.

w 249^a. In diesem jar ist gerechnet worden (NB. damalen waren noch keine pasteien gebauet), daß die statt auferhalb habe 52 400 stein, die thor nit gerechnet, und thuen allwegen 6 stein ein klastter, macht 8733 klastteren²⁰ und 2 stein. und sein der zeit umb die statt Augspurg in der ringmaur gstanden 105 kleine und groffe thůrn.

D 305^b. Des jars schalt ain fischer hie, hieß Hanns Meringer, den Peter W 138^a. Remlin, auch ain fischer, ain dieb und rett das in ainem ratt. nam in w 212^b. der Remlin für mit recht und nam sich darvon nach dieser statt recht. also stend der Meringer da und sagt, er hez in ainer unbefinten weis gerett.

14. Soll heißen Pfefferlin. 22. Von späterer Hand.

1. Der Friede 'gieng ein' am 1. Juli. S. H. Deichler l. c. S. 655, 3. Der in Rede stehende Erfurter Vertrag wurde am 26. Juni beurkundet. Soden S. 84.

2. S. Sender S. 96 Anm. 4.

3. Papst Alexander VI. sandte den Cardinal Peter von Reggio nach Ungarn, um den König Ladislaus zum Kriege gegen die Türken anzuspornen und ließ ihm (im J. 1501) mittheilen, daß in Venedig von Seite des päpstlichen Stuhles für Ausrüstung der ungarischen Truppen 40 000 Dukaten hinterlegt seien.

Szalay, Gesch. von Ungarn III S. 103.

4. Anno domini etc. 1500 tertio, donrsags vor Johannis Baptiste (22. Juni), ist Leonharten Pfefferlin, dero von vischern junstmaister, gesagt worden, das er nicht mer in rat geen soll bis uff ains rats verrer ansehen und erlanntnus, darumb das er Iheronimussen Rußer, münchmaister ob etlichen stücken zins verlaufft und vorgeend zins daruff verhalten, darczu er sich bey seiner wal das junstmaisterampts halb gefarlich gehalten hat. Rathsdecr. S. 31.

da legt man den Meringer in die eissen. also lag er lang, da ward er erbetten, daß man [in] ausließ, und was das sein straff: er sollt in seiner zunft nicht zu schiden haben, weder an die wal gan noch welen, sunder er sollt sich seins handwercks began. er bett dem Kemlin ain widerruff
 5 im ratt und am rechten adj. 3. julius, was sant Ulrichs abent. also sagt er, [er] hette aus aignem und bedachtem müt- [300^a] willen den Kemlin, ainen unverlaimpten mann, gescholten ain dieb und patt in da um gotzwillen for des Kemlis fraindschaft, daß ers im vergeb¹.

In dem jar in dem monatt september war bapst Pius² der dritt er⁼ D 280^b.
 10 wellt zu ain bapst.

Auff des jar auff den 15. tag october kamen gelabhaftig brieff von
 Fenebig gen Augspurg, wie daß bei 23 schiff kommen sen von Kallekutt
 gen Lysibon und hand pracht bei fufundbreissig zentner allerlai spezerei,
 das als zugericht hatt der king aus Partigall³. des send die Fenebiger
 15 ganz traurig worden, wann das inen groß schaden bett. auch so ist bei 500 meil von Augspurg gen Lysibon, habstat in dem kingreich zu Partigall, und von Lysibon bei 1000 meil über eitel wasser gen Kallekutt. und hand die partigallisch schiff die spezerei bei 3000 welsch meil
 20 weiter hinder Kallekutt [in] die schiff geladen, und hand daselb die Partigalli- schen sich unterstanden und 2 düren oder wer zu machen, daß die [260^b] haiden des soldans nit mer da solten halten spaigii. also haben sie sich mit ainander geschlagen, und ist des [soldans von] Kallikutt [sold] ain arm sold. man hatt auch da funden ain insel mit wilhem sold, des kain glau-

7. D: ainem.

1. Uff montag nach visitationis Marie (3. Juli) anno etc. tertio hat Hanns Meringer Peter Kemlin ain wideruff erstlich vor rat und nachmals vor statgericht getan, der ist ime vorgelesen, und hat er den nachsprechen müssen, wie hernach volgt: nachdem ich Hanns Meringer mich in verschiner zeit aus aigem sürgesäftem frävel und verdachtlich vnderstandnen Petern Kämlin, der seiner eern unverlaymbt ist, vor ain erfamen rat offennlich ain dieb gescholten, also sag ich alhie, das ich gegen demselben Kämlin mit sollichem bezog die unwarhait gebraucht und ime unrecht getan hab. darum biß ich Kämlin umb gotz willen, das er mir sollich mütwillig haunblung und schmach verzeihen wöll, dann ich nichtsit von im weiß, dann wie von ain erbern fromen man. Rathsdecr. S. 32^b.

2. Pius III. wurde gewählt am 22. Sept. 1503.

3. Vgl. Sender S. 100, 10. — Die von Kallikutt nach Lissabon gekommene im Texte erwähnte Flotille ist wahrscheinlich die des Vasco de Gama, die im September 1503 von der im Februar 1502 begonnenen Expedition zurückkehrte. S. das Nähere bei Kuge, Gesch. des Zeitalters der Entdeckungen S. 135 ff. Ein Theil der Schiffe hatte seine Fracht in Kotschin eingenommen. — Die Aufmerksamkeit, mit der man in Augsburg diesen Ereignissen folgte, erkennt man am besten aus den dem Nachlasse Konrad Peutingers entstammenden einschlägigen Briefen und Berichten, die Greiff in seiner Ausgabe des Tagebuches von Lukas Hem im Anhange mitgetheilt hat. S. hiezu auch Kuge I. o. S. 147 ff.

ben [hat], und ist von kreitter und von wurzen, auch ain ganzen walb mit priffillholz. es ward ain grosser irtum in der kauffmanschafft; man dorst büttfrelich kauffen zů Yenebig der ding halben.

D 306b. Adj. 4. tag des december hatt ain ratt gemacht, daß ain jeber das lang garen wol mecht würden, wazü er welt und derst, und auf die plaich, auch in die farb, und was dann nit gefellt den schaumaister, migen sie urtailen in die [307^a] farb, es sei, was das sei, darob sollen die geschaumaister sein ¹.

An dem 5. december 1503 ².

D 307^a. 5. Dec. Es hatt auch ain ratt ain tag nach dem oberen datum geben, daß ¹⁸ ain jeber ferber im mig wol ain mang zů machen, doch nichts darauff zů mangeln, dann was er ferbt; und welcher ain mang macht, müst der statt geben 15 fl all jar.

D 306b. Auff das jar ward erkennt von ainem ersamen ratt, daß die rette kuttenierte büch geschauet wurden nach dem kuttnieren und daran ain plei ¹⁸ zů dem andern gehendt [werde], darfür ain \mathcal{L} . zů geben [sei], auch [daß] rett und schwarz schetter und gugler ain plei [erhalten sollen], und daß ain gugler 1 haller und ain schetter 1 \mathcal{L} dafür geben solle. und auf 6. tag october ward die erst geschau mit den sachen allen gebann, und welcher büchscherer ain kuttniert büch nit recht macht, der müst 4 fr. zů ²⁰ büß geben, und der büchscherer zalt auch den \mathcal{L} an dem kuttnierten büch für das sigel.

D 306^a. W 138b. w 212b. Auff das jar ward ain reich ober verkast gefiert in des bischoffs garten ³ und das überwasser heraus auff den Fronhoff bei der lachen; ward aus gunst zůgeben, wann Hartmann Langenmantel, des herr ²⁵ Hannsen [306^b] Langenmantels brüder ⁴, derzeit burgermaister, was hert wider des bischoffs brüder, graff Ehttel Fritz ⁵, von des gezeigs wegen.

D 294^a. Auff des jar waren die platteren so hefftig, daß man maint, das btritt mensch hett es hie und zů Ulm und in [andern] stätten weit und ferr. es starb[en] sil leit daran; es wächs[en] ettlich leitten maden [in den] ³⁰ scheden, und was ain groß plag, die nie erhert was, und weret bei

18. D: und 1 haller ain gugler und schetter 1 \mathcal{L} .
30. D: maden darinn scheden.

20. D: 4t machen.

29. D: rätte.

1. Dieser Absatz steht im Original unter 1504, dürfte aber, wie aus dem nächsten, auf ihn Bezug nehmenden hervorgeht, unter 1503 zu setzen sein; außerdem müßte die nächste Notiz, die mit Bestimmtheit unter das Jahr 1503 gesetzt ist, unter das Jahr 1504 gehören.

2. S. die vorige Anmerkung.

3. Vgl. hiezu Kollmann (Olbenburg), Die Wasserwerke von Augsburg S. 92.

4. Johann Langenmantel war im Jahre 1503 zum breitzehnten Male Bürgermeister.

5. S. über ihn Ulmann l. c. S. 807 ff.

10 jaren¹. es was auch deur alles, das der mensch niessen solt, galt das koren 3 fl bei 3 jaren aninander².

Auff das jar, was umb sant Martistag, da ward ain riftung von^{D 307b. 11. Nov.} baider Bairherren, herzog Zerg und herzog Albrecht³. herzog Zerg von Langhütt wolt übergeben das Niber- und Oberbahrland dem herzog Ruprecht, des pfalzgraffen sun, hett des herzogen Zergen dochter. das wolt herzog Albrecht von Minchen nit nachgeben, wann er fermaint, der recht erb [zû] sein. der herzog Ruprecht, des pfalzgraffen sun, ist herzog Zergen schwester⁴, wann der pfalzgraff, der alt, hett des¹⁰ herzog Zergen schwester, und herzog Zerg gab dem herzogen Ruprecht, des pfalzgraffen sun, sein dochter.

1504.

Auff sant Thomastag des zwelfspotten was [308^a] beainander der^{21. Dec. D 307b. W 138a. w 212a.} schwäbisch bunt mit fill fürsten, [dem] bischoff von Mentz und der remisch¹⁵ king Maximilian zû Ulm von des Bairlands wegen⁵. also legt da ein herzog Ruprecht, des pfalzgraffen sun, herzog Zergen dochtermann, ein testament⁶, das laut, daß im sein schweher, herzog Zerg, übergeben hett land und leit, hab und gût, ligentz und farenz, wann herzog Zerg was gestorben umb sant Elisabeth tag 1503⁷. also legt herzog Albrecht ein^{19. Nov.}²⁰ alt brieff [vor], lauttent auff mainung, wie er der recht erb were, wann das land wer gebailt worden for 105 jaren und bestet von fil kaiser und king und verhoffte, jeder im zû behelfen sein. also ward es an den king zû recht gesetzt⁸, wann die landtschafft, auch prelaten, auch der adel in herzog

21. D: for 105 jaren und im geleich von king und bestet von fil kaiser und king 2c.

1. Vgl. oben S. 439, 19.

2. Vgl. oben S. 439.

3. Die ersten Vorbereitungen der beiden Parteien zum Kriege gehen ziemlich weit über die von Demer angegebene Zeit zurück. So ließ sich Wilhelm bereits im Jahre 1500 auf weitere 12 Jahre in den schwäbischen Bund aufnehmen, während Georg schon am 21. März und 17. April 1501, dann am 18. Juni 1502 Aufgebote zur Rüstung ergehen ließ. Würburger II S. 175. Neue Aufgebote erfolgten in den letzten Monaten vor dem Tode des Herzogs Georg. Ebenda S. 176.

4. Margaretha, eine Schwester Georgs, war seit dem Jahre 1474 mit Pfalzgraf Philipp, dem Vater Ruprechts, verheiratet.

5. Demer meint die Versammlung des schwäbischen Bundes zu Ulm im Dec. 1503, der vom 8. December an auch der König Maximilian anwohnte; am 9. December erlangte der dort erschienene Herzog Albrecht für sich und seinen Bruder Wolfgang die Belehnung mit Georgs Landesanteile. S. über die Vorgänge auf dieser Versammlung Klüpfel I S. 489 ff.

6. Herzog Ruprecht war nicht persönlich in Ulm anwesend.

7. Herzog Georg starb bekanntlich am 1. Dec. 1503.

8. Vgl. oben Senber S. 103, 10. Der gültliche Tag war ursprünglich auf den 11. Januar angesetzt. S. das Schreiben Hans Ungelsters an den Rath von Eßlingen vom 1. Jan. 1504 bei Klüpfel I S. 494.

8. und 9. Januar. Bergen land hetten den pfalzgraffen geren. nach hailig drei king tag auff mentag und afftermentag kamen her des buntz pferd bei 300, hetten die von Augspurg 12 pferdt, Ulm 10 pferdt, Nierenberg 40 pferdt, woll gerist all. auch kamen drei von prelaten, 7 von der laubschafft, 2 von stetten aus herzog Bergen land, mit namen [der] abt von Nideralltach,⁵ [der] brobst aus Kemmsee, [308^b] [der] kommitter aus Dlemenball, her Sigmund von Fronberg, her Berg von Fronberg, her Hannß Klossner, her Adam der Langer, her Wolff Thaimer, her Sigmund von Rorbach, Haimbrand von Nußdorff, Beringer von Ingellstatt, Zierengast von
7. Jan. Langhütt¹; [sie] kamen mit 80 pferden auff suntag nach der hailigen drei¹⁰
10. Jan. king tag und betten da warten auff den king. auff mittwoch nach der hailigen drei king tag ritten hie aus bei dreihundert pferbten, waren des buntz von Schwaben, gen München auff weitter beschaid, was ain halbe manung im bunt.
- D 310^a. Der krieg zwischen pfalzgraffen und herzog Albrecht von München¹⁵
W 139^b. weret ain gang jar², und geschach fill rings. es gewan [der] herzog
W 214^a. Landaw mit gewalt³, und ließ der king 17 die habt abschlagen zü Kopffstain⁴. es wurden woll bei zwai dauffent Peshem erschlagen⁵, dett der king mit dem pund. also geschach fill brand und rab, also wurd es zü Köllen am Rein verdragen auff den 21. tag des maien 1505 jar durch²⁰ den king Maximilian⁶.
- D 309^b. Auff das jar im august starb herzog Rü- [310^a]brecht, [des] pfalz-
W 139^b. graffen sun, des herzogen von Langhütt dochtermann, und des jars im
W 213^b. september starb des herzogs Rübretchs hausfrau Elisabeth, des herzogen Bergen dochter von Langhütt⁷, hett jederman für ain plag, wann sie²⁵ jung waren und fuerten ain krieg, was groß wider den king und den bunt

26. W: canallen.

1. Johann Abelman, Commenthur zu Blumenthal, Siegmund von Frauenberg zum Haag, Georg von Frauenberg zum Haag, Hans von Clofen, Wolfgang von Adam, Sigmund von Rorbach, Wolfgang Zerngast von Landsbut, Veit Beringer von Ingolstadt, Adam von Törring (statt des bei Demer genannten her Adam der Langer). S. Andreae Zayneri de bello Bavarico liber memorialis bei Dfese II S. 392 ff.

2. Der Krieg dauerte neun Monate.

3. Am 21. Juni lagerte sich der Herzog vor der Stadt, am 2. Juli zog er, nachdem sie von ihren Vertheidigern verlassen worden, in dieselbe ein. Würdinger II S. 210 ff.

4. Am 1. Okt. war Maximilian vor Ruffstein, das von Hans von Pienzenau vertheidigt wurde, angekommen; am 17. Okt. wurde die Feste gestürmt, und von den dabei Gefangenen 25 Mann — darunter Pienzenau — hingerichtet, 23 wurden begnadigt. Würdinger II S. 256.

5. Gemeint ist die Schlacht bei Wenzbach am 12. Sept., in der 1600 Böhmen erschlagen, 700 gefangen wurden. Ebenda S. 247 ff.

6. Der Röllner Spruch erfolgte am 30. Juli 1505.

7. Ruprecht starb am 20. Aug. 1504, seine Gemahlin Elisabeth in der Nacht vom 14. auf den 15. Sept.

zu Schwaben, und hetten nit recht, wann sie sich widerziehen wolten des Bairlands, des herzog Berg verlassen hett, das dann herzog Albrechten von Minchen zugehert.

Item 9. junii was zu Venedig also ain geher wind auffgestanden, ^{D 309b. W 139b. w 218b.}
 5 daß man woll 150 menschen in der statt erbrunden fand in den fenallen 1504¹.

Auff das jar vor sant Johannes des hailigen beffers tag galt ain ^{D 309b. 24. Juni.}
 schaff roggen 60 ß Mincher, ain schaff habers 6 ß Mincher, Neckwein
 umb 8 ß Mincher, Breißger 2 fl, Elseffer 2 ß Mincher, ain schein salt
 10 2 fl. gab man ain aimer Neckwein umb 1 fl, schmalz 10 L. 1 haller.

Auff 6. tag juli, was auf samstag nach sant Ulrichs tag, staltte
 ain ratt mit geleitt[er] sturngloggen ain, hieß Hannß Eysen, auf ain stül
 for dem Ratthaus², hett der statt abtragen und gestolen an ain ampt,
 wann er nam das gelt [von den] becken ain umb die hesen bei
 15 24 jaren, hett bei 500 fl gestolen. man wolt in gehendt haben; den
 expatt der king hie, und sunst auch ain plaichnecht, hett bei 15 fl wert
 gestolen, stalt man auch zu dem Eysen auf den stül, ward mit im erbetten;
 und von des Eysens wegen geschach fill red ainem ratt zu.

Abj. 12. tag october hatt man hie gerichtet 2 mit dem schwert hie, ^{D 310b. W 235b. w 214a.}
 20 der ain, Michel Kaufterer, was ains Metzgers sun, und [der] ain hieß
 Matheus Schilherr³; der Kaufterer hett des Büchenstain dochter, so was
 der Schilherr des Büchenstainers frauen brüder, und was der Schilherr
 bei 16 jaren nit hie gewesen, der Kaufterer bei 5 jaren, und kamen zu-
 sammen zu Eysen⁴ an wissen. und Michell Kaufterer der rett, in hetten
 25 daher pracht die Schenden von Hohenburg [311^a], wann der Kaufterer
 hett ainem walhen güt genommen und ferfiert auff der Schenden schloß.
 darum fengen die Schenden den Kaufterer jar und tag [und] ließen in

10. D: hat noch einmal 'für ein schein salt' aber ohne Preisangabe. 11. D: staltten.
 13. D: ain ampt. 14. D: was er nam das gelt umb becken ain umb die hesen zc. 16. D:
 gestolen wert. 21. W: Antonius Sch. 25. D: daer. D: Rottenbüch.

1. S. I Diarii di Marino Sanuto
 (Venezia 1881) Bb. VI S. 31.

2. Vgl. Gasser ad h. a. — Derartige
 Verwendungen des Kaisers für verur-
 theilte Verbrecher kamen dem Rathe hän-
 fig sehr ungelogen. So beschloß man
 z. B. im J. 1516, die Namen einer An-
 zahl zur Austreibung aus der Stadt ver-
 urtheilter Personen nicht zu veröffentlichen,
 bevor der Kaiser abgereist sei. Buß, Ver-
 brechen und Verbrecher zu Augsburg im
 14. Jhdt. in der Zeitschr. des hist. Ver.
 f. Schwaben u. Neub., Jahrg. 1877 S. 181.

3. Sie wurden nach Gasser ad h. a.
 als Straßenräuber und der Stadt abge-
 sagte Feinde gerichtet.

4. Sny.

5. Es wurde aus Walther in den Text
 ausgenommen 'Schenten von Hohenburg'
 statt 'von Rottenbüch' (D). S. über die
 Schenten v. Ehingen und Schentenstein
 auf Hohenburg, Rüdtingen zc. den 32.
 Jahresber. d. hist. Ver. f. Schwaben u.
 Neuburg, wo auf S. 76 ein Kaspar von
 Hohenburg (1487—1504) aufgeführt ist.

[endlich] aus. darnach kam er gen Augspurg, da sagt er im ausfieren, sie hetten, biweil er gefangen wer gewesen, das güt dailt, west er nit, wie, und was Hannß Kaspar Schent.

D 306^a. Auff das jar abj. 1503 13. october schloß der fogt¹ zu ainem plaicher, hieß Petter Miller, was fill schulbig, was 249 fl reinisch. ward also gestilt: man hett im hab und güt beschriben, er was lang zu sant Ulrich in der freiung; auf 10. marcii im 1504 kam er mit seinen geltnern ab und gab inen halb gelt auff 2 zill, da gaben die geltner im wider, was sie im ferschlössen hetten.

Auff 26. october 1504 jar ward er gefangen, was mit ainem gast nit 10 abkommen, und in beschlössen rechttagen verlaßt er, was er hett; darum feng in ain ratt.

W 237^a. Des jars was ain schießspil mit dem armbrost und auch bigen zu Tzirsch in [der] Schweiz. da schicket ain raut schigen dahin, da gwan ain kaufman von Augspurg, hieß Hanß Hobicher, das best, das was 100 und 10 gl. mit dem armbrost, und [von] sunst sinf von hinen gwan jed-
10. Aug. licher etwas an sant Lorenzen tag².

Jesus Maria 1505 jar.

D 283^b. Abj. des neu jar, als Christus beschnitten ist worden, zu nacht starb ain burger hie, hieß Ulrich Walther, was 86 jar alt³, hett sein hausfrau, ain Miegler, gehebt 60 jar. die lebt noch auf dissen tag des datum und hett 133 endlach.

D 280^a. An dem 27. senner verpran das beisch haus zu Venedig in grund
W 236^a. hinein, auch geschach grosser schab im austragen mit stelen⁴.
W 215^a.

D 312^a. Auff 20. tag februarii starb der her Hannß Rangenmantel, erweilt z
W 235^b. habtman des hunk, was wol geert son dem remischen king und fürsten
W 215^b. und herren, was burgermaister. auf 27. tag feberer walt ain ratt hie zu ainem burgermaister Zergen Rangenmantel, des herrn Hannsen Rangenmantels brüber. der was nie in ratt gangen darfor. her Hannß Rangenmantel was edel⁵.

30

7. D: geltner.

1. Georg Ott.
2. Bgl. Gasser ad h. a.
3. S. das Walthersche 'Tourierbuch' in St. Chron. XXII S. 385, 20. 30.
4. Bgl. Simonsfeld, Der Fondaco bei Tebeschi in Venedig und die deutsch-

venetianischen Handelsgesellschaften Bb. II S. 107. Demnach brach der Brand in der Nacht vom 27. auf den 28. Januar des J. 1505 aus und konnte erst am folgenden Tage gelöscht werden.

5. Bgl. oben S. 107 Anm. 2. Hans

Wiewol der remisch kint Maximilian dem kapittel schrib von dem D 312^b.
 bechant [wegen], was ainer von Zylhartt, auch von dem bropst, dem
 Langen, hulf [es] nichts, das kapitel erwelt den von Lichtnaw 1.

Auff das jar starb hie füll reichs, gütz sold, als nie erbert was, D 312^a.
 5 mer denn armer, und was ain großer hüft under dem sold allenthalben
 und engnus umb die prust, als bei mans zeitten nit gehert was 2.

1506.

Des jars hetten die minich sant Benedictenordens ain capitel hie an W 237^b.
 des hailigen creutz tag nach osteren, und lamend her 100 und 30 äpt, und 3. Mai.
 10 müßz der apt kü sant Urlich all speisen 2 tag. und gab aim apt die 2 tag
 4 gl. und für 3 knecht auch ain gl., und was apt hie kü sant Urlich apt
 Mörllin. da schandt disse stat den apten allen und irem capitel ain
 fürstenschandung, das was 32 kanten und 2 schaf mit fischen, das tetens
 3 tag nachinander, altag ain fürstenschandung 3.

Des jars am suntag for unsers herren fronleichnamstag was ain W 238^a.
 15 pundsttag hie 4, kam her herzog Albrecht von Minichen, margraf Fribe-
 rich von Brandenburg 5, herzog Urlich von Wirtemberg 6 und fil grafen,
 freien, ritter und knecht und fil stet, die dan im bund warren.
 7. Jun.

2. des Langen D. (Der Absaß in D unter 1507.) 4. starben D.

Langenmantel vom Sparren, viele Jahre
 Bürgermeister und Städte-Hauptmann des
 schwäbischen Bundes; er starb 'am mit-
 wuchen vor afftermontag nach dem son-
 tag oculi' (21. Februar). 'auff donerstag
 nachst künfftig' (26. Februar) wurde die
 Wahl des neuen Bürgermeisters anbe-
 raumt. An diesem Tage wurde Jörg
 Langenmantel, des obgenannten herrn Han-
 sen pruder, zu anfangs ainem ratgeben und
 darauff mit dem merern zu ainem bur-
 germeister erwelet und brieflich aus
 München, wo er sich Geschäfte halber auf-
 hielt, nach Augsburg berufen. Rathsheber.
 S. 49. Am 'montag nach letare'
 (3. März) wurde er vertheidigt. Ebenda
 S. 50.

1. Die Kapitulare schwankten bei den
 Wahlverhandlungen zwischen Bernhard
 Adelman und Heinrich von Rechtenau,
 der dann wirklich gewählt wurde; von
 auswärts Empfohlene waren der Dom-
 propst Matthäus Lang (von Seite des
 Königs Maximilian) und Ulrich von
 Westerfetten (von Seite der Herzoge
 Albrecht von Bayern und Ulrich von

Württemberg). Braun, Bfsh. III S.
 154. Der von Demer genannte Be-
 werber um den bischöflichen Stuhl war
 Wolfgang von Zillenhardt, † 31. Dec.
 1519. Rhamm, Hier. Aug. I S. 147.

2. S. über das große Sterben in
 Nürnberg in diesem Jahre Heinrich
 Deichslers Chronik in St.-Chron. XI
 S. 684, 5 ff.

3. BR. 1506, Bl. 27^a f. nach jubi-
 late (9. Mai): 'it. 44 \mathcal{H} 1 f 1 bn. vmb
 104 kannten den prelatten sanndt Bene-
 dicten ordens, so im cappittel hie ge-
 weßt find.'

4. S. den Bundesabschied vom 7.
 Juni bei Klüpfel I S. 550.

5. BR. 1506 f. nach trinitatis (13.
 Juni) Bl. 27^a: 'it. 114 \mathcal{H} vmb 268
 kannten, meinen gn. herren herzog Al-
 brechten von Bayern, margrave Friderichen
 von Brandenburg vnd annern künnden
 des bunds geschendt die vergangen
 wochen laut Wittichs buch.'

6. BR. 1506 f. nach Viti (20. Juni)
 Bl. 27^a: 'it. 50 \mathcal{H} 9 f 1 bn. vmb 120
 kannten, dem von Wirtemberg vnd ann-

W 238a.
12. Juni.

Des jars am freitag vor uners herren fronleichnamstag da schlug ain last ain knablin von finf jaren kû tod an ofner straß an dem Zudenberg, das was aines schûchmachers, und schloß im lasten aus und ein, und am rauschschlafen fiel der last auf es und schlug es kû tod, daß es an der stat pelib.

W 238a.
24. Juni.

Des jars am sant Johanstag batista stach Jörg Ment, ain weber, im selbs [die] gurgel ab und gab im selbs ain stich, daß er for nachß starb. er was etwas lang darfor entritt im haubt.

W 238b.
W 217a.
24. Juni.

Des jars an sant Johans batista tag hoch der römisch king Maximilian aus kû Wien mit grossem sold kû roß und kû fuß wider die Un- gern und hoch gen Drespurig hin und nams ein¹.

W 238a.
W 217b.
15. Aug.

Des jars an unser frauen tag kreutterweich hochend etwas um 14 tauset Tarter kû roß in Pollen und fiengend me den zwainzig tauset weiber und kinder und fürten die mit inen. also erhüb sich ain sold auf in Pollen, finf tauset pferd, und übereilten die Tarter an ainem moß und schlugentz int flucht und schlugentz nachet al kû tod² und gewanen in ab groß güt, und kamenb 12 tauset pferd ant beug, und sagten, die gefangen warben, daß sie al gemaint haben, ain jedlicher Pollen sei anküßfuchen gewessen als groß als trei man.

W 238b.
24. Aug.

Des jars an sant Bartolmeustag hat king Maximilianus erlaubt, frei hirs kû sachen den burgern von der Herrenstuben. da fiengentz zwien und ain rech³ und lügend dar kû alle frauen, die auf die Herrenstuben gehorten, und ward alle denen angesagt, die hinauf geschriben wasend, und ward geladen der bischof von Trient⁴, herzog Albrecht raut, des pfalzgrauen raut und trei von dem herren⁵, und sasend nider kû tisch, 32 tisch; und nach dem mal giengend die frauen all [und] jundfrauen in ainer proceß kum dank auf das Dankhaus und dankten da bis schier gen

9. Im Original 'der römisch' nach 'king'. 14. w Polland.

bern geschennet die vergangen wochen lawt Wittichs kûch.¹

1. Der Krieg wurde am 7. Mai erklärt, der ihn beendende Friede am 19. Juli zu Wien geschlossen. In der Zwischenzeit fielen Eisenstadt, Obenburg u. Preßburg in die Hände der Truppen Maximilians.

2. Sieg Olinskis am 6. Aug. bei Med über die Tataren, welche im Aug. 1505 und im Sommer 1506 in Litthauen eingefallen waren. Schiemann, Rußland, Polen u. Woland I S. 619 ff.

3. Vgl. Gasser ad h. a. — BR. 1506 f. post Bartholomei (29. Aug.) Bl. 51b: 'it. 19 gulbin 2 S 16 s verzert, als man des künigs hierß gesagt het.'

4. Georg, Bischof von Trient, hielt sich damals wegen eines Ausgleichversuches zwischen den hinterlassenen Söhnen des Pfalzgrafen Ruprecht u. den Herzogen Albrecht und Wolfgang von Bayern längere Zeit in Augsburg auf.

5. Nach Gasser die drei vornehmsten aus dem Domcapitel.

gehnen mitnacht¹, und ward jederman angelegt, frauen und jundfrauen und man on gest, und gab ain person 16 kreiger.

Des jars schribend die von Frandfurt aus ainen schießhof zu haben ^{w 239^a.} mit dem armbrost, auf Bartolmei da zu sein². also schickend die von ^{24. Aug.} Augspurg dar sex schißen und gabend in 60 gl. zur kerung³. da gewan ainer das höchst von Augspurg mit namen Laur Fischer, der was ain hafner; das was hundert und fünf gl., und ain anderer gewan finfzig gl., auch von Augspurg.

Darnach, als das schießen ain end nam, schusendz ain schießen mit ^{w 239^a.} der biz. da wassend ander sex von Augspurg dahin geschickt, dennen gab [die] statt auch 60 gl., und ain kistler von Augspurg von dennen sexen gewan 21 schiß, und ainer von Ulm gewan auch 21 schiß, also wardentz ains, das best und das ander mit ainander zu tailen, das tetentz und schitten darnach um die fannen, da gewan der von Ulm den besten fanen ¹⁵ und der kistler von Augspurg den andren⁴.

Des jars am 17. tag september starb king Philips von Kastilia in ^{w 239^a.} Hispania, des romischen kings Maximilianus sun, und in 2 moneten ^{w 217^b.} darnach gebor im sein weib ain sun, die was des kings von Hispania tochter⁵, und starb auch zu der zeit der king von Pollen⁶ und auch ain ²⁰ landgraf von Hessen⁷.

Des jars am andren tag nach Martini besang man gar herlich den ^{w 239^b.} king Philips von Kastilia, der was kings Maximilianus sun⁸, es was ^{12. Nov.} derbei die remisch kingin und zwien ir vetter, herzogen von Mailand⁹,

9. als: im Original 'und'.

1. BR. 1506 f. post Bartholomei (29. Aug.) Bl. 51^b: 'it. 1 gulbin 2 fl umb 27 fl lören vffs rathaws vund zum tannh.'.

2. Bgl. Gasser ad h. a.

3. BR. 1506 Bl. 50^b f. nach Affre (8. Aug.): 'it. 60 gulbin den 6 schißen gen Frandfurt vff das schießen verordnet.'

4. Er hieß Delhuet und gewann einen Preis von 90 Gulden mit dem 'Sandbogen'. Gasser ad h. a.

5. Philipp starb am 25. Sept. 1506. Seine Gemahlin war Johanna, die Tochter König Ferdinands II.

6. Alexander I. von Polen starb am 19. Aug. 1506.

7. Wilhelm II. (+ im Jahre 1509)?

8. Auch eine Condolenzgesandtschaft wurde an den König abgeandt. — BR. 1506 f. nach dem heiligen neuen jarstag (3. Jan.) Bl. 38^b: 'it. 60 gulbin, burgermaister Langenmanteln vnd Hannsen Baumgartner vff den rit zu lö. mayt, den abgang kunig Philips von Kastilien zubeclagen vnd anders anzebringen.' Bgl. Brunner S. 39.

9. Massimiliano und Francesco (II.); die Baurechnung spricht fälschlich von Brüdern der Königin. S. Brunner l. c. S. 39 Anm. 1.

der bischof von Augspurg¹, der bischof von Triend² und sil prelaten, und
 14. Nov. am vierden tag besang in ain capitel zu sant Moritzen und am finften
 15. Nov. tag der apt zu sant Ulrich und am sexten [ain] gangen raut zu den Bar-
 füssen.

D 312b. Auff das jar ist ain jud von Menz bei fier und 20 jar alt —
 w 218a. sein fatter ist auff das mal zu Frandfurt gessen — gen Frandfurt
 kommen in dem mannat [313^a] november und hatt ain juden gescholten
 — derselb jud ist von Kronburg³ gewesen — also daß der ein hatt ge-
 rett, er seis galgen wert, und der ander hat gesprochen, er seis feirs wert,
 also haben die von Frandfurt sie bald gefangen und gestreckt. doch ist so
 sil gehandelt worden, daß 7 burger im december von Frandfurt gen
 Menz kommen send, also hatt man sie gefangen aus geschafft [des] bi-
 schoffs von Menz, ist ainer von Liebenstain⁴ gewesen, und in ain herweg
 in gelibt genommen. also hatt der jud oder sein fatter [an den] von Menz
 so sil gelt ausgeben, daß die von Frandfurt dem bischoff sein juden wider
 geben haben, so hatt der bischoff die 7 burger von Frandfurt auch lebig ge-
 lassen. also hatt der bischoff 7 kristen umb ainen juden geben in der ge-
 stalt. gott erbarmt, daß man den gotlesterern⁵ also ruggen halt in der
 kristenheit, das thut das gelt!

W 142a. Anno domini 1506 des jars am finsten tag decembrii ist ain
 grosser erbbidem gewesen im kreich Napels und hat lang gewert, und
 ist grosser schad geschēhen.

W 238a. Des jars gab ich Mary Walther ain silberin montstranz gen sant
 Stefan zu dem sacrament, hettens for nie lain andre gehebt denn ain
 kupferine, gestond 130 [fl]⁶.

W 238b. Des jars ist Barbara Waltherin, Ulrich Walthers des eltren haus-
 20. Juli. frau, ain gugin worden am vierten tag nach Jacobi, denn ir urandlin
 hat ain kind bracht, ain knaben, den sie elich tragen hat bei Sorgen Hauser
 zu Worishofen⁶.

W 239b. Des jars wassend so sil meut, daß lain man nie gedacht, und weret
 w 217b. lang⁷.

5. Nach 'jar' im Original das unten sich wiederholende 'im november'.

Original wiederholt 'ist'.

habend die von Frandfurt.

gotlesterer.

6. nach 'gessen' im

Original wiederholt 'ist'.

16. 'haben': im Original: 'hatt'.

18. Im Original: die

1. Heinrich IV. von Riechtenau.

2. Vgl. 452 Anm. 4.

3. Kronberg im Kurmainzischen.

4. Jakob von Liebenstein.

5. Vgl. das 'Waltherische Turnier-
 buch' in St.-Chron. XXII S. 395, 39.

6. Vgl. Mülischs Chron. in St.-
 Chron. XXII, Beil. I S. 390, 3.

7. Vgl. Wasser ad h. a.

1507.

Des jars an dem naften tag nach der hailigen trei king tag fieng <sup>W 240^a.
7. Jan.</sup> ich Marx Walthër ain hassen in der statt Augspurg bei dem Luginsland, der was wilb und under dem stattor herein geschlossen.

5 Anno domini 1507 was ain tag hie kû Augspurg vom bundt, <sup>W 239^b.
w 218^a.</sup> und was hie margraf Friderich und sein sun Caselmirus, und hetten hie wol 400 pferd und tageten vor dem pund mit bennen von Nierenberg von irs galgen wegen und etlich lantgrebin, [die sie] heten gemacht; da sas vom pund herzog Albrecht von Pahren und sein sun herzog Wilhelm
10 und fil grafen, freien, ritter und knecht und von stetten und was sunst auch fil herschaft hie, die römisch kingin und herzog Jörg von der Lubniz aus der Schlesien¹, ain herzog von Megeburg, herzog Friderich von Bahren, ain junger pfaltzgraf², herzog Jörg von Saren³, margraf Ernst von Baden⁴. und montag ante conversionis Pauli gab der
15 bund den entschid, daß die von Nierenberg die galgenstöck, daran man die viertail anhieng, ab solten thon und [die] landgreben wider einkiechen und die warten oder turen abrechen, und [sie] solten das thon in trei moneten, wa das nit beschehe, so wolte der bund dem margrafen hilf wider sie thon⁵.

20 Des jars achtag for liechtmess, e der hornung [an]brach, da hett <sup>W 240^a.
26. Jan.</sup> man jungen zwifel und saurrampfen fail ob dem Verlach und finferlai fallat, und was der wermest winter, des nie kain man gedacht.

Item bei scheinedem hornung het man fail ob dem Verlach hopfen- ^{w 240^a.} salat und seiel, und was der wermest frieling, den kain man nie gedacht.
25 fil der paum, birrenpaum und stainobs, was[en] in ganzer plüt an dem ersten tag im aprillen.

Auff samstag nach sant Matheis tag in der fasnacht ward Steffan <sup>D 317^b.
27. Febr.</sup>

6. w von Brandenburg.

w Caslmirus.

8. Im Original: etlich lantgreben hetens gemacht.

1. Georg I. Herzog von Brieg.

2. Der nachmalige Kurfürst Friedrich II.

3. Georg der Bärtige.

4. Ernst von Baden-Durlach.

5. Der Streit wurde entschieden durch Beschluß der Bundesversammlung vom 17. Januar 1507. Der Markgraf hatte die Nürnberger verklagt wegen etlicher Stöße (am Hochgericht), welche der Rath außerhalb der Stadt, an Orten, für welche dem Markgrafen 'glaitt, vorst und alle oberkait' zustuhe, errichtet hatte,

wegen einiger Gräben und Bollwerke vor den Mauern der Stadt und wegen des Geleites. S. Klüpfel I S. 550. Der Spruch der Bundesversammlung findet sich gedruckt in Wagenheil, De civitate Norimbergensi S. 310 ff. und in Falkenstein, Cod. dipl. Bb. IV S. 456. Die Nürnberger, mit der Entscheidung unzufrieden, appellierten an den Kaiser, der jedoch die Berufung abwies und den Spruch bestätigte. Klüpfel I S. 555.

Fischer von Nierenberg hie gefangen, hett ettlich traimwort und gschrift gemachet über ain verrichte sach, draff die von Nierenberg an. darum ward er hie gefangen, und wolten die von Nierenberg, daß man ihn richte; aber die von Augspurg wolten das nit gestatten.

3. Nov. Auff samstag nach aller hailigen tag 1509 ward Steffan Fischer von 5 Nierenberg von ainem ratt hie zu Augspurg lebig gesprochen¹ und müßt sich des verschreiben und verwilligen, daß er sein handel weber mit recht noch an recht wollt efferen.

D 313^a. Auf 28. tag aprill fiell die mauer hinter sant Ulrichsloster ganz dem neuen for nider². hett mans also beschitt, was nit recht bewart, und 10 schlug dem Rager sein stub nider und dett im grossen schaden. hett [313^b] man strebpeißler gefiert, wer es nit gesehen. es welt aber des convent nit hinder sich auff das sein faren, daß man gegen die statt strebpeißler gesetzt hett, darumb geschach es.

13. Mai. Des jars um pfingsten was außgeschriben von king Maximiliano 15
W 240^b. ain reichstag gen Costenz³. da kamen hin 36 fürsten, gaistlich und welt-
D 313^b. lich, und al reichstet⁴, und schicket king Maximilianus sein botschaft herlich
w 218^b. gen Rirch um hilf, denn er wolt gen Rom und kaiser werden⁵. also sagten im die Schweizer zu 6000 man und das reich⁶ 9000 zu füß und 3000 zu roß. da begab sich der king, auch so fil mit im zu bringen 20

16. Dtt. von seinen erblanden, und solt jederman auf Galli 1507 gerist sein zu Costenz, und ward dem king gegeben vom reich hundert und zwainzig tausent gl., und verhießend dem king 8 monet zu raissen⁷.

3. Im Original: wolte. 15. D: zwischen ostern und pfingsten. 23. Bei D heißt es dann: das gelt wolt nie kommen, und weret also bis in maien. das reich was noch an gall in Belschenlanden bei 10000 stard. also ward nichts ausgericht. die Benediger waren stard, gewannen Görtz am osterabend 1508 jar und zügen vor Triest.

1. BR. 1509 f. post Othmari (17. Nov.) Bl. 54^a: 'it. 10 guld. Brban Beschachen eyssenmaistern zu urreerung von Steffan Fischers von Nurnberg wegen, ist 20 monat laung in eyssen gelegen.'

2. S. über die damals bei St. Ulrich vorgenommenen Bauten Braun, Ulrichsloster S. 22 ff.

3. Vgl. Sender S. 118, 1. — Der Reichstag war ausgeschriben auf den 2. Febr. 1507, begann aber erst Ende April.

4. Vgl. hiezu die Angabe Querinus l. c. S. 80. (Sender S. 118 Anm. 2.)

5. Gemeint ist der am 7. Juni von Maximilian mit den Schweizern abgeschlossene Vertrag von Rürich, demgemäß ihm 6000 Mann unter bestimmten Be-

dingungen zur Verfügung gestellt werden sollten.

6. S. die diesbezüglichen von Walther nicht genau angegebenen Beschlüsse des Reichstages vom 19. Juli 1507 bei Janssen l. c. II S. 730 Nr. 920.

7. S. zu dem (in der Variante erwähnten) Angriff der Venetianer auf Görtz (das am Osterabend 1508 fiel) und Triest Kante, Gesch. der röm. und germ. Völker I S. 300 ff. — Über die verschiedenen Forderungen, die Maximilian gelegentlich der beabsichtigten Romfahrt an den Rath der Stadt Augsburg (über die für diesen ohnehin schon bestehenden Verpflichtungen hinaus) erhob, s. Brunner l. c. S. 39.

Auff diß jar auf 27. tag november kamen brieff aus Alexandree den D 314^b. kassleitenn, daß ain her, den hieß man ain neuen gott, hieß Soffy¹, der lag das jar zu der zeit mit groffem sold, das im züsten, wider den king Solbann, auch wider den Dürcken.

5

1508.

Anno domini 1508 ist Ursich Art zum ersten mal burgermaister w 235^b. worden und kunftmaister under den kaufleuten².

Auf diß jar im feberer starb der alt pfalzgraff Philipp und kurfürst, D 314^a. und ward nach im sein sun Ludwig regierender her³.

10 Des jars freitag in der ersten vastwuch starb herzog Albrecht zu Minichen gechling⁴. also gieng sein weib in ain versamlung, alsbald der treifigest fürkam. es was kein bewerter orden, hies zu sant Clara⁵. die

10. D 314^b hat statt dessen 'auf 18 tag des monach Marci, was auf samstag in der ersten fastwuchen'. 11. D 314^b: 'was nun ein tag frand, shtlingen in ainem seffel'.

1. Gemeint ist Schah Ismael, der Begründer der Dynastie der Esfiden oder Esfids, (der Stifter des neupersischen Staates), der bis zum Jahre 1508 die Besitzungen Isfun Safians von Kirman bis Erzingan und Amid (Dijar Bekr) sowie Bagdad gewonnen hatte. S. Müller, Der Islam im Morgen- und Abendlande II S. 350 ff.

2. Vgl. oben S. 440, 20. Die Notiz steht bei Walthers fälschlich unter 1504. Art wurde zum ersten Male Bürgermeister im Jahre 1508 und bekleidete nun dieses Amt alle ander Jahre bis 1512; im Jahre 1514 wurde er nicht gewählt, dagegen im nächsten und behauptete nun diese Würde bis zum Jahre 1527 in den Jahren mit ungerader Zahl.

3. Pfalzgraf Philipp starb am 28. Februar 1508, sein Nachfolger war Ludwig V. — Vgl. Senders Chronographia Vb. VII Bl. 136^a ff.

4. Albrecht starb nach Riezler III S. 642 am 18. März. — Sender berichtet in seiner Chronographia Vb. VII Bl. 137^b über den Tod Albrechts Folgendes: Albertus, dux Bavarie Monacho, obiit sine confessione et sacramento in mense Marcio in die sancte Gertrudis (17. März). is princeps per aliquos dies ante suum obitum somnolenter incessit, hortaveruntque eum illustrissima coniunx sua atque sui

concilarii, ut confiteretur atque secum sacramento ecclesiastico provideretur. sed ille hoc eodem die, quo mortuus est, renuit facere sed distulit in alterum diem. coniunx eius merens cum multo fletu ab eo deducta fuit ad suas pedissequas per consilarios. vocatique fuerunt ad eum in arcem cives Monacenses, ut coram eo luderent et solatio exercitia exercerent, quotinus somnolentiam a principe expellerent atque [eum] in risum excitarent. Ipse princeps in sella sedens de ipsa cecidit et nullum verbum amplius locutus est, cuius caput Johannes barbitonsor, eius camerarius, in camera sedens in sinum suum locavit, quousque animam exalavit, qui hec mihi bis aut ter retulit in stuba et loco, ubi princeps ille decessit. — Von seiner 'besingnus' in Augsburg wissen wir aus der Wk. 1508 (i. nach letare 8. April) Bl. 47^a: 'it, 10 gulbin drew pfund 1 bu. ist über meins herrn herzog Albrechts von Bayern besingnus ganngen, da hat man gehept 44 priester, jedem geben ain gannngen groß, dem conuent vnd den jungern zu den Darffßern 2 ℓ 12 ß fur present. mer lawfft 28 ℓ wachs vnd je 1 ℓ vmb 10 fremger, mer vom opffer gesagen vnd zum opfferbot'.

5. Acht Tage nach dem Tode ihres Mannes siedelte die Herzogin aus der

herzogin was ain geborene herzogin von Österreich, denn sie was kaisers
Friedrichs tochter, und [der herzog] nam sie wider irs vatters willen.

W 241a.
W 220a.
22. April.

Des jars am osterabet gewunend die Venediger [die] graffschaft
Gerg, schloß und statt, denn der remisch king Maximilianus lag mit seim
sold zu Trient wider die Venediger und wolt gen Rom, also hoch er
darvon und ließ [das] reich da ligen, bis ir acht monat aus wassend; da
hoch da jederman wider hom; under der weil gewunen Venediger Triest
auch¹.

D 315a.
W 241b.

Des jars 1508 im leuge 18. tag erbrandt sich ain weber in der
Wertach, hieß Hanns Wolff. selber kam zu ainem grossen fischreis¹⁰
und schnit das inder heraus und schnit das reis auff und schloß darein
und erbrandt sich selb. also fand man in; er lebt übel mit seinem
weib.

D 315a.
W 241a.
31. Juli.

Auff den lesten tag des heemonak, was auff mentag nach sant
Jacobstag, was zu Stuggar im land zu Wertenberg ain sollich groß¹⁵
wasser, daß [es] in der statt bei zwaiien mannslang hoch was, und furt
in der forstatt 12 heisser hin und 2 stebel, und ertrandt bei 14 personen
und ertrandt die knecht, die in keller luffen, dem wein zu hilf zu
kommen, erbrandt auch fill wein²; es furt in hin als schmalz, wein,
brott, flaisch, daß man zu müst fieren von Eßlingen und von²⁰
anderen erten, daß sie nit verdurben zu hunger³. geschach ain grosser,
unerherter schab; und wann die stattnaur nit nider wer gefallen an
ettlichen ort, hett jederman mieffen erbrinden. geschach den framer,
auch gwandschneider grosser schab.

D 315b.

Auff den augustmanat des jars was der Rech so offt groß, das kain²⁵
man in Augspurg gedacht, auch die Schmuder, auch im Bairland, auch

17. Im Original 'ertrand'. 23. hett: im Original: 'wer'. 24. Bei W lautet der Absatz:
Am ersten tag im augst an sant Petters fettenseir ist zu Stugart ain woldenbruch mit wasser
hernibergangen, und ist ain sollich wasser an die stat gelauffen, daß die stattnaur brach; und wer
es nit brochen, es hette stilleicht [die] stat gar oder halb hingestert, und hat also 24 heusser hingert
und 22 menschen ertrandt und schaden than an wein und steden me denn um hundert tauset gl.

neuen Feste in das Müllichloster St.
Clara-Ordens über. Kiezler III S. 651.

1. S. oben S. 456 Variante z. Zeile
23 mit Anm.

2. Am 31. Juli um Vesperzeit fiel
im Beslacher Thal ein Wollenbruch, der
das Wasser vor der St. Leonhards-Vor-
stadt staute, so daß es einen Thurm und
ein Stück der Stadtmauer wegriß. S.
hierüber und über den bei dieser Ge.

legenheit entstandenen Schaden Pfaff,
Gesch. der Stadt Stuttgart, Stuttg. 1845,
Bd. I S. 241.

3. Über die der Stadt von allen Sei-
ten zu theil gewordene Hilfe s. l. c.
S. 242. Die Eßlinger zeichneten sich dabei
besonders aus, indem 200 Personen so-
gleich mit Brod u. Fleisch erschienen und
ihre Wagen zur Verfügung stellten.

heraus im bürg. so sil schadens geschach des wassers halb, darvon nit zů schreiben ist, das ich Berg Demer selb gesehen hab.

Auff 11. tag des mannak september ist ain ratt und der bischoff zů D 315b. Augspurg ains worden also, daß, welcher ain meß oder iartag stiftten well auff den gozader zů Augspurg, so es ain lai stüfft, sollen es hinfür in ewig zeit die laien zů ferleihen haben, so es ain gaistlicher stiftt, sollen es in ewig zeit [316^a] die gaistlichen verleihen¹; und wenn es auff den gozader gelegt würt, soll man [es] in unser Frauenpfarr besingen, es sei gaistlich oder weltlich.

10 Ist auch auff datum, als oben statt, die ordnung gemacht mit bischoff D 316a. und ratt, daß auff dem kirchhoff bei dem gestiftt zů unser Frauen, wa ainer fürbracht grebnuß ober stain hatt, man im die nit neme sundern pleiben lasse, und was weitter grebnuß hatt wellen haben, [deß sach] soll austragen werden for dem pfarrer zů unser Frauen [und] for den zechmaister daselbs, und [soll kainer] kain gelt darum nemmen². auff das jar ward der kirchhoff abgestochen und ausgefiert³.

Des jars ward Wellenburg, das schloß, widerum angefangen hů W 241b. W 229b. pauen um sant Michaelstag, und ließ pauen her Matheus Lang von Augspurg, der zeit ain bischof von Gurg und lombrobst hů unser Frauen auf 20 dem thom; und was die sag, er pauet dem römischen kaiser Maximiliano, denn er was sein obresten canzler⁴.

In der zeit des jars was in Randh, da der Malsenstier wechft⁵, ain D 315b.

5. Im Original: soll. 6. Ebenso. 12. Im Original: man im die nit genommen und lassen pleiben. 21. w 208b: Difer zeit ist Wellenburg des Hartman Onsergs gewest, hat ain span und irthumb gehabt mit Jacob Bütrich, der des herzhogen Steffan von Wairn diener was und auf solchs sich zugetragen, daß die von Augspurg ains ired rechtens halben, so sie mitainander gehabt haben, auch darein komen sind, wie dasselbig die histori nach lengs anheigt, on not alles [Bl. 208b] daher zeschreiben. jedoch der Onserg sambt seinen sunen Josen und Steffan [hat] den fursten von Wairn seine pauen, auch die von Augspurg angegriffen und mit der that gehandelt, und ist im Wellenburg durch den statvogt und etlich ire söldner abgeailt worden und eingenommen, nachmals in grund abbrochen worden; und do Jost Onserg gefangen ward von denen von Augspurg in ainem angriff der von Augspurg guetter zwischen Nordlingen und hie selbsunst, hat man 2 seiner knecht die sepf abgeschlagen. und da es an im dem Josen ward, daß er auch daran solte, da lies es sein watter richten, und lamen seine frundt und daten umb gnad, und ward verricht schad gegen schad, und müst verschreiben, das schloß Wellenburg nit mer zů pauen zc.

1. Bgl. hiezu den Vertrag zwischen Stadt und Domcapitel vom 13. April 1508. bei Braun, Bish. III S. 164 sub Ziff. 5.

2. S. den angezogenen Vertrag, Punkt 4.

3. S. unten S. 464, 20.

4. S. Sender S. 114, 7. Über die in der Variante erzählten Begebenheiten s. die Chron. von 1368—1406 (1447) in

St.-Chron. IV S. 99 ff.

5. Der bekannte Malvasterwein hatte seine Heimath bei Monembasia oder Napoli di Malvasia an der Ostküste von Morea. Später pflanzte man die 'Malvaster' genannte Sorte auf den meisten Inseln des griechischen Archipelagos, auf Candia und auf Cypern. — Über das Erbeben s. Marino Sanuto, Vb. VIII, S. 570,

grosser erdbidem, das so fill heisser niderwarf, daß ob 1000 menschen ferbarben.

1509.

W 241b.
D 314b.
23. Jan. Anno domini 1509 der trit tag nach Sebastiani besang man herzog Albrecht zu Minichen gar herrlich¹. da wassend 14 fürsten bei, darunder 7 bischoff, und kamen von der landschaft und clöster aller [wegen] auf das besingen ob 250 pferd, und ward jederman ausgelöst von den freien jungen herren, mit namen herzog Wilhelm, herzog Ludwig, herzog Ernsien; und ward alda herzog Ulrichen von Wirttemberg der treier herren Schwester zu der e geben². man gab 26 essen, und gestond das besingen vierundzwainfig tauset gl.

W 242a.
w 220b.
30. März. Des jars freitag for dem palmtag galt schmalz an der wag nach dem centner ain pfund 14 L, und was groser mangel an schmalz und an milch.

W 242a.
w 221a.
8. April. Des jars zu osteren hoch aus [der] ring von Frandreich mit finkzig tauset streiberrerr man wider die Fenebiger und het 140 pferd an wegen gan, und bestellet der haubst 3000 Schweizer, die wolt er auch brauchen wider [die] Venebiger, und was auf der ring von Hispania, auf dem wasser mechtig auch wider die Venebiger, und der römisch kaiser was auch entbor wider [die] Venebiger, denn die all hetten ain buntnus gemacht mitainander, wider die Fenebiger zu kiesen, als auch beschach³.

Item der ring von Frandreich hat beainander gehebt auf dem kug gegen [die] Fenebiger finkzig tauset man, darunder finksechen tauset pferd, und gewan ab den Fenebiger Cremona, Briß und sil ander me stet in ails tagen⁴. desgleichen gewann der haubst in ab sil stet, die der kirchen zuhorten⁵, und erschlüg vier tauset man. desgleichen wurden vier-

5. D 314b: 'es ritten sie durch [der] herzog von Wirttemberg, margraff Ederich mit zwei hien, auch [der] bischoff von Kofmütz und sil apt. 26. Im Original: desgl. viersechen t. man warben 26.

1. Albrecht war bereits am 18. März 1508 gestorben. (S. zu seinem Leichenbegängnis die Hofordnung bei Westenrieber, Beitr. II S. 239 ff.) Die Besingung zog sich bis zum 22. Januar des nächsten Jahres hin.

2. Herzog Ulrich nahm an den Leichenfeierlichkeiten (mit einem Gefolge von 380 Personen) theil. Wenige Tage nach denselben wurde das bereits bestehende Verlöbniß desselben mit Sabina, der dritten hinterlassenen Tochter des verstorbenen Herzogs, durch den sogenannten Handstreich bestätigt. Sattler

1. c. I S. 98; Stälin IV S. 79.

3. S. zu dem im April 1509 durch die Liga von Cambray gegen die Venetianer begonnenen Krieg Ranke, Gesch. der rom. u. germ. Völker, Bd. I S. 308 ff.

4. Die Streitkräfte des französischen Königs sind zu hoch angegeben. S. Ranke l. c. S. 309. Nach der Schlacht von Agnabello (am 14. Mai) fielen rasch hintereinander Peschiera, Cremona, Vergamo, Brescia und andere Städte in die Hände der Franzosen.

5. Die Truppen des Papstes eroberten die Städte der Romagna.

ziehen tauſet man den Fenebiger erſchlagen von dem Françoß, beſchach
for pfingſten 1509, und gewan der biſchof von Trient Rubeit¹ und ander 27. Mai.
ſtet und ſchoß von wegen des römischen kings Maximilianus, erweiter
kaiser. die punctus machet er allain mit dennen herren allen darum, daß
5 [die] Fenebiger im nit wol[t]en glait geben, als er gen Rom ziehen
wolt und wolt ſich hū [aim] kaiser han krönen lan, darum beſchach
in das.

Item der anfang ſolichs kriegs iſt geweffen king Maximilianus, der ^{W 242^b.}
wolt darfor ſein hogen mit macht gen Rom und wolt ſich da han ^{W 221^b.}
10 krönen laſen und begert an die Fenebiger glait; das wolten ſ im nit
geben, er welte dan ziehen ongeriſt wie ſein vatter, kaiser Fribריך, der-
ſelbig het nun tauſet pferd, und wolten dem king etlich pferd gelichen han;
das [242^b] wolt king Maximilianus nit von in annemen² und feraint ſich
mit dem haubſt und mit dem king von Hispania und mit dem king von
15 Frandreich, das da ſelkem was, denn der king von Frandreich het dem
römischen king Maximiliano ſein fermehlet weib gnomen, ain herzogin
von Pretania, und ir land damit und nam ſie ſelb hū der e, und het im
der remiſch king for ſein tochter, frau Margret, geben hū der e, und het
bei im in Frandreich und ſchidek dem römischen king wider ſpottlich hom³;
20 und fergab der king von Frandreich des römischen kings ſun king
Philips in Hispania und Raſtilia. noch wurden ſie ains über die Fene-
biger, die hū beſcheben, und bei ſollicher punctus wurden ains, was
jeblicher dem Fenebiger einnemen ſolt. es was ain groſe plag ibert
Fenebiger, denn da das beſchach, waſentz nie mechtiger, nie weiſſer, nie
25 höher geacht.

Item nit unlang barnach hoch der king von Frandreich ab und auch ^{W 242^b.}
der haubſt, denn ſi hetten das erobert, das ſie under inen ſelbs in hūtailt ^{W 221^b.}
hetten, und gaben den ſöldnern urlaub, alſo ferſtundentz die ſöldner nit
recht und hochend dem Fenebiger hū⁴.

30 Item um Michaheli des jars hoch der king Maximilianus für Bau- ^{W 242^b.}
dua mit achtzig tauſet manen und beſchos die ſtat an zwai orten hū dem ^{W 221^b.}

2. ^W Raſtelt.

5. als: im Original 'daß'.

6. Im Original 'getrönen'.

9. 'lan' nach 'han'

wurde als ſinnlos ausgelaffen.

1. Noverebo.

2. S. Sender S. 118, 1.

3. S. oben S. 410, 17.

4. Nach der von den Franzosen den
Venetianern bei Agnabello (14. Mai
1509) beigebrachten Niederlage wurdeein Theil der in franzöſiſchem Solde ge-
ſtandenen ſchweizeriſchen Reisläufer als
überflüſſig, zum Theil ohne Bezahlung
und mit Schimpfworten, entlaſſen und
trat nun auf die Seite der Venetianer
über. Bögelin II S. 18.

11. Nov. sturm, aber es warb nit gestirmt. halb for Martini hoch der römisch
king ab und lies es ruen, dan es was kain gelt me da¹.

W 243^a. Des jars hat geschriben der capitani aus Eispren den Venedigern,
daß sind gesechen worden um Jerusalem kwen ring am himel am hechen-
den tag april und in jedlichem ring ain man fur in oberhalb dem girtel,⁵
die habend gestritten mitainander; und hat da ansachen schneien und hat
geschneit 30 tag, des da selkem ist².

D 319^a.
25. Juli. Auff das jar hüb es [am] sant Jacobstag an und warb ser unstett
wetter, in 2 dagen schen und [in] 4 dagen darnach regen und kalt, also
daß fil weins was gewachsen und warb nit allenthalb zeittig worden,¹⁰
Nederwein saur, Frand saur, war wolfell. und warb sogar ain unhand-
lich winter, war immerbar waich wie der summer, galt wein 10 L., Ell-
seker 9 L., Nederwein 8 L., auch 9 L., bis man faren kund; koren
galt 24 groß, zü 8 L. ain groß, haber 13 groß.

9. Aug.
D 317^a.
W 245^b.
W 229^a. Auff das jar auf sant Laurentzen abent ist zü Constantinopel ain¹⁵
grosser erbbidem gewest, also daß fil grosser gebei nidergefallen seinb
und ain gütter bail der stattmaur; und [hatt] grossen schaden geban und
an zweiffel fill solchs erschlagen und hatt gewert 6 stund³.

D 317^a.
W 245^b. Es fielen in Constantinopel auf den erbbidem⁴ nider 5000 heisser
und der balast des kaisers und starck gemeir und düren. und [es erschlag]²⁰
bei 13 000 menschen, und etlich stett in dem selben land [hat er] gar
nidergeworfen, daß seib Sodema und Gomorra kain sollich sach erbert
ist worden. und beliben sant Soffi kirch, und was cristenkirchen wassen,
aber die abgett kirchen [sind] ernidergefallen. und ward for etlichen
zeitten von ainem Kriechen [voraus] gesagt worden dem Dürgischen kaiser.²⁵
der kaiser geng auf des zeit in ainen garten, er wer sunst auch ver-
borben. was von gott ain plag.

2. w kaiser. Bei Demer 317^a heist es kurz: Auff des jar was der groß krieg mit dem römischen
kaiser Maximilian und dem papst und [dem] king von Frandreich mit den Venediger. und ward da
pratzeiert der erbbidem, wer ain jaichen groß pluttvergießen[s], als dann warlich in Rampart ge-
schach, das gott erbarm, daß die kriften einander also erwirgen sollen. (S. bezüglich des Erbbebens
S. 462, 15. 19.) 4. Im Original 'ist' statt 'find'. 12. Im Original: unhandlung.

21. Im Original: und bei 13000 menschen erschlag, 24. Im Orig.: und beliben sant Soffi
kirch und was cristen kirch was, abgett kirchen ernider gefallen. 25. worden: ward.

1. Maximilian versuchte die am 17.
Juli in die Hände der Venetianer ge-
fallene Stadt Padua mit 22000 Mann
nebst spanischen u. italienischen Hilfstrup-
pen am 20. Sept. und 29. Sept. durch
Sturm zurückzugewinnen und sehrte, als
er die Vergeblichkeit seiner Bemühungen
bei der günstigen Erchöpfung seiner
Mittel erkannte, Ende Oktober nach Tirol
zurück. Fuhrer III S. 381 ff.

2. Von diesem Briefe spricht auch
Marino Sanuto VIII. S. 413.

3. Das Erbbeben war nach Cuspi-
nians Tagebuch l. c. S. 402 am 14. Sep-
tember des Jahres: corrueunt et sub-
merse sunt in Constantinopoli VI
milie domorum, et tres turres circa
palatium Caesaris corruerunt.

4. Es ist die Rede von demselben wie
im vorigen Absatze: die Quelle für diese
zweite Notiz war eine andere, reichere.

Des jars um sant Gallentag wolt man zu Bairneburg zwen<sup>16. Dlt.
w 245b.
w 229a.</sup> richten mit dem schwert, also beichteten bald. da sprach der hender zu dem richter, sie hettend lang gnüg beichtet, ob er den ainen aufheben solte und in richten. sagt der richter ja; also bucket sich der hender nach dem ain, und im bucken fiel der hender fir sich auf sein angezicht und starb. da furt man die zwen wider hinein, und richtet darnach ain ander hender. es wassend böser hüben zwen, sie hettend gebrand, und da sie enthaubtet wassend, da ferbrandt man sie auch.

Auff 20. tag october 1509 jar kam hergestiert ain stuch stain, D 318a.
10 bassiert roß und mann auf ainander, von Rottenbuch aus dem bürg, hett die gestalt: der remisch kaiser Maximilian hett geben 500 fl gen sant Ulrich, daß man im ain gebedchnuß da solt machen; also ward der stain mit grosser kostung da[hin] gebracht und durch maister Gregori des kaisers bildnuß in harnasch gehauen, als von ain stuch, wie es dan statt
15 zu sant Ulrich¹. und [ward] in dem jar, als der stain kam, angefangen und kost bis gen Augspurg. . . .

Auff sant Othmars abent 1509 jar ward der verkast gesetzt auf dem<sup>15. Nov.
D 317b.
W 241b.</sup> Fischmarck von neuen².

Auff den nechsten tag auf sant Othmars tag feng man ein hie, der<sup>D 318a.
17. Nov.</sup>
20 ander endrann. waren irer zwenn, hetten ain gewaltiget und [im] hochmütt angelegt zu Zussenallthum³, und derselb verklagt die for dem kapitel. und sie warteten auff in und fengen [in], und müst her in die statt in ain herung. darum ward der ain gefangen, der ander endrann zu dem [318^a] hailig Kreiz in [die] kirchen. den verhüt man, den wollt man
25 nit essen lassen. er nam das opferbrott ab dem altar und brand den weichprunnen, auch nam er je ainem ain brottlaib, als hauren, die fürgengen. auf donstag vor sant Rotherinentag 1509 jar entran er zu dem hailigen^{22. Nov.} Kreiz von bennen, die in dersfor hitten, und sprang in [den] segerer und

14. Im Original: gebracht und das gehauen durch maister Gregori des kaisers bildnuß in harnasch.

15. Im Original: als es kam.

1. Der Kaiser wollte damit ein Andenken an die im Jahre 1500 von ihm vorgenommene Grundsteinlegung zu dem neuen Chor der Ulrichskirche schaffen: ein Monument von Stein, das ihn zu Pferde darstellte und außerhalb des Chores zu St. Ulrich Platz finden sollte. Er starb jedoch vor der Vollendung dieses Denkmals, das nun unfertig, wie es war, im Klosterhofe Aufstellung fand, bis es bei

der Umwandlung des Klosters in eine Kaserne an einen Steinmetz verkauft wurde. Braun, Ulrichskloster S. 390; Brunner l. c. S. 62 ff.

2. Der Brunnen wurde gebaut zwischen dem Rathhaus und der Peterskirche. Gasser ad h. a.

3. Zusamalthem, Ger.-Bez. Wertingen.

barnach in das closter. also flühen die drei, die in gehiet hetten, auff den 22. Nov. donstag in die freierung gen sant Ulrich.

26. Nov. Auf mentag nach sant Katherinentag schickt ain ratt den foggt¹ mit fill amptleiten gen dem hailigen Kreiz in das closter und süchten den mit gewalt und hetten etlich zellen aufgestossen, und ward da gefunden in ainer kapell. also kamen des gefangen brieder 3 und sein frau und bürgten in aus, wan er wol besorgt und behiet ward. also geng er heraus, dann im sagt ain ratt zü, in zü sicheren an seinem leib und leben. also ward er in die eissen gelegt, also müst er über Rein schweren, auch der ander. 10

D 318b. Auff das jar was [der] wein wol geraten, doch [319^a] galt er gelt dan- noch gnüg, Elseffer 8 L., 7 L., Preissger 5 L., Neckwein 6 L.; foren 1 fl, feren 9 ß Mincher, haber 14 groß ain schaff. es waren des

25. Nov. jar ausgerait umb sant Katherinentag wol hundert und 60 würt hinn in Augspurg ober weinschenden. sagt man, der wein wer woll geraten 15 und were [denhot] deur; sagt man auch, der haber galt 14 groß ain schaff, aber die wiert gaben in der statt umb 8 kr. ain megen, das lernent die wiert auf dem land auch.

Wie man den kirchhof zü unser Frauen hie geraumbt hatt zc.

25. Dtt. Anno domini 1509 im december vor weihenachten da sieng man 20
w 228b.
D 250b.
W 245b. hie an, den kirchhoff zü unser Frauen zue raumen, dann der kirchhoff was vast hoch worden². man fuert das ertreich in die Werttack und die pain in den gokacker, man gab von ainem karren vol erbreich zü fieren in die Werttack ain kreuzer; ain doctor sagt, es wurd ain sterbend barnach thomen, es geschah aber nit nach seiner mainung. 25

1510.

D 320a. Auff 2. tag senner 1510 jar ward der eissne off in der rechtstüben gesetzt, und kost ain zentner 2 fl 1 ort, und halt bei den 40 zentner. und

14. Im Original: es waren aus des jar gerait zc.
15. fot. 24. D: und ward die uncost alle die zech bezalen.

20. D: vor sant Nicolahtag.

22. W:

27. D: eissen.

1. Georg Dtt.

2. Auf aftermontag vor Galli 1509 (9. Okt.) hat ain rat erlenbt, das der kirchhoof zü unser frauen in nachst kunstigen winter ausgefürt werden soll. Rathsb. cr. S. 100. — Die Verlegung des Friedhofes an der Domkirche war

bereits in dem am 26. Nov. 1494 zwischen dem Domcapitel und der Stadt abgeschlossenen Vertrage (f. Sender S. 66 Anm. 1) vorgesehen worden. Seit dem Jahre 1497 wurden keine Leichen mehr darin bestattet. S. oben S. 424, 15.

gab man dem maister 10 fl zů setzen, warb bei Bassel gemacht¹, was burgermaister [Jeronimus] Wellser und Ulrich Argett.

In dissem jar was hie ain reichstag bei kaiser Maximilian, feng ^{D 319^a} an auf 13. tag senner. [319^b] es waren 30 fürsten hie, gaistlich und weltlich beianander; der grafen und ritter und ebt [unb] doctores der was fill². und was von wegen der Fenebiger, dann es hett der papst Julius der ander und kaiser Maximilian und der king von Frankreich ain bunt gemacht mitainander, [der] laut also: es sollt der bunt nit ergan, bis ieder bail den Fenebiger ainnem, das ien die Fenebiger abgestreckt und ¹⁰ fill jar in hetten gehapt. also lag man 1509 for Babaw mit grossem her und kunders nit gewinnen, und betten die Fenebiger grossen schaden heraus mit schießen. also nam der papst das sein ein, der king von Frankreich das sein ein, dem remisch kaiser wolt es nenen von statt gan, bis das reich darinn handlet in der gestalt³.

¹⁵ In dem reichstag von wegen der Fenebiger, was in der fasten⁴, ^{D 319^b} was Joranus Wellser burgermaister und Ulrich Argett⁵, galt hie ain Elssesser maß wein 6 \mathcal{L} ., 7 \mathcal{L} ., Nederwein 1 maß 5 \mathcal{L} ., 6 \mathcal{L} ., auch Rheinwein 6 \mathcal{L} ., ain schaff roggen ain fl, ain schaff kern 8 \mathfrak{s} , auch 9 \mathfrak{s} Mincher, haber 14 groß, auch 15 groß, fisch: der karpf 4 [320^a] kreitzer ain ²⁰ haller, ain hecht 8 kr. ain haller, bachfisch 4 kr. ain haller, haussen galt am ersten 6 kr., kam bis auff 4 kr., auch 12 \mathcal{L} ., ster 5 kr., lachs 4 kr., kam auff 3 kr., hering 3 \mathcal{L} ., 2 \mathcal{L} ., bigen forchen ain \mathcal{E} 8 kr., kam bis auff 4 kr. das hett kain mann gedacht. also firt man zů, warb als wol-
²⁵ fell⁶. fisch, das bickung galt ainer ain \mathcal{L} ., lachsforchen 3 kr. ain haller, auch steiren ain haller umb 3 kr., hering 3 für ain kr. ain haller, hecht 6 kr., karpfen 3 kr. 1 haller.

5. D: an ain der grafen.

8. D: das laut also.

9. ainnem, das im des die Fenebiger

denn abgestreckt zc.

13. D: der remische kaiser zc.

20. w 230^b (W 245^b): Es gab

sich auf ain tag, das ain maß grundlen galt 40 kreutzer und ain maß psillen 20 kreutzer. — W fügt noch bei: der creitzer ainer galt viertthalben dn.

1. RR. 1510: S. ante trium regum (5. Jan.) Bl. 58^a: 'it. 20 gulbin dem furman, so den erin offen bracht hat, off begern des meisters, so in setzen sol; it. 93 gulb. 54 kreutzer Hannsen Stainteller von Reinfelben, kai. mai. bischenmaister, off die hieorgeschribnen 20 gulbin; damit ist im behalt der erin ofen in der gerichtstuden, hat gewogen 46 zentner 18 \mathcal{E} , tüt ain zentner 2 fl 1 ort., vnd 10 gulden vom ofen zesehen; it. 2 gulbin sein knecht für ain rod.'

2. S. Emder S. 128 Ann. 7.

3. S. oben S. 461, 30.

4. Der Reichstag wurde eröffnet am 2. März.

5. Die Bürgermeister des Jahres waren Hieronymus Wellser (zum fünften Male) und Ulrich Arzt (zum zweiten Male).

6. Anno etc. decimo am mitwuchen nach conversionis Pauli (30. Januar) hat ain erber rat von wegen des reichstags, der alhie gehalten wirt, angefohen, das all fremdd vischer hie woll visch verkauffen mogen, unverbindert der vischer burger hie. Rathsbuch. S. 102.

- D 316^b. Auff 22. tag Jenner lieffen die von Nierenberg ainem edelman abschlagen das habt, hieß Sebastian von Segendorff¹.
- D 314^a. Auff den liechtmess abent zu nacht im 1510 jar starb her Konrat
1. Febr. Merlin, abt zu sannt Ulrich².
- D 314^b. Ward auff samstag nach sant Ageten tag zu nacht 1510 ain abt³
9. Febr. gewelt, hieß her Hannß Schrott³, was ains becken sun von Augspurg, was bei bischoff Hainrich von Riechnaw zeitten.
- D 316^b. Auff 10. marci, was letare in der fasten, starb zu Strassburg der
prediger in dem hohen stift, hieß doctor Johann Geiller von Kaisers-
perg, ain fast hochgelerter mann, was ains fast gütten lebens und fast¹⁰
ain güter brebiger. seiner brebig und ler ist fill angeschriben worden und
gedruckt in ainer ewigen gebedt⁴.
- D 320^a. Auff 23. tag marci, was auff den balmabent, starb hie Jerg Ott,
stattfogt, was fogt gewesen bis in das 57. jar⁵.
- D 320^a. Auff dis jar im maien erhüb sich ain sucht an fil örten im pürg¹⁵
im Bairland, auch hie [320^b] zu Augspurg, daß den leitten wee ward im
habt, auch ain hűften, ganz seltschlich. und was ser ungesund, was ain
feichter mai, was gleich, als der reichstag ain end hett⁶, kam auch fill
adel und fremd solch an.
- D 316^b. Auff die nechst wűchen nach sant Nicolastag ward die hitt auffgericht²⁰
8-14. Dec. auf dem Verlach, darin man ainschrib in haffen⁷. gab ain mensch umb
zebel 8 kr., was das best klainett ain scheiren umb 50 fl, darnach ain
klainett 45 fl, ains 40 fl, ains 35 fl, ains 30 fl, ains 25 fl, ains 20 fl,
ains 18 fl, ains 16 fl, ains 14 fl, ains 12 fl, ains 10 fl, ains 9 fl,

1. D: ainen.

1. Sebastian von Segendorf wurde am Ende des Jahres 1511 als ein Plader und Landfriedensbrecher zwischen Gundelsheim und Ottingen niedergeworfen und gefangen nach Nürnberg gebracht, wo er trotz Fürbitte seiner mächtigen Verwandtschaft und des Markgrafen enthauptet wurde. Marz, Gesch. v. Nürnberg S. 228; Müllner, Annalen Tom. III S. 1663; Ziliencron III Nr. 265. Nach letzterem wurde er hingerichtet am Donnerstag nach Sebastiani (22. Jan.) 1512.

2. S. Braun, Ulrichsloster S. 306.

3. Vgl. ebenda S. 307.

4. Geiler von Kaisersberg war in Augsburg wohl bekannt. Von dem Bischof Friedrich von Zollern hoch geschätzt, predigte er auf dessen Veranlassung in Augsburg unter großem Zulauf des Vol-

kes. S. hiezu das „Tagebuch über die ersten drei Regierungsjahre des Bischofs Friedrich von Zollern“ ed. Steichele in Merkes Archiv f. Pastoral-Conf. im Bisthum Augsb., Jahrg. 1848. S. 528. 530. 531. — Geiler hat bekanntlich von seinen Predigten nichts herausgegeben; was im Druck erschien, wurde von seinen Freunden und Schülern ediert.

5. Georg Ott war Stadtvogt seit 1457. S. Stetten I S. 180.

6. Der Abschied des Reichstages datiert vom 22. Mai.

7. B. R. 1510 in vigilia Thome (20. Dec.) Bl. 57^b: 'it. 6 gulb. junfftmaistern Mannos von Aisch und Jorgen Mayern zu uereerung, geburt ain 3 gulb., darumb das sie im hafen geseffen sind im schiessn.'

ains 8 fl, ains 7 fl, ains 6 fl, ains 5 fl, ains 4 fl, ains 3 fl, ains 2 fl,
ains 1 fl.

Man hub an ainzulegen an sant Thomas tag des zwelfbotten for ^{21. Dec.}
weihenacht. man schrie da aus anfanglich, da die mit der piß geschossen ^{D 317a.}
5 hetten. saß beim hassen Achillus Ussing und Hanns Reittner, der hier-
schenf junftmaister, [und] Konrat Herwart.

Wie Hans Schrimpf, gschlachtgwander, der statt ainen ^{w 231a.}
verretter zû tob schlug.

Des jars do was ain geschlachtgwander hie, der hieß Hanns
10 Schrimpf. der wolt bei der nacht haimgan, also kam ainer an in, hies
Jorg Riethhauser, der was der statt verretter, der wolt den Schrimpfen
schlagen. also bat in der Schrimpf, er solt in lassen haimgan, und der
Schrimpf wer geren unbelhumert gewesen und trat stet hinder sich und
bat in stets, und trieben es lang mitainander. da sagt der Riethhauser:
15 'du mueßt mir ains heben'. also schlug der Schrimpf den Riethhauser zû
tob und kam gen Fridberg und embot her ainem ratt, er wellt nothwer
furbringen, das geschach. also stellt er 64 person ein, die sagten all, er
het sich miessen weren. also ward im die statt wider erlaupit; man
braucht aber am ersten grossen vleis, weil er noch nit aus der statt
20 kam, ob man in het mugen sehen. wan er gefangen wer worden, so
het er sterben miessen, wiewol im unrecht geschehen wer, als die zeugen
sagten.

Und auff das jar was ain kalter, langer, strenger winter, galt koren D 314a.
1 schaff 1 fl, haber 14 groß zû 8 L., wein 8 L., 7 L., 6 L., 4 L. 1.

25

1511.

Wie der bischof von Salzburg vil rathsherrn zû Salzburg ^{w 231b.}
schantlich fahen lies.

Anno domini 1511 abj. 23. jenner am donerstag vor sand Pauls
bekerstag da hat der pißchoff Lienhart von Salzpurg, ist ainer von Reut-
30 schach² gewesen, ain schantlich stuch an den von Salzpurg begangen.
also er hat zû Salzpurg den richter und burgermaister und 12 burger
des rats und etlich von der gemaind zû im erworbert gen hoff. er wel

3. D: von s. Th. tag for weihenacht des zwelfbotten.

1. Bgl. Pfaff, Gesch. von Stuttgart
S. 243.

2. Erzbischof Leonhard von Reuttschach

(1495—1519), der Vorgänger des Mat-
thäus Lang.

ettlich irrung mit in vertädingen, und darnach sollen sie das morgenmal mit im essen¹. also seind sie gen hoff gangen und haben sich nicht argß gegen im versehen. da hat er sie all lassen sahen² und durch das schlos aus lassen fieren und auf schlitten gebunden und gen Ratstat geschickt³. da hat sich die landschaft darein gelegt, daß sie wider lebig sind worden,⁵ doch so haben ettlich ir frathaitbrieff mieffen dem bischoff geben⁴. sie seind vast hart am fieren erfroren und darnach bald gestorben. ehe funf jar vergangen seind, da sind nun zwen noch bei leben gewesen von den, die gefangen sind gewesen. der kaiser solt sich darein gelegt haben, aber der bischoff schickt vill gelst an des kaisers hoff, daß es also gestillt ward.¹⁰

D 320b.

Auff 26. tag marci auff mittwuch for letare in der fasten, ist in Augßpurg gehert worden an fill erten der statt ain erbbidem zwischen 3 stund nach mitag also lang, bis ains 2 paternoster mecht petten, daß sich ettlich heisser erschitt haben. die leit, die ich selb gefragt hab, send erschroden, daß sie haben vermaint es [sei] selkam schwinbel ober¹⁵ sunst züfell. das geschach in Augßpurg ain fiertel ainer stund⁵.

D 320b.
16. Ott
1510—
April
1511.
29. März
1511.

Des jars, als ain strenger winter was, [was es] von sant Gallen tag bis in april stettig fast kalt mit schne und ungewitter, des kain man gedacht. es was auff 29. tag, was samstag for letare, ward april, [auffs] neu sollich schne und wind, das man ser wunder hett, was noch weber²⁰ lab noch graß⁶.

w 232a.

Wie ain erbbidem hie was.

Des jars am vierundzwainzigsten tag mai umb drei ür nachmittag was ain erbbidem hie, doch nun in wenig heuser. er was auch vast kain.

25

15. D: vermaint aß f. schw.

18. D: stettig fast mit schnee kalt und ungewitter.

1. Nach Zauner, Chron. von Salzburg IV S. 271, wo dieser Vorfall ausführlich erzählt ist, fand die Einladung des Bürgermeisters und der Rathsherren — im ganzen etwa zwanzig — am Vincenztag, 22. Jan., 1511 statt.

2. Der Bischof beschuldigte den Rath, mit welchem er unter Vermittlung einer kaiserlichen Commission erst vor vier Jahren einen Vergleich abgeschlossen, daß er die Stadt der bischöflichen Landeshoheit zu entziehen und in eine Reichsstadt umzuwandeln bestrebt sei.

3. Die Gefangenen wurden zunächst in Hohen Salzburg interniert, von wo mehrere nach Werfen und dann nach Rabstadt verbracht wurden.

4. Der die Bürgerschaft ihrer meisten Privilegien und Freiheiten beraubende Vertrag zwischen der Stadt und dem Bischof wurde am 3. Febr. 1511 besiegelt. S. den Tenor desselben bei Zauner l. c. S. 275.

5. Vgl. Euspinians Tagebuch l. c. (unter dem 26. März), dem gemäß dieses Erdbeben 3, 4 Tage verspürt wurde, und den alten Druck: Vom Erbbidem Anno 10. im ahlfften jahr beschreiben. S. l. c. a. Am Schlusse M. S. Bibl. in München. Weller, Annalen, Bd. II S. 457 Nr. 883.

6. Vgl. Gemeiner, IV S. 171 ff; Pfaff, Gesch. von Stuttgart, I S. 243; Zorn, Wormser Chron. l. c. S. 215.

Von ainem gefellenschieffen, so zû Mînichen was zc. w 232^a.

Des jars vor Michaelis do was ain gefellenschieffen zû Mînchen, ^{29. Sept.}
und die Bayr hetten uns von Augspurg nit geschriben, also zohen unser
5 gefellen von Augspurg dahin, dan der kaiser het den schutzen 4 ellen
rot kerniezîn zû verschieffen geben, so het herzog Wilhelm von Bairn
zwen guldin darzue geben, und die statt Mînchen auch zwen gulden
bevorgeben. der atlaß ward für 8 gulden angeschlagen, also daß 12 fl.
das best was, das gewan Wilhelm Rem von Augspurg, dan ich het
11 schuß, so gewan Benedict Urmacher von Augspurg 5½ fl. und
¹⁰ Mathes Pfister 2½ fl., der sitz was 110 schritt [232^b], und thet 24 schutz
in ain vast klainen zirckl. und es waren 104 schutzen und waren die
guetten schutzen aus dem Pairland all da. es verbroß die Pair vast übel,
daß wir von Augspurg das best gewonnen ¹.

Wie der Lech zû Landsperg grossen schaden thet. w 231^b.

¹⁵ Des jars do was der Lech zû Landsperg also groß, daß er oberthallß
der pruch außbrach, und fuert wol [232^a] zwanzig gärten hinweg mit
grund und boden und thet vast grossen schaden desmals.

Jesus Maria 1512.

Auff das jar was ain gûter winter, lang truden, wenig schne, und ^{D 321^a.}
²⁰ galt das koren 12 schilling Mîncher, auch 12 ß, haber 13 groß, Olsesser-
wein 8 L. 1 maß, Neckerwein 7 L. 1 maß, was dîr bei habenden
dingen. es waren an unser frauen liechtmeß abent an der spend 1661 1. Febr.
personen, gab man auf dem stabel jedem menschen 1 L.

Waren groß krieg mit den Fenebigern, und kaiser Maximilian, ^{D 321^a.}
²⁵ king von Frankreich, bapst, king aus Spanigen waren all under ain-
ander ². auch was krieg und zwitrecht in Niderland zwischen der frauen
Margaretten, des kaisers dochter, und dem herzog von Sellen, und
waren groß aufrûr. auch die Schweizer waren wider dem king von
Frankreich.

1. Vgl. Gasser ad h. a.

2. S. die kriegerischen Ereignisse der
Jahre 1511 u. 1512 bei Reumont, Gesch.

der Stadt Rom, III 2 S. 33 und bei
Huber, Gesch. Osterreichs S. 395 ff.

D 321^a. In dem hornungmanatt des jars fill zü Überlingen der statt maur ain güt bail und zwai heisser gellingen in see¹, darnach gemessen mer dann zwaihundert klastter eittel waßer was dieß, und fand man holz von den 2 heisser über ain güte zeit zü halben see schwimmen.

Laus deo etc.

5

1. Nach einer Aufzeichnung in der auf der Überlinger Reghbold-Sophienbibliothek aufbewahrten Überlingschen Chronik von Kugle (vom Anfang des vorigen Jhds.) sanken am unfürlichen Donnerstag des Jahres 1512 (19. Febr.) etliche

Häuser hinter dem Brachius Haus in den See. — Brachius Haus ist der heutige unmittelbar am See stehende Gasthof zum Löwen. S. Sevin, Überlinger Häuserbuch S. 10.

Glossar.

Prüft man die Chronik des Clemens Sender in Bezug auf den sprachlichen Ausdruck, so wird man sofort erkennen, daß es sich der Autor in diesem Punkte sehr leicht machte und mit großer Sorglosigkeit und Willkür verfahren ist. Es ist dargethan worden, daß Sender seine deutschen Chroniken unmittelbar aus der von ihm verfaßten lateinischen Chronographia abgeleitet hat, indem er den lateinischen Text zum Theil übersetzte oder, was für das Ganze zutreffender ist, frei übertrug. Dabei gab er sich nun nicht die Mühe, für die ihm vorliegenden lateinischen Satzgebilde und Redewendungen die der deutschen Sprache entsprechenden Formen und Ausdrücke zu suchen, sondern nahm ohne weiteres eine Menge Latinismen ins Deutsche herüber, die seinen Stil in ungünstiger Weise beeinflussen. Hierher gehört die Construction des sogenannten Infinitivs mit dem Accusativ, sehr häufig angewendete Participialconstructionen, die an vielen Stellen störende Weglassung des Artikels und des Hilfszeitwortes sowie des Pronomens. Dazu kommen dann noch jene zahlreichen sprachlichen Mängel, namentlich Verstöße gegen die Rectio, die einzig der Flüchtigkeit des Schreibers anzurechnen sind. Der Wortschatz des Chronisten ist stark mundartlich durchsetzt und gefärbt, was dem Nichtkenner des schwäbischen Dialectes das Verständnis mancher Stelle erschweren dürfte. Das nachfolgende Glossar hat sich zumeist den Zweck gesetzt, nach dieser Richtung dem Leser der Chronik zu dienen. Manches an sich nicht unverständliche Wort wurde auch aufgenommen, um darauf aufmerksam zu machen, daß dieses zur Zeit des Chronisten noch oder schon vorkommt, wegen des von dem heutigen Gebrauche abweichenden Geschlechtes oder anderer sprachlich interessirender Eigenthümlichkeiten. Es wurden, wie in dem vorhergehenden Bande, nicht alle Stellen citirt, in denen das betreffende Wort vorkommt, sondern nur jene, wo es, um den Sinn vollständig klar zu machen, angezeigt erschien. Andere mehr oder minder auffallende Wörter wurden mit einer größeren Anzahl von Belegen ausgestattet, um nachzuweisen, daß sie gerade in der vorliegenden Form dem Chronisten geläufig waren, was bei der Willkürlichkeit, die sich derselbe im allgemeinen erlaubte, nicht überflüssig scheint; hat er doch, um nur ein Beispiel herauszugreifen, für das Participium gehabt nicht weniger als vier Formen: gehapt, gehept, kapt und kept!

Im Übrigen macht die folgende Arbeit keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern will nur als nothwendige Ergänzung der den vorhergehenden Bänden der Augsburger Chroniken angehängten Glossare betrachtet sein.

H.

- Ab** Präp. von 235,²⁸ 274,³ 320,¹⁵ 364,²¹ 396,¹² 463,²⁵. — klagen ab jemandem 438,²⁴; wegen 402,¹⁷.
abdilgen die juden 28,¹¹; bilder etc. 217,¹⁶.
abdornet verborrt 30,⁴ 101,¹¹.
abdringen jemandem etwas mit Gewalt — es ihm gewaltsam wegnehmen, entreißen 144,¹⁵.
abeilen abjagen 426,²¹.
abentheir *f.* Festlichkeit, hier Schützenfest 124,²².
aber Adv. abermalß 336,³ 429,²¹ 434,²⁸ 435,¹⁰.
aberbitten 178,⁶ 358,¹⁸. *Œ.* erbitten.
abgân lassen bichsen Geschuß abfeuern *ſ.* B. 272 Bar. 8. 312,³ 316,²⁹ 320,¹⁰; die bichs ist abgangen 401,⁴.
abgekört beseitigt 390,⁵; abkerung des argen 350,³.
abgemeid abgemäht 46,¹⁰; abgemeidt 219,²; abgemeit 332,³.
abgerait *f.* abraiten.
abgeschaben rabiirt 290,²⁸.
abgett — abgett kirchen Abgötterkirchen (der Mohamedaner) 462,²⁴.
abgewexlot abgelöst 92,²⁴.
abgirt abgürtet 391,³⁴.
abheben (Part. abgehept) thüren — Thürme abtragen 197,¹⁹ 359,³.
abkinds, **abkinden** aufstünden — abkinden jemandem das brot ihm das Aufheben des bisherigen Brothezeuges ankündigen 333,³.
ablainung Beseitigung 373,⁶; eine auffrür wird gestilt oder abgeleint 157,¹⁶.
ablogen jemandem einen ihm zugefügten Schaden (ablegen, erstatten und widerkeren) — ihm Schadenerßatz leisten 243 Anm. 1.
abraitten abrechnen 229,¹⁶; abgerait abgerechnet 162 Anm. 3.
abrechen abrechnen 455,¹⁷.
abschlag *m.* abschlägige Antwort 371,²².
abschrecken jemandem etwas, es ihm durch Drohungen abnötigen 211 Bar. *ſ.* 3. 17.
abseite *f.* gewölbter Nebenraum in der Kirche 168,²³.
abstân absteigen (vom Wagen) 141,²²; (vom Roß) 79,¹² 91,³⁰ 141,²² 262,¹³⁻¹⁷ 273,¹³ 298,³¹ 300,³² 315,²⁵⁻²⁸.
abstrecken etwas jemandem — wegnehmen (intercipere), wohl für abstricken stehend? 365,⁹.
abthun, **abthon** abschaffen, aufheben die leipriester 15,¹⁰; die templierherrsinn sind abthan worden 26,²⁵; gestifte amplen 180,¹⁶; schaden (erstet) 196,¹⁵; die frauenhäuser 337,¹⁷; ain libel ist an etlichen orten abthan lüdenhaft 290,²¹.
abtrag Entschädigung 357,²⁹; abtragthon — mit neuer dienstparkait und reverentz kinig Maximilian bewisner schmach die dem König zugefügte Schmach wieder gut machen 48,³ 197 Bar. *ſ.* 3. 14.
abtragen jemandem — ihm Schaden zufügen 146 Bar. *ſ.* 3. 10. 449,¹⁴; etwas unterschlagen 117,²⁴.
abwechslen der pfeiler erneuern der Pfeiler, indem Stüd für Stüd des alten Pfeilers durch ein entsprechendes neues ersetzt wird, bis der ganze Pfeiler ausgewechslet oder abgewechslet ist 420,¹².
abwesen, **abwessen** *n.* Abwesenheit 12 Bar. *ſ.* 3. 1. 198 A. 1.
abwesenlich abwesend 228,²¹.
abziehen (Part. abzochen, abzogen) den hüt 215,³⁰ 275,³¹ 316,³; die kron 302,¹⁸⁻²¹; abziehen sich sich ausfleiden 303,⁹ 316,³⁰; die klaidier 92,¹³⁻¹⁵.
accidentialia Nebeneinkünfte zu einer bestimmten Besoldung 187,³³.
ach = auch 439,⁹.
achtent, **achtend** die Oktav (der achte Tag nach einem bestimmten Feiertag) 87,⁷ 295,²⁷ 307,²² 353,¹⁸ 354,²⁰; am achtet 187,¹⁹; amachten 186,³; am achteten 85,⁷ 242,¹⁶ 343,²⁰ 345,¹.
adelich — er thet es adelig nach seiner, höflicher Sitte 142,¹.
afftermontag die ausschließliche Bezeichnung für Dienstag *ſ.* B. 49,¹ 51,¹³ 69,² 71,⁴ 97 A. 2. 121,⁸ 126,¹³ 193,²¹ 199,²⁰ 212,² 215,¹⁸ 294,⁸ 353,³²; afftermontag 411,¹⁷.
aid — ain geschworne aid 232,¹⁰; ain gethaner aid 323,²⁸; ain geleter aid, Beschwörung einer vom Richter dem Inhalte und dem Wortlaute nach festgestellten Formel 230,¹; aids pflicht Verpflichtung auf aid 234,¹⁰.
ain die regelmäßige Form für den unbestimmten Artikel, das Zahlwort und das Präfix ein. *Œ.* auch unter ein.

ainhaïßen einheizen 365,¹⁷.
 ainich irgends 230,¹⁰. 231,⁷. 233,³⁻²¹.
 349,²². 352,³⁰. 367,²⁴. 368,¹⁶. 381,²⁵.
 389,²⁶.
 ainicherlei irgend welcherlei 206 Bar.
 z. 3. 1. 217,¹⁷; aincherlei 391,¹³.
 ainig einzig — ainig und fridlich 351,¹¹.
 ainig einzig 92 Bar. z. 3. 16. 185,²⁴.
 348,⁹. 356,²¹.
 ainsöldig, wer nur einfachen Sold be-
 zieht im Gegensatz zum Doppelsöldner
 und Edelmannsöldner 250 A. 2.
 aintweder entweder 389,¹⁰.
 ainzug machen Einreden machen,
 49,¹³. Vgl. auszug.
 air im schmaltz Eierspeise, abge-
 rührte Eier, in Butter oder Schmalz ge-
 backen 113,⁵.
 aissen s. eissen.
 alat Mant (capito), ein Fisch 328,¹⁶.
 alb (alba) f. Chorhemd von weißer Lein-
 wand, auch zum deutschen Kaiserornat
 gehörend (da von Seide) 299,¹.
 alfe — umb alfe um elf Uhr 443,¹²;
 am aillten finger kranck sein (obscön)
 91,²⁷.
 all Al 328,¹⁴.
 allenmüsen, allenmüssen n. Al-
 mosen z. B. 52 Bar. z. 3. 8. 164,^{13-16,19}.
 165,⁵. 168,⁴. 372,²³; almüssen 99
 A. 1; allemüssen 165,¹.
 allentalb Abb. bei Sender die gewöhn-
 liche Schreibung für allenthalb z. B.
 12 Bar. z. 3. 1. 58 Bar. z. 3. 9. 96
 Bar. z. 3. 7. 116 Bar. z. 3. 4. 117,¹⁸.
 136,¹⁴. 211,¹⁴. 219,². 252,⁸. 275,²⁹.
 allentalben 116 Bar. z. 3. 4.
 allenweil (alleweyl) Conj. seitdem 48
 A. 1. 263,³⁰.
 als, alls vergleichend 39,⁵. 51,⁸. 89 Bar.
 z. 3. 1. 127,¹¹. 146,¹⁷. 165 Bar. z. 3. 12.
 293 A. 1. 331,²⁹. 333,². 364,²; als sie
 detten wie sie thaten 443,⁹.
 also in Verbindung mit einem Adj. z. B.
 also dotter als tot 427,¹⁶.
 alter n. Zeitalter 167,⁷.
 altvodyn Plur. 377,²⁹. Vgl. vor-
 fodern.
 alweg Abb. immer 15,¹⁴. 16,³. 35,¹⁹. 39,⁶.
 42,¹². 70,¹⁸. 51,⁷. 70,¹⁸. 146 Bar. z.
 3. 10. 172,²³. 179,¹². 182,¹⁶. 197,²².
 198,²⁴. 253,¹². 275,³⁰. 347,³⁰. 353,⁹⁻²³.
 371,²⁴; allwegen immer 98 A. 3;
 in kain weg auf keinen Fall 161
 Bar. z. 3. 13.
 amacht Ohnmacht 388,¹³.
 an Präp. ohne 195 A. 1. 412,⁹. 414,^{13,14}.
 419,⁸. 435,²⁰. 443,¹⁵.

an Präp. an — an das beth steigen in
 das Bett steigen 108,¹⁰; sich an das
 beth legen 112,¹⁸. 113,⁸; am beth lie-
 gen 344,¹⁷.
 anderstwa anderswo (meist in der Ver-
 bindung hie und anderstwa) 22,¹¹.
 29,²⁵. 81,¹⁶⁻¹⁸. 100,⁵. 101,⁷. 114,³.
 119,²¹. 129,¹³. 132,⁶. 152,⁷. 153,¹.
 154,⁵. 218,²⁵. 247,⁹. 249,¹⁴. 297,²⁸.
 332,². 344,¹. 364,²; anderstwa-
 hin 154,¹⁷.
 andingen einem etwas — ihm etwas
 vertragsmäßig zur Ausführung über-
 tragen 120 A. 2.
 anfallen etwas — es in seinen Besitz
 nehmen 237,¹⁶.
 anfallen — kalthe zeit ist angefallen
 eingetreten 132,⁵.
 angân — in gat der sold an es wird
 ihnen der Sold zu theil 48 A. 1.
 angân jemanden, etwas — ihn, es an-
 greifen 40,¹⁹⁻²³. 84,¹⁴. 319,²⁹; mitlisten
 ihn durch List bestriden 18,¹⁹.
 angân, angeen lassen jemanden zu
 einem zweifler ihn das Amt eines
 Zwölfers übernehmen (antreten) lassen
 98 A. 2. S. auch zweifler.
 angangen losgegangen 105 Bar. z. 3.
 6. 401,¹.
 angeleint angelehnt 321,¹⁵.
 angelett — die weber haben ain
 widerwertikeit angelett in ain ratt
 die Weber haben eine Streitsache vor
 den Rath zur Verhandlung gebracht
 409,¹.
 angepött angetrötet, verehrt 5,²².
 angeriefft angerufen 29, 23.
 angestossen — die kranckhait hat
 jemanden angestossen — ihn ergriffen
 248,³. Vgl. auch ankomen.
 anheim Abb. daheim z. B. 35,¹¹. 117,⁸.
 ankeren (Part. ankert, ankört) —
 ankeren vleiß anwenden, aufwenden
 234,²⁷. 284,². 322,²¹. 362,²⁴. Vgl. auch
 fürkeren.
 ankomen — eine krankheit zc. komt
 jemanden an (Pers. ist ankomen) —
 die krankheit befällt ihn 183,¹. 248,⁶.
 321,²⁰. 466,¹⁸.
 ankomen jemanden — es kam ain ratt
 an es kam dem Rath zu Ohren, wurde
 ihm bekannt 98 A. 2.
 ankomen jemanden — ihn beschuldigen
 332 Bar. z. 3. 8; ihn heftig anfahren
 342,²². 357,⁸; ankomen werden
 zur Verantwortung gezogen werden 206
 Bar. z. 3. 1. 399,¹⁹. Vgl. auffheben.

anlauffen jemanden — ihn angreifen, feindlich anfallen 110, 5-12.
 anlegen etwas mit jemandem — mit ihm bezüglich einer Sache übereinkommen, mit ihm etwas ausmachen 112, 16.
 anlegen sich in seine kleidung sich anfeiden 298, 25; anlegen sich 137, 18, 298, 32, 312, 20, 317, 2-7, 8; den orden anlegen das Ordensgewand anlegen, Mönch werden 68, 5.
 anlegen die steur 438, 13; eine Umlage 179, 19.
 anlegen jemanden — ihn mit einer Auflage belasten 453, 1.
 anlegen jemandem mütwillen, hochmüt, sich ihm gegenüber (rechts- und links) Willfür gestatten 418, 12; an jemandem ein Verbrechen begeben (durch Körperverletzung) 436, 22, 463, 20.
 anligen am schaden, am gwin am Schaden, am Gewinn theilhaftig sein 223, 15, 222 Bar. 3. 22.
 annemen etwas zu argem mit Unwillen aufnehmen 221 Bar. 3. 3. 15. Vgl. verargen 253, 7.
 annemen sich einer Sache (um eine Sache) — sich darum bekümmern 298, 7; sich derselben bemächtigen 158, 20; jemanden gefencklich annemen ihn verhaften 296, 20.
 anschreiben etwas — aufschreiben (notare) 466, 11.
 ansehen (Part. angesehen, angesehen) beschließen 122 A. 1. 151 A. 2. 152 A. 3. 189 Anm. 2. 195 A. 1; ansehen (Part. angesehen) — die herrn burgermeister hat es für gut angesehen sie haben es für gut befunden 355, 13. — 362, 20; man hat angesehen die freundschaft man hat auf die Verwandtschaft Rücksicht genommen 339, 14.
 ansprach f. Forderung 311, 24.
 anstall — ain anstall und aufschub dieses kriegs Waffenstillstand 59 Bar. 3. 3. 17.
 ant — an die 452, 17.
 antvogel Entz 327, 27.
 antiffen Plur. Antiphonien, Wechselgesänge zwischen einer einzelnen Singstimme und einem Chor 276, 14 u. Bar. 3. 8. 277, 16.
 antlit Antlip 86 Bar. 3. 3. 16; andlit 165 Bar. 3. 3. 12; anlit 238, 17.
 antziehen den Feldzug antreten, ausmarschieren 48 A. 1.

anzochen — eine Sache hoch anziehen sie mit Nachdruck propagieren, sie urgieren 345 Bar. 3. 3. 23.
 arenmüt f. Armuth 3. B. 43 Bar. 9. 185, 7. 187, 21. 207, 2. 225, 4.
 arenprost n. 3. B. 121, 8-9. 122, 1. 237, 19. 255, 11. 256, 8. 257, 4. 258, 2-22; armprost 84, 10. 121 Bar. 3. 3. 19; armprost 450, 13-16. 453, 4; armprostschütze 125, 18; arenprostschütze 122, 6; arenprostmacher 117, 26.
 arest — güter in arest gelegt beschlagnahmt 233, 9.
 arkwan Argwohn 109, 8; arekwan 130, 6. 251, 6; arekweinsch Adj. argwohnerwehend, verdächtig 162 Bar. 3. 3. 15; parteisch 238, 14; arekweinsch 165 Bar. 3. 3. 23; verarekwand in Verdacht gekommen 356, 24.
 arm — arme leutte an der wag (Folter) 146, 11; armer mann hinterfasse 58, 9-12. 238, 32. 239, 14; die armen kranken menschen am brechen (s. brechen) 151, 8; arme menschen frante Menschen (an den Franzosen) 99, 1; ain armes (armfelliges) rücklin 178, 7.
 arzet (Sing. u. Plur.) Arzt 63 A. 3. 331, 4. 397, 11. 422, 5-8; an der arzet gelegen sterben in ärztlicher Behandlung stehend sterben 103, 7.
 äschen — aus der äschen aus der Asche 376, 6. Vgl. auch eschen.
 atlaß m. Aß 318, 19-20; atlaß 317, 25.
 atzung f. die gewöhnliche Bezeichnung für die Nahrung der Gefangenen in den Baurechnungen z. B. 159 A. 2. 189 A. 2. 213 A. 3. 237 A. 1.
 aucht f. die Aucht 52, 10. 106, 14-20. 135, 5-11. 326, 13.
 auffart f. Himmelfahrt Christi 343, 29; aufferabent 185, 18; auffartag 415, 28; auffertag 28, 3. 392, 21. 419, 14-28.
 auffbauggen (tympanum percutere) auf die Pauken schlagen 412, 9.
 auffbieten (Part. auffbotten) dem hör den Aufbruch befehlen 57, 3.
 auffbrechen — solicher widerwil ist diser gestalt auffprochen (entstanden) 45, 5.
 auffenthalten jemanden — ihm Untertunft gewähren 422, 10.
 auffenthalten — der almechtig got wel auffenthalten jemanden — ihn erhalten 2, 3 (1 Bar. 3. 3. 1); allein aus der kraft des sacraments des fronleihnams Cristi auffent-

- halten werden nur vom Genuß der Postie leben 116 Bar. j. 3. 10; mit der glaubiger gut auffenthalten werden 223,¹²; weib und kind auffenthalten 236,²²; nach der ertznei sich auffenthalten und nit wider umfallen nach der ärztlichen Behandlung sich als Reconvalescent pflegen und nicht rückfällig werden 168,²¹.
- auffenthaltung Ernährung (Erhaltung) 165 Bar. j. 3. 12. 168,²⁰. 358,¹. — zu trost und auffenthaltung jemandes 205,¹⁹.
- aufferstan — wann ein feur aufferstend (ausbrüche) 298,¹.
- auffgân — ain kauffmann ist auffgangen emporgekommen 329,⁴; ain krankheit ist aufgangen ausgebrochen 247 A. 2; ain feur 28,⁷. 253,¹⁴. 354,¹⁶; das wasser im prunnen 96,⁶. — auffgân laussen ain hiltzine saul eine hölzerne Säule errichten lassen 286,²¹; auffgân laussen und verthon verschwenden 221,².
- auffgesprissen — er hat etlichen das maul auffgesprissen er hat gemacht, daß sie (vor Staunen und Bewunderung) das Maul aufsperrten 179,⁷.
- auffheben sich sich aufmachen zu einer Reise 410,²⁰.
- auffheben — aufzuheben haben eine bestimmte Summe — diese als Einkommen haben 22,³⁻⁵. 75,⁴.
- auffheben jemanden — ihn (schmähend oder spottend) aufziehen 332,⁸. Vgl. ankommen.
- auffheben jemanden — einen Knechten emporheben, aufrichten 463,³.
- auffnehmung hebung 284,²⁰; erhöhung und auffnehmung der stat 9,¹⁵; die stat hat auffgenommen 4,¹⁰.
- auffplassen aufblasen (mit Trompeten zc.) 263,³⁰. 281,¹⁹.
- auffrecht — kauffmanshandel auffrecht und glaubhaftig ausrichten sie rechtskräftig abschließen 169,⁸; auffrecht und redlich erfunden werden 171,⁷.
- auffreiben eine Frauenperson coire 112,²³⁻²⁴. 113,²⁻¹¹.
- auffrûr f. 157,². 159,¹⁶. 162,¹⁶. 173,⁴. 194,⁵. 207,⁷; neben auffrûr m. j. B. 162,¹⁹. 207,¹². 267,²². 296,²⁷. 322,¹¹.
- auffschlag Aufschub 412,²³. S. Grimm I S. 722.
- auffschlagen (3. P. Pr. S. auffschlecht) — ain bichs, die von ir selbs ain feur auffschlagen kundt — welche das Pulver von selbst entzünden konnte 218,⁴⁻⁶.
- auffstân (Vari. aufgestanden) — das stroscheiden ist aufgestanden 42,²⁵; die frantzosen (morbus gallicus) sind auffgest. 67,⁹.
- auffthun ein verbot es aufheben 323,¹⁷.
- aufftringen die kamer die Kammerthür gewaltsam öffnen 109,⁶.
- auffwurf m. Agio, daß für geringwertige Münze darauf zu zahlen war 416,²⁶. Vgl. auswerfen.
- augen — under augen jemandes (coram eo) 173,⁸; gegenüber 276 Bar. j. 3. 18. 277,⁷⁻¹⁵; Angeficht gegen Angeficht 319,³¹; ainen brief für augen nemen 285,⁵; nach augen kaufen und verkaufen — nach dem Augenmaß (ohne Wage) 327,²²; mit wainetten augen 93,¹⁸.
- äugen eigen 413,²¹.
- augst August 458 Bar. j. 3. 24; augstmonet 153,²; augstmonat 162,¹⁴.
- aus — aus dem brauch außerhalb des Brauches, gegen den Brauch 441,¹.
- ausberait — das ausberait holz zur Verwerthung hergerichtet 60,²².
- ausbürgen jemanden — ihn durch Leistung einer Bürgschaft auflösen 464,⁷.
- auscultiert — ein Schriftstück auscultieren daselbe auf seine Richtigkeit bezüglich des Wortlautes prüfen, indem man es sich vorlesen läßt 234,⁶.
- ausgeschossen — ain ausgeschossen (prominens) ergker 293 A. 1.
- ausführen — im (am) ausführen beim ausführen (hinausführen, eigentlich beim hinausgeführt werden) auf die Richtigkeit 41,¹⁰. 201,²¹. 212,¹⁸. 450,¹.
- ausgân — die wasser sind ausgegangen über ihre Ufer getreten 219,¹.
- ausgeben die stallung (Plur.) die Stallungen anweisen 153 A. 2.
- ausgejaicht hinausgejagt 364 Bar. j. 3. 10. S. ausjaich.
- ausgerait gefährt 464,¹⁴.
- ausgerit ausgerichtet — sie haben die minch übel ausgerit übel angelassen, heftig zu Rede gestellt 334,⁶.
- ausgeschidt ausgefchieden? (nach der Länge, Dicke zc.) 60,²².
- ausgesent gütlich verglichen 418,¹⁹.
- aushalten etwas — die Kosten dafür bestreiten 70,¹³. 142,¹¹; jemanden —

- ihn erhalten, ernähren 116 Bar. j. 3. 10. 142, 17.
- ausjaich — daß man ausjaich ausjage 290 Bar. j. 3. 33. *S.* ausgejaicht.
- auskauen — auskauen kirchthiren ausgehauene, mit bildnerischem Schmude versehene Kirchenthüren 18, 5.
- ausklaupf außerlesen 57 Bar. j. 3. 22. 141 Bar. j. 3. 12. 273, 1.
- auslassgelt Geld, daß der Rath für einen Delinquenten bezahlte, der aus dem Gefängniß entlassen und „ausgeführt“ wurde 189 A. 2.
- auslender im Gegensatz zu dem hieigen 228, 9.
- auslendig *Adj.* externus, extraneus 228, 4.
- auslösen jemanden — ihn frei halten, für ihn dem Wirth, bei dem er wohnt, die Zechen bezahlen 460, 7.
- ausreiten außereuten, evellere 66 A. 1. 252 Bar. j. 3. 13; ausgereit 371, 7; ausgereitter 380, 4.
- ausrichten etwas — anordnen, vollziehen 433, 15.
- ausrichten etwas von dem gelt es davon bestreiten 433, 23.
- aussent *Prät.* aßen 99, 10.
- austritten — die straff des austrittens die Strafe für das heimliche Verlassen der Stadt 148 A. 2.
- austruckenlich in ausführlicher Darlegung 347, 2.
- auswendig *Adv.* örtlich: von außen 39, 16; außerhalb 112, 9. 116 Bar. j. 3. 10. 157 Bar. j. 3. 10. 183 Bar. j. 3. 11. 397, 2; von außen 198, 9.
- auswendig *Adj.* externus, extraneus 185, 18. 224, 19.
- auswerfen Geld — bei einer in verschiedenen Münzen gemachten Zahlung die als schlecht geltenden ausschließen 416, 26. *Vgl.* Manke, *D. Gesch. im Zeitalter der Ref. I.* Weil. *S.* 349.
- auszug — on alle einred und auszug ohne jede Ausrede und Einsprache 44, 10; on alle einred, waigerung, auszug, rechtbot oder ander verhinderung 230, 28. *Vgl.* einzug.
- B**achen — bachen stain gebrannter Stein, Ziegelstein j. B. 181 Bar. j. 3. 11 im Gegensatz zum gehauen stain 181, 18.
- baden *Plur.* von bad 364, 23.
- badreiber balneator fricans 174, 26. 335, 6.
- badthemether Badhemden 59, 13.
- pain *Plur.* Gebeine 464, 22.
- baissen, beißen avibus venari 79, 25. 121, 3. 432, 15; baiß *f.* subst. 33, 30.
- balier Polier, Aufseher bei einem Bau 101, 5.
- ballei (aus mittell. ballia von balius Vorsteher) Ordenbezirk der Deutschherren 259, 22.
- panget *n.* Banquet (convivium) 221, 1.
- banck *m.* die Bank 100, 1. 427, 14.
- bann *m.* Bahn (Schlittenbahn), Weg 101 A. 3.
- panthelhier Panther 423, 3.
- barchant ein aus Leinen und Baumwolle gewirkter Stoff 339 A. 1; barchat 124, 17. *Vgl.* Birlinger *S.* 47, Schmid *S.* 42.
- parchattuch 321 Bar. j. 3. 17. 339, 6.
- baret (birretum) 83, 3, 4; paret 83, Bar. j. 3. 1. 182 Bar. j. 3. 19. 301, 29; piret 83 Bar. j. 3. 1. 182, 22.
- parhabt, barhaupt barhauptig 99, A. 3. 99, 10.
- barhäuslin ein Gehäuse zur Aufnahme des Katafalks beim Trauergottesdienst 80, 22.
- parkirche *f.* der in der Kirche erhöhte Raum für die dem Gottesdienste Anwohnenden 282 A. 4.
- bärln *n.* kleine Währe 417, 7.
- barne (eigentlich Barbe, cyrinus barbus), ein Fisch 328, 15.
- baß *Comp.* von wol besser, mehr 7, 11. 92 Bar. j. 3. 2. 309 Bar. j. 3. 17; 351, 11; baßverstandig 382, 30. *S.* auch unter dasder.
- bassiert bostert, hier in Stein gehauen 463, 10.
- basten — nach dem basten auf das beste 402, 6.
- baster Bastard 210, 2.
- patene *f.* Postenteller 87, 2, 5.
- baubst Papst 460, 17, 25. 461, 14, 27.
- bauge die Baute 141, 14; baugen die Baute (schlagen) 141 Bar. j. 3. 12. 165 Bar. j. 3. 12. 287, 16; auffplassen (aufblasen) und baugen 281, 10; pfeifen und baugen 287, 3; baugen-schläger 83, 18. 165 Bar. j. 3. 12; baugger 296, 4; puggenschläger 51 A. 5.
- baumaister jeder der vier Verwalter der städtischen Einkünfte (zwei „Einknehmer“, zwei „Ausgeber“) 379, 21. 435, 3.

- baumaister Leiter eines Hauses 33,²⁴.
 becht man bäckt 423,¹⁹.
 bed beide 272 A. 1.
 bedincken bedenken 323,⁸.
 bedt n. lectus 236,²; beth 46,¹⁸⁻¹⁹.
 108,¹⁰. 112,¹⁹. 113,⁸. 344,¹⁴⁻¹⁶⁻¹⁷; be-
 then aufbetten 344,¹⁷; bedstat
 130,¹⁰; die betstatten 153 A. 2.;
 betgwandt Bettwäsche 168,¹⁵. 334,⁴.
 338,⁸; bettgwand 265,¹²; bethgwand
 403,³⁴; pettgwand 297,¹⁸.
 begän sich des gemachs der
 natur cacare 235,⁸¹; begän sich
 seines handwercks sich seinem
 Handwerk widmen 445,⁴.
 begeben sich (etwas zu thun) — sich
 verbeilassen zu etwas(?) 456,²⁰.
 begegnen jemandem mit andtwurt
 ihm Antwort erteilen 347,³.
 begirlich desideratus, desiderabilis
 276 Bar. 3. 3. 8.
 behalten gelt es aufbewahren 97,⁹.
 219,²⁰, Nahrungsmittel 127,¹¹, Kost-
 barkeiten 134 Bar. 3. 3. 8; die sind
 (Sünde) behalten oder verzeichnen
 348,²⁰.
 behalten werden gerettet werden (vor
 der ewigen Verdammung, der Seligkeit
 theilhaftig werden) 184,¹³. 187,¹⁰. 188,⁹.
 behieten einen Gefangenen — ihn be-
 wachen 464,⁷.
 bei — Kinder haben bei (von) einer Frau
 35,³⁰. 36 Bar. 3. 3. 14; zeitlich: unter,
 zur Zeit, 3. B. der Bau wurde aufge-
 führt bei einem abt, hieß Conrat
 Merllin 119 A. 3; etwas (schiden bei
 (durch) jemanden 241,¹⁰.
 beihendig behalten etwas — in Hän-
 den, in Verwahr behalten 392,⁹; etwas
 jemandem beihendig lassen es in
 seinen Händen lassen 289 Bar. 3. 3. 9.
 290,²⁰.
 beimesser n. Brotmesser 109,³. 427,¹⁴.
 Bgl. 427,¹¹; brotmesser 109 Bar.
 3. 3. 3.
 pein f. Pön, Strafe 337,³. Bgl. pen;
 pein — on alle pein und marter
 ohne jegliche Anwendung der Folter
 211,²³; peinigen jemanden — ihn
 foltern 47,¹⁰. 146,¹¹⁻¹⁴. Bgl. frag.
 beiwessen, beywesen — in bei-
 wessen in Gegenwart 32,²². 60,¹⁹.
 82,²³. 293 A. 1. 343,³¹. 357,².
 bekert — fraid und pracht zu leid
 und spott bekert Freud und Pracht
 ist in Leid und Spott umgeschlagen
 177,²⁶; bekört 8,⁴⁻¹⁰.
 bekündt regelmäßige Form für be-
 kannt (bekennen, confiteri) einge-
 standen 3. B. 32,²³. 36,¹³. 209,¹⁵.
 308,¹¹. 339,⁹.
 belegen (Part. belegt) obsidere 83,²⁵.
 belegern (Part. beleger) belagern
 11,¹⁰. 18,¹⁸. 19,¹⁰⁻¹⁸⁻²¹. 30,¹⁸. 31,¹².
 33,¹⁹. 40,¹⁷. 45,⁸. 47,¹⁻²¹. 144,¹³.
 150,⁹. 181 Bar. 3. 3. 11. 192,¹.
 249,¹⁷. 335,¹⁸; belegert (umblegert)
 und besessen 18 Bar. 3. 3. 14. 19,¹⁰;
 belegerung 31,¹⁶.
 beleidt, beleit geleitet, begleitet
 142,³. 173,¹² mit Sicherheit geleite
 versehen 363,¹⁵ (belaittet) 416,²⁸.
 pelib (blich) — es (das knäblin)
 pelib starb 452,⁵.
 belonigung Belohnung 2,⁵.
 pen Strafe 217,²⁰. 337,³. Bgl. pein.
 benedeiung Segensspruch 89,⁴.
 beniegen n. Zufriedenheit 205,¹³.
 beniegt sein befriedigt sein 205,²⁷.
 penna — ad pennas lesen in die Feder
 diktieren 285,¹⁴.
 berechten jemanden — gerichtlich gegen
 ihn verfahren 193,¹³.
 berempt berühmt 219,¹⁰.
 berichten jemanden — ihn benach-
 richtigen 402,²³.
 beriechlich Adj. ruhig, unangefochten
 229,²¹.
 berieffen (Part. beriefft) jemanden
 — ihn kommen lassen, zu sich her
 rufen 119,⁴⁻⁷. 134,²³. 139,¹⁸. 177,²³.
 201,²¹. 239,²².
 berieffen öffentlich ausrufen 37,⁷.
 91,¹⁷. 95 Bar. 3. 3. 9. 102,¹¹. 185,¹⁸.
 209,⁷. 217,⁹. 249,⁵. 281,¹⁴. 285,¹¹;
 neben ausrufen (ausgeriefft) 212,⁴.
 Bgl. berueff.
 berieffen jemanden — ihn rufen (ihn
 mit Namen rufen) 183,³.
 berindt, berendt berannt (von be-
 rennen incurrere); bei einer Lebens-
 verleiung sprengen die zu Belehrenden
 mit ihrem Gefolge in prachtvollem Auf-
 zuge zum kaiserlichen Stuhle an: der
 kaiserlich stül ist berindt worden
 300,²⁸. 301,⁹. 302,¹⁵. 314,²; der kai-
 serlich stül wird umrindt umtreift
 314,¹⁸.
 berlach, perlach, Subst. Dem., Berle
 18,⁸. 111. A. 3. 128,¹⁰; berlin Adj.
 berlin rockh ein mit Perlen be-
 setzter Rock 128 A. 9, perli Adj. ain
 perli decki eine mit Perlen verzierte
 Decke 128 A. 9. Bgl. auch feinber-
 lach.

bersieh (peroa) ein Fisch 328,¹⁸. Vgl. Grim 1, 1527.
 berueff *m.* öffentliche Bekanntmachung 195 A. 1. Vgl. berieffen.
 beschetzen jemanden — ihn mit einer Auflage (Büßgeld &c.) beschweren 419,⁷; beschäsen 432,²⁰.
 beschicken jemanden — ihn berufen, holen lassen 63 A. 3. 113,¹⁸. 420,¹.
 beschirm [und vogther 14,⁴; schirmher 14,⁷.
 beschirm erzeigen Schutz gewähren 385,²⁴.
 beschlossen verschlossen 162,²⁴. 214,¹⁸. 236,⁴. 276,²¹.
 beschreiben jemand's Gut — es inventarisieren 28,¹⁵. 37,². 222,⁸. 334,³. 392,². 450,⁸; beschreiben die betstatten ein Verzeichniß derselben anlegen (ein Verzeichniß der zur Verfügung stehenden anlegen) 153 A. 2.
 beschwernus *f.* eine Sache, durch die man sich beschwert fühlt 50,¹⁶.
 beseitz Adv. seitwärts 5,⁸; beseitz zu beiden seiten des kaisers (rechts und links) 299,¹¹; den mantel jemand's hinten und beseitz tragen 299,¹³; under augen oder beseitz von vorn her oder von der Seite 319,³¹.
 beseldt, besöld besoldet 148 Bar. 3. 26. 206,²; beselden, besölden 47,³. 70,¹³. 241,²⁶; besöldung 161,²².
 besetzt — besetzte renth, gult und zins R., G. u. 3., die sich in jemand's Besitz befindet 350,²⁵.
 besingen einen Toten — für ihn den Trauergottesdienst abhalten 64,⁵. 95,³. 111 A. 3. 174,². 393,¹²; besincknus 64,⁵. 95,³; besingknus 115 A. 2.
 beß — die beß effnen die Pässe öffnen 421,⁵.
 bestandsweis miethweise 359,¹.
 bestelentz *f.* pestilentia 422,⁹.
 besten — die besten klaidr die (bösen, schlechten) 183,³.
 bestett, bestet (Insf. bestetten) bestatigt 24,¹⁴. 48,⁹. 50,¹⁷. 51,². 102,¹³. 118,⁹. 119,¹⁸. 352,².
 bestoben sein vom Weine, betrunken sein 217 Bar. 3. 3. 1.
 bestritten (von)bestreiten) bekämpft 11,¹¹.
 besunder Conj. sondern 430,¹⁰.
 beth Bitte 26,¹¹; beto 293 A. 1; bit 371,³.
 betrogenlich Adv. auf betrügerische

Weise 19,¹². 30,¹⁵; Abj. 116 Bar. 3. 10.
 pettent sie beteten 99 A. 3.
 bezogm. Beschuldigung, Verdächtigung 445 A. 1.
 beuchel *m.* Handbeil 244 A. 1.
 beug — es kamen 12 tausend (erbeutete) pferd ant beug sie kamen zum Aufhurf (zum Ausbieten) 452,¹⁷. Vgl. Schmid S. 58.
 bevelch Befehl 245,²⁰; Vollmacht 118,⁴. 347,⁴.
 bevelch — etwas in bevelch haben es sich empfohlen sein lassen, es schüßen 245,¹⁶.
 bevelchhaber Bevollmächtigter 225,²³.
 bevestnet confirmiert mit brief und sigel 316,²⁶.
 bevor (befor) geben als Preis aussetzen, zum Besten geben 121 A. 2. Vgl. entpfor geben.
 bevorstân, bevorstehen Bestand haben, zu Recht bestehen 229,²⁶; unbenommen sein 230,¹⁵. 390,³⁰.
 bewegtnus — aus aigner bewegtnus aus freiem Antrieb 151,¹.
 beweren bichsen sie auf ihre Brauchbarkeit prüfen 400,¹⁸.
 bewert — kein bewerter orden kein eigentlicher Klosterconvent (mit strenger Obfervanz), sondern eine Vereinigung zum sog. dritten Orden 457,¹².
 bewilgen in etwas sich damit einverstanden erklären 227,¹⁷. 233,³⁶. 234,¹¹; zustimmen 233,¹⁹.
 bewonung die Wohnung 198 A. 1.
 bezichen werden beschuldigt werden 245 Bar. 3. 3. 21.
 pfach *m.* Pfau 328,¹; pfauh 328 Bar. 3. 3. 1.
 pfeffer eine mit Pfeffer stark gewürzte Brühe mit Fleischinhalt (jus piperatum) 124,¹¹.
 pfening — dicker pfening eine große, dicke Pruntnbeil 265,⁸.
 pfeningmaister, pfenigmaister Schatzmeister, Zahlmeister 233,²⁶. 294,²⁷. 295,⁸. 361,¹⁴.
 pfenwart, pfenwerdt, pfendwart (ursprünglich, was einen pfennig wert ist, also Geldwerth besitz) Kaufmannswaare 225,²⁰⁻²². 226,³⁻⁷⁻¹⁵⁻²⁴. 227,²². 228,³⁷. 232,³⁷. 233,⁹.
 pfisterei Bäckerei 247,⁴.
 pfletz *m.* der Stubenboden (hier Boden im Vorplatz) 130,¹⁴; Vorplatz 122,⁸.

- pfrendt, pfrent *f.* (Plur. pfrenden)
Pfunde 44,² 75,¹³ 111,¹⁰ 356,⁷
357,³⁰ 404,¹¹ 441,²¹.
- pfritze ein kleiner Süßwasserfisch (be-
sonders die Elritze, *aspratalis pelanus*)
328,¹⁹ 465 Bar. *z.* 3. 20.
- phend behend 262,¹⁸.
- phleger Pfleger 338 *U.* 4; phläger
109 *U.* 1.
- bichse, bichs Handbüchse (beim Land-
snecht und Büchsenjäger), Plur. bixen
118,¹⁰ 121,⁸⁻¹⁰ 122,² 218,⁴⁻⁷⁻⁸ 273,²
450,¹³ 453,¹⁰; bichsenschiütze
125,¹⁷; bichsenschiessen 39,¹¹;
handgeschütz 273,¹⁵ 316,²⁹ 320,¹⁰.
— Kleineres oder größeres Geschütz
(groß geschütz im Gegensatz zum
handgeschütz 316,²⁹ 320,¹⁰)
158,¹⁷⁻²¹ 159,¹ 160,¹⁷ 182,¹² 312,²
313,⁹ 400,¹⁶ 412,⁷; fiertelbichs
413,²⁴; karrenbichs 241,³ 311,³³;
schlange, schlangnbichs
160,¹⁷ 336 Bar. *z.* 3. 11. 413,²⁴; wa-
genbichsen 273,³⁻¹⁵; bichslen
Feuerwerkskörper 105,³; bichsen-
maister 209,¹² 210,⁴⁻⁷⁻¹⁶ 211,³⁴.
212,⁵ 320,¹² 336 Bar. *z.* 3. 11. Vgl.
biegu Würdinger II S. 399.
- bie — bie und prött Bier und Brot
411,¹⁹.
- biebrei *f.* Büberlei, scelus 419,¹⁶.
- biechlach *n.* Dem. von Buch 242 Bar.
z. 3. 18 neben biechlin 255,².
- bickung *n.* Büding, halec infuma-
tum, harengus infumatus 465,²⁴.
Vgl. Grimm II S. 488.
- bigein Laienschwester (*f.* Grimm I
S. 1295) 180,¹¹ 209,¹⁸.
- bilden — kirchthiren mit den bil-
den mit bildnerischem Schmucke (Bild-
hauerarbeit, Erguß) 18,⁶.
- bilgersweis komen als Pilger kom-
men 7,¹³.
- binder Bänder 341,¹⁰.
- bine Bühne, Trübüne 90,¹⁶; ain binin
90,¹²; binne 316 Bar. *z.* 3. 30.
- birg, bürg, pürg Subst. *n.* Gebirge
336,³ 427,²¹ 459,¹ 463,¹⁰ 466,¹⁵.
- bit — auf bit auf Pfist, auf Borg 311,⁴.
pitschier Petschaft 363,⁴.
- plache Blase, Decke aus grober Lein-
wand 132,¹⁵.
- plag *f.* eine anhaltend beschwerende, von
Gott als Strafe für die Sünden ge-
schickte Heimsuchung 67 Bar. *z.* 3. 9.
- plaicher Bleicher 540,⁴.
- 421,²¹ 422,¹³ 428,²⁷ 439,⁹⁻²⁹ 446,³¹.
448,²⁵ 461,²³ 462,²⁷.
- plasse *f.* (vom Pferde) der Vordertheil
am Kopfe von der Stirne bis zum
Schädel 80,¹⁵ 301,¹³.
- plateislach Dem. Platteise (Plattfisch)
328,²⁰.
- platteren, blateren die infolge der
„Franzosen“ (morbus gallicus) außer-
lich sich zeigenden Schäden 422,¹⁻¹⁰
429,¹ 434,¹⁰ 437,²⁸ 438,³ 439,¹⁹
440,² 446,²⁸; der wetag (*f.* unten) der
platteren die Franzosenkrankheit im
allgemeinen 99 *U.* 1.
- platterhaus Franzosenhaus (für die an
morbus gallicus Erkrankten) 99,¹.
- blausen blasen 376,⁸.
- pleck (Plur. von plock) bides Brett,
Balken 298,²⁰ 309,¹² 317,²².
- pleien Adj. bleiern (plumbeus) 18,¹³.
- pleitten jemanden, ihn begleiten (be-
leiten) 278,⁹. Vgl. beleidt.
- pletzwerk Fliedwerk, Schund 136 Bar.
z. 3. 10.
- blidern plündern 412,⁴.
- plie — die baum stonden in plie
(Blüte) 132,³; plu 332,¹. Vgl. plüt.
- plinden (blenden) — plinden bilder,
gemeil *ic.* sie so zurichten, daß man die
Darstellung nimmer sieht bezw. kennt
217,¹⁶.
- plitzgen blitzen 70,².
- plitzger *m.* Bliz 183,¹⁸. Vgl. thur-
ner.
- blockhaus — ain fest plogkhaus
mit vil vesten basteien und gräben
40,¹⁶.
- plomen Blumen 286,²².
- plunder *m.* das beim Plündern Ge-
wonnene 440,¹⁵.
- plüt *f.* Blüte 455,²⁸. Vgl. plie.
- plütanen — des reichsanen oder
plütanen, gantz rot 301,¹⁸ 303,¹.
314,² 316,¹⁵.
- plütriß blutrünstig 60 *U.* 1.
- plätten blühten Prät. die baum plut-
ten 38,².
- bochsteitzler Gleisner, Schwinbler
43,⁹; bochsteitzlerin 116,⁸;
boxsteitzlerin 116 Bar. *z.* 3. 10.
- podegra *n.* 189,¹⁵; podogra 189 Bar.
z. 3. 43. 201,¹⁷.
- boffel *m.* Böbel *z.* B. 98,⁹ 155,⁵.
157,²²⁻²³ 158,¹⁹ 159,¹⁶⁻²¹ 162,²².
163,¹⁻⁶ 290,¹¹ 354,¹⁵.
- polite kurzer, schriftlicher obrigkeitlicher
Ausweis, ein Schein, Zeichen 98 *U.* 3.

bombern — bomben und knellen
pumpen und knallen 105 Bar. 3. 6.
Bgl. dumlen.

pontificalia die priesterlichen Ge-
wandstücke 88, 141, 24.

borgschafft Bürgschaft 233, 14.

porte Thüre — kirchthiren oder por-
ten 18 Bar. 3. 3; port 96 A. 4;
portstiblin Thorsüblein 60 Bar. 3.
3. 9.

borten portus, Seehäfen 432, 2.

boshait böse, verbrecherische Handlung
339, 11.

boßlich auf böse, schlechte Weise 30, 15;
bostlich in schlechter Absicht 237, 15.

postbot 83, 23.

böst n. das beste, der erste Preis 121, 9.
125, 14.

böst — die bösten (besten) und kost-
lichosten ornät 280, 2.

poten — man hat im in die zunft
poten man hat ihm geboten, sich in
eine Zunft aufnehmen zu lassen 423, 1.

botschaftsweis aussziehen als
Botschafter, Gesandter ausziehen 133
Bar. 3. 1.

prachmanet 444, 13. Bgl. brauch-
monat.

pracht m. die Pracht 166, 7.

praslen schlemmen 358 Bar. 3. 3. 14.

prattes — prattes (Gebratenes) und
ander essen 297, 12.

pratzeziert — der Erdpideum ward
pratzeziert das Erdbeben ereignete
sich (wurde durch die Vorsehung herbei-
geführt) 462 Bar. 3. 3. 2; practi-
cieren Ränke treiben 356, 3.

brauchmonat Brauchmonat (Juni)
436, 26. Bgl. prachmanet.

brech — brech in der vermischung
der Metalle bei Münzen — Manto an
Edelmetall 165 Bar. 3. 3. 12.

brechen m. — die armen kranken
menschen am brechen die an der
Seuche Erkrankten 151, 8-11; die kran-
ken am prechen 396, 24.

brechhaus Haus, in das man die an
der Seuche Erkrankten legt 397, 6-8.

brechsen (eigentlich Brachsen, Teypri-
nus brama) 328, 16.

predigstuel Kanzel 245, 5-6.

preiger Bräutigam 137 Bar. 3. 3. 24.
141, 3-11-16-21-27, 142, 2-7-9-14, 176, 13.

preim die Prim, der Zeitraum von mor-
gens 5 Uhr begw. 6 Uhr bis zur Terz

(s. Terz) und die damit verbundene An-
dacht 245, 10.

Preissger (wein) Breisgauer Wein
464, 12.

preist gepriesen 17, 5.

prent — spilen in der prenten keglin
in einer Regelbahn mit hartgebranntem
Boden? 121 A. 2.

prendt gebrannt, Dörfer und Häuser in
Brand gestekt 31, 11.

brieff m. Altenstück 284, 19-31, 285, 4;
Urkunde 427, 9; (mit brief und sig-
gel) 316, 26; öffentliche Bekanntmachung
296, 11; registrator der brief 264, 17.

brim Verbrämung, Einfassung mit Sam-
met- oder Pelzstreifen 315, 15. Bgl. Bir-
linger S. 75.

prindt gebrannt, man hat jemanden
durch die backen prindt (häufig
vorkommende Strafe) 195, 6. 199, 21.
202, 19, mit dem brand auf die
packen bezeichnet 199 A. 3. —
die sonn hat hart prindt 262, 9.

prinned, prinnet, prinend bren-
nend 80, 23, 182, 3, 203, 17, 276, 20, 280, 13.
321 Bar. 3. 1. 398, 15.

prissillholtz 446, 2.

pritsche f. (das Abzeichnen des Harle-
tins) ein leichtes, gespaltenes Brett zum
Schlagen 123 A. 3.

prokieren (procurare) jemanden
— ihn vertreten, seine Sache führen
441, 23.

proceß f. in ainer proceß zum
dantz gån (in geordnetem Zuge) 452, 26.

protestieren sich; 245 Bar. 3. 3. 20.

provisor — verwalter und provisor
der cantzlei 264, 17.

prugk — die prugk des königlichen
stül die Bühne, auf der sich der könig-
liche Stuhl befand 91, 20.

pseitz seitwärts, zur Seite 277, 14, von
der Seite her 319 Bar. 3. 3. 20. Bgl.
beseitz.

puggenschlager f. baugen.

pulpret, pulbrett kleiner Pult, auf
dem das Evangelienbuch aufliegt. 86
Bar. 3. 3. 13. 87, 2.

pulver — zu pulver verprunen (ver-
prindt) zu Asche verbrannt 68 Bar.
3. 3. 7. 193, 16, zu pulver und eschen
verpr. 28, 6.

buntzen ein Weinsäß mit gemessenem
Inhalt 150 A. 1. Bgl. Grimm II
S. 531.

purdin Plur. Bürbe 367,¹⁹, bürdin 372,⁴, burdin 372,¹⁵.

purgieren die nieren 177,⁸.

burgkrecht Bürgerrecht 335 Bar. j. 3. 18.

bürtig gebürtig 62,²; pürtig 355,³², 356,¹⁴.

busanne Posaune⁸⁰, Bar. j. 3. 22.

büßen (Prät. büste) einen Erschlagenen — sich mit den Verwandten desselben durch Erlegung einer Geldsumme abfinden 110 A. 2.

büstab *m.* Buchstabe 180 Bar. j. 3. 3. 256,⁹, 339,⁴.

büttfrellich — man dorst büttfrellich kaufen man konnte beim (Bieten) Kaufen billige Gebote schlagen (?) 446,³.

C. f. auch K.

camerer Kämmerer 265,¹³; camermaister 264,¹³; camerdiener über klaid und bettgwand 265,¹²; silbercamerer 269,²⁹; camersecretari 270,²³.

canterei *f.* Vokalcapelle, Singchor j. B. 80,²¹, 83,⁶, 86,¹¹, 139,⁶, 144,¹, 267,²⁵, 270,¹⁴, 279,²³, 296,⁴.

capaun *f.* unter K.

capitanier — capitainer (Haupt)ainer sect 190,⁸; Rädelshführer 216,¹⁹.

capplann, capplan Bezeichnung für eine geistliche Persönlichkeit überhaupt, ohne Rücksicht auf ihre besondere Stellung 1 Bar. j. 3. 1. 2,⁸.

cardinalhüt 138,¹³, 139,⁵.

cardinalkappe 137,⁸.

carmasyn, carmisin Adj. farnesinroth (scharlachroth) 301,²⁹, 315,¹⁴⁻¹⁸, 315 Bar. j. 3. 9.

carthanen Kartaunen, Belagerungs-, Festungsgeschütze 400 Bar. j. 3. 8; karthanen 160,¹⁷. Vgl. zu dem Worte Grimm V S. 233.

collect, collectt, oratio Gebet 79,²¹, 139,⁸; 277,¹⁷⁻²¹; Plur. collectt u. colecten 277 Bar. j. 3. 18.

collum Columne 147 Bar. j. 3. 1.

commendat — ain closter in der commendat haben 75,¹⁷.

commendator Kommenthur 266,⁹⁻²⁹⁻³⁰, 267,¹; comendator 277,¹; comether 259,²²; hauscomether 259,¹⁹; landkomether 259,²¹; comenthur 301,²², 303,²⁻⁵; comptter 259,²⁴⁻²⁵; kommenter 448,⁶.

commun *f.* Gemeinde 368,³⁵.

complet *f.*, completzeit (Completerium, hora completa) der Zeitraum unmittelbar nach Sonnenuntergang um das Ave Maria Läuten 79,², 218,¹², 287,², 305 Bar. j. 3. 13. 345,⁸; complet 343,²¹.

confect *n.* 99 A. 5. 116 Bar. j. 3. 14. 117,⁷, 122,⁹. Corruptiert gefect 116 Bar. j. 3. 10.

consistori oder Ehergericht — Ehegericht 209,¹⁴, 210,¹³.

contralor 270,⁴.

conturlier? 267,²⁸.

convocatv Versammlung (hier zu einem Reichstag) 171,³⁰.

cordisan — aulicus, Höfling, namentlich einer, der sich am päpstlichen Hofe zu schaffen macht 237,²².

cost *m.* von groses costes wegen von großen Kosten wegen 64,⁶.

costung — costung der k. maie. Kosten für die f. M. 51 A. 5; on ain rats kostung 148 A. 2.

credentz *f.* Verglaubigungsschreiben 97 A. 2. 261,²², 361,²³.

credenzengottesdienstliche Gegenstände bei feierlichem Gottesdienst — sie unter bestimmten Ceremonien einem andern höher stehenden darbieten 86,¹⁵⁻¹⁷⁻²¹⁻²⁴.

credenztuch 86 Bar. j. 3. 16.

cristenlich christlich 158 A. 1.

crisum Chrisam (Chrisma, am Gründonnerstag geweihtes Öl) 177,²⁵; crisam 349,¹³.

D f. auch unter t.

dahaimat daheim 98 Bar. j. 3. 8. Vgl. anheim.

daill *m.* Theil, Partei 409,²⁻⁴, 421,⁹, 426,².

damen *m.* der Daumen 34,²⁷; daumenring 149 Bar. j. 3. 15.

dan gethan 104 A. 7.

daniden da unten 425,¹¹.

dannoct überdieß 226,²⁻¹¹, 353,⁶; dennoch, trogdem 367,²³, 372,³¹, 464,¹¹; dennoch 227,²²; dennoch 309,⁹; denhot dennoch, überdieß 110,¹⁴, 129,², 145,³, 165 Bar. j. 3. 12. 365,⁸, 379,⁷, 397,²⁷; verstärktes doch 113,⁸.

dapfer anschnlich, angesehen 115 Bar. j. 3. 11. 171,³, 174 Bar. j. 3. 25. 326,¹¹; anhaltend und eifrig 422,¹⁶.

darab darüber, (in relativer Anknüpfung) worüber 146,¹⁶, 173,³, 205,¹², 209,¹⁶, 238,¹⁷, 251,³, 285,⁶, 324,¹², 325,⁵, 338 Bar. j. 3. 1. 350,³⁸, 374,¹⁷, 394,⁴, 402,¹⁹, 438,⁶⁻¹⁷.

dargeben werden angegeben, angezeigt werden 18 Bar. j. 3. 14.
dargerindt (dargerannt) — dargerindt auff seinen feind losgerannt 45,²¹, 91,¹⁹, 149, 12.
darkomen herankommen 300,²⁹.
dasder best 36,⁸, 47 Bar. j. 3. 19. 198,⁵, 225,³⁰, 277,³⁵, 279,¹², 299,¹³, 326,⁷; dasderbaß (destobesser) 168,³¹, 251,²³, 394,¹¹; dasderminder 145,³; dester 228,⁵; desterminder 252,¹², 350,³⁴, 355,¹²; destermer 370,³².
dau Conj. da, als 412,¹⁰.
daussen Adv. draußen 111,¹, 152 A. 1. 249,³; dauß 121 A. 2.
deber m. (flav. tabori) befestigtes Lager, Wagenburg 419,¹⁷⁻¹⁹⁻²⁰⁻²⁵⁻²⁷.
debet — aines verkerten, debeten (tobenden?) gaist sein 340 Bar. j. 3. 28.
decherin (Plur. Acc.) Töchter 104 A. 7.
decki f. die Decke 128 A. 9.
deffer Käufer 436,³¹, 449,⁷; daiffer 443,⁵.
dehainer, dehaine keiner, keine 338 A. 4; dhains wegs in keinem Falle 359 A. 3.
deich — ain deich oder rerkast 446,²³.
deichel Röhre bei Wasserleitungen 364,²⁴.
deisch bei Demer öfter vorkommend für deutsch deutsch j. B. 99 A. 1 u. 3. 410,²¹, 421,¹², 450,²³.
deittenkolb f. Narrenkolbe 60,¹⁰. S. Grimm II S. 1038.
deittet — mit deitteten finger mit (wie beim Deuten) drohend erhobenem Finger 342 Bar. j. 3. 30.
dener Diener, Söldner, hier Hauptmann der Söldner 61 A. 2.
derfor Adv. davor 463,²⁸.
des häufig vorkommende Form für den Artikel das.
desmals damals 420,¹⁸; biß zu der Zeit, bißher 434,²⁹.
desnechst sofort 210,²².
dett, detten Prät. bei Demer oft vorkommend — that, thaten j. B. 96 A. 4. 428,⁶.
detten sich auff (thaten sich auf) — die pfeiler under dem duren detten sich auff die Pfeiler unter dem Thurme besamen Risse, Sprünge 420,³.
deure f. 99 A. 1. 439,¹⁹. S. theure.
deur Adj. theuer 98 A. 3.
dhir f. Thüre 87,¹³, 88,¹⁷, 90,¹³, 118 Bar. j. 3. 1. 136,²⁰, 149,¹, 163,⁹, 193,⁸, 211,⁴, 217,⁹; dhirr 148 Bar. j. 3. 26.

dür 427,¹²; hausdhir 183,²; stü-
bendhir 222,¹⁷; kamerthir 236,³;
camerdhirhütter 294,²⁸; dhir-
schwellen m. 339,¹⁸.
dhir Adj. dürr 101,¹⁰; dir 101,⁹.
diadema oder kaiserlich pögen an
der Krone 315,²¹.
dieren (von dem anom. Bb. turren
wagen, getrauen) Inf. 247 A. 2. Bgl.
thiren.
digen getrocknet, geräuchert 465,²².
dilation f. Aufschub 323,⁴.
dimpfig dämpfig 388,²².
dinglach n. Subst. Dem. Gepäckstück
(Ding) 71 Bar. j. 3. 12. 79,¹¹, 336
Bar. j. 3. 11.
dinne holtz Tannenholz 328,⁹.
dispensatz f. Dispensation, Diäpens
67,²⁻⁷.
ditz Pron. (Gen.) dieses 162 A. 3. 226,²⁰,
229,⁷, 231,¹⁷, 232,¹⁹, 423,².
ditzmals für dieß mal, für diesen Fall
380,²⁴; für jetzt 390,¹⁰.
doben Adv. droben, oben 342,¹¹.
dolgken m. (Acc.) Dolch 251,¹³.
don thun; die gewöhnliche Form bei De-
mer j. B. 436,¹⁹. Bgl. thon.
donstag Donnerstag j. B. 38,¹⁷, 48,¹⁴,
57,²¹, 94,⁷, 114,¹, 216,¹⁰, 234,², 337,⁴,
429,¹²; dornstag 127 A. 5; donrs-
tag 48 A. 2; dorstag 66 A. 1; don-
nerstag 151 A. 2; dunstag 416,¹⁹.
dorret Adj. thöricht 435,⁷.
dorst (von dem anon. Verb. turren wa-
gen, sich getrauen) Prät. 146 Bar. j. 3.
10. 157,²¹, 204,¹, 411,¹². (Vielleicht
manchmal verschrieben statt dorft.) Bgl.
thorst.
drabanten Leute, die einen Kriegszug
auf eigene Faust mitmachten (im Gegen-
satz zu den geschriben und bestell-
ten knechten) — drabanten, die
kein sold hetten, gütgewinner
415,¹⁸. Bgl. unter geschriben.
drummetr Trompeter 72 A. 2. Bgl.
trumether.
dühle n. Dem. von Luch 417,¹¹.
dulmetesch interpres 150 Bar. j. 3. 7.
dumlen knellen und dumlen frachen
und knallen bei einem losgehenden Feuer-
wert 105,⁷; dumeren 273,¹⁶. Bgl.
bomben.
dür Adj. theuer 469,²¹.
durchecht werden (durchächtigt wer-
den) verfolgt werden 198,¹⁸.
durchschlechts (Adv. durchweg) hier
alles 225,²⁹.

duren Thurm, regelmäßige Form bei Demer z. B. 65 A. 3. 70 A. 1. 119 A. 3. 120 A. 3. 420,³⁻¹¹ Plur. duren 431,⁷. Vgl. thuren.

dürstig Adj. nachsüchtig 443,²².

dusses Pron. dieses 420,¹⁶; dissos 421,¹⁸, 465,³; dissor 450,²¹.

dweill, dweil Conj. dieweil, weil 272 A. 1. 332 A. 1; dieweil 196,¹, 386,¹¹.

Eberster Adj. oberster 442,¹⁴.

echt Adj. 412,¹⁶.

echten jemanden — an ihm die Acht vollziehen 411,²⁰.

echter der Gedächte 411,⁴⁻²⁰.

eehalt, ehalt *m.* Dienstboten, zum Hausgefinde gehörende Personen 108,⁷, 195 A. 1. 393 A. 5. 397,², 422,⁹, 433,¹⁹.

eemals Conj. ehe, bevor 3,³, 18 Bar. z. 3. 3. 110,¹², 171,²¹, 184,⁴, 205,¹³, 221,²², 223 Bar. z. 3. 16. 306 Bar. z. 3. 4; emalen 293 A. 1.

eer — in der eer zu Ehren (die Kirche wird geweiht in der eer eines Heiligen) 5,², 21,¹, 60,¹⁹, 88,²²; um die eer Cristi 7,¹³.

eeeren — von eeren wegen aus Anstandsrücksichten 72,⁹, 309 Bar. z. 3. 17; — aller eeren entsetzt werden aller Ehrenämter entsetzt werden 190,³; mit gewonlicher reverentz und eeren für den kaiser gån 301,³⁰.

eerlich reichlich 45,¹, unter Ehrenbezeugungen 48,⁵, 51,¹⁴, anständig 32,³, 296,²³, 297,⁷, 369,¹⁷; uneerlich gegen das Gesetz und die Sitte verstoßend 72,¹⁰, ungebührlich, Argerniß erregend 108 Bar. z. 3. 5. 237,¹⁸, unehrerbietig 154,¹⁴, 355,²; ain uneerlicher brief ein schriftliches Bekenntnis eines Vergehens oder Verbrechens 238,²⁹.

eevolckh eine verheiratete Person 195 A. 1. Ebenso egemachel 195 A. 1.

effer (statt dörfer?) 426,⁹.

efferen verfolgen, rächen 456,⁸.

egkduren Plur. Gethürme 414,¹⁷, E. duren.

ehaften — mit allen ehaften mit allen rechtlichen Befugnissen 338 A. 4.

ein *s.* auch unter ain.

einfangen — die vorstat ist in die stat eingefangen worden in die Mauern aufgenommen 21,¹⁷.

einfieren die schrift sie auslegen 384,¹¹.

eingen jemanden die possession einer Sache — ihn in den rechtskräfti-

gen Besitz derselben setzen 75,¹; aine graffschaft 36 Bar. z. 3. 14.

eingebildet — es ist ainem rat eingebildet es ist dem Rathe durch fremde Überrebung, Vorstellungen als Anschauung beigebracht worden 347,²². Vgl. Grimm III S. 149,².

eingepunden — ainem wirt aufgelegt und eingepunden es wird ihm aufgetragen und eingeschärft 390,¹. Vgl. Grimm III 153,⁸.

einnestlen (ankleiden) infibulare 328 Bar. z. 3. 27.

einschlagen — ballen mit gut einschlagen (beim Spiel) einsetzen? 112,¹⁰.

eintreg (aintreg) machen Hindernisse bereiten, schädlich wirken 236 Bar. z. 3. 28; eintreg erzeigen 236,²⁸.

eintziehen einen Graben — ihn ausfüllen 455,¹⁸.

einziehen neu oberkait neue obrigkeitliche Befugnisse einführen, sie sich anmaßen 50 Bar. z. 3. 2.

eissen Pl. — aus den aissen (in die aissen) gefiert werden aus dem städtischen (in das städtische) Gefängnis geführt (gelegt) werden z. B. 159,²⁰, 160,⁴, 187,²², 189 Bar. z. 3. 43. 190,²⁻⁸, 210,³⁰, 223,¹⁷, 237,⁸, 330,¹⁸, 355,²⁴, 436,²⁰, 445,¹; eissenmaister 191 Bar. z. 3. 7. 193,⁶⁻⁷⁻¹¹. Vgl. stock.

eissenhüt 317,²⁶.

ellenklich elend, erbärmlich 309 Bar. z. 3. 17.

enklach (Dem.) *n.* Enkel 450,²².

eneklin *n.* Enkel und Enkelin 133,¹⁰⁻¹², endlenottes gelt entliehenes Geld 222 Bar. z. 3. 11.

endt — der endt an vielen Orten, bei vielen Gelegenheiten 349,³⁵.

eni Großvater 422,²³, 423,⁴.

enpfierd entführt, gestohlen 240,¹⁸.

enpfor geben etwas — es als Preis aussetzen 121,¹¹, 125,¹³. Vgl. bevor und entpfor.

Enrich Heinrich 195,¹⁵.

entaupet (entaupot) bei Sender öfter vorkommende Form für enthaupet z. B. 15,², 42,⁴, 189,⁹, 194,²², 201,¹⁸, 212,⁶⁻⁸⁻¹³, 335,⁸.

enthalten werden in Gewahr gehalten werden 148 A. 2.

entheben — entheben und biessen einen Erschlagenen — sich mit den frainden (Verwandten) desselben durch eine Geldsumme abfinden 111,².

enthon sich von einer Sache — sich derselben entledigen, auf sie verzichten 230,³.

- entledigen einen Streit — ihn entscheiden 375,¹⁶.
- entpför geben zum Besten geben, als Preis aussetzen 39,¹³. Vgl. bevor und enpför geben.
- entplis = entwist entwischt 331,²³.
- entritt (entrüttet) im haubt verrückt, unrichtig 452,⁸.
- entschidt Subst. m. der Entscheid, die Entscheidung 383,¹⁸⁻²⁴.
- entsetzen sich mit häuslicher wohnung zu Augspurg von der Stadt Augsburg wegziehen 229,⁸.
- entsetzt werden (seines Besitzes) — (desselben) beraubt werden (hier durch das Gantverfahren) 28,¹⁵.
- entsitzt erzürnt, verlegt 394,⁵.
- entwist entwischt 343,¹³.
- entwörung eines Gefangenen — gewaltsame Befreiung 243 A. 1.
- epistler der durch sein Gewand gekennzeichnete Geistliche, der von der linken Seite des Altars aus die Epistel liest 88,³. 136,¹⁰. Vgl. 138,¹⁶ und evangelier.
- eratischen erheischen 139,³. 162 Var. j. 3. 2. 164,²¹. 168,¹⁹. 253,¹⁸. 297,⁹. 379,¹⁶. Vgl. über das Verb. eischen Grimm III 363.
- eraischung 395,².
- erbarmnus Betrübniß 388,¹¹.
- erbinst durchgewallt 194 Var. j. 3. 4.
- erbis Erbsen 99 A. 3. 332,¹².
- erbitten (Prät. erpatt) jemanden — durch Bitten die jemandem zuerkannte Strafe hintanhaltend 427,¹⁶. 445,². 449,¹⁶⁻¹⁷. Vgl. aberbitten.
- erbüten sich sich erbieten 2,¹.
- erbutzt geschmückt, geziert 141,¹³. 272 Var. j. 3. 8. 302,¹⁶. 314,²⁰. 400,¹⁰.
- erelagen sich sich beklagen, Beschwärde führen 430,¹¹.
- erdbidum, erdbidem m. Erdbeten 129,¹³. 183,¹²⁻¹⁷. 246,¹². 454,²¹. 462,¹⁶⁻¹⁹. 468,¹²⁻²²⁻²⁴.
- erdollet — jemand wird in das maull geschlagen oder auff die erde geworfen und wol erdollet 305,⁹. (hängt dieses erdollen zusammen mit duelen bei Schmeller I 366 — jemandem eine duele, deln anhängen, ihn am Leibe beschädigen?)
- erdottet ertötet 63 A. 3.
- erenst Subst. m. Eifer 143,². 225,²⁷; Strenge 215,⁸; Nachdruck 217,¹². 225,²⁷.
- erenschafftig, erensthefftig Adj. und Adv. cistig 6,⁹. 6 Var. j. 3. 9.
- erenstlich 143 Var. j. 3. 1. 171,¹⁶. 377,⁴. 380,³⁴. 390,²⁷.
- erent f. Ernte 438,¹.
- eressst zerfört 20 Var. j. 3. 6. Vgl. zereest.
- erfallen zu stücken zerfallen 215,²⁶.
- erfaren sich in Erfahrung bringen 110,¹¹.
- erfaulen faul werden (vom Holz) 132 A. 4. (vom Heu) 393,¹⁰. abfaulen (vom Galgen) 127 A. 2.
- erfolgen — das alles sol gemeinen gläubigern erfolgen das alles soll der Gesamtheit der Gläubiger ausgefolgt werden 230,¹².
- erfragen sich sich erkundigen 162,²⁵.
- erfrören erfrieren machen 132,³.
- ergaltmus f. Entgelt, Gegenleistung 239,⁶.
- ergeben — einen erbetenen (s. erbitten) seinen Fürbittern überlassen, ihn der über ihn zu verhängenden Strafe ledig zählen 178 Var. j. 3. 1. 239,⁵. 202 Var. j. 3. 16.
- ergetzlichkeit Vergnügen 47,¹⁶. recreatio 357 A. 2. Subvention, Gnadenweisung 227,²⁵.
- erhaben erheben, rühmen 372,³⁰.
- erhalten verteidigen, behaupten 347,¹⁹. 350,¹⁴. 351,¹⁶. 369,³⁴.
- erheben (Part. erhebt) einen Heiligen — seinen Leib aus der Grabstätte in eine andere transferieren 60,¹⁴.
- erhept erreicht, erzielt 227,⁵. 228,¹⁰.
- erhöhung — zur erhöhung und auffnemung der stat zur Hebung ihrer Wohlfahrt 9,¹⁵.
- erklairung Erklärung, Erläuterung 284,¹⁷. 307,¹⁵.
- erlaubt — er hat das gelt aus- einander erlaubt das Geld nach Münzen geschieden und gezählt 36,⁸.
- erkloben von erklieben sich spalten, zerspringen 48,¹⁷.
- erknist — erknist und erschlagen zerschmettert und zerschlagen 213,⁴. 214,²³.
- erkrezt zertrast, aufgetrast 130,⁶.
- erkündt anerkannt 48,⁸; mit recht (durch Rechtspruch) erkündt (erkannt) 135,⁶. 235,¹⁰; widerspenig erkündt werden für widerspenstig gehalten werden 290,⁴; erkünen erkennen, entscheiden 42,²¹.
- erlaabt erlaubt 435,¹⁹.
- erlernen den weg (nach einem Lande) — ihn entdecken 101,¹.

erlessen — man kann etwas nicht erlessen man kann gar nicht alles lesen, was darüber zu lesen wäre (so viel ist da) 422.⁴. Vgl. erschreiben.
 erlöst (erlösch) erlöschen 376.⁶.
 ermert ermordet 108 A. 1. 436.²⁸.
 ermirt ermordet 134.²⁰.
 ernetten Prät. (von nieten, daß sonst nur reflexiv vorkommt?) sich eifrig kümmern um etwas, darüber rathschlagen 413.⁶.
 ernholdt Herold 293 A. 1. S. hiezu Grimm III S. 61.
 erniderlegen jemanden — ihn vom Hesse reißen, zu Boden werfen 153 Bar. 3. 15; erniderlegen das glait der gloggen es abschaffen 387.²⁵.
 erniderligen eine Niederlage erleiden 425.¹⁷; ernider erligen 426.¹⁶.
 erniderschlagen — oohsen metzen und erniderschlagen (töten) 193.²⁴; — die kirchen wird ernider geschlagen vom Sturm 39.²⁵.
 erniderwerfen zu Boden werfen 39.²¹. 193.⁷. 194.⁴. 196.²⁹.
 erplüt durchgeblüt 194.⁴.
 erpraiten sich auseinandergehen, breiter werden 100 A. 4.
 erprochen zerbrochen, zerstört 114 A. 3.
 erschieslich zweckdienlich 374.¹⁴.
 erschinen — erscheinen durch jemanden auf einer Versammlung — durch ihn vertreten sein 285.²³.
 erschitt — sich erschitten erschüttet werden 468.¹⁴.
 erschlagen die tächer sie beschädigen 218.²⁸.
 erschmetteret zerschmettert 39.²⁵.
 erschmolzen zerschmolzen 219.⁸.
 erschmoret zusammengekrumpft, vertrocknet 246.²³.
 erschreiben — man kann etwas nicht erschreiben es ist nicht möglich über die Sache soviel zu schreiben, als zu schreiben wäre 422.⁴. Vgl. erlessen.
 ersehen erblickt 45.¹⁶. 211.³. 262.¹⁴.
 erschehen sich in einem brief (Altenstück) — ihn erwägend nachlesen 285.⁵. 289.¹².
 ersigen — in ainen ersigen brunnen geworfen werden in einen vertrockneten Brunnen geworfen werden 7.¹⁸.
 erstecken ersticken machen 193.⁹.
 erstert zerstört 114 A. 3.
 ersüchen ein haus es durchsuchen 187.²²; — die wirdigkeit ersücht sie

bringt es mit sich, fordert 138 Bar. 3. 22.
 erten, erten Plur. — an soll erten an viel Orten 438.². 466.¹⁵. 468.¹². — 458.²¹. Vgl. ort.
 ertrinckt ertränkt 35.¹⁹⁻²⁴. 117.²⁷. 201.¹⁵; ertrincken 35.¹³.
 ertznei 151.¹¹. 165 Bar. 3. 3. 12. 168.¹³; ärztliche Behandlung 168.²¹; doctor der ertznei 168.¹⁸. 257.¹⁷.
 erzeugen sich aus listen aus list sich den Anschein geben, simulare 31.³.
 eschen, äschen f. Asche 28.⁶. 70 Bar. 3. 3. 2. 88.¹⁹. 191 Bar. 3. 3. 7. 193.¹⁶⁻¹⁹. 376.⁶.
 escherig Adj. die escherige mitwuchen 32.⁵. 70.¹. 353.²⁴. 429.²¹.
 eschlach Dem. Asch (salmo thymalus) 328.¹⁷.
 Eser der Gerthurn auf der Südseite der Stadtmauer (heute am Eser, Eserwall) 364.²⁴.
 essen vom Thiere 30.⁶⁻⁸.
 essende ding Eswaren 98 A. 3.
 esterich pavementum, mit Steinplatten belegter Boden 342.⁸.
 ether, etter Ortmarkt, Stadtgebiet 189 A. 2. 190 A. 5.
 etwa ziemlich — etwa vil 281.¹²; früher 72.⁵.
 etwan ziemlich 352.²⁸.
 etzwar, Pron. irgendjemand 222.¹⁸.
 etzwas irgendwas 198.¹⁰. 232.³¹.
 evangelier der durch sein Gewand gekennzeichnete Priester, der von der rechten Seite des Altars aus das Evangelium liest 88.³. 136.⁹. 299.²⁻²⁰. Vgl. 138.¹³ und epistler.

Fachen gefangennehmen 18.¹⁶. 35.¹². 45.¹⁹. 187.¹⁸. 189.¹⁴. 210.³². 211.¹⁻⁸. 305.²⁰. 307.²¹; wacheln und vogel fachen 33.³⁰.
 fachgelt Belohnung des Schergen u. für die Einbringung einer zu verhaften Person und das Hin- und Herführen während der Procebur 159 A. 2. 189 A. 2. 212 A. 1. 213 A. 3.
 fachten (Prät. zu fahen) nahmen 136.¹⁴.
 falckenmaister Vorsteher des Falkenhofes 270.³.
 falkanetten Plur. schwere Geschütze 313.⁷. (Würdinger Kriegsgesch. II S. 408 theilt aus einer dem Jahre 1504 entstammenden „Notaverzeichniß, was an einem kleinen Feldzug an Geschütz gehört“ mit: 6 falkonet, schießt das

eine 6 Pfund, für jedes 400 Kugeln, thut 2400, wiegen 240 Zentner. — Item für ein falcken 5 Pferde.) falckenetlach 336,⁴.
 fall Zusammensturz (einer Mauer) 183,²⁴.
 fall Glüd. Tautologisch weder glick noch fall haben 311,⁷. Vgl. 309 Bar. j. 3. 17 und unfall.
 fallen in ain haus sich mit Gewalt Eingang verschaffen 239,²⁸.
 falsche *f.* Falschheit 238,²⁴.
 vaneknus *f.* Gefangenschaft 148 A. 2; n. Gefängniß 148 A. 2; fancklich gefangen 244 A. 1; fancklich 48 A. 1; vänklich 148 A. 2; fencklich 244 A. 1; gefencklich 296,²⁰.
 fanen *m.* die Fahne 54,¹⁸, 91,⁶, 107,¹⁶; fenlach *n.* Dem. 273,³; etlich fenlach mit knechten 107,⁴; landsknecht under ire fenlach pringen 162,⁹; von dem fenlin ziehen 161,¹⁵; under das fenlin berieft 161,²⁵; under dem fenlin und sold der von Augsburg ziehen 162,⁶; ain venlin (mit) knecht schicken 336,¹⁴; fenelach 160 Bar. j. 3. 15; fenlach 160,¹⁶; fendlin 250 A. 1; fenderich 71,⁴, 161,¹⁷, 162,¹¹, 250,⁹, 335 Bar. j. 3. 18; fendrich 249,²⁰; faindirich 48 A. 1. Vgl. handfanen.
 fardel Ballen (mit Tuch) 434,⁷. — furdil 434,¹.
 varnus *f.* bewegliche Habe 225,³⁷; farenende hab 50 Bar. j. 3. 10; hab und güt, ligends und farends 222,⁵.
 fasnacht — der herren fasnacht, herrfnasnacht der Sonntag esto mihi 73,⁹, 114,⁹, 129,¹⁰, 184,¹⁸, 195 Bar. j. 3. 11. Vgl. 195,¹¹; die recht fasnacht Fastnachtsdienstag 429,¹⁹.
 fast, vast sehr j. B. 29,²⁰, 36,²², 37,³¹⁻³³, 99,⁴, 101,⁷⁻⁸, 105,⁸, 114,⁵, 119,²¹, 141,¹³, 151 A. 2. 178,³, 183,¹, 246,¹⁹, 274,¹⁸, 275,⁸, 310,², 331,²⁵, 332,¹, 356,⁶, 357,⁴, 422,²⁴.
 vaterhalb von väterlicher Seite her 6,²⁴, 11,³.
 feberer der Monat Februar 409,¹, 450,²⁷, 457,⁸.
 fechter Käufer? 217 Bar. j. 3. 11.
 feiel Plur. (violae) Weiden 455,²⁴.
 feinberlach Dem. *n.* kostbare Perlen 41,¹³, 134,⁴, 141,⁷, 299,²⁻⁶⁻¹⁵. Siehe auch berlach.
 feindtlich, feindlich heftig, sehr 59,¹⁴, 70 Bar. j. 3. 2. 121,¹⁷, 129,³, 130,²², 177,¹⁸, 331,²⁵.

feld — ein feld oder wagenburg machen ein feldlager aufschlagen 415,²; in das feld raiten in das Lager reiten 415,¹²; im feld sich halten (auf diese oder jene Weise) — sich im Kriege verhalten 433,²¹.
 feldscharmützel *m.* Massentournier 317,⁵⁻¹⁸, 319,²⁹, 320,¹⁶. Vgl. scharmützel.
 verbitscht mit siglen (tautologisch) versigeln, mit einem Siegel (Pestschaft) versehen 392,⁷.
 verbütt man verbot (Prät.) 94,¹³, 412,⁵.
 ferd, ferdt Abb. weit (örtlich) 31,¹¹, 45,¹⁷, 317,¹⁸, 356,⁸; von ferde von weitem 39,¹⁷; in die ferde in der Ferne 122,¹⁶. — (zeitlich) ferd im vergangenen Jahr 212 Bar. j. 3. 30. — ver Adj. und Abb. zu verer handlung zu weiterer Handlung 227,¹⁹; verer handlung gewertig sein 243 A. 1; ain verer gesprech 376,²; nichtz ferrer handeln 347,⁵; zwittracht ferrer einreissen laussen 369,²³; verer anzeigen 372,³⁵.
 verdächtlich in verdächtiger Weise 445 A. 1.
 verdeckt (ferdeckt) — ain verdeckt pferdt ein mit Decken und Harnisch ausgestattet Pferd 39,¹³, 115 A. 1. 315,¹³; verdeckte wägen 312,²⁵.
 verdreit (verdreht) hin und her bewegt 304,²⁷.
 verdrieß Verdruß, Unwillen 438,¹⁸.
 ferdtlach (obsc. Dem. zu fart?) 113,⁹⁻¹⁵.
 vereeren jemanden — ihn zur Anerkennung einer geleisteten That, eines geleisteten Dienstes beschenken 286,²⁵.
 vereren jemanden — ihn auszeichnen, ehren j. B. mit ainem reien (Tanç) 321,⁶.
 vererung Geschenk 183 A. 2. 184,²⁴.
 verendern — ain stift verendern und transferieren es verlegen 17 Bar. j. 3. 18. 21,³⁻⁷, 26,¹⁷; etwas veräußern 25 Bar. j. 3. 7.
 verendern leib und güt seinen Wohnsiß ändern 191,³, 232,⁴; verendern leib, hab und gütter 231,²⁸; verändern leib hab und güt 195 A. 5; verkern leib und güt 190 A. 5; verucken leib und güt 191 Bar. j. 3. 3. Vgl. auch entsetzen.
 verfahren — ain vertrag möge verfahren zur Geltung kommen, in Kraft treten 226,¹⁷; die güt möge verfahren (verfachen) 227,⁹, 233,²⁸; verfa-

- chen jemanden in seiner red ihn wegen seiner Rebe fassen, in die Enge treiben 194.².
- verfallen (werden) erschlagen werden durch Trümmerwerf 40.⁷, 183.²³, 213.¹, ferfieren gut es heimlich irgendwohin bringen 449.²⁶.
- verfolg thon jemandem — seinen Willen thun 106.³; ihm folgen obedire 214.¹⁰, 307.¹⁷; ferfolgen lassen jemandem etwas — ihn es in Vollzug bringen lassen 435.¹⁹.
- ferfürtz — er verführte es, machte Fehler als Führer 426.¹⁹.
- vergandten den hausrat 37.⁸.
- verglait mit Geleite versehen 213.⁷, 377.¹⁹, 380.²⁹. Vgl. beleidt.
- verglaitung 383.⁸.
- vergleichen und verwexlen etwas mit etwas anderem — es durch Gleichwerthiges ersen 362.³.
- verhaften — verhaften und schwören sich eidlich verbürgen 195 A. 1.
- verhalten werden zurückgehalten werden 390.²⁴. Vgl. enthalten.
- verhanden — die zeit ist verhanden der Zeitpunkt ist gekommen 182.²³; aller mütwill ist verhanden 163 Bar. j. 3. 12; verhanden sein gegenwärtig sein 315.⁹. — 434.³.
- verhandlung verbotene Handlung 243 A. 1; verhandlung 391.²⁴.
- verhefft — mit seinen gütern verbunden, verpfendt und verhefft sein 231.¹.
- verheit — je verheitert und mütwilliger je bößartiger und muthwilliger 163 Bar. j. 3. 12; verheitert werden dann vor 195.⁹.
- verheiret verheirathet 169.¹.
- verhieten, verhietten, verhueten vermeiden 184 A. 1. 233.¹⁹, 370.³, 380.¹⁶; einen Gefangenen bewachen 47.¹², 211.², 224.¹⁰, 463.²⁴; danebenhuetten 211.¹⁰; gehiet 235.³¹; erwarten 47.¹⁸; verhieten jemanden vorirthum 350.⁶; verhietten sich sich hüten 217.²².
- verhüß Prät. verhiß 239 Bar. j. 3. 12.
- verjachen Inf. u. 3 P. Pl. Pr. bekennen 130.⁸, 146.¹³, Part. 130.¹³, 192.¹¹, 211.³³, 251 Bar. j. 3. 16. 356.¹⁵.
- verkerer der götlichen geschrift falsche Ausleger 180.⁸, 187.¹⁴.
- verkert — in einem verkerten klad verfleidet 305 Bar. j. 3. 13.
- verkind — darzu (zu diesem Akt) ward dem gantzen handwerck verkind zu diesem Akt wurden alle dem Handwert (der Funft) angehörenden Personen zu erscheinen aufgefordert 435.²⁹.
- verlaussen etwas — als Erbschaft hinterlassen 397.²⁸⁻²⁹.
- verlaussenheit Nachlässigkeit 395.³⁰.
- vermacht (vermachen) — die thörlach mit baumen vermachen verbarribieren 57.⁷; ain grab verschließen und vermachen 60.¹⁷; ain vaß klainer bichslen, wol vermacht verwahrt 105.³; die dhiren vermachen 163.⁹, 306.¹⁵.
- vermächts das Vermächtniß 225.³⁶; vermecht 230.³⁶; vermachtnuß 226.²².
- vermechlot verlobt 133.¹¹⁻¹³, 152 Bar. j. 3. 19; copuliert 141.²⁶; vermechlet 176.¹⁸.
- vermeilgen beschmieren 217.¹⁶.
- vermeint — die zunft, die jedem am besten vermeint und gefallen hat gepaßt und gefallen hat 402.¹.
- vermeint sein mir ist etwas vermeint zu thun ich bin willens es zu thun 239.⁶, 338 Bar. j. 3. 1.
- vermeren jemanden — ihn angeben, verrathen 306.¹⁰.
- vermigenlichkeit mit aller verm. nach bestem Können, Vermögen 74 Bar. j. 3. 15; vermiglich möglich 1 Bar. j. 3. 1; vermigt vermocht 220.⁸.
- vernifftig 374.⁵.
- vernufft, vernufft f. Vernunft 109.¹⁶, 166.²⁻⁸, 169.⁸.
- verpflicht — aus verpflichtet aus Verpflichtung, nach Schuldigkeit 336.¹¹.
- verplindnus — der hailigen bildnus, der narren verplindnus der Heiligen Bildniß, daß die Narren verblendet 216 Bar. j. 3. 5.
- verplindt verblendet 191 Bar. j. 3. 7.
- verprindt verbrannt 19.¹⁵, 32.¹⁹, 153.¹³, 154.², 160.¹¹, 193.¹³⁻¹⁶, 401.²; verprendt 30.²⁶; verprunnen, verprunnen 48.¹⁵, 131.¹⁻⁴⁻⁵.
- verrechten jemanden — ihn verurtheilen 191 Bar. j. 3. 7.
- verrichten jemanden mit einem andern — zwischen beiden einen Ausgleich zu stande bringen 197.¹², 224.¹.
- verrucken f. verendern.
- versachen jemanden — ihn veranlassen 240 Bar. j. 3. 15.
- versagen und verklagen 240 Bar. j. 3. 15; versagt sein verleumbet sein 289.⁴.

fersammlung Convent (Klösterliche Vereinigung) 457.¹¹.
 versäumt veräumt 365.¹².
 verschaffen befehlen, verordnen 12.⁵. 17.²⁴. 167.¹⁹. 326.¹⁴. 357.²⁸. 392.¹¹; testamentarisch vermachen 169.³⁻⁹.
 verscheinung — nach verscheinung (Ablauf) von 6 wochen 145 Bar. j. 3. 16.
 verschinen vergangen — jungst verschinen kürzlich vergangen 346.²; auff 13. septembris nechst verschinen 225.⁹; kurz verschine zeit 206 A. 1.
 verschmecht werden verunehrt werden 154 Bar. j. 3. 10.
 verschuld — sich verschulden sich mit einer Schuld beladen 216.². 218 Bar. j. 3. 21. 239.⁵.
 verschwemer Verschwender 310.⁸.
 versendt versöhnt, ausgehöht 51.¹².
 versetzt besetzt — mit edlen stainen versetzt 299.³.
 versickel versiculus spruchartiges, kurzes Gebet 277.¹⁷⁻²¹⁻²⁴⁻²⁵.
 verstand Subst. m. Auffassung 375.¹¹.
 verstanden — verstanden haben vernommen, gemerkt haben 28.¹¹.
 verstossen etwas fortgeschaffen 230.⁷.
 vertädigen auf gültlichem Wege beilegen 468.¹.
 verthan Adj. verschwenderisch 221.⁸. 310.⁸. Vgl. verthon.
 verthedingen vertheidigen 352.³⁴.
 verthon verschwenden 221.²; verthoner Verschwender 217 Bar. j. 3. 11.
 vertragen sein des kosten überhoben sein 105.¹⁷; der mie 395.³³.
 verübel haben etwas — es übel aufnehmen 211.²².
 veruntreuen aine stat sie verrathen 162.²².
 verwant, verwandt sein jemanden — zu seinem Hausstande gehören 391.⁸; mit lehenschafft zu ihm in lehensrechtlichem Verhältniß stehen 181.⁶; verwandt sein jemanden mit pflicht 203 A. 2; verpflichtet und verwandt sein jemandem 381.²⁰; verwandt sein einer Sache — mit ihr in Beziehung stehen 232.¹⁶.
 verwandtnus 383.¹¹.
 verwarlosset unbedächtigt, leichtfertig gehandelt 426.¹⁸.
 erwarten s. verhieten.
 verwaß — er verwaß (verfaß) das churfürstenampt 36.¹⁷.
 verweislich unziemlich 352.¹⁹. Vgl. unverweislich.

verweisung, verweissung Anweisung 229.²⁶. 231.²⁴. 232.⁶⁻³⁰. Vgl. 223.⁸ und verwissen.
 verwenung Erwähnung, Versicherung 347.⁷.
 verweß — bis es als verweß biß es alles verweise 424.¹⁶.
 verwessen jemanden — ihn vertreten 146 Bar. j. 3. 10.
 verwidern sich einer Sache — sich gegen dieselbe ablehnend verhalten 229.²⁵⁻³³.
 verwilgen sich sich bereit erklären zu etwas, sich zu etwas verstehen, gestatten 148.¹⁹; verwilgen, verwilligen 26.¹. 28.¹⁹. 205.²⁸. 210.⁵. 228.²⁸.
 verwilgung Zustimmung, Erlaubniß 27 Bar. j. 3. 8. 222 Bar. j. 3. 11. 224.¹³. 282.². Vgl. 233.¹¹.
 verwirkung 391.²⁴. Vgl. verhandlung.
 verwissen, verwisen (von verweisen jemanden zum Nutznießer oder Eigenthümer einer Sache erklären) angewiesen, versichert 226.⁴⁻⁹⁻²⁵. 231.²⁰. 232.¹⁰⁻²⁵.
 verzeich f. Verzichtleistung 226.²⁸. verzucht Plur. 231.⁶.
 verzeichnen (Part. verzichten) etwas — abschlagen 208.²⁰. 229.⁶. 344.⁸. 386.²².
 verzett — etlich haben die schüch ab den fliessen verzett stückweise verloren 274.⁸.
 verzigen verziehen, beigelegt 232.³¹.
 verzigen — sich seiner gerechtheit verzigen haben auf seine Rechte verzichtet haben 359 A. 1. Vgl. verzeich.
 feurstat f. selbstständiger Haushalt 164.⁶. 168.⁸. 416.²²; feurstät Plur. 165 Bar. j. 3. 12.
 feustral mit plitzgen und thurnen Blisßstrahl 70.². 219.⁴. S. auch was-serstral.
 vicere Bicefönig 265.¹⁵.
 vierdung Viertel 393 A. 5.
 fierstrich — ain farb, was roth und fierstrich mit farben 61 A. 2.
 viertail — ain viertail vor 9 ur 183.¹⁶.
 fieterung — speis und fieterung Nahrung für die Menschen und für die Pferde (Fourage) 412.²⁴.
 vigilg f. Totenamt 40.¹¹.
 figuris — in figuris singen: symphonia canere (mit Musikkbegleitung) 184.²².
 vilin — unkemenlichkeit der vilin verhietten Unzufömmlichkeiten vermei-

den, die aus einer zu großen Anzahl von Personen erwachsen 383,⁷.
 fill, vill, fil viel 414,¹⁹, 415,², 420,¹, 422,¹⁶, 423,⁹, 426,²², 429,¹⁸, 431,¹⁵, 433,⁸. Vgl. füll.
 fischreiß *n.* Fischreufe, forbartiges Geschlecht zum Fangen der Fische 458,¹⁰.
 visierer, visier Vermesser, Zeichner von Bauplänen 188,¹, 189,⁴.
 flechne (geflechnet) flüchten 163,¹², 333,²¹.
 flemmung — das holtz macht die flemmung gibt der Flamme Nahrung 72 *U.* 2.
 flesch *n.* Fleisch 98 *U.* 3. 438,²², 439,²²; ochsenflesch 439,²⁴; kalbflesch 439,²⁴.
 flucht — flucht geben fliehen 31,¹⁸; flucht machen (eigentlich die Flucht des eigenen Heeres veranlassen, dadurch, daß man selbst mit der Flucht beginnt) 31,²⁰⁻²², 335 *Var.* 3. 3. 18.
 fogeln Vögel fangen, jagen 121,³.
 forchen Forellen 465,²⁴; forchlen 328,¹⁵, 334,²⁰; vorhinen 131 *U.* 5. 150 *U.* 1.
 forchermarkct (von vareh Schwein) Schweinemarkt, der jetzige Obstmarktplatz 182,¹⁹. *S.* Wirlinger 157^b.
 vorfarderen Plur. die Vorfahren 372,¹⁵; vorfarn 372,²¹; vorfordern 372,³².
 vorgân der gemein und stat ihr vorstehen 9,¹⁸; ain vorgeends zeichen ein Vorzeichen 167,⁹; ain vorgeende (vorangehende) anruffung des hailigen gaists 381,⁶.
 vorganger Vorsteher, Haupt 188,¹.
 vorhanden haben etwas, (zeitlich) vor sich haben 279,³.
 vortail das für ein Schießen als Preis Ausgesetzte 121 *U.* 2.
 vorzug — den vorzug haben vor dem raisigen zeug den Vortritt haben, ihm vortan ziehen 141,¹⁴.
 frag — an der peinlichen frag bekennen unter der Folter gestehen 32,²²; strenge frag 189 *U.* 2; fragen jemanden painlich 36,¹³; peinlich 130,⁷, 251,²³, 308,¹⁰, 339,⁹; fragen mit der pein 47,¹⁰. Vgl. gepeiniglich.
 fraind (Sing. und Plur.) Verwandter im allgemeinen und Blutsverwandter 34,⁷⁻⁹⁻¹⁷, 37,¹⁷, 114,¹⁰, 169,⁹, 240,⁴; amicus 45,¹⁵; gesipter fraind 63,³, 73,¹⁶; ges. fraind durch geist-

liches Bündniß 143,¹⁰; fraindschaft Verwandtschaft im allgemeinen und Blutsverwandtschaft 217 *Var.* 3. 11. 339,¹⁴; fruntschaft 148 *U.* 2; fraindschaft Verwandtschaft durch Heirath 133,⁹; amicitia 225,²⁰, 240,¹⁶; fraindlich freundschaftlich, in Güte 239,¹¹; gefraindt verwandt 227,³⁰.
 frau — ain schöne frau scortum 38,¹⁹.
 frauenzimmer ursprünglich das Zimmer, in welchem sich der weibliche Hofstaat einer Fürstin aufhielt 74,¹⁶, 79,¹⁰, 173,², dann dieser Hofstaat selbst 35,¹⁰, 83,¹³, 92,¹⁸, 173,⁷, 299,²⁴⁻²⁶⁻²⁷, 312,²³⁻²⁶.
 freffenlichkeit Gewaltthätigkeit, Unbotmäßigkeit 135,⁹; frevelhafte Redheit 290,²⁵; freffenlich 144 *Var.* 3. 20. 215,⁷.
 frei (privatus) — frei und on hilf wonen verlassen und hilflos (irgendwo) wohnen, sich aufhalten 372,¹⁶.
 freidig muthig, kühn, unternehmend 343,¹¹.
 freihat Freihart — spilmann oder freihat 297,²².
 freiwirt Wirth des „Frauenhauses, des gemeinen, des freien Hauses“ 337 *U.* 1.
 frelin, frölin *n.* Fräulein 104 *U.* 7. 152 *U.* 3.
 fremkeit Frömmigkeit 166,¹⁰.
 fressen gestessen 174,²⁴.
 frütig Adj. rüstig, munter 113,⁷.
 fûl Prät. fiel von fallen 100 *U.* 1.
 füll viel 414,¹, 421,⁷⁻⁹, 428,¹⁶. Vgl. fill.
 fundt — ainen falschen fundt erdichten eine Unwahrheit erdenken 237,¹⁵.
 für *f.* Futter für das Vieh 219,³.
 füraus durchaus 251,²⁰.
 fürbethe, fürpeth Fürbitte 243 *U.* 1.
 fürbeträchtlich überlegt, mit Überlegung 292,¹.
 fürbracht — ain fürbracht greubuß eine aus früherer Zeit stammende Begräbnisstätte 459,¹².
 furdill *f.* fardel.
 füren — wegen, die füren Wagen, die das Gepäck, die Fourage, den Proviant trugen 415,²⁰.
 fürfließen vorbeistießen 5,²⁰.
 fûrgân (Prät. 3. *P.* Pl. fûrgengen vorbeigehen 154,¹⁷, 463,²⁰.
 fûrgang haben — eine Sache hat fûrgang sie hat erfolgreichen Fortgang, kommt zum Ziele 402,⁸, 444,⁷.

fürgeschlagen — fürs schlagen jemandem — ihm einen Vorhalt machen 343, 30.
 fürhalten etwas jemanden — ihm gegenüber vorgeben 85, 28; vortragen (schriftlich oder in einer Versammlung) 172, 4, 242 A. 1. 346, 23, 347, 10; fürhaltung billlicher beschwerung Aufzählung billiger Beschwerden 225, 27; durch fürhaltung gütlicher mittel erhebt haben durch Anwendung gütlicher Mittel erreicht haben 228, 9.
 furier ein Hofbediensteter, dem die Ausführung der Befehle des Hofmarschalls obliegt, besonders was ankommende Gäste oder Fremde betrifft 267, 28.
 fürkeren allen vleiß allen Fleiß anbieten 390, 1. Vgl. ankeren und fürwenden.
 fürkomen (fürkomen) etwas — verhüten 184 A. 1. 220, 28, 246, 15, 262, 18, 348, 420, 5, 12.
 fürkomen vorbeikommen 414, 31; vorbei sein (zeitlich) 457, 12.
 fürmiesigkeit des neuen vorwipige Sucht nach Neuem 164 Bar. 3. 3. 18.
 fürniesch Adj. vorwipig, vorzeitig 161, 1.
 füröhin in Zukunft 9, 14.
 fürpfandt Unterpand 37, 11.
 fürreiten vorbereiten 165 Bar. 3. 3. 12.
 fürs schlagen kethinen für die gassen Ketten über die Gasse ziehen 196, 2, 252, 18; für die dhir (Thüren) 387, 22.
 fürs chneider der die Speisen bei Tische vor Schneidet, zerlegt, praecisor 265, 22, 269, 27, 295, 7.
 furschrift schriftliche Fürbitte 243 A. 1.
 fürschub Unterstützung 145, 13; fürschuß 173, 11.
 fürschuß f. fürschub.
 fürsechen, fürsöhen versehen, ausgerüstet 40, 17, 151 A. 2.
 fürsetzen etwas — darbieten 162 Bar. 3. 3. 2. 165 Bar. 3. 3. 12. 167, 29.
 fürst Plur. (fastigium) First, Haus, Anwesen 419, 12.
 fürstand Bürge 432, 9.
 fürstenschanckung Ehrengeschenk (an Wein und Fischen), wie es die Stadt einem Fürsten zum Willkomm bot 451, 13, 14; fürstenschennk 132 A. 3. 150 A. 1.
 fürstenstand halten einen fürstlichen Hofhalt führen 146, 4.
 fürtreiben vorbeitreiben 434, 16.

fürwenden vleiß aufwenden 232, 14.
 fürziehen vorbeiziehen 57, 4, 23, 58, 2, 15, 142, 3, 275, 30, 415, 23.
 fußtapfen — im fußtapfen sofort, augenblicklich 36, 12, 60 Bar. 3. 3. 3; im fues tapfen 430 Bar. 3. 3. 28; in fußstappen 385, 27.
 Gaben Bb. Geschenke geben 337, 16.
 gadem, gaden Stodwert 119 A. 3. 359, 4.
 gadt er geht 353, 26, 402, 19.
 galgenstöck — daran man die viertail (Singerichteter) anhieng 455, 16.
 gand geht, ite 117, 16.
 gang er gieng (Prät. Conj.) 396, 3.
 gartenbrüder Bezeichnung, der in abgeschlossenen Gärten sich versammelnden Wiedertäufer 204 Bar. 3. 3. 3.
 gast (Plur. gest) m. eine (im Gegensatz zum „Bürger“ und „Zinwohner“) nur vorübergehend in der Stadt sich aufhaltende Person 450, 10, 297, 7.
 gastung Gastmahl 166, 7, 189, 3.
 gaub f. Gabe, Geschenk 165 Bar. 3. 3. 12. 397, 27.
 gebei, gebäu Plur. Bauten, Gebäude 183, 12, 462, 16.
 gebössert — die statmaur gebössert verstärkt, fester gemacht 11, 7.
 gechlingen Abb. jäh, plötzlich 247 A. 2. 305 Bar. 3. 3. 13. 329, 2, 4, 15, 19; gechling 457, 11. Vgl. gellingen.
 gedault — in hat solcher kosten nit gedault er hat sich solche Kosten nicht reuen lassen, hat sie gerne auf sich genommen 171, 26, S. über das Verb. daulen Schmid S. 121.
 gededinget durch Vergleich beigelegt 110 A. 2.
 gedienen dienen, gereichen 391, 16.
 gedunckes — meines gedunkes nach nach meim Dünken, nach meiner Meinung 392, 23.
 geessen gegessen 94, 11, 129, 2, 142, 10, 154, 20, 174, 16, 185, 21, 210, 8, 334, 11, 401, 16; gessen 174 Bar. 3. 3. 174.
 gefärden Gefahren 369, 24; geferden 369, 36; geferrlichkeit des lebens Lebensgefahr 243, 3.
 gefaren marschieren 414, 22.
 gefarlich — gefarlicher weis unrechtmäßiger Weise 230, 6, 231, 28; — nachtail, gefarr oder betrug 233, 3.
 gefeicht durchfeuchtet 181 Bar. 3. 3. 11.

gefelt — wan sie es auff die erd haben gefelt wann sie es auf den Boden haben fallen lassen 154 Bar. 3. 3. 13.
 gefengknus *f.* Gefangenschaft 189 A. 2; gefencknus das Gefängniß 213,¹⁵; gefenckliche verwarung 233,¹¹. Vgl. eissen, stock und vancknus.
 gefiel — das gelt gefiel es wurde außbezahlt 416,²⁴; das gelt, von der gnad gefallen das im Gnadenjahr eingegangen ist 97 Bar. 3. 3. 15. 228,¹.
 geflechnet *f.* flechneen.
 gefraint *f.* fraind.
 gefreit sein privilegiert sein 74,¹¹.
 gefüert geförbert 227,⁸.
 gefügel Geflügel 102 A. 1.
 gegen Präp. mit dem Dat. 3. B. 61,¹³. 146,¹¹. 166,⁵. 167,³. 173,¹⁰. 229,¹⁸⁻²⁸⁻³⁸. 231,⁵. 232,¹¹. 277,³⁴. 344,¹. 350,¹¹.
 gegenwartz gegenüber 135 Bar. 3. 3. 247 Bar. 3. 3. 10.
 gegenwirtigkeit Gegenwart 47,⁹. 140,³. 144,². 284,¹⁷. 292,¹³. 325,¹⁵. 400,¹⁸; gegenwurtigkeit 208 A. 1; gegenwurtig 65,¹⁴. 176,¹⁵. 205,¹. 228,³⁰. 243,²; zeitlich: unmittelbar bevorstehend 143,².
 gegenwurf *m.* Einwurf, gegentheilige Behauptung 347,²⁸⁻²⁹.
 geh Adj. ungestüm 449,⁴.
 gehept regelmäßige Form für gehabt; gehebt — er hat sich übel gehept (von gehalten) er war sehr traurig, niedergeschlagen 35,²⁶. 178,³. 193,¹⁵; gehept — gehept aus dem sattel gehoben aus dem Sattel 46,¹.
 gehert — er gehert sich zu dem hencker er kehrt sich (wendet sich) zu dem Fenster 202,⁴.
 gehüb — man gehüb sich man befand sich 440,¹. Vgl. gehept.
 gejaid *n.* Jagd 241,¹⁴⁻¹⁷.
 gegeng *n.* Jagd, Jagdgerechtigkeit 446,²⁷.
 geit (*greytt*) — man giebt 48 A. 1. 423,¹⁸⁻²⁰.
 gekestiget (von castigare) und gepeiniget 8,¹.
 gekretzt gekraßt 129,²⁴.
 gel Adj. gelb 83,³. 275,¹⁰. 280,²⁰; geel 136,⁶.
 glaubt geglaubt 376,¹⁹.
 geleben dem gepott 323,²; dem mandat 324,⁵.
 gelegenheit die Lage, die Verfassung, in der sich jemand befindet 31,¹⁴; aines

erbern rats gefallen und gelegenheit 189 A. 2.
 geleich gleich, similis 100 A. 4.
 geletzt Abschied von einander 'genommen 150,⁶.
 gelibt — in ain herweg in gelibt nemen jemanden geloben lassen, daß er in einer ihm zugewiesenen Herberge so lange bleibt, bis die betreffende Streitsache entschieden ist 454,¹³.
 geliebt sein — es ist jemandem geliebt es beliebt ihm 381,³⁴.
 geliger *n.* Lagerstätte, Bette 165 Bar. 3. 3. 12.
 gellingen Abb. jäh, plötzlich 470,². Vgl. gechlingen.
 gellus statt geltaus Zins? — er hett 10 gellus aus seinem anger verkauft (Gerichtsurtheil: er hat ob etlichen stucken zins verkauft) 444,¹⁶.
 gelogen — gelogen um ain hannen um die Bette gelogen um einen Hahn, d. h. wer die abenteuerlichste und droligste Lüge vorbrachte, erhielt als Preis einen Hahn 124,¹⁹.
 geltner Gläubiger 450,⁷.
 gemacht — sich des gemachs der natur began: cacare 235,³¹.
 gemachel, gemachel *m.* Gemahlin 95,¹. 104 A. 7. 134,¹³. 153,⁹. 172,¹²⁻²⁹. 174,¹⁰. 299,²⁶⁻²⁷. 320,²². 321,³⁻⁴.
 gemain — ain gemain halten und ratschlagen eine Versammlung halten und sich berathen 161 Bar. 3. 3. 13.
 gemeil *n.* Gemälde, Bild 217,¹³.
 gemein — mit gemeiner wall mit einstimmiger Wahl 283,²⁸.
 gemeinen meinen 368,²⁸.
 gemeir Plur. Mauern 462,²⁰.
 gemessisten — dem edict zum gemessisten predigen dem Ebst genau gemäß predigen 206 A. 1.
 gemirbel Gemurmel, Gemurre 214 Bar. 3. 3. 26.
 gemusiert durchzogen, gemustert, bunt eingelegt 299,³. 315,¹³⁻¹⁵.
 geneib *f.* die Kneip, das Schustermesser 427,¹⁴.
 genett genöthigt 151,⁴.
 geornet aufgestellt 414,¹⁸. 415,²².
 gepeiniglich — jemandem gepeiniglich fragen ihn unter der Folter fragen 47 Bar. 3. 3. 10. Vgl. frag.
 geperdt *n.* Gebahren 397,²³.
 geplindt geblendet 179,⁷. 192,⁸; beschmiert (so daß der beschmierte Gegenstand nicht mehr gesehen wird) 155,¹⁴.

- geprechen — den geprechen haben
an der Seuche erkrankt sein 65 A. 2.
- gepritzot gepritscht, d. h. leicht ge-
schlagen mit der Pritsche des Pritschen-
meisters 123,¹⁶; gepritschet 123
A. 3.
- gepruntzt gepißt 42,²⁰.
- gepüt, gebüt er gebietet 366,²⁶. 391,⁶.
- gepüt n. Gebiet 402,²⁰.
- geraicht f. raichen.
- geraisig 145 A. 2. S. raisig.
- geraumt geräumt 127,³. 332,⁵.
- geraumpt — ain geraumpter tag
ein (als Termin) anberaumter Tag
380,³³.
- gerecht dexter 90,²², f. krecht.
- gerecht justus f. krecht.
- geregiert bei Senber die regelmäßige
Form für regiert f. B. 7,⁹. 8,⁸. 11,⁶.
63, 7. 252,¹².
- gerindt gerannt — hat scharpf ge-
rindt hat mit scharfen Waffen turniert
89,¹⁵; gestochen und gerindt haben
turniert haben 44,²⁶. 142,⁴; der
raissig zeug ist herab gerindt die
Straße herunter gerannt 91,¹².
- gerist — in einer farb geristes folck
eine in gleiche Farbe gekleidete Heeres-
abtheilung 413,²⁴; wol gerist wohl
bewaffnet 414,⁹⁻²⁶. 415,²⁶.
- gerüchte — er gerüchte (Conj. Imp.
von geruchen) er würde geruchen
227,¹³.
- geschaben radiert 290,²¹.
- geschau f. die Schau 446,¹⁹. Vgl.
schaumaister.
- geschauaister siehe schau-
maister.
- gescheft, geschefft, geschäft
Befehl 17 Bar. j. 3. 18. 18 Bar. j.
3. 3. 133 Bar. j. 3. 1. 242 A. 1; Ver-
anlassung 454,¹².
- gescheibs Adv. rundum, rings 99,³.
253,²³. 286,²⁰. 292 Bar. j. 3. 22.
301,⁹. 302,¹⁴. 314,¹⁸. 315,¹⁵. 342,²⁰.
- gescheiden geschieden, getrennt (Kau-
fende) 182 Bar. j. 3. 6.
- gescheipt Adj. rund 286,¹⁹.
- geschendt beschimpft, gelästert 178,⁹.
216,⁶. 216 Bar. j. 3. 5.
- geschick — ain geschick machen
mit dem folck es in Schlachtordnung
aufstellen 415,¹⁴. S. Verer I S. 901.
Vgl. unten ordnung.
- geschitt geschüttet 111,¹³.
- geschlechten — mit den von ge-
schlechten mit den Angehörigen des
Patriciats 429,²⁰.
- geschlipft ausgerutscht, abgeglitten
287,⁹.
- geschmeist (Part.) von schmeißen
die Excremente auswerfen, cacare 42,¹⁹.
Vgl. Schmeller III S. 477.
- geschmucken Plur. — mit kost-
lichen schmucken mit köstlichen
Zierathen 79 Bar. j. 3. 15.
- geschriben — geschribne und be-
stellte fußknecht bezahlte, in den
Söldnerverzeichnissen aufgeführte Fuß-
knechte (im Gegensatz zu den einen
Kriegszug auf eigene Faust mitmachenden
drabanten) 415,¹⁸. Vgl. dra-
banten.
- geschweiß Schweiß 247 Bar. j. 3. 18.
- geschwernus (geschwornus) Be-
schwörung 51 Bar. j. 3. 3. 284,²²; ge-
schwernus, überlast, bezwacknus
etc. 288,²².
- geschwind — geschwinde zeit un-
ruhige, gefährliche Zeit 1 Bar. j. 3. 1.
gesein verstärkt sein 34,¹³.
- geseicht gepißt 42 Bar. j. 3. 20.
- gesellenschießen 469,¹⁻². Vgl.
schießhof und schießspiel.
- esport gesperrt — sich sperren, wider-
setzen 332 A. 1.
- gesprissen verfolgt 87,¹⁶.
- gestanden — ain gestanden person
nicht mehr jung, erfahren, bewährt 267
Bar. j. 3. 25; gestanden frauen (im
Gegensatz zu jungfrauen) 299,²⁵.
- gestatt gesehen, kommt zu sehen, kostet
421,²⁰. Vgl. gestond.
- gestattel gewöhnlicher stattel (vom
ital. scatola?) Schachtel, Behälter für
Confect, auch gebraucht für den Inhalt
104 A. 7. Vgl. Grimm VIII S. 1964.
- gestemig ruhig, gelassen 157 Bar. j.
3. 1. Vgl. gestim.
- gestert Adv. gestern 109,⁸.
- gestiel n. die Kirchenstühle 137 Bar.
j. 3. 24; gestiell 86 Bar. j. 3. 6;
gstiel 83,¹.
- gestifflet und gesport 134 Bar.
j. 3. 17.
- gestift, gestift Stiftung 13,⁹. 17,¹⁸.
43,¹⁵⁻²⁰. 326,². 423,¹⁶.
- gestim ruhig, leicht zu behandeln 47
Bar. j. 3. 19. Vgl. gestemig.
- gestond Prät. 454,²⁰. 460,¹⁰. S. ge-
sta t.
- gestreckt gefoltert 454,¹⁰.
- getrait gedroht 387,¹¹.
- getrindlet — getrindlet gersten
(trendlen die Gerste, sie in der Mühle
abstoßen, rändeln. Schmeller I S. 492)

- 327, Bar. *z.* 3. 16; ungetrindlet erbis 327 Bar. *z.* 3. 16.
- getrochen von trechen die Gluth auf dem Herde mit Asche bedecken 376,⁶. Vgl. Schmeller I S. 471.
- getter *n.* Gitter 417,¹⁵⁻¹⁶.
- gevard — die bildnussen werden in gevard der vereerung fůrgestellt die bildnisse werden unter der Gefahr der auf Irrthum beruhenden Verehrung aufgestellt 349,¹⁵.
- gevarlicher (geverlicher) weis unrechtmäſiger (betrůgerischer) Weise 230,⁶. 231,²⁸. 232,⁴.
- gevestet befestigt 11,⁸.
- gewachsen — gewachsene sūn erwachsene Söhne 339,¹³.
- gewaggot gewadelt, hin- und hergeschwant 129,¹⁴. 246,¹²; gewaget 183,¹³.
- gewalt *m.* — seinen gewalt geben Vollmacht geben 285,²²; bevelch und gewalt geben 33,¹²; seinen gewalt bevelchen 286,⁹; vōlligen gewalt und macht haben 229,¹⁹; volkomen gewalt haben 172,⁹; gwalt und bevelch haben 288,⁸; in bevelch haben 288,⁵; mit volkommem gewalt erfordert werden 172,¹³; mit volkommem gewalt erscheinen 172,¹⁴; allen gewalt haben auszurichten 433,¹⁵; mit bevelch anderer gewaltshaber vertreten durch fremde Bevollmächtigte 286 Bar. *z.* 3. 15; ain vollmechtiger anwald 229,³².
- gewalt Gewaltthätigkeit 244 *U.* 1. 357 Bar. *z.* 3. 28.
- gewalt — in hat unsers herrn gewalt troffen ihn hat der Schlag getroffen 165 Bar. *z.* 3. 12; in hat gots gwalt troffen 334,¹⁷.
- gewaltig mächtig 33,²⁶⁻²⁷.
- gewaltig — gewaltig sein über der statt koren mit der Verwaltung des städtischen Kornes betraut sein 416,¹².
- gewaltigen jemanden — ihm Gewalt anthun 463,²⁰.
- gewar, gewarr sicherer Aufenthalt, Zufluchtsort 142 Bar. *z.* 3. 18. 306,⁹.
- gewarten einer Sache — derselben gewärtig sein 369,²⁵.
- gewegen gezogen 98 *U.* 3.
- gewegen gefoltert 146 Bar. *z.* 3. 10. 251 Bar. *z.* 3. 16. 355,²⁵⁻³³. Vgl. wag.
- gewianet Gewinnst 123,⁷.
- gewinst gewünscht 342,¹⁷.
- gewonsam herkömmlich 355,⁹.
- gewundt verwundet 110,¹².
- gilt, gildt, gůlt Rente, Einkommen 20,¹². 75,¹⁰⁻¹². 172,²³. Vgl. rindt.
- ginner, giner Anhänger 45 Bar. *z.* 3. 15. 341,¹³.
- girtel — ainem die schlissel von der girtel nemen und alles sein gůt beschreiben Beschlag auf sein Vermōgen legen und dieses inventarisieren 37,⁵; den girtel auflösen und von aller hab und gůt gān sein Vermōgen an die Gläubiger überlassen, um das Gantverfahren herbeizuführen 222 Bar. *z.* 3. 22; den girtel vom leib abgirtlen und mit geschworem aid von allem hab und gůt gān 223,⁵; nichts, dan wa ainen der girtel umfacht, haben nichts haben, als was man eben am Leibe trägt 230,⁴.
- giß *f.* Plur. gissen Überschwemmung 46,⁷⁻⁹⁻¹⁰⁻¹¹.
- glabhaftig Adj. glaubwürdig 444,¹; gelabhaftig 445,¹¹.
- glait, glaid, glaidt *n.* Geleite 50,⁷. 83,²⁸. 117,²¹. 139,²⁵. 142,¹⁶. 148,²¹. 196,²⁹. 285,¹⁸. 327,⁴. 338,¹⁷. 362,¹⁵. 461,⁵⁻¹⁰.
- glait gellt (für das Geleite entrichtet) 63 *U.* 1.
- glaitzleut (die das Geleite geben, bis den) 50,⁵ (glaitzschleut in der Bar.).
- glait der gloggen Glodengeläute 387,²⁴.
- glechter ein lächerlicher Akt 188,⁷.
- leger *n.* Geläger, unterlagerndes Bal-fengerüst für eine Brücke 298,²¹.
- glessen Plur. Fenster 101 *U.* 2.
- glick widerwertiges Mißgeschick, Unglück 225,².
- glickhafft mit Glück gesegnet 2,³.
- gliccksam 263,³.
- glimpf — mit glimpfen mit Zug 113,¹. — glimpf *m.* Trost, tröstliche Auffassung einer Sache 441,²¹.
- gling, sinister 90,²¹. 91,¹⁹⁻²⁸. 110,⁷. 137,¹¹⁻¹³⁻²². 138,⁶. 141,¹⁸. 256,⁹.
- gliptnus Gelübde 149,¹³. (Bei Gefangennahme auf Gelübde verspricht der Gefangene, sich, wenn er sogleich wieder freigelassen wird, zur Lösung an einem bestimmten Ort zu bestimmter Zeit einzufinden.)
- gmach gemächlich, langsam 91,²⁰.
- gmach *n.* Gemach, Zimmer 117,⁹⁻¹⁰⁻¹²; das heimlich gmach 130,¹¹.
- gmecht Plur. genitalia 18 Bar. *z.* 3. 14.

gmecht Plur. Gemäcker 70,³; gmechen 211,¹⁵.
 gnügen *n.* Genügen 208,⁸.
 göt — der göt der Götter 215,⁴.
 gotzier Gegenstände zum Kirchenschmuck 168,²⁸.
 gotzacker häufig *j.* B. 66,⁵ neben kirchoff *j.* B. 69,¹⁶.
 gotzgauben Plur. Stiftungen zu Ehren Gottes 42 Bar. *j.* B. 5; gotzgaben 372,²³. Vgl. gotzbrot.
 gotzprot Armenbrot, zur Ehre Gottes gestiftet 165,¹. 372,²³. Vgl. gotzgauben.
 grebt^{nus} *f.* Grabstätte 168,²³; gräbt^{nus} 169,³²; gräbnus 115,⁴; grebnus 413,¹⁵. 423,¹⁶. 459,¹²⁻¹³.
 greichel *m.* Greuel 178,¹³; greil *m.* 349,¹⁸.
 greinnen (vom Schwein) 189,⁹. Vgl. Schmeller II S. 111.
 gren Adj. grün 258,¹¹. 273,²⁰. 401,¹⁰; grön 277,².
 gren, grena (grün) — roß 435,⁷⁻⁸⁻¹¹⁻³¹.
 grenitz *f.* Grenze 50,².
 grieblor Reper 177,⁹. Vgl. Schmid S. 244.
 grießwertel Rumpfrüchter und Leiter bei einem Turnier 319,¹³⁻¹⁵⁻¹⁷.
 grome Hode 19,³.
 gromend grünend, blühend 380,⁵.
 groß (aus lat. grossus sc. denarius) Dickfennig, Großchen 464,¹⁶. 465,¹⁹; grosch 34,²³. 81,⁷. 102,¹⁵.
 grundlen Grundeln, Schmerlen (haben ihren Namen grundlen davon, daß sie gerne am Grunde des Baches sich aufhalten) 328,¹⁸. 465 Bar. *j.* B. 20. Vgl. Schmid S. 245.
 grunft *f.* Gruft 345,¹¹.
 gruppen Plur. Raulbarsch, Raulkopf 328,¹⁹. Vgl. Schmid S. 244.
 gschlachtgwander Feintuchweber 467,⁷⁻⁹. Vgl. Schmeller III S. 428.
 gschriff^t *f.* Schrift, Büchlein 304,⁵; die hailige gschriff 304,⁸⁻¹¹. 307,^{15,17}. 324,⁶. 350,¹⁴; etwas in gschriff geben es schriftlich geben 353,¹¹. 385,¹⁶.
 gschwan *m.* Schwan 328,³.
 gsod geschnittenes Stroh 30 Bar. *j.* B. 8. estat Ufer 96,⁵.
 guardi Garde 266,¹⁶.
 gugin *f.* Ururgroßmutter 454,²⁷.
 guglerm. fertige Leinwand 456,⁴. 446,¹⁸.
 gungel *f.* Spinnroden 364,⁶.
 gü — liegentz und farentz unbeweglicher und beweglicher Besitz 447,¹⁸.

gütgewinner 415,¹⁹; *f.* drabanten. güthait beneficium 240,¹³⁻²⁰. güthertzig wohlgefinnt 389,⁹.
 gütleit gute Leute, Leute von gutem Namen und Stamm 426,¹⁷⁻¹⁸; reichs, gütz folck 451,⁴.
 gwandschneider Tuch- und Leinwandhändler im Kleinen 458,²⁴. Vgl. Schmeller IV S. 101.

Habend — was dör bei habenden dingen es war theuer, trotzdem die Lebensmittel hinlänglich vorhanden waren 469,²¹.
 habhafft vermöglich 98 A. 3.
 habit Priestergewand, Ornat 65,¹³. 79,¹⁹; Ordensgewand 298,¹¹; königlicher Ornat 299,²⁰.
 habstat Hauptstadt 445,¹⁶.
 habtder Plur. Hauptthore 414,⁸.
 hafan, haffen *m.* der Glückshafen 122,⁴. 123,³⁻⁶⁻¹⁰. 466,²¹. 467,⁵.
 hai Heu 81 Bar. *j.* B. 20. 219,². 297,²⁶⁻²⁹. 393,¹⁰.
 haiden Zimmermannsart 100 A. 1.
 hailtum Plur. (Heilighümer) Reliquien 69 A. 4. 417,²¹.
 hall *m.* Getöse 183 Bar. *j.* B. 11.
 halsstarck halsstarrig 309,⁷.
 halten für jemanden — hier soviel wie in feindlicher Absicht halten auf jemanden, jemanden erwarten 421,⁷. Vgl. Grimm IV 2 S. 277 c.
 halten sich umb jemanden — sich an ihn heranmachen, sich ihn freundlich gesinnt machen 423,⁷.
 hanek hinte 163,¹².
 handfanen (manipulum) ein Theil der priesterlichen Kleidung eines Diaconen, oratorium 299,¹.
 handgebet — bei handgebeter treu bei Kreuzelöbniß auf Handschlag 304,¹⁶.
 handhaben jemanden — ihn in seinen Rechten vertheidigen, schützen 74,¹³. 323,¹; handthaber 340 Bar. *j.* B. 3. 28; handthabung 372,¹⁸.
 handthierer Kaufmann 167,⁶. — handthierung Handelsbetrieb 167,⁵.
 handzwechel Handtuch 108,¹¹.
 hann — um ain hannen lügen *f.* gelogen.
 haren außhaaren, die Haare wegshaben 48 A. 2.
 harm Harn 117 Bar. *j.* B. 27.
 harnasch, harnisch Harnisch 463,¹⁴; im gantzen harnisch in voller Rüstung 158,¹⁶.

- harr — in die harr auf die Dauer 369,²².
 harschier (aus ital. arciero, frz. archer Bogen(schütze) 270,⁴¹; Plur. harschierer 319,¹⁷.
 hauptgüt Kapital, Einlage 223,²³; hauptgüt und nutzung Kapital und Zins 221,¹⁸; hauptgüt und zins 232,²⁴; hauptsuma und zinsen 225,⁴.
 hauptsacher Hauptthäter, Veranlasser 216,¹¹⁻¹⁸.
 hauptsilber Silbergeschirr, auf welchem bei einem Bankett die Hauptessen (Gegensätze zu den beissenen) aufgetragen werden 320 A. 1.
 hauptstat, habstatt Nichtstätte 109,¹⁹⁻²¹. 212,¹⁶⁻²³⁻²⁷. 427,¹⁵.
 haushaben haushalten 64,⁷; haushalten 148,⁹.
 haushaben n. Subst. Hauswesen 247,¹⁰; haushablicher inwoner von einem selbstständigen Haushalt führenden Inwohner im Gegensatz zu dem einem fremden Hauswesen sich anschließenden Inwohnern und zu den „Bürgern“ 293 A. 1.
 hausmann — der arm hausmann im Gegensatz zum notorischen Bettler 378,¹².
 hausraut m. Hausrat 403,³³.
 haussen ein Fisch (acipenser kuso) 465,²⁰.
 haut neben hat 418,⁵.
 heben halten, tenere 302,²³⁻²⁴⁻²⁹.
 heben — du muest mir ains heben du mußt mir herhalten für einen Streich, den ich dir versetzen will 467,¹⁵; ich will dir manlich heben ich will dir standhalten 202,⁵.
 hecher m. Häher 328,².
 heemanat m. Juli 444,³; heemondt 458,¹⁴.
 heindt heute 50 Bar. j. 3. 13; heint 113,⁶.
 hel Adj. glatt, schlüpfrig, heuchlerisch 111,¹⁰. Vgl. Schmid S. 255.
 helfer Cooperator 40,⁹. 355,²⁰.
 hellenparte 273,²; helenparte 308,⁴.
 helsen coire 110,⁹. 112,¹⁵. Vgl. auffreiben.
 hemetter Hemden 100,⁶.
 henckermessig dem Fenster verfallen 199 Bar. j. 3. 12.
 hencket hintend 309 Bar. j. 3. 17.
 heraußkrisen heraufgetroffen, langsam herangekommen 248,⁷.
 herdann Adv. von einem Orte weg 339,¹.
 herdishalb Präp. mit Gen. diesseits 22,⁷; Adv. 61,¹⁴.
 herhaim — am herhaim ziechen auf dem Rückmarck 154,¹; herhaim kommen 71,¹⁹.
 hermlen — mit hermlen (Hermelin) gefüttert 315,¹⁹; mit hermlin unterzochen 315,¹⁶.
 hert, härt, hart, hört hart 34,¹². 101,¹⁰. 101 A. 3. 146,¹⁰; arg verlegend, beleidigend 431,⁸; heftig 35,⁵. 435,¹⁸. 438,²³⁻²⁴. 450,¹⁰; hörtinglich 355,³⁸.
 herung f. Verhör 463,²³.
 herweg f. Herberg 437,¹⁷. 454,¹³.
 hieig hießig 52,¹². 88,⁷. 228,⁹. 249,¹². 330,¹⁴.
 hiltzin Adj. hölzern 121 A. 2. 132,¹². 136,⁶. 298,²⁰. 332,⁵.
 himelfeur, himelsfeur Sonnwendfeuer 68 Bar. j. 3. 2. 72,². 287 Bar. j. 3. 1.
 hinauffklumen hinaufgekommen, hinaufgeklert 287,⁵⁻¹².
 hinder — das hinder der Hintere, pokedex 179,¹⁴. 197,³.
 hinder — das hinder herfür kören eine Sache umfeyren, das Gegenteil thun 38,⁸.
 hinderwertigen Adv. von rückwärts 108,¹¹; hinderwertigen 210,¹²; hinderwertlingen 108 Bar. j. 3. 11. 212,⁵. 244 A. 1; hinderwertig 319 Bar. j. 3. 20.
 hinlegen den namen ihn ablegen, aufgeben 5,²⁴; hinlegen die forecht 157,⁷; die ungnad 204 Bar. j. 3. 9; mangel u. 284,²⁸.
 hinlegung Befettigung 225,²²⁻³¹.
 hinlesigkeit Unachtsamkeit 333,¹⁸ (verwarlosung 333 Bar. j. 3. 18).
 hinlessig Adj. 221,¹².
 hinthon sich irgendwohin — überstiebeln 221,²².
 hintzert (hingezerrt) hingerissen, in Trümmer geworfen 458 Bar. j. 3. 24.
 hinüber jemanthem — ihm gegenüber 320,²⁷.
 hinwerfen die gotzforecht ablegen, verachten 163,¹²; hinwerfen die lieben hailigen 178,¹⁰; alt preuch u. 291,¹¹.
 hips Adj. hübsch, schön — ain hips mensch eine schöne Frauensperson 44,³³; ain hipse person (von einem Mann gebraucht) 165 Bar. j. 3. 12; ain hipsche person 166,⁴; hips mann

Plur. (von Kriegerleuten gebraucht) 250, 6;
 ain hipfer mann 338, 2.
 hirs *m.* Hirsch 328, 6.
 hirs, hirsch Hirsch 52 *U.* 2. 327 *Var.*
z. B. 16.
 hitzig *Adj.* heiß 335, 12. 359, 20.
 hochmüt 463, 20. Hier so viel wie
 müthwillen. *S.* unten.
 hochzeitlichait Festlichkeit 277, 31;
 hochzeitlich 42, 28. 86, 1. 287, 22.
 341, 4. 345, 17.
 hochin — in die hochin in die Höhe
 304, 28. 312, 3.
 hoffam *f.* Hebamme 331, 7; heffam
 331, 21; heffamm 331, 23.
 hoffart und hoff treiben ein üppi-
 ges Leben führen 223, 13.
 hoffenlich *Adv.* auf seine, vornehme
 Weise 397, 22; hofflich 136, 22.
 137, 20. 141, 11. 263, 23.
 hofraitin *f.* die Hofrait, der Hofraum,
 der zu einem Hause und dessen Stal-
 lungen gebörende freie Spielraum 65
U. 2.
 holipper Käsler 180 *Var.* *z. B.* 3.
 holl *n.* Loch 87, 20.
 holletz = holt es 437, 19.
 höltzer Wälder 119 *Var.* *z. B.* 21.
 hom heim, nach Hause 410, 3-4. 458, 7.
 461, 19.
 hon *n.* Huhn 81, 8. 174, 20; Plur. henner
 81, 11. 297, 10-12; hener 98 *U.* 3; rep-
 hon 327, 26. — henn *f.* Henne 81, 8;
 hennen 327, 26; Plur. hennen 98
U. 3. 102, 2. 174, 20. 297, 10-12.
 hörn. Heer 53, 15. 57, 4. 58, 2-13; hörbau-
 gen Heerpauken 275, 15; hörbauger
 281, 11.
 horn — zu neun horn um 9 Uhr (hora)
 293 *U.* 1.
 hornung der Monat Februar 30, 1.
 455, 23; hornungmanatt 470, 1.
 hos — ain hoser tag ein heißer Tag
 410, 6.
 hucker Förder, Viktualienhändler 337, 11.
 401, 7; huckerin 100 *U.* 4.
 hui Prät. hieb (von hauen) 430 *Var.* *z.*
B. 21.
 hült hielt 108, 7.
 hungertüch *n.* oder Fastentuch — große,
 aus weißer, grauer oder violetter Lein-
 wand gefertigte Leppiche, die während
 der Fastenzeit zur Verbedung des Kreu-
 zes am Altare aufgehängt und nur wäh-
 rend des Evangeliums, der Wandlung
 und des letzten Segens zurückgezogen
 wurden. Sie waren mit biblischen Bil-
 dern bemalt oder bezeichnet 131, 10.

hüß hieß 98 *U.* 2.

hüst *m.* der Husten 451, 5.

hymps *m.* Hymne 277, 30. 278, 6.

Ibert = über (über) die 461, 23.

ichtz irgenb etwas 229, 6. 230, 5-8. 367, 26.

idtllicher jeglicher 125 *U.* 1.

imber (amomum zingiber) Ingwer
 434, 1; imper 439, 15.

inbei Plur. die inneren Abtheilungen,
 Gemächer eines Hauses 70 *Var.* *z. B.* 2.

inder — das inder das Innere (?) 458, 11.

inderhalb innerhalb 108 *U.* 1.

inerhalb dießseits? 22, 7.

infel, *f.* Plur. inflen gewöhnliche Form
 für Inful *z. B.* 65, 14. 79, 19. 88, 9.
 141, 25. 274, 9.

ingedinck eingedenk 161, 27. 202, 1.

ingeweid *n.* Eingeweide 103, 8. 212, 11-27.

int = in die 452, 15.

inwoner Einwohner, Gesamtheit der
 Bewohner der Stadt 209, 8; inwoner
 im engeren Sinne Einwohner der Stadt
 ohne Bürgerrecht *z. B.* 108 *U.* 1. 346, 12.
 355, 8; inwoner, burger und under-
 thanen 217, 12.

ired irend 370, 27.

irigkait, irrikait Streitigkeit
 290, 7. 326, 6.

irrig strittig 122, 11; irrig und wider-
 wertig streitsüchtig 244 *U.* 1; ain irrig
 gewissen ein beunruhigtes Gewissen
 348, 22.

irrung Streitigkeit 225, 22.

irsal, irsall *f.* Feindseligkeit 48, 7; Irr-
 thum 189 *Var.* *z. B.* 13. 201, 15. 366, 23.

irtum Streit 435, 25; irrting 431, 6.

ist es ist 446, 1.

itz jezt 3, 8-13. 185, 22. 197, 20. 210, 21.
 224, 31. 228, 26-29-32. 229, 4-31. 230, 4-5-32.

232, 8-21. 233, 19-37. 381, 36; itzunt
 228, 23. 351, 21; itzo 233, 22. 346, 5.

375, 27. 377, 7; itzot 210, 29; itzt
 365, 6.

itzig *Adj.* jezig 225, 11-24. 233, 11. 382, 17.

jarzall — um die jarzall (um das
 Jahr 780) 7, 1; der ort der jarzall der
 Ort, wo die Ereignisse des betreffenden
 Jahres erzählt werden 9, 11.

jarzeit Jahr — zu welcher jarzeit es
 beschehen ist in welchem Jahre *ic.*
 5, 15. 8, 7.

jeneten — die allerkostlichsten
 pferdt (meist türkische) 275, 12.

Joachimstaller aus Joachimsthal
 stammende Münze (numus Joachimi-
 cus, vallensis); auf dem Reichstag zu
 Augsberg vom Jahre 1530 wurde durch

kaiserliches Edict verordnet, daß für die Dauer des Reichstages ein Joachimsthaler 16 Wägen zu gelten habe. 297.²¹

Kaffen taufen 114 *U.* 3. 435.⁸⁻¹¹ 439.⁴
 kauff *m.* Kauf 327.¹⁷

kaiserlich faiserlich 414.³

kamm (kam) — über den kamm geschoren 275.³¹ 321.¹¹

kanel (aus ital. canella Nöhrchen) Zimmt 434.¹

kannte (Plur. kannten, kanden) Kanne 67 *U.* 3. 99 *U.* 4. 115 *U.* 5. 128 *U.* 5. 129.¹⁵ 134 *U.* 2. 150 *U.* 3.

kantzel-schreiber 427.⁷ *Vgl.* Grimm V S. 178.

kappenhüt 79.¹⁶

kappenzipfel — ain hüt, mit ainem kappenzipfel umbunden 174.⁹

kappon 102 *U.* 1; koppan 81.⁸ 102.⁴; kappan 174.²⁰ 327.²⁵; kap-paun 81 *U.* 1.

kapt gehabt 280.²²; käpt statt gehept 280.¹⁴ *Vgl.* gehept.

kard — die welsch kard Garbe 426.²⁰. *S.* die *U.* 5 *z.* *S.* 426.

kardawonisch — kardawonische schüech Schuße aus Ziegenfellen (von der Stadt Cordoba benannt) 52 *U.* 2.

karg *Adj.* knauserig 432.¹³

kärln *n.* Dem. kleiner Karren 190 *Var.* *z.* 3. 9.

karnierln *n.* Ledertäschchen 242 *Var.* *z.* 3. 18.

karther Kartenpieler 237.¹⁹

kauffmanschatz *f.* Kaufmannsgut 148 *Var.* *z.* 3. 19. 219 *Var.* *z.* 3. 9. 220.¹

kauffmansweis durch Kauf 314.¹³; in kauffweis 225.¹

kautzenwerck *n.* falsches, scheinheiliges Spiel 96 *U.* 4.

keche *f.* Kecheit 290.²⁵; wohl verschriben statt kecke 289 *Var.* *z.* 3. 9.

keck *Adj.* muthig, standhaft 110.³

kecksilber, quecksilber, kochsilber, köchsilber-*n.* Quecksilber 220 *Var.* *z.* 3. 14. 220.¹⁴⁻¹⁸

keffler ein Kleinhändler 131 *U.* 1.

keglot — haben keglot haben gefegelt 391.³⁵; köglet 124.¹⁸

kaim — in ainem kaim erfahren im Scheimen erfahren 341 *Var.* *z.* 3. 8.

kellerin Haushälterin 108.¹² 109.⁴⁻⁷⁻¹¹ 237.¹⁷

kelthin, keltin *f.* Ralte 30.¹ 94.⁵ 364.¹

kenalle Kanäle 449.⁵

kerniezin — kern. (sc. tüch) farmesinrot 469.⁵ *Vgl.* Grimm V S. 218.

kert zugekehrt, zugewendet 179.¹⁴ 202.⁹; kerdt — er hat sich daran kert darum gekümmert, darauf Rücksicht genommen 210.³⁴; er kort sich 435.¹⁷

kert Präf. *Ind.* es gehört 187 *Var.* *z.* 3. 18; kerte gehörte Präf. *Conj.* 436.¹; köre 58 *Var.* *z.* 3. 11; körte 69.⁹; kherte 136.⁷

kethin *f.* Plur. kethinen Kette 33.¹ 41.²⁰ 47.⁴ 79.¹⁷ 160.⁶ 236.¹⁷ 253.⁴ 274.²⁰; kethelin *n.* Dem. 237.³; kethinfeur (Petri) *f.* Kettenfeier 292.¹¹ 388.²⁵

kibel — 3 kibel lebendige speis, 3 kibel todter speis 3 Kibel mit leben-den, 3 mit tobtten Fischen 153 *U.* 2.

kieplüt Rühblut 155.¹³

kieff Präf. *Conj.* von kaffen taufen 38.⁷

kimich *m.* Kamin 48.¹⁷ *Vgl.* Birlinger S. 277.

kinden Plur. Kinder 104.⁶ 223.¹⁵ 388.²⁴

kindsweis in die stat komen als Kind in die Stadt kommen 61.¹⁹; knaben- und meidleinweis 62 *U.* 1.

king König 417.²⁴

kippel Kibel 213.⁴

kirchenmaister antistes oeconomiarum rerum ecclesiae 417.¹⁸

kiriß, küriß *m.* 115.⁵ 196.²⁵; kibriß und harnisch 317.¹⁴ *S.* hierzu Grimm V, 2810, 3, a. kirisser Panzerreiter 195.¹⁶

kistlerknecht Geselle eines Kisten-machers, Schreiners, Zimmermanns 193.²¹⁻²⁶

klag — an der klag stân bei dem Trauergottesdienst anwesend sein 103 *U.* 3.

klagen jemanden — Trauer tragen (äußerlich) um jemanden 114.¹⁰

klagkappe 65.¹

klagklaid 80 *Var.* *z.* 3. 13.

klagmantel 64.³¹

klaidungen Plur. Kleider, Gewandstücke 187 *Var.* *z.* 3. 18; Trachten 272.⁷ 314.⁴; klaidigung 264 *Var.* *z.* 3. 2.

klainet Ehrengabe, Preis bei einem Schießen *n.* Plur. klainet 124.⁶⁻¹⁵⁻²²⁻²⁵ 126.¹⁴⁻²²; klaineter 84.¹¹; klainet Plur. Werthgegenstände, Kostbarkeiten, Schätze 149.¹³ 169.²² 187.²⁴ 225.³⁷; klainetter 163.¹¹ 169.¹³⁻¹⁵ 222.¹; klaineter 106.¹⁶; klainether 37.² 222 *Var.* *z.* 3. 1.

klaufter Kloster 247.²

kleck (Plur.) Spalte 117.⁹
 kleckt — kleckt haben gereicht, ge-
 nügt haben 52.¹⁴ 247 Bar. zu 3. 10.
 kleib *f.* Kleie 52 A. 2.
 klumen gekommen 216.²⁵
 kluntze — durch die kluntzen
 (Spalten) der fenster sehen zwischen
 den Vorhängen hindurch sehen 157.²²
 klunze Spaltung, Sprung in einer
 Mauer 70 Bar. 3. 4.
 knellen *f.* bomben und dumlen.
 knieling auf den Knien, knieend 99
 A. 3.
 knopphan *m.* der auf dem Kirchenknoyf
 angebrachte Fahn 49 Bar. 3. 4.
 koher Plur. Köcher 255.¹¹ 256.⁸
 köff *f.* (capsa) ciborium 38.¹²
 kollibrigo — ain buntzenk. 150 A. 1.
 kommenter 448.⁸ s. commendator.
 konhait *f.* Rühnheit 286.²⁴ 317.¹¹ 343
 Bar. 3. 3. 9. Vgl. könner.
 können fennen, erkennen agnoscere
 356.²⁸
 könner Adj. Komp. fühner 163 Bar. 3.
 3. 12. Vgl. konhait.
 kopf *m.* Becher, Potal 87.²¹ 89.⁴
 korg (ital. cargo) ein Gewicht 433.²⁷
 korsame *f.* Gebotjam 207.¹⁰ 263.¹²
 292 Bar. 3. 3. 22. 301.³⁴ 316.²³; kor-
 sam Adj. 53.⁹ 139.⁵ 263.³ 413.⁸; un-
 korsame *f.* 135.⁹ 205.⁹; unkor-
 sam Adj. 290.⁵ 403.⁹
 kostung — auff kostung jemandes —
 auff seine Kosten 58 Bar. 3. 3. 12. 436.¹⁰;
 mit grosser kostung 463.¹³
 krametvogel 102.³; kramatvogel
 102 Bar. 3. 3. 327.²⁷; kromatt-
 vogel 102 A. 1.
 kranch Kranich 328.³
 krecht Adj. auf richtiger Grundlage
 beruhend, echt 192.⁸ 205.³; ehrlich, ehren-
 haft, rechtschaffen 117.²³ 187.³⁰
 395.¹⁴⁻¹⁵; dexter 91.⁸⁻²⁴ 137.¹⁰⁻¹²
 138.¹ 141.¹⁷ 358.¹⁹⁻²¹ neben gerecht
 275.³² 277.¹¹
 krecht Vb. zurecht, fertig 112.³; krecht-
 gemacht 290.³¹
 krechtigkeit Gerechtigkeit 163.¹²
 166.¹⁰ 170.²⁰ 171.²⁷; krechtigkeit
 haben zu etwas Rechtsansprüche haben
 an etwas 341 Bar. 3. 3. 8.
 krechtlich mit Recht (aeque) 252.¹⁰
 kreide (ital. grida, crida) Feldgeschei,
 Lösungswort, Erkennungszeichen einer
 Kriegspartei überhaupt 443.¹⁵
 kreide — auff die kreiden und bit auf
 Borg 309 Bar. 3. 3. 17. Siehe auch bit.

kretzen *m.* taschenartiger Korb 154.¹⁶
 kricht Gericht 81.² 121.³ 239.⁴⁻⁸; zu
 kricht stan 208.⁹; zu kricht sitzen
 32.³⁰ 106.¹⁰ 235.²³; ainen vor dem
 kricht fürnemen 235.⁹; das kricht
 hat erkündt 235.¹⁰; das kricht hat
 mit recht erkündt 236.¹⁸; vor dem
 kricht cediren (sein Vermögen) 230.³;
 appellieren für das kricht 238.²³;
 krichtzwang Gerichtsbarkeit 238.¹;
 krichtsherr 237.¹⁸ 238.²⁷; kricht-
 schreiber 215.¹⁶; camerkricht
 236.¹¹ 326.¹⁰; kamerkricht 236.²⁸
 krimpel *n.* Gerumpel, Gepolter 183.¹²;
 Rärm 343.²
 krisen *s.* herauffkrisen.
 krist *n.* Gerüste 101.⁶ 298.²⁰⁻³⁰ 302.¹²
 312.¹⁶⁻²¹ 317.³
 krönlach Dem. zu krone (eine mit
 einer Krone auslaufende Pipe) 317.¹⁰
 Vgl. Grimm V S. 2389.
 kuchenmaister Küchenmeister 55.²
 269.¹⁴
 kumpt es kommt 422.¹⁴
 kümren — kümren die irrthümb die
 Irrthümer bekämpfen 347.¹³
 künden, künden sehr häufig vorkom-
 mend — die gewöhnliche Form für fön-
 nen (gekonnt) 18.¹⁸ 33.²⁰ 47.¹ 48.¹
 51.² 119.¹⁷ 196.²³ 208.²⁰ 220.¹¹
 224.² 305.²² 320.²⁴ 324.²⁰ 365.⁹
 393.¹⁰
 kundstlich — ain kundstlichs ge-
 machts feur ein kunstvoll bereitetes
 Feuerwerk 311 Bar. 3. 3. 30.
 kurtzab Vb. kurzweg 43.¹⁵ 44.¹⁰
 105.¹⁴ 157.¹³ 221.¹¹ 253.⁸
 kürweiche *f.* Kirchweihe 443.¹³
 kurzusten — zum kurzusten auf das
 kürzeste 347.¹⁶
 kutteniert ein Luchsfärer-Ausdruck
 (färben) 446.⁵⁻²⁰⁻²¹. Vgl. über die hand-
 wertstechnische Bedeutung des Wortes
 Schmid S. 331.

Lab Laub 468.²¹
 lachsforchen Lachsforellen 465.²⁴
 lad *m.* Plur. laden Verkaufsladen
 132.¹²⁻¹⁴
 lägel *n.* Faß 67 A. 3. 95 A. 3. 99 A. 4.
 131 A. 5.
 lägelin *n.* Dem. 153 A. 2.
 lamp Lamm 327.²³
 lan neben laussen lassen 35.¹⁵ 57.²⁰
 59.¹ 68.¹² 95 Bar. 3. 3. 9. 113.²⁰
 127 A. 2. 171.⁵ 216.⁵ 220.²⁷ 279.⁶
 332.¹⁸. Vgl. laussen.

land sie lassen 216 Bar. j. 3. 5.
 landsknecht — freie landsknecht,
 die als gütgewinner on sold einen Feld-
 zug mitmachen 57,¹. Vgl. drabant.
 landsvolck — landsvolck aines für-
 sten das aus dem Lande desselben zusam-
 mengezogene Heer im Gegensatz zu den aus
 anderen Ländern Geworbenen 145,¹.
 langen laussen an ainen rat es an
 den Rath gelangen lassen 353,¹².
 lantgrebin, landgreben Plur.
 trodene Gräben, zur Befestigung (mit
 Bollwerken) an der Grenze angelegt
 455,⁸⁻¹⁶.
 lantz knechtist Sup. ganz nach Art
 der Landsknechte (gekleidet und ausge-
 rüstet) 273,¹.
 lasset Subst. seines Pelzwerk 301,³⁰.
 lassim Adj. mit lassim unterstetert
 91 Bar. j. 3. 26. S. lasset.
 last m. die Belastung 125,²¹, 420,⁶.
 latt — dass mans (das garen) latt
 würekten daß man das Worn lasse wir-
 ten 409,⁶.
 latz m. Strick, Schlinge 108,¹¹.
 lauffroß Rennpferd 123 A. 2; es lieffen
 die roß under dem last mit einer
 vorgeschriebenen Belastung 125,²¹. S.
 auch unter roß.
 laussen die bei Sender gewöhnliche
 Form für lassen j. B. 33,³, 35,¹²⁻¹³,
 61,¹⁷, 62,⁷, 102,¹⁰; gelaussen ge-
 lassen 47,¹², 57,²⁴; laust er läßt
 216,³; lauß er lasse 239,³; lauß
 Jmp. laß 202,⁵⁻⁹. Vgl. lan.
 leicht, leicht Abb. vielleicht, ungefähr
 47,¹³, 117,¹⁷, 234 Bar. j. 3. 11. 287,⁵;
 leicht 343,¹⁰.
 ledzelten (Lebzelten, Lebzfuchen, Honig-
 fuchen) — sie haben me büchstaben
 auff den ledzelten fressen weder sie
 verstanden haben 180 Bar. j. 3. 3.
 legen etwas hinder jemanden — es bei
 ihm deponieren 236,²⁰.
 legen sich das hochzeitliche Beilager
 abhalten 420,¹⁸.
 leger n. Lagerstätte, Wagenburg 161
 Bar. j. 3. 17.
 legeren sich sich lagern 241,⁵.
 leibding, laibding n. Rente (auf
 Lebenszeit) 108 A. 1. 175,⁴, 311,²⁵,
 358,²⁷.
 leibgeding 359 A. 1.
 leiden ertragen, aushalten 329,¹¹; lei-
 den jemanden — seine Anwesenheit
 (Griffen) dulden 330,¹⁰.
 leidig unwillig 45,¹⁰.
 leinet er lehnt 99,¹³.

leinin — ain leinin tüch Tuch von
 Linnen 198,⁹; laininge klaiden 99,⁹;
 leinnet 99 Bar. j. 3. 9.
 leit er liegt 111, A. 3.
 lemig — jemanden lemig schlagen ihn
 so verwunden, daß er bettlägerig oder
 wenigstens im Gebrauche seiner Glieder
 gehindert wird 436,⁸; lam 210,¹⁴.
 lernen jemanden — ihn lehren, belehren
 116,¹⁵, 187,²¹, 189 Bar. j. 3. 43. 192,²⁻⁴
 neben leeren 116 Bar. j. 3. 14.
 leser — leser am dom küßgeistliche
 237,¹², 238,⁸⁻¹¹⁻¹⁹.
 leß er löse 402,⁴.
 lesten — die lesten, die letzten 410,¹;
 in dem lesten feiertag 436,⁶—458,¹⁴.
 lestin — lestin den durst löschten
 den Durst 59,¹⁵.
 letzgen f. (Rection) Vorlesung 177,
 7-11-16.
 letzin — zu letzin laussen als Ab-
 schiedsgeßent geben 306 Bar. j. 3. 1.
 letzlich zuletzt 373,³³.
 levitenrock (Evangelierrock) Gewand
 des das Evangelium vorlesenden Prie-
 sters, eines Hilsapriesters überhaupt
 299,¹.
 lewatt f. Leinwand, Linnenzeug, Lin-
 nengewand 100 A. 4.
 lewgem. — der mannat lewge Juli (?)
 120 A. 1 und A. 2. Vgl. Gasser unter
 1508; Weinhold Monatsnamen S. 48
 u. 49 (laumaent, lida).
 libel (libell) n. libellus, Büchlein,
 Schrift 289, 7-11-12, 290,¹⁰⁻¹⁶⁻²²⁻³⁰, 291,³⁻¹³⁻¹⁵, 324,¹⁻³.
 lieb — mit lieb sein, mit frid sein in
 Frieden austommen 100,⁴, 100 A. 1.
 liegen, gelegen — da die frau ge-
 legen ist als sie zur Geburt (zum Ge-
 bären) niederkam 177 Bar. j. 3. 23.
 lifferung f. Naturalverpflegung 298,¹⁶;
 lifferung (Nahrungsvorräte) und haus-
 rat aines closters 392,²³; lifferung an
 Speise und Trant 237,⁵; mangel an der
 lifferung und prot 365,⁵; schmaltz
 und andere notturftige ding zu der
 lifferung 127,¹².
 lindisch — lindisch tüch Tuch aus
 London (englisches Tuch) 174,⁴.
 loch n. Gefängniß 443,²⁵.
 losing Lösungswort 443,¹⁵.
 lossung f. Lösegeld 106,¹.
 luef Prät. lief 432,¹⁹.
 luft, lufft m. 119 Bar. j. 3. 21. 247
 Bar. j. 3. 18. 248,³, 334,²⁴.
 luga? 434,².
 lügen Verb. schauen, überlegen 223,²².

lugin *f.* die Lüge 238, ²¹⁻²⁴.
 lûß er ließ 67, ⁴.
 lust *m.* Freude 101 *u.* 2. 168, ³⁰.
 lustig Luft, Freude erregend, einen bei-
 teren Anblick gewährend 195, ¹⁷. 273, ⁴.
 335, ¹³; lustigst Sup. 335, ⁹.
 lut Reute 63 *u.* 1.
 luttenschlager Lautenschlager 51
u. 5.

Machen die frauen — coire 112, ¹⁹.
 maci Rußatblüte 434, ².
 maculieren beschmutzen 217, ¹⁶.
 mängerlei mancherlei 374, ⁹.
 mainung *f.* der Sachverhalt 123 *u.* 3.
 Maluisier Malvasier (ursprünglich bei
 Napoli di Malvasia auf Morea, dann
 auf den Inseln des griechischen Archi-
 pelä, auf Candia, auch auf Sicilien
 gebaut) 67 *u.* 3; Malvoseyer 122, ⁹.
 mang *f.* Mänge — Vorrichtung zum
 Glätten der Lächer 446, ¹¹; mängen
 Verb. 446, ¹².
 manipel ober Handfahnen, zum Evan-
 geliergewand gehörend 299 Bar. *z.* 3. 1.
 mannen den bunt den (schwäbischen)
 Bund aufnehmen, zur Hilfe auffordern
 425, ¹⁹.
 manung *f.* Aufgebot 182, ¹⁰⁻¹¹. 336, ¹².
 448, ¹⁴.
 me bei Sender regelmäßige Form für
 mer *z.* B. 4, ⁹. 68, ¹⁵. 73, ⁴. 75, ⁸⁻¹⁰.
 82, ¹⁰. 95 Bar. *z.* 3. 8. 110, ¹⁴. 128, ¹.
 147, ⁷. 164, ¹³⁻¹⁴. 167, ²⁶. 172, ⁴. 181, ¹⁶.
 195, ⁵. 204, ⁵. 218, ²². 219, ¹⁸. 258, ²⁰.
 309, ¹². 329, ⁸. 337, ¹⁵. 387, ²³; ni-
 merme 183, ⁶; nime nimmer 204
 Bar. *z.* 3. 5; minder und me
 327, ²³.
 mederim Adj. — mit mederim under-
 füttert mit Warberpelz gefüttert 41, ¹¹.
 melbs Mehl 251, ².
 mencklich männiglich, jedermann 182
 Bar. *z.* 3. 6.
 menger mancher 196 Bar. *z.* 3. 23.
 219, ¹⁸. 319 Bar. *z.* 3. 20. 422, ⁶.
 menigs manches, manche Person 379, ⁶.
 mensch *n.* ain fast schön mensch
 (Frauensperson) 35, ⁸; ain hips mensch
 44, ³³; das dritt mensch der dritte
 Mensch 446, ²⁸.
 merklich beträchtlich 34, ¹⁶. 224, ³².
 226, ³⁵; sorgfältig 162 Bar. *z.* 3. 15;
 mörecklich 421, ¹⁰.
 merer *n.* (das Mehrer) die Majorität,
 der Majoritätsbeschluß 229, ²⁴ — es
 ward ain merers gemacht 424, ⁶.
 435, ¹³; es ist das mer worden 435, ¹³;

der rat kort sich nit an das mer
 435, ¹⁷; ainem das mer ferfolgen
 lassen ihm die Durchführung des Ma-
 joritätsbeschusses zulassen 435, ¹⁸.
 meß habung *f.* die Abhaltung der Messe
 385, ¹³.
 messig maßvoll in Bezug auf Urtheil
 352, ⁸.
 metzg *f.* Schlachthaus 184, ²⁰. 185, ²².
 391, ¹.
 miessig stân einer Sache — sie unter-
 lassen 400, ¹; müssig steen 209 *u.* 1.
 mig er möge 12 Bar. *z.* 3. 1. 29, ⁹.
 95 Bar. *z.* 3. 8. 184, ¹¹. 317, ²⁰.
 326, ⁸. 344, ⁴. 387, ²³; migen Inf. 22
 Bar. *z.* 3. 9. 42, ²¹. 87, ¹⁴⁻¹⁶. 122, ¹⁹.
 212, ⁹. 226, ⁷. 247, ⁹. 334, ¹⁸. 349, ²⁶.
 362, ⁸. 371, ¹; sie mögen 185, ¹⁹; ir migen
 352, ¹⁹; miglich möglich 1, ⁷. 48
 Bar. *z.* 3. 5. 209, ². 232, ¹³. 284, ².
 352, ²⁸. 377, ¹⁵.
 militigte — damit er den hunger
 militigte milberte 33, ⁵.
 militigkait *f.* — aus kin. u. fürstl.
 militigkait Gnade 225, ¹⁹; Wohltätig-
 keit 397, ²⁸.
 militiglich 398, ²³.
 minchlach *n.* Dem. Mönchlein 144 *u.* 1.
 minsten — vom minsten bis auf
 den maisten vom Geringsten (Min-
 deßen) bis zum Höchstén 158, ¹⁵; mit
 dem minsten wort 206 Bar. *z.* 3. 1;
 bis auf den minsten leffel 334, ⁵;
 auff das minst 247, ⁸; 361, ²⁵.
 mißhandlung, mishandlung
 ungebührliche Handlung 148 *u.* 2. 204
 Bar. *z.* 3. 9.
 mißverstand Subst. *m.* falsche Auf-
 fassung 375, ¹³⁻¹⁴⁻¹⁸.
 mitfasten Sonntag letare 111 *u.* 3.
 127 *u.* 2; mitterfasten 71, ¹.
 mitleiden — all burgerlich mit-
 leiden tragen alle bürgerlichen Lasten
 tragen 367, ²¹.
 mitle person *f.* vermittelnde Person,
 Vermittler 238, ³; mittelperson
 59, ¹⁷. 197, ¹². 311, ²².
 mittel — on alles mittel unmittelbar,
 ohne weiteres 82, ¹².
 mittemtag (Mittag) Süden 203, ⁵;
 Mittagszeit 45 *u.* 2.
 morgen gab Gabe oder Geschenk, das
 der Mann der Frau am Morgen nach
 der Hochzeit spendet 223, ⁸. 225, ³⁶.
 musi und herr 265, ¹⁰; musii 266, ⁵.
 Mustatel — mustatel Malvisier 67
u. 3; süßlicher Wein (Malvasier) mit
 Mustatengeßmack 67 *u.* 3.

mütter halb, mütterhalb von mütterlicher Seite her 11 Bar. j. 3. 27.⁹, 30.¹⁰.

mütwillen Frevel 445.⁶; mütwillig frevelhaft 445 A. 1.

Nab hinab 87.¹⁸.

nach nahe 184.²; gar nach beinahe 196.¹⁷. Bgl. nachent.

nachbenembt nachbenannt 231.⁶.

nachent — gar nachent beinahe 374.²⁵; nachet 452.¹⁶. Bgl. nach.

nachent (örtlich) nahe 441.⁴.

nacher — nacher gangen nachgegangen 190 Bar. j. 3. 9.

nachgeend — das nachgeend jar das folgende Jahr 39.⁸; am nachgeenden freitag 337.⁹; daneben das nachvolgende jar j. B. 41.¹.

nachhengen jemandem — ihm nachstellen 18 Bar. j. 3. 14.

nachpauren Nachbarn 50.³, 109.⁴⁻⁵, 182.²³, 308.³, 351.¹¹, 366.⁵⁻¹⁴; nachpaurschaft 350.³⁸, 368.³⁰, 371.¹; nachpaurlich 349.³³, 367.¹⁴, 368.⁴, 372.³⁻⁸; nachpeurlich 353.⁹.

nächstvergangen — donerstag nächstvergangen am verfloßenen Donnerstags 48 A. 2; montag nechstvergangen 206 A. 1.

nacket nackt 68 A. 3. 186.¹².

narenhäuslein, narrenhäuslein ein Gefängnis für solche, die groß unfür und geschrei auff der gassen trieben 193.²⁶, 197.².

narrenkappe 401.¹⁰.

narrot unflug 215.²².

nase Näsling (cyprinus nasus), ein Fische 328.¹⁷.

nast — am nasten tag am nächsten Tag 455.².

nauch Präp. nach 431.⁹.

necher billiger 372.²⁸.

negel Gewürznelken 434.¹.

neglachplömlen Nägelein (chariophilos) 93.¹²; negelin 93.¹³.

negstübergeben — ainenegstübergeben andtwurt eine vor kurzer Zeit (gulest, als letzte) übergebene Antwort 382.¹⁴.

nemant (nemants, nemantz) 1.⁸, 34.¹³, 41.¹⁰, 48.¹⁻¹⁸, 59.⁶, 66.⁴, 82.⁵⁻¹⁴, 87.¹⁷, 91.¹⁸, 98.¹¹, 106.¹⁰, 121.², 155.⁴, 163.⁸, 196.¹², 210.¹⁷, 229.¹⁶, 234.¹⁰, 237.⁹, 247.¹³, 249.¹¹, 297.⁸, 305.²⁷, 307.⁴, 308.¹⁶, 311.¹⁸, 354.²⁶, 362.¹⁵, 395.⁸; nemans 162 Bar. j. 3. 23; ne-

ment 100 A. 4. 414.¹³, 429.³⁻¹⁴, 431.¹², 436.²⁴; niemants 352.¹⁴; niemen 109 A. 1.

nenen Abb. nirgend 465.¹³.

nerten nirgend 163.², 182 Bar. j. 3. 6. 200 Bar. j. 3. 18. 297.⁵, 337 Bar. j. 3. 6; nierten 221.²², 236.¹⁰; nörten 163 Bar. j. 3. 2.

nichs die gewöhnliche Form bei Demer für nichts j. B. 411.¹⁶, 425.⁹, 428.¹⁷, 430.¹⁰, 435.³, 440.⁸, 446.¹¹.

nichsisterminder nichtsdestominder 444.⁷; nichtzdesderminder 21.⁵. Bgl. dasder.

nichtzit nicht 376.³², 445 A. 1; nitzit 383.¹¹.

nidergân (von einem Thurme) einstürzen 420.⁶.

nidereschlagen sich ein Lager aufschlagen (von einem Heere) 414.³³.

niderwatt Wadhofe 186.¹⁰.

niessen, nießen genießen 116 Bar. j. 3. 10. 329.⁹, 332.⁹, 440.⁴, 447.¹.

nitzit f. nichtzit.

noch Conj. dennoch 461.²¹.

nonn, non f. (Kirchensprache, auch in das bürgerliche Leben übergegangen) hora nona diei (dessen Beginn im Durchschnitt um 6 Uhr morgens angenommen) 3 Uhr nachmittags 341.⁵, 342.¹⁵.

Norgken n. Nordgau 105.¹², 249.¹. S. über den geographischen Begriff „Nordgau“ Schmeller II S. 704.

nu nun j. B. 118 Bar. j. 3. 1. 143 Bar. j. 3. 11. 221 Bar. j. 3. 7 und j. 3. 15; nur 172.³.

nuhin füro in Zukunft 359 A. 3.

nun regelmäßige Form für nur j. B. 12.⁴, 119.², 218.¹⁰, 324.¹⁸, 342.²⁷, 409.¹⁷.

Ob — ob dem tisch sitzen beim Essen sitzen 155.¹, 239.¹⁹; jemanden bei sich ob dem tisch halten, haben ihn bei der Tafel als Gast haben 169.²⁸, 240.¹⁶; ob über, mehr als (bei Zahlen) 196.⁷⁻⁸; ob (über) andern klaiden 174.⁷; ob der wesch 364.¹⁴.

obergestiel n. die auf einem erhöhten Raum stehenden Kirchenstühle 74.²².

oberherr über die widertäufer Haupt der Sekte 189 Bar. j. 3. 43.

oberkait f. obrigkeitliche Befugnis 25.⁷, 70.¹⁵, 105.¹¹.

oberost — zû oberost zu oberst, im obersten Stodwert 68.¹⁰.

oblast m. große, beschwerliche Last, Überlast 288 Bar. j. 3. 19. Bgl. 288.²².

obliegen die Oberhand erhalten, den Sieg gewinnen 425.¹⁸
 off *m.* der Ofen 464.²⁷
 offen — offen haus Furenhaus 184.¹⁵
 öffentlich öffentlich 117.¹⁸⁻¹⁹ 164 Bar. j. 3. 22. 177.⁵ 200 Bar. j. 3. 18. 210.³⁵ 215.¹⁸ 223.¹ 226.¹⁴ 288.¹⁰ 292.¹³ 325.¹⁵ 337.² 373.³¹
 oneingeflochten — liegendes har, oneingeflochten nicht zu Böpfen verflochten 141.⁶
 onersücht — onersücht des capitels ohne das Capitel zu ersuchen 155.⁸
 ongefar zufällig 47.¹⁸; ongeferdt 47 Bar. j. 3. 13. 343.¹³; ongeferd 215.⁴; ungeverlichungefahr 228.³³ 353.¹³; ungefärd sine dolo 233.³²
 ongerist ohne ein größeres Heer 461.¹¹
 ongeschlauffen ohne zuzuschlafen 307.³
 ongewaschen ohne daß gewaschen wurde 100.⁸
 onverschimpt ohne sich zu schämen 179.¹¹
 ops *n.* Obst 327.²⁴
 oration *f.* Gebet 89.³ 139.⁸; Ansprache 138.²¹ 139.¹⁹ 283.²⁰⁻²³ 285.¹ 288.¹¹ 309.¹⁵
 orden *m.* Ordensgewand — den orden hinwerfen ablegen 156.⁴ (die kuthen hinwerfen 156 Bar. j. 3. 5); den orden von sich legen 174 Bar. j. 3. 25; den orden abthon 180.⁸; den orden annehmen, anlegen 21.⁴ 68.⁵ 142.² Bar. j. 3. 18.
 ordnung — ain ordnung oder geschick machen mit dem folek daßselbe in Schlachtordnung aufstellen 415.¹⁴
 orfen Plur. — orf ein karpfenartiger Fisch (cyprinus orfus) 328.¹⁸ 334 A. 4.
 ornung *f.* Ordnung 409.²²
 ort ein Viertelgulden 184 A. 1. 464.²⁸
 ort *n.* locus 3.¹² 62.⁴ 84.²⁰ 89.¹ 91.²¹ 138.¹⁸ 139.⁹ 193.¹⁸ 211.¹¹ 288.⁴ 317.²¹; Plur. ort 220 Bar. j. 3. 14; die 4 ort der gantzen welt die vier Himmelsgegenden 167.⁵; erten 99 A. 1.
 Osterwein österreichischer Wein 429.⁸⁻¹⁰ 433.²⁶
 Quottember *f.* Vierteljahr 92.²⁴ 93.²⁻⁹
 Die nach alter päpstlicher Anordnung zur Weihe der Priester bestimmte Woche am Anfange jedes kirchlichen Vierteljahres, hier die Woche mit dem Tage Kreuzerfindung 236.¹³

Rab Raub 448.¹⁹
 rach *m.* Rauch 191 Bar. j. 3. 7.
 raichen räuchern 348.³⁵
 raichen reichen 371.¹⁷ 391.⁵
 raiff Conj. Präf. — er schlag und raiff sie er schlage und raufe sie (bei den Haaren) 134.¹⁴
 raiffpfennig 247.¹⁴
 Rainfal kostbarer, süßer Wein 67 A. 3. 95 A. 3. 99 A. 4. 131 A. 5. 153 A. 2. S. bezüglich der Ortschaft, von der der Wein herkam, Lexer II S. 392, Grimm VIII S. 699.
 raisig, raisig Adj. beritten 58.¹⁶ 71.⁵ (die raisigen) 153 A. 6. 161.⁶ 162 A. 3.
 raisiger zeug *m.* berittener Zug 68.¹ 140.²⁴ 141.⁴⁻¹⁴ 195.¹⁷ 196.⁵⁻⁸⁻⁹ 276.⁵⁻⁶ 300.²⁸ 312.²⁸; raisige seldner 162.²⁷; raisige pferd Reiter 281.¹²
 rayß *f.* Feldzug 48 A. 1.
 raissen an einem Kriegszug theilnehmen 456.²⁸
 raittung *f.* Rechnung, Abrechnung 229.¹⁷
 ramet man räunt, säubert 127 Anm. 2. Part. geramet ebenda.
 ran (rein?) sauber, hübsch — ain langer, raner herr, hips und frölich von andlit (Antlit) 165 Bar. j. 3. 12. 166.⁴
 rasplotten zussammen, Präf. rafften zussammen, scharrten zussammen 193.¹⁹
 rat — 52 schlecht sollen rat und recht besitzen sollen im Rathe und im Gericht sitzen, sollen das Rathes- und das Gerichtscollgium der Stadt bilden 9.¹⁴; in ratt gän Mitglied des Rathes sein 310.³ 450.²⁹; in rathen sitzen zu Rathungen versammelt sein, an Rathungen theilnehmen 45.¹² 92 Bar. j. 3. 20. 200 Bar. j. 3. 3. 361.²⁰; für rat und recht komen 222.²²; jemandem rat und recht verbieten ihm den Zutritt zum Rath und Gericht (als Rathes- und Gerichtsherr) verbieten 98.⁶ 190.⁴; jemanden aus dem rat setzen ihn seiner Würde als Rathesherr verlustig machen 41.²³
 ratgeb (Plur. ratgeben) Rathesherr 122.⁷ 379.²⁹; ratsgeb 279.¹ 286 Bar. j. 3. 15. 392.¹; rattgeb 416.¹⁴
 mitratgeb 157.⁶; ratsgenosse 386.⁸; ratsfreund 206 A. 1.
 rational *n.* Rationale, Pectorale oder Formale, Nachahmung des hohenpriesterlichen Brustschildes, ein längliches Viereck mit darauf in vier Reihen gefaßten

zwölf Edelsteinen, später durch ein Brustkreuz und eine Brustspange ersetzt 18.⁸
ratt m. Rath 414, 9. 434, 29. 435, 10-11-17-20-21-27-29. 436, 4. 437, 3. 439, 23-25. 444, 13-444, 15-24.
rauch rauh, roh 7, 15. 146 Bar. 3. 3. 10.
rauchwerk *n.* (von dem Verb. rauchwerken) das Oberholz gefällter Bäume, der Wipfel, die Äste *z.* im Gegensatz zu den Stämmen 61 Bar. 3. 3. 1. Vgl. Schmeller III S. 76.
raumt weg — man räumte weg 57, 18.
raut m. Rath 127 A. 2. 435, 30. 454, 3.
raut haben Rath halten, sich berathen 412, 10.
*reb*ig — nichts rebigs nichts Geraubtes 412, 5.
rech n. Rech 328, 8. 452, 22.
recht Subst. — weder mit noch on recht weder auf rechtlichem noch auf anderem Wege 231, 34. 232, 20. 233, 31; das recht anrufen (Part. angerieft) 134, 16-20; das recht gan zu lan anriefen 171, 5; das recht anschreiben 356, 13; sich rechts erbieten (Part. erbotten) 246, 7; jemanden zu recht stellen vor Gericht stellen 239, 8; jemanden fürnehmen mit recht ihn gerichtlich belangen 444, 25; mit ainander in das recht komen miteinander in Proceß gerathen 69 Bar. 3. 3. 10; vor recht erscheinen vor Gericht erscheinen 234, 28; vor dem rechten andtwurt geben sich vor Gericht verantworten 134, 24. 236, 8; sitzen am rechten an den Rechtsverhandlungen theilnehmen 49, 11; handeln vor dem rechten (Gericht) 171, 10; jemandem recht thon es jemandem gegenüber auf den rechtlichen Entscheid antommen lassen (mit Ausschluß eines gültlichen Vergleiches) 428, 17; jemandem seine recht laussen thon ihm gegenüber dem Rechtsverfahren seinen freien Lauf lassen 240 Bar. 3. 3. 15; zu recht sitzen zu Gericht sitzen, auf einen Rechtsfall bezügliche Erhebungen und Beratungen pflegen 235, 19; recht zu sprechen sitzen 234, 27; mit recht erkündt durch Rechtspruch erkannt 236, 18; jemandem das recht fieren seinen Proceß führen 148, 1-2. 171, 12; nach ordnung des rechtens für sich faren und procedieren (nach anelag, andtwurt, red und widerred) 135, 1; das recht erstân nach ordnung des rechten 135 Bar. 3. 3. 2; jemandem nach ordnung des rechtens gnüg thon 233, 4; die sach hanget im rechten schwebt bei

Gericht 148 Bar. 3. 3. 2; jemanden aus sorgen der peinlichen rechten lassen die gerichtliche Verfolgung gegen ihn einstellen 110, 13; in dem rechten ist drüber gangen das Rechtsverfahren hat gekostet (eine bestimmte Summe) 171, 24.
recht tag, *recht* tag *m.* Gerichtstag 171, 4. 238, 10. 296, 6. — ain angesetzter r. 170, 28. 234, 21-25. 235, 17; ain bestimpter r. 238, 9; ain endlicher (entscheidender) r. 235, 4; ain bestimpter endlicher r. 106, 8; in beschlossenen rechttagen innerhalb des schwebenden Gerichtsverfahrens 450, 11.
recht bot Richterpruch 230, 28.
recht Adj. — ain rechter erb ein gesetzmäßiger Erbe 427, 22. 447, 20.
rechten (Part. gerechto) mit jemandem — Proceß führen gegen ihn 210, 18; um etwas 354, 3.
recht geschaffen recht schaffen 220, 25.
recht lich — eine Sache rechtlich und endlich entscheiden sie auf dem Rechtswege entscheidend zum Abschluß bringen 233, 29; gültlich und rechtlich handeln auf dem Wege gültlicher Vereinbarung und des Rechts 229, 19.
recht messig lich auf dem Wege des Rechts 230, 15.
reich — das reich liegen lassen die vom Reiche bewilligten Truppen (an einem bestimmten Orte) liegen lassen 458, 6.
reich engereichen 263, 10. Vgl. *raichen*.
reichs straß *n. u. f.* einem des reichs straß verbieten (ursprünglich eine unter dem Schutze des Reiches, des Kaisers stehende Straße verbieten) einem das Betreten der Straßen der Stadt verbieten, also Hausarrest auferlegen 206, 7. 206 A. 1. 208, 21. 208 A. 1. 392, 19. 399, 15; ainem das reichsstraß vergünnen 399, 14.
reichtung *f.* Reichthum 167, 26. 169, 5.
Rein — über Rein schweren in der Rechtsprache öfter vorkommend — Schwur, das Land zu meiden 464, 9.
Reinstramm, m. Reinstram Rheinstrom 6, 7. 439, 8.
reis 458, 11. S. *fischreib*.
reitt botten reitende Boten 420, 9.
rengnet regnet 438, 1.
rennen ein Roß — es reiten 125, 22.
rennen Subst. *n.* Tourmier 128, 8.
rennen und *stechen* tournieren 92, 18. 104 A. 7. 142, 4; scharpf (mit scharfen Waffen) rennen 123, 18. 128 A. 9.

renner der Reiter des Rennpferdes 125, ²².
 rerkast, rorkasten *m.* (Kasten, in dem sich das Röhrwasser sammelt, Brunnen-trog) öffentlicher Zierbrunnen 120, ²⁻³.
 120 A. 2. 123 A. 1. 364, ²⁴. 463, ¹⁷.
 rörrunnen 120 A. 2.
 rett Räte, öfter bei Demer vorkommend *j.* B. 411, ¹⁵. 413, ¹⁰. 430, ⁹.
 rett redet, 3. B. S. Präf. 409, ². 428, ¹⁶.
 435, ⁹. 438, ²³. 444, ²⁴. 449, ²².
 rette — die rette däch die rothen Lüh-
 cher 446, ¹⁴⁻¹⁷.
 retten Prät. sie redeten 435, ¹⁸.
 reuen und beichten (peichten) Reue empfinden u. beichten 115, ¹¹. 116, ⁴.
 reui *f.* die Reue 212, ⁷.
 reulich, railich reichlich 10 Var. *j.*
 3. 30. 344 Var. *j.* 3. 1.
 richten Plur. — zu anderen richten
 zu anderen Gerichten (bei einem Mahle)
 81, ¹³.
 rickis prott Brot aus Roggen ge-
 baden 378, ³³.
 rindt Subst. *f.* Rente — rindt, zins und
 gilt 16, ¹². rindt und gilt 17, ²³. 75, ¹⁷.
 337, ⁹. nutzung, zins, rindt und gilt
 362, ³. Vgl. gilt.
 ring (gering) 125 A. 4; in ringem har-
 nisch mit leichtem Harnisch 257, ²².
 273, ⁴ (vgl. mit halben harnisch
 257 Var. *j.* 3. 22); ringe pferde
 leichte (nicht schwer gepanzerter) Pferde
 258, ¹¹. 317, ¹³. den mantel des kaisers
 tragen, damit er das der ringer (un-
 gehinderter, leichter) mig von stadt gan
 299, ¹².
 ringer — in einem ringern kauff
 geben billiger geben 379, ¹⁷.
 ringerung — ringerung des haupts
 Erleichterung des Hauptes 302, ¹⁸.
 riß *m.* Riefe 313 Var. *j.* 3. 8.
 roch Adj. roh, ungekostet 129, ².
 rochet roh — rochet wie das sich 59
 Var. *j.* 3. 10. 434, ⁶⁻⁷.
 rodler *m.* Büttel 190 Var. *j.* 3. 9. 200, ¹⁵.
 404, ⁷.
 rom — mit rom mit Prahlerei, unter
 Rühmen 164, ¹.
 roß — behendt lauffendes roß Renn-
 pferd 321, ¹⁷.
 roßlaffen *n.* Pferderennen 121 A. 2.
 roßmille *f.* (Roßmühle) eine Mühle,
 welche von Rossen getrieben wird 365, ³.
 rothieren, rottieren, sich sich zu-
 sammenrotten 163 Var. *j.* 3. 2. 189
 A. 2. 308, ⁷. rottierung 189 A. 2.
 rotte (rotten) eine Fischart 328, ¹⁷. Vgl.
 Grimm VIII S. 1315.

rotmaister — capitancier und rot-
 maister (Rädelshführer) in der aufrühr
 159, ¹⁶.
 rübig, riebig, riebklich Adj. rubig
 157, ¹⁸. 206 Var. *j.* 3. 1. 263, ⁸. 368, ²¹.
 371, ¹. 380, ¹⁸. 382, ¹².
 rugkfechim Adj. — ain hauben mit
 rugkfechim (Futter) underfüttert mit
 Pelzwerk von dem Rücken des Pelz-
 thieres unterfüttert 41, ¹².
 ruggen halten jemandem — ihm Bei-
 stand leisten, die Stange halten 454, ¹⁸.
 zu rugken werfen hinter sich werfen,
 ungütig machen 376, ²⁷.
 rugkisch prot aus Roggen gebaden
 98, ⁹. ain rugkiner leib 165, ⁷. Vgl.
 rickis prott.
 rüstgulden *m.* ein den Landknechten
 zur Erhaltung und Vervollständigung der
 Rüstung gelieferter Beitrag 48 A. 1.

Sacher *m.* Gegner, Feind 46, ⁶.
 samat *m.* Sammet 64, ¹⁷. 65, ⁵. 84, ¹¹.
 90, ¹⁴. 273, ²⁰.
 samatin Adj. 80 Var. *j.* 3. 25. 83, ²⁻³.
 274, ¹⁹⁻²². 275, ¹⁰. 280, ²⁶. 302, ¹⁹. 309
 Var. *j.* 3. 17. 312, ²⁷. 327, ³.
 samentlich sämtlich 332 A. 1; sa-
 mentlich oder sunderlich 233, ²³.
 samlung *f.* Convent, Congregation
 117, ¹¹.
 samm wie 100 A. 4.
 sammung, samnung *f.* Versammlung
 430, ¹¹. Convent 359 A. 1.
 samroß Saumroß, Packpferd, vectarius
 equus 115, ².
 sandtbotte Sendbote 324, ¹⁸.
 sarch *m.* Sarg 60, ¹⁴.
 saurbeck (Plur. saurbecken) ein
 Bäder, der saures, grobes Brot bäckt
 208 A. 3. 247, ¹¹ im Gegensatz zu
 süßbeck. Vgl. Schmeller II S. 320.
 saumen seien Samen säen 178 Var.
j. 3. 1.
 schadenkeff — wucherlich schaden-
 keff (Schadentäufte) Kauf- und Ver-
 kaufsgeschäfte, durch welche dem Verkäuf-
 er bez. Käufer Schaden erwuchs 437, ³.
 schamolotin Adj. ain schamolotone
 schuppen eine Schuppe aus Kamel-
 haaren 41, ¹¹.
 schapfen — es regnet, also man mit
 schapfen (Schäffeln) hette gossen 90
 Var. *j.* 3. 10.
 schapfen Prät. schafften 441, ²³.
 scharmitzel *m.* 45 Var. *j.* 3. 21;
 scharmitzel oder feldstreit

Massentournier 313,⁶ 317,²¹ 319,¹¹,
 320,⁹; feldscharmitzel 320,¹⁶.
 scharwachter 193,²⁵.
 schaub, schauppe *f.* Oberkleid,
 Mantel 41,¹¹ 83,³ 310,²³ 430,²⁴.
 schau *n.* Schaf 237,²¹.
 schauamaister obrigteiltlicher Beschauer,
 der die von einer bestimmten Zunft her-
 gestellten Erzeugnisse zu prüfen hat 446,⁶.
 scheden, schäden *Plur.* — scheden
 an den flossen offene Wunden 237,⁸;
 Wunde 401,²; Geschwüre 446,³¹.
 scheffelin (Schäfflein) kleine Lanze
 257,⁵.
 scheffen (Schwäb.) Bohnen, Erbsen, na-
 mentlich Zuckerbohnen 296,¹³. Vgl.
 Schmeller III S. 335.
 scheinbotte *m.* ursprünglich ein mit
 einem verschlossenen Befehl (Schein) ab-
 gesandter Bote, dann der Befehl selbst
 158,²³ 159,² 386,¹².
 scheindantz (schemdantz, schim-
 dantz?) 72 A. 2.
 scheined (scheinenb) — bei scheine-
 dem hornung während des Hornung
 455,²³.
 scheint — fast scheint hell (schei-
 nenb) 114,⁵.
 scheinparlich augenscheinlich 369,²⁴.
 schelfen Rinden 218,²⁷.
 schelk entweder Subst. (*Plur.* von
 schalk) Betrüger oder Adj. (schelch, be-
 trügerisch) 171,⁹. Vgl. Schmeller III
 S. 352.
 schelmig — schelmig und raidig
 (tautologisch) 121,¹⁷. S. über das Wort
 schelmig Schmeller III S. 357.
 schenckin *f.* (die Schenke) das Geschenk
 104 A. 7.
 scherer *m.* Barbier 336,⁷; schereck
 Barbierstube? 336,⁷.
 schetter *m.* feine Leinwand 446,¹⁷⁻¹⁸. Vgl.
 Lexer II S. 714; Schmeller III S. 413;
 Grimm VIII S. 2603.
 schetzen — er schetzt groß gelt aus
 den leutten durch Auferlegung zu be-
 zahlender Geldsummen nöthigt er ihnen
 viel Geld ab 62,¹⁶.
 scheuchen tragen Scheu tragen
 351,²¹ 370,²³ 377,²¹; scheuchen
 haben 374,¹⁶.
 scheuchlich Adj. etwas zu scheuendes
 382,²⁰.
 scheur, schewr, scheir *f.* Scheier,
 Bescher, Pösal 51 A. 5. 104 A. 7.
 123,¹² 125,²² 132 A. 3. 150 A. 1.
 278,¹⁶,¹⁹.
 scheutzlich Adj. (scheußlich) 128,¹³.

schicken — er sollt in seiner zunft
 nicht (= nichts) zu schicken haben
 er sollte sich an den Angelegenheiten sei-
 ner Zunft nicht mehr aktiv betheiligen,
 sein Ehrenamt mehr bekleiden 445,³.
 schiden (Prät. schidt, schidet, schitt)
 durch das Loos entschneiden 124,²⁰⁻²¹⁻²³.
 126,¹³⁻¹⁵ 453,¹⁴.
 schier — püngsten schier künftig die
 nächstfolgende Pfingstzeit 362,⁹; auf
 ostern schierest 362,²³; auff das
 schierest concilium 390,¹⁵.
 schier fast, beinahe 34,²⁹ 184,⁵ 193,⁹⁻¹².
 200,³ 207,¹ 212,⁵ 266,²⁷ 280,²¹.
 285,¹⁵ 395,³³.
 schießhof *m.* Wetttschießen, Schützenfest
 453,³.
 schießpil *n.* Preiðschießen 450,¹³.
 schildbub (scutigerulus, armiger)
 Troßbub 320 Var. j. 3. 15.
 schimpf, *m.* Spaß, (scherzhafter) Handel
 330,¹⁵.
 schidte — in schidte in der Schütt?
 46,¹⁴.
 schirmen — mit schwerten schirmen
 mit Schwertern kämpfen 84,¹³.
 schitten *f.* oben unter schiden.
 schlachhaus *n.* Schlachthaus 198 A. 1.
 schlaffmagt oder concubina 36,¹⁸.
 schlagglogg *f.* 32,¹⁰.
 schlange *f.* Geschüp 160,¹⁷ 161,⁷. Vgl.
 Schmeller III S. 451 u. *f.* oben unter
 bichsen.
 schlauff *m.* Schlaf 306 Var. j. 3. 4;
 schläufflin *n.* kurzer Schlaf 170,¹¹.
 todtschlauff 170,¹²; schlauff-
 gelt 81,²⁰; schlauffen Vb. Inf.
 109,⁹; er schlaufft er schläft 81,¹⁶;
 geschlauffen 142 Var. j. 3. 6.
 schlecht Adj. unbescholten 432,¹³; un-
 ansehnlich 20,¹⁰ 220,³; gewöhnlich 72
 A. 2. 154,²⁰ 177,²⁵ 373,³⁴ 432,¹⁴.
 schlecht Vb. (schlechtweg, ohne Weite-
 res) 431,⁷ 435,²⁰ 438,¹².
 schlecht Vb. er schlägt 110,⁹ (aus-
 schlecht 348,¹²).
 schlein Schleien (Fisch) 328,¹⁸.
 schlepplin *n.* kleine Untermüße 302,¹⁹.
 schlof, schloff Prät. von schliefen
 — aus und ain schliefen heraus- und
 hineinschlüpfen 452,³⁻⁴ 458,¹¹.
 schloß Burg — *Plur.* schlöser 14,¹³;
 Schloß an einer Thüre (verwundet an
 den schlossen; Rom. und Acc. *Plur.*
 die schloß) 129,²⁴⁻²⁵ 130,² 211,¹⁵;
 Schloß an einer Kette (ain kethin mit
 haimlichen schlossen) 41,²⁰.

schmallich n. Kleinvieh (Schafe, Ziegen u.) 59,¹⁰.
 schmechen schmähen, beschimpfen 296,²⁴.
 schmecken den brandt den durch den Brand verursachten Geruch wahrnehmen 191 Bar. j. 3. 7.
 schmecket—stinet und schmecket schmalz (tautologisch) 329,⁸.
 schmetter n. — zu schmettern und trütern erfallen und zerbrochen zu kleinen zerförmelten Stücken und Trümmern zerfallen 343 Bar. j. 3. 14.
 schmirben schmieren, tinte machen 127 A. 2. Vgl. smirben.
 schmucken — kappenhüt mit schönen schmucken 79,¹⁶.
 schnib Prät. schneite 70 A. 1. 429,⁴.
 scholder Vorrichtung und Veranstaltung zu Glück u. oder Hazardspielen, dieses selbst 124,¹⁹.
 schrand Subst. f. Schranne, Getreidemarkt 337,⁷⁻¹². 414,¹⁹.
 schrauben = schrefen? spalten (zerstören) 431 Bar. j. 3. 9.
 schälmaister scholasticus 286,⁵.
 schült m. scutum 317,¹⁶.
 schutz m. Schuß 123 A. 3; Plur. schütz 125 A. 1.
 schwantz m. die Schleppe 174,⁸.
 schwächer, sweher Schwiegerater 106,¹⁷. 238,²⁻¹⁶⁻¹⁸. 240,⁴⁻⁹. 337,¹⁵. 364,²⁹. 447,¹⁷.
 schwächer der junkfrauen stuprator 108 Bar. j. 3. 5; junkfrauswächer 310,⁷.
 schwegler Schwegelsfeiser 51 A. 5.
 schweiger = schwiger Schwiegermutter (uxoris mater) 110,¹⁵. 110 A. 1. 337,¹⁶.
 schweinkopf — ain wilder schweinkopf Kopf eines Wildschweines 48,¹⁶.
 schweinspieß m. tricuspis 255,²⁶. 258,¹⁷.
 schwerlich annemen etwas — es mit Widerwillen, Unwillen aufnehmen 206 Bar. j. 3. 1.
 schwiger s. schweiger.
 sebold Säbel 319 Bar. j. 3. 20.
 sechen — sich mit strengem sechen erzeigen gegen jemanden — unfreundliche Blide auf ihn richten 394,¹².
 seckelmaister 145 A. 2.
 secret Adj. geheim 363,⁴.
 secundin — in dem ersten heutlin oder secundin, als es die ärzet nennen, ist gewessen ain gestalt wie ainer jungen sau 331,².

segen — seine seggen sind im hinder sich gangen seine Segensprüche haben sich nicht erfüllt 310,⁹.
 segerer m. Sakristei 67,⁶. 334,⁴. 463,²⁸.
 sacraße f. 67 Bar. j. 3. 6. 80,¹⁸. 334 Bar. j. 3. 4. 340,⁸⁻⁹.
 seintzgen seufen 276 Bar. j. 3. 8.
 selbzehe nnd zu zehnt 128 A. 9.
 seld, söld f. kleines Bauernanwesen 237,¹²⁻¹⁴⁻¹⁶. 244 A. 1. Vgl. Schmeller III S. 255 ff.
 selmling Sälbling (Salmo salvelinus), Bloß, kleine Art des Salmes der bayerischen Seen und Flüsse 328,¹⁴.
 seltzöklich Adj. seltsam, merkwürdig 466,¹⁷.
 seltzem Adj. seltsam 440,⁶. 461,¹⁵. 462,⁷.
 sen (sunt) sind 445,¹²; send 429,¹⁷. 436,⁸. 445,¹⁴. 468,¹⁵.
 senglen Plur. junge, noch kleine Fische gewisser Arten, Gröhe 328,¹⁸. Vgl. Schmeller III S. 271; Schmid S. 492.
 senner (semmer) bei Demer häufig vorkommende Form für januar j. B. 97 A. 2. 110 A. 2. 121 A. 3. 429,⁷. 441,¹². 450,²⁸. 464,²⁷. 465,⁴.
 seslen — mit iren seslen Sesseln 194,⁴.
 setzen sich gegen etwas — Widerstand entgegensetzen 399,⁵.
 setzen einen Krieg an jemanden — die Beilegung des Krieges von jemandes Schiedspruch abhängig machen 430 Bar. j. 3. 21.
 setzen — setzen sein leib und leben daran Leib und Leben dafür einsetzen 85,¹⁸. 217,². 387,⁹; leib und leben setzen zu jemandem — sein Leben für ihn einsetzen 162,³; setzen an jemanden — ihn bitten, ihn bestürmen 178, Bar. j. 3. 1; setzen etwas hinder die dhir es bei Seite setzen 243,⁷.
 setzling Fische zur Zucht in Gewässer eingesetzt 334 A. 4.
 sibend — am sibenden [tag] der Siebent, der siebente Tag nach der Beilegung einer verstorbenen Person, an welchem der zweite Seelengottesdienst für dieselbe abgehalten wurde 393,¹³.
 sibentfeurn Sonnenwendfeur 72 A. 2.
 sibitzig — die sibitzig tage die Zeit vom Sonntag septuagesima bis Ostern 400,⁴.
 sideltrüche Truhe, die zugleich als Sitz, als Bank dient 108,¹⁰.
 sin Plur. Söhne 104 A. 7; sün 215,⁹. 220,²⁶.
 sindfluß, sündfluß Sintfluth 2,¹². 2 Bar. j. 3. 12.

sitlich Adv. langsam, allmählich 396,²¹.
 Bgl. Lexer II S. 943 (siteliche).
 sitz — der sitz was 110 schritt der
 Stuhl auf dem der Armbrustschütze saß,
 war 110 Schritte von der Scheibe ent-
 fernt 469,¹⁰.
 smirben schmieren 329,⁹. Bgl. schmir-
 ben.
 sodomit 33,¹. 310,¹¹. 328,²². 335,^{4,7};
 sodomitisch 334,²⁸.
 söld Plur. Lohn eines Söldners 241,²³.
 solerm. Vorplatz im obern Stockwerk 130
 Bar. j. 3. 14.
 sorge — jemanden ledig machen und
 aus sorgen bringen seine Befreiung und
 die Einstellung der gegen ihn schweben-
 den gerichtlichen Verfolgung erwirken
 240 Bar. j. 3. 15; jemanden aus sor-
 gen und peinlichen rechten lassen
 110,¹³.
 sover sofern 375,¹².
 spaitzii Speereien 445,²¹.
 span eine Spanne 287 Bar. j. 3. 1.
 span m. der Streit, die Streitsache 459
 Bar. j. 3. 21; spen (Plur.) 233,²¹;
 spenn 290,⁷. 326,⁸.
 spech haben auf jemanden, etwas —
 Aufmerken (Spähe) haben 356,⁸; Kund-
 schaft (exploratio) 31,¹⁴. 241,¹⁵; jeman-
 den heimlich beobachten 177,¹².
 spin del feilartig zugeschnittenes Holz 19,².
 spinett (?) 436,⁴. Soll vielleicht heißen
 spinell (Epinal, eine bestimmte Sorte
 Faden).
 spißbrüt f. virga virens 276,⁹. 277,³.
 327,¹¹.
 spitz — am spitz (in einer Schlacht)
 umkommen 31,²⁴; sich an spitz ste-
 len 45,²¹.
 spotlich spöttisch, verspottend, zum
 Spott herausfordernd 136,^{4,13}. 197,³.
 310,³¹⁻³³. 461,¹⁹.
 sprichverwandt, spruchver-
 wandt sein jemandem — seiner Juris-
 diction unterstehend 346,¹¹. 349,^{2,9}.
 350,²¹.
 spreuer Plur. die Hülfsen, die beim
 Stampfen von der Gerste oder beim Ger-
 ben vom Feszen (Spelt) in der Mühle
 abfallen 30,⁹.
 stäbelmaister, stebelmaister
 ein einen Stab tragender Beauftragter des
 fürstlichen Hofgesindes, der einer Ab-
 teilung desselben vorsteht 269,¹; un-
 derstäblinmaister 269,²⁵; ste-
 belmaister 294,²². 295,⁴.
 staine — das staine grab steinerne
 Grab 60,¹⁷; das staine crucifix 69,¹⁶.

214,¹⁹. 215,¹⁹; das staine pflaster
 94,⁸. — 120,^{2,3}.
 stalmiet, stalmied Stallmiethe,
 Stallgeß 297,²⁶⁻²⁹; stallmie 81 Bar.
 j. 3. 20.
 stampf — wider in den alten stampf
 treten rückfällig werden 195,⁹.
 stapflen Plur. Staffeln, Stufen 90
 Bar. j. 3. 13. 92 Bar. j. 3. 4.
 stat — an der stat auf der Stelle, augen-
 blicklich 452,⁶.
 statpir, stattbier f. Stadtbirne 66
 A. 1. 132 A. 4. 247,¹⁵.
 stebelmaister f. stäbelmaister.
 stebblachn. (Stäblein) Heroldstab 281,¹¹.
 stechzeug zum Tournieren bestimmte
 Waffen (hier „stumpfe“, im Gegensatz zu
 den „scharfen“) 104 A. 7.
 stegreiff m. Steigbügel 218,⁷. 263,²⁵.
 steinmetzel (lapicida) Steinmetz 420,¹;
 stainmitzelgesellen 420,¹¹.
 steiren Plur. von ster 465,²⁵. Bgl.
 ster.
 stendigen — dem knaben stendigen
 den kopf abhauen dem Knaben, wäh-
 rend dieser stand, den Kopf abhauen
 110,¹; stendlingen 109 Bar. j.
 3. 22.
 ster ein Fisch (accipenser, silurus,
 sturio) 465,²¹.
 sterbent m. das Sterben, die todtbrin-
 gende Seuche 29,²⁰⁻²⁴⁻²⁶. 43,⁶. 65,²⁰.
 151,⁷. 247 Bar. j. 3. 18. 396,¹⁹⁻²¹; in
 disen sterbenden leuffen 151
 A. 2.
 stessig — stessig und widerwillig
 mit aneinander werden 296,²⁵.
 stiblin, stublin n. 236,¹⁶⁻¹⁷. 237,⁷.
 stichling Stecher, Tournierer 35,².
 sticklachn. kleines Stück Zeug, Tuch u.
 275,¹¹; zü klainen sticklachen
 (Stückchen) zerbrochen 333 Bar. j. 3. 8.
 stiel Plur. Excremente 117 Bar. j. 3. 27.
 stock m. Opferstock in einem Gottes-
 haufe 96 A. 4. 97,^{9,15-17}. 164,¹⁷. 395,¹³.
 stock, stockh m. Gefängniß 239,¹⁴.
 244 A. 1. Plur. die stöcke 433,¹.
 stol f. Stola (Theil des Priestergewan-
 des) 299,¹.
 storg m. Storch 328,³.
 stradioten griechische Söldner 144,¹⁸.
 straffen jemanden um eine Sache —
 ihn wegen derselben tadeln, zu Rede stel-
 len 148 Bar. j. 3. 26. 392,¹⁴.
 straußgeraubt haben Straßenraub
 getrieben haben 153,¹³.
 streittig freitsüchtig 148 Bar. j. 3. 26.

strencklich heftig 319 Bar. j. 3. 20;
 strencklich und arwatsam 320.²
 stroschneiden — das stroschneiden
 ist aufgestanden — man hat damit
 angefangen 42.²⁵
 stülbrüder eine Art von Laienbruder
 329.¹⁷. Vgl. Schmid 517; Wirlinger
 414.
 stumed — mit einander zu schaffen
 haben mit der stumede sind Sodo-
 miterei treiben 32.¹⁷⁻²³; die sodomit-
 tische sind 335 A. 2.
 stundglogg f. 32.¹¹.
 stupfworte — schmach- und stupf-
 worte Schmach- und beleidigende (an-
 greifende) Worte 376.³⁶.
 sturmlogg f. 29.¹⁶. 193.¹⁴. 212.³⁻¹⁵.
 298.². 323.¹⁶.
 sucht f. Suche 466.¹⁵.
 sumptag bei Senber die gewöhnliche
 Form für Sonntag j. B. 26.¹². 28.³.
 40.²⁵. 45.¹⁵. 84.⁴⁻¹⁵. 85.¹². 93.¹⁵.
 94.¹¹. 113.²⁵. 117.³. 126.³⁻¹⁹. 129.⁸.
 194.⁶. 195.¹¹⁻¹⁵. 216.¹⁶. 245.¹⁰. 249.⁵.
 292.¹⁵. 329.²⁵. 330.⁷; daneben somp-
 tag j. B. 209.⁷. 363.⁴. 389.⁵.
 swaz was immer 109 A. 1.

Taffel f. Bild 37.²⁰. 168.²⁴. 174.⁵;
 bildliche Darstellung durch Bildhauer-
 arbeit 43.¹. 69.¹⁹. 155.¹¹; gedech-
 nustaffel 217.¹⁴.

tag — die burger mit iren sunen, so
 zu iren tagen komen sein die mün-
 dig, majoremn geworden sind 293 A. 1;
 die töchter, so zu iren tagen komen
 betrathsfähig werden 183 A. 2; er
 hette sein vernunft gehept und were
 zu seinen tagen komen er (ein Knabe)
 hätte so viel Vernunft gezeigt, daß er
 als Erwachsener anzusehen sei 109.¹⁶.

tagleisten — (sie haben tag leist)
 auf einer Versammlung verhandeln,
 tagen 172.¹⁵.

tagzeiten in einem Kloster, horae
 canonicae. Sie beginnen um 3 Uhr
 Morgens, reichen bis 6 oder 7 Uhr
 Abends und bilden die Zeitpunkte für
 die meist alle drei Stunden vorzuneh-
 menben Stundengebete der Klosterleute
 (Tagzeiten) die durch Glockengeläute
 verkündigt wurden 33.⁸. 388.¹.

tall = täll Zaun von Brettern, Pal-
 lisaden 7.⁷. Reyer II S. 1564.

täschen — in der täschen in der
 Tasche 373.³³; in die seckel und
 täschen 154.¹⁴.

tatsche Tartsche, ein kleinerer länglich-
 runder Schild 317.¹⁵.

taucher Tauchente (merges, mergus,
 mergillus, mergulus) 328.².
 täufflich teufflich 279.²⁰.

tedingen einen Vergleich abschließen
 182.¹⁷. 186.⁶.

tedingeweis auf dem Wege von Unter-
 handlungen 18 Bar. j. 3. 14.

teg Plur. Tage, d. i. Reichstage, Bundes-
 tage zc. 434.¹¹.

templariherrn, templierherrn
 26.¹⁹⁻²³⁻²⁵. 27.².

tertz f. der Zeitraum von 8 Uhr bezw.
 9 Uhr morgens an und die damit ver-
 bundene Andacht 245.¹⁰.

tharr (von einem anom. Vb. turren
 wagen, getrauen) — ich tharr ich wage
 38.¹⁶; ich thar 112.²⁴; er tharr 118
 Bar. j. 3. 1.

ther Plur. Thore 414.⁷⁻²⁸. Sing. dor
 j. B. 414.¹⁶.

theure, theuren f. Theuerung 19.⁵.
 34.³⁰⁻³². 43.³. 94.¹⁵. 246.¹⁸. 252.⁹.
 327.¹⁵. 378.¹⁴. Vgl. deure.

thie, thien — thie er thue 157.¹⁵.
 172.¹⁹. 181.⁹. 205.²²⁻²⁵. 356.⁹. 357.¹⁴.
 404.¹⁰; abthie 345 Bar. j. 3. 23;
 anthie 51 Bar. j. 3. 3; auffthie
 183.²; hinthie 251.⁴ — thien sie
 thuen (Conj. Pr.). 50.¹⁴. 206 Bar. j.
 3. 1; anthien 208.¹⁶; gnüg thien
 191.⁸.

thiren, thirren, thüren (von
 dem anom. Vb. turren wagen, getrauen)
 Inf. 211.⁷. 221.¹. 303.¹⁴. — wir thir-
 ren 144 A. 1; ir thirren 290.²⁸.

thology f. Theologie 206 A. 1.

thon Inf. thun 12.⁷. 33.¹. 34.¹⁰ u. f. w.;
 thon wir thun 29.⁴; tond wir thun
 26.⁹; ihr tond 144 A. 1; tondt
 162.².

thorhot thörcht 215 Bar. j. 3. 23.

thörlach z. Thörlein 57.⁷.

till Bretterzaun 128 Anm. 9. Vgl.
 tall.

töchterlinn. junges Mädchen 109.¹¹⁻¹²;
 die zwey tochtern 109 A. 3.

todtengräbel, todtengrebel
 Totengräber 245 Bar. j. 3. 4. 397.¹⁷.

torgen Plur. sackeln (von franz. torche)
 64.²⁶.

torst, thorst (von dem anom. Vb.
 turren wagen, getrauen) — man torst
 (Prät.) 109.¹²; sie thorsten 157.²⁸.
 Vgl. dorst.

trage Plur. tragen f. Gefäß oder

sonstige Vorrichtung zum Tragen 213 Bar. *z.* 3. 3.
 traglich *Adj.* erträglich 353, 4.
 trail Drillsch, ein mit drei Fäden gewebtes Leinwandzeug 434, 7.
 trau, trauen — güten glaubens und trauen sein im Rufe eines ehrlichen und verlässigen Mannes stehen 36, 7. 219, 15; trau und glaub 165 Bar. *z.* 3. 12. 166, 10.
 trawanten Plur. die Glieder der kaiserlichen und königlichen Leibwache 267, 20. 270, 12. 280, 30. 307, 22. 308, 4.
 treffen oder fechten mit den feinden 415, 15.
 treiben — rennen, was man aus den rossen treiben mag 91, 20.
 treid, traid, treit *n.* Getreide 42, 16. 81, 6. 95, 6-16 u. ö.
 treisigest — der Dreißigste (der 30. Tag) nach der Beerdigung eines Verstorbenen, an welchem früher der letzte Seelengottesdienst für denselben gehalten zu werden pflegte 457, 12; treisigost 169, 17.
 treit — er hat treit gedroht 342, 30; des treies abstan aufhören zu drohen 377, 10; treiwort Drohwort 222, 10; traiwort 456, 1.
 tremmer, tremmer Plur. Trümmer 216 Bar. *z.* 3. 27. 333, 8-10. 354, 2.
 trimel *m.* Ceremonienstab 88, 11; bider Stod 108, 12.
 trimel Getümmel 173 Bar. *z.* 3. 8.
 trostel Drossel 328, 1.
 trostlich gefast 110 Bar. *z.* 3. 4.
 thournier *m.* 313, 5. 317, 1-24. 319 Bar. *z.* 3. 20. *Vgl.* feldscharmittel.
 trüche *f.* Lade zum Aufbewahren von Geld und Papieren 97, 9-15-17. 129, 18-22. 130, 2-3; trichlin *Dem.* Reisefästchen 117, 7-18-19.
 trucken — ein trucken ampt und meß eine Messe ohne Priester und Kelch 388, 8.
 trumbschlagger Trommelschläger 48 *U.* 1.
 trume *f.* Trompete, Posaune — mit baugen und trumen 141, 14.
 trumer Trompeter 217, 7. (*Vgl.* die Bar.)
 trumethe *f.* Trompete 83, 7. 139, 7. 282, 7.
 thrumethen trompeten — auffplausen, trumethen und baugen 263, 30; 279, 24; weder trumethen noch baugen 165 Bar. *z.* 3. 12; trumethen, pfeiffen und baugen 287, 3.

trumether Trompeter 72, 3. 83, 18. 141, 15. 195, 18. 217 Bar. *z.* 3. 7. 267, 25. 280, 4. 354, 21; trumether und hörbauger 281, 11; trumether und baugenschlager 165 Bar. *z.* 3. 12; trumbetten Plur. 51 *U.* 5.
 thuren *m.* Thurm 3, 14-15. 5, 5. 23, 15. 65, 23. 73, 5. 119, 24. 120, 5. 213, 12. 216, 16-17. 221, 18. 239, 3-7-11-17. 243, 11. 321, 14; turn 70 *U.* 1; Plur. thuren, thüren 12, 6-11. 39, 21. 85, 9-20-25-28. 154, 6. 197, 19. 253, 19; thürenlach *Dem.* 57, 12; thorthurn 243 *U.* 1; thorturen 72, 8; thurnstraff 243 *U.* 1.
 thurnen *Wb.* — es hat thurnet und plitzget 98, 4. 152, 8-16.
 thurner Donner Schlag; 3 groß thurner mit ainem kimpel (lautes Gefache) 183, 12; groß thurner und plitzger 183, 18.
 tzuhorten — stet, die der kirchen tzuhorten Städte, die dem kirchenstaate zugehören 460, 26.
 tzwir zweimal 409, 17.

Überailen jemanden — ihn überfassen 116 Bar. *z.* 3. 10. 202, 5. 452, 15.
 überfaren etwas — es übertreten, sich dagegen versehen 391, 20; substantivisch gebrauchter Inf. 242 *U.* 1; überfarung 242 *U.* 1.
 überflissigkeit — überflissigkeit der natur: speichel, harm (Harn), stiel (Excremente) 117 Bar. *z.* 3. 27; überflissigs der natur 42, 20.
 überhand nemen — es hat überhand genommen (bei einer Berathung) es hat sich der Majoritätsbeschluß ergeben 409, 5.
 überkomen erhalten ain sun 36 Bar. *z.* 3. 14; gelt 43, 12. 114 *U.* 3; pfarren 75, 16; landt 160, 19; gilt 172, 23; schlissel 245, 8; ring 311, 16.
 übermaß *f.* Überschuß 225, 34.
 übertragen jemanden (einer Sache) — ihn (derselben) überheben 62 *U.* 2.
 übertreden (überthreden), übertreten sich vergehen, versehen 82, 1-5. 239, 4-5. 296, 19. 297, 5; übertreter 82 Bar. *z.* 3. 4. 217, 19. 326, 13; übertretung 62, 5. 82, 2. 117, 26. 191, 3. 217, 18. 296, 20. 297, 6. 344, 9. 360, 10.
 übertreffent — in manlichem alter, die jugend übertreffent über die jugendjahre hinaus 142 Bar. *z.* 3. 18.

- überzimern. Zimmerwerk, Gebälke 332 Bar. j. 3. 5. Vgl. zimer.
- überzwerchs, überzwerch in der Quere 61,¹⁴ 61 Bar. j. 3. 1. 73,²⁰ 87,²⁶ 184 Bar. j. 3. 1.
- umgefelt zu Fall gebracht 181 Bar. j. 3. 11.
- umhang n. (Plur. umheng) Vorhang 132 A. 4. 388,¹⁶.
- umgelt n. Abgabe von der Einfuhr und vom Verkauf der Lebensmittel, Zehr- und Verbrauchssteuer (Accise) 26,¹ 36,⁵.
- umkört umgekehrt 91,²¹.
- unabgeleint unwiderlegt 382,²⁸.
- unbesündt werden, kindisch, verrückt werden 148 Bar. j. 3. 26; unbesint unbedacht 444,²⁶.
- under m. Zwischenmahlszeit, Bespersbrot 122,²¹ 124,¹¹.
- underfangen, underfachen — sich der vogtei underfangen diese an sich nehmen 14,¹³; sich des güts underfangen 338,¹⁸ 395,¹⁴; sich des gelt underfachen 97,⁷; sich des gewalts underfachen sich die Befugnis aneignen 345,⁷ — 177,¹⁰.
- underfüttert, underfiettert mit Futter unterlegt 41,¹¹⁻¹².
- undergost — zu undergost Adv. zu unterst, ganz unten 317,²² 320,²⁶.
- underhalt — die gestiftet sind in aim underhalten, gilt und regierung gewessen 16 Bar. j. 3. 10.
- underhalten sich sich aufhalten 362,²¹.
- underkessel Zwischenhändler, Unterhändler 419,³ 427,²⁵.
- underkomen eine Sache — sie verhindern, ihr vorbeugen 391,⁵. Vgl. fürkomen.
- underschleift — jemanden aufgenommen und unterschleift (ihm Unterschluß gewährt) haben 292,²⁰.
- underzochen unterfüttert 315,¹⁶.
- undultig Adj. ungebürlich 378,¹⁵.
- uneer — schmach und uneer (tautologisch) 357,¹⁴; uneeren verunehren 217,¹⁶ 291,⁷.
- unfall m. Mißgeschick 310,³³. Vgl. fall.
- unfellig Adj. unfehlbar 370,¹⁰ 381,⁵ 382,¹³; unfällig 373,¹¹.
- unfürträchtlich, unfürbeträchtlich unbedacht, unüberlegt 32,²⁶ 217,¹ 217 Bar. j. 3. 1.
- ungeert verunehrt 392,¹⁴.
- ungefärd — getreulich und ungefärd ohne Hinterlist, ohne schlimme Absicht 233,³².
- ungestimigkait treiben Lärm, Unruhe verursachen 68 Bar. j. 3. 11.
- ungetrindlet — ungetrindlet erbis 327 Bar. j. 3. 16. E. getrindlet.
- unholden Plur. Hefenmeister und Heren, die das Wetter verzaubern 246,²¹.
- unkemenlichait Unzufömmlichkeit 383,⁷.
- unkorsame s. korsame; ungehorsame f. 243 A. 1.
- unkrecht siehe krecht.
- unriebig unruhig 305,²¹. Vgl. rübig.
- unselig unfinnig 287,²⁸. Vgl. Schmeßler III C. 223.
- unstlittkertez Unschlittterze 327,²⁰.
- unterschied, f. Bedingung 304,¹⁵; underschid m. 75,⁶ Bar. j. 3. 6.
- untrui f. Untreue 428,⁷.
- untz (vntz) Conj. bis 48 A. 1.
- ununderlesigklich unablässig 347,²⁴.
- unvergriffen unbenommen — unabbrichlich und unvergriffen 229,²⁹.
- unvergriffenlich nicht präjudicierlich, nicht vorgreifend 229,¹⁰.
- unverlaimpt Adj. unbescholten 445,⁷.
- unverlängt Adv. ohne Zögern, sofort 347,¹⁰; unverlengt Adj. 371,²³ 380,³³.
- unverwegeret unweigerlich 148,⁵.
- unverweislich untadelig 346,¹⁷; wohlbegründet, stichhaltig 383,²⁷.
- unverwidert ohne Weigerung 383,¹⁸.
- unverzogenlich unverzüglich 347,⁸ 348,²⁸ 370,⁹ 373,¹⁰ 381,⁴.
- unwiderrieft, unwiderrieftlich beleiben 33,¹³ 33 Bar. j. 3. 13.
- unwissent — es ist unwissent unbekannt 305,¹⁹.
- unzalber unzählig 29 Bar. j. 3. 25.
- unze hinze bis zu 109 A. 1.
- unzeritt ungerüttet 370,³⁶.
- urancklin Urenkel (hier Urentelin) 454,²⁷.
- urfehd, urfecht f. eidlicher Verzicht auf Rache für erlittene Unbill, Feindschaft u. 229,⁹ 233,¹³ 357,²⁶.
- urlub, Abschied, Entlassung 113,¹¹ 144,⁶ 179,¹⁶ 333,⁴ 354,¹⁷ 378,²⁴ (geurlupt 343,⁸); allem zeitlichen urlaub geben sich von dem zeitlichen Leben verabschieden 170,⁴; urlub nemen 144,⁶; nim mir von inen urlub sage, daß ich mich von ihnen verabschiede 202,¹; urlub erlangen Verabschiedung erlangen 208,¹⁸.

urluben entlassen 253.⁹.
 urpüttig, urpüttig erbietig 242.³.
 370.¹⁹, 371.¹⁸; neben erpüttig
 370.³⁰, 377.¹⁷; erpiettig 377.⁵.
 ursacher Veranlasser — ain anfangen
 und ursacher 217.³.
 urstend *f.* Auferstehung 398.¹⁷.
 ural — gesprochen ural 171.¹⁰;
 gefelt ural 296.⁸; gegeben ural
 236.²³⁻²⁴; (urailbrief 171.¹¹); das
 ural über jemanden geben 193.²⁷;
 dem ural verfolg thon dem Urtheil
 nachkommen, sich ihm unterwerfen 296.⁹;
 dem ural leben 85.²¹; dem ural
 nachkommen 85.²³; mit ural und
 recht (*f.* recht) 32.³⁰, 43.¹⁹, 117 Bar.
 j. 3. 25. 171.⁹⁻²², 192.⁴, 234 Bar. j.
 3. 14. 235.⁵⁻²²⁻²³.
 urtailen bestimmen, ausschneiden 446.⁷;
 durch Richterspruch anerkennen 106.¹¹.
Wa ba, weil 113.⁶ — wo 147.⁴; 177.¹⁴.
 218.²³, 239.⁹, 242 Bar. j. 3. 18.
 251.⁴, 275.³⁰, 357.¹⁰, 364.¹⁰ — wenn
 1.¹³, 70.¹⁵, 81.¹¹⁻¹³, 105.¹⁸, 215.²⁷.
 227.²², 290.²², 296.²⁴, 322.¹³, 333.²².
 347.²⁶⁻³³, 368.²¹, 371.⁶, 374.¹⁴, 375.⁵.
 383.³, 391.⁵.
 wadsecklin *n.* Dem. Reisetasche, Man-
 telfad 117.¹³⁻¹⁶.
 wag *m.* der Wagen 71.¹⁰⁻¹².
 wag *f.* die Wage 401.²⁰.
 wag *f.* Folter 130 Bar. j. 3. 7. 146.¹¹⁻¹³.
 356.¹⁵, 357.¹⁶.
 wägerung *f.* Weigerung 233.³⁰.
 wahn wohn 109.¹⁰, 158.²⁷.
 waida *m.* Woiwode 312.⁹, 360.¹⁵, 401
 Bar. j. 3. 9.
 waldbrüder *m.* im Walde lebender Ein-
 siedler 43 Bar. j. 3. 9.
 waler der Waller (ein großer Fisch bay-
 rischer Flüsse und Seen, Silurus Glanis
 L.) 328.¹⁷.
 wall — an dem soldt von recht die
 wall sein gewesen er hätte von rechts-
 wegen gewählt werden sollen 435.².
 wamas Bekleidung des Rumpfes unter
 dem Rode 310.²⁹, 391.³⁴; wames
 307 Bar. j. 3. 22; wamma Bhem-
 met 100 A. 4; wamashemet
 185.⁶; wameshemet 213.¹¹.
 wann Conj. denn 63 A. 3. 98 A. 2. 108
 A. 1. 409.⁶, 419.²⁰, 420.², 422.¹⁷.
 428.⁵⁻⁰, 429.¹⁰, 434.⁹, 435.⁵⁻²¹.
 436.²⁸, 441.²².
 warten waten 46.²².
 warten Plur. warten oder turen
 (Thürme) 455.¹⁷.

was häufig vorkommende Form neben
 war, erat, Plur. wassen, wasen, wa-
 send, wassend.
 wasserpruch Schäden, wie er durch eine
 Überschwemmung angerichtet wird 96.⁴.
 wasserstral Bligstral 152.¹⁶; feur-
 stral und wasserstral 219.⁴.
 weder (vergleichend) als 109.⁵, 116 Bar.
 j. 3. 10. 180 Bar. j. 3. 3.
 weder jeder (von zweien) 409.².
 weg man wäge, 401.²¹.
 wegen foltern 146 Bar. j. 3. 10.
 wegmaister Wagmeister 401.²².
 wegst er wächst 101.¹.
 weichbrunnen *m.* geweihtes Wasser
 404.⁹⁻¹⁰, 463.²⁵.
 weihennechten, weichennecht-
 tag Weihnachten 433.⁵, 437.¹⁷⁻²².
 464.²⁰.
 weil, weil Conj. während 57.¹³.
 216.¹⁶, 311.⁵, 317.⁸; solange 223.²⁰.
 327.¹².
 weilent weiland (vor Zeiten) 203 A. 2.
 weillin — ain klains weillin, kleine
 Weile, ganz kurzer Zeitraum 157.¹⁹.
 weinigist — der wenigist sein der
 Geringste sein 372.¹⁹.
 weissung Verweisung 227.²¹.
 weitte — nit weitte (Raum) gnüg im
 haus haben 250.¹⁶.
 weld Plur. Wälder 39.²¹, 154.⁷, 203.¹⁰.
 wend — wend ir unserem gepott ge-
 leben? wollt ihr unserem Gebote nach-
 kommen? 323.².
 wer Plur. Befestigungen — duren
 (Thürme) oder wer 445.²⁰.
 werchte wirkte, Prät. Conj. 409.⁹.
 wercklich kunstvoll, kunstgerecht 105.⁶.
 214.²⁰, 312.¹.
 werckman opifex, artifex 120 A. 2.
 werckschäch Schuß als Längenmaß
 der Zimmerleute, Maurer zc. 122.¹⁻².
 werr Wehre, Abwehr 163 Bar. j. 3. 5.
 weschen waschen — wischen und
 waschen 168.¹⁴.
 west Prät. wußte 437.²⁸; wüßte 450.².
 wetag *m.* Krankheit 99 A. 1. 422.⁴.
 434.¹⁰.
 wetzgar Reisetasche 149 Bar. j. 3. 15.
 Vgl. Birlinger 431.
 wexelkind Mißgeburten 177.²⁷, 185.¹⁰.
 Vgl. Schmeller IV S. 16; Grimm,
 Myth. LXVII.
 widergolten vergolten 46.⁶.
 widerkeren zurückgeben 325.².
 widerlegen vergelten 1 Bar. j. 3. 1.
 widerlegen jemandem pein und
 schaden — ihm dafür Ersatz leisten 357.¹⁵.

widerlegung Vergeltung 240,²¹. 242 Bar. j. 3. 18. 243,⁴.
 widerlegung 223,⁸. Im Ehevertrage widerlegt der Mann seiner Frau ihr mitgebrachtes Heirathsgut, indem er ihr für gewisse Fälle ein Äquivalent von seinem Vermögen, die widerlegung, zusichert. Schmeller II S. 453.
 widern sich einer Sache — sich ihr gegenüber ablehnend verhalten 362,⁵. 370,²⁸. 398,²⁷. 399,³.
 widerroten statt widerretten widereten sich, weigerten sich 279,¹³.
 widersetzig widerseßlich 159 A. 2. 242 A. 1.
 widerspenigkeit *f.* Widerspenstigkeit — w. und ungehorsame 135 Bar. j. 3. 2; widerspenigkeit oder aufrühr 206 Bar. j. 3. 1; widerspenig 164,⁶. 290,⁴. 393 A. 5; widerspenig 403,³⁰.
 widerwertigkeit *f.* Feindschaft, Streit 369,⁴. 371,⁶. 389,¹⁴. 430,³. 434,²⁷; widerwertig gegnerisch 369,⁹. 374,⁷. 379,²⁸. 389,⁸⁻²². 439,¹⁷; unangenehm, schädlich 434,⁹.
 widerwil, widerwill, widerwillen *m.* Unfrieden, Feindschaft 43,¹⁴. 44,¹. 45,⁴⁻⁵. 233,¹⁸. 242,². 245 Bar. j. 3. 4; jemandem widerwillen beweisen ihm Verdruss und Schaden zufügen 240 Bar. j. 3. 3; jemandem widerwillen began 240 Bar. j. 3. 15; zu widerwillen annehmen übel aufnehmen 241,³⁰; zu w. aufnehmen 144 Bar. j. 3. 20; zu unwillen aufnehmen 221,²⁰; zu argem annehmen 221 Bar. j. 3. 15. (aufnehmen) 241 Bar. j. 3. 30.
 widerziehen sich einer Sache — sich in Besitz derselben setzen 449,¹.
 wildfür Bligstrahl 70 A. 1. Bgl. feurstral.
 wilpredt — schweinisch wilpredt Fleisch vom Wildschwein 328,⁷.
 willst du willst du (wissen etc.) 417,²⁸.
 wind — ir wind ihr wollt 395,¹⁵⁻²¹; sie wollen 365,¹⁶.
 wintliecht *n.* 72 A. 2.
 wurden — das alles (Punkte eines Vertrages) soll bei seinen krefften und werden (in Geltung) bleiben 231,³⁰; es sol in seiner wurde vest onversert stân 211,²⁶.
 wirdigkeit *f.* Würde 139,².
 wirig fest, dauerhaft 168,⁷.
 wissen — an wissen ohne Verabredung (zufällig) 449,²⁴.

wist auff — er wist (wischt) auff (mit dem regen) er fährt mit dem Regen in die Höhe 110,⁶.
 witzthumb Bicebm 269,⁴.
 wolf — der wolf am fuß offene Entzündung der Haut, Gefchwür 63,¹⁰. 237,¹¹.
 wolfell wohlfeil, billig 434,¹⁰. 462,¹¹; wolfall 34,²². 101,¹³.
 wolkrathen wohlgerathen 310,⁶.
 wolchlagel lanarius 365,¹⁵.
 wonsam Abj. wonnesam 341,⁴.
 wort — das wort thun jemandem — ihm seine Sache vor Gericht führen, ihn vertreten 403,³⁰.
 wullin Abj. wollen 71,¹⁷. 80,¹⁴⁻²⁵⁻²⁶.
 wundartzat *m.* 168,¹⁷.

Xel *m.* Gefelle 110 A. 1.

Zaberei *f.* Zauberei 246,²¹.

zangen (Part. zanget) streiten 33,¹⁶. 103,¹³. 332,¹⁵.

ze häufig vorkommende Form für zu vor dem Infinitiv; *v.* zetragen 51 A. 5, zetrincken 59 A. 2; in Zusammensetzungen wie zefuß 59 A. 2; zegät 70 A. 1.

zech, zecher *f.* Kirchenvermögen (Vermögen einer bestimmten Kirche) 245 Bar. j. 3. 20. 390,¹³; zechmaister Verwalter des Kirchenvermögens 245,¹⁻⁸⁻²⁰. 340,²⁴. 353,³³. 359,⁵⁻⁶. 378,³¹. 385,⁶. 386,¹⁶. 388,¹⁵⁻²⁵. 459,¹⁴.

zechend der Zehnte (decimae) 16,¹⁵. zechent zehñ 376,⁷.

zecher — zu wainen und zechern (Zähren) bewegt 33,¹⁰. 202,¹⁴.

zeile, zeil (zeill) Schichte (von Holz) 68 Bar. j. 3. 2. 72,⁴. 72 A. 2.

zeit — zeit darvorgânzeitig, früh, bald davongehen 343,⁴.

zeit *m.* in diesem zeit in diesem Leben 2,⁴; in diser zeit 144,⁵; im zeitlichen 303,¹⁹; (in) mittler zeit in der Zwischenzeit 91,¹. 140,¹⁹. 144,². 171,¹². 311,⁵. 317,⁸. 324,¹⁷. 362,²⁴.

zeit — die siben zeiten (in einem Kloster) horae canonicæ 387 Bar. j. 3. 27. 388,³. Bgl. tagzeiten.

zelten Plur. zu zelt 54. 55. 56. 71,¹⁷. 122,¹⁶. 313,¹³. 317,⁶. 336 Bar. j. 3. 11.

zemen zusammen 428,⁶.
 zemengeflossen zusammengefloßen 100 A. 4.

zemesesamlet gesammelt, zusammengebracht 428,².

zenne Zähne, dentes 33,⁴.

zerer Prasser, Verschwender 310,⁷.

zereest zerstört 20 Bar. j. 3. 6. Bgl.
 oben eresst und f. Reyer I S. 662.
zerknist zerschmettert 215 Bar. j. 3. 25.
 Bgl. erknist.
zerrissen — ain closter zerrissen
 (zerstört) 19, ¹⁴.
zerritt — mit zerrittem teutschen
 mit verborbenem Deutsch 5, ²⁴.
zeug m. Zug, Schar j. 3. 274, ²⁵⁻²⁶.
 275, ¹⁻²; exercitus 414, ³⁰⁻³¹. Bgl. unter
 raissig.
zewegebenbringen zuwegenbringen 424, ¹.
ziehen in den letzten Zügen liegen
 170, ¹⁵.
zilen jemandem — eine Zeit bestimmen
 112, ¹⁷.
zill Plur. Termine 450, ⁸.
zimer n. Balkenwerk, Dachstuhl 39, ²³.
 40, ⁶, 49, ⁴, 201, ⁴⁻⁷, 332 Bar. j. 3. 5.
zirckl, zirckel m. Kreis auf der
 Schüsselscheibe 124, ²⁶, 126, ⁹, 469, ¹¹.
züberlach n. Dem. Schaff — züberlach
 mit vischen 44 A. 2. 51 A. 5. 67 A. 3;
 zuberlin 131 A. 5. 150 A. 3.
zucken — das schwert auszucken
 aus der Scheide ziehen 173, ⁵; das liecht
 aus der handt zucken reißen 182, ⁴;
 jemanden herab zucken herab reißen
 108, ¹¹; mit dem Schwerte einen Streich
 führen 110, ⁷.
züeinander schreiben einander schrei-
 ben 356, ¹⁰⁻²³.
zufall — erblicher zufall Erbfall 221
 Bar. j. 3. 11.
zügesel Cooperator 178, ¹; zügesel-
 lenseelsorger 187, ³¹.

zühandt sogleich 118 Bar. j. 3. 1.
zükunft f. Antunft, adventus 115 Bar.
 j. 3. 6. 137, ¹⁶, 263, ³⁻¹⁰, 274, ¹⁰, 285, ².
 306, ¹⁶, 313, ⁸; zukünftig Adj. ad-
 venturus 188, ⁶; nächstfolgend 224, ¹⁴.
 — es ist zukünftig unmittelbar bevor-
 stehend 198, ¹⁸.
zünachtet zunahend, sich nähernd 167, ¹⁹.
züsprechen — freindlich züspre-
 chens sein leutselig sein 166, ⁶.
züschlagen kethinen vor den gassen
 sie quer über die Gassen spannen 298, ⁷.
 Bgl. fürschiagen.
züstand — züstän jemandem — auf
 seine Seite treten, ihm anhängen 457, ³.
züewiung f. Entzweiung, Zwietracht
 373, ²³, 374, ⁷.
züwelfbotte m. die zwölf Apostel und
 Bezeichnung für jeden der zwölf Apostel
 5, ², 8, ²⁵, 115 Bar. j. 3. 6. 209, ⁹, 246, ¹¹.
 467, ³; züwelfbottentag Aposteltag
 209, ⁹, 297, ³⁵, 447, ¹³.
züwelfer m. Mitglied des aus zwölf Per-
 sonen bestehenden Ausschusses der Junft
 253, ¹², 435, ⁴, 441, ¹.
züwerchfinger m. Fingerdicke 100 A. 4.
züwerchand f. Handbreite 100 A. 4.
züzwischen mit dem Gen. 373, ⁴, 377, ¹²;
 mit dem Gen. und Dat. 377, ³⁰, 425, ⁴.
 428, ²³, 444, ⁴; mit dem Dat. 43, ¹⁴.
 227, ²⁰, 235, ², 298, ⁵, 375, ⁹.
züwitrecht Plur. dissidia 3, ¹², 44 Bar.
 j. 3. 2. 233, ²¹.
züwü — züwü steurn (zwei Steuerquoten)
 195 A. 1.

Personenverzeichnis.

Vorbemerkung.

Das nachfolgende Personenverzeichnis ist nach den Grundsätzen und in der Form hergestellt, die für die vorangehenden Bände maßgebend waren. Die Namen der vorkommenden deutschen Adelsgeschlechter wurden, soweit sie mit Sicherheit identifiziert werden konnten, nach der Schreibweise in dem von Titan von Hefner und anderen herausgegebenen „Stammbuch des blühenden und abgestorbenen Adels in Deutschland,“ Regensburg 1860, aufgenommen, die sehr stark corrumpten Namen der ausländischen Adelsgeschlechter, soweit es möglich war, aus anderen einschlägigen Hilfsmitteln richtig gestellt.

Abensberg, Graf von 45, 46,¹.
 Abraham 398,¹⁷.
 Absberg (Hapsberg), Heinrich von 32,¹.
 Thomas von 149.
 Adelgeiß, Eirtus, Zunftmeister der Lederer 247 Bar. j. 3. 10.
 Adelmann, Konrad von, Domherr in Augsburg 386,².
 Johann von, Kommenthur von Plumenthal (Blemenall, Plomintall) 77,¹⁵. 448,⁶.
 Adler, Philipp, kaiserlicher Rath 70,⁸. 73 A. 3. 104 A. 7. 306 Bar. j. 3. 4. 423,²⁰. 424. 429,⁸; seine Frau 424.
 Andreas, Secretär des Königs Ferdinand 269,⁵. 361,¹⁵.
 Adolf (Meister Adolf), der Bildhauer 69,²⁰.
 Adolf (Doctor Adolf), der Arzt s. Ecco.
 Affenstein, Wolfgang von, Ritter, Oberamtman des Stiftes Worms 260,¹⁵.
 St. Afra 5, 7. 18,¹¹. 40,¹. 88,²². 143 Bar. j. 3. 11. 353,²⁴.
 Agnes f. Bernauer.
 Agremont, Graf von 267,¹².
 Agricola (Dr. Eisleben), Johann, kursächsischer Prediger 254,¹⁰. 281,²¹.
 Aguilar, Markgraf von (Don Pedro Ramirez Artelano Conde de Aguilar) 266,²⁰. 318,²⁰. 319,²⁰.
 Aham (Ahaimer), Wolfgang von 448,⁸.
 Achsoffen, Dr. Jakob von, Rath der Königin Maria von Ungarn 294,¹⁰.
 Alba, Herzog von — (Ferdinand Alvarez von Toledo) 266,³; Anthonius Heinrich, sein Sohn 266,⁴. S. auch unter Toledo.

Alberstorffer (Albertdorffer), Domherr zu Freising 285,²⁰.
 Alburg, Johann von, Landeshauptmann zu Salzburg 270 Bar. j. 3. 23.
 Altamira (Altempre), Graf von 318,¹¹. 319,²².
 Aman, Johann, Zechmeister zu St. Ulrich 354,¹.
 Amersee von, Bernhard, Helfer am Dom zu Augsburg 355,²⁰. 356. 357.
 Altenborffer, Johann „bohemischer secretari“ im Gefolge der Königin Maria von Ungarn 294,²⁷.
 Ampertus, Vater des hl. Simprecht 417,²⁵.
 Ancisa, Markgraf von 266,²⁰.
 Andlau (Andelaw), Jakob von 88,²².
 St. Andreas 279,⁹. 315,¹⁵.
 Anhalt, Fürsten von 77,²⁰. 196,⁹.
 Joachim (255,¹⁴). 258, A. 5. 282,²².
 Johann 255,¹⁴. 282,²².
 Rudolf 417,⁸.
 Wolfgang 254,⁵. (258,²⁴) 263,²⁷. 278 A. 1. 279,¹⁷. 282,²²; seine Schwester Margaretha 279,¹⁷.
 Angerer (Anger), Dr. Gregori 269,¹¹.
 Johann, König Ferdinands Hofzahl-schreiber 270,⁵.
 St. Anton 279,⁹.
 Aquileja, Bischöfe von
 Petrus Venetus 8,⁶.
 Marquard von Randegg f. unter Augsburg, Bischöfe.
 Arco, Herzog von 267,⁶.
 Artemberg, Graf von, Anton 67 A. 3.
 Arnim (Arnym), Johann von, kurburgischer Rath 255,²⁰.

Archott, Markgraf von s. unter Grob.
 Arnold, Beatus, kaiserlicher Kanzleischreiber 264,¹⁹ 268,⁷.
 Arzt (Artzt), Geschl. 169,¹⁵.
 Anton 44,⁷.
 Bernhard 44,¹.
 Ulrich 44,⁷ 104,⁹ 157 A. 2. 440,²⁰ 457,⁶ 465,²; seine Tochter Sibille, Jakob Fuggers Frau 165 Bar. 3. 3. 12. 169. 240,¹⁵ 244 A. 1.
 Wilhelm 60,⁷ 410,⁵.
 Aspach, Johann (der Weber), ein Wiedertäufer 202 A. 2.
 Atri (Atracht), Bischof von 264,²⁵.
 Augsb. Bischof.
 Anselm (von Penningen) 33,¹⁴.
 Bruno 15,⁹ 16,¹⁹ 17.
 Burkard (von Eberbach) 30,²⁵.
 Christoph (von Etadon) 136,¹¹ 138,⁸ 160,⁶ 206 Bar. 3. 1. 208,⁹ 234. 235. 246,⁹ 260,⁹ 262 A. 1. 274,⁸ 277,¹⁵ 278,⁶ 279,²⁴ 280,¹ 283,⁴ 295,²⁵ 296,⁷ 345,²¹ 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 357,²⁵ 358. 361,¹⁰ 366 Bar. 3. 3. 27. 368,⁵ 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 402. 403.
 Degenhard (von Hellenstein) 27.
 Dionysius 5,⁸ 8,¹³ 373,²¹.
 Eberhard 18 Bar. 3. 3. 3.
 Eberhard (von Kirchberg) 32. 33,¹⁰.
 Embriko 8,¹⁹ 17,²⁵ 18,¹.
 Friedrich (von Grafenes) 33.
 Friedrich (von Zollern) 54 A. 8. 58,¹⁷ 59. 60. 73 A. 3. 74,³ 77,⁸ 79. 80,² 82. 83,¹⁴ 86. 88. 90,³ 97. 103 A. 3 u. 4. 104. 111. 409. 410. 417. 419,⁵ 423,¹⁵ 424,²⁸ 437. 446.
 Hartmann (von Dillingen) 21,¹⁹ 22. 23. 24,¹⁷ 27,¹³.
 Heinrich II. 14,³ 18.
 Heinrich (von Schöned) 28,¹⁸.
 Heinrich (von Richtenau) 112,⁵ 120 A. 3. 451,³ 454,¹ 459. 466,⁷.
 Hermann 20,³.
 Johann (von Werdenberg) 38,²³ 43,¹ 144 A. 1.
 Konrad III. 21,².
 Luitold 12,²¹.
 Ranno (Marcomano) 10,²⁸.
 Ratquard I. (von Ranegg) 28,²⁵ 29.
 S. auch unter Aquileja.
 Peter (von Schaumburg) 37,¹⁷ 38,⁶.
 Siegfried I. 15,⁶.
 Siegfried II. 19.
 Simpert 6,²⁸ 7. 12,¹⁰ 60,¹³ 107 A. 4. 108,¹ 417. 418.

Udalscalcus 21.
 Ulrich 5,⁷ 11. 12. 13,⁷ 15. 16. 17. 21,²⁰ 40,¹.
 Walther I. 20,¹³.
 Walther (von Hochschlip) 30.
 Wicterp 15,¹⁷.
 Wolfhart (von Rot) 25. 26.
 Zeiso 10,²⁸.
 Jozimus s. Dionysius.
 Weibbischöfe 79,¹⁸ 88,⁷ 97,¹⁰ 136,¹² 274,⁸ 277. 437,¹⁴.
 Domkapitel 52,⁹ 113,²³ 132,¹⁶ 136,⁵ 155,⁸ 154,⁸ 164,²³ 181. 238. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 356. 357,²⁵ 358. 367,¹⁰ 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 419,⁵ 425,¹ 426,¹² 426 Bar. 3. 3. 14. 432,⁵ 441. 451. 463,²².
 Augustus Octavianus 6,⁵ 63,⁶.
 Aunkofer, Johann (von Regensburg) 416,⁸.
 Abalos de, Rodrigo 318,²¹.
 Avunculus, Dr. Mary, Stiftsprediger in Augsb. 384. 385,²⁸.

Bach, Geschl. 10,²².
 Anthoni 95,⁴.
 Baden, Markgrafen von
 Rudolph 31,⁶.
 Christoph I. 54,¹³ 77,³; dessen Söhne
 1) Ernst, der Stifter der Linie Baden-Durlach 260,²¹ 313,¹⁴ 455,¹⁴.
 2) Jakob, später Erzbischof von Trier 64,²³.
 3) Philipp I. 152,¹⁹ 285; seine Tochter Maria Jakobäa 152,¹⁹.
 Bader, Augustin, der Wiedertäufer 250,¹³ 251.
 Bader, Lukas, der Luchschärer 339,²¹.
 Balanson, von 265,¹⁸.
 Baldec, Wilhelm von, bischöfl. ausg. Markschall 260,¹¹.
 Bale, Dietrich von der, genannt Fleck, Hauskommenthur zu Reval in Esthland 259,¹⁹.
 Bailleur, Claudius von, Fürschneider der Königin Maria von Ungarn 294,²¹.
 Johann, Stäbelmeister der Königin Maria von Ungarn 294,²².
 Philipp, Fürschneider der Königin Maria von Ungarn 294,²¹.
 Bair, Martin (von Gerstshofen), ein Zimmermann 441.
 Balzhäusen (und Schwabed), Grafen von Abaloz (Abelgosus) 14.
 Konrad 17,¹⁹.
 Martin 17 Bar. 3. 3. 18.

Schweiger 12,²⁴.
 Bernber 14.
 Bamberg, Bischöfe von
 Heinrich III. Groß von Trodan 54,¹²
 77,⁹ 430,¹⁹ 432,²⁴ 442,¹².
 Georg von Limburg 128,¹ 138,⁷.
 Wigand von Redwitz 259,⁹.
 Banwolf f. Panwolf.
 Barbo, Marcus, Cardinal 39,¹⁹.
 Barby (Barbi), Wolfgang, Graf zu 257,²⁴.
 Barfuß, Melchior von, Commenthur von
 Quarzen 255,¹⁷.
 Bari (Bara), Erzbischof von 264,²².
 Bartholomäus, Buchsenmeister in Augs-
 burg 209. 210. 211,³⁴. 212,⁴.
 Basel, Bischöfe von
 Caspar zu Rhein von Mülhausen
 77,¹⁰.
 Philipp von Gundelsheim 286,⁵.
 Baumgärtner (Baungartner), Geschl. 107,¹³.
 S. auch unter Hofstetter.
 Johann 123,¹³. 125 A. 4. — 403,¹⁶.
 Bayern und Pfalz (Herzoge, Pfalzgrafen)
 Herzoge 29,¹⁵. 34,¹¹. 362. 363.
 Arnulf, Pfalzgraf von Bayern 12,².
 Heinrich, Herzog, Bruder des Kaisers
 Otto I. 12,¹.
 Welf IV. 19.
 Ludwig der Strenge 25 Bar. j. 3. 3.
 Bayern-Ingolstadt
 Stephan II. 459 Bar. j. 3. 21.
 Margaretha (von Brandenburg), die
 Gemahlin Ludwigs des Förderigen
 37,¹⁶.
 Bayern-Landsbut
 Georg der Reiche 44,²⁰. 49,¹⁰. 50. 51.
 58,¹². 62,¹¹. 63. 66. 67. 72 A. 2.
 73. 74. 76,¹³. 79. 80. 82. 89. 90,²⁴.
 93,¹⁹. 95,². 103. 105,²⁶. 106. 413,⁹.
 416,²¹. 427,⁴. 429. 433,³. 442.
 447. 448. 449,²; seine Tochter Eli-
 sabeth 67,². 427,⁴. 447. 448,²⁴.
 Bayern-München (vgl. auch unter Freising
 und Passau, Bischöfe)
 Ernst 35,¹¹; sein Sohn Albrecht III.
 35; dessen Gemahlin, Anna von
 Braunschweig 35,²⁹; der beiden
 Kinder: Albrecht IV.; Barbara
 36,². Christoph 36,¹. 44,²⁵. 45.
 46. 60,¹⁵. 412,¹³. 415,³. 417,⁷.
 Elisabeth 36,³; Ernst 35 A. 4;
 Johann 36,¹; Margaretha 36,²;
 Siegmund 36,¹; Wolfgang 36,¹.
 44,²⁵. 45,⁴. 53. 60,¹⁶. 67 A. 3.
 103,¹³. 104. 411. 412.
 Albrecht IV. 36,². 45. 52,¹⁶. 53. 58.
 61,¹⁶. 62. 67 A. 3. 74,⁶. 76,¹³.

79,⁵. 80,⁷. 82. 90,²⁸. 93,⁵. 95,¹².
 103,¹². 104. 105. 106. 107. 203
 A. 2. 411. 412,¹³. 413. 433,²¹. 447.
 448. 449,². 451,¹⁶. 452,²⁴. 455,⁹.
 457,¹⁰. 458,²; seine Gemahlin Kun-
 nigunde, Schwester des Kaisers
 Maximilian 104. 105. 117. 134,¹⁰.
 457,¹¹. 458,¹; der beiden Kinder:
 Wilhelm IV.; Ludwig 104. 105.
 141,⁹. 174,¹⁸. 262 A. 2. 271,⁵.
 275,². 280,¹⁰. 282,²¹. 321 Bar. j.
 3. 1. 377,²⁵. 460,⁸; Ernst f. unter
 Passau, Bischöfe; Sabine 104. 105.
 129. 134,¹³. 460,¹⁰; Sibille 104.
 129; Sidonie 104. 105; Susanna
 140. 141. 142; deren Hofmeisterin
 141,8.
 Wilhelm IV. 104. 105. 122,¹³. 124,⁸.
 125,¹². 128,². 129,⁴. 134,¹¹. 141,⁹.
 150,⁵. 152,²⁰. 172. 174,¹⁸. 178,².
 189,⁶. 194,¹⁷. 203,¹¹. 223,²⁵.
 225,¹³. 241,²⁹. 243,¹¹. 245,¹⁴. 262
 A. 2. 271,⁵. 275,¹. 280,¹⁰. 282,¹⁸.
 303 Bar. j. 3. 20. 320 Bar. j.
 3. 28. 321 Bar. j. 3. 1. 326,¹⁹.
 338,¹⁶. 339,². 377,²⁵. 455,⁹. 460,⁸.
 469,⁵; seine Gemahlin Maria Ja-
 kobäa, Tochter des Markgrafen Phi-
 lipp I. von Baden 152,¹⁹. 299,²⁶.
 312. 321.
 Pfalzgrafen bei Rhein zc. 246,⁸. S. auch
 unter Freising und Worms, Bischöfe.
 Ruprecht der Ältere 31,⁵. 32,³.
 Ludwig IV. 36,¹⁵; sein Bruder Fried-
 rich der Siegreiche 36; Ludwigs
 Sohn Philipp der Aufrichtige 36,¹⁶.
 44,¹³. 76,⁸. 93,³. 106,³. 107,⁵.
 413,¹⁰. 433,². 447. 452,²⁴. 457,⁸;
 dessen Gemahlin Margaretha, Her-
 zog Ludwigs des Reichen von
 Bayern-Landsbut Tochter 95,¹.
 447,¹⁰; der beiden Söhne Ludwig V.
 95,¹³. 128,¹. 129,⁹. 138,². 141,¹⁶.
 274,²². 275,²⁴. 300. 457,⁹; seine
 Brüder 1) Friedrich 128,¹. 138,³.
 142,¹⁴. 262 A. 2. 263. 264. 268,¹.
 280,⁹. 283. 285. 290,¹³. 300,²⁵.
 302,²⁰. 314. 320 Bar. j. 3. 28.
 455,¹³; 2) Philipp f. unter Frei-
 sing, Bischöfe. 3) Ruprecht 67,³.
 103,¹¹. 104,³. 105. 106. 427,⁴.
 447. 448. 4) Wolfgang 260,²⁶;
 Ruprechts Söhne: 1) Ott Heinrich
 138,³. 150,⁵. 174,¹⁸. 245,¹⁴. 262
 A. 2. 270,²⁷. 275. 277,¹⁰. 282,²⁰.
 314,⁷. 320 Bar. j. 3. 28. 363,⁹;
 dessen Gemahlin 299,²⁶. 312,²⁶. 320
 Bar. j. 3. 28. 2) Philipp 107,⁵.

- 174,¹⁸ 262 A. 2. 270,²⁷ 275,³ 282,¹³ 401,¹⁵.
 Johann I. Graf von Sponheim (Sim-
 mern-Sponheim „aus dem Wester-
 rich“) 76,¹⁹ 128,¹.
 Johann II., Pfalzgraf zu Simmern
 285,¹⁹.
 Ludwig II. von Zweibrücken 285,²⁰.
 Beck, Rienhard, der Maler 181 A. 3.
 Beck, Simon, Kanzler des Herzogs Georg
 von Sachsen 258,²⁵.
 Becker, Adam, Dr. 76,⁷.
 Becklin, Pangraz, Zechmeister von St. Ul-
 rich 180,¹⁵.
 Beckmann, Liberius, Licenciat 360,²¹.
 Bedia, Anthoni von, kaiserlicher Kammer-
 thürhüter 267,²⁹.
 Bedrott, Martin, Kammerdiener des Königs
 Ferdinand 270,².
 Beheim, genannt Mölerlin (Morle), Wolf-
 gang von, kurmainzischer Marschall
 257,²⁷.
 Behem, Bernhard von, Kammergraf der
 Königin Maria von Ungarn 294,¹⁵.
 Behemer, Barnabas, kaiserlicher Kanzlei-
 schreiber 264,²⁰.
 Beier, Christian Dr., kurfürstl. sächsischer
 Kanzler 254,¹³.
 Beineburg (Boyneburg), Sigmund von,
 landgräfllich hessischer Rath 256,¹⁷.
 Beichlingen (Peuchlingen), Graf Johann
 von 261,⁸.
 Belarie de la, Lanzelot, Truchseß König
 Ferdinands 269,²⁴.
 Bellam, Herr von 318,¹.
 Bellay, Wilhelm von, Herr zu Langeloy 360,¹³.
 361,²³ 363,³.
 Benavides (Benavides), Franz von 318,⁹.
 St. Benedict 12,¹⁷ 15,¹¹ 21,⁴.
 Berdenmair, der Beck 179,²⁵.
 Berdman, Otto, Licenciat 285,³⁰.
 Berdwolf, Hartwig, lübeckischer Secretär
 78,¹².
 Berg, Caspar von, Domherr in Bamberg
 259,¹¹.
 Beringer, Beit (von Ingolstadt) 448,⁹.
 Berlichingen (Berlaching), Götz von 213,¹¹.
 Bern (von der Reiter), Hans von, der alt
 und der jung 271,⁹⁻¹⁰.
 Bernauer, Agnes 35; ihr Vater 35,⁸.
 Verner, bisch. salzburgischer Kammersecr-
 tär 270,²³.
 Berofus, der Geschichtschreiber 2,¹⁵.
 Berthold, der Sohn Rudolfs von Rhein-
 felben 19,¹⁹.
 Besserer (Pesserer), Wilhelm 55,⁸.
 Bestler, Alexander, Stadtvogt 215,¹⁶.
 217. 235,²⁸ 322,¹⁴ 330. 335 Var. 3.
 3. 18. 343,¹⁴ 345,⁶ 354,²¹ 391,⁷.
 392.
 Betner s. Portner.
 Beyrer, Wilhelm, Zechmeister von St. Ul-
 rich 180,¹⁶.
 Biberbach, Marschall von 48,¹⁶.
 Biberstein, Balthasar von 255,¹⁶.
 Johann 258,¹⁹.
 Benzeslaus 260,¹.
 Bimel, Anthoni, der Bürgermeister 156
 A. 4. 201,¹⁸ 217,²³ 328,²⁷ 329; Joa-
 chim, sein Knecht 217,²³ 218.
 Johann, der Baumeister 73 A. 3.
 435,².
 Leonhard 272 Var. 3. 8. 273,⁸.
 Bimenteli s. Bimenteli.
 Bischofszell, Propst von, Leupoldus 23,⁸.
 Bissinger, der Schneider 41,²⁴.
 Bissinger, B. B., Sohn eines Schneiders
 424,¹⁹.
 Bitsch, der Herr von 31,⁸.
 Bitschlin, Geschl. 10,¹⁴.
 Blaarer (Plarer), Christoph von, Ritter,
 kaiserlicher Rath und Kammermeister
 264,¹³.
 Blankenburg, Geschl., bischöfl. Augsbur-
 gische Erbschenken 14,¹.
 Bleig s. Pleig.
 Blois (Blos), Wilhelm von, oberster Fal-
 lenmeister des Königs Ferdinand 270,³.
 318,⁶.
 Böhmen, König von
 Ludwig 143,⁷.
 Bobadilla (Bonadilla), Peter von 267,³.
 318,²⁰. Vgl. auch Billa nova.
 Bod, Friedrich von, Ritter 78,⁹.
 Georg (von Labras), Stäbelsmeister der
 Königin Maria von Ungarn 294,²².
 Johann 317 A. 1.
 Bodmann, Hans Jakob von 54,²⁴.
 Bogner, der, Lorenz 46.
 Boguslaus, Marschall von Lithauen 140,¹¹.
 Bonis de, Sebastian 74,²⁰ 86.
 Bonsee s. Ponce.
 Bords (Burd), Mapfe von 301,²⁴.
 Borgia, Cesare von 439,¹⁰.
 Lucretia 437,²³.
 Boskowiß (Woskowiß), Ulrich Christoph
 von 319,¹.
 Böhweyl, Melchior, monetarius 334,¹¹.
 Bothmer (Bothmar), Bruno von, herzog-
 lich braunschweigischer Marschall 256,¹.
 Bouffu, von 317,³¹ 319,²¹.
 Brandenburg, Markgrafen von 1965. S.
 auch unter Mainz, Erzbischöfe und
 Preußen, Ordensland.
 Friedrich der Alte von Ansbach und
 Bayreuth 53,¹⁵ 54,¹ 57,³ 73,¹¹.

- 76,¹⁶. 79, 7. 80,⁸. 82. 84. 85. 90.
91. 92. 104,¹. 413. 414. 415.
430. 431. 433,³. 440,¹⁶. 444,⁴.
451,¹⁶. 455. 460 Bar. j. 3. 5; seine
Söhne
- 1) Kasimir von Kulmbach = Bayreuth
76,¹⁶. 138,³. 140. 141. 142. 172,².
173,⁶. 443. 455,⁶.
 - 2) Georg von Ansbach 258,¹⁰. 275,³.
279,¹⁶. 281,²². 282,²². 299,⁹.
309,⁴. 314,⁸. 320 Bar. j. 3. 28.
321 Bar. j. 3. 1.
 - 3) Friedrich, Propst zu Würzburg
138,³. 142,¹⁴. 260,²⁶.
 - 4) Johann Albrecht, seit 1545 Erz-
bischof von Magdeburg 138,⁴.
142,¹⁴. 261. 263,²⁶.
- Joachim I., Friedrichs des Alten Neffe,
Kurfürst 76,⁴. 89,¹⁶. 90. 91. 92.
93,³. 127 A. 5. 141. 255. 274,²⁴.
275,²⁵. 277,¹³. 280,⁸. 284,³³.
295,²³. 300. 302,³¹. 303 Bar.
j. 3. 19. 311,³². 320 Bar. j. 3. 28;
321. 326,¹⁷; dessen Sohn Joachim
141,². 255,¹². 280,¹¹. 282,¹⁹.
- Albrecht, Bruder Joachims I. f. unter
Mainz, Erzbischof.
- Brandenstein, Ernst von, Hauptmann einer
Abtheilung Trabanten des Königs Fer-
dinand 270,¹².
- Erwald, kurfürstlicher Rath 254,¹⁴.
- Braunsberg (Brunpurg), Augustin von,
kurfürstlicher Rath 257,¹⁸.
- Braunschweig — Calenberg — Wolfen-
büttel — Lüneburg.
- Erich I. (Calenberg) 64,²³. 67 A. 3.
79,⁶. 84 A. 1. 255,²⁵; sein Bruder
Heinrich der Ältere (Wolfenbüttel)
73,¹². 74,¹⁹. 80,¹¹. 82,¹⁹. 83,²⁷;
dessen Sohn Heinrich der jüngere
195,¹⁵. 196. 256,⁴. 282,¹¹. 300.
301. 303 Bar. j. 3. 20. 317,³².
320 Bar. j. 3. 28. 321 Bar. j. 3.
1. 326,²⁰. 360,²¹. 401,¹⁵.
- Ernst, der Bekenner (Lüneburg) 256,²⁰.
263,²⁶. 278 A. 1. 279,¹⁴. 282, 24;
300,³⁰. 309,³. 360,²³; sein Bruder
Franz 254,⁵. 279,¹⁵. 282,²¹. 309,³.
- Erich, Bischof von Osnabrück f. unter
Osnabrück; Christoph, Erzbischof
von Bremen f. unter Bremen.
- Bremen, Erzbischof von
- Christoph von Braunschweig 138,⁷.
140,⁴. 141. 259,¹². 276,¹. 283,⁵.
- Breisach, Geschl. 10,¹⁸.
- Ulrich 38,¹⁵; seine Frau 38,¹⁶.
Wolfgang 403,¹⁸.
- Brizen, Bischöfe von
- Melchior von Medau 77,¹³. 90,²⁷.
Sebastian von Sprenger 154,²⁶.
Georg von Österreich 265,¹. 271,¹⁸.
283,⁶.
- Brück (Bund), Dr. Georg, kurfürstl.
sächsischer Kanzler 254,¹⁴. 289,². 290,⁹.
304,³.
- Buch (Bund), Balthasar von, Hauptmann
zu Cottbus und Peiß 255,¹⁹.
- Bucham f. Buchaim.
- Buchenstein 449,²².
- Buggenhagen, Webege von 301,²⁴.
- Burdhart (Meister) f. unter Engelberg.
- Burdhart, Heinrich (von Zürich) 126,⁸.
Dr. Philipp 260,¹⁸.
- Burgau, Markgräfin von, Agnes 24,²¹.
- Burggraf (von Glött) 434,²².
- Burgoß (Burgis), Bischof von 264,²⁵.
- Burglin, Johann 162 A. 3.
- Burgundi, Maximilian von, Herr zu Pe-
sarn 261, Bar. j. 3. 13.
- Burkhardus, Dombanau in Augsburg
27,¹⁷.
- Busa, Peter, kaiserlicher »conturlier«
267,²⁸.
- Buß, der Kramer; seine Tochter, Kloster-
frau in Dillingen 180,¹.
- Camin, Bischof von
- Erasmus Manteuffel 286,⁸.
- Campeggio, Laurentius, der Cardinal 154.
155. 262,¹¹. 271,²². 275,³³. 277. 278,⁸.
280,¹⁹. 283,². 287. 288. 313,¹. 307,¹².
Campestrinus 7,¹⁶. 8,¹.
- Canaria (Canaria), Bischof von 265,¹.
- Caraccioli (Caractioli), päpstlicher Pro-
tonotarius 138,⁶.
- Cardona, Herzog von 265,²⁸; sein Sohn
Gazeron von Cardona 265,²⁸.
- Carvajal, Bernardino, Cardinal von Santa
Croce 115. 116. 117,¹. 119.
- Castell, Graf von, Wolfgang, bischöflich
würzburgischer Rath 258,³.
- Castilejus, Christoph, spanischer Secretär
der Königs Ferdinand 270,⁷.
- Castro (Castra), Graf von, sein Sohn
Manriqth (Don Juan Manrique) 265,²⁷.
- Ceres, die Göttin 5,²³.
- Chiemesee, Propst von 448, 6.
- Chlodwig, der Frankenkönig 6.
- Chünring, Balthasar von 295,¹⁴.
Marquard von 269,²³.
- Chur, Bischöfe von: Heinrich VI. 425.
Paul Ziegler 260,³. 283,².
- Cisa (Cisera), die Göttin 6,⁴.
- Giammer, Balthasar 360,²³.

- Claudius, Dr., im Dienste des Bischofs von Metz 286.⁷.
- Closen (Clossen), Hans Georg von 271.¹¹, 448.⁷.
- Cnoder, Dr. Hans, württembergischer Kanzler 361.⁸.
- Cochläus (Cocleus), Dr. Johann 258.²⁶.
- Colmetzsch (Colmatzsch), Georg von, landgräflich hessischer Rath 256.¹⁸.
- Conrad, Dr., in bischöflich augsbургischen Diensten 260.¹².
- Constanz, Bischof von, Hugo von Hohenlandenberg 460 Bar. j. 3. 5. C. auch unter Mercklin.
- Conzelmann f. Konzelmann.
- Coria (Corin), Bischof von 265 Bar. j. 3. 2.
- Corsos (Deloscobus) de los, Franz, oberster Commendator des St. Jakob-Ordens zc. 266.⁸.
- Crafft, Domscholasticus in Augsb. 27.¹⁷.
- Crain, Burkart von, landgräflich hessischer Rath 256.¹⁶.
- Creuz, Christoph, Küchenmeister der Königin Maria von Ungarn 294.²⁸.
- Creuzer f. Kreuzer.
- Croy, Guillerme, Graf von, Marquis de Arriscot Senor de Chièvres 266.¹⁷, 317.²⁸, 319.⁴.
- Cueva, de la (Laqueba und Albuquerque), Bartholomaeus 266.²⁴.
- Beltran 266.²⁵.
- Jakob 265.²⁵, 266.²⁴, 318.⁷.
- Loys 319.¹⁶.
- Peter 265.⁴, 319.²².
- Curiera (Citriera?) von, aus Flandern 265.⁷.
- Cuspinianus, Dr. medicinae 133.⁶.
- Cyprien — der Capitän von Venet. Canudo, Capitano a Famagosta 462.³.
- Czettrich (Zettrich), Ulrich von, Ritter, Kürschneider des Königs Ferdinand 269.²⁸.
- Dabe, Erhard von, Hauptmann über die deutsche Garde des Kaisers (der Name scheint gebildet aus de Habert) 266.¹⁶, 319.¹⁷.
- Dacher, Jakob, der Wiedertäufer 187.²⁰, 200.¹³; sein Weib 190.⁸, 200.¹³.
- Daiber, Ulrich, Zunftmeister der Hafner 247 Bar. j. 3. 10. 365.¹².
- Damitz f. Hemfle.
- Damont (Hole Belio), burgundischer Marschall des Kaisers 266.¹².
- Dandelot (Dendelott), von 318.¹.
- Dänemark, Könige zc., von 271.²⁰, 401.¹³.
- Christian II. 298.¹³; seine Gemahlin Elisabeth 173.²⁴, 174.
- Friedrich I. 298.¹⁷.
- Daucher, der Bildhauer 69 A. 5. 197.²⁴; sein Weib, eine geborene Kießlinger, die Wiedertäuferin 198. 200.¹.
- Dabalos f. Avalos.
- Davyla f. Villa (da Villa).
- Deegenberg, von (Vater und Sohn) 271.¹⁰.
- Dehadiß, Ludwig von 310. 311.
- Delhüt, Jakob, der Schüpe 126.¹², 453. A. 4.
- Demer, Georg, der Chronist 100 A. 4. 418.¹⁷, 419.¹, 427.²⁵, 437.²⁷, 439.²⁰, 443.²⁶, 459.², 468.¹⁴.
- Denk, Johann, der Wiedertäufer 190 A. 5.
- Derrer, Wilhelm, von Nürnberg 428 A. 3. 430 Bar. j. 3. 21.
- Desmaudris, Desiderius, burgundischer Secretär des Königs Ferdinand 270.⁸.
- Detemburg?, Graf Siegmund von, Chorberr zu Salzburg 270.²⁰.
- Diemer f. Demer.
- Dietenheimer (Diettenhamer), Erhard 34. Quirin 422.¹⁸, 423.¹².
- Dietrich, Kommenthur zu Reval 303.⁵.
- Dietrichstein, Freiherr von Siegmund 268.²¹, 288.²⁰.
- Wilhelm 295.³.
- Diebold, der Kirchenpfleger in Mering 62.¹.
- Bgl. 62 A. 1.
- Digna (Digma) 38.²¹.
- Dillinger, Geschl. 10.³.
- Dilmayr, Dr. Rochus 260.¹².
- Diocletian 8.⁸, 373.²².
- Dirrigel, Hauptmann der Nürnberger 55.⁶.
- Diselstain f. Iselstain.
- Ditel, Johann, bayerischer Commissär 61.¹⁷.
- Dolzig (Deulzig), Johann von, kursächsischer Rath 254.¹¹.
- St. Dominikus 27.³.
- Donaumörit, Abt vom Kloster zum hl. Kreuz (Barthol. Buchshorn) 88.¹⁰, 417.⁸.
- Donnersberg (Dorensperg), von, bischöflich augsburgische Marschälle 13. Eilfried von 23.¹⁰.
- Dorensperger, Caspar, Zunftmeister in Überlingen 292.¹⁷.
- Doria, Andreas 295.²⁰.
- Doring, Otto von, Kanzler des Bischofs von Camin 286.⁸.
- Dornauer (Geschl.) 10.²⁰.
- Drachstädt (Trachstet), Franz von 256 Bar. j. 3. 2.
- Dr. Philipp von 256.².
- Drechsel, Georg 403.²¹.
- Johann, Zunftmeister der Messer 367.⁹.
- Dreyspach, Peter von 77.².
- Drusus 6.
- Dürer (Diemer?) von Nürnberg 123.¹⁸.
- Düren, Siegmund von f. unter Thurn.

- Ebel, Jakob, Doctor der Arznei 257,¹⁷.
 Ebeleben, Georg von 317 A. 1.
 Eber, Thoma von Lauingen, Helfer des
 Pfarrers von St. Ulrich 40,⁹.
 Eberhard, pincerna, canonicus Con-
 stantiensis 23,⁸.
 Eberhardus, Domcustos in Augsburg 27,¹⁶.
 Eberstein, Graf Eberhard von 258,¹⁸.
 Maximilian 267,²³. 313 Bar. j.
 3. 9.
 Wilhelm 268,²⁷. 315,⁵.
 Wolfgang 301,²⁰.
 Eberstorf (Ebersdorff), Reinprecht von,
 Erbklammerer in Oesterreich 270 Bar. j.
 3. 5.
 Sigmund 294,²⁰.
 Ed (Egt), Bonaventura von 319,⁵.
 Ed, Dr. Johann 142 Bar. j. 3. 18.
 Ed, Dr. Leonhard von 271,¹¹.
 Egen (Argon), Georg 110. 338; seine
 Schwestern 338.
 Lorenz 32,²¹.
 Peter 36,¹⁰.
 Eggenberger 121,¹⁴.
 Ehem (Ehem), Georg 114,⁹.
 Jeremias 250 A. 1. 335 Bar. j.
 3. 18. 343.
 Marx, Zehnpfleger zu St. Moriz 340.
 341. 342. 343. 344.
 Matthäus 201, A. 1. 238. 239. 240.
 241,²⁵. 242,⁵. 243 A. 1. 244
 A. 1. 403,²⁶; sein Vogt 239,²⁵.
 241. 244 A. 1.
 Ehingen, Eberhard von, Kommenthur zu
 Heilbronn 259,²³. 303,².
 Eickstett, Bischöfe von
 Wilhelm von Reichenau 49,¹². 51,⁶.
 Gabriel von Eyb 77,⁸. 80,⁸. 82,²⁸.
 86,³. 89, A. 2. 90,³. 93,¹⁴. 103
 A. 4. 104,². 128,¹. 138,⁸. 377,²³.
 Christoph von Pappenheim 115,⁴.
 Caspar Tobretsch, Weihbischof 88,⁷.
 417,⁹.
 Eising, Christoph, Freiherr von 270 Bar.
 j. 3. 5.
 Erasmus 270 Bar. j. 3. 5.
 Elwangen, Propst von 77,¹⁶.
 Ende, Nikolaus von, kaiserlicher Hofschenk
 254,¹⁸.
 Engelberg, Burckhard, der Baumeister 70,7.
 87,7. 101 A. 2. 120 A. 2. 420; seine
 Frau 420,¹⁴.
 England, Könige von
 Heinrich VII. 102,¹¹.
 Heinrich VIII. 143,⁷. 271,²⁸. 283,¹⁰.
 313,².
 Erbach, Valentin Freiherr von 282,¹⁶.
 Erhard, der Rathsknecht 36.
 Erhardt, Gregori, der Bildhauer 69,¹⁸.
 Eulenthaler (Eylentaler), Geschl. 10,²⁴.
 Eutropia 18,¹².
 Eyb, Georg Ludwig von 260 Bar. j. 3. 9.
 Eysselin, der Zunftmeister 211,¹⁹. 246,².
 272, Bar. j. 3. 8. 273,¹⁰.
 Eyssen, Hans 449.
 Eyssenhoffer, Gabriel 286,¹².
 Fabri, Dr. Johann 269,7. — 333,¹⁷. 334,².
 Facca s. Vacca.
 Falkenburg, von, Custos und Domherr zu
 Speier 256,²⁶.
 Falkenstein, Christoph von, kurfürstlicher
 Hofmeister 254,¹⁷.
 Weyrich, in Diensten des Herzogs von
 Cleve 286,².
 Farnbiller s. Barnbühler.
 Feller, L. 67 A. 3.
 Felters, Bischof von
 Thomas Campeggio 271,²⁶. 283,7.
 Fend Geschl. 10,²⁷.
 Fernberger (Ferenberger), Johann von
 Egenberg, Bicedom in Oesterreich ob der
 Enns 269,⁴.
 Ferer, der Schuster 427.
 Ferrara, Herzog von
 Alphons I. 272,². 313,³. 437,²³.
 Fideler, Geschl. 10,⁵.
 Fierer von Regensburg 416,¹⁰.
 Firmian, Nikolaus von, Hofmeister der
 Königin Maria Blanca 80,¹².
 Fischer, Gallus (der Weber), der Wieder-
 täufer 189 A. 2. 251,¹⁷.
 Fischer, Raur (Zunftmeister der Hafner),
 der Wiedertäufer 189 A. 2. 190,¹.
 453,⁶; sein Weib 200,7.
 Fischer, Stephan (von Nürnberg) 455,²⁷.
 456.
 Fitel s. Bittel.
 Flatten, Dietrich von, Propst zu Cronberg
 und „Schulmeister“ zu Aachen 286,⁴.
 Flersheim, Berthold von 256,²⁷. S. auch
 unter Speier, Bischöfe.
 Florenz, Herzog von
 Alexander von Medici 261,².
 Botschaft der Florentiner 272,¹.
 Fluchtberger, Johann, kaiserlicher Kanzlei-
 schreiber 264,¹⁹.
 Foyisch, Dr. Hieronymus, markgräfllich
 badenscher Kanzler 285,²⁵.
 Frangipani (Frangenpan), Graf Wolfgang
 von 309,¹⁴.
 Frandfürter, Dr. Jakob 269,¹¹.

Frankreich, Könige von

Philipp IV. 27,¹.

Karl VIII. 410. 421.

Ludwig XII. 77,⁵. 427,¹⁸. 428.
430. 432,³. 436,³¹. 439,¹⁰. 460.
461. 465. 469.

Franz I. 143,⁷. 217 Bar. j. 3. 11.
271,²⁸. 283,¹⁰. 310. 313,². 360,¹².
361,²⁸. 400,³.

Frauenberg, Konrad von, markgräfllich
badenscher Hofmeister 260,²⁴.

Fraunberg, Grafen zum Haag, Georg 448,⁷.
Leonhard 271,⁷. 430. 431,⁴.
Siegmund 430,²². 448,⁷.

Freiberg, Wolf von 244 A. 1.

Freihaimer, Thomas, der Weber 435,¹⁶.

Freising, Bischof von (Philipp, Pfalzgraf)
77,¹². 104,⁴. 285,²⁶. 377,²².

Freyburger, Johann, Bürgermeister von
Überlingen 292,¹⁶.

Fridinger, Andreas 39,¹⁰. 424,²⁰.

Fridmann, Friedrich (in herzoglich braun-
schweigischen Diensten) 285,¹⁹.

Friedrich, der Cardinal, s. unter Severin,
Graf von.

Frosch (Frost), Dr. Johann, längere Zeit
Prior der Carmeliter in Augsburg 174,²⁵.
175. 176. 190 A. 5; seine Braut
174,²⁶.

Fruntsberg, Geschl. 39,².

Balthasar von, Mundschent des Kö-
nigs Ferdinand 269,¹⁹. 315,².

Johann 38 A. 5. 54,¹⁹.

Ulrich 38 A. 5. 54,¹⁹.

Frymese 42,¹.

Fuentes (Fontes), Graf von 266,²².

Fugger, Geschl. 93,²¹. 103,². 166. 167.
168. 169. 170. 171. 205. 206 A. 1.
208,¹⁸. 209, A. 1. 243. 244, A. 1.
333, Bar. j. 3. 4. 340. 341. 432,¹⁰.
Lucas 59, A. 1.

Jakob 114 A. 5. 115,¹¹. 134,¹. 148
A. 2. 153,¹⁰. 155,⁶. 165. 166.
167. 168. 169. 170. 240; seine
Gemahlin Sibille Arzt 165 Bar.
j. 3. 12. 169. 240,¹⁵. 244,
A. 1; seine Brüder: Georg 165,
Bar. j. 3. 12; Ulrich 165 Bar. j.
3. 12.

1) Jakobs Neffen: Antoni 165 Bar.
j. 3. 12. 167 A. 3. 169,⁴. 170,²⁶.
171. 184,¹⁸. 209 A. 1. 242,¹⁷. 243,⁷.
272 Bar. j. 3. 8. 273,⁶. 299,²⁸.
340,²⁸. 341. 342. 343. 344. 398,²⁸.
401. 402,³; seine Gemahlin (Anna
Rehlinger) 184,¹⁹.

2) Hieronymus 165 Bar. j. 3. 12.

167 A. 3. 169,⁴. 272 Bar. j.
3. 8. 273,⁵. 403,¹⁴.

3) Raimund 165 Bar. j. 3. 12. 167
A. 3. 169,⁴. 209 A. 1. 238. 239.
240. 241. 242. 243. 244 A. 1.
272 Bar. j. 3. 8. 273,⁵. 341.
343,³. 392,¹¹. 393,²⁰. 398. 398;
seine Gemahlin Katharina Thurgos
241,⁹. 242 Bar. j. 3. 18. 272
Bar. j. 3. 8. 299,²⁸. 393,¹¹; sein
Vogt 241,¹⁸. 244, A. 1; sein Räm-
merer Siegmund 242 Bar. j. 3. 18.

Fultenbach, Abt von 417,¹⁰.

Fürst, Thoma 403,²².

Fürstenberg, Grafen von

Friedrich 161,¹⁹. 318,³⁸. 319,²².

Heinrich 64,²⁴. 426.

Wilhelm 256,¹³.

Wolfgang 77,²⁵. 89 A. 2.

Fürster, Johann, lüneburgischer Kanzler
256,²².

Gabelenz, Christoph von, Cantor des
Stiftes Mainz 257,²³.

Gagaw (Gadaw?), Gebhart von, Ritter
255,¹⁸.

Gaischebel von Freiberg 123,¹⁴. 125,²³.

Gaismair (Gaiselmair), „der Bed“ 112.
113; sein Weib 112. 113; seine Magd,
sein Knecht 112. 113.

St. Gallus 10,²⁹.

Garaff, Diomedes von 318,²³.

Gayssenlawer, der Lederer 32,¹⁷.

Geiler, Johann von Kaisersberg, der Pre-
diger 466,⁹.

Gelbern, Karl, Herzog von, 469,²⁷.

Gemmingen, Eitel Dietrich von 256 Bar.
j. 3. 27.

Johann 260 Bar. j. 3. 12.

Georg (Jerg), der Buchsenmeister 335
Bar. j. 3. 11.

St. Georg 279,⁹.

St. Georg (in Augsburg), der Schulmeister
bei 335 Bar. j. 3. 7.

Gereon Dr. f. Sayler.

Gerthofen, Pfarrer von, Ulrich 32,¹⁵.

Getele, Augustin von, Licentiat 259,¹⁵.

Giech, Christoph von 428,¹³. 430 Bar. j.
3. 21.

Gienger, Georg, bischöflich konstanzischer
Kanzler 268,⁷.

Gilar, Markgraf von und sein Sohn Hans
Manrique 266,²².

Glaner, Geschl. 10,¹⁹.

Glaz 41,²⁶.

Gleichen, Graf Ernst von 254,⁷.

Glöb (Glöf, Gläff), Hildebrand von, Truch-
seß des Königs Ferdinand 269,²⁴. 315,⁶.

Gnugeffer, Lorenz, Zechmeister bei St. Ulrich in Augsburg 245,².
 Goldsch, Geschl. 10,⁸.
 Goler, David, Domherr und summus scholasticus zu Speier 256,².
 Gollenhofer, Geschl. 10,¹⁹.
 Görz, Graf Leonhard von 80.
 Gossenbrot, von, Geschl. 10,¹⁷. 28,¹. 116, Bar. 3. 3. 10.
 Siegmund 78,⁸. 84 A. 2. 424,¹⁰. 432,⁸.
 Gottschalk (Goldschalk), Georg, der Kappenmacher 345,⁴.
 Gottsmann (Gozmann), kurfürstlich sächsischer Rath 254,¹².
 Grafenreuter, Erhard (Peter) 416,⁹.
 Graff, Rothbart 416,⁷.
 Gramann, Richard von, Dekan zu Wessell 76,⁸.
 Grander, Andreas 100 A. 1 und 3.
 Granbella, von (Herr von grand Belle) 267,¹⁴.
 Gräswein (Grafwein), Wolfgang von, Ritter, oberster Kammersecretär König Ferdinands 269,⁷.
 Gregori von Innsbruck s. Köffler.
 Gröbel, ein Stadtknecht 109 A. 3.
 Gröpper, Dr. Johann von, Scholasticus zu St. Gereon in Köln 257,¹⁶.
 Groß, Christoph, kurfürstlicher Rath 254,¹².
 Groß, Jakob (der Kürschner), ein Wiedertäufer 190.
 Gigger, der Trompeter 330 A. 3.
 Gumpfenberg, Ambrosi von (in Diensten des Bischofs von Brixen) 271,¹⁹.
 Gaspard, Domdekan in Regensburg 286,³.
 Erhard, Domherr in Augsburg 386,².
 Gundelfingen, Freiherr Schweidart von 268,²⁸.
 Gundenkoffer, Siegmund 228,³⁸. 229. 230,³⁴.
 Gut, der Messger 41,²⁷.
 Gut, Dr. Oswald, markgräfl. badenscher Kanzler 260,²⁴.
 Guzman (Gusmann), Martin von, Kämmerer König Ferdinands 269,²⁰.
 Peter, Bruder des Herzogs von Medina Sidonia (Don Pedro de Guzman primero conde de Olivares, hermano del Duque de Medina Sidonia) 265,²⁴. 318,¹⁵. — 318,¹⁷.
 Gwertlich, Ulrich 114,¹.
 Habert s. Dabe.
 Habberg, Ludwig von 50,⁷.

Hader 41,²⁵.
 Hado, Thimon von, Marschall des Bischofs von Münster 360,¹⁹.
 Haffner, Laur s. Fischer.
 Hag, Balthasar von, Kammerthürhüter der Königin Anna (Gemahlin Ferdinands) 295,¹⁰.
 Hagen, Dr. Bernhard, erzbischöflich-kölnischer Kanzler 257,¹⁵. 324,¹⁰.
 Hager, Veit von Altenstein, Marschall des Bischofs von Trient 270,¹⁶.
 Hagg, Hans, Syndikus und Stadtschreiber von Augsburg 324 A. 1. 403,¹⁶.
 Hagin, Anna 209. 210. 212.
 Hagnaw, Diebold von, Bürgermeister von Heilbronn 78,⁶.
 Haibed s. Heibed.
 Haiden (Hayden), Martin, Rathschreiber in Augsburg 203 A. 2. 206. 234,⁵. 404,⁵.
 Haimhofer, Hans 66 A. 1. S. auch Floberer.
 Haingel, Geschl. 423 Bar. 3. 3. 13.
 Anthoni 403,²⁵.
 Johann, Bürgermeister 399 A. 1.
 Haller, Johann, der Goldschmied 311,¹⁶.
 Leonhard, Pfarrer bei St. Ulrich 386,¹⁵. 387,⁴. 399.
 Sebold, Schreiber in der römischen Kanzlei 264,¹⁸.
 Haller, Geschl. 423 Bar. 3. 3. 13.
 Halslat, Johann von, Domherr und Rath in bischöflich baselischen Diensten 77,¹¹.
 Hanau (Hannaw), Graf Balthasar von 254,⁷.
 Hane, Achim von 301,²².
 Lude 301,²².
 Hangenor (Hagnawer), Geschl. 10,¹⁶.
 Georg und sein Sohn 38.
 Wilhelm 41,²⁷.
 Hanna (Anna), der Hohenprießer 240,⁹.
 Hapberg s. Absberg und Habberg.
 Harbed, Graf Heinrich von 77,²⁸.
 Ludwig, König Ferdinands Mundschent 269,¹⁸.
 Häring, Balthasar, Pfennigmeister der Königin Anna (Gemahlin Ferdinands) 295,⁸.
 Harst s. Horst.
 Harthal, Melchior von 317 A. 1.
 Hartmann, Dr. Hartmannus von, kaiserlicher und pfalzgräfl. Rath 264,¹⁴. 268,⁴.
 Häubler, Hans 384,³.
 Haufer, Georg (zu Wörisshofen) 454,²⁸.
 Hausner, Johann, Predigermonch 392,¹⁷.
 Hausnetter, Jakob 42,²².
 Heding, Johann von, Hofmeister Margaretha, der Tochter K. Maximilians 261,¹².

Heginberg, Hermannus von 23,¹⁰.
 Heideck, Georg von, Hofmeister des Pfalzgrafen Friedrich 268,².
 Heiliggraber (Heiliggraber), Geschl. 10,²⁰.
 Hel (Hell), Dr. Konrad 367,¹⁰. 379,²². 384,⁴. 386,¹⁴. 387,¹. 392,¹.
 Held, Dr. Matthias, kaiserlicher Hofrath 264,¹³.
 Helsenstein, Grafen von 31,⁷.
 Ulrich, kaiserlicher Hofrath 264,¹⁰.
 Hellenstein, Johann von 77,¹.
 Helzel, Georg, Kammerdiener König Ferdinands 270,¹.
 Hemste, Franz von 400,¹⁸.
 Hendel, Dr. Johann, Rath und Prediger der Königin Maria von Ungarn 294,¹⁹. 323,⁹.
 Henneberg, Grafen von 31,¹⁹. S. auch unter Mainz, Erzbischöfe.
 Berthold 258,¹³.
 Ernst 256,¹².
 Wilhelm 77,²⁵.
 Wolfgang 254,⁶.
 Herbaïs, von 317,³⁰.
 Herberstein, Wilhelm von, Unterhofmeister und Stäbelsmeister der Königin Anna (Gemahlin Ferdinands) 295,⁸.
 Herodes 240,⁷.
 Herzlin, der Schuster 42,¹.
 Herwart, Geschl. 10,⁷. 63,³.
 Christoph 156 A. 4. 157,¹⁴. 176,⁵. 181,³. 210,⁸; Adam, sein Sohn 210,³², seine Tochter 177,³.
 Johann 196,²⁷.
 Konrad 123,⁸. 157,⁴. 211,¹⁹. 467,⁶.
 Lukas 73. 121,⁵.
 Matthäus 250 A. 1.
 Herzog (hinderfich) von der Weiden 431 Bar. j. 3. 10.
 Heßberg, Gyso von, Domherr in Augsburg 274,¹⁴. 334.
 Heßen, Landgrafen von (s. auch unter Köln, Erzbischöfe) Wilhelm II. 77,². 453,²⁰.
 Wilhelm III. 429,²⁸.
 Philipp 202,²¹. 203,³. 256,⁷. 263,²⁷. 278 A. 1. 279,¹⁶. 282. 287,²². 296,³. 299,¹¹. 304,⁸⁰. 305. 306. 307,¹⁸. 361,⁶. 363. 401,⁹; sein Kanzler 306,².
 Heubler, der Rathgeb 392,¹.
 St. Hilaria 4,¹². 5,³. 8.
 Hilprand, Paul, Bürgermeister von Speier 78,¹³.
 Hirnheim, Albrecht von, Domherr in Augsburg 358.
 Bernhard 271,².
 Hirschberg (Hirsberg), Caspar Melchior von 260 Bar. j. 3. 12.

Eberhard, Domherr in Augsburg 274,¹⁴.
 Walther 260 Bar. j. 3. 14.
 Hobicher, Hans, der Kaufmann 450,¹⁵.
 Hochschütz, s. Augsburg, Bischöfe, unter Walther.
 Höchstetter, Geschl. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235,²⁸.
 Georg und sein Sohn 436.
 Ambrosius der Ältere 47,¹⁴. 147. 148. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235,²⁸. 236. 237,⁷. 436,¹¹; seine Frau 219,¹¹. 223,⁷. 224,⁴; seine Tochter Ottilie 221 A. 1; sein Neffe Joseph 221,⁴. 222,¹². 224,²⁸. 229,³⁷. 230. 231,². 235,²⁸. 236,¹⁴. 237,¹; dessen Frau 221 Ann. 3. 223,⁷. 224,⁴. 234,¹⁵.
 Ambrosius des Älteren Söhne und Schwiegersöhne:
 Ambrosius der Jüngere 221,³. 222,¹². 224,²⁸. 228,¹. 229,³⁸. 231,². 236,¹⁴. 237,¹; dessen Frau 221 A. 2. 223,⁷. 224,⁴.
 Joachim 220,²⁸. 222,¹³. 223,²¹. 224,²⁸. 228,¹. 229,³⁸. 230. 235,²⁸.
 Hans Franz Baumgartner (Baumgartner) 221,¹. 222,¹³. 224,²⁸. 225,². 226,³¹. 228. 230. 231. 232; seine Frau 221 A. 1. 234,¹⁵. S. auch unter Baumgartner.
 Hoffmann, Johann, Kammersecretär König Ferdinands 270,⁷.
 Hoffkirchen, Freiherr Wenzel von 269,².
 Hofmann, Hans von (zu Grünbüchel), Ritter, Kämmerer König Ferdinands 268,²².
 Hofmeyr, Geschl. 10,⁹.
 Franz 272 Bar. j. 3. 8. 273,²⁴. 357. 403,²².
 Marx 41,²⁵.
 Hohenburg (Hochenburg), Schenken von 449.
 Hans Caspar von 450,³.
 Hoheneck, von, oberster Amtmann über die Lehnseute des Bischofs Christoph von Augsburg 403,⁶.
 Hohengeroldsdorf, Freiherr Gangolf von 268,²⁸.
 Hohenlohe, Grafen von 3,¹⁶. 259,⁶.
 Hans, Kommenthur zu Capfenburg 259,²².
 Hohenreichen, Leonhard, Marschall von 164,⁸. 361,¹⁷.
 Holl, Geschl. 10,⁷.
 Holstein, Grafen von u.
 Johann 256,⁵.
 Philipp, Propst zu St. Gereon in Köln u. 257,⁸.

Holzblock, der Fähnrich 336 Bar. j. 3. 11.
 Holzinger, Ludwig, in Diensten der Köni-
 gin Maria von Ungarn 294,²⁴.
 Holzschuber, Hieronymus (von Nürnberg)
 442,⁷.
 Honold, Ulrich 364; seine Schwester Anna
 364; sein Vater 364,²⁹.
 Honstein, Grafen von (s. auch unter Straß-
 burg, Bischöfe).
 Holtmar 259,⁵.
 Wilhelm 88,⁵.
 Hopfer, Daniel 384,³. 391,³⁶.
 Horaz 6,¹¹.
 Horbrud, zu der, Nonnen des Klosters 358.
 Hörtlin, Lucas, Kunstmeister der Messger 55.
 Horst, Dr. Karl von 361,⁵.
 Hofer, Ludwig, der Bürgermeister 73 A. 3.
 84 A. 2. 91,¹². 93,⁶.
 Simeprecht 272 Bar. j. 3. 8. 273,¹⁰.
 345,²⁰. 359 A. 4. 367,⁸. 379,²¹.
 384,³. 391,³⁶. 399 A. 1. 403,³³.
 Hößlin, Johann 353,³⁸.
 Paul, Predigermönch 392,¹⁸.
 Höger von Regensburg 416,¹².
 Hoy, Geschl. 10,²⁸.
 Hans von 36. 37.
 Huber, Peter, Silbertämmerer der Königin
 Maria von Ungarn 294,²⁵.
 Hubmaier, Dr. Balthasar (von Friedberg)
 186,¹².
 Hundt, Otto, landgräfl. hessischer Rath
 256,¹⁶.
 Hundertsund, Johann von, Herzog Wil-
 helms Rath 203 A. 2.
 Hurlacher, Geschl. 10,².
 Hurnaus, Geschl. 10,¹⁴.
 Hussenstein, Walther von 259 Bar. j. 3. 25.
 Hut (Gutt), Hans, der Wiedertäufer 191.
 192. 193; seine Tochter 192,³.
 Hutten, Frobenius von 161,¹⁹.
 Ludwig 134,¹⁸. 258 Bar. j. 3. 13.
 Moritz, Domherr zu Würzburg 258,⁵.
 Hutter, Martin, Kunstmeister der Schneider
 129. 130.
 Ifung, Geschl. 10,⁵. 423 Bar. j. 3. 3.
 Achilles 123,⁸. 467,⁵.
 Melchior 403,²¹.
 Sebastian 76,¹². — 33. 34; seine Toch-
 ter 34,¹³; ihr Mann 34,¹⁸.
 Ulrich 32.
 Imhof, Hieronymus 157. 183 A. 2. 203,
 A. 2. 272 Bar. j. 3. 8. 273,⁷. 327,¹³.
 333,²². 340, Bar. j. 3. 28. 392,²⁶. 403,¹⁵.
 Peter 104 A. 7. 105,¹.
 Infantado, Herzog, von Graf von Saldanha
 s. unter Toledo.
 Insi (Ziesfe?), musivon (einfleming) 266,⁵.

Iselstein, von (D'Iselstein, Diselstein)
 267,¹⁵. 317,²⁹.
 Isenburg (Eysenburg), Graf von 196,⁶.
 Iss, die Göttin 5,²⁸.
 Ismael Schah, Begründer der Dynastie
 der Esfiden 457,².
 Jakob, Johann, Schreiber der römischen
 Kanzlei 264,¹⁹.
 Jeepe (Jeepe), Joachim von, mecklenbur-
 gischer Kanzler 259,¹.
 Jonas, Justus, kurfürstlicher Prediger
 254,¹⁵.
 Jörg, Hilbrand (in Diensten der Köni-
 gin Maria von Ungarn) 295,¹⁵.
 Judas (und Simon), der Apostel 5,². —
 Judas Ischarioth 430,¹⁵.
 Jülich (Berg und Cleve), Herzoge von
 Wilhelm III. 76,¹⁸. 82,²⁰.
 Johann III. 286,¹. 361,⁵.
 Jung, Dr. Ambrosi, der Arzt 176,⁷. 398,⁸.
 Ludwig, Bachmeister von St. Ulrich
 in Augsburg 180,¹⁵.
 Dr. Ulrich 404,⁵.
 Zum Jungen, Johann 78,².

Kager, Hans, der Weber 159.

Kaiser, römische Könige:

Karl der Große 6. 7. 12. 90,¹⁹. 417,²⁵.
 Otto I. 11; seine Gemahlin Adelheid
 11,¹. 12,²¹.
 Heinrich II. 15,¹⁰. 16,¹⁹. 17; seine
 Gemahlin Kunigunde 17,¹⁵.
 Heinrich III. 18,³.
 Heinrich IV. 18. 19.
 Lothar von Supplinburg 20,⁶.
 Friedrich Barbarossa 14. 20,¹⁵. 22,¹⁴.
 Rudolf von Habsburg 23,¹².
 Albrecht I. 23,¹³.
 Karl IV. 28. 29.
 Sigmund 34,³². 335,¹¹.
 Friedrich III. 39,¹⁹. 47,². 48. 50,¹⁶.
 51. 52. 53. 63. 64,⁵. 144 A. 1.
 411. 413. 414. 416. 418,¹⁰. 419.
 438,¹⁷. 442,¹. 458,¹. 461,¹¹.
 Maximilian I. 47. 48. 51. 52,¹.
 58,¹³. 60,¹⁵. 61,⁸. 64,⁴. 66. 67.
 68,². 70. 71. 72 A. 2. 73. 74.
 76,³. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85.
 86. 87,⁵. 88. 89. 90. 91. 92.
 93,²⁰. 95. 97. 99,¹². 100 A. 4.
 102,¹¹. 103,¹⁰. 104. 105. 106.
 107. 108. 109. 114. 115. 117,⁴.
 118. 119. 127. 128. 131,¹². 133.
 134. 135. 136,². 137. 138—144.
 146,¹. 167. 185,⁵. 261,¹³. 264,²³.
 271,¹⁸. 314,¹¹. 410. 413. 415.

417. 418.²⁰ 419. 420.¹⁶ 421.¹¹ 423. 424. 425. 426.⁴ 427.¹ 428.²³ 429. 430. 431. 432.⁵ 436.¹¹ 438. 441. 442.¹ 447. 448. 449.¹⁶ 450.²⁶ 451.¹ 452. 453. 456. 458.⁴ 459.²⁰ 460. 461. 463. 465. 468. 469; Anna von Bretagne, seine Braut 410. 461.¹⁶; Maria von Burgund, seine erste Gemahlin 410 Bar. j. 3. 25; Maria Blanca (Esforja), seine zweite Gemahlin 73. 74.¹⁶ 79. 80.¹¹ 82. 83. 87. 89 A. 2. 92.¹³ 93.¹³ Maximilian's Sohn Philipp 67.¹¹ 68 Bar. j. 3. 2. 71.²² 72. 76.¹¹ 114.⁶ 453. 461.²⁰; dessen Gemahlin 453.¹³; Maximilian's Tochter Margaretha 264.²³ 261.¹³ 298.¹⁵ 410 Bar. j. 3. 25. 461.¹³ 469.²⁷; Maria, Maximilian's Enkelin f. unter Ungarn, Könige.
- Karl V. 143.⁷ 146. 147.¹⁰ 148. 154.²⁵ 167. A. 3. 168.¹ 171. 173. 196.⁹ 204.¹⁰ u. A. 1. 205. 206 Bar. j. 3. 1. 208. 217 Bar. j. 3. 11. 220.¹³ 234.¹⁶ 235.¹⁴ 236.⁹ 246.⁸ 252.¹⁴ 253. 261. 262. 263. 264. 265.⁸ 270.²⁷ 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306.⁹ 310.¹⁷ 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 319.¹⁷ 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326.¹⁶ 327. 336. 352.⁵ 360. 361. 362. 366. 375.²⁴ 376.²⁴ 377. 391.²⁰ 392.²⁰ 393. 394. 395. 396. 399.⁴ 400. 401. 402; sein Sohn Ferdinand 303.¹³; sein Fiſcal 148.²³; sein Profoß 307.²² 308.
- Ferdinand I. 133.¹⁰ 150.¹ 153.⁸ 165 Bar. j. 3. 12. 167. 171.² 172. 173. 174. 204. Bar. j. 3. 9. 205. 208. 214. 220.¹³ 223.²⁴ 225.¹² 236.⁹ 241.²⁷ 246.⁸ 249.¹³ 262. 263. 268.¹⁰ 272.⁴ 275. 276. 277. 278. 280. 282. 283. 287. 288. 289.⁹ 290.¹² 291.¹ 294. 295.¹ 298. 299.¹⁹ 300. 302. 303. 310.¹⁵ 311.³² 312. 313. 321. 322. 325.¹⁴ 327. 361. 362. 366.²¹ 377.²⁴ 394. 395. 396. 401.¹³ 402; seine Gemahlin Anna f. unter Ungarn.
- Kaisheim, Abt von 77.¹⁸.
- Kalikut, Sultan von (Samudrin) 445.
- Karg, Geſchl. 10.¹⁰.
- Andreas, von Regensburg 416.⁸.
- Kastelwart, Freiherr Matthias von 426.¹⁷.
- Kastebauer (Agricola), Stephan 190 A. 5.
- Katharina, Äbtissin zu St. Katharina in Augsburg 24.¹⁹.
- Kagenellenbogen, Graf von 31.⁸.
- Kager 456.¹¹.
- Kauderer, Thomas, Knecht des Jakob von Landau 418.¹⁴.
- Kayphaß, der Hohepriester 240.¹⁰.
- Keß, Dr. Johann, bischöflich Constanzischer Rath 268.⁹.
- Khün, Christian, Secretär der römischen Kanzlei 264.²⁰.
- Keil, Geſchl. 10.¹².
- Keller, Leonhard, Vicentiat, Kanzler des Erzbischofs von Bremen zc. 259.¹³.
- Keller, Michael, der Augsburger Prediger 176. A. 6. 178. 179. 190. A. 5. 193.³⁰ 194. 214. 215. 216. 217. 218.
- Kemlin, Peter, der Fischer 444. 445.
- Kempten, Abt von 77.¹⁷ 418.
- Kenlin f. Künlin.
- Keren, Johann 437.⁶.
- Kerfenbroich (Kerfenbruch), Reinprecht von, in bischöflich osnabrückischen Diensten 285.²⁹.
- Kettwig, Dr. Wolfgang von, furbrandenburgischer Kanzler 255.²⁰.
- Kießling, Hans, der Wiedertäufer 189 A. 2.
- King, Thoma 229. 230.³⁴ 403.²⁸.
- Kingsmarck(?), Andreas von, Marschall des Bischofs von Constanz 268.⁸.
- Kinigl (Küngel), Caspar (von Ehrenberg), kaiserlicher Rath zc. 318.⁴.
- Kinigsperger, Georg 244 A. 1.
- Kirchbain, Wilhelm, Kammerthürhüter König Ferdinands 270.³.
- Knöringen, Christoph von 317 A. 1.
- Egloff 161.⁶ 336 Bar. j. 3. 11.
- Heinrich, Landkemptthur der Ballei an der Etſch 259.²¹.
- Johann 258. Bar. j. 3. 15.
- Sebastian 197.
- Ulrich 113.¹³.
- Wolf 113.¹³.
- Wolf Dietrich 203.¹² 338.¹⁵.
- Wilhelm 260 Bar. j. 3. 13. 361.¹⁶.
- Koch, Veit, der Eisenmeister 364 A. 4.
- Kolberger, Wolfgang, Kanzler Georgs des Reichen von Bayern-Landschut 442.
- Köln, Erzbischöfe von
- Johann IV. von Hessen 76.⁵.

- Hermann von Wied 257,³ 275.
277,¹² 280,²⁸ 282,¹² 285,²²
300,¹⁶ 321,²⁰.
- Königsberg (Kinigspurg), von, Pantaleon
295,².
- Königsfeld (Kingsfeld), Freiherr von 259,⁷.
- Könlm, Johann, der Weber Zunftmeister
434,²⁸ 435,²⁶ 436,³.
- Konradin, der Hohenstaufe 15,¹ 22,¹⁵.
- Konzelmann, Geschl. 10,²⁸.
- Georg 59 A. 1. 69 A. 1.
- Jakob 69.
- Johann 69.
- Ulrich 32,²¹.
- Kopp, Hans (von Steppach) 120 A. 2.
- Köschinger, ein Kaufmann 37,²⁸.
- Köb, Hans von, der Künstler 37,²⁰.
- Köbler, Franz, der Gerichtschreiber 403,³⁰.
- Krabler, der Schneider — sein Tochtermann
194,²⁷.
- Krafter, Lorenz — seine Frau 200,¹⁸.
- Kramer, Jos, der Weberzunftmeister 33,²⁴.
- Kranz (Granz), Geschl. 10,¹⁸.
- Krebs (Krepß), Georg, der Kürschner 71,³
410,¹⁴.
- Kreich, Tillmann von, Propst zu Weßlar
257,²¹ 264,¹⁶.
- Kreuzer, der Schmied 41,²⁷.
- hl. Kreuz in Augsburg, Präpste
Veit Fackler 101.
- Christoph Gail 179,¹⁶ 185,¹⁴.
- Kronberg, Hartmann von 259 Bar. 3.
3. 25.
- Simon, Domherr in Mainz 257,²⁵.
- Küenring s. Ghünring.
- Kühlenthal, Geschl., bischöflich augsbu-
rgische Erbkammerer 13,¹².
- Kuna (Gunha?), Peter von 319,⁵.
- Küngel s. Kinigl.
- Kupferschmied, Lambert 56,². Vgl. 56
A. 1.
- Kurland, Bischof von
Hermann II. von Konnenberg 286,¹⁰.
- Kurz, Georg, der Metzger 41,²³.
- Kussaw, Georg von 301,²⁵.
- Kyburger, Wolfgang, Schreiber in der
römischen Kanzlei 264,¹⁹.
- Kyh, Jakob, Kaplan bei hl. Kreuz in Augs-
burg 32,¹⁵.
- Kzepisth, Adam von 319,².
- Lachenbeck, Hans 403,²⁸.
- Lalain, Graf von 267,¹².
- Lamberg, Ambrosius von, Official und
Domherr in Salzburg 270,²⁰.
- Eberhard, Truchseß der Königin Anna
(Gemahlin Ferdinands) 295,¹².
- Gerhard 315,⁵.
- Johann, Hofmeister der Königin Anna
295,². — 259 Bar. 3. 2.
- Laminit, Anna, die falsche Heilige 116.
117; ihre Mutter 116,¹⁰, ihre Magd
116,¹⁰.
- Lamirondola s. Mirandola.
- Lamparter, Gregor 77,¹.
- Landau, Hans Jakob von 67 A. 3. 97,¹³
394. 395. 396. 418. 419. 432,¹⁰.
- Landenberg, Georg von 294,²⁴.
- Landes, von 317,³⁰.
- Lang, Geschl. 10,⁸.
- Johann 66,³ 441,¹⁶.
- Leonhard 270,²⁵.
- Lukas 270,²⁴.
- Matthäus 270,²⁵.
- Matthäus (von Wellenburg), der Kar-
dinal zc. 66,⁹ 74. 75. 79,¹⁷ 114,⁷
119 A. 2. 121,¹ 132,⁷ 133.
135,¹⁹ 136. 137. 138,⁶ 139,²⁴
140. 146 A. 1. 150,² 165, Bar.
3. 3. 12. 167,¹⁷ 182,⁹ 262, A. 2.
270,¹⁸ 275,²³ 277,⁵ 280,²²
283,³ 295,²⁵ 303, Bar. 3. 3. 20.
320 Bar. 3. 3. 28. 326,¹⁸ 441.
451,² 459,¹⁸; seine Schwester
66,¹¹ 74,¹⁶ 79,¹⁷; sein Schwager
75,¹⁸.
- Lang, Dr. Johann von Lenberg, Rath des
Pfalzgrafen Friedrich 268,⁵.
- Lang, der Schneider 182. 183.
- Lang, Ulrich, der Weber 32,⁷.
- Langenmantel, Geschl. 10,³ 10,⁴ 63,³.
- Eitelhans, der Wiedertäufer 189. 201.
202; sein Recht, seine Magd 201.
- Georg 107 A. 2. 115. 121 A. 3.
124,¹⁰ 403,²⁶ 450,²⁸.
- Hartmann 110 A. 2. 446,²⁵.
- Johann (der Rabauer) 32. — 54,²⁸
59,¹¹ 68 A. 1. 71,¹⁵ 73 A. 3.
78,³ 84 A. 2. 107. 424,¹² 426,¹³
428,⁸ 442,⁵ 446,²⁶ 450; seine
Tochter 107,¹⁰.
- Matthäus 145,⁶ 153 A. 6. 158,²⁷
159. 336 Bar. 3. 3. 11.
- Rüdiger (Longumpallium) 27,¹⁹.
- Wolfgang 110 A. 2. 110,¹⁷ 253,⁶
403,¹⁴.
- Langer s. Lörting.
- Langen (Lamoy?), Johann von, Herr von
Buffy und Molembais zc. 261,¹¹.
- Laqueba zc. s. Cueva de la.
- Lara, Manrique von 318,⁸.
- Laspina, von 317,²⁰.
- Lasso, Peter von 268,²⁵ 318,³ 319,²².
- Lauginger 120 A. 1.
- Anthoni 114,⁸.

Johann 403,²⁷.
 Ott 432,¹⁴.
 Lausterer, Michael 449.
 Legisamo, Sancho Diego (Licenciado Leguizama Alcalde de Corte), Hofrichter Karls V. 266,¹².
 Leimlin, Johann, Vicar bei St. Moritz in Augsburg 69.
 Leiningen, Graf Engelhard von 259,⁴.
 Leon, Großkommendator von s. Covoos.
 Leonhard N., ein Bader in Kaufbeuren 355,³¹. 356. 357.
 Leontod, Friedrich von 274,¹².
 Sebastian 260 Bar. j. 3. 13.
 Leostein (Löwenstein), Graf von 31. — 36.
 Ludwig 36,¹².
 Lesch, Dr. Valentin 223,²⁵. 225. 226. 227. 228. 232. 233,²⁶. 271,¹².
 Leser — die Leser am Dom in Augsburg 237. 238.
 Leuble (Leublin), königlicher Pfenningmeister 233,²⁶. 241,²⁸. 361,¹⁴.
 Leuchtenberg, Landgraf von, Georg 258,¹². 282,²².
 Johann 138,⁴. 286,⁸.
 Leyher, Hieronymus, Pfarrer bei St. Ulrich 40,⁸.
 Lapp, Siegmund, Herr von der 255,¹⁶.
 Liebenstein, Johann von, Vogt zu Ellwangen 260 Bar. j. 3. 15.
 Lieber, Eberhard und sein Sohn 33,²⁰. 34. Simprecht 123, 18.
 Liechtenstein, von 419,²⁶.
 Andreas 89 A. 2.
 Erasmus, Fürschneider der Königin Anna (Gemahlin Ferdinands) 195, 8.
 Hartmann 270 Bar. j. 3. 5.
 Johann 260 Bar. j. 3. 3. — Domherr in Würzburg 258,⁴.
 Paul, Ritter 76,¹¹. 432,⁹.
 Lienhard, der Kesselschmied 72 A. 3.
 Lilien (Lylia), Dr. Johann von, Chorherr zu St. Gereon in Köln 257,¹⁶.
 Limburg, Schenken von 54,¹⁶. 302.
 Albrecht 258,³.
 Georg, Domherr in Bamberg 77,¹⁰.
 Lindenau, Siegmund von, Dombellan zu Merseburg u. 255,²².
 Liques, von 317,²⁹.
 Lochner, Ulrich, Rathsfnecht 206, 7.
 Löffler, Meister Gregor von Innsbruck 391,²⁰. 400,¹⁵. 401,³. 463,¹³.
 Logschaw, Georg von, deutscher Vicekanzler König Ferdinands 269,⁹.
 Lorber, Rathsfnecht 109 A. 3.
 Rosenstein, Gregor von 271,¹¹.

Lothrin, Jhan von (Juan el Lotoriano), Kammerdiener König Ferdinands 270,¹.
 Lothringen, Herzog von, Anton 138,⁵.
 Lothringische Bottschaft 272 Bar. j. 3. 1.
 Löwenstein, Johann von, Domherr zu Speier 256,²⁶.
 Loyß, Jane, Silberkammerer der Königin Maria von Ungarn 294,²⁵.
 Luchau (Püchen), Jobst von 440,¹⁴.
 St. Lucius 7,¹⁸.
 Lucon (Lüßon), Antonio von 318,³¹.
 Ludolf, Herzog von Schwaben 11,¹⁴.
 Ludovicus, Dompropst in Augsburg 24,³.
 Luitfried (Luitfrid), Geschl. 10,²⁴.
 Lunda, Erzbischof von, Johann von Weßa (Wesa) 264,²³. 401,¹².
 Lüneburg, Herzoge von s. unter Braunschweig.
 Luther, Dr. Martin 142 (s. die Variante) 255,¹. 374,²⁷.
 Lüttich, Bischöfe von
 Eberhard von Arenberg u., Cardinal 261,⁴. 262 A. 1. 264,⁵. 280,²². 295,²⁷. 320 Bar. j. 3. 28.
 Luz 399,¹⁶.
 Luz, Matthäus, bischöflich freisingischer Kanzler 285,²⁸.

Madrutsch (Madrutsch), Gaudenz von, Hofmeister des Bischofs von Trient 270,¹⁵.
 Madler, Lienhard 183 A. 2.
 Magdeburg, Erzbischof von
 Ernst, ein jüngerer Bruder Friedrichs des Weissen von Sachsen 76,⁹. 82,²⁵. 86,³. 90,²⁷.
 Mailand, Bischof von, Ambrosius 8,²⁹.
 Mailand, Herzöge von 90,²⁹. 93,²².
 Franz 453,²³.
 Ludovico (Sforza) 71,²⁰. 73,¹⁶. 421. 427. 428,²⁶. 429,¹⁶. 430,¹³. 432,³.
 Maximilian 453,²².
 Mainz, Erzbischöfe
 Berthold von Henneberg 54,⁸. 74,⁴. 75. Ann. 1. 79,⁸. 80,⁸. 82. 86. 88. 89,³. 90. 92,⁵. 93,². 94,¹. 103 A. 4. 104,¹. 447,¹⁴.
 Jacob von Liebenstein 118,¹². 454.
 Uriel von Gemmingen 127,¹⁷.
 Albrecht von Brandenburg 135,¹⁹. 136. 137. 138. 139. 140. 141,²⁴. 142,¹¹. 202,²². 257,²⁰. 262,²². 272 A. 1. 274,²⁶. 275,²⁶. 277,⁹. 280,⁵. 282,⁵. 286,⁹. 288. 293 A. 1. 295,²³. 300. 301. 302. 303 Bar. j. 3. 20. 310,²⁵. 313,³⁰. 316,⁷. 320 Bar. j. 3. 28. 326,¹⁷.

- Mair, Johann, Rathsbdiener 243 A. 1.
 Lienhard, „Gastgeb“ 203 A. 2.
 Siegmund, ein Schneider 356 Anm. 1.
 Malatin, Johann von, Domherr in Salzburg und Passau 271.¹⁷
 Malßburg, Hermann von, landgräfl. hessischer Marschall 361.⁸
 Malkan (Molkan), Freiherr Joachim von (in Wartenburg) 269 Bar. j. 3. 4.
 Mandelsloh (Mandeflo), Dietrich von, Domherr in Verden 259.¹⁴
 Michael, Domherr in Verden 249.¹⁴
 Manderscheid, Graf Dietrich von 257.⁹
 300.¹⁷
 St. Mang 15.¹⁶
 Mangolt 109 A. 3.
 Anthoni 114 A. 5.
 Manos, Andreas, Junstmeister der Schuster 123.⁹
 Manrique, Grafen von 318.⁹
 Alfons 318.¹⁶
 Loyß 318.²³
 Jhan 318.²⁵ 319.²¹
 Peter 318.¹³
 Philipp 318.²⁸
 Manßfeld, Grafen von 142 Bar. j. 3. 18.
 Albrecht 254.⁸
 Georg 257.²⁵
 Hoy 77.²⁶ — Hoyer 264.⁷
 Jos 254.⁸
 Philipp 269.²⁷ 319.
 Manßhaim, R. von 31.²³
 Mantua, Markgrafen, Herzöge von Franz II. 77.⁴
 Friedrich II. 272.² 313.³
 Mark, Grafen von der Philipp, Domherr zu Lüttich 261.⁹
 Ruprecht, Herr zu Egmont 261.⁷
 Marquardus, Domscholasticus in Augsburg 24.⁷
 Marshall, Dr. (und seine Tochter), Procurator auf dem Chorgericht 311.²⁸
 St. Martin 398.¹⁸
 Marx, ein augßburger Barfüßermönch 214.¹⁶
 ein Handwerksmeister 354.²
 Matheiß, Johann 403.²⁷
 May, Johann, Secretär König Ferdinands 269.⁶
 Mayensfels, Juchß von 55.¹⁴
 Mayr, Kaspar, Junstmeister der Bäcker 354.⁶
 Mayrlin, Johann, Junstmeister der Bäcker 367.⁸
 Mayrlein (Mechßeltrainer), Georg von 108.
 109; seine Rägde 108. 109. 110; sein dienender Knabe 108. 109. 110.¹
 Medelawer, Heinrich 62.¹³ 63.² — 63.⁵
 Meisebug (Maysenbugt), Hans von, landgräfl. hessischer Rath 256.¹⁹
 Meisterlin, der Chronist 2 A. 2.
 Mellenburg, Herzöge von Albrecht 258.²⁷ 282.¹⁵ 300.³¹ 321.
 Bar. j. 3. 1. 361.³
 Heinrich V. 73.¹² 76.¹⁷ 80.⁹ 82.
 90.²⁶ 259.²⁷ 282.¹⁴ 300.³⁰
 Magnuß II. 76.¹⁸ 86.⁵ 259.²⁸
 263.²⁸
 Melanchthon, Dr. Philipp 254.¹⁵
 Mendoza (Mendossa), Hieronymus von 318.²⁷
 Hurtado 318.¹⁵
 Jakob (des Grafen von Ribadabia Sohn) 266.²
 Menhart, Fähnrich 250.⁹
 Menßing, Johann, der Theologe 255.²³
 Ment, Georg, der Weber 452.⁶
 Mercklin, Balthasar, Probst von Waldbirch, Postulierer von Hilbesheim, Coadjutor von Constanz 204.⁹ 205. 264. 268.⁶
 283.³ 302.¹
 Meringer (Möringer), Johann, der Fischer 444.²³ 445.
 Messerat, Dr., Domherr in Lüttich 261 Bar. j. 3. 13.
 Metßch, Dr. Konrad von, kurbrandenburgischer Rath 255.²⁰
 Meß, Bischof von, Johann III. von Lothringen 286.⁷
 Meßenhäusen, Johann von, Dompfropst zu Trier 275.²⁷ 277.¹⁰ 280.²³ 282.¹⁴
 Meßger, Johann 55.²³
 Meuting, Job der jung 403.¹⁴
 Mentting, Dr. Hieronymus 271.¹⁷
 Mielsch, der Schmied 41.²⁵
 Müller, Hieronymus, der Münzmeister 433.⁷ 444 A. 4.
 Peter, der Bleicher 450.
 Müller, Lucas, ein Wiedertäufer 201.¹
 Marx, Schmeißer bei St. Ulrich 245.¹
 Mintwig (Minkenwig), Johann von, kurfürstlich sächsischer Rath 254.¹⁰
 Minner, Geschl. 10. 12.
 Miranda, Anthoni von, kaiserlicher Kammerthürhüter 267.³⁰ — Graf von 266.¹⁴
 Mirandula (la Myrandola), Graf von 318.³⁰
 Mißkth, Thomas, oberster Silberkammerer der Königin Maria von Ungarn 294.²⁴
 Molin, Jhan, Kammerdiener König Ferdinands 270.¹
 Mohrtopf, Geschl. 10.²⁵
 Mül, Abt von 77.¹⁹

Molter, der Weber 94; sein Weib 94.
 Molkan s. Matkan.
 Montfalconet, Freiherr von 267,¹³.
 Montfort, Grafen von
 Georg 315,⁷.
 Haug 121,¹⁰. 173,²¹. 270,²⁸.
 Johann (von Pfannenbergs) 77,²⁸.
 Ulrich 54,¹⁴. 77,²¹. 413,⁶.
 Wolfgang 261,²¹. 264,¹⁰. 361,¹¹.
 366 Bar. 3. 27.
 Moraschy (Marscha), Freiherr Johann von
 133,⁵.
 Morle s. unter Beheim.
 Moron, Johanetta von, in kaiserlichen
 Diensten 265,²¹.
 Mörsberg und Pessart, Freiherr Wilhelm
 von 270 Bar. 3. 5.
 Morsheim, Johann von 76,⁹.
 Mosales, Erasmus 55,²¹.
 Mosshaim, Paul 55,¹⁹.
 Moskowiter, Botschaft des Kaisers der
 271,³¹.
 Mosquera, kaiserlicher Hofmeister 265,¹¹.
 Mosheimer, Dr. Ruprecht, Domdekan zu
 Passau und Breslau 269,¹⁰.
 Muckron, kaiserlicher Hofmeister 265,¹⁰.
 Mühlbörger, Gregor (von Regensburg) 416,⁹.
 Mühleisen, Geschl. 10,²².
 Müllich, Sector, der Chronist 428,².
 Münster, Bischöfe
 Friedrich III. von Wied 285,²¹.
 Franz von Waldeck 360,¹⁹.
 Münsterberg, Herzog von, Georg 258,¹².

Nachbaur, Johann (von Riechtenau) 361,⁷.
 Nachtigall (Nucinius), Dr. Othmar 170,¹².
 205. 206. 207. 208. 209 A. 1.
 Najara (Nassara), Herzog von — sein
 Sohn Juan Manrique 265,²⁸. 266,¹⁹.
 St. Narcis 373,²¹. 421,¹⁸.
 Nassau, Grafen von 80,⁵.
 Adolf III. (Nassau-Wiesbaden) 77,²³.
 Heinrich, Markgraf zu Veneta 264,⁷.
 265,¹³. 296,⁸. 318,¹.
 Johann, Herr zu der Laer 266,⁸.
 Philipp (Nassau-Idstein) 77,²⁴. 100,¹.
 261,⁹.
 Nassentaler, Ulrich, Futtermeister der Kö-
 nigin Maria von Ungarn 294,²⁸.
 Napmer, Anthoni, herzoglich pommercher
 Hofmarschall 258,¹⁹. 301,¹⁹.
 Ravente, Graf von 267,¹¹.
 Reapel, Könige von
 Friedrich 77,⁸. 82,²⁹. 90,²⁹.
 Ferdinand II. 421.
 Reibhart, Geschl. 423 Bar. 3. 13.
 Johann, Bürgermeister von Ulm 69

Bar. 3. 2. 72,⁵; seine Tochter Ur-
 sula 68 Bar. 3. 2. 72,⁵.
 Matthäus, Dr. 78,³.
 Ulrich, Bürgermeister in Ulm 361,¹⁷.
 Neß, Johann 239,¹⁹.
 Nenningen, Reinold von 55,⁴. Vgl. 55 A. 1.
 Neuhaus (Neuenhaus), Adam, Herr zum,
 Kanzler der Krone Böhmen 268,²⁰.
 Neumiller, Marx 41,²⁸. 98,⁵.
 Reunee, Reiprecht von, Ritter, Pfleger zu
 Lauingen 270,²⁸.
 Nideraltaich, Abt von 418,⁵.
 Nieva (Nieba), Graf von — sein Sohn 266,⁷.
 St. Nikolaus 21,¹.
 Nippenburg (Nippenberg), Georg von 256
 Bar. 3. 27.
 Noncarmes (Noircarmes?), von, aus Flan-
 dern, kaiserlicher Kämmerer 265,¹⁴.
 Nuemar — (s. auch unter Köln, Erzbischöfe)
 Graf Gumpert von, Administrator zu
 Paderborn 76,⁶. — 257,¹².
 Hermann, Dompropst zu Köln 257,⁵.
 321,²¹.
 Wilhelm, Hofmeister des Stiftes Köln
 257,¹¹.
 Rügeroll, Graf Leonhard von 269,¹⁹.
 318,⁵.
 Nürnberg, Burggraf von 31,⁶.
 Rugsdorf, Heimbrand von 448,⁹.
 Ruffelder, Bartholomeus 155 A. 3.

Oberg (Obergen), Wotten von, erzbischöflich
 bremenscher Marschall 259,¹⁸.
 Overtich, Jakob von, bischöflich strassburg-
 scher Hofmeister 259,⁸.
 Obernburger, kaiserlicher „Registrator der
 brieffe“ 264,¹⁷.
 Obernborn, Geschl., bischöflich ausbür-
 gische Marschälle 13,¹².
 Oeco, Dr. Adolf, Arzt in Augsburg 398,⁸.
 Diararte, Peter von 270,².
 Olaf, Nikolaus, Rath der Königin Maria
 von Ungarn 294,¹⁷.
 Odershausen (Ollershausen), Hermann von,
 Erbmarschall von Braunschweig 255,²⁷.
 Olpus (Olphus?), Nikolaus von, Ritter,
 Hauptmann einer Abtheilung Hartshiere
 König Ferdinands 270,¹¹.
 Onforg, Geschl. 10,¹⁵.
 Hartmann 459 Bar. 3. 21.
 Jos 459 Bar. 3. 21. — 41,²⁴.
 Stephan 459 Bar. 3. 21.
 Opyser, Bernhard 335,⁶.
 Orboes, Graf von 267,⁹.
 Ostfittern aus Fländern, Fürst von — sein
 Sohn 265,¹⁸.
 Drizio y Olajo (Drusialascha) 265,¹⁷.
 Orferno s. D'Isorno.

Ortenburg (Ortenberg), Graf Gabriel von 172, 208, ¹⁴, 241, ²⁸, 268, ¹⁷.

Moriz 271, ⁷.

Döma, Bischof von (Garcia de Loyasa) 265, ¹.

Dönabrück, Bischof von (Erich von Braunschweig) 285, ²⁷.

Dorno (Orsorno Dorio), Graf Manrique — sein Sohn 265, ²⁶.

Diego 318, ²⁷.

Dffner, Erasmus von, Mundschent König Ferdinands 269, ¹³.

Österreich, Papiermüller — seine Tochter 178 Bar. ³. 1. 179, ⁵.

Otre, Freiherr von 267, ¹³.

Ott, Georg, der Stadtbogt 414, ¹¹, 435, ³¹, 437, ⁵, 450, ⁴, 464, ³, 466, ¹³.

Ott, Heinrich, Freiwirt (Wirt vom Frauenhaus) 337 A. 1.

Ott, Michael von Achterdingen, in oberösterreichischen Landen oberster Zeugmeister 269, ¹⁴.

Ottingen, Grafen von 31, ⁷, 49, ¹⁰.

Ecarius (Rarius) 154, ².

Friedrich 259, ⁵.

Joachim 49, 77, ²¹, 149, 153, ¹⁴.

Ludwig 268, ²⁵, 314, ²⁹.

Wolfgang 51, ⁹, 54, ¹⁶, 93, ⁶, 319, ⁴.

Dorio f. Dorno.

Padilla, Garschi von (Don Garcia de Padilla) 266, ³⁰. — Sejuidirepolis 267, ².

Palencia, Bischof von (Petr. de Sarmiento) 264, ²⁴.

Panwolf, Geschl. 10, ¹⁵.

Pappenheim, Marschall von Christoph 115, ⁴.

Haupt 260 Bar. ³. 3. 8.

Hieronymus 259 Bar. ³. 3. 25.

Joachim 254, 285, ¹¹, 302, ²⁸.

Wilhelm 54, ²⁸, 59 A. 1. 61, ⁹.

71, 88, ¹³, 115, 426, ⁹, 436, ¹³, 441.

Wolfgang, Domherr in Augsburg 274, ¹⁵. — 302, ³⁰.

Päpste

Gregor der Große 8, ²⁶.

Leo IX. 15, ⁷.

Innocenz III. 26, ²².

Honorius III. 26, ²³.

Innocenz IV. 100 A. 4.

Clemens V. 27, ¹.

Alexander VI. 64, ¹⁰, 67, ⁷, 75 A. 1.

96, 97, ⁷, 102, ¹⁶, 421, 437, 444, ⁹.

Pius III. 102, ¹⁷, 445, ⁹.

Silius II. 75 A. 1. 102, ¹⁷, 103, 115, ⁶, 119, 460, 461, 465.

Leo X. 132, ⁸, 136, ¹, 137, ¹, 138, ¹⁵, 139, ¹⁴, 140, ⁷, 142 Bar. ³. 3. 18, 143, ⁶.

Hadrian VI. 154, ²⁴.

Clemens VII. 165 Bar. ³. 3. 12, 171, ¹.

237, ¹⁶, 252 Bar. ³. 3. 13, 261, ¹.

271, ²⁵, 283, ²⁰, 287, ²⁸, 288.

Parßberg, Hugo von, Ritter 270, ³⁰, 317 A. 1.

Pastier, Herr von 318, ²³.

Passau, Bischof von, Ernst (von Bayern-München) 138, ¹⁰, 141, ⁹, 271, ¹⁵, 283, ⁵.

St. Paul 279, ⁸, 350, ³, 390, ⁶.

Paulsdorfer, herzoglich bayrischer Küchenmeister 271 Bar. ³. 3. 14.

Paulus Lombardus (Dianonus) 8, ²⁸.

Pelu, von 267, ¹⁴.

Pemphling, Sebastian von, Rath und oberster Stallmeister der Königin Maria von Ungarn 294, ¹⁶.

Peraudi, Raimundus, Cardinal 64, ¹⁰, 96, 97, ⁵, 437.

Perninger, Dr. Marfilus, bischöflich würzburgischer Kanzler 258, ⁷.

Person, Heinrich von, Ritter, kaiserlicher

Jourier 267, ²⁷.

Pesserer f. Besserer.

St. Peter 279, ⁸.

Peuchlingen, Grafen von f. Beichlingen.

Peuren (Büren?), Johann von 254, ⁸.

Peutinger, Dr. Konrad 95, ⁴, 106 A. 3.

108 A. 1. 109 A. 2. 113 A. 1. 122, ⁷.

154, ²⁴, 156 A. 4. 158, ², 246, 272 Bar.

³. 3. 8. 273, ¹¹, 293 A. 1. 428, ⁹, 429, ¹²; seine Töchter 177, ⁴, 180, ⁸.

Pfaff, Dr. Johann, Schultheiß in Mainz 257, ³⁰.

Pfalz, Pfalzgrafen u. f. unter Bayern-Pfalz.

Pfannenberg (Pfannberg) f. Montfort.

Pfeffenhausen, Sigmund von, herzoglich bayerischer Küchenmeister 271, ¹².

Pfefferlin, Johann, Zunftmeister der Fischer 178 Bar. ³. 3. 1. 179, ⁹, 213, ¹⁶.

214, ²; sein Sohn 213, ¹⁸.

Leonhard, Zunftmeister der Fischer 444.

Sirt, Zunftmeister der Fischer (und seine Familie) 68.

Pfettner, Geschl. 10, ⁴.

Pfister, Georg 400, ¹¹.

Matthäus 469, ¹⁰.

Wolf 156 A. 4.

Pflüger, Jos 41, ²⁸.

Pflummern, Johann von 364 A. 4.

Pforzen, Dr. Adam von, Physikus 269, ¹²

Pilatus, der Landpfleger 240, ⁷.

Pimenteli, Antonius Johannes von, des
 Grafen von Ravente Sohn 267,¹¹.
 Pinzenau (Penznaw), Freiherr Ludwig von,
 herzoglich bayrischer Marschall 271,⁹.
 Pladern, Agibius von, Kanzler und Chor-
 herr zu Lüttich 261,¹⁰.
 Planig, Johann von, kurfürstlich sächsischer
 Rath 254,¹⁰.
 Plarer f. Blaarer.
 Plassenberg, Christoph von 271,³.
 Plauen, Graf Heinrich von, Mundschent
 König Ferdinands 269,¹⁹.
 Pleig, der Söldnerführer 244 A. 1. 250,⁸.
 335 Bar. j. 3. 18.
 Pleß, Freiherr Dietrich von 256,¹⁵.
 Pliser, Dr. Konrad, Kanzler des Bischofs
 von Speier 257,².
 Ploderer f. Haimhoffen.
 Polb, Christoph, „Contralor“ König Fer-
 dinands 270,⁴.
 Polen, Könige von
 Alexander I. 453,¹⁹.
 Albert 77,⁵.
 Sigmund 133. 134,⁶. 143,⁷. 165
 Bar. j. 3. 12. 171,². 271,²⁹. 313,².
 401,¹³.
 Polheim, Freiherr von, Erhard 269,¹.
 Gauberg 269,²³.
 Johann 294,²³.
 Polozk, Bischof von (Grasmus Vitellius
 Giolet) 140,¹⁰.
 Pommern, Herzoge von
 Barnym 258,¹⁶. 280,¹¹. 282,¹⁷. 298,²⁷.
 300. 301. 302. 312,¹⁷. 313.
 Georg 258,¹⁶. 280,¹⁰. 282,¹⁶. 298,²⁷.
 300. 301. 302. 312,¹⁷. 313.
 Ponce (Bonsee) de Leon 267,⁵.
 Porphyrio, der Verfasser der Scholien zu
 Horaz 2 A. 2.
 Portner (Portenarius), Geschl. 10,²¹. — 28.
 Heinrich 27,¹⁹.
 Leonhard (von Regensburg) 416,⁷.
 Portugal, König von Manuel 100,¹².
 445,¹⁴.
 Portugiesische Botschaft 271,²⁹.
 283,¹⁰.
 Eleonore, Gemahlin Friedrichs III.
 438,¹⁶.
 Prag, Freiherr Johann von, Fürschneider
 der Königin Anna (Gemahlin Ferdinands)
 295,⁷. 314,³¹.
 Ladislaus, Truchseß König Ferdinands
 269,²².
 Prand, Wilhelm, Küchenmeister der Köni-
 gin Anna (Gemahlin Ferdinands) 295,⁹.
 Prantner, Wolfgang von, Ritter, kaiser-
 licher Rath 264,¹².
 Braun, Dr. Konrad 258,⁹.

Preußen, Ordensland
 Albrecht von Brandenburg, Hoch-
 meister 361,¹.
 Walthar von Kronberg, Administrator
 der Ordenslande 259,¹⁷. 283,⁶.
 298,²⁷. 302,¹⁵. 303,⁵. 312,¹⁸.
 Prenzling (ein Weber), der Waldbruder 43,⁸.
 Franz, sein Sohn, der Wiedertäufer
 194,²⁵.
 Priol (Brenör), Geschl. 10,¹¹.
 Prästing (Presting), Balthasar von, Ritter,
 oberster Küchenmeister König Ferdinands
 269,¹³. 314,²⁹.
 Brunner, Johann, Kanzelschreiber bei St.
 Ulrich 427.
 Buchaim (Buchham), Freiherr Weydhart
 von, Truchseß König Ferdinands 269,²¹.
 315,⁸. 319,⁸.
 Wilhelm, Truchseß der Königin Maria
 von Ungarn 294,²⁰.
 Wolfgang, Truchseß der Königin
 Maria von Ungarn 294,²³.
 Buchen, Wolfgang von f. Lückau.
 Bühler, Wolfgang, deutscher Secretär und
 Pfennigmeister der Königin Maria von
 Ungarn 294,²⁶.
 Büttrich, Jakob 459 Bar. j. 3. 21.
 Puzlip (Putzlist) Christoph von 255,¹⁵.
 Johann 255,¹⁵.
 Duad (Dwade), Johann von, kurfürstlicher
 Marschall 257,¹⁷. 285,²⁴.
 Quertini, venetianischer Botschafter 118.
 119.
 Rabenstein, Balthasar von, Hofmeister
 des Bischofs von Constanz 268,⁶.
 Radenspur, Ambrosius von 356 A. 1.
 Radauer f. Langenmantel.
 Raphael, castellanus Lendensis 140,¹⁰.
 Rappahel (Rasginsky), Johann, kaiserli-
 cher Kammerthürhüter 267,²⁹.
 Rappach, Konrad 71,⁹.
 Rappold, Geschl. 10,¹.
 Rappoltstein, Freiherr Wilhelm von 268,²⁷.
 Rattold, Jakob 403,¹³.
 Rakeburg und Lebus, Bischöfe von
 Heinrich III. (Bergmeier) 138,⁹.
 Georg 255,¹³. 283,⁸.
 Ravensburger, Geschl. 10,¹⁰. 37,¹³.
 Leo 403,²⁹.
 Lukas 71,⁹.
 Rayser, Ulrich, 335 Bar. j. 3. 18.
 354,¹⁴.
 Rayß, Johann 78,⁵.
 Rechberg, von
 Albrecht 33,²³.
 Bernhard (Bero I.) 38.

- Conrad 271,¹.
 Friedrich 71,⁷.
 Georg 260 Bar. j. 3. 15. 271,¹. 317
 A. 1.
 Philipp, Domdekan in Augsburg 238.
 276,¹⁰. 371,³⁰. 372—78. 385,¹⁴.
 386,². 388,¹⁸.
 Wilhelm 271,¹.
 Wolfgang 271,¹. — 258 Bar. j. 3. 15.
 Neckburg (Neckburger), Eitelhaus von,
 Kanzler des Bischofs v. Straßburg 259,⁷.
 Neuborfer, Dr. Wolfgang, furbrandenbur-
 gischer Rath 255,²¹.
 Regel, Georg 199,¹⁶; seine Frau (geb. Anna
 Manlichin) 199,¹⁶.
 Regensburg, Bischöfe von
 Heinrich IV. von Abensberg 49,¹².
 Johann III. (Administrator), Pfalz-
 graf bei Rhein 285,³⁰.
 Regenstein, Graf Bernhard, Herr zu 255,¹⁴.
 Rehlinger (Rehlinger), Geschl. 10,¹. 63.
 412,².
 Bernhard 403,²⁰.
 Brigitta, Nonne zu St. Katharina in
 Augsburg 180,⁸.
 Jakob 219,¹¹.
 Johann 272 Bar. j. 3. 8. 273,²⁴;
 seine Tochter 184,¹⁰.
 Konrad 165 Bar. j. 3. 12. 169. 240
 Bar. j. 3. 15. 244 A. 1. 272 Bar.
 j. 3. 8. 273,¹⁰. 345,²⁰. — 403,¹⁸.
 Peter 33,²⁵. 34.
 Ulrich 157,⁴. 158,¹⁷. 176,⁴. 219 Bar. j.
 3. 9. 242. A. 1. 272 Bar. j. 3. 8.
 273. 330,⁴. 333. 342. 343,¹⁹. 345,¹⁹.
 354,⁶. 367,⁸. 378,²². 379,²¹. 384,².
 391,³⁵. 395,⁵. 399 A. 1. 403,¹²;
 sein Sohn Ulrich 333; seine Ge-
 mahlin 116 Bar. j. 3. 10; seine
 Tochter 177,3.
 Wilhelm 246,¹. 272 Bar. j. 3. 8.
 273,²⁴.
 Wolfgang 353,³⁰. 399,⁴.
 Karl Wolf 424,²⁵.
 Reined, Wilhelm von 54,²².
 Reischach, Ed. von 314,²⁷.
 Reischner, Johann, der Wirth 196,²¹.
 Reittner s. Reymair.
 Rem, Geschl. 38.
 Andreas 403,¹⁹.
 Bartholomeus 34,¹⁷. 121,¹⁰. 146,¹⁸.
 147. 148. 149. 220,¹³.
 Bernhard 146 A. 4.
 Hieronymus 239,²⁰. 403,¹⁸.
 Johann 146 A. 4. — 403,¹⁷.
 Ludwig 146 A. 4.
 Michael 37.
 Wilhelm 469,⁸.
 Wolfgang, Dr., Bundesrichter 233,²⁷.
 403,¹³.
 Remin, Nonne zu St. Nikolaus 180,¹⁰.
 Rembold, Geschl. 423 Bar. j. 3. 13.
 Jakob 403,¹².
 Remus 3,⁴.
 Renner, Freiherr Johann von, kaiserlicher
 Rath 264,⁸.
 Reslin, Georg, der Schuster 155; sein Knecht
 155,¹¹.
 Johann 437,².
 Martin 66 A. 1.
 Reuß, Graf Heinrich von Plauen, Domdekan
 in Köln 257,⁶. 321,²².
 Reymeder, Dr. Johann 259,¹⁴.
 Reymair, Johann, Zunftmeister der Bier-
 schenken 123,⁸. 467,⁵.
 Rheinfelden, Truchseß Jakob von 361,⁹.
 Ribadavia, Graf von 266,²; seine Söhne
 266,². 267,¹⁰.
 Ribbenfen, Dr. Nikolaus 222,⁹. 270,²².
 Ribitsch, Dr. Heinrich 269,¹⁰.
 Riebel (Reybell), der Kapitellknecht 441,¹¹.
 Rieberer, Geschl. 10,¹³.
 Riedler, Geschl. 214,²¹.
 Georg 110.
 Hilpold 59,¹¹. 73 A. 3. 84 A. 2.
 424,¹². 440,²¹.
 Riesenberger, Wchlau von 270 Bar. j. 3. 5.
 Rietesel, Johann von, kursächsischer Käm-
 merer 254,¹⁷.
 Rietheim, Eglolf von 410,¹.
 Rind, Dr. Richard 361,⁷.
 Ringlin, Georg 78,⁸.
 Riethausen, Georg 467.
 Ripp, Dr. Andreas 361,².
 Ritberg (Rietburg), Heinrich von, Dekan zc.
 zu Worms 260,¹⁵.
 Rittius, Dr. Hieronymus 295,⁵.
 Dr. Paul, Physikus 264,¹².
 Roel, Christoph, Secretär des Pfalzgrafen
 Friedrich 268,⁴.
 Rogas (Rojas), Anthoni von 318,⁹.
 Diego 318,¹³.
 Roggenburg, Abt von 51. 417,⁹.
 Roggenborn, Freiherr von
 Christoph 270 Bar. j. 3. 5.
 Wilhelm, oberster Hofmeister König
 Ferdinands 133,⁴. 268,¹⁵. 275,²⁰.
 315,²⁸.
 Wolfgang, Truchseß König Ferdinands
 269,²¹.
 Rois (Roh), Graf Adrian von, kaiserlicher
 Großhofmeister 265,⁵. 275.
 (Bastard von Rois) Truchseß König
 Ferdinands 269,²⁴.
 Role s. Damont.
 Romulus 3,⁴.

Rorbach (Rorbeck), Burthard von 46.

Sigmund von 448.⁸

Rosenberg, Hans von 259 Bar. j. 3. 25.

Rößler, Johann, Dompropst zu Passau 270.²¹

Stephan, Domherr in Passau 271.¹⁶

Rößlin 403.³⁰ statt Stöcklin?

Röß (Rose), Augustin von, bischöfl. regensburgerischer Kanzler 286.¹

Rossano, Erzbischof von (Vincentius Pimpinella) 271. 276.¹

Rostock, Friedrich von, Vertreter des Bischofs von Rurland 286.¹³

Rot (Rott), Geschl. 26.¹⁵ 423 Bar. j. 3. 15. Johann von 71.⁷

Ronrad von 239.²² 315.²

Rotenhan, Sebastian von, Ritter 259 Bar. j. 3. 10.

Rothan, Christoph, der Jurist 148.¹

Rück, Johann, Pfarrer zu St. Ulrich 42.⁵

Ruder, Andreas, römischer und mainzischer Secretär 257.³¹ 285.¹⁴

Rudolf, Anthoni 68 A. 1.

Johann 245.¹

Rudolfs, Domdekan in Augsburg 27.¹⁶

Rueff, Weit — sein Anecht (ein Wiedertäufer) 195.⁴

Ruff, der Goldschmied 334.¹³

Rulandt, Dr. Jos., Kanzler des Bischofs von Münster 360.²⁰

Rumel, Simon, der Weber Junftmeister 102.⁵ 435. 436.³

Rumpf, Wilhelm, Truchseß König Ferdinands 269.²⁸

Rün, Ambrosius, Helfer am Dom 193.²³

Rupembre, Georg, bischöflich lüttichscher Stallmeister 261.¹³

Rye (Ruiz?), Herren von 267.¹⁴

Sachsen, Herzoge von 444.⁵

Albertinische Linie (herzogliche Linie):

Albrecht der Beherzte 44.²³ 73.¹¹

74.¹⁸ 76.¹⁴ 79. 80.⁷ 82.¹⁹ 83.

seine Schwester Amalia 44.²⁹; seine Söhne

1) Heinrich der Fromme 64.²² 83.²⁴

2) Georg der Bärtige 76.¹⁴ 258.²¹

274.²⁵ 282.¹⁹ 283.¹⁷ 295.²⁶

299.¹⁰ 303 Bar. j. 3. 20. 314.⁷

320 Bar. j. 3. 28; seine Söhne:

Johann 258.²³ 263.²⁶ 299.¹⁰

321 Bar. j. 3. 1; Friedrich

258.²⁴ 263.²⁶ 282.²⁰

Ernestinische Linie (kurfürstliche Linie):

Friedrich der Weise 76.⁴ 82.²⁵ 83.¹⁴

86.⁴ 89. 90. 93. 118.¹² 128.⁸

138.² 142.¹⁷ (s. auch die Bar. j.

3. 18); seine Brüder

Ernst, Erzbischof von Magdeburg (s. unter Magdeburg, Erzbischof),

Johann, der Beständige 155 A. 3.

253. 254. 274.²⁰ 275.²² 277.⁷

278 A. 1. 279. 281.²¹ 282 Bar.

j. 3. 9. 288.²⁶ 289.² 291.¹ 295.²⁴

299.⁹ 300. 302.²⁷ 304.³ 306.

307. 309.³ 320 Bar. j. 3. 28.

321; sein Sohn Johann Friedrich

254.⁴ 263.²⁶ 274.²⁰ 282.¹⁸ 299.⁹

306. 321 Bar. j. 3. 1. 360.¹⁷;

Johanns Schwester Margaretha

254.⁵ 279.¹⁵

Sachsenheim, Hermann von, Ritter 77.³

Salamanca, Gabriel s. Ortenburg.

Salinas, Jan von, Kammerdiener König Ferdinands 269.²⁹

Sall, Hans Jakob (von Winterthur) 126.⁴

Salm, Graf Hermann von 19.⁹

Johann, Herr von Reiferscheid und Dyl 257.¹³

Nikolaus 77.²⁷ — oberster Kämmerer

König Ferdinands 268.²³ 315.⁸

Salmeröweil, Abt von 77.¹⁹

Salminger, Siegmund, der Wiedertäufer 190 A. 5.

Salmona (Salanaba), Fürst von, Sohn des Vic Königs von Neapel Karl von Lannoy 265.¹⁵

Salzburg, Bischöfe von (s. auch unter Rang, Matthäus)

Friedrich V. von Schaumberg 65.¹⁰

Leonhard von Keutschach 76.¹² 467.

468.

Salzburg, Abt von St. Peter (Kilian) 270.¹⁹

Sander, Matthias, der Weber 409.⁸

Sapata s. Zapata.

Satler, Johann, der Söldnerführer 250.⁴

Weit 56.⁵

Saurer, Lorenz von, Vicedom in Osterreich 133.⁵

Saurer (Saur), Sigt, der Goldschmied 322.¹³

Savoyen (Savoy), Votschaft des Herzogs 272.²

Sayler, Dr. Gereon 404.⁵

Schab, Johann 55.¹⁷

Schab, Johann von (zu Mittelhiberach),

oberster Silbertämmerer König Ferdi-

nands 269.²⁸ 361.¹³

Johann Philipp 319.⁹

Scharffenstein, Michael von 210. 211. 212.

Scharfan, Andreas, Kammerthürhüter der

Königin Maria von Ungarn 294.²⁹

Schaumberg, von 37.

Johann von, Domherr in Augsburg

274.¹⁴

Ronrad von 54.¹¹

Schaumburg, Grafen

Johann von, Erbmarschall in Österreich und Steiermark 270 Var. 3. 5. 315.

Wolf von, Truchseß der Königin Anna (Gemahlin Ferdinands) 295.¹⁰

Scheidungen, Christoph von, kurlandenburgischer Rath 255.¹⁷

Schellenberg, Ulrich von, Ritter, kaiserlicher Rath 264.¹¹

Wolfgang von, herzoglich bayrischer Untermarschall 271.¹³

Schellenberger (Schollenberger), Lukas 272 Var. 3. 8. 273.²⁵ — 240 Var. 3. 3. 15. 403.¹⁷

Schenk, Gottfried 55.²⁸

Schenk (von Schenkenstein), Anton, bischöflich brigenscher Truchseß 271.²⁰

Johann von, bischöflich salzburgischer Marschall 270.²³

Scheppach, Peter, der Wiedertäufer 189 A. 2.

Schertlin, Sebastian (von Burtenbach) 336. 400 A. 2.

Scheyer (Scheiter), Erasmus von 314.³⁰

Schilherr, Matthäus (Antonius?) 449.

Schilling, Johann, der Parfüßermönch 156. 157.

Schindtel, Bernhard von 319.⁹

Schlammersdorf, Johann von, Marschall des Pfalzgrafen Friedrich 268.³

Schleisserin, Anna, eine Wiedertäuferin 194.²⁷

Schleinitz, Heinrich von, herzoglich sächsischer Marschall 258.²⁵

Schlesien, Herzog von, Georg I. von Brieg 455.¹¹

Schlick, Graf Albrecht von, oberster Kämmerer der Krone Böhmen 268.²⁶

Lorenz von 270 Var. 3. 3. 5.

Schloß, Wilhelm vom, in Diensten der Königin Maria von Ungarn 294.²³

Schludi (Schlädle), der Söldnerführer 249.²⁰ 250; sein Sohn 335 Var. 3. 3. 18. 400 A. 1.

Schmid, Johann, Pfarrer zu St. Ulrich 179.²⁷

Schmiechen, Freiherr von 124.

Schmiecher (Rudolphus, dictus Schmiedhart) 24.⁹

Schmuder, Konrad 110.¹⁷; seine Mutter 110 A. 2.

Schneberg, Friedrich von, Kanzler des Bischofs von Kurland 286.¹¹

Schneglerin, Priorin von St. Nikolaus in Augsburg 413.¹⁴

Schneid (von Schongau), Pfarrer bei hl. Kreuz in Augsburg 179.¹⁵ 193.³⁰ 194. 306. 307. 308; seine Frau 179.

Schneider, Bartholomäus 42.¹

Schnepp, Erhard, Prediger des Landgrafen Philipp von Hessen 282.¹

Scholl, Dr. Johann, kurmainzischer Protonotari 257.²⁹

Schönberg, Johann von 258 Var. 3. 3. 25.

Schöneich, Caspar von, herzoglich mecklenburgischer Kanzler 259.²⁸

Schöner, Geschl. 393.¹⁶

Schongauer, Geschl. 10.²⁵

Heinrich 27.¹⁸

Schorer, Georg, Knecht der Predigermönche in Augsburg 392.²⁴

Schott, Kunz 428.¹² 430.

Schottland, Botschaft des Königs von 271.³⁰

Schreibersdorf, Leopold von, Rath der Königin Maria von Ungarn 294.¹⁸

Schrentel, Hieronymus, Kammerthürhüter der Königin Maria von Ungarn 295.¹²

Schrumpf, der Geschlachtigewandner 467.

Schrott, Geschl. 10.¹³

Schulenburg, Bussé von, kurlandenburgischer Rath 255.²⁰

Schuffenried, Abt von 77.¹⁸ 93.⁵

Schüttenhelm (der Weber), Peter 110.¹⁷ (S. A. 2.)

Schwab, Marx, Goldschmied 311.¹³ 403.²⁴

Schwalbach, Ludwig von 54.⁹

Schwangau, Heinrich von 260 Var. 3. 3. 12.

Schwarz, Ulrich, der Bürgermeister von Augsburg 40.²⁷ 41. 98.⁶

Ulrich 127.⁷

Schwarzenberg, Freiherr Christoph von, herzoglich bayrischer Hofmeister 271.⁸

Schwarzenburg, Graf Heinrich von 255.¹⁵

Schweigshart, Johann 56.⁷

Schweinsberg (Schenk), Rudolf von, landgräflich heßischer Rath 256.¹⁸

Sebastian von 361.³

Schweiß, Alexander, oberster kaiserlicher Secretär 264.¹⁶ 284.¹⁸

Schweiz, Botschaft der Schweizer 272.¹

Schwendlin, der Metzger 41.²⁸

Thoma 423.⁸

Schwoßberg, Georg von, Chorherr in Ellwangen 77.¹⁸

Sebold, Johann, der Schneider, ein Wiedertäufer 198.¹⁵ 200.⁹

Sedendorf, Caspar von, markgräflich ansbachischer Marschall 258.¹⁴

Sebastian von 466.²

Wilhelm, Domherr und summus scholasticus in Eichstett 260.⁷

Seiffened, Freiherr Christoph von 269.²

Seiffenhöfer, Wilhelm, Zunftmeister der Schmiede 367.⁹

Seitz, Mang, Zunftmeister der Weber 246,² 272 Bar. j. 3. 8. 273,²⁵ 274,² 345,²⁰ 354,⁶ 367,⁸ 379,²¹ 384,² 391,³⁰ 399 A. 1.
 Seitz, Georg 42,¹.
 Seidenack, von, der Stellvertreter des Pfalzgrafen Ludwig auf dem Reichstage zu Augsburg (1530) 300,⁶.
 Seidin, Afra, Nonne zu St. Nikolaus 180,¹¹.
 Sender, Clemens, der Chronist 68,³ 76,¹ 86, 88,²² 92,¹¹ 116,⁴ 182,²³ 183,¹³ 187,³⁰ 209, 1, 220, 12 248, 13 287, 8 357,⁹.
 Senfft, Dr. Eitel, Kanzler des Bischofs von Worms 260,¹⁶.
 Michael 55 A. 3.
 Serentein, Christoph von 270 Bar. j. 3. 15.
 Servius, der Commentator des Virgil 2,¹⁶.
 Severin, Graf Galeazzo von, der Cardinal [bei Sender Friedrich] 73,¹⁴ 74,¹⁸ 76,⁹ 79,⁸ 82,²⁴ 83,¹⁶ 88,¹⁵ 89,² 90,² 93,²² 430,².
 Seyfried, Johann (von Gundelfingen), Pfarrer zu St. Georg in Augsburg 179,²¹ 194,¹ 209 A. 1; sein Weib 179,²².
 Seyfriedus, Dombekan in Augsburg 24,⁴.
 Sickingen, Johann von 257,¹.
 Siebenbergen, Maximilian von f. Zevenbergen.
 Siegmund, Herzog von Österreich 44,³¹.
 Simon, der Apostel 5,².
 Söldner, Balthasar 431,³.
 Solms, Graf Philipp von 256,¹³.
 Sophy f. Jömael.
 Soreth, Hans von, kaiserlicher Kammerthürhüter 267,²⁹.
 Sorno (Carno?), Fürst von, und sein Bruder Peter Heinrich 267,²³.
 Spalatin, Georg 254,¹⁶.
 Spanien, Botschaft des Königs von 73 A. 3. 77,⁴ 80,⁶ 82,²⁸ 90,²⁸; König Ferdinand 460. 461. 469,²⁵.
 Sparetus, König von Assyrien 2,¹³.
 Speier, Bischof von (Philipp von Flerheim) 256,²⁴ 261,²⁰ 283,⁹ 295,²⁵ 303 Bar. j. 3. 20.
 Speiser, Johann, der Weber 159.
 Speiser, Dr. Peter, Domherr zu Constanz, Rath des Bischofs von Constanz 268,⁸.
 Sperling, Johann von, herzoglich medlenburgischer Marschall 260,¹.
 Spiegel, Dr. Jakob, Rath des Kaisers Maximilian 139,¹⁵, Secretär des Königs Ferdinand 269,⁵.
 Dr. Theoderich 360,¹⁸.

Spleiß, Bürgermeister von Kaufbeuren (Peurren) 410,².
 Stadion, Johann von, Vogt zu Dillingen 260,¹⁰. S. zu Stadion auch unter Augsburg, Bischöfe.
 Stain, Diebold vom, Hauptmann des schwäbischen Bundes 189 Bar. j. 3. 13. 201,¹².
 Dietrich, Ritter 300,¹⁸.
 Gregor, Domherr in Augsburg 274,¹³.
 Johann 271,³.
 Marquard, Domprobst in Augsburg 133,³ 270 Bar. j. 3. 19. 276,¹⁰ 361,¹¹ 366 Bar. j. 3. 27. 371,²⁹ 372—378. 385,¹⁴.
 Peter, Licenciat 76,²⁰.
 Philipp 71,⁶.
 Stainberg, Christoph von 360,²³.
 Stainhauser, Johann, bischöflich baselscher Official 286,⁵.
 Jakob (von Ribensfeld), Hofmeister des Pfalzgrafen Heinrich, Administrators zu Worms 260,¹⁷.
 Stainfeller, Johann (von Rheinfelden), des Kaisers Maximilian Büchsenmeister 465 A. 1.
 Stamler, Geschl. 423 Bar. j. 3. 13. 110 A. 2. Gottthart 345,⁴.
 Hieronymus 112,⁷.
 Leonhard 112,⁷.
 Matthäus 112,⁷.
 Ulrich 112,⁷.
 Wolfgang 112,⁷.
 Stamp, Jakob von, Jägermeister der Königin Maria von Ungarn 294,²⁸.
 Stampferin, Anna, die Fuderin 100 A. 4.
 Stapf, Christoph, der Färber 418,¹⁷.
 Hans, der Färber 339,¹⁰.
 Stard, Heinrich, kaiserlicher Kammermeister 265,¹⁹.
 Johann, kaiserlicher Kammermeister 265,¹⁹.
 Stauff (zu Ehrenfels), Freiherr Bernhard von 411.
 Hieronymus 411.
 Stauffen, Freiherr Hans Ludwig von 260,²³.
 Stegmair, Michael 55,¹⁰.
 Steinpeß, Wenzeslaus, ein Priester 111.
 Stenglin, Georg, ein Kaufmann 182,¹⁴.
 Stephan (von Regensburg) 416,⁹.
 Stetten, Geschl. 91,⁹ 424,²¹.
 Georg 353,³³ 384,³ 391,³⁶.
 Michael 70,⁸.
 Stöcklin, Martin 403,²⁰.
 Stolsberg, Graf Philipp von 259,⁵.
 Stolsbirch, Geschl. 10,¹¹.
 Stor, Georg, Vicarier am Dom 340,¹⁹.

Strabo, der Geschichtschreiber und Geograph 6,¹¹.
 Straßburg, Bischöfe von
 Albrecht von Bayern 77,¹³.
 Wilhelm von Honstein 259,³. 296,⁷.
 303 Bar. j. 3. 20. 326,¹⁸.
 Strauß, Leonhard 164,⁹.
 Streiberg, Georg von, Ritter, Vicedom in Kärnten 259 Bar. j. 3. 10.
 Stubenberger, der Kürschner 430,²⁶.
 Stunz, Melchior 69,¹⁷. 70,⁸. 89 A. 2. 92,¹⁹.
 Sturm, Caspar, Herold 293 A. 1.
 Sturmfeder, Friedrich von, Kommenthur zu Blumenthal 259,²³.
 Sulmona, Fürst von 267,¹².
 Sulz, Graf Johann von, oberster Hofrichter in Rotweil 268,¹⁷.
 Sulzer, Ulrich 237,¹⁴. 238. 240. 272 Bar. j. 3. 8. 273,²⁵. 403,²⁸.
 Walther 240,¹⁷. 273,²⁸.
 Sumerlan, Graf von 172,³³. 173; sein Gegner, ein Freiherr 172. 173.
 Sunthausen, Dr. Eberhard von 256,².
 Suntheim, Johann von 55,¹².
 Sunga f. Juniga.
 Surg vom Surgenstein, Hans, Unterfläbelmeister König Ferdinands 269,²⁵.
 Sütter, Dr. Melchior, Kanzler des Pfalzgrafen Friedrich 268,³.
 Symphorina, die Mutter des hl. Simpert 418,¹.
 Tacitus, der Geschichtschreiber 3,¹.
 Taglang, Blasius, Prior im Predigerkloster 392,¹⁷.
 Jos 41,²³.
 Talheim, Joachim von, Stallmeister der Königin Anna (Gemahlin Ferdinands) 295,⁶. 318,⁵.
 Talhofferin 38,¹⁹.
 Tanner, Georg 71,³.
 Tannhausen, Franz von, Ritter 314,²⁵.
 Taubenheim, Christoph von, kursächsischer Rath 254,¹¹. 360,¹⁸.
 (Thawenhaim), Jakob von, landgräfllich hessischer Rath 256,¹⁷.
 Taxis (Tassio), Anton von, oberster Hofpostmeister König Ferdinands 270,⁹.
 Tayber, Simprecht, Predigermönch 392,¹⁷.
 Teck, Herzoge von 38,²⁶.
 Friedrich 30,¹⁶.
 Tetenleben, Valentin von, Propst zu Lebus und Frankfurt 257,²⁶.
 Tegel (Töpel), Anthoni 78,¹⁰.
 Theodosius, der römische Kaiser 9,¹.
 Thesinger, Dr. Georg, Kanzler des Erzbischofs von Salzburg 270,²².
 Thielmann von, Propst zu Weßlar f. Kreich.

Thoma, Bernhard 357 A. 1.
 Thun, Cyprian von, Erbschenk des Stiftes Trient 270 Bar. j. 3. 15.
 Friedrich, kurfürstlich sächsischer Rath 254,¹⁰.
 Maximilian 295,⁴.
 Thünen von, Geschl. 430 Bar. j. 3. 17.
 S. auch unter Würzburg, Bischöfe.
 Bernhard von, bischöflich würzburgischer Hofmeister 258,⁷.
 Thurn (Düren), Franz von 315,⁴. 319,².
 Siegmund 314,²⁸.
 Tiberius, der römische Kaiser 7,⁹.
 Toledo, Friedrich von 266,⁷. 318,¹².
 Heinrich 319,¹⁸.
 Jakob 267,⁹.
 Peter, Bruder des Herzogs Alba (f. Alba) 266,³⁻²⁸. 318,²⁴. Vgl. Villa franca, Graf von.
 Herzog Infantado und Graf zu Saldanha 266,¹⁹.
 Törring, Adam von, Ritter 89. 448,⁸. (Vgl. 448 A. 1.)
 Johann 271,¹³.
 Trachstel f. Drachstel.
 Trauttenwein, ein Wiedertäufer 200,¹¹.
 Trewitz (Treswitz?), Marschall des Herzogs von Sachsen 256,².
 Trient, Bischöfe von
 Bernhard 146 A. 1. 262 A. 2. 268,¹³. 270,¹⁵. 275,³³. 277,⁶. 280,²². 283,⁴. 316,³.
 Georg von Neides 452,²⁴. 454,¹. 461,².
 Trier, Erzbischöfe von
 Johann II. von Baden 76,⁷. 90,²⁸.
 Jakob II. von Baden 127,¹⁷. 275. 300,¹⁷.
 Triest, Bischöfe von
 Lukas Rinaldi 77,¹⁴. 80,²⁰.
 Peter Bonomo 138,¹¹. 139. 146 A. 1.
 Trotha (Trott zu Stolp), Friedrich von, landgräfllich hessischer Rath 256,¹⁶.
 Truchseß, N. von 432,²⁷.
 Veit von 77,⁹.
 Truschwitz (Treswitz?), magdeburgischer Kanzler 293 A. 1. 294,⁵.
 Tübingen
 Hugo, Pfalzgraf von 13,⁵.
 Konrad, Graf von, Herr zu Eichensted 260,²³.
 Türl, Dr. Christoph von, erzbischöflich magdeburgischer Kanzler 257,²⁸.
 Türkei, Sultan von der
 Bajesib 462.
 Soliman II. 150,⁸. 249,¹⁶. 335,¹⁵.
 Euthyphrus, Felix, der Ceremonienmeister 137,⁷. 138,¹².

Turoczi (Turopi), Graf Nikolaus von, Hofmeister der Krone Ungarn 268,²⁴ 322,³.

Ulmann, Johann, der Bierschent und seine Braut 399,¹⁵⁻¹⁶.

Ulmer, Georg, der Fuder Zunftmeister 146. St. Ulrich 8,²¹ 9,⁸ 11,¹¹ 13,⁷ 38,²¹ 345. 353,²³.

St. Ulrich in Augsburg, Abt und Convent 52,¹⁰ 143. 144. 165. 173,¹⁶ 245,²¹ 246. 378. 386. 387. 456,¹².

Äbte: Giltlingen, Johann 417,⁹ 420,⁸. Könlin, Johann 211. 245,²¹ 246. 274,⁹ 277,¹⁶ 386.

Mörilin, Konrad 79,¹⁹ 88,⁹ 103 A. 3. 436. 437. 451. 454,³ 466,³. Reginbald 15,¹².

Schrott, Johann 136,¹² 466,⁶.

Ulfstätt, Wilhelm von 89 A. 2. 239,²⁰. Ursula, Nonne zu St. Nikolaus 180,¹⁰.

Ungarn, Könige von Matthis 40. 46,³¹ 105,²⁵.

Ladislaus II. 77,⁶ 82,²⁹ 133. 134,⁶ 444,⁹; seine Tochter Anna, die Gemahlin König Ferdinands 133,¹¹ 134,⁶ 150,³ 153,⁹ 172,¹² 173,⁷ 174,¹⁰ 294,¹⁰ 295,¹ 299,²⁴ 312. 317,¹⁰ 320,²⁸ 321. 327.

Ludwig 133,¹³ 134,⁶ 143,⁷ 151,² 165 Var. 3. 12. 167,²⁷ 170,²⁷ 171. 294,⁹; seine Gemahlin Maria 133,¹² 134,⁶ 294,⁹ 299,²⁴ 312. 317,¹⁰ 320,²⁷ 321,¹⁷ 327.

Ungarische Botschaft 271,³¹.

Ungarschia, Bernhardin von 267,⁵.

Ungelter (Umgelter), Christoph 336 Var. 3. 11.

Ungersbach, Simon von 97 A. 2.

Ungnad, Freiherr Andreas von, des Königs Ferdinand Stäbelsmeister 269,¹ 315,¹. Johann, oberster Fürschneider König Ferdinands 268,²⁹.

Unshelm (Unshelm?), der Weber 331,¹. Urbanus Rhegius, Prediger in Augsburg 156,¹⁴ 157,³ 176; sein Vater 176,² 177,²³ 190 A. 5; seine Braut Anna Weißbruderin 176.

Urmacher, Benedikt 469,⁹.

Ursinus 138,¹⁴.

St. Ursus 8,²⁹ 9,³.

Ufenwang, Caspar von 270,⁶.

Ufingen (Arnoldi von Ufingen), Dr. Bartholomäus 258,⁷.

Uffigheim, Martin von, Domherr in Würzburg 258,⁵.

Ufun Gassan (der Soldan) 457,³.

Vacca, Jakob von Sotto, der merer (Sotto-mayor) 267,⁴.

Diego 218,³¹.

Varnbübler, kaiserlicher Kanzleischreiber 264,²⁰.

Velasco (Balascko), Michael von 318,¹².

Velius, Dr. Ursinus, historiographus 269,¹².

Velf, Freiherr Regidius von, Ritter 270,¹⁷.

Leonhard, Kämmerer König Ferdinands 269,².

Veltheim (Weltheim), Resin von, Propst in Silberstein 257,²⁴.

Gottschalk, Commenthur zu Wildenbrud 258 Var. 3. 18. 301,²².

Vend f. Fend.

Venetianische Botschaft 272,¹ 283,¹⁰ 313,³.

Veringen, Grafen von 30,²⁰.

Vesperim, Bischof von (Johann VI. Bitezius) 65,¹¹.

Vetter, Geschl. 10,² 423.

Georg 108 A. 1. 109 A. 2. 157 A. 2. 158,¹³ 183 A. 2. 210,²³ 211. 272 Var. 3. 8. 273,⁸ 422. 423.

Vilafy, Franciscus von, Propst zu Pressburg 269 Var. 3. 8.

Vilegus, Peter von, Kämmerer des Bischofs von Brixen 271,²¹.

Villa, Graf Ludwig von 265,¹⁸ 318,¹⁶; sein Sohn 267,⁸.

Villa franca, Graf von (Don Pedro de Toledo Marques de Villa franca) 266,¹⁷ 317,⁷ 318,²¹ 319,²⁵; vgl. unter Toledo.

Villa nova, Graf von 267,⁴; seine Söhne 265,²⁹ 266,⁷ 267,³.

Villena, Markgraf von (Don Diego Pacheco, Marques de Villena) 266,²¹; sein Sohn 267,⁶.

Vio de Gaeta (Cajetanus), Cardinal 135. 136. 137. 138. 139. 140. 142 Var. 3. 18; sein Hofmeister 138,¹⁷; sein Ceremonienmeister f. Türpinus; sein oberster Kaplan 138 Var. 3. 12.

Virgilius, der Dichter 2,¹⁶.

Visserer, der von Augsburg, ein Haupt der Wiedertäufer (und sein Weib) 188. 189.

Vittel, Johann 39. 40,²⁸.

Leonhard 40,²⁸.

Vögelin (Fögelin), Geschl. 10,¹⁹.

Vogt, Konrad 71 A. 4.

Johann 71,⁸.

Wilhelm 71,⁸.

Vogt, Gabriel von, kaiserlicher Rath und Secretär 133,⁶.

Pantaleon, Secretär des Königs Ferdinand 270.⁶
 Bolandt, Dr. Ambrosi 270.²³
 Wolfgang von, Secretär und Kämmerer der Königin Anna (Gemahlin Ferdinands) 295.⁶
 Bolckmar (Bolcamarus), de Caminata 23.⁹
 Marquardus, sein Sohn 23.⁹
 Volkrah, Wolfgang von, Ritter, erster Hofmarschall und Rath König Ferdinands 268.¹⁸ 314.²⁴
 Volkwein, Geschl. 10.⁹
 Voyt, Dr. Hans 361.¹⁴
 Vries, Hugo von (Don Hugo de Urrias Señor de Ayerve) 266.¹⁰
 Waal (Waul), Geschl. 14.¹
 Wägelin 177.¹
 Wagner „der Hütter“ 41.²⁷
 Konrad, der Weber 32.⁷
 Waldburg, Truchseß Freiherr von, Christoph 319.⁸
 Georg 161. 208.¹⁴ 268.²¹ 315.²⁸ 319.¹⁹
 Jakob 269.²² 315.² 319.⁸
 Wilhelm, Kämmerer des Königs Ferdinand 268.¹⁹
 Waldeck, Graf Philipp von 256.¹³
 Waldenfels, Caspar von 67 A. 3.
 Waldenstein, Werner von, landgräfl. hessischer Rath 256.¹⁷
 Waldner, Kanzler Kaiser Friedrichs und Maximilians 441.²⁶
 Walrade, Georg von, Commenthur zu Ottingen 259.²⁵
 Waltenhoffen, Georg von, Fürschneider des Bischofs von Brixen 271.²⁰
 Walthar, Bernhard 403.²⁴
 Lukas 403.²⁵
 Marg, 454.²⁸ 455.³
 Ulrich 422. 423.⁴ 450.²⁰; seine Frau Barbara Riedlerin 450.²¹ 454.²⁶; ihre Urenkelin 454.²⁷
 Walthar, Marg, „der Beck“ 112. 113.
 Walthofferin 38.³
 Waltinger, Christian 71.⁸
 Wardein, Bischof von (Sabidlaus von Macedonia) 268.²³ 322.¹
 Wattenlech, ein Predigermonch 32.¹⁶
 Webel, Otto von 301.²⁸
 Wolfgang 301.²⁶
 Weiss, Wolf von, Ritter 124.¹⁴
 Weidach, Lorenz von, erzbischöflich salzburgischer Untermarschall 270.²⁴
 Weingarten, Abt von 77.¹⁷ 326.²¹
 Weiss, Adam, brandenburgischer Prediger 281.²²
 Weißbriach, Ulrich von 67 A. 3.

Weissenbach, Johann von, kursächsischer Rath 254.¹¹
 Weissenhorn, Pfarrer von 202.⁶
 Welben, Karl von 271.²
 Welf III. (Gwelypho) 13.⁴
 Wellenburg, Geschl., bischöflich ausöburgische Kämmerer 14.²
 Wels s. Welf.
 Welfer, Geschl. 10.⁶
 Anthoni 117.²¹
 Bartholomäus 253.⁵
 Hieronymus 73 A. 3. 309.¹⁷ 310.³¹¹ — 465.¹⁶
 Johann 399 A. 1.
 Lucas (Laur) 176.⁶ 215. 217 Bar. j. 3. 11. 310.² 311.¹⁸; seine Frau 310.⁴ 311.¹⁹; seine Tochter 177.³; sein Knecht 215.¹²
 Siegmund 197. 214. 215. 216. 217. 310.¹⁰ 328.²² 335.
 Weltheim s. Beltheim.
 Wemdingen, Georg von, Ritter 271.¹
 (Wending), Rembold von 55 A. 1.
 Wenden, Botschaft derselben 271.³¹
 Wense, Georg von, lüneburgischer Marschall 256.²²
 Wenzeslaus, ein Priester s. Steinpeiß.
 Werdenau, Johann Burkard von 317 A. 1.
 Werdenberg, Grafen von 30.¹⁰ 31.³³
 (S. auch unter Hugsburg, Bisch.)
 Christoph 64.²⁴; seine Gemahlin 321.⁵
 Eberhard 30.²¹
 Hugo 51.⁹ 54.⁴ 77.²³
 Johann 38.²⁸
 Werding, Reinwald von 55 A. 1.
 Wertingen, Heinrich von, Marschall, Commenthur zu Donaunwörth 259.²⁴
 Weß, Ulrich von (aus Flandern) 266.¹
 Westendorffer, ein Kaufmann 110.
 Westerbürg, Graf Reichart von 77.²⁷
 Westermayr, Georg 403.²³ 439.
 Westernach, Eitel von 271.²
 Westerstetten, Johann von 256 Bar. j. 3. 27.
 Weßhausen, Dr. Caspar von, kurmainzischer Kanzler 257.²⁷ 288.¹⁰
 Weßhausen (Wegenhafen), Truchseß, Heinrich von 258.³
 Wessierer Dr., Kaiser Maximilians Fiscal 185.⁴
 Wessier, ein Schneider 356. 357.
 Widemann, der Wirth 194.¹³
 Widholz, Andreas (der Fuder), ein Wiedertäufer 189 A. 2. 190.³
 Berthold 202.¹⁶
 Widmann, Dr. Beatus 269.¹¹
 Wien, Bischof von (Bernhard von Pollheim) 77.¹⁵
 Bürgermeister von 331.¹²

Wilbensefs, Anart, Herr von 254.⁸
 Wilbensefs, Alexander von 317 A. 1.
 Wilbhelm, Dr. Lorenz 257.³⁰ 326.²¹
 Wilbhelm, Hans (von Rotweil) 78.¹⁰
 Wilhartig, Wenzel von, Ritter und Doctor,
 Vicekanzler der Krone Böhmen 269.⁸
 Wimpina, Konrad, der Theologe 255.⁷
 Windel, Hartmann von 78.⁸
 Winkler, Geschl. 10.⁸
 Winter, Georg (aus Nürnberg) 436; sein
 Stiefbruder Mary 436.
 Wirsberg, Dr. Johann von, Dekan zu
 Eichstett 260.⁶
 Wispingen, Andreas von 270.⁵
 Wittewitz, Graf Johann von 40.²⁰
 Wolf, Johann, der Weber 458.¹⁰
 Wolfgang, Vikar zu St. Moriz in Augs-
 burg 160.³ 179.²⁴
 Wolfgang, der lutherische Prediger in
 Augsburg 245.⁷
 Wolfrad (Wolffenrade), Friedrich von,
 mecklenburgischer Marschall 259.¹
 Wolframus, Domcellarius in Augsburg
 27.¹⁷
 Wolfstein, Freiherr Adam von 258.¹⁴
 Graemus von, Domherr in Bamberg
 259.¹⁰
 Wordtmann, Johann, der Pritschmeister
 123 A. 3.
 Worms, Bischöfe von
 Johann von Dalberg 49.¹² 86.⁴
 90.²⁷
 Heinrich, Pfalzgraf 260.¹³
 Woskowitz s. Woskowitz.
 Woymundt, Reinprecht von, Ritter, Hof-
 meister des Bischofs von Brixen 271.¹⁹
 Württemberg, Grafen, Herzoge von
 Grafen: Eberhard der Greiner 31; sein
 Sohn Ulrich 31.
 Eberhard der Milde 33.¹⁹
 Eberhard im Bart 49.¹¹ 54.³ 413.
 Eberhard der Jüngere 417.⁶
 Herzoge: Ulrich 76.²⁰ 95.¹³ 104.¹
 129.¹⁰ 134. 135. 144. 145. 160.¹⁵
 161. 359.²¹ 360.⁶ 363. 366.²³
 451.¹⁷; sein Sohn Christoph 360.
 361. 362. 363. 366 Var. g. 3. 27.
 Georg 361.⁸
 Würzburg, Bischöfe von
 Rudolf von Scherenberg 54.¹⁰
 Lorenz von Bibra 77.⁷ 82.²⁷ 86.³
 90.² 93.¹⁴ 128.¹ 430.¹⁸

Konrad von Thüngen 258.¹ 283.⁷;
 sein Weihbischof 258.⁶

Negen s. Zeege.
 Nesselstein s. Nesselstein.

Napata, Ihan von 318.¹³
 Napolha, Johann, Boiwode (Waida) von
 Siebenbürgen 312.⁹ 360.¹⁵
 Nech, Caspar, ein Wiedertäufer, und sein
 Weib 330 A. 2.
 Georg, ein Wiedertäufer 204.⁶
 Nelking, Wilhelm von, Hofmeister und
 Rath der Königin Maria von Ungarn
 294.¹⁵
 Nenger, Arisam von, pfalzgräflicher Hof-
 meister 270.³⁰
 Nettrig s. Gnettrig.
 Nevenbergen, Cornelius von, Coadjutor in
 Rüttich 261.⁷
 Maximilian von 146.³ 240.
 Nemetshauerin, Nonne zu St. Katharina
 in Augsburg 180.⁹
 Nierngast, Wolfgang von Landshut 448.⁹
 Nihhart, Heinrich von 55.²⁶
 Wolfgang, Domdekan in Augsburg
 441.²⁵ 451.²
 Zimmermann, Matthias, Schreiber in der
 römischen Kanzlei 264.¹⁸
 Nimpertina s. Symphorina.
 Ninzendorf, Johann von, Erb jägermeister
 in Österreich 319.¹
 Nischirn, Georg von, kurbrandenburgischer
 Rath 255.²¹
 Nislaw, Herr zu der Leip, oberster Recht-
 sprecher der Krone Böhmen 268.¹⁸
 Nochen, Lorenz von, Kanzler des Cardinals
 Albrecht von Brandenburg 139.¹⁰
 Noller, Hans Paul (von Worms) 78.¹²
 Hugo (Haug) von Augsburg 162 A. 3.
 Nollern, Grafen von 30.²⁰ 31.³³ 259.⁶
 302.³²
 Nittelfris 77.²⁴ 84.²³ 91. 97.¹³
 416.¹ 446.²⁷
 Nollreiter, Geschl. 10.²³
 Nott, Dr. Johann 223.²⁵ 225. 226. 227.
 228. 232. 241.²⁸ 269.⁶
 Nottmann, Geschl. 10.²⁰
 Nuniga (Sunga), Hans von 266.¹⁴ 318.¹⁴
 319.²⁴
 Zwingenstein, Stephan, der Krämer 126.

Ortsverzeichnis.

Aachen (Auch) 126,²⁵. 148,¹⁸.
 Aalen 56,¹⁸. 78,³⁸.
 Adelsried 364,³.
 Afalterbach bei Nürnberg 443,⁷.
 Aichach (Aichaim, Aichan) 67,⁵. 202 Bar.
 j. 3. 16. 327,⁵.
 Aislilingen (bei Ottingen) 30,²².
 Alerheim (bei Nördlingen) 49,¹⁵.
 Alexandria 457,¹.
 Ansbach 142,¹⁵.
 Asberg (Asberg) s. Hohenasperg.
 Augsburg, die Stadt, fast auf jeder Seite
 vorkommend, wurde nicht eigens in das
 Register aufgenommen.
 St. Afttagäßchen 331,²⁰.
 St. Afttagloster und Kirche 15. 16.
 17,¹². 18,⁹. 20,⁴. S. auch St.
 Ulrich.
 Aftwalb (Affenwalb) 28,⁴.
 Agibienkapelle 4,³. 15,⁵.
 Allerheiligenkapelle (bei St. Moritz)
 393,¹⁴.
 St. Anna s. unter Carmeliter.
 Antoniuskapelle und Spital 3 A. 4.
 338. 339,².
 Apotheke 121,¹³. 168,¹⁸.
 Barfüßerkloster und Kirche 5,¹². 23,¹⁷.
 24. 68 A. 3. 103 A. 3. 144 A. 1.
 154,¹¹. 156 A. 2. 176,⁷. 177,⁵.
 178. 179,⁵. 180,⁸. 214. 215. 216.
 217. 310,¹⁰. 322. 340,⁴. 434,¹³.
 454,³.
 Bartholomäuskapelle 40,⁴.
 Bedengasse 28,³.
 Bedenhaus 327,¹³.
 Behem, Wirthshaus zum 210,¹⁰.
 Blatterhaus 99,¹.
 Bleiche 46,²⁰.
 Brechhäuser 151,⁹. 396,²⁴. 397.
 Büchsenfabel 102,⁶.
 Burgthor s. Fischertthor.
 Carmeliterkloster und Kirche (St.
 Anna) 111,¹⁰. 142 A. 4. 154,¹¹.

168,²². 169,³². 170,². 174,²⁵.
 175. 176. 177. 197,⁴. 212,²¹.
 281,²². 420,²¹. 437,¹⁶.
 Dom (Kirche zu U. L. Frau) und der
 Kirchhof daselbst 10. 12. 16. 18.
 33,²². 37,²⁹. 43,¹. 46,²⁹. 49,³.
 60,¹¹. 74,¹⁷. 79. 80. 82. 83. 97.
 112,³. 132,¹². 136,⁵. 137. 138. 139.
 140,⁵. 142,⁹. 155. 167,⁹. 174.
 184,²⁰. 185,²⁸. 193,²⁸. 237,¹². 274.
 276. 277. 278. 279. 280,⁹. 282.
 283. 287,²⁰. 292,¹⁵. 305,¹¹. 325,¹¹.
 329,¹⁷. 345,¹⁶. 355,²³. 379,². 386.
 387,¹⁹. 388,¹⁵. 390,⁸. 391,³³.
 395,¹¹. 421,¹⁹. 424,¹⁵. 437,¹⁶. 459.
 464.
 Dombekanei 136. 137,⁹. 140,¹.
 Domherrenkloster 19,¹³.
 Dompfropstei 4,². 73,¹⁹. 75,¹. 79,²².
 84,²². 110,¹¹. 294,¹¹. 312,⁶.
 Egenbergeres Haus 3,¹⁵.
 Einlaß 127,¹⁰.
 Eisenberg 334,¹³.
 St. Elisabeth 437,¹³.
 Efer 364. 24.
 Fischertthor 3,⁸.
 Fischmarkt 212,⁶. 463,¹⁸.
 Forchermarkt (Fischermarkt) 4,⁷.
 121,¹². 182. S. das Glossar.
 Franzosenhaus 422. S. auch Holz-
 haus.
 Frauenhaus, gemeines Haus 337,¹⁷.
 Frauenthor 3 A. 4.
 Fronhof 18,⁷. 68 Bar. j. 3. 2. 72,¹
 und A. 2. 83,¹¹. 84,²¹. 253,²³.
 286,¹⁸. 287. 304,²⁶. 307, Bar. j.
 3. 22. 311,³⁰. 312,². 313,¹⁰.
 327,⁷. 336 Bar. j. 3. 11. 446,²⁴.
 Fuggerei 165 Bar. j. 3. 12. 168,⁶.
 Fuggertthor 168,²⁹.
 Fürstenschloßhof 413,¹⁴.
 Galluskapelle 15,⁸.

St. Georgenkloster, Kirche und Pfarrei 20,¹⁰, 28,⁹, 98,¹, 112,¹³, 158,²⁴, 168,²⁵, 179,²¹, 194,¹, 209 A. 1. 331. 387. 390,⁹.

St. Gertrud, Gertrudentapelle 18,², 111,¹⁴, 423,¹⁶.

Göggingerthor und Thurm 57,²⁴, 59,⁸, 72,⁷, 79,²⁸, 127,¹⁶, 183,²¹, 216,¹⁵, 242, Bar. j. 3. 18. 243,⁹, 244, A. 1. 246,¹⁴, 305, Bar. j. 3. 13. 327,⁷, 344,³, 409,²¹, 410,¹, 414.

Hauptflatt (Richtflätte) 109. 110,², 427,¹⁵.

Haunfetterthor 28,⁵. S. auch Rothes Thor.

Heiliges Grab 424,¹⁸.

St. Hilaria Garten 4,¹²; ihr Haus 8,¹⁵.

Hirchgarten 127,⁹.

Hohe Weg — der hohe Weg 3 A. 4. 5,⁸.

Holzhaus (Franzosenhaus) 165 Bar. j. 3. 12. 168,¹¹. S. auch Franzosenhaus.

Hörbrud, Kloster zu der 180,¹³, 358.

St. Jakob 5,¹⁴, 42,²², 151 A. 2. 181,³; St. Jakobtapelle 46,²¹.

Johannistapelle 12,¹³, 185,¹⁶, 385,¹, 388,²¹, 395,¹¹.

Judenbad 24,¹⁶.

Judenberg 452,².

Judenkirchhof 181,¹¹, 353,²⁹.

Katharinentloster und Kirche 24. 25,², 27,⁴, 135,¹², 158,²⁴, 168,²⁶, 180,⁸, 254,²¹, 281,²¹, 359 Bar. j. 3. 8. 387. 388. 424,²⁴.

Kapenstadel 102,⁶, 158.

Klinkerthor 183. 197,¹⁷, 333,⁸.

Königshof, der 3 A. 5.

Kornkasten 111,¹², 127,¹⁰.

St. Kreuzkloster, Kirche und Pfarrei 5,¹³, 20,¹⁷, 21. 83,²², 101. 116,¹³, 158,²⁴, 179,¹⁵, 185. 250,¹³, 280. 298,¹⁰, 306,⁵, 333,⁶, 366,⁷, 387. 390,⁹, 463. 464.

Kreuzmühle 366,³.

St. Kreuzthor u. Thurm 5,¹⁰, 127,¹⁰, 148,²⁵, 149,¹, 213,¹⁰, 237,².

Krottenau, die 431,².

Kate auf dem Fronhof 446,²⁴.

Kate vor St. Ulrich 120,¹.

St. Lamprecht 60,²¹.

Lechbrücke, die 141,⁵, 167,¹⁸, 197,²¹, 262. 272 A. 1. 416,²⁴.

St. Leonhardstapelle 4,⁴, 272 A. 1. 274. 276,⁸.

St. Lorenztapelle 19,¹⁵.

Löwe — Haus zum goldenen Löwen 424,¹⁸.

Luginsland (Thurm) 66 A. 1. 70,³, 151 A. 2. 152,¹⁶, 335,⁹, 429,³, 455,³.

Margarethenkloster 5,¹², 21,¹⁶, 26,¹⁴, 28,⁴, 158,²⁵, 387,¹⁵.

Martinikirche 4,¹¹, 5. 108 A. 1.

Martinuskloster 4,¹², 8,¹⁵.

Mauergraben, der 3 A. 4. 4,³.

Megge, die 184,²⁹, 185,²³, 298,¹⁹, 301,¹⁰, 302,¹⁴, 379,¹.

St. Michaelstapelle 19,¹⁵.

Mittelbad 336,⁷.

St. Moritz 5,⁹, 17. 19,⁷, 27,⁶, 32,⁹, 52,¹⁵, 65,²², 94,³, 111,¹², 164,¹⁸, 179,²⁴, 205. 206. 207. 208. 209 A. 1. 337,⁶, 340. 341. 342. 343. 353,²³, 359. 387. 390,⁸, 391,³³, 393,¹⁴, 397,¹³, 454,².

Narrenhäuslein, das 193,²⁶.

St. Nikolaus 28,⁶, 61,⁶, 65,²⁵, 168,²⁵, 180,¹⁰, 387,²⁷, 413,¹⁴.

Oblaterthor 61,¹⁴.

Othmartapelle 333,⁷.

Perlach, der (der Plag) 5,⁹, 13,¹, 16,⁵, 72,¹¹, 73,¹, 83. 102 A. 6. 155,¹⁹, 182,³, 212,⁶, 274,⁷, 293. 354. 355. 356. 455. 466,²¹.

Perlach (der Thurm) 5,⁹, 32,³¹, 49,³, 135 Bar. j. 3. 3. 159,¹³, 181. 340,⁵.

St. Peter 13,¹, 19,¹⁴, 20,¹⁴, 159,¹⁴, 164,¹⁸, 280,⁹, 323,⁷, 387,²¹, 390,⁹, 437,¹⁹.

Pfalz, die bischöfliche 3,¹³, 4,², 18,⁷, 19,¹⁴, 73,¹⁹, 83,¹², 120,⁵, 172,²⁹, 210. 278,⁹, 280. 281. 285,¹⁷, 291. 292,¹², 298. 303. 304,²¹, 305,², 308,¹⁴, 359,¹⁷, 403.

Predigerhaus bei St. Ulrich 6,¹, 42,⁷, 378,²⁷.

Predigerkirche und Kloster 5,⁹, 26,¹⁹, 27,⁴, 130,¹⁹, 168,²⁶, 333,¹⁶, 334,¹, 360 Bar. j. 3. 8. 363,¹³, 387,¹⁴, 391,³¹, 392. 395. 403,³².

Pulverturm 102,⁹.

Rappenbad, das 195,¹³.

Rathhaus 24,¹⁵, 36,⁵, 51,⁷, 82,¹⁷, 92,²¹, 94,¹², 122,⁶, 135. 155,²⁰, 157. 158. 159,¹⁴, 190,¹¹, 195,⁷, 208,²⁵, 212 Bar. j. 3. 6. 217,⁹, 222,¹⁶, 224. 225,¹², 244 A. 1. 261. 262,³, 283,²⁶, 285,¹³, 287. 288. 293. 294. 296,¹², 307,¹³, 325,¹⁵, 339,¹⁷, 354,²⁸, 361,²¹, 383,³³, 386,³, 389,⁴, 394. 395. 396. 449,¹³.

Rechtsstube 464,²⁷.

Rothes Thor 22,¹⁰ 28,⁴ 57,¹⁹ 60.
61,¹³ 131,¹ 141,¹⁵ 203,¹⁵ 272.
A. 1. 327,⁴ 359 Var. 3. 8. 410,⁵
414,²¹; f. auch Saunstetterthor.

Rother Thurm 65 A. 2.

Salzstadel (Stadel) 469,²³.

Saumarth, 84,²¹.

Schäfflerhaus 204,⁵.

Schlachthaus (Schlachthaus) 111.
193,²² 198 A. 1.

Schmiedgasse 3 A. 4. 131,⁴ 203 A. 2.

Schmiedhaus 4,⁴.

Schneiderhaus 129. 130.

Schranne 337. 414,¹⁹.

Schwibbogenthor 28,⁵ 61,¹³.

St. Sebastianskapelle 46,²¹ 96,⁸.
151 A. 2.

Seelhaus 4,⁸.

St. Servatius 65,²⁵ 197,²¹ 272
A. 1.

Siegelhaus 401,¹⁷.

Spital (zum hl. Geist) 22,¹⁰ 66,¹
71 Var. 3. 3. 12. 179,²⁶ 195
A. 2. 201,⁴ 203,¹⁸ 329,¹⁹ 372,²².
380,²⁰ 404.

Spitalthor 203,¹⁹.

Steingasse 423,⁹.

Stephansfloster, Pfarrei und Friedhof
5,¹³ 12,¹⁶ 66,⁵ 102,⁸ 113,²⁵.
387. 390,¹⁰ 397,⁵ 454,²³ 459.
464,²³; Kapelle 66,⁶.

Stephansthor 3,⁷.

Streffingerthor 68 A. 3.

Tanzhaus 90. 91,²² 92,¹³ 100 A. 1.
124,⁴ 298. 452,²⁷.

Trinkstube der „Bürger“ (Perrentrink-
stube) 48. 81,¹ 158,¹⁰ 253,¹⁶
396,¹⁴ 424,² 452; der Kaufleute
81,² 158,¹⁰ 253,¹⁷ 399,³.

Ulrichsfloster, Kirche, Kirchhof und
Pfarrei 5,²⁵ 8,²¹ 9,⁸ 17. 18,⁹.
20,⁴ 21,⁴ 28,⁴ 32,¹⁰ 38. 39. 40.
42. 60. 68,⁴ 69. 70,⁶ 86. 87.
88. 89. 91,¹ 103 A. 3. 106,⁵ 110,¹⁸.
115,⁹ 119. 120,¹ 131,¹⁰ 141.
142,¹ 143. 144. 148,¹¹ 151,¹⁶.
152,¹⁴ 153,⁵ 158,²⁴ 165. 168,²³.
173. 179,²⁷ 180,¹⁵ 187,³⁰ 195,¹².
196,³¹ 211. 218,¹³ 245. 248,¹¹.
282,² 296,³ 331,²⁰ 333,¹⁴ 345,⁸.
353. 378. 386. 387. 388,²⁵ 390,⁹.
397. 399. 417. 420. 427. 436.
450,⁶ 451: 454,³ 456,⁹ 463.
464,². S. auch Predigthaus und
St. Afra.

St. Ulrich — Meierhof bei St. Ulrich
210,³⁵.

St. Ursula 5,¹² 146,⁷ 168,²⁶ 387,²¹.
390,¹⁰.

Vogelthurm 308.

Wage 401,²⁰.

Wagenhalß (Vorstadt) 23,¹⁴.

Weberhaus 32,⁵ 120 A. 1. 389,⁴.
432,¹² 435,²⁹.

Weinmarkt 89 A. 2. 90,¹² 104 A. 7.
120,³ 142,³ 298,¹⁹ 424,²⁴ 429,⁹.

Weinstadel 91,⁸.

Wertachbrücke, Wertachbrückenthor 3,⁹.
57,¹⁸ 61,¹⁴ 69,³ 79,³ 159,⁴.
160,¹ 414,²¹ 441,⁴.

St. Wolfgang 96,⁹.

Ziegelstadel 305,¹⁵ 432,¹⁹; Gottes-
ader daselbst 359. 397,¹⁴.

Augusta (Augsburg) 6,¹².

Urach f. Urach.

Bachern (Bachen) bei Krumbach 16,¹⁵.

Baden in der Schweiz 375,²³.

Balingen (Schwarzwaldfreis) 161,⁶.

Balghausen (Balaghhausen) bei Mindel-
heim 17,¹⁸.

Bamberg (Babenberg) 192,².

Basel (Basel) 125. 160,¹⁶ 418,³ 465,¹.

Belgrad (griechisch Weissenburg) 150 A. 4.
250,¹¹.

Bergen (jetzt Stadtbergen) 34,³.

Bern 375,²³.

Biberach 55,¹⁶ 78,²⁴ 364,²⁷.

Biber, Biberbach bei Wertingen 21,² 102
A. 2.

Blaubeuren 56 A. 5. 250,¹⁴.

Blindeheim (Blintheim) bei Höchstett 22,⁸.

Bologna (Bononia) 154,²² 252 Var. 3.
3. 13.

Bopfingen 56,¹⁹ 78,³².

Bozen in Tirol 355,³².

Bregenz (Pregnis) 173,²².

Brescia (Triß) 460,²⁴.

Brixen in Tirol 427,²¹.

Brügge (Brugt) in Flandern 47.

Buchhorn am Bodensee (Friedrichshafen)
78,²⁹.

Buchlingen 440,¹¹.

Buchloe (Buchlin), bei Landsberg 412,¹².

Burgau 121,⁵.

Burgdorf in der Schweiz (Burdorf) 125,⁹.

Burghausen 105,¹² 106,¹⁵.

Candia (Randy), die Insel 459,²².

Canstadt 56 A. 5.

Chur in der Schweiz 8,³ 56,¹⁶.

Cisaris (Augsburg) 5,²⁵ 6,⁸.

Colmar 78,⁸.

Constantinopel 335.¹⁰ 462.
 Constanz (Costenz) 33.¹⁶ 44.⁵ 56.¹³ 75.¹⁵
 114.¹⁴ 118.¹ 162.¹⁰ 176.² 323.²³ 425.
 456.
 Cremona 460.²⁴

Dettenhof 56.²⁴
 Dillingen 22.⁵ 29.⁹ 32.²⁰ 38.⁶ 43.¹⁷
 44.¹⁰ 88.⁸ 126.²⁷ 160.⁶ 180.² 235.
 381.²
 Dillishausen bei Buchloe 209.¹³
 Dinkelsbühl (Dinkelspühl) 55.¹³ 78.²⁴
 126.²⁰ 153 A. 7. 431 Bar. j. 3. 10.
 Döffingen (Topffingen) 31.¹¹
 Donaumörth (Werb) 22.⁸ 50.⁶ 56.¹¹ 78.²⁵
 93.¹⁹ 106.²¹ 126.²⁷ 149. 152.⁴ 326.²²
 334.¹⁹ 402. 419.⁵ 422.²¹ 430. 435.
 Dornach 426.¹⁶
 Dornstetten (Donstetten) 56.²⁵

Eggenthal (Erckenthal) bei Kaufbeuren 25.⁹
 Ehingen 78.¹⁶
 Ehrenfels 411.⁹
 Eichenlob (Aichenloch), ein Wald bei Augs-
 burg 329.²²
 Eisleben 142 Bar. j. 3. 18.
 Elchingen a/D. 56.²⁴
 Ellwangen 413.⁴
 Ensheim im Elsaß 217 Bar. j. 3. 11.
 310.
 Erfurt 444.⁵
 Eslingen 55.¹¹ 78.²⁰ 428.⁴ 429.¹²
 458.²⁰

Falchach s. Volkach.
 Falkenstein bei Jüssen 18.¹⁷
 Feldkirchen 425.
 Florenz 421.²
 Flügelsberg 411.⁶
 Forckheim 442.¹²
 Frankfurt 78.² 284.¹ 324.¹² 325.⁷
 422.¹⁶ 442.¹² 453.³ 454.
 Freiburg im Breisgau 79.²³ 88.⁸ 125.¹¹
 208.¹⁷ 377.²⁴ 424.²⁷ 433.¹³
 Freiburg im Uckerland 117.
 Freising 45.¹⁷ 124.
 Friedberg bei Augsburg 37. 62.¹⁴ 140.²⁴
 186.¹³ 203.¹³ 331.²⁷ 338. 339.¹
 416.²³ 467.¹⁶
 Fultenbach 183.¹⁸
 Fürstenseld bei Brud 58.¹⁰ 61.⁶ 261
 Bar. j. 3. 22. 262.¹
 Jüssen 18.¹⁷ 28.²¹ 425.⁸

Gablingen bei Augsburg 113.
 St. Gallen 127.¹

Geisberg, der bei Jüssen 25 Bar. j. 3. 3.
 Geislingen 125.⁴
 Genf 438.⁹
 Gent 410 Bar. j. 3. 25.
 Gerona (Gerunda) in Spanien 5.¹ 8.⁹
 Gersthofen 419.¹² 421.¹⁷ 441.
 Giengen (Gengen) 56.¹⁴ 78.³²
 Glött (Gleit) 434.¹⁶
 Gmünd, (schwäbisch Gmünd) 55.²⁴ 78.²²
 156.
 Göggingen bei Augsburg 39.¹¹ 189 Bar.
 j. 3. 13. 201.¹³ 239.²⁵ 241.
 Gomorrha 462.²
 Göppingen 56 A. 5. 126.²⁹
 Götz 456 Bar. j. 3. 23. 458.⁴
 Göttingen? 78.¹⁹
 Gremheim bei Dillingen 22.⁹
 Gröningen in Friesland 83.²⁵
 Gundelfingen 107.² 125.⁴ 152 Bar. j.
 3. 5.
 Günzburg 152 Bar. j. 3. 5. 418.¹⁷
 Gurf (Gurth) 75.¹⁹

Habsberg bei Rempten 25.⁹
 Häder (Heders) 16.¹⁵
 Hagenau 78.⁶
 Halbenberg am Lech 34.¹⁵ 412.²
 Hall (schwäbisch Hall) 55.⁹ 78.²¹ 125.⁷
 126. 324.¹² 325.⁹
 Hall (im Innthal) 126.³⁰
 Hamelberg, der (bei Westheim in der Nähe
 Augsburgs) 21.
 Hard 425.¹⁷
 Hattenberg 25.⁹
 Haunstetten 16.¹⁵ 23.¹⁴ 46.¹⁴ 57.⁴ 65.²⁴
 66.² 354.⁹ 364.² 414.³³
 Heidelberg 95.² 129.⁹ 327.¹⁰
 Heilbronn (Haylbrunnen) 55.²⁷ 203.¹
 Herrenberg im württemb. Schwarzwal-
 dkreis 126.²⁴
 Hiltenfingen 108.⁶ 203 A. 2.
 Höchstett 107.¹ 152 Bar. j. 3. 5.
 Hofen 25.¹⁰
 Hohenasperg 145.⁹
 Hohensträßen 131.⁷
 Hohenneffen s. Neuffen.
 Hollenbach 17.¹⁴

Jadria in Krain 224.³⁷ 227.⁴
 Jäging (Eglingen) 107.¹⁰
 Ingolstadt 103.⁷ 105. 125.⁵ 142 Bar. j.
 3. 18. 377.²³
 Jnningen bei Augsburg 59.¹⁶ 409.²³
 Innsbruck 44.³² 51.¹¹ 93.²³ 109 A. 2.
 153.¹⁰ 240.¹⁸ 327.⁶ 391.²⁹ 410.²⁵
 420.¹⁷ 427 Bar. j. 3. 24. 436.¹²
 Jöny (Jöna) 56.⁸ 78.²⁷ 425.¹⁴ 449.²⁴

Jerusalem 115,⁷, 150,⁶, 462,⁴.
 Jettingen (Ottingen) bei Günzburg 71,⁷.

Kaisersberg im Oberelsaß 78,¹⁵.
 Kalikut (Calakut) 100,¹¹, 101,¹, 445.
 Kaltenberg s. Saltenberg.
 Kapellenbogen 296,².
 Kaufbeuren 56,⁶, 78,²⁶, 355, 356,⁶, 357,
 419,⁵.
 Kaufringen bei Landsberg 58,⁶, 415,⁵.
 Kempten 56,⁴, 78,²⁶, 425,¹⁴.
 Kirchberg 105,²⁴, 107,³.
 Kirchheim 56 A. 5. 271,²⁷.
 Kissing bei Augsburg 261,²⁴.
 Köfering (Koppfringen) bei Regensburg
 411,⁸.
 Köln 78,⁸, 93,⁷, 339,⁵, 448,²⁰.
 Koron (Karstan) 432,².
 Kriegshaber bei Augsburg 41,¹⁹.
 Kronberg 454,⁸.
 Kuffstein (Kopffenstein) 105,²⁴, 448,¹⁷.

Landau a. d. Isar 448,¹⁷.
 Landsberg a. R. 34,¹⁵, 45,⁷, 71,⁹, 125,
 188,², 189,⁷, 327,⁶, 412, 415, 469.
 Landshut a. J. 103,⁹, 106,⁶, 125,¹⁰, 250,⁹.
 Langenau (Rau) bei Ulm 25,¹², 144,¹⁷,
 363,²⁰.
 Langenneufnach (Langeneiffen) 201 A. 1.
 237,¹², 238,²⁶, 239, 244 A. 1.
 Lauingen 30,²², 40,⁹, 68,³, 107,², 125,
 126,³⁰, 152,⁵, 184,¹⁵, 395,³⁰.
 Lechfeld 50,¹⁹, 53,¹³, 57,⁷, 414,²⁴.
 Leipzig 142 Bar. j. 3. 18, 375,²³.
 Leifershofen bei Augsburg 189 Bar. j. 3.
 13, 201,¹¹.
 Lepanto (Lebenta) 431,¹⁵.
 Leutkirch (Leutirch, Lufirch) 56,¹⁰, 78,²⁸.
 Leonberg (Lewenburg) im württemb. Neckar-
 kreis 56 A. 5.
 Lindau 55,²², 125,², 126, 323,²³, 425,¹⁶.
 Linz a. D. 58,¹³, 63,⁸, 150,³.
 Lissabon (Lisabona) 100,¹¹, 445.
 Locherbrunnen, der, bei Pferssee 413,²¹.
 Lorch 56,²¹.
 Lübeck 78,¹².
 Lütlich 440,⁷.

Madelberg 56,²².
 Madrid 392,³⁰.
 Magerberch (Mainbach?) 17,¹⁴.
 Mailand 29,¹¹, 173,¹⁷, 421,², 427, 428,
 429, 430,³.
 Mainz (Ming) 9,⁵, 123,¹¹, 125,⁵, 454.
 Marbach 56 A. 5.
 Marburg in Hessen 374,²⁹.

Meßeln 173,²⁵.
 Memmingen 50,⁶, 55,¹⁵, 74,³⁰, 78,²³,
 86,¹⁴, 125,⁷, 126,²³, 247, A. 2, 323,²³,
 419,⁵, 425,¹⁴.
 Meran in Tirol 427 Bar. j. 3. 24.
 Mering (Meringen) 61,¹⁷.
 Michhausen 241,¹⁷, 244 A. 1. 398,⁶.
 Minchingen s. Schwabenmünchen.
 Mindelheim 30, 38, 39,¹, 125.
 Mobon 432,², 434,⁴.
 Mühlhausen 78,⁵.
 München 45,¹⁹, 105,⁹, 107 A. 2. 117,
 126, 152,²⁰, 178, 189,¹⁰, 194,²⁹, 247
 A. 2. 356,¹⁵, 363, 396,¹⁶, 399,¹²,
 411,⁷, 448,¹³, 457,¹¹, 469.
 Münster im Gregorienthal (Oberelsaß)
 78,¹⁶.
 Münster im Münsfertal (Schweiz) 425.
 Murbach 56 A. 5. 418,³.
 Muttershofen 21.

Nagold im württembergischen Schwarz-
 waldkreis 56 A. 5.
 Nau s. Langenau.
 Neapel 436,³², 454,²¹.
 Neuburg a. D. 125,⁷, 463,¹.
 Neuffen in Württemberg 361,²⁶, 362,².
 Neustadt in Österreich 46,³¹.
 Nesselwang bei Jüssen 18 Bar. j. 3. 14.
 Nordhausen 78,¹⁹.
 Nördlingen 42,¹¹, 55,³, 78,²¹, 247 A. 2.
 431 Bar. j. 3. 10, 438, 459 Bar. j.
 3. 21.
 Nürnberg 31,¹⁷, 52,¹, 54,⁷, 55,⁵, 78,¹⁰,
 85, 92,²⁴, 93,⁸, 127,², 154,²⁵, 196,²⁹,
 200 Bar. j. 3. 18, 325,⁸, 331,¹⁸, 340
 Bar. j. 3. 28, 377,³³, 413,¹¹, 416,¹³,
 428, 430, 431,⁶, 432,²⁸, 433,¹⁵, 436,²⁶,
 437,¹¹, 438,¹², 439,¹⁷, 440, 442, 443,
 444,⁴, 448,³, 455, 456, 466,¹.
 Rürtingen im württembergischen Schwarz-
 waldkreis 56 A. 5. 251,²⁰.

Oberhausen bei Augsburg 54,⁸, 57 Bar.
 j. 3. 21, 96,⁹, 142 Bar. j. 3. 15, 152,⁸,
 335,³, 413,¹⁹, 414,².
 Ochsenhausen im württembergischen Donau-
 kreis 56,²².
 Ofen 150 A. 4. 151,², 165 Bar. j. 3. 12,
 170, 171.
 Offenburg an der Kinzig in Baden 78,¹⁸.
 Ottingen 42,⁵, 434,²³.
 Ottobern bei Memmingen 56,²⁶.

Padua (Baudua) 461,³⁰, 465,¹⁰.
 Pappenheim 115,⁴.

Passau 125,¹⁰ 439,³.
 Pfaffenhausen bei Mindelheim 25,¹⁰.
 Pfatter bei Regensburg 411,².
 Pfersee bei Augsburg 54,²⁵ 57 Bar. 3. 3.
 21. 218,² 241, 6. 413.
 Pforzen bei Kaufbeuren 126,²⁴.
 Pullendorfen im Hegau 78,²⁷.
 Pleinfeld 442,¹⁰.
 Prag 204 Bar. 3. 3. 9. 205,¹⁴.
 Preßburg 133,³ 452,¹¹.
 Priß f. Breßcia.

St. Radegunda bei Bergheim (in der Nähe
 von Augsburg) 43,⁹ 55,⁸ 96,⁹ 194,²⁸.
 312.

Rodstatt 468,⁴.

Ragaz 438,⁶.

Rain 363,¹⁹.

St. Rath f. St. Radegunda.

Rattenberg (Rottenberg) am Inn 105,²⁴.

Ravensburg 19,²³ 55,¹⁸ 78,²³.

Regensburg 53,¹ 78,²⁰ 107,¹⁵ 126,³⁰.
 213. 250 A. 1. 340 Bar. 3. 3. 28.
 393,¹ 411. 415. 416. 439,³.

Reichenau (das Kloster) 7,⁵ 56,²².

Rettenberg (Rettenbach?) 17,¹³.

Reutlingen 55,²⁵ 126,²⁷ 144,¹³ 325,⁸.

Rheinach 125,⁶.

Riedlingen bei Donauwörth 22,⁸.

Röfingen bei Burgau 338 Bar. 3. 3. 1.

Roggenburg 50,⁹ 56,²¹.

Rom 3,³ 19,¹⁷ 74,¹¹ 75. 114,¹³ 115,⁷.
 118,⁶ 119. 142 Bar. 3. 3. 18. 421.
 437,⁹ 441,¹⁸ 456,¹⁸ 458,⁵ 461.

Rosenau, die 84. 122,¹⁶ 125,¹⁹ 400,¹⁷.

Rosenfeld im württembergischen Schwarz-
 waldkreis 56 A. 5.

Rosheim (Rossen) 78,¹⁷.

Rosshaupten 338 Bar. 3. 3. 1.

Rottenbuch 463,¹⁰.

Rottenburg a. L. 55,²⁰ 78,³⁰ 432,²⁴.

Rotweil 56,¹⁷ 78,¹¹ 238,²³.

Roveredo (Rubeit) 461,².

Saßau an der Sau 40. 150 A. 4.

Salmansweil im badenschen Seckreis 56,²⁵.

Salzburg 75,¹⁹ 192. 442 Bar. 3. 3. 3.
 467. 468.

Sandberg, der, bei Augsburg 79,²⁵.

Scheppach 338 Bar. 3. 3. 1.

Schlettstatt 78,¹⁵.

Schmalzalden 399,².

Schönbach 17,¹³.

Schöned 25,¹⁰.

Schongau 124,²⁴ 125,¹ 412.

Schorndorf im württembergischen Jagtkreis
 125,³.

Städtechroniken XIII.

Schussenried im württembergischen Donau-
 kreis 56,²³.

Schwabach 328,¹³ 443,²⁴.

Schwabach bei Mindelheim 107. 203.

Schwabmünchen (Minchingen) 12,⁸ 58,¹⁷.
 59,² 409. 410. 419,¹⁴.

Schwaberlach bei Konstanz 425,²³.

Schwaß im Innthal 126. 127,¹ 265,⁹.

Schwandenberg? 418,².

Schweinfurt a. M. 56,¹² 78,³¹.

Seeg bei Füssen 25,¹¹.

Seisriedsberg (Schiffersberg) 25,⁹.

Sindelfingen 160,¹³.

Sobom 462,²².

Speier 15,¹³ 78,¹³ 214,¹³ 249,⁸ 303,²¹.
 340 Bar. 3. 3. 28.

Stadel 53,⁵ 415,¹.

Stoßach 426,⁷.

Strasbourg 61,⁹ 78,⁹ 88,⁶ 125. 190,⁶.
 426,¹⁶ 466,⁸.

Straubing 35,¹² 178 Bar. 3. 3. 1.

Stetten bei Mindelheim 16,¹⁵.

Stuttweissenburg 105,²⁸ 150,⁸.

Stuttgart 56 A. 5. 127,¹ 129,¹¹ 145,¹³.
 160,¹⁸ 213,⁷ 251. 458.

Sulz 33,¹⁹ 56,²⁶.

Tageröheim (Tamersee) im bayr. Schwa-
 ben, nördlich der Donau 154,².

Tettenweis 17,¹⁵.

Trient 115,² 458,⁵.

Triefst 456 Bar. 3. 3. 23. 458.

Tübingen 56 A. 5. 361,²⁵ 362,² 377,²³.

Türkheim im Elsaß 78,¹⁸.

Türkheim westlich von Landau 411,¹⁸.
 412.

Überlingen 56,¹ 78,²² 292. 425,¹⁶ 470.

Ulm 7,⁵ 50. 51,¹⁰ 55,⁷ 68 Bar. 3. 3. 2.
 72,⁶ 78,³ 120 A. 2. 121,⁷ 126. 152,⁴.

184,¹⁵ 247 A. 2. 251,¹⁴ 324,¹² 325,⁷.
 331,¹⁸ 363,²¹ 402,²⁰ 412,²³ 413,²⁰.

416,¹⁴ 419,⁴ 420. 423 Bar. 3. 3. 13.
 425,¹⁴ 434. 437,¹¹ 446,²⁹ 447,¹⁵ 448,³.

453.

Urach 56 A. 5. 120 A. 2. 126. 412,¹⁷.

Urßberg, das Kloster 14.

Venedig 66,² 89,⁸ 101. 118. 119. 128,⁵.

310,¹² 421. 429,² 431. 432,² 433,²⁷.
 434,⁵ 438,⁸ 439,¹⁰ 445. 446,³ 449,⁴.

450,²³ 456 Bar. 3. 3. 23. 458. 460.
 461. 462. 465. 469,²⁴.

Vindelicia (Augsburg) 5.

Wittringen 75,¹⁶.

Volkach (Falschach) in Unterfranken 125,⁵.

Waiblingen im württembergischen Neckar-
 kreis 56 A. 5.
 Wallerstein 49,¹⁵. 149,⁹.
 Wangen in Württemberg (Donaufreis)
 56,³. 78,²⁸.
 Wasserburg 107,¹¹.
 Weil in Württemberg (Neckarreis) 31,¹¹.
 78,²⁹.
 Weingarten in Württemberg (Donaufreis)
 56,²³.
 Weissenau 56,²⁵.
 Weissenburg am Sand (im Norgten) 78,³¹.
 325,⁸. 442.
 Weissenburg an der Lauter (am Rhein) 78,¹⁷.
 Weissenburg — griechisch Weissenburg f.
 Belgrad.
 Weissenhorn 38,²⁷. 50. 105,²⁴. 107,³. 189
 Var. j. 3. 13. 201. 217,²³.
 Weissenburg 57 Var. j. 3. 21. 114,⁸. 121,³.
 294,¹¹. 312,¹³. 459.
 Wenzenbach 107 A. 4.

Wiblingen in Württemberg (Donaufreis)
 56,²⁸.
 Wien 63,⁹. 64,⁵. 65,¹⁵. 133,⁸. 134,⁵. 165
 Var. j. 3. 12. 171,¹³. 186,¹³. 197,²⁴.
 249,¹⁷. 250,¹⁰. 331. 335. 419,²³. 420,¹⁸.
 442,². 452,¹⁰.
 Wildberg in Württemberg (Schwarzwal-
 dreis) 56 A. 5.
 Wimpfen 56 A. 5. 78,²⁶. 185,⁷.
 Windsheim 78,³⁰.
 Winterheim? 16,¹⁴.
 Wittenberg in Sachsen 142 Var. j. 3. 18.
 254,¹⁵.
 Worms 66,¹². 70,¹⁰. 78,¹². 148. 284,².
 422,¹⁶. 433,¹³.
 Würzburg 191 Var. j. 3. 7. 192.
 Zürich 125,⁷. 335,⁵. 375,²³. 450,¹⁴.
 456,¹⁸.
 Zusamalthheim 463,²¹.
 Zusamed 30,²⁵. 441,⁵.
 Zwiefalten 56,²³.



Filmed by Preservation 1990

**DO NOT REMOVE
OR
MUTILATE CARDS**

